



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



UNIVERSITY OF KENT



H

hi

Handwörterbuch

Der

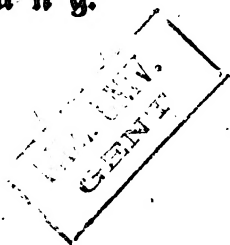
griechischen und römischen Mythologie

von

D. Eduard Jacobi.

Zweite Abtheilung.

8 — 3.



Regensburg und Leipzig:

in der Sinner'schen Hofbuchhandlung.

1 8 3 5.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

V o r r e d e.

An der verspäteten Erscheinung dieses zweiten Theiles trägt nicht im mindesten die ehrenwerthe Verlagshandlung, sondern lediglich der Verfasser die Schuld. Doch hofft er bei dem theilhaftigen Publicum deshalb Nachsicht zu finden, weil er an der Vollendung des Werkes durch Umstände und Verhältnisse verhindert wurde, deren Abstellung nicht in seiner Macht lag. Er führt hiervon nur die Veränderung des Wohnortes und die Versetzung in drei neue, mit ausgebreiteten Geschäften verbundene Aemter an. Um die Herren Subscribenten früher befriedigen zu können, verband er sich zur Vollendung des Werkes mit einem hiesigen jungen Gelehrten, Herrn Bibliotheksecretar D. G. Rathgeber, Correspondenten des archäologischen Institutes in Rom, dem gelehrten Publicum durch mehrere treffliche Arbeiten im Fache der Archäologie, Mythologie und Kunstgeschichte auf das vortheilhafteste bekannt. Derselbe übernahm auch die Bearbeitung mehrerer Artikel für den zweiten Theil des mythologischen Handwörterbuches, wurde

jedoch an Vollendung derselben durch anderweitige, unaufschiebbliche Arbeiten gehindert, so daß nur der Artikel Rhea von ihm herrührt.

Das in der Vorrede zum ersten Theile versprochene Register, welches jedoch wegen der die ursprüngliche Bestimmung weit übersteigenden Bogenzahl des Werkes wegefallen mußte, glaubt der Verfasser durch möglichst sorgfältige und genaue Verweisung auf die verwandten Artikel ersetzt zu haben.

Gotha, im Februar 1835.

D. Jacobi.

G.

Gabina, ae, f. Die zu Sabit (Cathum) Verehrte. Beinamen der Juno. Virg. A. 7, 682. Sil. It. 12, 537.

Gaea, Γαῖα, ας, f. Wie Aea, Αἶα, poet. Form für Ge, γῆ, w. m. f. Gaeëios, Γαιῖος, ου, vios, m. S. der Ge, der Erde. Beinamen des Ithos. Odys. 7, 324.

Gaeëis, Γαιῆς, ιδος, f. I. der Gaa, Phöbe, Hesych. s. v.

Gaeëochos, Γαιέχος, ου, c. a) Der Erdhalter. Gewöhnliches Beiwort des Poseidon, Odys. 11, 240. Paus. 3, 20, 2. Vgl. oben p. 167. Anmerk. und Ennosigdos. b) Der Besitzer, Beschirmer eines Landes. Beinamen der Gottheiten, die über einem Lande walteten, z. B. der Artemis in Thebe, Soph. Oed. Tyr. 160.

Galanthis, idis, f. So heißt bei Ov. Met. 9, 306. die Galinthias, w. m. f.

Galateia, Galatêa, ae, Γαλάτεια, ας, f. 1) I. des Nereus und der Doris, Hom. Il. 18, 45. *) Ueber die Mythe von Alis und Polyphemos s. unter Kyklopen: Polyphemos. — 2) I. des Eurystos, Gemahlin des Lampros, Pandions S. zu Phastos auf Kreta. Ihr Gemahl, einen Sohn wünschend, hatte ihr geboten, wenn sie ein Mägdlein gebären sollte, dieß zu tödten. Galateia gebär ein Mägdlein, vermochte aber nicht, den grausamen Befehl zu vollbringen, und zog ihr Kind, durch Träume und Weissager bewegen, als sei es ein Knabe, unter dem Namen Leukippos, auf. Als indeß die Jungfrau herangewachsen war, und Galateia Entdeckung des Betrugs und den Zorn ihres Mannes fürchtete, flüchtete sie in den Tempel der Leto, und flehte die Göttin an, die Jungfrau in einen Jüngling zu verwandeln. Die Göttin gewährte die Bitte, und die Phästler opferten daher der Leto Phytia (der Schöpferin), und feierten ein Fest 'Eudoria zum Andenken daran, daß die verwandelte Jungfrau die weiblichen Gewänder abgelegt ('εὐδύναι). Bei Hochzeiten aber war es in Phastos Gebrauch, sich vor die Bildsäule des Leukippos zu lagern. Anton. Lib. 17.

Galaxaura, Γαλαξάουρα, ης, f. I. des Okeanos und der Tethys. Hesiod. Th. 353.

Galaxios, Γαλαξίος, ου, m. Beinamen des Apollon, von dem Bache Galaxios in Böotien, Plut. Pyth. Or. Phot. p. 989. Müller's Orhom. p. 47.

Galene, Γαλήνη, ης, f. I. des Nereus und der Doris „Meeresheite, Meeresstille.“ Hesiod. Theog. 244. s. oben Galateia, No. 1. Anmerk.

Galeos, Γάλεος, ου, m. (Die Eidechse) S. des Apollon und der Themisto, der I. des Zabios, des Königes der Hyperboreer. Nach einem

*) Der Name ist vielleicht gleichbedeutend mit Galene, w. m. f. Außer dieser Ableitung führt Eustath. ad Hom. p. 1131, 5. noch die weit weniger statthafte von γαλακτόχρῳ ἄφροι, milchweißer Schaum der Meereswellen, an.

Sprüche des dodonäischen Orakels kam Galeos nach Sikilien, wo er dem Apollon ein Heiligthum erbaut. Die Galeoten, (von γαλιώτης, Eidechse) sikelische Weissager und Traumdeuter, sollten nach ihm benannt sein. Steph. Byz. s. v. Γαλιώται. Cic. de div. 1, 20. Ael. v. h. 12, 46. a. G. Müller's Dor. 1, p. 341. Ann. 5. s. oben, p. 142. Anmerk. 1. Welcker d. Bonn. Mus. p. 77. Vgl. Eelmissos. Galinthias, Γαλινθιάς, ἄδος, f. T. des Proitos in Thebe, Freundin der Alkmene. Als Alkmene im Begriff stand, den Herakles zu gebären und die Moiren und Eileithyia, der Hera zu Gefallen, mit verschränkten Händen die Geburt hinderten, eilte Galinthias, um ihre Freundin zu retten, mit der erlöschten Nachricht zu ihnen, Alkmene habe einen Knaben geboren. Als bald löste sich der bedrohliche Zauber; denn die Götinnen öffneten vor Staunen die Verschränkung der Hände, und sogleich gebär Alkmene den Herakles. Als sie jedoch den Betrug der Galinthias inne wurden, strafen sie dieselbe dadurch, daß sie ihr die jungfräuliche Würde nahmen, sie in ein Wiesel oder eine Käse (γαλῆ)*) verwandelten, und ihr ein freundloses Leben in verborgenen Winkeln anwiesen. Hekate aber machte aus Mitleid die Galinthias zu ihrer Dienerin, und Herakles errichtete ihr aus Dankbarkeit ein Heiligthum, wo er selbst ihr opferte. Die Thebäer behielten diesen Gebrauch bei, und opferten ihr am Feste des Herakles zuerst. Antom. Lib. 29. Ov. Met. 9, 306. ff. Vgl. Eileithyia, p. 292. Galanthis. Pistoris. Paus. 9, 11, 2. Böttig. Ilith. Weim. 1799. p. 40.

Gamelioi, Γαμήλιοι ἄνθρωποι, o. Die Ehegöttheiten, Zeus, Hera, Aphrodite, Peitho, Artemis. Plutarch. Q. R. 2. Vgl. Zygia, Zygios. Ge. Virg. Aen. 4, 59. Heyn.

Ganges, is, Γάνγης, -ov, m. Flußgott, f. Khis. Pseudo-Plutarch. de flum. 4.

Ganyméda, Γανυμήδης, -ης, f. f. Dia, No. 1. Heba.

Ganymédes, is, Γανυμήδης, -ος, m. S. des Troos, Bruder des Ilos und Assarakos, **) „welcher der schönste war der sterblichen Erdbewohner; ihn auch rafften die Götter ***) empor, Zeus' Becher zu fül-

*) Schon oben, p. 292. Anmerk. 2. ist angedeutet worden, daß die Einmischung des Wiesels in diese Sage auf einer etymologisirenden Mißdeutung oder Verwechslung beruhen möchte. Die Namen mehrerer gefleckter Thiere, z. B. der Käse, γαλῆ, der Eidechse, γαλιώτης, eines gefleckten Fisches, γαλιός, selbst der Hyäne, γάρος, scheinen nämlich von einem Stamme auszugehen. Am nächsten dürfte bei Herakles und Hekate an die Eidechse, γαλιώτης, zu denken sein. s. oben, p. 142. Anmerk. 1. Welcker. Bonn. Mus. p. 74. ff.

**) Auch Spätere nennen ihn S. des Troos und der Kalirrhoe, der T. des Stamandros, Apollod. 3, 12, 2; Andere S. des Laomedon, so wahrscheinlich Pindar, f. Boeckh. Expl. p. 108. Vergl. nott. crit. p. 346. Cio. Tusc. 1, 26. Eurip. Troad. 822; wieder Andere S. des Ilos, Bruder des Laomedon, Tzet. Lykophr. 34; oder S. des Erichthonios, Hyg. f. 271; oder S. des Assarakos, Hyg. f. 224.

**) Statt der Götter überhaupt wird später bestimmt Zeus als Entführer genannt, der entweder seinen Adler absendet, um den schönen Jüngling zu rauben, Apollod. 3, 12, 2; Virg. Aen. 5, 253; oder sich selbst dabei in den Adler verwandelt, Lucian. Dial. D. 4; Ov. Met. 10, 255. ff. Grammatiker, die das Verschwinden des Jünglings nicht mehr auf den Zeus zurückführen wollen, wissen, er sei von Lantakos oder von

len, *) wegen der schönen Gestalt, daß er lebte mit ewigen Göttern.⁴ Hom. II. 20, 231. ff. vgl. Pind. Ol. 11. a. E. Ol. 1, 44. (70). Zum Entgelt für den geraubten Sohn gab Zeus dem Troß ein Gespann göttlicher Rosse; II. 5, 268.⁴⁴) Hom. h. in Ven. 202—217. Apollod. 2, 5, 9. Der geraubte, schöne Jüngling ward also auf dem Olympos Mundschent (μοῦσος, pincerna,) und Geliebter des Zeus. Als Schenk, der die Urne führt, ist er später mit dem Dämon, den man zum Vorseher der Nilquellen machte, identificirt, Pind. Fragm. Boeckh. 110. Philostr. v. Apoll. 6, 26. a. E. und von den Astronomen unter dem Namen des Wassermannes unter die Sternbilder verzeichnet worden. Eratosth. Kat. 26. Virg. G. 3, 304. Hyg. f. 224. Poët. Astron. 39. Beinamen: κακρός, der Hellsichtige, Theokr. 12, 35; καλός, der Blonde, Hom. h. in Ven. 202; Phrygius, der phrygische Jüngling, Ov. Met. 10, 135; Iliades, Idaeus puer, der troische, der häiische Jüngling, Ov. Fast. 2, 145; Urniger, der Urnenträger, Virg. epigr. — Dargestellt wurde Ganymedes als schöner Knabe reiferen Alters, mit der phrygischen Mütze, mit Zeus zusammen, Paus. 5, 24, 1; oder von dem Adler getraut, Mill. Gal. M. 531; oder wie er dem Adler zu trinken gibt, Mus. Pio-Ci. 5, 16. — Vgl. Belli. Nr. 2. Garamantis nympha; f. Eine garamantische, d. i. libysche Nymphe. Die Garamanten waren eines der äußersten Völker des alten Libyens. Virg. Aen. 4, 198. Vgl. Jacobas.

Garamas, antis, m. f. Nymphithemis, Makallís, No. 2.

Gárgaros, γάργαρας, ov, m. E. des Zeus, nach welchem Stadt und Berggipfel Gargara in Mysien benannt sein sollten, Etym. M. s. v.

Gathiadas, γαθιάδας, a, m. Ein Heros, der die, welche ihn anriefen, vom Tode errettete. Ort seiner Verehrung unbekannt. Hesych. s. v.

Gazoria, γαζορία, as, f. Die zu Gazeros (Makedonien) Verehrte. Beiname der Artemis. Steph. Byz. s. v. γαζορος.

Ge, Tellus, úris, γῆ, ἡ, f. Die Erde. Schon bei Homer erscheint sie personificirt, denn es werden ihr, als Gottheit, weibliche, schwarze Lämmer geopfert, II. 3, 104; sie wird bei Eidschwüren angerufen, II. 3, 278; 15, 36; 19, 259. Odys. 5, 184. vgl. Apollon. A. 3, 716; nach Erechtheus, II. 2, 548, und Etyos werden ihre Söhne genannt, Odys. 7, 324; 11, 576; vgl. Apollon. A. 1, 762. (f. unten

Minos geraubt, auf der Jagd umgekommen, und auf dem mythischen Olymp begraben, der Ort des Raubes aber Harpaga (oder Harpagia, Steph. Byz. s. v. oder Harpágeia in Mysien, Strab. 13. p. 587. vgl. Eustath. ad Hom. p. 986, 40.) genannt worden, Vergl. Eustath. ad Hom. p. 1205, 12. Auch Cos wird als Entführerin erwähnt, Schol. Apollon. A. 3, 115. Als Ort des Raubes wird außer dem eben angeführten auch der Ida, wo er jagte, Hor. Od. 3, 20. a. E. oder das dardaneische Vorgebirge angegeben, Strab. a. a. O.

*) Zuerst gilt er als Mundschent der Götter, besonders des Zeus, und tritt als solcher an die Stelle der Hebe, vergl. Diod. 4, 75. Virg. Aen. 1, 28; dann aber, seit Pindar, als Geliebter des Zeus, Eurip. Or. 1392. Plat. Phaedr. p. 255. C. Xenoph. Symp. 8, 30. Cic. Tusc. 4, 33. Boeckh. in Plat. Min. p. 106.

*) Statt der Rosse, die im homerid. Hymnos Hermes dem Troß zuführt, wobei er tröstend verkündet, daß der geraubte Sohn nach Zeus' Willen unsterblich und unalternd geworden sei, wird bei Späteren auch ein goldener Weinstock als Entgelt angegeben, Schol. Eurip. Or. 1390. Eustath. ad Hom. p. 1697, 31. Vgl. Eurypylos. p. 338.

Pelara). Der hesiodischen Theogonie zufolge entstand sie nach dem Chaos, und gebar zuerst den Uranos, dann die Gebirge, den Pontos. Mit dem Uranos zeugt sie dann den Okeanos, Koios, Kreios, Hyperion, Iapetos, die Theia, Rheia, Themis, Mnemosyne, Phoibe, Tethys; den Kronos, die Kyklopen, Brontes, Steropes, Arges; den Kottos, Briareus, Gyges. Theog. 117. 125. ff. Diese Kinder der Ge und des Uranos waren von Anfang an dem Vater verhaßt, und er verbarg sie deshalb in der Tiefe. Nachdem nun Ge aus Eisen eine große Sichel gefertigt, übergab sie diese den Söhnen, und forderte sie zur Rache an dem Vater auf. Kronos übernahm es, diese zu vollziehen, und entmannte mit jener Sichel den Vater, als dieser der Mutter sich nahte. Die herabträufelnden Tropfen fing Ge auf, und gebar darauf die Erinyen, die Giganten und die melischen Nymphen. Mit dem Pontos zeugte sie den Nereus, Thaumas, Phorkys, die Keto und Eurybia, 232. ff. Vgl. Apollod. 1, 1, 1—5. — Außerdem werden als ihre Kinder genannt Kretos, Hyg. f. 48; Acheloos, Serv. Virg. G. 1, 8; Phyllos, Paus. 1, 35. a. G.; Anar, Paus. 1, 35, 5; Antaios, Apollod. 2, 5, 11; Eros, p. 322. Anmerk.; Fama, Virg. A. 4, 179; Charybdis, die Charysien, Serv. Virg. A. 3, 241; 420; der Drache, der das goldene Vließ in Kolchis bewachte, und der Drache Python zu Delphi, Apollon. A. 2, 1211. Hyg. f. 140; der Typhon, Apollod. 1, 6, 3. — Sie, aus deren Tiefen die zur Weissagung begeisternden Dünste emporsiegen, ist selbst weissagerisch. So offenbart sie dem Kronos, daß er von einem seiner Söhne werde überwältigt werden, Hes. Theog. 463; und das delphische Orakel ist zuerst ihr Eigenthum Aeschyl. Eum. 2. Paus. 10, 5, 3. Müll. Dor. 1, 316. Ueber ihr Orakel in Olympia s. Paus. 5, 14, 8. — Wo man sich an die Macht und den Zauber unterirdischer Gewalten wendet, wird auch sie angerufen; so beim Schatzgraben, Philostr. v. Apoll. 6, 39. vgl. Ov. Met. 7, 196. — Als allerzeugende und allernährende Mutter der Wesen, (mater omniparans et alima) gehört sie zu den Hegothelthen, Serv. Virg. A. 4, 166; und wird sie zusammengestellt mit der Kybele, Serv. Virg. G. 4, 64, Aen. 10, 252; mit der Demeter, daher auch das sacrum Cereale dieser und der Tellus gemeinschaftlich gebracht wurde, Serv. Virg. G. 1, 21. vgl. Diod. 3, 62; Greuzer, p. 436; und mit der Hestia, Serv. Virg. Ekl. 8, 92. Beinamen: Ζειδωρος, die Fruchtspenderin, Επειρωδης, die Herrliche, Hom. Il. 2, 548; Odyss. 11, 575; Πανδία, die Allgeberin, Philostr. a. a. O.; Κουρεωφόρος, die Kindernährende, Paus. 1, 22, 3; Ευερετρεος, die Starkbrüstige, Hes. Theog. 117. Paus. 7, 25, 8. Die orphischen Beinamen s. Orph. h. 25. Tempel und Altäre hatte sie zu Athen, Thuk. 2, 15; Paus. 1, 22, 3; 24, 3. Pind. Pyth. 9, 177. das. Schol; in Sparta, Paus. 3, 11, 8; 12, 7; in Delphi, Plat. Pyth. Or; in Olympia, Paus. 5, 14, 8; in Bura, P. 7, 25, 8; in Tegea bei dem Heiligthume der Eleithyia, P. 8, 48, 6; in der attischen Gemeinde Phlyus, unter dem Namen der großen Göttin, P. 1, 31, 2. — Die Kunst hat zwar die Göttin gebildet, denn es finden sich Statuen der Ge erwähnt, aber es sind deren keine auf uns gekommen. Eine sitzende Bildsäule der Erdgöttin im Heiligthume der Demeter bei Patra erwähnt Pausanias, 7, 21, 4; eine andere zu Athen derselbe, 1, 24, 3. Daß sie mit dem Schlüssel dargestellt wurde, be-

- merkt Servius zu Virg. A. 10, 262. vgl. Büttig. *Kausfisch* p. 249.
 — Vgl. noch Kronos; Zeus; Artemis; Ephaon.
 Gelánor, Γελάνωρ, *gelanōr*, m. S. des Echeolus, König von Argos, Paus. 2, 16, 1. Vgl. Damasc. p. 219.
 Gelónos, Γελόνος, *gelónos*, m. S. des Herakles und der Echidna, Herod. 4, 10. Vgl. Echidna.
 Genéaios, Γενεῖος, *genéios*, m. Der Erzeuger, Beinamen des Poseidon, der bei Kerna an der Märestäße ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 38, 4. Vgl. Genethlios.
 Genetæus, Γενεταῖος, *genetaios*, m. Beinamen des Zeus, von dem Vor- gebirge Genetos am Pontos, wo er als Euxenos, der Götliche, ein Heiligthum hatte. Apollon. A. 2, 378; 1009. Valer. Fl. 5, 148. Strab. 12, p. 548.
 Genéthlios, Γενεθλιός, *genethlios*, m. Der Erzeuger. a) Beinamen des Poseidon, der unter demselben in Sparta nicht weit vom Theater ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 15, 7. — b) Γενεθλιός *Zeus*, der Schutzgeist der Geburtskunde, der über dem angeborenen Geschick eines Menschen waltende Schutzgeist. Pind. Ol. 13, 101. (148.) — c) Stamm: Genethiengott, Pind. P. 4, 497. (296.) Ol. 8, 16. (19.) Aesch. Sept. c. Th. 639. Vgl. Patroos.
 Gēnetor, Γενετωρ, *genetor*, m. S. des Ephaon, m. S. f.
 Genetyllis, Γενετυλλίς, *genetyllis*, f. Zeugungsgöttin; Geburtsgöttin. a) Beinamen der Artemis = Pelote, der man Hunde opferte. Benth. ad Hor. C. Saec. 16. Hesych. s. v. Γενετυλλίς. Aristoph. Nub. 52. das. Schol. Lysistr. 2. — b) In der Mehrzahl, Γενετυλλίδες, *Genethides*, werden gewisse, nicht näher bekannte und bezeichnete Götinnen eingeführt, die, als Vorsteherinnen der Erzeugung, der Aphrodite-Kollas beigelegt wurden. Aristoph. Thesm. 130. Paus. 1, 1, 4. Hesych. s. v. Γενετυλλίδες. Vgl. Kollas.
 Genita Mang, Γεννημένη, *genetamēnē*, f. Eine-etrust. Gottheit, der man Hunde opferte und dabei betete, daß keiner der ihm Hause Gehorenen Schaden möge. Plat. Q. R. 49. Wahrscheinlich einerlei mit der Mania, w. m. f.
 Genitalis, is, f. Die Geburt vorsehende. Beinamen der Artemis = Eileithyia. Hor. C. Saec. 16. Vgl. Genetyllis, a.
 Genitrix, Γενήτρα, *genētra*, f. Die Erzeugerin; die Mutter. Beinamen a) der Hele, Ov. Met. 14, 538. — b) der Aphrodite, der unter demselben Julius Cäsar als der Stammutter des jüdischen Geschlechtes in Rom einen Tempel errichtet hatte. Suet. Jul. C. 64. 78. 84. Serv. Virg. A. 1, 224. — c) der Elissa in Karthago, Sil. H. 1, 81.
 Génins, i, m. *Genien*; vgl. c. Schutzgeist. a) Dämonen der Griechen. Pomer. kennt keine Dämonen oder Genien, die bei der Erschaffung des Menschen thätig wären, oder mit ihm zugleich erzeugt würden und ihm als Schutzgeister durch das Leben begleiteten. Bei ihm ist Dämon die Bezeichnung für Gottheit, übermenschliches, und das Geschick des Menschen bestimmendes, Wesen überhaupt, und für das Geschick selbst, das nach dem Götterwillen den Menschen trifft. In diesem Sinne wird Dämon auch bei den späteren, besonders den tragischen Dichtern gebraucht. Nur Pessod weiß von Dämonen, dreißigtausend an der Zahl, die, als Diener des Zeus, als Hüter der Menschen, unsichtbar auf Erden wandeln, und über das Recht wachen. Op. 235. Es sind die Seelen der

gerechten Menschen aus dem goldenen Alter der Welt. Op. 107. Bgl. Diog. Laërt. 7, 1, 79. Die Idee dieser Wesen ist von den Philosophen weiter ausgebildet worden. Diese reden von Dämonen, die als Schutzgeister von der Geburt an den Menschen beigegeben werden und auch nach dem Tode ihrer Schutzbefohlenen die abgeschiedenen Seelen an den gehörigen Ort in der Unterwelt geleiten. Plat. Phaed. 107. Da von Dämonen, die als Mittelwesen zwischen Göttern und Menschen, als Diener und Begleiter der Götter, die Gebete der Menschen zu den Göttern und die Gaben dieser zu jenen bringen. *) Plat. Symp. 202. E. Apul. de gen. Socr. p. 68. ed. Raphaeleng. In ihren Empfindungen und Leidenschaften sind diese Dämonen den Menschen verwandt. Diog. Laërt. a. a. O. Sie sind gute und böse. Plut. de def. Or. und de gen. Socr. in welchen beiden Schriften überhaupt ausführlich von den Dämonen gehandelt wird. Bei Späteren heissen überhaupt auch die Seelen der Abgeschiedenen *dämones*, Lucian. de mort. peregr. 36. Horvill. ad Charit. 2, 4. — Seelen, als Schutzgeister von Menschen und Deytern, hat die griechische Kunst nicht gebildet. — h) Göttern der röm. Religion. Das Wort *Genius* ist zwar nicht türkisch, sondern römisch, (Der Erzeuger, Augustin. C. D. 7, 18.) aber die Genienlehre selbst machte einen Haupttheil der römischen Religion aus. Die Genien sind Ehne der Götter, Väter der Menschen. Durch solchen *Genius* wirkt Jupiter bei der Zeugung die Mittheilung der Seele, und der *Genius* sorgt als *Penate* für die Fortdauer der Familien. Außer den Genien des Jupiter gab es noch andere, des Neptun, der irdischen Götter, nur keine weiblichen. Von den Seelen der Abgeschiedenen, die zu Genien der Ihrigen erhoben wurden, s. Laren, *Penaten*; Müll. Gruesf. Kreuzer p. 495. — c) Römische Genien, als Schutzgeister der Menschen. Der *Genius* ist ein wohlwollender Geist, der von der Geburt eines Menschen an Theil nimmt an dessen Leben, aber auch mit ihm stirbt. Censorin. 3. Hor. epist. 2, 2, 167. Heyne ad Virg. Aen. 3, 95. Senec. ep. 110. Das Leben durch Frohsinn erheitern, und, eingedenk seiner Glückseligkeit, durch weisen Genuß es verlängern, heißt daher, seinem *Genius* zu Gefallen leben, Pers. 5, 131. Hor. ep. ad Pis. 210. epist. 2, 1, 144; sich das Dasein verkümmern, heißt auch den *Genius* beleidigen; Ter. Phorm. 1, 1, 10. Pers. 4, 27. Plaut. Truc. 1, 2, 81. Den froh Genielegenden ist er hold, den Kopfhängern abhold, Hor. ep. 2, 2, 189. Nach dem Tode seines Schutzbefohlenen weist er auf der Grabstätte. Serv. Virg. A. 3, 83. Verehrt wurde der *Genius*, besonders an Gebreistagen, durch Weibrauchopfer, Wein und Blumen, mit denen man sein Bild, unter der Laren, schmückte. Tibull. 2, 2, 3. Voss zu Virg. Ekl. 3, 76. Georg. 1, 302. Montfauc. Diar. Ital. p. 382. — Die röm. Kunst hat den *Genius* gebildet als eine Gestalt mit der röm. toga, in den Händen Schale und Füllhorn, den Kopf verhüllt.

*) Als Untergötter, als Diener und Begleiter höherer Götterwesen, (s. B. der Athene, Hefate) werden die Korybanten, Daktylen, Kabeiren genannt. Strab. 10, p. 472. Eben so werden Sigen, Tychon, Orthages als Dämonen der Aphrodite, Interpp. ad Hesych. s. v. Γύγαν; Tzet. Lyk. 538. Hadreus als Dämon der Demeter, Etym. M. s. v; Akratós als Dämon des Dionysos genannt. Paus. 1, 2, 4.

Ant. Er. 6, 63. ff. Muz. Pio-Cl. 3, 2. — d) Die Genien der Dörfer, Städte, Reiche, Heere. Wie den einzelnen Personen, so legte man bei den Römern auch Gebäuden, Städten u. s. w. einen Genius bei, der mit ihnen zugleich entspreche, Kalpurn. 6, 26. Serv. Virg. G. 1, 302. Aen. 7, 136. Symmach. 10, 61. Diese Genii locorum werden von der röm. Kunst gewöhnlich als Schlangen gebildet, die von vergessenen Früchten essen, Serv. Virg. (A. 5, 85.) Pitt. Er. 4, 13. Stieglitz archäol. Unterh. 2, 136. — Manse Versuche p. 465—488.

Gennáides, Γενναῖος, m, f. s. Genetyllis, b. Kollas.

Gephyraea, Gephyristes, Γεφυραία, Γεφυριστής, f. Beiname a) der Demeter. Steph. Byz. s. v. Γίφυρα. b) der Athene, Serv. Virg. A. 2, 166. f. Demeter, p. 243. Müll. Orch. p. 118.

Geraestus, Γεραῖος, m. 1) G. des Zeus, nach welchem Gerástos auf Gubola benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Γεραῖος. — 2) G. des Nygdon, Steph. Byz. s. v. Νυγδωνεύς. — 3) f. Agreus.

Gerana, Γερανία, ae, f. Ein pygmäisches Weib, Frau des Mikodamas, Mutter des Mopsos (nach Böos bei Athen. 9, p. 393. f. einer Landschildkröte). Von den Pygmäen verehrt, verachtete sie die Götter, besonders Artemis und Hera, wurde dafür in einen Kranich verwandelt, umflog als solcher immer die Wohnung ihres Kindes, und wurde deshalb von den Pygmäen getödtet. Seit dieser Zeit war Krieg zwischen den Kranichen und Pygmäen. Antoninos nennt sie Dinos. Ant. Lib. 16. Eustath. ad Hom. p. 1322, 50. Ov. Met. 6, 90.

Gerénios, Γερένιος, m. Der Gerenische. Beiname des Messer, von Gerenia in Messene, wo er erzogen worden war, Hom. Il. 2, 336. Eust. p. 231, 23. 296, 37.

Gergithios, Γεργίθιος, m. Beiname des Apollon, der zu Gergia (am Ida, unweit Troja) einen Tempel hatte, in welchem die Sibylle begraben sein sollte. Steph. Byz. s. v. Γίργης. Müll. Dor. 1, p. 222.

Geron, Γέρων, m. Der Greis. So hieß Nereus bei den Einwohnern von Gytheion (Lakonien) Paus. 3, 21. a. G. vgl. Hesiod. Theog. 234.

Géryon, onis, Geryones, ae, Γερόνιος, m, ae, lat, m. G. des Erysäor und der Kallirhoë, dreiköpfiger König in Spanien, der auf der Insel Erytheia ausgezeichnet schöne Kinder besaß. Apollod. 2, 5, 10. f. Herakles.

Giganton, Gigas, ntis, Ἰγών, m. Bei Homer sind die Giganten ein riesenhaftes, hochgemuthetes und wildes Geschlecht von Menschen, von Eurymedon beherrscht, das, gleich den Phäaken, Kyklopen und Laistrygonen, an der fabelhaften, westlichen Küste Thrinakia's gewohnt hat, aber wegen seines Frevels gegen die Götter in das Verderben gestürzt ist. Odyss. 7, 59. 206; 10, 120. vgl. Paus. 8, 29, 2. Bei Pessod sind sie Götterwesen, erzeugt aus dem Blute des Uranos, das Gaia aufgefangen, „leuchtend im Waffengeschmelde, mit mächtigem Speer in den Händen.“ Theog. 185. **) Bei den späteren Dichtern

*) Nullus enim locus sine genio, qui per anguem plerumque ostenditur.

**) Bei Hygin, praef. p. 1. stammen sie von der Ge und dem Tartarus, sind mit Titanen und den Moiren vermischt, und mit mehreren Namen, Absens, u. s. w. bereichert.

und Mythographen werden sie oft mit den Titanen verwechselt, *) und kimpfen, wie diese, einst gegen Uranos, gegen Zeus und die übrigen Olympier. Da werden sie geschildert als ungeheure Riesen, furchtbaren Antlitzes, mit langem Haupt- und Barthaar, und geschuppten Drachenschwänzen statt der Füße, (Serpentipedes Ov. Tr. 4, 7, 17.) in noch späteren Sagen auch mit Flügeln. In ihrem Geburtslande, Phlegra, **) (im Westen des Erds) oder in Pallene, (in Makedonien) Paus. 1, 25, 2. greifen sie, mit Felsen und Baumstämmen bewaffnet, den Himmel an.***) Vor allen zeichnen sich Porphyriion aus und Alkyoneus, der zwar auch unsterblich war, aber nur so lange er auf seinem Geburtslande kämpfte. Derselbe hatte auch die Kinder des Helios aus Erytheia weggetrieben. Man hatten die Götter einen Spruch erhalten, daß sie keinen Giganten tödten würden, wenn nicht ein Sterblicher gegen diese mit kämpfe. So, die dies erfahren, suchte daher ein Kraut, das sie auch gegen den Tod von Menschenhand schützen könne. Zeus aber verbot der Eos, dem Helios und der Selene zu scheinen, schnitt man selbst jenes Kraut ab und ließ den Herakles durch Athene zum Kampfe herbeirufen.****) Dieser erschoss mit seinen Pfeilen zuerst den Alkyoneus, der aber auf der Erde wieder in's Leben kam. Auf Athene's Rath schleppte ihn jedoch Herakles aus Pallene hinweg und da starb er. Auch Porphyriion griff den Herakles und zugleich die Hera an; während er nun dieser Gewalt anthun wollte, wurde er von den Blitzstrahlen des Zeus und Herakles' Pfeilen getödtet.*****) Von den Uebrigen schoss Apollon dem Epheialtes das linke, Herakles das rechte Auge aus; den Eurystos erschlug Dionysos mit dem Thyrsos; den Kytos Hekate, oder auch Hephästos mit glühenden Eisenmassen. Athene warf auf den fliehenden Enkelados die Insel Sicilien; *****) dem Pallas zog sie

*) Wirkliche Vermengung der Titanen und Giganten, wobei diesen zugesprochen wird, was andere Sagen von jenen erzählen s. bei Servius zu Virg. A. 8, 698. G. 1, 166. 278; in welcher letzteren Stelle Titanen, Typhoeus und die Mooden von dem Dichter gemeint sind. Hor. Od. 3, 4, 42.

**) Wie Homer seine Giganten in den fabelhaften Westen versetzt, so auch die spätere Sage die Gigantomachie zuerst in den äußersten Westen, übrigens immer in vulkanische Gegenden. Die phlegraischen, d. i. die brennenden, Gefilde, als Kampfsplatz der Götter und Giganten, finden sich daher im äußersten Westen, auch bei Kumä, in Kappadonien, in Arkadien, auf dem makedonischen oder thrakischen Pallene, in Thesalien. Vgl. Schol. Hom. Il. 8, 479. Paus. 8, 29, 2. Strab. p. 245. 281. 330. Pind. Nem. 1, 67. (100.)

***) Bei Ovid thürmen die hundertarmigen Giganten in Thessalien Berge auf Berge himmelan. Zeus aber spaltet den Olymp, Pelion und Ossa mit seinen Blitzen und begräbt die Stürmenden unter den Bergtrümmern. Met. 1, 151. Derselbe Dichter zählt fälschlich den Typhoeus zu den Giganten. Met. 5, 321. — Vgl. Mooden.

****) Nach Schol. Pind. Nem. 1, 100. gab Er selbst den Göttern das Orakel, daß sie nur dann siegen würden, wenn zwei Halbgötter ihnen beiständen. Als darauf Herakles und Dionysos herbeikamen, segten die Götter. Eratosthenes' Katast. II. berichtet, Dionysos, Hephästos und die Satyrn seien auf Eseln zum Gigantenkampf geritten.

*****) Nach Pindar, Pyth. 8, 19. (25.) das. Schol. wurde er von Apollon getödtet.

*****) Bei Eurip. Kykl. 7. behauptet Seilen, er habe im Gigantenkampfe den Enkelados erlegt.

die Haut ab. *) Polybotes floh vor Poseidon nach Kos; aber dieser warf einen Theil der Insel auf ihn. (Strab. p. 489.) Den Hippolytos tödtete Hermes, den Gratton Artemis, den Agrios und Thoon, die mit ehernen Keulen kämpften, die Moiren. Die Uebrigen schlug Zeus mit Blitzen nieder, Alle durchbohrte Herakles mit Pfeilen. Apollod. 1, 6, 1. 2. — Wegen ihres Ursprunges aus der Erde heißen sie Erdgeborene, *Γῆγενεῖς*, Terrigenae. Orph. A. 18. Spanh. ad Kallim. p. 688. Diod. 4, 21. — Viele der Giganten werden als unter vulkanischen Inseln liegend erwähnt, s. Entelados, Minos, Polybotes, Aegäon Nr. 3. p. 28. Serv. Virg. A. 3, 578. Im Innern des Schildes der goldenen Athene von Pheidias war der Kampf der Giganten mit den Göttern in erhabener Arbeit dargestellt. Plin. H. N. 36, 5. 4. — Vgl. Voß' myth. Br. 2, §2. p. 259. Apaturia, Nr. 2. Moaden. Titanen.

Gigantóletis, Gigantóphonos, *Γιγαντοκτῆτις, ἰδὲς, Γιγαντοφόνος*, *ω*, f. Gigantentöchterin, Beiname der Athene. p. 164.

Gigon, *Γίγας, ὠγες*, m. 1) Ein Aethiopkönig, den Dionysos überwand, Steph. Byz. s. v. *Γίγας*. — 2) Beiname des Dionysos in Makedonien. Etym. M. — 3) Ein Dämon der Aphrodite. Interpp. ad Hesych. s. v. f. Gingron.

Gingras, *Γίγρης*, m. f. Adonis, p. 16.

Gingris, *Γίγρης*, m. Einerlei mit Gingras, Eustath. ad Hom. 1157, 42.

Gingron, *Γίγρης*, m. Einerlei mit Gigon. No. 3. Eustath. ad Hom. 1599, 1. 1880, 63.

Glauke, *ce, es, Γλαύκη, ης*, f. 1) Eine Nereide. Hom. II. 18, 39. — 2) Eine arkadische Nymphe. Paus. 8, 47, 2. — 3) Mutter der dritten Artemis, f. Ulpis. Cic. N. D. 3, 23. — 4) f. Jason. — 5) f. Aegyptus, p. 33. Nr. 12. — 6) f. Telamon. — 7) f. Agnoe, Nr. 4.

Glaúkia, *Γλαυκία, ας*, f. Z. des Flußgottes Skamandros. Deimachos, Eleon's Sohn, ein Boiotier, der den Herakles auf seinem Zuge gegen Ilios begleitet hatte, ihr Geliebter, fiel, ehe sie noch den mit ihm gezeugten Sohn geboren hatte. Glaukia wendete sich an Herakles, der sie mit sich nahm und mit ihrem Sohne, Skamandros, dem Eleon übergab. Dieser Sohn nannte den Fluß bei Eleon nach sich Skamandros, einen Bach nach seiner Mutter Glaukia, eine Quelle nach seiner Frau Alfidusa, mit der er drei Töchter gezeugt hatte, die dort unter dem Namen der drei Jungfrauen verehrt wurden. Plat. Q. Gr. 44. Vgl. Alfidusa.

Glaukippe, *Γλαυκίπη, ης*, f. f. Aegyptus, p. 33. n. 32.

Glaukónome, *Γλαυκόνου, ης*, f. Nereide. Hes. Theog. 256.

Glaukópis, *Γλαυκῶπις, ἰδὲς*, f. f. Athene p. 160.

Glaukos, *ος, ι, Γλαῦκος, ου*, m. 1) Die ältesten, zu Anthedon in Boiotien einheimischen, Sagen von ihm scheinen ihn in den mingäischen Sagenkreis einzuführen. Da tritt er als Baumeister und Steuermann der Argonauten auf, der in ihrer Seeschlacht mit den Tychenern allein unverwundet bleibt, darauf aber, nach dem Willen des Zeus,

*) Diese Haut gebrauchte sie gleich im Kampfe als Aegide, Tzetz. Lykophr. 355.

als Gott im Meere erscheint, jedoch nur von Jason gesehen. Auch wird er mit Melikertes, dem Sohne des Athamas, identificirt, oder er springt aus Liebe zu diesem in das Meer. Athen. 7, p. 296. d. p. 297. a. Die späteren Bearbeiter der Argonautensage führen ihn in derselben als den weissagenden Meerergott auf. Apollon. A. 1, 1310. Und so hat ihn auch die gewöhnliche Volksage aufgefaßt, die von seiner Verwandlung in einen Meerergott Folgendes erzählt: Glaukos, ein Fischer aus Anthedon, hatte einst Fische gefangen, die, als er sie am Ufer des Meeres aus seinem Netze schüttelte, schon halbtodt waren, bei der Berührung der Kräuter aber, auf die sie zu liegen kamen, wieder so munter wurden, als seien sie im Wasser. Der verwunderte Glaukos aß von diesen Kräutern, *) fühlte sich darauf wie von göttlicher Begeisterung ergriffen und getrieben, in das Meer zu springen, wo Okeanos und Lethys alles Sterbliche von ihm nahmen, und ihn in einen Meerergott verwandelten. **) Den Ort, wo er in das Meer gesprungen, den Glaukossprung, *Γλαυκὸν πρῶμα*, zeigte man an der Meeresküste bei Anthedon. Als Meerergott, den Nereus liebt, ist er weissagerisch; wohnt auf Delos, und verkündet damit den Nereiden die Zukunft; unterrichtet den Apollon in der Weissagung; die Sibylle Delphische ist seine Tochter. Paus. 9, 22. a. G. Athen. 7, p. 296. 297. Schol. Apollon. A. 1, 1310. Trézet. Lyk. 753. Eustath. ad Hom. p. 271, 15. Ov. Met. 13, 904 — 965. Serv. Virg. G. 1, 437. Aen. 5, 823; 6, 36. Seine Eltern verschieden ausgegeben: Kopens; oder Polybos, Hermes' S., und Euboia, Eargynos' T.; oder Anthedon und Alkyone; oder Poseidon und eine Najade. Von seiner Liebe zu schönen Jungfrauen haben die Dichter verschiedene Sagen. Bald liebt er die Ariadne, als sie auf Dia von Dionysos geraubt wird, und da er ihr nachstellt, wird er von diesem mit Weinranken gefesselt, auf seine Bitten aber wieder losgelassen; oder er vereint sich wirklich mit Ariadne, als diese von Theseus verlassen ist; bald entführt er die Syme, T. des Polybos und der Dotis, auf eine Insel bei Karien, die nach der Geliebten benannt wird; bald schenkt er der Pydna (oder Kyana), T. des Etyllos (oder Etyllios) seine Zuneigung, bald der Etylla, während er selbst von der Kirke geliebt wird. ***) Sein gewöhnliches Weivort: *Νόστιος*, der Meerergott. Athen. 7, 296. b. Strab. p. 447. Die Dichter stellen ihn dar als starken Wassergott mit got-

*) Die Dichter lassen das wunderbare Kraut bald auf den Inseln der Seligen wachsen, bald von Kronos gesäet und eine Speise der Götter sein. Athen. 7, p. 296. e. f.

**) Nach einer anderen Sage war es ein von Glaukos auf der Jagd am Dreia in Aetolien gehefter Hase, der durch den Genuß eines wunderbaren Krautes wieder auflebte, und so Veranlassung wurde, daß Glaukos dasselbe genoß und darauf, während eines Sturmes, den Zeus erregte, in das Meer sprang. Athen. a. a. O.

*** Aus Eifersucht vergiftete Kirke die Quelle, in welcher Etylla sich badete, mit Zauberkräutern, so daß die Jungfrau von der Mitte des Leibes an zum Ungeheuer ward. Glaukos machte sie zur Seegöttin. Serv. Virg. Ekl. 6, 74. Hyg. f. 199. Ov. Met. 10, v. A. Nach anderen Sagen verwandelte Kirke auf Glaukos' Verlangen, der sich verachtet sah, die Etylla; oder Etylla liebte den Glaukos, wurde aber aus Eifersucht von Poseidon verwandelt. Serv. Virg. Aen. 3, 420.

nigem Haupthaar und Bart, „die Schenkel gekrümmt zum flüssigen Schweife des Fisches.“ Apollon. A. 1, 1312. Ov. Met. 13, 960. Paus. 10, 4, 5. Eben so hat ihn die Kunst aufgefaßt. Philostr. Ik. 2, 15. Pirt's myth. Bildsch. 2, p. 151. — Vgl. Müller's Orchom. p. 264. 238. Boß mythol. Br. 2, 24, 197. — 2) S. des Minos und der Pasiphaë oder Krete, auch Glaukon genannt. Eustath. ad Hom. p. 369, 20. Als Kind fiel er, beim Verfolgen einer Maus, in ein Hornigfaß und starb. Minos befragte das Orakel, wie er den Knaben wiederfände. Die Kureten antworteten, er habe in seinen Heerden eine dreifarbige Kuh; der, welcher auf ihren Anblick den besten Vergleich machen könne, werde ihm auch den Knaben lebend wiedergeben. Als nun die Seher zusammen berufen waren, verglich Polyidos, Koiranos' S. aus Argos, die Farbe der Kuh mit der der Brombeere. Darauf den Knaben zu suchen gezwungen, fand er ihn durch Weissagung. Minos ließ ihn mit der Leiche einschließen, damit er sie in das Leben zurückbringe. Während Polyidos rathlos hin- und her saß, sah er eine Schlange dem Leichnam sich nähern und erschlug sie. Bald kam eine andere, die, als sie die getödtete erblickte, davoneilte, und mit einem Kraute zurückkehrte, dessen Berührung jene in das Leben zurückrief. Mit demselben Kraute wurde nun auch Glaukos erweckt. Auch wurde Polyidos gezwungen, diesem die Weissagung zu lehren. Aber bei seiner Abreise nach Argos, gebot er dem Glaukos, ihm in den Mund zu spucken; worauf Glaukos die eben erlernte Wissenschaft wieder vergaß. Apollod. 3, 3, 1. 2. Hyg. f. 251. Statt Polyidos tritt in anderer Sage Asklepios ein, s. oben p. 145. Apollod. 3, 10, 3. Hyg. f. 49. Glaukos soll mit Kastor und Polydeutes nach Italien gekommen sein, und den Aboriginerkönig Iyberis getödtet haben. Serv. Virg. A. 7, 726; 8, 72. 330; 10, 564. — 3) S. des Sisyphos und der Merope, Gemahl der Eurymede, Vater des Hippónos (Vellerophontes) Hom. Il. 6, 154. Apollod. 1, 9, 3. Paus. 2, 4, 3. Er ließ zu seinen Stuten keinen Hengst, um sie so für das Wettrennen feuriger zu machen; sie zerrissen ihn aber, von Aphrodite, die ihre Macht verachtet sah, in Wuth versetzt, entweder bei Potniä, Strab. p. 409. oder auf den Leichenspielen, die Atastos seinem Vater Pelias gab, Paus. 6, 20. 9. Vgl. Virg. G. 3, 266. das. Serv. Er galt auf dem Isthmos als das Gespenst, das die Pferde beim Wettrennen scheu mache, (Ταρᾶντος) Paus. a. a. O. Sein Sohn wird Chrysaor genannt, Steph. Byz. s. v. Μύλαρα — 4.) S. des Priamos, Apollod. 3, 12, 5. — 5) S. des Antenor und der Theano, s. Antenor, a. G. — 6) S. des Hippolychos, Fürst der Ekyier, einer der tapfersten Bundesgenossen der Troer, Hom. Il. 2, 876. 7, 13. 6, 118 — 236. 12, 309. 387. 16, 528. Glenos, Γληνός, ov, m. S. des Herakles und der Deianeira, Apollod. 2, 7, 8. Glyphios, Γλύφιος, ov, m. s. Zeirellas. Eustath. ad Hom. p. 1665, 55. Gnosias, adis, Gnosis, idis, f. Die Kreterin, d. i. Ariadne. Ov. A. A. 1, 556. Heroid. 5, 25. Golgos, Γολγός, ov, m. s. Adonis, p. 16. Gordys, Γόργυς, os, m. S. des Triptolemos, der Gordysa in Phrygien bevölkert haben sollte. Strab. p. 747. 750.

- Górgasos**, Γόργας, es, m. S. des Nachaon und der Antikleia, Bruder des Rikemachos, Paus. 4, 30, 2. Mit seinem Bruder hatte er in Phara ein von Isthmios gestiftetes Heiligtum. Paus. 4, 3, a. G.
- Gorge**, es, Γόργη, ns, f. 1) f. Andramen, No. 1. Ixenos, Meleagros. Apollod. 1, 8, 1. 5. Ov. Heroid. 9, 165. — 2) f. Aegyptus, p. 33. No. 14.
- Gorgon**, onis, Γόργων, óves, c. 1) f. Echidna. — 2) Nebenform von Gorgo; Hes. sc. Herc. 230. Valck. Phoen. 458.
- Gorgonen**, Górgones, Γόργων, óves, f. Persens. Anmerk.
- Gorgophone**, Γόργοφώνη, ns, f. 1) f. Aegyptus, p. 33, No. 2. — 2) f. Perieres. — 3) f. Gorgophenos, No. 1. Vgl. Welckers Zeitschr. p. 22. Anmerk.
- Gorgóphonos**, Γόργοφόνος, ov, c. 1) Gorgotöchterin, Beiname der Athene, Orph. h. 31, 8. — 2) f. Elektryon No. 1. Amphitryo.
- Gorgyieus**, Γόργυριεύς, ias, m. Der zu Gorgia (auf Samos) Verehrte. Beiname des Dionysos, Steph. Byz. s. v. Γόργυια.
- Górgyra**, Γόργυρα, as, f. f. Askalaphos No. 2.
- Gorgýthion**, Γόργυθίων, avos, m. S. des Priamos und der Kastianeira, von Teukros erlegt. Hom. Il. 8, 302.
- Gortýnios**, Γορτύnios, ov, m. f. Asklepios, p. 146.
- Gortys**, Γόρτυς, vos, m. 1) S. des Stymphelos, Erbauer der arkadischen Stadt Gortys, Paus. 8, 4, 5. — 2) S. des Tegeates und der Mära, der nach arkadischer Sage Gortyn auf Kreta gegründet; nach kretischer war er der Sohn des Rhadamanthys. Paus. 8, 53, 2.
- Gradivus**, i, m. Der Schreitende. Beiname des Mars, der Gradivus pater und rex Gradivus genannt wird. Virg. A. 3, 35. 10, 542. Serv. Virg. A. 1, 296. 3, 35. Zu seinem Dienste bestellte Minna die zwölf Salier. Liv. 1, 20.
- Graeen**, Graea, ae, Γραία, as, f. Die Greien (die Alten) sind T. des Phorkys und der Keto, Hes. Theog. 270. f. Persens, Anmerk.
- Graekos**, Γραϊκος, ov, m. S. oder B. des Thestalos. Steph. Byz. s. v.
- Grane**, es, f. Eimerlei mit Garna, w. m. f. Ov. Fast. 6, 107.
- Granícus**, i, Γρανίκος, ov, m. Flußgott in Asien, S. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 342.
- Grannus**, i, m. Beiname des Apollon. Inscript.
- Gratien**, Gratiae, arum, f. f. Charis.
- Gratien**, Γρατίαν, avos, m. f. Giganten.
- Greife**, f. Gryps.
- Gryne**, es, f. Eine Amazone, welche Apollon in dem nach ihr genannten gryneischen Haine zu seinem Willen gezwungen haben sollte. Serv. Virg. Aen. 4, 345.
- Grynëus**, i, Γρύνιος, ov, m. 1) Beiname des Apollon, der bei Grynion oder Grynia (Gryna, Grynus, Serv. Grynoi, Steph. Byz.) in Kleinasien einen Tempel, ein altes Orakel und einen reizenden Hain hatte, Paus. 1, 21. a. G. Serv. und Voss zu Virg. Ekl. 6, 72. Athen. 4, p. 149. e. — 2) Ein Kentaur, Ov. Met. 12, 260.
- Gryneus**, Γρυνιεύς, ias, m. Beiname des Apollon, unter welchem er auf den Helatonneien verehrt wurde. Strab. p. 618. a. G.
- Grynus**, i, m. 1) S. des myssischen Eurypolos, rief nach seines Vaters Tode gegen seine Feinde den Pergamos, S. des Neoptolemos und der

Andromache, zu Hüßer und bante zum Andenken des Sieges zwei Städte, Pergamos und Grynus, die letztere so genannt auf Geheiß eines apollinischen Orakels. Serv. Virg. Ekl. 8, 72. — 2) T. des Apollon, Serv. a. a. O.

Gryps, *γρῖς*, *Gryphus*, i, *γρῖς*, *grīs*, m. Der Greif. Ein fabelhaftes, vogelartiges Thiergeschlecht, das die Sage an die Rhipäengebirge versetzte, wo es, zwischen den Hyperboreern und den einäugigen Arimaspen wohnend, das Gold des Nordens bewachte. Die berittenen Arimaspen suchten dieß zu stehlen; daher auch Feindschaft zwischen dem Roß und dem Greifen. Der Leib des Greifen, wie bei dem Löwen; Kopf und Flügel, von dem Adler. Diese Zusammensetzung der Gestalt, besonders das Löwenartige, weist auf den Orient, wo die Sage von ihnen gleichfalls sehr alt gewesen sein muß. Herodt. 3, 116; 4, 13. 27. Paus. 1, 24, 6. Heilig sind die Greifen dem Apollon. Serv. Virg. Ekl. 8, 27. Ueber ihre Gestalt s. Ael. H. A. 4, 27. Plin. H. N. 7, 2; 10, 70. Paus. 8, 2, 3. Zuerst scheinen sie Hesiod, Schol. Aesch. Prom. 803. und Aristas in seinem Gedicht von den Arimaspen, dann Herodot erwähnt zu haben. Später treten sie, ebenfalls als Goldwächter, unter den fabelhaften Thieren Indiens auf. Philostr. vit. Apoll. 3, 48. p. 134. Olear. In der Kunst werden sie zuerst erwähnt an der ehernen Schale, welche die Samier um 640 v. Chr. machen ließen, Herodt. 4, 152. vgl. 4, 79. Ein Helme der Athene von Pheidias, Paus. a. a. O. Auf Münzen von Abdera, Mionet No. 368 — 371; besonders No. 368. Häufig in Arabesten, auch geprägt vor Götterwagen. Millin. Mon. ined. T. 2. p. 129. Böttig. N. Zeitsch. Merk. 1792. Th. 2. p. 143. vgl. Belthelm Sammlung von Auff. Th. 2. p. 267. Voss zu Virg. Ekl. 8, 27. Kreuzer's Symb. Th. 1. p. 540. Rhode's heil. Sage d. Perser. Müll. Dor. 1. p. 276.

Ganeus, *Γανεύς*, ius, m. Führte Entener und Herrhüber von Kypnos, am Olym, in 22 Schiffen gen Ilios. Hom. Il. 2, 748.

Gyas, *αἶς*, m. 1) Ein Troer, Gefährte des Aeneas. Virg. A. 1, 222; 5, 118; 12, 460. — 2) Ein Latiner, von Aeneas erlegt, Virg. A. 10, 318. — 3) s. Gges.

Gyes, *Γύης*, ov, m. s. Gges.

Gygaea, *Γυγαῖα*, is, f. s. Antiphos, No. 3.

Gyges, is und ae, m. 1) Der gewöhnliche Name des hundertarmigen Riesen, der sonst Ghas und Ghes genannt wird. Apollod. 1, 1, 1. Hes. Theog. 149. Schol. Apollon. A. 1, 1165. Ov. Fast. 4, 593. Trist. 4, 7, 18. Am. 2, 1, 12. das. Heins. Bentl. ad Hor. Od. 2, 17, 14. s. Megdon, No. 3. — 2) Ein Lydischer Hirt, berühmt durch seinen Ring. Die Sage erzählt nämlich, er habe in einem Schlunde, der sich bei einem Erdbeben öffnete, in einem ehernen Pferde einen übermenschlich großen Leichnam mit einem goldenen Ringe am Finger gefunden. Diesen Ring nahm er zu sich, und entdeckte bald die Eigenschaft an ihm, daß er den Träger unsichtbar mache, wenn dieser die Fassung des Steines nach innen zu drehe. Er benutzte diese Entdeckung, um König von Eydien zu werden. Plat. resp. 2. p. 369. d. Suid. s. v. *Τύγος δακτύλιος*.

Gynaekothoinas, *Γυναικοθήνας*, a, m. Der Frauenbewirther. Beiname des Aktes in Tegea. Nach einem Kampfe der Tegeaten mit dem

Iakobämon. Könige Charillos, den die Frauen, aus einem Platerhalte hervorbrechend, siegreich für Teger entschieden hatten, feierten diese das Siegesopfer allein und schlossen die Männer vor dem Opferschmause aus. Daher habe der Gott den Beinamen erhalten. Paus. 8, 48, 3. Gyrton, Γύρτων, ὄνις, m., Bruder des Phlegyas, nach welchem die Phlegyerstadt Gyrton am Peneios benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. Gyrton, Γύρτων, ὄνις, f. T. des Phlegyas. Eben so, wie bei Gyrton. Schol. Apollon. A. 1, 57. Vgl. Müll. Orchom. p. 194.

H.

Hades, Pluto, on, ónis, Ἅιδης, ου, Πλούτων, ὄνις, *) (poët. auch Πλουταῖος, ep. Ἅιδης, Ἅιδωνεύς,) m. 1) Der Gott der Unterwelt, S. des Kronos und der Rhea, Bruder des Zeus und Poseidon, Gemahl der Persephone. Bei der Theilung des Reiches unter die drei Brüder, fiel ihm „das nächtliche Dunkel“ zu, der Wohnsitz der Schatten, über die er herrscht. **). Er heißt daher auch der unterirdische Zeus, „der Schattenfürst, Ζεύς καταχθόνιος, ἀνὰ τίμην, Tartareus Jupiter. Hom. II. 9, 457; 20, 61; 15, 187. ff. Doch „die Erd“ war allen gemein und der hohe Olympos;“ daher kam er auch zum Hause des Zeus auf den hohen Olympos emporsteigen, um sich von Páeon heilen zu lassen, als ihn Herakles in Pylos ***), verwundet hat. II. 5, 395. Wenn er aber in seinem Reiche ist, weiß er nichts von dem, was auf Erden

*) Platon führt an, daß man aus Scheu statt des Namens Aides, den milderen Namen Pluton, d. i. der Reichthumgeher, (bei Homer nicht vorkommend) eingeführt habe. Plat. Kratyl. p. 403. a. In dem gewöhnlichen Leben, wie in den Mysterien, wurde nun der Name Pluton herrschend, während die Dichter meist den älteren Namen Aides oder den Namen Pluteus wählten. Orph. h. 17. Argon. 180. Vgl. zu Hom. h. in Cer. p. 149. Der Name Aides (von αἰδώς) bedeutet: der Unsichtbarmachende. Vgl. leitet Hades von αἰδώς, ἡδω, d. i. ich umfasse, ab, so daß es so viel als Polydegmon, der Vielfachnehmende, bedeutete. Vgl. zu Hom. h. in Cer. p. 100. vgl. Eust. ad Hom. p. 16, 20. Von den römischen Dichtern werden die Namen, Dis, Orcus, Tartarus, gleichbedeutend mit Pluton gebraucht. Virg. G. 1, 277. Val. Fl. 3, 520. vgl. Cic. N. D. 2, 26.

**) Vgl. Persephone und Demeter, p. 234. f.

***). Mir scheint v. 397. allerdings mit Aristarch und Wolf αἰδώς zu lesen. Πύλος aber mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden zu müssen. Denn offenbar deutet Homer hier auf die Sage, die sich in Elis erhalten hatte, daß, als Herakles Pylos angriff und Athene ihm beistand, Hades den Pyliern Hülfe leistete, weil sie ihn verehrten und Herakles ihm verhaßt war. Paus. 6, 25, 3. vgl. Apollod. 2, 7, 3. Dieselbe Sage hat Pindaros, nur mit dem Unterschiede, daß außer Hades auch Poseidon und Apollon (nach Anderen Hera) dem Neleus beistehen. „Denn wie hätte sonst wohl Herakles dem Dreizack entgegen die Keul“ in den Fäusten geschwungen, als, Pylos schirmend, ihn drängte Poseidon, mit silbernem Bogen kämpfend ihn drängte Poseidon, und auch Aidas den Stab nicht ruhen ließ, mit dem er sterbliche Leiber führt zur hohlen Gasse der Todten.“ Ol. 9, 31. (43.) Denn die Erklärung der Scholiasten zu dieser Stelle, Pindaros mische hier verschiedene Kämpfe unter einander, ist nur aus Unbekanntschaft mit jener Sage hervorgegangen. Wegen Pylos vgl. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 180.

und auf dem Olympos vorgeht. Als daher bei dem Kampfe der Götter der Donner des Zeus plötzlich hallt und Poseidon die Erde erschüttert, da erschrocken bang „dort unten der Schattenfürst Aëdonus. Zebend sprang er vom Thron mit Geschrei auf, daß ihm von oben nicht die Erd' aufreisse der Landerschütterer Poseidon, daß nicht Menschen erschien' und Unsterblichen seine Behausung, fürchterlich dumpf, voll Wustes, worvor selbst grauet den Göttern.“ Il. 20, 61. ff. Doch vernimmt und erfüllt er, den Erinnern gleich, die Flüche der Menschen. Il. 9, 456. 469. Ihm, dem Unsichtbarmachenden, dem Herrscher im Reichreiche, ist auch ein unsichtbarmachender Helm eigenthümlich. Il. 5, 845 *) Er ist ἀνείκελος ἢ ἀδίκαιος, unerbittlich hart und deshalb „den Sterblichen auch der Verhaßteste unter den Göttern“ Il. 9, 158. f.; **) daher auch στυγερός, entsetzlich, Il. 8, 368. Uebrigens heißt er ἰφθίμος, πηλείος, παρμός, der Gewaltige, der Furchtbare, Odys. 11, 47; 276; κλυτόπαιλος, der Rossberühmte, Il. 5, 654; πύλαργος, der die Thore der Unterwelt fest verschlossen hält, wohl mit Beziehung darauf, daß kein Abgeschiedener aus dem Schattenlande in das Reich der Sonne zurückkehren kann. Il. 8, 367. Wenn man ihn anruft, schlägt man mit den Händen die Erde, Il. 9, 567; und geopfert werden ihm und der Persephone schwarze, männliche und weibliche, Schafe, wobei der Opfernde das Gesicht abwendet. Od. 10, 527. Vgl. Serv. Virg. G. 2, 380. — Wie Zeus den Blitz, Poseidon den Dreizack, so führt er den Stab, mit dem er die Schatten in die Unterwelt treibt, Pind. Ol. 9, 35. (80.) Vgl. Hermes. Als düsterer Herrscher und Richter sitzt er in seinem unterirdischen Palaste, wo er Lager und Thron mit der, mit ihm herrschenden, Persephone theilt. Hom. h. in Cer. 343. 365. Virg. Aen. 6, 393. das. Serv. Orph. h. 17, 8. Sein Reich verschließt er mit einem Schlüssel so, daß Niemand daraus entfliehen kann. Paus. 5, 20, 1. Orph. h. 17, 4. Als Entführer der Persephone fährt er mit einem Biergespann unsterblicher Rosse. Diese Rosse und ihr Geschirr sind schwarz, des Wagens ist von Gold. Orph. Arg. 1192. h. 17, 14. Ov. Met. 5, 404. Hom. h. in Cer. 19. Vgl. Pind. fr. 12. ***) Außer seinen Rossen hat er auch Rinderheerden in der Unterwelt und auf der Insel Erithia, die der Hirt Menoitios weidet. Apollod. 2, 5, 10. 12. Die Furien werden bei Serv. Virg. A. 1, 86. seine Töchter genannt. Die von ihm geliebte Nymphe Mintha verwandelte Persephone in eine Pflanze Menthe, Krauseminze. Strab. 8, p. 344. Ov. Met. 10, 728. Die Nymphe Leuke, L. des Okeanos, entführte er und versetzte sie nach ihrem Tode als Silberpappel in das elysische Gesild. Serv. Virg. Ekl. 7, 61. Als Beherrscher der Unterwelt ist er

*) Diesen Helm läßt ihm die spätere Sage von den Kyklopen, nach ihrer Befreiung aus dem Tartaros, schenken. Apollod. 1, 2, 1. Er verleiht ihn Göttern und Menschen, so der Athene, Il. a. a. O., dem Hermes, Apollod. 1, 6, 2. Vgl. Perseus. Apollod. 2, 4, 2.

**) Hiernach muß auch die Stelle Theokr. 2, 34. erklärt werden, wo ὁ δὲ ἄδης ἀδίκαιος der Unerweichliche im Hades, der πύλαργος, ist. Bei den röm. Dichtern sind die Pforten des Hades aus Adamas, d. i. von unzerstörbarer Festigkeit. Virg. Aen. 6, 552. f. das. Serv. Ov. Met. 4, 452. Mehlhorn anth. lyr. p. 126.

*** Bei Claud. rapt. Pros. 1, a. E. heißen die Rosse Orphnāus, Arphon, Rytteus, Alastor.

den Spender des Segens, der aus der Erde emporsprißt und Befrucht- und Geber des Metallreichthums der Tiefe. Aesch. Prom. 805. Strab. 3. p. 147. *) Als der, der zuletzt alle Sterblichen in sein Reich aufnimmt, heißt er Polydegmon, Polydektēs, d. i. der Vielfachnehmer. Hom. h. in Cer. 9. Vgl. Aesch. Prom. 153. Auch Κλυμενος, Παιωνός, d. i. der Alte zur Ruhe bringt, wird er genannt. Paus. 2. 35, 7. Soph. Antig. 811. — Verehrt in Griechenland und Stalien. Heiliges Gehege und Tempel in Elis, jährlich nur einmal geöffnet, Paus. 6, 25, 3; Tempel bei Polos Triphylakos, am Berge Mente, Strab. 3, p. 344; zwischen Tralles und Mysa, Strab. 14, p. 649; in Athen, im Heiligtume der Erinyen, Paus. 1, 28, 6; in Olympia, mit dem Schlüssel, Paus. 5, 20, 1. — Heilig sind ihm die Kypresse, Virg. A. 3, 64. das. Serv.; die Narzisse, Hom. h. in Cer. 8. — Die Kunst hat ihn dargestellt seinen Brüdern, Zeus und Poseidon, ähnlich, nur fällt das Haar über die Stirne herab, und er trägt nicht den Ausdruck heiterer, sondern düsterer Majestät. Bekleidet ist er mit weiler Tunika; als Entführer der Persephone bis auf die Hüften nackt. Gewöhnliche Attribute: der Schlüssel, der Kerberos. Wenige Häfen und Statuen sind übrig; meist mit Serapis verwechselt. Mus. Vis.-Cl. 2, v. Hert's myth. Bildch. 1, p. 72. ff. — 2) Hades, als Ortsname. Bei Homer ist Hades immer nur Personennamen, und die Unterwelt wird bezeichnet durch die Ausdrücke: *δῆμος* 'Aīdas, *Aīdas*, (*δαίμων* 'Aīdas, *δαίμων* 'Aīdas, *κύλας* 'Aīdas, Paus. 1, Thore des Hades, (bei Pindar, *Aīda* *σκαδμός*, Ol. 11, 96. (110.) Il. 3, 322. Od. 10, 512. Il. 15, 251. Od. 10, 175. Il. 5, 646. **) Von diesem Hause oder Wohnsitze des Hades herrschen bei Homer offenbar zwei verschiedene Vorstellungen; a) die allen ungebildeten Völkern natürliche, daß in der Erde, oder, wie man auch spricht, unter der Erde, der Mutter und dem Grabe aller Wesen, der Aufenthalt der Todten sei. Hier ist auch bei Homer der eigentliche Sitz des Hades, der bei Poseidons Landerschütterung fürchtet, es würde ein Riß von oben in der Erde entstehen, durch welchen Götter und Menschen in seinen grausen Wohnort hinabsehen könnten. Il. 20, 62. Penelope, als sie zu sterben wünscht, spricht: „daß ich, Odysseus' Bild im Geiß, nur unter die Erde versänke.“ Od. 20, 80. Vgl. Il. 22, 482. Zu diesem unterirdischen Sitze des Hades ist nirgends ein besonderer Eingang; man kann überall in denselben gelangen, wie die Seele des Patroklos, die, als Achilleus nach ihr die Arme ausstreckt, „wie ein dampfender Rauch in die Erd' heilsschwirrend hinabsank.“ Il. 23, 100. Als einziger Strom fließt in dieser Unterwelt die Styx. Il. 8, 369. Od. 5, 185.

*) Daher schon bei Hes. Opp. 435 die Lehre: „Fleh' auch dem unteren Zeus mit Gebet und der reinen Demeter, daß in Gedeih'n anschwelle Demeter's heiliges Saatthorn.“ Und Poseidonios bei Strab. a. a. O. sagt von dem Metallreichthum Iberiens: „das unterirdische Reich daselbst bewohne nicht Hades, sondern Pluton.“ — Daher bei Lukian. Tim. 21. spöttisch als Geber des Reichthums, der durch Erbschaft Jemandem zufällt.

**) Die oben angeführten Redensarten werden nicht immer vollständig gebraucht, sondern die Ausdrücke *δῆμος* u. s. w. werden oft weggelassen, und müssen zur Erklärung aus anderen Stellen ergänzt werden. Daß auch in Stellen, wie Il. 1, 3. 23, 244. Hades Ortsname ist, zeigt die Vergleichung mit Il. 5, 190. 654. u. A.

Es ist daselbst freudlos, finster, „fürchterlich dämpf, voll Wastes, wor vor selbst grauet den Göttern.“ Il. 20, 63. — b) Die zweite, neben dieser herlaufende, Vorstellung geht aus der homerischen Ansicht von der Welt hervor, und versetzt das Reich des Hides jenseit des Okeanosstromes in den lichtlosen Westen, wo Helios nicht mehr hinscheint. Vgl. Eustath. ad Hom. p. 1666, 40. ff. Wenn man von Aea, westlich von Italien und Thrinakia, mit dem Hauhe des Boreas durch den Okeanos hindurchfährt, kommt man nach einer guten Tagreise an das niedere Gestad' und die Paine der Persephoneia. Hier ist „des Hides dumpfe Behausung, wo in den Acheron sich der Strom Phryphlegethon stürzt, und des Kokytos Strom, der ein Arm der stygischen Fluth ist.“ *) Od. 10, 509. 511. ff. 11, 11—22. Gleich an dem buschigen Gestade befindet sich die Asphodeloswiese, auf welcher die Todten umherwandeln, Od. 11, 539. 573. Hinter der Asphodeloswiese ist der Grebos, das tiefere Dunkel im Reiche des Hides, 583. Vgl. 626. 527. Von einer in unterirdische Tiefe hinabgehenden Schlucht, durch welche Odysseus, wie Herakles in den späteren Sagen, zu gehen hätte, um in das Haus des Hides zu gelangen, ist im Homer nicht die Rede. So wie der Held am jenseitigen finstern Gestade des Okeanos ausgestiegen ist, befindet er sich im Reiche der Todten. 155. Hier sieht er die Schatten der Helden und Heldenfrauen, und verkehrt mit ihnen; Hides selbst und Persephone; die Harpyien, den Kerberos, die Erigo und die Erinyen sieht er zwar nicht, sie befinden sich im tieferen Dunkel des Grebos, aber den Minos, mit goldenem Stabe, den Schatten Recht sprechend, 588; den Orion, der, von der Jagd kommend, Thierschatten vor sich hertreibt, 572; den Tityos, dessen Leber zwei Geier zerfleischen, 576; den Tantalos, lechzend nach Speise und Trank, 582; und den Sisyphos, der das Felsenstück bergauf wälzt, 593. Ueber diesem westlichen Hause des Hides weht zwar der Wind, und schweben Wolken, 592; aber die Sonne scheint hier nicht, 93; und der Aufenthalt daselbst ist selbst für einen Todtenbeherrscher, wie Achilleus, höchst traurig und elend, 485. ff. Wie sich nun dieses westliche Reich des Hides zu dem unterirdischen verhalte, ob und wie sie mit einander in Verbindung stehen, darüber gibt Homer keine Auskunft. Beide Vorstellungen existiren bei ihm neben einander, und er vermengt sie sogar. So führt z. B. Hermes die Schatten der Freier über den Okeanos in das westliche Hideshaus, Od. 24, 11; und doch reden sie dann mit Agamemnon „in den verborgenen Tiefen der Erde.“ 24, 208. Zustand der Schatten: Sie sind zwar sichtbar, aber nicht fühlbar, „gleich nichtigem Schatten und Traumbild“, doch fürchten sie sich vor den Streichen des Schwertes, Od. 11, 206. f. 219. ff. 231. f. Sie können einen schrillenden Laut von sich geben; Il. 23, 101. Od. 24, 5; aber auch ein graunvolles Geschrei, Od. 11, 43. Sie sind besinnungslos, Il. 23, 104. Od. 11, 476; aber doch zürpen sie über Vergangenes, 11, 544. Sie kommen allein in das Haus des Hides, Od. 11, 65; oder von Hermes geleitet, 24, 9 ff. Manche gelangen

*) Die Styr befindet sich also auch jenseits des Okeanos. Sie fließt aber in die Tiefe hinab, Il. 15, 36. und, wie es scheint, im Innern der Erde, auch diesseits des Okeanos, fort, denn der Titareios entspringt aus ihr. Il. 2, 755. Vgl. Hes. Theog. 775. ff.

auch unbegraben dahn, Od. 11, 51; andere können nicht über den Okeanosstrom, ohne begraben zu sein. Il. 23, 71. Manche erkennen den Odysseus, ohne von dem Blute der Opferrhiere gekostet zu haben, Od. 11, 91. 543; andere nur, nachdem sie davon getrunken, 149, 153. 390. Manche wissen, wie es auf Erden mit den Thieren steht, 181; andere nicht, 458. 492. Erinnerung haben sie Alle, und Gute und Böse sind nicht getrennt. *) — Mit der homerischen stimmt die Ansicht des Hesiodos überein. Auch er kennt außer dem unterirdischen Hadeshaufe noch ein westliches, Hes. Theog. 768. — Bei zunehmender geographischer Kenntniß des Westens verschwand mit den andern Wundern desselben auch der westliche Hades, und man setzte nun die Unterwelt in die Tiefe der Erde, zu welcher, zuerst noch immer im Westen, denn aber auch an vielen andern Orten, gewundene Wege durch Höhlen und Schluchten hinabführten. Aesch. Prom. 433. Soph. Oed. T. 178. Pind. Pyth. 4, 44. (79.) Schol. Soph. Oed. Kol. 1590. Apollon. A. 2, 353. Paus. 9, 34, 4. 1, 38, 5. 2, 36, 7. 3, 25, 4. Orph. h. 17, 12. Nun ist Hades zugleich Ortsname, und es befinden sich in demselben außer den in der homerischen Mythologie angeführten Wesen auch Aeolos, Rhadamanthos, und als Führer Charon. In den Flüssen kommt noch Lethe hinzu. — 3) Erebos. Wenn man annehmen will, daß Kerberos als Wächter der Unterwelt an ihrem Eingange gedacht wurde, so wäre Il. 8, 368. der Erebos ein Raum am Eingange des Hadeshauses und vor der eigentlichen Unterwelt. Da aber zu dieser Annahme keine Stelle bei Homer nöthigt, so kann man auch a. a. O. Erebos für Unterwelt überhaupt nehmen, wie Il. 16, 827. 9, 572. Od. 20, 358. Im engeren Sinne heißt es die weiter vom Okeanosstrom entlegene, hintere Gegend, das tiefere Dunkel der westlichen Schattenwelt. Od. 11, 37, 563. 10, 528; und endlich die dunkle, nächtliche Gegend überhaupt. Od. 12, 81. Bei den Späteren bezeichnet es entweder den Theil der Unterwelt, wo die Guten verweilen, Serv. Virg. A. 6, 404; oder den innersten Theil der Schattenwelt, Serv. Virg. G. 4, 471; oder so viel wie Ortus überhaupt. Virg. A. 4, 26. Ov. Met. 10, 76. — 4) Elysium. Bei Homer ein glückseliges Gefäß, — ob Insel, läßt er unbestimmt — an den westlichen Enden der Erde, aber nicht im nächtlichen Dunkel, sondern im Sonnenlichte, also diesseit des Okeanos. Proteus weißt dem Menelaos: „Doch nicht ist dir geordnet, du göttlicher, o Menelaos, im rothwehenden Argos den Tod und das Schicksal zu dulden; nein, dich führen die Götter dereinst an die Enden der Erde, zu der

*) Es würde vergeblich sein, die Widersprüche, welche sich bei Homer in der Beschreibung des unterirdischen und des westlichen Hadeshauses, und des Zustandes der Schatten zeigen, vereinigen zu wollen. Ähnliche Inconsequenzen finden sich immer im Volksglauben. Treffend hat dieß Hebel gezeichnet in seinem Gedicht „Vergänglichkeit.“ Der Buch seit: O Metti, sag mir nüt meh! Zwer wie gohts de Lüte denn, wenn alles brennt und brennt? Der Metti seit: He, d' Lüt sin nimme do, wenns brennt, sie sin — wo sin sie? Seig du frumm, und halt de wohl, u. s. w. Und sie finden sich selbst bei Homer in andern Beziehungen noch viel auffallender, als hier, wie z. B. wo Zeus die Erde und die Götter an einer Kette in die Höhe ziehen und Alles zusammen an das Felsenhaupt des Olympos binden will, der doch selbst auf der Erde steht. Il. 8, 23.

flüßchen Flur, wo der bräunliche Fels Rhadamanthys wohnt, und ganz müßlos in Seligkeit leben die Menschen; nimmer ist Schnee, noch Winterorkan, noch Regengewitter; ewig wehn die Gefäusel des leif' anshwemenden Westes, die Oceanos sendet, die Menschen sanft zu kühlen.“ Od. 4, 561—568. Vgl. Eurip. Hel. 1676. Hesiod nennt diese glückliche Westgegend „Inseln der Seligen,“ *μακάρεσσι νήσοις*, wo am Oceanostrom die Helden in Freuden leben, und die Erde jährlich dreimal Früchte trägt. Hes. opp. 153. Nach Pindar ist auf den Inseln der Seligen die Burg des Kronos. Kühle Seelüste wehen. Goldstrahlende Blumen schimmern an den Büschen, an den Quellen. Mit ihnen schmücken sich die Helden bei den gerechten Sprüchen des Rhadamanthys, den sich Kronos zum Beisitzer erwählt hat. Nur die gelangen hitherher, die dreimal, im Aides und auf Erden, die Prüfung bestanden, sich ganz von Freveln fern zu halten. Außer Rhadamanthys nennt er daselbst noch Pelous, Kadmos, Achilleus. Ol. 2, 75—91. (123—148.) Vgl. Strab. 3, p. 150. — 5) Der Tartaros. Bei Homer ist der Tartaros von dem Hades ganz verschieden. Er wird nicht, wie dieser, in oder auf der Erde gedacht, sondern an ihren und des Meeres Enden, d. h. da, wo diese aufhören, und so weit unter der Erde und dem Aides, als der Himmel über diesen ist. Er ist das Gefängniß der Götter. Kronos und Sappetis sitzen darin. Kein Wind weht, keine Sonne scheint dort. Eiserner Thore mit eherner Schwelle verschließen ihn. Il. 8, 13. 478. ff. Vgl. Il. 14, 204. Vgl. Pind. Pyth. 1, 15. (30.) Hom. h. in Merc. 256. Uebereinstimmend, nur weiter ausgebildet, ist die Vorstellung von ihm bei Hesiodos. Auch bei ihm erstreckt sich der Tartaros so tief unter die Erde, als sich der Himmel über sie erhebt, so daß ein Amboss, der 9 Tage und Nächte braucht, um vom Himmel auf die Erde zu fallen, eben so lange von der Erde aus fällt, ehe er den Boden des Tartaros erreicht. Er ist mit ehernem Thoren verschlossen, mit einer ehernen Mauer umgeben, und dreifach von Nacht umlagert. Die Wurzeln der Erde und des Meeres hängen von oben in ihn herab. Alles steht nach Zeus' Willen die Titanen gefangen. Gyges, Kettos, Briareos sind die Wächter. Theog. 720—735. Im Schild des Herakles; v. 255. wird Tartaros schon mit dem Hades zusammengestellt, und später bezeichnet er den Theil der Unterwelt, wo die Bösen, von den Guten abgesondert, zur Strafe und Qual sich befinden. Plat. resp. 10, p. 616. a. Virg. Aen. 6, 543. — Als Beispiel späterer dichterischer Beschreibung der Unterwelt siehe hier eine Skizze der virgillischen. Um in die Unterwelt gelangen zu können, ist es zuerst nöthig, als Ehrengeschenk für Persephone, den goldenen Zweig zu finden, der in dichter Wäldung verborgen wächst, und sich nur von dem brechen läßt, den das Geschick dazu bestimmt hat. Der äußere Eingang in die Unterwelt geht durch die Kluft des Avernus. vgl. Avernus. Zuerst ein einsamer, düsterer, öder Gang, der an den innern Eingang des Schattenreiches führt. Hier in dem vordersten Schilde des Orkus haben der Gram, die Sorgen, die Krankheiten, das Alter, die Furcht, der Hunger, die Armut, der Tod, die Mühsal, der Schlaf, die bösen Lüste, der Krieg, die Gameniden, die Zwietracht, ihren Sitz. In der Mitte dieses Raumes steht eine alte Ulme, an deren Blättern

die wichtigen Träume hängen. Ferner haufen am Thore Kentaurzen, zweigesaltige Skyllen, Briareus, der lernäische Drache, Chimära, die Gorgonen, Harpyien, Geryon. Aus dieser Eingangshalle läuft von der Weg zum Acheron, der trüb und schlammig, sich in den Cocytus stürzt. Auch die Styx ist hier, die neunfach die Unterwelt umströmt. Auf diesen Gewässern hält sich der greise Fährmann Charon auf. An dem diesseitigen Ufer, sehnächtig nach dem andern blickend, flattern die Schatten umher, die von Charon übergesetzt sein wollen. Er nimmt sie nach einander in seinen Kahn; nur die Unbestatteten und im Wasser Umgekommenen weist er zurück. Diese müssen 100 Jahre warten auf die Ueberfahrt. Jenseit der unterirdischen Gewässer bewacht Cerberus den Weg. Zuerst kommen nun die Seelen der Kinder, dann die unschuldig Gemordeter, dann der Selbstmörder, dann derer, die aus Liebe gestorben, zuletzt der Kriegshelden. Darauf theilt sich der Weg, rechts hin zum Palaste des Pluton und in das Elysium, links zum Strafort Tartarus. Dieser Ort der Qual ist mit dreifacher Mauer umgeben, von dem feurigen Phlegethon umströmt, und mit adamantener Pforte verschlossen, die Göttern und Menschen widersteht, und an welcher außen Tisiphone wacht. Richter ist hier Rhadamanthys, der die Schuldigen von den Furien geißeln läßt. An der inneren Seite hält die fünfzigköpfige Hydra Wache. Zweimal so tief, als der Himmel über der Erde ist, erstreckt sich der Tartarus in die Tiefe. Hier befinden sich die Titanen, die Aetiden, Salmoneus, Tityos, Peirithoos, Ixion, Teseus, Phlegyas und andere Strafwürdige. Ist man dagegen rechts hin an dem Palaste des Pluton vorüber, so gelangt man in das Elysium. Hier sind reizende Auen und Paine, von eigener Sonne und eigenen Sternen lieblich erhellt, Lustkämpfe, Tänze, Lieder, Schmäuse, und die edeln Geschäfte, die sie im Leben getrieben, erfreuen hier die glückseligen Heroen. Der Eridanus strömt durch Lorbeerwälder. Auch die noch eingeschlossenen Seelen der künftig auf Erden Lebenden befinden sich hier, so wie die, die schon auf Erden gelebt haben, dann in der Unterwelt in tausendjähriger Zeit gereinigt worden sind, und darauf von neuem in irdische Leiber übergehen. Diese letzteren trinken aus der Lethe Vergessenheit alles Vergangenen. Vgl. Platon. resp. 10, p. 621. a. Endlich sind hier noch die beiden Thore der Träume, das eine von Horn, durch welches die wahrhaftigen, das andere von Elfenbein, durch welches die trägerischen ausgehen. Virg. Aen. 6, 127 — 897. (Hom. Odyss. 19, 562.) Vgl. Senec. Herc. fur. 716. ff. Claudian. rapt. Pros. Alkestis. Alakalaphos. Krieros. Danaiden. Peraktes. Meleagros. Odysseus. Orpheus. Peirithoos. Teseus.

Haemon, onis, Aἴμων, onis, m. 1) S. des Pelasgos, Vater des Thestalos. Schol. Apoll. A. 3, 1090. Von ihm sollte Thestalien den älteren Namen Hämônia oder Aemônia erhalten haben. Plin. H. N. 4, 7, 14. — **2)** S. des Lykaon, Gründer von Hämônia in Arkadien. Paus. 8, 44, 2. — **3)** f. Antigone, p. 108. — **4)** f. Drylos. No. 2. — **5)** Ein Rutuler, Virg. Aen. 9, 685.

Haemonides, ae, m. Lateinischer Priester des Apollon und der Diana. Virg. Aen. 10, 537.

Haemonius, *ἡμῶνιος*, m. 1) Der Schmonier, der Theffaller. Beinamen: aufrichtiger Held; des Jason, Ov. Met. 7, 132; des Achilleus, Ov. Am. 2, 9, 7; des Pyrrhos, Stat. Silv. 5, 3, 79; des Proteßlaos, Ov. Her. 13, 2. — 2) f. Amaltheia, No. 2, p. 83.

Haemus, *ἡμῶνιος*, m. 1) S. des Boreas und der Drithpia, Gemahl der Rhodope, Vater des Hebrus. Weil er und seine Gemahlin sich die Namen Zeus und Hera gaben, wurden sie beide in Berge verwandelt. Serv. Virg. A. 4, 321. Ov. Met. 6, 87. Steph. Byz. s. v. — 2) S. des Ares, Bundesgenosse der Troer, Tzet. Antehom. 273. ff. Philostr. Her. 15, 16.

Hagno, *ἡγνῶ*, f. Alkathische Nymphe, Erzieherin des Zeus. Auf dem Berge Lykaos war eine Quelle ihr geweiht und nach ihr benannt. Bei Trockenheit berührte der Priester des lykäischen Zeus, nachdem er gebetet und geopfert, die Oberfläche der Quelle mit einem Eichenzweige. Alkathis fleg ein Nebel aus ihr auf, Wolken bildeten sich und trankten das Land. Dargestellt war die Nymphe zu Megalopolis, in der einen Hand eine Wasserurne, in der andern eine Schale. Paus. 8, 38, 3. 31, 2. 47, 2. Vgl. Meda.

Halésus, *ἡλῆσις*, m. 1) Führer der Auniker und Dorier, S. eines Seher, Bundesgenosse des Turnus, von Evandros getödtet. Virg. A. 7, 723. 10, 411. ff. Nachkomme Agamemnon's, nach dessen Tode er nach Italien geflohen war, daher Agamemnonius bei Virgil, Atrides bei Ovid, Argolionus bei Silius Italicus. Valerius leitete seinen Namen von ihm her. Ov. Am. 3, 13, 31. Fast. 4, 74. Serv. Virg. A. 7, 723. 695. Sil. It. 8, 476. — 2) Ein Epitheton, Ov. Met. 12, 462.

Halia, *ἡλία*, as, f. 1) Eine Nereide, Hom. Il. 18, 42. In der Mehrzahl die Nymphen des Meeres. Soph. Philokl. a. G. Spanh. Kallim. h. in Dian. v. 13. — 2) Schwester der Echiniden auf Rhodos, mit welcher Poseidon sechs Söhne, und eine Tochter, Rhodos oder Rhode, zeugte, nach welcher die Insel benannt wurde. Als Halia sich in das Meer gestürzt hatte, erhielt sie den Namen Leukothea und göttliche Verehrung bei den Eingeborenen. Diod. 5, 55. Vgl. Rhodos.

Haliamon, *ἡλῆμων*, m. S. des Neaeros und der Leukothea, Stromgott Makedoniens, Hes. Theog. 341. Strab. p. 330.

Haliartos, *ἡλῆαρτος*, m. S. des Iherandros, Enkel des Eriphos, Neffe des Althamas, Gründer von Haliartos in Böotien. Paus. 9, 34, 5. Kustath. ad Hom. p. 268, 27. Vgl. oben p. 154. Anmerk.

Haliméde, *ἡλῆμῆδε*, as, f. Eine Nereide. Hes. Theog. 255.

Haliphéros, *ἡλῆφῆρος*, m. f. Lykaon.

Halirrhóthios, *ἡλῆρρῳθῖος*, m. S. des Poseidon und der Nymphe Euryle. Wegen der Halippe s. oben Ares, p. 121.

Halitherses, *ἡλῆθῆρῆς*, m. S. des Mastor, ein auf Ithaka zurückgebliebener Seher und Freund des Odysseus, der dem Telemachos gegen die Freier beistand. Odys. 2, 158. 253. 24, 451.

Haliós, *ἡλῖος*, m. 1) Ein Cyber, von Odysseus erlegt. Il. 5, 678. 2) S. des Alkinoos und der Arete, Odys. 8, 119.

Halimón, *ἡλῆμων*, m. S. des Eriphos, Vater der Chryse und Chrysegeia, der in Böotien den Flecken Halimones gründete. Paus. 9, 34. a. G. 2, 4. a. Müll. Dechom. p. 154.

- Halóaa**, Halóis, 'Αλώα, ádos, is, Idos, f. Die Lommen- Aerntos-Beschützerin. Beiname der Demeter. Theokr. 7, 155. das. Schol.
- Halókrates**, 'Αλοκράτης, os, m. f. Thespios.
- Halosydne**, 'Αλοσύδη, is, f. Die Meeremähnte, Meerentsamnte. Beiname der Amphitrite, Odys. 4, 404; auch Name der Thetis, Il. 20, 207. Vgl. Sydatosydne.
- Hals**, 'Αλς, los, f. Eine tyrchenische Zauberin, entlaufene Dienerin der Rike. Sie verwandelte den Odysseus in ein Pferd und behielt dieß bei sich, bis es starb. Ptolem. Heph. 4. a. E.
- Hamádokos**, 'Αμαδοκος, os, m. f. Hyperochos. Laodilos.
- Hamádryas**, adis, 'Αμαδρύας, ádos, f. *) Die Baumnymphe. Ein Name von arkadischem Ursprunge, f. Nymphen.
- Harmon**, 'Αρμων, os, m. f. Harmonides.
- Harmónia**, ae, 'Αρμονία, as, f. Z. des Ares und der Aphrodite. Ihre und ihres Halsbandes Geschichte f. unter Kadmos in den Anmerk.
- Harmonides**, 'Αρμονίδης, os, m. S. des Harmon, Vater des Phereaschos, ein kunstreicher Mann. Hom. Il. 5, 60.
- Harpe**, 'Αρπη, is, f. Gemahlin des Kleins, w. m. f.
- Hárpaleus**, 'Αρπαλεύς, ius, m. S. des Eylaon, w. m. f.
- Harpálion**, 'Αρπαλίον, os, m. S. des Pylamenes, ein paphlagonischer Bundesgenosse der Troer, von Meriones getödtet. Il. 13, 643. ff.
- Harpályke**, oe, es, 'Αρπαλύκη, is, f. 1) Z. des Harpalchos, Königs der Amynder, eine thrakische Heldin, die, weil sie ihre Mutter verloren hatte, von ihrem Vater mit der Milch von Kühen und Stuten aufgezogen, und mit allen männlichen Leibesübungen bekannt gemacht wurde. Nach dem Tod ihres Vaters, den sie einst aus den Händen der Myrmidenen mit bewaffneter Hand befreit hatte, lebte sie in den Wäldern von Raub, so schnell im Lauf, daß kein Pferd sie einholen konnte. Einst wurde sie aber von den lauernden Hirten in Schlingen gefangen und getödtet. Serv. Virg. A. 1, 321. Hyg. f. 193. — 2) Eine Jungfrau, die, weil Iphiglos ihre Liebe verschmähte, starb. Nach ihr wurde ein von Jungfrauen ihr zu Ehren angestellter Wettgesang Harpalysie genannt. Athen. 14. p. 619. e. — 3) f. Klymenos, No. 3.
- Harpályous**, i, 'Αρπαλύκος, os, m. 1) f. Harpalysie, No. 1. — 2) f. Eylaon.
- Hárpasos**, 'Αρπαςος, os, m. f. Kleins.
- Harpinna**, ae, 'Αρπιννα, is, f. f. Asopos, p. 148. Dinomaos.
- Harpókrates**, is, 'Αρποκράτης, os, m. Ein aus Aegypten in Rom eingewandertes Götterwesen, gewöhnlich als Genius des Schweigens betrachtet. Von der Kunst dargestellt als Knabe, mit dem Füllhorn in der einen Hand, und dem Zeigefinger der andern auf dem Munde. Mus. Cap. 3, 74. Vgl. Porus.
- Harpyia**, ae, 'Αρπυία, as, f. Die schnell Raubende. Gewöhnlich in der Mehrzahl. f. Phineus, Anmerk.
- Hebe**, es, Juventas, atis, 'Ηβη, is, f. Die personifizierte Jugend, Z. des Zeus und der Hera, in der Ilias Dienerin der Götter, welche diesen den Nektar einschenkt, Il. 4, 2; der Hera den Wagen anschnitten hilft, 5, 722; den Ares, ihren Bruder, badet und aufleidet, 5, 905; in der

*) Auch Adryas, 'Αδρύας, kommt in demselben Sinne vor.

Odyssee dem vergötterten **Herales** vermählt. *Odys.* 11, 603. *Vgl.* *Hes. Theog.* 950. Die spätere Sage gibt ihr von **Herales** zwei Söhne, **Alexiades** und **Aniketos**, *Apollod.* 2, 7, 7. a. E.; und macht sie zur eigentlichen Jugendgöttin, die auch das Alter wieder zu verjüngen vermag. *Ov. Met.* 9, 400. ff. Beinamen; *Καλλιόφυρος*, die Schlangenfüßige, *Od.* 11, 602; *Junonia*, *L.* der Juno, *Ov. a. a. O.* Verehrt: zu Athen, wo im *Kynosarges* ihr und dem **Herales** geweihte Altäre standen. *Paus.* 1, 19, 3; als *Ganymeda* und *Dia* zu *Phlius* und *Sikyon* in einem heiligen Haine, (*Aphl*) *Paus.* 2, 13, 3. *Strab.* p. 382; zu Rom, wo sie mehrere und alte Heiligthümer hatte, auf dem Kapitol, bei dessen Ausweihung sie und der Grenzgott nicht weichen wollten, *Liv.* 5, 54; a. E.; im *Circus Maximus*, von *C. Elatinius Lucullus* (um 190 v. Chr.) geweiht; *Liv.* 36, 36; *vgl.* 21, 62. In eines ihrer Heiligthümer hatte schon *Servius Tullius* die Geldabgaben für die, welche unter die Zahl der Männer jährlich aufgenommen wurden, abzuliefern befohlen. *Dion. Halik.* 4, 15. Sichere Bildwerke von Bedeutung, die sie darstellten, sind mir nicht bekannt. *f. Pitt's myth. Bildh.* 1. p. 92. *Vgl.* *Dia*, No. 1. *Ganymeda*.

Hegéleos, *Ἡγέλεος*, a, m. E. des *Tyrzenos*. Er oder *Archondas* sollten die Trompete, *σαλπικτ*, welche *Tyrzenos* erfunden hatte, den unter *Tezenos* gegen *Argos* anrückenden *Doriern* mitgetheilt, und daher der *Athene* den Namen *Salpinx* gegeben haben, *Paus.* 2, 21, 3. *Müll. Ernst.* *f. oben* *Athene*, p. 160.

Hegémone, *Ἡγέμων*, ae, f. Die Herrscherin. 1) Beiname der *Artemis*, in *Sparta* und *Arkadien*, *Paus.* 3, 14, 6. 8, 36. a. E. 47, 4. — 2) Name einer athen. *Charis*, die bei dem Bürgerfeste der *Epheben* angerufen wurde, *Pollux.* 8, 9. *Paus.* 10, 35, 1. *Vgl.* oben *Charis*, p. 202.

Hegetoria, *Ἡγετορία*, ae, f. *f. Ochlmos*.

Heimärmene, *Ἡμαρμένη*, ae, f. Das Geschick. *Vgl.* *Moira* und *Schicksal*.

Hékabe, *Hécuba*, ae, *Ἡκάβη*, ae, f. *L.* des *Dymas*, welcher in *Phrygia* wohnte an *Sangarios'* grünenden Ufern, Gemahlin des *Priamos*. *Hom.* 11, 16, 716. 22, 234. Nach andern Sagen: *L.* des *Rifens*, oder des *Sangarios* und der *Metope*, *Eurip. Hek.* 3. *Apollod.* 3, 12, 5. *Eustath.* ad *Hom.* p. 1083, 1. Nach der vorhandenen Tragödie des *Euripides* kam sie als Skavin mit den von *Ilios* heimziehenden Hellenen in den *Chersones*, und sah dort ihre Tochter *Polxena* opfern. An demselben Tage trieb das Meer den Leichnam ihres letzten, von *Polymestor* ermordeten, Sohnes, *Polgdoros*, an das Ufer, wo die Zelte der gefangenen Frauen standen. *Hékabe* erkennt ihn, und läßt darauf den *Polymestor* rufen, unter dem Vorwande, ihm noch einen Schatz zu entdecken, den sie in *Ilios* verborgen. Als *Polymestor* erschien, tödtete sie seine beiden Knaben, ihm selbst riß sie die Augen aus. *) *Ugamenmon* sprach sie frei. *Polymestor* weißagt ihr darauf,

*) Eben so *Ovid*, der sie zuletzt, (nach einer andern bekannten Sage, die bei *Euripides* in der Weissagung des *Polymestor* enthalten ist,) nachdem die *Chrafer*, um ihren geblendeten König zu rächen, sie gesteinigt haben, in eine Hündin verwandelt werden läßt, die nach lange *Chraferien* durchherkte. *Met.* 13, 423—575. *Vgl.* *Hyg.* I. 111. *Serv. Virg. A.* 3, 6. *Cic. Q. Tusc.* 3, 26.

daß sie zur Hündin werden, in das Meer stürzen, und ihr Grab den Schiffen ein Wahrzeichen sein werde. Nach anderen Sagen fiel sie dem Odysseus als Sklavin zu, und stürzte sich aus Verzweiflung in den Pellespont. Dict. 5, 13, a. G; oder, den Tod suchend, häufte sie solche Schmähreden auf die Hellenen, daß die gereizten Krieger sie tödteten, und den Ort ihres Begräbnisses *κρυό, σῆμα*, d. i. Hundsmal, nannten. Dict. 5, 16. *) Uebrigens vgl. Priamos, Hector, Paris.

Hekaerge, *Ἑκαέρῃς*, *ἡ*, f. Die weithin Treffende. 1) Beiname der Artemis, zu Melite in Phthia, Anton. Lib. 13; vgl. Aspalis, und in einem alten Hymnos des Branchos, Klem. Strom. 5, 8. Müll. Dor. 1, p. 224, 370, Anmerk. 6. — 2) Eine der Jungfrauen, die von den Hyperboreern den Dienst der Artemis nach Delos gebracht haben sollten. Kallim. h. in Del. 292: das. Spanh. Paus. 5, 7, 4. 1, 43, 4. Vgl. Herodt. 4, 35. Müll. Dor. 1, 369. — 3) Beiname der Aphrodite Ktesilla zu Iulis auf Kos. Anton. Lib. 1, a. G.

Hekaergos, *Ἑκαέργος*, *ος*, m. Der weithin Treffende. 1) Beiname des Apollon. Hom. Il. 1, 147. — 2) Erzieher und Priester des Apollon und der Artemis, Serv. Virg. A. 11, 532. 858.

Hékale, *Ἑκάλη*, *ἡ*, f. Eine arme alte Frau, die den jungen Theseus gastlich aufnahm, als er ausgezogen war, den marathonischen Stier zu erlegen. — Da sie für des Helden glückliche Rückkehr dem Zeus ein Opfer gelobt hatte, vor dieser Rückkehr aber stalt, so verordnete Theseus ihr selbst und dem Zeus Hekalos oder Hekaleios ein Opfer, das die Einwohner der attischen Tetrapolis brachten. Plut. Thes. 14. Kallim. fr. Bentl. 40. Ov. Rem. Am. 747.

Hekaméde, *Ἑκαμένης*, *ης*, f. Eine Jungfrau aus Tenedos, I. des Arisnoos; die, als Achilleus diese Insel einnahm, Nestor zur Sklavin erhielt. Hom. Il. 11, 622. 14, 6.

Hékate, *Ἑκάτη*, *ης*, f. Die Fernhinwirkende. I. des Persäos oder Perfes und der Akerta. **) Eine, dem Homer noch unbekannte, althraakische Gottheit, eine Titanin, die seit der titaischen Urzeit mächtig im Himmel, auf Erden und im Meere waltet, Reichthum, Sieg, Waffenruhm, Weisheit im Richten, glückliche Schifffahrt und Jagd, der Jugend Gedeihen, den Heiden Wachsthum verleiht oder entzieht.

*) *Κύν*, Hund, ein Scheltwort für unverschämte und wüthende Menschen, Hom. Il. 6, 344. 8, 299. Uebrigens war das Kynosfema eine Stelle des Vorgebirges, auf welchem heute das europäische Dardanellenschloß liegt. Strab. p. 595. Thukyd. 8, 104.

**) Daher heißt sie Perseis. Apollon. A. 3, 478. Nach Anderen ist sie eine I. des Zeus und der Demeter, die von ihrem Vater unter die Erde gesendet wird, um die Persephone zu suchen. Schol. Theokr. 2, 12; oder I. des Zeus und der Pheraa, der I. des Aeolos, von ihrer Mutter auf einem Dreirwege ausgefakt, und von einem Hirten des Pheres aufgezogen, Tzet. Lykophr. 1175; Schol. Theokr. 2, 36; oder I. der Leto, Proc. in Cratyl. p. 112; oder I. des Tartaros, Orph. A. 975; oder I. des Zeus und der Hera. Diese, so berichtet der vorerwähnte Scholiast des Theokrit, hieß zuerst Angelos. Zeus übergab sie den Nymphen zur Erziehung. Herangewachsen entwendete sie die Gabe der Hera und schenkte sie der Europa. Als Hera sie dafür bestrafen wollte, floh sie zuerst in das Haus einer Wöchnerin, dann zu Männern, die einen Leichnam trugen. Da stand Hera von ihr ab. Zeus aber befahl den Kabeiren, sie zu reinigen. Die geschah am aegaeischen See. So ward sie eine unterirdische Göttin.

Diese Macht behält sie, allein von den Titanen, auch unter Zeus' Herrschaft und nach seinem Willen, und wird von allen unsterblichen Göttern hoch geehrt. Auch steht sie diesen im Kampfe gegen die Giganten bei, und tödtet den Kytios. Hes. Theog. 411 — 452. Apollod. 1, 2, 4; 6, 2. Bei dieser ihrer ausgedehnten Macht in Himmel, Erde und Meer, kam es leicht, daß auch sie, als man später die Götter des heroischen Alterthumes zu vielfachen Sinnbildern eines Weltgeistes und seiner Uekräfte umdeutete und so mehrere Gottheiten vereinigte, mit anderen Götterwesen vermengt und zur mythischen Gottheit wurde. Voss zu Virg. Ekl. 4, 10. Dieser feierte man Mysterien, wie in Samothrake, Lykophr. 77; Schol. Aristoph. Pac. 277; und in Megina, Paus. 2, 30, 2; vgl. Pseudo-Plut. de flum. 5; und vermengte sie als Königin der ganzen Natur mit der mythischen Demeter, Rhea oder Kybele oder Brimo, als Jägerin und Jugendepflegerin mit der Artemis Kurotrophos, als Mondgöttin mit der mythischen Persephone. Voss zu Hom. h. in Cer. 25. *) Eine solche Vermischung mit den genannten Gottheiten, besonders mit Demeter und Persephone, vermittelt schon der homerische Hymnos an die Demeter. Hier gewahrt Hekate, „zärtlichen Sinnes (als Jugendepflegerin) die feinnunfshleierte Göttin,“ allein außer Helios, in ihrer Höhle (wahrscheinlich bei Nysa) den Raub der Persephone, v. 25. Mit der Fackel in der Hand begleitet sie die suchende Demeter, v. 52; und der wiedergefundenen Persephone wird sie beständige Dienerin und Begleiterin v. 441. Aus diesem Wesen der Göttin tritt nun, noch nicht bei Hesiod, wohl aber schon bei den Tragikern und dann bei den Späteren, ihr Walten in der Unterwelt besonders hervor, und zwar in doppelter Beziehung. a) Sie herrscht gewaltig und mächtig, als Krataïs, unter den Schatten, eine furchtbare, unterirdische Gottheit, *χρόνια, ἀμυνάκτος βασιλίσσα, νεκρῶν κούραν*, Orph. L. 48. Schol. Theokr. 2, 12; gebiert als solche dem Phorkos die Ekylla, Apollon. A. 4, 829; vgl. Odyss. 12, 124; ist die Göttin der Reinigungen und Sühnungen, Schol. Theokr. 2, 36; und singliche Hunde begleiten sie, Apollon. A. 3, 1211. Lykophr. 1175. Das. Tzet. Hor. Sat. 1, 8, 35. das. Heindorf. Virg. A. 6, 257. Tibull. 1, 2, 52. Senec. Med. 840. b) Sie erscheint als gespenstliche, nächtliche Zauber Göttin,

*) Die Fackeln, welche ihr Bildniß bei den nächtlichen Orgien, vielleicht mit Beziehung auf morgenländische Begriffe von Läuterung durch das Feuer, trug, deutete man, als sie zur Mondgöttin geworden war, auf das wachsende (aufgehobene Fackel) und das abnehmende (gesenkte Fackel) Mondenlicht. Voss a. a. O. 52. Als Fackelträgerin heißt sie *Φωσφόρος, δαδούχος*, Schol. Theokr. 2, 12. Steph. Byz. s. v. *Βότρυος*. — Mit Artemis (und darum auch mit Iphigeneia in arkadischer Sage, vgl. Paus. 1, 43, 1. Müll. Dor. 1, 383.) und mit Persephone vermengten sie schon die Tragiker. Aber auch mit anderen mythischen Götterwesen kommt sie in Verbindung, so mit den Kabeyren, Schol. Theokr. a. a. O.; mit den Kureten, Strab. p. 472. — Dagegen erscheint sie, als Nest der titanischen Urwelt, auch im delischen Kultus bei Apollon. Denn ein Inselchen unweit Delos (Hesychios nennt irrig Lesbos) hieß Hekatesnesos, Athen. 14. p. 645. b. Müll. Dor. 1, p. 311; und die Mufen erscheinen bei ihr. Strab. 10, p. 468. Müller, Aeginet p. 171. hält hier Iris und Hekate für dieselbe; allein die Gründe dafür dürften nicht ausreichend sein.

welche die aus der Unterwelt eitrten Dämonen und nächtliche, verfolgende Schreckgestalten (*ἑκταίδες*) heraussendet und führt, Lykophr. a. a. O. Eustath. ad Hom. p. 1887, 56. Schol. Apollon. A. 3, 861; die Zaubermittel lehrt und kräftigt, Theokr. 2, 15. Apollon. A. 3, 829. Ov. Her. 12, 168; vgl. Diod. 4, 45; auf Kreuzwegen, an Gräbern, bei dem Blute Ermordeter weilt, und nächtlich mit den Seelen der Todten umherschwärmt. Theokr. 2, 13. Orph. L. 47. Ov. Met. 14, 405; ihre Nähe verkündigen dann mit Geheul und Winseln die erschrockenen Hunde. Theokr. a. a. O. Stat. Theb. 4, 428; vgl. Virg. A. 4, 609. Sie heißt als solche *ἑκταία*, *ἑκταίς*, Trivia, die auf Kreuzwegen, *κρυβιδία*, die um Gräber Weilende, Orph. L. 45. 47; Eustath. ad Hom. p. 1197, 28; *νυκτιώλος*, die Nachtwandlerin, Apollon. A. 4. 829. Alle diese Vorstellungen von der, in Himmel, Erd' und Meer waltenden, in der Unterwelt mächtigen, und gespenstischen Göttin vereinigt der Orphiker in seinem Anruf, a. a. O. Beinamen: *κυνοφαγίς*, die mit Hundesopfern Verehrte, Lykophr. 77. *Ἀρμία*, an die man sich mit Gebeten wendet, oder die Heraussenderin, Hesych. s. v.; *) *φύλαξ*, die Wächterin, Schol. Theokr. 2, 12. **) *τρισοκέφαλος*, *τρίμορφος*, *τριπρόσωπος*, *τριάχνη*, triformis, tergemina, tri-ceps, die dreiköpfige, dreigestaltige, Orph. A. 974. Eustath. ad Hom. p. 1197, 28. Lykophr. 1185. Virg. A. 4, 511. — Außer den schon angeführten Plätzen ihrer Verehrung, Samothrake, Lemnos, (vgl. Benda) Negina, findet sich dieselbe noch besonders erwähnt in Argos, Paus. 2, 22, 8; und in Athen, wo sie als *Ἐπιπρογυδία*, Beschützerin der Burg, nicht weit von dem Tempel der Nike ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 30, 2. Neben diesen größeren Heiligthümern hatte sie, besonders zu Athen, wie Hermes, viele Kelnere (*ἐκείρια*, Fekatesäulen) theils vor den Häusern, theils in den Häusern, theils auf den Kreuzwegen, Aristoph. Vesp. 816. Eurip. Med. 396. Plut. apophthegm. reg. Epamin. a. G. Porphy. de abstin. 2, 16, 127. Hesych. s. v. *Ἐκείρια*. Bei diesen Fekatäen scheint man auch Orakel geholt zu haben, Aristoph. Lysistr. 64. Am Schlusse jedes Monats setzte man ihr und den unglückabwendenden Göttern an die Scheidewege Speisen aus, die dann von den Armen verzehrt wurden. Plut. Symp. 7, 6. Aristoph. Plut. 596. Geopfert wurden ihr Hunde, Plut. Q. R. 49. Schol. Theokr. 2, 12; Honig und schwarze weibliche Lämmer, wie anderen Unterirdischen, Apollon. A. 3, 1032. ff. Die Dichter schildern sie als furchtbar gestaltete Göttin, mit drei Leibern, oder wenigstens drei Köpfen, einem Pferdekopfe, einem Hundekopfe, einem Löwenkopfe, Orph. A. 975. ff. Eustath. ad Hom. p. 1714, 42. 1467, 35. Die Kunst hat sie bald eingestaltig gebildet, (so Myron, Skopas, Polyklet, Naukydes, Paus. 2, 22, 8.) bald dreigestaltig und dreiköpfig, zuerst wohl nur für den Mysteriendienst, (so Alkamenos) Paus. 2, 30, 2. Größere

*) Wenn man nicht mit Heinsius, Jngen u. A. *ἄρτα*, *άρταία* oder *άρτία* lesen, sondern *ἄρτα* beibehalten will, so muß eben wegen *ἄρτα* wohl *δαίμονα* in *δαίμονια* verwandelt werden.

**) Hieher scheint auch die Stosse des Hesychios *Ουλάδα* u. *Ἐκείνα* zu gehören, wo jedoch entweder *φύλακα* oder *φύλακα* (u) zu lesen sein wird. Vgl. noch Hesych s. v. *Ἐκείνα*.

Bildwerke dieser letzteren Art sind wenig mehr vorhanden, wohl aber einige kleinere Bronzen. Vgl. Ditt's myth. Bildsch. 1, p. 40. St. di S. Marco. 2, 8. Causei Mus. Rom. 1, 20. ff. Winkelm. 5, 441. Vgl. Greuzer, p. 296. Köppen über die dreigestaltete Hekate. Wien. 1823. Voss in den Nov. act. soc. Lat. Jen. p. 363 — 385.

Hekatombaeos, ἑκατομβαῖος, *ov*, m. Der durch Hekatombenopfer Verehrte. Beinamen mehrerer Götter, z. B. des Zeus, des Apollon. Hesych. s. v.

Hekatoncheiren, ἑκατόχρηνοι, *ov*, m. Die hundertarmigen Riesen Hekäon, Kottos, Gyges. s. Hekäon, No. 8. p. 27.

Hekatontakarēnos, ἑκατοττανάκηνος, *ov*, m. Der Hunderthändige. Beinamen des Iphion. Aesch. Prom. 353. Pind. Pyth. 1, 16. (31.) vgl. Pyth. 8, 16. (21.)

Hektor, oris, Ἡέκτορ, *oris*, m. Ältester S. des Priamos und der Hekabe, *) Gemahl der Andromache, Vater des Stamandrios, **) Führer der Troer im troischen Kriege, Schüler des Apollon. Hom. Il. 2, 817. Theokr. 15, 139. Apollod. 3, 12, 5. Ehe noch der allgemeine Kampf zwischen Troern und Hellenen vor Ilios beginnt, ***) schilt er den zum Zweikampfe hervorgetretenen und dann vor Menelaos stehenden Alexandros; Hom. Il. 3, 39 — 63; erneuert dann den Vorschlag zum Zweikampfe, 86; mißt mit Odysseus die Weite des Kampfgrundes ab und loßt wegen des Angriffes, 315. Als es zur Schlacht kommt, begleitet ihn Ares, 5, 594; mit dem er vordringt, seinen Freund Sarpedon zu schirmen, und viele Hellenen erlegt, 5, 690. 708. Als aber Diomedes mit Athene's Hülfe den Ares verwundet und die Troer bedrängt, eilt Hektor in die Stadt, damit Hekabe zur Athene um Abhülfe flehe, 6, 110. Darauf sucht er den Alexandros auf, um ihm Vorwürfe über seine Feigheit zu machen, unterredet sich mit ihm und Helena, 325; sucht in der eigenen Wohnung Andromache auf, ohne sie zu finden, und trifft sie dann sammt seinem Knaben am fläisschen Thore, 392. Nach rührender Unterredung und Abschied von Weib und Kind, 406 — 496; kehrt er mit Alexandros in die Schlacht zurück, und fördert, nach Athene's und Apollons Willen und auf Helenos' Rath, den tapfersten Hellenen zum Zweikampfe. Keiner wagt diesen, bis Menelaos sich erhebt, den aber die Anderen, als zu schwach gegen Hektor, zurückhalten. Das Loos trifft darauf den Telamonier Aias. Hektor wird verwundet, aber die Herolde trennen den Kampf bei eintretender Nacht. Hektor schenkt dem Aias sein Schwert; dieser jenem den Leihgurt. 7, 1 — 312. Am nächsten Tage verfolgt er den Nestor und Diomedes, verwundet den Tentros und bedrängt die Hellenen, 8, 337. Siegreich übernachtet er mit den Troern vor dem hellenischen Lager, 8, 529; und in der Nacht entsendet er den Dolon als Rundschafter in dasselbe, 10, 299. Als am folgenden Tage Agamemnon gegen die Troer wüthet, schützt Zeus den Hektor und gebietet ihm, vor diesem zu weichen, 11,

*) Ober Sohn des Apollon, Tzet. Lykophr. 265. Schol. Venet. Il. 3, 314. Schol. Vict. Il. 24, 259.

**) Spätere Sagenschreiber wissen noch von einem zweiten Sohne, den sie Laodamas oder Amphineos nennen. Dict. 3, 20. das. die Ausl.

***). Nach einigen Sagen war Proteßilaos der erste Helle, der an Troja's Küste sprang, und wurde von Hektor erlegt. Lucian. dial. Mort. 23, 1. Hyg. f. 113.

263. 286. Als aber Agamemnon verwundet wird, dringt Hektor vor, 11, 284; erlegt viele Hellenen, aber schwer von der Lanze des Diomedes getroffen, weicht er zurück, greift dann wieder an, stürmt mit fünf Jünger der Troer den Wall des hellenischen Lagers und sprengt das Thor, 11, 360. 523. 12, 88. 445. Heftiger Kampf entbrennt im Lager. Hektor von einem Wurfe des Telamoniers Neas getroffen, wird aus der Schlacht getragen, 14, 402. Apollon heilt ihn auf Zeus' Befehl, und führt ihn in den Kampf zurück. Der Held erstürmt den Wall nochmals. 15, 253. 306. Zwar wehrt ihn Neas Anfangs ab, da er die Schiffe anzünden will, 15, 718; als dieser aber von ihm zurückgedrängt wird, werden die Schiffe angezündet, 16, 114. Der Patroklos Anfangs wachend, 16, 654; kehrt Hektor, von Apollon gemahnt, zurück, kämpft mit Patroklos, 719; 757; erlegt den verwundeten, 816; raubt ihm die Rüstung und legt sie an, 17, 192. Heftiger Kampf um Patroklos' Leichnam, den Hektor nicht lassen will, 18, 160. Den Rath des Polydamas, ehe Achilleus komme, in die Bese zurückzugehen, verwirft er, 18, 184. Apollon verbietet ihm, mit Achilleus zu kämpfen, 20, 375. Als beide Helden dennoch zusammentreffen, werden sie gegenseitig von Apollon und Athene geschügt, 20, 437. Die Troer stehen. Hektor, obgleich von den jammernden Eltern gerufen, erwartet den Achilleus, 22, 90; weicht aber vor dem andringenden und wird dreimal um die Stadt verfolgt, 22, 143. Athene und Zeus beschließen seinen Untergang, 182. Athene, in Driphobos' Gestalt, erregt ihn endlich zum Kampfe mit dem Verfolger, 239. Hektor, mit Athene's Hülfe überwunden, empfängt von Achilleus' Speer den Todesstoß in die Kehle. 273—330. *) Darauf durchbohrt ihm der Sieger die Fersen, bindet die Füße an seinen Wagen, und schleift ihn in das Lager, 395. **) Dort wirft er den Leichnam vor dem Todtenlager des Patroklos in den Staub, 23, 25; und bestimmt ihn den Hunden zum Fraß, 183; aber Aphrodite salbt ihn mit Ambrosia, und Apollon hält ihn in schützendes Gewölke. Eben so schützt ihn der Gott mit der Aegis vor jeder Verletzung, als er von Achilleus dreimal um das Grab des Patroklos geschleift wird, 24, 15. Auf Zeus' Befehl gibt endlich Achilleus gegen Lösegeschenke ***) dem stehenden Priamos den Leichnam des Sohnes zurück, und legt ihn selbst auf ein Lager, 589. In Ilios wird er dann auf die Todtenbahre gelegt, und während Andromache das Haupt des geliebten Todten auf ihrem Schooße hält, erschallet die Todtenklage, 718. Dann erfolgt die Verbrennung und feierliche Bestattung, 24, 735. ****) — Der Helm des Helden ist ein Geschenk

*) Nach Dict. 3, 15. war Hektor der Amazonenkönigin Penthesilea mit wenigen Begleitern entgegengezogen. Dieß ward dem Achilleus gemeldet, der sich in Hinterhalt legte, den Feind überfiel, tödtete und schleifte.

**) Nach den späteren Sagen schleift Achilleus den Leichnam dreimal um Ilios' Mauern, und dann erst in das Lager. Bei Homer aber wird der Leichnam nicht um die Stadt, sondern um das Grab des Patroklos geschleift. Heyne Virg. Aen. 1, 483.

***) Nach späteren Sagen ward der Leichnam mit Gold aufgewogen. Eustath. ad Hom. p. 1273, 43. Vielleicht deutet auf diese Sage auch Virgil, Aen. 1, 484.

****) In seinem Grabhügel werden ihm Kampfspiele gehalten, Virg. Aen. 5, 371. Philostr. Her. 10. Wie die Troer ihm Todtenopfer brachten,

Apollons, II. 11, 353; die Rösse seines Biergespanns heißen Antios, Podargos, Lampos, Arthon, II. 8, 185. Sein gewöhnlicher Beinamen ist: *αἰετάρχης*, der Fabelnbuschschüttler, 2, 816. Er erscheint bei Homer als der gewaltige Schirm von Illos, II. 6, 403; als der erste Kampfheld der Troer, „den selbst Achilleus in der männerehrenden Feldschlacht anzugehen gesuht,“ 7, 113; „festen Herzens und stets unerschrockenen Muthes,“ 3, 63; sanften Gefühls offen, aber kühn und furchtbar in der Feldschlacht, 6, 441. 8, 337. 349; ein guter Sohn, ein liebender Gatte, ein zärtlicher Vater, ein treuer Freund; dem Fall von Illos ahnend, aber heldenherzig ausharrend, und die Schmach mehr scheuend, als den Tod, 6, 448. 22, 110. — Dargestellt am Rastort des Apfels, Paus. 5, 19, 1; in der Lesche zu Delphoi gemalt von Polygnot, 10, 31, 2; auf Vasengemälden, durch seine Größe hervorstechend, Monum. ined. p. Raoul-Roch. 1, 17. 18. Millin. Gal. myth. 589.

Helara, *Ἑλῆρα*, *ns, f.* Mutter des Titos. Apollon. A. 1, 762. Vgl. Ge. Heleios, *Ἑλείος*, *ov, m.* S. des Perseus und der Andromeda, Apollod. 2, 4, 5. 7.

Hélēna, *ae, Ἑλένη*, *ns, f.* 1) T. des Zeus und der Leda, Gemahlin des Menelaos, s. Menelaos, Dioskuren, Paris. — 2) T. des Alexandros (Paris) und der Helena. Der Vater wollte sie Alexandra, die Mutter Helena genannt haben. Die Würfel entschieden für Helena. Nach Ilions Fall soll Hekabe sie getödtet haben. Ptolem. Heph. 4. — 3) T. des Agisthos und der Klytämnestra, von Orestes getödtet, ebendas. — 4) T. des Epidaurnios, Dienerin der Aphrodite bei ihrer Verbindung mit Adonis, von den Epidaurniern als Aphrodite verehrt, ebendas. — 5) T. des Faustulus, des Erziehers von Romulus und Remus, ebendas. — 6) T. des Ityros, die den Achilleus zum Zweikampfe forderte und verwundete, dann aber unterlag, ebendas. — 7) T. des Mithyros, Geliebte des Stesichoros, ebendas. s. Menelaos.

Hélenus, *i, Ἑλένης*, *ov, m.* 1) S. des Priamos und der Hekabe, ein kundiger Vogeldeuter und Seher, der den Rath der Götter vernimmt II. 6, 76; 7, 44; zugleich Krieger, der mit Deiphobos die dritte Schaar der Troer gegen das hellenische Lager führt, II. 12, 94; und mit Menelaos kämpft, von dem er jedoch verwundet wird, II. 13, 580 — 589. — Spätere Sagen berichten: Während er und Kassandra einst als Kins der im Tempel des theinbräischen Apollon, von ihren Eltern zurückgelassen, schlummerten, reinigten ihnen Schlangen die Ohren, wodurch sie die Gabe der Weissagung erhielten. Eustath. ad Hom. p. 663, 40. Oder: früher Skamandrios geheissen, sei er nach einem thrakischen Seher, von dem er die Scherkunst erlernte, Helenos genannt worden. Eustath. p. 626, 24. Von seiner Verbindung mit den Hellenen *) verschiedene Sagen. Entweder geht er freiwillig zu ihnen über, oder er wird vom

war am Apollonthrone zu Amyklä abgebildet, Paus. 3, 18. a. E. Zu Ophryneion war ein ihm geweihter Hain, Strab. p. 595. Sein Grabmal, wohin zufolge eines Orakels seine Gebeine gebracht seien, zeigten auch die Thebäer, Paus. 9, 18, 4. Tzet. Lykophr. 1194. Schol. Hom. II. 31, 1.

*) Ehe er zu den Hellenen kommt, verwundet er den Achilleus mit dem eisernen Bogen, den ihm Apollon geschenkt. Ptolem. Heph. 6. Dict. 3, 6.

Odysseus mit List gefangen, um über Troja's Fall eine Weissagung zu geben, Tzetz. Lykophr. 905. Soph. Philokt. 605. 1338. Ov. Met. 13, 99, 723. Oder: Chryses verkündigt den Hellenen, daß Helenos sich bei ihm im Tempel des Apollon aufhalte. Diomedes und Odysseus werden also abgeschickt, ihn von dort zu holen. Er liefert sich ihnen aus, und bittet, ihm einen Wohnort anzuweisen, wo er entfernt von den Seinigen leben könne. Nicht aus Furcht vor dem Tode verlasse er Vaterland und Eltern, sondern wegen des Frevels, den Paris durch den Mord des Achilleus im Tempel an den Göttern begangen. Darauf weissagt er dem Chryses über die Zeit und die Umstände von Troja's Fall. Dict. 4, 18. Oder: Er und Deiphobos stritten nach Paris' Tode über den Besitz der Helena. Helenos, besiegt, entwich auf den Ida, wo ihn auf Kalchas' Rath die Griechen gefangen nahmen, denen er nur über das hölzerne Pferd und das Palladium eine Weissagung gab. Con. n. 34. Serv. Virg. Aen. 2, 166. — Wie ihn seine Weissagung, daß Troja nur durch Pyrrhos und Philoktetes gestürzt werden könne, schon vor Ilios Fall mit dem Sohne des Achilleus in Verbindung bringt, Soph. a. a. O. so gesellt ihn zu diesem die Sage auch nach diesem Ereignisse. Denn er weissagt dem Pyrrhos die Leiden der heimischgeführten Griechen und veranlaßt ihn, zu Lande zurückzukehren, Serv. Virg. A. 2, 166. und sich in Epirus niederzulassen. Nach dem Tode des Pyrrhos erhält er einen Theil des Landes, vermählt sich mit der Andromache, und zeugt mit ihr den Nestoros. Den übrigen Theil von Epirus übergibt er dem Molossos, dem S. des Pyrrhos, Paus. 1, 11, 1. 2. 2, 23, 6. Virg. Aen. 3, 295. 333. Hier ist es, wo Helenos den umirrenden Aeneas gastlich empfängt, Aen. 3, 245; und ihm über seine ferneren Schicksale eine Weissagung gibt, 374. Ov. Met. 13, 438. Sein Grabmal zeigten auch die Argiver Paus. 2, 23, 5. — 2) S. des Edonos, ein thrakischer Seher, Lehrer des Priamiden Helenos. Eustath. p. 626, 24. — 3) S. des Dinops, ein Hellene, der vor Ilios durch Hector fiel, Il. 5, 707.

Heliadae, Ἡλιάδαι, w, m. Söhne des Helios, w. m. f.

Heliades, um, Ἡλιάδες, w, f. Töchter des Helios, w. m. f.

Helikaon, Ἠλικων, wos, m. S. des Antenor, Gemahl der Laodike, Hom. Il. 3, 128. Vgl. Paus. 10, 26, 2.

Hélíke, ce, es, Ἠλίκη, w, f. 1) L. des Selinus, Gemahlin des Ion, nach welcher die Stadt Helike benannt wurde, Paus. 7, 1, 2. — 2) f. Aegyptos, p. 34. No. 30. — 3) L. des Epiklaon, Geliebte des Zeus, von der eifersüchtigen Hera in eine Bärin verwandelt, von Zeus als Gestrirn des großen Bären unter die Sterne versetzt, dieselbe mit der Kalisto. Serv. Virg. G. 1, 138. 246. Von der suchenden Demeter um Kunde von der verlorenen Tochter angerufen, weist sie dieselbe an den Sonnengott. Ov. Fast. 4, 580. Andere nennen sie eine L. des Menos, S. des Hephaistos, und Erzieherin des Zeus, Hyg. Poët Astr. 2, 2. 13.

Hélikon, und Kithaeron, Ἠλικόν, Κίθαριν, m. Zwei Brüder, in die gleichnamigen Berge verwandelt. Plutarch. de flum. 2.

Helikoniades, um, Helikoniae, arum, Helikónides, um, Ἠλικωνιάδες, w, Ἠλικωνίαι, w, Ἠλικωνίδες, w, f. Die Bewohnerinnen des Helikon, (in Boiotien) die Musen. Passow zu Pers. Sat. Prol. 4. p. 211. Heinrich zu Hes. Sc. Herc. 205.

Helikónios, *Ἡλικόνιος*, *ov*, m. Wein. des Poseidon, von Helike in Achaia, wo der Gott ein von den Jonern hochverehrtes Heiligtum hatte. Hom. II. 20, 404. Herodt. 1, 148. Paus. 7, 24, 4. Spanh. Kallim. h. in Del. 101.

Helikónis, *Ἡλικόνις*, *dos*, f. 1) f. Thesplos. 2) Wein. der Musenquelle Hippokrene am Pelikon in Boiotien. Kallim. Lav. Pall. 71.

Hélinaus, i, m. Ein Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 480.

Hélíos, Sol, is, *Ἡλιος*, *ov*, (poet. *Ἡλιος*,) m. Der Sonnengott; Hom. Odýss. 19, 322. S. des Hyperion und der Theia *) Odýss. 12, 176. Hom. h. in Min. 9, 13; Bruder der Selené und der Eos, Hes. Theog. 371. ff. „der den unsterblichen Göttern leuchtet und den sterblichen Menschen auf nahrungsproffender Erde.“ Odýss. 12, 385. Er taucht im Osten aus dem Okeanos empor, II. 7, 422 **); aber nicht aus dem fließenden, sondern aus einem ruhig stehenden Thell, einer Ducht des Okeanosstromes (*ἄλυσ*), Odýss. 3, 1—3 **); steigt dann an dem Himmel empor Od. 3, a. a. O., wandelt um Mittag mitten an denselben, Od. 4, 400., steigt dann wieder abwärts, Od. 11, 18; 12, 380; und taucht am Abend im Westen, wo das nächtliche Dunkel ist †), wieder unter in den Okeanos, II. 8, 485. Vgl. Hes. Theog. 761. Hier sind daher die Thore des Hélios ††), sehr Eingang in das Dunkel, Od. 24, 12 †††). Dieser Eingang ist jedoch nicht das ganze Jahr hindurch derselbe. Die Gegend, bis zu welcher bei dem Auf- und Untergänge südlich oder nördlich die

*) Daher *Ἡελίουδης*, Odýss. 12, 176. Hom. h. in Cer. 74. Hes. Theog. 1011. Die Form *Ἡελίος* wird patronymisch gebraucht für *Ἡελίουδης*, als Beinwort des Hélios, II. 8, 480. Odýss. 1, 8, 12, 263. 133. 346. 374; oder als Eigenname des Gottes, Odýss. 1, 24. II. 19, 398. Hom. h. in Apoll. Pyth. 191. Vgl. zu Hom. h. in Cer. 26. — Nach Hom. h. in Sol. 11, 4 ff. ist Hélios ein S. des Hyperion und der Eurýphassa.

**) Nach Epäteren öffnet Lethys die Schranken, Ov. Met. 2, 156. Einen von Hepháistos reich verzieret Palast des Sonnengottes im Osten beschreibt derselbe, Met. 2, 1. ff. Hier sitzt Hélios, in Purpur gekleidet, mit glänzender Strahlenkrone auf dem Haupte, auf einem Throne, um welchen Stunden, Tage, Monate, Jahre, Jahrhunderte, Jahreszeiten stehen, Met. 2, 23. 25. 40.

**) An das kaspiſche Meer (Vgl. myth. Br. 2, 17.) ist bei dieser homerischen *ἄλυσ* wohl so wenig, wie an irgend ein anderes östliches Meer zu denken. Solger's nachgel. Schriften, 2, 635.

†) Wie Homer von den Seelen der Todten bald sagt, daß sie in das nächtliche Dunkel, bald, daß sie unter die Erde gehen, so heißt es auch von dem untergehenden Hélios bald, er gehe in das nächtliche Dunkel, Od. 3, 335, bald, unter die Erde, Od. 10, 191. Es ist in beiden Fällen das Verschwinden im dunkeln Westen gemeint. Vgl. Hom. h. in Merc. 3, 68. Apollon. A. 3, 1191.

††) Epätere setzen statt dieser Thore auch in den Westen einen Palast des Sonnengottes, so wie sie ihn dort auch seine Kasse mit Kraut, das auf den Inseln der Seligen wächst, füttern lassen. Nonn. Dionys. 12, 1. ff. Athen. 7, p. 296. e. Stat. Theb. 3, 407. Vgl. myth. Br. 1, 36. 2, 19.

†††) Die Insel der Kirke, *Αἶα*, im Westen der homerischen Welt, heißt bei dem Dichter *ἄνταλς ἡἷλος*, „Aufgang der Sonne,“ nur relativ, nämlich in Bezug auf den Odýsseus, der aus noch tieferem sonnenlosen Westen kommt, und bei *Αἶα* zuerst die Sonne erblickt. Odýss. 12, 4.

Sonne zu gehen scheint, und dann sich wieder westlich wendet, heißt die Sonnenwende (*τροπὴ ἡλιώδης*), Od. 15, 403. Vgl. Hes. Opp. 449. (477) 525. (562). Wie Helios in der Nacht von Westen in die Gegend des Aufganges zurückkomme, das läßt Homer, wie Hesiod, unbestimmt, und die Sage von dem goldenen Kahn, in welchem er nächtlich um die Erdhälfte herum auf dem Okeanos nach Osten schiffe, ist ihnen unbekannt *). Von Rossen und Wagen, mit denen der Gott seine Fahrt am Himmel vollende, ist in der Ilias und Odyssee noch nicht die Rede, sondern erst in Hom. h. in Sol. 11, 9, 15. in Merc. 3, 69. in Cer. 88 **); und bei den Späteren. Er ist der allsehende Gott (*πανόραμος*), „der Alles vernimmt, und Alles unschaut.“ Il. 3, 277. 14, 345. Odys. 11, 109. 12, 323. (Vgl. Virg. Aen. 4, 607. 12, 176. Voss zu Hom. h. in Cer. 3. Gleichwohl erfährt er den Frevel der Gefährten des Odysseus an seinen Kindern erst durch die Meldung der Lampetia, Odys. 12, 375.) Daher kam er dem Hephästos die Untreue der Gemahlin, und der suchenden Demeter den Raub der Persephone verkünden. Odys. 8, 271; Hom. h. in Cer. 75. ff. und darum ruft ihn Neas an bei Soph. Aj. 847 ff. ***) Besonders gewahrt er das

*) Diese goldene Schale, in welcher Helios über den Okeanos zu den Tiefen der Nacht fährt, wo seine Mutter, seine Gemahlin und Kinder sind, hat Hephästos gefertigt. Staphyros und Aeschylos bei Athen. 11, p. 469. e. f. Eustath. ad Hom. p. 1632, 24. Apollod. 2, 5, 10. Andere lassen ihn schlummernd in goldenem Bette die nächtliche Fahrt machen, Athen. 11, p. 470. a.

**) Der Wagen, auf dem Spätere ihn fahren lassen, ist golden, und ein Geschenk des Hephästos, Ov. Met. 2, 106. Die Horen schirren ihn an, Met. 2, 118. Die Rosse (entweder ein Zweigespann, Lampon und Phaëthon, oder ein Viergespann, Chronos, Aethon, Astrapa, Bronte, oder Pyroëtes, Eous, Aethon, Phlegon, Ov. Met. 2, 153. Hyg. f. 183. Schol. Eurip. Phoen. 3. Spanh. Kallim. h. in Del. 169.) schnauben Feuer, Pind. Ol. 7, 71. (129.) und sind geflügelt, (zuerst bei Euripides) Voss zu Hom. h. in Cer. 62. Ov. Met. 2, 48. 159. Auf späten Bildwerken kommen auch Greife vor dem Sonnenwagen vor. Voss myth. Br. 2, 19. Der rasteliebende Gott, dem auch Rosse (s. unten) geopfert werden, schenkt auch Anderen Rosse, so dem Aeëtes, Apollon. A. 4, 221; dem Herakles, Pheretydes bei Athen. 11, p. 470. c.; der Medea gibt er einen mit geflügelten Drachen bespannten Wagen, auf dem sie nach Athen entflieht, Apollod. 1, 9, 28. Auch seinen eigenen Wagen leihet er Anderen, oder nimmt sie darin auf. So gelangt Kirke (die überhaupt, als seine Tochter, sehr von ihm begünstigt wird. Er steht ihr z. B. im Kampfe gegen einen Riesen bei, aus dessen Blute das Kraut Moly entsteht. Ptolem. Heph. 4. p. 321.) auf dem Wagen des Helios nach dem westlichen Aeäa. Apoll. A. 3. 309. ff. das. Schol.; den von dem Gigantenkampfe ermüdeten Hephästos nimmt er darin auf, Apollon. A. 3, 233; Phaëthon, S. oder Enkel des Gottes, erhält auf seine dringende Bitte die Erlaubnis, auf dem Sonnenwagen, zum Beweise seiner Abkunft von dem Sonnengotte, fahren zu dürfen, wird aber, da er, unfähig, die feurigen Rosse zu bändigen, Erd' und Himmel in Brand setzt, von dem Blicke des Zeus in den Eridanos gestürzt. Ov. Met. 2, 1—340. Apollon. A. 4, 597.

***) In dem homerid. Hymnos an die Demeter, v. 69., heißt es daher von ihm: „Hoch herab auf das Land rings und das Gewässer schaut er aus heiligem Aether mit leuchtenden Sonnenstrahlen.“ Die älteste Vorstellung nämlich lieb den Göttern strahlende Augen. In dem homerid. Hymnos an Helios strahlt schon die ganze Gestalt des Gottes. Hom. h. in Sol. 11, 10. Voss zu Hom. h. in Cer. 69. — Diese Eigenschaft

Böse, die Frevelthat, Apollon. A. 4, 229. Hom. h. in Merc. 3' 381; „er, der Sterbliche spähet und Götter,“ *ἰσθὶς ἐνορέει καὶ αἰδέσθην*, Hom. h. in Cer. 62 *). Daher wird er auch bei Bethörungen und Eidschwüren angerufen. Il. 3, 277. 19, 259. Apollon. A. 4, 1019. — Auf der Insel Ithrinakia, die ihm heilig ist, Odys. 12, 261., besißt er „sieben Heerden der Rinder und gleichviel trefflicher Schafe, funfzig in jeglicher Heerd“, und niemals mehret sie Anwachs, nie auch schwindet die Zahl.“ (Also 350 von jeder Gattung.) Diese Heerden werden von seinen Töchtern Phaëthusa und Lampetia gehütet. Odys. 12, 128 ff. Vgl. Apollon. A. 4, 965 ff. Als die Gefährten des Odysseus heilige Rinder auf Ithrinakia schlachten, und Lampetia dem Helios diesen Frevel meldet, ruft er die Rache der Götter an, und droht, wenn diese ausbleibe, in den Aides zu gehen und den Todten zu leuchten. Odys. 12, 374 ff. Nachhomerische Sagen legen ihm auch in Erytheia heilige Rinderheerden bei (s. Alkyonens unter: Giganten.) Apollod. 1, 6, 1 **). Geliebte und Nachkommen. Mit der Perse (oder Perseis), der T. des Okeanos, zeugt er die Kirke und den König Aeëtes, (nach Späteren auch die Pasiphaë, Askepades bei Apollod. 3, 1, 2.) Odys. 10, 136 ff. Hes. Theog. 956. Apollon. A. 3, 309; mit der Neära die Phaëthusa und Lampetia, Odys. 12, 132; mit der Sphinoë oder Naupidame den Augeias, Tzetz. Lykophr. 41. Hyg. f. 14. Theokr. 25, 54. Schol. Apollon. A. 1, 172; mit der Rhyminene den Phaëthon, w.

des Helios, als eines allsehenden und scharfblickenden Gottes, aus welcher sich zugleich das ethische und das weissagerische Element in seinem Wesen entwickelt, (vgl. Apollon. A. 4, 229. 3, 598. Diod. 5, 56.) hat beigetragen zu seiner Vermengung mit dem „Gott allerforschenden Sinns“, der nicht an Täuschung rühret je, den nicht trüget weder der Gott, noch der Mensch, durch That, noch Rathschlag.“ Pind. Pyth. 3, 29. (51.) Ausgegangen scheint diese Vermengung des Helios mit Apollon von den physischen Philosophen, von welchen sie zuerst Euripides annahm. Beide Gottheiten sind aber ursprünglich ganz und gar von einander verschieden. Auch ist eine Vereinigung ihres beiderseitigen Wesens nie vollständig durchgeführt worden. So erscheint z. B. Apollon nie als Lenker des Sonnenwagens bei griechischen Dichtern, selten bei römischen nach Virgil. Vgl. zu Hom. h. in Cer. 26. vgl. 62. Eurip. fragm. Phaëth. Daß die Orphiker und andere spätere Mystiker mit dem Helios nicht allein den Apollon, sondern auch Zeus und Dionysos vereinigten, ist nicht zu verwundern. Orph. h. 7, 13. Macrob. Sat. 1, 18. p. 300. Bip. Serv. Virg. A. 6, 78. Ekl. 8, 75. (Schol. Pind. Nem. 1, 3; wo ich statt des mir sehr verdächtigen: *παραπλοῖος παραγενέος* lesen möchte.) Was bei Proc. Theol. 6, 8, 376. von Platon in dieser Beziehung gesagt wird, beruht auf Irrthum. Die Münzen, auf denen Apollon Strahlen um das Haupt hat, sind alle erst aus der Kaiserzeit. Vgl. die treffliche Auseinandersetzung bei Müll. Dor. 1, p. 284 ff. Vgl. zu Hom. h. in Cer. p. 145. unten. — Ueber das Verhältniß des Helios zu Adonis s. Servius und Vgl. zu Virg. Ekl. 10, 18.

*) Von der Schandthat des Atreus wendet er jedoch selbst seinen Wagen ab. Hyg. f. 88. Serv. Virg. A. 1, 572.

**) Ueberhaupt erscheinen heilige Heerden, besonders Rinderheerden, da, wo der Kultus des Helios sich zeigt, wie in Apollonia u. s. w. Vgl. Müll. Dor. 1, 422 ff. Diese Heerden sind entweder weiß, oder röthlich von Farbe. Apollod. 2, 5, 10. Theokr. 25, 130.

m. f. Ov. Met. 2, 49; mit der Rhode oder Rhodos *) die Helia-
den**), nämlich 7 Söhne und 1 Tochter. Die 7 Söhne hießen: Per-
sarphos, Aktis, Makareus, Tenages, Triopas, der jüngere
Phaëthon, Schimos; die Tochter: Elektryone. Statt Per-
sarphos und Schimos nennen Andere Chrysisso's und Kandalos,
Schol. Pind. Ol. 7, 131. 132. Ueber die Weisheit und die Wande-
rungen dieser Söhne s. Diod. 5, 56. 57. Als andere Geliebte des
Helios werden noch genannt Leukothoe und Klizia, Ov. Met. 4,
195. 204 ff. Hyg. f. 14; als Nachkommen: Themis, Lykopolir. 129;
Meloos, f. p. 4. — Beinamen: Andros, der Unermüdlche, Hom.
Il. 18, 484; Eudaios, der Befreier, Paus. 2, 31, 8; Hliaktas, der
Strahlende, Il. 19, 393. Hom. l. in Apoll. Pyth. 191; παμφανώρ,
der Hellstrahlende, Odys. 13, 29; πανδεγής, der Allsehende, Orph.
Lith. 18, 72. Andere orphische Beinamen s. Orph. l. 7; Σωτής, der
Retter, Paus. 8, 31, 4; Τετραύγετος, der Menschen Erfreuer, Odys.
12, 269; Ήριον, der Sohn des Hyperion, Odys. 1, 8; φαίδων, der
Leuchtende, Odys. 5, 479. Hes. Theog. 760; φαειλύγετος, der den
Menschen leuchtet, Odys. 10, 138. Hes. Theog. 958; Φαίος, der
Leuchtende, (von Helios erst nach dessen Vermengung mit Apollon ge-
bracht); Titan, der Titan, Ov. Met. 1, 10. 2, 118 ***). — Ver-
ehrung. Daß Helios schon frühzeitig Tempel (Häuer, Eustath. ad
Hom. p. 1562, 59.) und Verehrung in Hellas gehabt, zeigt schon die
Stelle Odys. 12, 346. Auch späterhin findet sich sein Dienst an vie-
len Orten, z. B. in Elis, Paus. 6, 25, 5; in Apollonia, Herodt. 9,
93; in Hermione, Paus. 2, 34, 10; auf der Akropolis in Korinth,
Paus. 2, 4, 7†); bei Argos, Paus. 2, 18, 3; in Troizen, P. 2, 31,
8; in Megalopoli, P. 8, 31, 4. 9, 2; in Kalancta, auf Tanaron,
in Aiken, Thrakien, Schol. Hom. Il. 13, 705. Müll. Dor. 1, 442;
in Rhodos, wo sein Dienst besonders blühte ††) und der berühmte Ko-

*) Andere machen die Rhode zur Tochter des Helios und der Amphitrite oder Aphrodite, Schol. Pind. Ol. 7, 24. Vgl. Rhodos.

**) Heliaden heißen auch die Schwestern Phaëthon's, Phaëthusa, Amphetia, Hiohe oder Aegle, Merope, Hestia, Aethertia, Diotippe. Die Angabe ihrer Zahl und ihrer Namen ist nicht gleich. Bald werden nur 3, bald 5, bald 7 genannt. Indem sie den durch Zeus' Blitzstrahl in den Eridanos geschleuderten Phaëthon beweinten, wurden sie in Erlen oder Schwarzpappeln, ihre Thränen in Bernstein (daher Elektriden) verwandelt. Ov. Met. 2, 340 — 366. Virg. Ekl. 6, 62. Das. Voss. Apollon. A. 4, 604 ff. Sie werden auch Phaëthontiden oder Phaëthontiden genannt, da Phaëthon, bei Homer Beiwort des Helios, später auch Eigenname des Gottes wird. Virg. Aen. 5, 105. Sil. It. 11, 371. Voss. a. a. O. Nach einer Sage bei Hyg. f. 152. wurden sie in Pappeln verwandelt, weil sie die Sonnenrosse ohne Befehl des Helios zur Fahrt des Phaëthon angeschirrt hatten. Vgl. Phaëthon.

***) Servius zu Virg. A. 6, 580. berichtet, Helios sei als der einzige Titan, der die Götter nicht angefeindet habe, an dem Himmel geblieben.

†) Nach korinthischer Sage war Poseidon mit Helios über den Besitz des korinthischen Gebietes in Streit gerathen. Beide wählten den Priareos zum Schiedsrichter, der dem Poseidon den Isthmos, Akrokorinthos dem Helios zusprach. Dieser überließ der Aphrodite den Hügel, aber es stand daselbst ihm geweihte Altäre. Vgl. Paus. 2, 1, 6.

††) Pindaros hat hierüber folgende Sage: Als die Götter die Erde durch das Loos unter sich theilten, lag Rhodos noch von dem Meere bedeckt,

loß, 70 Ellen hoch, eines der sieben Wunder der Welt, ein Werk des Lindiers Chares, eines Schülers des Chsyppos, stand. Ein Erdbeben warf ihn um, daß er zerbrach, und ein Orakel verbot den Rhodern, ihn wieder aufzurichten. Strab. 14, p. 652. Plin. H. N. 34, 7, 17. Auch in Rom, besonders seit dessen genauerer Bekanntschaft mit dem Orient, wurde Sol verehrt. Ueber den Gagalatos s. Herodian. 5, 3. 5. — Geopfert wurden ihm weiße Widder, Hom. Il. 3, 103; Eber, Il. 19, 197; aber auch Stiere, Ziegen, Lämmer, Hengst, Eustath. ad Hom. p. 36, 14. ff. p. 1668, 25. Hyg. f. 223; besonders Pferde, namentlich weiße, bei Barbaren, wie bei Sellenen, Paus. 3, 20, 5. Herodot. 1. a. G. Strab. 11, p. 513. Philostr. vit. Apollon. 1, 37. Heroic. 10, 2. Ov. Fast. 1, 385. Justin. 1, 10. *) Heilig ist ihm der Hahn. Paus. 5, 25, 5. Dargestellt fand sich Helios am Thronbasament des Zeus zu Olympia, den Wagen bestiegend, Paus. 5, 11, 3. Marmorne Bildsäulen in Elis, Megalopolis, Paus. 6, 24, 5. 8, 31, 4. Vgl. 8, 9, 2; besonders aber in Rhodos, so auf einem Wergespann von Chsyppos, Plin. H. N. 34, 3, 19. Auf rhodischen (auch karischen) Münzen, Mionet. 976. 969. Der Kopf des Gottes auf den Münzen gewöhnlich en face mit dem Strahlenhaar. Auf dem Wagen wird er bekleidet und die Rosse mit der Peitsche treibend dargestellt. Als Attribute kommen bei ihm die Kugel, als Symbol der Erde, und das Füllhorn vor. Von Apollon unterscheidet er sich in der Bildung besonders durch völleres Gesicht, gedrungener Gestalt, und durch das Paar, das über der Stirne sich erhebt, und an den Schläfen aus auf den Nacken herabfällt. Hirt's myth. Bilderb. 1, 85. —

Helix, Ἑλῖξ, ἡ, m. S. des Egeon, w. m. f.

Helle, es, Ἑλλάς, ἡ, f. T. des Athamas und der Nephela, daher Athamantis, Ἀθαμαντις, und Nephelēis, Ov. Fast. 4, 909. Met. 11, 195.

Apollon. A. 1, 927; Schwester des Phryos. Die Sagen von ihr s. unter: Argonauten, p. 124 f. Athamas, p. 151 f. Minos, p. 79.

Hellen, Ἑλλῆς, ἡ, m. f. S. des Deukalion und der Pyrrha, oder S. des Zeus und der Doryche, Apollod. 1, 7, 2. Schol. Apollon. A. 1, 118. Eustath. ad Hom. p. 1644, 9; oder S. des Prometheus und der Rhmene, Bruder des Deukalion, Schol. Pind. Ol. 9, 68. Mit der Nymphe Orseis, d. i. Bergbewohnerin, zeugt er den Aeolos, Doros, Xuthos. Einige zählen zu seinen Söhnen auch den Amphiktyon, w. m. f. Hellen herrschte, der Sage nach, in Phrya, zwischen dem Peneios (Gipeus, Con. n. 27.) und Akēpos. Dieß Land hinterließ er dem Aeolos. Doros wohnte am Paros, im Thale des Pindos, (Apollodor sagt: jenseit des Peloponneses. Strab. 4, 1. setzt

und für Helios, der eben abwesend war, zog Niemand ein Loos, so daß er ohne Antheil blieb. Als er später darüber klagte, wollte Zeus noch einmal loosen lassen. Doch Helios duldete dies nicht, sondern bat um das Land, das er nach von Fluthen bedeckt, aber aus der Tiefe emporsteigend gesehen, und erhielt es. Es war Rhodos. Hier zeugte er mit der gleichnamigen Nymphe jene 7 Söhne und 1 Tochter. Olymp. 7, 54. ff. (100.) Ueber die dem Helios auf Rhodos geweihten Kampfspiele s. Schol. Pind. Ol. 7, 146.

*) Ueber den Sonnenquell, Sonnenfisch, die Sonneninsel, die Sonnenstadt, s. Herodot. 3, 17, 18. 4, 181. Paus. 1, 33, 4. Popp. Mel. 1, 8. 3, 7.8. Solger's nachgel. Schriften, 2, p. 635.

ihn in den Peloponnes). Euthos im Peloponnes, (nach Anderen zog dieser nach Attika, und von da erst in den nördlichen Peloponnes.) Strab. 8, p. 383. Apollod. 1, 7, 3. Con. n. 27. vgl. Herodt. 1, 56. Paus. 7, 1, 2. Zuerst nannte sich nur ein in Thessalien wohnender Stamm Hellenen. Hom. Il. 2, 684; später das ganze griechische Volk. Thukyd. 1, 3. Müller's Aeginet. p. 16. — 2) S. des Phibios und der Chrysippe, der L. des Iros, Gründer der thessalischen Stadt Hellenas, Steph. Byz. s. v. Ἑλλάς, das. Interpp. Vgl. Strab. 9, p. 431. 432.

Hellénia, Ἑλληνία, as, f. Wein. der Athene in Sparta, Plut. Lykurg. 6.

Hellénios, Ἑλλήνιος, ov, m. Wein. des Zeus, s. Panhellenios.

Hellésia, Ἑλλασία, as, f. Wein. der Athene, Hesych. s. v.

Hellótia, Hellótis, Ἑλλώτια, as, Ἑλλώτις, ἰδος, f. 1) Wein. der Athene in Korinth. Der Scholiast zu Pind. Ol. 13, 56. gibt folgende Ableitungen: Sie sei nach der fruchtbaren Niederung (ίλος) bei Marathon, wo sie gleichfalls ein Heiligthum hatte, so genannt worden. Oder: als Korinth von den Doriern erobert und in Brand gesteckt wurde, flohen mehrere Frauen mit den Töchtern des Timandros, Hellotia und Eurytion, in den Tempel der Athene. Da auch dieser angezündet wurde, flohen die Uebrigen, nur Hellotia und Eurytion blieben und verbrannten. Als darauf eine Pest ausbrach, that Athene den Ausspruch: diese werde nicht eher enden, bis die Seelen jener Jungfrauen gesühnt, der Athene Hellotis ein Heiligthum errichtet und Spiele eingesetzt seien. Oder: Athene erhielt jenen Beinamen, weil sie in Korinth den Pegasos fing und zäumte, (περιέδραυν τῷ πηγῶν τὰ χαλινὰ καὶ οὕτως εἴλετο αὐτόν.) Vgl. Chalkitis. Das ihr gefeierte Fest, ein Fackellauf, Ἑλλώτια, galt ihr als Feuergöttin, wie bei den Panathenäen, s. oben, p. 162, 164. Böckh's Staatsh. v. Athen. 1, p. 496. Expl. ad Pind. p. 216. — 2) Wein. der Europa auf Kreta, welcher dort gleichfalls ein Fest, Ἑλλώτια, gefeiert wurde. Athen. 15, p. 678. a. b. Steph. Byz. s. v. Γόργον. Eine ähnliche Ableitung, wie bei der Athene (von ἑλάν), findet sich auch hier. Etym. M. s. v. Vgl. Hesych. s. v. Ἑλλώτια und Ἑλλώτης.

Helops, opis, m. Ein Kentaur, von Peirithoos auf dessen Hochzeit erlegt. Ov. Met. 12, 334.

Helóros, Ἑλωρός, ov, m. S. des stythischen Iktos, Bruder des Aktaios, nach späterer Sage Begleiter des Telephos in dem troischen Kriege. Philost. Her. 2, 15.

Hémera, Ἡμέρα, as, f. Die Tagesgöttin, s. Eos, p. 306. Vgl. p. 225. Anmerk.

Hemerésia, Ἡμερησία, as, f. Die Besänftigerin. Beiname der Artemis, die unter diesem Namen an der klitorischen Quelle Eusoi in Arkadien verehrt wurde. Paus. 8, 18. a. G. Spanh. Kallim. h. in Dian. 236. Müll. Dor. 1, p. 375.

Hemérides, Ἡμερίδης, ov, m. Der Gott der vortreflichsten Früchte. Wein. des Dionysos. Plut. de virt.

Hemithea, Ἡμιθία, as, f. 1) s. Staphylos. — 2) s. Zenes.

Henióche, Ἡνίοχη, as, f. 1) Wein. der Hera, s. p. 391. — 2) L. des Kreon, die mit ihrer Schwester Pyrrha ein Standbild vor dem Tempel des ismenischen Apollon in Thebe hatte. Paus. 9, 10, 3.

Heniochos, Ἠνίοχος, m. Der Fuhrmann, Sternbild, s. p. 314. und Hippolyt.

Hebos, Εὐός, i, Ἑός, m. Der Morgendliche. 1) Wein. des Apollon, Apollon. A. 2, 686. 700. — 2) Ein Sonnenroß, Ov. Met. 2, 153.

Hephaestos, Vulcānus, i, Ἥφαιστος, m. S. des Zeus und der Hera*), Gott des Feuers, und zwar besonders insofern es als gewaltige Naturkraft in vulkanischen Gegenden hervortritt, und insofern es unentbehrliches Mittel für bildende Kunst, Gewerbe und menschliche Kultur überhaupt ist **). Wie ein Feuer anfangs als schwacher Funke erscheint, so wird auch der Gott schwächlich geboren, und ist deshalb seiner Mutter so verhaßt, daß sie ihn auf die Erde schaffen will, und ihn von dem Olymp hinabfallen läßt. Thetis und Eurynome aber, die Meergöttinnen, fangen ihn in ihrem Schooße auf. Bei ihnen weilt er, in verborgener, von dem Okeanos umströmter, Grotte, 9 Jahre und verfertigt ihnen allerlei zierlichen Schmuck. Il. 18, 394 — 405 ***). Wenn Hephästos dessen gedenkt, daß ihn Hera aussetzen wollte, zürnt er ihr zwar, Il. 18, 396; doch ist er ihr sonst freundlich gesinnt, Il. 1, 572; und gehorsam, Il. 21, 342. Sa, er hatte sich einst gegen Zeus thätig ihrer angenommen. Dafür hatte ihn dieser am Fuße gefaßt, und von dem Olympos hinabgeschleudert. Da fiel Hephästos den ganzen Tag lang, und erst „spät mit der sinkenden Sonne“ fiel er in Lemnos hinab und athmete kaum noch Leben, aber der Sintier Volk empfing den Gefallenen freundlich.“ Il. 1, 590 ff. †) Er kehrte aber

*) Von der Hera, als Mutter allein, ist bei Homer nicht die Rede. Hephästos nennt sie seine Mutter, Il. 18, 396. 21, 332, den Zeus seinen Vater, Il. 1, 578; vgl. 14, 338; und spricht von seinen beiden Eltern, Odys. 8, 342. Die spätere Sage dagegen berichtet: Hera habe, aus Eifersucht über die Geburt der Athene durch Zeus, ohne Zuthun eines Mannes den Hephästos geboren, Apollod. 1, 3, 5. Hyg. praef. Im Widerspruche damit ist die Mythe, welche die Athene durch das Weil des Hephästos aus dem Haupte des Zeus an das Licht fördern läßt, Apollod. 1, 3, 6. Pind. Ol. 7, 35. (65.) Servius, zu Virg. A. 8, 454. läßt den Hephästos aus der Hüfte der Hera geboren werden, und zu Ekl. 4, 62. erzählt er: Hephästos habe lange nicht geruht, wer seine Eltern seien, und, um dieß zu erfahren, habe er einen künstlichen Sessel gefertigt, der jeden, der sich auf denselben niederließ, festhielt. Hera wurde gefangen, und nicht eher wieder von ihm befreit, bis sie ihm seine Abkunft offenbart hatte. Nach Kinäthos, bei Paus. 8, 53, 2. ist er S. des Laos. Bei Cic. N. D. 3, 22. S. des Calus, oder Nilus, oder Jupiter, oder Menanub. Eustathios, zu Hom. p. 987, 9. berichtet: Hephästos sei von Kedaion auf Naxos erzogen und in der Kunst unterrichtet worden.

**) Daher heißt das Feuer sein Hauch, Il. 21, 355; ist ihm dienstbar, 333; und seine furchtbare Waffe im Kampfe mit anderen Göttern, 342. ff. 357. Es wird die Flamme des Hephästos, πλόξ Ἥφαιστοιο genannt, Il. 17, 88. 23, 33. Odys. 24, 71. Pind. Pyth. 3, 45. (70.) Der Name des Gottes wird bei griech. wie bei röm. Dichtern geradezu für das Element gebraucht. Il. 2, 426. vgl. Diod. 5, 74. Virg. Aen. 10, 408. Ov. Met. 7, 104. Hor. Sat. 1, 5, 74. das. Heindorf.

***) Nach homerische Sagen berichten: Hephästos hatte in dieser Zeit seiner Mutter, um sich an ihr für ihre Lieblosigkeit zu rächen, jenen goldenen Sessel geschickt, der sie festhielt und fesselte. Von Keinem der Götter ließ sich Hephästos bereden, auf den Olympos zurückzukehren, um die Mutter zu befreien. Endlich gelang dieß dem Dionysos, der ihn im Kaufsche dazu bewog. Paus. 1, 20, 2. Hyg. f. 166.

†) Spätere Sagen lassen ihn erst von diesem Falle lahm werden. Nach

nachher wieder auf den Olympos zurück. Da versöhnt er einmal den Zeus und die Hera, II. 1, 585; und schenkt bei dieser Gelegenheit, weil er seiner Mutter einen Becher geboten, auch den übrigen Göttern Nestor ein, die „unendliches Gelächter“ erheben, als sie ihn bei diesem Geschehnisse mühselig durch den Göttersaal schnaufen sahen. Denn er ist häßlich, II. 18, 410; gebrechlich und langsam, Odys. 8, 311, 330; besonders von schwächlichen Weinen, und deshalb hinkend, so daß er am Stock und auf künstlich aus Gold gefertigte Mäße gestützt, geht, II. 18, 411. 371. 446. ff.; aber von nervigem Hals und starker Brust, II. 18, 415. 20, 36. Auf dem Olympos hat er sein von ihm selbst gebautes Haus, es ist unvergänglich, funkelnd, wie Sterne, II. 18, 370. Darin ist seine Werkstatt, mit dem Ambos und 20 Blasbälgen, die, ohne Gesänge, auf seinen Befehl arbeiten; 372. 470. ff. Hier verfertigt der kunstreiche Gott, allein*), für Götter und Menschen die bewunderungswürdigsten Arbeiten**). Bei ihm wohnt seine Gemahlin. Sie heißt in der Illas „die feinnmschleierte Charis,“ in der Odyssee ist es Aphro-

dis, Homer aber ist er schwächlich und hinkend schon bei seiner Geburt, und wird deshalb von der Hera von dem Olympos hinabgeworfen. Bei diesem ersten Falle fällt er in das Meer, und wird von Thetis und Eurynome oder den Schwestern der erstern aufgenommen. Vgl. Hom. h. in Apoll. Pyth. 138 ff. das. Itgen. p. 307. f. Als später Zeus ihn hinabwirft, weil er der von Zeus gefesselten Hera beistehen wollte, fällt er auf Lemnos, und wird von den Sintiern aufgenommen. Vgl. Valer. Fl. 2, 85. Beides vermengt Apollodor, der den von dem Falle auf Lemnos gelähmten, von der Thetis aufnehmen läßt. 1, 3, 5.

*) Später sind die Kyklopen, Brontes, Steropes, Pyrakmon, u. A. seine Gehülfen und Diener. Virg. Aen. 8, 424. Die Werkstätte ist nicht mehr auf dem Olympos, sondern auf einer vulkanischen Insel. Aen. 8, 416. 422.

**) Ich will hier einige derselben anführen: Auf dem Olympos hat er dem Zeus und der Hera, so wie den übrigen Göttern, Wohnungen und schöne Geräthe verfertigt, II. 1, 608. 14, 166. 338. 20, 11; unter anderen jene Dreifüße mit Rädern, die von selbst sich fortbewegen, II. 18, 376; dem Zeus die Aegis, II. 15, 310; und ein Steptron, II. 2, 102; dem Dionysos ein goldenes Henkelgefäß, Odys. 24, 75. vgl. 4, 617; dem Alkinoos goldene und silberne Hunde, Odys. 7, 92; dem Schlaf einen Sessel, II. 14, 239; für sich selbst goldene Dienerinnen, die ihn im Gehen unterstützen, mit Verstand, Sprache und Geschick begabt, II. 18, 418; Rüstungen und Waffen dem Achilleus, II. 18, 478 ff.; dem Aeneias, Virg. Aen. 7, 439; 612; dem Memnon, Serv. Virg. A. 8, 384; dem Herakles, Hes. so. Hero. 123. Apollod. 2, 4, 11; 5, 6; dem Peleus ein Schwert, Ptolem. Heph. 6, p. 332; dem Diomedes einen Harnisch, II. 8, 195; der Ariadne eine Krone, Serv. Virg. G. 1, 222; der Harmonia eine Halskette, Apollod. 3, 4, 2; die Pandora formt er aus Thon, Hesiod. Opp. 60. Theog. 571. Hyg. f. 142; das Bild des Dionysos Aesymnetes, Paus. 7, 19, 3; 9, 41. Vgl. Aesymnetes; den Talos, als Geschenk für den Minos, Apollod. 1, 9, 26; feuerschnaubende, erzfüßige Stiere für den Aeetes, Apollod. 1, 9, 23. Apollon. A. 3, 220 ff. 4, 230; einen goldenen Hund in den Hain des Zeus auf Krete, Schol. Odys. 19, 518; die künstliche Kugel für den kleinen spielenden Zeus, Apollon. A. 3, 132; dem Apollon den zurückkehrenden Pfeil, Quint. Sm. 3, 86; dem Helios Wagen, Kahn und Palast, f. Helios, p. 377. Ov. Met. 2, 6. Weil er dem Zeus die Blitze geschmiedet, wollten ihn die andern Götter nicht zu ihrem Mahle lassen, Serv. Virg. Ekl. 4, 62.

ites, II. 18, 382. f. Odys. 8, 270 *). Diese Gemahlin bricht mit Ares die eheliche Treue, und Helios verräth dies dem Hephästos; der, um sich zu rächen, ein künstliches Netz schmiedet, womit er sein eheliches Lager umgarnt. Darauf stellt er sich, als gehe er nach Erinös**), kehrt aber, als Ares sich zur Aphrodite gesellt hat, und sammt ihr von dem künstlichen Netze fest umstrickt ist, zurück, und ruft alle Götter herbei. Auf Poseidons Fürsprache und Bürgschaft läßt er die Bestrafen jedoch wieder los. Odys. 8, 268 — 358. In dem troischen Kriege ist er auf Seiten der Hellenen***), und in dem Kampfe der Götter ist Kampos, der Stromgott, sein Gegner. II. 20, 96. 73. 15; 214. 21, 357. ff. — Als kunstreicher Gott, der, wie Athene, auch den menschlichen Künstlern Geschicklichkeit verleiht, Odys. 6, 233. 29, 180; ja mit Athene den Menschen überhaupt die Künste lehrt, die das Leben erheitern und schmücken, Hom. h. in Vulc. 30, 2 f.; tritt er mit dieser Göttin in genauere Verbindung, ohne sich jedoch ihrem erhabenen Charakter zu nähern. Vgl. Plat. legg. 11. p. 920. D. Diod. 5, 74. Diese Verbindung zeigt sich nicht nur in mehreren Sagen, sondern besonders auch in dem attischen Kultus, wo beiden Gottheiten gemeinschaftlich Feste (mit Fackellauf) gefeiert wurden, und ihre Standbilder zusammen in den Tempeln aufgestellt waren †). Die Feste des Gottes

*) Wenn man annehmen wollte, daß die Ilias in der angeführten Stelle die Aphrodite, im Gegensatz gegen die jüngeren Chariten, eine ältere Charis nenne, so würde sie von der Odyssee in diesem Punkte nicht abweichen. Bei Hesiod, Theog. 945. heißt die Gemahlin des Gottes Hglaia, die jüngste Charis. Später gilt dafür auch die Kaja oder Kajesja, Macrob. Sat. 1, 12. p. 258. Bip. — Homer erwähnt nichts von einer Nachkommenschaft des Hephästos; Andere aber geben ihm verschiedene Söhne, so von der Venus den Cupido, Serv. Virg. A. 1, 668; von der Athis, den Erichthonios, Apollod. 3, 14, 6. Vgl. Erichthonios, p. 313. f.; von der Antikleia den Periphetes, Apollod. 3, 16, 1; außerdem Palamon, Apollod. 1, 9, 16; Apollon. A. 1, 203; Orph. A. 210; den Rhadamanthys, Paus. 8, 53, 2; den Olenos, Hyg. Poët. Astron. 2, 13; den Caculus, Serv. Virg. A. 8, 190; den Philus, Ov. Fast. 6, 627; und noch andere Söhne bei Hyg. f. 158. Auch die Nymphe Thaleia, mit welcher Zeus die Paliken zeugte, ist seine Tochter, Steph. Byz. s. v. Παλικά. Mit der Prote, der L. des Proteus, zeugt er den Kasnilos, oder die drei Kabeyren und drei kabeirische Nymphen, Herodt. 3, 37. a. E. Strab. p. 472 a. E. Crenzer, p. 349. Selbst um Athene bewirbt er sich, wird aber von ihr zurückgewiesen, Apollod. 3, 14, 6. Serv. Virg. G. 1, 205. Tzet. Lykophr. 111. Vgl. Erichthonios, und p. 161.

**) Lemnos ist also auf der Erde der Lieblingsitz des Gottes, wo er gern unter den Sintiern, seinen Verehrern, weilt. Odys. 8, 283. 294. II. 1, 593. Ov. Fast. 8, 82. Ueber Lemnos, dessen vulkanische Beschaffenheit, den daselbst befindlichen feuerspeienden Berg Mosychlos, s. Ukert in den Geogr. Ephemer. 39. S. 361. Müll. Orchom. p. 300. Es lag auf Lemnos eine Stadt Hephästias. Außer Lemnos werden später auch andere vulkanische Inseln als seine Wohnorte oder Werkstätten genannt, so Lipara, Hiera, Imbros, der Aetna, Apollon. A. 3, 41. das. Schol. Kallim. h. in Dian. 47. das. Spanh. Serv. Virg. A. 8, 416. Strab. p. 275. Plin. H. N. 3, 9. Val. Fl. 2, 96.

***) Doch hat er auch bei den Troern Priester, und entführt einen troischen Streiter, den Sohn seines Priesters, dem Kampfe, damit ihn Diomedes nicht tödte, II. 5, 9. 23.

†) Auch hieß ein att. Demos Hephästiaden, Steph. Byz. s. v. Ἡφαίστιαι Boeckh. Expl. ad Pind. p. 172.

heissen Ἡφαίστος, und Χαλκίης, s. Böckh's Staatsh. d. Ath. I. p. 496. Herod. 8, 98. a. G. Paus. 1, 30, 2; 14, 5. Harpokr. s. v. Χαλκίης *). Aus Hephästos' und Athene's gemeinsamer Werkstatt sollte auch Prometheus das belebende Feuer entwendet haben. Vgl. Voss zu Virg. Ekl. 6, 42 *). — Uebrigens erscheint Hephästos, als ein Gott tyrrhenischer Pelasger, auch unter jenen dunkeln samothrakischen Göttern; unter den Kabeiren, und der erste samothrakische Kabeir, Axiaros, wird mit ihm identificirt. Vgl. Böttig. Alinalth. 3, S. 92. Müll. Orchom. S. 301. — Auch bei den Etruskern findet er sich als einer der Zwölfgötter, als blizwerfender Gott, vielleicht nur unter anderem Namen verehrt. Müll. Etrusk. Ebenso ward er in Rom verehrt, vgl. Liv. 22, 10; stand als Feuergott in Verbindung mit Vesta und Summanus, und hatte Tempel in und außer der Stadt. Plut. Q. R. 44, Liv. 32, 29; und einen ihm geweihten Plass (area). Liv. 9, 46. 40, 19. Man pflegte die Waffen ihm zu weihen, und erlaubete feindliche Rüstungen ihm zu Ehren zu verbrennen. Liv. 8, 40. a. G. 1, 37. 30, 6. Serv. Virg. A. 8, 562. Das ihm geweihte Fest hieß Vulcanalia. Plin. ep. 3, 5. Varr. L. L. 5, 3. — Beinamen: Ἀμφιγυῖος, der auf beiden Füßen Lahme, Il. 18, 462; Ἄναξ, der Herrscher, Il. 15, 214; Κυλλοποδών, der Hinkende, Il. 18, 371; Κλυτοτέχνης, κλυτοεργός, der Kunstberühmte, Il. 18, 391. 1, 571; Κλυδωμυγίς, der durch Erfindsamkeit Berühmte, Hom. h. in Vulc. 30, 1; Λιπαρῆιος, der in Lipara Wohnende, Theokr. 2, 134; Πολύμυτις, der Geschickte, Il. 21, 355; Πολύφρων, der Kluge, Il. 21, 367; Περιπατός, der Ruhmvolle, Odys. 8, 287; Τεχνίσις, der Kunstreiche, Apollon. A. 3, 229; Χαλκεύς, der Metallarbeiter, Il. 15, 309; Ig-nipotens, der Feuerherrscher, Virg. Aen. 8, 414; Lemnius, der in Lemnos Wohnende, ebendaf. 454; Mulciber, der Schmied, Ov. Met. 2, 5; die orphischen Beiwörter s. Orph. h. 65. — Dargestellt fand sich Hephästos in dem Tempel der Athene Chalkivitos in Sparta, wie er seine Mutter von ihren Banden befreite, Paus. 3, 17, 3; an dem Kasten des Kypselos, wie Thetis die Waffen für den Achilleus von ihm empfängt, Paus. 5, 19, 2; in Athen durch jenes berühmte Standbild von Alkanenes; bekleidet, stehend, das Hinken leicht andeutet. Cic. N. D. 1, 30. Val. Max. 8, 11, 3. Auch stellte man kleine zwergartige Bilder von ihm an dem Heerde des Hauses auf, Schol. Aristoph. Av. 436. Kallim. h. in Dian. 60. Vgl. Herodt. 3, 37. Diese zwergartigen Bilder scheinen die ältesten gewesen zu sein,

*) Wie Athene in Athen als Heilgöttin erscheint, vgl. oben p. 161., so zeigt sich eine ähnliche Beziehung bei Hephästos; denn es ging die Sage, die Erde in Lemnos, auf welche Hephästos gefallen sei, terra Lemnia, sigillata, heile den Wahnsinn, den Biss der Wasserschlange, und stille den Blutfluß, Philostr. Her. 5, 2; und die Priester des Gottes verstanden, den Biss der Schlangen zu heilen, Eustath. ad Hom. p. 330, 12. Diet. 2, 14. a. G. Vgl. unten, Pyllos, S. d. Hephästos.

*) Als besondere Sagen von ihm sind noch anzuführen: daß er auf einem Esel zu dem Gigantenkampfe, mit Dionysos und den Satyrn, reitet, Eratosth. Kat. 11; im Gigantenkampfe den Klytios erlegt, Apollod. 1, 6, 2; die Kinder des Herakles so lange bewacht, wie dieser einen flüchtigen Stier bei dem Eryr sucht, Apollod. 2, 5, 10; den Prometheus an den Kaukasus schmiedet. Aeschyl. Prom. i. A. Apollod. 1, 7, 1.

und aus ihnen sich die entwickelt zu haben, welche den Gott jugendlich und ohne Bart darstellten. In der Zeit der blühenden Kunst wurde er als rüstiger, bärtiger Mann gebildet. Er ist kennlich an dem Handwerkszeuge, Hammer u. s. w., der samothratischen, halbeisförmigen Mütze, und dem Chiton, der die rechte Schulter und den rechten Arm unbekleidet läßt. Vgl. Hirt's myth. Bildsch. p. 42 ff. Eckhel. 1, 270. Mionet. 351.

Heptáporos, Ἑπτάπορος, ou, m. S. des Okeanos und der Tethys, Stromgott am Idagebirge. Hom. II. 12, 20. Hes. Theog. 341. Strab. p. 587. 602.

Hera, Juno, ónis, Ἥρα, αἰ, f. *) Älteste **) L. des Kronos und der Rheia, Schwester des Zeus, Hom. II. 16, 432. Okeanos und Tethys erzogen sie **), „ihnen von Rheia gebracht, da der waltende Zeus den Kronos unter die Erde versieß“ ****) II. 14, 201. ff. 302. „Gehelmin von den liebenden Eltern“, wird sie ihres Bruders Gemahlin, II. 14, 296 f.). Als solche wird sie zwar von den olympischen Göt-

*) Der Name Hera, hera, bedeutet Herrin. Auch stellt man ihn zusammen mit ἔρα, Erde. Vgl. Serv. Virg. A. 8, 43, 84. Georg. 2, 325. Juno leitete man von juvare ab, Fulgent. 2, 3; oder von Jovina (Jovia), oder von Dia, Dione (Göttin). Creuzer, p. 413.

**) Hom. II. 4, 58. Vgl. Ov. Fast. 6, 29. f. Apollodor dagegen nennt die Hestia als die älteste, 1, 1, 5. Nach Anderen Zwillingsschwester des Zeus. Lactant. Inst. 1, 14.

***). Nach arkadischer Sage sollte Lemenos, der S. des Pelasgos, in Alt-Stymphalos in Arkadien, die Hera auferzogen, und ihr unter drei Beinamen drei Heiligtümer errichtet haben, eines der Ἥρα παῖς oder der Jungfräulichen, eines der Τελεία, oder der Mannbaren, der Braut des Zeus; eines der Ῥέα, oder der Wittve, der von Zeus nach Stymphalos zurückgeführt. Paus. 8, 22, 2. August. Civ. D. 6, 10. Nach argolischer Sage waren Eubóa, Prosymna, Akráa, die drei L. des Fluggottes Asterion bei Mykene; ihre Erzieherinnen. Paus. 2, 17, 1. 2. Plut. Symp. 3, 9. Vgl. Akráa, Ro. 1. p. 65. Olen nannte die Horen als ihre Erzieherinnen. Paus. 2, 13, 3. Auch Geburtsort der Göttin rühmte sich mehr als ein Ort zu sein, z. B. Argos, Strab. p. 413. Nach samischer Sage war sie auf Samos an dem Flusse Imbrasos unter einem Reuschlaunbaume geboren, und hieß daher Imbrasia, Paus. 7, 4, 4. Apollon. A. 1, 187.

****) Als L. des Kronos und der Rheia (des Saturnus und der Ops, Ov. Fast. 6, 285.) ward sie, wie deren übrige Kinder, von ihrem Vater verschlungen und wieder ausgespien. Apollod. 1, 1, 5.

†) Das hochzeitliche Lager bereiteten die Chariten oder die Iris. Theokr. 17, 131. ff. das die Ausleger. Uebrigens verlegten alte Lokalsagen die Vermählung des göttlichen Paares an verschiedene Orte, so auf Eubóa, Steph. Byz. s. v. Κάπυρος. Eustath. ad Hom. p. 208, 43; oder nach Samos, Lactant. de f. rel. 1, 17; oder nach Knossos auf Kreta, Diod. 5, 72; oder auf den Berg Thornax (nachmals Koffygon) in Süd-Argolis. Von diesem letzteren Orte ging die Sage, Zeus habe sich daselbst, um Hera zu überraschen, als er sie einsam wandeln sah, in einen Kuckuk verwandelt, darauf einen Sturm erregt, und sich, wie durch diesen erschöpft, als Vogel auf ihren Schooß geflüchtet. Hera hüllte ihn aus Mitleid in ihr Gewand. Da nahm der Gott seine wahre Gestalt an, umarmte sie, und versprach ihr die Vermählung. Schol. Theokr. 15, 64. Paus. 2, 36, 2. 2, 17, 4. Müll. Dor. 1, 396. Diese Vermählung wurde auch im Dienste der Hera symbolisch als ἱερογάμος dargestellt. Vgl. Böttig. Myth. 1, 34. Anmerk. Wernsdorf. Poet.

tern mit gleicher Ehrenbezeugung, wie Zeus, begrüßt, II. 15, 85. f. vgl. 1, 532. ff. 4, 60. ff.; dieser hört ihren Rath, II. 16, 458; auch theilt er das, was er nicht durchaus für sich behalten will, ihr vorzugsweise vor allen andern Göttern mit, II. 1, 547; und sie hält sich daher für berechtigt, ihm Vorwürfe zu machen, wenn er ohne ihr Wissen heimlichen Rath mit Anderen pflegt, II. 1, 540 ff. Aber sie steht an Gewalt dem Zeus sehr nach, II. 4, 56. 8, 463; muß ihm unbedingt gehorchen, und wird von ihm, gleich den andern Göttern, gezüchtigt, II. 8, 427. ff. Sie ist daher nicht Götterkönigin *) in dem Sinne, in welchem Zeus der donnernde, gewaltige Patriarch der Götter und Menschen ist, sie ist nur die Frau des Götterköniges **). In ihrem Charakter liegt lauernde Eifersucht, Strenge, Troß, Starrsinn, Streitsucht, die selbst Zeus zuweilen fürchtet, II. 1, 536. 581. 5, 892. 1, 522. Daher ist sie mit ihrem Gemahl oft in Zwiespalt, II. 8, 408; ja, sie hat einmal, mit Hülfe des Poseidon und der Athene, ihn fesseln gewollt, II. 1, 399; aber er zürnt und droht ihr in solchen Fällen heftig, II. 8, 400 ff. 477; schlägt sie, II. 15, 17; und einst hat er sie sogar in dem Aether und in den Wolken aufgehängt, die Hände mit goldener Fessel gebunden und an den Füßen zwei Ambosse, II. 15, 18 ff. ***) Deshalb erschrickt sie auch vor seinen Drohungen und schweigt seinem Zorne, II. 1, 568. Indessen, wo sie mit Gewalt nichts auszurichten vermag, gebraucht sie List, II. 19, 97. So leibt sie, um durch Liebe und Schmeichelei den Zeus zu verführen, von Aphrodite den Gürtel, in welchem alle Zauberreize ver-

Lat. Min. 3, p. 539. Bei der feierlich vollzogenen Vermählung, wo alle Götter Hochzeitgaben brachten, schenkte Sie (die Erde) der Hera einen Baum mit goldenen Äpfeln, den im Garten der Hera am Fuße des hyperborischen Atlas die Hesperiden bewachten. Vgl. zu Virg. Ekl. 6, 61. Serv. Virg. A. 4, 484. Apollod. 2, 5, 11.

*) Die Idee der Götterkönigin, der Juno Regina und Regia, (vgl. Ov. Fast. 6, 27. *basile*, Müll. Orchom. p. 154.) die königlichen Reichtum und königliche Macht verleiht, Hyg. f. 92. Ov. Her. 16, 81. Eustath. ad Hom. p. 81, 38. ist erst später ausgebildet worden. Bei Homer dagegen ist Hera nicht der weibliche Zeus, wie sich wohl das Wesen anderer Götter, z. B. des Apollon und der Artemis, in eine männliche und weibliche Persönlichkeit trennt; sie ist nur sein Weib, aber von verschiedenem Charakter und geringerer Gewalt. In einem einzigen Zuge nähert sich vielleicht ihr Wesen dem seinigen, in der Macht, Weissagung zu verleihen, II. 19, 407. Aber auch dieser Zug tritt so schwach hervor, daß er auch späterhin nicht weiter ausgebildet, und sie nur einzeln als Orakelgöttin erscheint, Strab. p. 380. Auch daß ein weissagerischer Vogel, die Krähe, den Rathschluß der Göttin verkündigt, gehört hierher. Apollon. A. 3, 931.

**) In ihrem Verhältnisse zu Zeus wird sie bald als jungfräuliche Braut, *Ἥρα παῖς*, *ἡραδία* oder *ἡραδία*, *ἡραδία*, bald als treues, züchtiges, bald als strenges, mit dem Manne entzweites Weib, *Ἥρα τεταία*, von den verschiedenen Sagen dargestellt. Von der Quelle Kanathos in Nauplia ging die Sage, Hera bade jährlich in ihr, und werde dadurch wieder Jungfrau. Paus. 2, 38, 2. Ueber Hera Parthenia und Nymphenomene, die noch an mehreren Orten, wie in Plataea, Hermione, auf Euboea, verehrt wurde, vgl. Schol. Pind. Ol. 6, 149. Paus. 9, 2, 5. Steph. Byz. s. v. *Ἐγυρία*.

***) Diese Ambosse wurden später sogar, als Curiosas und Reliquien, auf Erden gezeigt. Eustath. ad Hom. p. 1003, 14.

sammelt sind, II. 14, 215; und betet den Schlaf zu ihrem Mann, 233; nach dem Gemahl, und schlummert mit ihm auf dem Ida, wo unter ihnen die Erde aufsprießen läßt „grünende Kräuter, Kotos mit thauiger Blum' und Krotos sammt Hyakinthos, dicht und locker geschwellt.“ 347 ff. Während der überlistete Zeus schlummert, hilft Poseidon den vor Troja kämpfenden Hellenen, II. 14, 364. *Arres*, *Hebe*, *Phryastos* *) sind ihre und des Zeus Kinder. II. 5, 896. *Odyss.* 11, 604. II. 1, 585. Vgl. *Hes. Theog.* 921 ff. *Apollod.* 1, 3, 1. Als einziges, wahres Eheweib auf dem Olympos — die Ehe der ungetreuen *Aphrodite* ist hierher nicht zu rechnen — ist sie Göttin der Ehen und also auch der Geburten**), und daher sind die geburtshelfenden *Eleithyien* ihre Töchter. II. 11, 271. 19; 118. f. s. oben, p. 291, Anmerk. 2. — Wenn sich die Göttin schmückt, badet sie den unsterblichen Leib in Ambrosia, salbt sich mit köstlich duftendem Oele, und legt das ambrosische, von *Athena* verfertigte, von goldenen Spangen zusammengehaltene, Gewand, den mit hundert *Quas*sen besetzten Gürtel, die Ohrgehänge, den Schleier und die Sandalen an. II. 14, 170—186. Sie fährt mit einem Zweigespann, das *Hebe* ihr anschirren hilft, und die Poren abschirren. II. 4, 27. 3, 720 ff. 8, 382. 433.***). *Argos*, *Sparta*, *Mykene* sind die ihr

*) Die Sagen, welche diese drei von der *Hera* ohne Zuthun eines Mannes, und zwar den *Arres* nach der Berührung einer Blume, die *Hebe* nach dem Genuße des Latichs, geboren werden lassen, sind sämmtlich nach homerisch. *Apollod.* 1, 3, 5. *Ov. Fast.* 5, 255. Ebenso die von *Typhäon*, der *Hera* aus Born gegen Zeus und Leto gebiert. *Hom. h.* in *Apoll. Pyth.* 2, 127. Vgl. *Stesichoros* bei *Etym. M.* p. 772. *Müll. Dor.* 1, p. 310 f. Nur spätere Sagen, die in dieser Beziehung das Wesen der Göttin ganz verkennen, lassen sie dem Zeus untreu werden, wie die, welche ihr von *Eurymedon* den *Prometheus* zum Sohne gibt. *Eustath. ad Hom.* p. 987; 15. In einem thebäischen Hymnos galt *Hera* als G. des Zeus und der *Hera*. *Ptolem. Heph.* 3, p. 313. Auch Mutter der *Chariten*, die schon bei Homer abhängig von ihr erscheinen, wird sie genannt, f. oben p. 202. — *Servius* weiß auch von einem schönen Knaben, *Artes*, den sie geliebt habe, und der in einen Adler verwandelt worden sei; Aehnliches von *Palikus*. *Serv. Virg. Aen.* 1, 398. 9, 584.

**) Als Ehe- und Geburtsgöttin führt sie bei Griechen und Römern mehrere Beinamen, z. B. *Eiladonia*, in *Argos*, *Herzch. s. v. Eiladonia*; *Tamnia*, *Eustath. ad Hom.* p. 1156; 48. *Serv. Virg. Aen.* 4, 46; *Zuylia*, *Apollon. A.* 4, 96; Heber *Hera redia* s. *Ruhiken. Tim.* p. 224; *Pronuba*, *Virg. Aen.* 4, 166. *Ov. Met.* 6, 428. 9, 761. Der *Aggodia* *Hera*, der *Aphrodite* mit dem Beinamen *Hera*, d. i. der Ehegöttin, opfereten in *Sparta* die Mütter bei der Verheirathung ihrer Töchter. *Paus.* 3, 13, 6. Und in Rom wurde bei der Geburt edler Knaben der *Juno Lucina*, d. i. der Geburtshelferin, ein Lager im Hause der Wöchnerin hingestellt. *Wos* und *Servius* zu *Virg. Ekl.* 4, 62. Vgl. *Eustath. ad Hom.* p. 1882, 42. *Aristoph. Thesm.* 975. *Steph. Byz. s. v. Nektos.* *Ov. Her.* 12, 87.

***) Ueber den bei *Hom.* II. 5, 722 ff. beschriebenen Wagen und über die Waffen der *Hera* vgl. *Virg. Aen.* 1, 16. *Ov. Fast.* 6, 46. *Valer. Fl.* 5, 184. das. *Burm.* Die ersten Waffen sollte ihr *Phoroneus*, *Inachos* G., verfertigt haben. *Hyg. f.* 273. f. unten *Hoplosmia*, *Euritis*. Bei den Karthagern wurde sie auch auf einem Löwen reitend vorgestellt. *Heyne* zu *Virg. a. a. O.*

geweihten und von ihr geliebten Städte, Il. 4, 51 ff. Wegen des Urtheiles des Paris ist sie gegen Ilios höchst feindselig gesinnt, Il. 24, 29; und daher im troischen Kriege auf Seiten der Hellenen. Il. 1, 519 f. 2, 15. 4, 21. 26 ff. Als Freundin der Hellenen erscheint sie da oft mit Athene zusammen, den Hector und die Troer anfeindend, den Achilleus und den Agamemnon beschirmend. Il. 8, 199. 5, 768 ff. 2, 156. ff. 11, 45. 18, 158. 20, 119. 21, 329. 1, 55. 195. Odysse. 4, 513. Hierher gehört auch, daß sie an dem Tage, wo Patroklos fällt, den Hellos, der unwillig gehorcht, in die Fluthen des Okeanos niedergehen heißt, Il. 18, 239. In dem Kampfe der Götter *) ist Artemis ihre Gegnerin Il. 20, 70; die aber heftig von ihr gescholten und gezüglicht wird, 21, 481 ff. — Außerdem erscheint sie in der Illas als Freundin des Herakles, die aber auch von seinem Pfeile verwundet wird, 18, 118. 5, 392; und in der Odyssee als Helferin des Jason, **) 12, 72. s. Herakles. Jason. Argonauten. Vgl. Pandaros. — Auch nach Homer bleibt die Ehe überhaupt der Grundzug in dem Wesen der Hera, sie mag als Juno Regina, als Pronuba oder Lucina erscheinen. Außerdem wird sie nach den Deutungen der Physiker bald als Lust genommen, Serv. Virg. Aen. 4, 51; bald gilt sie als Plutmelastönigin, Sternengöttin, (Dea Urania, coelestis) Eurip. Hel. 1097; Spanh. Kallim. h. in Dian. 164. 204; Creuzer, p. 417; bald wird sie als Lucina (Catull. 84, 14.) mit der Mondgöttin, Plut. Q. R. 74; und endlich als solche sogar mit Ceres, Diana, Proserpina vermengt, Serv. Virg. G. 1, 5. — Hebe, Iris, Horen, Chariten, Nymphen werden ihr von Dichtern und Künstlern beigegeben. Il. 5, 722. Paus. 2, 19, 3. Virg. Aen. 1, 71. — Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich auf folgende Artikel: Argos, Athamas, Antigone, Aeneias, Aedon, p. 26., Ares, Dionysos, Diomedes, Eileithyia, Echo, Gerana, Galinthias, Hermes, Herakles, Hebe, Hephaistos, Io, Ino, Ixion, Jungfrau, Kallisto, Kureten, Leto, Medeia, Metris, Demeter, Philoktetes, Prokiden, Pelias, Sider, Semele, Sphinx, Teiresias, Zeus. Vgl. p. 360. Anmerk. 3. — In Etrurien, wo ihr Dienst allgemein war, Serv. Virg. Aen. 1, 426. führte sie den Namen Kupra, gehörte zu den Diis Consentibus, auch zu den blitzwerfenden Göttern und ward als Schutzgeist der Frauen verehrt. Ihr Dienst ging durch feierliche Uebertragung von Vei nach Rom (zuerst auf den Aventinus) über. Liv. 5, 21. 22. Vgl. 27, 37. Geweiht waren ihr der Monat Junius, und die Kalenden, an den letz-

*) Ueber ihren Antheil am dem Gigantenkampfe s. Giganten, p. 354. Bei dem Kampfe mit den Titanen verwandelt sie sich in eine weiße Kuh. Ov. Met. 5, 330.

**) Wie sie Pelias, ihren Verächter, haßt, Apollod. 1, 9, 8. 9, 16. Apollon. A. 1, 14; so liebt sie den Jason, und als er zu einem Feste des Poseidon, von Pelias veranstaltet, durch den Anaxos (Euenos oder Enipeus) gehen will, steht die Göttin an dem Ufer, und bittet, sie hinüber zu tragen. Jason verlor dabei eine Sandale, s. oben, p. 125. Anmerk. 2. Hyg. f. 13. Auf ihre Veranstaltung wird das Schiff Argo gebaut, Valer. Fl. 1, 307; s. oben, p. 126; und unter ihrem Schutze vollenden die Argonauten ihre Fahrt. Pind. Pyth. 4, 184 (327). Apollod. 1, 9, 22. 25. Apollon. A. 3, 6. 210. 1134, 4, 640. 3, 783. Orph. Arg. 60. 360. Müller's Orphom. 267.

teren wurden ihr Schweine oder Lämmer geopfert. Macroh. Sat. 1, 15. p. 275. Bip. Plat. Q. R. 74. Ov. Fast. 1, 55. Außer den oben genannten Opfern brachte man ihr auch weisse Kühe und Kälber dar, und ihr Dienst scheint mit dem der argivischen Hera Aehnlichkeit gehabt zu haben. Auch nachdem die griechische Hera mit der Kupra verschmolzen war, blieb in Italien der Begriff eines weiblichen Schutzgeistes als ein Hauptzug ihres Wesens, und die Frauen opferten ihr, als der Juno natalis, besonders an Geburtstagen. Tibull. 4, 6, 1. Turneb. Adv. 16, 19. Einen etruskischen Tempel der Kupra unweit Firmum Picenum erwähnt Strabo, p. 241. Vgl. unten die röm. Beinamen. — Beinamen: Ἀργείη, die in Argos Verehrte. Il. 4, 8; Βασις πόρνια, die herrliche großäugige Göttin, Il. 1, 331; Δολοφρονίστρια, die Eisten Erfindende, Il. 14, 197; Ἡέκομος, die Schönlockige, Il. 10, 5; Ἀνικαλῆς, die Weisarmige, Il. 1, 595; Χρυσόπιδλος, die Goldenscheitelte, Odys. 11, 604. Hes. Theog. 454. 952; Χρυσόθρονος, die Goldenthronende, Il. 14, 153; Ὀμόθρονος, die mit Zeus zusammen thront, Pind. Nem. 11, 1. M.; Μεγαλοδενής, von großer Stärke, Pind. Nem. 7, 1. M.; Ἀργαία, die Burggöttin, in Corinth, Apollod. 1, 9, 28. Paus. 2, 24, 1; Αἰγοφάγος, die Ziegenverzehrerin*), Paus. 3, 15, 7; Ἀκωνία, in Olympia, Paus. 5, 15, 7; Ἀνθεα, die Blumenfreundin, in Argos, Paus. 2, 22, 1; Ἀλέξανδρος, die Männervertheidigende, in Siphon, Schol. Pind. Nem. 9, 30; Βονιαία, so genannt nach dem Gründer ihres Tempels in Corinth, Bunos, Paus. 2, 4. d. G.; Βασίλη, die Königin, Müll. Orchom. p. 151; Γαμήλια, die Ehegöttin, Eust. ad Hom. p. 1156, 48; Διφύα, von dem Berge Diophys auf Creta, Steph. Byz. s. v. Δίφους; Ἡνώχη, die Ferklerin; ihr opferte, wer zu Trophonios' Orakel hinabstieg, Paus. 9, 39, 4; Σαλῆα, zu Athen, Hesych. s. v.; Ἰππία, die Reissige, in Olympia, Paus. 5, 15, 4; Ἰμβρυία, auf Samos, Apollon. A. 1, 187; Ἰππουρέ, Ἰππουρία, auf Samos, Steph. Byz. s. v. Ἰπνυός; Κανδαρηή, von Kandara, in Paphlagonien, Steph. Byz. s. v.; Λακεδαίμονια, in Olympia, Paus. 6, 13, 1; Νυμφονομή, die Verlobte, Paus. 9, 2, 5; Ὀλυμπία, in Olympia, Paus. 5, 14, 6; Ὀπλοσμία, die Bewaffnete, in Elis, Lykophr. 613. 857; Προϊονία, einerlei mit der argivischen bei Mykenä, Plat. de stat. 18. Strab. p. 373. Müll. Dor. 1, 395; Προδρομία, die Vorläuferin, in Siphon, Paus. 2, 11, 2; Πελασγίς, Apollon. A. 1, 14. Herodt. 2, 50; Ρειώνη, Fluonia, Etym. M. p. 703; Τελχία, in Ialysos, Diod. 5, 55; Τροπαία, die Siegesleiterin, Lykophr. 1323; Τραχηρία, die schirmend die Hand überhüllt, in Sparta, Paus. 3, 13, 6; Φαρυγία, in Pharygä, Strab. 9, 426. Steph. Byz. s. v. Die orphischen Beinamen bei Orph. h. 15. Averna, s. oben, p. 177; Caprotina, s. oben, p. 199; Curitis, Lanzen-Juno, s. oben, p. 213. Plat. Q. R. 94. Serv. Virg. A. 1, 12. Steph. Byz. s. v. Κωελί; Cinxia, Gürtelgöttin, Fest.; Domiduca, s. oben, p. 282; Fe-

*) Das Heiligthum der Aegophagos in Sparta sollte Herakles gegründet haben, weil ihm Hera in dem Kampfe mit Hippotoon und dessen Söhnen zum erstenmale nicht entgegengewesen. Ziegen opferte er, weil es an anderen Opferthieren mangelte. Paus. a. a. O. Ueber die Aeusserung des Pausanias, daß sie unter diesem Namen nur in Sparta verehrt worden sei, s. Müll. Dor. 1, 395.

brutis, Februlis, s. oben, p. 341; Fluopia, Fest. a. v.; Gabina, s. p. 347; Feronia, s. p. 341. Numerk. Jugalis, vgl. Virg. Aen. 4, 59; Lacinia, in Kroton, die einen berühmten Tempel mit einem Palm und Heerden hatte, Liv. 23, 33. 24, 3. 28, 46. a. G. 30, 20; verschiedene Ableitungen dieses Namens gibt Serv. zu Virg. A. 3, 552; Moneta, Ov. Fast. 6, 183. Liv. 7, 28, Macrobi. Sat. 1, 12, p. 260. Bip.; Populonia, Macrobi. Sat. 3, 11. p. 31. Bip.; Regina, Liv. 5, 21. Ov. Fast. 6, 37; Saturnia, Virg. Aen. 4, 92. Ov. Met. 3, 271; Saspita, zu Camvium und Rom, Liv. 31, 12. 8, 14. — Geopfert wurden der Hera Stiere, weiße Kühe, Kälber, Widder, Schweine, und in Sparta und Korinth auch Ziegen. Heilig waren ihr der Kuckuk, Paus. 2, 17, 4; die Krähe, Apollon. A. 3, 931; die Gans, Serv. Virg. Aen. 8, 652; der Granatapfel, Paus. a. a. O.; später auch der Pfau, Paus. 2, 17, 6. Ov. Met. 15, 385. Amor. 2, 6, 55. Athen. 14. p. 655. a. *) Verehrung, und also Heiligtümer und Feste, hat Hera an vielen Orten in Hellas, oft wohl gemeinsam mit Zeus, gehabt. Schon von den uralten wohnenden Pelasgern (Hera Pelasgis) s. V. in Iolkos verehrt, Müll. Dechem. p. 267, fand die Göttin den Hauptsitz ihres Dienstes in Argos **). Müll. Dor. 1, 395 f. Das berühmteste Heiligtum lag zwischen Argos und Mykene, doch näher bei dem letzteren, in der Niederung des Berges Euböa, über der Gegend Prosymna. In der Vorhalle des Tempels standen alte Bilder der Chariten, ein Bett der Hera ***) und als Weihgeschenk ein Schild, den Menelaos von Ilios von Euphorbos erbeutet hatte. Das Bild der Hera (im Tempel ****), sitzend, kolossal, von Gold und Elfenbein, war ein Werk des Polykletos. Auf dem Haupte einen Stephanos, auf dem die Chariten und Poren abgebildet waren, in der einen Hand einen Granatapfel, *****) in der anderen ein Szepter, auf diesem ein Kuckuk. Außerdem sah Pausanias daselbst ein altes, hölzernes, sitzendes Bild der Göttin, das von Itegnos in die Heräon gekommen, einen Altar mit der Hochzeitfeier des Herakles und der Hebe, einen Pfau aus Gold und Edelstein, von Hadrian geweiht, einen Stephanos und ein Purpurgewand von Nero. Paus. 2, 17. Strab. p. 373. Stat. Theb. 1, 383. Vgl. Paus. 2, 22, 1. Hier wurden alle fünf Jahre die Heräen oder Hekatombaen feierlich begangen, bei denen der Sieger, der den befestigten Schild abriß, einen Schild und

*) Der Pfau sollte aus dem Blute des vieläugigen Argos, der die Io bewachte, entstanden sein. Mosch. id. 1, 58. Ov. Met. 1, 722. Wosk. myth. Br. 2, 14.

**) Daher heißt Argos „Hera's göttlich bestrahlte Stadt“ *Ἡραϊκὴ πόλις*. Pind. Nem. 10. i. A. das. Schol.; und Hera selbst *Ἀργεῖα θεός*, Aeschyl. Suppl. 297. — Der Sage nach hatten Poseidon und Hera um den Besitz des Landes um Argos gestritten, aber Inachos, Kepheios und Asterion (Flußgötter) sprachen es der letzteren zu. Paus. 2, 16, 5.

***) Auch wurde in Argos ein Fest der Hera, genannt *Διζερνα*, Zweigebett, gefeiert. Hesych. s. v. Müll. Dor. 1, 396. Vgl. den Dienst in Samos, p. 393. Anmerk.

****) Der ältere argivische Tempel (angeblich von Phoroneus gebaut, Hyg. f. 225.) war abgebrannt. Thuk. 4, 133. Nicht weit von dessen Brandstätte wurde der neue durch Eupolemos erbaut.

*****) Vgl. Welcker's Zeitsch. p. 10 ff. Wosk zu Virg. Ekl. 3, 71. 6, 61.

einen Lorbeerkrantz erhielt *). Schol. Pind. Ol. 7, 152. Nem. 10, 23. (40.) Spanh. Kallim. h. in Pall. 35. Hyg. f. 170. 273, Viscont. Mus. Pio - Cl. 5, p. 67. Sehr alt war der Dienst der Göttin auch in Korinth, Paus. 2, 24, 1. 2 **); 4, a. E. Apollod. 1, 9, 28; in Sparta, Paus. 3, 13, 6; 15, 7; in Samos ***), Strab. p. 637. Ferner findet sich ihr Dienst zu Sikyon mit Heiligthümern, von Phalkes, Temenos' S., und von dem aus Argos flüchtigen Adra- stos gegründet, Paus. 2, 11, 2. Schol. Pind. Nem. 9, 30; in Olympia, Paus. 5, 15, 7; 16; 5, 15, 4; 6, 13, 1. 5, 14, 6. Hier webten ihr alle fünf Jahre sechzehn Matronen einen Peplos, und veranstalteten Spiele, bei denen sie den Vorsitz führten †). Ferner in Epidaur- os, Thuk. 5, 75. a. E. Paus. 2, 29, 1; in Heräa (Arkadien), Paus. 8, 26, 2; in Mantinea, Paus. 8, 9, 1. 2; auf dem Pnon bei Hermonie, Paus. 2, 36, 2; bei Aegion, mit einem Bilde,

*) Bei der Feier der Heräen waren einst die Stiere, welche den Wagen der Priesterin nach dem Tempel ziehen sollten, nicht gleich bei der Hand. Da zogen Kleobis und Biton, die Söhne der Priesterin, ihre Mutter 45 Stadien weit bis zum Tempel. Die Mutter bat dort die Göttin um den besten Segen für ihre Söhne. Nach diesem Gebete, dem Opfer und Mahle schlummerten die Jünglinge ein, und erwachten nicht wieder. Herodt. 1, 31. Cic. Tusc. 1, 47.

**) Mit den Heräen in Korinth war wegen der Kinder der Medeia, die von ihrer Mutter auf den Altar der Hera Akraa gesetzt, von den Korinthern aber gesteinigt worden, ein Trauerfest verbunden. Philostr. Her. 19, 14. Müll. Orchom. p. 269. Mathias ad Eurip. Med. 6, p. 426.

***) Der samische Tempel, durch seine Größe ausgezeichnet, war von dem Samier Rhokos gebaut. Herodt. 3, 60. a. E. Einer Sage nach hatten ihn die Argonauten gegründet, die aus Argos das Bild der Göttin dahin gebracht. Die Samier aber sagten: bei ihnen sei die Göttin geboren. Paus. 7, 4, 4. — Der sam. Tempel war ein Apsl. Tacit. Ann. 4, 14. — Eine, auf den symbolischen Dienst der samischen Hera sich beziehende, Sage hat Athenaios aufbewahrt. Admeta, L. des Eurystheus, floh von Argos nach Samos, da erschien ihr Hera, und Admeta ward ihre Priesterin in dem Tempel, der von den Lelegern und den Nymphen erbaut sein sollte. Die Argeier aber dungen tyrren. Seeräuber, das Bild der Göttin zu rauben. Die Tyrrenener führten dies aus. Als sie aber die Anker lichteten, war das Schiff nicht aus der Stelle zu bringen. Sie trugen also das Bild an das Ufer zurück, und flohen. Als das Bild am anderen Tage vermisst, gesucht und gefunden ward, hielten es die Kinder, in der Meinung, das Bild sei von selbst entflohen, mit Ruthen von Reuschlaum fest und hüllten es ganz in Zweige ein. Admeta aber nahm diese Ruthen wieder hinweg, reinigte das Bild und stellte es wieder auf. Seitdem wird das Bild jährlich an das Ufer getragen, und Opfertuchen ihm dargebracht. Das Fest hieß Τόσσα. Athen. 15, p. 672. v. A. vgl. 12, 525 f. Vgl. oben Artemis, p. 138. Müll. Dor. 1, p. 396. Welcker zu Schwenk's etym. Andeut. p. 268.

†) Diese olymp. Heräen bestanden in einem Wettlaufe von Jungfrauen. Sie liefen in drei Abtheilungen, nach dem Alter, mit aufgelöstem Haar, den Chiton bis an die Kniee, die rechte Schulter entblößt. Der Preis war ein Olivenkrantz und ein Theil des Kindes, das der Göttin geopfert wurde. Den Ursprung dieser Spiele leitete man von der Hippodameia ab, die sie bei der Hochzeit des Pelops eingeseht. Paus. 5, 16. In dem Tempel der Göttin befand sich, außer vielen anderen Standbildern und dem berühmten Kasten des Kypselos, ein stehendes Bild der Göttin. Paus. 5, 17, 1; 5, 14, 6; 6, 13, 1.

welches nur die Priesterin sehen durfte, Paus. 7, 23, 7; in Pharygä, Strab. p. 426; auf Kos, Athen. 6, p. 262. c; auf Aegina, Schol. Pind. Pyth. 8, 113. Müll. Aeginet. 149; auf Korkyra, Thuk. 1, 24. a. E. 3, 75; auf Euböa, Steph. Byz. s. v. *Δελφός Αἰδώς*; in Byzanz, Müll. Dor. 1, 120; in Sybaris, Ael. v. h. 3, 43 Athen. 12, p. 521. e. f. Steph. Byz. s. v.; in Syrakus, Ael. v. h. 6, 11. Plut. de ser. num. vind.; bei Athen mit einer Bildsäule von Alkamenes, Paus. 1, 1, a. E. *); in Koroneta, mit einem alten Standbilde von Pythodoros, auf der Hand die Sirenen, die sich auf Hera's Antriebe mit den Musen in Wettkampf eingelassen, und besiegt worden waren. Paus. 9, 34, 2; in Plataea, mit Standbildern von Praxiteles und Kallimachos, Paus. 9, 2, 5; die großen Dädalen, ein gemeinsames Fest aller Böoter, wurden alle sechzig Jahre gefeiert. Dierzehn Eichenbilder der Hera, die an den kleinen, alle sieben Jahre begangenen, Dädalen in dem Haine bei Alalkomena verfertigt waren, wurden dann auf den Gipfel des Kithäron geführt, um da auf dem großen, von Holz errichteten, Altare der Kithäronischen Hera verbrannt zu werden. Müll. Orchom. p. 221 ff. s. Alalkomenes, p. 68. Kithäron. Auch in ganz Italien, wie oben schon von Strucien bemerkt ist, war ihr Dienst weit verbreitet; so in Vesi, Galerit, Canusium, Aricia, Laurent, Tibur, Praeneste, Patavium, Caelenna, u. A. Ov. Fast. 6, 49. 59. Liv. 10, 2. 5, 21. Serv. Virg. A. 7, 739. Bei den Penetern war ein Hain der arag. Hera, worin der Sage nach alle Thiere zahm und friedlich mit einander lebten, Strab. p. 213. In Eutarien ein Tempel der Göttin, von Jason gegründet. Strab. p. 252. vgl. Plin. H. N. 3, 5. In Karthago, Virg. Aen. 1, 446. Serv. Virg. A. 4, 58. In Spanien. Pomp. Mel. 3, 1. 2, 6. Strab. p. 168. 170. — Das Ideal der Hera für die Kunst scheint Polyklet ausgebildet zu haben. Sie ward gebildet als hohe Frauengestalt, von reifer, kräftig blühender Schönheit, mit schöner Stirn, vollem Haar, großen, runden, starkgeöffneten Augen, ernstem, ehrfurchtgebietendem Ausdruck. Im Haare trägt sie den Stephanos (ein breiter Keil, den Polyklet mit Reliefs verziert hatte,) oder, und zwar gewöhnlich, die Stephane, ein Diadem, in Form eines in die Höhe geschlagenen Helmschildes. Eigenthümlich ist ihr auch, als Braut des Zeus, der bräutliche Schleier, auf dem Hinterhaupt, den schon Homer erwähnt. Bekleidet ist sie, Hals und Arme ausgenommen, ganz mit einem Chiton, außerdem mit einem Mantel, der gewöhnlich nur die eine Schulter bedeckt, und dann von den Hüften an ungenommen ist. Attribute sind der Schleier, das Diadem, das Scepter, der Pfau. Eine noch übrige Statue stellt sie auch als Mutter mit dem Säuglinge**) dar. Eigenthümlich, und von der griechischen Kunst ab-

*) Während der eleusinischen Feier war der Tempel der Hera in Athen geschlossen, und umgekehrt. Serv. Virg. Aen. 4, 38.

**) Man hat darüber gestritten, ob dies der kleine Herakles oder Ares sei. Wenn Hera jemals von griechischer Kunst so gebildet worden ist, so hat diese mit dem Säuglinge wohl den Hermes oder Herakles gemeint, wie dies mehr als eine Sage andeutet. Paus. 9, 25, 2. Ptolem. Heph. 3. 313. Hyg. Poet. Astr. 2, a. E. Die römische Kunst dagegen hat sicher an den kleinen Mars gedacht.

weichend, ist die Bildung der italischen Juno Sospita, die von Canninum nach Rom kam. Sie war dargestellt mit Speer und Schild, aufgeschüpften Schuhen und einem Ziegenfell, das zum Theil über dem Kopf geschlagen, so daß die Vorderfüße über die Achseln vorfallend auf der Brust befestigt waren, zum Theil um die Hüfte fest geknüpft war. Unter dem Fell auf dem Haupte das Diadem; am Körper eine doppelte Tunika. Cic. N. D. 1, 29. Creuzer, p. 416. Fest. s. v. Februarius. Es sind mehrere Statuen und Köpfe der Göttin bis auf unsere Zeit erhalten, worunter einige von trefflicher Arbeit. Mus. Capit. 3, 8; besonders die kolossale Büste in der Villa Ludovisi. Pict. myth. Bildbch. 1, p. 22 ff. Beck's Grundriß, p. 199. Böttig. Andeut. p. 124. Kunstmyth. 2. Meyer's Gesch. d. bild. K. p. 68. Auch auf Münzen kommt die Göttin vor, so auf Münzen von Kroton, Plataea, Tenedos u. s. w. Und wie das Ideal der Göttin zu Porträtstatuen römischer Kaiserinnen benutzt worden ist, so kommt auch der Pegasus auf römischen Kaiseremünzen vor. — Vgl. Creuzer, p. 413 ff.

Heraeeus, Ἡραεὺς, εὺς, m. s. Elyon.

Heraklide, Heracles, ae, Ἡρακλίδης, ου, m. Nachkomme des Herakles; besonders in der Mehrzahl gebräuchlich, s. Herakles.

Herakles, Hércules, is, Ἡρακλῆς, εὺς, m. *). S. des Zeus und der Alkmene, und zwar des Zeus liebster Sohn, Hom. II. 18, 118; **)

*) Die Formen der verschiedenen Casus sind sehr mannichfaltig. Der Kürze wegen verweise ich auf Passow's Lexikon.

**) Wie ich die ursprüngliche und einfache Heraklessage, so wie sie noch bei Homer und in dem homeridischen Hymnos an den Herakles erscheint, für echt griechisch halte, so auch den Namen des Herakles. Liegt jener Sage etwas Geschichtliches zum Grunde, so ist der Name Herakles eben ein griechischer Name, wie andere griechische Namen, und aus echt griechischen Stammwörtern gebildet, vielleicht aus κλέος und dem Stamme von ἥρα, und der Held hat dann nomen et omen gehabt; ist Herakles aber eine rein poetische, von einem vorhomerischen Dichter erfundene, Person, wie Buttmann meinte, so liegt allerdings die Erklärung nahe, welche den Namen von κλέος (Ruhm) und ἥρα (Juno) ableiten läßt, ἥρα δι' ἥρα κλέος ἔρχομαι, (weil er durch Hera Ruhm gewann) und jener unbekannte Dichter könnte ihn in diesem Sinne gebildet haben. Aus Aegypten, wo das dem griechischen Herakles verwandte Wesen kein Heros, sondern einer der ägypt. Zwölfgötter war, und in der Landessprache Som hieß, kann er nicht stammen, eben weil er selbst ganz und gar nicht ägyptisch klingt, und der ägyptische Herakles anders hieß. Wenn die Ägypter, wie Herodot (2, 43.) erzählt, den griechischen Herakles kannten, so folgt daraus weiter nichts, als daß sie ihn durch die unter Psephometich bei ihnen eingewanderten Griechen, wenn nicht früher, kennen gelernt und mit ihrem ägypt. Herakles verglichen haben mögen. Aus dem Phönizischen, wo das auch schon frühzeitig mit dem griechischen Herakles identisirte Wesen Melkart hieß, ist gleichfalls weder Name noch Person des griechischen Heros herzuleiten, und die versuchte Zusammenstellung mit 𐤇𐤃𐤕 (d. i. der wandernde Krämer, Hausirer, institor, von 𐤇𐤃𐤕, hin und herlaufen, Hovel. Salom. 3, 6) ist zwar richtig, aber grundlos. Die Angaben späterer Schriftsteller, daß Herakles ursprünglich Alkeides, (Alcides, der Alcide) Ael. v. h. 2, 32; Apollod. 2, 4, 12; oder, nach seinem Großvater, Alkaios, Diod. 1, 24; Tzetz. Lyk. 663; oder Rescarius, Aurel. Vict. 9; heißen, und den Namen Herakles erst erhalten habe, als er die von der Hera gegen ihn geschickten Schlangen

das Ideal eines griechischen Heros, dessen Leben dem Heile der Menschheit oder doch der eigenen Nation geweiht ist *). Die Grundzüge seines Mythos, wie sie die ältesten Dichterwerke der Griechen geben, sind folgende: Er ist der Sohn des Zeus, aber von einer sterblichen Mutter, Alkmene, zu Thebe in Böotien geboren, Hom. II. 14, 323; das Ideal eines Heros, bei weitem der herrlichste Held unter Allen, Hom. hymn. 26, 1; Löwenherzig, II. 5, 639; von unverwundlicher Kraft, Odys. 11, 289; nur allzutübn, so daß er sogar den Kampf gegen unsterbliche Götter nicht scheut und gegen sie frevelt, II. 5, 403; Odys. 21, 28; aber doch in seinen Leiden und Kämpfen dem Götterwillen gehorsam, Odys. 11, 620; durch den Haß und die List der Hera, die unsäglich Mühen über ihn zu häufen weiß, zum Dienstmanne des Eurystheus geworden, und durch diesen der von Zeus ihm selbst zugedachten Herrschaft über die Perseiden beraubt, muß er zu Land und Wasser (doch geht der Schauplatz seiner Thaten nicht über Griechenland und über die Fahrt nach Illos hinaus) viele Heldenthaten zum Heile der Menschen vollbringen und große Leiden erdulden, II. 14, 249 ff. 15, 27; 18, 119; 19, 119; Hom. h. 26; Hes. Theog. 315. Er krönt seine Thaten (die noch nicht in der Zwölfszahl erscheinen,) durch die schwerste von allen, indem er aus dem Reiche des Hades den Kerberos heraufbringt. Odys. 11, 623. Athene ist, nach dem Willen des Zeus, seine Helferin und Retterin, II. 8, 363 ff. 369; 20, 146. Hes. Theog. 318. Bei seinem Tode, mit welchem Haß und Verfolgung der Hera aufhört, geht, was von der Mutter her menschlich an ihm war, als Schatten in das Reich des Hades; er selbst, als Same des Zeus, wohnt nun auf dem Olymp bei den unsterblichen Göttern, selig und unalternd, als Gemahl der Jugendgöttin Hebe. Hom. Odys. 11, 600 ff. Hom. h. 26, 7. 8. Hes. Theog. 950—955 **). — Diese Grundzüge, im

als Kind erdrückte, und so durch die Göttin Ruhm gerettet, Diod. 4, 10; oder von dem Orakel zu Delphoi so genannt worden sei, weil er „Hülfe (ἔσθ) den Menschen gebracht, und unsterblichen Ruhm (κλέος) sich erworben“, Apollod. und Tzetz. a. a. O. scheinen mir Versuche zu sein, den griechischen Ursprung des Helden gegen die Meinung, daß Herakles eine fremdländische Benennung sei, auch durch Aufstellung eines älteren, griechischen Namens zu vindiciren.

*) In dieser Bedeutung der Heraklessage (vgl. Buttmann über den Mythos des Herakles. Berlin. 1810. p. 8.), die sich in dem Jugendleben fast jedes alten Volkes, aus inneren und äußeren Gründen, versinnlicht findet, — denn fast jedes hat aus seiner heroischen Zeit ein hohes Heroenvorbild, und aus der ersten Periode seiner Kultur einen gewaltigen Kämpfer, der durch Thaten und Leiden Heil über die Seinen und ihr Land bringt, — liegt auch zum Theil der innere Grund, warum altitalische, phönitische, ägyptische, endlich sogar indische Sagen von Heroen und Göttern, die ihrem Wesen nach dem hellenischen Herakles verwandt waren, in der griechischen Heraklessage früher und später zusammenfließen konnten, als durch Abenteuer und Kriege, durch Handel und Kolonien vielfache und fortgesetzte Berührung zwischen den Völkern eintrat.

**) Daß die griechische Mythologie des Herakles, — in ihrer ursprünglichen Gestalt vielleicht die herrlichste Frucht des poetischen Geistes in Hellas, — ursprünglich griechisch, und nicht aus dem Orient oder sonst woher zu den Hellenen gekommen ist, zeigt seine Erscheinung bei Homer, wo alle Züge des Heldenbildes echt griechisch sind, und wo

Einzelnen ausgeführt, wollen wir nun näher betrachten^{*)}. — I. Abstammung und Geburt. — Amphitryon, des Stiefvaters des Herakles^{**)}, Vater war Alkaios, Großvater Perseus, und Alkmene's Vater Elektron, Großvater gleichfalls Perseus; also gehörte Herakles zu dem Stamme der Porseiden^{***}). Amphitryon, Elektrons, seines Oheims, Schwiegersohn, wurde, weil er diesen unversehens oder absichtlich erschlagen, von dessen Bruder, Etheneles, aus dem argivischen Reiche vertrieben, und wandte sich mit seinem Weibe, Alkmene, nach Thebe zu Kreon, seinem Oheime mütterlicher Seite, der ihn entführte. Noch hatte Amphitryon sein Weib nicht berührt,

keine Spur fremden Ursprunges und mehrerer Herakles zu finden ist. Den einfachen Inhalt und Gang der ältesten griechischen Heraklessage, wie sie, wenn auch nicht im Zusammenhange, doch stückweise, in Ilias und Odyssee erscheint, giebt auch der homerid. Hymnos an den Herakles, 26, wie es scheint, der Eingang einer alten Herakles, s. Ilgen, p. 590. Weil aber die Dichterlagen der Folgezeit die alten, von H. vorhandenen, Sagen theils auf das mannichfaltigste weiter ausschmückten, theils zu diesen neue hinzu dichteten, und als man anfang, griechische Götter und Helden mit denen anderer Nationen zu vergleichen und zu vermengen, dieß Schicksal natürlich auch dem Herakles widerfuhr, und dadurch die Masse der auf ihn gehäuften Sagen zu groß selbst für einen Herakles wurde, da begann man von mehr, als einem Herakles zu reden. Schon Herodot (2, 43. 44.) spricht mit Bestimmtheit von einem thakyschen und phönitischen (thakischen) Herakles, der älter, als der griechische und gleichsam dessen Vorbild sei, wogegen Plutarch (demalign. Herod.) bemerkt, daß weder Homer, noch Hesiod, noch Archilochos, noch Psefan-dros, noch Stesichoros, noch Alkman, noch Pindaros von mehreren Herakles etwas wüßten, sondern allein den böotischen oder argivischen kannten. In der einen, oben ausgesprochenen, Beziehung hat Plutarch allerdings vollkommen recht, nur läßt sich dagegen auch nicht verkennen, daß sich schon bei Hesiod Spuren finden, welche auf eine Bekanntschaft der Griechen mit fremden (phönitischen) Sagen hindeuten, die sich um ihrer inneren Verwandtschaft willen leicht an die von dem hellenischen Herakles anreihen ließen. Diodor (3, a. E.) nennt drei Herakles, einen ägyptischen, der die Säule an der libyschen Küste gesetzt, und einen großen Theil der Erde erobert habe, einen kretischen (idäischen Daktylen) der die olympischen Spiele eingeführt, einen thebäischen, der weit umhergewandert, um die Aufträge des Eurystheus zu vollbringen, die Säule an der europäischen Küste gesetzt, und den Ruhm der früheren Namens-verwandten geerbt habe. Cicero (N. D. 3, 16.) nennt ihrer sechs, einen des Zeus und der Lykthos, einen des Nilus (den ägyptischen), einen als idäischen Daktylen, einen des Zeus und der Asteria (den tyrischen), einen indischen, einen des Zeus und der Alkmene. Jo. Lydus (de mens. p. 94.) weiß von sieben Helden dieses Namens; Varro (bei Serv. Virg. 8, 564.) von nicht weniger, als vier und vierzig. Aristot. Poet. 8.

^{*)} Da es mein Zweck nicht ist, die Bestandtheile der Heraklessage nach ihren Quellen zu sondern, — eine Aufgabe, die überdies vielleicht nie ganz zu lösen sein wird, — so gebe ich dieselbe nun nach Apollodor, der sie, wenn auch nicht aus einer Quelle, sehr vollständig und wohlgeordnet hat, und führe die bedeutendsten Abweichungen in den Anmerk. an.

^{**)} Doch wird Herakles nach ihm der Amphitryoniade *Ἀμφιτρυονιάδης* genannt. Hom. Il. 5, 392. Odys. 11, 269. Hes. sc. Herc. 165. Virg. Aen. 8, 103.

^{***} Wegen der Verwandtschaft des Amphitryon und Herakles mit Elektron und Eurystheus s. Perseus und Nitippe, wegen der des Elektron mit Laphios, den Teleboern und Pterelaos s. Perseus, Hippothos, Laphios.

dem früher hatte ihm Elektryon deßhalb ein Gelöbniß abgenommen, bis er von dem Zuge gegen die räuberischen Teleboer (s. Amphitryon, p. 91 f.) zurückgekehrt sein würde, und jetzt versagte ihm Alkmene selbst die Rechte des Gemahls, bis er den Tod ihrer Brüder an den Taphlern gerächt haben würde. Während nun Amphitryon zu diesem Zwecke von Thebe abwesend war, kam Zeus in einer Nacht, der er dreifache Dauer gab, von Liebe entbrannt, zu der Alkmene *), erzählte ihr, was gegen die Mörder ihrer Brüder ausgerichtet worden sei, und zeugte den Herakles, einen Helden, der von Göttern und Menschen Verdien abzuwenden bestimmt war. Als darauf Amphitryon heimkehrte, empfing ihn Alkmene nicht, als komme er eben erst, und erwiderte auf seine Frage deßhalb, er sei ja schon in voriger Nacht bei ihr gewesen. Teiresias, der Seher, klärte dieß auf und verkündete dem Besuch des Zeus **). An dem Tage, an welchem Alkmene in Thebe den Herakles gebären sollte, sprach Zeus rühmend in der Götterversammlung: „Heute schafft an das Licht die helfende Eileithyia einen Mann, der hinfort die Umwohnenden alle (das argivische Reich) beherrscht, jenes Heldengeschlechts (der Perseiden), die aus meinem Blute gezeugt sind.“ Listig entlockte ihm Hera einen Eid: daß der Perseide, der an diesem Tage geboren werde, gewiß der Herrscher werden solle, eilte darauf nach Argos, und ließ dort das Weib des Perseiden Ethenelos, die erst im siebenten Monate schwanger ging, den Eurystheus gebären; dagegen hemmte sie durch Entfernung der Eileithyien (s. p. 292) die Niederkunft der Alkmene ***), raubte so dem Herakles die ihm zugesagte Herrschaft, und wendete diese dem Eurystheus zu. Furchtbar entbrannte der Zorn des Zeus über die Ate (s. p. 153 f.), die ihn bethört, aber er konnte den Eid nicht zurücknehmen †), und besenfte stets seine Ueberreilung, „wann er Herakles erblickte, wie mühselig er rang in harter Frohn des Eurystheus.“ Alkmene gebär endlich in

*) Nach Hygin, f. 29, geschah dieß, während Amphitryon gegen Dichalia gezogen war (vgl. Serv. Virg. A. 8, 103.). Auch läßt er den Gott zwei Nächte und einen Tag bleiben, was durch den anderweitigen Zusatz, daß an dem zwischen den beiden Nächten liegenden Tage Helios nicht geleuchtet habe, wieder auf die dreifache Dauer einer Nacht hinauskommt. Vgl. Ausl. zu Orph. Arg. 118. Herakles heißt deßhalb bei Lyk. Kass. 33. *τρίσκαρος λέων*, der in der dreifachen Nacht erzeugte Löwe. Vgl. Jacobs Anth. Pal. p. 827. Nach Hesiod, sc. Hero. 35 ff. kehrt Amphitryon zur Alkmene in derselben Nacht zurück, in welcher Zeus bei ihr ist. Pindar, Isthm. 7, 5, läßt den Gott in goldenem Schnee (wie zu der Danaë in goldenem Regen) um Mitternacht herniederkommen. Hieran knüpft sich die Sage, daß Zeus der Alkmene einen goldenen Becher, als Preis aus der taphischen Beute, geschenkt. Schol. Hom. Odyss. 11, 266.

**) Anders tritt Teiresias bei Pindar auf, s. p. 399 Anmerk. 3.

***) Wenn, wie bei Plautus, die Niederkunft der Alkmene als leicht von Statten gehend erzählt wird, so fällt natürlich dieß ganze Element aus der Sage weg. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 358 f.

†) Doch wollte er auch nicht unterlassen, für den Ruhm des Herakles zu sorgen, und beredete deßhalb die Hera, zuzugeben, daß, wenn seinem Versprechen gemäß, Eurystheus König werde, und Herakles, in dessen Dienst, zwölf Arbeiten vollbringe, die ihm jener aufragen dürfe, dem Helden die Unsterblichkeit zu Theil werde. Diod. 4, 9.

Zebe *) zwei Knaben, vom Zeus den stärkeren **Hera** des, der um eine Nacht älter war, als sein Bruder; vom **Amphitryon** den schwächeren **Iphikles** **). **Apollod.** 2, 4, 5—8. **Hom.** II. 19, 98—133. **Her. sc. Herc.** 1—56. 80 ff. — II. Kindheit und Erziehung. Als der kleine **H.** acht Monate alt war, schickte **Hera** zwei Schlangen gegen ihn; allein, während **Alkmene** den **Amphitryon** zu Hilfe rief, erdrosselte der Knabe die Unthiere mit seinen Händen ***). Aufgezogen wurde **H.** in **Zebe** †). Hier unterrichtete ihn **Amphitryon** im Wagenlenken, **Autolykos** im Ringen, im Vogenschießen **Eurytos** im Kampfe mit schweren Waffen **Kastor**, im Lautenspiel und Gesange **Linos** ††). Diesen erschlug **H.** im Zorn mit der Laute oder dem **Plektron** (**Ael. v. h.** 3, 32.), weil er von ihm geächtigt worden war. Darauf des Nordes angeklagt, vertheidigte er sich mit dem Geseß des **Rhadamanthys**: Nothwehr ist erlaubt. **Amphitryon**, damit nicht Aehnliches wieder vorfalle, sandte ihn zu den Kinderheerden.

*) Von der Sage, welche dem **H.** **Zebe** zum Geburtsorte gibt, weicht **Diodor**, 4, 10, ab, welcher berichtet, daß **Amphitryon** erst nach der Geburt des **H.** aus **Lirynth** vertrieben, und nach **Zebe** gegangen sei. — **Müller**, **Dr.** 1, p. 429, bemerkt, daß **Hera** des in **Zebe** nicht als **Kadmeore** anzusehen sei, da die theb. Mythologie den **Hera** des nicht in Verwandtschaft mit den **Kadmeern** treten lasse, (denn **Kreon** sei eine bloß Lücken ausfüllende Person der Dichtung) und da **Hera** des' Heiligtümer außer den **Ringmauern** der Stadt gelegen hätten.

) Bei **Pindaros wird **Iphikles** mit **H.** zugleich geboren. **Pyth.** 9, 88. (149 f.) das. **Schol.**

***) Schön geschildert ist die Scene bei **Pindar**, wie auf den Ruf der erschrockenen Frauen die Mutter von ihrem Lager, und **Amphitryon** mit seinen theb. Freunden herbeieilt. Als sie die Schlangen schon erwürgt finden, verkündet **Teiresias** des Kindes einstigen Heldenlauf, wie **H.** zu Land und Meer Ungeheuer erlegen, den Göttern im Gigantenkampfe beistehen, und nach des Lebens Mühen „des Friedens erlesenen Lohn“ finden werde auf dem **Olympos** an **Hebe**'s Seite. **Nem.** 1, 33. (50) ff. Vgl. **Philostr. min. Icon.** 5. **Theokr.** 24, 1—98. — Nach **Pherekydes** hatte **Amphitryon** selbst die Schlangen zu den Knaben gelassen, als diese schon ein Jahr alt waren, um zu erforschen, welcher von ihnen Zeus' Sohn, welcher der seine sei. **Iphikles** floh, **Hera** des blieb und erwürgte die Thiere. **Apoll.** 2, 4, 8. **Schol. Pind. Nem.** 1, 64.

†) Eine andere Sage berichtet: **Alkmene** setzte, aus Furcht vor **Hera**'s Eifersucht, den **H.** auf einem Felde bei **Zebe** aus, daß davon das **Hera** desfeld hieß. Da fanden ihn **Athene** und **Hera**, die von der ersten bewogen wurde, ihn an ihre Brust zu legen. Er sog aber zu stark, so daß ihn die Göttin wieder von sich legte. **Athene** brachte ihn darauf zu seiner Mutter zurück. **Diod.** 4, 9. a. E. **Paus.** 9, 25, 2. Oder: **Hermes** trug den neugeborenen **H.** zum **Olympos**, und legte ihn der **Hera** an die Brust, während sie schlief. **Hera** erwachte und stieß ihn zurück. Von der versprigten Milch entstand die Milchstraße. Oder: diese entstand, weil **Hera** des zu viel auf einmal gesogen, und die Milch nicht im Munde halten konnte. **Eratosth. Kat.** 44. **Hyg. Poet. Astr.** 2, a. E.

††) In der Angabe der Lehrer weichen die Sagen ab. Statt **Autolykos** wird **Harpalykos**, **Hermes** S. aus **Phanotea** (in **Photis**) genannt. **Theokr.** 24, 114; statt **Eurytos** der **Synthe** **Leutaros**, **Schol. Theokr.** 13, 56. **Tzet. Lyk.** 49; statt **Linos** **Eumolpos**, **Philammon**'s S., während dem **Linos** der Unterricht in den Wissenschaften beigelegt wird, **Theokr.** 24, 103. 108; auch **Rhadamanthys**, **Cheiron**, **Thesias** des werden als Lehrer und Erzieher angeführt. **Schol. Theokr.** 13, 9. **Tzerz. a. a. O.**

Apollocl. 2, 4, 8—10. — III. Jünglingsalter. Ausgezeichnet durch Stärke, Größe und Geschicklichkeit im Waffengebrauch wuchs H. auf *). Seine erste Jünglingsthat**) war die Erlegung des kithäronischen Löwen. Dieser kam von dem Berge Kithäron herab, und jagte die Heerden des Amphitryon und des Königs von Theopis, Theopios. Der letztere bewirthete den H. während der Jagd 50 Tage lang und legte ihm jede Nacht eine seiner 50 Töchter bei, die alle von Herakles Söhne bekamen***). Nachdem er den Löwen erlegt trug er dessen Haut, und gebrauchte den Rachen als Helm. Auf der Heimkehr begegneten ihm Herolde von Erginos, S. des Minyerkönigs Klymenos aus Orchomenos, um von Thebe Tribut zu holen (s. p. 312 f.). Diesen schnitt er Nasen und Ohren ab, band ihnen die Hände mit Stricken um den Nacken, das sollten sie als Tribut den Erginos bringen. Erginos zog darauf gegen Thebe; H. aber, der von Athene Waffen erhielt, schlug und tödtete ihn, und legte den Minyern Tribut auf †).

*) Von der Leibesgröße des H. ist öfters die Rede. Apollodor sagt: er sei 4 Ellen hoch gewesen, Herodor: 4 Ellen (8 nicht ganz volle Fuß) und 1 Fuß, Tzet. Lyk. 662. (Diese Zahl ist vielleicht eine Anspielung auf die in der Heraklesmythe vorkommende Ennaëteris von 8 Jahren und 1, eigentlich 3, Schaltmonat. Vgl. Müll. Dor. 1. 437.) Pindar nennt ihn klein von Gestalt, doch unbeugsamen Kuths. Isthm. 4, 53. (89) Boeckh. Expl. p. 508. Vgl. dagegen Aul. Gell. 1, 1. Boeckh. zu Schol. Isthm. 3, 87.

**) Hierher gehört auch jene moralische Erzählung des Proditos: die Versuchung des Herakles, oder: Herakles am Scheidewege. Ihr Ursprung ist schwerlich mythisch, wie Buttmann meint, denn es findet sich in der Sage nicht die geringste Andeutung davon, auch führt sie Sokrates nur auf Proditos zurück, und nicht auf eine Mythe, was er, gab es eine solche, nach seiner Weise, nicht unterlassen haben würde. Vgl. Buttm. über den Myth. d. H. p. 12 ff. Veier zu Cic. Off. 1, 32. Der Inhalt jener Erzählung ist folgender: In dem Alter, in welchem die Jünglinge sich entscheiden, ob sie die Bahn der Tugend oder des Lasters wandeln wollen, setzte sich H. einsam hin, zu überlegen, welchen Weg er wählen wolle. Da kamen zwei Frauen, von hoher, aber sonst sehr verschiedener, Gestalt, auf ihn zu. Die eine, die Weichlichkeit, beschrieb ihren Weg als den vorzüglichsten, und wählte dem Jünglinge das Bild eines üppigen Lebens mit lockenden Farben aus. Die andere, die Tugend, verschwieg die Beschwerden ihres Weges nicht, der aber zu Ruhm und Glück führe. Herakles wählte den letzteren. Xenoph. Mem. Socr. 2, 1, 21. ff. Poët. Nachahmung (Scipio) bei Sil. It. 15, 18—128.

**) Nach Anderen zeugte er diese Söhne in einer oder in sieben Nächten. Athen. 13, p. 556. f. Diod. 4, 29; oder es waren der Söhne nur 12. Hyg. f. 162. Die Namen der Theopaden und ihrer Söhne s. unter Theopios. (Der Name wird sowohl Theopios, als Thestios, geschrieben.) Ueber die Bedeutung der Sage vgl. Müll. Dor. 1, p. 435. Die ganze Sage von dem kithäron. Löwen ist übrigens nur Nachbildung der von dem nemeischen.

†) In dieser thebäischen Sage giebt es einige Abweichung, wie: Kreon habe den H. auf Erginos' Verlangen schon ausliefern gewollt, allein H. ermunterte die theb. Jünglinge, das Vaterland zu befreien, bewaffnete sie mit den in den Tempeln als Weihgeschenke aufgehängten Waffen, und zerstörte Orchomenos. Diod. 4, 10. Nach Anderen sollte Erginos nicht in der Schlacht gefallen sein, sondern mit H. Frieden geschlossen haben, s. oben, p. 313. Paus. 9, 37, 2. Vgl. Eurip. Hero. fur. 49. 220. Von der Behandlung der orchomenischen Herolde erhielt H. bei den Thebäern

In der Schlacht war Amphitryon gefallen *). H. erhielt zum Lohne von Kreon dessen älteste Tochter, Megara, zum Weibe, von der ihm drei Knaben geboren wurden, Therimachos, Kreontiadēs, Deïkoon **). Von Hermes erhielt H. ein Schwert, von Apollon Bogen und Pfeile, von Hephästos einen goldenen Panzer, von Athene ein Gewand; eine Keule machte er sich selbst ***). Nach jenem Kampfe mit den Wingern sandte Hera Wahnsinn über ihn, so daß er seine Kinder von der Megara tödtete, und noch zwei des Iphikles. Er verbannte sich deshalb selbst, und wurde von Theseos entführt †).

den Beinamen *ῥιζοκόπτης*, der Rasenverstümmler, und als solcher eine Bildsäule. Paus. 9, 25, 4. Müll. Orchom. p. 207 ff. Auch sollte H. bei dieser Gelegenheit den Abzug des Kephistos mit Eisenstücken verstopft, die Ebene unter Wasser gesetzt, so die Reiter der Orchomenier unschädlich gemacht, deren Kasse in der Nacht zusammengeesselt, und daher den Namen *ἰσσοδύτης*, der Kassefester, erhalten haben. Diod. 4, 18. a. E. Paus. 9, 26, 1. 38, 5. Wie hier verschiedene Sagen sich kreuzen, darüber s. Müll. Orchom. p. 66. 84.

*) Nach Eurip. Hero. fur. 41. lebte Amphitryon viel später noch als lebensfatter Greis.

**) Die Zahl der Kinder der Megara, der E. des Kreon und der Henioche, wird verschieden angegeben, entweder auf 2, Therimachos und Deïkoon oder Ophites, Hyg. f. 32; oder 3, indem nach Aristodemus hinzukommt, Eurip. Hero. fur. 995. Eustath. ad Hom. p. 1683, 38; oder 4, Therimachos, Kreontiadēs, Deïkoon, Deïon, Apollod. 2, 7, 8. Tzet. Lyk. 38; oder 5, Antimachos, Klymenos, Glenos, Therimachos, Kreontiadēs; oder 7, Polydoros, Aniketos, Melistophonos, Patroklos, Korolleitos, Menekrates, Ekersibios; oder 8. Nach Menekrates wären sie, weil H. selbst noch nicht Herakles hieß, nicht Herakleiden, sondern Alkaiden genannt worden. Schol. Pind. Isthm. 3, 104. Boeckh. Expl. ad Pind. p. 509.

***). Die Bewaffnung des Heros erscheint in den Sagen doppelt. Nämlich der echthellenische Herakles trägt volle hellenische Bewaffnung, Weinschienen, ein Geschenk des Hephästos, goldenen Panzer, ein Geschenk der Athene, ausserdem Schwert, Köcher, Bogen, Pfeile, Helm, Lanze; sein ungeheurer Schild ist gleichfalls ein Werk des Hephästos. Hes. sc. Hero. 122 ff. 139 ff. 319. Besonders ist der Held ein gewaltiger Bogenschütz. Odys. 8, 224. 11, 606 ff. Er fährt zum Kampfe. Iolaos, seines Stiefbruders Iphikles S., ist sein Wagenführer. Hes. sc. Hero. 103. 323. Eines seiner Kasse heisst Arion. Das hatte Kopreus, König von Haliartos, von Poseidon erhalten, und dem Herakles geschenkt. H. schenkte es dem Adrastos. Hes. sc. Hero. 120. Hom. II. 23, 346. Paus. 8, 25, 5. s. oben, p. 18. — Der später (in nachhomer. Zeit) eingebürgerte (ägypt.) Herakles führt Keule und Löwenhaut. Vgl. Diod. 1, 24. Peisandros (um 650 v. Chr.) und Stephoros (um 560 v. Chr.) scheinen die ersten griech. Dichter gewesen zu sein, die ihn in dieser Figur auftreten ließen. Strab. p. 688. Suid. s. v. *Ἡρακλῆος*. Athen. 12, p. 512. f. Die Keule war von Erz und Geschenk des Hephästos. Apollon. A. 1, 1196. Diod. 4, 14; in den älteren Sagen: vom Holze des wilden Oelbaumes. Apollod. 2, 4, 11. a. E. Theokr. 25, 208. Er hatte diese einst an die Bildsäule des Hermes Polygios in Trögen gelehnt, sie schlug da Wurzel und grünte. Paus. 2, 31, 13.

†) Andere Sagen verlegen den Wahnsinn des H. in andere Zeit, oder geben ihm andere Ursache. Z. B. der Held wird nicht nach seinem Kampfe mit Erginos, sondern nach der Rückkehr aus dem Hades wahnsinnig, tödtet nebst den Kindern auch die Megara, und will selbst den Amphitryon umbringen. Da erscheint Athene, und wirft einen Stein auf seine

Darauf ging er nach Delphoi, den Gott zu fragen, wo er wohnen solle. Hier erhielt von der Pythia zuerst den Namen Herakles und das Gebot, in Tiryns zu wohnen, dem Eurystheus 12 Jahre zu dienen, und die von diesem ihm aufgetragenen Arbeiten zu vollbringen, dann werde er die Unsterblichkeit erlangen, Apollod. 2, 4, 10—12. — IV. Dienst bei Eurystheus *). Diesem Orakel folgend, ging H. nach Tiryns, und that, was ihm Eurystheus befahl **). — Die zwölf herkulischen Arbeiten ***). — 1) Kampf mit dem nemeischen

Brust, so daß er in heilenden Schlummer sinkt. Dieser besänftigende Stein sollte nachher unter dem Altare des ismen. Apollon in Thebe liegen. Eurip. Herc. fur. 1009 ff. Paus. 9, 11, 1 u. a. E. Hyg. f. 32. H. tödtet die Kinder, entweder, indem er sie in's Feuer wirft, oder, mit Pfeilen. Schol. Pind. Isthm. 3, 104. Eurip. a. a. O. — Auch ist von einer zweimaligen Naferei die Rede, s. weiter unten die Geschichte von Iphitos. Als Entfühner wird außer Theseios auch Sitalos genannt. Schol. Pind. a. a. O. Vgl. Kleus, Deiphobos. Oder: H. wird von Hera wahnsinnig gemacht, nachdem er den Spruch des Orakels vernommen hatte, und über sein Loos tief betrübt worden war. Diod. 4, 11. Oder: nach der blutigen That wandte er sich an Apollon, um zu erfahren, wie er von der Blutschuld sich reinigen könne. Da Apollon nicht antworten wollte, nahm ihm H. den Dreifuß, gab diesen aber auf Zeus' Befehl zurück. Darauf wurde er von Hermes an die Amphyle verkauft. Hyg. f. 32. Vgl. Müll. Dor. 1, p. 431. und weiter unten die Geschichte von Iphitos. Von dem Denkmale der Kinder der Megara, und der jährlichen Leichenfeier in Thebe s. unten: Verehrung. Vgl. die treffliche Stelle über H. Wahnsinn bei Müll. Dor. 1, p. 435 ff. und die Klage der Megara bei Mosch. id. 4.

*) Eurystheus, S. des Ethenelos und der Rikippe (w. m. f.), König der Argeier, in Tiryns oder Mykene, durch die List der Hera Herrscher der Perseiden, s. oben, p. 398. Hom. Il. 19, 115 ff., ein viel schlechterer Mann, als Herakles, aber, durch Zeus' übereilten Eid, dessen Herr, Odys. 11, 620. Als solcher legt er dem H. jene berühmten Arbeiten auf, Il. 8, 363; gestattet ihm aber, weil er ihn fürchtet, nicht den Zutritt zu sich, sondern läßt ihm die Aufträge durch Kopreus melden, Il. 15, 639. Seine Gemahlin war Antimache, T. des Amphidamas, Apollod. 3, 9, 2; seine Söhne: Alexandros, Iphimedeon, Eurystios, Mentor, Perimedes, Apollod. 2, 8, 1. Ueber seinen Kampf mit den Herakleiden, und seinen Tod s. unten die Anmerk. zu Herakles' Frauen und Nachkommen. Seine Tochter hieß Admete.

**) H. kommt also in den Dienst des Eurystheus entweder durch den übereilten Eid des Zeus, Hom. Il. 19, 100 ff.; oder indem er, Entführung von der Ermordung seiner eigenen Kinder suchend, dem Gebote des Apollon folgt, als Knecht zu dienen, wie Apollon selbst nach der Ermordung des Phthon gedient hatte; oder Eurystheus berief ihn zu sich, weil er den wachsenden Ruhm des Helden mit Neid und Argwohn sah, um ihn durch die Auserlegung schwerer Arbeiten zu verderben. Als H. dem Rufe nicht folgte, befahl ihm Zeus, zu gehorchen, und das delphische Orakel bestätigte diesen Befehl unter Verheißung der Unsterblichkeit. Diod. 4, 10. Müll. Dor. 1, p. 436 f.

**) Von einer Zwölfzahl der herkul. Arbeiten ist im Homer und überhaupt bei dem älteren hellenischen H. noch keine Rede. Erst durch die Vermengung mit dem ausländischen Herakles, der als Sonnengott, zwölfmal kämpfend, durch die zwölf Himmelszeichen geht, tritt aus der großen Menge herkul. Thaten jene Zahl (oder auch die von zehn Arbeiten) mit Bestimmtheit hervor. Heyne ad. Apoll. 2, 5, 11. Sie ist eine Erfindung der Alexandriner, und findet sich daher auch nur bei späteren Dichtern und bei den Sagensammlern. Apollon. A. 1, 1318. Theokr. 24, 80. Jacobs Anth. 2, 209. Hyg. f. 30. Zoëga Bassiril. 2, p. 46.

Löwen *). Der erste Auftrag war, die Haut des nemeischen Löwen zu bringen **). Dieß Thier war unverwundbar, und von Typhen erzeugt. H. zog nun dagegen aus, und kam nach Kleonä, wo er bei einem Tagelöhner, Molorchos, einkehrte. Da dieser gerade ein Opfer bringen wollte, bat ihn H., bis zu dem dreißigsten Tage zu warten, und wenn er selbst dann unverfehrt von der Jagd zurückgekehrt sei, solle jener Zeus, dem Erretter, opfern, wo nicht, ihm selbst, als einem Peraios. In Nemea schoss er zuerst mit Pfeilen nach dem Löwen. Als er aber sah, daß dieser unverwundbar sei, trieb er ihn mit der Keule in seine Höhle, verstopfte den einen Ausgang derselben, drang durch den andern ein, und erwürgte das Thier mit seinen Armen. Darauf warf er es auf seine Schultern, und zog gen Mykene. Den Molorchos traf er, wie dieser, weil die 30 Tage voll waren, ihm das Todtenopfer bringen wollte, und opferte nun Zeus, dem Erretter. Bei H.'s Ankunft in Mykene, erschrad Eurystheus so vor dessen Stärke, daß er ihm gebot, künftig nie in die Stadt zu kommen, sondern, was er aus den Kämpfen heimbringe, vor den Thoren zu zeigen. Auch ließ er sich ein ehernes Faß als Zufluchtsort unter die Erde bringen, und dem Herakles seine Aufträge durch den Herold Kopreus, S. des Pelops aus Elis, zukommen, der sich wegen Ermordung des Iphitos zu ihm geflüchtet hatte, und von ihm entführt worden war. Apollod. 2, 5, 1. Diod. 4, 11. Theokr. 25, 206 ff. ***) — 2) Die lernäische Hydra.

Ouwaroff. exam. crit. de la fable d'Heracle. — Die Dauer der Knechtschaft wird verschieden angegeben, entweder auf 12 Jahre, Apollod. 2, 4, 12; oder auf 8 J. und 1 M. Vers. 2, 5, 11. Vgl. Müll. Dor. 1. p. 437. Heyne a. a. O.

*) Die Aufeinanderfolge der 12 Arbeiten wird verschieden angeordnet, doch stimmen die Meisten darin überein, daß sie die Herausholung des Kerberos zuletzt setzen.

**) Nemea ist nicht der Name einer Stadt, sondern eines Gebirgsthales mit einem Heiligtume des Zeus, zwischen Kleonä und Phlius, im nordöstlichen Theile des Peloponnes. Strab. p. 377. Paus. 2, 15, 2. 3. Nach einem Flecken, Bembina, in diesem Thale, und nach dem benachbarten Kleonä hieß der nemeische Löwe auch der bembinetische und der kleonäische. Steph. Byz. s. v. Βέμβινά. Sil. It. 3, 34. Der Unterschied, den Servius, ad Virg. Aen. 8, 295, zwischen einem kleon. und nemeischen Löwen machen will, ist nichtig.

***) Nach Anderen war der neun. Löwe ein S. des Orthros und der Echidna, und von der Hera aufgenährt. Hes. Theog. 327 ff. 3 oder aus dem Mond auf die Erde gefallen, und ein Sohn der Selene, Ael. H. A. 12, 7. Serv. Virg. Aen. 8, 295. Bei Theokr. 25, 251 ff. geschieht der Kampf im Freien, nicht in der Höhle. H. betäubt, nach vergeblichen Pfeilschüssen, das Thier mit einem Keulenschlage, wobei die Keule zersplittert, und erwürgt es dann, es von hinten umfassend. Ueber den von dem Löwen abgebißenen Finger des Herakles, und den Löwen auf dem Grabmale des H. s. Ptol. Heph. 2. H. zog die Haut des Thieres ab, und trug sie. Pind. Isthm. 6, 45. (68.). s. vgl. oben, p. 23 f. Da sie nicht mit Eisen, noch mit Stein zu verletzen war, zog er sie dem erlegten Thiere mit dessen eigenen Klauen ab. Theokr. 25, 275 ff. Als Gegenstand des ersten Kampfes wurde der Löwe unter die Sterne versetzt. Hyg. Poët. Astr. 2, 24. Von Molorchos wird noch erzählt, daß dessen Sohn von dem Löwen getödtet, H. aber von ihm unterrichtet worden sei, wie er den Löwen angreifen müsse. Nach glücklicher Rückkehr beschenkte ihn H. mit Land, das M. mit Reben bepflanzte. Auch wird Molorchos als König

Diese hauste in einem Sumpfe bei den Quellen der Amymoné, unweit Lerna, im Peloponnes, eine Welle südlich von Argos, Paus. 2, 36, 6. und verwüsthete die Gegend umher *). Sie war ungeheuer groß, und hatte neun Häupter, von denen acht sterblich, das mittellste aber unsterblich **). H. trieb sie mit brennenden Pfeilen aus ihrem Lager hervor, rang dann mit ihr, und schlug ihr mit der Keule die Köpfe ab. Doch wuchsen statt jedes abgeschlagenen zwei andere hervor ***). Auch kam ihr ein ungeheurer Krebs zu Hülfe, der den H. in den Fuß kniepte. Diesen tödtete H. und rief seinen Wagenlenker Iolaos herbei †), der einen Theil eines nahen Waldes anzündete, und mit den Bränden die Stellen, wo die Schlangenköpfe sich erneuerten, ausbrannte, so daß diese nicht wieder wuchsen. Darauf schlug H. auch das unsterbliche Haupt ab, und wälzte ein Felsstück darauf, am Wege von Lerna nach Eleus. Vgl. Heyne zu Apollod. Den Leib des Ihteres hieb er aus einander, und tauchte in die Galle seine Pfeile ††). Eurystheus aber wollte diesen Kampf nicht gelten lassen, weil ihn H. nicht allein, sondern mit Iolaos' Hülfe bestanden. Apoll. 2, 5, 2. — 3) Die kerynitische Hirschkuh †††). Dieses der Artemis geweiht-

aufgeführt. Stat. Theb. 4, 161. Tibull. 4, 1, 13, das. Ausl. Virg. G. 3, 19.

*) Die Hyder war die L. des Typhaon und der Echidna, und aufgenährt von der Hera, Hes. Theog. 313 ff.; und ihr Lager unter einer Platane an der oben bezeichneten Quelle. Paus. 2, 37, 4. Strab. p. 371.

**) Pausanias bezweifelt dieß, und meint, sie möge wohl nur einen Kopf gehabt haben, P. 2, 37, 4; Andere geben ihr 50 Köpfe, Virg. Aen. 6, 576; Palaeph. 39; Andere 100, Diod. 4, 11. Ov. Met. 9, 70. das. Heins. Serv. Virg. A. 7, 658; und sie heißt deshalb bei Eurip. Herc. fur. 1188. *ἑκατοκεφαλός*, hundertköpfig; oder überhaupt vielköpfig, *πολύκεφαλος*, *ἀμφίκεφαλος*, Eurip. H. f. 419. 1274. Virg. Aen. 8, 300.

***) Nach Andern bedient sich H. statt der Keule einer goldenen Sichel (*ἔρως*), Eurip. Jon. 192; so auch auf älteren Bildwerken, Müll. Dor. 1, p. 443. — An der Stelle eines abgeschlagenen Kopfes wachsen drei hervor, und die Schlange heißt deshalb *Excoetra*. Serv. Virg. A. 6, 287. Spätere Dichter lassen sie ganz unverwundbar sein, Heyne zu Apoll. a. a. O. Wegen der Erneuerung ihrer Köpfe nennt sie Euripides *παλιπλάστης*, Herc. f. 1275.

†) Den Krebs versetzte Hera unter die Sternbilder, Hyg. Poët. Astr. 2, 23. — Uebrigens steht dem Helden außer dem Iolaos auch Athene bei, Hes. Theog. a. a. O. Auf diese Geschichte bezieht sich auch das Sprichwort: *προς δύο οὐδ' ὁ Ἡρακλῆς*, zwei sind zuviel, auch für den Herakles, Plat. Phaed. p. 89 c. Heind. §. 87. Euthyd. §. 60.

††) Hierdurch wurden die von H. Pfeilen beigebrachten Wunden unheilbar, Diod. 4, 11. a. E. Paus. 2, 37, 4. Denn die Schlange war so giftig, daß schon ihr Hauch tödtete, ja, wenn Jemand, während sie schlummerte, an ihr vorüberging und sie dann nur dessen Fußtritte anhauchte, er sterben mußte. Hyg. f. 30. Vgl. Paus. 5, 5, 5. Doch wurden Iolaos und Herakles, beide nach einigen Sagen von ihr verwundet, durch Apollon's Hülfe wieder geheilt, Heyne zu Apollod. a. a. O. Steph. Byz. s. v. *Ἄρξ*.

†††) Die keryn. heißt sie von dem Berge Keryneia auf der Grenze von Arkadien und Achaja, nördlich von Kleitor. Serv. Virg. A. 6, 803. Paus. 7, 25, 3. Muncker. Hyg. f. 30. Weil sie also von der Sage Arkadien zugetheilt ist, heißt sie auch die *mánatische*, *Μανάτις*, oder die Dichter lassen sie im parthenischen Walde von H. gefangen werden. Spanh.

« Thier, mit goldenem Gehörn, sollte *H.* lebendig nach *Mykene* bringen. Er verfolgte es umsonst ein ganzes Jahr. Endlich floh es von *Denos* (in *Argolis*, westlich von *Argos*), wo es sich gewöhnlich aufhielt, auf den *artemissischen Berg*, von da weiter bis an den *Laden*, einen *arkadischen Fluß*. Hier verwundete es *H.* mit einem Pfeile, fing es und trug es auf seinen Schultern hinweg *). Noch in *Arkadien* begegnete ihm *Artemis* mit *Apollon*, zürnend, daß er das ihr gebeiligte Thier verlegt habe. Allein *H.* vertheidigte sich, besänftigte die Göttin, und trug dann das noch lebende Thier nach *Mykene*. *Apoll.* 2, 5, 3. — 4) Der *erymanthische Eber*. Dieser war von dem Gebirge *Erymanthos* (auf der Grenze von *Achaia*, *Ellis* und *Arkadien*) verwüthend in die Gegend von *Phrygis* gebrochen. Hier trieb ihn *H.* aus seinem Lager in den tiefen Schnee, fing ihn mit einer Schlinge, und trug ihn lebendig nach *Mykene*. *Apollod.* 2, 5, 4 **). — 5) Der *Viehhef*

Kallim. h. in *Dian.* 109. *Ov. Met.* 9, 188. — Außer dem goldenen Gehörn legen ihr die Dichter eherner Füße bei. *Virg. Aen.* 6, 803. — Ueber das Gehörn s. *Schol. Pind. Ol.* 3, 52. *Boeckh. Expl.* p. 139. — Nach *Kallimachos* gehörte sie zu den 5 Hirschfüßen mit goldenem Gehörn, die an dem Ufer des *Anauros* weideten. Vier derselben wurden von *Artemis* gefangen, um ihren Wagen zu ziehen, jene aber floh auf *Kerymeia*, nach dem Rathschlusse der *Hera*, die sie für den letzten Kampf des *Heraakles* bestimmt hatte. *H. in Dian.* 100 — 109. *Pindaros* berührt die Sage von ihr in folgendem Zusammenhange: Als *H.* die olymp. Spiele eingesezt hatte, bemerkte er, daß das zu der Feier bestimmte Thal den Sonnenstrahlen allzusehr ausgesetzt sei, und beschloß deshalb, eine schattige Pflanzung von Oelbäumen daselbst anzulegen, wie er sie einst an den Quellen des *Istros* gesehen. Zu diesen war er einst gelangt, als *Eurystheus* ihm geboten hatte, jene Hirschfuh mit goldenem Geweihe einzufangen, welche die Nymphe *Laiete* der *Artemis Orthosia* geweiht hatte, und er von *Arkadien* aus bis in das Land der *Hyperboreer*, wo ihn *Artemis* aufgenommen hatte, dem flüchtigen Thiere gefolgt war. *Pind. Ol.* 3, 13. (24.) ff. das. *Schol.*

*) Nach Anderen fing er es in *Reken*, oder überfiel es im Schlafe, oder tödtete es. *Diod.* 4, 13. *Eurip. Herc. fur.* 378.

**) Oder von dem gleichfalls *arkad.* Gebirge *Lampe* (östlich vom *Erymanthos*), *Diod.* 4, 12. *Apollon.* A. 1, 127. *Paus.* 8, 24, 2. Da beide Gebirge in *Arkadien* liegen, so nennen die Dichter das Thier auch *Arcadius sus*. *Lucret.* 5, 25. vgl. *Ov. Met.* 9, 192. Andere verlegen diese Jagd nach *Thessalien* an den *Peneios*, *Eurip. Herc.* f. 368; Andere nach *Phrygien*. *Hyg.* f. 30. Nach *Diodor* verbrag sich *Eurystheus* aus Schrecken vor dem überbrachten Thiere in ein ehernes Faß, vgl. *Schol. Apollon.* A. 1, 127. — Von hier an reihen sich an die dem *Heraakles* auferlegten Arbeiten auch die Nebenarbeiten, *πάρεργα*, des Helden. Die erste ist der Kampf mit den *Kentauren*. Auf dem Zuge gegen den Eber kehrte *H.* an dem Berge *Pholos* bei dem *Kentauren Pholos*, S. des *Seilenos* und einer malischen Nymphe, ein. Dieser bewirthete den *H.* mit gebratenem Fleische, fürchtete sich aber, als *H.* um Wein bat, das gemeinschaftliche Weinsäß der *Kentauren* zu öffnen. Raum hatte *H.* selbst dieß gethan, so drangen die *Kentauren*, mit Felsstücken und Baumstämmen bewaffnet, hervor. Die ersten trieb *H.* mit Feuerbränden zurück, die Uebrigen verfolgte er mit Pfeilschüssen bis *Nalea*, wo sie sich zu *Cheiron* flüchteten. Hier traf *H.* unversehens auch den *Cheiron* in das Knie. Bestümmert eilte er hinzu, zog selbst den Pfeil heraus und legte ein von *Cheiron* empfangenes Heilmittel auf. Aber vergebens; die Wunde war unheilbar. Gleichwohl konnte *Cheiron*, als Unsterblicher, nicht sterben, bis er für den *Prometheus* eintrat. Die anderen *Kentauren* zerstreuten sich. Einige gingen nach *Nalea*; *Eury-*

des Augeas. Als fünfte Arbeit legte Eurystheus dem H. auf, den Mist von den Heerden des Augeas an einem Tage allein wegzuschaffen. Augeas war König in Elis, S. des Pelios, oder des Poseidon, oder des Phorbas, und überaus reich an Heerden. (Theokr. 25, 88. 118.) *). H. begab sich zu ihm, und machte sich, ohne von dem Auftrage des E. etwas zu erwähnen, anheischig, den Mist in einem Tage wegzuschaffen, wenn ihm dafür der zehnte Theil der Heerden gegeben würde **). Dieß versprach ihm Augeas, der nicht an die Ausführbarkeit der Unternehmung glaubte. H. nahm den Sohn des Augeas, Phyleus, zum Zeugen jenes Versprechens, und leitete darauf den Alpheios und Peneios in einem Kanal durch das Gehöft, das er auf diese Weise reinigte ***). Augeas aber, der nun erfuhr, daß diese Arbeit ein Auftrag des Eurystheus gewesen, verringerte den Lohn, leugnete sein Versprechen, und erklärte, er wolle die Sache auf richterlichen Ausspruch ankommen lassen †). Vor Gericht zeugte Phyleus gegen seinen Vater, und wurde deshalb von diesem sammt Herakles aus Elis verwiesen ††). Phyleus ging nach Dulichion; Herakles nach Mlenos

tion nach Pholoë; Nessos an den Euenos; die Uebrigen bedeckte Poseidon auf einer der Seireneninseln mit einem Berge (vgl. Strab. p. 487.). Bei seiner Rückkehr auf den Pholos fand H. auch den Pholos todt, der einen aus dem Leichnam eines Kentauren gezogenen Pfeil sich in den Fuß hatte fallen lassen. H. bestattete seinen Wirth. Apoll. a. a. D. Nach Diodor öffnete Pholos selbst das unheilbringende Faß, welches vor vier Menschenaltern Dionysos den Kent. mit dem Befehle geschenkt, es erst bei H. Ankunft zu öffnen; oder Pholos hatte es von Dionysos erhalten, als er diesem, im Streite mit Hephästos, Xaros zugesprochen. Schol. Theokr. 7, 150; oder Cheiron setzte in Pholos' Höhle dem H. den Wein vor. Theokr. a. a. D. Müll. Dor. 2, 473. Um den Helden vom Morde der Kentauren (κентаυροκτόνος, Lykophr. 669.) zu reinigen, stiftete Demeter die kleinen Mysierien. Diod. 4, 14. Ueber Namen und Schicksale der flüchtigen Kent. weichen die Sagen ab. Vgl. Kentauren.

*) Auch Sohn des Eleios (nach welchem die Epeier Eleier genannt worden seien) heißt Augeas. Paus. 5, 1, 6. 7; eben so bald König der Eleier, bald der Epeier, Theokr. 25, 43; während dagegen Hekataös die Epeier mit H. gegen die Eleier unter Augeas Krieg führen läßt. Müll. Orhom. p. 361. Auch setzt ihn die Sage bald nach Elis, bald nach Pisa, bald über beides, und nennt den Fluß, den er über den Mist leitete, bald Alpheios, bald Peneios, bald Menios, Müll. a. a. D. Uebrigens herrschte er nicht über ganz Elis, sondern nur über den vierten Theil des Landes und wahrscheinlich über die Gegend, wo am Selleis Ephyra lag.

**) Oder ein Theil des Gebietes, Paus. 5, 1, 7.

***) Den Rath, auf diese Weise die Arbeit zu vollführen, sollte ihm Menedemos, Buneas' S., gegeben haben, der dann auch mit ihm gegen Augeas zog. Ptolem. Heph. 5, p. 328.

†) Als H. den verheißenen Lohn forderte, rieth Lepreus, ihn zu fesseln. Athen. 10, p. 412. a. Müll. Orh. p. 373. Vgl. Schol. Pind. Ol. 11, 42.

††) Später zog deshalb H. mit einem Heere von Argeiern und Tirynthiern (oder Argeiern, Thebäern und Arkadiern, Paus. 6, 3, 2.) gegen Augeas, wurde aber (er selbst war erkrankt, Apollod. 2, 7, 2.) in den Engpässen von Elis von den Genossen des Augeas, den Notioniden Ateatos und Eurytos, überfallen, wobei ein großer Theil seines Heeres (auch Telamon, Chalkodon, Iphikles, Schol. Pind. Ol. 11, 39. Paus. 8, 14, 6. und 360 Kleonäer, Ael. v. h. 4, 5.) niedergemacht wurden. (Außer den Notioniden standen dem Augeas auch Amarnykeus, Paus. 5, 1, 7. 8. und die Pylier und Pisäer bei. An den Pyliern rächte sich H., an den Pi-

zu Deramēnos *). Eurystheus aber wollte auch diese Arbeit nicht gelassen lassen, weil sie H. um Lohn verrichtet habe. Apollod. 2, 5, 5. — 6) Die symphalischen Vögel **). Bei Symphalos in Arkadien lag ein von Wald umgebener See, auf welchen sich, aus Furcht vor den Wölfen, Vögel geflüchtet hatten. Diese sollte H. vertreiben. Athene gab ihm dazu eherner Klappen, die sie von Hephaistos erhalten hatte. Von dem Geräusche dieser Klappen aufgeschreckt, wurden die Thiere von H. mit Pfeilen erlegt. Apoll. 2, 5, 6. ***). — 7) Der kretische Stier. Nach Apollonios war dieß derselbe, der für den Zeus die Europa über das Meer getragen hatte; nach Anderen war es der, den Poseidon aus dem Meere hatte emporsteigen lassen, als Minos gelobt hatte, das erste, was aus dem Meere an das Land kommen würde, dem Gotte zu opfern. Minos hatte den schönen Stier unter seine Pferde

füern nicht, weil es ein apollin. Orakel ihm verbot. Paus. 5, 3, 1.) Das für lauerte H. den Molioniden bei Kleonä, an den Grenzen von Argolis, wieder auf, erschlug sie, fiel dann auf den Augeas, verwüstete dessen Stadt und Land und erschlug ihn und dessen Söhne. Pind. Ol. 11, 25. ff. Apollod. 2, 7, 2. Nach Anderen überließ er das eroberte Land, die Gefangenen, und den Augeas, der später vor Alter starb, dem Phyleus. Paus. 5, 3, 2. 4. 2, 1.) (Orylos stiftete später dem Augeas Todtenopfer, Paus. 5, 4, 1.) Vgl. Augeas, p. 173. Agamēdes, p. 51. Nach diesem Siege wies H. den heiligen Raum für die olympischen Spiele an, setzte ihre fünfjährige Feier und den Gottesfrieden ein, und baute Altäre. Pind. Ol. 11, 47. (55) ff. Boeckh. Expl. p. 201. Ol. 5, 5. (10). Den Hain Altis zu bepflanzen, machte er eine zweite Reise zu den frommen Hyperboreern, von denen er Delbäume erhielt. Pind. Ol. 3, 13. (24) ff. das. Schol. f. oben, p. 405. Anmerk. Die Obhut über die Spiele vertraut er bei seiner Erhöhung auf den Olympos den Dioskuren an. Pind. Ol. 3, 38. (63). Er selbst, mit Hermes, ist Kampfvorsteher. Nem. 10, 53. (97). Auch hatte er, der gleich die erste Olympiade als ein panegyrisches Fest des ganzen Peloponneses gefeiert hatte, selbst in allen Kämpfen gesiegt, sogar mit Zeus gekämpft, der sich, weil sie in den meisten Kämpfen gleich waren, endlich dem Sohne offenbarte. Tzetz. Lyk. 41. Müll. Dor. 1, p. 445 f. Auch soll H. nach der Eroberung von Elis einen Tempel des pyth. Apollon bei Pheneos in Arkadien errichtet haben. Paus. 8, 15, 2.

*) Hier kam H. gerade dazu, als der Kentaur Eurytion von Deramēnos dessen Tochter Mnēsime zur Frau begehrt, und die Jungfrau mit Gewalt dazu zwingen wollte. Apollod. a. a. O. Bei anderen heißt die Jungfrau Hippolyte oder Deianeira, s. oben, Deramēnos, p. 251. Müll. Dor. 1, 417 f. Nach Diodor, 4, 33, findet dieser Besuch bei Deramēnos nach dem ersten Zuge gegen Augeas Statt.

**) Sie waren außerzogen von Ares und so zahlreich, daß sie mit ihrem Riß und ihren Federn Menschen und Thiere tödteten und Saaten und Fluren bedeckten. Serv. Virg. A. 8, 300. Auch heißen sie Töchter des Symphalos und der Ornis, Schol. Apollon. A. 2, 1055. Sie hatten eherner Krallen, Flügel und Schnäbel, konnten ihre Federn, wie Pfeile abschießen, und fraßen Menschenfleisch. Hyg. f. 30. Paus. 8, 22, 4. Apollon. A. 2, 1037. Lucret. 5, 32. Alte Abbildungen dieser Vögel wollte Pausanias noch in dem Tempel der symphalischen Artemis gesehen haben. Paus. 8, 22, 5.

***) Nach Anderen hatte H. diese Klappen selbst gefertigt. Schol. Apollon. A. 2, 1054; und tödtete die Vögel nicht (Strab. p. 371.), sondern verscheuchte sie nur. Schol. Apoll. a. a. O. Paus. 8, 22, 4. Die von H. verjagten Thiere fliehen aus Arkadien auf die Insel des Ares, Aretias, wo sie sich gegen die Argonauten feindlich benehmen, durch deren Geräusch aber gescheucht werden. Apollon. A. 2, 1031 ff. Hyg. f. 20.

gelassen, und einen anderen geopfert; Poseidon aber zur Strafe jenen wild werden lassen. Diesen sollte H. nach Mykene bringen. Er vollbrachte die Aufgabe, und ließ dann das Thier wieder frei, das nun weit umherstreifte bis nach Marathon. Apollod. 2, 5, 7*). — 8) Die Stuten des thrakischen Diomedes. Dieser, ein S. des Ares und der Kyrene, König der Bistonien in Thracien, fütterte seine Stuten mit Menschenfleisch. Diese sollte H. holen. Er nahm zu diesem Unternehmen freiwillige Begleiter mit, überfiel die Wächter der Kasse in ihren Ställen, und brachte die Thiere glücklich bis an das Meer. Als ihn hier die Bistonien einholten, übergab er die Kasse seinem Lieblinge, Abderos, einem S. des Hermes aus Opus. Diesen zerrissen die Stuten. H. überbrachte sie dem Eurystheus, nachdem er die Bistonien geschlagen, den Diomedes getödtet, und dem Abderos zu Ehren eine Stadt gegründet hatte. Eurystheus ließ die Kasse laufen, sie flohen auf den Olymp, wo sie von wilden Thieren zerrissen wurden. Apollod. 2, 5, 8**). — 9) Der Gürtel der Amazonen-Königin. Die Königin der Amazonen, Hippolyta, trug den Gürtel des Ares, welchen Admete, die T. des Eurystheus, zu besitzen wünschte***). Diesen sollte H. holen. Er fuhr mit einem Schiffe und mehreren freiwilligen Begleitern ab†). Als er in den Hafen von Themistoclea ein-

*) Ueber den kretischen Stier vgl. Zeus, und Paus. 1, 27, 9. 5, 10, 2. Hyg. f. 30. Nach Diodor, 4, 13. a. E. ließ sich H. von dem Stiere durch das Meer nach dem Peloponnes tragen. Derselbe legt nach dieser Arbeit die Einsetzung der olympischen Spiele und den Gigantenkampf, 4, 14. 15. Auch läßt bei Anderen nicht H., sondern Eurystheus den Stier wegen seiner Schönheit frei, obgleich dieser Flammen spie. Serv. Virg. A. 8, 294.

**) Die Kasse werden genannt: Podargos, Lampon, Xanthos, Dinos, Hyg. f. 30; also ein Viergespann, Eurip. Alk. 483. Sie lebten von dem Fleische der Fremden, die in das Land kamen, Diod. 4, 15. Pomp. Mel. 2, 2; und schnaubten Feuer, Eurip. Alk. 493. Lucret. 5, 29. Um sie zu bändigen, warf ihnen H. den Diomedes selbst vor. Eurystheus weihte sie der Hera, indem er sie freiließ. Diod. a. a. O. vgl. Suet. Jul. C. 81. Ihre Nachkommenschaft sollte sich bis auf Alexander's Zeit erhalten haben. Diod. vgl. Aul. Gell. 3, 9. — Bei Hyg. f. 30. ist Abderos ein Diener des Diomedes; bei Ptolem. Heph. 5, 325. ein Bruder des Patroklus; und nach Anderen war Abdera nach einer Schwester des Diomedes benannt. Pomp. Mel. 2, 2. — In diesen Zug verlegen einige die Befreiung der Alkestis vom Tode. — Vgl. Eurip. Hero. f. 380 ff. Serv. Virg. A. 1, 756.

**) Ueber die Amazonen s. oben, p. 83 f. Außer dem Gürtel wird auch der πέπλος der Königin von H. für die Admete geholt. Eurip. Hero. f. 413. Jon. 1143. Diodor nennt den Gürtel, den H. holen sollte, auch den Gürtel der Hippolyte, die Königin der Amazonen selbst aber Melanippe, die einzige Amazone, die H. frei ließ, indem er den Gürtel als Lösegeld annahm. (Diodor folgt hier wohl einem Herakleendichter, der die Melanippe zur Schwester der Hippolyte macht, Schol. Pind. N. 3, 64.). Die Antiope schenkte H. dem Theseus. Die übrigen wurden größtentheils niedergehauen, und so das Volk der Amazonen ausgerottet, vgl. Plut. Thes. 28. Als Kämpferinnen nennt Diodor die Aella, Philippi, Prothos, Eriboä, Melano, Euribia, Phöbe, Deianeira, Asteria, Marpe, Tekmessa, Alkippe. Von einer vorausgegangenen gütlichen Verhandlung, und einem Einflusse der Hera erwähnt er nichts. Diod. 4, 16. Vgl. unten, Hippolyte, Melanippe.

†) Unter diesen Begleitern waren: Theseus, Diod. 4, 16. Philochoros bei Plut. Thes. 26. Paus. 5, 11, 2; Iolaos, Eurip. Heracl. 217; Le-

ließ, kam ihm Hippolyte entgegen, und versprach ihm auf seine Bitte den Gürtel. Hera aber nahm die Gestalt einer Amazone an und brachte den Amazonen die Nachricht, ihre Königin werde von den angekommenen Fremdlingen geraubt. Bewaffnet eilten sie zur Hülfe herbei, und H., der eine Hinterlist argwöhnte, tödtete die Hippolyta, nahm ihr den Gürtel und brachte ihn heim. Apoll. 2, 5, 9. — 10). Die Kinder des Geryones auf Erytheia. Geryones, S. des Chrysaor und der Kalirrhoe, wohnte auf der Insel Erytheia *), die nahe am Okeanos lag (Gadeira). Sein Körper bestand aus drei Manneskörpern, die in der Gegend des Bauches zusammengewachsen waren, von da an aber sich wieder trennten **). Er besaß rothe Kinder, die ein

Iamou, Pind. Nem. 3, 64; Peleus, und nach Hellanikos alle Argonauten. Schol. Pind. a. a. O. — Als Nebenabenteuer auf diesem Zuge wird die Landung auf Patos hier erzählt. Dasselbst wohnten die Söhne des Minos, Eurymedon, Chryses, Rephalion, Philolaos. Von diesen wurden zwei aus den Begleitern des H. getödtet. Dafür erschlug sie H., belagerte die Anderen, bis sie ihm zwei Jünglinge zum Erlöse boten. Er wählte den Alkaos und Ethnelos, Söhne des Androgeos, Enkel des Minos, denen er später Thasos gab, und zog nun nach Mysien zu Lykos, Dashtylos S., der ihn gastlich aufnahm. Diesem half H. gegen den Bebryerkönig Mygdon, Amykos Bruder, erschlug ihn, und gab das Land dem Lykos, der es Herakleia nannte. Apollod. 2, 5, 9. Vgl. Argonauten, p. 127. Müll. Orhom. p. 292. Nach Apollon. A. 2, 774 ff. leistete H. diese Dienste dem Dashtylos, zu dem er zu Lande gekommen war. — Auf der Heimkehr von dem Zuge gegen die Amazonen landete H. in Troja. Hier herrschte große Noth, weil zur Strafe für Laomedon's Wortbrüchigkeit Apollon eine Pest, Poseidon ein Seeungeheuer gesendet hatte, welches die Menschen vom Felde raubte. Um von diesem Unheil befreit zu werden, hatte Laomedon, nach dem Aussprüche eines Orakels, seine L. Hesione, an einen Felsen gefesselt, dem Thiere zum Fraße ausgesetzt. H. versprach, sie zu retten, wenn ihm Laomedon die Rosse schenke, welche Zeus für den geraubten Ganymedes gegeben hatte, s. p. 349. Dieß versprach Laomedon. Aber nachdem der Held das Ungeheuer getödtet hatte, hielt L. seine Zusage nicht. H. fuhr also ohne die Rosse, aber mit der Drohung ab, Troja mit Krieg zu überziehen. Vgl. Hom. Il. 5, 649 ff. — Er landete darauf zu Aenos, (Thrasien) wo ihn Poltys bewirthete. Hier erlegte er den übermüthigen Carpedon, S. des Poseidon, Bruder des Poltys, und fuhr dann nach Thasos, das er unterwarf und den Söhnen des Androgeos übergab. Von da gelangte er nach Eorone (Makedonien), wo er den Polygonos und Telégonos, S. des Proteus, im Ringen tödtete. Darauf Rückkehr nach Mykene. Apollod. a. a. O.

*) Erytheia, die röthliche, im äußersten, von der untergehenden Sonne gerötheten, Westen, an den Heraklessäulen und am Rande des Okeanosstromes, liegende Insel, das äußerste Ziel der herakl. Fahrten im Westen, ist später, als man die westlich gelegenen Länder genauer kennen lernte, mit Gadeira identificirt oder unweit Gadeira angenommen worden. Herodot. 4, 8. Strab. p. 148. 169. Eust. ad Dionys. 558. Steph. Byz. s. v. *Ἀφροδισία*. Pomp. Mel. 3, 6. Müll. Dor. 1, 326. — Diodor. 4, 17. läßt den Geryones an der Westküste von Iberien (pyren. Halbinsel), Hekataeos in Epeiros zwischen Ambrakia und den Amphilochern wohnen, Arrian. exp. Al. 2, 16. Müll. p. 422.

**) Daher heißt er der dreigestaltige, tricorpor, triformis, tergeminus, *τρίσωματος βοῖς* *Ἐρπιδίας*, der dreileibige Hirt Erytheia's. Virg. Aen. 8, 202. Eurip. Herc. f. 423. Spätere geben ihm außer 6 Händen und Füßen auch Flügel, und zwar vier, Schol. Hes. Theog. 256. Aristoph. Ach. 1002. Voss myth. Br. 2, 2.

Hirt, Eurktion, weidete, und ein zweiköpfiger (*διφάρος*) Hund, Orthros, S. des Euphon und der Echidna, bewachte*). Diese Kinder zu holen, zog H. durch Europa, kam zu vielen wilden Völkern und endlich nach Libyen**). An Europa's und Libyen's Grenzen errichtete er zwei Säulen***). Da ihn auf der Fahrt Helios mit seinen Strahlen brannte, spannte H. den Bogen gegen ihn. Dieser, die Mannhaftigkeit des Helden bewundernd, gab ihm einen goldenen Rahn, in welchem er über den Okeanos fuhr†). So kam H. nach Erytheia, und lagerte auf dem Gebirge Abas. Orthros griff ihn an, aber H. erschlug ihn und den Eurktion, der jenem zu Hülfe eilte. Menoitios, der daselbst die Kinder des Hades weidete, meldete das Geschehene dem Geryones. Dieser setzte dem abziehenden H. nach, wurde aber im Kampfe mit ihm von dessen Pfeilen am Flusse Anthemius getödtet††). H. fuhr nun mit den Kindern in dem goldenen Rahn nach Tartessos und gab das Fahrzeug dem Helios wieder. Darauf zog er durch Abderia nach Egypt, wo ihm Alebion und Dertynos, S. des Poseidon, die Kinder zu rauben gedachten, aber erschlagen wurden†††). Während nun die Reise durch das Eyrrehe-

*) Eurktion heist der S. des Ares und der Erytheia. Sturz. Hollan. 7. — Von mehreren Hunden des S. spricht Pindar, Isthm. 1, 15. Palaeoph. 40, wo der dreiköpfige Kerberos als Herdenhund des S. genannt wird.

**) Diodor läßt den H. in Kreta, das er von wilden Thieren reinigte, eine zahlreiche Flotte sammeln, um gegen den reichen König Iberiens, Chrysaor (Goldschwert), und dessen drei Söhne zu ziehen. Unterwegs ringt er in Libyen mit Antäos, tödtet ihn, reinigt das Land von wilden Thieren und Räubern, erlegt in Aegypten den Busiris, und gründet die Hekatompolis. Darauf setzte er nach Iberien in der Gegend von Gadeira (Cadix) über. 4, 17. 18.

***). Er errichtet diese Säulen, auch Säulen des Briareos oder Aegäon genannt, „als ruhmwürdige Zeugen für das Aeußerste, das die Fahrt erreicht.“ Pind. Nem. 3, 21. (38.) Das. Schol. Olymp. 3, 79. vgl. Ael. v. h. 5, 3. In der Regel verstand man später unter denselben die beiden in der Straße von Gibraltar einander gegenüber liegenden Felsen, Abyla oder Abyltyr auf der mauretanischen, Kalpe auf der spanischen Küste. Pomp. Mel. 1, 5. Doch gab es auch schon im Alterthum abweichende Meinungen, wie natürlich bei einer ursprünglich mythischen Angabe. Strab. p. 169. f. Diod. 4, 18. Serv. Virg. A. 11, 262.

†) Vgl. Athen. 11, p. 469 ff. oben, p. 378. Müll. Dor. 1, 424 f. ††) Nach einer Sage der Afriker kam Herakles selbst in Spanien um. Salust. Jug. 18.

†††) Nach Diodor dringt H. durch Gallien, wo er den Gebrauch, die Fremdlinge zu ermorden, abschaffte, und Aleffa gründete, nach Italien, indem er einen Uebergang über die Alpen bahnte. (Liv. 5, 34. Corn. Nep. Hannib. 3.) In der Gegend, wo nachmals Rom stand, wurde er von Cacijs und Pinarius gastlich aufgenommen, und setzte seinen eigenen Dienst ein. Auf der phlegäischen Ebene bei Cumä bestand er siegreich den Kampf mit den Giganten. An abernischen See legte er die herakl. Straße an. Nach Sicilien schwamm er hinüber an das Horn eines Stieres sich haltend, gewann im Kampfe von Eryr das Land, opferte in Syrakus der Persephone und Demeter, und besiegte die eingeborenen Sikaner. Darauf besuchte er Leontion und Agrion, wo man ihm opferte, und weihte dem Geryones und seinem Begleiter Iolaos Heiligthümer. Den Lacinius und Kroton brachte er um, umging das adriatische Meer, und kam zu Land durch Epeiros in den Peloponnes. 4, 19—24. — Mit den Ligurern, (deren Anführer Alebion und Dertynos waren, Heyne zu Apoll. a. a. D.) die seine Heerde anfielen, hatte H. ei-

nerland gling, sprang ein Stier bei Rheglon in das Meer, und schamm nach Sikilien. Dort nahm ihn Erx, S. des Poseidon, der Elymerkönig, in seine Heerden. Allein H. suchte den Verlorenen auf, nachdem er die übrigen Kinder dem Hephästos übergeben. Erx wollte das Thier nur zurückgeben, wenn ihn H. im Ringen besiegte. Das that H. und tödtete ihn, nahm den Stier und zog mit der Heerde weiter an das ion. Meer. Hier machte Hera die Thiere toll, daß sie in Thrakien sich zerstreuten. H. eilte ihnen bis an den Hellespontos nach, fing sie mühselig größtentheils wieder ein, bahnte sich durch den Stromen mit Felsstücken einen Weg, und kam endlich heim zu Eurypheus, der die Kinder der Hera opferte. Apollod. 2, 5, 10. Vgl. Hes. Theog. 287 ff. s. oben, p. 354. — In acht Jahren und einem Monate hatte Herakles diese zehn Arbeiten vollendet. Aber Eurypheus ließ die bei Augeas, weil H. Lohn genommen, und den Kampf mit der Hydra, weil Iolaos geholfen, nicht gelten, und übertrug ihm noch zwei. Apollod. 2, 5, 11. s. oben, p. 402. Anmerk 3. — 11) Die goldenen Äpfel der Hesperiden. Diese waren auf dem Atlasgebirge bei den Hyperboreern zu finden. Ge hatte sie der Hera bei der Vermählung derselben mit Zeus geschenkt. Bewacht wurden sie von einem hundertköpfigen Drachen, einem S. des Typhon und der Echidna, der sehr verschiedenartige Stimmen von sich geben konnte. Die außer ihm wachenden Hesperiden hießen: Aegle, Erytheia, Hespha, Arethusa *). H. kam zuerst an den Fluß Echedoros. Hier

nen heftigen Kampf zu bestehen, in welchem es ihm endlich an Pfeilen mangelte. Erschöpft von Wunden, sank der Held in die Kniee; da ließ Zeus Steine regnen, mit denen H. sich vertheidigte und die Feinde in die Flucht trieb. Strab. p. 182. f. Hyg. Poet. Astr. 2, 6. — Abenteuer mit Eacus. Im Gebiete der Aboriginer, bei Palantion, lagerte sich H. mit seiner Heerde und entschlief. Inzwischen stahl Eacus einen Theil der Heerde, indem er die Thiere, um den Raub zu verbergen, bei den Schwänzen in seine Höhle zog. Als H. erwachte und den Raub gewahr ward, durchsuchte er die Gegend, fand aber nichts, weil ihn die Fußtapfen der Thiere irre machten. Auch leugnete Eacus, die Thiere gesehen zu haben, und wollte seine Höhle nicht durchsuchen lassen. H. trieb also die noch übrigen Kinder herbei, auf deren Gebrüll die in der Höhle Geborenen antworteten. Jetzt rief Eacus seine Nachbarn zur Hülfe herbei, H. aber erschlug ihn, zerstörte des Räubers Aufenthalt, reinigte sich von dem Morde, und opferte dem Zeus Neurasios (dem Finder). Die Einwohner des Landes ehrten ihn hoch, und Evandros, durch einen Orakelspruch der Themis über des Helden Vergötterung belehrt, opferte ihm. H. nahm das Opfer (ein vom Tode nicht berührtes Kalb) an, und setzte die Familien der Potitier und Pinarier zu Vorstehern der Feier für immer ein. Auf diese Sage waren die Opfer für den H. auf der Ara maxima am boarischen Markte in Rom zurückgeführt. Dion. Halik. 1, 39. 40. Vgl. Liv. 1, 7. Aurel. Viet. 9 ff. s. oben, p. 198. 328; und Eaca, p. 196. — Nach einigen Sagen fanden auf diesem Zuge auch die Abenteuer mit der Echidna, Herodot. 4, 8 ff., und das ähnliche mit der Keltine, Parthen. Erot. 30; und mit der Skylla Statt, Schol. Odyss. 12, 85. — Noch andere Abweichungen späterer Sagen, über die Kinder u. s. w., f. bei Heyne zu Apollod. a: a. D.

*) Bei der zweifachen Auslegung, welche das griech. Wort *μῦλα* zuläßt, Äpfel und Heerden von kleinem Vieh, hat es in späteren Behandlungen dieser Sage nicht an der Erklärung gefehlt, H. sei nicht nach den goldenen Äpfeln, der Hesperiden ausgesandt worden, sondern nach ihren

erschlug er den Kytнос, S. des Ares und der Pyrene, der ihn herausgefordert hatte. Als Ares den Fall des Sohnes rächen wollte, trennte Zeus mit dem Blitzstrahl den Kampf seiner Söhne *). Darauf zog

goldfarbigen Schafheerden, deren Wächter ein Hirt von außerordentlicher Stärke gewesen sei, — eine Wendung der Sage, die zugleich auf Vermengung dieses Abenteurers mit dem Zuge gegen Geryones hindeutet. Diod. 4, 26. Das. West. Serv. Virg. A. 4, 484. Strab. p. 1. Dion. Hal. 1, 41. a. C. Hyg. Poet. Astr. 2, 6. a. C. — Die Hesperiden (hesperische, citrisc) waren entweder der Aphrodite, oder dem Ilios, oder der Hera, oder dem Dionysos heilig. Orph. fr. 17. 2. oben, p. 153. Anmerk. p. 267. 388. Noß zu Virg. Ekl. 6, 61. — Hesperiden heißen bald Töchter der Nacht (und des Erebos), Hes. Th. 215. Hyg. i. A.; bald S. des Phorkys und der Keto, Schol. Apoll. A. 4, 1399; bald S. des Atlas und der Hesperis, (daher Atlantiden und Hesperiden,) Diod. 4, 27; bald S. des Hesperos, Serv. a. a. O.; oder des Zeus und der Themis, Schol. Eurip. Hipp. 7. Auch in Angabe ihrer Zahl und Namen finden sich Abweichungen. St. der oben genannten vier werden auch drei, Hesperis, Erytheia u. Megle, oder Megle, Arethusa, Hesperusa (Hesperia), Apoll. A. 4, 1427. Serv. a. a. O. Lut. Stat. Theb. 2, 281; oder sieben geführt, Diod. a. a. O. Vgl. Hyg. i. A. Die Dichter legen ihnen Gabe lieblichen Gesanges bei, und nennen sie daher *μυσώμεναι*, Hes. Th. 518. Orph. fr. 17.; *ὑμῳδοί*, Eurip. H. fur. 394; *ῥήματα ἀνδρῶν*, Apoll. A. 4, 1399. — Die älteste Sage versetzte diese Nymphen an die Enden der Erde, an den Okeanosstrom, in den äußersten Westen (*μυλδοσπορος ἀκτὴ* Eurip. Hipp. 742.), Hes. Th. 334 f.; wo Atlas von den Hesperiden steht. Hes. Theog. 518. Spätere Versuche, die mythischen Ortsangaben geographisch zu bestimmen, setzen sie und die Gärten derselben in verschiedene Gegenden Libyens, nach Cyrenaika, oder nach Mauritanien an den Fuß des Atlas, oder auf Inseln in den atlant. Ocean an der Westküste von Afrika. Plin. H. N. 6, 31, 36. Virg. Aen. 4, 48 ff. das. Heyne. Pomp. Mel. 3, 10. Die Hyperboreer an dem Atlas von welchen Apollodor redet, sind ihrem Namen nach kein westliche sondern ein nördliches Volk der mythischen Ethnographie, das mit dem Boreas wohnt, damit der Nordwind ihre glückliche Gegend nicht erreiche. Dichter und Erdbeschreiber haben sie jedoch nicht bloß an den Nordrand der Erde, sondern auch in die glückseligen mythischen Westgegenden versetzt. Vielleicht ist der Mythos, der den Herakles zu den Hyperboreern wegen des Delbaumes wandern läßt, Veranlassung zu der dichterischen Versetzung der Hyperboreer in den Westen geworden, indem man jene Wanderung des Helden mit dessen Zügen nach Erytheia und zu den Hesperiden in Verbindung bringen wollte. Müll. Dor. 273 ff. Vgl. oben, p. 167 f. — Der Drache, Ladon genannt, ist sonst auch für einen S. der Ge (Erde), oder des Phorkys und der Keto, Hes. Theog. 333. Apollon. A. 4, 1396; das. Schol. Er schloß nie, und wurde von der Hera zum Wächter der Äpfel bestellt, weil die Hesperiden selbst Äpfel abzuspicken gewagt hatten. Serv. a. a. O. Herakles erlegte ihn, und Zeus versetzte das Bild des Kampfes unter die Sterne, den Drachen mit abgeschlagenem (nach Anderen, mit emporgerichtetem, Hyg. P. Astr. 2, 6.) Kopfe, den H. auf den Knien mit aufgehobenem linken Fuße, in der Linken die Löwenhaut, in der Rechten die Keule, (diese knieende Figur heißt *ἐν γόνατι*, Nixus, Ingeniculus.) Erat. Kat. 3. Arat. Phaen. Germ. C. interpr. s. v. Draco. Hyg. a. a. O. Nach Anderen ist der Engonasin das Bild des mit den Figuren kämpfenden Herakles, oder des Keteus, oder des Theseus, oder des Thauris, oder des Orpheus, oder des Irion, oder des Prometheus. Hyg. a. O. Hermann Handb. d. Myth. 3, 45 ff.

*) Dieser Kytнос ist verschieden von dem gleichnamigen S. des Ares und der Pelopia, Schwiegersöhne des Königes Kerys in Trachin, welcher

durch Syrien; über den Erdaios, zu den Nymphen des Zeus und der Themis. Diese offenbarten ihm, wie er den Kereus greifen und fesseln könne. So mußte ihm dieser den Weg zu den Hesperiden anzeigen *). Nun durchzog H. Libyen, wo er mit Antäos, dem S. Poseidons rang, der die Fremden zwang, mit ihm zu ringen, und sie tödtete. Weil dieser, auch ein S. der Erde genannt, immer neue Kraft bekam, wenn er die Erde berührte, so hob ihn H. in die Höhe, und erdrückte ihn **). Von Libyen ging der Held nach Aegypten. Hier führte ihn Bufris, S. des Poseidon und der Eyslanassa, nach seinem Bräutigam, die Fremdlinge dem Zeus zu opfern, gefesselt zum Altare, aber H. zerriß die Bande, und erschlug den Bufris, sammt dessen Sohne, Amphidamos, und dem Herakles Halbbruder ***). In Arabien tödtete er den Emathion, S. des Lithonos, ging durch Libyen bis in die Gegend, wo er den Kahu des Helios erhalten hatte, fuhr dann hinüber zu dem Festlande, und erlegte auf dem Kaulasos den Adler, einen S. des Typhon und der Echidna, der die Leber des Prometheus fraß. Den Prometheus selbst befreite er, und ließ für ihn den Echeiron eintreten, der an dessen Stelle sterben wollte †). Da er zu den Hyperboreern und zu Atlas kam, rieth ihm Prometheus, die Aepfel nicht selbst zu holen, sondern den Atlas darnach zu senden, und für diesen indeß den Himmel zu tragen. Dieß geschah. Atlas brachte dem Herakles drei Aepfel, wollte aber den Himmel nicht wieder tragen. So bat ihn H.

sammt Ares Herakles in dem Haine des pagasäischen Apollon bekämpft. Hes. sc. Herc. 346. Vgl. p. 421. Anmerkung 3. Plutarch, Thea. 11., setzt nach dem Kampfe mit dem Kyknos den mit Lerneus, welchem Herakles den Kopf zerschmetterte, weil der Unhold die, welche er überfiel, dadurch zu tödten pflegte, daß er mit dem Kopfe gegen sie rannte.

*) Kereus, der weissagerische, greise Gott des ägäischen Meeres, nimmt in den Sagen von Herakles die Stelle ein, welche Proteus in der Odyssee, Glaucos in der Argonautenfahrt hat. Heyne zu Apoll. a. a. O. Ausl. zu Hor. Od. 1, 15. Schol. Apoll. A. 4, 1396.

**) Nach Pherekydes wohnte Antäos zu Trapa (später Barke) am tritonischen See, Schol. Pind. P. 9, 183. In demselben Scholion werden jedoch der Trapaier und der A., welcher mit H. gerungen, von einander unterschieden, s. oben p. 100. 184. Müll. Orchom. p. 346. Aus den Schädeln der überwundenen Fremdlinge wollte A. dem Poseidon ein Haus bauen. Pind. Isthm. 4, 87. Schol. Boeckh. Expl. p. 508. Er maß 60 Ellen. Seine Gebeine brachte H. nach Olympia. Mit Typhinoë, dem Weibe des Antäos, zeugte H. den Palamon. Pherekydes bei Tzet. Lyk. 662. Gabinus bei Strab. p. 829. Als H. nach dem Siege über Antäos schlummerte, griffen ihn die Pygmäen an. Bei'm Erwachen wickelt er sie alle zusammen in seine Löwenhaut. Philostr. Ic. 2, 22.

***) Nach Diod. 1, 88. ist Bufris nicht der Name eines Königes, sondern das Grab des Osiris, welchem der Held geopfert werden sollte, heiße im Aegyptischen so. Vgl. Müll. Dor. 1, 452. Diod. 4, 27. Herodot. 2, 45. Müller, Orchom. p. 164. hält diese Sage von Herakles' Opferung für die Fortsetzung der minyischen Sage von Athamas' Opferung. Vgl. oben, p. 156. Anmerk. 1.

†) Diodor versetzt den Emathion, S. des Lithonos und der Eos, nach Aethiopien, wohin H. auf dem Nil schiffte. 4, 27. Hes. Theog. 985. Apollod. 3, 12, 4. — Die Befreiung des an den asiatischen (im Lande der Skythen) Kaulasos gefesselten Prometheus läßt Zeus geschehen, um den Ruhm des Herakles zu mehren. Hes. Theog. 529 ff. Diod. 4, 15. Ueber Echeiron vgl. oben, p. 406 f.

dieß wenigstens noch so lange zu thun, bis er selbst sich einen Kranz von Striden um das Haupt gelegt habe. Atlas gewährte die Bitte aber H. ließ ihn nun stehen, nahm die Äpfel, und ging. Andere zählen, H. habe die Äpfel selbst gepflückt, nachdem er den Drachen getödtet. Als er sie dem Eurystheus brachte, schenkte sie dieser dem Helden, der sie der Athene überlieferte. Diese brachte sie an den vorigen Ort zurück, weil sie nirgends anders aufbewahrt werden durfte (Apollod. 2, 5, 11 *). — 12) Den Kerberos aus dem Hades zu holen, war die zwölfte Arbeit **). Dieser hatte drei Hundeköpfe (daher *Τρικεφαλος*, Eur. H. kur. 611. 1277; und *Τρικεφαλός*, 24. einen Schlangenschweif, und auch auf dem Rücken Schlangentkörper. Um gegen diesen ziehen zu können, ging H. zu Cumolpos nach Eleusis, um in die Mysterien einweihen zu lassen***). Weil aber Fremde nicht zugelassen wurden, nahm ihn Polyos zuvor zum Sohne auf. Auch mußte er erst vom Kentaurerorde entführt werden. Darauf flog er bei Tanatos in Lakonien in den Hades hinab. Vgl. oben, p. 178. Alle Schatte

*) Diodor erzählt: Busiris, König von Aegypten, hatte die Hesperiden ihrer Schönheit wegen durch Seeräuber entführen lassen. Unterwegs traf H. diese, befreite die Jungfrauen, und brachte sie ihrem Vater Atlas zurück. Aus Dankbarkeit gab ihm Atlas die Äpfel, und unterrichtete ihn in der Sternkunde. 4, 27. — Bei Apollodor ist in das Hesperidenabentheuer noch folgende Sage eingeklochten: Nachdem H. den Busiris erschlagen, wandert er durch Asien, und geht von da nach Rhodos. Hier nahm er einem Landmann einen Ochsen ab, und opferte ihn verzehrte diesen. Dafür suchte ihm der Landmann, und diese Sitte be hieß man bei dem Heraklesopfer bei. Hier tritt also H. als Fresser auf, wie noch in anderen Sagen. So nimmt er im Lande der Dryopiden dem Theiodamas einen Ochsen, und verzehrt ihn. Apollod. 2, 7, 7. Bei Philostr. Io. 2, 24, sind beide Sagen vermengt, Theiodamas und die Mahlzeit werden auf Rhodos versetzt. Auch bei König Koronos verzehrt H. einen ganzen Ochsen sammt den Knochen. Phil. a. a. O. Mit Le preus frist er um die Wette und siegt; ja er schlingt nach der Mahlzeit Holz und Kohlen hinab. Paus. 5, 5, 4. Athen. 10. p. 411. b. c. Ae v. h. 1, 24. Vgl. Aristoph. Av. 1693. Theokr. 24, 135. f. Wuesten ad. Eurip. Alc. 771. H. heißt daher *βουφάγος*, *βουδοίρας*, *ἀδινάγος* der Fresser. — Auch als Trinker zeichnet er sich aus, denn er leert bei dem Kentauren Pholos auf einen Zug einen Becher; der drei Flasche hält, trinkt siegreich mit Lepreus in die Wette, und wenn man ihm birte, durfte daher nichts in dem Becher bleiben. Athen. 10, p. 412. l 11, p. 470. e. 498. d. e. 499. b. 12, p. 513. e. Macrobian. Sat. 5, 21 a. E.

**) Diese Sage von der Herausholung des Kerberos durch Herakles, welche als die Krone seiner Arbeiten galt, Odys. 11, 623; vgl. Buttm Myth. d. Her. p. 28; so wie alle ähnliche Sagen, welche ihn in Kampf mit den Wesen der Unterwelt, Hades, Menoitios, Thanatos, setzen, scheinen ausgegangen zu sein von der Sage, daß H. mit den Aetolern einen Zug gegen das thessalische Ephyrä gethan, wo die Anbetung der unterirdischen Mächte herrschte. Müll. Dor. 1, p. 418 ff.

***). Nach Diodor geschah die Einweihung zu Athen durch Musaios, & des Orpheus, 4, 25. Gewöhnlich wird angenommen, daß es die kleinen Mysterien gewesen seien, die zugleich jetzt um Herakles willen gestiftet wurden. Tzet. Lyk. 1327. Vgl. dagegen oben, p. 406. Anmer Nach Plut. Thes. 30. a. E. geschah die Einweihung mit Hilfe des Theus. Vgl. oben, p. 275.

flohen vor ihm, außer Meleagros *) und der Gorgo Medusa. Gegen diese zog er das Schwert, aber Hermes **) erinnerte ihn, es sei nur ein nichtiger Scherz. Nahe an den inneren Thoren des Hades (vgl. p. 360. Anmerk. 3.) fand er den Theseus und den Peirithoos, der um die Persephone geworden hatte und deshalb gefesselt worden war. Als die Helden den H. erblickten, streckten sie ihm die Arme entgegen, als solle er ihnen aufhelfen. Den Theseus richtete er auch auf, als er dieß aber bei Peirithoos versuchte, bebte die Erde ***). Von Askalaphos wälzte er das Felsstück ab (vgl. oben, p. 442.); von den Kindern des Hades schlachtete er eins, um die Schatten mit Blut tränken zu können. Vgl. oben, p. 364. Deshalb mußte er mit dem Helden Memnos ringen, der, nachdem ihm die Rippen zerbrochen worden waren, von Persephone losgebeten wurde. Nun bat H. den Pluton um den Kerberos, und es wurde ihm gestattet, das Thier hinwegzubringen, wenn er es ohne seine Waffen bewältigen könne. An den Thoren des Acheron fand er das Ungeheuer, packte es, bloß von dem Panzer und der Löwenhaut geschützt, am Kopfe, und ließ es nicht los, ob ihn gleich die am Hintertelle befindliche Schlange biß. Bei Troizen brachte er es an das Tageslicht †). Den Askalaphos verwandelte Demeter in eine Eule; den Kerberos aber, nachdem er ihn dem Eurythrus gezeigt ††), brachte H. in den Hades zurück. Apollod. 2, 5, 11. — V. Nun waren die zwölf Arbeiten vollendet, H. kehrte nach Thebe heim, gab die Megara dem Iolaos †††), und zog nach Dikalla,

*) Meleagros schlug hier seine Schwester Deianeira, welche sich bei Dineus aufhielt, dem H. zur Frau vor. Schol. Hom. Il. 21, 19.

**) Nach Homer begleitet ihn außer Hermes auch Athene. Odys. 11, 625. vgl. Il. 8, 366 ff.

***) Oder: H. muß beide in den Hades zurücklassen. Odys. 11, 630; wo sie beide an dem Felsen, auf welchem sie saßen, angewachsen waren; Panyassis bei Paus. 10, 29, a. E. vgl. Virg. Aen. 6, 617; Apollon. A. 1, 101 ff.; oder er führt beide zurück, Hyg. f. 79; oder nur den Theseus, Eurip. Herc. fur. 619 ff. weil Peirithoos, der eigentlich Strafbare, der, von Liebe verblendet, die Persephone hatte entführen wollen, festgewachsen oder angehängt war. Diod. 4, 63. Vgl. Hor. Od. 3, 4. a. E. Von beiden Helden wird auch erzählt, daß sie bei dem Versuche des H., sie aufzurichten, einen Theil des Sitzfleischs, das mit dem Felsen verwachsen war, zurückgelassen hätten. Eudoc. p. 47. Hesych. s. v. *ἀνέροι*. Auch bei Theseus und Peirithoos haben sich Spuren erhalten, daß die Sage von ihrem, durch die Dichter ausgeschmückten, Hinabsteigen in die Unterwelt von einer anderen, einen Einsall der befreundeten Helden in das Thesprotergebiet berichtenden, Sage ausgegangen sei. Paus. 1, 17, 4. Plat. Thes. 31. Ael. v. h. 4, 5. Vgl. oben, p. 414. Anmerk. 2.

†) Vgl. Paus. 2, 31, 2. Nach Anderen durch eine Höhle auf Tanaron, Paus. 3, 25, 4. Strab. p. 363; oder durch den Erdschlund im Haine der Chthonia zu Hermione, Paus. 2, 35, 7. Eurip. H. fur. 615; oder bei Koroneia, (wo ein Heiligtum des Herakles Charops, des Freudblickenden, stand,) Paus. 9, 34, 4; oder bei Herakleia Pontike, Pomp. Mel. 1, 19. Müll. Dor. 1, p. 419. Vgl. oben, p. 178.

††) Aus dem Geifer, der aus den Nachen des Thieres auf die Steine (*ἀνόν*) bei Herakleia fiel, sollte das Aconitum, Wolfswurze, entstanden sein. Ov. Met. 7, 415. Serv. Virg. G. 2, 152. — Vgl. Virg. Aen. 6, 617. Sc. ec. Herc. fur. 783. Hippol. 844. Sil. Ital. 3, 35.

†††) Er that dieß, weil er der Kinder, die sie ihm geboren hatte, bei ruht war, und deshalb seine Ehe als eine wider den Götterwillen geschlossene

wo König Eurytos seine Tochter Iole dem versprochen hatte, der ihn selbst und seine Söhne im Bogenschießen übertreffen würde. *H.* siegte, und Iphitos, Eurytos' ältester Sohn, sprach ihm auch die Iole zu; aber Eurytos und dessen übrige Söhne verweigerten die Jungfrau, aus Furcht, *H.* möge die Kinder, die er mit ihr zeuge, umbringen. Apollod. 2, 6, 1 *). — Kurz darauf raubte Autolykos in Euböia Kinder; Eurytos aber behauptete, das habe *H.* gethan. Iphitos, der das nicht glaubte, ging zu Herakles. Dieser kam eben von Pherä, wo er die Alkestis vom Tode gerettet hatte. Aufgefordert von Iphitos, die geraubten Kinder suchen zu helfen, versprach er dies, stieß aber darin, in einem Anfall von Wahnsinn, den Iphitos von den Mauern von Tiryns herab **). Sich von dem Morde reinigen zu lassen, ging er nach Pylos, zu König Nereus. Dieser, ein Freund des Eurytos, wies ihn von sich. Nun begab sich *H.* nach Amyklä, wo ihn Deiphobos, S. des Hippolytos, entführte ***). Gleichwohl befiel ihn wegen der Ermordung des Iphitos noch eine schwere Krankheit, weshalb er nach Delphi ging, um wegen der Heilung zu fragen. Da ihm die Pythia nicht antwortete, wollte er den Tempel plündern, trug den Dreifuß hinweg, und errichtete ein eigenes Orakel. Da Apollon uns mit ihm kämpfte, warf Zeus den Blitzstrahl zwischen sie †). *H.* erhielt darauf das Orakel, er werde seiner Krankheit ledig werden, wenn er verkauft

ansah. Paus. 10, 29. Megara war noch einmal so alt als Iolaos. Plut. Amor. 12, p. 18. Hutt. Vgl. oben, p. 401. — Nach Anderen wurde *H.* jetzt, nach der Rückkehr aus dem Hades, wahnsinnig, und tödtete in der Raserei sowohl die Kinder, als die Megara. Diesen Wahnsinn sandte Hera über ihn, weil er den Lykos, S. des Poseidon, König in Thebe, erschlagen, der, in der Meinung, *H.* werde aus dem Hades nicht wiederkehren, die Megara und ihre Kinder hatte umbringen wollen. *H.* bat darauf den Apollon um Orakel, wie er den Mord an Weib und Kind sühnen könne, tritt mit Apollon, gab aber den Dreifuß auf Zeus' Befehl zurück. Hyg. f. 32. Tzetz. Lyk. 38.

*) Anders bei Sophokles. Da ist *H.* schon mit Deianeira vermählt, als er zu heimlichem Genusse von Eurytos die Iole begehrt, der sie ihm abschlägt. Soph. Trach. 351 ff. Ganz abweichend von obiger Sage ist auch die homerische, nach welcher Eurytos durch Apollon in seinem Hause vor der Ermordung des Iphitos stirbt. Odyss. 8, 227. 21, 33. Ueber Eurytos und Nihalja vgl. oben, p. 339. Auch sind es bei Anderen nicht Kinder, sondern Stuten, die Iphitos suchte, und Herakles von Autolykos gekauft hatte. Odyss. 21, 30. Soph. Trach. 271. Eustath. p. 1899, 39.

**) Apollodor nimmt also einen doppelten Wahnsinn des Helden an, einen nach dem Kampfe mit den Minyern, 2, 5, 12; einen bei der Ermordung des Iphitos. Die homerische Sage weiß vom Wahnsinn des *H.* in dem letzten Falle nichts, sondern stellt ihn als rohen Frevler gegen die Götter dar. Odyss. 21, 28. Als hinterlistige, frevelhafte That erscheint dieser Mord auch bei Soph. Trach. 277. und bei Diod. 4, 31.

***) Nach Diodor fragte Nereus wegen der Entführung des *H.* seine Söhne, die alle, den einzigen Nestor ausgenommen, gegen dieselbe stimmten. 4, 31. Nach Pausanias, 3, 15, 3, ging *H.* nach der That nach Sparta zu Hippokoon, der ihm aber gleichfalls die Entführung verweigerte.

†) Die Pythia, welche den Spruch verweigerte, hieß Xenokleia. Paus. 10, 13, 4. Nach Pheneos oder nach Thebe sollte *H.* den Dreifuß getragen, d. h. den Apollondienst verpflanzt haben. Die weitere Ausführung dieser Sage ist uns nur aus Kunstwerken bekannt. Müll. Dor. 1, p. 431. ff.

werde, drei Jahre um Lohn diene, und diesen dem Eurystos *) als Blutgeld gebe. Demnach verkaufte Herakles den H. an die Omphale, L. des Jardanæs, Königin der Lydier, Witwe des Tmolos. Das Blutgeld aber nahm Eurystos nicht an. In dem Dienste der Omphale fesselte H. bei Ephesos die Kerkopen **), und tödtete in Aulis den Syleus sammt dessen L. Xenodike, der die Vorübergehenden zum Graben zwang, nachdem er ihm die Weinstöcke mit den Wurzeln ausgegraben ***). Die Insel Polioche nannte er Icaria, weil er

*) Nach Diodor empfingen die Kinder des Iphitos den Kaufpreis des Herakles. 4, 31. Er betrug drei Talente. Schol. Odys. 21, 23.

**) Bei Sophokles wird H. nicht nach dem Ausspruche des Orakels, sondern auf Befehl des Zeus verkauft. Trach. 275. Derselbe gibt die Dienstzeit nicht auf drei Jahre, sondern nur auf eins an. Trach. 253. — Nach Diodor, 4, 31, verkaufte den Helden nach seinem eigenen Willen einer seiner Freunde. — An wen H. verkauft worden, davon ist die ältere nordthessalische Sage verloren gegangen; die spätere bei Apollodor und A. nennt die Omphale, mit welcher der Held den Lamos (oder Lyrrhenos, Dion. Hal. 1, 28; oder Agelaos, Apoll. 2, 7, 8.) zeugte, nachdem ihm zuvor eine Sklavin der Omphale den Kleolaos geboren hatte. Diod. a. a. O. Steph. Byz. s. v. *Αἰνία*. Eben so sind späteren, und zwar asiatischen, Ursprunges die Sagen, wie H. im Dienste der O. weiblich geworden, Wolle gesponnen, und ein mit lydischem Sandyr hellroth gefärbtes Gewand getragen, die mollsüßige Königin dagegen Keule und Löwenhaut geführt habe. Lyd. de mag. 3, 64. Lucian. dial. D. 13, 2. Hierbei ist der dienstbare hellenische Herakles mit dem lydischen S. andon vermennt worden. Im Zusammenhange damit steht auch der Kultus des H. auf Kos, wovon unten. Müll. Dor. 1, p. 416. 450. Ueber die Kunstdarstellungen von dem weiblichen Herakles s. Weider's Zeitschr. p. 178 ff. — Die Kerkopen der Heraklessage sind vermischte, muthwillige Kobolde, mit denen den Helden die bürleste Komik der Dorianer umgeben hatte. Ihre Mutter, Rheia, hatte sie vor dem Melampygos gewarnt. Gleichwohl neckten sie den schlafenden H., bis er sie fing, an den Füßen zusammenband, und so auf der Schulter forttrug. In dieser Lage erkannten sie, daß er der Melampygos sei, und ergählten dem Helden die Warnung ihrer Mutter. Er lachte, und ließ sie laufen. Der älteste Sitz der Sagen von ihnen waren die Thermapylen. Herod. 7, 216. Von da haben die Dichter sie bald nach Euböa, bald nach Lydien, bald auf die pithekussischen Inseln versetzt. Die Kunst hat sie öfters als Satyrn dargestellt, wie sie dem H. die Waffen stehlen. Auch die dramatische Poesie hat sie in den satyrischen Spielen um den Helden gestellt, wie denn überhaupt derbe Späße den herakleischen Festgebräuchen nicht fremd waren. Müll. Dor. 1, a. C. — Außer den oben angeführten Thaten des H. im Dienste der Omphale erwähnt Diodor noch, daß er die plündernden Itonen geschlagen, und ihre Stadt zerstört, 4, 31; Hygin, daß er an dem lydischen Fluße Sagaris eine verheerende Schlange erlegt, wofür ihn Zeus als Ophionchos unter die Sternbilder versetzte, Poet. Astr. 2, 14; der Scholiast zu Theokr. 10, 41, daß er den Lytireses, den natürlichen Sohn des phryg. Königs Midas, getödtet und in den Mäandros geworfen. Dieser, ein Landmann, wohnte zu Melana in Phrygien, bewirthete die zu ihm kommenden Fremdlinge, zwang sie dann, ihm bei der Aernthe zu helfen, schnitt ihnen Abends die Köpfe ab, und trug die Leichname in den Garben nach Hause. Eichst. de dram. sat. p. 16. Müll. Dor. 1, p. 451.

***). Nach Konon, n. 17, wohnten Syleus und dessen Bruder Dikaos am thessalischen Gebirge Pelion. Nachdem H. den Syleus erschlagen, nahm ihn Dikaos gastlich auf und gab ihm dessen Tochter zum Weibe. Die junge Gattin härmte sich bald über des Helden Abwesenheit zu Tode. H. kam zu ihrer Leichenfeier, und hatte sich in die Flammen gestürzt,

dort den Leichnam des Ikaros, welchen das Meer an die Küste gespült, begrub. Dafür errichtete Dädalos, Ikaros' Vater, dem H. in Pisa eine Bildsäule, die dieser elust bei Nacht mit einem Steine zerschmetterte, weil er sie für lebendig hielt. Während seines Dienstes bei der Omphale, soll auch die Fahrt nach Kolchi*), die Jagd des Kaljdon. Ebers**), und die Landung des von Trözen kommenden Theseus am Isthmos unternommen worden sein. Apollod. 2, 6, 1—3. — Nachdem Knechtschaft und Krankheit vorüber, zog H. mit 18 Fünfzigjähriger und einem Heere freiwilliger Helden gegen Ilios. Nach der Landung übergab er die Bewachung der Schiffe dem Diokles, und griff mit den Uebrigen die Stadt an. Inzwischen fiel Laomedon auf die Schiffe, erschlug den Diokles, mußte sich aber dann in die Stadt zurückziehen, wo er belagert wurde***). Zuerst

wenn ihn nicht die Anwesenden zurückgehalten. Das Volk aber baute auf dem Grabe der Todten dem Helden einen Tempel.

*) Apollodor läßt also hier den H. nicht an der Fahrt der Argonauten Theil nehmen; aber, 1, 9, 16, fügt er, wie andere Sagenschreiber und Dichter, ihn zu den mythischen Argosfahrern hinzu. Die verschiedenen Sagen von Herakles, dem Argonauten, gibt der Scholiast zu Apollon. A. 1, 1289. Es sind vornehmlich folgende: a) H. baut auf dem Isthmos die Argo, und benennt sie nach dem Argos, dem S. Jasons, den er liebte und um dessen willen er den Jason auf dem Zuge begleitete. Ptol. Heph. 2, p. 310. b) Die Argonauten wählen den H. zum Führer. Er lehnt es aber ab, wohl wissend, daß Hera diese Ehre dem Jason wirklich Anführer des Zuges, Anton. Lib. 26; Diod. 4, 41, a. E. und alle Argonauten stehen ihm in der Unternehmung gegen die Amazonen bei. Schol. Pind. Nem. 3, 64. d) H. wird unterwegs von den Argonauten zurückgelassen, entweder, weil er das Ruder zerbrach, oder, weil er zu schwer war und sich das Schiff auf der Seite senkte, wo er sich setzte, oder, als er, um Wasser zu holen, oder um mit Polyphemos den von den Nymphen geraubten Hylas zu suchen, in Mysien, oder bei Apheta in Magnesia an das Land gegangen war. Schol. Pind. P. 4, 303. Hyg. f. 14. Herodot. 7, 193. Müll. Orhom. p. 259. 293. Burm. Catal. Argon. e) Von den Argonauten verlassen, wandert H. zu Lande nach Kolchis. Theokr. 13, a. E. — Auf dem Zuge nach Kolchis läßt Diodor den H. auch die Hesione, L. Laomedons, befreien. 4, 42. Dergleichen führt der Held die verstorbenen Söhne des Phineus in Thrakien, die von ihrer Stiefmutter bei ihrem Vater verläumdete waren, in das väterliche Haus zurück. Da aber Phineus auf seinem Hase gegen die Söhne beharrte, tödtete ihn H. Diod. 4, 43 f. Schol. Apoll. A. 2, 207.

**) Keines der Verzeichnisse der kaljdonischen Jäger nennt den Herakles als Theilnehmer.

***) Nach Hom. II. 5, 641. zog H. gegen Ilios „von sechs Schiffen allein und wenigem Volke begleitet.“ Diod. 4, 32. — Unter den Begleitern werden außer Telamon und Diokles auch Iolaos, Iphikles, Peleus genannt. Pind. N. 3, 37. (63.) Isthm. 5, 40. f. oben, p. 23. b. Diod. 4, 49. — Vor dem Angriffe sendet H. den Iphikles und den Telamon an Laomedon, um die Hesione und die für die Befreiung der Jungfrau ihm versprochenen unsterblichen Rosse zu fordern. Laomedon wirft die Abgesandten in ein Gefängniß, woraus sie sich mit den Waffen, die ihnen Priamos gegeben, wieder befreien. Laomedon fällt noch vor der Eroberung der Stadt durch H. Diod. 4, 49. 32. — Nach anderer Sage hatte Diokles nicht hier, sondern in Arkadien geendet, und man zeigte in Megalopolis sein Grabmal. Paus. 8, 36, 4. — Vgl. Hom. II. 5, 640 ff. 14, 251. (20, 145 ff.) Tzetz. Lyk. 469. —

brach Telamon in die Stadt; dann H., der über Telamon's Juvoren kommen so erbittert war, daß er ihn tödten wollte. Telamon aber sammelte schnell die umherliegenden Steine, und antwortete auf H.'s Frage deshalb: er baue dem H. Kallinikos (dem ruhmvollen Sieger,) oder Alexikatos (dem Abwender des Unheils, Tzetz. Lyk. 34.) einen Altar. Da lobte ihn H. und gab ihm, nachdem Laomedon und dessen Söhne, Podarkes ausgenommen, niedergeschossen waren, die Hesiene als Siegespreis. Nach erlaubte er dieser, sich einen der Gefangenen zu wählen. Sie wählte ihren Bruder Podarkes, und kaufte ihn mit ihrem Schleier los. Podarkes erhielt davon den Namen Priamos, der Losgekaufte. Apollod. 2, 6, 4. — Auf der Heimfahrt von Ilios ließ Hera Stürme gegen H. losbrechen. Dieser landete deshalb auf Kos, wurde von den Einwohnern für einen Seeräuber gehalten und mit Steinwürfen begrüßt. Er eroberte die Insel in der Nacht, und tödtete den König Eurypulos, S. des Poseidon und der Astypaläa. Aber auch er wurde von Chalkodon verwundet, jedoch von Zeus gerettet*). Nachdem er Kos verheert hatte, zog er auf Athene's Ruf nach Phlegra, und bekämpfte die Giganten**). — Kurz nachher zog er gegen Augeas mit einem arkadischen Heere und anderen Verbündeten, schlug und tödtete ihn und setzte dann die olympischen Spiele ein, s. oben, p. 408 f. — Darauf zog er gegen Pholos, eroberte es, tödtete den Periklymenos, S. des Kleus, der im Kampfe verschiedene Gestalten annahm, den Kleus selbst und dessen übrigen Söhne, ausgenommen den Nestor, der, noch jung, bei den Gereniern erzogen wurde. Hier verwundete H. auch den Pades, der den Poliern beistand. Vgl. oben, p. 380 ***). Weiter rückte der Held gegen Lakedämon, um die Söhne des Hippokoön dafür zu züchtigen, daß sie dem Kleus Hülfe geleistet und den Dionos, S. des Elymnios, erschlagen hatten †). In diesem Zuge lud H. auch den Kepheus, König in Tegea in Arkadien, sammt dessen zwanzig Söhnen ein. Kepheus aber weigerte sich aus Furcht, die Argier möchten inzwischen einen Einfall thun. Da gab H. der Sterope, Z. des Kepheus, eine ehernen Locke der Gorgo, die er von Athene in einem Krüge erhalten, mit dem Befehle: wenn das feindliche Heer heranrückte, dreimal die Locke von der Mauer herabzuhaken, ohne hin zu sehen; dann würden die Feinde fliehen. Man zog Kepheus sammt seinen Söhnen mit; blieb aber in der Schlacht mit

*) Die Einwohner von Kos waren Meropier. Mit der Tochter des Eurypulos, Chalkiope, zeugte H. den Thessalos. Ja, er sollte um der schönen Jungfrau willen die Insel angegriffen haben. Pind. N. 4, 40. das. Schol. Vgl. oben, Eurypulos, p. 337, 2. Hom. II. 14, 255.

**) Ueber H.'s Theilnahme an dem Gigantenkampfe und über Phlegra vgl. oben, p. 354. — Von dem Giganten Alkyoneus ist ein anderer Riese gleiches Namens verschieden, s. oben, p. 78. Pind. N. 4, 43. das. Schol.

***) Vgl. Hom. II. 11, 689. Eustath. p. 231, 25. Hes. sc. Herc. 360.

†) Deonios, mit H. verwandt, denn sein Vater Elymnios war der Bruder der Alkmena, kam mit H. nach Sparta. Während sie in der Stadt umhergingen, fiel den Jüngling der Hund des Hippokoön an. Deonios aber erlegte das Thier mit einem Steinwurfe. Da kamen Hippokoön's Söhne aus dem Hause und erschlugen ihn. H. kämpfte deshalb mit ihnen, wurde aber verwundet, und mußte sich zurückziehen. Paus. 3, 15, 3, 2, 18, 6. Vgl. Müll. Dor. 1, 444.

ihnen allen *); eben so auch Iphiklos, des Herakles Bruder. H. aber erschlug den Hippokoön und dessen Söhne, eroberte die Stadt und übergab die Herrschaft dem Lyndareos. Apollod. 2, 7, 1 — 3. — Als H. auf der Rückkehr wieder nach Tegea kam, zeugte er mit Auge, der T. des Aleos, den Telephos, ohne zu wissen, daß sie eine Priesterin der Athene war, s. oben, Auge p. 172. und Telephos. Darauf wandte er sich nach Kalydon, und verlangte die Deianeira, T. des Dioneus, zum Weibe. Er mußte nun die Braut mit dem Stromgott Acheloos ringen, der sich im Kampfe in einen Stier verwandelte, aber besiegt wurde und ein Horn verlor. Gegen das Horn der Amaltheia gab ihm dieß H. wieder. Vgl. Acheloos, p. 5. Apoll. 2, 7, 4. 5. Die Kalydonier begleiteten den Helden auf einem Zuge gegen die Thesproter in Cythra. Er nahm die Stadt ein, und zengte daselbst mit Astyochē, T. des Königs Phylas, den Kleopolemos **). Von hier aus ließ er dem Thespios, s. oben, p. 400. sagen, er solle sieben von seinen Söhnen bei sich behalten, drei nach Thebā schicken, und die übrigen vierzig nach der Insel Sardo ***). Hierauf bei Dioneus schwanzend, schlug er den Knaben Eunomos, S. des Architeles, als ihm dieser Waschwasser, das für die Füße bestimmt war, über die Hände goß, mit dem Knöchel, daß er starb †). Der Vater des Knaben verglich zwar den unvorsächlichen Mord, aber H. wollte selbst, dem Gesetze gemäß, in die Verbannung gehen und zog zu seinem Freunde Keryx nach Trachis. Die Deianeira nahm er mit sich und kam zum Flusse Euenos, wo der Kentaur Nessos die Reisenden um Lohn übersehte. H. selbst ging durch den Strom; die Deianeira aber gab er dem Nessos für einen Lohn hinüberzutragen. Hierbei wollte ihr Nessos Gewalt anthun. H. hörte sie schreien, und als der Kentaur mit ihr an das Land trat, schoss er ihn in das Herz. Sterbend rieth ihr dieser, sein aus der Wunde strömendes Blut als Mittel, ihres Mannes Liebe zu bewahren, mit sich zu nehmen ††). Deianeira that es. Nun ging der Zug weiter durch das Dryopelaland, wo er im Hunger dem Theiodamas einen Ochsen nahm und verzehrte, s. oben, p. 414. In Trachis freundlich aufgenommen, unterwarf er die Dryoper. Darauf stand er dem Dorenkönige Megimios gegen die

*) Nach Diodor, 4, 33, fielen nur siebenzehn dieser Söhne. Auch gibt er die Zahl der Hippokoontiden ebendas. auf zehn an, Apollodor. auf zwölf. Ap. 3, 10, 5.

**) Den Thesproterkönig nennt Diodor Phyleus, und Phylas den König der Dryoper 4, 36. f. Ueber die Tochter des Königs und den Kleopolemos vgl. Hom. II. 2, 657 ff. Diese Mutter des Kleopolemos heist bei Pindar Astydameia, bei Pherekydes Astygeneia, bei Anderen Antigone. Schol. Pind. Ol. 7, 42.

***) Nach Diodor blieben nur zwei der Söhne der Thespiaden in Thebe, die anderen folgten dem Iolaos, der sie nach Sardinien führte. 4, 29.

†) Nach Anderen hieß der Knabe Kyathos, oder Archias, oder Eherias. H. erschlug, nach Nikandros, den Knaben unversehens, als ihm dieser Wein einschenkte, und errichtete ihm dann ein Heiligthum. Athen. 9, a. c.

††) Vgl. Soph. Trach. 555 — 577. — Nach einer Sage der ozolischen Lokrer war Nessos nicht sogleich an seiner Wunde gestorben, sondern zuvor in ihr Land geflohen, wo er nachher unbeerdigt verweste. Paus. 10, 38; 1.

Lapithen bei, der ihm in der Bedrängniß einen Theil des Landes zum Lohne versprach *). H. erschlug den Lapithenfürsten Koronos und dessen Leute, nahm aber von dem Lande nichts an. Auch einen Genossen der Lapithen, den übermüthigen Dryoperkönig Lasgoras, der im Haine des Apollon Schmäuse hielt, erschlug er. Als er bei Iton vorüberkam**), forderte ihn Rynkos, S. des Ares und der Pelopia, zum Zweikampfe, und wurde erlegt***). In Drmenion wollte König Amyntor den Helden nicht durchziehen lassen, und wurde deshalb erschlagen †). Apoll. 2, 7, 6 f. — VI. Zug gegen Dichalia und Iod. H. kehrte jetzt nach Trachin zurück und sammelte ein Heer zum Nachzuge gegen Enrytos in Dichalia ††). Das Heer bildeten Arkader, Melieer aus Trachis und epiknemidische

*) Ueber die Dryoper und den, im gebirgigsten Theile Thessaliens wohnenden, mit den benachbarten Lapithen kämpfenden, Aegimios vgl. Müll. Dor. 1, 41 ff. 411.

**) Iton lag im südlichen Phthiotis (Thessalien) am pagasetischen Meerbusen, und H. verführte die Stadt auf der Heimkehr nach Trachis.

***). Dieser Rynkos ist verschieden von dem oben, p. 412. Anmerk. 1. erwähnten, dem S. des Ares und der Pyrene. Diesen Kampf schildert ausführlich Hesiod im Schilde des Herakles. H. mit Iolaos nach Trachis zu König Rynr fahrend, trifft auf Ares und dessen S. Rynkos, Schwiegersohn des Rynr, im Haine des pagas. Apollon. sc. Hero. 58. 70. 346. H. fordert die Gegner auf, ihm auszuweichen, 353; aber vergebens. Denn Rynkos hofft den H. und Iolaos zu erlegen, und ihre Waffen zu erbeuten, 65; aber Apollon erhört seinen Wunsch nicht und feuert vielmehr den H. an, 68. Auf H.' Wagen fährt begleitend Athene, die den Helden vorher zum Kampfe begeistert, ihm aber geboten hat, nach Erlegung des R. dessen Waffen nicht sogleich zu sich zu nehmen, dagegen den Ares zu verwunden, 327. Also springen R. und H. zur Erde und kämpfen, bis Rynkos fällt, 370. 421. Ares, über den Fall des Sohnes ergrimmt, erneuert den Kampf, 441; Athene, die Megide führend, mahnt den Ares vom Kampfe ab, 446; aber vergebens. Ares wird darauf von H. in den Schenkel verwundet, und fällt, 460 ff. H. und Iolaos nehmen, nachdem Athene und Ares auf den Olymp zurückgekehrt sind, dem Rynkos, den Rynr bestatten läßt, die Rüstung, 468. Stesichoros erzählte den Kampf so: Rynkos, in einem Passe Thessalien's wohnend, überfiel die vorüberziehenden Fremden und schnitt ihnen die Köpfe ab, um aus den Schädeln dem Ares einen Tempel zu bauen. Als bei beider Kampfe Ares seinem Sohne zu Hülfe kam, floh H., traf aber dann den Rynkos wieder allein, und erschlug ihn. Schol. Pind. Ol. 11, 19. Dem Stesichoros folgen Pindaros und Euripides, Pind. a. a. O. Eur. Hero. f. 391.

†) Nach Diodor's Erzählung freit H. um des Königes Tochter, Astydameia, und als ihm diese nicht zugesagt wird, weil er ja schon die Deianeira zum Weibe habe, erobert er die Stadt, erschlägt den König, führt die Astydameia als Gefangene fort, und zeugt mit ihr den Akestippos. Diod. 4, 37. Drmenion lag gleichfalls am pagasetischen Meerbusen in Magnesia, an Thessalien. Müll. Orchom. p. 348.

††) Mit dieser Erzählung Apollodor's, welcher den H. in den letzten Jahren seines Lebens in Trachis bei seinem Freunde Rynr wohnen läßt, stimmt auch Diodor, 4, 37 a. E.; Sophokles dagegen weicht sehr hiervon ab. Fünfzehn Monate schon ist H. von Trachis abwesend, ohne daß Deianeira weiß, wo er sich aufhält. In dieser Zeit dient H. der Omphale in Lydien; zieht von da sofort, ohne erst heimzukehren, gegen Dichalia um die Iole, die er liebte, zu gewinnen, nimmt die Stadt und die Jungfrau, und erschlägt ihr den Vater und die Brüder. Trach. 44 f. 248 ff. 351 ff.

Lokrer. Mit diesen eroberte H. Dichalia, und erschlug den Eurptos und dessen Söhne *). Die L. des Eurptos, die schöne Iole, führt er gefangen mit sich, nachdem er seine gefallenen Bundesgenossen, Hip-pasos, S. des Kehr, Argeios und Melas, S. des Eithymnios, be-stattet hatte. Auf dem Vorgebirge Euboia's, Kenäon, landete er auf dem Heimzuge, und errichtete dem kenäischen Zeus einen Altar. Um sich ein weißes Gewand zu dem Opfer holen zu lassen, sandte er den Lichas nach Trachis. Hier erfährt Deianeira das Schicksal der Iole, und aus Furcht, diese möchte sie aus der Liebe des Helden verdrän-gen, und in der Meinung, das von Nessos empfangene Mittel (s. oben, p. 420.) sei wirklich nur ein Liebeszauber, bestreicht sie mit demselben das verlangte Opfergewand **). Als nun dieses auf dem Leibe des H. warm wurde, brachte das Gift (von dem mit der Galle der Hy-dra getränkten Pfeile des Herakles) die Haut in Fäulniß, und durch-drang den ganzen Körper mit furchtbaren Schmerzen ***). Da ergriff H. den Boten Lichas bei beiden Füßen, und warf ihn in das Meer ****), sich selbst riß er das fest an der Haut haftende Gewand und mit dem-selben Stücke des eigenen Fleisches ab. Darauf ließ er sich nach Tra-chis bringen †). Deianeira erhing sich, als sie das Unheil erfuhr ††). Dem Hyllos, seinem ältesten Sohne von der Deianeira, befahl H., die Iole zu heirathen, wenn er mannbar geworden. Dann bestieg er den Oita, im trachin. Gebiet, baute einen Scheiterhaufen, bestieg ihn, und gebot, ihn anzuzünden †††). Dieß wollte Niemand thun, bis

*) Auch Sophokles versetzt das Dichalia des Eurptos nach Euboia, wäh-rend, wie schon oben bemerkt, in der ursprünglichen Sage nur das thes-salische Dichalia gemeint sein kann. Müll. Dor. 1, 412. — Die Söhne des Eurptos nennt Diodor, 4, 37, Koreus, Molion und Pytiös. Statt der beiden letzteren werden auch Deion und Klytiös genannt, s. oben, p. 339, wo auch die abweichende homerische Erzählung vom Tode des Eurptos und einige andere Abweichungen nachzusehen sind.

**) Nach Sophokles hatte H. das Gewand nicht gefordert, sondern Deia-neira gab es aus freien Stücken dem Lichas mit, der die Iole und die übrigen Gefangenen nach Trachis gebracht hatte. Trach. 602. 760. 778. vgl. Or. Met. 9, 155.

***). Die Qualen des Helden beschreibt Sophokles, Trach. 765—795. Or. Met. 9, 158. Hor. Epod. 3, 17. 17, 30.

****) Nach der gewöhnlichen Lesart bei Apollodor durchbohrt er den Herold mit dem Speer. Indessen bin ich im Texte der Conjectur *Katenörtigen* gefolgt, die ich, wegen ihrer Leichtigkeit und ihrer Uebereinstimmung mit allen anderen hierhergehörigen Sagen, vorziehe. Vgl. Soph. Trach. 779. Or. Met. 9, 218. Tzetz. Lyk. 50. Hyg. f. 36. Der gefesselte Lichas wurde in einen Felsen verwandelt, den die Schiffer mit seinem Namen benannten. Or. a. a. O. 226; und Aeschylus nennt jene Stelle des kenäischen Vorgebirges „des unglücksel'gen Lichas Grab.“ Strab. p. 447.

†) Durch seinen Sohn Hyllos, der ihm nach Euboia entgegengeseilt war. Soph. Trach. 800 ff.

††) Oder sie ersticht sich mit dem Schwerte. Soph. Trach. 930 ff.

†††) Nach Diodor's Erzählung sendete H. bei zunehmenden Schmerzen den Eithymnios und den Iolaos nach Delphoi, um den Gott wegen mög-licher Hülfe zu fragen. Das Orakel antwortete, man solle den Helden in seiner Rüstung auf den Oita bringen, und dort einen Scheiterhaufen errichten, für das Uebrige werde Zeus sorgen. Dieß führte Iolaos aus. 4, 38. Bei Sophokles ist es nicht Iolaos, sondern Hyllos, der auf H.

endlich *Poias*, der, seine Herde suchend, vorüberkam, sich dazu verstand. *H.* schenkte ihm dafür seine Pfeile *). Als der Scheiterhaufen brannte, nahm ein Gewölk den Helden auf, und trug ihn unter dem Rollen des Donners in den Himmel, wo er der Unsterblichkeit theilhaftig, mit *Hera* versöhnt, und mit ihrer Tochter, *Hebe*, vermählt wurde, die ihm den *Alexares* und *Aniketos* gebär. Apoll. 2, 7, 7 **). — VII. Frauen und Nachkommen. Von *Megara*: *Therlinachos*, *Deioon*, *Kreontiadēs*, *Deion*; von *Oimphale*: *Agelaos*; von *Chalkiope*: *Thettalos*; von *Epikaste*: *Theskalos*; von *Parthenope*: *Eueres*; von *Ange*: *Telephos*; von *Astyoche*: *Ilepolēmos*; von *Astydameia*: *Ktesippos*; von *Antonoē*: *Palāmon*; von *Deianeira*: *Phyllos*, *Ktesippos*, *Glenos*, *Dneites*. Von den Töchtern des *Thespios*, nämlich von *Prokris*: den *Antileon* und *Hippens*; von *Panope* den *Threpsippos*; von *Ephē* den *Eumeides*; von einer Ungenannten den *Kreon*; von *Epilaïs* den *Astyonar*; von *Kerthe* den *Iobes*; von *Eurybla* den *Polslas*; von *Patro* den *Archemachos*; von *Meline* den *Laomedon*; von *Astippe* den *Eurykapps*; von *Eubote* den *Eurypplos*; von *Aglaia* den *Antiadēs*; von *Chryseis* den *Dneistippos*; von *Dreia* den *Lanomenes*; von *Esfidite* den *Teles*; von *Entedide* den *Menippides*; von *Anthippe* den *Hippodromos*; von *Euryte* den *Telegagoras*; von *Hippos* den *Phlos*; von *Eubolia* den *Olympos*; von *Nike* den *Nikodromos*; von *Argela* den *Kleolaos*; von *Erole* den *Erythras*; von *Xanthis* den *Pomolippos*; von *Estratonike* den *Atromos*; von *Iphis* den *Kleustanor*; von *Antis* den *Laosthoēs*; von *Anthiope* den *Alopios*; von *Klaumetis* den *Asthibies*; von *Phyleis* den *Igassia*; von *Aeschreis* den *Leukanes*; von *Anthia* einen Ungenannten; von *Euryppyle* den *Archeditos*; von *Dynaste* den *Gratos*; von *Asopis* den *Mentor*; von *Eone* den *Ameistros*; von *Tiphysē* den *Eukleus*; von *Olympusa* den *Palokrates*; von *Helikonis* den *Phallas*; von *Peisychia* den *Distrebles*; von *Terpsistrate* den *Euryops*; von *Gleuschia* den *Dulens*; von *Nisippe* den *Antimachos*; von *Pyrippe* den *Pa-*

Besehl dem Holzstoß errichtet. Trach. 1257. Die Stätte hieß fortan *pygē*, die Brandstätte. Soph. Philokl. 1432. Liv. 36, 30.

*) Nach der gewöhnlichen Erzählung erwies *Poias* Sohn, *Philoktetes*, dem *H.* jenen Dienst. Diod. 4, 38. Soph. Phil. 802. das. Schol. Oder *Morsimos* aus Trachis zündet den Scheiterhaufen an. Ptol. Heph. 2, 308. Kaum brannte der Holzstoß, als Blitze darein fuhren, so daß Alles schnell verzehrt war. — Um dem verbrennenden Helden Kühlung zu bringen, drang damals der Fluß *Dyros* aus der Erde hervor. Herodt. 7, 198. — Von dem tyr. *Herakles*, dem *S.* des *Zeus* und der *Asteria*, ward erzählt, er sei vor seiner Vergötterung schon einmal getödtet, von *Iolaos* aber dadurch wieder erweckt worden, daß er ihm eine Wachtel vorhielt. Eustath. ad Hom. p. 1702, 51. Vgl. oben, *Asteria*.

**) Ueber die Apotheose oder Vergötterung des *H.* vgl. oben, p. 396. *Lufianos* im *Hermotim*. §. 7. sagt davon; Nachdem sich *H.* bei seiner Verbrennung auf dem *Oita* alles dessen entledigt hatte, was von der Mutter her Menschliches an ihm war, schwang sich das rein Göttliche seines Wesens, von den Flammen geläutert, zu den Göttern empor. Vgl. *Ov. Met.* 9, 250. Diese Vergötterung des *H.* ist das Vorbild der in dem späteren Alterthum häufigeren Apotheosen geworden. Vgl. oben, *Adler*, p. 14, c. — Als künftigen Genossen der Götter führte *Athene* den vergötterten Helden auf dem *Olympos* ein, *Paus.* 3, 18, 7; oder *Zeus* selbst auf einem Biergespann, *Ov. Met.* 9, 271 f. Hier lebte er nun selig, unalternd, als Gemahl der *Hebe*. *Hesiod. Theog.* 955. *Pind.* *Nem.* 1, a. *E. Isthm.* 4, 55. (95) ff.

trolos; von *Prarithea* den *Nephos*; von *Egippe* den *Erassippos*; von einer Ungenannten den *Eurgos*; von *Torikrate* den *Etkios*; von *Marce* den *Bukolos*; von *Eurgiele* den *Leukippos*; von *Hippokrate* den *Hippokragos* *). — VIII. Beinamen. *Adauantos*, der Unbezwingliche,

*) Außer den bei Apollodor angeführten Söhnen des Helden werden noch mehrere andere genannt, da nicht allein viele griechische, sondern auch auswärtige Fürstengeschlechter, wie die lydischen, makedonischen Könige ihren Ursprung von Herakles herleiteten. Z. B. *Afer*, Solin. c. 24; *Ateios* oder *Kleolaos*, von der *Malis*, einer Sklavin der *Dumphae*, Steph. Byz. s. v. *Ἀκίλη*. Diod. 4, 31. s. oben, p. 417. Anmerk. 2.; *Amathos*, Steph. B. s. v. *Ἀμαθῶς*; *Azon*, Steph. B. s. v. *Ἄζων*; *Agathyrros*, *Gelonos*, *Ethyos*, von der *Echidna*, Herod. 4, 10; *Bargasos*, von der *Barge*, Steph. B. s. v. *Βάργασα*; *Lamios*, Steph. B. s. v. *Λάμια*; *Hyllos*, von der *Melite*, Apollon. A. 4, 538; *Olynthos*, Steph. B. s. v. *Ὀλυνθός*; *Palas*, von der *Dyna*, (*Winduna*), L. des *Euandro*. Dion. Halik. 1, 28; *Rhopalos*, Steph. B. s. v. *Ῥαιστός*, u. s. w. Neben den vielen Söhnen werden ihm auch einige Töchter beigelegt, besonders von der *Deianeira* die *Nakaria*, die sich nach des Vaters Vergötterung freiwillig dem Tode weihte, damit, einem Orakel zufolge, die *Athenäer* und *Herakleiden* über den *Eurystheus* siegen könnten. Ihr zu Ehren wurde eine Quelle in *Marathon* *Nakaria* genannt. Paus. 1, 32, 5. Müll. Dor. 1. p. 54. — Söhne und spätere Nachkommen des H. heißen *Herakleiden*, *Ἡρακλίδαι*. So heißt *Thessalos* der *Herakleide*, Hom. II. 2. 679; eben so *Elepolemos*, II. 2, 653. Besonders aber wird der Stamm des *Hyllos*, des Sohnes *Herakles*, so genannt, der mit den *Doriern* den *Peloponnes* eroberte. Der Zug der *Dorier* in den *Peloponnes* ist daher in der mythischen Geschichte bekannt unter dem Namen: die Rückkehr der *Herakleiden*, *ἡ τῶν Ἡρακλιδῶν καὶ ὁδοδ*. Die mythischen Ansprüche der *Dorier* auf den *Peloponnes* gründeten sich darauf, daß *Herakles* nach dem Willen des *Zeus* Herrscher im Geschlechte der *Perseiden* und Gebieter von *Mykenä*, *Liryns* und den Umwohnenden sein sollte. Vgl. oben, 398. Durch *Hera's* List hatte *Herakles* zwar die ihm zuge dachte Herrschaft verloren, und war Dienstmann des *Eurystheus* geworden, aber nach beider Tode erbten die Ansprüche des *Herakles* auf seine Söhne und Enkel fort. Diese Enkel aber, der dorischen Sage zufolge (Herod. 5, 72) ihrer Abkunft von den Königen *Mykenä's* nach *Achäer*, waren die Herrscher der *Dorier*, welchen letzteren *Herakles* so große Dienste geleistet hatte, daß seine Nachkommen immer ein Dritteltheil des dorischen Landes besitzen sollten. Daher ziehen nun *Herakleiden* und *Dorier* zusammen in den *Peloponnes*, und führen den Besitz ihrer Länder auf die alten Siege und Stiftungen des *Herakles* zurück. Müll. Dor. 1, 46 ff. — Kampf der *Herakleiden*, nach *Herakles*' Tode, mit *Eurystheus*. Verschiedene Sagen: a) Nach dem Tode des H. befanden sich seine Söhne, deren ältester *Hyllos*, unter dem Schutze des Königes *Keyr* in *Trachis*, flohen aber, als *Eurystheus* ihrer wegen jenem mit Krieg droht, durch *Hellas*, überall von ihm verfolgt, nach *Athen*, wo sie sich, um Beistand stehend, auf den Altar des *Cleos* (*Mit-leides*) setzten. Diod. 4, 57. Vgl. Apollod. 2, 8, 1. b) Oder sie befanden sich bei des Vaters Tode in *Argos*, und flohen von da, weil *Eurystheus* sie tödten wollte, überall von seinen Herolden verfolgt, nach *Marathon*, Eurip. Herakl. v. A. Auch die angeführte Stelle des Apollodor deutet auf diese Sage, während der Zusammenhang seiner früheren Erzählung Weib und Kinder des sterbenden Helden nach *Trachis* setzt. Dieser Widerspruch entsteht daher, daß er früher dem *Herodot*, in der Geschichte der *Herakleiden* aber als *Athenäer* der einheimischen *athen.* Sage folgt. c) *Herakles* ist bei seinem Tode nicht landflüchtiger Gast

Orph. h. 11, 2; Ἀδιδάγος, der vieleßfende Ringer, Athen. 10, p. 411, a; Αἰολομορφος, der mannichfach Gestaltete, Orph. h. 11, 3; Ἀλεξίμανος, der Unheilabwender, Tzetz. Lyk. 389. vgl. oben, p. 419;

des Kēpr, sondern Herrscher von Argos und Mykenā, und von hier werden die Herakleiden durch Eurystheus, der nun die Herrschaft wieder an sich reißt, vertrieben, und fliehen zu Demophon, dem S. des Theseus, in die attische Tetrapolis. Pherekyd. bei Anton. Lib. 33. — Hier wohnen sie, unter Theseus' oder Demophon's Schutze, und zwar zu Marathon, Eurip. Herakl. 32; oder zu Eritorythos, Diod. a. a. O. Eurystheus aber zieht gegen sie und die Athenäer mit Heeresmacht heran. Sie wählen Iolaos, Theseus und Hyllos zu ihren Führern und schlagen den Feind. Eurystheus fällt durch die Hand des Hyllos auf der Flucht bei den skironischen Felsen; auch seine Söhne, Alexandros, Iphimedon, Eurybios, Mentor, Perimedes, fallen. Des Eurystheus Haupt bringt Hyllos seiner Großmutter Alkmene, die demselben die Augen aussticht. Diod. a. O. Apoll. 2, 8, 1. Nach Anderen fiel Eurystheus durch Iolaos, Eurip. Herakl. 859. Casaub. ad Strab. p. 377, 4. Das Grab des Eurystheus wurde an verschiedenen Orten gezeigt, vor dem Tempel der pallenischen Athene zwischen Marathon und Athen, oder in Megaris, oder in Oargettos, während das Haupt allein von Iolaos in Korinth bestatet war, Paus. 1, a. C. Strab. a. O. Diese Sage von der Schlacht bei den skiron. Felsen war bei den Athenäern sehr beliebt. Pindaros scheint den Fall des Eurystheus, und zwar durch Iolaos, in die Gegend von Thebe zu setzen. Pyth. 9, 83 (137.). Der Scholiast zu dieser Stelle weiß freilich, Iolaos sei den Athenäern zu Hülfe geeilt, und berichtet außerdem: Iolaos sei schon todt gewesen, als Eurystheus die Athenäer wegen der Herakleiden mit Krieg bedrohte, sei aber, auf sein Gebet, wieder aufgelebt, und nach dem Siege zum zweiten Male gestorben; oder: er sei schon hochbejahrt gewesen, aber auf sein Gebet für einige Zeit wieder jung geworden, um Eurystheus zu erlegen. Vgl. Ov. Met. 9, 398 f. — Nach jener Schlacht bei den skiron. Felsen fielen die Herakleiden in den Peloponnes, nahmen alle Städte, und herrschten darin ein ganzes Jahr. Eine Pest, die nach des Orakels Spruche entstanden war, weil die Herakleiden früher, als sie von Rechts wegen gedurft hätten, zurückgekehrt waren, vertrieb sie wieder aus dem Peloponnes. Sie gingen zurück in die attische Tetrapolis, und wohnten daselbst. Kur Alexpolemos ging nach Rhodos, und ward König der Insel. Apoll. 2, 8, 2. Oder: die H. zogen zu Megimios, S. des Doros (s. oben, p. 420 f.), um den, von ihrem Vater Herakles her, ihnen gebührenden Landestheil zu fordern und ließen sich also unter den Doriern nieder. Diod. 4, 58. Oder: Nach Eurystheus' Tode wohnten Hyllos und die anderen Herakleiden in Thebe. Anton. Lib. 33. Vgl. oben, Alkmene, p. 77. — Während der Abwesenheit der Herakleiden herrschte im Peloponnes das Geschlecht der Pelopiden, Atreus u. s. w. Thuk. 1, 9. — Hyllos, der die Einzigen in den Peloponnes zurückführen will, fragt deshalb das delphische Orakel und erhält die Antwort: die Herakleiden sollen die dritte Frucht abwarten und auf der Wasserenge in den Peloponnes dringen. So fällt er nach drei Jahren in den Peloponnes über den Isthmos, und kämpft mit (Atreus, Diod. a. O.) dem Tegeatenkönige, Ekheinos, unter der Bedingung, wenn Ekheinos falle, solle das Reich des Eurystheus den Herakleiden gehören, falle Hyllos, so sollen die Herakleiden vor 50, oder vor 100 Jahren nicht in den Peloponnes zurückkehren. Hyllos fiel. Herodt. 9, 26. Dessen Sohn, Kleodaios, zog später wiederum gegen die Pelopiden, und fiel. Eben so dessen Sohn, Aristomachos, als Eifamnos, Orestes' Sohn, über den Peloponnes herrschte. Dessen Söhne, Lemenos, Kresphontes, Aristodemus, fragten nun abermals das Orakel, und erhielten dieselbe Antwort, wie ihr Ahn. Da klagte Lemenos: seine Väter seien zu ihrem Verderben diesem Rathe gefolgt. Hierauf deutete Apollon das Orakel dahin: die

¶

'Αλλαιδης, s. p. 393. 3. 5. v. u.; 'Αμφιτρωνιάδης, s. p. 397. Anmerk. 2.; 'Αρχηγέτης, der Stammherr, Lucian. Conv. s. Lapith. §. 16 'Αστρολόγος, der Sternkundige, Fest. s. v. Herc. vgl. oben, p. 167 Βονλάτης, der Rindertreiber, Lyk. Kass. 1340; Βουφάγος, Βουδούνης, der Rinderverzehrer, Eustath. ad Hom. p. 1523, 4 ff. vgl. oben, p. 414; Βουραϊκός, der bei Bura (in Achaja) ein eigenthümliches Orakel heiligthum hatte, Paus. 7, 25, 6. vgl. oben, p. 194; Χαρόψ, der Freudigblickende, Paus. 9, 34, 4. vgl. oben, p. 415; Δαφνηφόρος, der Lorbeerträger (im apollin. Festzuge zu Thebe), Paus. 9, 10, 4; Δορσίως, der indische Herakles, Hesych. s. v.; 'Εδισσαίος, der in Odesa Verehrte, Hesych. s. v.; 'Εριδανάτας, der reichlich Gebende, in Tarent, Hesych. s. v.; 'Ερυθραῖος, der zu Erythra (kleinasiat. Küste) Verehrte *), Paus. 7, 5, 3; Ἰκποδίτης, der Koffeseflechter, s. oben, p. 401. Anmerk.; 'Οπλοφύλαξ, der Waffengewächter, auf ionyn. Münzen, Spanh. Kallim. h. in Del. 64; Ἰδαῖος, der idäische Daktyl, Paus. 8, 31, 1 **); Ἰκρυτός, der Wurmtödter, so genannt bei den Erythraern, weil er ihnen die Würmer (ἰκρί), welche die Weinstöcke beschädigten, vertrieben habe, Strab. p. 613; Καλλίνικος, der ruhmvolle Sieger, Schol. Pind. Ol. 9, 1. s. oben, p. 419.; nach Hesych. s. v. weil er den Kerberos bezwungen; Κνωβῆς, der ägyptische H. so genannt nach der Nilmündung, Kanobes, wo er einen Tempel, ein Sklavenasyl, hatte. Paus. 10, 13, 4. Herodt. 2, 113; Κερεόχης, der Starkarmige, Orph. h. 11, 2. vgl. Lacertotus; Κερόπος, der Gewinnbringer, der tyrische Schatzgott,

dritte Frucht sei die dritte Generation, die Wasserenge sei nicht der Isthmos, sondern das Meer zur Rechten desselben. Nun baute Lemenos zu Naupaktos Schiffe, aber sie gingen zu Grunde, weil ein Seher freventlich von den Herakleiden getödtet wurde, und das Heer zerstreute sich. Aristodemos ward vom Blitz erschlagen. Ein neues Orakel befahl, den Dreiaugigen zum Feldherrn zu wählen. Das war Drytos, Andramon's Sohn, der mit seinem Pferde zusammen nur drei Augen hatte, denn ein Auge hatte er sich mit einem Pfeile ausgestochen. Unter Drytos' Anführung griffen nun Herakleiden und Dorier abermals an, siegen zu Land und Meer, und erschlugen den Lissameno. Das gewonnene Land theilten sie nach dem Loose in drei Theile. Lemenos erhielt Argos; die Söhne des Aristodemos, Eurysthenes und Prokleus, Lakadamon; Kresphontes Messene. Apollod. 2, 8, 2 ff. Vgl. Deiphontes, Polyphontes. Diese Eroberung des Peloponnes durch Herakleiden und Dorier setzen schon die Alten 80 Jahre nach dem troischen Kriege. Thuk. 1, 12. Ueber diese ganze Herakleiden sage vgl. Müll. Dor. 1, 46—65.

*) Dieser erythraische H. war phönizischen Ursprunges; wenigstens ist phönizischer Dienst in dem asiat. Erythra mit dem aus der böotischen Mutterstadt dahin gewanderten Heraklesdienste frühzeitig verschmolzen worden. Vgl. Ipohtonos, und über die Sage von den Thrakerinnen, s. unten die Abtheilung; Verehrung des H.

**) Nach kretischer Sage war es dieser idäische Daktyl, und nicht der thebäische Herakles, welcher die olympischen Spiele stiftete. Diod. 5, 64. Dieser idäische Daktyl hatte vier Brüder, Paonaios, Epimedes, Iasios, Idas, mit denen er die ersten Wettkämpfe in Elis hielt, den Delbaum pflanzte, und, weil ihrer fünf waren, eine fünfjährige Feier einsetzte. Paus. 5, 7, 4; 13, 5. Strab. p. 355. Es wurden ihm Todtenopfer gebracht. Cic. N. D. 3, 16. Herodt. 2, 44. a. E. Creuzer, p. 344 ff. Vgl. unten, Idäische Daktylen. Pausanias hält ihn für einerlei mit dem erythraischen und tyrischen, 9, 27. a. E. Nach mykaleffischer Sage war er es auch, der den Tempel der mykaleffischen Demeter allnächtlich schloß und öffnete. Paus. 9, 19, 4. Vgl. oben, p. 244.

vgl. unten Incubo; Καραμύτης, dasselbe w. Ἀλεξίμανος, Lyk. Kass. 863; Καραπίαν, der Heuschreckenvertreiber, so genannt bei den Detäern, Strab. p. 613 *); Κορίδαρος, Müll. Orchom. p. 164 **); Λεοντόθρονος, der Löwenmuthige, Hom. h. 26; Μάικωνος, der umweit Μαικίος in Triphylien, so genannt nach Μαικίος, dem Bruder des Phreiros, einen Tempel hatte. Strab. p. 348. Müll. Orchom. p. 372; Μάρτυλος, so genannt nach Μαντίλλος, der ihm in Messana einen Tempel gestiftet, Paus. 4, 23, 5; 26, 3. Müll. Dor. 1, 148, 4; Μάρτυς, der Weissager, nicht allein durch Würfel, sondern auch durch Incubation, Plat. de malign. Herod. 31. Orph. h. 11, 5. vgl. oben, Βουράϊος, p. 194; Herodt. 2, 83; Paus. 4, 26, 3. Cic. de div. 1, 25; Μυμωστύς, bei den Eletern, Lyk. Kass. 650. das. Tzetz.; Μύλων, Μύλος, weil ihm Schafe oder Äpfel geopfert wurden, Hesych. s. v. Spanh. Kallim. h. in Cer. 11. Orph. Arg. 24; Μολαίπυγος, Schwarzsteiß, Herodt. 7, 216. s. oben, p. 417; Μύνητης, der Anzeiger, Hesych. s. v. ***); Μυρογύτης, der Weiberfeind, Plut. de Pyth. or. 20 †); Μόνοντος, des

*) Etwas Aehnliches findet sich unter den Sagen von H. Heimkehr von dem Abenteurer gegen Geryones. Auf der Grenze von Abegion und Lokris ließen den H. die Eifaden nicht schlafen. Der Held betete zu den Göttern, daß die Ruhestörer entfernt werden möchten. Es geschah. Für immer blieben die Eifaden aus jener Gegend weg. Diod. 4, 22. Bei Ptol. Heph. 2. findet sich die Sage, daß aus dem Scheiterhaufen des H. ein großer Schwarm Heuschrecken sich erhoben habe, der die Gegend verwüstete.

**) Daß noch in den neuesten Schriften über Herakles als Beiwort des Helden aufgeführte Κυνόσαργες ist hier nicht zufällig, sondern absichtlich weggelassen, da es nicht Beiwort des Herakles, sondern Name eines ihm geweihten Heiligthumes bei Athen ist. Zuerst hat den Irrthum der alte Syrradus begangen, welcher Synt. X. p. 317. l. 49 sagt: Cynosarges Hercules cognominatus, und sich dabei auf Plutarch, Herodot (6, 116), Euidas, Hesychios beruft. Seine Nachfolger haben dieß auf Treu und Glauben nachgeschrieben, ohne die citirten Stellen nachzusehen. Die Neuesten berufen sich auf Hesychios und Pausanias. Der Erstere sagt: Κυνόσαργες τόπος ἱερός; der Andere: ἐστὶ δὲ Ἡρακλείους ἱερὸν καλούμενον Κυνόσαργες; Euidas: ἢ τι τῶν παρ' Ἀθηναίους γυμνασίων καὶ ἱερῶν Ἡρακλείους. vgl. Liv. 31, 24. Dieß ist eine Probe, wie es oft mit den gelehrtesten Citaten noch in den neuesten mythol. Werken aussieht, und ich könnte derselben leicht noch tausend ähnliche hinzufügen. Die Stellen der Alten über das Kynosarges hat am vollständigsten gesammelt Menage zu Diog. Laërt. 6, s. 13.

***) Es war einst aus dem Heraklestempel in Athen eine goldene Opferschale gestohlen worden. Da erschien Herakles dem Sophokles wiederholt im Traume, bis dieser die Sache bei dem Arespag anzeigte, der Dieb festgenommen ward und gestand. Davon hieß jener Tempel nun der Tempel des H. Μενύτης (lat. Index). Cic. de div. 1, 25. Etwas anders erzählt der Verf. des: Σοφοκλείους γένος καὶ βίος.

†) Unter diesem Namen wurde H. in Pholis verehrt, wo es Gesech war, daß auch der Priester des Gottes, der immer auf ein Jahr gewählt wurde, mit seinem Weibe Umgang haben durfte. Plut. a. a. O. Diese Entfernung der Frauen vom Heraklesdienste wird mythisch zurückgeführt auf den Haß des H. gegen Deianeira, die seinen Tod durch Uebersendung des vergifteten Gewandes herbeiführte. Sie findet sich auch im italischen Heraklesdienste mit verschiedener Angabe der Ursache. Plut. Q. R. 57. vgl. Sil. It. 3, 28. s. unten: Verehrung in Rom. Uebrigens beruht der Name Misogynes bei Plutarch auf Conjectur.

allein Wohnende, Strab. p. 202 a. G. Virg. Aen. 6, 831 *); *Μολιγῆς*, der Fliegenjäger, Paus. 8, 26, 4. vgl. *Ἀπομυγλός*, Achor; *Ὀρχυς*, angeblich Name des H. bei den Gallern, wahrscheinlich von Eufian gefunden, Luc. Herc. i. A.; *Ὀλύμπιος*, der Olympische, der Gott, Herodot. 2, 44. a. G.; *Ὀφιδεύχης*, der Schlangenhälter, als Störnbild, oben, p. 417. Anmerk.; *Πολυφάγος*, *Πολυφάγος*, Orph. h. 11, 6, oben *Ἀδελφάγος*; *Παλαίμας*, der Ringer, Lyk. Kass. 683. das. Tzet. *Παγγενέτης*, der Allzeuger, Orph. h. 11, 6; *Παραστάτης*, der Helfer, der idäische Daktyl, dem Klymenos in Olympia einen Altar gebaut, Paus. 5, 8, 1; 14, 5, 6, 23, 2; *Φιλοπότης*, der Trinker, Macrobi. Sat. 5, 21. a. G. Spanh. Kallim. h. in Dian. 148; *Ἡεμαχός*, der Vorkämpfer, in Thebe, Paus. 9, 11, 2; *Ἡερόστατος*, der in Vorhöfe Störende (der Greffer), Kallim. h. in Dian. 147. das. Spanh. *Ῥινοκαλώστης*, der Nasenverschlüssler, s. oben, p. 401. Anmerk.; *Στρεφώπτερος*, der mit dem Felle Bekleidete, Lyk. Kass. 651; *Σωτήρ*, der Helfer, auf thas. Münzen; abgebildet bei Orph. Arg. 24. Eschenb. *Θάσιος*, der auf Thasos Verehrte, Paus. 6, 11, 2. vgl. 5, 25, 7**); *Τυρόνιος*, der aus Tyrinth stammende Perser, Paus. 10, 13, 4. Serv. Virg. A. 7, 662, s. oben, p. 399. Anmerk.; *Θεβαγενής*, *Θεβαίος*, die zu Thebe Geborene, Hes. Theog. 530. Paus. 8, 48, 1; *Τυρόπιος*, s. oben, p. 398. Anmerk. 1.; *Τύριος*, der in Tyros Verehrte ***), Herodot. 2, 44; Alcides, s. oben, p. 395. Anmerk. 2; *Claviger*, der Keulenträger, Ov. Met. 15, 284. 22. Sil. It. 3, 14; *Custos*, der Kampfhüter, der auf dem Circus Flaminius ein Heiligtum hatte *αὐτὸς ἀγώνιστής*, Ov. Fast. 6, 209. Spanh. Kallim. h. in Dian. 160 vgl. Pind. Nem. 10, 53 (98); *Defensor*, der Schutzherr, *Sauber de sacr. vet.* 34; *Dexter*, der Glückbringer, s. *Incubo*; *Deusonien*

*) Wahrscheinlich so genannt, weil er allein in seinen Tempeln zu stehen und verehrt zu werden pflegte, Serv. j. a. D. Plut. Q. R. 87. Tempel und Hafen des Monofios (jetzt Monaco) in Ligurien. Virg. a. a. l. Tacit. Hist. 3, 42.

**) Der thasische Herakles ist wahrscheinlich der tyrische. Herodot. 2, 4. Vgl. unten, Theagenes.

***) Dieser tyrische Herakles hieß in Tyros selbst Melkart, bei den Amthuriern Malika, Selden de diis Syr. 1, 6. Hesych. s. v. *Μελικάρ*. Eusebios berichtet, er habe auch *Διόδας* geheissen. Chron. 1, p. 26, 38. ed. Scalig. So werde er auch von den Kappadokiern und Iliern genannt. Hieronymus in der latein. Uebersetzung hat statt *Diodas* *Desinaus*, s. Scalig. animadv. p. 30. a. Er heißt ein G. des Zeus und d. Aestia; d. i. des Hal und der Astarte. Cic. N. D. 3, 16. Athen. p. 392. d. Er ist Sonnen- und Handelsgott, und Erfinder der Purpurfärberei (*purpurarius*). Heilig ist ihm die Wachtel. Sein Dien war durch die handeltreibenden Tyrer an den Küsten des Mittelmeers verbreitet, so in Thasos, Ialysos, Kypros, Malta, Karthago, Sardnien, Kartessos, Gades u. s. w. Durch Festgesandtschaften, die zu seinen Festen aus den Kolonien nach Tyros kamen und einen Beihnten ernichteten, blieb der Heraklesdienst in den Kolonien mit dem in der Mutterstadt immer in Verbindung. Arrian. Exp. Alex. 2, 24. Weil er a wandernder Handelsgott mit dem griech. Herakles einige Aehnlichkeit hatte, ist er mit diesem in den Sagen, besonders in der vom dem Abeteu gegen Geryones, vermengt worden. Vgl. oben, p. 395. Anmerk. 2, und 396. Anmerk. 2 f.; besonders: Heeren's Ideen, B. 1, 2. Mü Dor. 1, 452 f.

sis, auf göttlichen Münzen, Münz. Rel. d. Röm. 34; Falsiparens, der einen erdichteten Vater hat, Catull. 68, 112; Incubo, der Schatzgott, Schol. Acr. Hor. Sat. 2, 6, 12 *); Ingeniculus, der auf den Knien Liegende, Sternbild, s. oben, p. 412. Anmerk.; Laborifer, der Dolder, Ov. Met. 9, 285; Lacertosus, der Muskelkräftige, Burmann. Anthol. 2, p. 510; Medius Fidius, s. unten, Santus; Musagetes (auf Münzen), oder Hercules Musarum, Mufenherkules, Suet. Oct. 29 **); Nemaesus, der Sieger von Nemea, Tertull. de cor. mil. 13, s. oben, p. 402 f.; Oetaeus, der auf dem Oeta Verstärkte, Prop. 3, 1, 32; Olivarius, der Delzweigträger, derselbe mit dem pacifer, Publ. Vict. ***); Pacifer, der Friedenbringer, was die griech. Inschrift durch *Ειροδοτός* wiedergibt, Gyrard. Synt. p. 21, vgl. Virg. Aen. 8, 116; Sanctus Fidius, Semo, ursprünglich ein alter, sabianischer Gott, der später mit dem eingewanderten Herakles in eine Person zusammenfloß, s. unten, Santus. vgl. Ov. Fast. 6, 213 f. Prop. 4, 9, 71 ff. Somnialis, der Traumgott, Spon. Misc. p. 100, vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 160, Paus. 4, 26, 3, Cic. de div. 1, 25, Macrobi. Sat. 3, 6, p. 18. Bip; Victor, der Sieger, Virg. Aen. 8, 203 †) — Heilig sind ihm: die Silberpappel, *populus bicolor*, Virg. Aen. 8, 276, Serv. und Voss zu Virg. Ekl. 7, 61, Paus. 5, 14, 3, Theokr. 2, 121, das. Schol.; der Delbaum und der Eppich, Tertull. de cor. mil. 7; unter den Thieren: die Wachtel (dem tyrischen), Eustath. ad Hom. p. 1702, 50; die Meise, *λέγος*, wegen der Gefräßigkeit, Athen. 10, p. 412 c.; die warmen Quellen, Athen. 12, p. 513, f. Die warmen Quellen in den Thermopylen hatte ihm (dem

*) Dem Herakles pfliegten reiche Römer, z. B. Lucullus, Sulla, Crassus, den zehnten Theil ihres Vermögens zu weihen, damit ihr Glück wachse; Plutarch meint, vielleicht, weil H. selbst in Rom von Geryones Kindern das zehnte Stück geopfert, oder weil er die Römer von Entziehung des Zehnten an die Etrusker befreit habe. Wahrscheinlich stammte dieser Gebrauch aus dem tyrischen Heraklesdienste, wo ein solcher Zehnten dem Gotte dargebracht wurde. Diod. 20, 14, Plut. Q. R. 15. Wesseling zu Diod. 4, 21, Kasaub. zu Pers. Sat. 2, 11, Heindorf zu Hor. a. a. O. In jener Beziehung nennen die Dichter den reichthumgebenden Herakles dexter, amicus, den Glückbringer. Pers. und Hor. a. a. O. Erasmi Adag. s. v. dextro Hercule.

**) Nur bei den Römern, und wahrscheinlich nur deshalb so genannt, weil Fulvius Nobilior die Widtsäulen der Musen oder eine kleine ehernen, von Roma den Musen geweihte, Kapelle in den Tempel des Herakles gebracht. Plutarch meint, weil H. dem Euanthos die Buchstaben gelehrt. Plin. H. N. 35, 10. Serv. Virg. Aen. 1, 12, Plut. Q. R. 56. Später trug der Mufenherakles, in dem unter Augustus von Marcus Philippus erbauten Tempel, eine Tyra. Ov. Fast. 6, 812. Dieser Musagetesitel hat auch den Apollon und Herakles bei den Astronomen zum Zwillingsgestirn gemacht. Serv. Virg. A. 11, 289.

***) Meyer meint, er heiße so, weil er einen Olivenkranz getragen habe, Nardini, weil sein Tempel auf Kosten der Delhändler errichtet sei (1). Er kann auch als Vorsteher der Kämpfe den Delzweig, mit Beziehung auf den zu Olympia gepflanzten Delbaum, getragen haben. Er stand am Circus Maximus. Plin. H. N. 34, 8, 19.

†) Unter diesem Namen hatte H. zwei Tempel in Rom, einen an der porta trigemina, und einen runden auf dem forum boarium, den Marcus Octavius Mesennius in Folge einer Traumerscheinung erbaut haben sollte. Macrobi. a. a. O. Serv. Virg. A. 8, 363, Liv. 10, 23.

Mätschen Daktülen), der Sage nach, Athene bereitet. Schol. Aristoph. Nub. 1047. Herodt. 7, 176. Eben so sollten ihm die Nymphen, der Athene zu Gefallen, die warmen Bäder bei Himera geöffnet haben. Hesych. s. v. Ἡράκλεια λουτρὰ. Diod. 5, 3. Boeckh. Expl. Pind. Ol. a. G. Schol. Pind. Ol. 12, 25; warme Bäder in Nedeßos, Strab. p. 425. das. Casaub. Wegen herakleischer Quellen überhaupt vgl. Strab. p. 172. Plut. phil. esse c. princ. Vol. 12. p. 81. Hutt. i. A. Liv. 22, 1 *). — Geopfert wurden ihm Stiere, Eber, Widder, Diod. 4, 39; Lämmer, Paus. 2, 10, 1; bei den Böotern: Aepfel, Hesych. s. v. μάκω, Poll. On. 1, 1, 31; bei den Römern: jochfreie Kinder, Dion. Hal. 1, 40. vgl. Serv. Virg. A. 8, 183; gemeinschaftlich ihm (dem Santus-Hercules) und der Ceres: ein trüchtiges Schwein, Brote und Honigmeth. Macrob. Sat. 3, 11. a. G. — Verehrung. In Griechenland: Nach Diodor's Erzählung brachten Iolaos und die anderen Freunde, die bei der Verbrennung des Heliden zugegen gewesen waren, dem Heros auf der Brandstätte das erste Todtenopfer. Nach ihrem Vorgange opferte Menoitios, Aktor's S., dem Heros einen Stier, einen Eber, einen Widder und setzte dieß Opfer als jährlich zu Opus ein. Eben so die Thebaner. Die ersten, welche dem H. durch feierliche Opfer als Gott ehrten, waren die Thebaner **). Ihnen folgten hierin alle hellenischen Staaten. Diod. 4, 39. Zweifache Opfer also, Heroen- und Götteropfer, wurden an verschiedenen Orten dem H. dargebracht. Paus. 2, 10, 1. Herodt. 2, 44. a. G. Nicht bloß durch Opfer, sondern auch durch Kampfspiele wurde H. verherrlicht, so z. B. in Marathon, Schol. Pind. Ol. 9, 134 (hier erhielt der Sieger einen silbernen Krug, Pind. Ol. 9, 97.); in Thebe, Schol. Pind. Ol. 13, 148. Boeckh. Expl. p. 193. Die Feste, wie die Kampfspiele zu Ehren des Herakles hießen hießen Herakleien, Ἡράκλεια. In Sikyon hieß von dem zweitägigen Heraklesfeste der erste Tag Dnomata, der zweite Herakleia, Herodt. 6, 116. Paus. 2, 10, 1. Eigenthümlich waren seine Feste in Theben, in Lindos, auf Kos die Antinachia, und die Diomela. In Thebe***) war dem Herakles, der Megara und ihren Kindern eine jährliche Leichenfeier

*) In der oben angeführten Stelle des Plutarch ist nicht allein von Herkules, dem Ruthengänger, der verborgene Quellen zu entdecken weiß, die Rede, sondern auch davon, daß er die Quellen zu leiten verstanden habe. Damit steht im Zusammenhange, daß Herakles in der orchomenischen Sage als Erbauer und Verstärker des Kephistostanalea erscheint, daß er den Peneios durch das Thal Tempe, den Apheios durch den Viehhof des Augeias leitete, vgl. Müll. Orchom. p. 66.

**) Auch die Marathonier wollten hierin den ersten gewesen sein. Paus. 1, 15, 4. 32, 4. In Sikyon sollte Phästos den Heroendienst des H. in Götterdienst verwandelt haben. Paus. 2, 10, 1. Vgl. Ptol. Heph. 3, p. 313.

***) Vor dem Beginne des Heraklesfestes opferten die Thebäer der Salinthis, welcher Herakles selbst aus Dankbarkeit ein Heiligthum errichtet haben sollte, Anton. Lib. 29, a. G. vgl. oben, p. 142, 348. Es steht damit auch die Sage in Verbindung, daß die Kage oder das Wiesel, γυνή, dem Herakles heilig sei, weil ein solches Thier durch sein Vorüberlaufen den Zauber der Weiden bei der Geburt des Herakles gelöst habe, und nachher Amme des Kleinen gewesen sei. Eustath. ad Hom. p. 1175, 4 ff.

mit Spielen vor dem Elektronthore geweiht. Die Feier begann am Abend und dauerte die Nacht (vgl. die alte röm. Feier bei Virg. Aen. 8, 280 ff.). Am folgenden Tage wurden die Spiele, Ἡράνια, gehalten, der Preis war ein Myrtenkranz. Pind. Isthm. 4, 61 (105). Schol. Isthm. 3, 114. Boeckh. Expl. p. 509. In Lindos, auf Rhodos, waren Verwünschungen mit den Gebräuchen des Heraklesfestes verbunden, Apollod. 2, 5, 11. vgl. oben, p. 414. Anmerk. 1. In Kos, wo das im Frühlinge gefeierte Fest Antimachia, ἡ Ἀντιμαχία, hieß, legte der Priester des (asiatischen, wahrscheinlich lydischen, gewiß nicht hellenischen) Gottes ein Weiberkleid an. Plut. Q. Gr. 58. Müll. Dor. 1, p. 450 vgl. oben, p. 417. Anmerk. 2. Auch Scherze und Redereien kommen unter den herakleischen Festgebräuchen vor; so vereinigten sich zu Späßen und Wiken am Herakleion der Diomeen in Athen sechzig Männer. Athen. 14, p. 614, d. 6, p. 260. a. Müll. Dor. 1, 458. Nächst dem Dienste des Zeus und des Apollon war keiner so allgemein durch ganz Hellas, wie der des Herakles *). — In Italien und den übrigen Westländern. Nach dem Zeugnisse des Dionysios (1, 40. a. 5.) hatte H. durch ganz Italien, in Städten und an Wegen, Tempel und Altäre. Was hier den ital. H. von dem griech. unterscheidet, schreibt sich entweder von der Vermengung der aus Griechenland eingewanderten Heraklessage mit ähnlichen, einheimischen, altitalischen Heldensagen her, oder verdankt seinen Ursprung der Einführung asiatischer, besonders phöniz. Sagen und Vermischung derselben mit der griechischen. Vgl. z. B. oben, p. 3. Acca Larentia, und Santus. In Rom selbst hatte H. viele Tempel, Heiligthümer und Statuen, in der Stadt wie auf dem Capitol. Liv. 9, 44. 10, 23.

*) In allen Ecken der Drier. Im ganzen Peloponnes, z. B. in Argos, Liv. 32, 25; bei Bra an der Meeresküste war ein Heiligthum des H. Buraikos in einer Höhle am Flusse Buraikos. Nachdem der Orakelsuchende gebetet, würfeln er mit 4 Würfeln, die mit Charakteren bezeichnet waren, welche nach den auf einer Tafel verzeichneten Charakteren gedeutet wurden. Paus. 7, 25, 6. (Das Würfelspiel im Heiligthume des H. auch bei den Etruskern. Plut. Q. R. 32. Macrob. Sat. 1, 10. p. 241. Bip.) in Korinth, Paus. 2, 4, 5; in Megalopolis, Paus. 8, 31, 1; in Olympia, Paus. 5, 8, 1; 14, 5, 6, 23, 2, 5, 25, 7; in Sikyon, Paus. 2, 10, 1. u. a. E.; in Sparta, Paus. 3, 14, 6; 15, 3; in Stymphalos, Eckh. 2, 297; in Tegea, Paus. 8, 43, 3. Ferner in Athen, im Kynosarges, in Maronion, Melite, Diomeia, Kollytos, Acharnä, Hephaestia, Müll. Dor. 1, 438. In Thebe, Paus. 9, 11; 25, 4; 26, 1; 10, 4; 11, 2. In Thesbe und Lysia, Paus. 9, 32, 2. In Hyettos, als Heilgott, P. 9, 24, 3. vgl. Serv. Virg. A. 12, 419. In Thespiä, mit einer jungfräulichen Priesterin, Paus. 9, 27, 5. Bei Koroneia, Paus. 9, 34, 4. vgl. Pind. New. 4, 24 (39). In Mykalessos, P. 9, 19, 4. In Phokis, Plut. de Pyth. Or. 20. In Alyzia, Strab. p. 459. Bei den Deläern, Str. p. 613. In Eruthra, ebendas. Bei den Aetolern, Eckh. 2, 188. In Ampharo, Mion. 438. In Kalatia, Mion. 363. In Metapont, Mion. 157. 12—145. In Philippi, Mion. 449. In Soli, Mion. 1031. In Argos Arphidochiton, Eckh. 2, 16. In Olynthos, das. 2, 73. In Epidamnos, das. 2, 157. In Thasos, Herod. 2, 44. In Rhodos, Apoll. 2, 5, 11. In Kreta, Eckh. 2, 16. In Messana, Paus. 4, 23, 5. In Agragos, C. in Verr. 4, 43. In Panormus, Mion. 288, 289. In Syrakus, Mion. 16. In Larent und Kroton, (Larent heißt daher auch der S. des H. Serv. Virg. A. 3, 551.) Müll. Dor. 1, 448. In allen Städten, die den Namen Herakleia führten, u. s. w.

21, 62, 26, 10, 32, 1, 38, 35. An dem Hochaltar, ara maxima, hatten die Potitii den Dienst, bis ihr Geschlecht unterging, als sie ihr Priesteramt an öffentliche Sklaven übertrugen. Liv. 1, 7, 9, 29. Die Pinarii, welche angeblich bei der Einsetzung des Dienstes durch Evander zu spät gekommen waren, durften bei dem Opferrmahle nicht von den Eingeweiden kosten. An dieser ara maxima brachte in späterer Zeit der praetor urbanus, mit Lorbeer bekränzt, das Opfer. Auch der Pappelzweig bediente man sich von den älteren Zeiten an zu den Opferkränzen, Virg. 8, 277. 286 *). Macrobi. Sat. 3, 12. Dionys. Hal. 1, 40. Frauen nahmen an dem Dienste nicht Theil. Aul. Gell. 11, 6 **). Geopfert wurde mit unverhülltem Haupte, und das Opferrmahl stehend eingenommen. Macrobi. Sat. 3, 6. p. 19. Bip. (vgl. Liv. 5, 19). Häufig wurde bei H. geschworen (von den Knaben unter freiem Himmel), und der Eid oder Vertrag an die ara maxima galt als sehr heilig. Dionys. Hal. 1, 40. Aul. Gell. 11, 6. Plut. Q. R. 28. Gefeiert wurde das Heraklesfest am 4ten Jul; dem Herakles (Sancus) und der Ceres gemeinschaftlich wurde geopfert am 21ten Decemher; dem H. und den Musen gemeinschaftlich am letzten Junl. Macrobi. Sat. 3, 11. a. E. — Auch in Sicilien ***), Malta, Korsika (Kynos — älterer Name von Korstke — sollte ein S. des H. sein, Serv. Virg. Ekl. 9, 30.), Sardinien blühte der Dienst des H. s. oben, Anmerk. 3. p. 420. In Spanien war besonders der Tempel des H. zu Gades berühmt. Sil. It. 3, i. V. Strab. p. 172. Selbst in Gallien und Germanien sind einheimische Heroen mit Herakles zusammengestellt worden. Parthen. Nic. Erot. 30. Tacit. Germ. 2. — Die Kunst ist in der Darstellung des Herakles überaus reich und mannichfaltig, sie hat alle Momente seines Mythos aufgefaßt, ja sie scheint hier und da über die Sage hinausgegangen zu sein, und über keinen Heroen geben uns so zahlreiche Denkmäler Aufschluß, wie über Herakles. Sein Charakter, sei er als Kind, als unbärtiger Jüngling, als bärtiger, mühselig ringender Mann, als vergötterter Heros dargestellt, ist höchste That- und Heldenkraft. a) Herakles als Kind. Herrliche, aber restaurirte, Statue aus Marmor in der florentin. Galerie. Er nützt die Schlangen. Alles an ihm, die kräftigen Glieder, das kurzgeackte Haar, der kurze, starke Nacken, die kühne Geberde, verkündigen schon den künftigen Helden, der

*) Die Salier, gewöhnlich Marspriester, werden in der oben angeführten Stelle des Virgil nach älterem Sprachgebrauche überhaupt als Priester genannt. — Das alte Jahresfest des H. schildert Virgil, Aen. 8, 102 ff. 268 ff. — Auch H. selbst erscheint mit Lorbeer oder mit Pappellaub bekränzt. Mus. Chiar. 43.

**) Der Sage nach hatte dieß Herakles selbst bei der Einsetzung des Opfers verboten, weil ihm, als er durch Italien Cerynes' Kinder trieb, ein Weib Wasser zum Trinken versagte, da der heil. Tag der Frauengöttin und es also einem Manne nicht erlaubt sei, aus ihrem Gefaße zu trinken. Macrobi. Sat. 1, 12, p. 260. Bip. Propert. 4, 9, 24 ff. Nach Plutarch: weil Karmenta bei Einsetzung des Opfers zu spät gekommen. Plut. Q. R. 60. Auch Hunde und Sklaven durften nicht zugelassen werden, ebendas. 90.

***) Herakles selbst sollte Sicilien besucht und daselbst mit Eryx gerungen und ihn getödtet haben. Serv. Virg. A. 1, 574. 5, 11.

die unendlichen Kämpfe übernehmen und bestehen wird. Abgeb. in Meyer's Gesch. d. bild. K. Taf. 23. Vgl. Mus. Cap. 3, 23. Titelnusper zu Voss' Uebers. des Theokrit. Millin Gal. M. 429 ff. Becker's August. 2, 89. b) Der jugendliche, unbärtige H. *) Mus. Cap. 3, 26. Gall. Giust. 11. Beck. Aug. 2, 90. c) Herakles, als Mann. Schwer bewaffnet, nur in Werken alten Stils. Paus. 3, 15, 3. Gewöhnlich mit Keule, zweifach ausgebogenem oder geschweiften, sthythischen, Bogen, Löwenhaut. Kopf und Augen gegen den übrigen Körper klein, das Haar stark und kurzgelockt, der Nacken kurz, gedrungen, stierartig, der untere Theil der Stirn hervortretend, der Ausdruck ernst. Schultern, Arme, Brust, Schenkel von höchster Kraft, mit gewaltigen Muskeln, die von der unaufhörlichen, mühseligen Arbeit des Helden zeugen. Dieß Ideal haben Myron und Parrhasios der Vollendung genähert, Eshippos hat es vollendet, vgl. Meyer's Gesch. 1, 73. Nach einem Werke des Eshippos ist von Glykon der sogenannte farnesische, ausruhende Herkules gebildet. Raccolta. ill. di Mass. 49. Mus. Pio-Cl. 3, 66. — Auch der berühmte Torso von Belvedere stellt einen ruhenden H. dar, auf den rechten Arm gelehnt, den linken über den Kopf gelegt, wie ein seligträumender Dionysos. Es ist aber nicht die Ruhe der Erschöpfung nach ungeheurer Anstrengung, von welcher die Muskeln noch gespannt sind und zittern; sondern eine eigenthümliche Weichheit ist mit höchster Kraft vereinigt, und deutet auf Ruhe und Seligkeit auf dem Olympos oder im balthischen Kreise. Mus. Pio-Cl. 2, 10. Mus. Nap. 2, 37. Winkelm. Werke 1, 267. d) Den vergötterten H. stellen Vasengemälde dar, wie er, meist schon göttlich verjüngt, von der Pyra zum Olympos empörsteigt, von Athene, oder Hermes geleitet. Gerhard Ant. Bildw. 31. Boettig. Herc. in div. — Die Kämpfe und besonders auch die zwölf Arbeiten, auch komische Scenen mit Kerkopen, Sisyphos, ländlichen Gottheiten überaus zahlreich. Eine Uebersicht, die sich sehr vermehren läßt, gibt Beck im Grundriß, p. 173 f.

Hérilus, i, m. S. der Jeronía. Virg. Aen. 8, 504. s. oben, p. 342.

Herkeios, Herceus, *Ἡρκεῖος*, ov, m. Bein. des Zeus, der als Beschützer des Hauses im Vorhofe, *ἱερός*, seinen Altar hat. Horn. Odys. 22, 335. Ov. lb. 284. Vgl. Zeus. Penetratis.

Herkyna, ae, *Ἡρκύνη*, ns, f. Göttin der Schattenwelt (von *ἱερός*, *ἱερός*, Orcina), L. des Trophonios. Im Haine des Trophonios bei Lebadeia in Böotien spielte sie mit der Kore, der L. der Demeter, und ließ dabei eine Gans, die sie in den Händen trug, unversehens fliegen. Das Thier flog in eine Höhle, und verbarg sich unter einem Felsenstücke. Als es Kore wieder hervorzog, sprang unter dem aufgehobenen Felsenstücke eine Quelle hervor, die den Namen Herkyna erhielt. Am Ufer des Baches stand ein Tempel der Herkyna, darin das Standbild einer Jungfrau, die eine Gans trägt. In der Höhle, worin die Quelle des Baches, standen zwei Bilder mit schlangenumwundenen Stäben, Trophonios und Herkyna, dem Asklepios und der Hygieia ähnlich. Paus. 9, 39, 2. Sie gründete den Dienst der Demeter in Lebadeia, die

*) Dieser wird oft Heroules Aventinus von den Antiquaren genannt. Vgl. Virg. Aen. 7, 657, das. Serv. und Heyne. Beck's Grundriß, p. 172.

dapon selbst den Beinamen *Herkyua* erhielt. Lyk. Kass. 153. das. Tzetz. Ihr und dem Zeus. Trophenios wurde in Lebadeia gemeinschaftlich geopfert. Liv. 45, 27. Das Fest der Demeter daselbst hieß *Herkyia*, *Eguria*. Hesych. s. v. *Eguria*. Welcker's Zeitschr. p. 122 f. Müll. Orchom. p. 154 f. 87.

Hermaphroditus, i, *Ἑρμαφρόδιτος*, ov, m. *) Mannweib, Zwitter. Ursprünglich eine männliche Aphrodite, ein Aphroditos, als *Perme* dargestellt mit dem Phallos, dem Zeichen der Fruchtbarkeit, Paus. 1, 19, 2; später als göttliches, beide Geschlechter in einer Person vereinigendes, Wesen, gewöhnlich mit weiblichen Kopf, Brüsten und Körper, aber mit männlichen Zeugungsorganen. Nach der Sage bei Ovid S. des Hermes und der Aphrodite **). In den Grotten des Stagesbirges erzogen ihn die Najaden. In seiner Schönheit spiegelte sich vereint die seines Vaters und seiner Mutter. Als er funfzehn Jahre alt, verließ er den Ida, und kam, umherwandernd, nach Karien, in die Gegend von Salikarnassos. Hier lagerte er sich an der reizenden Quelle *Salmacis*. Die Nymphe derselben entbrannte in Liebe zu ihm, und bat ihn um Gegenliebe. Aber vergeblich. Als er jedoch in ihrer Quelle sich badete, umschlang sie ihn fest in heißer Liebesglut, und flehte zu den Göttern, immer und innigst mit ihm vereinigt zu bleiben. Die Götter gewährten den Wunsch. Die Leiber des Jünglings und der Nymphe wurden vereinigt, so daß man das neuentstandene Wesen nicht Weib, nicht Mann nennen konnte, und es keines von beiden, und doch beides zu sein schien. Dieß Wesen hieß nun *Hermaphroditos*, und flehte zu Hermes und Aphrodite, jeden, der als Mann in die Quelle *Salmacis* steige, als *Hermaphrodit* ihr entspringen zu lassen. Die Bitte wurde gewährt. Ov. Met. 4, 288—388. Vgl. Diod. 4, 6. a. G. Lucian. D. D. 15, 2. Vitruv. 2, 8. Fest. s. v. *Salmacia*. Der *Hermaphrodit* scheint eine symbolische Darstellung aus asiatischer Naturreligion zu sein, den auf eine mystische Einheit zurückgeführten Dualismus der männlichen und weiblichen Natur zu bezeichnen, und, ursprünglich ganz und gar nicht hellenisch, in nachhomerischer Zeit mit anderen asiat. Religionsideen und Symbolen in Griechenland eingewandert zu sein. Hier hat er in dem populären Götterdienste, in orphischer Geheimlehre, und endlich in der bildenden Kunst ein sehr verschiedenes Wesen erhalten und angenommen. Von einer, namentlich häuslichen, Verehrung des *Hermaphroditos*, vielleicht als einer Gottheit ehelicher Liebe, finden sich Spuren, Alkiphr. ep. 3, 37. Theophr. char. 16. 25. Wie diese Gegenstände der Verehrung gestaltet gewesen, ist ungewiß; wahrscheinlich, daß sie einen Aphroditenkopf darstellten, der in eine phallische *Perme* auslief. Die bildende Kunst hat, nach und nach dem Spiele einer lästernen Phantasie und dem Reize, der in der schwierigen Bildung der *Hermaphroditengestalt* lag, sich überlassend, die *Hermaphroditen* als jugendliche Gestalten dargestellt, in deren Formen sich weibliche Weich-

*) Der Name ist zusammengesetzt aus *Ἀφροδίτη* und *Ἑρμῆς*, und ziemlich gleichbedeutend mit *ἀνδρογύνος*, *γυναιδικός*, *ἡμιάνδρος*, *ἡμιγύναις*, *ἀγρονόμος*, d. i. mannweiblich, zwitterhaft.

**) Als S. des Hermes, und also Urenkel des Atlas heißt er bei Ovid *Atlantiades*, Met. 4, 368; bei Hygin *Atlantius*. f. 271.

heit und Anmuth mit jugendlicher Mannskraft auf eine reizende und wunderbare Weise vereinigen. Offenbar schließen sich die Hermaphroditen der bildenden Kunst, wenigstens oft, dem kalydonischen Kreise an. Polykles hatte einen berühmten Hermaphroditos gebildet. Plin. H. N. 34, 8, 19. 20. Ob wir in einigen der noch übrigen, kunstreich gebildeten, Hermaphroditenstatuen Copieen jenes Meisterwerkes besitzen, ist ungewiß. Sie erscheinen entweder einzeln, liegend oder stehend, schlummernd oder wie in träumerische Verwunderung über sich selbst versunken; oder in Gruppen, mit dem Ausdruck schamhaften Schreckens in der Ueberraschung, oder von dienenden Eroten im Schlummer bewacht und gefächelt, oder von Satyrn und Panisten genect, oder mit ihnen ringend. Heinrich theilt sie in zwei Klassen, 1) solche, welche die männliche Aphrodite, den Aphroditos, darstellen; 2) solche, die zu dem kalydonischen Kreise gehören. Welcker theilt sie ab in ernsthafter, entweder liegende, oder stehende, und in scherzhafte, üppige. Vgl. Heinrich. Hermaphrod. origg. et causs. Hamburg. 1805. Welcker in den Studien von Kreuzer und Daub. 4, p. 159 ff. Osann und Böttiger, Amalth. 1, p. 342 ff. Pirt myth. Bildb. 2, p. 225. Voß myth. Br. 2, Br. 36. Beck Grundr. p. 215 f.

Hermanúbis, Ἑρμανούβης, *ios*, m. S. des Osiris und der Nephtys, menschliche Gestalt mit einem Hundekopfe, Symbol der mit Erforschung der Wahrheit beschäftigten Priesterchaft. Plut. de Is. et Os. 61. Vol. 9, p. 187. ed. Hutten. Diod. 1, 18. 87.

Hermáres, Ἑρμάρες, *ios*, m. Vgl. Hermathena.

Hermathéna, *ae*, Ἑρμαθήνη, *us*, f. Ein Brustbild der Athene, das sich in eine Perme endigt; oder eine Perme mit einem Brustbilde, welches die charakteristischen Züge des Hermes und der Athene darstellt; oder eine Perme mit den vereinigten Brustbildern beider. Passeri Lucern. 2, 8. Visconti M. Pio-Cl. 6, 22.

Hermerákles, *is*, Ἑρμερακλῆς, *ios*, m. und

Herméros, Ἑρμέρος, *otes*, m. Vgl. die Erklärung von Hermathena.

Hermes, Mercúrius, *i*, Ἑρμῆς, *os*, m. *) S. des Zeus und der Mnáa, der L. des Atlas, in einer Pöhle des Berges Kyllene (in Ar-

*) Ep. Ἑρμῆας, dor. Ἑρμῆς, dimin. Ἑρμῆδιος, Ἑρμῆδιος. Der Name ist wahrscheinlich abzuleiten von ἑρμα, Pfahl; vielleicht auch ἑρα, Erde. Den lat. Namen Mercurius leitet man von merx, Waare, ab, so daß er den Handelsgott bezeichnete. Serv. Virg. A. 4, 638. — Die ältesten griech. Götterbilder waren keine ausgearbeiteten Silber, sondern nur geweihte Zeichen, zur Anbetung bestimmt, aus hölzernen Pfählen oder steinernen Säulen, oder Kegeln, oder Lanzen bestehend. Vgl. Zoëga us. Obel. p. 216 ff. Im weiteren Fortschritte des Kultus und der Kunst kamen zu den Pfeilern Köpfe hinzu, auch Arme, entweder vollständig ausgeführt und die Abzeichen der Gottheit haltend, oder durch Vorsprünge, zum Aufhängen der Kränze, nur angedeutet. Bei den Gottheiten der Fruchtbarkeit und Erzeugung kam noch das Symbol derselben, der Phallos, hinzu. Ein solches Bild des Hermes, in seiner ältesten Gestalt ein bärtiger Kopf, in eine viereckige Säule auslaufend und mit dem Phalloszeichen versehen, heißt vorzugsweise eine Hermé. Thuk. 6, 27. Plut. An sen. resp. g. s. a. E. Vol. 12. p. 136. ed. Hutten. Doch wurde nicht bloß Hermes, sondern jede andere Gottheit so dargestellt, daher

Adien) geboren *). Gleich in den ersten Stunden nach seiner Geburt schlüpfte er aus seiner Wiege, ging nach Pierien, und stahl dem Apollon Rinder **). Um durch die Fußstapfen nicht verrathen zu werden, legte er Sandalen an ***), trieb dann die Rinder nach Pylos, schlachtete zwei, und verbarg die übrigen in einer Höhle. Die Felle der Geschlachteten nagelte er an Felsen, von dem Fleische kochte und verzehrte er einen Theil, das Uebrige verbrannte er †). Dann begab er

Hermes jedes Steinbild der Art bezeichnet. Pausanias (4, 33, 4. 1, 24, 3.) schreibt die Erfindung dieser Form der Hermesbilder den Athenern zu, während sie ursprünglich wohl in Arkadien zu suchen sein möchte. In der späteren Bildung der Hermen fiel der Bart und der Phallos auch weg. Vgl. Gurlitt Büstenkunde. p. 22 ff. Böttig. Andeutungen, p. 45 ff.

*) Vgl. Hom. Odyss. 8, 335. 14, 435. Er heißt daher *Μαιαδῆς* oder *Μαιάδης*, Welcker. Hippon. fr. 9. 10; Atlantiades, nepos Atlantis, Enkel des Atlas, Ov. Met. 1, 682. Hor. Od. 1, 10, 1; und *Κυλλῆνιος*, Cyllenius, Odyss. 24, 1. Hom. h. 24, 1. Ov. Met. 14, 291. Bei Philostr. Ic. 1, 26. wird seine Geburt auf den Olympos versetzt.

**) Eben so der homerische Hymnos, v. 17: „früh am Morgen geboren, um Mittag spielt er die Cithar, stahl am Abend die Rinder des Fernhinfretters Apollon.“ Dagegen nach den Erzählungen bei Ovid und Antonin erscheint Hermes bei dem Diebstahle nicht mehr als neugeborenes Kind, sondern als erwachsener Gott. In Ilias und Odyssee wird diese ganze Sage nicht berührt, wiewohl der Gott schon als schlauer Dieb aufgeführt. Il. 5, 390. 24, 24. Sie scheint vielmehr eine dichterische Erfindung des Verf. des homerischen Hymnos an den Hermes zu sein, ausgesponnen, um die schlaue Gewandtheit des Gottes in das Licht zu stellen, und den sittlichen Begriffen der alten Welt über listige Täuschung nicht entgegen. — Als Ort des Raubes setzen Apollodor, der homer. Hymnos und Antonin Pierien, Magnesien, also eine thessalische Gegend, und Antonin beschreibt ausführlich den Zug von Thessalien herab, durch Hellas, über den Isthmos, durch Arkadien, bis an das toryphassische Vorgebirge bei Pylos. Ovid läßt den Apollon in Elis und Messenien die Herde weiden, von wo sie, dem Gotte unbemerkt, selbst nach Pylos zieht, wo sich Hermes ihrer bemächtigt. — Die Zahl der Rinder setzt der homer. Hymnos auf fünfzig, Antonin auf hundert Kühe, zwölf junge Rinder und einen Stier. Dem homer. Hymnos zufolge ist es die heilige Herde der Götter, die Apollon weidet, nach Ovid, Antonin und Apollodor scheint sie dem Apollon eigenthümlich, und Antonin läßt sie mit der des Admetos zusammen weiden. — Bei Lufian stiehlt Hermes außerdem dem Poseidon den Dreizack, dem Ares das Schwert, dem Apollon Bogen und Pfeile, der Aphrodite den Gürtel, dem Zeus das Zepter, dem Hephaistos die Zange. Dial. Deor. 7. Die Schlaueit und Verschmittheit des Kindes will in den mannichfaltigsten Zügen besonders der homer. Hymnos schildern. Der Gott heißt wegen dieser Eigenschaften und jener Sage: *πολύτροπος*, der Verschlagene, *δολίος*, *δολομήτης*, *ποικιλομήτης*, *δολοφραδῆς*, *ἡεροκτενής*, *κλεψίφρων*, der Schlaue, der Betrüger, *αἰσυρομήτης*, der auf Frevel Sinnende, *ληϊστής*, *ἐλατῆς βοῶν*, der Rinderdieb, *ἄρχαμος φιλητῶν*, der Führer der Diebe, Hom. h. in Merc. 13. 14. 155. 282. 405. 413. Soph. Phil. 133. vgl. Aulidenos, p. 177.

***) Oder er zwang die Rinder rückwärts zu gehen, und ging selbst so, band ihnen Tamarisken- und myrtenähnliche Zweige an die Schwänze, und sich an die Füße, um so die Spuren auf alle Weise zu verbergen und zu verwischen. Ham. h. in Merc. 75 ff. Anton. Lib. 23.

†) Zugleich opferte er den zwölf Göttern, und brachte jedem seinen Antheil dar, Hom. h. 125 ff. Die Erfindung des Götterdienstes und der Opfer wird ihm daher zugeschrieben. Diod. 1, 16.

sich schnell wieder nach Kyllene. Vor der Höhle fand er eine Schildkröte. Dieser nahm er ihr Schild, spannte Saiten aus Rinderdärmen gedreht, darüber und erfand die Lyra und das Plektron *). Apollon suchte seine Kinder, und erfuhr von den Phylern, daß ein Knabe sie weggetrieben, ohne daß man die Fußstapfen finden könne **). Durch Weissagung entdeckte der Gott den Dieb, ging nach Kyllene, und klagte bei der Mäa den Hermes an. Diese zeigte ihm das Kind in den Windeln. Apollon aber brachte den Knaben vor den Zeus und verlangte seine Kinder. Zeus befahl auch deren Zurückgabe, aber Hermes leugnete. Als er jedoch sah, daß ihm die Lüge nicht geglaubt wurde, führte er den Apollon nach Pylos, und gab diesem die Kinder zurück. Doch erhielt er sie wieder, als Apollon die Lyra vernahm. Hermes weidete nun seine Kinder, und erfand die Syrinx ***). Um auch diese zu erhalten, gab ihm Apollon den goldenen Stab, den er selbst als Kinderhirt erhalten. Hermes verlangte nun auch die Kunst der Weissagung. Apollon lehrte ihn also aus Loosen weissagen †). Zeus aber machte ihn zu seinem und der unterirdischen Götter Herold. Apollod. 3, 10, 2. Vgl. Hom. h. in Merc. Lucian. Dial. Deor. 7. Anton. Lib. 23. Philostr. Ic. 1, 26. Ov. Met. 2, 683 — 707. Hor. Od. 1, 10. In dieser Eigenschaft, als Götterherold, erscheint er nun schon bei Homer, und aus dieser entwickeln sich fast alle übrigen Eigenschaften, Beziehungen und Aemter, in denen der Gott auftritt. Denn wenn auch Hermes als alter pelasgischer, arkadischer Naturgott ursprünglich zu den segenspendenden Erdgöttern gehörte, so ist doch dieser Begriff desselben in der hellenischen Mythologie frühzeitig mit der Heroldsnatur verschmolzen worden, und allmählich vor derselben immer mehr zurück getreten. Als Herold ist er Gott der gewandten Rede, der Redekunst überhaupt, der ἑρμῆς λόγιος, λόγον προφήτης, facundus, Orph. h. 27, 4. Hor. Od. 1, 10, 1. Ael. H. A. 10, 29; denn die Herolde sind die öffentlichen Redner bei Vorschäften, Verträgen, Volksversammlungen. Il. 1, 333. 4, 193. 7, 279. 385. 8, 517. 11, 684.

*) Die Lyra, die er erfand, wird bald dreisaitig, bald siebenisaitig genannt. Hom. h. 51. Diod. a. a. O. vgl. 5, 75. Zu den Saiten nimmt er Rinder- oder Schafdärme. Hom. h. a. a. O. Die Phorminx wird nach dieser Sage χελύκλιος ἑρμῆος, und er selbst lyrae parens genannt, Orph. Arg. 381. Hor. Od. 1, 10, 6.

**) In dem homer. Hymnos ist es ein Greis von Onchestos, von welchem Apollon erfährt, durch wen und wohin die Kinder weggetrieben worden seien. v. 190 ff. Antonin und Ovid nennen diesen Greis Battos, den Stammler. Hermes hatte ihm Schweigen auferlegt, und zum Lohne des Schweigens eine Kuh oder Wölle gegeben. Um den Battos auf die Probe zu stellen, kehrte der Gott in veränderter Gestalt zu ihm zurück, forschte nach dem Wege, den die Kinder genommen, und bot für die Auskunft höheren Lohn. Battos ließ sich verblenden, und brach sein Versprechen. Zur Strafe verwandelte ihn Hermes in einen Felsen, der deshalb die Warte des Battos hieß.

***). Nachdem Hermes seine Erfindungen dem Apollon mitgetheilt, schließen beide Götter die innigste Freundschaft mit einander. Hom. h. 514 ff.

†) In dem homer. Hymnos, v. 533 ff., schlägt Apollon das Verlangen des Hermes, ihm die Weissagung zu lehren, ab, und verweist ihn deshalb an die drei Schwestern, die am Parnassos wohnten. Dagegen übergibt er ihm auch das Amt eines Herden- und Weidegottes. v. 568.

Als gewandter Redner wird er daher besonders zu Botschaften gebraucht, wo er dieser Eigenschaft zur Erreichung des Zwecks bedarf. So wird er an Aegisthus gesendet, um diesen von Frevel abzunehmen; an Pluton, um ihn zur Zurückgabe der Persephone zu bewegen. Odyss. 1, 38. Hom. h. in Cer. 335. Vgl. Il. 24, 390 ff. *). Da die Heroldsfuge, gewandte Männer sein müssen, so ist auch Hermes der Gott der Klugheit im Verkehr, der geistigen Gewandtheit, „der mit spähendem Geiste geschmückt war.“ Il. 20, 35. vgl. 24, 282. Odyss. 2, 38. Hierzu gehörten nach den Begriffen der alten Welt auch Schlaueheit in Rede und That, und selbst Lug, Trug, Meineid, Diebstahl, wenn sie nicht plump, sondern mit Gewandtheit und Annuth (χαῖς) ausgeführt wurden. Mit dieser schlaun Gewandtheit stiehlt der kleine Hermes seiner Mutter und ihren Schwestern im Bade die Kleider und den Göttern die heiligen Rinder, leugnet aber dreist und schwört falschen Eid. Hom. h. 66. 280. 383. Eustath. ad Hom. p. 1337, 15. Eben so stiehlt er den Alloaden den Ares, der Delphyne mit dem Aegipan die Sehnen des Zeus, und die Götter wollen ihn senden, den Leichnam des Peltor zu entwenden. Il. 5, 390. 24, 24. Apollod. 1, 6, 3. Mit dieser Geistesgewandtheit macht er die mannichfaltigsten Erfindungen **). Selbst die Gabe, die häuslichen Geschäfte eines Heroldes mit Geschick und Annuth (χαῖς) zu verrichten, gibt er den Menschen ***). Odyss. 15, 318 ff. Seinen Günstlingen, wie dem Antiochos, verleiht er Verschlagenheit, Odyss. 19, 397; und schlaue Männer, wie Odysseus, den er dem Zauber der Kirke widerstehen lehrt, stehen unter seinem Schutz. Odyss. 10, 277 ff. Soph. Phil. 133. Der Pandora giebt er auf Zeus' Befehl die Gabe der Lüge, Schmelsender Rede und verschlagenen Sinn. Hes. Opp. 67. Verschlagene und beredte Menschen heißen seine Söhne, Eustath. ad Hom. p. 18, 31. 1053, 56. Diesen Eigenschaften gemäß heißt der trügerische, listige, diebischgewandte Gott *νῆπιος ἑρμῆς*, der Späher der Nacht; *ἀντιόχου*, der Eifensberühmte; *δολίος*, der Verschlagene; *ψευδοπότης* der Lüge

*) Als dem Redegotte wird ihm die Zunge der Opferthiere dargebracht. Aristoph. Pac. 1062. Athen. 1, 16, b. — Mit seinem Redneramte setzte man auch das Sprichwort: *Ἑρμῆς ἐπέειπεν*, „Hermes ist eingetreten,“ in Verbindung. Dieß pflegte man anzuwenden, wenn in einer plaudernden Gesellschaft plötzlich eine allgemeine Stille eintrat, und erklärte es so, als schweige jeder in der Ahnung, der Gott der Rede sei erschienen, in dessen Nähe kein Anderer reden möge. Plat. de garrul. 2.

**) Unter diesen Erfindungen werden, außer der Pyra und Sprinz, genannt: die Buchstaben, Zahlen, Götterdienst, Opfer, Sternkunde, Tonkunst, Festschmuck, Gymnastik, Delbau, Maß und Gewicht u. s. w. Plat. Symp. 9, 3. Diod. 1, 16, 5, 75. Hyg. f. 277; Angaben, die zum Theil von dem ägyptischen H. auf den hellenischen übergegangen sind.

**) „Und Annuth verlieh ihm Kronion.“ Hom. h. 575. Er selbst heißt davon *Χαρίδωρος*, Geber der Annuth. Doch kann dieß Beiwort auch Freuden- Segengeber bedeuten, und ihm als dem befruchtenden Segensgotte zukommen. Hom. h. 24, 12. Spanh. Kallim. h. in Dian. 69. Am Feste des Hermes Charidotes in Samos war es erlaubt, zu stehen. Plat. Q. Gr. 55. Vielleicht wurde er auch in dieser Beziehung mit den Chariten zusammengestellt, Plat. de auditu. p. 146. ed. Hutt. wo jedoch diese Verbindung auf sein Redneramt gedeutet wird.

ner, Hom. h. 15. Aristoph. Plut. 1157. Paus. 7, 27, 1. Demosth. in Neaer. ed. Tauchn. 5, p. 161. Als Herold der Götter und besonders des Zeus (*ἑρμῆς κήρυξ*, Hqs. Theog. 939. Pind. Ol. 6, 78.) wird er, wie die Herolde der Menschen (Il. 1, 333), ausgesendet, um Botschaften zu bringen, und Geschäfte auszurichten, und ist also Bote des Zeus, *ἄγγελος, κήρυξ τοῦ Διός, διακτάς*, der Veffeller. Aesch. Prom. 940. Odyss. 12, 390. Als solcher geleitet er z. B. den Priamos zum Achilleus, um Hektor's Leiche zu holen, so daß ihn Niemand bemerkte, Il. 24, 336 ff.; flicht den Ixion auf das Rad, Hyg. f. 62; führt die Hera, Aphrodite und Athene zu dem Paris, Hyg. f. 92. Paus. 5, 19, 1; schmiedet den Prometheus an den Kautafos, Serv. Virg. Ekl. 6, 42; entreißt den Dionysos bei der Geburt den Flammen, oder empfängt ihn, um ihn zu Athamas zu bringen, aus den Händen des Zeus, Apollon. A. 4, 1137. Apollod. 3, 4, 3; raubt die Chione, Serv. Virg. A. 4, 250; verkauft den Herakles, Apoll. 2, 6, 3; von Zeus beauftragt, die in eine Kuh verwandelte und von Argos bewachte Io zu stehlen, aber von Pterax verrathen, tödtet er den Argos. Apollod. 2, 1, 3. *). Im Kampfe mit den Giganten tödtet er, mit dem unsichtbarmachenden Helme des Ais bewaffnet, den Hippolytos. Apoll. 1, 6, 2. Im troischen Kriege ist er bei Zeus auf Seiten der Hellenen, und steht im Götterkampfe der Ieto gegenüber. Il. 20, 72. Wie die Herolde der Menschen, ist er auch Wagenlenker und Mundschent. Odyss. 1, 143. Hom. h. in Cer. 380. Il. 24, 178. 440. Eustath. p. 1203, 17. Als Herold des Zeus ist er der Führer der Träume, dieser Voten des Zeus, *ἡνιόχης ὀνείρων*, Hom. h. 14. vgl. Il. 2, 26. Virg. Aen. 4, 556; der den Menschen Schlaf giebt und nimmt, und den Stab führt, „womit er der Sterblichen Augen zuschließt, welcher er will und die Schlummernden wieder erwecket.“ Il. 24, 343. 445. In dieser Eigenschaft heißt er *ὀνειροπόρος*, der Traumsender, *ἡνιόχος, ὕπνου προοράτης*, der Schlafgeber, Eustath. ad Hom. p. 1574, 36. Athen. 1, 16. b. Man brachte ihm daher vor dem Schlafengehen Trankeopfer, Odyss. 7, 138. Plut. Symp. 7, 9. Eustath. p. 1470, 62; und der Schlaftrunk selbst, wobei man den Gott um gute Träume bat, hieß Hermes. Philostr. Her. 10, 8. Poll. 6, 16, 100 a. C. **) Als Herold und Bote des Zeus ist er der Begleiter (*κωμῶς, κωμῶν, κωμῆτις*) solcher Helden, die unter dem Schutze des Zeus stehen, auf gefährlichen Wegen. So geleitet er den Priamos in das hellenische Lager, Il. 24, 461; den Perseus, als dieser das Haupt der Gorgo holen soll, Apoll. 2, 4, 2; den

*) Deshalb heißt er *Ἀργυφόντης*, der Argostödter, Il. 24, 182; und weil er dazu die Sichel, *ἀγρῶν*, gebraucht, *ἀγρῶνοφίος*. Nach Anderen tödtete er den Argos mit einem Steinwurfe. Apollod. 2, 1, 3. Schol. Aesch. Prom. 563. Von einer Sage wird dieser Werd nach Argura auf Euböa versetzt. Steph. Byz. s. v. *Ἀργονα*; von anderen in den Hain bei Mykene. Apoll. a. a. O. Bei Ovid schläfert Hermes den Argos mit Hübenspiel und Erzählungen ein, berührt ihn mit seinem Stabe die Augenlider, und trennt dann mit der Sichel das Haupt von dem Rumpfe. Ov. Met. 1, 670 ff.

**) Später spendete man an dem Schlusse des Mahles dem Zeus Zeleibs. Athen. a. a. O.

Herakles in das Reich des Hades, Odyss. 11, 625. vgl. Aesch. Eum. 91. Soph. Elektr. 1495 *). Als Bote des Zeus zeigt er den Schatzen der Verstorbenen von der Oberwelt in die Unterwelt die Wege, kehrt aber dann auf den Olympos zurück, so wie er auch aus der Unterwelt auf die Oberwelt die rückkehrende Persephone führt. Odyss. 24, 1, 9. Hom. h. in Cer. 379 ff. **) In dieser Beziehung heißt er der Seelenführer, Todtenführer, *ψυχοπομπός*, *ψυχοπομπός*, *ψυχαγωγός*, *ταύτας τὰν ψυχῶν, χθονος, νυχιος*, Eustath. ad Hom. p. 561, 34. Diog. Laërt. 8, 1, 31, vgl. Hyg. f. 251. Hom. h. 572. Soph. Aj. 833. Aesch. Choëph. 727 ***). — Da die botschaftbringenden, von einem Orte zu dem anderen reisenden, Verträge schließenden Herolde auf mannichfache Weise den Verkehr befördern, Odyss. 19, 135; so ist auch der Heroldgott Gott des Verkehrs, und als solcher den Menschen befreundet, Il. 24, 333. In dieser Eigenschaft ist er Friedensstifter, Vertragsabschließer, *εἰρηνοποιός*, vgl. Il. 7, 277 ff; der Gott der Wege, der die Reisenden beschirmt, und es bestraft, „wenn ein Mann abweist den pfadvermissenden Wanderer.“ Theokr. 25, 5. Daher heißt er *εὐνόδιος*, der Wegobwaltende, *ἡγούμενος*, der Wegführer, Aristoph. Plut. 1159 †); und seine Bilder waren an Straßen, Wegen ††), Pforten, Thüren überaus zahlreich aufgestellt. In dieser Be-

*) In dieser Eigenschaft als *πομπός* erscheint er zuweilen mit der Helmbeschirmerin Athene zusammen, wie er auch mit ihr entsendet wird, um die Danaiden von dem Morde ihrer Männer zu entführen. Soph. Phil. 133. Apoll. 2, 1, 5. — Die Flügelschuhe, die Tasche und den Helm, die Perseus geführt und nach vollbrachtem Abenteuer dem Hermes gegeben hatte, gab dieser den Nymphen zurück, denen sie gehörten. Apoll. 2, 4, 3.

**) Aus diesem schattenführenden Hermes hat die spätere Mythologie einen unterirdischen, *καταχθόνιος*, gemacht, und endlich findet sich sogar eine Unterscheidung eines oberen, eines irdischen, und eines unterirdischen. Serv. Virg. A. 1, 301. 4, 577; wozu noch ein Meerhermes, *θαλάσσιος*, kommt. Eustath. ad Hom. p. 561, 34. Tzet. Lyk. 674. Die sondernden Theologen haben, um nicht zuviel auf einen Gott zu laden und doch überall auch einen Hermes zu finden, mehrere Hermes angenommen. So spricht Cicero von fünf Göttern dieses Namens. Der eine sei ein S. des Cälus und der Dia, das ist der phallische Befruchtungs-gott, der Liebhaber der Persephone; der andere ein S. des Valens und der Koronis, derselbe mit dem Trophonios, dem unterirdischen Nährgotte; der dritte, S. des Zeus und der Mäa, der mit Penelope den Pan erzeugt haben sollte; der vierte, S. des Nilus, der ägyptische; der fünfte, der pheneatische, der Argostödtter, der nach Aegypten geflohen und dort Thot oder Theuth heiße. De nat. D. 3, 22. Servius a. a. O. nennt vier: einen S. des Cälus und der Dies (Tag); einen S. des Liber Vater und der Proserpina; einen des Zeus und der Mäa; endlich den Kyllenier, den Argostödtter, dessen Mutter man nicht kenne, der nach Aegypten geflohen sei und Buchstaben und Zahlen erfunden habe.

***) Ihm, der die scheidende Seele in Empfang nimmt, und sie an ihren künftigen Aufenthalt führt, opferte man in Argos dreißig Tage nach jedem Todesfalle. Plut. Q. Gr. 24.

†) Dem Hegemonios (vgl. unten unter den Beiwörtern *ἡγέτωρ*) opferten die athenaischen Feldherren bei dem Ausrücken. Böckh Staatsb. 2, p. 254.

††) Neben die Hermesbilder, Hermen, die an den Wegen standen, pfl egten die Vorübergohenden zur Verbesserung der Wege Steine zu werfen. Die

ziehung heißt er *πυλῳδαίος*, der an der Thür Empfangende, Hom. h. 15; *στεροφαίος*, der an den Thürangeln Stehende, Aristoph. Plut. 1153. Poll. 8, 7, 72. Ruhnk. p. 898; *προπύλαιος*, *προδύραιος*, *πρόαιος*, der vor der Thüre, dem Tempel Stehende, Athen. 10, 437, b. Spanh. Kall. h. in Dian. 142. Ael. v. h. 2, 41, 8. Paus. 9, 10, 2, 22, 8. Ferner wird er als Gott des Verkehrs auch Handelsgott, *δέμπορος*, *ἐμπολαίος*, *ἐπιπολαίος*, *παλιγκάπηλος*, *κρεδέμπορος*, Orph. h. 27, 6. Aristoph. Plut. 1155. Poll. 7, 2, 15. Hesych. s. v. *ἐπιπολαίος*. Seine Bilder waren deshalb auf den Märkten aufgestellt, und er hieß dann *ἀγοραίος*, der Marktgott. Paus. 1, 15, 1. 2, 9, 7. 3, 11, 8. 7, 22, 2. 9, 17, 1. Da Verkehr und Handel bereichert (vgl. Il. 10, 315), so wird Hermes auch Gott des Gewinnes und Reichtthumes, und zwar besonders, wie er im Handel den Menschen zufallen pflegt, des plötzlichen und unerwarteten. Er heißt deshalb *κρεδῶος*, der Gewinn-gott, Spanh. Kallim. h. in Dian. 68; *πλουτοδότης*, der Reichthumsgeber, Eustath. ad Hom. p. 999, 10. Als Geber des unerwarteten Glücks ist er auch Vorsteher des Würfelspiels, Eustath. p. 1397, 27; und Loosende warfen ihm zu Ehren ein Loosblatt auf die Loose und zogen dieß zuerst, Eustath. p. 675, 53. Aristoph. Pac. 365. Hesych. s. v. *Ἐγμῶ κλέρος* (vgl. Il. 7, 183.). Ein unerwartetes Glück, ein glücklicher Fund hieß deshalb *εὐρεμία*, *ἔγματος*; und wie wir in einem solchen Falle sagen: halbpact! so sagte man *ἔγματος καινός*. Spanh. Kallim. h. in Dian. 70. — Da die Herolde bei dem Opfer, besonders bei dem, das bei Gelegenheit eines Vertrages dargebracht wird, Geschäfte haben, z. B. die Thiere herbeizuführen, Il. 3, 116 ff. 245; das Fleisch zu vertheilen, Il. 3, 273; den Wein und das Wasser zur Spendung zu mischen, Il. 3, 270. 18, 558; so erschien auch Hermes als Opferherold, den Opferwidder herbeiführend, die Opferschale haltend, Aristoph. Pac. 433. Mus. Pio.-Cl. 4, 4. Diod. 1, 16. Als Opferherold wird er ferner Beschützer und Mehrer des Opferviehs, besonders der Schaafheerden, obgleich der homer. Hyinnos sagt: „sei auch ländlichen Hornvieh's Hirt, und der Ross' und der duld samen Mäuler. Auch wildfunkelnde Leu'n, weißzahnige Eber, und Hunde, Schafe, so viel nur ernährt die weitgebreitete Erde, sämtliches Kleinvieh auch beherrscht' der gepriesene Hermes,“ 567 ff. Er ist es, der den „heerdenbegüterten Phorbas reich mit Habe gesegnet,“ Il. 14, 490; mit der Polymele (Schaafreihen) den Eudoros (Reichgeber) gezeugt, Il. 16, 180 ff. Hes. Theog. 444; und selbst die Heerde des Dryops in Arkadien aus Liebe zu dessen Tochter geweidet. Hom. h. in Pan. 32. Ihm opfern daher die Hirten, Odys. 14, 435. Eustath. p. 1766, 1. Als Hirtengott kommt er mit Pan, und besonders mit den Nymphen zusammen vor. Simonides bei Eustath. ad Hom. p. 1766, 2. Odys. a. a. D. Aristoph. Thesm. 977. Paus. 8, 16, 1. Als solcher, oder auch nur als Götterbote bringt er den neugeborenen Aristaios zur Gaa und zu den Horen. Pind. Pyth. 9, 61. Als Opferherold heißt er *κροφόρος*, der Widderbringer, Paus.

durch diese Sitte entstehenden Steinhäufen hießen *ἔγματος*. Ael. H. A. 14, 24. Hesych. s. v.

2, 3, 4, 4, 33, 5, 5, 27, 5, 9, 22, 2 *); als Mehrer und Beschützer der Heerden, als arkadischer Hirtengott ist er ὄμιος und ῥόμιος, μυλοσός, ἐπιμήλιος, Aristoph. a. D. Eustath. a. D. Paus. 9, 34, 2. Schol. Soph. Phil. 1459. Genau hängt dieß Amt des Hermes von einer andern Seite auch damit zusammen, daß er in altpelasgischer Naturreligion befruchtender, segenspendender Erdgott war**). Spuren dieses seines ursprünglichen Wesens finden sich noch bei Homer, wenn er εἰσόντας, der Bringer des Heils, δῶταρ ἰδών, der Geber des Segens, ἀκακίης, der Retter***), χαρῆδ' ἔχων, der Herzerfreuende genannt wird, Il. 24, 360. Odys. 8, 335. Il. 16, 185. Hom. h. 27. Hesych. s. v. — Wiewohl die Herolde in den öffentlichen Kampfspiele der Hellenen eine wichtige Rolle spielten, Poll. 4, 12, 91; so lag doch das Amt eines Vorstandes der Gymnastik ursprünglich nicht in dem Wesen des Gottheroldes, vgl. Schol. Pind. Ol. 6, 134. In der älteren Poesie und Kunst ist daher Hermes auch noch nicht der schlank, gymnastisch ausgebildete Jüngling; sondern als Herold, ein kräftiger (εὐπας, κρατὺς, Il. 20, 72. 16, 181.), härtinger (σφαιρόκλυτος, der Spießbart, Artemid. Oneirokr. 2.) Mann mit Hut, Stab, Schläms, auch wohl mit Fußflügeln. Nur in angenommenet, ihm also eigentlich fremder, Gestalt erscheint er bei Homer wie ein blühender Jüngling, dem die Wangen sich bräunt, im holdesten Netze der Jugend. Il. 24, 347. Odys. 10, 279. Da aber der, als Herme an Straßen und Plätzen so häufig aufgestellte, Hermes, als Gott des Segens und Gedeihens auch in den Gymnasien, und zwar wahrscheinlich an dem äußeren Eingange derselben, stand; so kam es leicht, daß er als Beschützer der gewandten Jugend und der gymnastischen Kämpfe mit Herakles und den Dioskuren angesehen wurde (Pind. Nem. 10, 53.), und daß die bildende Kunst eben aus den Gymnasien, diesen Schulen der Kunst, sein Ideal als das eines gymnastisch ausgebildeten Jünglings, entlehnte. In dieser Eigenschaft als Kampfhort heißt er ἰαγώνιος. Pind. Pyth. 2, 10. Isthm. 1, 60. Aristoph. Plut. 1161. Zuerst scheint er in dieser Beziehung zu Athen verehrt worden zu sein. Boeckh. Explic. Pind. p. 471. — Geliebte und Nachkommen. Von der Eupolemela den Aethalides, den Herold der Argonauten, dem er die Gabe verliehen, nichts vergessen zu können. Apollon. A. 1, 54; von der Polyemele

*) Das Fell des Phriroswidder hatte Hermes in ein goldenes verwandelt, und den Widder selbst der Kephale gebracht. Apollon. A. 2, 1145, Apollod. 1, 9, 1.

**) Dieß Wesen des Gottes spricht sich auch in seinem diebischen Charakter aus; indem er das Samenforn aus den Schätzen der Erde stiehlt. In dieser Beziehung wurden ihm zu Athen Vasen mit aufgehenden Samereien geweiht. Schol. Aristoph. Acharn. 1086. Müll. Orchom. p. 156.

***). Von gleicher Bedeutung ist wahrscheinlich das Beiwort ἀκακίης, welches Kallimachos h. in Dian. 143. gebraucht. Der Scholiast zu dieser Stelle leitet es von einem Hügel Arkadiens, Akafesios, andere von der Stadt Akafesion ab, die unter jenem Hügel lag. Dort sollte nach einheimischer Sage Hermes von Akafos, dem S. Pytaon's, erzogen worden sein. Noch zu Pausanias' Zeit stand auf dem Hügel ein markmornes Bild des Gottes. Paus. 8, 36, 6. — Uebrigens ist dieser Segensgott, der phallische Hermes, mit dem pelasgischen Kadmos oder Kadmilos einerlei. Herodot. 2, 51. Serv. Virg. A. 11, 543. 558. Müll. Orch. p. 461. Müll. Prolog. p. 147. Welcker's Aeschyl. Trilogie. p. 218 f.

den Eudoros, II. 16, 179; von der Kleobule oder Phaëthusa oder Ellicia den Myrtilos, Schol. Apoll. A. 1, 755; von der Tochter des Dryops den Pan, Hom. h. in Pan. 32 ff. *); von der Mimede den Damastos, Steph. Byz. s. v. Δάμαστος; von der Rhene den Saon, Diod. 5, 48. das. Wessels; von der Pelate drei Töchter, Tzetz. Lyk. 674; von der Perse den Kephalos, Apollod. 3, 14, 3; von der Aglauros den Keryx, Paus. 1, 38, 3; von der Issa den Prylis (Waffentanz), Tzetz. Lyk. 219; von der Atakallis den Kodon, Paus. 8, 53, 2; von der Chione, Philonis oder Telange den Autolykos, Eustath. ad Hom. p. 804, 26; von der Laothoe oder Antianeira den Ergos und Echion, Apoll. A. 1, 51. Orph. A. 134; von der Themis oder Saramenta den Euandros. Dion. Hal. 1, 31; von der Altidameia den Bunes, Paus. 2, 3, 8. Außerdem werden Harpalys aus Phanotea, Theokr. 24, 114; Priapos, Echo, Hyg. f. 160; Angelia, Pind. Ol. 8, 81; Nikostrata, Serv. Virg. A. 8, 130; Palästira, Philostr. Ic. 2, 33 **); Daphnis, Serv. Virg. Ekl. 2, 26; Kynosuros, Steph. B. s. v. Κυνόσουρα; die Eltern von der Lara, Ov. Fast. 2, 615. als seine Nachkommen genannt, vgl. Althemenes. — Außer den schon angeführten Beinamen finden sich noch folgende: Ἀγύρις, der Anführer, in Megalopolis, Paus. 8, 31, 4. Xenoph. rep. Lac. 13. Bösch. Staatsb. 2, 254; Αἰπυτός, in Tegea, Paus. 8, 47, 3; Ἀλύχμιος, Steph. Byz. s. v. Ἀλύχη; Ἐπάμιος, am Gesäde verehrt, in Siphon, Hesych. s. v.; Ἐπιθαλαμίτης, in Euböa, Hesych. s. v. ***); Εὐκαλός, der Glücke, in Metapont. Hesych. s. v.; Ἰμβρος und Ἰμβραμος, Steph. Byz. s. v. Welcker's äschyl. Tril. 193. 217; Κόδμος, der Gepriesene, Hom. h. 46; Λευκός, Φαίδρος, der Glückbedeutende, Lyk. Al. 674. das. Tzetz.; Ναυαχρίτης, der zu Nauakris in Arkadien Verehrte, ebendf.; Παιδονόρος, der Knabenaufsicht, in Metapont, Hesych. s. v.; Πολύγυιος, in Eröszen, Paus. 2, 31, 13; Πρώμαχος, der Vorkämpfer, in Tanagra, Paus. 9, 22, 2; Σπηλαιός, der Höhlenbewohner, Steph. Byz. s. v. σπύλαιος; Τετράκεφαλος, τετρακέφαλος, drei- und vierköpfig, Lyk. Al. 674. Tzetz. Eustath. ad Hom. 1353, 3 ff. — Verehrung. Ältester Sitz derselben war Arkadien, wo ihn Lykaon, S. des Pelasgos, den ersten Tempel gebaut haben sollte. Hyg. f. 225; demnächst Athen, und frühzeitig durch ganz Griechenland, wo auf den Straßen, Wegen, Plätzen, Ringschulen zahlreich seine Bilder und Altäre standen†). Ἐγραῖα, Peremäen, hießen sowohl die ihm geweihten Heiligtümer und Altäre, wie sie z. B. am äußeren Eingange der Palästren standen, als die ihm geweihten Feste, wie die zu Athen in den Palästren gefeierten Knabenfeste,

*) Nach anderer Sage hatte er, in einen Bock verwandelt, mit der Perselope, die ihn liebte, den Pan in Odysseus' Abwesenheit gezeugt. Serv. Virg. A. 2, 43. Schol. Theokr. 7, 109.

**) Auch gilt Palästira (Ringschule) als seine Geliebte. Vgl. Chorik. f.

***) Beger specil. Ant. p. 35. meint, er habe von dem unteren Schiffsraum, Ἰθάκος, wo die Sitze der Thalamiten, der untersten Ruderer, angebracht waren, diesen Namen.

†) Doch scheint er auch zu den θεοῖς μυχίοις, diis penetralibus, Hausgöttern, gehört zu haben, denn bei Kallim. h. in Dian. 68. f. wird von ihm erwähnt, wie er, aus dem Innern des Hauses hervorkommend, mit geschwarztem Gesichte die ungehorsamen Mädchen als Popanz spricht.

und die ihm zu Ehren angestellten Kampfspiele. Platon überf. von Schleierm. 1, p. 397 f. Tempel und Standbilder häufig, z. B. auf dem Berge Kyllene in Arkadien, der Heimat des Gottes; das Bild daselbst war aus Cedernholz, 8 Fuß hoch. Paus. 8, 17, 1. 2. *); zu Akafestion in Arkadien, P. 8, 36, 6; in Monaktis, Steph. Byz. s. v.; in Argos, P. 2, 19, 6; in Korinth, P. 2, 3, 4; in Olympia, P. 5, 11, 7, 15, 7, 27, 5; in Phigalia, P. 8, 39, 4; in Messene, P. 4, 33, 4; in Sifyon, P. 2, 9, 7; in Thebe, P. 9, 17, 1; in Sparta, P. 3, 11, 8; in Kyllene in Elis, P. 6, 26, 3; in Koroneia, P. 9, 34, 2; Trözen, P. 2, 31, 13; in Pellene, wo ihm Kampfspiele gehalten wurden; der Kampfspreis war ein Oberkleid, Schol. Pind. Ol. 7, 156. Paus. 7, 27, 1; in Athen, Paus. 1, 2, 4, 27, 1, 15, 1; in Tanagra, Paus. 9, 22, 2**); in Pheneos, mit Kampfspielen, Paus. 8, 14, 7.***); in Phara, Paus. 7, 22, 2†); auf Samos, Plut. Q. Gr. 55; Lemnos, Aesch. Ag. 284. Soph. Phil. 1459; Imbros, Steph. Byz. s. v.; Lesbos, Tzet. Lyk. 219; Kreta, Athen. 14, p. 639, b. ††); Rhodos, Hesych. s. v. Ἐριτιάσιος; Thera und Kyrene, Boeckh. Expl. Pind. p. 323 u. f. w. Auch in Italien, wo Hermes in der tuskanischen Larenreligion verwandte Wesen fand, und namentlich in Rom wurde Mercurius verehrt. Er hatte daselbst mehrere Tempel, und

*) Auf dem benachbarten Berge Chelydorea sollte Hermes die Schildkröte gefunden haben. Paus. 8, 17, 4.

**) Hier wurde Hermes als Promachos und als Kriophoros verehrt. Auf dem Berge Keryktion bei Tanagra sollte der Gott nach einheimischer Sage geboren sein. Als Promachos, Vorkämpfer, wurde er verehrt, weil er, der Sage nach, einst die tanagraischen Jünglinge gegen die aus Euböa einfallenden Eretrier geführt, und diese mit der Turnstriegel in die Flucht gejagt habe. In dem Tempel des Promachos war ein geweihter Erdbeerbaum, unter welchem H. ergogen sein sollte. Paus. a. D. Diktes zu Lyk. 674. erwähnt, daß bei Gelegenheit jenes Kampfes mit den Eretriern von den Tanagraern auf Geheiß eines Orakels ein Jüngling und eine Jungfrau geopfert, und seitdem der Kultus des Ἑρμῆς Λαυκός bei ihnen eingeführt worden sei. — Den Kultus des Κριόφωρος, des Widderträgers, führte man auf die Sage zurück, Hermes habe einst, um die Tanagraer von einer Pest zu befreien, einen Widder um ihre Mauern getragen. An dem ihm geweihten Feste trug der Schönste Ephebe ein Lamm auf den Schultern um die Stadt. Paus. a. D.

***)) Bei Pheneos, nach Stymphalos zu, am Berge Geronteion, waren dem Hermes Tritrana, drei Quellen, heilig, in denen den neugeborenen Gott die Nymphen gebadet haben sollten. Paus. 8, 16, 1. Ebenso hatte er, als Segensgott, eine Quelle mit heiligen Fischen zu Phara, Paus. 7, 22, 2. Vgl. oben, p. 137 f. Ov. Fast. 5, 673.

†) Das Bild daselbst war eine alte, bärtige Herme des Hermes Agoraios. Es stand auf dem Markte und ein steinerner Altar davor. An diesem waren ehernerne Lampen mit Blei befestigt. Wer nun von dem Gott ein Orakel haben wollte, kam am Abende, opferte Weibrauch, füllte die Lampen mit Öl und zündete sie an, legte dann rechts auf die Altarsäule der Herme ein einheimisches Geldstück, und sagte dem Gotte seine Frage in das Ohr. Sich selbst hielt er dann weggehend die Ohren zu, bis er den Markt verlassen hatte; was er dann zuerst hörte, galt als Orakel. Paus. a. D.

††) Am Feste der Hermäen in Kydonia verließen die Freigeborenen auf einige Tage die Stadt, und überließen Alles den Sklaven, die so lange die Herren spielten, und sogar das Recht hatten, die Freien zu züchtigen. Athen. a. D. vgl. 6; p. 263, f.

das Fest fiel auf den 15. Mai. Ov. Fast. 5, 670. Vor dem lapinischen Thore befand sich eine dem Gotte heilige Quelle, mit deren Wasser die Kaufleute ihre Waaren zu glücklichem Verkauf einweiheten, wobei sie Gebete sprachen. Ov. a. a. O. Der germanische Mercurius, von welchem Tacitus, wie der gallische, von welchem Cäsar redet, sind natürlich einheimische germanische oder gallische Gottheiten ganz anderen Ursprunges, nur von den Römern wegen irgend einer Ähnlichkeit mit dem Mercurius so genannt. Tac. Germ. 9. Caes. B. G. 6, 17. — Heilig waren dem Hermes: die Zahl 5ter, Plut. Symp. 9, 3. Eust. ad Hom. 1353, 8; der Seefisch Boax oder Bor, Eustath. ad Hom. p. 87, 25; der Laros, ein weißer zum Römengeschiechte gehöriger Seevogel, Eust. p. 87, 18; der Hahn, Albric. Deor. im. 6.; die Feige, Eust. p. 1572, 58. Krasm. adag. s. v. *ἑρμῆος ἐφ' ἑρμῆ;* der Erdbeerbaum, Paus. 9, 22, 2; der Palmbaum wegen der Gymnastik, die Schildkröte wegen der Leiter, vgl. Voss, Theol. gent. p. 173 ff. — Geopfert wurde ihm an dem vierten Tage des Monats, Aristoph. Plut. 1128, Ekkles. 1069. Plut. Symp. 9, 3; und zwar Weibrauch, Paus. 7, 22, 2; Honig, getrocknete Feigen, Demutia, ein aus Wasser, Del, Wein und Trauben gewachter Kuchen, Aristoph. Plut. 1121, 1144; Schweine, Odys. 14, 435; besonders Lämmer, Böcklein, Widder, Odys. 19, 397. vgl. was oben von Hermes, dem Opferherolde, gesagt ist; die Zunge der Opferthiere, Athen. 1, 16, b. — Unter den Attributen des Hermes sind die hauptsächlichsten die eigenthümliche Kopfbedeckung, der Stab, die Flügelsohlen. a) Die Kopfbedeckung, ein schlechter, flacher Reiseghut mit breiter Krempe, *πέτασος*, später auch mit Glasaugen versehen, und statt dessen auch Flügel in den Locken des Gottes. b) Der Stab. Bei Homer ist nicht angegeben, woher Hermes seinen Stab (*ῥαβδος*, *κέντρον*) habe; denn das Skeptron, welches Zeus dem Hermes, und dieser dem Pelops gibt (Il. 2, 103.), ist ein anderes, als der Stab, „mit dem er der Sterblichen Augen zuschließt, welcher er will, und die Schlummernden wieder erwecket.“ Il. 24, 343. Odys. 5, 47. Virg. Aen. 4, 212. Eben so wenig ist bei Homer von Schlangen die Rede, die um diesen Stab gewunden seien. In dem homer. Hymnos v. 529 f. ist es der herrliche, goldene, dreiblättrige, fehllose Stab des Segens und Reichthumes, den Hermes von Apollon empfängt. Nach Apollodor ist es der goldene Stab, den Apollon selbst zum Lohne für seine Hirtendienste erhalten hatte; oder es ist der Hirtenstab, mit dem Apollon die Kinder des Admet geweidet hatte. Eustath. ad Hom. p. 1353, 30. Mir scheint es, daß sich über diesen Stab zwei Ursprünglich verschiedene Vorstellungen schon frühzeitig vereinigt haben. Einmal ist dieser Stab der Heroldsstab, wie ihn auch die menschlichen Herolde führen, Il. 18, 505. 7, 277; vgl. Apollon. A. 1, 642, 3, 197; zweitens aber auch ein zauberischer Machtstab, wie ihn auch andere Götter, z. B. Hades, Athene und Kirke, führen (Odys. 10, 238, 13, 429), und wie er dem Hermes Erminios, dem alten Naturgotte, wohl beigelegt werden konnte *). Beide Vorstellungen fließen schon bei

*) Bei Lucian, Dial. D. 7, 5. erhält Hermes diesen Stab von wunderbarer Kraft, mit dem er die Seelen eßirt und die Schatten in den Hades

Homer zusammen, da ihm der Stab ebensoviel das Abzeichen der Herolde, Il. 18, 505, als das Symbol der Macht ist, Il. 9, 38; ebenso in dem homer. Hymn. a. a. O. Der Heroldsstab ist von Olivenholz, mit goldenen Bückeln geschmückt oder ganz vergoldet, und heißt bei Permes, wie bei Athenē, auch geradezu golden, Odyss. 18, 172. Dieser Stab (*κηρύκειον*, caduceus.) ward, wenn man die friedliche Absicht, in welcher man kam, besonders bezeichnen wollte, mit Laub und weißen Bändern (*στέρματα*) umwunden, und ist dann das Friedenszeichen, der Friedensstab, *εἰρησίων, ὅπλον εἰρήνης*. Diod. 5, 75. das. Wesscl. Orph. h. 27, 7. vgl. Il. 1, 15. Aus diesen *στέρματι* hat die spätere Zeit Schlangen gemacht, die sich, um den Stab geschlungen, unten freundlich vereinigen, oben sich entgegengesetzen *). Zu den Schlangen ist gleichfalls erst in späterer Zeit das Flügelpaar, als Symbol des schnellbestellenden Gottes, an den Stab gekommen. Als Träger dieses Stabes heißt Permes *χευρόβαντις*, caducifer, Odyss. 5, 87. Ov. Met. 2, 708. c) Die Flügelsohlen, *πίδια*, „schön, ambrosisch und golden, die über das Meer hin und die unendliche Erd' ihn trugen mit Wehen des Windes.“ Il. 24, 340. Odyss. 5, 44. Mag bei Homer auch noch nicht bestimmt an eigentliche Flügel an den Füßen des Permes gedacht sein **), so sind unter den *πίδια* des Gottes doch Sohlen ge-

geleitet, von Hephästos. — „Der Stab, der erblichene Seelen vom Orkus aufruft, oder hinab in den traurigen Tartarus sendet, Schlummer gibt und enthebt, und vom Tod auch die Augen entseiget.“ Virg. Aen. 4, 242 ff.

- *) Der Scholiast zu Thuk. 1, 53. erklärt so: das *κηρύκειον* ist ein gerader Stab, um welchen von zwei Seiten zwei Schlangen gewunden sind, die die Köpfe einander zuehren. Vgl. Macroh. Sat. 1, 19. a. E. — Böttiger glaubt, „daß mit den Schlangen ursprünglich nichts anderes, als der kunstreich geschürzte Knoten von Bändern und Schnuren gemeint sei, womit die ältesten Kaufleute des Mittelmeeres, die Phönizier, ihre Kisten zu verwahren und zu sichern pflegten.“ Vasengem. 2, 94 ff. Amalth. 1, 104 ff. — Um die Schlangen an dem Heroldsstabe zu erklären, erfand man die Erzählung, Hermes habe einst in Arkadien zwei kämpfende, in einander verschlungene Schlangen gefunden, seinen Stab zwischen sie geworfen und sie so getrennt; zur Erinnerung hieran seien die Schlangen an den Friedensstab gekommen. Hyg. Poet. Astr. 2, 7. Es hat außerdem an mannichfaltigen Deutungen dieser Hermes-schlangen, als seien sie Symbole der Klugheit, des Lebens, des Heils u. a. nicht gefehlt. Böttig. Amalth. 1, 105. Voss mythol. Br. 1, 101. Serv. Virg. A. 4, 242. 8, 138. — Außer dem Hermes führen auch andere Voten oder Herolde den Stab, wie z. B. Iris, Böttig. Vasengem. 2, 95. — Abbildungen des Hermesstabes in seiner älteren, wie in seiner späteren Gestalt s. Böttig. Amalth. 1, 76.

- **) Voss, myth. Br. 1, 67. ff. will die Vorstellung von geflügelten Gottheiten ganz aus Homer verbannt wissen. Allein, wie man sich auch wenden mag, um allen hierauf bezüglichen Ausdrücken nur die Bezeichnung einer großen Geschwindigkeit im Gange zuzugestehen; so kann doch wenigstens *ἱεὺς χευρόβαντος* nichts anderes heißen, als eine Iris, die wirklich goldene Flügel hat. Und so möchte vielleicht auch die Vorstellung von geflügelten Sohlen der Götter den homerischen Gedichten nicht so fremd sein, als Voss behaupten wollte. Wenigstens findet Il. 24, 345 und 347 offenbar eine Unterscheidung zwischen dem Fluge und dem Gange des Gottes statt; denn von seiner Bewegung durch die Luft mittelst der Sohlen heißt es *πύματο*, er flog, von seiner Be-

meint, die seiner Bewegung durch die Luft eine fliegende Geschwindigkeit geben. Die Kunst, die für diese Vorstellung einer fliegenden Geschwindigkeit natürlich eine bestimmte Form suchen mußte, stellte daher den Gott mit Flügeln an den Knöcheln dar*). Wegen dieser Flügel heißt er *πτερόδλος*, *alipes*, Orph. h. 27, 4. Ov. Met. 11, 312. Als Knabe, kleiner, schlauer Dieb, dargestellt, ist er in einer sehr schönen Statue auf uns gekommen. Zwischen den Füssen ein Paar Flügel, in der Hüften den Beutel, den Zeigefinger gegen das Kinn haltend, mit schlaunem Lächeln in den Mienen. Das Kleid eine lederne Tunika. Mus. Pio-Ci. 1, 5. Hirt, Tab. 8, 2. vgl. Philostr. lc. 1, 26. Als Ephebe und Vorsteher der Gymnastik, in schöner, blühender, bald mehr, bald weniger reifen Jugend, mit gymnastisch ausgebildetem, schlanken, kräftigen Körper, weder so erhaben, wie Apollon, noch so weich, wie Dionysos, mit dem Ausdrucke der Klugheit und Feiterkeit. Das Haar kurz und gelockt, meist ohne den Hut, und ohne Flügel; das Kleid eine Chlamys. Der Palmbaum und der Fahn als Attribut. Hirt. Tab. 8, 4, 6. Beck's Grundr. 166. vgl. Ov. Met. 2, 733. Virg. Aen. 4, 559. Alsbote des Zeus und Seelenführer mit Flügelstab und Sohlen, auch dem Reisehute, in rascher Bewegung, oder von dem Wege ausruhend, Hirt, Tab. 8, 3. 8. Als Gott der Beredtsamkeit, bekleidet, mit aufgehobenem rechten Arm, Winkelm. 5, 451. Als Gott des Handels, mit dem Beutel, Becker's Aug. 2, 49. Als Erfinder der Lyra, mit der Schildkröte. Mus. Nap. 1, 54. Als Mehrer der Heerden und Opferherold mit dem Widder und der Opferschale. Hirt. Tab. 8, 5. Ueber die ältere Bildung des Hermes, s. oben, p. 442. J. 14. v. o. Hirt's myth. Bildbch. 63 ff. Böttiger's Andeut. p. 116 f. Amaltb. 3, 206 f.

Hermion, *Ἑρμίων*, m. S. des Europa, Enkel des Phereaus, nach der Sage der Hermioner der Gründer von Hermione (Trojanerstadt an der Südostküste des Peloponnes). Paus. 2, 34, 5.

Hermione, es, a, ae, *Ἑρμιόνα*, f. 1) Wein. der Demeter und der Persephone in Syrakus, Hesych. s. v. Schwend etym. Andeut. p. 108. — 2) s. Kadmos, Anmerk. — 3) Erste und einzige L. des Menelaos und der Helena, Odyss. 4, 14. vgl. Il. 3, 175 **). Vor Ilios hatte sie Menelaos dem Neoptolemos (Pyrrhos) zugesagt, nach der Rückkehr vermählte er sie ihm wirklich. Odyss. 4, 4 ff. Zu dieser homer. Sage

wegung aber, nachdem er die göttliche Gestalt und Kleidung abgelegt, *ἦν ἱέραι*, er ging.

*) Diese Knöchelflügel heißen lat. *calceamenta talaria*. Virg. Aen. 4, 239 ff. Hermann, der seinem Handbuche der Mythologie bekanntlich die Heynes'schen Hefte zum Grunde legte, bildete aus diesen Talarien ein angeblich attopelasgisches Wort *τάλαρα*. Ueber diesen merkwürdigen Mißverständnis machte Voss a. a. O. in seiner damaligen Manier ein scherzhaftes Gerede. Durch eine vollendete Mystification ist dieses noch in den neuesten mythol. Schriften über Hermes für bitteren Ernst gehalten, und was der Antisymboliker über ein nie existirt habendes Wort gescherzt, das in allen Glossarien fehle und wohl aus pelasgischen, sabazischen, samothracischen und wer weiß was sonst noch für Mysterien stammene müsse, für baare Münze genommen worden.

**) Als Enkelin der Leda, der Mutter der Helena, heißt sie Ledaëa, Virg. Aen. 3, 328.

geben spätere einige Zusätze und Abweichungen. Menelaos hatte schon vor dem Zuge gegen Ilios dem Drestes die Hermione verlobt, sie aber dann vor Ilios dennoch dem Neoptolemos zugesagt. Nach Neoptolemos' Rückkehr entdeckte Drestes diesem das frühere Verhältniß, und bat ihn um die Braut. Aber Neoptolemos wies ihn schnöde zurück. Zur Rache hegte Drestes die Delphier gegen ihn auf, die ihn erschlugen. Während Neoptolemos in Delphi sich befand, entführte Drestes aus dem Hause des Peleus die Hermione, die aus alter Liebe und aus Furcht vor Neoptolemos' Rückkehr ihm folgte. Denn sie hatte den Anschlag gemacht, die Andromache, die Neoptolemos mehr als sie zu lieben schien, und den Sohn, den diese dem Neoptolemos geboren hatte, zu ermorden, war aber an der Ausführung gehindert worden. Eurip. Androm. 891 ff. *). Nach Andern war sie vor Ilios von Menelaos dem Neoptolemos zugesagt, vor dessen Rückkehr aber von ihrem Großvater Lyndareos dem Drestes verlobt oder wirklich vermählt worden. Neoptolemos nahm sie dem Drestes mit Gewalt, und wurde dafür von diesem (oder von Nachareus, dem Schwertmann, im Streite wegen des Opferfleisches in Delphi, vgl. Pind. Nem. 7, 43.) ermordet. Sophokles bei Eustath. ad Horn. 1479, 10 ff. Serv. Virg. A. 3, 330. 297. 11, 264. Mit Neoptolemos hatte Hermione keine Kinder gezeugt, Eurip. Androm. 33. Paus. 1, 11, 1 **); mit Drestes aber, dessen Weib sie endlich ward, den Ifamenos. Paus. 1, 33, 7. 2, 18, 3. In Delphi stand ihre Statue, ein Werk des Kalamis, ein Weihgeschenk der Kaledämonier. Paus. 10, 16, 2. Eine Sage macht sie auch zum Weibe des Diomedes. Schol. Pind. Nem. 10, 12. — Vgl. Ov. Heroid. 8. Heyne Excurs. 12. ad Aen. 3.

Hermippe, Ἡρμιππη, f. T. des Böotos, von Orchomenos oder Poseidon Mutter des Minyas. Schol. Apollon. A. 1, 230. Müll. Orchom. p. 141.

Hermochares, Ἡρμοχάρης, m. Ein Athener. Er sah die Ktesylla, eine T. des Alkidamas aus Julis, am pythischen Feste zu Karthäa, auf der Insel Keos, an dem Altare des Apollon unter den tanzenden Jungfrauen, und entbrannte in Liebe zu ihr. Um zu ihrem Besitze zu gelangen, schrieb er auf einen Apfel: ich schwöre bei der Artemis, mich Hermochares, dem Athener, zu vermählen. Diesen Apfel warf er in das Heiligthum der Artemis, wo ihn die Jungfrau fand und las und erröthend wegwarf. Hermochares aber warb um sie bei Alkidamas, und dieser sagte ihm die Tochter zu, und beschwor seine Zusage bei Apollon. Nachdem jedoch das pythische Fest vorüber war, vergaß Alkidamas seines Eides und gab die Tochter einem Andern. Während sie nun im Heiligthume der Artemis opferte, drang Hermo-

*) Anders stellt Virgil die Sache dar. Er läßt den Neoptolemos die Hermione der Andromache, die dem Helenos geschenkt wird, vorziehen. Drestes aber, von heftiger Liebe zu der entrißenen Braut hingerissen, erschlägt den Neoptolemos an den väterlichen Altären, also nicht in Delphi, sondern in Phthia.

**) Unter den verschiedenen Ursachen, welche den Neoptolemos zur Reise nach Delphi veranlaßt haben sollten, wird auch die angeführt: er habe das Orakel wegen Hermione's Kinderlosigkeit befragen wollen. Schol. Pind. Nem. 7, 58.

chares ungeduldig dort ein; und jetzt faste, bei seinem Anblicke, nach dem Willen der Göttin, die Jungfrau Liebe zu ihm, und folgte ihm, ohne des Vaters Wissen, in der Nacht nach Athen und ward sein Weib. Doch starb sie bei der Geburt des ersten Kindes, zur Strafe für des Vaters Meineid. Als man ihre Leiche bestatten wollte, flog von der Bahre eine Taube auf, sie selbst war verschwunden. Auf des Hermochar's Anfrage, antwortete das Orakel: er solle in Julis ein Heiligtum der Aphrodite Ktesylla gründen. Dieser opfern die Julisten, und nennen sie auch Ktesylla-Pekærga. Anton. Lib. 1. Dieselbe Geschichte wird auch von Akontios und Kydippe erzählt. Ov. Heroid. 20. Art. am. 1, 457. Trist. 3, 10, 73. vgl. Ockimos.

Hermopan, Ἑρμοπαῖ, αὐός, m. s. die Erklärung unter Hermathena.

Hermos, Ἑρμος, εὔ, m. 1) Stromgott, S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 343. Der Strom, jetzt Rodos, springt auf dem mysischen Berge Dindyma und fiel bei der ion. Stadt Pholäa in das Meer. Eustath. ad Hom. p. 366, 24. 1212, 57. — 2) s. Aegyptos, p. 33, Nr. 30.

Hero, us, Ἡρώς, οὐς, f. 1) s. Aegyptos, p. 34, Nr. 37. — 2) L. des Priamos. Hyg. f. 90. — 3) s. Leandros.

Heróphile, es, Ἡροφίλη, ης, f. Eine Sibylle. Paus. 10, 12. Tibull. 2, 5, 68. s. Sibylle.

Heros, óis, Ἡρώς, οὐς, m. 1) Bei Homer bezeichnet dieser Ausdruck noch nicht den von einer Gottheit stammenden, durch Opfer verehrten, Halbgott, sondern jeden ehrenhaften, durch irgend eine, von der homerischen Welt hochgeachtete, Eigenschaft ausgezeichneten, freien Mann; daher heißen alle streitbaren Männer in dem griech. Heere, alle Freien, die zur Volksversammlung kommen, Heroen. Il. 6, 167. 13, 629. 15, 230. 261. Odyss. 1, 272. 24, 68. Obwohl nun ferner vorzugsweise die Fürsten, wie Alkinoos, Laomedon, Laertes, und die Führer im Streite, wie die Atriden und Andere, Heroen genannt werden, so bezeichnet dieser Name doch nicht ausschließlich einen durch Kraft und kriegerischen Muth hervorragenden Helden; denn auch der thatenlose Jüngling, Od. 4, 312; der abgelebte Greis, Od. 2, 15; der blinde Sänger, Od. 8, 483; der dienende Herold, Od. 18, 422, heißen Heroen. Und wenn in der, überdies verdächtigen, Stelle, Il. 12, 23, von „halbgöttlichen Männern“ die Rede ist, so steht doch dieser Ausdruck daselbst nicht als Erläuterung des Wortes Heros, und bedeutet wohl nicht mehr, als der ähnliche „gottgleiche Männer.“ Od. 14, 18. Il. 24, 258. East. ad Hom. p. 1852, 38. 2) Bei Hesiod ist das vierte Menschengeschlecht, das Zeus auf Erden schuf, „das göttliche Geschlecht der Heroen, die Halbgötter genannt werden.“ Das ist das poetisch verklärte Geschlecht der Helden der Vorzeit, die einst vor Thebe und Illos kämpften, erhaben über die späteren Menschengeschlechter durch Gerechtigkeit, Sitteneinfalt, Heldenmuth und Kraft. Auch nach ihrem Tode leben sie glücklich und abgesondert von den gewöhnlichen Sterblichen an den Enden der Erde, an dem tiefwirbelnden Okeanos, auf den Inseln der Seligen, wo ihnen dreimal im Jahre die Erde süße, schwellende Frucht trägt. Hesiod. Opp. 140 ff. 3) Bei Pindar, der mit Bestimmtheit die Heroen von den Göttern und von den Menschen unterscheidet, erscheinen sie nun schon als übermenschliche,

zwischen Göttern und Sterblichen gleichsam in der Mitte stehende, oder, wie Herakles, endlich unter die Götter selbst erhobene, Helden, und als Gegenstände religiöser Verehrung. Olymp. 2, i. A. Die Sagen von den Thaten dieser Helden in engster Verbindung mit den mythischen Ueberlieferungen von dem Ursprunge, den Wanderungen und Schicksalen der einzelnen Stämme wurden der Gegenstand der epischen Gedichte, deren Versmaß daher das heroische heißt. Diesen Inhalt des Epos aufnehmend, bildeten die Geographen (erste Geschichtsschreiber) den Kreis der heroischen Sagen, der sich mit der Wanderung der Herakleiden schließt, immer weiter aus. Seit dieser Wanderung, und vielleicht eben durch die Dorier, scheint die Verehrung der Heroen sich allgemein in Griechenland verbreitet zu haben. Im engeren Sinne versteht man unter diesen Heroen Helden, die von einem Gotte und einer sterblichen Frau, wie Herakles, oder von einer Göttin und einem sterblichen Manne, wie Achilleus, gezeugt sind*); im weiteren alle bedeutenden namhaften Männer der heroischen Welt, Helden und Wohlthäter der Vorzeit, welche die Verehrung der späteren Geschlechter vergöttert. Paus. 6, 9, a. E. Aristot. Probl. 19, 49. Serv. Virg. A. 1, 200. Horat. Od. 4, 5, 33. Voss zu Virg. Ekl. 1, 6. 4, 16. Als Stammherren, Kolonieführer, Städtegründer, als Schirmherren ihrer heimathlichen Gegenden, Städte, Paine, Dörfer, als Beschützer der Stämme, Geschlechter, Hünfte verehrte diese die spätere Zeit. Dahin gehören z. B. die *ἥρωες πατρίων*, die Heroen, nach denen Kleisthenes die zehn Stämme der Athener benannte, Hippothoon, Antiochos, Ujar, Leos, Erechtheus, Aegeus, Demeneus, Alkamas, Kektrops, Pandion. Paus. 1, 5, 1. 2. Herodt. 5, 66; die einem Lande, einer Gegend, einer Stadt eigenthümlichen und sonst nirgends, als in ihr, verehrten Stammhelden, *ἥρωες πατρίων*, *ἥρωες*, wie die Heroen der Marathonier. Paus. 1, 32, 4; oder die Heroen der Delpher, Phylakos und Autonoos, Herodt. 8, 39; vgl. 6, 69**). Diese erscheinen den Ihrigen hilfreich, senden weissagerische, heilsame Träume und werden daher auch geradezu Schutzgeister, Dämonen genannt. Paus. 1, 32, 3. 4. 6, 6, 3. Dem Freveler zürnen sie, und bestrafen ihn, Paus. 3, 4, 5. Herodt. 9, 116. 120. Die vergötterten Heroen gehen bei ihrem Tode entweder in die Burg der ewig waltenden Götter, auf den Olympos, ein, wie Herakles, Polydeutes, Quirinus, oder auf die Inseln der Seligen, wie Rhadamanthys, Aeakos, oder auf die Insel Lenke, wie Achilleus, Horat. Od. 3, 3, 9 ff.; oder sie wohnen unsichtbar über dem trüben Luftreife der Erde, oder sie schimmern, sichtbar als Sterne, von der Milchstraße herab, oder sie

*) Was Eustathios, ad Hom. p. 18, 20. bemerkt, daß Heroen von männlicher Tüchtigkeit auf einen göttlichen Vater, Heroen von sanfteren, weiblichen Tugenden (*ἡρώεας ἀγέρναι*) auf göttliche Mütter zurückgeführt wurden, ist ungaründet. Ebenso gehört die Vorstellung, als seien die Heroen Söhne der Dämonen, gewisser Mittelwesen, die sich bald mit den Göttern, bald mit den Menschen vermischten, den Schülern der Philosophen, nicht dem griechischen Volksglauben an. Dion. Hal. 1, 77. a. E.

**) Solcher Lokaltheroen werden, z. B. in des Pausanias Reisebeschreibung eine große Zahl erwähnt.

weisen, als Schutzgeister, wie die *genii locorum*, in Hainen, an Quellen und an den ihnen geweihten Stätten, Altären, Kapellen. Voss zu Virg. Ekl. 5, 57. Serv. Virg. Ekl. 5, 40. — Die Verehrung der Heroen durch Opfer ist nach homerischen Ursprunges. Da die Heroen verstorbene, nur vergötterte, Menschen sind, so ist das Opfer, das ihnen dargebracht wird, ein Todtenopfer, *νάρισμα*. Herodt. 2, 44. a. G. Bei dem Todtenopfer war die Libation, *χολή*, mit Honig gemischt, Wein, Wasser, auch Del und Milch, gebräuchlich. Odyss. 10, 518 ff. Porphyr. de antr. Nymph. p. 312. Außerdem wurden den Heroen die Erbslinge, *ἀπαρχαί*, dargebracht. Porph. de abst. 4, p. 380. Wurden ihnen Thiere (schwarze) geschlachtet, so wurden die Köpfe derselben während des Schlachtens nach der Erde zugerichtet, das Blut in eine Grube gelassen (*αἱμακονεῖαι*, Pind. Ol. 1, 90.), das Fleisch aber nicht zu einer Opfermahlzeit benutzt, sondern verbrannt. Eustath. ad Hom. p. 134, 18. Die Zeit des Heroenopfers war der Abend, für die Götteropfer der Morgen. Schol. Pind. Isthm. 4, 110; und zwar an dem Tage nach dem Neumonde, auch wurde der zweite Krater den Heroen und Heroinen gemischt. Plut. Q. R. 25. T. 8. p. 326. ed. Hutt. Der Altar, *ἱεράρα*, der den Heroen errichtet wurde, war niedrig, *ἰσώροδος*, und nicht aus Steinen erbaut *). Hesych. s. v. *ἱεράρα*. Das Heiligthum eines Heroen, *ἥρώς*, bestand gewöhnlich aus einem heiligen Haine mit einer Grabkapelle, *οἶκος*. Paus. 1, 17, a. G. Ruhnk. ad Tim. lex. p. 230 f. — Die Frauen der heroischen Zeit heißen Heroinen, *ἥρωίδες*, *ἥρωϊναι*. — Die ältere Kunst scheint nach ihrer strengeren Weise die Heroen männlicher, die spätere jugendlicher dargestellt zu haben. Paus. 3, 19, 4. Charakteristisch war auch bei den einzelnen Heroen, wie bei den Göttern, die Bildung, z. B. bei Herakles. Doch sind außer diesem aus dem großen Reichthume des Alterthumes nur wenige Heroenstandbilder, aber mehrere Köpfe, auf uns gekommen.

Herse, es, *Ἥρση*, s. f. 1) Gemahlin des Danaos, Mutter der Hippodike und Adiante. — Apollod. 2, 1, 5. — 2) Z. des Ketrops und der Agraalos, Schwester der Agraalos, Pandrosos, und des Erpsichthon, Geliebte des Hermes, Mutter des Kephalos. Paus. 1, 2, 5. Apollod. 3, 14, 2. 3. Ov. Met. 2, 724. Die Sagen von ihr s. p. 60. unter Agraalos. In Athen wurden ihr Todtenopfer gebracht. Die Jungfrauen, welche die Gefäße mit der Libation [*Ἥρση*, *δέρος* **)]

*) Die Altäre, welche den Göttern geweiht sind, heißen dagegen *βωμοί*; doch können auch den Göttern *ἱεράρα* geweiht werden, aber nicht *βωμοί* den Heroen. Poll. 1, 1, 8. p. 7. f. Eurip. Phoen. 284. Gleicher Unterschied ist zwischen *ara* und *altare*. Den Heroen werden nur *arae*, den Göttern *arae* und *altaria* errichtet. Serv. Virg. Ekl. 5, 66. ebendas. Voss. p. 211. f.

**) Das Wort *δέρος* bei Möris hat man corrigiren wollen. Ich sehe keinen Grund dazu ein. Er will *Ἥρση* durch *δέρος* erläutern. Beides bedeutet das Raß, hier also die Flüssigkeit, mit welcher das Todtenopfer gebracht wurde. Er nimmt ein ganz allgemeines Wort, weil verschiedene Flüssigkeiten dazugebraucht wurden, s. oben 3.7 v. o. Müller, Min. Pol. p. 14 f. erklärt *Ἥρση* durch frische Zweige. Indessen führt hier nichts auf ein ungewöhnliches Todtenopfer; vielmehr sagt Hesy-

trugen, hießen Ἑσπερίαι. Hesych. und Moeris s. v. Paus. 1, 27, 4.

Hesione, es, Ἡσιόνα, η, f. 1) L. des Danaos, von Zeus Mutter des Orkhamenos. Schol. Apoll. A. 1, 230. Müll. Orchom. p. 141. — 2) L. des Laomedon, Schwester des Priamos, Gemahlin (Sklavin) des Telamon, Mutter des Teukros. s. oben, p. 409. 413 f. Apollod. 3, 12, a. E. Priamos ließ sie durch Antenor von den Griechen, denen sie als Sklavin, als Siegespreis für Telamon, gefolgt war, vergebens zurückfordern. Die Verweigerung ihrer Zurückgabe wird also unter den Ursachen des troischen Krieges aufgeführt. Dar. Phryg. 4 ff. Nach Tzet. Lyk. 467. floh sie, schon schwanger von Telamon, von dessen Schiffe nach Miletos, wo König Arion sie fand und den Sohn, den sie gebaar, Traumbelos, wie seinen eigenen aufzog. Ebendasselbst wird sie auch Theaneira genannt. — 3) Gemahlin des Nauplios, Mutter des Palamedes, Dear, Naupliedon. Apollod. 2, 1, a. E. Schwenck's Andeut. p. 185. Welcker's Nachtrag, p. 53.

Hesperiden, s. oben, p. 411 ff.

Hesperos, Ἑσπερος, ου, m. Abendlich, dunkelnd. 1) Wein des Pades. Soph. Oed. T. 178. — 2) Name des Abendsternes, Il. 22, 318. s. Phosphoros.

Hestia, Vesta, ae, Ἑστία, ας (ion. ἱστία), f. Die Göttin des Heerdes und Heerdfeuers, in der Reihe der zwölf oberen Götter, L. des Kronos und der Rhea, Schwester des Zeus*). Als erstgeborene Tochter wurde sie auch zuerst von ihrem Vater verschlungen, Hes. Theog. 453 ff. Apollod. 1, 1, 5. Hom. h. in Ven. 22. Sie ist eine jungfräuliche Göttin, die, als Apollon und Poseidon um sie warben, bei dem Haupte des Zeus den Eid ewiger Jungfrauschaft schwur. Hom. h. in Ven. 24 ff.**) Wie der ihr heilige Heerd der Mittelpunkt des häuslichen Lebens ist, so ist sie die Göttin der Häuslichkeit und alles häuslichen Segens, eine penas, Dea penetralis, und hat als solche ihren Sitz in der Mitte der Häuser. Hom. h. in Ven. 30. Spanh. Kall. h. in Del. 325. in Cer. 129. Cic. N. D. 2, 27. Virg. A. 5, 744, 2, 296. Macroh. Sat. 3, 4, g. E. In dieser Beziehung wird ihr auch die Erfindung des Häuserbaues zugeschrieben. Diod. 5, 68. Eust. p. 735, 60; und erscheint sie mit Hermes, insofern dieser auch Deus penetralis, Hauschirmgott, ist (s. oben, p. 443 Anm. 4), zusammen, als die Werke der Menschen mit Einsicht beschützend. Hom. h. 32, 10***). Da der Heerd des Hauses zugleich der Altar der Hausgötter (die daher ἱερῶν, ἱερίαι heißen, Eust. p. 1756, 20 ff. 1814,

hios, daß die Errephoren das gewöhnliche Todtenopfer, τὰ νεκρῶν, getragen hätten. Vergl. Wolk. Demosth. Lept. p. 323.

*) Den Lateinern also Tochter des Saturnus und der Ops. Bei Ovid gilt sie indeß nicht als die älteste Tochter. Hyg. praef. Ov. Fast. 6, 286.

**) Als jungfräulicher Göttin werden ihr, wie der Artemis und Athene, einjährige Kühe geopfert. Spanh. Kallim. h. in Cer. 109. Die Verbindung, in welcher Hestia mit Poseidon und Apollon in dem homer. Hymnos erscheint, bezieht sich vielleicht darauf, daß alle drei in dem delphischen Heiligtume walteten. Auch in Olympia erschien Hestia mit Poseidon zusammen. Paus. 5, 26, 2. Paus. 10, 5, 3. Hom. h. 31, 2.

***) Auch an dem Thronbasement des Zeus in Olympia war sie zusammen mit Hermes dargestellt. Paus. 10, 11, 3.

10), ist, an dem man opfert, so ist sie auch die Vorsteherin der Opfer und hat, als Göttin des heiligen Altarfeuers, „Theil an den Ehren in sämmtlichen Tempeln der Götter.“ Hom. h. in Ven. 31. Sie wurde daher bei den Opfern zuerst angerufen, und das erste Opfer ihr gebracht, auch bei den Opfermahlen ward ihr zuerst und zuletzt gespendet. Hom. h. 32, 5. Pind. Nem. 11, 5, das. Schol. Plat. Cratyl. p. 401. d. Cic. N. D. 2, 27. Paus. 5, 14, 5. Schol. Aristoph. Vesp. 842. Hesych. s. v. ἀφ' ἱερίας ἀρχόμενος. Eust. p. 1579, 46. Bei dem Heerde, als dem Heiligthume des Hauses, und bei dessen Göttin schwur man heilige Eide, Odys. 14, 159. Ebendasselbst ist das Asyl der Schutzstehenden, und Hestia, mit Zeus, die Schutzgöttheit derselben. Eust. a. D. Wie das Haus den Heerd zu seinem heiligen Mittelpunkte hat, so hat auch die Stadt einen gemeinsamen, heiligen Heerd, als das Symbol festen Wohnsitzes, einträchtigen Bürgervereins, gemeinsamer Gottesverehrung, in ihrer Mitte. Dieser war in den Prytaneien errichtet *). Hier hatte die Göttin, als *πρωτανίς*, ihr besonderes Heiligthum, *θάλαμος*, in welchem der heilige Heerd und ihr Standbild errichtet war. Hier opferten ihr die Prytaneen bei dem Antritte des Amtes; und auch hier ist sie die Schirmgöttin der Schutzstehenden **). Pind. N. 11, i. A. das. Schol. Boeckh. Expl. p. 477. Parthen. Nic. Erot. 18. Spanh. a. D. Dionys. Hal. 2, 65, a. C. Spätere Mystik und Philosophie machte sie, auf den älteren Vorstellungen fortbauend, zu dem Heerde des Universums, dem ewigen Centralfeuer im Mittelpunkte der Erde, des Himmels, des Weltalls, und vermingte sie auf mancherlei Weise mit anderen mystischen Gottheiten, Kybele, Gaea, Demeter, Persephone, Artemis ***). Orph. h. 83. Plut. de plac. phil. 3, 11. Num. 11. Aß zu Plat. Phaedr. 247. a. Ov. Fast. 6, 267. Serv. Virg. A. 2, 296. Besondere Tempel hat Hestia wenige gehabt, da sie ihre Heiligthümer in den Prytaneien hatte, und ihrer, als der Göttin des heiligen Opferfeuers und des Altars, bei allen Brandopfern in den Tempeln zuerst gedacht wurde. Hom. h. in Ven. 31. Ein ihr besonders geweihter Tempel, jedoch ohne Standbild, nur mit einem Altare, stand in Hermione. Paus. 2, 35, 2 †). Geopfert wurden ihr junge Saat,

*) Da der Heerd das Asyl und der Platz des suchenden Gastes war, so wurden auch die Prytaneien mit ihrem heiligen Stadttheerde der Ort, wo der Staat seine Gäste, Gesandten u. s. w. bewirthete, und die Prytaneen waren die Gastpfleger. Aus diesem Grunde riefen die Gesandten von Eäre in Rom, nach dem Tempel der Vesta zugewandt, die Gastfreundschaft an. — Von dem heiligen Stadttheerde nahmen ausziehende Kolonien das Feuer für den Heerd ihrer künftigen Niederlassung mit, um den sich der neue Staat bilden wollte.

**) Außer den Prytaneen war in Athen und Delphi, wo ihr ein ewiges Feuer in ihrem Heiligthume unterhalten wurde, ihr Dienst auch Wittwen anvertraut. Erlösch das Feuer, so durfte es nicht an gewöhnlichem Feuer wieder angezündet werden, sondern durch Reiben oder Brennspiegel. Plut. Num. 9. Spanh. Kallim. h. in Cer. 129.

***) Bei Sophokles, Oed. Kol. 1727, auf den man sich hierbei auch be ruht, ist bei *χθονος ἱερίας* auch nicht von fern an eine Erdgöttin Hestia zu denken. Die Worte bedeuten nur den Ort, wo Dedipus in die Erde sank, sein Grab, wie die sogleich folgenden Worte und die Vergleichen mit V. 1756 ff. deutlich zeigen.

†) Auch in dem Tempel der Vesta zu Rom war kein öffentlich sichtbares

Spanh. h. in Cer. 109; Erstlinge der Früchte, Hesych. a. D.; bei dem Trankopfer Wasser, Del, Wein, Hom. h. 31, 3. 32, 6. Pind. Nem. 11, 8; bei dem Brandopfer einjährige Rühre, Spanh. a. D. *) Die Verehrung der Vesta in Rom ward überaus heilig gehalten. Liv. 26, 27. Nach Einigen hatte schon Romulus sie gegründet, nach den Meisten erst Numa, der diesen Dienst mit von Alba gebracht **). Der Tempel, am Tage offen, des Nachts verschlossen, war rund. Nach Ovid's Beschreibung bestanden in ältester Zeit die Wände nur aus Flechtwerk, das Dach war mit Rohr, später mit korinthischer Bronze gedeckt. Ov. Fast. 6, 261. 281. Plin. H. N. 34, 3, 7. In ihm brannte das heilige Feuer, dessen Verlöschen als das schlimmste Zeichen für den Staat angesehen wurde. Liv. 28, 11. Im inneren Heiligthume, penus, wurden alte Götterbilder, wie das Palladion, aufbewahrt. Männer durften, außer dem Oberpriester, nicht in das Heiligthum; daher war es auch nicht durch Augurium geweiht, so daß sich auch der Senat nicht daselbst versammeln konnte. Serv. Virg. A. 9, 4. Das Fest der Göttin, Vestalia, wurde am 8ten Junius begangen. Am 16ten desselben Monates war Tempelreinigung, wobei der Staub in den Tiber geworfen wurde. Seit Augustus Zeit wurde auch im Tempel des palatinischen Apollon ein Fest der palatinischen Vesta am 28ten April gefeiert. Bei dem Festzuge am 8ten Junius gingen die Matronen barfuß, und die Esel, welche in den Mühlen gebraucht wurden, hatten Kastag, und erschienen gleichfalls, bekränzt und mit Halsbändern, die aus kleinen Broden, auf Schnüre gereiht (monilia de pane), bestanden***). Das Wasser zur Libation wurde aus dem Numicus geholt, und zwar in Krügen (futilia), die nicht auf die Erde gesetzt werden durften und daher oben weit, unten spitzzulaufend waren, so daß sie nicht stehen konnten. Serv. Virg. A. 7, 150. 11, 339. Die Priesterinnen der Göttin hießen Virgines Ve-

Standbild der Göttin, Ov. Fast. 6, 295; doch spricht derselbe Dichter an einer anderen Stelle selbst von einem Bilde der Göttin. Fast. 4, 317. Auch scheint in dem Heiligthume des Tempels, nur dem Oberpriester und den Vestalinnen bekannt, unter anderen Penatenbildern auch das der Vesta gewesen zu sein. Dion. Hal. 2, 66; wenn man auch das Bild, von welchem bei Liv. 5, 52. die Rede ist, auf das Palladion beziehen will. Vgl. Liv. 26, 27. 5, 40.

*) *Estra d'ova*, der Hestia opfern, bedeutet als sprichwörtliche Redensart s. v. a. nichts mittheilen, weil von den Opfern der Hestia nichts mit nach Hause genommen werden durfte. Eust. 1759, 43.

**) Weil Aeneas ihren Dienst mit von Troja nach Italien gebracht haben sollte, nennt sie Ovid Iliaca, Troica. Fast. 6, 227. 3, 423.

***) Ueber die Veranlassung, warum dem Esel am Vestafeste eine solche Ehre widerfuhr, hat Ovid folgende Sage. Kybele hatte einst zu ihrem Feste die Götter geladen. Auch Vesta war erschienen, und ruhte nach dem Feste im Grase, das Haupt auf den Arm gestützt. Da schlich Priapus heran, um sie zu berücken, weil er die jungfräuliche Göttin nicht erkannte. Schon war er nahe daran, seinen Zweck zu erreichen, als Eileas in der Nähe weidender Esel so laut schrie, daß die erschrockene Göttin aufsprang, und Priapus entflo. Ov. Fast. 6, 321 bis 344. — Von dem 7ten bis zum 14ten Mai sammelten die drei ältesten Vestalinnen einen Tag um den anderen Aehren ein, die sie dann selbst zu dörren, zu stampfen und zu mahlen pflegten. Hieraus bereiteten sie dreimal im Jahre, an den Lupercalien, Vestalien, und am 13ten September den Opferschrot. Serv. Virg. Ekl. 8, 82.

stales, *Eradiis* *). Bei den Götterschmäusen, *Ectisteraleu*, hatte sie mit dem Feuergotte Vulkanus ein gemeinschaftliches Volkst, Liv. 22, 10. — Standbilder der Göttin, das goldene Szeptron in der Hand

*) Diese Jungfrauen der Vesta standen in hohem Ansehen und genossen wegen der Heiligkeit des Dienstes, den sie versahen, große Vorrechte. Die Bedingungen der Wahl waren: sie durften nicht unter sechs, nicht über zehn Jahre alt, und mußten frei von jedem körperlichen Gebrechen sein. Vater und Mutter mußten noch leben, frei von Geburt und nicht unehrlicher Handthierung, und in Italien ansässig sein. Befreiung fand nur Statt, wenn schon eine Schwester der zu Wählenden Vestalin war, wenn ihre Eltern nicht mehr wie ein Kind oder zwei hatten, wenn der Vater Eigenpriester, Augur, Quindecimvir, Septemvir oder Salier war. Sobald eine Jungfrau zur Vestalin gewählt (*lecta, capta*) war, wurde sie in die Halle des Vestatempels geführt und den Oberpriestern übergeben. Hierdurch trat sie sofort aus der väterlichen Gewalt, und erhielt das Recht, ein Testament zu machen. War eine solche Wahl nöthig, so wurden zwanzig Jungfrauen gewählt, und unter diesen entschied auf den Antrag des Pontifer maximus das Loos in der Volksversammlung. Doch war das Loosen nicht erforderlich, wenn ein Vater von selbst die Tochter anbot und übrigens kein gesetzliches Hinderniß obwaltete. Aul. Gell. 1, 12. Die Pflichten der Vestalinnen bestanden in der Verrichtung der Opfer, Bewahrung der Heilighümer, Bewachung und Erhaltung des ewigen Feuers, und unbedingten Sittenreinheit und Keuschheit. Verletzung der erstgenannten Obliegenheiten wurde mit Geißelstößen, die der letzten mit Lebendigbegraben bestraft. In diesem Falle wurde die Sünderin auf eine Bahre gelegt und sorgfältig und fest verhüllt, so daß man selbst ihre Stimme nicht vernehmen konnte. In dieser Lage wurde sie unter Begleitung trauernder Freunde und Verwandte in tiefstem Schweigen an das Collinertbor getragen. Dasselbst, noch innerhalb der Mauer, auf dem Frevelfelde, *campus sceleratus*, war eine Gruft geöffnet. Hier wurden die Bande gelöst, der Oberpriester sprach mit erhobenen Händen geheime Gebete, und geleitete dann die tief Verschleierte an die Leiter, welche in die Gruft hinabführte. Unten fand die Verurtheilte ein mit Polstern versehenes Lager, ein brennendes Licht, etwas Brod, Wasser, Milch und Del. Während sie hinabstieg, wendete sich der Oberpriester mit den anderen Priestern ab; war sie unten angelangt, so wurde die Leiter herausgezogen und die Gruft verschüttet. Grabmal und Todtenfeier fand nicht Statt. Rom war an einem solchen Tage in tiefster Trauer. Liv. 28, 11. 8, 15. 22, 57. Suet. Dom. 8. Plut. Q. R. 96. T. 8, p. 366. ed. Hutten. Num. 10. Dion. Hal. 2, 67. Der Entehrer einer Vestalin wurde zu Tode gezeißelt. Liv. 22, 57. Suet. a. D. Die Strenge der vestalischen Sitten war unter den Kaisern sehr lax geworden, bis Domitian die Gesetze wieder schärfte. Die Zahl der Vestalinnen belief sich nach Numa's Satzung zuerst auf zwei, dann auf vier, Servius vermehrte sie auf sechs. Sie durften nur in dem Tempel wohnen. Liv. 5, 52; wo sie auch ihre Dienerschaft gehabt zu haben scheinen. Liv. 8, 15. Ihren Gehalt bezogen sie aus dem öffentlichen Schatz; auch wurden ihre Einkünfte von Zeit zu Zeit vermehrt. Liv. 1, 20. Suet. Aug. 31. Tib. a. C. Dreißig Jahre waren sie zum Dienste verpflichtet. In den ersten zehn Jahren mußten sie den Dienst lernen; in den nächsten ihn üben; in den letzten die Novizen unterweisen. Nach Ablauf dieser Zeit durften sie ihr Priestertum ablegen und heirathen. Zu ihren Vorrechten gehörte, daß, wenn sie ausgingen, ein Victor vor ihnen herging, wenn sie einem Verurtheilten begegneten, der zum Tode geführt werden sollte, diesem das Leben geschenkt wurde. Im Theater besaßen sie Ehrenplätze; nur von den Athletenspielen wies sie, wie alle Frauen, Augustus zurück, Suet. Oct. 44. Nero aber lud sie wieder dazu ein, weil es auch in den olympischen Spielen den Priesterinnen der Ceres erlaubt sei, zugegen zu sein. Suet.

haltend; finden sich nicht zahlreich, da sie wohl gewöhnlich unter dem Symbole des Altarfeuers verehrt wurde, vgl. Virg. Georg. 4, 384. In Athen stand ihre Bildsäule nebst der der Friedensgöttin in dem Prytaneion, und so mag sie auch an anderen Orten in den Prytaneien gestanden haben, wie in Tenedos, Jasos u. s. w. Paus. 1, 18, 3. Pind. a. D. Ihr Standbild zu Olympia war ein Weihgeschenk des Smyrthos, ein Werk des Glaukos. Paus. 5, 26, 2. Berühmt war eine sitzende Vesta von Skopas, die sich in den servillischen Gärten in Rom befand. Plin. H. N. 36, 5, 7. Die Kunst hat sie dargestellt in der ernstesten, würdevollen Haltung einer erhabenen, sittlichreinen Frau, aber schlanker, als ihre Schwestern Hera und Demeter, und ohne den Ausdruck des Mütterlichen; sitzend oder stehend; mit matronenhafter Kleidung und Schleier. Ihre Attribute sind: das Szeptron (darüber s. Boeckh. Expl. Pind. p. 477), das simpulum, das palladium, die Lampe *). Sirt myth. Wdbch. 1, p. 70.

Hesychia, Ἡσυχία, ας, f. I. des Ihespios, s. p. 423.

Hesychia, Ἡσυχία, ας, f. Die Ruhe, I. der Dike. Personifikation. Beiw. φιλόπολις, städtebeschirmend; φιλόφρων, hold; μεγατόποις, Stadtvergrößerin; μεγαλήνως, Männer verherrlichend. Pind. OL 4, 18. Pyth. 8, i. A. Fragm. 228. p. 669. Boeckh.

Hetaera, Ἡταίρα, ας, f. Die Freundin. Beiw. der Aphrodite, in Athen, Epheios, u. s. w. Athen. 13. p. 571. c. 573. a. Vgl. Porne.

Hetaereios, Ἡταίριος, ov, m. Der Beschützer freundschaftlicher Verbindungen und Genossenschaften. Beiw. des Zeus. Ihm sollte zuerst Jason geopfert haben, als die Argonauten zu ihrer Fahrt sich vereinten. Das in Magnesia ihm zu Ehren gefeierte Fest hieß Ἡταίριον. Pegasandros bei Athen. 13, p. 572. d.

Heurippe, Εὐρίππη, ας, f. Die Roffefinderin. Beiw. der Artemis, unter welchem ihr, zugleich mit dem Poseidon Pippios, Odysseus einen Tempel in Pheneos errichtet haben sollte, als er daselbst seine lange gesuchten Roffe wieder fand. Paus. 8, 14, 4. vgl. oben, p. 136.

Hiems, ἱς, f. Die stürmische Jahreszeit, der Winter. Personifikation. Ov. Met. 2, 30. 4, 136.

Hiera, Ἥρα, ας, f. Gemahlin des Telephos, die bei dem Einfall der Hellenen im troischen Kriege die myrischen Frauen zu Pferde anführte, und den späteren Sagen zufolge selbst die Helena an Schönheit übertraf. Sie fiel durch die Hand des Akreus. Philostr. Her. 2, 18.

Hierax, Ἥραξ, ας, f. 1) s. oben, p. 439. 3. 17. v. o. — 2) Ein Mariandynier (Bithynien), ein gerechter Mann, ein Verehrer der Demeter, und von ihr gesegnet mit fruchtbaren Feldern. Als einst die Teukrer dem Poseidon die Opfer entzogen hatten, verderbte dieser ihre Aehren und sandte ihnen ein Meerungeheuer. In ihrer Noth sende-

Ner. 12. Ihre Kleidung bestand in einem langen, weissen Gewande, priesterlicher Stirnbinde, Schleier. Doch scheint es ihnen frei gestanden zu haben, durch Verwehrung des Pukes von der ursprünglichen, einfachen Tracht abzuweichen. Liv. 8, 15.

*) Die Lampe, das Symbol des ewigen Vestafeuers, ist auf einem Monument in der Villa Borghese mit einem Eselstopfe am Griffe verziert. Vgl. was oben p. 454. und Anmerk. über den Esel der Vesta erwähnt ist.

- ten sie Heros, der ihnen willig mit Nahrungsmitteln anshalf. Zur Strafe verwandelte ihn Poseidon in einen Fabelthier, *ίερα*. Anton. Lib. 3.
- Hiereia, *ἱερα*, *as*, f. Geliebte des Heros, die ihm einen Riesen gebor. Tzetz. Lyk. 42.
- Hieromnéme, *ἱερονύμη*, *as*, f. s. Affarakos, p. 149.
- Hiketáon, *ἱκετάων*, *os*, m. S. des Laomedon, Bruder des Priamos, Vater des Melanippos, der daher *ἱκταονίδης* heißt, Il. 20, 238. 15, 546.
- Hikmaeos, *ἱκμαῖος*, *os*, m. Der Regensender. Müll. Orchom. p. 349. s. Skmāos. Phytios. Plinius, vgl. oben, p. 132. 3. 4. v. o.
- Hilaeira, *ἡλαίρα*, *as*, f. 1) T. des Leukippos. Apollod. 3, 10, 3. s. oben, p. 275. — 2) Wein. der Selene. Hesych. s. v. Plut. T. 13. p. 28. Hutten.
- Hiláon, *ἡλάων*, *os*, m. Ein Heros, S. des Poseidon. Hesych. s. v.
- Himeros, *ἡμερός*, *os*, m. Das liebende Verlangen. Personifikation, die zuerst bei Hesiod vorkommt, wo der Himeros mit Eros die Aphrodite begleitet. Theog. 201. Er findet sich zuweilen im erotischen Kreise auf Kunstwerken dargestellt. Mit Eros und Poros stand er, ein Werk des Stopas, in dem Tempel der Aphrodite in Megara. Paus. 1, 43, 6.
- Hiphínous, *ἡφίνους*, *i*, m. Ein Kentaur, von Theseus auf der Hochzeit des Peirithoos erlegt. Ov. Met. 12, 379.
- Hippa, *ἡππα*, *as*, f. Eine phrygische Nymphe, Amme des Balthos, nur aus den orphischen Gesängen bekannt. Orph. h. 47, 4. 43.
- Hippáidas, *ἡππαίδας*, *os*, m. Der Reiter. Belop. des Kastor. Theokr. 24, 127.
- Hippálkimos, *ἡππαλκίμος*, *os*, m. S. des Itonos, Onkel des Phobos, Vater des Peneleos. Diod. 4, 67. Apollodor nennt ihn Hippalimos. 1, 9, 16.
- Hippalkmos, *ἡππαλκμος*, *os*, m. S. des Pelops und der Hippodameia, Bruder des Atreus, Theseus u. s. w. Schol. Pind. Ol. 1, 144. Ein Argonaut, den Hygin Hippalkimos nennt. f. 14. vgl. Burm. catal. Argon.
- Hippasus, *ἡππας*, *os*, m. 1) s. oben, p. 422, 3. 3. v. o. — 2) s. Aktor, No. 2. p. 67. — 3) s. Alkithoe, p. 75. — 4) S. des Eurptos, ein kalydonischer Jäger. Hyg. f. 173. Ov. Met. 8, 313. — 5) S. des Priamos. Hyg. f. 90. — 6) Ein Kentaur, von Theseus auf der Hochzeit des Peirithoos erlegt. Ov. Met. 12, 352.
- Hippeia, *ἡππια*, *as*, f. T. des Antippos, s. Glotos, No. 3. p. 295. Hyg. f. 14.
- Hippeus, *ἡππίος*, *os*, m. s. p. 423. 3. 13. v. o.
- Hippia, Equestris, *ἡππία*, *as*, f. Hippios, Hippeios, Equester, *is*, *as*, m. Rossliebend, Reissig. Belw. 1) der Hera, in Olympia, Paus. 5, 15, 4; 2) der Fortuna, Liv. 40, 40. 42, 3; 3) der Venus, Serv. Virg. A. 1, 724.; 4) der Athene, in Athen, Paus. 1, 30, 4. 31, 3. 5, 15, 4. 8, 47, 1. vgl. oben, p. 158; 5) des Areos, Paus. 5, 15, 4.; 6) des Poseidon, Paus. 6, 20, 8. 1, 30, 4. Liv. 4, 9. vgl. oben, Consius, p. 212 f.

Hippo, ἵππῳ, ὄν, f. 1) T. des Oleanos und der Lethys, Hes. Theog. 351. — 2) f. v. a. Hippona.

Hippodamas, antis, ἵπποδάμας, ἄνθρωπος, m. 1) Vater der Perimela, der Geliebten des Acheloos, oder S. des Acheloos und der Perimela, f. Acheloos, p. 5. — 2) S. des Priamos, von Achilleus getödtet. Il. 20, 400. Apollod. 3, 12, 5.

Hippodameia, ia, ae, ἵπποδάμεια, ας, f. 1) f. Megyptos, p. 33. No. 7. — 2) T. des Atrox, Gemahlin des Peirithoos. vgl. Atrox Peirithoos. — 3) T. des Denomaos, f. Denomaos und Pelops. — 4) Älteste T. des Anchises, Gemahlin des Astathoos, Il. 13, 429. — 5) T. des Brises, Sklavin des Achilleus. Il. 2, 689; vorher Weib des Rhynes, den Achilleus bei der Eroberung von Lyrnessos erschlug. Il. 19, 291 ff. Dict. 2, 17, a. E. Eust. p. 77, 32. vgl. oben, Achilleus, p. 7 f. — 6) Gemahlin des Amyntor, Mutter des Phönix. Eust. p. 762, 42 ff. vgl. Il. 9, 450 ff. vgl. Phönix. No. 2.

Hippodamos, ἵπποδάμος, ὄν, m. Der Koffebändiger. Beiw. des Kastor. Il. 3, 237. vgl. oben, p. 278.

Hippodetes, ἵπποδῆτης, ὄν, m. Der Koffeseßler. Beiw. des Peraktes, f. oben, p. 401. Anmerk.

Hippodike, ἵπποδική, ὄν, f. f. oben, p. 33. No. 45.

Hippodromos, ἵπποδρόμος, ὄν, m. f. oben, p. 423. 3. 19. v. o.

Hippokampe, ἵπποκάμπη, ὄν, f. und Hippocampus, i, ἵπποκάμπος, ὄν, m. *) Meerpferd mit gebogenem Fischschwanz. Das Ross, schon in der ältesten Mythologie Symbol des Wassergottes, und schon bei Homer in geflügeltem Laufe den Wagen des Poseidon über die Meeresfluth dahinziehend, wurde von der späteren Dichtung und Kunst als geflügelt, und endlich als Mittelthier zwischen Ross und Fisch dargestellt. Solche Hippokampen sind bald vorn mit zwei Rossfüßen versehen, bipedes, und hinten geschwänzt, wie vor dem Wagen des Proteus, Virg. Georg. 4, 389; bald schwimmen sie (πνοτικοί) mit gespaltenen Flossenfüßen (ἰσχυροὶ τὰς ὀπλῆς), bald sind sie über den ganzen Leib mit Schuppen bedeckt, und meersfarbig, γλαυκοί, κυάνεοι. Vgl. Il. 13, 24. 29. Philostr. Ic. 1, 8. Eurip. Androm. 1012. Stat. Theb. 2, 45. Sie kommen vor dem Wagen des Poseidon, Proteus, oder auch Nereiden tragend, oder ganz ledig, vor. Beispiele geben Philostr. und Paus. a. O. und Philostr. Her. 19, 1. Plin. H. N. 36, 4. Endlich erscheinen sie auch mit flossartigen Fittigen. Ueber den Unterschied zwischen Hippokampos und Hippopotamos f. Olear. zu Philostr. p. 729. Vgl. Ross myth. Br. 2, p. 187 f. 221 ff. a. N. Abbildungen bei Pict. mythol. Bibbch. Tab. 3, 2.

Hippokentauros, us, i, ἵπποκένταυρος, ὄν, m. Stierjäger zu Ross, dann Mittelwesen zwischen Mensch und Ross, f. Kentauren.

Hippokoon, ontis, ἵπποκόων, ἄνθρωπος, m. 1) Ältester, aber unehelich

*) Der Name ist zusammengesetzt von κάμπη, Biegung, Krümmung, und ἵππος, Pferd. Pausanias, 2, 1, a. E. erklärt: ἵππος συναρμυμένος κατὰ τὰ μετὰ τὸ στέρνον, ein Pferd, das von der Brust abwärts einem Seeungeheuer gleicht. vgl. Non. s. v.

licher S. des Dibalos und der Bateia, Halbbruder des Lyndareos, Itarios und der Arene [deren Mutter Gorgophone *)], in Sparta, vertrieb nach des Vaters Tode den Lyndareos um der Herrschaft willen. Herakles aber führte den Lyndareos zurück, und erschlug den Hippokoön und dessen Söhne. Paus. 3, 1, 4. 14, 6. 7. 15, 2. 3. Apollod. 2, 7, 3. a. G. Diod. 4, 33. Die Zahl und die Namen seiner Söhne werden verschieden angegeben. Apollodor nennt zwölf, Diodor zehn, Pausanias nur sechs, der letztere, ohne eine größere Zahl auszuschließen; Dorkleus (Dorkens, Paus. 3, 15, 2.), Glaios, Enarsphoros (Enarsphoros, Paus. a. D. Enasimos, Ov. Met. 8, 363.), Eutyches (Eumedes, P. 3, 14, 6.), Bufolos, Eylon, Tebros (Sebros, P. 3, 15, 2.), Hippothoos, Eurystos, Hippokorystes, Alkinoos (Alkimos, P. a. D.), Alkon. Ap. 3, 10, 5. Paus. 3, 14, 7. Pausanias nennt die angegebenen fünf und den Alkon, indem er ihre Heroa, Grabdenkmäler, in Sparta erwähnt. Ovid führt sie unter den kalydonischen Jägern auf, und läßt sie von Amyklä, bei Sparta, kommen. Met. 8, 314. Vgl. oben, Dorkens, u. p. 419 f. — 2) S. des Amykos, ein kalydon. Jäger, Hyg. f. 173. — 3) Vater des pylischen Meleus, Hyg. f. 10. 14. vgl. Meleus. — 4) Ein Thrakierfürst, Verwandter des Rhesos, den Apollon aus dem Schlummer weckte, nachdem Odysseus und Diomedes das thrakische Lager vor Ilios überfallen hatten. Il. 10, 518. — 5) S. des Hyrtatus, Begleiter des Aeneias, Vogensfuß. Virg. Aen. 5, 492. 502.

Hippokorystes, ἵπποκορύστης, ov, m. 1) f. oben, p. 33. No. 50. — 2) f. Hippokoön, No. 1.

Hippokrate, ἵπποκράτης, ns, f. f. oben, p. 424. 3. 3. v. o.

Hippokréne, es, ἵππου κρήνη, ns, f. Koffquelle, Koffbach (fons caballinus, Pers. Sat. prol. 1.). So heißt 1) die dem Musen heilige Quelle am Hellikon in Böotien (κρήνη ἑλικωνίς, Kallim. Lav. Pall. 71.), zwanzig Stadien über dem Musenhaine der Thespieer, durch den Pusschlag des Pegasos hervorgerufen. Paus. 9, 31, 3. Strab. p. 379. 410. vgl. Serv. Virg. Ekl. 7, 21. Koffe und Quellen stehen in der Symbolik schon der ältesten griech. Mythologie in genauer Verbindung. Vgl. Pegasos. Libethrides. — 2) Denselben Namen führte eine Quelle bei Trözen, die gleichfalls durch den Pusschlag des Pegasos entstanden sein sollte. Paus. 2, 31, 12.

Hippolaitis, ἵππολαΐτις, idos, f. Zu Hippola in Lakonien verehrt. Wein. der Athene. Paus. 3, 25, 6.

Hippolochos, ἵππολοχος, ov, m. 1) S. des Bellerophontes und der Philonoe, oder Antikleia, oder Kasandra, Vater des Glaukos, Fürst der Ekyier. Il. 6, 197. 206. Apollod. 2, 3, 2. Schol. Pind. Ol. 13, 82. — 2) S. des Antimachos, von Agamemnon erschlagen. Il. 11, 145. vgl. Antimachos, No. 4. p. 105.

Hippolyte, es, a, ae, ἵππολύτη, ns, f. 1) T. des Ares und der Ottera, Königin der Amazonen, Schwester der Antiope und Melanippe. Sie trug den von Ares geschenkten Gürtel, als Zeichen der königlichen Würde. Diesen sollte Herakles auf Eurystheus' Befehl holen. Bei

*) Bei Apollodor sind Lyndareos, Itarion, und Hippokoön Söhne des Dibalos und der Bateia. 3, 10, 4.

dieser Gelegenheit wurde Hippolyte von Herakles erschlagen. vgl. oben p. 408 *) f. Hyg. f. 30. Nach anderer Sage zog Hippolyte mit einem Amazonenheere nach Attika, um die Entführung der Antiope an Theseus zu rächen. Von Theseus besiegt, floh sie nach Megara, starb vor Kummer und wurde dort begraben. Ihr Grabmal hatte die Form eines Amazonenschildes (rautenförmig). Paus. 1, 41, 7. Plut. Theseus 27. Auch wird sie, statt der Antiope, die dem Theseus vermählte Amazone genannt. Plut. a. D. Mezir. zu Ov. Heroid. T. 1. p. 317 f. Diesen Widerspruch sucht Böttiger dadurch zu lösen, daß sie Antiope heiße, so lange sie als feindlich bekämpft werde, Hippolyte, nachdem sie Frieden und Freundschaft eingegangen. Vasengem. 3, p. 168. Vgl. Melanippe. Theseus. — 2) Gemahlin des Aktaios, vgl. Antigone, Nr. 2. p. 103. Pelcus. — 3) T. des Deramenes, Diod. 4, 33. vgl. Deramenes.

Hippolytus, i, ἵππολύτης, ου, m. 1) Ein Gigant, f. oben, p. 355. — 2) f. oben, p. 33. No. 16. — 3) f. oben, p. 416. — 4) f. unten Theseus.

Hippomachos, ἵππομαχος, ου, m. S. des Troers Antimachos, von Leonteus getödtet. Il. 12, 188.

Hippomedon, ἵππομήδων, οντος, m. f. Aristomachos, No. 4. p. 133 p. 18. No. 6. Polydoros, Nr. 3. Er fiel am ionischen Thore vor Thebe durch Hyperbios, oder durch Ismaros. Aeschyl. Sept. c. Th. 488 ff. Apollod. 3, 6, 3. 8.

Hippomedusa, ἵππομήδουσα, ης, f. f. oben, p. 33. No. 13.

Hippomenes, is, ἵππομήνης, ους, m. 1) S. des Megareus, auch Duchestes, Urenkel des Poseidon, Ov. Met. 10, 605. Apollodor nennt den Sohn des Hippomenes Megareus. 3, 15. 8. f. oben, Atalanta, p. 152 f. Megareus.

Hippóna, ἵππωνα, ης, f. f. oben, Epona, p. 311.

Hippónoë, ἵππονόη, ης, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 251.

Hippónome, ἵππονόμη, ης, f. f. oben, Aktaios, No. 1. p. 72.

Hippónoos, ἵππονόος, ου, m. 1) S. des Glaucos und der Eurymedea (oder des Poseidon und der Eurynome, Pind. Ol. 13, 66. Hyg. f. 157), Enkel des Sisyphos, ein korinthischer Heros, nach Anderen auch Leophontes (Λεωφόντης), gewöhnlich Bellerophon oder Bellerophontes, auch Ellerophontes, genannt. Den letzteren Namen soll er erhalten haben, weil er einen angesehenen Korinthier, Belleros, erschlagen hatte. Um sich von diesem Morde (nach Anderen hatte er seinen Bruder Deliades, oder den Peiren oder Altimenes getödtet. Apoll. 2, 3, 1.) sühnen zu lassen, floh Bellerophon nach (Argos oder) Etrurys zu Prötos. Hier entbrannte Prötos' Gemahlin, Anteia (nach Anderen Etheneböa), in Liebe zu dem Helden. Er wies sie zurück. Dafür verleumdete sie ihn bei Prötos, und verlangte zur Strafe dafür, daß er ihr Ungebüßliches zugemuthet habe, seinen Tod. Prötos aber wollte nicht selbst Hand an ihn legen, und sandte ihn deshalb an sein

*) Nach Anderen nahm Herakles den Gürtel nicht der erschlagenen Hippolyte ab, sondern erhielt ihn von ihr zur Auslösung ihrer gefangenen Schwester Melanippe. Apollon. A. 2, 966 ff. Wesseling zu Diod. 4, 16.

nen Schwiegervater, König Iobates in Lykien, mit einer zusammengelegten Tafel voll Runen des Inhalts, den Ueberbringer zu tödten. Iobates nahm den Fremdling gastlich auf und bewirthete ihn neun Tage. Als er aber am zehnten die Runentafel geöffnet, sandte er den B. zuerst gegen die Chimära *), in der Meinung, dieser werde von dem Zuge gegen das schreckliche Ungeheuer nicht zurückkehren. Doch er tödtete es, „dem Geheiß der Unsterblichen traueud.“ Darauf wurde dem Helden der Kampf mit den Solymern, dann mit den Amazonen aufgetragen. Beide bestand er siegreich. Auf der Heimkehr wurde er von den tapferen Lykiern, die Iobates in Hinterhalt gegen ihn gelegt hatte, überfallen; aber er erschlug sie alle. Jetzt erkannte Iobates, daß der Held „aus göttlichem Samen,“ behielt ihn bei sich, theilte die Königswürde mit ihm, und gab ihm seine Tochter (Philoosö, oder Antikleia, oder Rassaundra) zum Weibe. Mit ihr zeugte B. den Isandros, Hippolochos und die Laodameia. Das weitere Schicksal des Helden deutet Homer nur an mit den Worten: „aber nachdem auch jener den Himmlischen allen verhaßt ward (denn er verlor zwei seiner Kinder); irrte er umher einsam, sein Herz abzehrend in Kummer, durch die aleische Flur, der Sterblichen Wade vermessend.“ Il. 6, 155—202 **). das. Eustath. In diese Sage tritt später noch die von dem geflügelten Rosse Pegasos. Als nämlich B. den Auftrag erhalten hatte, gegen die Chimära zu ziehen, sandten ihm die Götter den geflügelten Pegasos. Diesen bestieg der Held, befestigte Blei an der Spitze seines Speeres, und warf dasselbe in den feuerschnaubenden Rachen des Thieres, das durch das schmelzende Metall getödtet wurde. Tzet. Lyk. 17. Oder: Athene

*) Chimära ist bei Homer ein von Amisodaros, König in Karien, aufgenährtes, das Land verheerendes, Menschen dahinraffendes, Ungeheuer, „göttlicher Art, nicht menschlicher, vorn ein Löw, und hinten ein Drach“, und Geiß in der Mitte; schrecklich umher aushaugend die Nacht des lodernenden Feuers.“ Il. 6, 180 ff. 16, 328. vgl. Ov. Met. 9, 646. Bei Hesiod ist sie eine Tochter des Typhaon und der Echidna, und mit drei Köpfen der vorgenannten drei Thiere versehen. Theog. 319 ff. Aus beiden Vorstellungen haben spätere Dichter und Künstler verschiedene Bildungen zusammengefeßt, so daß das Ungeheuer bald mit drei Leibern und drei Köpfen, von denen der mittlere, der Ziegenkopf, Feuer spie, bald mit zwei Leibern, eines Löwen und eines Drachen, aber dreiköpfig, bald mit zwei Köpfen, eines Löwen und eines Drachen, bald einköpfig gedacht wurde. Eustath. ad Hom. p. 634, 37. Apollod. 2, 3, 1. Πυριπίεσσα, flammis armata, feuerschnaubend, τριτάματος, τρικέφαλος, dreileibig, dreiköpfig wird sie genannt. Eurip. Ion. 203 f. Virg. Aen. 6. 288. Getödtet wird sie von den Pfeilen, oder dem Speere des B. oder von dem Blei, das er ihr in den Rachen wirft und das in dem Feuer desselben schmilzt. Virgil versteht sie mit anderen Ungeheuern in den vordersten Schlund des Orkus a. a. D.

**) Sehr richtig bemerkt Eustathios zu dieser Stelle, p. 636, 37 ff. „Den später erfundenen Sturz des Bellerophon von dem Pegasos herab aus der Luftbahn kennt Homer noch nicht, eben so wenig weiß er etwas davon, daß Pegasos aus der Gorgo entsprungen sei und sich mit Stügeln in die Lüfte heben konnte, oder daß er, auf Befehl des zürnenden Zeus von einer Brenne gestochen, seinen zu Zeus' Burg emporstrebenden Reiter in Kilikien oder Lykien abgeworfen, oder daß Bellerophon, auf dem Pegasos in der Luft schwebend, in den Rachen der Chimära Blei geworfen habe, das in dem Feuer des Rachens geschmolzen sei und also das Ungeheuer tödtete.“

(Challinitis, die Jäumerin), die Helferin des B., zähmte und zäumt den Pegasos, und übergab ihn dem Helden. Paus. 2, 4, 1. Oder Weil B. zur Bekämpfung der Chimära des Pegasos bedurfte, gab er sich alle Mühe, diesen einzufangen, und duldete deshalb Vieles vergeblich. Endlich fragte er den Seher Polydros in Korinth um Rath. Dieser hieß ihn im Heiligthume der Athene schlafen. Die Göttin erschien ihm im Traum und sprach: „Schläfst du, König von Aeolos Stamm? Wohl an, nimm hin den roßzähmenden Zaum und eine schimmernden Stier opfere deinem Vater, dem Kossbändige Posaidon. Erwachend fand er den Zaum neben sich und eilte zu dem Seher, der ihm gebot, dem Posaidon zu opfern und der Athene Hippia einen Altar zu bauen. Nachdem dieß geschehen, fing B. das geflügelte Ross als es auf Akrokorinthos aus dem Quell Peirene trank und zäumte es. In die Lüste sich mit ihm erhebend, führte er Iobates' Aufträge aus. Pind. Ol. 13, 61 (90) ff. Strab. p. 379. Als aber B. auf den Pegasos sich zum Himmel erheben wollte, verfezte Zeus das Ross in Wuth, so daß es den Reiter zur Erde abwarf, der davon gelähmt wurde, nach Andern erblindete. Pind. Isthm. 7, 44 (64). Schol. Ol. 13, 130. Hor. Od. 4, 11, 26. Eine eigenthümliche Sage gilt noch Plutarch: Da B. nach Vollendung aller Aufträge von Iobates mit Undank belohnt wurde, ging er in das Meer und betete zu Poseidon, daß das Land unfruchtbar werden möge. Als er wieder an dem Meere heraustrat, erhob sich hinter ihm die Flut und überfluthete die Gegend. Die Bitten der Männer vermochten nichts. Als aber die Frauen mit emporgeshobenen Kleidern ihm entgegen gingen, wich er aus Scham zurück, und mit ihm das Meer. De mul. virt. T. 8. p. 274. Hutten. — Vor Korinth in dem Kypressenhain Kraneion war ein dem B. geweihter heiliger Bezirk. Paus. 2, 2, 4. — Dargestellt war der Kampf des B. mit der Chimära am Throne des Asklepios in Epidaurios, Paus. 2, 27, 2; am Throne des Apollon in Amyklä, P. 3, 18, 7; im Vorhofe des delphischen Tempels, Eurip. Ion. 203. Bedeutendere Kunstwerke, die sich auf B. bezögen, sind nicht vorhanden. Auf Münzen, Gemmen, Vasen erscheint er die Chimära bekämpfend, oder von Proitos Abschied nehmend, oder den Pegasos bändigend, oder ihn trinkend, oder von ihm herabgestürzt. Myth. Br. 1, p. 245 ff. Freret. Mem. de l'Acad. des Inscr. T. 7. p. 83 ff. Böttig. Vasengem. 1, p. 101 ff. vgl. Pegasos. Aethra No. 2. Asteria, No. 5. — 2) S. des Megapenthes, Vater des Rapanens und der Periböa. Schol. Pind. Nem. 9, 30. s. Rapanens. Denens. — 3) s. Alkastos, No. 1. — 4) S. des Priamos und der Hekabe, Apollod. 3, 12, 5. — 5) S. des Eriballos, Polyphonte.

Hippósa, ἵπποσα, ae, f. Rossstummlerin. Wein. der Artemis. Pind. Ol. 3, 27 (47).

Hippóstratos, ἵπποστράτος, ov, m. S. des Amarchtens, s. Dieneus.

Hippótades, ae, ἵπποτάδης, ov, m. S. oder Enkel des Hippotes Aeolos, Ov. Met. 14, 224. Eustath. ad Hom. p. 1644, 9. s. oben p. 41.

Hippotes, ἵπποτης, ov, m. 1) s. oben p. 41. — 2) S. des Phis

las und einer Tochter des Iolaos, Urenkel des Herakles, Bruder der Thuro, Vater des Altes. Als die Herakleiden bei dem Einfälle in den Peloponnes bei Naupaktos standen, tödtete Hippotas einen Seher, Karnos. In Folge dieses Mordes litt das Heer große Bedrängniß, und Hippotas wurde auf Befehl des Orakels auf zehn Jahre verbannt.

Apollod. 2, 8, 3. Paus. 2, 4, 3, 3, 18, 3. Con. n. 26. Schol. Theokr. 5, 83. Müll. Dor. 1, 84. — 3) Ein Ekedämonier, Gründer von Knidos, vielleicht derselbe mit No. 2. Diod. 5, 9, 53. Tzetz. Lyk. 1388. Müll. Dor. 1, 124. — 4) S. des Kreon, der die Medeia wegen des Mordes, den sie an seiner Schwester und seinem Vater begangen, anklagte. Diod. 4, 54, 55. Schol. Eurip. Med. 20.

Hippóthoë, Ἱπποθόη, ης, f. 1) T. des Herens und der Doris, Hes. Theog. 251. — 2) s. oben, p. 34. No. 10. — 3) Eine Amazone, Hyg. f. 163. — 4) T. des Pelias und der Anarbia oder Philomache. Apollod. 1, 9, 10. s. Medeia. — 5) T. des Nestor und der Eysidike, von Poseidon geraubt, der auf den echnadischen Inseln den Taphios mit ihr zeugte. Apollod. 2, 4, 5.

Hippóthoon, Ἱπποθόων, ονος, m. S. des Poseidon und der Alope, der T. des Kerkyon, ein athenaischer Heros Eponymos, der zu Athen ein Heroon hatte. Paus. 1, 5, 2, 39, 3, 38, 4. vgl. Alope.

Hippóthous, Ἱπποθόους, ου, m. 1) s. oben, p. 33. No. 14. — 2) s. oben, Hippokoon, p. 458 f. — 3) S. des Kerkyon, Vater des Nephysos, der nach Agapenor in Arkadien herrschte, wo er seinen Sitz nicht in Tegea, sondern in Trapezus nahm. Paus. 8, 5, 3, 45, 4. Ov. Met. 8, 307. Hyg. f. 173. — 4) S. des Priamos, Il. 24, 251. — 5) S. des Lethos, Enkel des Teutamios, Bruder des Phälos, der den Troern pelagische Hülfsvölker von Larissa zuführte. Il. 2, 840. Als er die Leiche des Patroklos wegschleppte, traf ihn tödtlich der Speer des Telamoniden Neas. Il. 17, 288 ff.

Hippózygos, Ἱπποζυγός, ου, m. s. oben, p. 424. J. 4. v. o.

Hisagus, Ἱσαγός, ου, m. Stromgott, der bei Poseidon's und Athene's Streit über den Besitz Athens für die Athene entschied. Serv. Virg. A. 4, 377.

Histaëa, Ἱσταία, ας, f. T. des Hyriens, nach welcher Histäa auf Subba benannt sein sollte. Eustath. ad Hom. p. 280, 20. vgl. Strab. p. 445.

Historis, Ἱστορίς, ιδος, f. T. des Laresias, die durch den Ruf, Alkmene habe schon geboren, die Pharmakiden verleitet, den Zauber zu lösen, der die Geburt des Herakles hinderte. Paus. 9, 11, 2. vgl. oben, p. 292. Galanthis, p. 348.

Hódios, Ὅδιος, ου, m. Der Wegobwalter. Bein. des Hermes. Hesych. s. v. Steph. Byz. s. v. ὁδός.

Holmos, Ὀλμος, ου, m. S. des Sisyphos, Vater des Mingas. Paus. 9, 24, 3. Müller Orhom. p. 138. vgl. p. 134.

Hómados, Ὅμαδος, ου, m. Ein Kentaur, von Herakles erlegt. Diod. 4, 12.

Homagýrios, Ὁμαγύριος, ου, m. Versammlungs-Bundesgott. Bein. des Zeus in Megion (nördl. Küste des Peloponnes), wo Agamemnon

die Fürsten von Hellas zur Verathung wegen des troischen Krieges versammelt haben sollte. Gemeinsame Schutzgottheit des achaischen Bundes. Paus. 7, 24, 1. 2.

Homobómioi, ὁμοβόμιοι, *an*, c. Gemeinsame Altäre habend, wie Demeter und Kore in Eleusis. Hesych. s. v.

Homógnioi, ὁμόγνιοι θεοί, *an*, c. Stamm-Familien-Schutzgötter. Soph. Oed. Kol. 1328. Besonders Wein. des Zeus. Eurip. Androm. 921.

Homolóeus, ὁμολοεύς, *ias*, m. S. des Amphion, nach welchem das homolöische Thor in Thebe benannt sein sollte. Schol. Eurip. Phoen. 1126.

Homoloia, ὁμολοία, *as*, f. Wein. der Demeter in Thebe. Suid. Steph. Byz. s. v. ὁμόλη. Hesych.

Homolóis, ὁμολοίς, *ides*, f. 1) L. der Niobe, nach welcher das homolöische Thor in Thebe benannt sein sollte. Tzetz. Lyk. 520. — 2) Eine Prophetin der Enyo, die an das delphische Orakel von Thebe aus gesendet wurde. Suid. — 3) Wein. der Athene. Tzetz. a. D. — In Thebe und Orchomenos wurde dem Zeus, der Demeter, der Athene und Enyo ein gemeinschaftliches Fest, Homoloia oder Homola, gefeiert. Schol. Theokr. 7, 103. Müll. Orchom. p. 233. Böckh. Staatsh. 2, p. 361. vgl. Paus. 9, 8, a. G.

Homolippos, ὁμόλιππος, *ou*, m. s. oben, p. 423. J. 22. v. o.

Homonoia, ὁμόνοια, *as*, f. Die Eintracht. Personifikation. In Olympia war ihr ein Tempel geweiht. Paus. 5, 14, 6. vgl. Concordia.

Honor, ὄρις, m. Die Ehre. Röm. Personifikation. Dargestellt als männliche, bewaffnete Figur, auf eine Kugel tretend, oder mit dem Füllhorn in der Linken, dem Speer in der Rechten, auf Münzen, zusammen mit der Virtus, aber auch einzeln. Im gallischen Kriege, bei Klafidium (im cisalpin. Gallien), hatte Marcellus dem Honos und der Virtus einen gemeinschaftlichen Tempel gelobt. Weil indeß die Oberpriester sich weigerten, zwei Gottheiten ein Heiligthum zu weihen, so wurde an den Tempel des Honos der der Virtus angebaut. Liv. 27, 25. Valer. Max. 1, 1, 8. Auch Marius ließ nach dem Siege über die Cimbern und Teutonen ihm einen Tempel errichten. Vitruv. 7. praef. vgl. Serv. Virg. A. 1, 12. Man opferte dem Honor mit unverhülltem Haupte. Plut. Q. R. 13. T. 8. p. 318. Hutten. vgl. Beck. Progr. ad sacra saec. Acad. Lips. 1800. Hirt myth. Bildh. 2, p. 111.

Honorinus, i, m. Gott der Ehre. Einerlei mit Honor. August. C. D. 4, 21.

Hopládamos, ὀπλάδαμος, *ou*, m. Einer der Giganten, die die Khea schützend begleiteten, als sie den Zeus gebären wollte. Paus. 8, 32, 4. 36, 2.

Hoples, ὀπλης, *nos*, m. Vater der Meta oder Melite. Apollod. 3, 15, 6. s. Meta.

Hopleus, ὀπλεύς, *ias*, m. 1) Ein Epithe, auf der Hochzeit des Peirithoos. Hes. sc. Herc. 180. — 2) s. Ephaon.

Hoplóphylax, ὀπλοφύλαξ, *nos*, m. Waffenhüter. Wein. des Peraktes, s. oben, p. 426.

Hoplósmia, ὀπλοσμία, *as*, f. Die Waffenträgerin. Wein. der Hera in Elis. Lyk. Kass. 613. 852.

Hoplasmios, Ὀπλάσμιος, ov, m. Der Waffenträger. Beiw. des Zeus in Karlen. vgl. Strab. 659. 660.

Horen, Horae, arum, Ὥραι, ōr, f. Bei Sdmer, der weder Zahl, noch Namen, noch (Etern *) der Horen kennt, sind sie die olympischen Witterungsgöttinnen. Als solche hüten sie und verschließen und öffnen das Wolkenthor des Olympos, das zugleich das Thor des Himmels ist**); und geben durch Regen oder Peitire von oben herab den Früchten Gedeihen. Odys. 4, 343. Weil nun die Witterung sich im Allgemeinen mit dem Eintritte der verschiedenen Jahreszeiten regelmäßig ändert, sind sie auch Göttinnen der regelmäßig wiederkehrenden Naturordnung, der Jahreszeiten und ihres Wechsels***). Odys. 10, 469. vgl. 2, 107. 11, 294. 19, 152. 24, 141. Gütig und vielerfreuend (πολυγυῖος, εὐφρονης, mites, Hom. h. in Apoll. Pyth. 16. Ov. Fast. 1, 125.) bringen sie in dem Kreislaufe der Zeiten Menschen und Göttern manches ersehnte Gut. Il. 21, 450 †). Da aber Zeus der eigentliche Herrscher im Lustreiche ist, der Wolken versammelt und wieder zerstreut, so erscheinen die Horen in ihrem Amte nur in untergeordneter Stellung, und sind Dienerinnen, auch der Gemahlin des Wolkensammlers, der Hera. Il. 8, 433 ††). —

*) Horen des Zeus heißen sie nicht als seine Töchter, sondern als seine Dienerinnen. Odys. 24, 343.

**) „Und auf Trachte von selbst des Himmels Thor, das die Horen hüteten, welchen der Himmel vertraut ward und der Olympos, das sie die hüllende Wolk' jetzt öffneten, jetzt verschloffen.“ Il. 5, 749. 8, 393.

***). Aber nicht die personificirten Jahreszeiten selbst, womit man sie in den späteren Kunststellungen verwechselt hat, in denen die Jahreszeiten bald als weibliche, bald als männliche Gestalten erscheinen. In der Stelle bei Ov. Met. 2, 27. ist daher que nicht durch nämlich, sondern durch auch zu übersetzen. Horen und personificirte Jahreszeiten werden dort von einander unterschieden.

†) Vgl. Theokr. 15, 105. „Sie kommen erwünscht den Sterblichen, immer was bringend.“ — Die oben angegebenen Beiwörter kommen ihnen zu, als den Gedeihen, Zeitigung, Reife gebenden, allerfreuenden Naturgöttinnen. Insofern sie mit der kommenden Zeit die Hoffnungen und Erwartungen der Menschen wahr machen, heißen sie αἰνέτις, die Wahrhaftigen. Pind. fr. 6. p. 562. Boeckh. Hesych. s. v. αἰνέτις. — Je nachdem der Schritt der umkreisenden Zeiten dem Menschen langsam oder schnell oder leise und unmerklich scheint, heißen sie die „langsamsten unter den Seligen“, βαρύνοντες μακράν, Theokr. 15, 104; oder „die raschen“, veloces, Ov. Met. 2, 118; oder „die sanft einherfrenzenden“, μαλακαίποδες, Theokr. a. D. vgl. Hor. Od. 4, 7, 8. Pind. Nem. 4, 34. — Der Kreislauf der Zeiten wird symbolisch ausgedrückt durch den Tanz der Horen. Mit den Chariten, mit Hebe, Harmonia und Aphrodite tanzen sie den Reihen bei dem Gesange der Mufen und dem Citherspiele Apollons in der olympischen Götterversammlung. Auch die Kunst hat sie als Zeitgöttinnen so dargestellt. Hom. h. in Apoll. P. 16 ff. Vgl. Pind. Ol. 4, 2. Boeckh. Expl. p. 145. Xenoph. Symp. 7, a. E. Philostr. Ic. 2, a. E.

††) Als Dienerinnen bereiten sie dem Zeus und der Europa das hochzeitliche Lager. Mosch. id. 2, 160. Auch kommen sie deshalb auf Kunstwerken bei Zeus und Hera vor, so an dem Throne des Zeus zu Olympia, Paus. 5, 11, 2. und über dem Haupte des Zeus in Megara. Hier mit den Moiren zusammen, um, wie Pausanias bemerkt, anzuzeigen, daß Zeus die wechselnden Zeiten ordne, wie es sich nothwendig gebühre.

Auch nach Homer sind diese Vorstellungen geblieben, und die Horen erscheinen bei den griech. wie bei den röm. Dichtern als Lenkerinnen der wechselnden Zeiten des Jahres, und als die gedeihliche Blüthe und Zeitigung gebenden Witterungsgöttinnen. In letzterer Beziehung treten sie besonders als Frühlingshore und als Herbsthore hervor. Athen verehrte seit langer Zeit eine Frühlingshore, *Θαλλώ*, die den Sprösslingen Gedeihen gibt, und eine Herbsthore, *Καρτώ*, die die Früchte zeitigt. Paus. 9, 35, 1. Darum heißen sie reichblühende Frühlingsgöttinnen, *πολυάνθεμοι, ειαριναι, λειμωνίδες*, Pind. Ol. 13, 17. Orph. h. 42, 3. oder fruchtherrliche Zeitigerinnen, *ἀγλαόκαρποι, εὐκαρπους καὶ ῥῶν γαιῆς ἐπάγουσαι*. Pind. fr. 6. p. 561. Boeckh. Orph. h. 42, 11 *). Die Frühlingshore begleitet die Persephone bei ihrer jährlichen Emporführung aus der Unterwelt. Orph. h. 42, 7 **). Und, das Gemach der Horen öffnet sich, bedeutet: der Frühling kommt. Pind. fr. 45, 13. p. 576. Boeckh. Wie der Frühling Blumen, Duft, Farben und die mannichfaltigsten Reize der Erde gibt, so sind es auch die über ihn wartenden Göttinnen, die mit Blumen, Duft und Kränzen das, was lebenswürdig sein soll, schmücken. So schmücken sie in Kypros die von den Wogen an das Ufer getragene Aphrodite und führen sie dann empor zu den Göttern. Hom. h. 8, 5 ff. ***) und befränzen die Pandora mit Frühlingsblumen. Hes. Opp. 65. vgl. Hyg. Poet. Astr. 2, 5. Selbst dem Leblosen verleihen sie lieblichen Duft. So heißt es von einem Gefäße: „wie lieblich es duftet! traum, im Quelle der Horen wird die gebadet es dünken,“ und von einem anderen: „es duftete nach den Horen.“ Theokr. 1, 150. Athen. 2, p. 60. a. Sie selbst auch sind schön und reizend geschmückt, *καλλίκομοι*, schönlockig, *χρυσάμυνες*, mit goldenem Stirnbande, *ἡδυπρόσωποι*, lieblichen Antlitzes, *αἰθαλίαις*, immer blühende, *πολύανθοι ἐν ἀνθεμοειδέσι πτωαῖς*, duftend von den Hauchen der Blumen. Hes. Opp. 65. Hom. h. 8, 5. Orph. h. 42. Ov. Fast. 5, 217. In dieser Beziehung kommen sie auch mit den Chariten zusammen vor bei Dichtern und Künstlern. Paus. 2, 17, 4 †). Als gedeihliche Blüthe und Zeitigung gebende Gottheiten erscheinen sie auch als Pflegerinnen der Jugend, so der neugeborenen Hera, Paus. 2, 13, 3; des Hermes, Philost. Ic. 1, 26; des Aristäos, Pind. Pyth. 9, 62; des Dionysos, Nonn. Dionys. 11, 50.

Paus. 1, 40, 3. An dem Diadem der Hera in Mykenä, zusammen mit den Chariten. Paus. 2, 17, 4; in dem Tempel derselben zu Olympia, auf Thronen stehend. Paus. 5, 17, 1.

*) An dem ihnen geweihten Feste zu Athen rief man sie um Abwendung versengender Hitze und um gedeihliche Wärme und Regen an. Athen. 14, p. 656. a. — Als Zeitigerinnen erscheinen sie später auch als Dienerinnen des Alles zeitigenden Sonnengottes. Ov. Met. 2, 118 ff. Val. Fl. 4, 92. Luc. Dial. D. 10, 1.

**) Eine Nachahmung hiervon ist es, wenn auf einem Denkmale Alkestis, von Herakles aus dem Schattenreich emporgeführt, gleichfalls von der Frühlingshore geleitet wird.

***) Diesem Hymnos zufolge sind sie selbst nicht mehr immer auf dem Olympos, wie in der Ilias, sondern sie gehen zuweilen dahin. v. 12 f.

†) Ueber den Unterschied zwischen Horen und Chariten vgl. Müller's preßliche Auseinandersetzung, Orhom. p. 181 f. über die orphische Identificirung beider s. Kanne's Mythol. B. 1. a. C.

vgl. Claud. land. Ser. 5, 86. und die Heranreisenden, Athen. Jünglinge riefen die Hore Thallo, neben anderen Göttheiten, bei dem Erhebeneide an, der in dem Tempel der Agrauros abgelegt wurde. Poll. 8, 106. a. G. *) — Neben und aus diesem physischen Element in dem Wesen der Horen hat sich frühzeitig ein anderes, und zwar ethisches, entwickelt. Hesiod, bei dem wir dieses zuerst finden, deutet auch den Uebergang aus dem einen in das andere an, wenn er sagt: „sie bringen zur Reise das Thun der sterblichen Menschen.“ Was sie in der Natur wirken, das wird auch auf das Menschenleben übertragen. Wie sie dort regelmäßigen Zeitwechsel, gedeihliche Witterung, liebliche, reizende Fülle im Wachsthum geben; so verleihen sie den Staaten der Gesetze geordneten Gang, *εὐνομίαν*, Recht und Sitte, *δίκην*, und Frieden, *εἰρήνην*, und bringen zur Reise, was das Heil der Staaten und die Wohlfahrt der Menschen begründet. Diese Horen sind Töchter des Zeus und der Themis, und ihre Namen sind Eunomia, Dike, Eirene, Hes. Theog. 901 ff. Apollod. 1, 3, 1. Diod. 5, 72 **). Beide Vorstellungen werden jedoch nicht streng von einander geschieden, sondern laufen neben einander her, und greifen in einander über. So werden bei Pindar die ethischen Horen genannt, — „Eunomia wohnt in Korinth sammt ihren Schwestern, der Städte gewärsichrem Port, Dika und von sanftem Gemüth Eirana, die Güter zu wahren, sie der rathweisen Themis goldenes Geschlecht;“ aber auch die werden erwähnt, die über die regelmäßige Wiederkehr der Olympiaden walten, also die Zeitgöttinnen. Pind. Ol. 13, 6. 4, 2. Nem. 4, 34. Boeckh. Expl. p. 144. Eben so werden in der angeführten orphischen Hymne die ethischen Namen gebraucht, aber alle Beiwörter beziehen sich auf die physische Bedeutung der Göttinnen. — Die Zahl der Horen wird verschieden angegeben. Die älteste scheint die Zweifzahl gewesen zu sein. Paus. 9, 35, 1. 3, 18, 7. Dann werden, und zwar gewöhnlich, den Moiren und Chariten gleich ***), drei genannt; aber auch vier nach der Zahl der Jahreszeiten. Zoëga Bassir. 94. — Verehrung und Heiligtümer der Horen finden sich in Athen, wo in ihrem Tempel auch dem Dionysos Orthos ein Altar geweiht war. Athen. 2, 38, c †); in Argos, Paus. 2, 20, 4; in Korinth, vielleicht auch in Samarkina, Boeckh. Expl. p. 144; in Olympia, Paus. 5, 15, 3. —

*) Wie denn auch die Jugendblüthe selbst *ἡβη* heißt. „Jugend heilige, Herold Aphrodita's himmlischer Liebesgewährung, du die auf der Knaben, auf Jungfrauen Wimpern wählend den Sitz, einen hier mit zäher Hand voll Zwanges fortträgst, andre mit anderer dort.“ Pind. Nem. 8, i. A. Ehierich.

**) Bei Hygin f. 183. herrscht über Namen und Zahl der Horen große Verwirrung, indem die älteren Namen der Horen, spätere Beiwörter, Benennungen einzelner Zeiten und Stunden unter einander gemischt sind. Auf diese Weise bringt er zuerst ein Verzeichniß von zehn, dann von elf Horen zu Stande. Das erste lautet: Titanis, Auro, Eunomia, Phersusa, Karpo, Dike, Euporia, Eirene, Orthosia, Thallo. Das zweite: Auge, Anatole, Rufia, Gymnasia, He Rynphes, Mesembria, Sponde, Telete, Akme, He Kypridos, Dyfis.

***) Nach orphischer Lehre sind die Chariten Töchter des Zeus und der Eunomia. Orph. h. 59, 2.

†) Das Fest der Horen hieß *Ἠραία*. Bei der Festfeier wurde das Fleisch nicht gebraten, sondern gekocht. Athen. 14, p. 656. a. Hesych. s. v.

- Die Kunst hat sie dargestellt als reizende Jungfrauen, die als Attribute die Erzeugnisse der verschiedenen Jahreszeiten tragen. Pict. mythol. Bildbch. 2, p. 122. Tab. 14, 3. 4. 5. Vgl. Grundriß. p. 181. Manso Versuche. p. 373. Vgl. oben, Dike, p. 252. Cirene, p. 293.
- Horkios, Ὀρκιος, ov, m. Der Gott, der bei dem Eide angerufen wird, und die Verletzung desselben bestraft. Vorzugsw Weise Wein. des Zeus, der unter demselben auch ein Standbild in Olympia hatte. Eurip. Hippol. 1025. Paus. 5, 24, 2.
- Horkos, Ὀρκος, ov, m. Der Eid, S. der Eris, der den Meineid bestraft. Hes. Theog. 231. Opp. 202. Herodt. 6, 86.
- Horme, Ὀρμή, ἡ, f. Die Regsamkeit. Personifikation. Ihr war in Athen ein Altar geweiht. Paus. 1, 17, 1.
- Horn, Cornu Copiae, κέρας Ἀμυδάλας, n. Das kunstreich veredelte Stier- oder Ziegenhorn ist in der Mythologie und Kunst der Alten Symbol der Fruchtbarkeit, der Fülle und des Ueberflusses, welchen Gärten, Weinberge und bebante Fluren unter dem Walten der Horen den Menschen bringen, während der goldene Hermesstab den metallischen Reichtum der Erde andeutet *). Es ist das älteste Trinkgeschloß, das, mit den Erzeugnissen der Gärten angefüllt, die Fülle versinnbildet, in welcher die Natur dem Menschen darreicht, was er braucht, um seine ersten, einfachsten Bedürfnisse zu stillen. Es steht zwischen dem goldenen und ehernen Zeitalter mitten inne. Den Ueberfluß einfacher Hirtenkost eines schuldlosen Geschlechtes andeutend, leitet es doch, von Herakles oder Zeus gestiftet, in die Zeit der Kämpfe und Helden hinüber. In Epirus, an dem allbefruchtenden Acheloos, dem Fluß der Flüsse und für Griechenland eben das, was der Nil für Aegypten war, ist die vielfach sich verzweigende Schöpfung des Füllhornes zu suchen. So wie die ganze stierköpfige, zweigehörnte Bildung aller großen Stromgötter von Acheloos ausging; so ist auch die Idee, in großen Ochsenhörnern die Erstlingsfrucht aufzustellen und den Göttern zu weihen, ursprünglich epirotisch. Man schmückte zuerst dergleichen Hörner zu Dodona und von dem dodonäischen Zeus kam die Sitte und Symbolik zu dem kretensischen und zu den Griechen in jeder Richtung. — Sagen von dem Stierhorne. Herakles kämpfte mit dem in einen Stier verwandelten Stromgott Acheloos (s. oben, p. 5.) um die Braut Deianeira, und brach ihm dabei ein Horn ab. Dieß Horn tauschte Acheloos gegen das der Amaltheia wieder ein. Amaltheia aber war eine Z. des Pámonios oder des Okeanos, und besaß ein Stierhorn, welches die zauberische Eigenschaft hatte, Speise oder Trank, was einer nur wünschen mochte, reichlich darzubieten. Dieß Horn hatte sie dem Acheloos geschenkt. Apollod. 2, 7, 5. Schol. II. 21; 194. Nach Andern schenkte Herakles das Horn des Acheloos selbst den Njakaden oder den

Auch an den Thargelien wurde, mit Artemis und Apollon, den Horen geopfert, Erstlinge. Suid. Etym. M. s. vv.

*) Daher bezeichnet ein Hermesstab, den zwei sich unten überkreuzende Füllhörner einschließen, den zwiefachen, aus Fruchtbarkeit des Bodens und Goldberwerb entspringenden, Reichtum. — Diese Vereinigung beider Symbole ist auch in die Sage übergegangen, wenn es heißt: Hermes habe dem Herakles das Horn geschenkt, als dieser den Zug gegen den Geryon unternahm. Hesych. s. v. Ἀμυδάλας κέρας.

Hesperiden, die es mit Früchten und Blumen anfüllten und weithen, und womit die Copia, die Fülle, begabt wurde. Ov. Met. 9, 87. Hyg. f. 31. Diod. 4, 35. Strab. p. 458 f. Sagen von dem Ziegenhorn. Das Füllhorn ist das Horn der Ziege Amalthea, die den kleinen Zeus ernährte, und aus deren einem Horne Ambrosia, aus dem anderen Nektar floss. Schol. Kallim. h. in Jov. 49. Oder: Jene Ziege brach einst an einem Baume eines ihrer Hörner ab. Eine Nymphe nahm es auf, umwand es mit grünenden Kräutern, füllte es mit Früchten und gab es dem Zeus, der das Bild desselben sammt der Ziege als Sternbild an den Himmel versetzte. Ehe dieß aber geschah, gab er das Horn selbst seinen Pflegerinnen, den Nymphen, und verbieth ihnen, was sie wünschen möchten, werde aus dem Horne emporquellen. Ov. Fast. 5, 121 ff. Hyg. Poet. Astr. 2, 13. 3, 12. — Die meisten Füllhörner in den jetzt erhaltenen Statuen sind Werke neuer Restauration. Da, wo der obere Theil erhalten ist, scheinen Aepfel und Weintrauben (*πάσης ἀγαθῆς ἄρας πλῆδες, βοτρυῶν τε καὶ μήλων, καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων*, Diod. a. D.), aus deren Mitte ein Pinienapfel, das Symbol der Fruchtbarkeit, hervorragt, das Allgemein-Herkömmliche zu sein. Doch haben die Alten dabei sorgfältig auf Zeit und Ort Rücksicht genommen. So hat der Nilgott, Mus. Pio-Cl. 3. Hülfstafel C., ein bloßes Füllhorn ohne alle Früchte, vielleicht um anzudeuten, daß es das heilige, befruchtende Nilwasser enthalte. Die liegende Nilstatue im Vatikan, Mus. Pio-Cl. 3. tav. 47., hat eine Pyramide zwischen den Früchten hervorstechend. Statt des Pinienapfels stehen auf den ägyptischen Münzen aus der Zeit der röm. Kaiser zwei Kornähren aus dem Füllhorne des Nil hervor, weil Aegypten damals die vorzüglichste Kornkammer Italiens war. Auch kommt vor, daß ein Kinderkopf aus dem Horne heraussteht. Ein solches Füllhorn ist das des Nil, und das Kind bedeutet die sechzehnte Elle, bis zu welcher der Nil schwillt. Daher entlehnten die Römer das von den Zeiten des Tiberius an oft vorkommende Münzbild mit der Umschrift *temporum felicitas*, wo aus sich überkreuzenden Füllhörnern Kinderköpfe hervorstiegen. Die oft vorkommende Verdoppelung der Hörner, die nah an einander gefügt oft nur ein einziges Horn zu sein scheinen, drückt nur eine Verstärkung des Begriffes Ueberfluß aus. Die Umkehrung und Ausschüttung des Hornes gehört nicht der Zeit des besseren antiken Geschmacks an, da das Ausgießen eine ganz unplastische Idee ist, und kommt erst auf den späteren röm. Kaisermünzen bei der *Abundantia* vor. Auszug aus Böttiger's Amalthea. 1, 65 ff. Vgl. Völker Mythol. p. 90.

Horta, ae, "Ogpa, ae, f. Eine etruskische Gottheit, deren Tempel zu Rom in älterer Zeit immer offen stand. Plut. Q. R. 46. T. 8. p. 340. Hatten. Müll. Etrusk.

Horus, i, Ἥρος, ov, m. 1) Ein ägyptischer Sonnengott, den Griechen und Römern bekannt geworden, mit Apollon verglichen, mit Harpokratēs vermengt und wie dieser als Knabe dargestellt. Diod. 1, 25. — 2) "Ogpa, ov, m. s. Ephaon.

Hospitales Dii, m. Die die Rechte der Gastfreundschaft schützenden Götter. Tacit. Ann. 15, 52. Liv. 39, 51, a. E. Ov. Met. 5, 45. Besonders Beiw. des Zeus. vgl. Xenios. Die den Gastgöttern dargebrachte Libation wurde auf den Tisch gegossen. Serv. Virg. Aen. 1, 740.

Hyaden, s. Hyas, No. 3.

Hyagnis, s. Marfhas.

Hyakinthos, Hyacinthus, ἵ, Ἰακίνθος, ov, m. Jüngster S. des Amyklas und der Diomede, der I. des Lapithas, Bruder des Rynortes und der Polybda. Apollod. 3, 10, 3. Paus. 3, 1, 3. 19, 4. oder S. des Pieros und der Klio, von Thamyris und Apollon geliebt, und von diesem unvorsätzlich bei dem Spiele mit dem Diskus getödtet. Apollod. 1, 3, 3*). Nach Anderen liebte außer Apollon noch Boreas oder Zephyros den schönen Jüngling, und trieb aus Eifersucht die von Apollon geworfene Diskoscheibe gegen das Haupt des Knaben, daß er starb. Serv. Virg. Ekl. 3, 63. Philostr. jun. Ic. 14. Philostr. Ic. 1, 24. Lucian. D. D. 14. vgl. Ov. Met. 10, 184. Aus dem vergoffenem Blute entsproßte die gleichnamige Blume (Iris germanica oder foetidissima, L.), in deren Blätterstreifen man die Buchstaben AI, AI, als Wehklage laut des Apollon, oder das Y, als Anfangsbuchstaben des Namens Hyakinthos, fand. Voss zu Virg. Ekl. 2, 18. 3, 63. Georg. 4, 137. Paus. 1, 35, 3. Ov. Met. 10, 215. vgl. oben, p. 24. Sein Kultus gehörte dem mit dem Dienste des Apollon (Karneios) zu Sparta vereinigten amykläischen Megidentulte an, und scheint ursprünglich mehr in altgriechischer Demeterreligion, als in der apollinischen zu wurzeln. Das zu Amyklä ihm gefeierte Fest scheint eine symbolische Darstellung des Absterbens und Auflebens der Natur gewesen zu sein. Müll. Dor. 1, p. 351. Schwenk Andeut. p. 208. Das Fest dauerte drei Tage. Am ersten Tage Heroen- oder Todtenopfer, ohne Sang und Klang; am zweiten und dritten aber, und selbst in der Nacht, fröhliche, apollinische Festzüge, bei denen die Jungfrauen auf geschmückten Wagen, Kanathren, erschienen. Auch Wettspiele fanden dabei Statt. Paus. 3, 10, 1. 19, 3. Athen. 4, p. 139. d f. Strab. p. 273. Das Fest hieß Hyakinthia, Ἰακίνθια, fiel ein nach dem längsten Tage in den spartanischen Monat Hekatombeus, und war von Sparta auch mit nach Tarent verpflanzt worden. Müll. Dor. 1, 126. Die Basis der Säule des Apollon zu Amyklä galt für das Grabmal des Hyakinthos. Daran war dargestellt, wie Hyakinthos und seine Schwester Polybda von mehreren Gottheiten gen Himmel geführt wurden. Paus. 3, 1, 3. 19, 3. 4. Die dunkelfarbige Blume, von welcher der jugendliche Heros den Namen hat, und die von der jetzt so genannten Hyacinthe ganz verschieden ist, diente in der alten Symbolik zur Bezeichnung des Todes, und kommt als solches Symbol besonders auch im Demeterdienste vor, wie z. B. von Hyacinthen oder Kosmosandalen die Kränze geflochten waren, welche die Knaben bei dem Festzuge des Demeterfestes, Chthonia, zu Hermione trugen. Paus. 2, 35, 4. Müll. D. vgl. Heyne Antiq. Russl. 1, 95 ff.

Hyakinthides, Ἰακίνθιδες, ov, f. Attische Jungfrauen, die einfl, um Gefahr von dem Vaterlande abzuwenden, geopfert wurden. Ihr Name wird bald abgeleitet von ihrem Vater Hyakinthos, der von

*) Wenn er bei Anderen auch S. des Debalos oder des Eurotas heißt, so bedeutet dies nicht mehr als Tanaride bei Ovid oder Lakedamonier überhaupt. Amyclides, Oebalides, Taenarides. Ov. Met. 10, 196. 183. 162. Hyg. f. 278. Philostr. jun. Ic. 14. Serv. Virg. Aen. 11, 69.

Kaledämon nach Athen gekommen sei, und, einem Orakelspruche zufolge, seine Töchter auf dem Grabe des Kyklopen Gerästos habe opfern lassen, als im Kriege mit Minos Hungersnoth und Pest die Stadt bedrängte. Apollod. 3, 15, 8. Hyg. f. 238. Harpokr. s. v.; bald von dem Flecken Hyakinthos, wo sie, die Töchter des Erechtheus, geopfert worden seien, als Athen von den Eleusinern und Thraciern, oder von den Böotiern mit Krieg überzogen wurde. Suid. s. v. *Παρθέναι*. Demosth. or. fun. T. 5. p. 203. ed. Tauchn. Lyc. c. Leocr. 24. Cic. pr. Sext. 48. Hyg. f. 46 *). Dieß Jungfrauenopfer sollte entweder der Athene, oder der Persephone dargebracht worden sein.

Hýale, es, f. Name einer Bad-Nymphe der Diana. Ov. Met. 3, 171. vgl. Virg. Georg. 4, 335. das. Serv.

Hýamos, *Ἰάμος*, ov, m. S. des Ekyros, ein Heros, nach welchem eine Spitze des Parnasses Hyampeia benannt sein sollte. Müll. Orch. 130, 2. vgl. Strab. p. 424. Delphos, No. 2.

Hyas, antis, oder ae, m. 1) Ein König Böotiens, nach welchem eines der böotischen Urvölker, die Hyanten, benannt sein sollten. Plin. H. N. 4, 7, 12. Müll. Orch. 130. — 2) Vater oder Bruder der Hyaden. — 3) Hyas, adis, *Ἰάς*, *άδς*, f. Gewöhnlich nur in der Mehrzahl, Hyaden, d. i. die Regnenden, gebräuchlich. Name des Sternbildes an dem Kopfe des Stiers**), dessen Ausgang, gleich-

*) Die Namen der Einzelnen und ihre Zahl werden verschieden angegeben. Apollodor a. O. nennt die Töchter des Hyakinthos: Anthéis, Aegleis, Enthenis, Lytää, Orthää. Die Namen sind zum Theil verderbt. (s. Heyne zu Apoll.). Eben so schwankt die Sage über die Töchter des Erechtheus, die Apollodor Prokris, Kreusa, Echthonia, Drithyia nennt. 3, 15, 1. 4. Allein die ganze Sage, die er gibt, ist verworren. Denn einmal vermählt er die vier Jungfrauen, und spricht dann von dem Opfer, während sie doch als Jungfrauen geopfert werden mußten, woher sie ja auch schlectivweg den Namen *αι παρθένοι* führten; zweitens läßt er Prokris und Drithyia auf andere Weise umkommen, dann von den beiden übrigen die jüngste geopfert werden, und endlich, um dieser willen, die übrigen (es wäre aber nur noch eine übrig gewesen) sich selbst tödten. Andere lassen von sechs Töchtern des Erechtheus die beiden ältesten, Pandora und Protogeneia, geopfert werden. Suid. a. O.; Andere alle Töchter bis auf die eine Kreusa, Eurip. Jon. 279. Noch Andere erzählen jenes Opfer von der Agraalos, der T. des Kekrops, oder nennen als die Geopferten die Töchter des Erechtheus oder Kekrops, Agraalos, Herse und Pandrosos. Schol. Apollon. A. 1, 211. vgl. oben, p. 60 c. p. 314. Anmerk. 2. Ähnliches wird berichtet von den Töchtern des Leos, Praxithea, Lheve, Eubule. Demosth. a. O. Diod. 15, 17. Ael. v. h. 12, 23. Cic. N. D. 3, 19. Endlich werden sie auch noch mit den Hyaden vermengt, und zwar als Töchter des Erechtheus. Serv. Virg. A. 1, 748. f. Hyas, No. 3.

**) Das Sternbild besteht aus vier Sternen dritter, und einigen vierter Größe, und bildet mit dem Sterne erster Größe, Aldebaran (dem südlichen Auge), an der Stirne des Stiers die Figur eines V. Die Pleiaden, oder das Siebengestirn, stehen auf dem Rücken des Stiers. Vode Kennntniß. p. 164 f. 373 f. Hesych. s. v. — Als Sturm und Regen anzeigende Gestirne heißen sie *pluviae*, *tristes*, regnerische, unfreundliche, Virg. Aen. 1, 748. Hor. Od. 1, 3, 14. Als solche wurden sie auch von den Schiffen beobachtet. Eurip. Jon. 1156. Ov. Fast. 5, 166. Nach falscher Ableitung von *is*, *sus*, hießen sie lateinisch auch *Suculae*, Schweinchen. Aul. Gell. 13, 9.

zeitig mit der Sonne, als Anfangspunkt stürmischer, regnerischer Zeit betrachtet wurde. Aul. Gell. 13, 9. Hom. Il. 18, 486. daf. Schol. Sagen: Sie sind entweder Töchter des Atlas, des S. des Iapetos, und der Methra, der T. des Okeanos, Ov. Fast. 5, 169 ff.; oder des Atlas und der Pleione, Hyg. f. 192; oder des Okeanos, Hyg. f. 182; oder des Melisseus, ebendas.; oder des Hyas und der Böotia, Hyg. Poet. Astr. 2, 21; oder des Kadmilos, Theon ad Arat. Phaen. 171 f.; oder des Erechtheus, Theon. a. D. Serv. Virg. A. 1, 748. — Zahl und Namen: Entweder zwei, Thales bei Theon a. D.; oder drei (τρεῖς υἱοὶ Ζεύος), Euripides ebendas. Eustathios nennt drei Ambrosia, Eudora, Aesyle, ad Hom. p. 1156, 62; Hygin: Idothea (Ida), Althäa (Amalthea), Adraße, f. 182; Diodor: Philia, Koronis, Kleis, 5, 52; oder vier, Achäos bei Theon a. D.; oder fünf, Hesiodos ebendas. Phäsyale, Koronis, Kleia, Phäo, Eudora; oder Pytho, Syncho, Baccho, Kadie, Niseis, Serv. Virg. G. 1, 138; oder Phäsyale, Ambrosia, Koronis, Eudora, Polyro, Hyg. f. 192; oder Arstinoë, Ambrosia, Bromie, Kisseis, Koronis, Hyg. f. 182; oder sechs, Kisseis, Nysa, Erato, Eriphia, Bromie, Polyhymno, Hyg. a. D.; oder, und zwar gewöhnlich, sieben, Hesych. s. v. Ambrosia, Eudora, Pedile, Koronis, Polyro, Phytio, Thylene (Dione). Hyg. P. Astr. 2, 21. — Von den zwölf (oder fünfzehn, Hyg. a. D.) Töchtern des Atlas wurden zuerst fünf unter dem Namen Hyaden (die sieben oder zehn anderen später, unter dem Namen Pleiaden) unter die Sterne versetzt, zur Belohnung für die Pietät, mit welcher sie ihren Bruder Hyas beweinten, den in Lybrien eine Schlange (oder ein Eber, oder ein Löwe, Hyg. f. 192) getödtet hatte. Eustath. p. 1155, 45. Ov. Fast. 5, 181. Oder: die Hyaden waren vorher als Nymphen Erzieherinnen des Dionysos Hyes, Serv. Virg. A. 1, 748. Ov. F. 5, 167. Als solche waren sie entweder nysäische Nymphen, Apollod. 3, 4, 3. vgl. Ov. Met. 3, 314; oder dodonische Nymphen, denen Ino den Dionysos übergeben hatte. Eust. p. 1155, 60. Als Eurygos den Dionysos verfolgte, flohen sie, die Ambrosia ausgenommen, mit ihrem Schützlinge zu der Thetis (nach Asklepiades), oder nach Thebe, wo sie den Kleinen der Ino *) übergaben (nach Pherkydes). Zum Danke für ihre, seinem Sohne geleisteten, Dienste versetzte sie Zeus unter die Gestirne, Hyg. P. Astr. 2, 21; nachdem sie schon vorher auf Erden, da sie alt geworden waren, Medela auf Bitten des Dionysos verjüngt hatte. Hyg. f. 182. vgl. Ov. Met. 7, 295. — Als dodonische Nymphen gelten sie vor ihrer Verstirnung auch als Ammen des Zeus. Hyg. a. D. Schol. Il. 18, 486. — Vgl. Pleiaden. Hermann Handb. 3, p. 234 ff. Bölder Mythol. d. jap. Geschl. p. 86 ff. 91 ff. 245 ff. Welcker Zeitschr. p. 505.

Hyblaea, Ἰβλαία, ας, f. Namen einer sitellischen Gottheit, die in Hybläa Cereatis ihr Heiligthum hatte. Paus. 5, 23, 5.

Hybris, Ἰβρυς, ιως, f. Mutter des Pan von Zeus. Tzetz. Lyk. 772. s. Heyne zu Apollod. 1, 4, 1. Pan.

*) Denn Inoni wird bei Hygin statt Junoni zu lesen sein.

Hydatosydne, Ὑδατοσύδνη, *as*, f. Name einer Nereide. Die Meerestochter. Eustath. ad Hom. p. 437, 21. Kallim. fr. Bentl. 347.

Hydisos, Ὑδίσος, *ov*, m. s. oben, p. 149. Asteria, No. 5.

Hydra, Ὑδρα, *as*, f. s. oben, p. 403 f.

Hye, Ὑε, *as*, f. Die Feuchte. Wein. der Semele. Hesych. s. v.

Hyes, Ὑες, *ov*, m. Der Feuchte, Befechtende. a) Wein. des Zeus, Hesych. s. v. vgl. Voss myth. Br. 2, 3. Hyetios. b) Wein. des Dionysos, oder vielmehr des phryg. Sabazios. Hesych. s. v. Strab. p. 471. Meinecke Euphor. p. 60. Hesythios hat auch die Form *hies*. Der Name scheint dem aus Phrygien eingewanderten Sabazios anzugehören, der bald mit Dionysos, bald mit Zeus vermengt wurde.

Hyétios, Ὑέτιος, *ov*, m. Der Regensender. Wein. des Zeus *), der unter demselben in Argos einen Altar, und in dem Palte des Trophonios bei Lebadeia eine Bildsäule hatte. Paus. 2, 19, 7. 9, 39, 3. Vgl. Ikinäos. Ombrios. Pluvius.

Hygieia, Hygea, Hygia, *ae*, Ὑγία, *as*, f. Die Gesundheit. 1) Wein. der Athene, unter welchem sie in Athen eine Bildsäule, und in Acharna einen Altar hatte. Paus. 1, 23, 5. 31, a. G. vgl. oben, p. 161. Hirt myth. Bildch. 1, 47. Tab. 6, 9. — 2) Göttin der Gesundheit, L. des Asklepios. vgl. oben, p. 145 **). Paus. 1, 23, 5. Sie ist gewöhnlich mit ihrem Vater zusammen, doch auch einzeln verehrt worden. So findet sich eine Bildsäule derselben erwähnt in Athen. Paus. a. O.; in Korinth, P. 2, 4, 6; neben Asklepios in Argos, P. 2, 23, 4. 3, 22, a. G., in Gortys, P. 8, 28, 1; in Siphon, P. 2, 11, 6***); in Dropus, P. 1, 34, 2****); im Concordientempel in Rom, Plin. H. N. 34, 19, 19. — Von der Kunst ist sie dargestellt als Jungfrau, bekleidet, ausgenommen das zuweilen das Gewand von der einen Schulter herabfallend die Brust halb entblößt, mit dem Schleuderdiadem, in der Linken eine Schale haltend, aus der sie eine Schlange füttert; einzeln, aber auch gruppiert mit Asklepios und Terlephoros. Ziemlich viele Denkmäler übrig. Die schönste Statue in der Sammlung Konstantin zu Rom; auch in Berlin und Cassel treffliche Standbilder. Hirt myth. Bildch. 1, 84. Tab. 11, 2. 5. Wela

*) Voss, myth. Br. 2, 3, verweist dies Beiwort in spätere Zeit, und meint, mit Pausanias einen Altar des regnenden Zeus bis zum thebanischen Kriege hinaufsetzen, verbiete das Stillschweigen der ältesten Dichter. Nun findet sich obiges Beiwort des Zeus allerdings noch nicht bei Homer, wohl aber der Begriff, denn der Regen wird auf Zeus zurückgeführt und heißt deshalb Διὸς ὕεος. II. 11. 493. 12, 286. Ich sehe also keinen Grund, warum man der Erzählung des Veriegten die Glaubwürdigkeit absprechen will, daß die, welche den Polyneikes nach Thebe zurückführen wollten, den Bundeschwur am Altare des regnenden Zeus abgelegt hätten.

**) Die orphische Hymne, 66, 7, macht sie zur Gemahlin des Asklepios, und Proc. in Tim. 3, 158, zu einer L. des Eros und der Peitho.

***). Hier war die Bildsäule ganz bedeckt mit den Haaren der Frauen, die sich der Göttin zu Ehren das Haar abschnitten, und mit Bändern von babylonischem Zeuge.

****). Hier war ihr im Tempel des Amphiaras mit der Aphrodite, der Panteia, Iaso und Athene Paonia (Heilgöttin) der vierte Theil eines Altars gemeinschaftlich geweiht.

der Zeitschr. p. 172 ff. Orph. h. 67. vergl. Comm. Soc. Gott. 2. p. 283 ff.

Hylactor, oris, m. Der Klaffer. Hund des Aktäon. Ov. Met. 3. 224.

Hylaeus, i, Ἰλαῖος, ov, m. Waldmann. 1) Name eines arkad. Kentauren, von Atalanta erlegt, als er mit Rhötos ihr nachstellte. Apollod. 3, 9, 2. Kallim. h. in Dian. 221. Ael. v. h. 13, 1, 30 ff. Nach Properz hatte er auch den Freier der Atalanta, Melanion, angefallen und schwer verwundet. 1, 1, 13. vgl. Ov. Art. A. 2, 191. Nach Virgil fällt er in dem Kampfe mit den Lapithen. Georg. 2, 457. vgl. Hor. 2, 12, 5; und zwar durch Theseus, Serv. Virg. A. 8, 294; oder er gehört zu den von Herakles erlegten Kentauren. Virg. a. D. vgl. Rhötos. — 2) Hund des Aktäon, Ov. Met. 3, 213.

Hylas, ae, Ἰλας, a, m. S. des Theiodamas, Königes der Dryopen, Apollon. A. 1, 1213, und der Nymphe Menodite, Hyg. f. 14. 271 *); oder des Herakles selbst, Sokrates bei Schol. Theokr. 13, 7; oder des Euphemos, des Sohnes Poseidons, Eucherion ebendas. oder des Rühr, Anton. Lib. 26. Schöner, jugendlicher Freund und Gefeher des Herakles, der mit diesem oder mit Aktaios, als Waffenträger, zum Argonautenzuge kam. Apollon. A. 1, 131. Orph. A. 221 ff. Als nun die Helden auf der Fahrt bei Kios (später Prusias) in Mysien oder Bithynien, zwischen der Propontis und dem schwarzen Meere, landeten, ging Hylas aus, um Wasser für das Mahl des Herakles zu schöpfen, und wurde von den Nymphen, die seine Schönheit reizte, in die Fluth hinabgezogen **). Apollod. 1, 9, 19. Vergeblich suchte ihn Herakles und rief seinen Namen. Während des Suchens waren die übrigen Argonauten abgefahren, und hatten den Herakles zurückgelassen ***). Dieser drohte den Mysern Verwüstung ihres Landes, wenn

*) Daher heißt er Thiodamanteus, Prop. 1, 20, 6. — Apollonios a. D. berichtet, daß Herakles ihn aus dem Hause des Vaters mit sich genommen, nachdem er diesen erschlagen hatte, vgl. oben, p. 414. Anmerk. p. 420. Das Eochion zu Theokr. 13, 7. wo jetzt steht, nach Apollonios sei Hylas ein Sohn Φιλοδάμου καὶ Κύνος, ist verdorben, und vielleicht herzustellen durch Θειοδάμαντος, Νικάνδρος δὲ Κύνος. — Sonst heißt der Sohn des Theiodamas Theiomenes, und die Genealogie scheint nur auf Hylas übergetragen. Müll. Dor. 1, 451.

**) Natürlich weichen die Dichter in einzelnen Zügen dabei von einander ab. So wird Hylas durch einen, von der feindlichen Hera gesendeten, Hirsch verlockt, den Herakles zu verlassen, und kommt ermüdet zu dem Quell, wo er geraucht wird. Val. Fl. 3, 545. Ähnlich bei Orph. Arg. 637 ff. wo Hylas dem jagenden Herakles heimlich folgt und sich verirrt. Bei Einigen ist es kein Quell, sondern ein Fluß, Hylas oder Aktaios, in welchem Hylas untergeht. Anton. Lib. 26. Hyg. f. 14. Apollonios und Valerius Flaccus reden nur von einer Nymphe, die ihren Arm um des Jünglings Nacken schlingt und ihn zu sich herabzieht in die Fluth. Ap. A. 1, 1207 ff. V. Fl. 3, 535 ff.; die übrigen reden von mehreren, die ihn gemeinschaftlich hinabziehen, und Theokrit, 13, 45. nennt drei, Euneife, Malis, Nycheia.

**) Bei diesem Suchen begleitet den Herakles sein Freund Polyphemos, der daher auch mit ihm zurückbleibt. Apollon. A. 1, 1283. Oder: Herakles läßt den Polyphemos allein zurück, und dieser stirbt in jener Gegend. Anton. Lib. 26. — Hylas antwortet aus der Tiefe des Quells dem rufenden Freunde, aber dieser hört die Antwort nur wie ein net-

- fie nicht erforschten, wohin Hylas, todt oder lebend, gekommen. Apollon. A. 1, 1344. Daher suchen denn, sagt Apollonios (1354), die Rianer noch immer den Hylas. Es wurde nämlich dem vergötterten Jünglinge zu Ehren von den Einwohnern von Prusias ein Fest gefeiert, wobei man in schwärmenden Zügen den Namen Hylas auf den Bergen rief, und aus diesem Kultus ist eben der Mythos hervorgegangen. Theokr. 13, 72. Strab. p. 564 *). Vgl. Müll. Prolegom. p. 108. Orphom. p. 293. Dor. 1, 347. 451. Meinecke ad Euphor. p. 177. Vgl. Bormos. Mariandynos. Eiterses. oben, p. 418.
- Hylatos, Ὑλάτος, ov, m. Bein. des Apollon nach einer Stadt Hyle, die ihm auf Rhpros heilig war. Lyk. Alex. 448. das. Tzetz. Steph. Byz. s. v. Ὑλη. Eustath. ad Hom. 596, 45. vgl. Meurs. Cypr. p. 79.
- Hyle, Ὑλη, ης, f. I. des Thespiens, nach welcher Hyle in Böotien benannt sein sollte. Eust. ad Hom. p. 267, 8.
- Hylébatēs, Ὑληβάτης, ov, m. Der Waldgänger. Bein. des Pan.
- Hyles, αἶ, m. Ein Kentaur, den Peleus auf der Hochzeit des Peirithoos tödtete. Ov. Met. 12, 387.
- Hyleus, i, Ὑλέως, ιως, m. Ein Jäger, der von dem kalydon. Eber getödtet wurde. Er ist nicht mit dem Kentauren Hylaios zu verwechseln. Apollod. 1, 8, 2. das. Heyne. Ov. Met. 8, 312.
- Hyllus, i, Ὑλλος, ov, m. 1) S. der Ge (Erde), nach welchem der lydische Fluß Hyllus benannt sein sollte, und dessen riesenhafte Knochenreliquien man bei Temenü Thyra in Lydien zeigte. Paus. 1, 35, a. G. — 2) S. des Herakles und der Deianeira, s. p. 423, 3. 11. v. o. p. 424. Anmerk. vgl. Abta. Müll. Dor. 1, 53 f. 441. — 3) S. des Herakles und der Melite. Apollon. A. 4, 543 ff. — 4) S. des Herakles und der Dymphale. Lut. ad Stat. Theb. 8, 507.
- Hylónome, es, f. Eine Kentaurin, Geliebte des Hyllarus, bei dessen Tode sie auf der Hochzeit des Peirithoos sich selbst umbringt. Ov. Met. 12, 425 ff.
- Hymane, es, f. Nach Hygin f. 14. Mutter des Typhos. Wahrscheinlich falsche Lesart für Hyrmine, s. Phorbas.
- Hymen, enis, Hymenaeus, i, Ὑμῆν, ἑνός, Ὑμῆναος, ov, m. Der Gott der Vermählung, gedacht als schöner Jüngling, der in dem Hymendos oder Brautliede „Hymen, o Hymenaios“ angerufen wurde. Il. 18, 493. Ov. Met. 12, 215. Heroïd. 11, 101. vgl. Eurip. Troad. 308 ff. Aristoph. Av. a. G. Theokr. 18, a. G. Siebdrat ad Theokr. Epithal. Hel. Er gibt bald für einen S. des Apollon und der Kalliope **), und Bruder des Iakchos und Orpheus.

tendes Echo. Theokr. 13, 58. Oder die Nymphen verwandelten wirklich den Geliebten, um ihn vor dem suchenden Herakles zu verbergen, in ein Echo. Anton. Lib. 26. — Hylam inclamare, Ὑλῶν ἀναγγέλλω, heißt daher: sich vergeblich bemühen. Erasmi. Adag. Ausleg. zu Virg. Ekl. 6, 43.

*) „Noch jetzt opfern die Eingeborenen dem Hylas an der Quelle, und dreimal ruft ihn der Priester bei Namen, und dreimal antwortet der Wiederhall.“ Ant. Lib. 26. Voss zu Virg. Ekl. 6, 43. p. 28.

**) Auch andere Mufen, Urania, Terpsichore, werden seine Mütter genannt. Döring. ad Catull. 61, i. 2.

Schol. Pind. Pyth. 4, 313; bald des Magnes und der Kalliope. Suid. s. v. *Σμύνης*. Anton. Lib. 23; bald des Dionysos und der Aphrodite, Serv. Virg. A. 4, 127; bald für den Geliebten des Ithamar bald des Apollon, bald des Hesperos. Suid. Ant. L. a. D. Serv. Virg. Ekl. 8, 30. — Wie von ihm, dem Vergötterten, der Nauphymenaios auf das Brautlied übergegangen, darüber verschiedene erklärende Sagen. a) Hymenaios war ein argivischer Jüngling, der, der attischen Küste vorbeischiessend, attische Jungfrauen von den Gewaltthatigkeiten pelasgischer Seeräuber befreite und dafür von jenen bei ihrer Vermählung in den Brautliedern gepriesen wurde, die nach ihm den Namen Hymenaios erhielten. Eustath. ad Hom. p. 1157, 2 b) H. war ein Jüngling, der am Tage seiner Vermählung von den einstürzenden Hause erschlagen und nachher der Sühnung wegen bei den Hochzeiten angerufen wurde. Serv. Virg. A. 1, 655. Eustath. a. D. *). c) H., ein Athener, war so schön, daß er für ein Mädchen gelten konnte. Hoffnungslos liebte er eine Jungfrau, und folgte ihr ein, als Mädchen verkleidet, nach Eleusis zum Feste der Demeter. Hier wurde er sammt den Jungfrauen von Räubern in eine ferne wüste Gegend entführt. Gleich nach der Landung überließen sich die Räuber dem Schlaf und wurden von H. getödtet, der nach Athen mit der Bitte zurückkehrte, ihm die Geliebte zum Weibe zu geben, wenn er die geraubten Jungfrauen wieder zurückbringe. So geschah es. Seine Ehe war glücklich. Darnach wird er in den Hymenaios gepriesen. Serv. a. D. vgl. zu Aen. 4, 99. d) Bei der Vermählung des Liber pater und der Ariadne sang H. das Brautlied, verlor aber die Stimme. Serv. Virg. Ekl. 8, 30. Talassius. — Die Kunst hat ihn als älteren und größeren Knaben mit ernsterem Ausdrucke, als den Erstgeflügel, die Brautfackel tragend, dargestellt. Hirt myth. Bildh. 2, 224. Tab. 32, 8. Beck Grundriß, p. 210.

Hymettios, *Ἑμῆτιος*, ov, m. Am Berge Hymettos (Attika) verehrt. Wein. a) des Zeus, Paus. 1, 32, 2. b) des Apollon, Hesych. s. v.

Hymnia, *Ἑμνία*, as, f. Die Hochzeitliche. Wein. der Artemis, unter welchem sie allgemein in Arkadien verehrt wurde. Ihr Tempel lag auf der Grenze zwischen Orchomenos und Mantinea. Die Priesterin war bis zu Aristokrates Zeit eine Jungfrau; seitdem eine verheiratete Frau. Das Fest wurde jährlich gefeiert. Paus. 8, 5, 8. 12, 3. 14, 1. 4. Müll. Dor. 1, p. 372.

Hymnos, *Ἑμνος*, ov, m. S. des Kronos und der Eutoria, s. Eutoria Hynnareus, *Ἑμναρεὺς*, ius, m. Wein. des Zeus, von dem Berge Hymnaron. Hesych. s. v.

Hyóna, ae, f. s. Triptolemos.

Hypárete, es, f. s. oben, p. 34. No. 17.

Hýpatos, *Ἑπατος*, ov, m. Der Höchste, der Oberste. Wein. des Zeus, Hom. Il. 8, 31. 19, 258., nicht bloß in der Dichtersprache sondern auch im Kultus. Altar des Zeus Hypatos vor dem Erechtheion zu Athen, auf dem man nichts Lebendes, sondern nur Kuchen

*) Den Erstgeflügelen sollte Asklepios wieder von den Todten erweckt haben. Schol. Pind. Pyth. 3, 96. Apollod. 3, 10, 3.

opferte und keine Weinstibation darbrachte. Paus. 1, 26, 6. 8, 2, 1. in Sparta. Paus. 3, 17, 6. bei Elis in Thotien. Paus. 9, 19, 3. vgl. Müll. Orchom. p. 487. Hypsistos.

Hypeiróchides, Ὑπερχίδης, ov, m. S. des Hypeirochos, Stymoneus, aus Elis, den Nestor erlegte. Hom. II. 11, 672 f.

Hypeirochos, Ὑπερχος, ov, m. 1) S. des Priamos, den Odysseus erlegte. Hom. II. 11, 335. Apollod. 3, 12, 5. — 2) f. Hypeirochides. — Vgl. Hyperochos.

Hypeiron, Ὑπεῖρων, ov, m. Ein Troer, den Diomedes erlegte. Hom. II. 5, 144.

Hyperantos, m. f. oben, p. 34. No. 34.

Hyperásios, Ὑπεράσιος, ov, m. S. des Pelles, Gemahl der Hypso, Vater des Amphion und Asterios oder Deukalion, der Argonauten, im achaischen Pelene. Apollon. A. 1, 176 ff. Valer. Fl. 1, 367.

Hypérbios, Ὑπερβίος, ov, m. f. oben, p. 33. No. 49.

Hyperboreer, Hyperbórei, orum, Ὑπερβόρειοι, αἰετ, ov, m. Die über dem Boreas, im äußersten Norden, Wohnenden, ein frommes und glückseliges Volk der Sage, f. oben, p. 412. Numert. Herodt. 4, 32. Müll. Dor. 1, 267 ff.

Hyperbóreus, i, Ὑπερβόρειος, ov, m. Der von den Hyperboreern Verehrte. Wein. des Apollon. Serv. Virg. Aen. 4, 146. Ael. v. h. 2, 26. Müll. Dor. 1, p. 267 ff.

Hypercheiria, Ὑπερχεῖρα, as, f. Die die Hand überhält, Beschirmerin. Wein. der Hera in Sparta, welcher ein Heiligthum auf Geheiß des Orakels errichtet worden war, als einst der Eurotas das Land überschwemmte. Paus. 3, 13, 6. f. oben, p. 391.

Hyperdédia, Hyperdédios, Ὑπερδέδια, as, f. — δῖος, ov, m. Wein. der Athene und des Zeus auf Lesbos, nach einer Gegend, Hyperdexion. Steph. Byz. s. v. Ὑπερδέδια. Plehm Lesb. p. 118.

Hyperénor, oris, Ὑπερῆνωρ, ov, m. 1) Einer von den Spartanen, oder den Männern, die aus den von Kadmos gesäeten Drachenzähnen emporsprossen, ein thebaischer Stammheld. Apollod. 3, 4, 1. Paus. 9, 5, 1. Hyg. f. 178. Völk. Myth. p. 117. — 2) S. des Poseidon und der Althene, Bruder des Hyriens und der Methusa. Apollod. 3, 10, 1. — 3) S. des Troers Panthoos, Bruder des Euphorbos, von Menelaos erlegt. Hom. II. 14, 516. 17, 24.

Hýperes, Ὑπέρης, ov, m. *). 1) S. des Poseidon und der Althene, Bruder des Anthas, König in Trözen, nach welchem das von ihm erbaute Hyperetia benannt sein sollte. Paus. 2, 30, 7. Auch Kalauria (Insel, Trözen gegenüber, östl. Küste des Peloponnes) sollte von ihm den Namen Hyperetia erhalten haben. Plut. Q. Gr. 19. T. 8. p. 388. ed. Hatten. **). Bei Steph. Byz. s. v. Ὑπερησία gilt er für einen

*) Die gewöhnlich aufgeführten Namensformen Hyperetes und Hyperetos sind nur aus Mißverständnis der latein. Uebersetzungen entstanden z. B. ἀγρὶς Ὑπέρητος, ad Hyperetem.

**) Nach dieser Stelle des Plutarch war Anthas als Kind entführt worden. Hyperes zog umher, ihn zu suchen, und traf ihn bei Alastos in Phera als Mundschinken. Als Anthas ihm bei dem Mahle den Becher reichte, erkannte ihn der Bruder und sprach zu ihm: Trink Most, da du nicht in Anthedon wohnst. f. Hyperes No. 2.

- Σ.** des Egeon; oben so bei Eustath. p. 291, 38. 332, 14. — 2) **Σ.** des Melas, des **Σ.** Phriros, und der Euryskleia, der an dem nach ihr benannten Quell Hyperia bei Phera wohnte. Schol. Pind. Pyth. 4. 221. Müll. Orchom. p. 170. Euryskleia, No. 1.
- Hyperion**, onis, Ἰπέρων, ον, m. 1) **Σ.** des Uranos und der **Σ.** ein Titan, Hesiod. Theog. 134. Apollod. 1, 1, 3. Gemahl seine Schwester Theia (oder seiner Schwester Eurysphaessa, Hom. h. 11, 4.) Vater des Helios, der Selene und Eos. Hesiod. Th. 371 ff. Apollod. 1, 2, 2. — 2) Patronymisches Beiwort des Helios, für Ἰπέρωνος d. i. Sohn des Hyperion, s. v. a. Ἰπέρωνος *). Il. 8, 480. Odys. 1, 8. 12, 133. 263. 346. 374. vgl. 12, 176. Hes. Th. 1011. Hom. h. in Cer. 26. Ov. Met. 4, 192. Auch einzeln wird das Patronymikon für Helios gebraucht. Odys. 1, 24. Il. 19, 398. Hom. h. in Apoll. Pyth. 191. Ov. Met. 15, 406. Fast. 1, 385. vgl. oben, p. 377. Anmerk. — 3) **Σ.** des Priamos, Apollod. 3, 12, 5.
- Hyperiónides**, ae, Ἰπέρωνίδης, ου, m. 1) **Σ.** des Hyperion, d. i. Helios, der Sonnengott. Odys. 12, 176. — 2) **Σ.** des Helios, d. i. Aeetes. Valer. Flacc.
- Hyperionis**, idis, Ἰπέρωνίς, ιδος, f. **Σ.** des Hyperion, d. i. Eos oder Aurora. Ov. Fast. 5, 159; oder Selene. vgl. Hyperion. No. 1.
- Hyperippe**, Ἰπέρηπις, ης, f. 1) f. Munichos. — 2) **Σ.** des Aristas. Paus. 5, 1, 2. vgl. Eudymion, a.
- Hyperipte**, Ἰπέρηπτω, ης, f. s. p. 33. No. 50. Apollod. 2, 1, 5. Vielleicht Hyperippe oder Hyperete. vgl. p. 34, No. 17.
- Hyperiscus**, i, m. **Σ.** des Priamos. Hyg. f. 90.
- Hyperlaos**, Ἰπέρλαος, ου, m. **Σ.** des Melas. Apollod. 1, 8, 5. f. Iphedus.
- Hypermnestra**, ae, Ἰπέρμνηστρα, ας, f. 1) **Σ.** des Thestios und der Euryschemis, Gemahlin des Dillea, Mutter des Amphiraos. Ihr Grabmal wurde in Argos gezeigt. Apollod. 1, 7, 10. Paus. 2, 21, 2. — 2) **Σ.** des Danaos, f. Lynkeus. No. 1.
- Hyperoche**, Ἰπέρηχη, ης, f. s. Laodice.
- Hyperochos**, Ἰπέρηχος, ου, m. s. Laodikos. Zemon.
- Hyperphas**, Ἰπέρφας, φτος, m. Vater der Eurysganeia. Apollod. 3, 5, 8. Paus. 9, 5, 5. f. Oedipus.
- Hypnos**, Somnus, i, Ἵπνος, ου, m. Der Schlaf. s. Thanatos.
- Hypomelathra**, Ἰπόμελαθρα, ας, f. Unter Dach befindlich. Beiw. der Artemis. Hesych. s. v. Vielleicht Ἰπόμελαθρα, die Hochwohnende.
- Hypsénor**, Ἰψένωρ, ορος, m. 1) **Σ.** des troischen Priesters Dolopion, von Eurypyllos getödtet. Hom. Il. 5, 76 ff. — 2) **Σ.** des Hippasos, von dem Troer Deiphobos getödtet, Il. 13, 411. vgl. oben, p. 228.
- Hypseus**, Ἰψεύς, ιως, m. 1) **Σ.** des Penelos und der Naïs Kreusa oder der Philhira, der **Σ.** des Asopos, König der Lapithen, Gemahl der Chlidanope, Vater der Phrene, Alkää, Themisto, Aspagieia, Bräuer der des Andreus und der Stilbe. Pind. Pyth. 9, 13. (22) ff. dafi. Schol. 27. 31. Apollod. 1, 9, 2. Diod. 4, 69. vgl. Paus. 9, 34, 5. Schol. Apollon. A. 1, 42. Hyg. f. 1. Müll. Orchom. p. 136.

*) Eben so steht Meliores für Melioridas. Hom. Il. 11, 750. Boeckh Expl. Pind. p. 200.

- 2) Einer der Kämpfer auf Perseus' Hochzeit, von einem S. des Lynkeus getödtet. Ov. Met. 5, 99.
- Hypsipyle, es, a, ae, Ὑψιπύλη, ης, f. T. des Thoas, des Königes von Lemnos. s. Thoas. Jason. Aldraßos, p. 18.
- Hypsibrémetes, Ὑψιβρέμης, ου, m. Der Hochdonnernde. Beiw. des Zeus. Hom. Il. 1, 354. Od. 5, 4. Hes. Theog. 601.
- Hypsímedon, Ὑψίμεδων, οντος, m. Der Hochherrschende. Beiw. des Zeus. Hes. Theog. 529.
- Hypsínephes, Ὑψινέφης, ους, m. Der hoch in den Wolken Thronende. Beiw. des Zeus. Pind. Ol. 5, 17 (38.).
- Hypsistos, Ὑψιστος, ου, m. Der Höchste. Beiw. des Zeus. Pind. N. 1, 60 (90). 11, l. A. Nicht bloß in der Dichtersprache, sondern auch im Kultus. Bildsäule in Korinth. Paus. 2, 2, a. G.; Altar in Olympia, P. 5, 15, 4; besonders in Thebe, wo nach seinem benachbarten Tempel das Thor Hypsistá den Namen hatte. Paus. 9, 8, 3. Müll. Orchom. p. 217. 486 f.
- Hypsizygos, Ὑψιζυγος, ου, m. Der Hochthronende. Beiw. des Zeus. Hom. Il. 4, 166.
- Hypso, us, f. Gemahlin des Hyperastios, Mutter des Amphion, Asterios, Deukalion. Valer. Fl. 1, 367.
- Hypsus, Ὑψους, ουρος, m. S. des Ephaon, der Hypsus gebaut haben sollte. Paus. 8, 3, 1. 35, 6.
- Hýrie, es, f. s. Rytios, No. 1.
- Hýrieus, ei, eos, Ὑρίεος, τος, m. S. des Poseidon und der Alkyone, König von Hyrtia in Böotien, Gemahl der Nymphe Klonia, Vater des Rytens, Elysos, Orion. Apollod. 3, 10, 1. Schol. Hom. Il. 18, 486. Hyg. f. 195. Die Erzählung von seinem Schafe s. Agamedes, p. 50 f. Müll. Orchom. p. 99. 227 f. Bölder Myth. d. jap. Geschl. 109. 116 f. Schwend. Ard. p. 320.
- Hýrmine, Ὑρμίνη, ης, f. T. des Kelens, oder des Rytens, oder des Speios und der Anaxiroë, der T. des Koronos, Schwester des Alektor, Gemahlin des Phorbas, Mutter des Angelas und Aktor. Schol. Apollon. A. 1, 173. Paus. 5, 1, 4. Eustath. p. 303, 10 ff. Müll. Orchom. p. 98 f. — Auch Tiphys, der Argonauten Steuermann, heißt ein S. des Phorbas und der Hyrmine. Hyg. f. 14. vgl. Hymene.
- Hyrnétho, Ὑρνήθα, ους, f. T. des Temenos, s. Deiphontes. p. 229. Ihr Grabmahl und Heroon mit heiligem Paine zeigte man in Epidaurios, Paus. 2, 28, 3. und in Argos, P. 2, 25, 3.
- Hýrtacus, i, Ὑρτακος, ου, m. 1) Ein Troer, Gemahl der Arisbe, Vater des Nisios, Hom. Il. 2, 837 ff., Apollod. 3, 12, 5. und des Nisus, Virg. Aen. 9, 177. 406. — 2) Vater des Hippotoon, Virg. Aen. 5, 492.
- Hýrtácides, ae, Ὑρτακίδης, ου, m. S. des Hyrtakus, Nisios; Nisus; Hippotoon, s. Hyrtacus.
- Hysmine, Ὑσμίνη, ης, f. Die Schlacht. In der Mehrzahl personificirt als Töchter der Eris. Hesiod. Theog. 228. s. p. 322. 3. 2. v. c.

I.

Iaera, ae, *ἰαίρα, ας*, f. 1) Eine Nereide. Hom. II. 18, 42. — 2) Waldnymph, welche die Zwillingssöhne Alkanor's, Pantaros und Vistas, in Zeus' idaischem Palae aufzog. Virg. Aen. 9, 679.

Iakchos, us, i, *ἰακχος, ου*, m. 1) Der Festname des mythischen Iakchos in Athen und Eleusis. Der phrygische Iakchos war in den eleusinischen Mysterien als kindlich aufgefaßt und als Kind ward er zum Sohne der Demeter (Deo, Kalligeneia) und des Zeus *), zum Bruder und Bräutigam der Kore. Aristoph. Ran. 338. Dieser Koros erhielt seinen Namen Iakchos von dem jauchzenden (*ἰακχος*) Festgesange, der Iakchos hieß, Aristoph. Ran. 321. Arrian. Exp. Alex. 2, 16. Herodt. 8, 65. das. Valcken **). Er wird, als S. des Zeus und der Demeter, mit Bestimmtheit von dem thebaischen Dionysos, dem S. des Zeus und der Semele, unterschieden, und sogar S. des Dionysos genannt, so bei Aristophanes a. D. vgl. Schol. Ar. R. 326. Arrian. a. D. Aber auch vermengt wird er mit dem thebaischen. Soph. Antig. 1115 ff. 1154. Schol. Arist. a. D. Strab. p. 468. Hesych. s. v. ***). Desselben wird er mit dem mythischen, unterirdischen Zagreus, dem S. des Zeus und der Persephone, identificirt. Schol. Pind. Isthm. 7, 3. Arrian. a. D. vgl. Schol. Eurip. Or. 952. Schol. Arist. a. D. — Vgl. Schol. Aristoph. R. 401. 479. Grenzer, p. 642 ff. — Seine Bildsäule, eine Fackel tragend, stand, mit der der Demeter und der Kore, in dem Tempel zu Athen. Paus. 1, 2, 4. vgl. 1, 37, 3. — Bei den großen Eleusinien, zu Ehren der Demeter-Persephone und des Iakchos, fand ein Iakchoszug von Athen nach Eleusis Statt. Dabei wurde am 20sten Voedromion (11ten September), am sechsten Tage des Festes das Bild des Iakchos, die Fackel tragend und mit Myrten bekränzt, durch die thebaische Ebene über die Kephisosbrücke aus dem Heiligthume der Demeter nach Eleusis getragen, unter zahlreicher, schwärmender Begleitung der Eingeweihten, die den Iakchosgesang sangen, die mythischen Körbe trugen, tanzten, und mit Rymbalen und Tympanen lärmten. Vgl. zu Aristoph. Ran. 324. Schol. Pind. J. 7, 3. Plut. Themist. 15. Camill. 19. Herodt. 8, 65. Athen. 5. p. 213. d. das. Casaub. f. Schweigh. Animadv. T. 3. p. 202. Virg. Georg. 1, 166. — 2) Ein Dämon, welcher der Anthe der Demeter, Baubo oder Bubo, beigegeben wird, als sie die trauernde Göttin durch lascive Geberden zu erheitern sucht †), s. Baubo, p. 184 f. vgl. Abas. No. 1. Askalabos.

*) „Der an der Mutterbrust Liegende.“ *ἰακχος Διδύμος ἐπὶ τῇ μητρὶ*. Suid. *ὑποκόπιος*, Orph. h. 51, 11. *Διδύς ἐν κόλποις*. Soph. Antig. 1121 f. Lucret. 4, 1164.

**) Daher nennt ihn der Chor bei Aristophanes „den Erfinder des Festliedes“, *κῆδος ἐοργῆς ἤμετέρις ἐυγόιτα*. Ran. 400. und „den Freund des Chortanzes“ *φιλολογευμένη*, ebendaf.

***) Eben so bei den röm. Dichtern, wo sein Name, wie der des Bacchus, sogar für die Gabe des Dionysos, den Wein, gesetzt wird. Virg. Ekl. 6, 15. vgl. Or. Met. 4, 15.

†) Euidas und Hesychios sagen von Iakchos, vielleicht in Beziehung auf diesen, mir übrigens unbekannten, Dämon, *καὶ ἕως τις*.

Jálemos, *Ἰάλεμος*, *ov*, m. S. des Apollon und der Kalliope, nach welchem der Klaggesang benannt sein sollte. Hesych. s. v. Schol. Eurip. Or. 1375. Suppl. 281. Schol. Apollon. A. 4, 1304.

Jálménos, *Ἰάλμενος*, *ov*, m. S. des Ares und der Astyoche, Bruder des Astalaphos, aus dem böstischen Orchomenos. Hom. Il. 2, 512 ff. oder S. des Ekyos und der Pernis, aus Argos. Hyg. f. 97. vgl. f. 159. Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. a. G. Freier der Helena. Apollod. 3, 10, 8. vgl. Paus. 9, 37 a. G. Nach der Zerstörung von Ilios sollte er mit den Orchomeniern auf dem Pontos umhergeirrt sein, und an der kolchischen Küste Niederlassungen gegründet haben. Eustath. ad Hom. p. 272, 43. Strab. 416. Ueber seine Beziehung zur Insel Aretias s. Müll. Orchom. p. 288. vgl. p. 246. s. oben, Astalaphos, No. 1.

Jálysos, *Ἰάλυρος*, *ov*, m. S. des Kerkaphos und der Rhodippe (oder Eysippe, Eust. ad Hom. p. 315, 29), Bruder des Lindos und Rameiros, mit denen er Rhodos theilte. Er baute und nannte in seinem Gebiete die Stadt Jalsyos. Pindaros nennt ihn den ältesten unter den Brüdern. Pind. Ol. 7, 74 (134). Diod. 5, 57. Müll. Aegin. 41 ff.

Jambe, *Ἰάμβη*, *ns*, f. I. des Pan und der Echo, Sklavin des Kleos oder Hippothoon und der Metaneira, welche durch ihre Scherze die trauernde Demeter erheiterte, als diese, ihre Tochter suchend, in Attika bei Kleos ruhte. Hom. h. in Cer. 202. das. Voss Apollod. 1, 5, 1. Diod. 5, 4, a. G. das. Weßlg. Hesych. s. v. Schol. Nik. Alexiph. 132. Eine Sage, auf welche man die ausgelassenen Scherze an den Festen der Demeter zurückführte. Auch mit dem iambischen Verse hat man sie deshalb in Verbindung gebracht, indem sie entweder, wegen ihres Frevels in heissenden Reden, sich selbst erkennt (woher denn beißende Verse nach ihr iambische genannt worden seien), oder die Göttin durch einen Tanz in iambischem Takte erheitert haben sollte. Eustath. ad Hom. p. 1684. 48. 54. vgl. Müll. Dor. 2, p. 332. An den Festen der Demeter in Athen spielte ein verkleideter Mann oder ein Freudenmädchen die Rolle der Jambe oder Bauho, und es fehlte dann, besonders an dem siebenten Tage der Eleusinen und an der Kephissobrücke, nicht an den ausgelassensten Scherzen. Creuzer, p. 830. 354. Voss zu Aristoph. Ran. 390. vgl. oben, Askalabes, p. 142. Schol. Eurip. Or. 952.

Jámenos, *Ἰάμενος*, *ov*, m. Ein Troer, mit Astos bei dem Sturm auf die Mauer des hellen. Lagers, von Leonteus erlegt. Hom. Il. 12, 139. 193.

Jamus, *Ἰάμος*, *ov*, m. S. des Apollon und der Guadne, der I. des Poseidon und der Pitana, der mythische Stammherr der Jamiden, einer Weissagerfamilie, die in Olympia ihren Hauptsitz hatte. Paus. 6, 2, 3. Müll. Dor. 1, 253. Boeckh. ad Pind. Ol. 6. Expl. 152 f. 660. — Pitana hatte ihre neugeborene Tochter Guadne zu dem Arkadier Aepytos nach Phäsaia am Alpheios gesandt. Dort gebar Guadne von Apollon im dunkeln Haine einen Knaben, den, als ihn die Mutter schamhaft verließ, zwei Schlangen mit Honig nährten. Weil er zwischen blühenden Weissen liegend gefunden wurde, nannte ihn die Mutter Jamos (Weissenreich). Dem Aepytos, der wegen des Knaben den delphischen Gott gefragt hatte, ward verkündet: derselbe werde ein herrlicher Seher werden und Haupt eines Sehergeschlechtes. Als Jamos zum Jüngling herangereift war, fiel er des Nachts in die Flurh

des Alphelos hinab und rief den Poseidon und den Apollon wegen seiner Bestimmung an. Apollon gebot ihm antwortend, seiner Stimme zu folgen, und führte ihn nach Olympia, wo er ihm verlich, sowohl die Stimme der Vögel zu verstehen und zu deuten, als auch aus den brennenden Häuten der Opferthiere auf dem Altare des Zeus zu weissagen, sobald Herakles die olympischen Spiele stifte. Pind. Ol. 6, 28 — 70 (46 — 120.), das. Schol. besonders zu v. 46. und 111.

Janua, ae, f. s. Janus.

Janassa, 'Iavassa, ας, f. Eine Nereide. Hom. Il. 18, 47.

Janeira, 'Iavaiα, ας, f. 1) Eine Nereide. Hom. Il. 18, 47. — 2) L. des Iphis, Gemahlin des Kapanens, gewöhnlich Euadne genannt. Schol. Pind. Ol. 6, 46.

Ianiskos, 'Iaviskos, ου, m. 1) S. des Asklepios. Schol. Aristoph. Plut. 701. — 2) S. des Lamedon, Enkel des Klytios, König von Sifyon. Paus. 2, 6, 3.

Janthe, es, 'Iavθn, ας, f. 1) L. des Okeanos und der Tethys. Hom. h. in Cer. 418. Hes. Theog. 349. Paus. 4, 30, 3. — 2) s. Iphis. No. 3.

Janus, i, 'Iavos, ος, m. Eine ursprünglich tuskische Gottheit, von den Tuscern zu den Römern gekommen. Der römische Name bedeutet Thürengott *), der tuskische lautete wahrscheinlich Than. Bei den Tuscern war Janus indessen nicht Thürengott, sondern Gott des Himmels **), und zwar scheint er der Gott des Schangebietes an dem Himmel für die Augurn, des templum, gewesen zu sein. Darauf bezieht sich wohl sein Doppelgesicht, welches nach Norden und Süden blickend, auf die Auspicalgegenden zu deuten scheint, welche der Augur bezeichnete, indem er mit seinem Stabe den cardo, die Meridianlinie, von Süden nach Norden zog, so wie sich die vier Gesichter des Gottes auf die, zum Behufe der Auspicien getroffene, tuskische Viertheilung des Himmels durch den cardo und den limes decumanus, der von Osten nach Westen lief, beziehen ***). Eben so erklären sich die zwei gegen

*) Janus hieß ein nach beiden Seiten offener, oben mit einem Gewölbe bedeckter Durchgang. In der Mitte eines solchen am Forum hatten die Bankiers ihre Lische zu Geldgeschäften. Dieser Platz hieß Janus medius. Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 18.

**) Daß er als Himmels-gott schon im Alterthume zum Sonnengotte gemacht wurde (Macroh. Sat. 1, 9. 1, 17. p. 293. Bip.), lag nahe. Sein ursprünglich auf beiden Seiten bärtiger Doppelkopf, wird dann hermaproditisch gedeutet als Kopf des Sonnenannes und der Mondgöttin, Jana. Varr. r. r. 1, 37. vgl. über Jana Creuzer, p. 506. Böttiger Ideen zur Kunstmyth. p. 22. Auch Böttiger hat in seiner eleganten und geistreichen Manier zu zeigen gesucht, daß Janus die Sonne in ihrem jährigen Sonnenkreise, der Schlüssel des Janus das altsymbolische Gewaltzeichen der Herrschaft im Himmel, auf der Erde, und unter der Erde, und der Stab des Gottes der Messias sei. s. dessen Abh. über Janus in: Ideen zur Kunstmythologie. 1826. p. 247 ff.

***) Janus heißt daher der zweistirnige, vierstirnige Gott, bifrons, biceps, bifrons, quadrifrons. Bei der Einnahme von Falerii fand man sein Bild mit vier Gesichtern, und es wurde ihm darauf in Rom auch ein Heiligthum mit vier Thüren errichtet, während das von Numa gestiftete deren nur zwei hatte. Servius deutet das Doppelgesicht auf Beginn und Ende des Tages, dessen Gott Janus (vielmehr Jupiter) sei, und die Vierzahl der Gesichter auf vier Theile des Jahres. Serv. Virg.

Norden und Süden, oder vier, gegen die vier Himmelsgegenden gerichteten, einander gegenüberstehenden Thüren in den Heiligtümern des Gottes. Jo. Lyd. de menss. p. 56. Macrobi. S. 1, 9, p. 237. Müll. Etrusk. Cic. de div. 1, 17. Als Auspicalgott des Himmels wird nun Janus, wie sich dieß aus der Lehre von den Auspicien von selbst erklärt (auspicium heißt auch der Anfang, besonders der glückliche Anfang), Gott glücklichen Beginns. Daher war ihm der erste, nach ihm Janus und Januarius benannte, Monat des Jahres (Ov. Fast. 2, 1. 48. Plut. Num. 19.), und in diesem besonders der erste Tag geweiht *); daher legten an seinem Feste die Obrigkeiten den Purpur der Amtskleidung an, Herodian. 1, 16. Ov. F. 1, 81; daher brachte man an den großen Götterfesten, die mehreren Gottheiten zusammen galten, ihm die ersten Opfer dar und richtete die praefatio in sacrificiis an ihn. Cic. N. D. 2, 27. Ov. F. 1, 65. 171 f. 179 f. Serv. Virg. A. 7, 610; daher ist ihm der Beginn des Tages geheiligt, und er wird in dieser Beziehung in der Morgenstunde begrüßt als pater matutinus. Hor. Sat. 2, 6, 20. das. Heind. **). Bei der Wichtigkeit der Auspicien in dem römischen Re-

A. 7, 607. 12, 198. Macrobi. Sat. 1, 9. p. 238. Bip. vgl. August. C. D. 7, 4. Andere deuten das Doppelgesicht auf Klugheit, auf Kenntniß der Vergangenheit und Zukunft, auf Anfang und Ende des Jahres, darauf, daß er durch Milderung der Sitten in dem ältesten Italien dem Leben der Menschen eine andere Gestaltung gegeben habe, u. dergl. Ganz confus ist Ovid's Deutung, daß der Gott zwei Köpfe habe, als Erinnerungszeichen seines ehemals chaotischen Wesens. — Der Doppelkopf erscheint sehr oft auf röm. Münzen. Nur die Doppelköpfe, welche zwei männliche, bärtige Gesichter darstellen, möchten das altrömische Januszeichen darstellen, während die, bei denen ein jugendlicher weiblicher, oder zwei weibliche vereinigt sind, etwas anders bezeichnen dürften. Eckhel. D. N. V. T. 5. p. 215 ff. Böttiger Ideen. p. 265.

- *) Als Jahrbeginner bezeichnet er in der Biegung seiner Finger an seinen Bildern die Zahl der Tage im Jahre, nämlich mit den Fingern der Rechten die Zahl 300, mit denen der Linken die Zahl 55, oder später 65. Macrobi. Sat. 1, 9. Plin. H. N. 34, 7, 16. Böttiger Ideen. p. 267. — Das Opfer, das ihm am ersten Januar, mit Weibrauch, Wein, Früchten, Opferkuchen aus Mehl und Honig, gebracht wurde, hieß, besonders der Kuchen, janual, januale libum. Fest. s. v. Ov. F. 1, 172. Es war in Rom Gebrauch, sich an diesem Tage zu besuchen, zu beglückwünschen, und mit Münzen, getrockneten Feigen (rugosa carica), und allerlei Früchten und Kleinigkeiten zu beschenken. Herodian. 1, 16. Ov. Fast. 1, 67 ff. 175 f. 185 f. Diese Geschenke hießen strenae, Suet. Tib. 34. Calig. 42. Auch wurde ein feierlicher Festzug von den Consuln, später von den Kaisern gehalten. Herodian. a. D. Ov. Ep. ex P. 4, 4, 23. Tibull. 4, 1, 123.

- **) An diese Idee in dem Wesen des Janus, daß er nämlich der Auspicalgott alles glücklichen Anfangs sei, knüpft sich vielleicht die Aeußerung bei Ovid, Janus sei vor Alters der Urfang der Dinge, das Chaos, gewesen (wenn es nicht eine bloße, auf eine Assonanz hinausgehende, Spielerei mit den Namen, Janus und Chaos, ist), habe aber, nach der Scheidung der Elemente seine spätere doppelköpfige Gestalt angenommen, und habe Himmel, Meer, Wolken, Länder, Krieg und Frieden unter seinem Verschluß. Ov. F. 1, 103 ff. — Eben so knüpfen sich vielleicht an jene Idee die Mythen von dem glückseligen Urzustande Italiens unter Janus' Herrschaft und von den beglückenden Anfängen der Kultur, die er, den man auch bei Einweihung neuer Felder um glücklichen Beginn des Ackerbaues anrief, den Menschen gebracht. Cat. r. r. 141. Janus, mit seiner Schwester und Frau Lamese, oder Lamise, herrscht über

ligionsysteme und als Gott des Himmels ist er eine der vornehmsten etrur. Gottheiten, und heißt deshalb pater. Hor. Epist. 1, 16, 59. Athen. a. D. vgl. August. C. D. 7, 10 *). — Bei den Römern hat sich dieser etrur. Himmels- und Anspicalgott Than mit dem lateinischen Thürengotte Janus, einem schützenden Genius, der den Eingang und Ausgang des Menschen gegen feindselige Dämonen behütet, vereinigt**), und es tritt in dem, was uns aus dem röm. Alterthume über das Wesen und die Verehrung dieser Gottheit bekannt ist, bald das eine, bald das andere Element mehr hervor. — Sein Heiligthum in Rom wurde nach Numa's Satzung geöffnet, sobald Krieg entstand, und blieb offen, so lange Krieg dauerte; geschlossen, sobald der Friede eingetreten war***). Plut. Num. 20. De fort. Rom. 9. Liv. 1, 19. vgl. Lucan. 1, 61. Hor. Epist. 2, 1, 255. Mythisch wurde dieser Gebrauch darauf zurückgeführt, daß einst die Sabiner durch Rom's

Italien. Sein Sitz ist Janiculum. Saturnus, von Zeus aus dem Himmel vertrieben, flüchtet sich auf die Erde, und kommt zu Schiffe nach Italien, wird freundlich von Janus aufgenommen, und lehrt diesen durch Ackerbau und Götterdienst die Sitten der Menschen mildern. Beide herrschen nun gemeinschaftlich über das Zeitalter, in welchem ein glücklicheres Leben der Menschheit auf Erden begann. Macrob. Sat. 1, 7. p. 229. Plut. Q. R. 41. T. 8. p. 337. Hutten. Num. 19, a. E. Herodian. a. D. Virg. Aen. 8, 357. Ov. F. 1, 246. Oder: Janus ist ein Grieche, der landflüchtig, oder nach höhern Dingen strebend, aus Pershábía nach Italien kommt, und daselbst griechische Kultur verbreitet. Plut. a. D. 22. p. 323. Athen. 15. p. 692 d. f. Serv. Virg. a. D. Unter den Erfindungen, die diesem alten Landeskönige Janus beigelegt werden, werden Schiffahrt und das Prägen der Münzen aufgezählt, auf die er ein Schiff geprägt habe, zum Andenten daran, daß Saturnus oder er selbst zu Schiffe in Italien angekommen. Macrob. Athen. Serv. a. D. (Da das Geld den Handel vermittelt, bezieht sich das Doppelgesicht des Janus auf den Münzen und der Schiffsschnabel oder der Delphin, dieser als Symbol des Mittelmeers und einer glücklichen Fahrt auf stiller See, vgl. oben, Delphin, p. 231, vielleicht auf glückliche Handelsauspicien. Creuzer, p. 506. bezieht beide Symbole auf indische und phönizische Wasser- und Schiffgötter.)

*) Auch Januspater in einem Worte, wie Jovispater, Juppiter, Diespiter, Marspiter. Aul. Gell. 5, 12. — In den ältesten Liedern der Salier hieß er, vielleicht als initiator sacrorum, Deorum Deus. Macrob. Sat. 1, 9. vgl. August. C. D. 4, 11. — Andere Beinamen des Janus sind: geminus, der Doppelte; Junonius, weil die der Juno geweihten Kalenden auch ihm heilig, und ihm daher mit Beziehung auf die Zahl der Kalenden und Monate zwölf Altäre geweiht seien; Patricius, Consivius, oder Consivus, der Fortpflanzler; Quirinus, der den Krieg unter glückverheißenden Vorzeichen beginnen läßt; Patulcius, der die Thore seines Heiligthums öffnet, Clusius, Clusivius, der sie schließt. Macrob. Sat. 1, 9. p. 238. 15, p. 275. Suet. Oct. 22. Hor. Carm. 4, 15, 9. Serv. Virg. A. 7, 610. Belliger. Lucan. 1, 62.

**) Nicht unpassend bemerkt in dieser Beziehung Serpius: janua est primus domus ingressus, dicta, quia Jano consecratum est omne principium. ad Virg. A. 1, 453. — Von dem Thürengotte handelt Buttmann in den Abh. der R. Pr. Akad. d. W. 1816—17. p. 129 ff.

***) Auch diesen Gebrauch hat man benutzt, um das Doppelgesicht des Gottes zu erklären. Als Lätius und Romulus Frieden schlossen, bauten sie dem Janus einen Tempel, und gaben dem Bilde des Gottes zwei Gesichter, als Zeichen der Vereinigung zweier Völker. Serv. Virg. A. 1, 295. Janus ist daher Vorsteher der Verträge zwischen Völkern. Serv. 12, 298. Böttiger, a. D. p. 276 f.

unbewachtes und offenes, nördliches Thor hereingebrochen, aber von heißen Wasserfluthen, die aus dem Durchgange des Janushelligthumes hervordrachen, zurückgedrängt worden seyn. Macrob. Sat. 1, 9, a. G. Ov. Met. 14, 785 ff. Serv. Virg. A. 1, 295 *). — Einzelne Sagen: Janus ist S. des Coelus (Urlands) und der Pelate, Arnob. adv. g. 3, 29; oder des Apollon und der Kreusa, der T. des Erechtheus. Aurel. Vict. Or. 2; oder des Kronos und der Entoria, Plut. Parall. Gr. et R. 9 **). Mit der Venilia zeugt Janus die Canens, die daher Janigena, die Janustochter, heißt. Ov. Met. 14, 334. 381; mit seiner Schwester und Frau, Kamise oder Kamese, den Aether und die Olysiene. Athen. a. D.; mit der Sutura den Fontus, Arnob. a. D. Auch mit der Carua, der Thürangelgöttin, setzt ihn Ovid in Verbindung. Ov. Fast. 6, 101 ff. s. oben, Carua. — Abgebildet wurde Janus, wie schon erwähnt, mit zwei bärtigen Gesichtern, in der Rechten den Stab, in der Linken den Schlüssel. Ov. F. 1, 99 ***). — Kreuzer, p. 504—515. Böttiger Ideen zur Kunst-Mythologie. 1826. p. 247—278. Heyne Exc. 9. ad Virg. Aen. 1. Exc. 5. ad Aen. 7.

Jao, *ἰάω*, m. Wein des Helios, und des Dionysos. Macrob. Sat. 1, 18. p. 302; Bip. Voss Antisymb. 1, p. 185. Jablonak. Panth. 2, 6.

Japétides, ae, Japetiónides, ae, *Ἰαπετιώνιδης*, ov, m. S. oder Nachkomme des Japetos, s. B. Prometheus, Hes. Theog. 528. Atlas, Ov. Met. 4, 631.

*) Buttmann setzt auseinander, daß der Janus kein Tempel, sondern ein altes Thor aus älterer Stadtmauer, ein Durchgang gegen Norden gewesen sei, der im Frieden geschlossen wurde, zum Schutze gegen die oft einbrechenden Sabiner, im Kriege aber offen stand, damit sich die Kämpfenden im Falle der Noth schnell in die Stadt werfen konnten. a. D. p. 134 ff. Kreuzer dagegen führt jenen Gebrauch auf die Idee zurück, daß Janus der Eröffner des neuen Jahres im Frühlinge sei, wo die Völker zu Felde ziehn. a. D. p. 508.

**) Mit seinen Brüdern, Hymnos, Faustus und Felix, brachte sich dieser Janus selbst um, aus Betrübniß über den Tod ihres Großvaters mütterlicher Seite, eines Afermannes, der von seinen Nachbarn gesteinigt worden war, weil diese dem Wein, den er sie anbauen gelehrt, in der Krunkheit für Gift hielten. Auf Geheiß des delphischen Orakels sollten die Römer bei einer Pest den Saturnus und die Manen seiner vier Söhne versöhnen. Titinius Patulus errichtete also am tarpejischen Berge dem Kronos und dessen vier Söhnen einen Altar mit vier Gesichtern, und nannte einen Monat Januar. Kronos aber versetzte seine Söhne unter die Gestirne unter dem Namen *κατοικητῆρες*. Janos geht zuerst von diesen Sternen auf. Kritolaos bei Plut. a. D. T. 8. p. 417. Hutten.

***) Er heißt daher claviger, der Schlüsselträger. Ov. F. 1, 228. Macrob. S. 1, 9. Den Stab hält Böttiger für einen Meßstab. Ich glaube, daß er entweder die Curis, der Langenschaft des Quirinus, oder der lituus ist, der Stab, mit welchem der Augur nach Norden und Süden, nach Westen und Osten die Tempellinie am Himmel beschrieb. Den Schlüssel trägt Janus, entweder als Thürens-gott, nach ganz einfacher Symbolik, oder es ist aus der rohen Form des oben gebogenen, etruskischen Augurstabes an dem ältesten Janusbilde zu Rom durch Mißverständnis späterer Zeit ein Hakenschlüssel herausgedeutet worden. Böttiger, der den Schlüssel, als altes asiatisch-phönizisches Zeichen der Schlüsselgewalt, bei Janus für das Attribut des personificirten Sonnenkreises erklärt, handelt mit ausbreiteter Gelehrsamkeit von diesem Gegenstande, a. D. p. 258 ff.

Japetionis, *Ἰαπετιονίης*, *idos*, f. **I.** oder Entfeln des Japetos. Pind. Ol. 9, 59. (81.)

Jápetus, i, *Ἰάπετος*, *ōv*, m. **S.** des Uranos und der Ge, ein Titan, zeugt mit der Klymene oder der Asia, den Töchtern des Okeanos und der Tethys, oder mit der Asopis, oder mit der Libya, den Prometheus, Epimetheus, Atlas, Menoitios. Hes. Theog. 507 ff. Apollod. 1, 1, 3. 2, 3. Diod. 5, 66. Tzetz. Lyk. 1277. Orph. fr. 8, 21 ff. Virg. G. 1, 279. Sibt zur Strafe im Tartaros. Hom. Il. 8, 479. Ist der Vater des mühseladenen menschlichen Geschlechtes. Wird, als **S.** des Tartaros und der Erde, auch unter die Giganten gezählt. Hyg. praef. Serv. ad Virg. a. D. Stat. Theb. 10, 916. s. unten, Titanen. Völker Myth. des jap. Geschl. 4 ff. Die Insel Inarime liegt auf ihm. Sil. It. 12, 148 f.

Japis, *idos*, m. **S.** des Jasus, Arzt des Aeneas. Virg. Aen. 12, 391 ff.

Japyx, *ygis*, *Ἰάπυξ*, *vyos*, m. **S.** des Iphaoon, Bruder des Daunios und Peuketios, die mit einer Kolonie nach Italien zogen. Anton. Lib. 31. Oder: ein Kreter, Bruder des Stadfos, der nach Italien zog. Serv. Virg. A. 3, 332. Oder: **S.** des Dädalos und einer Kreterin, nach welchem die Kreter Japyger genannt wurden, die in Unteritalien über Sicilien einwanderten. Strab. p. 279. 282. Athen. 12. p. 523. a. Herodt. 7, 170. Heyne ad Virg. Aen. 11, 247.

Jarbas, *ae*, m. **S.** des Jupiter Ammon und einer garamantischen Nymphe, König der Getuler, dessen Bewerbung Dido zurückwies. Virg. Aen. 4, 196 ff. Ov. Her. 7, 125.

Járdanos, *Ἰάρδαρος*, *ov*, m. Vater der Omphale, Apollod. 2, 6, 3. vgl. Herodt. 1, 7. Diese heißt daher nympha Jardanis. Ov. Her. 9, 103.

Jasides, *ae*, m. **S.** des Jasos (Heiler, Helfer), Behn. des Arztes im Virgil. Aen. 12, 392. vgl. Aen. 5, 843.

Iásion, *onis*, *Ἰάσιον*, *ovos*, m. *). **S.** des Zeus und der Elektra, **I.** des Atlas, Bruder des Dardanos, Apollod. 3, 12, 1. Serv. Virg. A. 1, 384; oder **S.** des Korinthos und der Elektra, Serv. Virg. A. 3, 167; oder **S.** des Zeus und der Hemera, Hellanikos bei Eustath. p. 1528, 8 ff.; oder **S.** des Zeus und der Hemera, Hellanikos bei Eustath. p. 1528, 8 ff.; oder **S.** des Ilithyios, Hyg. f. 270; oder **S.** des Minos und der Nymphe Phronia. Schol. Theokr. 3, 50. Mit ihm vermählt sich Demeter, die ihn auf der Hochzeit des Radinos und der Harmonia gesehen, auf dreimal geackertem Brachfelde, und zeugt mit ihm den Pluton oder Plutos in Kreta. Dafür erschlägt ihn Zeus mit dem Blitzstrahl. Odyss. 5, 125 ff. Hes. Theog. 969 ff. Apoll. a. D. Diod. 5, 49. 77. Tzetz. Lyk. 29. Con. n. 21. Oder Dardanos erschlägt ihn. Serv. Virg. A. 3, 167. Oder sein eigenes Gespann tödtet ihn. Hyg. f. 250. Oder er altert als Gemahl der Demeter. Ov. Met. 9, 421 f. Mit seinem Bruder Dardanos **) zieht er von Ita-

*) Auch Jasios genannt. Hes. Theog. 970. Ov. Am. 3, 10, 25.

**) Nach Arrian ist er Bruder des Dardanos und des Iktion. Eustath. p. 1528, 14 ff. Derselbe nennt ihn auch Vater des Varios. — Da neben Dardanos auch Iktion allein genannt wird, so hat man auch Iasion und Iktion für dieselbe Person genommen. Schol. Apollon. A. 1, 916. Tzetz. Lyk. 219. Buttmann Abh. der R. Preuss. Akad. d. W. 1818. p. 229 f.

lien, oder von Kreta, oder von Arkadien aus, von wo die Bräuer eine Fluth vertreibt, nach Samothrake, wo ihn Zeus in den Mysterien der Demeter unterweist, und wohin er selbst das Palladion bringt. Serv. Virg. A. 3, 15. 167. 7, 207. Dion. Hal. 1, 61. Diod. 5, 48. Con. a. D. Strab. 7, p. 331 a. G. Steph. Byz. s. v. *Δαίδαρος*. Heyne. Exc. 6. ad Virg. Aen. 3. Oder er zieht, von Demeter und Kore begeistert, in Sicilien und vielen andern Ländern umher, und lehrt überall den Geheimdienst der Demeter. Eustath. a. D. — Vgl. Müll. Orchom. p. 156. 265. 460. Völker Myth. d. jap. Geschl. p. 94. Boß zu Hom. h. in Cer. p. 149.

Jásius, i, *ἰάσιος*, ov, m. Gleichbedeutende Form von Jasion, Jason, Jafos, w. m. f.

Jasis, idis, *ἰάσις*, ides, f. 1) f. Jonides. — 2) Atalanta, T. des Jassius. Propert. 1, 1, 10.

Jáso, *ἰάσῳ*, ōs, f. Die Genesung. T. des Asklepios (oder des Amphiaraios). In dem Tempel des Amphiaraios zu Dropus war ihr, gemeinschaftlich mit Aphrodite, Panakeia, Hygieia und Athene Páonia, ein Theil des Altares geweiht. Paus. 1, 34, 2. Aristoph. Plut. 701. das. Schol. Hesych. s. v.

Iason, onis, *ἰάσων*, avos, m. *). S. des Aeson und der Polyme-
de **), vom Geschlechte der Aeoliden, aus Iolkos. Hier herrschte nach Kretheus, dem Gründer von Iolkos und Vater des Aeson, der Neffe des letzteren, Pella s. Diesem hatte ein Orakel verkündigt, er werde durch einen Aeoliden sterben. Deshalb mordete Pelias die Aeoliden. Den Jason aber, den auch dieses Loos treffen sollte ***), hatten die Seinen gerettet, indem sie ihn als todt beweinten, und ihn heimlich dem Cheiron zur Erziehung übergaben (vgl. Pind. Nem. 3, 94.). Abermals empfing darauf Pelias ein Orakel: er solle sich vor dem Einschuhigen hüten. Als er nun einst zu einem Opfer, das er dem Poseidon brachte, auch den Jason eingeladen hatte, kam dieser nur mit einer Sandale an, weil er die andere bei dem Durchgange durch den Fluß Anauros verloren †). Jetzt gedachte Pelias jenes Orakels,

*) Seinen Namen sollte Jason, d. i. der Heiler, der Versöhner, von seinem Erzieher Cheiron erhalten, früher aber Diomedes geheißen haben. Pind. Pyth. 4, 221. das. Schol. Müller Orchom. p. 265. — Als Sohn des Aeson heißt er Aesonides, *Αἰσονίδης*. Pind. Pyth. 4, 385. Ov. Met. 7, 60.

**) Statt Polymede wird die Mutter auch Polymele genannt. Schol. Odys. 12, 70; oder Amphinome, Diod. 4, 50; oder Astimede, Apollon. A. 1, 232 f.; oder Polypheme, Schol. Apollon. A. 1, 45; oder Arne oder Skarphe, Tzet. Lyk. 872; oder Rhóo, Tzet. Chil. 7, 980. Heyne ad Apollod. 1, 9, 16. Mezir. Ovid. 2, p. 16.

***) Kretheus, Großvater des Jason, war der älteste Sohn des Aeolos.

†) Es ist hier eine doppelte Sage zu unterscheiden. Die eine, wie sie z. B. Pindaros gibt, läßt den Jason zu seinem Oheim Pelias (dieser gilt dann für einen Halbbruder des Aeson) von dem Gebirge Pelion in magnesischer Tracht kommen, die andere läßt ihn als Landwirth am fruchtbaren Ufer des Anauros wohnen. Pind. Pyth. 4, 140. Apollod. 1, 9, 16. vgl. Schol. Pind. P. 4, 190. Odys. 11, 234. Hyg. f. 12. — Statt des Anauros wird auch der Euenos oder der Enipeus genannt, und erzählt, Hera, den Jason liebend, habe, in Gestalt eines alten Weibes, an dem Ufer gestanden und gebeten, sie durch den Fluß zu tragen. Hier-

und fragte den Jason, was er beginnen würde, wenn ein Orakel ihr angedeutet habe, daß er von einem der Bürger werde getödtet werden? Auf Eingebung der Hera, die ihrem Verächter Pelias zürnte, antwortete Jason: ich würde jenem aufragen, das goldene Vließ zu holen. So befahl ihm Pelias, dieß zu thun. Jenes Fell befand sich in Kolchis bei König Aeëtes in dem Haine des Ares, und wurde von einem nie schlummernden Drachen bewacht. Auf Jason's Bitte baute Argos, der S. des Phriros oder des Arestor, nach Athene's Rath, ein funfzigrunderiges Schiff, die Argo. Darauf wurden die Helden von Pelias zur Theilnahme an der Unternehmung eingeladen und brachen, unter Jason's Anführung, von der Küste von Iolkos auf. Sie landeten zuerst auf Lemnos. Hier herrschte Hypsipyle *), Z. des Thoas, mit welcher Jason den Euneos und Nebrophonos zeugte **). Nach mancherlei Abentheuern kam der Held mit seinen Begleitern nach Kolchis in den Fluß Phasis zu König Aeëtes. Er bat diesen um das Widderfell, und es wurde ihm zugesagt unter der Bedingung, daß er allein die beiden erzfüßigen, feuerschnaubenden Stiere ansichere, welche Aeëtes von Hephästos zum Geschenk erhalten hatte, und dann die Drachenzähne säe, die Athene dem Könige geschenkt. Während nun Jason noch in Verlegenheit war, wie er diese Bedingung

bei habe Jason den einen Schuh verloren. Hyg. f. 13. vgl. oben, p. 125 f. — Eine andere Abweichung der Sage besteht darin, daß Pelias seinen Oheim oder Halbbruder Aeson nicht von der Herrschaft verdrängt, sondern daß dieser bis an sein Ende herrscht, und Pelias erst dann zur Regierung gelangt, und zwar nur als Vormund Jason's. Schol. Odys. 12, 70. Müll. Orchom. p. 255. — Nach Pindaros kehrt Jason, von Eheiron auf dem Pelion erzogen, im zwanzigsten Jahre nach Iolkos zurück, ungetadelt von Pelias, findet seinen alten Vater Aeson noch am Leben, und verlangt, umgeben von seinen Stammvettern, von Pelias die Herrschaft. Pelias willigt ein, fordert ihn aber auf, den Fluß, der aus dem Geschlechte der Aeoliden lasse, zu lösen, indem er jenen Hirt, das Fell des Opferwidders, und den Geist des Phriros in die Heimath zurückbringe. Hierzu entschließt sich Jason freiwillig. Pind. Pyth. 4, 109 ff. vgl. Diod. 4, 40.

*) Lemnos war, als die Argonauten daselbst landeten, bloß von Frauen bewohnt. Die lemnischen Frauen hatten die Aphrodite verachtet, und diese sie dafür durch einen üblen Geruch bestraft. Wegen dieses Geruches wandten sich die Männer von ihren Frauen, und holten sich Sklavinnen aus Thracien. Deshalb brachten die Frauen alle Männer auf Lemnos um. Nur Hypsipyle erhielt heimlich ihrem Vater Thoas das Leben. Er entkam zu Schiffe. Als dies später bekannt wurde, wollten die Lemnierinnen die Hypsipyle tödten. Sie floh. Räuber fingen sie auf, und verkauften sie an König Lykos nach Thebä. Oder: die Lemnierinnen selbst hatten sie verkauft an König Lyturgos in Keos, wo sie die Wärterin des Königssohnes Opheltos wurde. Um den sieben Helden, die gegen Thebe zogen, auf ihr Verlangen eine Quelle zu zeigen, ließ sie einst das Kind allein. Es wurde von einem Drachen getödtet. Eurydike, die Mutter des Opheltos, kerkerte sie dafür ein, bis Thoas und Euneos, ihre Söhne, denen Amphiaraios den Aufenthalt der Mutter anzeigte, sie befreiten. Apollod. 1, 9, 17. 3, 6, 4. Hyg. f. 15. 74. Schol. Pind. N. Hypoth. p. 424. Boeckh. Nach Pindaros landen die Argonauten erst auf der Heimfahrt in Lemnos. Pyth. 4, 448.

**) Nebrophonos wird auch Deiphilos oder Thoas genannt. Hyg. f. 15. Schol. Pind. a. O. Boeckh. Expl. p. 265. vgl. Müll. Orchom. p. 268 Hom. Il. 7, 469.

erfüllen solle, faßte die L. des Aeëtes und der Okeanide Idyia, die Zauberin Medeia (die Sinnende), Liebe zu ihm *), und aus Furcht, er möchte von den Stieren getödtet werden, versprach sie ihm, ohne ihres Vaters Wissen, ihm zur Anschirrung der Stiere zu helfen, und ihm das Fell einzuhändigen, wenn er ihr schwöre, sie zum Weibe und mit sich nach Hellas zu nehmen. Jason beschwor dies, und nun gab sie ihm eine Zaubersalbe, Schild, Speer und Leib damit zu bestreichen, die ihn auf einen Tag gegen Feuer und Eisen fest machen werde. Auch offenbarte sie ihm, von dem mit jenen Stieren gepflügten Felde würden sich aus den gesäeten Drachenzähnen **) bewaffnete Männer gegen ihn erheben, unter diese solle er Steine werfen, dann würden sie, um diese mit einander kämpfend, sich selbst gegenseitig tödten, oder leicht von ihm getödtet werden. Darauf vollbrachte Jason glücklich die Aufträge des Aeëtes. Aber gleichwohl gab ihm dieser das Fell nicht. Vielmehr hatte er im Sinne, die Argo zu verbrennen, und die Argonauten zu tödten. Aber Medeia kam ihm zuvor, und führte in der Nacht ihren Geliebten zu dem Felle, schlüpferte mit Zaubermitteln den Drachen ein, und besieg, im Besitze des Felles, mit Jason die Argo. Ihr Bruder Absyrtos folgte ihr. Und so fuhren sie in derselben Nacht noch ab. Aeëtes verfolgte die Reisenden ***). Schon war er ihnen nahe, als Medeia ihren Bruder Absyrtos tödtete, und die zersückten Glieder des Leichnams in das Meer warf †). Aeëtes hielt sich auf, diese zu sammeln, kehrte dann um, und bestattete sie an dem Orte, der davon den Namen Tomi (Stücke) erhielt (vgl. Steph. Byz. s. v. Τομή). Von dem Morde des Absyrtos wurden die Argonauten später durch Kerkere gereinigt. Auf der Insel der Phäaken, Kerkira, wurden sie von den zur Verfolgung nachgesendeten Kolkhern eingeholt, welche die Auslieferung der Medeia forderten. Alkinoos, der Phäakenkönig, sagte diese zu, falls Medeia noch nicht wirklich dem Jason vermählt sei. Arete, die Königin, betrieb darauf schleunig die Vermählung. Endlich landeten Jason und Medeia in Iolkos. Pelias, der schon an der Rückkehr der Argonauten verzweifelt hatte, hatte inzwischen beschlossen, den Aeson zu tödten. Dieser bat sich aus, sich selbst den Tod geben zu dürfen, opferte, trank das Blut des Opferstie-

*) Diese leidenschaftliche Liebe der Medeia, die sie um Jason's willen Eltern und Vaterland vergessen läßt, bezeichnet Pindaros durch den Vogel Iynx, den Drehhals. Aphrodite gibt diesen, das Symbol zauberisch erregter, heftigglühender Liebe, dem Jason, und lehrt ihn die Medeia für seine Pläne gewinnen. Pyth. 4, 380 ff.

**) Die Verbindung des Mythos von Kadmos und Jason zeigt sich auch hier. Beide säen die Drachenzähne, und zwingen die daraus emporgewachsenen Männer. Die spätere Sage verbindet dies, indem sie berichtet, jene Zähne seien getheilt worden, die eine Hälfte habe Kadmos erhalten, die andere durch Athene Aeëtes. Apollod. 1, 9, 23. vgl. Müll. Orchom. p. 266.

***). Oder vor der Abreise findet ein Kampf Statt: Aeëtes fällt. Jason wird verwundet, aber von Medeia geheilt. Diod. 4, 48.

†) Die Zerstückelung, an welche sich die Verjüngung anschließt, — ein bathisches Element in der Jasonsage — wiederholt sich in diesem Mythos. Absyrtos und Pelias werden zersückt, eben so der Greis Aeson, ja selbst Jason. Schol. Eurip. Hypoth. Med. Tzetz. Lyk. 1315. Müll. Orchom. p. 267 f. Böttiger Vasengem. 2, p. 183. Anmerk.

res, und starb *). Jason's Mutter fluchte dem Pelias, und erhing oder erstach sich (Diod. 4, 50.). Ihren hinterlassenen, kleinen Sohn, Perimachos, tödtete Pelias gleichfalls. Nun kam Jason an, und überreichte ihm das Widderfell. Nachdem er darauf das Schiff Argo an Iskhmos dem Poseidon geweiht, forderte er die Medea zur Rache an Pelias auf. Diese beredete dessen Töchter, ihren Vater zu zerstückeln und zu kochen, um ihn zu verjüngen, wie Medea vorher einen Widder zerstückelt und im Zauberkessel zum Lamm verjüngt hatte. Alkastos, Bruder des Pelias, bestattete feierlich seinen Vater, und vertrieb Jason und Medea aus Iolkos **). Sie gingen nach Korinth, und lebten daselbst glücklich zehn Jahre lang, bis Kreon, der König von Korinth, sein Tochter, Glauke oder Kreusa, dem Jason verlobte, und dieser die Medea verließ. Medea rief die Götter, bei denen ihr Jason Eiden geschworen, um Rache an, und sandte der Glauke ein vergiftetes Gewand und Diadem. Als diese die Geschenke anlegte, wurde sie sammt ihrem Vater, der ihr zu Hülfe kommen wollte, von dem Giftsaft derselben verzehrt. Die Kinder, die sie von Jason hatte, Mermeros und Pheres, tödtete Medea, und entfloß darauf auf einem von Pelios empfangenen Wagen mit geflügelten Drachen nach Athen ***). Die kleineren Kinder setzte sie vor ihrer Flucht als Schutzfliehende auf den Altar der Hera Akraia, aber die Korinther nahmen sie von da hinweg und tödteten sie †). Apollod. 1, 9, 16 ff. Apollon. A. Eurip. Med. Pind. Pyth. 4. Ov. Met. 7. v. 4. Tzetz. Lyk. 175. —

*) Nach Ovid lebt Jason noch bei Jason's Rückkehr, aber hochbejahrt und alterschwach. Medea verjüngt ihn. Met. 7, 162 ff. Schol. Apollon. A. 4, 223. vgl. Böttig. a. O. p. 178. Müll. Orchom. 268.

**) Nach anderen Sagen hindert Jason, nur an Pelias, nicht an dessen Geschlecht Rache nehmend, die Peliasen, sich zu ermorden, sorgt für sie, und setzt den Alkastos selbst auf den Thron. Diod. 4, 52. 53. Hyg. f. 24. Die ältere Sage scheint von einer gewaltsamen Vertreibung aus Iolkos nichts gewußt zu haben. Nach Hesiodos z. B. kehrt Jason heim nach Iolkos, und Medea gebiert dem Völkerverhitzten daselbst den Medeios, den Cheiron, der Nachbar auf dem Pelion, erzieht. Theog. 982 ff. Müll. Orchom. p. 255 f.

***). Nach Diodor zündete Medea die Königsburg an. Jason rettete sich. Kreon und Glauke verbrannten. Ihrer Söhne waren drei, die Zwillinge Theffalos und Alkimenes, und Lisandros. Zwei tödtete sie. Theffalos entfloß, und ward später Herr in Iolkos. Sie selbst entfloß zuerst nach Thebe, wo sie den Herakles heilte, und von da nach Athen. Diod. 4, 54. Außer den genannten Söhnen wird noch Arge angeführt. Ptolem. Heph. 2, p. 310. — Die ältere Sage weiß nicht von der Ermordung der Kinder durch Medea. Vielmehr setzt sie Medea (als Priesterin) in den Tempel ihrer Göttin, und die Korinther tödten sie. vgl. Ausl. zu Ael. v. h. 5, a. E. Oder: Medea herrschte nach Korinthos' Tode von den Korinthern aus Iolkos gerufen, über Korinth, als ihr väterliches Erbe. Mit ihr regiert Jason. Sie verbirgt ihre Kinder im Tempel der Hera, in der Meinung, sie dadurch unsterblich zu machen. Jason, hieher zürnend, verläßt sie und geht nach Iolkos zurück. Auch sie verläßt Korinth, und überläßt die Herrschaft dem Sisyphos. Paus. 2, 3, a. E. Müll. Orchom. p. 269.

†) Sie steinigten sie, wie Pausanias berichtet, weil sie die verderblichen Gaben ihrer Mutter der Glauke überbracht hatten. Darauf kam ein Sterben unter die korinth. Kinder, bis nach einem Orakelspruche Eühios Opfer für die gesteinigten vierzehn Kinder der Medea eingesetzt wurden.

Auch unter die kalydonischen Jäger wird Jason gezählt. Apollod. 1, 8, 2. Ferner wird von ihm berichtet, er habe sich, nebst den Dioskuren, mit Pelens, der an der Gemahlin des Atastos, Alkydameia, Rache nehmen wollte, verbunden, und Iolkos erobert und zerstört. Pherekydes bei Schol. Pind. N. 3, 55. Apollod. 3, 13, 7. Endlich söhnen ihn die spätesten Sagen mit Medela aus, und lassen ihn mit dieser (und ihrem mit dem Athener Aegeus erzeugten Sohne Medos nach Kolchis zurückgehen, und dort seinen von der Herrschaft verdrängten Schwiegervater Aëtes wieder einsetzen. Tacit. Annal. 6, 34. Justin. 42, 2. Müll. a. D. p. 281. Den Tod sollte Jason gefunden haben, indem er aus Betrübnis sich selbst ermordete, Diod. 4, 55., oder indem das Splintertheil der Argo auf ihn herabstürzte, unter welches er sich auf Medela's Geheiß gelegt hatte. Schol. Eurip. Hypoth. Med. Heiligthümer des Jason führt Strabon an. p. 45. 526. 531. vgl. oben, p. 394. Die Vermählung des Jason und der Medeia war dargestellt am Kasten des Kypselos. Paus. 5, 18, 1.

Jasónia, *Ἰασώνια*, as, f. Beiw. der Athene in Kyzikos. Apollon. A. 1, 960. Müll. Orchom. p. 287.

Jasónides, ae, *Ἰασωνίδης*, ov, m. S. des Jason. Hom. Il. 7, 469:

Jasus, i, *Ἰάσος*, ov, m. *). 1) Der argivischen Jasos sind mehrere. a) S. des Phoroneus, Bruder des Pelasgos und Agenor. Eustath. p. 385, 39. b) S. des Argos und der Euadne, der L. des Strymon, oder der Oleanide Peitho, Bruder des Peiras oder Peiranthos, Epidauros, Kriasos, Vater des Agenor, Großvater des Argos Panoptes. Apollod. 2, 1, 2. Schol. Eurip. Phoen. 1151. c) S. des Argos Panoptes und der Semene, der L. des Asopos, Vater der Io. Apollod. 2, 1, 3. d) S. der Io, Eustath. p. 1845, 12. e) S. des Triopas, Enkel des Phorbas, Urenkel des Argos, Bruder des Agenor, Vater der Io, König in Argos. Paus. 2, 16, 1. Eustath. p. 1465, 61. Odyss. 18, 245. — 2) S. des Ekyrgos und der Kleophile oder Eurynome, Bruder des Antaios, Amphidamas, Gemahl der Alkmene, der L. des Minias, Vater der Atalante. Apollod. 3, 9, 2. vgl. Hyg. f. 70. 99., wo er Jasios, Ael. v. h. 13, 1. wo er Jasion heißt. Paus. 5, 8, 1. 8, 48, 1. — 3) S. des Eleuther, Vater des Charesileos. Paus. 9, 20, 2. vgl. Polimandros. — 4) Vater des Amphion, König der Minger. Odyss. 11, 282. Paus. 9, 36, a. G. — 5) S. des Sphelos, Führer der Athener vor Ilios, von Aeneias getödtet. Il. 15, 332 ff. 337. — 6) Vater des Dmetor, König von Kypros. Odyss. 17, 443.

Jatromantis, *Ἰατρομαντις*, as, m. Der Arztweissager. Beiw. des Apollon. Aeschyl. Eum. 62. Spanh. Kallim. h. in Apoll. 46.

Jätros, *Ἰατρός*, ov, m. Der Arzt. Beiw. des Apollon. Lykophr.

Bei dem jährlichen Feste der Hera Akraa schoren sich vierzehn korinthische Knaben zur Trauer das Haar, und legten Trauergewänder an. Paus. 2, 3, 6. Philostr. Her. 19, 14. Matthiae ad Eurip. Med. 6, p. 426 ff. Müll. Orchom. p. 269.

*) Auch Jasios, was mit Jasos, Jason, Jasion von einerlei Ursprung ist. vgl. Müll. Orchom. p. 265. Doch wechselt Jasios besonders mit Jasion, dem Namen des Kabeiren oder idaischen Dattylens w. m. f. Paus. 5, 7, 4. 14, 5.

- Alex. 1201. Spanh. Kallim. h. in Ap. 40. 46. vgl. Hesych. s. vv. *largoí. largós.*
- Icadius, i, m. Ein Kreter, Bruder des Iapys, der, von einem Delphin (Apollon) geführt, an den Parnassos zieht, und dort Delphoi und Krissa den Namen gibt. Serv. Virg. A. 3, 332. vgl. Ilgen ad Hom. hymn. p. 341. Müll. Dor. 1, p. 206.
- Ichnaea, *Ἰχναία*, ae, f. Die Spürerin. Veln. a) der Themis, Hom. h. in Apoll. D. 94. Lyk. Alex. 129. Vielleicht so genannt nach der Stadt Ichna, wo sie verehrt wurde. Strab. p. 435. Steph. Byz. s. v. *Ἰχναί*. Ilgen Hom. h. p. 221.; b) der Nemesis. Brunck. Anal. 2, p. 186. Ilgen. p. 222.
- Ichneme, *Ἰχμή*, ns, f. Wein. der Themis. Hesych. 2, p. 88. das. Ausl.
- Ichthyokentauros, *ἰχθυόκενταυρος*, os, m. Fischkentaure oder Triton, mythisches Wesen, der Oberleib menschlich, die Vorderbeine vom Pferde, der Leib in einen Fischschwanz auslaufend, s. Triton.
- Idaea, ae, *Ἰδαία*, ae, f. 1) s. Teutros. — 2) Nymphe, von Theodoros Mutter der Perophile. Paus. 10, 12, 4. — 3) Wein. der Kybele. Hesych. s. v. Virg. Aen. 10, 252. — 4) I. des Dardanos, s. Phineus
- Idaei Dactyli, *Ἰδαίοι Δάκτυλοι*, os, m. Idäische Daktylen, phrygische Dämonen *), denen die Auffindung des Eisens und die erste Bearbei-

*) Nach Phrygien versetzen sie die wichtigsten Zeugnisse, Sophokles bei Strab. p. 473. Das Fragment der Phoronis bei Schol. Apoll. A. 1, 1126. „Allda bewohnten die Zauberer, phrygische Männer idäischen Bergwalds, ihre Behausung, Kelmis, Damnameneus und der übergewaltige Alkon, Adrasteion's, der Göttin des Bergs, kunstfertige Diener, welche zuerst die Kunst des erfindungsreichen Hephaistos glücklich entdeckt in des Bergwalds Schluchten, und bläuliches Eisen schmelzend in feuriger Gluth zu herrlichen Werken geschmiedet.“ Diod. 17, 7. Als phrygische Dämonen sind sie mit der Rheia-Kybele in Verbindung gebracht, und als mystische Metall- und Zauberdämonen mit den Kureten, Korybanten, Kabeiren, Telchinen vermengt oder so zusammengestellt worden, daß sie z. B. als die Väter der Kureten oder Korybanten genannt werden. Strab. p. 466. Schol. Arat. 33. Serv. Virg. G. 4, 153. Aus dieser Vermengung erklärt es sich auch, daß man ihnen einen Aufenthalt in Samothrake anweist, wie Diodor, der aus den ihm vorliegenden Werken über kretische Geschichte berichtet, die Daktylen hätten sich mit Zaubersprüchen, Weihungen und Myserien abgegeben und bei ihrem Aufenthalt in Samothrake dadurch nicht wenig Verwunderung erregt. Auch sei Orpheus in diesen Dingen ihr Schüler gewesen. Diod. 5, 64. Arnob. 3, 41. Ja, wegen ihrer Verbindung mit dem kretischen Zeus sind sie endlich sogar mit den römischen Penaten zusammengestellt worden. Arnob. 3, 40. Nach einer Notiz bei Clem. Al. Strom. 1, 362 fanden sie das Eisen nicht an dem phrygischen Ida, sondern auf Kreta. Andere versetzen sie mit anderer phrygischer Religion nach Kreta und auf den kretischen Ida, wiewohl sich hier fast gar keine Spur alter Metallbearbeitung in der Sage findet. Apollon. A. 1, 1129. Plin. H. N. 7, 57. Hier werden ihrer fünf, und der idäische Herakles kommt hinzu. Cic. N. D. 3, 16. Sie seien die ersten Bewohner Kreta's gewesen, mit Mygdon (oder Minos) aus Phrygien dahin gekommen, und hätten daselbst den Gebrauch des Feuers, und im Gebiete der Apterae auf dem Berge Berethynthos (vgl. Höf. Kreta, 1, p. 280) das Erz und das Eisen entdeckt und die Kunst erfunden, diese Metalle zu bearbeiten. Diod. 5, 64. — Der Name bedeutet wörtlich idäische Finger. Dicit. Cic. N. D. 3, 16. Gronov. Arnob. 3, 41. Ihn erhielten die fünf Dämonen, „weil sie der Rheia in allen Stücken dienen, da auch die Fin-

tung desselben im Feuer zugeschrieben ward — Kunstdämonen ältester Metallarbeit. Dieser Begriff ward dann weiter ausgedehnt, und sie galten für Künstler überhaupt, „die vieles Andere erfanden, was für das menschliche Leben nützlich ist“ (Strab. a. D.), zuerst auch Tonstücke aus Phrygien nach Griechenland brachten und den daktylischen Rhythmos erfanden. Plut. de mus. 3. T. 14. p. 214. Hutten. Diomed. a. D. Clem. Strom. 1, 360. Außerdem wird ihrem Wesen der Charakter des Zauberhaften und Magischen beigelegt, und sie hießen deshalb γόηται, die Zauberer. Schol. Apoll. a. D. Plut. Num. 15 *). Ihre Namen: Kelmis, Damuameneus, Aktmon, Schol. Ap. a. D. Erythes, der Phrygier, der das Schmelzen des Eisens erfand, Clem. Strom. 1, 362; Herakles, Strab. a. D.; Delas, Euseb. praep. ev. 10, 475. Apollonios nennt als die vornehmsten Daktylen und als Begleiter der idäischen Göttermutter den mariandynischen Heros Likas und den Kyllenos. Arg. 1, 1126. Die neben dem Herakles Parastates genannten Daktylen der eleiischen Lokalsage, Pdonios, Epimedes, Iasios, und Idas oder Aktidas, sind, schon ihrem Namen nach, heilbringende Helden von Elis, die nur der dort heimischen Sage von Zeus zu Gefallen in idäische Daktylen umgestempelt sind **). Ihre Zahl scheint zuerst die

ger der Hand-Künstler und aller Dinge Bearbeiter sind.“ Poll. 2, 4, 156. Casaub. Animadv. in Athen. 1, p. 5 f. p. 71. Schwgh. Welcker Trilog. p. 175; oder ihrer Zahl wegen (fünf oder zehn), weil ihrer so viel waren, als der Mensch Finger hat. Poll. a. D. Strab. 10, p. 473. Diod. 5, 64. Eustath. p. 353, 20; oder weil sie an dem Fuße (den Zehen, δακτύλους) des phrygischen Ida gewohnt. Strab. a. D.; oder weil die idäischen Nymphen, die kretischen Ammen des Zeus, auf Befehl des Gottes Hände voll Staub hinter sich warfen, woraus die Dämonen entstanden. Schol. Apollon. A. 1, 1129. Etym. M.; oder weil eine Nymphe Anchiale, indem sie in der idäischen Höhle sie hervorbrachte, darische Erde mit den Händen faßte. Apollon. A. a. D. vgl. Schol. 1126; oder die Kureten und Korybanten heißen so, weil sie aus den Eindrücken entstanden, welche Ops mit ihren Händen machte, als sie auf dem kretischen Ida den Zeus gebar. Diomed. 3. p. 474. Putsch.; oder nach ihrem Vater Daktylos, oder weil sie die Finger der Rhea berührten, da sie ihr begegneten. Schol. Apoll. a. D.; oder weil sie den daktylischen Rhythmos gezeigt oder gelehrt, ε; δακτύλοι. ἢ διὰ τὸ διδάσκει δακτύλους. Etym. M. — Auch werden sie Söhne des Zeus und der Nymphe Ida, oder des Aegesthios, S. des Diosphoros, und der Ida genannt. Etym. M. Plut. de flux. 13, 3.

- *) In dieser Beziehung ward ihnen die Erfindung der ephesischen Zauberformeln zugeschrieben. Clem. Al. Strom. 1, 360; und ihre eigenen Namen wurden als magische Formeln gegen Schrecknisse auswendig gelernt. Plut. de prof. virtut. sent. T. 7. p. 266. Hutten. vgl. Diod. 5, 64. a. E. Zwei und dreißig von ihnen (die linken) seien die Zauberer, zwanzig (die rechten) die Zaubertöser gewesen. Schol. Apoll. a. D. vgl. Plut. de facie in orbe Lun. 30.

- **) Jene späte Lokalsage erzählt: nach der Geburt des Zeus habe Rhea die Bewachung des Kindes den idäischen Daktylen anvertraut, die auch Kureten genannt würden, und dieselben von dem kretischen Ida nach Elis gerufen. Herakles, der älteste von ihnen, habe mit seinen Brüdern Spiele im Wettlauf angestellt, und den Sieger mit dem Zweige des Ölbaumes gekrönt. Paus. 5, 7, 4, 14, 5. Fünfzig Jahre nach der deukalionischen Fluth sei Klymenos, S. des Kardis, ein Nachkomme des Herakles Idaios aus Kydonia auf Kreta nach Elis gekom-

Dreizahl gewesen zu sein, der Schmelzer, der Hammer, der Ambos, dann fünf oder zehn, nämlich fünf männliche und fünf weibliche, oder zwei und fünfzig oder hundert, vielleicht nach der Zahl der Städte Kreta's. Schol. Apoll. Diod. Strab. a. D. Vgl. Greunzer, p. 344 ff. Müll. Dor. 1, 450. 454. Lobeck de Idäeis Dactylis. Welcker Trilog. p. 168 ff. Höck Kreta. 1, 353 ff. Schwend Andeut. p. 172. **Idaeus**, i, 'Idaios, ov, m. 1) Wein. des Zeus. Il. 16, 605. — 2) Wein. des Herakles, der zu den idäischen Dactylen gezählt wird. Paus. 5, 8, 1. vgl. Müll. Dor. 1, 454. — 3) S. des Dardanos und der Chryse, Bruder des Delmas, zog mit seinem Vater aus dem Peloponnes über Samothrake nach Phrygien, wo er sich am Pellspond auf den Bergen niederließ, die nach ihm die idäischen hießen. Hier sollte er Tempel und Geheimdienst der phrygischen Göttermutter errichten haben. Dardanos selbst ließ sich in Troas nieder. Dion. Hal. 1, 61. vgl. oben, p. 225. — 4) S. des Priamos, Ptol. Heph. 5, p. 324. — 5) S. des Paris und der Helena. Tzetz. Lyk. 845. Dict. 5, 5. — 6) Herold der Troer, Il. 3, 247. 7, 276. 381. 413. 24, 325. — 7) S. des troischen Hephästospriesters Dares. Il. 5, 11.

Idalia, ae, f. Wein. der Aphrodite, nach Vorgebirge und Stadt Idalion auf Kypros. Virg. Aen. 5, 760. 1, 681. Ov. A. A. 3, 106. Strab. 14. p. 682.

Idas, ae, 'Idas, a, m. 1) s. Idai Dactyl, p. 493. — 2) Ein Gast auf der Hochzeit des Perseus, von Phineus getödtet. Ov. Met. 5, 90. — 3) s. oben, p. 33. No. 45. — 4) Einer der Begleiter des Diomedes, die durch den Zorn der Aphrodite in Vögel verwandelt wurden. Ov. Met. 14, 504. — 5) S. des Aphareus und der Arene, oder des Poseidon und der Arene, der T. des Debalos *), aus Arene in Messenien, Bruder des Lynkeus und des Peisos, Gemahl der Marpessa, Vater der Kleopatra oder Alkyone **). Apollod. 3, 10, 3. Il. 9, 556 ff. das. Schol. 559. Eustath. p. 776, 12. Die Marpessa, T. des Euenos, raubte er, der wilde, während auch Apollon um sie warb, und erhielt dazu von Poseidon einen geflügelten Wagen. Der nachsehende Euenos holte ihn nicht ein, aber Apollon traf ihn in Messene, und nahm ihm die Jungfrau. Als beide um sie kämpften — denn der starke Idas wagte den Kampf mit dem Gotte — trennte sie Zeus, und überließ der Jungfrau die Wahl. Sie wählte den Idas, aus Furcht, Apollon werde sie einst verlassen, wenn sie ältere. Apollod. 1, 7, 8. 9.

men, habe den Wettkampf in Elis eingeseht, der Athene Kydonia, den Kureten oder Dactylen und namentlich dem Herakles Parastates einen Altar geweiht, sei aber von Endymion, dem S. des Aethlios, vertrieben worden. Paus. 5, 8, 1. vgl. 5, 14, 5. 6, 21, 5. Strab. 8, p. 355. Uebrigens weiß kein älterer Schriftsteller von der Nachricht etwas, daß der idäische Dactyl, nicht der thebaische Herakles, die olympischen Spiele gestiftet.

*) Die Mutter wird auch Polydora genannt, Schol. Apollon. A. 1, 151; oder Laokoosa, ders. und Theokr. 22, 206; oder Arne, T. des Aeolos. Tzetz. Lyk. 511.

**) Alkyone nannten ihre Eltern sie, weil ihre Mutter Marpessa, einst von Apollon geraubt, wie Alkyon um den Kcyr, über die Trennung von dem geliebten Manne geweint hatte. Il. 9, 561. Paus. 4, 2, 5.

Hom. II. a. D. Beide Brüder, Idas und der scharfblickende Lynkeus, der durch die Erde und die Steine hindurch sehen konnte, nach ihrem Vater die Aphareiden oder Aphareiden genannt, nahmen Theil an der lakdonischen Jagd. Apollod. 1, 8, 2. Ov. Met. 8, 305; und an dem Argonautenzuge. Ap. 1, 9, 16. Apollon. A. 1, 151 ff. Orph. A. 178. Auf diesem Zuge erlegte Idas den Eber, welcher den Indern im Lande des Königes Etyos getödtet, Hyg. f. 14., als er aber den Leuthras, den König von Mysien, des Reiches berauben wollte, ward er von Telephos und Parthenopaios besiegt. Hyg. f. 100. Besonders berühmt war der Kampf der Aphareiden mit den Dioskuren, mit denen sie, als Geschwisterkinder, aufgewachsen waren. Tzet. Lyk. 511. Schol. Apollon. a. D. Gemeinschaftlich trieben sie einst Heerden als Beute aus Arkadien weg, und dem Idas wurde die Theilung aufgetragen. Er zerlegte einen Stier in vier Theile, und sprach, wer seinen Antheil zuerst aufgeessen, solle die Hälfte der Beute erhalten, wer zunächst, die andere Hälfte. Er selbst wurde darauf zuerst mit seinem und seines Bruders Antheil fertig, und trieb nun die Beute nach Messenien. Die Dioskuren zogen aber deshalb gegen Messene, trieben jene arkadische und noch viele andere Beute hinweg und lauerten auf Idas und Lynkeus in einer hohlen Eiche. Lynkeus aber sah den Kastor, weil er mit seinem scharfen Blicke durch den Stamm des Baumes sah, und zeigte ihn dem Idas, der ihn tödtete. Polydeukes setzte ihnen, den Bruder zu rächen, nach, und erstach den Lynkeus. Idas traf ihn dafür mit einem Steine an den Kopf, daß er ohnmächtig nieder sank. Da erschlug Zeus den Idas mit dem Blitzstrahle. Apollod. 3, 11, 2. Tzet. Lyk. 511. 549. Ov. Fast. 5, 700 ff. Dieser Kampf wird entweder nach Messenien oder nach Lakonien verlegt. Boeckh. Expl. Pind. p. 472 f. Ovid setzt ihn nach Aphidna. F. 5, 708 *).

*) Oder: die Töchter des Leutippos, mit den Dioskuren und Aphareiden Geschwisterkind, waren den Aphareiden verlobt. Gleichwohl bewarben sich die Dioskuren auch um sie, und bestachen endlich durch reiche Geschenke an den Heerden, die sie den Aphareiden genommen, den Leutippos, daß er die Entführung seiner Töchter zugab. Die Aphareiden setzten aber den Entführern nach, und holten sie bei dem Grabmale ihres Vaters Aphareus ein. Auf Lynkeus' Vorschlag kämpften nur er selbst und Kastor den Entscheidungskampf um beide Bräute. Lynkeus ward verwundet, und floh zu seines Vaters Grabmale, von wo Idas dem Kampfe zusehen. Kastor eilte ihm nach und erstach ihn. Da faßte Idas die Grabsäule, um Kastor zu tödten, aber Zeus traf ihn mit dem Blitzstrahle. Theokr. 22, 137—211. Oder: Ueber geraubte Kinder mit den Aphareiden in Streit, lauerten die Dioskuren, in einer hohlen Eiche verborgen, dem Idas und Lynkeus auf. Lynkeus, der scharfblickende, ward sie gewahr; Idas überfiel sie, und erstach den Kastor. Darauf flohen beide Aphareiden vor Polydeukes, der sie verfolgte, den Mord des Bruders zu rächen, bis zum Grabmale ihres Vaters. Hier reißen sie die Säule von dem Grabe, und schleudern sie dem Polydeukes auf die Brust. Doch unerschüttert dringt dieser vor, und tödtet den Lynkeus. Den Idas traf Zeus' Blitzstrahl, in dessen Gluth beide Brüder verbrannten. Pind. Nem. 10, 60—72. (112—135.) das. Schol. Paus. 4, 2, 4. 3, 1. Oder: im Kampfe um die Bräute verliert Lynkeus durch Kastor das Leben. Idas gibt den Kampf auf, um den Bruder zu bestatten. Kastor kommt hinzu, und will ihn verhindern, dem Bruder ein Denkmal zu setzen. Da ersticht Idas den Kastor oder erschlägt ihn mit der Grabsäule, und wird darauf von Polydeukes getödtet. Hyg. f. 80.

Das Grabmal der Aphareiden wurde in Sparta dem Pausanias gezeigt, der aber meint, sie seien eigentlich in Messenien begraben, wo der Kampf gewesen sei. Paus. 3, 13, 1. Im Tempel der Messene in Messene waren sie und ihr Vater in einem Gemälde dargestellt. Paus. 4, 31, 9. Am Kasten des Kypselos war dargestellt, wie Idas die wüthige Marpessa aus dem Tempel des Apollon, der sie geraubt, wieder herausführte. Paus. 5, 18, 1. — 6 und 7) Zwei Helden des thebäischen Krieges, der eine aus Onchestos, der andere von Tanaros. Stat. Theb. 6, 553 ff. 7, 588.

Idē, a, ae, ἰδῆ, ας, f. 1) Z. des Metisseus und der Anakttheia, Schwester der Adrasteia, eine der idäischen Nymphen, welchen Rhea den kleinen Zeus zur Erziehung übergab. Apollod. 1, 1, 6. Mit anderen Nymphen dargestellt am Altare der Athene Alea in Tegea. Paus. 8, 47, 2. Bei Herm. in Plat. Phaedr. p. 148. heißt sie Eide, Εἰδῆ. — 2) Idäische Nymphe, mit welcher Zeus die idäischen Daktylen zeugte. Etym. M. p. 465. — 3) Z. des Korbas, mit welcher Eryastos, S. des Rhadamanthys, den Minos zeugte. Diod. 4, 60. — 4) Nymphe, mit welcher Hyrtakos den Rikus zeugte. Virg. Aen. 9, 177.

Ideus, i, m. S. des Thestios, s. Meleagros.

Idmon, onis, Ἰδμων, ονις, m. 1) s. oben, p. 33. No. 44. — 2) S. des Apollon und der Aleria, der Z. des Koronos. Schol. Apollon. A. 1, 139 *). Einer der Seher, welche die Argonauten begleiteten. Er entschloß sich zur Theilnahme an dem Zuge, ob er gleich als Seher vorauswusste, daß er auf demselben seinen Tod finden würde. Ein Eber, oder eine Schlange, oder Krankheit tödtete ihn im Lande der Mariandynen. Apollod. 1, 9, 23. Apollon. A. 1, 140. 443. 2, 815 ff. Val. Fl. 5, 2 ff. Die Megarer und Böoter, welche Herakleia gründen sollten, erhielten später von Apollon den Befehl, die Stadt um das Grab des Heros anzulegen und ihn als Stadtschirmer zu verehren. Apollon. 2, 846 ff. Müll. Orchom. p. 260. 292. — 3) Ein Arzt des Adrastos, aus Epidaurus. Stat. Theb. 3, 339. — 4) Ein Kolophonier, Vater der Weberin Arachne, die daher Idmonia heißt. Ov. Met. 6, 8. 133.

Idomeneus, i, Ἰδομενεύς, εὐς, m. 1) S. des Deukalion, Enkel des Minos und der Pasiphae, und daher auf Zeus und Helios sein Geschlecht zurückführend, Bruder der Krete, Halbbruder des Moles, Vater des Orsilochos, Fürst der Kreter, Freier der Helena. Hom. Il. 13, 450 ff. Odys. 19, 181. Paus. 5, 25, 5. Apollod. 3, 3, 1. Dict. 1, 1. Odys. 13, 260. Hyg. f. 81 **). In achtzig Schiffen führte

*) Oder: S. des Apollon und der Antianeira, oder des Abas und der Antianeira, aus Argos. Orph. A. 185 ff. Apollon. A. 1, 139 ff. oder S. des Ampykos. Orph. A. 721. (Mopsos) oder S. des Apollon und der Kyrene Hyg. f. 14. nach seinem Vater Apollon daher Phoebus genannt. Val. Fl. 1, 228. Der Name bedeutet den Kundigen, und man hat ihn für ein bloßes Beiwort des Thestor oder des Mopsos gehalten. Schol. Apollon. 1, 139.

**) Als S. des Deukalion heißt er Deukalides, Δευκαλίδης. Il. 13, 307. Lyctius, Κνέσιος, nach den kretischen Städten Lyktos, Knosos. Virg. Aen. 3, 400. Diod. 5, 79.

er mit Meriones *), dem Sohne seines Halbbruders Moios, die Kreter gegen Ilios, war im troischen Kriege einer der tapfersten Helden, erbot sich zum Kampfe mit Hektor, und zeichnete sich besonders in der Schlacht bei den Schiffen aus, wo er den Othryoneus, Asios, Alkathoos, Denomaos erlegte. Il. 2, 845 ff. 3, 230. 5, 43. 4, 251. 7, 165. 13, 361 ff. 16, 345. Nach Ilios' Fall lehrte er glücklich heim. Odyss. 3, 191. Diod. a. D. **). In Olympia stand seine Bildsäule von Onatas unter den Standbildern derer, die über den Kampf mit Hektor gelooft (Hom. Il. 7, 161 ff.), auf seinem Schilde das Bild eines Hahn's. Paus. 5, 25, 5. Sein Grab ward zu Knosos gezeigt, wo ihm und Meriones auch Heroendienst geweiht war. Diod. 5, 79.—

2) S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Idyia, Ἰδῖα, αῖ, f. Die Bisslerin. T. des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des kolchischen Königes Aëtes. Hes. Th. 352. Apollon. A. 3, 243. Der Name lautet auch Eidyia, s. Apollon. a. D. Eustath. 1193, 26.

Ikarios; ἰ, Ἰκάριος, αῖ, m. ***). 1) Ein Athenäer, der unter Pandion's Regierung den nach Attika kommenden Dionysos gastlich aufnahm. Zum Danke gab ihm Dionysos die Rebe, und Schläuche mit Wein. Mit diesen Schläuchen auf einem Wagen umherfahrend, vertheilte er die Gabe des Gottes, um den Weinbau zu gründen. Pirten, die ihre von übermäßigem Trunke berauschten Genossen für vergiftet hielten, tödteten ihn, stürzten ihn in einen Brunnen Anagros oder begruben ihn unter einem Baume. Seine Tochter Erigone †) (Ἑρῖονα, die Frühgeborene, Ἀάρη genannt, die Umherkriechende) suchte ihren Vater, und fand endlich sein Grab, durch seinen treuen Hund Mära geleitet. Aus Betrübniß erhing sie sich an dem Baume, unter welchem Ikaros begraben war, auf dem Hymettos. Zeus oder Dionysos verführte sie, den Ikaros, sammt seinem Becher, als Voortes oder Arkturus, die Erigone als Jungfrau, die Mära als den Hundstern. Ueber die Athenäer aber, die dem Ikaros mit Umdank gelohnt, verhing

*) Philostratos erzählt, während die Helden noch in Aulis der Abfahrt nach Troja harrten, sei eine Gesandtschaft der Kreter gekommen, durch welche Idomeneus den Beistand der hundert kretischen Städte zugesagt, wenn er den Oberbefehl mit Agamemnon theilen solle. Her. 7. p. 705. Ol.

**) Die nachhomerischen Sagen berichten: Id. habe im Sturme einst dem Poseidon gelobt, ihm zu opfern, was ihm bei der Landung zuerst entgegenkommen werde, wenn ihn der Gott glücklich heimföhren lasse. Der erste, der ihm begegnete, war sein eigener Sohn. Weil er diesen dem Gelübde gemäß opferte oder opfern wollte, und darauf eine Pest ausbrach, vertrieben ihn die Kreter. Er ging nach Italien, wo er sich auf dem salentinischen Gebiete in Kalabrien niederließ und der Athene einen Tempel baute. Von da soll er wieder nach Kolophon auf der asiatischen Küste gezogen sein, und sich bei dem Tempel des klarischen Apollon niedergelassen haben, auch dort auf dem Berge Kerkaphos begraben liegen. Serv. Virg. A. 3, 121. 401. 531. 11, 264. Heyne zu Virg. A. 3, 121. Schol. Odyss. 13, 259. vgl. Strab. 10, p. 479 f. Müll. Dor. 1, 276.

***). Die Namen Ikaros, Ikaros, Ikarion wechseln, und werden als gleichbedeutend vermengt. Matthiae zu Schol. Eurip. Or. 447. p. 360. Heyne zu Apollod. 3, 10, 4. a. E.

†) Als seine Frau wird genannt Phanothea, die den Hexameter erfunden haben sollte. Clem. Alex. Strom. 1, 366.

Dionysos eine Pest oder eine Räserei der Jungfrauen, in welcher sich diese, wie Erigone, erhingen (vgl. Aul. Gell. 15, 10.). Das Orakel verhiess Befreiung, wenn die Erigone versöhnt und die Leichname bei-der gefunden würden. Sie fanden sich nicht. Aber der Erigone stiftete man ein Schaufelfest, *αιγια*, *αιγιδος*, und brachte ihr und dem Ikarios Früchte zum Opfer dar *). Oder die Strafe bestand für Kos, wohin sich die Mörder geflüchtet hatten, darin, daß der aufgehende Hundsstern die Fluren ausdörrete und Krankheiten erzeugte. Als Aristaios deshalb seinen Vater Apollon um Hülfe befragte, rieth dieser, den Tod des Ikarios mit vielen Opfern zu sühnen, und den Zeus um die Götter zu bitten, die dann auch Zeus, wann der Hundsstern aufging, 40 Tage wehen ließ. Ein attischer Demos war nach Ikarios benannt. Steph. Byz. s. v. *Ιαγια*. — Apollod. 3, 14, 7. Paus. 1, 2, 4. Hyg. f. 130. Poet. Astr. 2, 4. 25. Serv. Virg. G. 1, 87. 218. 2, 389. Eustath. p. 389, 43. 1535, 38. Tibull. 4, 1, 9. Propert. 2, 33, 29. Ov. Met. 6, 126. 10, 451. Hesych. s. v. *Αιγια*. *Αιγιδος* **). Poll. 4, 55. Welcker Nachtrag. p. 222 ff. Schwend Andeut. p. 148 f. Dersf. Uebers. d. hom. Hymnen. p. 309 f. — 2) S. des Perieres und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Leukippos, Lyndareos, Enkel des Aeolos oder des Rynortas. Apollod. 1, 9, 5. 3, 10, 3. Tzetz. Lyk. 511. Oder: Sohn des Debalos und der Bateia, Bruder des Lyndareos und der Arene, Halbbruder des Hippokoön, Enkel des Perieres. Ap. 3, 10, 4. Eustath. 298, 11. Oder S. des Debalos und der Gorgophone, Enkel des Rynortas. Paus. 3, 1, 4 ***). Hippokoön, der uneheliche Sohn des Debalos, vertrieb seine beiden Brüder, Lyndareos und Ikarios, aus Lakädämon. Sie flohen zu Thestios nach Pleuron, und wohnten jenseits des Acheloos. Lyndareos kehrte später, nachdem Peralkes den Hippokoön und dessen Söhne erschlagen, nach Sparta zurück †). Ikarios aber blieb in Akarnanien. Oder: Ikarios war auf der Seite des Hippokoön, und vertrieb mit diesem gemeinschaftlich den Lyndareos aus Sparta. Paus. 3, 1, 4. Eust. 293, 11. Schol. Eurip. Or. 447. In Akarnanien zeugte er mit Polykaste ††), der L. des Egeios, die Penelope, den Alkyon, und Leukadios. Strab. p. 461. 452. Eust. 1417, 24 ff. Oder er zeugt mit der Naïs Periböa den Thoas, Damasppeos, Simensimos, Ale-

*) Auch der Askoliasmos, oder das Tanzen auf einem mit Luft gefüllten und mit Del bestrichenen Schlauche an den Dionysien, führte man auf Ikarios zurück, der einen Vock, der seine Reben beschädigte, geschlachtet, aus dem Felle einen Schlauch gemacht, und dann einen Tanz veranstaltet habe. Hyg. P. A. 2, 4.

**) Die verdorbene Glosse des Hesychios lese ich nach Not. 16. p. 180. *η εις εν τῇ Μαλακίᾳ τοῦ τυρρῆου ὅτι φασὶ οἱ δε, ἐπὶ Ἡερῶν τῇ Κερ.* x. τ. λ. vgl. Etym. M. s. v. *Αιγιδος*. Strab. p. 225. a. E. Diot. 6, 4.

***) Nach Pausanias war Gorgophone zweimal verheirathet, zuerst an Perieres, mit dem sie Aphareus und Leukippos, dann an Debalos, mit dem sie Lyndareos, Ikarios und Arene zeugte. P. 4, 2, 3, 2, 21, 8, 3, 1, 4.

†) Nach Apollodor, 3, 10, 5, kehrt auch Ikarios zurück.

††) Auch Dorobosche, L. des Orsilochos, oder Asterodeia, L. des Eurypylos, werden als seine Frauen genannt. Schol. Odyss. 15, 16.

tes *), Perileos, die Penelope. Apollod. 3, 10, 6. Paus. 8, 34, 2. Tzet. Lyk. 511. und die Sphthine, Odyss. 4, 797. 1, 329. Für die Freier seiner Tochter Penelope stellte er einen Wettlauf an. Odysseus siegte. Paus. 3, 12, 2 **). Als nun Penelope dem Odysseus verlobt war, wollte Ikarios diesen bewegen, in Lakedämon zu bleiben ***). Odysseus verweigerte dieß, und zog ab mit der Braut. Ikarios folgte bittend seiner Tochter, sie zum Bleiben zu bewegen. Da verlangte Odysseus von ihr eine bestimmte Erklärung. Sie schwieg, aber schamhaft sich verhaltend erklärte sie so, ihrem Manne folgen zu wollen. Nun stand Ikarios ab, und errichtete an jener Stelle eine Bildsäule der Schamhaftigkeit. Paus. 3, 20, 10.

Ikarus, i, Ἰκαρος, ov, m. 1) S. des Dädalos, w. m. f. — 2) König in Karien, f. Ihesor.

Ikelos, i, m. S. des Schlafgottes, Bruder des Morpheus, ein Traumbildner. Er verwandelt sich in den Traumgesichten in wilde Thiere, Vögel, Schlangen. „Ikelos nennen ihn Götter, Phobeter der Pause der Menschen.“ Ov. Met. 11, 640.

Iliä, ae, Ἰλιά, as, f. Virg. Aen. 1, 274. Plutarch. Rom. 3. f. Rheä Ellia.

Ilióna, ae, Ἰλιόνα, as, f. I. des Priamos, f. Polydorus, No. 2.

Ilioneus, i, Ἰλιόνης, ius, m. 1) S. des Amphion und der Niphe, w. m. f. Ov. Met. 6, 261. — 2) S. des Phorbas, ein Troer, von Penelos erlegt, Hom. Il. 14, 489 ff. — 3) Begleiter des Menelaos. Virg. Aen. 1, 521. — 4) Ein Troer, von Diomedes erlegt. Quint. Sm. 13, 180.

Ilissades, Ἰλισιάδης, oder Ελισσιάδης, as, f. Wein. der Musen, die am Ilissos (Attika) einen Altar hatten. Paus. 1, 19, 6.

Ilithyia, ae, f. f. Eileithyia.

Illyrios, Ἰλλύριος, ov, m. S. des Radmos und der Harmoina. Apollod. 3, 5, 4.

Ilus, i, Ἴλος, ov, m. 1) S. des Dardanos und der Batela, der I. des Teukros, Bruder des Erichthonios. Apollod. 3, 12, 1. 2. — 2) S. des Iros und der Kalirrhoe †), der I. des Stamandros, Bruder des Assarakos, Ganymedes und der Kleopatra, Gemahl der Gurydis, der I. des Abdrastos, Vater des Laomedon. Hom. Il. 20, 232. 236. Apollod. 3, 12, 2. 3. Er kam einst nach Phrygien, und siegte bei den Kampfspielen, welche der dortige König gerade angestellt hatte, im Ringen. Als Kampfspreis erhielt er 50 Jünglinge und 50 Jungfrauen. Zugleich gab ihm der König, einem Orakel gemäß, eine bunte Kuh, mit

*) Statt der beiden kommen auch die Namen Semoß und Auletes, Σῆμος, Ἀυλῆτης, vor. Schol. Odyss. 15, 16. Eust. 1773, 22.

**) Oder Lyndareos warb bei seinem Bruder Ikarios für Odysseus um die Penelope, zum Danke dafür, daß ihm dieser den klugen Rath gegeben, die vielen Freier der Helena schwören zu lassen, daß sie dem ertorrenen Bräutigam der Helena gegen jeden beistehen wollten, der ihn wegen dieser Heirath kränke. Apollod. 3, 10, 9.

***) Diese Sage setzt also die Vermählung der Penelope vor die Vertreibung des Ikarios aus Sparta, oder nimmt an, daß er damals dahin zurückgekehrt war, oder läßt ihn selbst den Vertreibenden sein.

†) Als Urenkel des Dardanos heißt er Δαρδανίδης. Hom. Il. 14, 372.

dem Befehle, wo diese sich niederlasse, eine Stadt zu gründen. Ilos ging der Kuh nach, bis sie an dem Hügel der phrygischen Alte *) sich legte. Hier erbaute er Ilios. Als er darauf zu Zeus betete, ihm ein Zeichen zu geben, fand er am folgenden Tage das Palladion. Dieß Bild war drei Ellen hoch, die Füße an einander geschlossen, in der Rechten einen Speer, in der Linken Roden und Spindel. Für dieß Bild baute Ilos einen Tempel. Apollod. 3, 12, 3. Als der Tempel einst abbrannte, rettete Ilos das Bild, wurde aber, weil dasselbe von Niemandem gesehen werden durfte, blind. Doch versöhnte er nachher die Göttin, und erhielt das Gesicht wieder. Plut. Parall. Gr. et R. 17. T. 8, p. 422. Hutten. Den Tantalos oder dessen Sohn Pelops soll er aus Paphlagonien vertrieben haben. Diod. 4, 74. a. G. Paus. 2, 22, 4. In der Ebene vor Ilios lag sein Grabmal. Hom. Il. 11, 372. 166. 24, 349. 10, 415. Theokr. 16, 75. Eust. 1353, 62. — 3) S. des Mermeros (*Μερμερίδης*), in Ephyra (der Giftstadt im Lande der Epeier zwischen Elis und Olympia), von dem Odysseus das Gift zum Bestreichen der Pfeile holen wollte. Aus Scheu vor der Vergeltung der Götter versagte es ihm Ilos. Odys. 1, 259 ff. 2, 328. Eustathios nennt ihn Enkel des Pheres, Urenkel des Jason und der Medea. Eust. p. 1415, 50 ff. 1416, 2. Strab. 8, 338. Müll. Dr. Rom. 273.

Imáon, onis, m. Gefährte des Halesus. Virg. Aen. 10, 424.

Imbramos, *Ἰμβραμος*, ov, m. Wein. des Hermes. Steph. Byz. s. v. *Ἰμβρος*. Welcker Tril. p. 217.

Imbrásia, *Ἰμβρασία*, as, f. Beiv. 1) der Hera, von dem Flusse Imbramos auf Samos, an welchem Hera geboren sein sollte. Apollon. A. 1, 187. Paus. 7, 4, 4. Schwend. Andent. p. 89. 273. 2) der Artemis. Kallim. h. in Dian. 228. das. Spanh.

Imbrásides, ae, *Ἰμβρασίδης*, ov, m. S. des Imbramos, Afins. Virg. Aen. 10, 123. Glaukos, Eades. Aen. 12, 343. Peiros. Hom. Il. 4, 520.

Imbrasus, i, *Ἰμβρασος*, ov, m. 1) Wein. des Hermes. Eustath. p. 985, 57. vgl. Imbramos. — 2) Thrakierfürst in Aenos, Vater des Peiros. Hom. Il. 4, 520. — 3) s. Imbrasides. — 4) s. Chestias, No. 2, p. 206.

Imbreus, i, m. Kentaur, auf des Peirithoos Hochzeit von Dryas erlegt. Ov. Met. 12, 310.

Imbrios, *Ἰμβρίας*, av, m. 1) S. des Mentor, aus Pedaios, Gemahl der Medesifaste, der I. des Priamos, von Teukros vor Ilios erlegt.

*) Vgl. Steph. Byz. s. v. *Ἰλιον*. Eustath. p. 157, 5. 1175, 62. Hesych. s. v. *Ἀτιόλοφος*. p. 602. Lyk. Alex. 29. Der Hügel sollte seinen Namen daher haben, daß die von Zeus von dem Olympos herabgeschleuderte Alte dahin gefallen sei. Lykophron a. O. nennt jene Hügel (von zweien redet auch Stephanos) *βουντανόκτιστοι*, nach dem Umirren eines Kindes bebaut. — Oder: Während Ilos in Mysien seine Heerden weidete, erhielt er von dem Apollon Priepaos das Orakel: wo er eine seiner Kühe niederfallen sehe, solle er eine Stadt gründen. Bald nachher entsprang eine Kuh. Ilos verfolgte sie und gedachte, als endlich das Thier ermüdet niedersank, des Orakels, und nannte die Stadt, die er nun gründete, Ilios. Tzetz. Lyk. a. O.

Hom. II. 13, 171 ff. Paus. 10, 25, 2. Welcker Tril. p. 607, 10. vgl. Eustath. p. 926, 42. — 2) Der Imbrier, Wein. des Cëtion. Hom. II. 21. 43.

Imbros, Ἰμβρος, ov, m. 1) Wein. des Hermes. s. Imbramos. Steph. Byz. s. v. Müll. Orchom. p. 438. — 2) s. oben, p. 33. No. 35.

Imenárete, Ἰμενάρετι, ns, f. s. Elephenor. p. 297.

Imeúsimos, Ἰμεύσιμος, ov, m. s. oben, Ikaros. p. 498.

Immárados, Ἰμμάραδος, ov, m. S. des Eumolpos, Anführer der Eleusinier, von Erechtheus getödtet. Paus. 1, 5, 2. 27, 5.

Imperátor, oris, m. Wein. des Jupiter in Präneste. Seine Bildsäule wurde (376 v. Chr.) nach der Einnahme von Präneste durch Titus Quinctius von da nach Rom geführt, und auf dem Kapitol zwischen der Kapelle des Jupiter und der der Minerva aufgestellt. Liv. 6, 29. vgl. Urios.

Impudentia, ae, f. s. Anádeia. p. 94.

Ináchia, ae, Inachis, idis, Inachíone, Ἰναχίη, Ἰναχίον, ns, f. S. des Inachos, Io. Virg. Georg. 3, 153. Ov. Fast. 3, 658. Met. 9, 686. Aeschyl. Prom. 591. Kallim. h. in Dian. 254.

Ináchides, ae, m. Nachkomme, Enkel des Inachos, Epaphos. Ov. Met. 1, 753. Aus Argos gebürtig, Perseus. Met. 4, 719.

Inacho, Ἰναχός, ov, f. Angebliches Patronymikon von Inachos, Io. Kreuzer Brief. 184. Hermann Brief. 94 f.

Inachus, i, Ἰναχός, ov, m. Stromgott und König von Argos, S. des Okeanos und der Tethys, zeugt mit einer melischen Nymphe, einer T. des Okeanos, oder mit Argeia, seiner Schwester, den Pheroneus und Megaleus. Apollod. 2, 1, 1. Tzet. Lyk. 177. Hyg. f. 143; die Io. Apollod. 2, 1, 3 *). Myg. f. 145; den Argos Panoptes. Apollod. a. D., oder den Phoroneus und Phegeus oder Pegeus. Schol. Eurip. Or. 920. 1239. Er gilt bald für einen eingeborenen Ureinwohner, der nach der deukalionischen Fluth die Argeler von den Gebirgen in die argivische Ebene geführt, dieselbe vom Gewässer gereinigt, und den in sein Bett zurückgeführten Fluß nach sich benannt habe; bald für einen in Argos eingewanderten Aegyptier. Schol. Eurip. Or. 920 *). Zwischen Poseidon und Hera (oder Athene, Apollod. 2, 1, 4.) entschied er den Streit über den Besitz von Argos, sprach das Land der Hera zu, und opferte ihr. Poseidon nahm dafür ihm und den beiden anderen Schiedsrichtern, Asterion und Kephissos, das Flußwasser, so daß sie außer der Regenzeit trocken lagen. Paus. 2, 15, 4: 5.

Index, icis, Ἰνδύς, ov, m. Der Anzeiger, s. oben, p. 427. Anmerk. 2.

*) Vgl. Ov. Met. 1, 583 ff. 640 ff. Amor. 3, 6, 25. Serv. Virg. Georg. 3, 153.

**) Der nach ihm benannte Strom sollte früher Karmanor und Haliakmon heißen, von Inachos aber den Namen erhalten haben, weil sich dieser in dessen Fluthen stürzte, als ihn Zeus, den er wegen der Behandlung der Io gelästert hatte, durch die Furie Akisphone verfolgen ließ. Plut. de fluv. 18. — Nach ihm, dem ersten Herrscher und Priester in Argos und dem Stammherrn der Inachiden, heißt daher Argos das Land des Inachos. Eurip. Or. 932. vgl. Hyg. f. 143. und das Fragment aus dem Inachos des Sophokles bei Dion. Halik. 1, 25.

- Indiges, etis, Ἰγγίγιος, Ἰδίγιος, ov, m. Eingeboren. Vergöttelte Verfahren, einheimische Landesheroen, als Schutzgötter verehrt. Liv. 8, 9. 1, 2, a. G. Virg. Georg. 1, 498. Aen. 12, 794. das. Serv. Ov. Met. 14, 608. Tibull. 2, 5, 46. Dion. Halik. 1, 64, a. G.
- Ingeniculus, i, m. Ἐν γόνατι. Der auf den Knien Liegende. Sternbild. s. oben, p. 412. Anmerk. vgl. Sternbilder.
- Ina, us, Ἰνά οὖς, f. L. des Kadmos. s. Athamas, p. 154 f. Leukothæa.
- Inóus, i, m. G. der Ino, Palámon, Melikertes. Virg. Aen. 5, 823. Georg. 1, 437.
- Impórcitor, oris, m. Röm. ländliche Gottheit, dem Einfurchen des Samens vorstehend. Serv. Virg. G. 1, 21.
- Insitor, oris, m. Röm. ländliche Gottheit, dem Pflöpfen der Bäume vorstehend. Serv. Virg. G. 1, 21.
- Intercido, Intercidóna, ae, f. s. oben, Deverra. Wof zu Virg. Ekl. 10, 24.
- Intonsus, i, m. Ungeschorenen Haupthaars. Beiw. des Apollon und Dionysos. Da die griech. Jünglinge das Haupthaar ungeschoren wachsen ließen bis in das männliche Alter, so deutet dieß Beiwort auf die ewige Jugend jener Götter. Vgl. Aterketomes. Hom. II. 20, 39. hymn. in Apoll. Del. 134. Hor. Epod. 15, 9. Tibull. 1, 4, 34. Ov. Met. 3, 421. Amor. 1, 14, 31. Martial. 4, 45, a. G.
- Invidia, ae, f. Die Mißgunst, L. des Giganten Pallas und der Etyr. Personifikation. Ov. Met. 2, 760. Hyg. praef.
- Inuus, i, m. s. Pan. Silvanus.
- Io, us, Ἰώ οὖς, f. s. Zeus.
- Jobakchos, Ἰόβακχος, ov, m. Wein. des Bakchos, der an den Leuden und anderen bakchischen Festen mit Ἰώ angerufen wurde. Hesych. s. v.
- Ióbates, ae, Ἰοβάτης, ov, m. vgl. Amphianar. s. Proitos. Hippo-
noös. p. 461.
- Jobes, Ἰόβης, ητος, m. s. oben, p. 423.
- Iocheaera, Ἰοχέαιρα, ae, f. Die Pfeilstrohe. Beiw. der Artemis. Hom. II. 5, 53. Odys. 11, 197.
- Jodameia, Ἰοδάμεια, ae, f. s. Itonia.
- Jokaste, es, a, ae, Ἰοκάστη, ης, f. s. Epikaste. No. 3. Oidipus.
- Jokastos, Ἰοκάστος, ov, m. G. des Aeolos, König an der italischen Küste in der Gegend von Rhegion. Diod. 5, 8. Tzetz. Lyk. 732. Kallim. Fragm. Benth. 202.
- Jóke, Ἰωκή, ης, f. Die Verfolgung. Personifikation. Hom. II. 5, 740.
- Jókritos, Ἰόκριτος, ov, m. s. Botachos.
- Joláus, i, Ἰόλαος, ov, m. 1) G. des Iphikles und der Automedusa, Neffe, Wagenlenker und Gefährte des Herakles, w. m. s. p. 401. Anmerk. 3. p. 404. 408. 410 f. 415 f. 418. 420 ff. 425. — 2) s. Protefilaos.
- Jole, es, Ἰόλη, ης, f. s. Herakles. p. 416. 421 f. Dryope. p. 284.
- Jolkos, Ἰολκός, οὖς, m. G. des Amgros, nach welchem die Stadt Jolkos benannt ward. Steph. Byz. s. v. Müll. Orchom. p. 249.
- Jon, onis, Ἰών, ονος, m. 1) s. Kréusa. No. 2. — 2) s. Ionides.
- Jone, Ἰώνη, ης, f. Eine Nereide. Apollod. 1, 2. a. G.
- Jonides, Ἰωνίδης, Ἰωνιάδης, ov, f. Heilungymphen, die ihren Namen von

- Ion, dem S. des Gargettos, erhalten haben sollten, und bei Hera-
kles in Elis, an der Quelle des Kytheros ein Heiligthum hat-
ten. Die Quelle war eine Heilquelle. Pausanias nennt sie Ka-
llyphaeta, Synallaris, Pegäa, Jasis. Paus. 6, 22, 4. Strab.
8, p. 358.
- Iope, *εἰς, ἰοῖν, ις, f.* 1) I. des Aeolos, Gemahlin des Kepheus, nach
welcher die Stadt Iope benannt ward. Steph. Byz. s. v. — 2) Eine
Lesart statt Antiope bei Propert. 2, 28, 51.
- Jophossa, *ἰοφῶσσα, ις, f.* I. des Aeetes, dieselbe mit der Chalkiope.
Schol. Apollon. A. 2, 1125. 1153. Hesych. s. v. Müll. Orchoin.
p. 172.
- Jops, *ἰοψ, ορος, m.* Ein Heros, der in Sparta ein Heroon hatte.
Paus. 3, 12, 4.
- Jopsophos, *ἰοψοφος, ον, m.* Bein. des Apollon. Hesych. s. v.
- Joxos, *ἰοξος, ον, m.* S. des Melanippos, Enkel des Theseus und der
Perigune, der I. des Simmis, der mit Drnytos eine Kolonie in Karien
gründete. Da sich Perigune nach ihres Vaters Tode zwischen Spar-
gelstauden und Pimpernelle vor Theseus verborgen hatte, so war es
bei den Nachkommen des Joxos Sitte, weder Spargel noch Pimper-
nelle zu verbrennen. Plut. Thes. 8, a. G.
- Iphianassa, *ἰφιδάσσα, ις, f.* 1) f. Proitos. — 2) I. des Aga-
memnon und der Rhytännestra. Hom. Il. 9, 145. 287. — 3) f.
Endymion. p. 302. — 4) Eine Nereide. Lukian. Dial. Deor. Mar. 14.
- Iphias, *δις, ἰφίας, ἄδης, f.* 1) I. des Iphis, Euadne, Gemahlin des
Kapanews, w. m. f. Ov. Ep. ex. P. 3, 1, 111. Eurip. Suppl.
985 f. — 2) Priesterin der Artemis, in der Argonautensage. Apol-
lon. A. 1, 312.
- Iphidamas, *ἰφιδάμας, ιρος, m.* 1) S. des Busiris. Schol. Apollon.
A. 4, 1396. Apollodor nennt ihn Amphidamas. 2, 5, 11. vergl.
oben, p. 413. — 2) S. des Aleos. Orph. A. 148. statt Amphi-
damas. — 3) S. des Antenor und der Theano, I. des Risseus,
Bruder des Koeu, sammt seinem Bruder von Agamemnon vor Ilios
erlegt. Hom. Il. 11, 221 ff. Paus. 4, 36, 2.
- Iphigenia, *αι, ἰφίγεια, ας, f.* I. des Agamemnon. f. Drestes.
- Iphikles, *ις, us, i, ἰφικλῆς, ἰους, ος, ον, εως, ἰας, m.* 1) S. des
Amphitryon und der Alkmena aus Thebe, um eine Nacht jünger, als
sein Halbbruder Herakles, der die von Hera oder von Amphitryon selbst
gesendeten Schlangen erwürgte, vor denen Iphikles zitterte und floh.
Apollod. 2, 4, 8. Voss zu Virg. Ekl. 4, 60. vergl. oben, p. 399.
Zuerst Gemahl der Automedusa, der I. des Alkathoos, mit der er
den Iolaos zeugte; dann der jüngsten I. des Kreon. Apollod. 2, 4, 11.
Kalydonischer Jäger. Ap. 1, 8, 2. Begleiter des Herakles auf den
Zügen gegen Laomedon, Augeas, Hippokoön. f. p. 418. Anmerk. 3.
420. 406. Num. 2. Er fiel in dem Kampfe gegen die Hippokoön-
tiden. Ap. 2, 7, 3. oder er wurde aus der Schlacht gegen die Mo-
lioniden verwundet nach Pheneos gebracht, von Buphagos und Promne
verpflegt, starb aber daselbst, und erhielt Heroon und Verehrung. Paus.
8, 14, 6. — 2) S. des Thestios und der Laophonte, oder der Deis-
dameia, oder der Eurthemis oder der Leukippe, kalydonischer Jäger,
der zuerst den Eber traf, Apollod. 1, 8, 3. Argonaut. Ap. 1, 9, 16.

Apollon. A. 1, 201. Orph. A. 158. Valer. Fl. 1, 370. Hyg. f. 14. — 3) S. des Phylatos, Enkel des Deion und der Klymene, oder S. des Kephalos und der Klymene, der T. des Minyas, aus Phylakt am Berge Othrys in Thessalien, Gemahl der Diomedea oder Astyoche, Vater des Podarkes und des Protefilaos. Hom. Il. 2, 705. 13, 698. Apollod. 1, 9, 12. Paus. 4, 36, 2. 10, 29, 2. Hyg. f. 103. Argonaut. Müll. Orchom. p. 259. Reich an Kindern, die er dem Melampus überließ, als ihm dieser wegen seiner Nachkommenschaft erwünschte Weissagung gab *). Hom. Il. 2, 705. Odys. 11, 289 ff. Apollod. Paus. a. S. f. Melampus. Phylaktos. Berühmt durch seine Schnelligkeit im Lauf, in welchem er auf dem Leichenfeste des Pelias siegte, auf dem des Amarnkeus aber von Nestor besiegt wurde **). Paus. 5, 17, 4. Hom. Il. 23, 636.

Iphimedeia, ae, Iphimede, es, Ἰφιδία, ης, Ἰφιδία, ας, f. T. des Ertyos, Gemahlin des Alceus. Sie liebte den Poseidon, wandelte deshalb oft an das Meer, und schöpfte die Wogen in ihren Schooß. Poseidon zeugte mit ihr die Alceaden Otos und Ephialtes, die sie und die Tochter derselben Pantratis später befreiten, als beide von dem Berge Drios im phthiotischen Achata, wo sie gerade die Orgien des Dionysos feierten, durch Thracier geraubt und nach Karos oder Strongyle entführt worden waren. s. Alceada. Odys. 11, 304. Apollod. 1, 7, 4. Diod. 5, 50 f. Hyg. f. 28. Ihr und ihrer Söhne Grab wurde in Anthedon gezeigt. Paus. 9, 22, 5. Verehrt wurde sie zu Mylasia in Karien. In der Lesche zu Delphoi war sie von Polygnot gemalt. P. 10, 28, a. G.

Iphimedon, Ἰφιδων, οντος, m. S. des Eurystheus. Apollod. 2, 8, 1.

Iphimedusa, Ἰφιδούσα, ης, f. s. oben, p. 33. No. 15.

Iphinoë, es, Ἰφινόη, ης, f. 1) T. des Proitos, w. m. f. — 2) Gemahlin des Metion, Mutter des Dädalos. Schol. Soph. Oed. Kol. 468. — 3) T. des Rhos, Gemahlin des Megareus. Paus. 1, 39. a. G. — 4) T. des Alkathoos, die als Jungfrau starb, und welcher in Megara die Bräute vor der Hochzeit auf dem Grabmale ein Totenopfer brachten, und eine Locke weihten. Paus. 1, 43, 4. — 5) Eine der lemnischen Frauen, welche die Argonauten aufnahmen. Apollon. A. 1, 702. Valer. Fl. 2, 162.

Iphinoos, Ἰφινόος, ου, m. S. des Derias, von Glaukos erlegt. Hom. Il. 7, 14.

*) Als Phylaktos einst opferte oder Holz fällte, wandelte den Knaben Iphiklos eine Furcht vor dem blanken Messer an. Der Vater wollte es in einen Baum stoßen, und verletzte dabei des fliehenden Knaben Schamtheile. Das Messer aber blieb in dem Baume haften. Als nun Iphiklos nachmals ohne Nachkommen blieb, weisagte ihm Melampus, er werde Kinder erhalten, wenn jenes Messer wieder aufgefunden werde und er den von demselben abgeschabten Koth in einem Tranke zu sich nehme. So geschah es, und Melampus erhielt zum Lohne Kinder des Iphiklos. Apollod. 1, 9, 12. Schol. Theokr. 3, 43. Etwas abweichend erzählt Eustathios ad Hom. p. 1685, 14 ff.

**) Auf dem Kasten des Kypselos war dargestellt, wie ihm Alkastos den Siegeskranz reichte. Paus. a. O. Ueber seine Schnelligkeit s. Eschenb. ad Orph. A. 137.

Iphis, is, Ἰφίς, is, idis, m. 1) S. des Alktor, Gatte des Anaragoras, König in Argos. Paus. 2, 18, 4. Vater des Greoflos, Paus. 10, 10, 2. und der Euadne, der Gemahlin des Rapanens. Apollod. 3, 7, 1. Schol. Pind. Ol. 6, 46. vgl. Janeiro. No. 2. Er rieth dem Polyneikes, durch das Geschenk des Halsbändes an Oriphele den Amphiaraios zur Theilnahme an dem Zuge gegen Thebe zu bringen. Apollod. 3, 6, 2. vgl. oben, Amphiaraios, pag. 86. Er verlor seine beiden Kinder, und hinterließ das Reich dem Ethenelos, dem S. des Rapanens. Eurip. Suppl. 1034 ff. Paus. 2, 18, 4. — 2) S. des Ethenelos, Bruder des Eurystheus, Argonaut, der im Kampfe mit Aëtes fiel. Schol. Apollon. A. 4, 223. Wesseling zu Diod. 4, 48. Valer. Fl. 1, 441. — 3) s. Anararete.

Iphis, idis, Ἰφίς, is, f. 1) s. oben, p. 423 3. 23. v. o. — 2) Geliebte des Patroklos, aus Skyros, Hom. Il. 9, 667. Philostr. Her. 10, 10. — 3) T. des Egeus und der Telephusa, aus Phästos auf Kreta, als Knabe aufgezogen, weil ihr Vater vor ihrer Geburt geboten hatte, das Kind, wenn es ein Mädchen sei, zu tödten. Der Ianethe verlobt, wird sie durch die Huld der Isis in einen Jüngling verwandelt. Ov. Met. 9, 665. ff. Vgl. Calateia. No. 2.

Iphitides, Ἰφίτιδης, is, m. S. des Sphitos, Archepolemos, ein Troer. Hom. Il. 8, 128.

Iphition, Ἰφίτιον, is, m. S. des Digenes und einer Naxade, aus Syde am Inoslos in Lydien, von Achilleus erlegt. Hom. Il. 20, 382. ff.

Iphitus, i, Ἰφίτης, is, m. 1) S. des Eurystos, (Eurytos), aus Dichaia, von Herakles getödtet. Odys. 21, 14 ff. Apollod. 2, 6, 1 f. Paus. 3, 15, 2. Argonaut. Apollon. A. 1, 86. s. oben, pag. 339. 416. — 2) S. des Naubolos, Vater des Schedios, Epistrophos, und der Eurynome, in Phokis. Hom. Il. 2, 518. 17, 306. Paus. 10, 4, 1. Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Apollon. A. 1, 207. Orph. A. 144. — 3) S. des Pámon, oder Praxionides, oder Iphitos, der auf Anordnung des delphischen Orakels die Feier der olymp. Spiele wieder herstellte, und den olymp. Gottesfrieden einsetzte. Paus. 5, 4, 5. s. oben, Eleutheria. Müll. Dor. 1, 130. 133. 138.

Iphthime, Ἰφθίμη, is, f. 1) Eine Nereide. Noun. Dion. 14, 114. — 2) T. des Stakios, Schwester der Penelope. Odys. 4, 797.

Ipóktionos, Ἰποκτόνος, is, m. Der Wurmtödter. Wein. des Herakles. p. 426.

Ira, ae, f. T. des Aether und der Erde. Der Zorn. Personifikation. Hyg. praef. 1.

Irbos, Ἰρβος, is, m. S. des Amphisthenes. s. Astrabatos.

Iris, is u. idis, Ἴρις, idis, f. T. des Thaumas *) und der Elektra, Schwester der Harpyien. Hes. Theog. 266. 780. Apollod. 1, 2, 6. Platon. Theaet. p. 155. D. Plut. de plac. phil. 3, 5. — Sie ist in der Ilias die Botin unter den Göttern (Ἰσίοι μετ' ἄγγελος ἀθανάτοισιν), welche von Göttern zu Göttern, vom Ida auf den Olympos, oder von den Göttern zu den Menschen Botschaft bringt. Hom. Il. 15, 144. Selbst in das Wasserreich hat sie als Botin Zugang, denn, um Thetis zu rufen, „zwischen Samos hinab und die rauh umstarrte

*) Daher Thaumantias. Virg. A. 9, 5.

Imbros sprang sie in's küstere Meer; und es scholl die Woge des
 Sundes. Jene sank wie geründetes Blei in die Tiefe hinunter.“ Il.
 24, 78. 95. Vorzugsweise sendet sie Zeus, Il. 2, 787. 8, 398. 11,
 185. 15, 55. 158. 24, 117. 143; aber auch Hera, Il. 18, 168;
 Serv. Virg. Aen. 9, 16. 5, 606; und auch andere Gottheiten, Hom.
 h. in Ap. Del. 102 ff. Sie vermittelt den Verkehr aber auch aus
 eigenem Antriebe, und erhebt sich, auch nicht namentlich aufgefordert,
 zur Botschaft, Il. 3, 122. 23, 198. 24, 74, 77; und selbst einem
 Menschen, dem Achilleus, zu Liebe eilt sie, freiwillig und ungebeten,
 zu den Winden, und ruft sie. Il. 23, 198. ff. Bald ist sie den Men-
 schen sogleich als Göttin erkennbar, Il. 18, 182; bald erscheint sie in
 angenommener menschlicher Gestalt. Il. 3, 122. 2, 791. (Virg. Aen.
 5, 620). Sie ist nicht bloß mechanische Beseßlerin, sondern zugleich
 beratende Freundin dessen, mit dem sie verkehrt, Il. 15, 201. 18,
 197; auch Führerin und hilfreiche Dienerin. Als solche führt sie
 die Thetis auf den Olympos, trägt die verwundete Aphrodite aus dem
 Getümmel der Schlacht, fährt auf dem Wagen des Ares auf den
 Olympos, schirmt dann den Wagen ab, und reicht den Rossen am-
 brosißche Nahrung. Il. 24, 96. 5, 353. 365. ff. (Daher *θεῶν λατρεῖν*,
 Eurip. Herc. f. 823.) Sie eilt schnell dahin; „wie wenn der Schnee
 aus Wolken dahersfliegt, oder der Hagel, kalt, und geschneit vom
 Stöße des hell anwehenden Nordwinds.“ Il. 15, 170. Wegen ihrer
 Schnelligkeit heißt sie *πόδας ὠκεία, ταχέα*, die schnellfüßige, (cita, Virg.
 Aen. 5, 610.) *ποδῖσμος, αἰολόπος*, die sturmfüßige, *χρυσόπτερος*, die
 goldgeflügelte, Il. 11, 195. 15, 158. 2, 786. 8, 409. 398. Gleich
 den andern Göttern wohnt sie auf dem Olympos, und freut sich an
 den Fluthen des Okeanos bei den Aethiopen des Opfernahles. Il.
 18, 182. 15, 206. 55. 79. 144. 23, 205. ff. In der Odyssee, in
 welcher Hermes als Bote der Götter erscheint, wird sie gar nicht er-
 wähnt. — Auch bei den späteren Dichtern tritt sie als Götterbo-
 tin auf, die z. B. von Zeus in die Unterwelt gesendet wird, um in
 goldenem Krüge Wasser aus der Styx zum großen Eidschwure der
 Götter zu holen. Hes. Theog. 784. ff. Virg. Aen. 9, 803, so wie
 als Dienerin, die für Zeus und Hera das Lager bereitet. Theokr.
 17, 134. Besonders aber wird sie der Hera beigeßelt, deren Auf-
 träge sie vollführt, und heißt daher Nuntia Junonis, Junonia. Ov.
 Met. 1, 270. 14, 85. So zündet sie, auf Befehl der Juno, in der
 angenommenen Gestalt der Beroë, die Schiffe des Aeneas in Stellen
 an, und reizt die der langen Seefahrt überdrüssigen Frauen zur Thetis-
 nahme daran, Virg. Aen. 5, 606. ff.; rettet die Parrysen, Apollon.
 A. 2, 288. ff. 432. Serv. Virg. A. 3, 209.; wird von der Juno
 abgesendet, um die ringende Seele und die Glieder der Sterbenden Dido
 zu lösen, und schneidet der Sterbenden die Lecke ab, was eigentlich
 Amt der Persephone war, die es aber bei Dido nicht erfüllte, weil
 diese nicht durch Geschick, und nicht durch verdienten Tod, sondern vor
 der Zeit dahinsarb. Virg. Aen. 4, 693. ff. Nach der Schilderung
 des Kallimachos sitzt sie der Hera zu Füßen, immer elingedenk ihres
 Amtes schlummert sie nicht auf eigenem Lager, sondern nur geleht
 an den Thron ihrer Herrin. Nie legt sie den Gürtel und die Sohlen
 ab. Kallim. h. in Del. 232. Wen Hera haßt und verfolgt, den

haft auch sie, so den Herakles, Eurip. Herc. f. 832. 841. 855; die Leto, Kallim. h. in Del. 216. ff. *). Als Dienerin der Luftgöttin Hera reicht sie den Wolken Wasser zur Nahrung, Ov. Met. 1, 270 ff., und wird mit dem Regenbogen identificirt. Dieser entsteht, indem sie selbst ungesehen vom Himmel zur Erde eilt, oder von da zurückkehrt. Ov. Met. 11, 585. ff. 14, 838. Virg. Aen. 4, 701. 5, 609. 657. 9, 15. Sie heißt daher aëria, die Lustige, roscida, die Thauige, und bunte Farben werden ihren Flügeln und ihrem Gewande beigelegt. Virg. A. 4, 700. 9, 803. Ov. Met. 1, 270. **). Sie wird als jungfräuliche Göttin gedacht. Theokr. 17, 134. Virg. A. 5, 610. Doch schreibt man ihr den Erös als Sohn zu, den sie mit Zephyros gezeugt. Eustath. p. 391, 24. 555, 30. Plat. Amat. 20. T. 12. p. 51. Hutten. — Auf der Insel der Pelate opferten ihr die Vögel die Vögelchen, d. i. Kuchen aus Weizenmehl und Honig, und Kofforen, d. i. getrocknete Feigen und Nüsse. Athen. 14, 645. b. vgl. Müller, Aegin. p. 170. — Dargestellt findet sich Iris nicht in Statuen, sondern nur auf Vasen und Reliefs, entweder stehend, mit langer, weiter Tunika, und einem leichten Obergewande darüber, das Haar mit einem Bande umwunden, mit Flügeln an den Schultern, (Hom. II. 8, 398. Apollon. A. 4, 771. Virg. A. 5, 657. 9, 14.) dem Heroldsstabe in der Linken; oder schwebend, mit Flügeln an den Schultern und an den Schuhen, (ὑπέρδιος, Plutarch. a. D.), mit dem Stabe und der Krone in den Händen. Eine kleine Bronze in der Sammlung des Kardinal Borghia hat außer an den Schultern, auch in den Kniekehlen Flügel. Pirt myth. Bildsch. 1, p. 93. Taf. 12, 2. 3. Vöttiger Vasengem. 2, p. 68. 86. ff.

Iros, Ἴρος, ov, m. 1) S. des Aktor. f. oben, Eurymachos, No. 2. Eurymachos, No. 3. Bruder der Polymelis, die Pelens vor der Thetis zum Weibe hatte. Pelens tödtete dessen Sohn, Eurymachos, auf der Jagd. Die Herden, welche er dafür dem Iros als Söhne geben wollte, nahm dieser nicht an. Auf Geheiß des Drakels ließ sie Pelens frei davon laufen. Ein Wolf, der nachher in einen Stein verwandelt wurde, fraß sie auf der Gränze zwischen Lokris und Phokis. Anton. Lib. 38. Tzetz. Lyk. 175. Schol. Apollon. A. 1, 71. — 2) f. oben Arnaios, No. 2.

Isandros, Ἰσάνδρος, ov, m. S. des Bellerophon, von Nres im Kampfe mit den Solymern getödtet. Hom. II. 6, 197. ff.

Ischenos, Ἰσχένος, ov, m. f. Taraxippos.

Ischys, Ἰσχύς, vos, m. S. des Glotos, Geliebter der Koronis. f. oben, p. 144. Koronis. vgl. Müll. Orchom. p. 195. f.

Isis, is, idis, Ἰς, ἰδς, f. Ägyptische Hauptgöttheit, die allerzeugende und allernährende Natur, Gemahlin des Osiris, Mutter des Horus, nach hellenischer Deutung mit der Io, nach ägyptischer mit der De-

*) In dem homer. Hymnos auf den delischen Apollon dagegen erscheint sie nicht als feindlich gegen die Leto gesinnt. v. 103. ff.

**) Bei Homer wird sie nicht ausdrücklich Regenbogengöttin genannt, wie wohl der Regenbogen ἱεὺς heißt. Hom. II. 11, 27. 17, 547. Die schimmernde, rasch entstehende und verschwindende Erscheinung am Himmel wird, personificirt, zur schnellen Dienerinn der Götter.

meter identificirt. Apollod. 2, 1, 3. Herodt. 2, 41. 59. 156. Ihr Dienst ist in einzelne Städte Griechenlands, und frühzeitig auch nach Rom verpflanzt worden. So hatte sie, unter dem Namen Pelagia, Meerbeherrscherin, und Aegyptia, zwei Heiligthümer an der Straße nach Akroforinth, Paus. 2, 4, 7; zu Megara, Paus. 1, 41, 4; in Phlius, Paus. 2, 13, 7; zu Tithorea in Pholis, Paus. 10, 32, 9. In Rom artete ihr Dienst oft sehr aus, so daß die Regierung zuweilen dagegen einschritt. Tacit. Ann. 2, 85. Sueton. Tib. 36. Valer. Max. 1, 3, 5. Er bestand in Eustrationen, Festzügen, und geheimen, gemißbrauchten Weihen, und scheint mit dem zu Tithorea große Heiligkeit gehabt zu haben. Wegen der leinenen Kleidung (*κορίνα*) der Isthier wird die Göttin selbst linigera, die in leinenes Gewand Bekleidete, genannt. Ov. Ep. ex P. 1, 1, 51. Amor. 2, 2, 25. vgl. Tacit. Hist. 3, 74. Martial. 12, 29, 19. Sueton. Oth. a. G. Juvenal. 6, 533. Außer der leinenen Kleidung trugen die Eingeweihten bei dem Festzuge auch Larven, die einen Hundskopf darstellten. Appian. B. C. 4, 47. Sueton. Dom. 1. — Dargestellt findet sie sich, in Gestalt und Gesichtsbildung der Hera ähnlich, mit langer Tunika, das mit Fransen besetzte Obergewand auf der Brust in einen Knoten geschlungen, über dem Haupte die Lotosblume, in der Rechten das Eßstüm. Bei ihr erscheint ihr Sohn, Porus, als schöner nackter Knabe, den Zeigefinger auf dem Munde, die Lotosblume auf dem Haupte, in der Linken das Füllhorn. Auf Münzen kommt sie reitend auf dem Sirius, und als Pharia mit dem Segel und dem Pharus vor, vgl. Ov. A. A. 3, 635. Epist. ex P. 1, 1, 38. Martial. 10, 48, 1. Tibull. 1, 3, 32. Eckhel. 6, 512. 7, 41. 8, 139. Pirt m. Bildsch. 1, 89. Tab. 11, 19. vgl. Arnob. 2, 73. Dio Cass. 42, 47. 47, 15. Böttig. Sabin. 200.

Isárius, i, m. Von Ismaros, Stadt und Berg in Thrakien, s. v. a. thrakisch. Daher Beiw. des Iys, Ov. Her. 15, 154. des Terent, Ov. Am. 2, 6, 7.

Ismaros, Ἰσμαρος, ov, m. 1) s. Cumolpus, p. 330 f. — 2) s. Asafus, No. 2.

Isméne, Ἰσμήνη, es, f. 1) L. des Asopos und der Metope, Gemahlin des Argos, Mutter des Jasos oder des Argos. Apollod. 2, 1, 3. —

2) L. des Oedipus und der Sekaste, oder der Euryganeia. Apollod. 3, 5, 8. Soph. Oed. Kol. 321. Eurip. Phoen. 56. Paus. 9, 5, 5.

Isménis, idis, f. L. des böotischen Flußgottes Ismenos, Thebanerin. Ov. Met. 3, 169. 734.

Isménios, i, Ἰσμενίος, ov, m. 1) G. des Apollon und der Melia, nach dem der böot. Fluß Isdon Ismenios genannt sein sollte. Hesych. s. v. Paus. 9, 10, 5. — 2) Bein. des Apollon in Thebe. Paus. 2, 10, 4; 4, 27, 4. 32, 5. 9, 10, 2. 5. Das Heiligthum des Gottes, wo das daphnephorische Fest gefeiert wurde, lag vor den Thoren der Stadt und hieß Ismenion. Müll. Dcr. 1, 234 ff.

Isménus, i, Ἰσμενός, ov, m. 1) G. des Asopos und der Metope, Flußgott in Böotien. *) Apollod. 3, 12, 6. Diod. 4, 72. — 2) G.

*) Das Flüschen Ismenos entspringt unweit Thebe, und fließt dann an der Stadt vorbei. Thebe heißt deswegen Ἰσμενίου πόλις. Eurip. Suppl. 1214. Dirke, Quelle und Flüschen, gleichfalls nahe an Thebe vorüber-

- des Nymphion und der Niohe, der, von Apollons Pfeilen getroffen, in den Fluß bei Thebe sprang, welcher nun nach ihm genannt wurde. Apollod. 3, 5, 6. Plat. de flav. 2.
- Isodaetes, *Ἰσδαίτης*, *ov*, m. Der an Alle gleich seine Gaben vertheilt. Wein. des Diomysos Zagreus, Plat. de Ei. 9. T. 9, p. 228. Hutten; des Pluton, Hesych. s. v. *Ἰσδαίτης*; des Apollon, Bekk. Anek. 267.
- Isos, *Ἴσος*, *ov*, m. f. Antiphes, No. 2.
- Isse, es, *Ἴσσα*, *ns*, f. T. des Makarens, auf Lesbos, Geliebte des Apollon, nach welcher die Stadt Issa auf Lesbos benannt sein sollte. Ov. Met. 6, 124. Tzetz. Lyk. 229. Steph. B. s. v. Strab. p. 60.
- Issoria, *Ἰσσορία*, *as*, f. Wein. der Artemis, von dem lakonischen Berge Issorion, wo sie, so wie in Sparta und Teuthrone, ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 14, 2. 25, 3. Hesych. Steph. B. s. vv. Plut. Ageila. 32.
- Isthmios, *Ἰσθμῖος*, *av*, m. Der auf dem Isthm. Isthmos Verehrte. Wein. des Poseidon. Paus. 2, 9, 6.
- Itaeos, *Ἰταῖος*, *ov*, m. Wein. des Adonis. Hesych. s. v.
- Italia, *ae*, ft. s. oben p. 223.
- Italus, *i*, *Ἰταλός*, *ov*, m. König der Denotrer oder der Stakles, nach welchem Italien benannt sein sollte. Dion. Halik. 1, 35. Thuk. 6, 2. Bei Hyg. f. 127. heißt er ein S. des Telegonos und der Penelope. Mit der Elektra, der Tochter des Laïmos, soll er den Erbauer Rom's, Remus, oder mit der Lulania die Erbauerin Rom's, Rome, gezeugt haben. Dion. Halik. 1, 72. a. G. Plut. Rom. 2. — Serv. Virg. A. 1, 6. 8, 323.
- Iterduca, *ae*, f. Wein. der Juno. August. C. D. 7, 3. vgl. Domiduca.
- Ithacus, *i*, *Ἰθακός*, *ov*, m. 1) S. des Pterekas, ein Heros, nach welchem Ithaka genannt sein sollte. Odyss. 17, 207. Enstath. p. 307, 8. 1815, 48. Hesych. s. v. — 2) Der Ithaker, Odysseus. Ov. Ep. ex P. 1, 3, 33. Virg. Aen. 2, 104.
- Ithas, *Ἰθάς* oder *Ἰθαξ*, m. Der Heros der Titanen, Prometheus. Hesych. s. v.
- Ithomatas, *Ἰθωμάτας*, *a*, m. Wein. des Zeus, nach dem messenischen Berge Ithome, wo er ein Heiligthum hatte, und ihm jährlich ein Fest, Ithomäa, gefeiert wurde. Paus. 4, 33, 2. 3.
- Ithome, *Ἰθώμη*, *ns*, f. Eine Nymphe, nach welcher der messenische Berg Ithome benannt sein sollte. Sie galt nach messenischer Sage mit der Neda, nach welcher ein Fluß benannt wurde, für eine Amme des Zeus, die den jungen Gott in der Quelle Klepsydra gebadet. Paus. 4, 33, 2.
- Itone, *Ἰτώνη*, *ns*, f. T. des Ektios, Gemahlin des Minos, Mutter des Ektastos. Diod. 4, 60.
- Itônia, Itónias, Itónis, *Ἰτωνία*, *aia*, *as*, *ids*, *idos*, *is*, *idos*, f. Wein. der Athene, nach der Stadt Iton im südlichen Phthiotis zwischen Phera und Larissa. Paus. 1, 13, 2. Plutarch. Pyrrh. 26.

fließend, und Strophie, heißen Töchter des Zemenos bei Kallim. h. in Del. 77. vgl. Eurip. Bacch. 519. Müll. Orchom. p. 487.

- Strab. p. 435. Steph. B. s. v. Schol. Apollon. A. 1, 551. Schol. Kallim. h. in Cer. 75. Hier hatte die Göttin ein berühmtes Heiligthum und Feste. *) Von da wanderte ihre Verehrung nach Böotien in die Umgegend des kopaischen See's, wo bei dem Tempel und Paine der Göttin die Pamböotien gefeiert wurden. **) Paus. 3, 9. a. G. Plutarch. Amat. N. 4. T. 12. p. 76. Hulten. Auch nach dem König und Priester Itonos sollte die Göttin benannt sein. Schol. Apollon. A. 1, 721. Paus. 9, 34, 1. Müll. Orchom. p. 391.
- Itonos, Ἰτωνος, ου, m. 1) S. des Amphiktyon, Gemahl der Nymphe Melanippe, Vater des Böotos und der Chromia. Paus. 9, 1, 1. 34, 1; 5, 1, 2. Müll. Orchom. p. 391. Anmerk. 4, 392. — 2) S. des Böotos, Vater des Hippalkimos, Elektyon, Archilykos, Alagenor. Diod. 4, 67.
- Itylus, ι, Ἴτυλος, ου, m. s. Aedon, p. 25 f.
- Itymoneus, Ἰτυμόνευς, ἰως, m. s. Hyppeirochides.
- Itya, yos, Ἴτυς, vos, m. s. Terens.
- Juga, Jugalis, Jugatina, f. Die Ehegöttin. Velu. der Hera. Fest. s. v. vgl. Hygia.
- Jugatinus, i, m. Der Ehegott. August. C. D. 4, 11.
- Julo, Ἰουλά, ος, f. Die Garbengöttin. Velu. der Demeter. Athen. 14. p. 619. e.
- Julus, i, m. a) Ältester Sohn des Askantos, der an seinen jüngeren Bruder Ekklosus die Herrschaft über Latium abtreten mußte, und von dem das röm. Geschlecht der Iulii seinen Ursprung herleitete. Dion. Halik. 1, 70. b) Velu. des Askantos, von Ius, oder von ἰουλος, Milchhaar, oder von Jupiter (Jove, Jobus, Jolus, Julius) angeblich hergeleitet. Virg. A. 1, 287. das. Serv. und Peyne. Exc. 8. s. Askantos, No. 4.
- Jungfrau, Virgo, Παρθένα, f. Sternbild im Thierkreise, in welchem sich als Stern erster Größe die Kornähre (spica, Ähren) auszeichnet. Es ist Asträa oder Dike, die T. des Asträos und der Heimera, oder des Zeus und der Themis, die jungfräuliche Göttin der Gerechtigkeit, die im ehernen Zeitalter das gesunkene Menschengeschlecht verließ. Arat. Phaen. 96 ff. Ov. Met. 1, 149. Hyg. P. A. 2, 25. Eratosth. Kat. 9. Oder sie gilt für Demeter, oder Isis, oder Atergatis, oder Tyche, oder Erigone, oder für eine T. des Apollon und der Chrysothemis, in zarter Kindheit gestorben, und von Apollon unter die Gestirne versetzt, oder Themis. Sie wird auf den Sternkarten gezeichnet als geflügelte Jungfrau, mit Kornähren in der südlichen, mit einem Palmenzweig in der nördlichen Hand, oder mit der Wage. Herrmann Hdbch. 3, 133 ff. Vode Kennn. p. 240.
- Juno, ónis, f. s. Hera. Zeus. Rupra.

*) Sie heißt daher incola Itoni, Catull. Epithal. P. et Th. 228.

**) Hier, in dem zwischen Koroneia und Alalkomenä gelegenen Tempel, war die Sage, Iodameia, die Priesterin, sei zur Nachtzeit in das Heiligthum getreten, die Göttin selbst ihr erschienen, jene aber durch das Medusenhaupt, das die Göttin am Gewande trug, in Stein verwandelt worden. Deshalb werde täglich auf dem Altar der Iodameia von einem Weibe Feuer angezündet, und dabei in böotischer Mundart gerufen: Iodama lebt, und fordert Feuer. Paus. 9, 34, 1.

Junonia, ae, f. Bein. der Töchter oder Begleiterinnen der Juno, wie Hebe, Iris. Ov. Met. 14, 85. 9, 400.

Junonigena, ae, m. S. der Juno. Bein. des Hephästos. Ov. Met. 4, 173.

Jupiter, Jovis, m. f. Zeus.

Iustitia, ae, f. Die Gerechtigkeit. Röm. Personifikation. Gebildet als ernste Jungfrau, nach dem Ideal der Athene, mit dem Füllhorn in der Linken, der Wage in der Rechten. Sirt mythol. Bildsch. 2, p. 112. Tab. 13, 9. vgl. Aequitas.

Juturna, ae, f. Lateinische Quellnymphe, von Zeus geliebt, und mit der Unsterblichkeit und der Herrschaft über die Gewässer belohnt. Virg. Aen. 12, 140. 878. Ov. Fast. 2, 585 ff. 606. Gemahlin des Janus, Mutter des Fontus. Arnob. 3, 29. Im zwölften Gesange der Aeneide erscheint sie als die zärtlich liebende Schwester des Turnus. Putatius Catulus hatte ihr auf dem campus Martius einen Tempel gebaut. Ihr Fest hieß Juturnalia. Besonders wurde ihr bei Wassermangel geopfert. Ihre Quelle, deren Wasser als heilsam galt und woraus man das Wasser zu allen Opfern nach Rom brachte, sprang am Fuße des albanischen Hügel, unweit des Numicus und vereinigte ihr Wasser mit dem Tiber. Nahe dabei stand ein Dioskurentempel. Serv. Virg. A. 12, 130. 6, 90. Ov. Fast. 1, 707.

Juventa, ae, ias, tatis, tus, tutis, f. Die Göttin der Jugend. Serv. Virg. A. 4, 32. f. Hebe.

Ixion, onis, Ἰξίων, ὄρος, m. S. des Phlegyas, *) Schol. Apollon. A. 3, 62; oder des Antion und der Perimela, oder des Peision, oder des Ares, Schol. Pind. Pyth. 2, 39. Diod. 4, 69; oder des Leontus, Hyg. f. 62. Die Mutter wird nach der herrschenden Sage Dia, S. des Deioneus, genannt. König der Lapithen oder Phlegyer, Vater des Peirithoos. Apollod. 1, 8, 2. Hyg. f. 14. Als Deioneus von Ixion die versprochenen Brautgeschenke forderte, lud ihn dieser trenlos und hinterlistig, wie zum Gastmahle, zu sich, und ließ ihn dann in eine mit Feuer gefüllte Grube fallen. Da Niemand den Ixion von dem schändlichen Morde reinigte und alle anderen Götter ihm zürnten, erbat sich Zeus seiner, entschuldigte ihn von der Frevelthat und nahm ihn zu seinem Tischgenossen. Aber Ixion vergaß die Wohlthat des Gottes, und trachtete der Hera nach. Da bildete Zeus ein Nebelgebild, der Hera ähnlich, mit diesem zeugte Ixion den Kentauros, der dann mit magnetischen Suten Umgang pflog, und Stammvater der Kosskentauren wurde. Pind. Pyth. 2, 39. ff. das. Schol. Schol. Eurip. Phoen. 1185. p. 252. Matthiae. Lucian. D. D. 6. Ixion wurde zur Strafe von Hermes mit Händen und Füßen an ein Rad gefesselt mit ehernen Bänden oder mit Schlangen. Dieß Rad war geflügelt, oder feurig, und rollte rastlos, in der Luft oder in der Unterwelt. Auch wurde der Verbrecher außerdem noch gegeißelt, und mußte rufen: Wohlthäter soll man ehren. **). Pind. Schol. Eurip.

*) Bei Strab. p. 442. heißt er ein Bruder des Phlegyas.

**) Der angeführte Scholiast des Pindar erzählt nach Pherekydes von einer Raserei, die als Strafe für den ersten Verwandtenmord (auch bei Herakles fällt Raserei und Verwandtenmord zusammen) den Ixion befallen habe. Der angeführte Schol. des Eurip. und Schol. Odysse. 21, 303. nennen die Liebe Ixions zur Hera eine Raserei.

- Schol. Apoll. a. D. Hyg. f. 62. 33. Serv. Virg. A. 6, 601. Georg. 3, 38. 4, 484. Die Erzeugung des Kentauren wird auch so erzählt: Ixion habe einer Sklavin beigewohnt, und in derselben Nacht auch der Pegasus. Aus doppelter Zeugung sei darauf der Kentauros, der Vater der Krokentauren, entstanden. Schol. Venet. II. 1, 266. Boeckh. Expl. Pind. p. 245 f. — Vgl. Müll. Orchom. p. 195. Welcker Aeschyl. Tril. p. 547 ff.
- Ixonides**, ae, m. S. des Ixion, Peirithoos. Ov. Met. 8, 566. In der Mehrzahl, Ixionidae, werden auch die Kentauren so genannt. Lucan. 6, 386. vgl. Ixion. Kentauren. Rubigena.
- Ixios**, ἰξίος, ov, m. Wein. des Apollon, nach einer Gegend Ixia oder Ixia auf Rhodos. Steph. B. s. v. ἰξίαν. vgl. Strab. p. 655.
- Jyngies**, ἰγγίης, ov, m. Wein. des Bakchos, (von ἰνέω, jauchzen). Hesych. s. v.
- Jynx**, gis, ἰνξ, ὄρνις, f. Z. der Pelitho oder des Pan und der Echo, die den Zeus durch Zauberreiz an sich zu fesseln suchte; oder ihn durch magische Mittel in die Liebe zur Io verlockte, und dafür von der Hera in einen Vogel, den Wendehals (jynx torquilla), verwandelt wurde. Schol. Theokr. 2, 17. Schol. Pind. Pyth. 4, 380. Nem. 4, 56. Tzetz. Lyk. 310. Oder: Z. des Pieros, die, weil sie nebst ihren Schwestern sich in Wettgesang mit den Muses eingelassen, in eine Jynx verwandelt wurde. Anton. Lib. 9. Diesen Vogel, das Sinnbild leidenschaftlicher, unruhig bewegter Liebe, (daher ἔρις μαράς, ποικίλη) gab Aphrodite zuerst den Menschen, indem sie den Jason lehrte, ihn auf einen vierspitzigen Kreisel spannen und unter Zaubersprüchen herumdrehen, um so durch magische Gewalt die Liebe Medela's zu erwecken. Pind. Pyth. 4, 380 ff. Tzetz. a. D. Die Zaubertinnen der Alten sollen nämlich an ein unter Zaubersprüchen gedrehtes Rad jenen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und Füßen gebunden, oder ihn über Kohlen an eine wächserne Rolle festgeschmolzen, oder wenigstens seine Eingeweide an den Kreisel befestigt haben, um auf entfernte Personen mit zauberisch anziehender Kraft einzuwirken. Tzetz. a. D. Daher heißt denn Jynx überhaupt magischer Liebesreiz, und besonders der drei- oder vierspitzige, mit Fäden purpurner Wolle umwundene, Zauberkreisel. Theokr. 2, 17. Anthol. Pal. T. 4. p. 140. Jacobs. Vgl. Boff zu Virg. Ekl. 8, 68. Schneider zu Xen. Mem. S. 3, 11, 17. Boeckh. Expl. Pind. p. 277.

K.

- Kaanthos**, Κάανθος, ov, m. S. des Okeanos, von seinem Vater abgeschickt, um seine Schwester Melia zu suchen, fand er diese in der Gewalt des Apollon, und warf deßhalb Feuer in das Ismenion, das Heiligthum des Apollon bei Thebe. Der Gott erschloß ihn. An der Quelle des Ares zeigte man sein Grabmal. Paus. 9, 10, 5.
- Kabarnos**, Κάβαρος, ov, m. Priester der Demeter, der ihr den Raub der Persephone verrieth. Steph. B. s. v. Κάρος. Vgl. Hesych. s. v.
- Kabeiria**, Κάβειρία, ae, f. Wein. der Demeter, unter welchem sie 25

Stadten von Thebe mit der Kore einen heil. Paim hatte, den nur Geweihte betreten durften. Paus. 9, 25, 5.

Kabeiren, Cabirus, i, *Kαβίριος*, ov, m. Weder die Bedeutung des Namens, *) noch das Wesen dieser Dämonen **) läßt sich mit Bestimmtheit angeben, da der Angaben älterer Schriftsteller über sie nur wenige und dürftige vorhanden sind, die Nachrichten späterer aber, oft dunkel und einander widersprechend, auf Verwechslung und Vermengung der alten Kabeiren mit verschiedenen einheimischen und ausländischen Dämonen und Gottheiten beruhen. Hier eine gedrängte Uebersicht mit Angabe der Hauptstellen. 1) Lemnische Kabeiren, drei Dämonen, auf Lemnos, Samothrake, Imbros verehrt, Söhne des Kamillos, des Sohnes des Hephästos und der Kabeiro, Väter der kabeirischen oder lemnischen Nymphen. *Καμύλλος* bei Strab. p. 472. oder Söhne des Hephästos ***) und der Kabeiro, der L. des Proteus, Brüder der drei kabeirischen Nymphen. *Πηρεσις* ebendaf. Ihre einzelnen Namen sind mystisch oder nur im Geheimdienste gebräuchlich. — 2) Samothrakische. Man hat diese von den lemnischen ganz trennen wollen. Allein es ist höchst unwahrscheinlich, daß auf einander so nahe gelegenen Inseln unter demselben Namen verschiedene Gottheiten verehrt worden seien. Vielmehr scheinen die Ka-

*) Der Name ist bald aus dem Hebräischen, Syrischen, Persischen, Aegyptischen, Indischen, Schwedischen, bald aus dem Griechischen, *καίω*, *καίνω*, „brennen“, bald von der Mutter Kabeiro, bald von dem Kabeiros, einem Berge in Berekynthien oder in Böotien, abgeleitet worden. Allein die eine dieser Ableitungen ist so ungewiß, wie die andere.

**) Vielleicht sind sie für hülfreiche, segensbringende Dämonen der Fruchtbarkeit anzusehen. Darauf scheint ihre Verbindung mit der Fruchtgöttin Demeter, s. unten: böotische Kabeiren, und mit dem Hermes Ithyphallikos hinzudeuten, Herodt. 2, 51, darauf der Umstand, daß die Pelasger bei Mikawa auch den Kabeiren einen Zehnten gelobten, Dion. Hal. 1, 23. Euseb. praep. ev. 4, p. 159; daß Medeia zu Korinth eine Hungersnoth endigt, indem sie der Demeter und den lemnischen Nymphen, welche als Schwestern oder Töchter mit den Kabeiren in naher Verbindung stehen, opfert, Schol. Pind. Ol. 13, 74; darauf die Zusammenstellung *Ποσειδάων καὶ καβίριος ἀγρόταις τε καὶ αἰσῶνι*, Euseb. praep. ev. 1, 65; darauf die Stelle des Aeschylos, in welcher sie scherzend eine überreichgesegnete Aernte des besten Weines drohen. (Ich sehe nämlich die Stelle des Plutarch so: „das ist eben so, als wenn einer des Weines duftende Blume pflückend den Kabeiren des Aeschylos vorwerfen wollte, sie wären Schuld, daß das Haus an Essig Mangel leide, womit sie selbst scherzend gedroht hatten.“) Plut. Symp. 2, 7. T. 11. p. 65. Hutten. — Manche haben sie für Feuergötter, Feuerbrüder, als Dämonen des Hephästos, erklärt, indem sie den Namen auf *καίω*, brennen, zurückführen, und das Wort *καβίριος* in der Glosse des Hesychios durch Zangengötter übersetzen. Allein, gesetzt auch, daß *καβίριος* Zangengötter bedeuten könne, so läge darin doch zunächst nur der Begriff des Fassens und Kneipens, aber nicht der des Feuers. Auch Nonnos macht seine zwei Kabeiren (die Dioskuren Alko und Eurymedon. Cic. Nat. D. 3, 21. Creuzer), Alko und Eurymedon, Söhne des Hephästos und der Kabeiro, als Hephästionen zu Feuergöttern. 39, 192. 30, 68 und versetzt sie zugleich in den baskischen *Θιασός*. 14, 22, 29, 193.

***) Söhne des Hephästos heißen sie als lemnische Dämonen, weil jenem Lemnos heilig ist und gehört.

beiren auf Samothrake als Tempeldiener, *) Dämonen und Unter-
götter den samothrakischen großen Göttern beigegeben und untergeordnet
ihre ursprünglichen sacra frühzeitig in dem samothrakischen Geheim-
dienste der großen Götter untergegangen, sie selbst aber später mit Göt-
terwesen vermengt worden zu sein, die man mit den samothrakischen
großen Göttern identificirte. a) Die Kabeiren, als phrygische Göt-
terdiener und Dämonen auf Samothrake: α) Söhne des Zeus und
der Kalliope, ein's mit den Korybanten, aus Phrygien in Samothrake
eingewandert, mit mythischem Amte. **) β) Zwei Söhne des Zeus und
der Elektra, Dardanos und Iasion, Kabeiren genannt nach dem Ka-
beiros, einem Berge Phrygiens, von wo sie in Samothrake eingewan-
dert seien. Schol. Apollon. A. 1, 917. Strab. 331. γ) Zwei Götter, der
Ältere Zeus, der Jüngere Dionysos, als Kabeiren (bei der phrygi-
schen Kybele). Schol. Apoll. a. D. Etym. Gud. p. 289. b) Die
Kabeiren als Götterdiener mit samothrakischen Obergöttern identificirt,
(wie z. B. Kallisto und Artemis), und zwar drei an der Zahl
(zwei weibliche, ein männlicher), Arieros oder Demeter, Ariokersa oder
Persephone, Ariokersos oder Hades, oder vier, nämlich außer den ge-
nannten drei noch der Kasimilos oder Hermes (Ithypballitos). Schol.
Apoll. a. D. c) Die Kabeiren, als samothrakische Obergötter, nach
Stesimbrotos, welcher sagt, „daß die samothrakischen Weihen den Ka-
beiren gälten.“ Strab. a. D. ***). 3) Döotische Kabeiren. Nach

*) Wie die Korybanten, Panen u. s. w. werden sie Tempeldiener der
Götter, *Πρόπολοι*, genannt. Strab. p. 470.

**) „Diese Meinung verwarf der Ekephier, weil es auf Samothrake keine
mythische Sage von den Kabeiren gebe.“ Strab. 472. Diese auffallende
Aeußerung scheint ihre Erklärung in dem vorausgehenden *Πρόπολοι* zu
finden, und so viel sagen zu wollen, als keine Sage von solchen
mythischen Verrichtungen, wie bei den Korybanten.

***). Aus dem ganzen Zusammenhange der übrigen unklaren Stelle bei
Strabon scheint so viel hervorzugehen, daß Strabon selbst die Kabeiren
nur für Dämonen im samothrakischen Götterdienste (vielleicht der De-
meter, Persephone und des Hermes, Strab. p. 198 a. C. Herodt. 2, 51,
oder vielmehr der Gottheit, die beiden ähnlich schien, und daher von
den Griechen bald mit dieser, bald mit jener verglichen wurde, Strab.
331. Hesych. Phot. s. *Μεγάλη Ήώς*) hielt, Demetrios ihr Amt nicht
für ein mythisches, wie das der Korybanten, ansah, Stesimbrotos sie
für den Hauptgegenstand des samothrak. Geheimdienstes erklärte. —
Als samothrakische Obergötter werden sie mit den römischen Pen-
naten von denen verwechselt, nach deren Ansicht diese aus Samothrake
über Troja nach Rom, oder aus Troja nach Samothrake und Rom
kamen. Macroh. Sat. 3, 4, p. 12. Bip. Man folgert hierbei aus Dion.
Hal. 1, 68. ff., daß nach dem Zeugnisse des Arktinos die älteste samo-
thrakische Geheimweihe dem Paare der großen Götter (der röm. Pen-
naten) gegolten habe, neben denen noch Pallas verehrt worden sei.
Alein dies liegt eigentlich nicht in jener Stelle. Ihr Sinn und Zu-
sammenhang ist vielmehr der: Es sei unerlaubt, wenn man, wie Ti-
mæos, von heiligen Dingen mehr wissen, und in die Welt schreiben
wolle, als doch die Religionsgesetze erlaubten. Folgendes könne er,
Dionysios, mit gutem Gewissen und unbedenklich über die römischen
Penaten mittheilen, wie denn auch Kallistratos, Satyros, und außer
vielen andern auch Arktinos, davon geschrieben hätten. Von den Quel-
len der nun, bis zu den Worten *Ἀγνιστος δὲ ὄνομα* in dem 69 K., über
Ursprung, Zahl, Echtheit, Wanderung der Palladien folgenden Nach-

Paus. 4, 1, 5. führte der Athener Methapos den Kabeirendienst in Thebe ein. Nach Paus. 9, 25, 5 ff. dagegen verhielt es sich anders. Fünf und zwanzig Stadien von Thebe lag ein Hain der Demeter Kabeiria und der Persephone; sieben Stadien von diesem ein Tempel der Kabeiren. Dort sollte einst eine Stadt der Kabeiräer gestanden haben. Hier habe dem Kabeiräer Prometheus und dessen Sohn Metanios die wandernde Demeter ihren Geheimdienst gelehrt. Bei dem Zuge der Epigonen gegen Thebe sei die Stadt der Kabeiräer von den Argiern zerstört und jener Dienst auf einige Zeit verschwunden. Pelarge und Isthmiades hätten ihn später, jedoch an einem anderen Orte, Allakares, wieder hergestellt, und der Pelarge selbst sei von den zurückgekehrten Kabeiräern, namentlich von Telendes, nach einem dodonäischen Orakelspruche, ein Dienst eingesetzt worden, wobei ihr ein trächtiges Opferrthier geschlachtet wurde. Auch zu Anthedon stand ein Heiligtum der Kabeiren, der Demeter und Kore. Paus. 9, 22, 5. Diese Kabeiren sind also mit der Demeter verbunden, und wurden, wie es scheint, als alte Heroen einer böotischen Gegend angesehen, die den Dienst der Demeter angenommen, eingeführt, und, dann vergöttert, an den Ehren desselben Antheil erhalten hatten. *). 4) Aegyptische Kabeiren. Wie Herodot den Hephästos in Aegypten wiederzufinden meinte, so auch die Kabeiren, die Söhne des Hephästos, die in Memphis ein Heiligtum haben und dem Hephästos ähnlich dargestellt sind und klein, wie Pygmaiden oder wie phöniz. Patäken. Herodot.

richten ist jedoch Arktinos ausgeschlossen, weil er dann dessen Meinung besonders anführt. Diese sei: Dardanos habe nicht zwei, sondern nur ein Palladion, nicht von Athene oder Chryse, sondern von Zeus erhalten. Dies eine echte Palladion habe bis zur Eroberung von Ilios in seinem Heiligtume daselbst verborgen gelegen, eine öffentlich aufgestellte Abbildung davon aber hätten die Griechen entwendet. Der nächste Satz, mit welchem Dionysios diese Materie schließt: „er theile mit den obengenannten Männern, mit Kallistratos, Satyros u. A. die Meinung: daß die von Aeneas nach Italien gebrachten Götterbilder das Palladion und die Bilder der großen Götter seien, welche unter den Hellenen am meisten die Samothrakier mit Orgien verehrten,“ bezieht sich eben so wenig auf Arktinos, als es Jemandem einfallen wird, die von Dionysios hinzugefügte Bemerkung, daß das Palladion von den Vestalinnen in dem Tempel der röm. Vesta bewacht werde, von einem Zeugnisse des Arktinos herzuleiten. So wie die samothrakischen Götter wegen gleicher Beinamen (*ἑστῖοι, πατέροι, σωτῆρες*) mit den röm. Penaten und mit den Kabeiren verwechselt wurden, so beide auch mit den ursprünglich dorischen Dioskuren. Varr. L. L. 4, 10. Ov. Trist. 1, 10, 45. Auch mit diesen wurden die Kabeiren, obwohl durch Eltern, Heimat und Zahl ganz verschieden, nur vermengt, weil beide, als hilfreiche Götter, hin und wieder unter gleichem Beinamen (*ἀγῶντες, μεγᾶλοι θεοί*) angerufen wurden. Paus. 10, 38, 3. 8, 21, a. E. Diod. 4, 49, a. E.

*) Man nimmt an, daß der samothrakische Dienst durch Pelasger aus Böotien nach Athen und weiter nach Samothrake, Lemnos, Imbros gekommen sei. Wäre diese Vermuthung, welcher auch Herodot beipflichtet, gegründet, so erklärten sich die Spuren ihres späteren Dienstes in Böotien, die dann Reste uralter Verehrung wären, ihre Verbindung mit der Demeter, ihre Vereinigung mit der demeterähnlichen Göttin auf Samothrake, leicht, und aus allem diesen fände die Vermuthung, daß sie Dämonen der Fruchtbarkeit gewesen, Bestätigung.

3, 37. Strab. p. 473. *). 5) Phönitische Kabeiren in Vergos. Ihrer sind acht, Söhne des Ephydyl und einer Titanin, unter ihnen auch Asklepios. Sie werden mit den Dioskuren oder mit den Korymbanten oder den samothrak. Göttern für eins erklärt. Euseb. praep. ev. 1, p. 36. 38. 39. Damasc. v. Isid. 242. 6) Pergamenische Kabeiren. Diesen sollte in alter Zeit das Land der Pergamener geweiht gewesen sein. Paus. 1, 4, 6. 7) Der makedonische Kabeir. Dieser sollte nach einer mythischen Sage von seinen zwei Brüdern, den Korymbanten, erschlagen und am Fuße des Olympos begraben sein. Lactant. de f. rel. 1, 15, 8. Firm. de err. prof. 1, 23. Euseb. praep. ev. 2, 65. Clem. Protr. 16. Böttig. Vasengem. 2, 97. Anmerk. f. 8) Etrurische Kabeiren. Auch nach Etrurien sollte der Kabeirendienst gekommen sein, allein diese ungegründete Vermuthung beruht nur auf einer Verwechslung der Etrurier mit den tyrrhenischen Pelasgern. Müller Etrusk. 3, 3, 11.

Kadmeios, *Kadmeios*, ov, m. Der Kadmeer, Sohn des Dionysos in Thebe. Paus. 9, 12, 3.

Kadmilos, Kasmilos, Kamilos, Kadmos, Kamillus, i, *Kadmilos*, *Kasmilos*, *Kadmilos*, *Kamillos*, *Kadmos*, ov, m. 1) S. des Hephaistos und der Kabeiro, Vater der Kabeiren und der kabeirischen Nymphen auf Samothrake. Kufilaos bei Strab. 472. a. E. — 2) Der vierte Kabeir auf Samothrake, Hermes, (Ithyphallikos) das Symbol der Fruchtbarkeit. Dionysodor bei Schol. Apollon. A. 1, 917. vgl. Herodt. 2, 51. Auch bei den Etruriern sollte Hermes diesen Namen, und zwar als Götterdiener, geführt haben, weil man die Etrusker den tyrrhenischen Pelasgern unterschoß, von denen auch die samothrakischen Weihen herrühren sollten. Macrobi. Sat. 3, 8. p. 23. Bip. Plutarch. Num. 7. Etym. Gud. p. 290. Greuzer p. 349. Allein ohne Grund. Müller. Etrusk. 3, 3, 11. — 3) Camillus hieß bei den Römern der Opfertiener, besonders des flamen Dialis, aber auch jeder bei anderen gottesdienstlichen Gebräuchen gebrauchte Knabe, fälschlich mit dem Hermes-Kadmilos vermengt. Varro L. L. 6, 5. Plut. Num. a. D. Macrobi. 3, 8. Serv. Virg. A. 11, 543. 558. f. No. 2.

Kadmus, i, *Kadmos*, ov, m. 1) S. des Agenor, des S. Poseidon's und der Libya, und der Telephassa, Bruder der Europa, des Phönix und Kikyr. **) Als Europa, durch Zeus nach Kreta entführt, ver-

*) Uebrigens sind sie bei Herodot noch nicht mit den Dioskuren vermengt, denn diese kennt man nach seiner Erklärung in Aegypten nicht. 2, 50.

**) Statt der Telephassa wird auch Antiope, E. des Belos, und Argiope, E. des Neilos, als Mutter genannt. Schol. Eurip. Phoen. 5. das Valcken. Hyg. f. 6. 178. 179. Als S. des Agenor heißt er Agenorides, *Agenorides*. Eurip. Bacch. 171. Apollon. A. 3, 1186. Ov. Met. 3, 8. Unter den Brüdern des Kadmos wird auch Thasos genannt. Schol. Eurip. a. D. Paus. 5, 25, 7. Con. n. 37. Als angebliche Heimat des Kadmos wird bald Thebe in Aegypten genannt, Diod. 1, 23. Paus. 9, 12, 2. bald Phönizien, Diod. 4, 2. Strab. 321. 401., und er heißt in Bezug auf die letztere Sage bald der Syrier, Herodt. 2, 49. Eurip. Phoen. 639. bald der Sidonier, Eurip. Bacch. 171. Ov. Met. 4, 571. Müll. Orhom. p. 111. Ein Alphabet von 16 Buchstaben soll er aus Aegypten oder Phönizien nach Griechenland gebracht, Herodt. 5, 58 f. Diod. 3, 67. 5, 57. Plin. H. N. 7, 56. Hyg. f. 277. das Erz aufse-

schwunden war, sendete Argenor seine Söhne aus, sie zu suchen, mit dem Befehle, ohne sie nicht zurückzukehren. Telephassa begleitete die Söhne. Alle Nachforschungen waren fruchtlos. Kadmos und Telephassa ließen sich in Thracien nieder. *). Hier starb Telephassa. Kadmos bestattete sie, und zog gen Delphoi, um wegen der Schwester zu fragen. **) Der Gott antwortete: er solle absehen vom Suchen der Europa, aber einer Ruh nachgehen, und da eine Stadt gründen, wo diese ermüdet sich niederthun werde. ***). In dem Lande der Phöteer fand er eine Ruh aus den Hecerden des Pelagon, folgte ihr nach Böotien, wo sie niedersank an dem Plage, auf dem darauf Thebe gebaut wurde. Um die Ruh der Athene †) zu opfern, sandte er an die nahe Quelle des Ares nach Wasser. Diese bewachte ein Drache, S. des Ares, der die Abgesandten tödtete. ††). Kadmos erschlug ihn, und säete auf Athene's Rath dessen Zähne. †††). Hieraus erwuchsen Männer, Spartan, d. i. Gesäete genannt. Diese erschlugen einander, zum Theile wider ihren Willen in Streit gerathend, zum Theile, weil sie einander nicht kannten, oder, nach Pherexydes, weil Kadmos Steine unter sie warf, und sie meinten, das sei von einigen unter ihnen geschehen. Nur fünf blieben übrig, Echion, Udaos, Chthonios, Hyperenor, Pelor, (Peloros). ††††). Kadmos mußte für den Drachennord dem Ares eine Otaoteris, d. i. acht Jahre, dienen. Danach wies ihm Athene die Herrschaft über Thebe zu, und Zeus gab ihm die Harmonia, L. des Ares und der Aphrodite, zum Weibe. Alle Götter kamen auf die kadmelische Burg zur Hochzeitfeier. Kadmos gab ihr als Brautgeschenk ein Gewand (πίλον), und ein Hals-

funden und gebraucht, Hyg. f. 274. Plin. a. D. vgl. Diod. 5, 58 und in Thracien am Pangäon ein Bergwerk benützt haben. Strab. p. 680. Müll. Orchom. p. 115.

*) Auf der Fahrt landet er auf Rhodos, baut einen Tempel des Poseidon, und bringt der Athene zu Lindos Weihgeschenke. Diod. 5, 58.

**) Das Orakel steht ausführlich bei den Scholiasten zu Eurip. Phoen. 638. Aristoph. Ran. 1256.

***.) Die Ruh, die er nach Einigen von Pelagon kauft, ist in dem Orakel näher bezeichnet, als eine Schede, an einem weißen mondförmigen Flecken zu beiden Seiten des Rückens kenntlich. Schol. Eurip. Phoen. 638. Paus. 9, 12, 1. Hyg. f. 178.

†) Nach dem Orakel, der Erde (χθονὶ μελαμφύλλῃ). Schol. Eur. a. D. nach Ovid dem Zeus. Met. 3, 26.

††) Die Quelle, sonst auch die aretiadische genannt, nennt Hygin die kastaalische, andere die des Glüchens Dirke. Apollon. A. 3, 1180. Hyg. f. 6. 78. Schol. Eur. Phoen. 930. Tzetz. Lyk. 1206. Der Drache heißt S. des Ares und der Erinnys Tilphosa. Hyg. f. 6. Die Abgesandten werden Ceriphos und Deileon genannt. Tzetz. a. D.

†††) Den Drachen tödtet Kadmos mit einem Steine, Hyg. f. 178. Helanios bei Schol. Eur. Ph. 657. oder mit dem Schwerte, Pherexydes bei Schol. Eur. Ph. 662. Beides vereinigt Ovid. Met. 3, 60 ff. Nach Etesichoros säete Athene die Zähne selbst. Schol. Eur. Ph. 670. Der Platz, in dessen Furchen die Zähne gesät sein sollten, wurde vor Thebe gezeigt, Paus. 9, 10, 1. Die andere Hälfte der Drachenzähne erhielt von Athene König Aestes in Kolchis, Apollon. A. 3, 1183. Apollod. 1, 9; 23. Serv. Virg. G. 2, 141. s. oben p. 488. f. Müll. Orchom. p. 266.

††††) Nach Timagoras auch Kreon. Schol. Eur. Ph. 670 vgl. 942. Paus. 9, 5, 1. Sie gelten in der Sage als die Ahnherrn der Thebäer.

band, das er von Hephästos oder von Europa erhalten. *). Die Töchter des Kadmos hießen Antonoë, Ino, Semele, Agave, der Sohn Polydoros. (Hesiod. Theog. 975.) Später verließ Kadmos mit Harmonia Thebe, und zog zu den Encheleern. Diese, im Kriege mit den Illyriern, hatten das Orakel: unter Kadmos und Harmonia würden sie siegen. So übertrugen sie diesen die Herrschaft und siegten. Als König Illyriens bekam Kadmos noch einen Sohn, Illyrios. Darauf sammt Harmonia in Drachen verwandelt, wurde er von Zeus in das elysische Gefild aufgenommen. **). Apollod. 3, 1, 1. 4, 1 ff. 3, 4. Ihr Grabmal versetzte man nach Illyrien. Apollon.

- *) Nach Anderen war Harmonia nicht T. des Ares, sondern des Zeus und der Elektra, Schwester des Dardanos und Iasion (oder des Dardanos und der Hemitheä), auf Samothrake. Dahin kam Kadmos, empfing die samothratischen Weihen, und vermählte sich mit ihr. Die Götter nahmen an der Hochzeit Theil. Demeter schenkte das Getreide, Hermes die Leier, Athene ein Halsband, ein Gewand und Blüten, Elektra die Orgien der großen Göttermutter. Diod. 4, 48, 5, 49. Oder: Kadmos landet auf seiner Fahrt in Samothrake, wird eingeweiht, erblickt dabei die Harmonia und raubt sie mit Hülfe der Athene. Deshalb wird bei den samothratischen Festen die geraubte Harmonia nachmals gesucht. Schol. Eurip. Phoen. 7. vgl. Steph. B. s. v. Δαδανος. Oder: Kadmos vermählt sich nicht mit Harmonia, sondern mit Elektra, T. des Atlas. Schol. Eur. a. O. Bei der Hochzeit in Thebe singen Apollon, die Chariten und Musen. Pind. Pyth. 3, 160, ff. fragm. 8, p. 562. f. Boeckh. Theogn. 15 ff. Das Halsband schenkt entweder Aphrodite, der es Hephästos gefertigt, Pind. P. 3, 167. das. Schol. Diod. 4, 65. Stat. Theb. 2, 266. oder Athene. Diod. 5, 49. oder Aphrodite schenkt das Halsband, und Athene das Gewand. Schol. Eur. Ph. 71. Dieses verderbliche Halsband gab später Polyneikes, an den es durch Erbschaft gekommen, der Eriphyle, damit sie ihren Gemahl Amphiaros zum Zuge gegen Thebe berebe. Apollod. 3, 6, 2. Schol. Pind. Pyth. 3, 167. Darauf kam es durch den S. der Eriphyle, Alkmaon, an die Arsinö, dann an die Söhne des Phlegus, Pronos und Agenor, dann an die Söhne des Alkmaon, Amphoterös und Marnas, und von ihnen in das Heiligthum der Athene Pronoia zu Delphoi. Apollod. 3, 7, 5 — 7. Doch auch hier stiftete es Unheil. Denn Phaullos, der Tyrann, raubte es von dort auf das Verlangen seiner Buhlerin. Diese, das Weib des Ariston, trug es eine Zeitlang, bis ihr jüngster Sohn im Wahnsinn das Haus anzündete, worin sie mit ihren Schätzen verbrannte. Parthen. Erot. 25. Athen. 6, p. 232. f. vgl. oben, p. 86, 76.
- *) Kadmos wird entweder von Amphion und Zethos aus Thebe vertrieben, Syncell. p. 157. oder durch Dionysos, weil er ihn verachtet. Eine Sage in Brasilia erzählte, Kadmos habe, nachdem er die Geburt seines Enkels Dionysos durch die Semele entdeckt, beide in einem Kasten in das Meer geworfen. Paus. 3, 24, 3. Nach Herodot's Meinung dagegen hatte Melampus von Kadmos den Dienst des Dionysos kennen gelernt und angenommen. Herodot. 2, 49 a. E. Auch in des Euripides Bakchantinnen erscheint Kadmos als den Dionysos ehrend, z. B. v. 181. Denselben Dichter zufolge hatte Kadmos die Herrschaft über Thebe seinem Enkel Pentheus übergeben, nach dessen Tode er, einer Weissagung des Dionysos folgend, mit einem Stiergespann nach Illyrien zog, wo er Buthos baute. Bacch. 43. 1331. ff. Dort herrschte, nachdem das Elternpaar in Drachen verwandelt, vergöttert in das elysische Feld versetzt, oder auf einem Dragenwagen dahin gezogen war, Illyrios oder Polydoros. vgl. Pind. Ol. 2, 141. Schol. Pind. P. 3, 153. 167. Strab. p. 46. 326. Paus. 9, 5, 1. Hyg. f. 6. Ov. Met. 3, 98, 4, 575. Steph. B. s. v. Βουδών.

A. 4, 517. In Sparta hatte Kadmos ein Heroon, Paus. 3, 15, 6. und in Thebe wurde Harmonia verehrt. Plutarch. v. Pelopid. 19. Müll. Orchom. p. 113 ff. — 2) s. v. a. Kadmilos, w. m. s. Müller hält den theb. Kadmos für einerlei mit dem samothrasischen Hermes-Kadmilos, einer Gottheit der thrren. Pelasger, die ursprünglich mit den Kadmeern eins seien, und die ganze Sage von der Einwanderung des Kadmos aus Phönicien über Thetien nach Böotien für völlig grundlos. Orchom. p. 119. 216. 461.

Kaeneides, *Kaeneides*, *ov*, m. S. des Käneus, Koronos. Hom. II. 2, 746. Apollon. A. 1, 58.

Kaeneus, i, eos, *Kaeneus*, *tes*, m. S. des Glaios und der Hippia, ein Lapithe, aus Gyrtion am Othrys in Magnesien, *) Vater des Argonauten Koronos, II. 2, 746. Apollon. A. 1, 57 ff.; des Euclos, Orph. A. 168., des Klymenos, Hyg. f. 242., des Phokos, Priasos, Hyg. f. 14. Es ging die Sage von ihm, er sei ursprünglich eine Jungfrau, Tochter des Glaios, *Kaene*, gewesen. Von Poseidon ungarnt, und mit dem Versprechen, ihr eine Witte zu erfüllen, beschenkt, bat sie darum, ein Mann und unverwundbar zu werden. Poseidon gewährte die Witte. **). Ov. Met. 12, 172 — 209. Kalydonischer Jäger. Hyg. f. 173. Ov. Met. 8, 305. Nach Einigen auch Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Hyg. f. 14. Schol. Apollon. A. 1, 58. Zur Strafe seines Uebermuthes, weil er seine Lanze mitten auf dem Markte aufgestellt und sie göttlich zu verehren geboten hatte, ereilte ihn der Tod im Kampfe mit den Kentauren auf der Hochzeit des Peirithoos. Da er aber unverwundbar war, warfen sie so viele Baumstämme über ihn, daß er unter ihrer Last aufrecht hinab in die Erde sank. Fragm. Pind. a. D. Eustath. p. 101, 10 ff. Apollon. A. 1, 57 ff. Ov. Met. 12, 459 — 530. Serv. Virg. A. 6, 448. Oder er wird in einen Vogel verwandelt. Ov. Met. 12, 522. Oder er tötet sich selbst. Hyg. f. 242. Der Kampf gegen die Kentauren, Käneus dem Peirithoos beistehend, war von Askamenes am hinteren Giebelfelde des Zeustempels zu Olympia dargestellt. Paus. 5, 10, 2. vgl. Müll. Orchom. p. 196.

Kaeros, *Kaeros*, *ov*, m. 1) Der rechte Zeitpunkt, jüngster Sohn des Zeus. Personifikation. Bei dem Eingange in das Stadion zu Olympia stand seine Bildsäule. Paus. 5, 14, 7. Eschylus hatte ihn zu Etion dargestellt als Jüngling, mit langem Haar an der Stirne, kahlem Hinterkopfe, in der Rechten einen Dolch, in der Linken eine Wage, Flügel an den Füßen, mit den Zehen auf einer Kugel stehend. Kallistrat. 6. Anthol. 2, p. 673. — 2) Kopf des Adraestos. Paus. 8, 25, 5. s. oben, Arion No. 1. b.

Kaikos, *Kaikos*, *ov*, m. 1) S. des Okeanos und der Lethys. Hes. Theog. 343. Stromgott in Mysien. — 2) S. des Hermes und der

*) Daher Elateius, Ov. Met. 12, 189. 470. 497 II. 1, 264. Auf seine thessalische Heimat beziehen sich auch die Beinamen, Perrhaebus, Phylläus, Magnesius, Atracides. Ov. Met. 12, 172. 209. 497. Hyg. f. 14. Nach Antonin. Lib. 17. hieß der Vater Atrax, nach Apollod. 1, 9, 16. Koronos.

**) Plutarch schreibt die Erfindung dieser Sage dem Pindaros zu. De abs. Stoic. opin. 1 T. 13. p. 404. Hutten. Boeckh. fragm. Pind. 637. f.

Okyrhoe, der sich in den sonst *Astraios* genannten Strom stürzte, der nun nach ihm genannt wurde. Plut. de flux, 21. T. 14. p. 466. Hutten.

Kálaïs, is, *Κάλαις, ais*, m. S. des Boreas und der Dreithgia, Bruder des Zetes, w. m. f.

Kalchas, antis, *Κάλχας, aitos*, m. S. des Iphesor (*Ἰστρογίδης*), aus Mykenä, oder aus Megara, „der weiseste Vogelschauer, der erkannte, was ist, was sein wird, oder zuvor war, der gen Ilios auch der Danaer Schiffe geleitet.“ Hom. Il. 1, 69. ff. 13, 70. Bruder des Alkmaon, Il. 12, 394. Er deutete den Hellenen vor Ilios den Zorn des Apollon, und sagte die Dauer des Krieges voraus. Il. 2, 322. Ov. Met. 12, 19. Hyg. f. 97. Paus. 1, 43, 1. Ein Orakel hatte verkündet, Kalchas werde sterben, wenn er auf einen besseren Wahrsager treffe. Sophokles bei Strab. 643. Dieß ereignete sich in Karos, Strab. p. 668. Im Haine des karischen Apollon bei Kolophon trafen Kalchas und Mopsos zusammen. Der Letztere übertraf den Kalchas, indem er die Zahl der Feigen an einem wilden Feigenbaume, oder die Zahl der Jungen, die eine Sau gebären werde, genau angab, was Kalchas nicht vermochte. Er starb, deshalb vor Gram. Strab. p. 642. Tzet. Lyk. 427. 980. Oder: ein benachbarter Weissager sah den Kalchas im Haine des Apollon bei Granoi Reben pflanzen, und weissagte, er werde von dem Weine nicht trinken. Als der Wein gekeltert war, lud Kalchas unter andern Gästen den Wahrsager, der seine Weissagung wiederholte, als Kalchas schon den Becher in Händen hielt. Kalchas gerieth darüber in's Lachen, ersüßte, und ließ den Becher fallen. Serv. Virg. Ekl. 6, 72. Voss das. Oder: Kalchas, mit Mopsos um die Verwaltung des karischen Orakels streitend, weissagte dem Amphimachos, König der Lykier, den Sieg, den Mopsos ihm absprach. Der Ausspruch des Letzteren ging in Erfüllung, und Kalchas entlebte sich deshalb. Con. n. 6. Ein Heros des Kalchas, wo die Orakel Suchenden einen schwarzen Widder opfereten, und dann auf dessen Fell schlafend (*Incubation*) das Orakel empfangen, stand auf dem Gipfel des Hügels Drion in Dannia (Apurten.) Strab. p. 284. Lykophr. Alex. 1046.

Kalchos, *Κάλχος, os*, m. König der Danner, Geliebter der Kirke, die ihn jedoch, als sie mit Odysseus Umgang pflog, nicht mehr auf ihre Insel ließ. Selnem Andringen nachgebend, lud sie ihn endlich zum Mahl, und verzauberte ihn durch vorgesezte Speisen. Ein Heer der Danner, das seinen König suchte, erhielt ihn zurück, unter dem Versprechen, daß er nie die Insel der Kirke wieder betreten wolle. Parth. Nic. Erot. 12.

Kalésios, *Καλήσιος, os*, m. Wagenlenker des Ulysses, von Arisib, von Diomedes erschlagen. Hom. Il. 6, 18.

Kalétor, *Καλήτωρ, oros*, m. 1) S. des Klytios, von Neas erlegt. Il. 15, 419. Paus. 10, 14, 2. — 2) f. Aphareus. No. 2.

Kaliadne, *Καλιάνη, is*, f. Eine Nymphe, Gemahlin des Aegyptos. Apollod. 2, 1, 5.

Kallianassa, *Καλλιάνασσα, is*, f. Nereide. Hom. Il. 18, 46.

Kallianeira, *Καλλιάνειρα, as*, f. Nereide. Hom. Il. 18, 44.

Kalliaros, *Καλλιάρης, os*, m. S. des Odoibolos, und der Laonomis.

nach welchen die Iostische gleichnamige Stadt benannt war. Hellanikos bei Steph. B. s. v.

Kallias, Καλλίας, ου, m. S. des Temenos, Bruder der Pyrnetho. s. Deiphontes. Agelaos, No. 7. Apollod. 2, 8, 6.

Kallidike, Καλλιδικη, ης, f. s. p. 33. No. 47.

Kalligeneia, Καλλιγενεια, ας, f. Beiname der Demeter, oder ihrer Amme und Begleiterin, oder der Erde. Hesych. s. v. Aristoph. Thesmoph. 300. das. Schol.

Kalliglutos, Καλλιγλυτος, ου, f. s. v. a. Kallipygos.

Kallikarpos, Καλλικαρπος, ου, m. s. Aristides, p. 132.

Kallinikos, Καλλινικος, ου, m. s. Herakles p. 419.

Kalliope, es, Καλλιόπη, ης, f. s. Musen.

Kallipygos, Καλλιπυγος, ου, f. Mit schönem Hintern. Wein. der Aphrodite. Zwei Mädchen bei Syrakus, Töchter eines Landmannes, stritten darum, welche von ihnen an dem genannten Theile schöner sei. Ein Jüngling, von ihnen zum Richter aufgerufen, entschied für die ältere, und verliebte sich in sie. Sein Bruder, dem er den Streit erzählte, verliebte sich in die jüngere. Der Vater der Jünglinge willigte endlich in die Verheirathung. Aus Dankbarkeit bauten die Frauen der Aphrodite Kallipygos zu Syrakus einen Tempel. Die Statuen der Aphr. K. zeichnen sich durch besondere Weichheit und Ueppigkeit der Formen aus. Racc. 55. Cavall. St. 2, 66. Die Tunita rückwärts bis über die Hüften aufgenommen. Hirt. myth. Bldsch. 1, p. 59. 8. Altiphron. 1, 39. Winkelm. B. 2, p. 404. Athen. 12, p. 554. c.

Kallirhoë, es, Καλλιρρόη, ης, f. 1) T. des Okeanos, von Chrysaor Mutter des Geryones, Hes. Theog. 981. Apollod. 2, 5, 10; von Neilos der Chione, Serv. Virg. A. 4, 250; von Poseidon des Minyas, Tzet. Lyk. 686. — 2) T. des Acheloos, zweite Gemahlin des Alkmaon, w. m. s. p. 76. — 3) s. Alabandos. — 4) T. des Skamandros, Gemahlin des Iros, w. m. s. — 5) T. des Ekylos, s. Diomedes, p. 256. — 6) Eine Jungfrau zu Kalcydon. Geliebt von dem Priester des Dionysos, Koresos, wies sie dessen Werbung immer standhaft zurück, bis dieser sich flehend an den Gott wendete, der darauf Wahnsinn, wie eine Pest, unter den Einwohnern wüthen ließ. Das deßhalb befragte dodonäische Orakel antwortete: daß man, um den Dionysos zu versöhnen, die Kallirhoë, oder einen, der sich für sie stelle, opfern müsse. Vergebens suchte K. ihrem Geschiede zu entgehen. Als sie jedoch schon zum Altare geführt wurde, opferte sich Koresos, aufs Neue von Liebe ergriffen, für sie. Auch Kallirhoë nahm sich darauf bei einer Quelle, die nach ihr benannt wurde, das Leben. Paus. 7, 21, 1.

Kallistéphanos, Καλλιστέφανος, ου, f. Die Göttin mit schöner Stephane, einem Kronenreife, der zum weiblichen Hauptschmucke diene. Wein. der Hera, Strab. p. 362. Athen. 5, 201. c. der Demeter, Hom. h. in Cer. 251. vgl. Bösch. Staatshaush. 2, 291. Expl. Pind. p. 131.

Kallisto, ας, Καλλιστώ, οὐς, f. 1) Die Schönste. Beiname der Artemis. Paus. 1, 29, 2. 8, 35, 7. vgl. Aristo. — 2) Tochter des

Lykaon, *) aus Arkadien, **) eine Jägerin und Begleiterin der Artemis. ***). Zeus zengt mit ihr den Arkas, und die zürnende Hera verwandelt sie darauf in eine Bärin, die von der Artemis erschossen wird. Das Kind wird der Pflege des Hermes anvertraut, die Mutter eine große Bärin, Arktoś, verstimmt. Ihr Grab zeigten die Arkader auf einem Hügel, 30 Stadten von der Quelle Krunoi, mit einem Tempel der Artemis Kallisto. Paus. 1, 25, 1. 8, 3. 35, 7. ****). Ihr Bildsäule stand zu Delphoi, ein Weihgeschenk der Tegeaten. In der Leiche ebendasselbst befand sich, von Polygnot gemalt, ihr Bild. Paus. 10, 31, 2. Vgl. Arkas, No. 2.

Kálybe, Καλύβη, γῆ, f. Eine Nymphe, mit welcher Laomedon die Infektion zengte. Apollod. 3, 12, 3. vgl. Hom. Il. 6, 24.

Kálydon, Καλυδών, ἄνθρωπος, m. S. des Ketos und der Pronoe, Vn

*) Auch heißt sie eine L. des Keteus und der Stilbe, Schol. Eurip. Or. 1642. Enkelin des Lykaon, Hyg. Poet. Astr. 2, 1. oder L. des Keteus. Apollod. 3, 8, 2. Auch wird die als Bärin verstimte Mutter des Arkas Themisto und Megisto genannt. Steph. Byz. s. v. Ἀρκάδων. Eustath. p. 300, 30. Hyg. a. D.

**) Sie hat daher verschiedene Beinamen, Maenalia, Ov. Fast. 2, 192. Tegeaea, Ov. F. 2, 167. Nonacrina, Met. 2, 409. Parrhasis, Met. 2, 460. die, von Städten oder Bergen Arkadiens entlehnt, alle so viel als die Arkadierin bedeuten. Als L. Lykaons heißt sie Lycáonis, Λυκαόνων ἀρκτος. Ov. Fast. 2, 73. Kallim. h. in Jov. 41.

***). Es ist vielmehr die Göttin selbst, Artemis Kallisto, die arkadische Nationalgottheit, die in die Stammenealogieen eingetragen, Tochter des Lykaon, d. h. des lykäischen Zeus und Mutter des Arkas, d. h. des Volkesherrn genannt wurde. Müll. Dor. 1, 372.

****). Es finden sich in der Sage mancherlei Abweichungen und Ausschmückungen. Zeus berückt sie, indem er die Gestalt der Artemis annimmt, und so die sorglose Nymphe überrascht, oder in Gestalt des Apollon. Apollod. 3, 8, 2. Ov. Met. 2, 425. Serv. Virg. A. 1, 748. Artemis entdeckt die Schwangerschaft der Nymphe beim Baden, verstoßt sie aus ihrer Nähe, und verwandelt sie zur Strafe der Unkeuschheit in eine Bärin. Ov. Met. a. D. Fast. 2, 153. ff. Hyg. P. Astr. 2, 1. Nicht von der zürnenden Hera oder Artemis geht ihre Verwandlung aus, sondern von Zeus, der sie in der Gestalt des Thieres vor dem Zorne seiner Gemahlin verbergen will. Das Kind übergibt er der Mäa zur Erziehung. Apollod. a. D. Seiner Mutter, der Bärin, begegnet einst Arkas im Walde. Schon im Begriffe, sie zu erlegen, werden beide von Zeus in Gestirne verwandelt. Juno aber hat den Okeanos und die Lethy, ihre Nebenbuhlerin auch als Gestirn nicht zum Bade im Meere zuzulassen. Das Gestirn der Bärin geht also nicht unter. Ov. a. D. vgl. Hom. Odyss. 5, 275. Oder: eingefangen flüchtet sie sich in den Tempel des lykäischen Zeus, wohin ihr Sohn ihr folgt. Als sie deshalb von den Arkadern getödtet werden soll, wird sie mit dem Sohne verstimmt. Hyg. P. A. 2, 1. Oder: Hera selbst versetzt die Nebenbuhlerin, die sie in eine Bärin verwandelt findet, als Bärin zur Schau unter die Sterne. Hyg. a. D. Als Sohn des Zeus und der Kallisto, und Zwillingbruder des Arkas wird auch Pan, der arkadische Feldgott, genannt. Vgl. zu Virg. Ekl. 2, 31. Kallisto ist am Himmel das Gestirn des großen Bären, Arktoś, auch der Wagen genannt, und Septentriones. Serv. Virg. G. 1, 67. 138. Hyg. a. D. vgl. Hom. Odyss. 5, 273. Arkas ist als Stern der Arkturos, oder der Bärenhüter, Arktophylax, oder Bootes, der Ochsentreiber. Nach Anderen ist der Bootes der Ikaros. Serv. a. D. Bode Kenntniss. p. 242. 299. vgl. Herkliff, No. 3.

der des Pleuron, Gemahl der Aeolia, Vater der Epikaste und Protageneia. Apollod. 1, 7, 7.

Kalydónius, i, Καλυδώνιος, ου, m. 1) Wein. des Dionysos, dessen Bild von Kalydon nach Patra gekommen. Paus. 7, 21, 1. — 2) Beinamen des Meleagros, w. m. f. Ov. Met. 8, 324.

Kalydonischer Eber, kalydonische Jagd, f. Meleagros.

Kalyke, Καλύκη, ης, f. 1) f. Aeolus, No. 1. p. 41. Eudymion. a. — 2) f. Rhykos, No. 2.

Kalypso, us, Καλυψώ, οὐς, f. 1) Nymphe, T. des Atlas. Odys. 7, 245. f. Odysseus. — 1) T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.

Kameiro, Καμειρώ, οὐς, f. T. des Pandaros, mit ihrer Schwester Klytia in der Lesche zu Delphoi von Polygnot gemalt. Paus. 10, 30, 1.

Kameiros, Καμειρος, ου, m. S. des Kerkaphos und der Khytipe oder Khytipe, Enkel des Helios, nach dem ein Theil von Rhodos benannt sein sollte. Pind. Ol. 7, 135. das. schol. Eustath. p. 315, 28. Diod. 5, 57. a. G. Hom. Il. 2, 656. vgl. Helios, p. 380.

Kamoenen, f. Camene, a. G. p. 198.

Kampe, Κάμπη, ης, f. Ein Ungeheuer, das die Kyklopen und Hekatoncheiren bewachte, so lange sie im Tartaros gefangen saßen. Von Zeus getödtet. Apollon. 1, 2, 1. Nonn. Dion. 18, 237 ff. vgl. Diod. 3, 71.

Kána ke, es, Κανάκη, ης, f. T. des Aeolos und der Enarete, (daher Αἰολίς, Kallim. h. in Cer. 100.) von Poseidon Mutter des Opleus, Nereus, Eporeus, Moens, Triops. Apollod. 1, 7, 3. 4. Wegen verbrecherischer Liebe zu ihrem Bruder Makareus, tödtete sie ihr Vater, oder sie, wie Makareus, sich selbst. Hyg. f. 238. 242 f. Ov. Her. 11.

Kándalos, Κάδαλος, ου, m. f. Helios, p. 380.

Kandáon, Καδάων, ονός, m. Böot. Name des Orion, nach Tzet. Lyk. 328.

Kandaréne, Κανδαρηνή, ης, f. Wein. d. Hera, von Kándara in Paphlagonien. Steph. Byz. s. v. Κάδαρα.

Kándybos, Κάδυβος, ου, m. S. des Deukalion, nach welchem die lydische Stadt Kandyba benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Κάδυβα.

Kanéthos, Κάνηθος, ου, m. 1) f. Erykaon. — 2) f. Kanthos.

Kanóbeus, Κανωβεύς, έως, m. Wein. des ägyptischen Herakles. Paus. 10, 13, 4. vgl. Herodt. 2, 113.

Kanóbus, opus, i, Κανώβος, πος, ου, m. Steuermann des Menelaos, von Theonoë, der T. des Proteus, geliebt, in Aegypten von einer Schlange gebissen, und von Menelaos und Helena dort beerdigt. Strab. p. 801. Müll. Orhom. p. 111. — In der ägyptischen Symbolik ist der Kanobos ein Symbol des fruchtbaren Bodens von Aegypten, dargestellt als bauchiges Gefäß mit Menschen- oder Thierköpfe darauf. Creuzer, p. 106.

Kanthus, i, Κάνθος, ου, m. 1) S. des Kanethos, Enkel des Abas, oder S. des Abas aus Gubóa, ein Argonaut, Αβαντιάδης. Apollon. A. 1, 78. Orph. A. 139. Val. Fl. 1, 453. Er fiel in Libyen durch Kephalion, Hyg. f. 14. oder durch Raphauros, Apollon, 4, 1497.

oder durch Gesandros. Val. Fl. 6, 317. 7, 422. — 2) s. p. 34 No. 12.

Kápaneus, ei, eos, *Καπάνιος, ίος, m.* S. des Hipponoos und der Astynome, *) Hyg. f. 70. oder der Laodike, der Z. des Iphis, Schol. Eurip. Ph. 181. Gemahl der Euadne, oder Saneira, Z. des Iphis Schol. Pind. Ol. 6, 46. Vater des Ethelios, aus Argos. Apollod. 3, 10, 8. Einer der sieben Fürsten, die von Argos gegen Thebe zogen. Ihn war der Kampf am ogygischen, Apollod. 3, 6, 6. oder am Elektridenthore zugefallen. Aesch. S. c. Th. 423. Paus. 9, 8, a. E. Er rühmte sich, selbst das Feuer des Zeus solle ihn nicht hindern die Mauer Thebes zu erklimmen. Schon stieg er die Leiter empor, als ihn der Blitzstrahl des Zeus traf, und zerschmetterte. Aesch. a. O. Eurip. Phoen. 1172 ff. vgl. Suppl. 360. 934. Apollod. 3, 6, 7. Ov. Met. 9, 404. Als sein Leichnam verbrannt wurde, stürzte sich seine Gemahlin in die Flammen. Eurip. Suppl. 983 ff. 1069. Apollod. 3, 7, 1. Philostr. Icon. 2, 31. Ov. A. A. 3, 21. Hyg. f. 243. Nach Anderen wurde er von Asklepios in das Leben zurückgerufen. Apollod. 3, 10, 3. In Delphoi stand seine Statue, ein Weihgeschenk der Argeier. Paus. 10, 10, 2.

Kápetos, *Κάπριος, ov. m.* Einer der Freier der Hippodameia, von Dinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Kaphauros, *Κάφαυρος, ov. m.* S. des Amphithemis, oder Garamas und einer tritonischen Nymphe; Bruder des Kasamon. s. Kanthos. Apollon. A. 4, 1495 ff.

Kapheira, *Κάφειρα, ar. f.* Z. des Okeanos, die mit den Telchines auf Rhodos den von Rhea ihnen anvertrauten Poseidon erzog. Diod. 5, 55.

Kappótas, *Καππώτας, a, m.* (Dor. statt *καπαπώτας*). Bein. des Zeus, weil er den Drossel von der Raserei befreite, als sich dieser drei Stadien von Oythelion auf einem Steine ruhend niederließ. Paus. 3, 22, 1. **)

Kapys, yos, *Κάπυς, vos, m.* 1) S. des Affarakos und der Hieronome, Gemahl der Themis, Vater des Anchises. Apollod. 3, 12, 2. Virg. Aen. 6, 768. — 2) Begleiter des Aeneas, nach dem Kapua benannt sein sollte. Virg. Aen. 10, 145. — 3) Anführer der Samniten, der der etrusk. Stadt Vulturnum von sich den Namen gegeben haben sollte. Liv. 4, 37.

Kar, *Κάρ, ós, m.* 1) S. des Phoronens, Herrscher in Megara, nach welchem die Burg in Megara Karia hieß. Paus. 1, 39, 4. 40, 5. Auf dem Wege von Megara nach Korinth, wurde sein mit Muschelmarmor verziertes Grabmal gezeigt. Paus. 1, 44, 9. — 2) Stammesherr der Karer in Kleinasien, dessen Brüder Eydos und Mysos gewesen sein sollten. Herodt. 1, 171. a, E.

*) Der Scholiast zu Pind. Nem. 9, 30. gibt die Geschlechtsfolge so an: Proitos, Megapenthes, Hipponoos, Kapanous; der zu Eurip. Phoen. 181. so: Proitos, Megapenthes, Anaragoras, Hipponoos, Kapanous.

**) Sylburg wollte statt Zeus am a. O. *λύς* lesen, so daß es dann hieße: Deshalb heißt der Stein in der dor. Mundart *λύς καππώτας*, d. i. Ruherstein.

Karaeos, *Kαραεός*, *os*, m. Bein. des Zeus bei den Böotern. Spanh. de praest. et u. Num. 1, 391. vgl. Karios.

Kardis, *Κάρδις*, *is*, m. Vater des Klymenos, Paus. 5, 8, 1.

Karinos, *Καρνός*, *os*, m. Bein. des Apollon in Megara. Paus. 1, 44, 3.

Karios, *Κάριος*, *os*, m. Bein. des Zeus. Unter diesem Vornamen hatte er einen Tempel zu Mylassa (in Karien), an dem die Karer, Mysier und Lyder Theil hatten. Herodt. 1, 171. 5, 66. Strab. p. 659. Auch in Thessalien und Böotien unter diesem Namen verehrt. Phot. Lex.

Karmánor, *Καρμάνος*, *os*, m. Ein Krater, zu Larissa, Vater des Eubulos und Chrysothemis. Er sollte Apollon und Artemis von dem Morde des Python gereinigt, und Apollon in seinem Hause mit der Afakallis Umgang gepflogen haben. Paus. 2, 7, 7. 30, 3. 10, 16, 2. 7, 2. Nach Schol. Pind. Hypoth. Pyth. p. 293. Boeckh. reinigte Chrysothemis den Gott. Müll. Dor. 1, 207. 343.

Karme, *Κάρμη*, *is*, f. f. Britomartis.

Karneios, *Καρνείος*, *os*, m. Bein. des Apollon, unter welchem der Gott in dem ganzen Peloponnes, besonders in Sparta und Sikyon, ferner in Thera, Kyrene, und in Großgriechenland, verehrt wurde. Paus. 3, 13, 2. 3, 2, 10, 2. 11, 2. Pind. Pyth. 5, 106. Plut. Symp. 8, 1. Schol. Theokr. 5, 83. vgl. Paus. 3, 24, 3. 4, 31, 1. 33, 5. *). Das Fest des Gottes, *Καρνεία*, *Κάρνεια*, wurde zu Sparta jährlich begangen, am 7ten des danach benannten Monats Karneios (att. Metageitnion, August). Es war ein Kriegerfest. Neun Zelte waren vor der Stadt aufgeschlagen, in deren jedem, neun Tage lang, neun Männer wie im Feldlager lebten. Ein Priester, Agetes, unter-

*) Der Name wird auf verschiedene Weise abgeleitet. Der apollinische Weissager Karnos aus Akrananien, der die Herakleiden bei der Ueberrückfahrt von Naupaktos in den Peloponnes begleitete, s. p. 426 Anmerk., wurde von dem Herakleiden Hippotas (oder Metes Schol. Pind. P. 5, 106. Schol. Kallim. Apoll. 71.) erschlagen, und das dorische Heer darauf von dem erzürnten Apollon mit einer Pest heimgesucht. Um den akrananischen Seher zu versöhnen, wurde die Verehrung des Apollon Karneios gestiftet. Paus. 3, 13, 2. Schol. Theokr. a. O. Oder Apollon heißt so nach seinem Lieblinge Karnos oder Karneios, einem S. des Zeus und der Europa, den Lato und Apollon aufgezogen. Hesych. s. v. *καρνείος*. Paus. a. O. Oder nach einem Troer Karneios, Altman bei Schol. Theokr. Oder Menelaos hatte dem Gotte Verehrung gelobt, wenn er ihm den Zug gegen Ilios vollenden helfe (*καρνήν*) Schol. Theokr. Oder die Griechen säeten auf dem troischen Ida in einem Haine des Apollon Kornellenbäume (*καρνια*), um daraus das hölzerne Pferd zu zimmern, und versöhnten darauf den über den Hainfrevell erzürnten Gott durch ein Fest. Paus. Schol. Theokr. Uebrigens unterscheidet Pausanias den Apollon Karneios des akrananischen Sehers und den Apollon Karneios Dikeas, der schon vor dem Einzuge der Dorier in den Peloponnes zu Sparta in dem Hause des Sehers Krios gestanden habe, und schon von den Achäern verehrt worden sei. — Gewiß bestand der Kultus des karneischen Apollon schon vor den Doriern im Peloponnes, (Amyklä) und wanderte durch die mit den Herakleiden vereinigten Aegiden von Thebe, wie nach Amyklä, so nach Sparta, Thera, Kyrene. Die dorische Religion gewann nach der Vereinigung das Uebergewicht über den amykläischen Dienst.

führt von funfzehn, immer auf vier Jahre gewählten Gehülften, Karneaten, leitete das Fest. Müll. Orchom. 327. ff. Dor. 1, 60, 354. Zu der 26. Olymp. traten zu der Festfeier auch musische Kämpfe, ohne Ehrspiel. Athen. 14, 635. e. Eurip. Alk. 447. Müll. Dor. 2, 317.

Karnos, Κάρος, ov, m. s. Karnelos.

Karpo, Καρπά, οῦς, f. s. Horen, p. 466.

Karpóphoroi, Καρποφόροι, av, f. Die Fruchttragenden. Wein. der Demeter und Kora in Tegea. Paus. 8, 53, 3.

Kárteron, Καρτίον, avos, m. s. unten, Egeaon.

Kárya, ae, Καρία, as, f. 1) s. oben, Dion. p. 259. — 2) Wein. der Artemis. Stat. Theb. 4, 225. s. Karyatis.

Karyátis, idis, Καρυάτις, ides, f. Wein. der Artemis von Karyá, in Lakonien. *) Paus. 3, 10, 8. Serv. Virg. Ekl. 8, 30.

Karystos, Κάρυστος, ov, m. S. des Cheiron und der Charikle, nach dem Karystos auf Euböa benannt sein sollte. Schol. Pind. Pyth. 4, 181. Eustath. p. 281, 10.

Kásius, i, Κάσιος, ov, m. Wein. des Zeus. Benannt nach einem Berge in Aegypten, wo er, wie auf Kerkira, einen Tempel hatte. Strab. p. 760. Plin. H. N. 5, 13, 14. 4, 12, 19. vgl. Herodt. 3, 5. Suet. Ner. 22. Das Bild des Zeus Kassios war ein kegelförmiger Stein. Liebe Gotha num. p. 308. vgl. oben, Bätulos, p. 181.

Kasmilos, s. Kadmilos.

Kassandra, ae, Κασσάνδρα, as, f. 1) T. des Jobates, Schol. Hom. Il. 6, 155. s. oben, p. 461. — 2) Auch Alexandra genannt, Paus. 3, 19, 5. 26, 3. „die herrlichste von Priamos und Hekabe's Töchtern, so schön, wie die goldene Aphrodite,“ als Kriegsbeute dem Agamemnon zugefallen, und nach dessen Heimkehr von Klytämnestra ermordet. Hom. Il. 13, 365. 24, 699. Odys. 11, 420. — a) Kassandra und ihr Bruder Helenos wurden einst als Kinder von ihren Eltern im Heiligtume des thymbräischen Apollon zurückgelassen. Am Morgen darauf fand man sie von Schlangen umwunden, die ihnen die Ohren reinigten, so daß sie die Götterlaute der Natur, die Vogelstimmen, verstehen, und daraus Weissagen lernten. (vgl. unten Melampus). Tzet. Argum. Lyk. Eustath. p. 663, 40. Als Jungfrau schlummerte Kassandra, die apollinische Weissagerin, einst wieder in dem Tempel des Gottes. Da versuchte er, sie zu überraschen, aber sie widerstand ihm. Dafür, ob sie gleich die Wahrheit weissagte, entzog er ihr den Glauben. Hyg. f. 93. — b) Apollon verhiess der Kassandra völlige Einweihung in die Seherkunst, wenn sie sich ihm hingeben wolle. Die Jungfrau sagte ihm dieß unter jener Bedingung zu, hielt aber dann nicht Wort. Dafür strafte sie der Gott dadurch, daß Niemand ihren Weissagungen glaubte. **). Aesch. Agam. 1207. Apollod.

*) Von den an dem Feste der Artemis Karyatis tanzenden Jungfrauen ist Name und Bildung der in der Baukunst vorkommenden Karyatiden entlehnt, Müll. Dbr. 1, 374. 2, 341. nicht von den nach beendigtem persischen Kriege bei der Zerstörung von Karyá gefangenen Frauen. Vitruv. 1, 1.

**) Um ihren Weissagungen den Glauben zu nehmen, bat er sie um einen Kuß, und spuckte ihr dabei auf die Lippen. Serv. Virg. A. 2, 247.

3, 12, 5. — Bei Paris' Abfahrt, oder bei Helena's Ankunft in Ilios, weissagte sie alles Unheil, was wegen dieser Frau über Ilios und das Haus des Priamos kommen werde. Aber Niemand glaubte ihr, ja, Priamos ließ sie als eine Rasende, die mit ihren düstern Reden alle Freude störe, einsperren und bewachen. Tzetz. a. D. Lyk. Alex. 350. Serv. Virg. A. 2, 246. *). Während des troischen Krieges warb um sie Othryoneus von Kabesos, den Domeneus erschlug, II. 13, 363. und später Korëbos, Mygdon's Sohn, den Neoptolemos, oder Diomedes, oder Peneleos bei der Zerstörung von Ilios erlegte. Paus. 10, 27, 1. Virg. Aen. 2, 341. 425. Damals flüchtete sich Kassandra in das Heiligthum der Athene, und umfagte schußflehend das Bild der Göttin. Aber Aeas, Dilens' Sohn, der Lokrer, riß sie von dem Götterbilde hinweg, entehrte sie im Tempel, Strab. p. 264. oder schleppte sie doch gewaltsam aus dem Heiligthume. **). Bei der Theilung der Beute fiel sie dem Agamemnon zu, der sie mit sich nach Mykene nahm. Hier tödtete, nachdem sie selbst von Klytämnestra erschlagen war, Aesch. Agam. 1260. Megisthos auch ihre und Agamemnos' Söhne, Tele damos und Pelops. Paus. 2, 16, 5. — Zu Amyklä stand eine Bildsäule der Kassandra. Paus. 3, 19, 5. zu Leuktra, Bildsäule und Tempel. Paus. 3, 26, 3. Ihr Grabmal zu Amyklä oder Mykene. Paus. 2, 16, 5. Vgl. oben, Neshmnetes.

Kassiepeia, Kassiopeia, ae, *Κασσιόπεια*, *Κασσιόπεια*, ae, f. 1) Gemahlin des Kepheus in Aethiopien, Mutter der Andromeda, w. m. f. Apollod. 2, 4, 3. Hyg. f. 64. Nach ihr ist ein Sternbild in der Milchstraße benannt. Hyg. P. Astr. 2, 10. Vode Kenntniß. p. 249. — 2) E. des Arabos, Gemahlin des Phoinix, von Zeus Mutter des Atymnios. Apollod. 3, 1, 2. Schol. Apollon. A. 2, 178.

Kassiphone, *Κασσιφώνη*, ae, f. E. des Odysseus und der Kirke, Schwester des Telegonos. Der von Telegonos getödtete, von Kirke wiedererweckte Odysseus vermählte sie dem Telemachos, den sie erschlug, weil er ihre Mutter Kirke getödtet. Schol. Lyk. 795 ff.

Kassotis, *Κασσώτις*, idos, f. Eine parnassische Nymphe, nach welcher

*) Die Ilias weiß von diesen Sagen nichts. Da ist sie frei, und als Priamos den Leichnam des Hektor aus dem hellenischen Lager bringt, „stieg sie auf Pergamos' Höh, und schaute ferne den Vater. Laut wehklagte sie nun, und rief durch Ilios ringsum.“ Il. 24, 700.

**) Ueber die hierin von einander abweichenden Sagen vgl. oben, Aeas. p. 22. Dieser Raub der Kassandra ist oft von Künstlern und Dichtern dargestellt. So in der Poikile zu Athen. Paus. 1, 15, 3. am Kasten des Kypselos, P. 5, 19, 1. in der Lesche zu Delphoi. P. 10, 26, 1. auch auf Vasen, Reliefs und Gemmen. Vöttiger Raub der Kass. Mus. Worsl. 4, 23. Gerhard antif. Bildw. Mus. Nap. 2, 63. Eurip. Troad. 69. Virg. Aen. 2, 403. — Für die Entweihung des Athenenheiligthums strafte die Göttin nicht nur den Aeas, sondern auch die Lokrer, durch eine Pest. Als diese deshalb das Orakel befragten, erhielten sie die Antwort, sie sollten jährlich zwei Jungfrauen (nach Serv. Virg. A. 1, 45. nur eine) nach Ilios senden. Sie thaten dieß bis zum heiligen Kriege. kamen die Jungfrauen unbemerkt in das Heiligthum der Athene, so wurden sie Tempeldienerinnen; wurden sie bemerkt, so ergriff, tödtete, und verbrannte man sie, und warf die Asche in das Meer. Strab. p. 600. Tzetz. Lyk. 1135. Plut. de ser. num. vind. 12. T. 10. p. 245. Hutten. Müll. Orchom. p. 167.

- die Quelle in Delphoi benannt sein sollte, die im Heiligthume des Apollon die Priesterinnen zum Weissagen begeisterte. Paus. 10, 24, a. G.
- Kastalia, ae, *καρτάλια*, ae, f. Quelle am Abhange des Parnassos in Phokis, mit dem Flusse Kepheissos angeblich zusammenhängend, und für einen Ausfluß der unterirdischen Styx gehalten, dem Apollon und den Musen heilig, von lieblichem Geschmack und begeisternder Kraft. Sie sollte den Namen erhalten haben von einer eingebornen Jungfrau, die, vor dem Apollon fliehend, sich in dieselbe stürzte, Lut. ad Stat. Theb. 1, 697. oder von einem Manne, Kastalios, *) benannt, und eine T. des Achelooß, *Ἀχελώϊς*, sein. Paus. 10, 8, 5. vgl. Pind. Pyth. 1, 74. Ov. Am. 1, 15, 36. Hor. Od. 3, 4, 61. Virg. Georg. 3, 293. Das kühle Wasser derselben wurde zu allen Reinigungs im delphischen Tempel gebraucht, und von der Pythia vor dem Weissagen getrunken. Plut. Cur Pyth. 17. T. 9. p. 274. Hutten.
- Kastálides, um, *καρτάλιδες*, m, f. Die kastalischen Nymphen, die Musen. Mart. epigr. 7, 11. Theokr. 7, 148.
- Kastianeira, *καρτιάνειρα*, ae, f. s. Gorgythion.
- Kastor, s. Dioskuren, p. 274.
- Katachthónios, *καταχθόνιος*, ov, m. Der Unterirdische. Wein des Pluton, Il. 9, 457. vgl. Chthonios, p. 210.
- Katábates, *καταβάτης*, ov, m. 1) Der im Blitze Herabfahrende, der Blitzenker. Wein des Zeus, unter welchem dieser zu Olympia einen Tempel hatte. Paus. 5, 14, 8. Lyk. Alex. 1370. Orph. h. 14, 6, 18, 12. Poll. 9, 41. Suid. Hesych. s. v. vgl. Aesch. Prom. 359. **). 2) Beinamen des Acheron, w. m. s. p. 6. 3) Wein des Apollon, der um glückliche Heimkehr (*κατάβασις*) angerufen wurde.
- Katáon, *κατάων*, ovos, m. Wein des Apollon in Kappadokien.. Strab. p. 537.
- Kathársios, *καθάριος*, ov, m. Der Reiniger, Sühner. Wein des Zeus, der mit der Nixe zusammen in Olympia einen Tempel hatte. Paus. 5, 14, 6.
- Katreus, s. Kreteus.
- Kaukon, *καύκων*, ovos, m. 1) s. Ephaon. — 2) S. des Kelános, der die Orgeln der großen Göttinnen von Eleusis nach Messene ge-

*) Nach anderen ist Kastalios, S. des Apollon, Vater des Delphis, ein Kreter, der mit dem delphinischen Apollon von Kreta nach Krissa kam, und dort das Heiligthum des delphinischen Apollon gründete. vgl. Icaridius s. Ilgen ad Hom. hymn. p. 341. Oder Kastalios ist S. des Delphos, Vater der Thyia. Paus. 7, 18, 6. 10, 6, 2.

**) Die Orte, in welche der Blitz eingeschlagen hatte, wurden von Griechen und Etruskern für heilig gehalten und geföhnt als solche, in welche der Zeus Katábates herabgestiegen sei. Sie hießen *ἄλυσια* oder *ἰνδύσια* Poll. a. D. Nach den zweijährigen Opferthieren, welche zur Sühne daselbst geschlachtet wurden, hießen sie bidentalía. Hor. epist. ad Pis. 471. nach ihrer Einrichtung auch putealia, weil sie ringsum eingeschlossen (vgl. Paus. a. D.) und wie ein Brunnen ohne Dach waren. Müll. Etrusk. Bei den Etruskern und Römern hieß der Zeus Katábates: Jupiter Elicius, der in Blitzen, welche der fulgurator herabzauert, herniederfährt. Liv. 1, 31. Später deutete man den Namen so, daß er den Jupiter bezeichne, welchem der Oberpriester durch Vogelschau die Deutung entlockte, was als prodigium aufzunehmen und zu sühnen sey. Liv. 1, 20 a. E. Müll. a. D.

bracht haben sollte. Paus. 4, 1, 4. Er hatte Heroendienst in Messene, und sein Grab wurde in Lepreos gezeigt. Paus. 4, 27, 4. 5, 5, 4.

Kaunos, i, *Καῦνος*, ov, m. s. Dyllis, p. 195.

Käusius, i, *Καούσιος*, ov, m. Wein. des Asklepios von Kaus in Arkadien, wo er verehrt wurde. Steph. Byz. s. v. *Καός*. vgl. Paus. 8, 25, 1.

Kaystrius, *Καύστριος*, ov, m. S. des Achilleus und der Amazone Penthesileia, nach welchem der Fluß Kaystros benannt sein sollte, an dessen Gestade er mit Astos ein Heroon hatte. Strab. p. 560. Serv. Virg. A. 11, 661.

Kebren, *Κεβρίν*, ηος, m. Flußgott in Troas, Vater der Asterope (oder Hesperie, Ov. Met. 11 769), und Denone. Apollod. 3, 12, 5. 6.

Kebriones, *Κεβρίωνος*, ov, m. S. des Priamos, Wagenlenker des Hector, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 8, 318. 11, 521. 16, 736.

Kedalion, *Κηδάλιον*, ατος, m. s. Orion.

Kedreatis, *Κεδρεάτις*, ides, f. Das Cedernbild. Wein. der Artemis in Orchomenos. Paus. 8, 13, 2.

Keglusa, *Κήλυσσα*, ης, f. s. Asopos, p. 147.

Kekropides, ae, m. Nachkomme des Kekrops, s. B. Theseus. Ov. Met. 8, 550.

Kekropis, idis, f. T. des Kekrops, Aglauros. Ov. Met. 2, 806.

Kekrops, opis, *Κήρυξ*, ηος, m. a) Ein attischer Antiochthon oder Ureingeborener, *) Gründer von Athen. Das früher Attike genannte Land nannte er nach sich Kekropia, theilte die Einwohner in zwölf Stadtgemeinden ab, und führte, statt der blutigen Opfer, Kuchenopfer (*πίλαιαι*) ein. Unter seiner Regierung lockte Poseidon mit dem Dreizack auf der kekropischen Burg Wasser hervor, um so von dem Lande Besitz zu nehmen; Athen aber ließ daselbst den Delbaum wachsen. Hierbei nahm sie den Kekrops zum Zeugen, und sein Zeugniß entschied gegen den Poseidon, der keinen Zeugen hatte, über den Besitz des attischen Landes für Athen. Sein Weib war Agraulos, T. des Aktaios; Kinder: der Erichthon, die Agraulos, Perse, Pandrosos. Apollod. 3, 14, 1. 2. Strab. p. 397. Paus. 1, 2, 5. 8, 2, 1. Als Wassermann verstorbt. Hyg. P. Astr. 2, 29. — b) S. Pandion's, Herrscher über Böotien, der Eleusis und Athenä am Triton gebaut. Sein Heroon in Pallartos. Strab. p. 407. Paus. 9, 33, 1. Müll. Orchom. 92. 109. — c) Ein Aegypter aus Saïs, der um 1580 v. Chr. aus Aegypten nach dem attischen Athenä oder nach Böotien kommt. Schol. Aristoph. Plut. 773. Müll. Orchom. p. 108. — d) Kekrops II., S. des Erechtheus und der Praxithea, Enkel des Pandion, Gemahl der Metiadusa, Vater des Pandion, Gründer von Athenä auf

*) Als solcher heißt er ein S. der Erde, *γηνίνης*; Hyg. f. 48. Anton. Lib. 6. oder S. des Hephaistos, Hyg. f. 158. Als Erdgeborener ist er oben Mensch, unten Drache, und heißt daher *διφύς*, τα πρὸς ποδῶν *δεκακέραιος*, geminus, der Zwiegestaltete. Diod. 1, 28, a. E. Aristoph. Vesp. 438. Ov. Met. 2, 555. Den Ausdruck *διφύς* hat man auch auf die Ehe (*ἐκ δύο φύρων*) bezogen, deren erster Stifter er gewesen sein sollte. Eustath. p. 1156, 40.

- Kubda.** Apollod. 3, 15, 1. 5. Paus. 1, 5, 3. Müll. Orchom. p. 123. — Alle diese verschiedenen Ketroten sind nur Variationen derselben Person, des mythischen Stammherrn und Gründers der pelagischen Städte, die Athenä heißen. Müll. Orchom. p. 123.
- Keladon, ontis, m.** 1) Ein Aegyptier, aus Mendes, von Perseus auf dessen Hochzeit erlegt. Ov. Met. 3, 144. — 2) Ein Epithe, von dem Kentauren Amykus auf der Hochzeit des Peirithoos erschlagen. Ov. Met. 12, 250.
- Kelaenaeus, i, m.** Von Keläno in Phrygien. Wein. a) des Atys. Mart. 5, 41. b) des Marphas, Mart. 10, 62. vgl. Lucan. 3, 205.
- Kelaeneus, Κελαινός, ἴος, m.** s. Elektron. No. 1.
- Kelaeno, us, Κελαινός, οὔς, f.** 1) Eine der Harpyien. Virg. Aen. 3, 211. — 2) Z. des Atlas und der Pleione. Apollod. 3, 10, 1. Ov. Her. 19, 135. von Poseidon Mutter des Elysos und Eurypylos, Apoll. a. D. Schol. Apollon. A. 4, 1561. oder von Prometheus Mutter des Elysos und Chimäreus. Tzetz. Lyk. 132. — 3) Z. des Ergens, von Poseidon Mutter des Elysos und Ripteus. Hyg. f. 157. — 4) Z. des Phamos, von Apollon Mutter des Delphos. Paus. 10, 6, 2. — 5) Amazone, mit der Eurypia und Phoebe von Herakles erlegt. Diod. 4, 16. — 6) s. p. 33. No. 49. vgl. Kelänos, No. 1.
- Kelaenos, Κελαινός, οὔς, m.** 1) S. des Poseidon und der Danaide Keläno. Strab. p. 579. — 2) S. des Phryos, Vater des Kantou, ein Eleusinier. Paus. 4, 1, 4.
- Kelédones, Καλιδόνες, αῖς, f.** Die Besänftigerinnen, weibliche Gestalten der bildenden Kunst, gleich den Seltrenen mit zauberisch verlockendem Gesange begabt, und daher auch mit den Jungen verglichen. s. Fusche u. Böttiger im N. Z. Merkur. 1800. 2, p. 38 ff. Pind. fr. 25. p. 568 ff. Boeckh. Ihre goldenen Bilder sollte Hephästos an der Decke des delphischen Tempels gefertigt haben. Paus. 10, 5, 5. vgl. Athen. 7, 290. e. Philostr. V. Ap. 6, 11.
- Kéleus, i, Κελεός, οὔς, m.** 1) s. Megollos. — 2) Demeterpriester in Eleusis, Gemahl der Metaneira. Virg. Georg. 1, 165. Ov. Fast. 4, 508. Apollod. 1, 5, 1. Ueber die Namen seiner Kinder, und den Besuch der Demeter bei ihm, s. oben, Demeter. p. 236 ff. 239.
- Keleustánor, Κελευστάνωρ, ὄρος, m.** s. oben, Herakles, p. 423.
- Keleutor, Κελεύτωρ, ὄρος, m.** s. Agrius. No. 6.
- Kelmis, Κέλμης, ἴος, m.** 1) Idäischer Daktyl, s. oben, p. 493. — 2) Ein Gespieler des Zeus auf dem Ida, von dem Gotte in einen Diamant verwandelt, weil er an dessen Unsterblichkeit zweifelte. Ov. Met. 4, 282.
- Keltíne, Κελτίνη, ης, f.** Z. des Bretamios, mit welcher Herakles auf dem Heimzuge von Erysthea den Keltos zeugte, weil sie ihm nicht eher seine von ihr versteckten Kinder zurückgeben wollte. Parthen. Erot. 30. s. oben, p. 409 f.
- Keltos, Κελτός, οὔς, m.** s. Keltine.
- Kenaeus, i, Κηναίος, ου, m.** Wein. des Zeus, von dem euböischen Vorgebirge Kenaeon. Apollod. 2, 7, 7. Ov. Met. 9, 136.
- Kenchréis, idis, f.** s. oben, Adonis. p. 14. u. Hyg. f. 58. Ov. Met. 10, 435.
- Kénchrias, Κενχρίδας, ου, m.** S. des Poseidon und der Peirene, von

Artemis unversehens getödtet. Nach ihm und seinem Bruder Leches sollten die Hafenstädte Korinth's benannt sein. Paus. 2, 2, 3. 3, 3. vgl. 2, 24, 8.

Kenchris, Κενχρίς, ἰδος, f. T. des Pieros, von den Mufen in einen Vogel verwandelt. Anton. Lib. 9.

Kentauren, Kentauros, i, Κίρταυρος, ου, m. Κερταυρίς, ἰδος, f. Die Kentauren der ältesten Sage sind ein wald- und bergbewohnender pelagischer Stamm, *) Stierjäger in Thessalien, am Pelion und Oeta, **) raubbehaarte, zottige Bergriesen, ***) von wilder Lebens-

*) Vgl. Müller Orchom. p. 197. Ihre Abkunft wird verschieden berichtet. Nach der gewöhnlichen Sage sind sie Söhne des Irion und der Nephele (Nubes), oder der Wolfengestalt, welche Zeus statt der Hera jenem preisgab. Diod. 4, 69. 70. Hyg. f. 33. (Als Söhne des Irion heißen sie Ixionidae, Lucan. 6, 386; als S. des Wolfenbildes nubigenae, Virg. Aen. 7, 674). Nach der bei Pindaros ausgebildeten Sage zeugt Irion mit der Wolfengestalt den Kentauros, der, als Ungeheum von Göttern und Menschen gemieden, sich auf dem Pelion mit magnessischen Stuten begattet, und die Hippo- oder Kockentauren zeugt. Pind. Pyth. 2, 80 ff. vgl. Eustath. p. 103, 15. Aehnlich berichtet Diodor, daß die Kentauren, die Nachkommen des Kentauros, auf dem Pelion von Nymphen erzogen, mit Stuten die Hippokentauren gezeugt hätten. Diod. 4, 70. Nach später Sage berichtet derselbe, der Kentauros sei Sohn des Apollon und der Stilbe, und Bruder des Lapithes. Diod. 4, 69. Oder der Kockentaur wird gezeugt, als Irion und Pegasos in einer Nacht mit einer Sklavin sich vermischen. Schol. Venet. II. 1, 266. Voss myth. Br. 1, p. 251. Schon diese, aus Pindar und Diodor angeführten Sagen zeigen, daß man die Menschenkentauren, die wilden Stierjäger Thessaliens, die mit Peirithoos und den Lapithen nicht verwandt sind, zu unterscheiden hat von den Kockentauren der späteren Sage. Vgl. Philostr. Ic. 2, 3. — Da ihre, bei den Dichtern vorkommenden Namen nicht ohne Bedeutung sind, (Arktos, der Bär, Peukeiden, Fichtenschleuderer, u. s. w. f. Müll. a. D.), so sollen hier die vornehmlichsten folgen: Aëbolos; Arktos; Dryalos und Perimedes, die Peukeiden: Minas; Pe-traios; Ureios. Hesiod. sc. Herc. 185 ff. Argeios; Amphion; Dupon; Daphnis; Hippotion; Homados; Isoplos; Melanchates; Dreios; Phri-ros; Thereus. Diod. 4, 12. Hyläus; Rhötus; Pholus. Heyne ad Virg. G. 2, 456. Amycus; Abas; Astylos; Areos; Aphidas; Aphareus; Anti-machus; Bianor; Bromus; Crenaus; Chromis; Cyllarus; Ethonios; Dictys; Demoleon; Dorylas; Eurytos oder Eurytion; Eurynomus; Erygdupos; Eryneus; Helops; Hippasos; Hyles; Helimus; Hylono-me; Imbreus; Lytabas; Lycidas; Lytus; Lyfotas; Latrens; Monychus; Medon; Mermereus; Melaneus; Nessus; Nedyminus; Declus; Odites; Orneus; Pisenor; Pholus; Petrus; Phlegraos; Phadomes; Piretus; Pyratmus; Rhötus; Ripheus; Stiphelus; Thereus; Thaumus; Teleboas. Ov. Met. 12, 210 ff.

**) Der Name wird abgeleitet von κεντιν, stechen, und ταύρος, Stier, ἀπὸ τοῦ ἐν ἰσχυροῖς κέλαις ἀποκινῆσαι τοὺς ταύρους. Schol. Pind. p. 319. Boeckh. vgl. Eustath. p. 527, 43. Serv. Virg. G. 3, 115. Böttiger, Wascem. 3, p. 95. — Außer Pelion und Oeta werden bei Späteren auch andere thessalische Gebirge als Sitze der K. erwähnt, Othrys, Homose. Virg. Aen. 7, 675. Daß Peivort Pelethronius bezeichnet über-haupt Thessalien als Wohnsitz. Ov. Met. 12, 452.

***) Sie heißen „zottige, bergbewohnende Ungeheume“ φῆρες (Füres) ὀρεο-χοί, λαχύνετες, Hom. II. 1, 268. 2, 743. vgl. Pind. Fr. 147. p. 637. Boeckh, Soph. Trach. 680. Hesiod. Sc. Herc. Heinrich. p. 155.

weise, thierischer Begierde nach Wein und Frauen, *) roher Bewaffnung und Nahrung. **). Von den Lapithen, mit denen sie über Gr-

*) Vgl. Hom. Odys. 21, 295. Soph. Trach. 1096. Diod. 4, 70. Hyg. f. 33. Daher nennt der Grieche rohe Wollust, plumpe Wildheit im Benehmen, kentaurisch.

**) Als ihre Bewaffnung werden besonders Baumstämme angegeben, Hesiod. sc. Herc. 188. Apollon. A. 1, 64. Orph. A. 170. Apollod. 2, 5, 4. Ov. Met. 12, 510 ff. Langen Hes. sc. Herc. 190. Felsstücke, Feuerbrände. Apollod. a. O. Diod. 4, 12. Der Letztere legt ihnen noch „rindertödtende Beile,“ *βουφόρους πικρίας*, bei. Vgl. Köffel über den Tempel des Jup. zu Olymp. p. 88. Künstlichere Waffen, wie der Bogen, werden ihnen dagegen gerädezu abgesprochen, den Jäger Cheiron ausgenommen. Hyg. P. Astr. 2, 27. Eratosth. Kat. 28. Wof. myth. Br. 2, 270. — Ihre Nahrung ist rohes Fleisch, Apollod. a. O. und sie heißen daher *αυοφάγοι*, Rohesser. Theogn. 554. — Von milderen Sitten ist Phobos, S. des Ceilenos und einer melischen Nymphe, der zwar auch rohes Fleisch genießt, aber doch freundlich und gastlich den Herakles bewirthe. Apollod. 2, 5, 4. Ueber alle Kentauren ragt aber hervor der weise Heldenlehrer Cheiron, der daher vorzugsweise der Kentaur heißt. Pind. P. 9, 64. Hor. Epod. 13, 11. Er ist der S. des Kronos und der Philyra, L. des Okeanos, daher *Κενταύρος*, Pind. N. 3, 82. Apollon. A. 2, 1241. und *Φαίδυμος*. Pind. P. 9, 49. Apollon. A. 1, 554. Virg. G. 3, 550. Ov. Met. 2, 676. Faat. 5, 383. Als Kronos, bei der Philyra weilend, so erzählt die spätere Sage, von Rhea überrascht ward, zittete er, sich in ein Ross verwandelnd, davon. Daher die Hippokentaurengestalt des Sohnes, den Philyra gebär, und der halb einem Rosse, halb einem Gotte gleich. Apollon. A. 2, 1234 ff. Ov. Met. 6, 126. Seine Gemahlin ist eine Naïs oder Chariklo, L. des Apollon, oder des Perseus, oder des Okeanos. Schol. Pind. P. 4, 181. Mit dieser zeugt er den Laryssos, Schol. Pind. a. O. die Oxyros, Ov. Met. 2, 630. oder Melanippe, Euippe, Eratosth. 18. Poll. 4, 19. die Endeis, die Gemahlin des Aeakus, Mutter des Peleus und Telamon. Apollod. 3, 12, 6. Schol. Pind. N. 5, 12. selbst Thetis, Peleus' Gemahlin, wird seine Tochter genannt. Dict. 1, 14, 6, 7. Schol. Apollon. a. O. Er, der gerechteste aller Kentauren, Il. 11, 832, wohnt auf dem, an heilkräftigen Kräutern reichen, Pelion, wo nach ihm das Tausendgüldenkraut, Kentaurion, heißt, Plin. H. N. 25, 6, 30. Virg. G. 4, 270. und noch spät die Magnesia ihm die Erstlinge weihen, und das heilkundige Geschlecht der Cheironiden nach ihm benannt ist. Plutarch. Symp. 3. 1. T. 11. p. 111. Müll. Orchom. pag. 249. Er ist, von Apollon und Artemis selbst unterrichtet, kundig der Jagd, Xenoph. Kyn. 1. der Heilkunde, der Musik, der Gymnastik, der Weissagung. Philostr. Her. 9. Ikon. 2, 2. Pind. Pyth. 9, 65. Hierin unterrichtet er die Heldenknaben, die zu ihm auf den Pelion gebracht werden, Achilleus, Jason, Asklepios, Aktäon, Telamon, Peleus, Theseus, Medeios, Kephalos, Melanion, Nestor, Amphiaraios, Meleagros, Hippolytos, Palamedes, Odysseus, Menestes, Diomedes, Kastor, Polydeutes, Nakhos, Polydaleiros, Antilochos, Aeneias. Il. 11, 831. 4, 219. Pind. P. 4, 180. 3, 75. Philostr. Her. Xenoph. a. O. Apollod. 3, 4, 4. Hes. Theog. 1001. Ausgezeichnet ist seine Freundschaft für seinen Enkel Peleus. Er rettet ihn aus den Händen der übrigen Kentauren, die ihn ermorden wollten, und hilft ihm wieder zu seinem Schwerte, das ihm Akestos verborgen hatte. Apollod. 3, 13, 3. Er belehrt ihn, wie er die Thetis, die von Zeus verurtheilt war, einem Sterblichen zu heirathen, überraschen, und festhalten könne, wenn sie sich auch in verschiedene Gestalten verwandele. Apollod. 3, 13, 5. Auf der Hochzeit mit Thetis schenkt er die gewaltige eisene Lanze, die später Achilleus führte. Il. 16, 143. 19, 390. Apollod. 3, 13, 6. Die Argonauten, unter denen sich seine Freunde und Zöglinge befinden, begleitet er, als sie ihn auf der Fahrt besuchen, mit seinen Segenswünschen. Apollon. A. 1. 554. Orph. A. 375 ff. Auch mit Herakles ist er sehr

biet oder Weiberraub in Kampf gerathen, *) werden sie aus ihren Wäldern verdrängt, und fliehen an den Pindos und an die Grenzen von Epiros. **). Allmählich, vielleicht von Pindaros an, (Galen. de

befreundet, und bewirthe ihn gastlich. Philostr. Her. 9. Schol. Theokr. 7, 149. Doch werden dessen Pfeile Ursache seines Todes. Entweder nämlich trifft ihn H., als er die übrigen Kentaurer verfolgt, unversehens mit einem derselben, Apollod. 2, 5, 4. oder Cheiron, die Pfeile desselben betrachtend, läßt einen von ihnen sich selbst in den Fuß fallen. Ov. Fast. 5, 397. Hyg. P. Astr. 2, 38. Seine Heilmittel vermochten das Gift der lernäischen Schlange, in das die Pfeile getaucht waren, nicht zu überwältigen. Dem Prometheus seine Unsterblichkeit überlassend, stirbt er, und wird als Schutz von Zeus unter die Gestirne versetzt. Apollod. Ov. u. Hyg. a. D. Dargestellt fand sich Cheiron am Apollonthron zu Amyklä, Paus. 3, 18, 7. am Rasten des Kypselos. Paus. 5, 19, 2. Wie sich in der Bildung der anderen Kentaurer der Verein der Wildheit rohsinnlicher Urvölker mit der Kraft und Schnelligkeit des Rosses ausspricht, so bei Cheiron milde Weisheit, gepaart mit thierischer Stärke und Wascheit. Er ist in der Kunst die veredeltste thiermenschliche Natur. — Aus dem kleinen Achilleus, den Cheiron auf sich reiten läßt, (trefflich geschildert bei Philostr. Ic. 2, 2. p. 812. Olear.) hat die spätere Kunst Ercoten gemacht, die ihn zügeln, binden und necken. Böttiger Wafeng. 3, p. 144 ff. Mus. Pio-Cl. 1, 52. Heyne antiq. Auff. p. 32 f.

*) Diodor erzählt, sie hätten einen Theil des väterlichen Erbtheils des Lapithenfürsten Peirithoos, der als Sohn des Irion ihr Halbbruder war, in Anspruch genommen, auf abschlägliche Antwort den Krieg begonnen, Frieden geschlossen, und darauf die Einladung des Peirithoos zu seiner Hochzeit angenommen. Hier wollten sie die Frauen rauben. 4, 70. Andere Beispiele von Weiberraub: Homados überfällt die Schwester des Eurytheus, Alkyone, und wird dafür von Herakles erschlagen. Diod. 4, 12. Eurytion freit die Braut des Herakles, Deianeira, L. des Derameno, und wird dafür von H. getödtet. Hyg. f. 33. Nessus tastet die Deianeira, das Weib des Herakles, an, und wird erschossen. Hyg. f. 34. — Kampf der Lapithen und Kentaurer. Als Peirithoos die Kentaurer zu seiner Vermählung mit Hippodame geladen, hatte er versäumt, vor dem Mahle dem Ares zu opfern. Darüber zürnte der Gott. Schol. Pind. P. 2, 85. Bei dem Mahle erhebt sich deshalb der Kampf. Von Wein und Lust berauscht will Eurytion die Braut rauben. Theseus oder Käneus (Paus. 5, 10, 2.) rettet sie. Die andern Kentaurer stürzen sich auf die anderen Frauen. Nachdem der Streit auf das heftigste gewüthet, erdrücken die K. den Käneus mit Baumstämmen. Seinen Untergang rächen die Lapithen. Der Kampf endet mit Tod und Flucht der Kentaurer. Ov. Met. 12, 210—535. vgl. Diod. 4, 70. Hor. Od. 1, 18, 8. Odys. 21, 295. Orph. A. 413. — Nicht minder berühmt ist der Kampf der Kentaurer mit dem Herakles. Er ist oben p. 405 f. erzählt. Apollod. 2, 5, 4. Diod. 4, 12. Eurip. Herc. f. 181. ff. Soph. Trach. 1095. Die bei Apollodor Anchios und Agrios genannten Kentaurer nennt Diodor Agreios und Amphion. Der Kampf wird bald nach Thessalien, bald nach Arkadien gesetzt. Die Namen der Orte, wohin sich die Kentaurer geflüchtet, und wo sie untergegangen, sind bei Apollodor sehr zweifelhaft. f. Heyne z. a. D. Einige berichten: sie seien, vor Herakles aus Thessalien flüchtig, auf die Inseln der Seirenen gerathen, und dort, durch deren Zaubergesang verlockt, durch Hunger untergegangen. Tzetz. Lyk. 670. Ptolem. Heph. 5, p. 325. — In der Unterwelt der späteren Sage haufen sie mit anderen Ungethümen am Echoré des Orkus. Virg. Aen. 6, 286.

**) Vgl. Hom. Il. 1, 267. „Peirithoos strafte die zottigen Ungeheuer, die er vom Pelion dränge hinab zum Gebiet der Aethiher“ (Am Pindos, Strab. p. 434. a. E.) Il. 2, 743. Die spätere Sage, den Kampf mit

us. part. 3, 1), ging in der Vorstellung der Sage ihre zottige, ungethümliche Menschengestalt in eine Mischgestalt von Mensch und Ross über, wozu ihre Stierjägererei (in Thessalien waren Stierheßen; ταυροκατακταί, lange gebräuchlich. Schol. Pind. p. 319. Boeckh.) zu Ross Veranlassung geboten haben mag. Die Kunst hat diese Vorstellung weiter ausgebildet. Sie stellte die Kentauren zuerst als Ungeheuer dar, die vorn, auch an Beinen und Füßen, ganz Mensch waren, mit bluten angewachsenem Rossleib und Schweif. *) Später, (seit Pheidias) diese Bildung künstlerisch vollendend, schmolz sie den Menschenleib in der Gegend des Gürtels mit dem Rosse, zusammen, so daß die Vorderbeine schon dem Thiere angehörten. **) Wegen der Verwandtschaft der Kentaurenbildung mit der der Satyrn, ***) und wegen der bakchischen im Mythos vorkommenden Begierde der Kentauren nach dem Genuße des Weines, führte sie die bildende Kunst endlich in den Thiasos ein. Hier erscheinen sie nicht mehr als die Unbändigen, sondern als die von der Macht des Dionysos Gebändigten, oft vor dem bakchischen Wagen, auf dem Horn oder der Lyra musizirend, †) oder mit Satyrn, Faunen, Nymphen, Eroten, Bakchantinnen. Es kommen männliche und weibliche, die letzteren besonders schön weiblich (οἷοι Ναϊδες ἢ Ἀμαζόνες, Philostr. Ic. 2, 3.) gebildet vor. — Vgl. Voss myth. Br. 2, 33. p. 265 ff. Böttiger Vasengem. 3, p. 75 ff. Ueber die Kunstbildung s. Kallistr. a. D. Philostr. Ic. 2, 3. Mus. Pio - Cl. 4, 21. 22. 5, 11. 12. Raccolt. 72 ff. Beck Grundriß. p. 247 f.

Kephálion, onis, m. Ein libyscher Hirt, s. Nasamon. Hyg. f. 14.

Kephallen, Κεφαλήν, ἄνθρωποι, m. Methymnäische Fischer zogen mit ihren Netzen ein fremdes Götterbild von Olivenholz aus der See. Die Pythia, deshalb gefragt, antwortete, die Methymnier sollten den Dionysos Kephallen verehren. Paus. 10, 19, 2.

Képhalos, i, Κίφαλος, ου, m. 1) S. des Hermes und der Herse, von Cos entführt, die in Syrien mit ihm den Lithonos zeugte. Apollod.

den Lapithen, und den mit Herakles in Verbindung setzend, läßt sie vom Pelion in den Peloponnes, nach Arkadien und Malea, fliehen. Diod. 4, 70. Schol. Pind. P. 2, 85. Schol. Il. 1, 263. Vgl. Müll. Orchom. 198.

*) So war z. B. der Kentaur an dem Rasten des Kypselos gebildet, Paus. 5, 19, 2. vgl. Meyer's Gesch. d. bild. Kunst. p. 41.

**) Diese spätere Form scheint zuerst von Pheidias, Alkamenes in den Keliess der Siebelfelder und Kriese bei Darstellung der Kentauromachieen, aufgestellt worden zu sein, Paus. 5, 10, 2. Plin. H. N. 36, 4, 4. Sie werden dann von den Dichtern semiferi, semihomines, bimembres, διφύων, διώματοι ἄνθρωποι, διφύων ἡμιάνθρωπων σφραγὶς ἄνθρωπων, genannt, d. i. Halbthiere, Halbmenschen, Zwiegestaltete, der Ungethüme zwiegestaltetes tragend Heer. Ov. Met. 12, 406. 536. 239. Diod. 4, 12. Soph. Trach. 1095. — Nonnus kennt auch Kentauren mit Hörnern, von Zeus unwillkürlich mit der Erde erzeugt. Nonn. 5, 614.

***) Diese Verwandtschaft in der Kunstbildung der K. und S. zeigt sich überhaupt in der Verschmelzung thierischer und menschlicher Gestalt, dann besonders in dem zottigen Haar und der spitzigen Form der Ohren, (νηριώμενοι τὸ σῆμα, καὶ τὰ πρόσωπα θηριώδες, ἰστανδού). Kallistr. Stat. 12. p. 904. Olear. Lucian. Zeux. 5. Böttiger, Wsgm. 3, '83 f.

†) Von dem Wagen des Bakchos kamen sie später auch an die Wagen anderer Gottheiten, wie des Asklepios, des bakchischen, und des vergötterten Herakles. Böttiger p. 142.

3, 14, 3. *). — 2) S. des Deion und der Diomedes, Gemahl der Prokris, Vater des Achilles, Großvater des Laertes, zu Thorikos in Attika, gleichfalls als Geliebter der Eos in der Sage dargestellt. **). Apollod. 1, 9, 4. Hyg. f. 125. Kephalos und Prokris lieben sich innig, und geben sich gegenseitig das Versprechen der Treue. Aber Aurora liebt den schönen Mann, und macht ihm, während er jagt, zärtliche Anträge, die er um seines Versprechens willen zurückweist. Die Göttin erwidert, er solle sein Gelübdiß nicht brechen, bis Prokris es auch gebrochen. Sie verwandelt also seine Gestalt in die eines Fremden, und gibt ihm reiche Geschenke zur Bestechung. Prokris erlegt der Versuchung, und als sie darauf ihren Gatten erkennt, flieht sie beschämt nach Kreta, wo sie sich der Diana entdeckt. (Im Gefolge der Artemis auch bei Kallim. a. D.). Diana schenkt ihr einen Hund und einen Speer, die nie ihre Beute verfehlen, und sendet sie zu Kephalos zurück. In Jünglingstracht kehrt Prokris unerkannt heim, und jagt mit Kephalos. Dieser, bald begierig nach dem Besitze von Hund und Speer, will beide von ihr kaufen. Sie gibt sie um keinen Preis, außer um seine Liebe. Er sagt diese zu, und nun erst entdeckt sich Prokris, und versöhnt sich mit dem Gatten. Doch fürchtet sie noch immer die Aurora, und belauscht eifersüchtig den jagenden Kephalos, der sie einst unversehens mit dem nie fehlenden Speer tödtet. ***).

*) Bei Hyg. f. 160. ist er S. des H. und der Kräusa, L. des Erechtheus, und f. 270. S. des Pandion. — Bei Hes. Theog. 986. ist nicht Eirenos S. des Kephalos, sondern Phaethon. — Am Siebelfelde der königlichen Halle im Kerameikos zu Athen war die Entführung des Kephalos durch die Hekamera dargestellt. Paus. 1, 3, 1. eben so am Apollonthrone zu Amyklä. Paus. 3, 18, 7.

**) Der Vater wird auch Deioneus und Eioneus, Kephalos daher *Διονίδης* genannt. Die Angabe der vorigen Anmerkung nach Hyg. beruht auf der Lesart Pandionis, wofür vielleicht Deionis zu lesen ist. Kallim. h. in Dian. 209. Heins. zu Ov. Met. 7, 672. — Prokris, (Die Schol. zu Kallim. a. D. n. Eurip. Hippol. 455 haben statt Prokris, Profne. Das letztere Scholion ist in den Worten *ἐξ Εὐδύπλανος* nach Heins. zu Ov. a. D. zu corrigiren), heißt L. des Erechtheus und der Praxithea, Apollod. 3, 15. 1. oder des Pandion, Hyg. f. 189. 241. oder des Iphidus, Serv. Virg. A. 6, 445. Der Sohn des Kephalos wird bei Eustath. p. 307, 5 ff. Kleus in einer Geschlechtsfolge genannt, in welcher Kephalos Urgroßvater des Laertes ist.

***) Im Ganzen eben so erzählt Ovid, der außerdem noch von einem Bunde zwischen Aeakos und Kephalos redet, Met. 7, 493 ff.; gerade einen Hauptzug der Sage, den Verkehr mit Kreta, wegläßt, und die Eifersucht der Prokris zuletzt dadurch erwachen läßt, daß der erhaltene Kephalos auf der Jagd die kühlende Lust, Aura, *ἄψιδας*, herbeiruft, die sie für eine Geliebte hält. Met. 7, 685 ff. Eustath. p. 1688, 20. — Abweichend erzählt Apollodorus, 3, 15, 1: Prokris gab sich für einen goldenen Kranz dem Pteleon hin. Von Kephalos überrascht, floh sie zu Minos nach Kreta, dem sie sich gleichfalls ergab für einen Hund und einen Speer, die ihr Ziel nie fehlten. Um sich gegen die Zauberei der Pasiphaë zu sichern, durch welche diese die Geliebten des Minos tödtete, ließ sie den Minos vorher einen Trank, aus der kretischen Wurzel bereitet, trinken. Doch floh sie aus Furcht vor Pasiphaë wieder zu Kephalos, und söhnte sich mit ihm aus. Er tödtete sie unversehens auf der Jagd, und wurde deßhalb von dem Areopag aus Attika verbannt. vgl. Schol. Eurip. Or. 1643. T. 4, p. 544. Matth. — Nach Anton. Lib. 41. em-

Hyg. f. 189. Später kommt zu Kephalos nach Thorkos Amphitryon von Thebe, *) und berebet ihn, für einen Beuteantheil seinen Hund herzugeben, um den teumessischen Fuchs zu heßen, der das kadmeische Land verwüstete. Kephalos thut dieß, und zieht dann mit Amphitryon (s. oben, p. 92.) gegen die Teleboer, nach deren Besiegung er von jenem die Insel erhält, die er nach sich Kephallenia nennt, und bewohnt. Apollod. 2, 4, 7. Strab. p. 456. Anton. Lib. a. D. Eustath. p. 307, 5. 308, 14. — Mit Rhymene, T. des Ringas, zeugt er den Iphiklos. Paus. 10, 29, 2.

Kepheia virgo, f. Die kepheische Jungfrau, Andromeda, T. des Kepheus. Ov. Am. 3, 3, 17.

Kepheus, i, *Κηφείας, ιας*, m. 1) S. des Belos und der Anchinö, Bruder des Phineus. Apollod. 2, 1, 4. Gemahl der Kassiopeia, Vater der Andromeda, König in Aethiopien. Apollod. 2, 4, 3. s. Andromeda. Persus. Herodt. 7, 61. *) — 2) S. des Eurygos, Bruder des Antäos, aus Arkadien, kalydonischer Jäger. Apollod. 1, 8, 2. — 3) S. des Aleos und der Kleära, oder Kleobule, Bruder des Amphidamas und Eurygos, aus Tegea in Arkadien, Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. 3, 9, 1. Apollon. A. 1, 161. Hyg. f. 14. Vater von zwanzig Söhnen, und der Sterope und Antinoö, oder Autonoö. Apollod. 2, 7, 3. Paus. 8, 8, 3. s. oben, p. 419. Kaphyā sollte nach ihm benannt sein. Paus. 8, 23, 3.

Kephisiades, *Κηφισιάδης, ου*, m. S. des Kephisos, Wein. des Sterkles, w. m. f. No. 1. Paus. 9, 34, 5.

Kephisius, i, m. Wein. des Kartisios. Ov. Met. 3, 351.

Kephissus, i, *Κηφισός, ου*, m. S. des Pontos und der Thalassa, Flußgott, Vater der Diogenela, und von der Eiriope des Kartisios. Hyg. praef. Apollod. 3, 5, 1. Ov. Met. 3, 343. Ein ihm geweihtes Heiligthum in Argos, Paus. 2, 20, 4. Auch war ihm, gemeinschaftlich mit den Nymphen, dem Pan und dem Acheloos, ein Theil des Altares in dem Tempel des Amphiaraios, 12 Stadien von Dropus, geweiht. Paus. 1, 34, 2. Der Strom Kephisos (ältere Namensform, Kaphisos), springt an der Nordseite des Parnasses, und fließt durch Phokis und Böotien in den kopalischen See. Müll. Orchom. p. 41. 483.

Ker, *Κη, εός*, f. Das personificirte Todesverhängniß, **)

pfängt Prokris Hund und Speer vom Minos dafür, daß sie ihn nachkommenschaft von der Pasiphaë bekommen lehrt.

*) Oder: verbannt aus Athen, (dessen König er ist bei Hyg. f. 48), geht Kephalos nach Thebe, und nimmt von hier aus Theil an dem Zuge gegen die Teleboer. Paus. 1, 37, 4. Von dem Vorgebirge Leukatai, auf welchem er dem Apollon ein Heiligthum gegründet, stürzt er sich als Sühnopfer für den Mord der Prokris in das Meer. Strab. p. 452. Müll. Dor. 1, p. 231 f.

**) Auch S. des Phönix oder des Agenor genannt. Heyne zu Apollod. 2, 1, 4.

**) Die eigentliche Personifikation des Todesverhängnisses findet bei Homer nur in wenigen Stellen, wie Il. 18, 535. 2, 302. statt. In den meisten, die indeß hier zur Erläuterung des Begriffes zu Hülfe genommen werden mußten, kann man das Wort als Appellativum fassen. Es kommt gewöhnlich im Singular, oft auch im Plural, zweimal im Dual vor. Als Appellativum hat es sowohl die Bedeutung Todesver-

den Sterblichen verhaßt, *) II. 3, 454. (vgl. Odyss. 17, 500), weil es sie in das licht- und freudenlose Haus des Hades führt. Odyss. 3, 410. 14, 207. Es ist unvermeidlich über jeden verhängt, und keiner kann ihm für immer enttrinnen. II. 2, 834. 11, 332. 18, 117; von tausend Seiten, oder auf tausend Wegen bedroht es den Menschen, II. 12, 327; aber es waltet nicht mit unabhängiger Macht, sondern es steht unter Zeus und den übrigen Göttern. II. 12, 402. 18, 115. 22, 365. Es stürzt daher auch nicht immer auf jede Deute, die es zu erreichen vermag, sondern es kann für eine Zeit abgewehrt, oder rasch herbeigeführt werden durch Götterwillen, II. 4, 11. 12, 402. 22, 202 ff. Odyss. 11, 397. **) oder für den Augenblick verwiedert durch die Flucht des Menschen, II. 3, 32. oder genähert und entfernt durch dessen eigene Wahl, II. 16, 47. wie z. B. dem Achilleus ein zwiefaches, alternatives Todesverhängniß, nach seiner eigenen Wahl, bevorstand, ein nahes mit dauerndem Nachruhm, oder ein fernes nach einem ruhmlosen Leben. II. 9, 411 ff. vgl. II. 13, 667 ff. Es ist nicht immer gewaltsam, (βίαια, Hom. h. in Mart. 28, a. E.), sondern den einen trifft es auf dem Krankenlager, den anderen in der Schlacht, den dritten in den Fluthen des Meeres; daher heißt es bei Homer: welche Ker hat dich in das Haus des Hades geführt, eine Krankheit, oder Artemis mit ihrem Geschosse, oder Poseidon, oder Geschöß feindseliger Männer? Odyss. 11, 170. 397. Mit-der Gris (Streit) und dem Kydoimos (Getümmel) tobt es in der Schlacht, hier einen, der schon verwundet ist, dort einen Lebenden, den erst die Todeswunde noch treffen soll, (vgl. II. 13, 283.), ergreifend, dort einen dritten, den sie schon getroffen, durch die Schlacht an den Füßen fortziehend. „Gleich wie lebende Menschen durchschalteten diese die Feldschlacht. Und sie entgegen einander die Leichname todter Helden.“ II. 18, 535 ff. Das Gewand der Ker ist dann roth um die Schulter vom Blute der Männer,“ 538. — Bei Hesiodos, bei welchem die Ker eine T. der Nacht ist, Theog. 211. ist die Personifikation plastischer ausgemalt, als bei Homer. Hier erscheinen die Keren zuerst mit den Schicksalsgöttinnen, den Μοῖραι, zusammen, und heißen als Strafgöttinnen τιμωρίαι, die unbarbarisch strafenden. Theog. 217. ***). Im Schilde des Peraktes 249 ff. sind sie die fürch-

hängniß, Todesgeschick, καὶ θανάτοις, κῆρος θανάτοις, II. 11, 332. 16, 687. 13, 665. als auch Todesart, Tod. Odyss. 11, 170. 397. II. 12, 326. auch Tod der Thiere, II. 24, 82. ἡ θανάτηφόρος μοῖρα ἡ θάνατος. Hesych. s. v. Κῆρ. Die damit verbundenen Synonyme sind φόρος, Mord, und θάνατος, Tod. II. 2, 352. 21, 66. 565. Odyss. 2, 165. 352. 12, 157. Die späteren, von der ursprünglichen zum Theile sehr abweichenden Bedeutungen s. in Passow's Lexikon.

*) Deshalb heißt es das finstere, unglückselige, verderbliche, μέλαινα, ἔλυν, κακὴ. II. 2, 859. 11, 443. 12, 113. 13, 665. 16, 687. 18, 535. Odyss. 2, 316. 23, 332. vgl. Hes. Theog. 211. Apollon. A. 2, 116. 3, 702.

**) So legt Zeus zwei Verhängnisse in seine Wagschalen. Das nahe, verderbliche, das der Achäer, sinkt nieder, das entferntere, und darum glücklichere, das der Troer, steigt leicht in die Höhe, II. 8, 70. eben so die Todesloose des Hector und Achilleus. II. 22, 210.

***). Als τιμωρίαι erscheint die Ker hinter dem Polyneikes auf dem Rasen

W m

terlichen Todesgöttinnen der Schlacht, dunkelfarbig, mit d weißen Zähnen knirschend, furchtbaren Blickes, Entsetzen einflößen bluttriefend, unnahbar, unter einander selbst streitend um die Fallende denen sie das Blut ausaugen wollen. Mit gewaltigen Krallen fassen ihre Beute, und erst, wenn sie sich im Männerblute gesättigt, werf sie die Leichen hinter sich, und stürmen von neuem durch das Schlach getümmel. Vgl. Hom. II. 22, 267. — Als strafende Rachegöttinnen werden sie später mit den Erinnyen zusammengestellt, Aesch. S. c. TI 1055. und Apollonios gibt ihnen das bei diesen gewöhnliche Beiwort „schnelle Hunde des Hades,“ die in den Lüften treifend sich auf die Lebenden stürzen. Arg. 4, 1665 ff. vgl. oben, p. 318 *). Auf diese Zusammenstellung mit den verfolgenden Furien mag sich auch der Ausdruck des Pindaros beziehen, der qualende Sorgen Keren nennt. Pind. fr 245. p. 676. Boeckh. Endlich werden auch Eumeniden, als strafende Todesgöttinnen, Keren genannt. Orph. h. 13, 12. 66, 4. Lith. 7, 6. Eustath. p. 847, 50. Valcken. zu Eurip. Hippol. p. 283.

Kerábates, Κεραβάτης, ov, m. s. Kerobates.

Kéramos, Κέραμος, ov, m. S. des Dionysos und der Ariadne, nach welchem der Kerameikos zu Athen benannt sein sollte. Paus. 1, 3, 1.

Keramynates, Κεραμύνης, ov, m. s. p. 427.

Keratophyes, Κερατοφύς, ov, m. Der Hörner zeugende, Wein. des Dionysos. Athen. 11, 476. a.

Keraúnios, Κεραύνιος, ov, m. Der Donnerer. Wein. des Zeus, unter welchem er zu Olympia einen Altar hatte. Paus. 5, 14, 5.

Kérberus, i, Κέρβερος, ov, m. 1) Der vielköpfige Hund, **) S. des

sten des Kypselos, nach der hesiodischen Schilderung, mit Krallen und Zähnen, wie ein Thier. Paus. 5, 19, 1. Welckes Zeitschr. p. 543.

*) Doch treten sie bei Apollonius auch als bloße Todesgöttinnen, ohne den Nebenbegriff der Rache und Strafe, auf. Arg. 4, 1485. — Nach der oben angeführten Stelle des Ap. könnte man Heyne zu Virg. A. 8, 701. beipflichten, der die tristes ex aethere Dirae für Keren erklärt, wiewohl es vorzuziehen sein möchte, die Dirae auch hier für die Furien zu nehmen, da diese gleichfalls von Zeus gesendet werden, wenn er die Städte der Menschen mit Krieg bestraft, und sich der Ausdruck ex aethere auf das homerische Beiwort der Erinnyes ἀσπερσείας zurückführen läßt. II. 9, 567. 19, 87. vgl. Heinrich zu Hes. sc. Herc. p. 182.

**) Bei Homer kommt zwar dieser Hund des Hades in dem Erebos schon vor, aber ohne daß sein Name genannt, oder seine Gestalt bezeichnet würde. II. 8, 368. Odyss. 11, 622. — Hesiod, der zuerst Namen und Abstammung angibt, nennt ihn funfsigköpfig, πεντακεφαλός, erststimmig, furchtbar wild. Später erhält Kerberos drei Köpfe, Schlangenschweif und Schlangennähen, Apollod. 2, 5, 12. und heißt deshalb Τρικεφαλός, Τετρακεφαλός. Eurip. Herc. f. 24. 611. triceps, tritæux. Virg. Aen. 6, 417. Ov. Met. 4, 449. Tibull. 3, 4, 88. Endlich wird er hundert- oder vielköpfig, centiceps, εκατοκεφαλός, genannt. Hor. Od. 2, 13, 34. Tzetz. Lyk. 678. vgl. Eustath. p. 717, 55. Senec. Herc. f. 784. Sein Aufenthalt wird dann an die Mündung des Acheron versetzt, Apollod. a. D. Pomp. Mel. 1, 19. und zuletzt an den Eingang des Orkus, wo er die Schatten wohl hereinläßt, aber nicht wieder hinaus. Tibull. 1, 3, 71. Tzetz. a. D. Er heißt daher der Thürhüter des Orkus, janitor Orci, πυλωρός Ὀιδου. Virg. Aen. 8, 296. Sil. It. 3, 36. Brunck. Anal. 3, p. 283. und der Eingang der Unterwelt heißt halb Cerbereae portae. Stat. Theb. 8, 56.

- Epphaon und der Echidna, Wächter der Unterwelt. Hes. Theog. 311. f. oben, p. 363. 366. 414 f. — 2) f. Megolios, p. 32.
- Kerdo, *Κερδαί, οἷς*, f. Gemahlin des Phoroneus, die am Markte zu Argos ein Grabmal hatte. Paus. 2, 21, 1.
- Kerdóos, *Κερδῶος, οὔ*, m. Der Gewinnbringer, Wein. des Hermes, Herakles, und Apollon. Lyk. Alex. 208. f. p. 426. 441.
- Kereátas, *Κερεάτας, α*, m. Wein. des Apollon, unter dem dieser bei Mantinea in Arkadien ein Heiligthum hatte. Paus. 8, 34, 3.
- Kerkaea, *Κερκαία, ας*, f. Wein. der Artemis, deren von Kerkres aus Hellas entführte Bildsäule Alexander wieder zurückbringen ließ. Arrian. Exp. Al. 7, 19.
- Kerkaphos, *Κερκαφός, οὔ*, m. 1) f. Pelios, p. 380. Ialysos, p. 481. 2) f. Ormenos, No. 1.
- Kerkéis, *Κερκαίς, ἰδός*, f. L. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 355.
- Kerkestes, *Κερκίστης, οὔ*, m. f. oben, p. 33. No. 18.
- Kerkópes, um, *Κερκώπης, οὔ*, m. Diebische, neckische Kobolds und Spasimacher in der Heraklesfabel, gewöhnlich zwei, bald Olos und Eurybatos, Suid. s. v. *Εὐρυβάτος*, bald Sillos und Triballos, Schol. Lucian. Alex. 4. Bald Passalos und Altemon, Tzetz. Chil. 5, 75. bald Andulos und Atlantos, oder Kandulos und Atlas genannt. Harpokr. Suid. s. vv. Söhne der Theia, der L. des Okeanos, die den schlummernden Herakles necken und bestehlen, dann von ihm gefangen, der Dymphale geschenkt, oder freigelassen, oder getödtet werden. Tzetz. Lyk. 91. f. oben, p. 417. Anmerk. Eine größere Zahl von Kerkopen, die für ihre Räubereien von Herakles auf verschiedene Weise gestraft werden, nimmt Diodor an, 4, 31. Der älteste Sitz der Sage von ihnen scheinen die Thermopylen zu sein. Herodt. 7, 216. Das homer. Scherzgedicht, das nach ihnen benannt war, setzte sie wahrscheinlich nach Dichalla auf Euböa; Aeschryon von Sardes nach Eydien; Xenagoras auf die pithefussischen Inseln.*). Lobeck. de Cercop. 1820. Hüllmann de Cyclop. et Cercop. 1824. Müll. Dor. 1, 457 f.
- Kérkyon, onis, *Κερκύων, ονός*, m. 1) S. des Poseidon und einer L. des Amphiktyon, Halbbruder des Triptolemos. Paus. 1, 14, 2. oder S. des Pephastos. Hyg. f. 38. wohnhaft bei Eleussa in Attika, Ov. Met. 7, 439. aus Arkadien, Plutarch. Thes. 11. grausam gegen seine L. Alope, w. m. f. und gegen alle, die nicht mit ihm ringen wollten, endlich von Theseus überwunden. Paus. 1, 39, 3. — 2) S. des Agamedes, Vater des Hippothoos, f. oben, Hippothoos, No. 3. Paus. 8, 5, 3.
- Kerkýra, *Κερκύρα, ας*, f. f. Asopus, p. 147 f.
- Keróbates, *Κερεβάτης, οὔ*, m. Der Hornfuß, Bodfuß. Wein. des Pan. Aristoph. Ran. 231. Hesych. s. v.
- Keroëssa, *Κερεόσσα, ας*, f. L. des Zeus und der Io, von Poseidon Mutter des Byzas. Steph. Byz. s. v. *Βυζάντιον*. Müll. Dor. 1, 120.

*) Die pithefussischen Inseln (im Mittelmeer, unweit Kumá), sollten nach ihnen benannt sein; weil Jupiter die Kerkopen, die dieselben bewohnten, für eine gegen ihn begangene Betrügerei und Hinterlist in Affen (*πρωτόνους*) verwandelte. Ov. Met. 14, 90 f. Pomp. Mel. 2, 7.

Kerthe, κέρθη, *us*, *f.* s. oben, p. 423. *3.* 15. v. o.

Kerynitische Hirschkuh, s. oben, p. 404 f.

Keryx, κέρυξ, *kos*, *m.* *S.* des Hermes und der Aglauros, der *T.* des Keteops, oder *S.* des Eumolpos, von welchem sich das athen. Geschlecht der Keryken herleitete. Paus. 1, 38, 3.

Kestrinus, κεστρίνος, *us*, *m.* s. Andromache, p. 97. c. 376.

Keteus, κητεύς, *iws*, *m.* s. Kallisto, p. 522. 412. *3.* 5. v. u.

Keto, *us*, κητώ, *ōs*, *f.* 1) *T.* des Pontos und der Ge, von Phorkes Mutter der Phorkiden oder Gorgonen. Apollod. 1, 2, 6. — 2) Nerreide. Apollod. 1, 2, 7.

Keuthónymos, κευθώνυμος, *us*, *m.* Vater des Hirten Menotilos. Apollod. 2, 5, 12.

Kéyx, *fcis*, κήυξ, *vos*, *m.* 1) König in Trachin, der Freund des Herakles, *) Vater des Hippasos und Hylas. Apollon. 2, 7, 6. 7. 8, 1, Anton. Lib. 26. — 2) *S.* des Hesperos oder Hesperus und der Nymphe Philonis, Gemahl der Alkyone, v. m. s. p. 78. No. 2.

Kidaria, κιδάρια, *as*, *f.* s. oben, p. 243. I. *3.*

Kilix, κίλιξ, *kos*, *m.* *S.* des Agenor und der Telephassa, Bruder des Kadmos und Phönix, wie seine Brüder nach der Europa ausgeschickt, nach dem Kilikien benannt wurde. Apollod. 3, 1, 1. Er wird Vater des Thasos und der Thebe genannt. Diod. 5, 49.

κ/λλα, *us*, *f.* *T.* des Laomedon und der Plakia oder Leukippe, Schwester des Priamos. Apollod. 3, 12, 3. Als der Seher Hesaios in Bezug auf einen Traum der mit Paris schwangeren Helabe geweissagt hatte, Mutter und Kind müßten, um Verderben abzuwenden, getödtet werden, deutete dieß Priamos fälschlich auf Killa und ihren Sohn Menippos, den sie heimlich mit Thymaitos gezeugt. Tzetz. Lyk. 224.

Killaeos, κίλλαιος, *us*, *m.* Behn. des Apollon, von Killa. Strab. p. 618, a. *E.* II. 1, 38.

Killas, Killos, κίλλας, κίλλος, *us*, *m.* Wagenführer des Pelops, der nach trojanischer Sage Spháros hieß. Sein Grabmal wurde bei dem Tempel des Killaïschen Apollon gezeigt. Paus. 5, 10, 2. Strab. p. 613.

Kinyras, *ae*, κινύρας, *us*, *m.* *S.* des Apollon und der Paphos, **) König von Kypros, Priester der Aphrodite in Paphos, dessen Nachkommen, die Kinyraden, dieß Amt behielten, Liebling des Apollon, vielgefeiert in den kyprischen Liedern. Pind. P. 2, 26 ff. Tacit. H. 2, 3.

*) Bei Schol. Soph. Trach. 40. heißt er der Brudersohn des Herakles. vgl. oben, p. 420. 424. *3.* 12. v. u. Müll. Dor. 1, 416. Ueber die Gedichte, worin die Hochzeit des Keryx und die Freundschaft des Herakles und Keryx gefeiert war, s. Müll. Dor. 2, p. 481.

**) Seine Abstammung und Familie wird sehr verschieden angegeben: *S.* des Eurymedon und einer paphischen Nymphe. Schol. Pind. a. O. *S.* des Apollon und der Pharnake, Hesych. s. v. *S.* des Apollon und der Smyrna, Schol. Theokr. 1. 109. *S.* des Candakos und der Pharnake, Gemahl der Metharme, Vater des Dryporos und Adonis, der Orsadike, Laogora, Brásia, Apollod. 3, 14, 3. oder *S.* des Paphos, Hyg. f. 242. Ov. Met. 10, 298. des Theias, Eustath. p. 827, 34. Anton. Lib. 34. oder *S.* der Amathusa, Steph. Byz. s. v. Ἀμαθούς, der Agriope, Plin. H. N. 7, 56. Ueber seinen Mythos s. Meurs. Cypr. 2, 9. Boeckh. zu Schol. Pind. p. 314 f. Expl. Pind. p. 244. und über die Erzeugung des Adonis s. oben, p. 14 f.

Apollodor a. D. und Hygin f. 58. 242. lassen ihn von Assyrien in Kypros einwandern. Dem Agamemnon hatte er zu dem Zuge gegen Ilios einen Panzer geschenkt. Hom. II. 11, 20. Wegen der blutschänderischen Erzeugung des Adonis brachte er sich selbst um. *). Hyg. a. D.

Kios, κῖος, ου, m. S. des Olympos, nach dem Kios (Prusa) an der Propontis benannt war, wohin er eine millesische Kolonie geführt haben sollte. **). Schol. Theokr. 13, 30. Schol. Apollon. A. 1, 1177.

Kirke, es, κῆρυξ, ης, f. f. Odysseus.

Kirrha, κῆρρα, ας, f. Nymphe, nach welcher Kirrha in Phokis benannt sein sollte. Paus. 10, 37, 4.

Kirrhaeos, κῆρραῖος, ου, m. Wein des Apollon, von Kirrha. Strab. p. 418.

Kissa, κῖσσα, ης, f. T. des Pteros, w. m. f.

Kissaea, κῖσσαία, ας, f. Wein der Athene, deren Bild auf der Burg in Epidauros stand. Paus. 2, 29, 1.

Kisséis, idis, κῖσσις, ιδος, f. 1) f. Hyaden, p. 472. — 2) T. des Kisseus, Theano, Hom. II. 6, 299; Gefabe. Hesych. s. v. Virg. Aen. 7, 320.

Kisseus, ις, κῖσσεύς, τος, m. 1) f. p. 33. No. 33. — 2) König in Thrase, Vater der Theano, Hom. II. 11, 223. 6, 299. oder Vater der Gefabe. Eurip. Hecub. 3. Serv. Virg. A. 5, 535. — 3) Krieger des Turnus, S. des Melampus, von Aeneas-erlegt. Virg. Aen. 10, 317.

Kissos, κῖσσός, οῦ, m. Ephes. Wein des Dionysos in Acharnä. Paus. 1, 31, a. G.

Kithaeron, κῖθαιρων, ὄρος, m. König in Plataä, nach welchem der gleichnamige Berg benannt ward. ***). Paus. 9, 1, 2.

Kithaerónia, κῖθαιρωνία, ας, f. Wein der Hera. Plut. Aristid. 9. f. oben, p. 394.

Kithaerónides, κῖθαιρωνίδης, ου, f. Weissagerische Nympphen, die auf dem Kithäron eine heilige Höhle hatten. Paus. 9, 3. a. G.

Kithaerónios, κῖθαιρωνίος, ου, m. Wein des Zeus, dem der Kithäron heilig war. Paus. 9, 3, 3.

Klaamētis, κλααμήτις, ιδος, f. f. oben, p. 423. 3. 24. v. o.

Klaea, κλαία, ας, f. Eine Nymphe, die auf dem Berge Palathion

*) Nach anderer Sage versprach er den Hellenen, als sie auf dem Zuge gegen Ilios bei ihm landeten, Zufuhr, oder auch dem Menelaos 50 Schiffe, hielt aber seine Zusage nicht. Deshalb traf ihn der Fluch des Agamemnon, und in Folge dessen ließ er sich mit Apollon in einen Wettstreit ein, und wurde von dem Gotte besiegt und getödtet. Seine Lächter, 50 an der Zahl, sprangen in das Meer, und wurden in Alkyonen verwandelt. Eustath. p. 827, 35 ff. Müll. Dor. 1, p. 348. wo das Citat des Eustath. in II. 11, 20. zu berichtigen ist. — Nach ihm heist Adonis Cinyreus juvenis, und Myrrha, Cinyroia virgo. Ov. Met. 10, 712. 369.

**) Strabon nennt den Kios einen Gefährten des Herakles, der, von Kolchis zurückkehrend, Kios gegründet habe. Strab. p. 564. Casaub.

***). Als einst Hera dem Zeus zürnte, rief ihm Kithäron, ein verhülltes Holzbild, als sei es seine Braut Plataä, T. des Asopos, einherzufahren. Eifersüchtig eilte Hera herbei, fand das Holzbild, und versöhnte sich mit Zeus. Paus. 9, 3, 1. Vgl. Alkaios. Hera, p. 394.

bei Terenia (Lakonen) ein Heiligthum und eine Grotte hatte. *). Paus. 3, a. C.

Klanis, *is*, *m.* 1) Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Perleus erlegt. Ov. M. 12, 379. — 2) Gefährte des Phineus, von Perseus erschlagen. Ov. M. 5, 140.

Klarius, *i*, *κλᾶριος*, *ov*, *m.* 1) Der durch das Loos vertheilt, Wein des Zeus. Aesch. Suppl. 360. Ihm war eine Anhöhe in Tegea geweiht. Paus. 8, 53, 4. — 2) Wein des Apollon, von seinem Heiligthume zu Klaros, das Manto, T. des Teireffias, Frau des Kreteris Rhaktios oder Latios, gründete, als sie nach der Eroberung ihrer Vaterstadt Thebe von den Epigonen dem delphischen Gotte geweiht, und in die Gegend gesendet wurde, wo später die Jonier Kolophon bauten. Paus. 7, 3, 1. 9, 33, 1. Strab. p. 642. Tacit. Ann. 2, 54. Virg. A. 3, 360. Ov. A. A. 2, 80. Müll. Dor. 1, p. 226.

Kleia, *κλεία*, *as*, *f.* Hyaden, p. 472.

Kleiduchos, *κλειδούχος*, *κλιδούχος*, *ov*, *m.* Der Schlüsselhalter, d. i. Machthaber, Vorsteher, Herr, so heißt z. B. Pluton der *κλειδούχος γαίης*, Orph. h. 17, 4. Böttig. Ideen zur Kunstmyth. p. 248. 253 ff. vgl. oben, Janus, p. 485. Athene, p. 160. Aber auch Priester, Dämonen und Tempeldiener der Gottheiten heißen so, so Io, *κλιδούχος Ἥρας*, Aesch. Suppl. 291. Eros, *κλιδούχος Ἀφροδίτης*, Eurip. Hippol. 541. das. Valck. Spanh. Kallim. h. in Cer. 45. vgl. Claviger.

Kleinis, *κλείης*, *ias*, *m.* Gemahl der Harpe, Vater des Erykios, Ortvgios, Harpasos und der Artemische. Er wohnte bei Babylon in Mesopotamien, ein reicher Mann, von Apollon und Artemis geliebt. Als er gesehen, daß bei den Hyperboreern dem Apollon Esel geopfert wurden, wollte er dieß Opfer in Babylon nachahmen, ward aber deshalb von dem Gotte bedroht, der ihm Schafe, Rinder und Fiegen zu opfern gebot. Seine Söhne Erykios und Harpasos standen von jenem Opfer nicht ab, die Anderen gehorchten. Darauf machte Apollon die Esel rasend, daß sie die ganze Familie anfielen. Doch erbarmten sich dieser Poseidon, Leto und Artemis, und verwandelten sie, die Harpe und den Harpasos in Falken, den Kleinis in einen Adler, den Erykios in einen Raben, die Artemische in eine Phiphir, den Ortvgios in eine Meise. Anton. Lib. 20.

Kleio, *κλείω*, *ōis*, *f.* f. Mufen.

Kleis, *κλείς*, *ides*, *f.* Eine der Nymphen, denen Dionysos auf Karos zur Erziehung übergeben wurde. Diod. 5, 52.

Kleite, *κλείτη*, *is*, *f.* 1) s. p. 33. No. 24. — 2) T. des Merops, Weib des Rhykios, bei dessen Tode sie sich erhing. Sie wurde von den Nymphen beweint, und die aus den Thränen entstandene Quelle nach ihr Kleite genannt. Apollon. A. 1, 967. 1063 ff.

Kleitör, *κλειτρώ*, *ōis*, *m.* S. des Azan, König in Arkadien, nach welchem die Stadt Kleitör benannt wurde. Paus. 8, 4, 3. — 2) f. Ephaon.

Kleitōs, *κλείτος*, *ov*, *m.* 1) S. des Mantios, wegen seiner Schönheit von der Götter geraubt. Odyss. 15, 250. Eustath. p. 1780, 50. — 2) S. des Peisenor, ein Troer, von Teukros erlegt. Il. 15, 445. —

*) Einige wollen bei Paus. a. D. statt *Κλᾶς*: Alea (Athene) lesen.

3) König der Sitthonen in Thrakien, der seine Tochter Sthysonoë, oder Torone, dem aus Aegypten kommenden Proteus vermählte. Con. n. 32. — 4) Geliebter der Pallene, der mit seinem Nebenbuhler Dryas um die Braut kämpfte, und ihn mit Hilfe ihrer List überwand. Sitthon, der Vater der Pallene, wollte die Z. dafür strafen, aber sie ward von der Aphrodite entückt, nach Sitthon's Tode mit Kleitos vermählt, und das Land nach ihr benannt. Con. n. 10. vgl. Parthen. Erot. 6.

Kleóbis, κλεῖβις, ιος, m. s. oben, p. 393. Anmerk. 1.

Kleoboia, κλεοβοία, ας, f. 1) s. Thestios. — 2) Sollte von Parnos die Orgien der Demeter nach Thasos gebracht haben. In der Lesche zu Delphi gemalt, mit einer Kiste der Demeter. Paus. 10, 28, 1. — 3) s. Philammon.

Kleobule, κλεοβούλη, υς, f. 1) s. Apollon, p. 116. — 2) Weib des Kleos, sonst Kleira. Hyg. f. 14. — 3) Weib des Kleitor. Hyg. f. 97. — 4) s. Myrtilos. Tzetz. Lyk. 162.

Kleochareia, κλεοχάρεια, ας, f. s. Eurotas.

Kleochos, κλεόχως, ου, m. s. Areia, No. 3.

Kleodaeos, κλεοδαῖος, ου, m. s. oben, p. 423. §. 7. v. u. Zu Sparta hatte dieser Herakleide ein Heroon. Paus. 3, 15, 7.

Kleodóra, κλεοδόρα, ας, f. 1) Von Kleopompos oder Poseidon Mutter des Parnassos. Paus. 10, 6, 1. — 2) s. p. 33. No. 34.

Kleodoxa, κλεοδόξα, ας, f. s. Niobe.

Kleola, κλεόλα, ας, f. Z. des Dias, von Atreus Mutter des Pleisthenes. Schol. Eurip. Or. 5.

Kleolaos, κλεόλαος, ου, m. s. oben, p. 423 ff.

Kleomédēs, κλεομέδης, ους, m. Erschlug im Faustkampfe zu Olympia den Epidaurier Iffes, ward, von den Kampfrichtern des Sieges verlustig erklärt, wahnsinnig, zerstörte in seiner Vaterstadt, Astypaläa, eine Schule, floh in den Tempel der Athene, verschwand daselbst, und wurde darauf von dem delphischen Orakel für den letzten der Heroen erklärt, dem man zu opfern habe. Paus. 6, 9, 3.

Kleone, κλεώνη, υς, f. s. Hypos, p. 147. nach ihr Kleonä genannt. Paus. 2, 15, 1. s. Kleones.

Kleones, κλεώνης, ου, m. S. des Pelops, nach welchem Kleonä, zwischen Argos und Korinth, genannt sein sollte. Paus. 2, 15, 1.

Kleópatra, κλεοπάτρα, ας, f. 1) Z. des Boreas und der Dreithyia. s. Phineus. — 2) Z. des Idas und der Marpeissa, s. Meleagros. — 3) Z. des Eros und der Kallirhoë. Apollod. 3, 12, 2. — 4) s. p. 33. No. 4. No. 30.

Kleóphile, κλεοφίλη, υς, f. s. Eurygos, No. 3.

Kleopompos, κλεοπομπός, ου, m. s. Kleodora.

Kleópatros, κλεόπαιτρος, ου, m. s. Santes.

Kleso, κλεσά, ους, f. Z. des Kleson, Entelin des Elex, die nach megareischer Sage mit ihrer Schwester Tauropolis den Leichnam der Ino-Leukothea gefunden, und begraben haben sollte. Paus. 1, 42, a. G.

Kleson, κλέων, ανος, m. S. des Elex, Vater des Phylas, der Kleso und Tauropolis, Herrscher von Megara. Paus. 1, 39, 5.

Kleta, κλετά, ας, f. s. Charis, p. 202. b.

Klitos, κλίτος, ου, m. s. Kleitos, No. 3.

Klónia, κλονία, ας, f. s. **Hyriens**.

Klonios, κλονιος, ου, m. 1) S. des Allegenor, ein Führer der Boioter, im troischen Kriege, von Algenor getödtet. Il. 2, 493. 15, 340. Diod. 4, 67, a. G. vgl. Hyg. f. 97. — 2) Sohn des Priamos, Apollod. 3, 12, 5. — 3) Zwei Gefährten des Aeneas. Virg. A. 9, 574. 10, 749.

Klotho, us, κλωτά, ας, m. Eine der Moiren, w. m. f.

Klýmene, es, κλυμένη, ας, f. 1) T. des Okeanos und der Tethys, Gemahlin des Iapetos, Hes. Theog. 351. 507 ff. Virg. G. 4, 345. oder Gemahlin des Prometheus, Mutter des Pellen oder Deukalion. *). Schol. Pind. Ol. 9, 68. 72. f. Iapetos. — 2) T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 47. — 3) T. des Sphix oder des Minyas, Weib des Phylatos oder Kephalos, Mutter des Sphixelos und der Alkimedea. **). Paus. 10, 29, 2. Schol. Apollon. A. 1, 45. 230. Odys. 11, 825. Eustath. p. 1689, 1. Müll. Orchom. p. 257. — 4) f. Parthenopaios. — 5) f. Nauplios. — 6) Eine Amazone. Hyg. f. 163. — 7) Ketterin des Perseus, die als solche mit Diktys zu Athen einen Altar hatte. Paus. 2, 18, 1. ***). — 8) Begleiterin der Helena, mit dieser und Aethra zugleich von Paris geraubt, eine Verwandte des Menelaos. Hom. Il. 3, 144. Dict. 1, 3. Bei der Theilung der Gefangenen nach der Einnahme von Illos, fiel sie dem Atamas zu. Als Gefangene war sie von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Dict. 5, 13. Paus. 10, 26, 1. vgl. Ov. Her. 17, 267. — 9) Mutter des Someros. Paus. 10, 24, 3.

Klýmenus, i, κλύμενος, ου, m. 1) Wein. des Hades oder Pluton. Paus. 2, 35. 5. 7. Ov. Fast. 6, 757. das. Heins. — 2) S. des Kardis, der im funfzigsten Jahre nach der deukalionischen Fluth von Kreta nach Elis gekommen sein, und die Spiele erneuert haben sollte. Paus. 3, 8, 1. 14, 6. 6, 21, 3. vgl. oden, p. 428. — 3) S. des Räneus oder Schöneus, König von Arkadien (oder Argos), Gemahl der Epikaste, Vater des Idas, Theragros und der Harypalhe. Er faßte Liebe zu seiner Tochter, entehrte sie, gab sie dann zwar dem Alastor zum Weibe, entriß sie diesem aber wieder, und behielt sie bei sich. Aus Rache schlachtete P. ihren jüngern Bruder (oder ihren eigenen Sohn), und setzte ihn dem Vater zum Mahle vor. Sie selbst wurde darauf in einen Vogel verwandelt. Rhineros erbt sich. Hyg. f. 242. 246. 255. Parthen. Erot. 13. — 4) S. des Helios und der Nymphe Merope, Vater des Phaëthon. Hyg. f. 154. — 5) S. des Phoroneus. Paus. 2, 35, 3. f. Chthonia a. — 6) S. des Preëbon, Vater des Erginos, Stratios, Arthion, Pyleos, Agens, König von Orchomenos. Paus. 9, 37, 1. 2. f. Erginos, No. 1. Wet Hyg. f. 14. heißt sein Weib Minya, und die T. Alkimedea. f. Müll. Orch. 135 ff. 207. 257. — 7) f. Althäa. — 8) Gefährte des Phixneus, auf der Hochzeit des Perseus. Ov. Met. 5, 98.

*) Oder auch von Helios Mutter der Pasiphaë. Hyg. f. 156.

**) Nach Hesiodos bei Eust. p. 1689, 4. ist dieselbe von Helios Mutter des Phaëthon. vgl. Ov. Met. 1, 756. 4, 204, von Jasos Mutter der Atalanta. Apollod. 3, 9, 2.

***). Wenn nicht daselbst *Κλυμένη* zu lesen ist? vgl. Völk. Myth. des iap. Geschl. p. 204.

Klysónymos, κλυσώνυμος, ov, m. S. des Amphidamas, s. Patroklos.
Klytaemnestra, ae, κλυταιμνήστρα, as, f. Z. des Lyndareos und der Leda, Schwester des Kastor, der Timandra, der Philonoe, Halbschwester des Polydeutes und der Helena. Apollod. 3, 10, 6. 7. s. Agamemnon. Kassandra. Menelaos. Orestes.

Klýtides, κλυτίδης, ov, m. S. des Klytios, Dolops, von Hektor erlegt. Hom. II. 11, 302.

Klýtie, κλυτία, ης, f. 1) Z. des Pandareos, Schwester der Kameiro, von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 30, 1. — 2) Z. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 352. Ov. Met. 4, 205. — 3) Nebenweib des Amyntor. Tzet. Lyk. 421. s. Phthia. Phoinix.

Klýtios, i, κλύτιος, ov, m. 1) Ein Gigant, p. 354. — 2) S. des Laomedon, Vater des Kasteor und der Prokles, ein troischer Aeltester. Hom. II. 3, 147. 15, 419. Paus. 10, 14, 2. — 3) S. des Alkmaon und der Alpheisboia oder Arsinö. Paus. 6, 17, 4. — 4) S. des Eurptos und der Antiope, oder Antioche, Argonaut. Apoll. A. 1, 86. von Herakles getödtet. Schol. Soph. Trach. 355. oder von Aetes. Hyg. f. 14. — 5) Gefährte des Phineus, von Perseus erlegt. Oa. Met. 5, 140. — 6) Einige Gefährten des Aeneas. Aen. 9, 774. 10, 129. 11, 666.

Klytippe, κλυτίπη, ης, f. oben, Herakles, p. 423.

Klytomédes, κλυτομήδης, ους, m. S. des Enops, den einst Nestor im Faustkampfe besiegte. Hom. II. 23, 634.

Klytonéos, κλυτόνης, ου, m. S. des Alkinoos, ein Phäake, siegt im Wettlauf. Odyss. 8, 119 ff.

Klytus, i, m. 1) S. des Lemnos. Hyg. f. 124. — 2) Gefährte des Phineus, von Perseus erlegt. Ov. Met. 5, 87. — 3) s. p. 34. No. 23.

Knágia, κναγία, as, f. Wein. der Artemis. Knagens, ein Satone, zog mit den Dioskuren gegen Aphidna, ward gefangen, und nach Krete verkauft, wo er in dem Tempel der Artemis diente. Von da entfloß er mit der Priesterin, die das Bild der Göttin mit nach Sparta brachte. Paus. 3, 18, 3.

Knakalésia, κνακαλία, as, f. Wein. der Artemis, von dem Berge Knakalos, wo ihr die Kaphyaten jährlich ein Fest feierten. Paus. 8, 23, 3.

Knidia, ae, κνidia, as, f. Wein. der Aphrodite Euploia, nach Antidos (auch Onidos), einer Stadt in Karien, für welche Praxiteles das hochberühmte Bild der unbekleideten Göttin fertigte. Es ist wahrscheinlich, daß die unter dem Namen der mibiceischen Venus bekannte Statue, und die ihr ähnlichen, mehr oder weniger Kopieen der knidischen sind. *) Paus. 1, 1, 3. Plin. H. N. 36, 5, 4. Lucian. Amor. 13. Heyne antiq. Auff. p. 123. Pirt myth. Bildbch. p. 57. Meyer Gesch. d. bild. Kunst. 1, p. 112 f.

Kóballi, κόβαλλι, ου, m. Medische, poffenhafte Kobolde oder Dämonen aus der späteren bakchischen Schaar. Harpokr. s. v. Schol. Aristoph. Plut. 279. Lobeck de Cob. et Cercop. 1820.

Kodóne, κωδών, ης, f. Eine Arkadierin, mit welcher Aeneas in Arkadien eine Tochter gezeugt haben sollte. Dion. Hal. 1, 49.

*) „Als in dem knidischen Hain einst Kypria Kyprien schaute, rief sie: Himmel, wo sah je mich Praxiteles nackt?“ Anthol. Pal. 2, 675. Jacobs' griech. Blament. 1, p. 30.

- Koiantis, *Κοιαντίς*, *ἰδὲς*, f. und
 Koiogeneia, *Κοιόγενεια*, *αι*, f. *I.* des Kolos, Leto. Apollon . A.
 2, 710. Orph. h. 34, 2. Paus. 4, 33, 6.
 Koios, *Κοῖος*, *ου*, m. *S.* des Uranos und der Ge, ein Titan, Gemahl seiner Schwester Phoibe, Vater der Leto und Asteria. Hes. Theog. 404 ff. Müll. Dor. 1, p. 310.
 Koiranus, *ι*, *Κοίρανος*, *ου*, m. 1) f. Polyidos. — 2) Wagenlenker des Meriones, aus Lyttos auf Kreta, von Pektor getödtet. Hom. II. 17, 611. — 3) Ein Lyttier, von Odysseus erlegt. II. 5, 677.
 Kókalos, *Κάκαλος*, *ου*, m. f. Dädalos, p. 215.
 Kókkoka, *Κακκάα*, *αι*, f. f. Artemis, p. 140.
 Kokýtia virgo, *Κακυτίς νύμφη*, f. Kokytische, d. i. unterweltliche Jungfrau, Furie. Virg. Aen. 7, 479.
 Kokýtus, *ι*, *Κακυτός*, *αῦ*, m. Strom der Unterwelt, *) ein Arm der Styx, der sich mit dem Phryphlegethon in den Acheron ergießt. **). Odys. 10, 514. Eust. p. 1667, 40.
 Kolaenis, *Κολαινίς*, *ἰδὲς*, f. Wein. der Artemis, in der attischen Landgemeinde Myrrhinus, nach einem alten Könige Kolános, der noch vor Kekrops regiert haben sollte. Paus. 1, 31, 3.
 Kolaxes, *ισ*, m. König der Bistalter, den Jupiter in Scythien mit einer Schlangennymphe erzeugte. Val. Fl. 6, 48. vgl. Herodt. 4, 9.
 Kólias, *Κωλιάς*, *ἄδης*, f. Wein. der Aphrodite, die auf dem attischen Vorgebirge Kollias ***) eine Bildsäule hatte. Bei ihr standen auch die Bilder der Genetlylides. Paus. 1, 1, 4. vgl. Herodt. 8, 96. Schol. Arist. Nub. 52.
 Koloëne, *Κολοῖνη*, *αι*, f. Wein. der Artemis, von dem See Kolos unweit Sardes. Strab. p. 626.
 Kolokásiá, *Κολοκασία*, *αι*, f. Wein. der Athene in Siphon. Athen. 3, p. 72. b.
 Kolonátas, *Κολωνάτας*, *α*, m. Wein. des Dionysos in Sparta, von dem Hügel Kolona, wo ein Heiligthum des Gottes stand. Paus. 3, 13, 5.
 Kolónos, *Κολωνός*, *ου*, m. f. Eunostos, No. 2.
 Kolontas, *Κολόντας*, *α*, m. f. Chthonia, p. 210. b.
 Kolophónia, *αι*, f. *I.* des Erechtheus, von ihrem Vater zur Rettung des Staates geopfert. Hyg. f. 238. f. oben, p. 314.
 Kolótis, *Κωλότις*, *ἰδὲς*, f. Wein. der Aphrodite. Lyk. Alex. 861.
 Kolymbas, *Καλυμβάς*, *ἄδης*, f. f. Pleros.
 Kolyttos, *Κόλυττος*, *ου*, m. f. oben, Diomos.
 Komætho, *Κομαιθῶ*, *αῖς*, f. 1) *I.* des Pterelaos, f. oben, Amphitryo, p. 92. — 2) f. Melanippos, No. 6.
 Komæus, *ι*, m. Wein. des Apollon zu Seleucia. Ammian. Marc. 23, 12.

*) Von *Κακύναι*, heulen, der Heulstrom, Strom der Wehklage. Vgl. II. 22, 409.

**) Umgekehrt fällt bei Virg. Aen. 6, 296 f. der Acheron in den Kokytos. Hier ist er ein langsam fließender, sumpfiger Strom, Virg. Georg. 4, 478. der die Unterwelt umfließt, Aen. 6, 132. und, wie Acheron und Styx, die Unterwelt überhaupt bezeichnet. Eurip. Alc. 458. Hor. Od. 2, 14, 17. vgl. oben, Hades, p. 366.

***) Strabon setzt das Heiligthum bei Anaphlystos. 9, p. 398.

- Komána**, *Κόμανα*, *ov*, n. So hieß das Heiligthum der Enyo zu Komana in Kappadokien und am Pontus*). Strab. p. 535. 557.
- Kombe**, *es*, *Κόμβη*, *us*, f. Mutter der Kureten, w. m. s. Hesych. s. v. Ov. Met. 7, 383.
- Kométes**, *ae*, *Κομήτης*, *ov*, m. 1) Vater des Argonauten Asterion. Apollod. 1, 9, 16. — 2) Ein Lapithe, auf der Hochzeit des Peirithoos getödtet. Ov. Met. 12, 284. — 3) S. des Theseios. Paus. 8, 45, 4. — 4) S. des Iksimenos. Paus. 7, 6, 2.
- Komos**, *Kōmos*, *ov*, m. Der Gott festlichen Freudenelages. Die Kunst hat ihn dargestellt als geflügelten Jüngling, gewöhnlich in Gruppen mit dem Seilenos, oder mit Eroten, oder mit Zechern. Philostratos schildert ein Gemälde, auf welchem er trunken und müde nach dem Festmahle dargestellt war, mit auf die Brust gesenktem Haupte, im Stehen schlummernd, mit gesenkter Fackel und übergeschlagenem Beine. Icon. 1, 2. vgl. Hirt myth. Bildsch. 2, p. 224.
- Kondyleatis**, *Κονδυλαίτης*, *ides*, f. Bein. der Artemis, von Kondylea bei Raphsa in Arkadien. Paus. 8, 23, 5. vgl. Apanchomene.
- Kónios**, *Kónios*, *ov*, m. Der Stauberreger, Bein. des Zeus, der auf der Burg von Megara einen unbedeckten Tempel hatte. Paus. 1, 40, a. G.
- Kónisalos**, *Κονίσαιος*, *ov*, m. Ein Dämon, wie Orthanes und Typhon, im Gefolge des Priapos, und mit demselben Abzeichen versehen. Aristoph. Lys. 983. Athen. 10, p. 441. f. Strab. p. 588. Hesych. s. v.
- Kónnidas**, *Κοννίδας*, *'ov*, m. Der Erzieher des Theseus, dem die Athener an dem Tage vor dem Feste des Theseus einen Widder als Todten- oder Heroenopfer darbrachten. Plut. Thes. 4.
- Koon**, *Kōon*, *ov*, m. S. des Antenor (*Ἀντινορίδας*), Bruder des Iphidamas, der den Agamemnon verwundete, von diesem aber erlegt wurde. Hom. Il. 11, 248. 19, 53. Am Rasten des Kypselos dargestellt. Paus. 5, 19, 1.
- Kopreus**, *Κοπρεύς*, *ius*, m. S. des Pelops, Vater des Periphetes. Wegen Ermordung des Iphitos war er aus Elis nach Mykene geflohen, wo ihn Eurystheus entführte, und dazu gebrauchte, die Kampfaufträge dem Herakles zu geben. Hom. Il. 15, 639. Apollod. 2, 5, 1. In den Herakleiden des Euripides ist er der Herold des Eurystheus. Vgl. oben, Arion, p. 130. d. p. 402.
- Korax**, *Kóραξ*, *nos*, m. 1) S. des Koronos, Bruder des Lamedon, König in Sikyon. Paus. 2, 5, a. G. — 2) Ein Irthaler, S. der Arethusa, nach dem der Koraxfelsen benannt sein sollte. Eust. p. 1746, 54. Vgl. Odys. 13, 408. — 3) Vgl. unten, Kabe unter: Sternbilder.
- Kordaka**, *Κορδάκα*, *as*, f. Bein. der Artemis in Elis, nach einem unanständigen Tanze, Kordar, welchen die Begleiter des Pelops, nach einem Siege, der Göttin zu Ehren getanzt haben sollten. Paus. 6, 22, 1.
- Kore**, *Kíēn*, *us*, f. Die Jungfrau. Bein. der Persephone, w. m. s.

*) Ihren Dienst, über welchen s. oben Enyo, p. 305. sollten Drestes und Iphigeneia aus dem taurischen Skythien nach Kappadokien gebracht haben. Strab. a. D.

- Korésia**, *Κόρησία*, *as*, f. Wein. der Athene, von Korion auf Kreta. *). Steph. Byz. s. v. *Κόρη*.
- Kóresos**, *Κόρησος*, *ov*, m. s. oben, Kallirrhoe. p. 521. No. 6.
- Korétas**, *Κορητάς*, *u*, m. Einhirt, der das delphische Orakel entdeckt haben sollte. Plutarch. de def. or. 42.
- Koréthon**, *Κορηθών*, *orras*, m. s. Lykaon.
- Kória**, *Κόρη*, *as*, f. Wein. a) der Athene, die 30 Stadien von Kleitor in Arkadien einen Tempel hatte. Paus. 8, 21, a. G. — b) der Artemis, Kallim. h. in Dian. 234. das. Spanh. vgl. Koresia.
- Korinthos**, *Κόρινθος*, *ov*, m. 1) Angebllicher Sohn des Zeus in Korinth. Sage, nach welchem Korinthos benannt sein sollte. Paus. 2, 1, 1. Schol. Pind. N. 7, 155. — 2) S. des Marathon, König in Korinth. Paus. 2, 3, 8. — 3) Vater der Eylea, w. m. s. Apollod. a. G.
- Korkýra**, *Κέρκυρα*, *as*, f. I. des Asopos, w. m. s. p. 147.
- Koroebus**, *Κόροιβος*, *ov*, m. 1) Als Krotopos in Argos herrschte, setzte dessen I., Psamathe, einen Sohn aus, den sie von Apollon geboren. Hunde zerrissen ihn. Darauf sandte Apollon ein Ungeheuer, Poine, (eine Pest), das die Kinder tödtete, bis Korobos es tödtete. Da aber noch eine zweite Pest hinzutrat, ging K. nach Delphi, um daselbst freiwillig für den Mord der Poine zu büßen. Hier befaß ihm die Pythia: statt nach Argos zurückzukehren, einen Dreifuß von dannen zu tragen, und, wo ihm dieser entfalle, einen Tempel des Apollon zu gründen. Am Gebirge Gerania entfiel ihm der Dreifuß, und K. gründete daselbst Tripodiskoi. Zu Megara zeigte man Korobos' Grab. Auf dem Grabsteine war abgebildet, wie er die Poine tödtete. Paus. 1, 43, 7. — 2) S. des Mygdon, aus Phrygien, von Neoptolemos oder Diomedes in Ilios erlegt. Paus. 10, 27, 1. s. Rassandra.
- Koróneus**, *i*, m. s. Koronis, No. 2.
- Korónides**, *Κορωνίδης*, *or*, f. s. Menippe.
- Korónis**, *idis*, *Κορωνίς*, *ides*, f. 1) I. des Phlegyas. Schol. Pind. Pyth. 3, 14. 48. 59. Ov. Fast. 1, 291. s. Asklepios. p. 144. Müll. Orchom. p. 199 f. — 2) I. des Koroneus, von Athene in eine Krähe verwandelt, als sie gegen Poseidons Nachstellungen um Hülf rief. Ov. Met. 2, 551 ff. — 3) s. Phaden, p. 472.
- Korános**, *Κορώνος*, *ov*, m. 1) S. des Apollon und der Chrysorthe Vater des Korar und Lamedon, König in Siphon. Paus. 2, 5. a. G. — 2) S. des Thersandros, Enkel des Elyphos, Bruder des Harartos, Erbe des Alhamae, Gründer von Koroneia. Paus. 9, 34, 5. Müll. Orchom. 133 f. — 3) S. des Räneus, Kapitänsfürst, Vater des Leonteus. II. 2, 746. der Phöbe. Steph. B. s. v. *Κορώνης*. Müll. Orchom. 194. 203. von Herakles erschlagen, als er den Dorersfürsten Megimios mit Krieg überzog. Apollod. 2, 7, 7. s. oben, p. 491. — 4) Vater des Argonauten Räneus. Apollod. 1, 9, 16. Schol. Apollon. A. 1, 57. s. oben, Räneus.

*) Man hat in der angeführten Stelle des Stephanos ohne Grund statt *Ἀγρίνυς*: *Ἀγρίνυδος* lesen wollen. vgl. Paus. 8, 21, a. G. Spanh. Kallim. h. in Dian. 234. Koria.

- Kórybas, Korybanten, f. Kybele. Rhea.**
Kórydon, onis, m. S. des Tartaros und der Erde, Gigant. Hyg. praef.
Kórydos, Kóρυδος, ov, m. Wein. des Apollon, der unter demselben 80 Stadien von Korone am Meer ein Heiligthum hatte. Paus. 4, 34, 4. 5.
Korýkia, ae, Kóρυκία, as, Kóρυκίς, idos, f. Eine Nymphe, mit welcher Apollon den Ekyros oder Ekyrens zeugte, und nach welcher die korythische Höhle am Parnass benannt sein sollte. Paus. 10, 6, 2. 32, 2. In der Mehrzahl, als Töchter des Pleistos, bei Apollon. A. 2, 711. Ov. Met. 1, 320. Ov. Her. 20, 221.
Korynétes, Kóρυνήτας, ov, m. Der Keulenträger, f. 1) Periphetes. 2) Areithoos, p. 119. No. 1.
Koryphaea, Kóρυφαία, as, f. Berggipfelbewohnerin. Wein. der Artemis, die auf dem Berge Koryphäon bei Epidauron ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 28, 2.
Koryphaeos, Kóρυφαίος, ov, m. Der Oberste. Wein. des Zeus f. Capitolinus. Paus. 2, 4, 5.
Koryphasia, Kóρυφασία, as, f. Wein. der Athene, die auf dem Vorgebirge Koryphasion (Naxos) ein Heiligthum hatte. Paus. 4, 36, 2.
Kóryphe, es, f. Z. des Okeanos, von Zeus Mutter der vierten Minerva oder M. Korä. Cic. N. D. 3, 23.
Korythallia, Kóρυθαλλία, as, f. 1) Wein. der Artemis zu Sparta. *). Athen. 4. p. 139. a. f. oben, p. 140. — 2) f. Metheia. No. 2.
Kórythus, i, Kóρυθος, ov, m. 1) S. des Zeus, Gemahl der Elektra, der Z. des Atlas, Vater des Jaflos und Dardanos, König von Iussien, Gründer von Kortona. Serv. Virg. A. 3, 167. 7, 207. 209. 10, 719. f. oben, p. 223 f. — 2) S. des Paris und der Denone. Die Helena liebend, und von ihr geliebt, wurde er von seinem Vater selbst getödtet. **). Parthen. Erot. 34. — 3) f. Telephos. — 4) Ein Iberler, Liebling des Herakles, Erfinder des Helms. Ptolem. Heph. 2, p. 311. — 5) S. des Marmaros, tödtet auf der Hochzeit des Perseus den Pelates. Ov. Met. 5, 125. — 6) Epithe, auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 290.
Kosmétes, Κοσμήτας, as, m. Der Ordner. Wein. des Zeus zu Sparta. Paus. 3, 17, 3.
Kothonéa, ae, f. f. oben Glenfis, p. 298.
Kottus, i, Kόττος, ov, m. f. oben, Megäon, No. 3. p. 27.
Kotyleus, Κοτυλεύς, ías, m. f. oben, Asklepios, p. 146.
Kotys, Kotytto, us, Kόττις, vas, Κοτυττά, oús, f. Eine thrakische Göttin, deren Dienst, (Kotyttia), dem der phrygischen Kybele ähnlich,

*) In den früheren mythol. Wörterbüchern liest man hier von einer neuen Völkerschaft, den Lithendiern, bei welcher der obige Wein. gebräuchlich gewesen. Es ist nämlich das Erziehungsfest, die Lithenidien, gemeint, an welchem man die spart. Knaben in das Heiligthum der A. Korythallia brachte.

**) Nach anderer Sage hatte ihn Denone absichtlich gesendet, um den Paris zur Eifersucht zu reizen, und der Helena Unheil zu bereiten. Con. n. 23. Tzet. Lyk. 57. Auch wird er ein Sohn des Paris und der Helena genannt. Parthen. a. O. Dict. 5, 5.

mit lärmenden Aufzügen auf den Berghöhen begangen wurde. Später scheint dieser Dienst, wie der des Bakchos, zu den unzuchtigsten Ausschweifungen Veranlassung gegeben zu haben. Gleich dem der Kybele hat er auch in Griechenland, namentlich in Athen und Korinth, Eingang gefunden, und ist auch den Römern bekannt geworden. *). Von den Reinigungen, die ursprünglich dabei vorkamen, hießen die, welche die Feste der Göttin begingen, Bapten, βάπται. Strab. p. 470. Hesych. s. v. Suid. s. vv. Κότυς. Διαβάτης. Hor. Epod. 17, 56. Juvenal. 2, 92. Virg. Katal. 5, 19. Buttmann Abhh. d. R. Pr. Akad. d. W. 1821. Meineke Quaest. Scen. 1, 41 ff. Liebe Goth. num. p. 202. — 2) I. des Limandros, w. m. s.

Kragaleus, Κραγαλεύς, ιός, m. S. des Dryops, in Dryopien bei den Bödern des Herakles wohnend. Von Apollon, Artemis und Herakles aufgefordert, ihren Streit um Ambrakia in Epiros zu entscheiden, entschied er für Herakles, und wurde deshalb von Apollon in einen Felsen verwandelt. Die Ambrakiaten opferten ihm jedesmal nach dem Feste des Herakles. Anton. Lib. 4.

Kragos, Κράγος, ου, m. s. Tremilos.

Krambis, Κράμβις, ιός, m. s. Phineus, No. 2.

Kranaea, Κραναια, ας, f. s. oben, Athene, p. 164.

Kránaos, Κραναιός, ου, m. Autochthon und König in Attika, zu dessen Zeit die deukalion. Fluth eintrat, Gemahl der Pedias, I. des Menys, Vater der Kranaë, Kranaëme und Atthis, von Amphiktyon aus der Herrschaft verdrängt, und in der attischen Landgemeinde der Lamproer begraben. Apollod. 3, 14, 5. 6. Paus. 1, 2, 5. 31, 2.

Kranto, Κραντώ, ους, f. Tochter des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 243.

Krantor, oris, m. s. Amyntor.

Krástia, Kráthia, Κραντία, Κρανθία, ας, f. Wein. der Athene nach dem Flusse Krathis bei Sybaris. Herodt. 5, 45.

Krataeis, idis, Κραταις, ιδος, f. Mutter der Stylla. Odyss. 12, 124. Ov. Met. 13, 749.

Krátieus, Κρατιεύς, ιός, m. s. Anaribia, No. 2.

Kratos, Κράτος, ους, n. S. des Pallas und der Styx. Hes. Theog. 385. Aesch. Prom. v. A.

Kraugasos, Κραύγασος, ου, m. s. unten Philonome.

Kreios, Κρείος, ου, m. S. des Uranos und der Ge. Hes. Theog. 134. s. Krios.

Krenaëus, i, m. Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 313.

Kreon, ontis, Κρείων, οντος, m. 1) S. des Eklathos, **) König von Korinth, Vater des Hippotes, und der Glauke oder Kreusa. Schol. Eurip. Med. 20. Apollod. 1, 9, 28. s. oben, p. 490. — 2) S.

*) Auch in Sicilien kommt ein kotyttisches Fest vor, bei welchem Kuchen und Nüsse an Baumzweigen aufgehängt wurden. Erasmi. Adag. Ἀπαγὰ κοτυττίους.

**) Hygin nennt ihn S. des Menoitos. f. 25.

- des Menekleus, König von Thebe. Apollod. 3, 5, 8. f. Odysp. — 3) f. p. 423. 3. 14. v. o. — 4) f. p. 401. Paus. 9, 10, 3.
- Kreontiades, *Κρεοντιάδης*, ov, m. f. oben, p. 401.
- Kreontis, *Κρεοντίς*, ides, f. T. des Kreon, Megara. Pind. Isthm. 4, 108.
- Kres, *Κρεός*, ηρός, m. S. des Zeus und einer idäischen Nymphe, Vater des Talos, nach welchem die Insel Kreta benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. *Κρήνη*. Paus. 8, 53, 2. Diod. 5, 64.
- Krésios, *Κρήσιος*, ov, m. Wein. des Dionysos in Argos, wo in seinem Tempel Ariadne begraben sein sollte. Paus. 2, 23, 7.
- Kresos, *Κρήσος*, ov, m. f. oben, Ephesos, p. 309.
- Kresphontes, *Κρεσφόντης*, ov, m. S. des Aristomachos, ein Herakleid, Gemahl der Merope, Vater des Aepytos, König zu Stenokeros in Messenien, bei einem Aufstande der Reichen daselbst erschlagen. Paus. 2, 18, 6. 4, 3, 3. 4, 31, 9, 8, 5. 4. Apollod. 2, 8, 4. 5. f. oben Aepytos. No. 2. und p. 425. Anmerk. f.
- Krete, *Κρήνη*, ης, f. 1) T. des Asterion, Gemahlin des Minos. Apollod. 3, 1, 2. oder von Helios Mutter der Pasiphaë. Diod. 4, 60. — 2) T. des Deukalion, Schwester des Idomeneus. Apollod. 3, 3, 1. — 3) Eine Nymphe, nach welcher Kreta benannt sein sollte. Salmas. ad Solin. p. 119, 1.
- Kreteus, Katreus, *Κατρεύς*, ίως, m. S. des Minos und der Pasiphaë oder Krete, Vater der Aërope, Rhymene, Aëmosyne und des Althemenes. Apollod. 3, 1, 2. 2, 1. 2. Diod. 5, 59. Paus. 8, 53, 2. f. Althemenes.
- Krethéis, *Κρηδαίς*, ides, f. T. des Kretheus, Hippolyte. Pind. Nem. 5, 46.
- Krethéides, *Κρηδαίδης*, ov, m. S. des Kretheus, Aeson. Pind. P. 4, 271.
- Kretheus, *Κρηδαίος*, ίως, m. S. des Aeolos und der Enarete (*Αιολιδής*, Odys. 11, 236.), Gemahl der Thyro, Vater des Aeson, Pheres, Amythaon, der Hippolyta. Odys. 11, 258. Pind. Nem. 5, 47. *). Erbauer von Iolkos. Apollod. 1, 9, 11.
- Krethon, *Κρηθών*, ηως, m. S. des Diokles, Bruder des Orsilochos, aus Phere, von Aeneias vor Ilios erlegt. Hom. Il. 5, 542 ff. Paus. 4, 30, 2.
- Kreusa, ae, *Κρείουσα*, ης, f. 1) T. des Okeanos und der Ge, eine Raïs, von Penelos Mutter des Kapithenköniges Phryens und der Stilbe. Pind. Pyth. 9, 30. Diod. 4, 69. — 2) T. des Kretheus und der Praxitheä, Gemahlin des Kuthos, Mutter des Achäos und Jon. **) Apollod. 1, 7, 3. 3, 15, 1. Paus. 7, 1, 2. — 3) T.

*) Pelias und Neleus waren Söhne des Poseidon und der Thyro. Odys. 11, 253. Paus. 4, 2, 3. Auch Talos wird als ein S. des Kretheus genannt. Paus. 8, 25, 5. — Nach einer anderen Sage heisst sein Weib Demodife oder Biadife, die den Phriros, ohne von ihm erhört zu werden, liebte, und darauf bei Kretheus verleumdete, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet. Hyg. P. Astr. 2, 20. vgl. oben, p. 155. Anmerk. 2.

**) Sie wurde dem Kuthos als Ehrenlohn zu Theil für den tapfern Beistand, den er den Athenern im Kriege gegen Euböia geleistet. Eurip.

des Priamos und der Hekabe, Gemahlin des Menelas, Mutter des Astanios *) oder Iulus. Apollod. 3, 12, 5. Bei der Flucht aus Ilios folgte sie anfangs dem Menelas, verlor aber dann seine Spur, und verschwand. Virg. Aen. 2, 725. 738. Menelas eilt zurück, sie zu suchen, 752. 769. da erscheint ihm ihr Schattenbild, tröstet ihn, verkündet sein künftiges Loos, und, daß sie selbst von der großen Mutter der Götter zurückgehalten, ihn müsse allein ziehen lassen, **) 775 ff. vgl. oben, p. 36. 38. Numert. 3. 40. — 4) s. Kreon, No. 1 und p. 490.

Kriasos, Κριᾶρος, ov, m. S. des Argos und der Euadne, der seinem Vater in der Herrschaft über den Peloponnes folgte. Apollod. 2, 1, 2.

Krimisus, ι, m. s. Klestes, p. 64.

Krinakos, Κρινακος, ov, m. S. des Zeus, Vater des Makareus. Diod. 5, 81.

Krino, Κρινω, οὔς, f. 1) Gemahlin des Danaos. Apollod. 2, 1, 5. —

2) S. des Antenor. Paus. 10, 27. a. G.

Kriophoros, Κριοφόρος, ov, m. Der Widderträger, Behn. des Hermes, s. oben, p. 441.

Krios, Kreios, Κριός, ov, m. S. des Uranos und der Ge, ein Titan, zeugt mit der Euribia den Astraios, Pallas und Perseus. Hes. Theog. 375. Apollod. 1, 1, 3. 2, 2.

Jon. 59. 294 ff. Diesem Drama liegt folgende Sage zu Grunde. Apollon zeugt mit Kräusa in einer Grotte unter den Propyläen zu Athen (vgl. Paus. 1, 28, 4), den Jon. Kräusa setzt den Knaben aus, den Hermes auf Apollon's Bitte mit dem Kästchen, in dem er ausgelegt war, nach Delphoi bringt, wo er von der Priesterin zum Tempeldiener aufgezogen wird. Als er zum Jünglinge herangereift ist, kommen Euthos und Kräusa zum Orakel, um wegen ihrer Kinderlosigkeit den Gott zu fragen. Der Gott heist dem Euthos, den als Sohn anzuerkennen, der ihm beim Austritte aus dem Heiligthume zuerst begegnen würde. So wird Jon als Sohn von Euthos angenommen. Kräusa will den aufgedrungenen Erben mit dem Blute des gorgonischen Drachen vergiften. Diese Absicht wird entdeckt. Kr. flieht an den Altar des Gottes, von wo sie Jon entfernen und tödten will. Daß von der Priesterin herbeigebrachte Kästchen, in dem Jon einst ausgelegt wurde, entdeckt der Kräusa, daß Jon ihr Sohn ist. Mutter und Sohn versöhnen sich, und halten die Entdeckung vor Euthos geheim, dem Kr. später noch den Doros und Achaios gebiert. — Eine andere Sage berichtet: Euthos habe sich, aus Thessalien vertrieben, in Aegialos, auf der nördlichen Küste des Peloponnes, niedergelassen. Nach dessen Tode rüstete sich Jon zum Heereszuge gegen die Aegialeer. Da bot ihm ihr König, Selinus, seine einzige Tochter, Helise, zum Weibe. So ward Jon nach Selinus' Tode Herrscher von Aegialos, und nannte die Einwohner nach sich Joner. Darauf von den Athenäern gegen Eleusis um Hülfe angesprochen, und zum Führer erwählt, besiegt er den Eumolpos, wird Herrscher in Athen, zeugt vier Söhne, Seleon, Aegifores, Argades, Hoplez, theilt die Athenäer in 4 Klassen, stirbt in Attika, und wird in der Landgemeinde Potamos begraben. Paus. 7, 1, 2. 1, 14, 2. 31, 2. Strab. p. 383. Herodot. 5, 66.

*) Von Apollon ward sie Mutter des Anios. Con. n. 41. s. oben, Anios. No. 2.

**) In der Lesche zu Delphoi war sie von Polygnot unter den gefangenen troischen Frauen dargestellt. Paus. 10, 26, 1. Derselbe erwähnt jedoch auch die Sage, welcher Virgil folgt, daß sie nicht gefangen, sondern von Aphrodite und der Göttermutter entruckt worden sei. Ebendaf.

Krisia, Κρισία, ας, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 359.

Krisos, Κρίσος, Κρίσος, ου, m. S. des Phokos, Gemahl der Amphipateia, Vater des Strophilos, Gründer von Krissa oder Kirrha. Paus. 2, 29, 4. Schol. Eurip. Or. 33.

Kritolaos, Κριτάλαος, ου, m. S. des Pitetaion, Gemahl der Aristomache. Paus. 10, 26, 1.

Kroismos, Κροΐσμος, ου, m. Ein Troer, von Meget erlegt. Hom. II. 15, 523.

Krokale, ες, f. T. des Ismenos, Nymphe der Artemis. Ov. Met. 3, 169.

Krokeatas, Κροκείτας, α, m. Wein. des Zeus, Sohn Krotes bei Ophthion in Lakonien. Paus. 3, 21, 4.

Krokon, Κρόκων, ανος, m. Gemahl der Säsara, Vater der Megastira. s. Arkas p. 134. Anmerk. 2. Apollod. 3, 9, 1. Paus. 1, 38, 2.

Krokos, i, m. Gellebter der Smilax, von den Göttern, weil er hoffnungslos liebte, oder von seinem Freunde, dem Hermes, der ihn beim Spiele mit dem Diskos getödtet, in eine Saftansandt verwandelt. Ov. Met. 4, 283. Serv. Virg. G. 4, 182.

Kromos, Κρόμος, ου, m. 1) S. des Poseidon, nach dem der korinthische Ort Kromyon benannt sein sollte. Paus. 2, 1, 3. — 2) S. des Elykon. Paus. 8, 3, 1.

Kronides, Kronion, Κρονίδης, ου, Κρονίων, ανος, m. S. des Kronos, gewöhnlich den Zeus bezeichnend. Hom. II. 2, 111. 1, 528.

Kronios, Κρόνιος, ου, m. 1) S. des Zeus und der Nymphe Phimaia. Diod. 5, 55. — 2) Greier der Hippodameia, von Dinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Kronos, Saturnus, i, Κρόνος, ου, m. S. des Uranos und der Ge, der jüngste Titan, Gemahl der Rhea, Vater der Hestia, Demeter, Hera, des Hades, Poseidon, Zeus, Eheiton. Hes. Theog. 137. 452 ff. s. Titanen.

Krotalos, Κρότάλος, ου, m. Greier der Hippodameia, von Dinomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Kroton, Κρότων, ανος, m. Ein italischer Heros, den Herakles unversehens tödtete, und dann feierlich bestattete. Kroton sollte nach ihm benannt sein. Diod. 4, 24.

Krotópos, Κρότυπος, ου, m. S. des Agenor, König von Argos, s. Koroibos.

Krotos, Κρότος, ου, m. S. des Pan und der Euphonia, als Schatz versteckt. Hyg. f. 224. s. Sternbilder.

Ktéatus, i, Κτίατος, ου, m. s. Molioniden.

Ktésia, Κτησία, ας, f. Die Erwerberin, Wein. der Aphrodite als Hetärenbesitzerin. Leonid. Tar. 5.

Ktésios, Κτήσιος, ου, m. 1) Der das Eigenthum schirmende Hausgott. Wein. des Zeus, des Hermes. Athen. 11. p. 473. b. f. Paus. 1, 31, 2. Demosth. c. Mid. 2. p. 210. Fauchn. — 2) S. des Ormenos, Vater des Schweinehirten Eumaios. Odys. 15, 413.

Ktesippos, Κτήσιππος, ου, m. 1) S. des Herakles und der Deia. R u

neira, Vater des Thrasyklor. *) Paus. 2, 19, 1, 3, 16, 5. Apollod. 2, 7, 8. — 2) S. des Polytheses aus Samos, Freier der Penelope, vom Rinderhirten Philottios erlegt. Odys. 20, 288 ff. 22, 285 ff.

Ktesylla, Κτησύλλα, κτ, f. s. Permocharos.

Ktimene, Κτιμήνη, κτ, f. Schwester des Odysseus. Odys. 16, 362 ff.

Kupra, ae, f. s. Pera, p. 390. und Euritis.

Kuretes, um, Κουρέτες, κτ, m. s. Zeus.

Kurótrophos, Κουρέτροφος, κτ, c. Kindernährend. Wein der Demeter, Orph. h. 39, 2; der Artemis, Orph. h. 35, 8; der Eirene, Eurip. Bacch. 420; der Ge, Paus. 1, 22, 3; Aristoph. Thesm. 307; der Leto, Theokr. 18, 50; der Ermo, Apollon. A. 3, 861.

Kyamites, Κυαμίτης, κτ, m. Bohnenheros, der am heiligen Wege von Athen nach Eleusis jenseits des Kephissos ein Heiligtum hatte. Paus. 1, 37, 3.

Kyane, es, Κυάνη, κτ, f. 1) Stillsche Quellnymphe. **) Ov. Met. 5, 412. Diod. 5, 4, s. Demeter, p. 234 f. — 2) L. des Eros, Gemahlin des Neolos. Diod. 5, 7.

Kyane, es, f. L. des Mäandros, von Miletos Mutter des Rhamnos und der Byblis. Ov. Met. 9, 451.

Kyanippus, Κυανίππος, κτ, m. S. des Megaleus, Fürst von Argos aus dem Geschlechte der Blantiden. ***). Paus. 2, 18, 4, 30, 9.

Kyathos, Κυάθος, κτ, m. (Der Becher). Mundschenk des Dineus, s. oben, p. 420. Paus. 2, 13, a. E.

Kybdasos, Κυβδάσος, κτ, m. Ein erdichteter Dämon der Unglück. Athen. 10, 442. a. Lobeck. Phryn. p. 436.

Kybele, es, Κυβέλη, κτ, f. s. Rhea.

Kychreus, Kenchreus, Κυχρεΐς, κτ, m. S. des Poseidon und der Salamis, Vater der Glauke, König von Salamis, das nach ihm Kythrea hieß, und das er von einem verheerenden Drachen befreit hatte. Er hatte auf der Insel ein Heiligtum. †) Apollod. 3, 12, 6. 7. Diod. 4, 72. Paus. 1, 36, 1. Tzet. Lyk. 175. 110.

*) Es werden verschiedene Mütter angegeben, Astydameia, L. Amyntor's. Apollod. a. D. das. Heyne.

**) Pluton ließ die Quelle entspringen, an dem Orte, wo sich die Erde spaltete, um ihn und die entführte Persephone aufzunehmen. Die Eurytaster feierten an dieser Quelle jährlich ein großes Fest, das Herakles angeordnet haben sollte, und wobei ein Stieropfer in die Quelle versenkt wurde. Diod. a. D.

***). Bei Apollod. 1, 13. ist er ein Bruder des Megaleus, S. des Adrastos, wenn man nicht mit Heyne lesen will s. K.

†) Abweichende Sagen berichten: Kychreus selbst sei wegen seiner Wildheit der Drache genannt, von Eurylochos aus Salamis vertrieben, aber von Demeter in Eleusis aufgenommen, und zum Tempeldiener bestellt worden. Steph. B. s. v. Κυχρεΐς. Oder: Der Drache wurde von Kychreus aufgenährt, und von Eurylochos nach Eleusis verjagt. Strab. p. 393, a. E. — Als in der Seeschlacht bei Salamis auf den Schiffen der Athener sich ein Drache gezeigt, gab das Orakel den Ausspruch: das sei der Heros Kychreus. Paus. a. D. vgl. Plutarch. Thea. 10. Solon. 9.

Kydippe, es, f. 1) Wassersymphe. Virg. G. 4, 339. — 2) f. Hermochares. Ochiinos.

Kydoimos, Κυδοίμος, m. Das Schlachtgetümmel, Personifikation. Hom. Il. 5, 598. 18; 535.

Kydon, Κυδων, m. Erbauer der Stadt Kydonia auf Kreta, entweder S. des Tegeates (nach tegeatischer Sage), oder des Hermes und der Akakallis, Z. des Minos (nach kretischer Sage), Paus. 8. 53, 2; oder des Apollon und der Akakallis. Steph. B. s. v. Κυδωνία. vgl. Schol. Apollon. A. 4, 1491.

Kydônia, Κυδωνία, as, f. Bein. der Athene, die in Phlegra bei Pisa ihren Tempel hatte, den Klymenos aus Kydonia gegründet haben sollte. Paus. 6, 21, 5.

Kyklopen, Kyklops, όπισ, Κύκλωψ, m. Rundauge. *) — 1) Homerische Kyklopen. Riesenhaftes, **) übermüthiges, geschloßes, einäugiges, ***) menschenfresserisches Hirtenvolk auf der südwestlichen Küste von Sikilien oder Thrinakria, von wo sie ihre Nachbarn, die Phäaken, durch räuberische Anfälle verdrängten. †) Odys. 6, 5. Sie treiben weder Acker — noch Weinbau, sondern nur Viehzucht. Weizen, Gerste und traubenreiche Reben wachsen ihnen zu ohne Kultur. ††). Sie haben keine gemeinsamen Geseze und Volksversammlungen, sondern jeder lebt und wohnt für sich in den Höhlen des Gebirges, und regiert seine Weiber und Kinder mit patriarchalischer Willkür. Odys. 9, 106 — 115. 240 ff. 481. 10, 200. Schiffahrt fens.

*) Der Name ist zusammengesetzt aus κύψ, Auge, und κύκλος, Kreis, und gleichbedeutend mit στρογγύλωψ. Serv. Virg. Aen. 8, 649. Entsprechend ist das latein. coeles. Plin. H. N. 2, 37, 55. Varr. L. L. 6, 3, a. E. Plaut. Curc. act. 3, 23.

**) Von Polyphemos sagt Homer: „zum Entsetzen erhub sich das Ungeheuer, nicht ähnlich Männern vom Halme genährt, vielmehr dem bewaldeten Gipfel hoher Felsengebirge, der einsam ragt vor den andern.“ Odys. 9, 190. und Virgil: „er selbst hochragend berührt hohes Gestein.“ Aen. 3, 619. „Aetna's Bergebrüder, das Haupt hoch tragend zum Himmel.“ 677. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 52.

**) Obgleich Homer sie nicht ausdrücklich einäugig nennt, so ist doch wenigstens bei Polyphem nur von einem Auge die Rede, Odys. 1, 69: 9, 383. 387. 394. und als ihm Odysseus die Augen gebrannt hat, kann er nicht mehr sehen. 397. 416. — Später wird ihnen bestimmt ein Auge zugeschrieben, „welches groß und allein von der struppigen Stirne bedeckt lag, gleich dem argolischen Schild und der leuchtenden Scheibe des Phoebus.“ Virg. Aen. 3, 636. Ov. Met. 3, 772. und sie heißen daher μονόμαχοι, Strab. p. 21. μονόδεκται, μόνωπις, Eurip. Kykl. 21, 78. μονόφθαλμοι, Lykophr. Al. 658. Kallim. h. in Dian. 53. — Servius bemerkt, daß Polyphemos mit einem, mit zwei oder mit drei Augen dargestellt werde. Serv. Virg. A. 3, 636. — Wegen ihrer Einäugigkeit hat sie schon das Alterthum mit einem anderen Sagenvolke, den einäugigen skythischen Arimaspen auf dem Rhipäengebirge, in Verbindung gebracht. Strab. p. 21. Herodt. 3, 116. 4, 13. 27. Varr. L. L. 6, 3. vgl. Boß myth. Br. 2, p. 133.

†) Spätere suchten ihre Wohnsitze nicht an der südwestlichen, sondern an der südöstlichen Küste, auf Aetna, in der Gegend von Leontini. Strab. p. 20. Pomp. Mel. 2, 7. Die sikel. Küste heißt daher Cyclopia saxa. Virg. Aen. 1, 201. 3, 569. vgl. Tibull. 4, 1, 56. Eurip. Kykl. 298.

††) Daher ein müheloses Leben, dem ohne Arbeit reicher Ertrag zufällt, βίος κυκλωπίος heißt. Strab. p. 502. 592.

nen, aber treiben sie nicht. 9, 125. 270. Diese Kyklopen*) fürchten die Götter nicht, und sind keine Diener des Zeus, um den sie sich gar nicht kümmern. 9, 275 f. doch vgl. 411 f. — 2) Titanische Kyklopen. Sie sind Söhne des Uranos und der Ge, (Ὠκεανίδα, Hes. Theog. 502.) die personificirten Wetterstrahlen, die Diener des Zeus,**) Arges (Ἄργης, der Leuchtende, oder der schnell Herniederfahrende), Steropes, oder Asteropes, oder Ἀστροπαός, (Στερόπης, Ἀστερόπης, Ἀστροπαῖος, von στερόπη, ἀστέρω, der Blitz, Schol. Eurip. Alk. 1. Schol. Nik. p. 17. Eustath. p. 1622, 50.), Brontes, (Βρόντης, von βροντή, der Donner). Uranos fesselte sie, und warf sie in den Tartaros. Hes. Theog. 139 ff. Apollod. 1, 1, 2. Darüber zürnte Ge und beredete die übrigen Titanen, sich gegen Uranos zu empören. Diese stürzten ihren Vater vom Throne, befreiten ihre Brüder, und übertrugen dem Kronos die Herrschaft. Dieser fesselte die Kyklopen abermals, und sperrte sie in den Tartaros, wo sie von dem Ungeheuer Kampe bewacht wurden. Apollod. 1, 1, 4. 5. Aber als Zeus sich gegen Kronos und die übrigen Titanen aufgelehnt, und der Kampf schon gegen 10 Jahre gedauert hatte, weissagte ihm Ge den Sieg, wenn er die Kyklopen zu Hülfe rufe. So tödtete Zeus die Kampe, und befreite die Kyklopen. Dafür schenkten sie ihm Donner, Blitz und Wetterstrahl, dem Pluton einen Helm, dem Poseidon einen Dreizack. Hes. Theog. 503. Ap. 1, 2, 1. Schol. Aesch. Prom. 921. Ov. Met. 1, 259. Als Zeus den Asklepios mit dem Blitzstrahl erschlug, tödtete Apollon die

*) Ihr Repräsentant (daher er auch schlechtthin der Kyklop heisst, Odys. 10, 435. 20, 19.) und der stärkste von ihnen ist im Homer Polyphemos, S. des Poseidon und der Nymphe Thoosa, der L. des Phorkys. Odys. 1, 70 ff. (Bei Eurip. Kykl. 21. heißen alle Kyklopen Söhne des Poseidon). Wie Odysseus ihn mit 12 Gefährten, von denen der Kyklop nach und nach 6 frisst, in seiner Höhle besucht, dann blendet, und dem Ueberlisteten entkommt, ist ausführlicher erzählt unter: Odysseus. — Dem satyrischen Drama des Euripides, der Kyklop genannt, liegt im Wesentlichen die homerische Sage zum Grunde, nur daß zu den Personen noch Seilen und ein Chor von Satyrn hinzukommen, die an die Küste der Kyklopen verschlagen, und von Polyphemos zu Sklaven gemacht worden sind, aber durch Odysseus' List befreit werden. — In den spätern Dichtern wird oft die Liebe Polyphemos' zu der Nereide Galateia erwähnt, und daß Polyphemos seine Liebeskummer durch die Kunst des Gesanges geheilt habe. Theokr. 11. Plut. Symp. 1, 5, i. A. Toup. ad Theokr. p. 402. Er erscheint hier als ein plumper, häßlicher Gesell, „dem mit borstigem Haare die Augenbraun' auf der Stirn hin ganz vom Ohre sich streckt zu dem andern, lang auslaufend; drunten das einzige Aug' und die breite Nas' auf der Lefze.“ Theokr. 11, 31 ff. Die Kunst drückt die Plumpheit seiner Karesse aus, indem sie ihn der Galateia einen Bären oder einen Elephanten zum Geschenke überreichen läßt. — Akis, S. des Faunus und der Symathis, liebt Galateia und wird wiedergeliebt. Mit rasender Liebe verfolgt sie auch Polyphemos, singt ihr seine Liebesklagen vor, und tödtet endlich seinen Nebenbuhler mit einem Felsstücke, unter welchem dieser zerschmettert, und in einen Fluß verwandelt wird. Ov. Met. 13, 750 — 897. Serv. Virg. Ekl. 9, 39. — Vgl. Voss zu Virg. a. D.

**) Zeus selbst erscheint in kyklopischer Bildung mit drei Augen, auf der Burg Larissa. Paus. 2, 24, 5. — Ihnen selbst wird geopfert. Paus. 2, 2, 2.

Kyklopen, die diesen geschmiedet hatten. *). Apoll. 3, 10, 4. Valer. Fl. 1, 446. — 3) Die Kyklopen, als Schmiedegesellen des Hephästos. Feuerspielende Berge sind Werkstätten des Hephästos. Da nun in Sicilien eine solche Werkstätte, der Aetna, und die Kyklopen des homerischen Gesanges zusammentrafen, so bildete die spätere Sage ein neues Kyklopengeschlecht, der Zahl, Bildung und dem Wohnsitze nach, den homerischen Hirtencyklopen, der Beschäftigung nach, den titanischen Kyklopen, den Blüthschmiedern des Zeus, ähnlich. Diese Kyklopen sind nicht mehr Hirten, sondern bearbeiten mit Macht, daß Sicilien und alle Nachbarinseln dröhnen, das Erz im Feuer für Götter und Helden; Virg. Georg. 4, 170. Kallim. h. in Dian. 56 ff.; es sind ihrer nicht mehr drei, sondern mehrere, Virg. Aen. 8, 433. 449 ff.; und von der Westküste Siciliens sind sie in den Aetna oder auf Elpara, kurz in den Sitz des ätnäischen Gottes (Eurip. Kykl. 599. Valer. Fl. 2, 420.) gerückt, Aen. 8, 422. 440. Kallim. h. in Dian. 47. Claud. r. Pros. 2, 173. Ihre Namen, Steropes, Brontes, sind zum Theil von den titanischen entlehnt, ein anderer heißt Pyrakmon, (von πυρ, Amboss, ἄγω, Feuer), ein anderer Akamas, der Unermüdlige. Kallim. h. in Dian. 68. Virg. A. 8, 425. Val. Fl. 1, 583. — 4) Die Kyklopen, als Baumeister. Diese Kyklopen, so genannt nach ihrem Könige Kyklops, sollen ein bauverständiges, thrakisches Volk gewesen sein. Aus ihren Eichen vertrieben, zerstreuten sie sich nach Kuretis (Kreta) und Lykien. Von hier folgten sie dem Proteos, um ihn mit ihren Riesenmauern gegen Akrissos zu sichern, und besetzten die Burgen von Tiryns oder Mykene. **). Strab. p. 373. Apollod. 2, 2, 1. Paus. 2, 16, 4. Schol. Eurip. Or. 953. Plin. H. N. 7, 56, 57. Von ihnen sollten jene ungeheuern, uralten Mauerwerke herrühren, die man kyklopische nennt, die aus unbehauenen, vieleckigen, dicht zusammengefügteten Steinblöcken, oft 20 bis 30 Fuß in der Breite, aufgeführt sind, und, der Zerstörung der Zeit trougend, noch jetzt, besonders in Argolis, ***). Epelos, Arkadien, und den gebirgigen Gegenden des alten Latiums, gefunden werden. †) Magaz. encycl. 1810. T. 1. Hrt Gesch. der

*) Nach Pherekydes wurden nicht die Kyklopen selbst, sondern deren Söhne von Ap. getödtet. Schol. Eurip. Alk. 1. Sie mußten am Leben bleiben, um in Sicilien bei Hephästos auftreten zu können.

**) Weiß sie von ihrer Hände Arbeit gelebt, seien sie γαστροκόχους, ἰχθυόγαστρος genannt worden. Strab. Schol. Eurip. a. O. vgl. Eustath. 1622, 54. — Uebrigens wurden sie auch mit den titanischen Kyklopen hin und wieder vermengt. Schol. Eurip. a. O. Virg. Aen. 6, 630.

**) Daher heißt Argolis kyklopisches Land, γὰρ κυκλωπία. Eurip. Or. 965. Mykenes himmelhohe kyklopische Mauern. Eurip. Elektr. 1158. v. Strab. p. 369. Senec. Herc. fur. 997. Thyest. 406.

†) Dieser ganzen Sage von kyklopischen Baumeistern fehlt aller Halt und jeder historische oder geographische Anknüpfungspunkt. Sie scheint nur erfunden, um den sprichwörtlich gewordenen Ausdruck zu erklären. Homer weiß noch nichts von einer kyklopischen Mauer von Tiryns, er nennt diese Stadt nur die ummauerte, τειχιόεσσα. Il. 2, 559. Die schwächere Nachwelt staunte diese ungeheuern Bauten alttyelasgischer Vorzeit an, verglich die Mauerblöcke mit dem mächtigen Block, den der Kyklop Polyphem vor seine Höhle gelegt, und nannte deshalb jene

Bauk. f. Böttg. Andent. p. 27. — Die Kunst hat die Kyklopen dargestellt als große, derbe Gefellen, mit einem Auge auf der Stirn, darunter die Augen in der gewöhnlichen Lage nur angedeutet, als Schmiedeknechte des Hephäistos, Dicht. myth. Wdch. 1, p. 43. Tab. 6, 3. oder den Polyphem bei Odysseus, oder seine Liebe zur Galateia singend, mit roher Lyra, einem Boche und Crotten, oder schlafend, von Satyrn umgeben, die mit Thyrsosträben seinen Daumen ausmessen. Joëga Rel. Tav. 57. Plin. H. N. 35, 10, 36. Philostr. Icon. 2, 18. — Vgl. Telemos.

Kyk n u s, i, Κύκνος, ♂, m. Der Gesangschwan, der heilige Vogel des Apollon. Eurip. Iphig. in Taur. 1104. Aristoph. Av. 769. Cic. Tusco. 1, 30, Voss myth. Br. 2, 94 ff. 1) S. des Apollon und der Thyrta, (bei Ov. Met. 7, 371, Syrie), der T. des Amphinomos, ein schöner Jäger, zwischen Pleuron und Kalypdon wohnend. Von vielen geliebt, ließ er mürrisch alle seine Freunde zurück, nur Phyllos hartn. and. Diesem trug er drei schwierige Arbeiten auf, einen Löwen ohne eiserne Waffe zu tödten, ungeheure, menschenmordende Geier lebendig zu fangen, und einen Stier von der Herde zum Altare des Zeus mit der Hand zu führen. Phyllos vollbrachte die Aufgaben, weigerte sich aber, nach Perakles' Willen, dem Jünglinge den Preis des letzten Kampfes, den Stier, zu übergeben. Kyknos ertönte diese Weigerung nicht, und stürzte sich in den See Ronops, der nach ihm der kyknäische genannt wurde. Seine Mutter Thyrta folgte ihm. Beide wurden von Apollon in Schwäne verwandelt. *) Anton. Lib. 12. — 2) S. des Poseidon und der Kalyke (Kalytia). Hyg. f. 157. oder der Parpale, oder der Skamandrotte, Schol. Pind. Ol. 2, 147. Tzet. Lyk. 233. heimlich geboren, und am Meeresgestade ausgesetzt. Fischer, die ihn fanden, und einen Schwarm auf ihn herabfliegen sahen, nannten ihn Kyknos. Als Mann ward er König von Kolonä in Troas, Gemahl der Prokleia, T. des Laomedon (oder des Klytios, Paus. 10, 14, 2.), die ihm den Tenes und die Hemitheia gebär. **) Nach dem Tode der Prokleia verunmählte er sich mit Philonome, T. des Krangasos, die zu ihrem Stieffohne Liebe faßte, und ihn dann verleumdete, so daß Kyknos diesen und die Hemitheia in einem Kasten in das Meer warf. ***) Später erfuhr K. die Wahrheit, tödtete die Philonome, und zog zu seinem Sohne, der in seinem Kasten an der Küste von Tenedos gelandet war, wo er König wurde. †). Im troischen Kriege zogen beide den Troern zu Hülfe, und wurden von Achilleus getödtet,

Arbeit eine kyklopische. Odys. 9, 240. Auf diese Entstehung der Benennung deutet noch die Ähnlichkeit des Ausdruckes bei Hom. Odys. a. D. und Paus. 2, 25, 7; so wie die Erklärung der alten Grammatiker: quicquid magnitudine sua nobile est, Cyclopus manu dicitur fabricatum, Schol. Stat. Theb. 1, 251, 630. Serv. Virg. Aen. 6, 636.

*) Nach Ovid bildet Thyrta den See, indem sie in Thränen zerfließt. Met. 7, 380.

**) Diktys nennt als Kinder des K. den Kobis, Kotianos und die Klauke. Dict. 2, 13. vgl. oben, p. 25.

***). Oder Kyknos selbst stürzt sich in das Meer. Serv. Virg. Aen. 2, 21.

†) Nach einer anderen Wendung der Sage ließ Tenes seinen reuigen Vater nicht landen, sondern zerhieb das Ankertau. Corp. n. 28. Paus. 10, 14, 2.

- und zwar Kyklos, der unermundbar durch Eisen war, indem ihn Achilleus mit dem Helmstücken erdroffelte, Aristot. Rhet. 2, 22. Ov. Met. 12, 140. oder mit einem Steine an den Schultern oder am Haupte traf. *). Tzetz. Lyk. 233. vgl. Diod. 5, 83. Strab. p. 604. Schol. Theokr. 16, 49. Dict. 2, 12. 13. f. Tenes. — 3) S. des Ares und der Pelopia, der bei Iton den Herakles zum Zweikampfe forderte, und von diesem getödtet wurde. Apollod. 2, 7, 7. f. oben, p. 421. — 4) S. des Ares und der Phrene, vom Herakles im Zweikampfe getödtet. Apollod. 2, 5. 11, f. oben, p. 412. Schol. Pind. Ol. 11, 19. Ares soll ihn bei seinem Tode in einen Schwan verwandelt haben. Eustath. p. 254, 43. Beide Söhne des Ares werden öfters mit einander verwechselt. **). Schol. Pind. Ol. 2, 147. Schol. Aristoph. Ran. 963. Hyg. f. 31. Heinrich: Hes. sc. Herc. p. 124. — 5) S. des Etheneus, König der Ligurer, Freund und Verwandter des Phaethon, Vater des Kinyras und Kinyro. Während er am Gestade des Eridanos im Phaethon lagte, wurde er von Apollon in einen Schwan verwandelt, und unter die Gestirne versetzt. Ov. Met. 2, 366 ff. Pans. 1, 30, 3. Serv. u. Heyne Virg. Aen. 10, 189. vgl. Philostr. 1, 11. — 6) S. des Neitus und der Europhite. Hyg. f. 97.
- Kylárahēs, Κυλάραης, ου, m. S. des Etheneus, König von Argos. Paus. 2, 18, 4. 22, 8.
- Kyllábarus, i, m. f. Diomedes, p. 256.
- Kýllarus, i, Κυλλάρος, ου, m. 1) Ein junger Kentaur. f. Phlo-nome. Ov. Met. 12, 393 ff. — 2) Das Ross des Kastor. Virg. Georg. 3, 90. Valer. Fl. 1, 426. Suid. s. v.
- Kyllen, Κυλλά, ἄρος, m. S. des Glatos, nach welchem das Arkad. Gebirge Kyllene benannt sein sollte. Paus. 8, 4, 3.
- Kylléne, Κυλλάρις, ης, f. Nymphe, von Pelasgos Mutter des Egeon. Apollod. 8, 3, 1. oder Weib des Egeon, Pherekydes bei Dion. Hal. 1, 13.
- Kyllénios, i, Κυλλάριος, ου, m. Wein des Hermes, von dem Gebirge Kyllene in Arkadien. Paus. 8, 17, 1. f. oben, p. 435. 436. Anmerk. 1. 444.
- Kyllénos, Κυλλάνος, ου, m. Einer der Idäischen Dattylen bei Apollonios. f. oben, p. 493. Ihn und dem Litas opferten die Miletier gemeinschaftlich mit der Rheia. Schol. Apoll. 1, 1126.
- Kyllopódion, Κυλλοπόδιον, ον, m. Der Schwachfüßige. Wein des Hephaistos. Hom. Il. 18, 371.
- Kymatolége, Κυματολήγη, ης, f. L. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 253.
- Kyme, Κύμη, ης, f. Amazone, nach welcher die äolische Stadt Kyme benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.

*) Ovid läßt, als Achilleus dem Erschlagenen die Rüstung nehmen will, den Leichnam verschwinden, und in einen Schwan verwandelt werden. Met. 12, 144.

**) Hegesinar vermengte auch den S. des Ares mit dem S. des Poseidon, indem er berichtete, der K., welcher mit Herakles gekämpft, sei von einem Schwane auf Leukophrys (Tenedos) erzogen worden. Athen. 9. p. 393. a.

- Kymélus**, i, m. Ein Epithet, den auf der Hochzeit des Peireithoos Nessos erlegte. Ov. Met. 12, 454.
- Kymo**, *Κυμο*, ov, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 255.
- Kymódokē**, *Κυμοδόκη*, as, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 252.
- Kymodokéa**, ae, f. Eine der Nymphen, in welche die Schiffe des Akteias von Kybele verwandelt wurden. Virg. Aen. 10, 225.
- Kymopoleia**, *Κυμοπόλεια*, as, f. T. des Poseidon, Gemahlin des Briareos. Hes. Theog. 819.
- Kymóthoē**, *Κυμοθήη*, as, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 245.
- Kynaethos**, *Κυναίθης*, ov, m. s. Ephaon, Steph. Byz. s. v. *Κυναίθα*.
- Kýnios**, *Κύνιος*, ov, m. Wein, des Apollon, von den Kyniden verehrt. Hesych. s. v. Müll. Dor. 1, 247.
- Kynna**, *Κύννα*, as, f. Amazone, nach welcher die Stadt Rhyna benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.
- Kynnōs**, *Κύνιος*, ov, m. Bruder des Koloß, wie bei Rhyna.
- Kynortas**, *Κυνόρτας*, ov, m. S. des Amyklas und der Diomedē, Bruder des Phakinthos, nach dem Tode seines ältesten Bruders Argalos, König in Sparta, Vater des Dibalos. *). Paus. 3, 1, 3. Sein Grab nicht weit von der Skias zu Sparta. Paus. 3, 13, 1. f. Amyklas, No. 2.
- Kynosúra**, ae, *Κυνούρεια*, is, f. Eine idäische Nymphe, Erzieherin des Zeus, von diesem als kleiner Bär unter die Gestirne versetzt. Hyg. P. Astr. 2, 2. Arat. Phaen. 35. Serv. Virg. Georg. 1, 246. f. Helike, No. 2.
- Kynosúros**, *Κυνόρουρος*, ov, m. S. des Hermes, nach welchem der Berggücken Kynosura in Arkadien benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. *Κυνόρουρα*.
- Kýnthia**, ae, Kynthius, i, *Κυνθία*, as, f. *Κύνθιος*, ov, m. Wein, der Artemis und des Apollon von dem Berge Kynthos auf Delos. Hor. Od. 3, 28, 12. 1, 21, 2. Lucan. 1, 218. Kallim. h. in Del. 10.
- Kynos**, *Κύνες*, ov, m. S. des Opus, Vater des Hodoidekos und der Larymna, nach welchem Kynos in Lokris benannt sein sollte. Paus. 9, 23. 4. Eustath. p. 277, 18.
- Kynúros**, *Κύνουρος*, ov, m. S. des Perseus, der von Argos aus in Kynuria, einem Thale zwischen Argolis und Lakonien, die Ansiedelung der Kynureer gegründet haben sollte. Paus. 3, 2, 3. Müll. Dor. 1, 154.
- Kyparissia**, *Κυπαρίσσια*, as, f. Wein, der Athene, von der Stadt Kyparissia unweit Aigoi in Lakonien. Paus. 3, 22, 7. 4, a. G.
- Kyparissus**, i, *Κυπαρίσσης*, ov, m. 1) S. des Minyas, Bruder des Orchomenos, nach welchem Kypartissos, zwischen Daullis und Delphoi in Phokis, benannt sein sollte. Eustath. p. 274, 6. — 2) S. des Teiephos, von Apollon, Eibanus oder Zephyros geliebt, und wegen seiner untörllichen Trauer über einen getödteten geliebten Hirsch in es

*) Oder des Perieres, Apollod. 3, 10, 3. der dann Vater des Dibalos heißt. Schol. Eurip. Or. 447.

nen Kypressenbaum verwandelt. Serv. Virg. A. 3, 64. 680. Ekl. 10, 26. Georg. 1, 20. Ov. Met. 10, 121 ff.

Kyphos, Κύφος, *ov*, m. S. des Perrhábos, Enkel des Palleneus, nach welchem die perrháb. Stadt Kyphos benannt sein sollte. Eustath. p. 335, 8.

Kýpria, *ae*, Kyprigeneia, Kyprógenes, Kypri_s, *idis*, Κυρία, *ae*, Κυπριγίνα, *ae*, Κυπρογενής, *ois*, Κύπρις, *idos*, f. Bein. der Aphrodite, die auf Kypros geboren sein sollte, und daselbst allgemein (Paphos, Amathus, Idalion), verehrt wurde. Pind. Ol. 1, 120. Pyth. 4, 383. Ol. 11, 125. Hom. Il. 5, 458. Tibull. 3, 3, 34. Auson. epigr. 106. Hor. Od. 1, 3, 1.

Kýpselos, Κύψελος, *ov*, m. 1) S. des Aephtos, Vater der Merope, Schwiegervater des Kresphontes, König zu Basilis am Aspheios in Arkadien. Paus. 4, 3, 3. 8, 5, 4; 5, 8; 29, 4. Müll. Dor. 1, 63. 99. — 2) S. des Cexion und der Labda, als Kind von seiner Mutter vor den Nachstellungen der Bakchiaden in einen Kasten verborgen, und darnach (κύψιλος, der Kasten) benannt, Vater des Perikles und Gorgos, Tyrann von Korinth, der eine goldene Bildsäule und einen ehernen Palmbaum nach Olympia weihte, und daselbst ein Schachhaus baute. Seine Nachkommen, die Kypseliden, weihten den berühmten Kasten eben dahin. Herodt. 5, 92. Paus. 2, 4, 4. 5, 2, 4; 17 2. Suid. s. v. κύψ. ἐλάσμα. Plutarch. Conv. 7 Sap. 21. T. 8. p. 51. Hutten. Symp. 8, 4. Müll. Dor. 1, 164. 168. 2, 243.

Kýrbia, Κυρβία, *ae*, f. f. Kerkaphos. Oshinos.

Kyréne, *es*, Κυρένη, *ae*, f. 1) Z. des Hysseus *) und der Chlidiasnope, Enkelin des Penelos und der Kräusa, Geliebte des Apollon, der sie vom Pelion nach Libyen, wo Kyrene nach ihr benannt wurde, entführte, und dort mit ihr den Aristaios zeugte. **). Pind. Pyth. 9, 5 ff. Schol. das. 31. Apollon. A. 2, 500 ff. Diod. 4, 81. Serv. Virg. A. 4, 42. — 2) Wird statt der Asteria Mutter des Idmon genannt. Hyg. f. 14. f. Idmon. No. 2. — 3) f. Diomedes, No. 1.

Kyrnus, *i*, Κύρνος, *ov*, m. 1) S. des Herakles, nach welchem die Insel Kyrnos oder Kyrene (Korsika) benannt sein sollte. Serv. Virg. Ekl. 9, 30. — 2) Ein Heerführer, den Snachos nach der Io aus sandte, und der sich in Karien niederließ, wo er die Stadt Kyrnos errichtete. Diod. 5, 60. das. Wesselg.

Kythéra, *ae*, Kytheréa, *ae*, Kytheréis, *idis*, Κυθήρα, *ae*, Κυθήρια, *ae*, Κυθηρίας, *ades*, f. Bein. der Aphrodite, von der Stadt Kythera auf Kreta, oder von der Insel Kythera, wo sie zuerst gelandet sein sollte, und einen Tempel hatte. Anakr. 5, 9. Odyss. 8, 288. Hesych. s. v. Brunck. Anal. T. 2, p. 11. Herodt. 1, 103. Paus. 3, 23, 1. Hor. Od. 1, 4, 5. Ov. Met. 4, 288.

Kytissóros, Κυτίσσορος, *ov*, m. S. des Phytros und der Chalkiope

*) Oder auch Z. des Menelos. Serv. Virg. G. 4, 317. Hyg. f. 161.

**) Außer Aristaios werden durch bloßen Mißverständnis Anthokos, Noemius und Argaios als Söhne der Kyrene genannt. Justin. 13, 7. Müll. Orchom. p. 347. f. oben, Aristaios p. 132. Auch Lacinios wird als ihr Sohn genannt. Serv. Virg. A. 3, 552.

- oder Teyphossa. Schol. Apollon. A. 2, 1123. 1149. Apollod. 1, 9, 1. Müll. Orhom. 164. 172.
- Kytos, κύτος, ου, m. S. des Zeus und der Nymphe Plakta. Diod. 5, 55.
- Kyzikos, ι, κύζικος, ου, m. S. des Aeneas und der Aenete, T. des Euforos, (daher Αἰνίος, Aenides, Apollon. A. 1, 948. Val. Fl. 3, 4.)*), König der Dolionen zu Kyzikos an der Propontis. Einem Orakel gemäß, empfing er die bei ihm landenden Argonauten freundlich. Als diese aber, nach ihrer Abfahrt vom Sturme zurückgetrieben, in der Nacht abermals landeten, wurden sie von den Dolionen für die feindlichen Matrieer angesehen und bekämpft, wobei K. von Jason oder Herakles getödtet wurde. Am Morgen erkannte man den Irrthum. Die Argonauten trauerten drei Tage mit den Dolionen um K., und feierten ihm zu Ehren Leichenspiele. **). Apollon. A. 1, 948 ff. Orph. A. 499 ff. Apollod. 1, 9, 18. Val. Fl. 2, 637. 3, v. A. f. Klette.

L.

- Labdácides, Labdácius, ι, m. Nachkomme des Labdakus, d. i. Polyneikes. Stat. Theb. 6, 451. Etioles, das.
- Lábdakos, Λάβδακος, ου, m. S. des Polydoros, f. Kyzikos. Nd. 1.
- Labrandeus, ει, Λαβρανδεύς, ιως, m. Wein. des Zeus Stratios, der zu Labranda in Karien einen Tempel hatte. Plut. Q. Gr. 46. vgl. Herodt. 5, 119. Plin. H. N. 32, 2, 7.
- Labrax, Λάβραξ, ανος, m. Der Reißendschnelle. Ross der Göt. Hyg. f. 183. vgl. Theogn. 982.
- Láchesis, ις, Λάχεσις, ιως, f. Die das Lebensloos bestimmt. Eine der Moiren, w. m. f. Hes. Theog. 218.
- Lacínia, ae, f. Wein. der Juno, die unweit Kroton, (Bruttierland in Unteritalien), ein reiches und berühmtes Heiligthum (Λακίνας, Strab. p. 261.) hatte. ***). Liv. 24, 3. f. oben, p. 392.
- Laotans, Lacturnus, m. Lacturcia, f. Röm. Gottheiten, die das in der Milch stehende Getreide beschirmen. Serv. Virg. G. 1, 315. August. C. D. 4, 3.

*) Oder S. des Euforos, Hyg. f. 16; oder des Apollon und der Stilbe. Con. n. 41. Schol. Apollon. A. 1, 948.

**) Bei Con. n. 41. wird etwas abweichend berichtet: er sei Fürst der Pelasger in Thessalien gewesen. Durch die Aeoler von hier vertrieben, erbaute er auf dem Cherones an der Propontis eine gleichnamige Stadt. Seine Unterthanen fielen die bei Kyzikos landenden Argonauten an, als sie hörten, daß das Schiff ein thessalisches sei. K., der die Streitenden trennen wollte, wurde von Jason getödtet. Oder: Er sei im Kampfe um die Larissa, die ihr Vater schon entehrt hatte, gefallen. Parthen. Erot. 28. Vgl. Müll. Orhom. p. 287.

***) Der Name wird entweder von dem Heros Lacinius, oder von dem Vorgebirge Lacinium abgeleitet, das Lhetis der Juno geschenkt haben sollte. Serv. Virg. A. 3, 552. f. Lakiniós. Besonders reich war das Heiligthum an Heerden. Liv. Strab. a. O. Ueber dortige Wundersagen f. Serv. a. O. Liv. 24, 3. 42, 3. Val. Max. 1, 1, 20.

Ladógenes oder **Ladonis**, Λαδογένης, αὐς, Λαδωνίς, ἰσς, f. d. S. des Ladon, d. i. Daphne. Hesych. s. v. das. Ausl. vgl. Paus. 10, 7. a. G. Tzetz. Lyk. 6.

Ladon, Λαδων, αὐς, m. 1) S. des Okeanos und der Tethys, Stromsgott Arkadiens, Gemahl der Stymphallis, Vater der Daphne und Nestor. Hes. Theog. 344. Schol. Pind. Ol. 6, 143. Diod. 4, 72. Paus. 8, 20, 1, 10, 7, a. G. — 2) s. oben, p. 411. 412. Anmerk.

Laelaps, Λαίλαψ, κος, f. Der Sturmwind. Name des Hundes der Prokris. s. Amphitryon, p. 92. Kephelos, p. 585.

Laertes, αε, Λαέρτης, ου, m. S. des Arkeisios und der Chalkamacha, Gemahl der Antikleia, Vater des Odysseus und der Ktimene. Odys. 16, 118. 11, 85. 15, 362. Eust. p. 1796, 36. Kalypdonischer Jäger und Argonaut. Hyg. 173. Apollod. 1, 9, 16. s. Odysseus.

Laertiades, αε, Laertius, i, Λαερτιάδης, ου, m. S. des Laertes, Odysseus. Hom. Il. 2, 173. Ov. Met. 13, 48. 124.

Laestrygon, Λαιστργών, ους, m. S. des Poseidon, Stammherr des myth. Volkes der Laestrygonen. Eustath. p. 1649. 10. s. Odysseus.

Laetitia, αε, f. Die Freude. Röm. Personifikation auf Münzen, mit verschiedenen Attributen, als Opferschale, Kranz u. s. w. Rasche lex. 2, 2, 1432.

Laiades, αε, m. S. des Laios, d. i. Oidipus. Ov. Met. 7, 759.

Laias, Λαίας, ου, m. S. des Drylos und der Pieria, König in Elis. Paus. 6, 4, 2. 3. s. Aetolos, No. 3.

Laius, i, Λαῖος, ου, m. 1) S. des Labdakos, Vater des Oidipus. Herodt. 5, 59. s. Oidipus. Mytens. — 2) s. Megillos.

Lakedaemon, Λακεδαίμων, ους, m. S. des Zeus und der Taygete, Gemahl der Sparta, der L. des Eurotas, Vater des Amyklas, der Eurypile und Alfine, König von Lakadamon, das nach ihm benannt. Apollod. 3, 10, 3. Paus. 3, 1, 2. 3. Steph. B. s. v. Aehn. Er sollte das Heiligthum der Chariten zwischen Sparta und Amykla gegründet, und diesen Göttinnen die Namen Klea und Phaenna gegeben haben. Paus. 3, 18, 4. Bei Therapne sein Heroon. Paus. 3, 20, 2.

Lakéstades, Λακεστιάδης, ου, m. S. des Hippolytos, Königs von Sifyon. Paus. 2, 6, 4.

Lakinius, i, Λακίνιος, ου, m. 1) Ein Räuber, der dem durch Italien ziehenden Herakles einige gerponische Kinder stahl, und von diesem dafür getödtet wurde. Diod. 4, 24. Nachdem der Platz des Mordes geführt war, baute H. daselbst den Tempel der Juno Lacinia. Serv. Virg. A. 3, 552. — 2) S. der Kyrene, König im Bruttierlande, der den Tempel der Juno Lacinia erbaut. Serv. a. D.

Lakios, Λάκιος, ου, m. Ein attischer Heros, der an dem heil. Wege von Athen nach Eleusis ein Heroon hatte, und nach dem die Gemeinde der Lakiaden benannt war. Paus. 1, 37, 1.

Lámache, Λαμάχη, ης, f. s. Euphemos, No. 2. Schol. Pind. 4, 45b. p. 371. Anmerk. 4. Boeckh.

Lamedon, Λαμίδας, ους, m. S. des Koronos, Gemahl der Pheno, Vater der Zenippe, König von Sifyon, Nachfolger des Epopeus. Paus. 2, 5, a. G. 6, 2.

Lámia, Λαμία, *as*, f. 1) *L.*-des Poseidon, von Zeus Mutter der Stygische Perophtle. Paus. 10, 12, 1. Plutarch. de Pyth. or. 9. — 2) Ein weibliches, kinderraubendes, schreckhaft häßliches Gespenst der Ammenstuben, womit man die Kinder zu bedrohen pflegte. *) J. Schol. Aristoph. Pac. 757. Strab. p. 19. — Später verstand man unter den Lamien schöne, gespenstische Frauen, welche durch allerlei wollüstiges Blendwerk die Jünglinge an sich lockten, um, gleich den Dämonen der modernen Sage, deren frisches und jugendlich-reines Blut und Fleisch zu genießen. Philostr. v. Apoll. 4, 25. vgl. Spank. Kallim. h. in Dian. 67. f. Empusa. Mormolyke.

Lámios, Λάμιος, *Λάμιος*, *Λάμιος*, *ov*, m. *S.* des Perakles und der Dymphale, nach welchem die thessalische Stadt Lamia benannt sein sollte. Diod. 4, 31, a. *E.* Steph. B. s. vv. Λάμιος Βαγυαί. f. oben, p. 417. Anmerk. 2. p. 424.

Lamus, λ, Λάμος, *ov*, m. 1) *S.* des Poseidon, König der Lästingenen. Odyss. 10, 81. Eust. p. 1649, 10. Hor. Od. 3, 17, 1. — 2) f. Lamios.

Lampétia, Λαμπητία, *as*, f. f. Pelios, p. 379.

Lamos, Λάμος, *ov*, m. 1) f. p. 33. No. 43. — 2) *S.* des Laomedon, Vater des Dolops, einer der Kentauren in Ilios. Hom. Il. 3, 147, 15, 536, 20, 238. — 3) Roß der Göt. Odyss. 23, 246. — 4) Roß des Hector. Il. 8, 185.

Lampros, Λαμπρός, *ov*, m. f. oben, Galatela, No. 2.

Lampter, Λαμπτήρ, *ης*, m. Der Leuchter. Wein. des Dionysos zu Pellene, wo ihm ein nächtliches Fackelfest (λαμπτήρια) gefeiert wurde. Paus. 7, 27, 2.

Laódamas, Λαοδάμης, *ας*, m. 1) *S.* des Altkinos, des Phäakenköniges, und der Arete. Odyss. 7, 170. 8, 119 ff. — 2) *S.* des Antenor, von Neas, dem Telsantöner, vor Ilios erlegt. Il. 15, 516. — 3) *S.* des Sterkles, König in Thebe, nachdem er in seiner Jugend unter Vormundschaft des Kreon gestanden. Paus. 1, 39, 2. Unter seiner Regierung geschah der Zug der Epigonen gegen Thebe (f. oben, p. 19.). Er lieferte den Argelern am Flusse Glisas eine Schlacht, in welcher er den *S.* des Adrastus, Megakleus, erlegte, dann aber von Alkibiades erschlagen ward. **). Apollod. 3, 7, 3.

Laodameia, *ae*, Λαοδάμεια, *as*, f. 1) *L.* des Bellerophon, von Zeus Mutter des Carpedon. Hom. Il. 6, 197 ff. f. Deidameia, No. 1. — 2) *L.* des Alkastes und der Asthamela, f. Proteilaos. — 3) *L.* des Amyklas und der Diomedes, von Arkas Mutter des Iphiklos.

*) Sie sollte eine Königin Lihyens gewesen sein, ursprünglich schön, von Zeus geliebt, durch Hera ihrer Kinder beraubt, aus Reid und Verzweiflung darauf anderen Müttern die Kinder raubend und tödtend, durch solche Wildheit nach und nach häßlich geworden, mit thierisch verzerrtem Angesicht, von Zeus mit der Gabe versehen, während des Schlafes ihre Augen aus dem Kopfe zu nehmen, und sie dann wieder einsetzen zu können. Diod. 20, 41. Suid. s. v. Plutarch. de curios. 2. Schol. Aristoph. a. D. — Stesichoros nannte sie die Mutter der Stylla. Eustath. p. 1714, 33.

**) Nach Anderen floh er nach verlornen Schlacht in der Nacht mit dem Reste des Heeres, und wandte sich in das Gebiet der Encheleer in Lyrien. Paus. 9, 5, 7. Herodt. 5, 61. Müll. Dor. 1, p. 32 f.

- phylod. Paus. 10, 9, 3. sonst auch Leaneira genannt. Apollod. 3, 9, 1. s. oben, p. 134. Anmerk. 2. — 4) Nymme des Dreßes, sonst Arsinö, w. m. s. Schol. Pind. Pyth. 11, 25. Schol. Aeschyl. Choëph. 731. — 5) L. des Alkmaion, Gemahlin des Pelens. Schol. Hom. Il. 2, 684.
- Laodike**, Λαοδίη, w. f. 1) Hyperboreische Jungfrau, die mit der Hyperoche und fünf Begleitern aus dem Hyperboreerlande mit heil. Opfergaben nach Delos gesendet wurde. Herodt. 4, 33. Müll. Dor. 1, 271. — 2) Nymphe, s. Phoroneus. — 3) L. des Kinyras, s. Glotos, No. 2. — 4) L. des Priamos und der Hekabe, Weib des Hektaon, Il. 3, 123; oder Geliebte des Akamas, Mutter des Ministos, s. Akamas, No. 1; oder Weib des Telephos, Hyg. f. 101. Vor Trauer über den Tod ihres Sohnes starb sie, oder sie wurde bei der Zerstörung von Ilios von einem Erdschlunde verschlungen. Tzetz. Lyk. 513. 447. In der Lesche zu Delphoi war sie unter den gefangenen Troerinnen dargestellt. Paus. 10, 26, 2. — 5) L. des Agamemnon und der Klytämnestra. Hom. Il. 9, 146. von den Tragikern Elektra genannt. Hesych. s. v. s. oben, p. 296. No. 5. — 6) L. des Agapenor, die zu Tegea der paphischen Aphrodite ein Heiligtum gegründet, und der Athena Alea daselbst aus Ägyptos einen Peplos gesendet. Paus. 8, 5, 2. 53, 3.
- Laodikos**, Λαοδίκος, w. m. *) Hyperboreischer Heros, der mit Hyperochos und Pyrrhos den Delphiern gegen die Gallier zu Hülfe kam. Paus. 1, 4, 4. 10, 23, 3. vgl. Herodt. 8, 39. Müll. Dor. 1, p. 268.
- Laodokos**, Λαοδόκος, w. m. 1) S. des Apollon und der Phthia, Bruder des Doros und Polypoites in Kuretis, von Aetolos getödtet. Apollod. 1, 7, 6. — 2) S. des Bias und der Pero, Bruder des Laaios, nahm Theil an der Argonautenfahrt und an dem Zuge der Sieben gegen Thebe. Apollod. 3, 6, 4. Orph. A. 146. Apollon. A. 1, 119. Val. Fl. 1, 358. — 3) S. des Antenor, Il. 4, 87. — 4) Freund und Wagenlenker des Antilochos. Il. 17, 699.
- Laogoras**, Λαογόρας, w. m. s. oben, p. 421.
- Laokoon**, οντίς, Λαοκόων, οντάς, m. 1) S. des Parthaon, Bruder des Dineus, ein Argonaut. Apollon. A. 1, 192. — 2) S. des Antenor, Tzetz. Lyk. 347. oder des Aeoëtes. Hyg. f. 135. Priester des thymbräischen Apollon. **). Da die Griechen Ilios nicht mit Gewalt einnehmen können, schiffen sie zum Schein von dannen, mit Zurücklassung des unheilswangeren hölzernen Pferdes. Während die Troer dieses umringen, und sich zweifelnd berathen, ob sie es in die Stadt ziehen, oder es zerstören sollen, eilt Laokoon von der Burg herbei, und warnt laut vor dem listigen Verrathe, der gewiß dahinter verborgen sei. Dabei führt er einen Lanzenstoß gegen des Rosses Seite. Virg. A. 2, 40 — 56. Indem wird der gefangene Sinon eingebracht, der mit listiger Rede allen Verdacht von sich und dem riesenhaften

*) So liest Müller statt Λαοδόκος oder Λαοδίκος bei Paus. 1, 4, 4. 10, 23, 3.

**) Obgleich Priester des Apollon, verrichtet er doch bei Virgil das dem Poseidon geweihte Opfer, hierzu, wie Servius sagt, durch das Loos gewählt, weil der Poseidonpriester getödtet worden war. Serv. Virg. A. 2, 201. Nach Anderen war er Priester des Poseidon. Tzetz. Lyk. 347.

Kosse abzuwenden weiß. Raum hat er gerundet, und Laokoön inpos-
schen sich bereitet, dem Poseidon einen Stier zu opfern, als sich zwei
gräßliche Schlangen von Tenedos her *) über das Meer auf die troi-
sche Küste **) und auf Laokoön zusürzen. ***). Alles flieht, nur
Laokoön und dessen Söhne bleiben opfernd am Altare zurück. Zuerst
umschlingen die Ungeheuer die beiden Knaben †), darauf den Vater,
der als Helfer sich naht, und Geschoße daherträgt, haschen sie beide
und knüpfen die gräßlichen Windungen; und schon zweimal mitten um-
her, zweimal um den Hals die beschuppten Rücken geschmiegt, stehn
hoch sie mit Haupt und Nacken gerichtet. Jener ringt mit den Hän-
den, hinweg die Umknötungen drängend, ganz von Stier die Bind' und
schwärzlichem Gifte besudelt, und ein Jammergeschrei graunböll' zu
den Sternen erhebt er; so wie Gebrüll ausbricht, wenn blutend der Stier
vom Altare floh, und die wankende Art dem verwundeten Nacken ent-
schüttelt. Aber sie beide entrollen zum oberen Tempel, die Drachen-
schlängl'iges Gange, und ereilen die Burg der erzürnten Tritonis, wo
sie unter die Füß' und des Schilbs Umkreis sich verbergen." Virg. A.
2, 199—227. Voss. vgl. Schiller's Werke. 1812. B. 3. p. 455f. —
Der Tod des Laokoön und seiner Söhne ist in einem noch vorhans-
denen Kunstwerke dargestellt, bekannt unter dem Namen: Gruppe des
Laokoön. Dieses Kunstwerk, gefertigt von den rhodischen Bildhauern
Agasandros, Polydoros, Athenodoros, deren Zeitalter ungewiß ist ††),
gehört in Gruppierung und Ausführung des Einzelnen zu den ausge-
zeichnetsten Bildwerken des Alterthums. Die Darstellung weicht von

*) Die Schlangen werden Chariböa und Porke genannt. Ehsimachs bei
Serv. Virg. A. 2, 211. Tz. Lyk. a. O. Lykophron scheint nur eine
anzunehmen. — Statt Tenedos werden auch die kalydnischen Inseln
genannt. Serv. Aen. 201. Tz. a. O. Strab. p. 489. Berkel. ad Steph.
B. s. v. *Kaludra*.

**) Die Scene wird auch in den Tempel des thymbräischen Apollon ver-
setzt. Tzet. a. O.

***). Die Ursache, warum Laokoön von so schrecklichem Tode ereilt wird,
wird verschieden angegeben. Die Troer bei Virgil meinen, „verschul-
deten Frevel habe Laokoön dort, der den heiligen Bau mit der Krieges-
wehr schändete, und in den Leib herschwang die entweihende Lauge.“
Aen. 2, 229. — Oder er wird gestraft, weil er sich vor dem Bilde der
Gottheit mit seiner Gemahlin Antiope vergangen, Serv. A. 2, 201,
oder weil er sich gegen Apollon's Willen verheirathet und Kinder ge-
zeugt, Hyg. f. 135, oder weil Poseidon, einst von Laomedon beleidigt,
und den Troern feind, an dem Priester habe zeigen wollen, was sie alle
verdienten. Serv. a. O.

†) Sie werden genannt Ethron und Melanthios. Ehsimachs bei Serv. A.
2, 211. oder Antiphas und Thymbräos. Hyg. f. 135. — Anders ist
der Verlauf bei Quintus. Bei ihm warnt Laokoön vor dem Kosse, und
zieht sich dadurch den Zorn der Athene zu, die die Erde unter ihm er-
beben, und ihn selbst erblinden läßt. Auch der Geblendete rath noch
zur Zerstörung des Kosse. Da sendet Athene zwei Schlangen; die
aber nur die Kinder tödten, denen der blinde Vater nicht helfen kann.
Die Schlangen, die den Laokoön unverletzt lassen, schlüpfen zuletzt in
die Erde. Auf dieselbe Wendung der Sage scheint sich die Stelle des
Lykophron zu beziehen, der die Schlange die kinderfressende, *παιδοφάγην*.
nennt. Quint. Sm. 12, 398 ff. Lyk. Alex. 347.

††) Die Kunst hat zu Rhodos in den letzten Jahrhunderten vor Christus
geblüht. Und in diese Blüthenzeit gehört der Laokoön gewiß.

der poetischen des Virgil ab. Denn Laokoon schreit nicht, was nur mit Verzerrung der Gesichtszüge ausgedrückt werden konnte; sondern zeigt ohne Entstellung den höchsten Schmerz des eben einen grausenvollen Tod erleidenden Mannes und Vaters. Die Windungen der Schlangen umwinden nicht zweimal Leib und Hals, was die Haupttheile des Körpers, z. B. den in Schmerz eingelegenen Unterleib, größtentheils bedeckt haben würde, sondern umflechten besonders die Beine, während der Sterbende die Ungeheuer mit den freien Armen abzuwehren sucht. Er ist nicht im priesterlichen Schmucke, sondern nackt. Der eine Knabe ist schon gebissen, wie der Vater, sterbend und errathet, der andere nur umschlingen, und bis auf den Tod geängstigt. Die Fugen, in welche die sechs Blöcke, aus denen das Ganze besteht, zusammengesetzt sind, sind so fein, daß schon Plinius meinte, es sei aus einem Blöcke. Gefunden wurde die Gruppe 1506 unter Papst Julius II. bei den Bädern des Titus, in dessen Palaste sie zu Plinius' Zeit gestanden. Der rechte Arm des Laokoon ist von Joh. Angelo restaurirt, so wie einzelne Theile der Knaben und Schlangen. Zuerst war die Gruppe im Belvedere, dann im Vatikan aufgestellt, und ist jetzt von Paris nach Rom zurückgewandert. Plin. H. N. 36, 4, 11. Mus. Pio - Cl. 2, 39. Nap. 2, 62. Winckelm. W. 6. Hirt in den Horen. 1797. St. 10, 12. Göthe Prophylien. 1, 1. Heyne antiqu. Auff. 2, 1. v. Ramdohr über Malerei u. s. w. 1, 56. Lessing's Laokoon. Schiller's W. 1813. 8, 115.

Laokooa, Λακώσα, η, f. s. oben, p. 494. Anmerk. 1.

Laómache, es, f. Eine Amazone. Hyg. f. 163.

Laomedeia, Λαομείδα, α, f. L. des Neireus und der Doris. Hes. Theog. 257.

Laómedon, ontis, Λαομίδης, οντος, m. 1) S. des Ilos und der Eurynike, Vater des Priamos, Lithonos, Lampos, Rhytos, Pitetaon, und des unehelichen Butolion, König von Ilios. Hom. Il. 20, 286 ff. 6, 23. *). Ihm dienten, von Zeus gesendet, Apollon und Poseidon ein Jahr um Lohn. Poseidon baute die Mauer um Ilios, Apollon weidete des Königes Heerden am Ida. **). Als die Arbeit beendigt war, versagte L. den Lohn, und trieb beide Götter drohend fort. Il. 21,

*) Seine Gemahlin wird Strymo, oder Rhodo, L. des Stamandros, oder Plakia, L. des Atreus, Thoosa, L. des Leukros, Zeuxippe, Leukippe, genannt. Apollod. 3, 12, 3. Schol. Hom. Il. 3, 250. Tzetz. Lyk. 18. Die Mutter des Butolion wird Kalybe oder Kalybe genannt. Heyne ad Ap. a. O. — Zu den Söhnen noch die Töchter, Hekione oder Theanaira, Killa, Astyoche, Apollod. a. O. oder Aethyha, Madyssa, Prokleia. Tzetz. 921. 232 467.

**) Die Sage von der Mauer ist schon bei Homer zweifach, denn Il. 7, 452. heißt es, daß Apollon und Poseidon sie gemeinschaftlich gebaut, während die Il. 21, 446. allein dem Poseidon zugeschrieben wird. Nach späterer Sage riefen Ap. und Pos. dabei den Aeakos, zu Hülfe. Die Stelle der Mauer welche der Sterbliche, Aeakos gebaut, war dann die erstürmbare. Pind. Ol. 8, 41. das. Schol. p. 194. Boeckh. Vgl. Schol. Eurip. Or. 1373. (1389.) — Nach der gewöhnlichen Sage mußten Apollon und Poseidon zur Strafe dem L. dienen, weil sie den Zeus hatten feßeln wollen; nach Apollodor kamen sie freiwillig zu ihm, um seinen Uebermuth auf die Probe zu stellen. Ap. 2, 5, 9.

- 442 ff. Die Rösse, die einst Zeus dem Eros für den geraubten Ganymedes gegeben, II. 5, 265. 23, 348. besaß E. noch, hatte sie aber dem Herakles versprochen. Da er auch diesem die Erfüllung der Zusage verweigerte, II. 6, 650. zog S. mit 6 Schiffen gegen Ilios, und eroberte es. *) II. 5, 640 ff. — 2) s. oben, p. 423. Z. 18. v. o.
- Laomedontides, ae, Λαομεδοντιάδης, ov, m. S. des Laomedon, Priamos, Lampos. Hom. II. 15, 527. Virg. A. 8, 158.
- Laōnome, Λαονόμην, ns, f. s. Amphitrye, p. 91.
- Laophonte, Λαοφόντη, ns, f. s. unten, Theseios.
- Laōthoē, Λαοθήνη, ns, f. T. des Altes s. Egeon, No. 2.
- Laōthoēs, Λαοθήνης, ov, m. s. oben, p. 423. Z. 23. v. o.
- Lapersae, Λαπίσαι, Λαπίσειος, m. Wein. der Dioskuren, so genannt nach einem attischen Demos Lapersä, Tzet. Lyk. 1369. 511. oder nach einem lakonischen Berge Lapersä. Steph. B. s. v. Λαπίσα. Eustath. p. 230, 2. 295, 38.
- Lapērsios, Λαπίρειος, ov, m. Wein. des Zeus, nach einem attischen Demos Lapersä. Lyk. Alex. 1369. das. Schol.
- Laphraeos, Λαφραῖος, ov, m. Weih. des Apollon zu Kalvdon. Strab. p. 459. a. G.
- Laphria, Λαφρία, as, f. Wein. 1) der Artemis, bei den Kalvdonern, von denen ihr Dienst zu den Messeniern in Naupaktos, und nach Patra in Achaia überging. **) Paus. 4, 31, 6. s. oben, p. 140. Dromartias, p. 192; — 2) der Athene, s. oben, p. 160. Lyk. Alex. 356.
- Laphystios, Λαφύστιος, ov, m. 1) Wein. des Zeus, entweder nach dem böotischen Berge Laphystion zwischen Orchomenos und Koroneia, oder gleichbedeutend mit Φόβιος, Fluchtgott, oder der Gefräßige, wegen der Menschenopfer. s. oben, 125. Anm. f. p. 154. Anm. Paus. 1, 24, 2. 9, 34, 4. Müll. Orchom. 34. 161. 164. — 2) Wein. des Dionysos, nach dem böot. Berge Laphystion. Auch die rasenden Balthesmetzer hießen in makedon. Dialekte Laphystia. s. oben, p. 272. Tzet. Lyk. 1236. Müll. Orchom. p. 173.
- Lapis, idis, m. Der Stein. Wein. des Jupiter, in der Redensart gebräuchlich Jovem lapidem jurare. ***). Cic. epist. famil. 7, 12.
- Lapithes, ae, Λαπίθης, ov, m. S. des Apollon und der Stilbe, Bruder des Kentauros, Gemahl der Orsinome, T. des Eurynomos, Vater des Phorbas, Telopas und Periphas, mythischer Stammherr der Lapithen in Thessalien. Diod. 4, 69. 5, 61. a. G. Hom. II. 12, 128. Müll. Orchom. p. 194 ff. s. Kentauren.

*) Ueber den Zug des Herakles gegen Laomedon, und Laomedon's Tod. s. oben, p. 409. 418 f. — Von seinem Grabmale, das an das städtische Thor versetzt wurde, ging die Sage, daß, so lange es unzerstört bleibe, auch Troja sicher sei. Serv. Virg. A. 2, 241.

**) Der Name wurde zurückgeführt auf den angeblichen Gründer ihres Dienstes zu Kalvdon, Laphrios, S. des Kastalios. Ihr, erst unter Augustus nach Patra gekommener, Cultus war mit einem großen jährlichen Feste verbunden. Paus. 7, 18, 6. 7. vgl. Schol. Eurip. Or. 1087. Müll. Dor. 1, p. 377 f.

**) Man bezieht den Ausdruck entweder auf eine steinerne Bildsäule des Gottes, oder auf den bei feierlicher Eidesleistung gebrauchten Stein. Liv. 1, 24.

Láprius, i, m. Wein. des Zeus. Lactant. 1, 22.

Lar, ris, Lárens, πρὸς, m. Der Herr. Iustischer Name röm. und iustl. Schutzgottheiten. Als Schutzgottheiten überhaupt heißen diese Lares praestites. *) Außerdem werden sie nach dem Orte, den und wo sie beschirmen, zubenannt; so als Beschirmer auf Kreuzwegen, Lares compitales; die nach der Einrichtung des Augustus zweimal im Jahre, im Frühlinge und im Sommer, mit Blumen geschmückt wurden, Suet. Oct. 31; der Wege überhaupt, L. viales, Serv. Virg. A. 3, 302; der Straßen, vicorum, Arnob. adv. G. 3, 41; des Schlafgemaches, L. cubiculi, Suet. Dom. 17; als Schutzgötter zur See, L. permarini, **) Liv. 40, 52; des Landbaues, rurales, agri custodes, Tibull. 1, 1, 24. Cic. de legg. 2, 11; des Hauses, L. domestici, familiares, privati, die von den öffentlichen Laren, L. publicis, unterschieden wurden. Suet. Calig. 5. Ov. Ep. ex P. 1, 1, 10. Dieser öffentlichen Laren, denen in der Kaiserzeit noch der Genius des Cäsar als Lar hinzugefügt wurde, waren ursprünglich zwei. ***). Sie waren dargestellt in kleinen, steinernen, mit einem Hundefelle umgürteten Bildern, zu den Füßen ein Hund, als Symbol der Wachsamkeit und treuen Schutzes. Ov. Fast. 5, 129 ff. 2, 615. 634. Plutarch. Q. R. 51. Die Bilder der Hauslaren, die in einem kleinen Schrein, aedes, oder in einer besonderen Kapelle, larium, standen, Tib. 1, 11, 24, waren auch aus andern Stoffen, z. B. aus Holz, gefertigt. Tibull. 1, 11, 17. — Die Laren, besonders die Hauslaren, L. familiares, sind die durch die acheruntischen Sacra aus der Unterwelt befreiten, und zu schützenden Genien oder Schirmgöttern ihrer Familie erhobenen Seelen abgeschiedener Vorfahren. †). Müll. Etensk. — Feste, laralia, wurden den Laren in der

*) Stant quoque pro nobis, et praesunt moenibus urbis, et sunt praesentes, auxiliumque ferunt. Ov. Fast. 5, 129. 135. Vgl. Plutarch. Q. R. 51.

**) Diese hatten auf dem campus Martius zu Rom ein von L. Aemilius Regillus ihnen gelobtes Heiligthum. Liv. a. D.

***). Sie gelten für Söhne des Merkur und der Najaide Lara, oder Larunda. Diese, wegen ihrer Geschwätzigkeit von Zeus der Zunge beraubt, und Verdammt, in das Reich des Schweigens, die Unterwelt, von Merkur geführt zu werden, ist ursprünglich wohl einerlei mit der Mania, der Göttin der Unterwelt, der Larenmutter, welche die vergötterten Seelen der Vorfahren als Laren heraussendet. Vgl. Acca Larentia, p. 4. Ov. Fast. 2, 601 ff.

†) Obgleich ein solcher Lar nicht der Genius, der Erzeuger, der Göttersohn ist, durch welchen, nach iustischer Lehre, Zeus bei der Erzeugung des Menschen diesem die Seele mittheilt, so geht doch durch Kraft und Schutz dieses Genius in die durch ihn beschirmte und erhaltene, und nach dem Tode vergötterte Seele, die zum Lar wird, das Wesen des Genius, das Zeugende, Beschützende und Erhaltende, über. Daher wird zuweilen Genius und Lar für eins genommen, der Genius des Cäsar zu den Laren gerechnet, und der Lar tritt in einzelnen Sagen mit göttlicher Zeugkraft auf. Dion. Halik. 4, 2. — Bei Appulejus findet sich folgende Erläuterung: Lemur heiße der menschliche Geist, wenn er seine Jahre auf Erden ausgedient, und sich von dem Körper losgesagt habe; derjenige Lemur, der die Sorge für seine Nachkommen erhalten, und mit ruhigem, stillen Walten das Haus in Besitz nehme, Lar familiaris, den Göttern; derjenige, welcher ob lasterhaften Lebens unstät umherirre, ein nichtiges Schreckbild, den Bösen zum Unheil, Larva.

Stadt am ersten Mal gefeiert, und von den Knechten die, von Servius, dem Sohne eines Lar, eingesetzten, Compitalien am 11ten Tage vor den Kalenden des Januar. Dion. Halik. 4, 14. a. C. Ov. Fast. 5, 129. Voss zu Virg. Ekl. 1, 7. 43. Macrobian. Sat. 1, 8. Außerdem wurden sie, an anderen festlichen Tagen gemeinsam mit anderen Göttern geehrt, so an den Ambarvalien, wo ihnen ein Widder (vervex) geschlachtet wurde, Voss a. D. Cic. de legg. 2, 22. Tib. 1, 1, 24; an den Kalenden des Januar. Suet. Ner. 46. und Kato erwähnt, sie an den Kalenden, Iden, Nonen und übrigen Festtagen nicht zu vergessen. de r. r. c. 143. Den Hauslaren opferte man besonders am Neumonde. Hor. Od. 3, 23, 2. In den größern Opfern nahm man ein Lamm, oder einen Widder, oder ein Ferkel, oder ein Kalb; die kleineren bestanden aus den Erstlingen der Früchte, Hor. Sat. 2, 5, 14. Calpurn. 2, 64. Weibrauch, gesalzene Opferschrot, Del, Milch und ähnlichen Gaben, die auf einer Opferschale, patella, *) ihnen geweiht wurden. Hor. Od. a. D. 4, 5, 34. Sat. 2, 3, 164. Tibull. 1, 11, 26. 1, 24.

Larissa, Λάρισα, ης, f. T. des Pelasgos, nach welcher die Burg zu Argos, und zwei gleichnamige thessal. Städte benannt sein sollten. Paus. 2, 24, 1.

Larissaea, Λαρισαία, ας, f. Bein. der Athene, von dem Flusse Larissos (zwischen Elis und Achaja), an welchem sie ein Heiligthum hatte. Paus. 7, 17, 3.

Larissaeos, Λαρισαῖος, Λαρισαῖος, Λαρισαῖος, Λαρισαῖος, ου, m. 1) Bein. des Zeus; 2) des Apollon, nach der Stadt oder argiv. Burg Larissa. Paus. 2, 24, 4. Strab. p. 440. 649. Steph. B. s. v. Λάρισα.

Larunda, ae, f. s. Lar. p. 569. Anmerk. 3. Lactant. 1, 20.

Larymna, Λάρυμνα, ης, f. T. des Rynos, nach welcher die böot. Stadt Lary benannt sein sollte. Paus. 9, 23, 4.

Lásios, Λάσιος, ου, m. Freier der Hippodamela, von Dinomachos getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Lateránus, i, m. Der Gott der von Ziegelfteinen (lateres) erbauten Herde. Arnob. 4, 6.

Lathria, Λαθρία, ας, f. T. des Thersandros, Schwester der Anaxandra, an die Söhne des Aristodemos verheirathet. Paus. 3, 16, 5.

Latiális, Latiáris, is, m. Bein. des Jupiter, als Schutzgottes von Latium. Auf dem mons Albanus wurden ihm jährlich von den lateinischen Städten und Rom die feriae Latinae gefeiert, welche der Consul ansagte und hielt. Liv. 21, 63. 22, 1. Dion. Halik. 4, 49. Serv. Virg. Aen. 12, 135. Sueton. Calig. 22.

Latinus, i, Λατίνος, ου, m. Der Latiner. S. des Faunus und der Nymphe Marica, Bruder des Lavinius, Gemahl der Amata, Vater der Lavinia, die er dem Aeneas vermählte, König von Latium. **).

Wenn es aber ungewiß sei, ob ein Lemur larva oder lar sei, so rechne man ihn zu den diis Manibus. Appul. de deo Socr. Serv. Virg. Aen. 3, 63. — Man hat sie später mit den Kureten und Daktylen der Griechen verglichen. Arnob. 3, 41. Lutet. ad Stat. Theb. 4, 784.

*) Weßhalb sie Plautus dii patellarii nennt. Vgl. Ov. Fast. 2, 634.

**) Oder S. des Odysseus und der Kirke, Bruder des Agrios, König der Lurhener, Hes. Theog. 1013; oder S. des Telemachos und der Kirke, Hyg. f. 127; oder S. des Herakles und einer hyperboreischen Jung-

Virg. Aen. 7, 47 ff. Serv. V. A. 1, 6. Arnob. 2, 71. vgl. Stalus.

atóides, ae, Latonigena, ae, Latóis, idis, *Ἀτταΐς*, ov, *Ἀτταΐς*, idis. S., T. der Leto, Apollon und Artemis. Ov. Met. 6, 160. Her. 21. 153. Apollon. A. 1, 66. 2, 938. Hor. Od. 1, 31, 18.

atóna, ae, f. s. Leto.

atreus, i, m. Rentauf, auf der Hochzeit des Peirithos von Räneus erlegt. Ov. Met. 12, 491.

averna, ae, f. Schutgöttin der Diebe und Betrüger, die an der via Salaria elnett Hain, und an der porta Lavernalis zu Rom einen Altar hatte. Hor. Epist. 1, 16, 60. Arnob. 3, 26.

avinia, ae, f. T. des Latius, Gemahlin des Aeneas, Mutter des Askanius oder Silvius. Liv. 1, 1. a. G. 3. Virg. Aen. 7, 52 ff. 6, 761 ff. Dion. Halik. 1, 70.

ausus, i, m. S. des Megentius, tusk. Königes in Eäre, von Aeneas getödtet. Virg. Aen. 7, 649. 10, 815.

eades, *Ἀεΐδης*, ov, m. S. des Aistatos, der bei der Vertheidigung von Thebe gegen die sieben argiv. Helden den Etroklos erschlug. *). Apollod. 3, 6, 8.

eander, drus, i, *Λεάνδρος*, ov, m. Ein Heros aus Abydos, (daher *Ἀβυδανός*), an der asiatischen Küste des Hellespont, der nächstlich zu seiner Geliebten, der Aphroditepriesterin Hero, nach Sestos, (daher *Ἑστιάς*), schwam, bis er endlich ertrank, als einst in einer stürmischen Nacht die Leuchte erlosch, deren Schimmer vom Thurne zu Sestos ihn sonst leitete. Hero erblickte am Morgen den zerstückten Leichnam des Geliebten am Ufer, und stürzte sich zu ihm hinab. Mus. de Amor. Her. et Leandr. Ov. Her. 18. 19. Stat. Theb. 6, 542. vgl. Virg. G. 3, 258.

eaneira, *Ἀεναίρα*, at, f. T. des Amyklas, s. Apphelbas, No. 1.

earchus, i, *Λαίρχος*, ov, m. s. Athamas, p. 155 f.

echeates, *Λαχάρης*, ov, m. Der Kindbeter, unter welchem Beinamen Zeus als Vater der Athene zu Alippera einen Altar hatte. Paus. 8, 26, 4.

eches, *Λέχης*, ov, m. s. Kenchrias.

eda, ae, *Ληδα*, at, f. s. Tyndareos.

eiódes, *Λαιώδης*, ov, m. Einer der Freier der Penelope, von Odysseus erschlagen. Odyss. 21, 144. 22, 328.

eis, *Λαίης*, idis, f. s. Altheos.

eitos, *Λαίρος*, ov, m. S. des Alektor oder Elektron und der Kleobule, Argonaut, Führer der Böotier vor Ilios, Apollod. 1, 9, 16.

om. II. 2, 494. 17, 602. Sein Grabmal ward in Plataä gezeigt. Paus. 9, 4, 2. vgl. 39, 2. Hyg. f. 97.

anta, *Λαάντης*, as, f. s. Alkandros.

frau, die dieser dann dem Faunus zum Weibe gab, Dion. Halik. 1, 43; oder S. des Herakles und einer T. des Faunus, Justin. 43, 1; oder Vater der Laurina, die er dem Lokros zum Weibe gibt, von Herakles getödtet, weil er diesem die gerpon. Kinder wegstrieb. Con. n. 3. — Vgl. Fest. s. v. Oscillum.

Bei Aesch. 3. c. Theb. 474. ist Megareus der Gegenmann des Etroklos.

Lelex, egis, Λέλεξ, γος, m. 1) Ureinwohner in Lakonien, das nach ihm, dem ersten Könige, Lelegia hieß, Gemahl der Naxade Kleochareia, Vater des Nyles, Polytaon, Eurotas. *) — Zu Sparta stand sein Heroon. Paus. 3, 1, 1. 12, 4. 4, 1, 2. Apollod. 3, 10, 3. — 2) S. des Poseidon und der Libya, der L. des Epaphos, König in Megara, Vater des Kleon, aus Aegypten stammend. Sein Grabmal unterhalb der megar. Burg Misa. Paus. 1, 44, 5. 39, 5. vgl. Ov. Met. 7, 443. 8, 567. 617. — 3) Kalydon. Jäger aus Karyr. Ov. Met. 8, 312.

Lemnias, Ληνιαῖς, ἄδος, f. Die Lemnierin. Betw. der Hymenopse. Apollon. A. 3, 1206. vgl. Ov. Fast. 3, 82. f. oben, p. 488. Anmerk.

Lemnische Nymphen, Νύμφαι Ληνίαι, f. f. Kabeiren, p. 513. Schol. Pind. Ol. 13, 74. Müll. Orchom. p. 271 f.

Lemnias, i, m. Der Lemnier, Wein. des Hephaistos, dem Lemnos heilig war. Virg. Aen. 8, 454. Ov. Met. 4, 185.

Lémures, um, m. Schatten der Verstorbenen, Schemen, Gespenster. Um sie zu versöhnen und zu bannen, wurde ihnen ein Fest, Lemuria an den Iden des Mai gefeiert. Ov. Fast. 5, 421 ff. 483. f. oben. Lar, p. 569 f. Anmerk.

Lenae, Ἀναί, ὦρ, f. Wein. der Batchantinnen, (von ἀνός, Kelter Weinlese). Anthol. Pal. p. 875. Jac. Strab. p. 468.

Lenaeus, i, Ἀναῖος, ου, m. Wein. des Dionysos, dem die Lenäen Ἀναίαι, das Kelterfest, zu Athen im Monate Lenäon mit dramatischen Wettkämpfen gefeiert wurden. Hesych. s. v. Virg. Georg. 2, 4. 529. 382. das. Heyne. Böckh. Abhh. d. R. Pr. Akad. 1816. vgl. Lenä. oben, p. 269.

Leodakus, statt Leodokus, i, m. Gemahl der Agrionome, (Leionome), Vater des Dileus. Hyg. f. 14. f. Dileus.

Leodes, Λεώδης, ου, m. S. des Dinops, einer der Freier der Penelope, von Odysseus getödtet. Odys. 21, 144 ff. 22, 310.

Leodoke, es, f. L. des Ares. Hyg. f. 159.

Leokritos, Λεοκρίτος, ου, m. S. des Euenor, Freier der Penelope, von Telemachos getödtet. Odys. 2, 242. 22, 294.

Leon, Λέων, ὄντας, m. f. Lykaon.

Leonteus, Λεοντεύς, ἔως, m. S. des Koronos, Kapithenfürst zu Gyton. Mit Polyphotes führte er in 40 Schiffen seine Schaaren gegen Ilios. Hom. Il. 2, 738 — 747. 12, 130 ff. Er war mit unter dem Wettkämpfen bei den Leichenspielen des Patroklos. Il. 23, 837 ff. Müll. Orchom. 194. 197.

Leonymos, Λεώνυμος, ου, m. f. oben, Antoleon.

Leophontes, Λεοφόντης, ου, m. f. Hipponos, p. 460. Eustath. p. 632, 2.

Leos, Λεός, ὁ, m. Heros Epionmos der Athener. Paus. 1, 5, 2. f. oben, p. 25. 3. 19. v. o. Er opferte, einem Orakel gemäß, zur Rettung des Vaterlandes seine Töchter, die Leoiden, Prarithea, Theopropo Eubule, welche zu Athen ein Heiligthum, Λεωβόριον, hatten. Suid. s. v. f. oben, p. 471. Anmerk. 1.

*) Oder die Gemahlin heißt Peridia, die Kinder: Nyles, Polykton, Bomolochos, Therapne; Eurotas aber Nyles' Sohn, und Enkel des Leler. Schol. Eurip. Or. 615. Oder er selbst heißt auch S. des Spartos, Vater des Amyklas. Steph. B. s. v. Λαυδαίμων.

- Léprea**, Λίπρεα, ας, f. **L.** des Pyrgens, nach welcher die peloponnes. Stadt Lepreón benannt sein sollte. Paus. 5, 5, 4.
- Lepreos**, Λίπρεος, ου, υς, ιας, ας, α, m. **S.** des Kaufon und der Astydamela, der **L.** des Phorbos, Enkel des Poseidon, Gründer und Herr von Lepreon, (Weißfüße des Peloponnes), Feind des Herakles. *). Athen. 10. p. 412. a.
- Lépsios**, Λίψιος, ου, υς, ιας, m. Der Scharfsinnige, Wein. des Apollon. Lyk. Alex. 1201. 1448.
- Leptýnis**, Λεπτυνίς, ιδος, f. Wein. der Perserphone. Lyk. Alex. 49.
- Lesbos**, Λέσβος, ου, m. **S.** des Lapithas, Gemahl der Methymna, der **L.** des Makareus, nach welchem die gleichnamige Insel benannt sein sollte. Diod. 5, 81. das. Wesselfg.
- Leschenórios**, Λισχινόριος, ου, m. Der Beschützer der Hallen, Wein. des Apollon. Suid. a. v. λίσχαι.
- Lethe**, es, Λήθη, ης, f. 1) Die Vergessenheit, **L.** der Eris. Hes. Theog. 227. — Fluß der Unterwelt. s. Hades, p. 366.
- Leto**, Latóna, ae, Λητώ, ας, f. **). Eine der Frauen des Zeus, von ihm Mutter des Apollon und der Artemis. Hom. Il. 21, 499. 1, 9. 14, 327. Odys. 11, 317. 579. Sie ist in der Ilias auf Seiten der Troer, und pflegt daher mit Artemis ***) in dem Tempel des Apollon auf Pergamos den verwundeten Aeneias, Il. 5, 447. Im Kampfe der Götter steht sie dem Hermes gegenüber, Il. 20, 40. 72; aber Hermes gibt den Kampf mit ihr auf, „denn zu gefährlich ist der Kampf mit den Frauen des schwarzumwölkten Kronos.“ Il. 21, 498. Außerdem erwähnt Homer noch die Sage von der Niobe, die sich gegen Leto ihrer zahlreichen Nachkommenschaft rühmt, und dafür von Apollon und Artemis durch den Verlust ihrer Kinder bestraft wird, Il. 24, 607; so wie die von Titos, welcher der Göttin Gekalt anzu- thun will, als sie nach Pytho geht. Odys. 11, 579. — Auch bei Hesiod ist sie, zunächst vor der Hera, Gemahlin des Zeus, eine **L.**

*) Oder **S.** des Glaukon und der Astydameia, Ael. v. h. 1, 24; oder **S.** des Pyrgens, Paus. 5, 5, 4; oder **S.** des Poseidon. Schol. Kallim. h. in Jov. 39. Er gab dem Augeas den Rath, den Herakles, wenn er seinen Lohn fordere, zu fesseln. Später durch seine Mutter mit Herakles veröhnt, ließ er sich mit diesem in einen Wettkampf im Essen, Trinken, Diskuswerfen, Wassers schöpfen ein, ward besiegt, griff zu den Waffen, und wurde erschlagen. Sein Grabmal sollte sich in Phigalia befinden. Vgl. Eustath. p. 1523, 4. Müll. Orchom. p. 373. s. Buphagos, No. 2. p. 414. Anmerk. 1.

**) Der Name ist abgeleitet von λανθάνω, latere, verborgen sein, und bedeutet die Dunkle und Verborgene. Müll. Dor. 1, 310. Eustath. p. 989, 52.

***) Mütterlich steht sie dieser ihrer Tochter bei, und sammelt die Pfeile und den Bogen wieder auf, die der von Hera gezüchtigen Artemis entrissen worden sind, ohne sich dabei mit Hera in einen Kampf einzulassen. Il. 21, 502. — Ueberhaupt wird das Verhältniß zu ihren Kindern als innig dargestellt. So bittet sie für ihren Sohn, und rettet ihn, als ihn Zeus wegen Ermordung der Kyklopen in den Tartaros werfen will. Apollod. 3, 10, 4. Wenn Apollon in die Götterversammlung tritt, nimmt sie ihm die Waffen ab, und führt ihn zu seinem Throne. Hom. p. in Apoll. Del. 6 ff. Auch im Kultus ist sie daher nicht selten mit ihren Kindern vereinigt. s. unten: Verehrung.

des Koloß und der Pholbe *), Schwester der Asteria, Mutter des Apollon und der Artemis, eine mildgesinnte Göttin, in dunkeln Gewande, *καρόπεπλος*. Theog. 406, 921. — Die späteren Sagen verbreiten sich ausführlicher über die Geburt des Apollon und der Artemis, und über das Verhältniß der Leto zur Hera. Da ist sie nicht vor der Hera Gemahlin des Zeus, sondern nur eine Nebenfrau des Gottes, die von der eifersüchtigen rechtmäßigen Gemahlin desselben, der Hera, während ihrer Schwangerschaft heftig verfolgt wird. **). Aus Furcht vor Hera wagt kein Land die umherirrende, eine Geburtsstätte suchende Göttin aufzunehmen, bis sie nach Delos kommt. ***). Auch

*) Daher heißt sie *Καρία*, *Κορυϊνή*, *Κορυϊνία*, *Κοιάρη*. Kallim. h. in Del. 150. Pind. Fr. 58. p. 587. Boeckh. Apollon. A. 2, 710. Orph. h. 34, 2. vgl. Hom. h. in Apoll. Del. 62. Ov. Met. 6, 366. — Bei Hygin heißt sie auch L. des Polus und der Phäbe. praef. 2. f. 140. — Ihre Geburt verlegt, nach Diodor 2, 47, eine hyperboreische Sage auf die Insel der Hyperboreer.

**) Die Verfolgung findet entweder durch Hera selbst statt, Apollod. 1, 4, 1. Strab. p. 640; oder Areß und Iris lassen in Auftrag der Hera nicht zu, daß Leto irgendwo gebäre, Kallim. h. in Del. 61 ff.; oder der Drache Python, (auch Delphine oder Delphis genannt. Schol. Eurip. Phoen. 232 f.), dem durch das Geschick vorausbestimmt war, durch den G. der L. zu sterben, verfolgt sie, findet sie aber nicht, und kehrt unverrichteter Sache nach Delphoi zurück, wo er damals noch Drachenhäber war. Hyg. f. 140.

***) Ueber die Namen der Geburtsstätte weichen, selbst in Bezug auf Delos, die Sagen ab. Leto gebiert die Artemis zu Korissos, Steph. B. s. v. *Κορισσός*; oder sie gebiert und badet nach der Geburt auf dem attischen Isthmos Zoster, wo daher die Fischer der Leto, der Artemis und dem Apollon Zosterios opfern, Steph. B. s. v. *Ζωστής*. Delos schwimmt, ehe Leto es betritt. Als dieß aber geschieht, erheben sich vier Säulen aus dem Grunde, und tragen die nun fest ruhende Insel. Pind. fr. 58. Strab. p. 485. Oder die verfolgte Leto wird vom Nordwinde auf Zeus' Befehl zu Poseidon gebracht, der sie auf die Insel Ortygia führt, und diese mit den Fluthen bedeckt, weil Hera geboten hatte, daß L. gebären solle, wo Helios nicht hindringe. Nachmals aber ließ der Meergott Ortygia, das darauf Delos genannt wurde, importauchen. Hyg. f. 53. 140. Oder: die schwimmende Delos hieß vorher Asteria. Kallim. h. in Del. 35. 37. 191. Oder: Zeus verwandelt die Leto in eine Wachtel, *ὄρνις*, und in dieser Gestalt kommt die Göttin auf das schwimmende Delos, das davon Ortygia hieß. Serv. Virg. A. 3, 72. Oder: Zeus, nachdem er die Leto umarmt hat, stellt auch ihrer Schwester Asteria nach. Diese wird auf ihr Gebet von den Göttern in einen Vogel verwandelt, und, als sie über das Meer fliegt, von Zeus in einen Felsen, der lange unter den Gewässern liegt, aber auf Leto's Bitte hervortaucht, und die von dem Python verfolgte Schwester aufnimmt, die hier den Apollon gebiert, welcher den Python tötet. Serv. Virg. A. 3, 73. Oder: Zeus selbst verwandelt sich, indem er sich der Leto naht, in eine Wachtel. Schol. Pind. Hypoth. Pyth. p. 297. Boeckh. Oder: L. gebiert auf der Insel Asteria, geht dann nach Lykien, die Kinder in dem Xanthos zu baden. Auf dem Wege kommt sie an die Quelle Metis, und beschließt, hier die Kinder zu baden. Die Hirten lassen dieß nicht zu. Da kommen Wölfe herzu, dienen der Göttin, und führen sie zum Xanthos. Hier badet die Göttin, weicht den F. dem Apollon, nennt das Land Lykien nach den Wölfen, und straft jene Hirten, indem sie dieselben in Frösche verwandelt. Antonin. Lib. 35. vgl. Ov. Met. 6, 370. Oder: Latona, von Chalkis auf Euböa ihre Kinder nach Delphoi tragend, gelangt an die Höhle des Python, dieser greift

Delos ist anfangs bedenklich, bis Leto schwört, daß Apollon auf Delos seinen Sitz nehmen, und es hoch ehren werde. Auf Ortygia gebiert sie zuerst die Artemis; dann auf Delos den Apollon. Neun Tage und Nächte dauerten die Wehen. Rhea, Dione, Themis, Amphitrite und die übrigen Göttinnen sind bei ihr, nur Hera und Eileithyia fehlen. Iris ruft, ohne Wissen der Hera, (vgl. p. 507. Anmerk. 1.), die Eileithyia herbei. Als diese ankommt, gebiert die Göttin *), gelehnt an den lykthischen Berg, am Ufer des Inopos, einen Palmbaum mit den Händen umfassend **), den Apollon. Die Göttinnen baden den Gott, und legen ihn in seine Windeln. Themis reicht ihm Nektar und Ambrosia, da ihn die Mutter nicht selbst säugt. Hom. h. in Apoll. Del. 16 ff. 26 ff. 45 ff. 91 — 119. 123. vgl. Apollod. 1, 2, 2. 4, 1. Kallim. h. in Del. 208 ff. Orph. h. 34, 5. — Ver- eh rung genoss Latona wohl meist nur mit ihren Kindern zusammen. Hom. h. in Apoll. Del. 14 ff. So stand ihr Bild mit denen der Artemis und des Apollon im Apollontempel zu Megara. Paus. 1, 44, 2. Tempel mit einem Staudbild von Praxiteles in Argos, Paus. 2, 21, 10; in Amphigeneia, Strab. 349. a. G. bei Xanthos in Lykien, Strab. p. 665. a. G. bei Ete in Makedonien. Steph. B. s. v. λήρα. f. oben, Galatela, No. 2. Statue bei Kalhuda in Karien, zu Phyg- kos. Strab. p. 651 f. vgl. Propert. 2, 31, a. G. Boeckh. Expl. Pind. p. 453. Hirt myth. Bildsch. T. 5, 4. Müll. Dor. 1, 310 ff. Letreus, Ἀρζεύς, ἰος, m. S. des Pelops, Gründer von Petreoi, (Westküste des Peloponnes). Paus. 6, 22, 5. Levana, ae, f. Röm. Gottheit, die über dem Aufnehmen der Neu- geborenen von der Erde durch den Vater, zum Zeichen, daß er das Kind nicht tödten, sondern aufziehen wolle, waktete. August. C. D. 4, 11. Leukadius, i, m. 1) Bein. des Apollon, von seinem Heiligtume auf Leukas, (Marnanten). Strab. p. 452. Ov. Trist. 3, 1, 42. Propert. 3, 11, 69. vgl. Thuk. 8, 94. Serv. Virg. A. 3, 274. f. oben, p. 116. Attios. Leukates. — 2) S. des Skarios und der Po- lykaste oder Periboia, Bruder der Penelope und des Ulysses, nach wel- chem Leukas benannt sein sollte. Strab. p. 452. 461.

sie an, sie rettet sich auf einen heiligen Stein. bei der Platanen zu Delphi, Apollon aber erlegt den Drachen mit seinen Pfeilen. Athen. 15, 701. c. Müll. Dor. 1, 315. Oder: im Haine Ortygia bei Ephes- sos sollte sich die Göttin nach der Geburt des Apollon in Kechyrios gebadet haben. Während der Geburt standen die Kureten auf den Sol- missos, um durch Wassengeräusch die verfolgende Hera abzuhalten. Strab. p. 639 f. Auch nach Amphigeneia in Messenien wird die Geburt des Apollon versetzt. Strab. p. 349, a. G. Steph. B. s. v. — Auf der Flucht der Götter vor dem Typhon nach Aegypten, verwandelt sich Leto in eine Spitzmaus. Anton. Lib. 28. — Ueber Ortygia f. Müll. Dor. 1, 376 ff.

*) Nach Anderen ist es Artemis, die, früher als Apollon geboren, ih- rer Mutter sogleich Hülfe bei der Geburt ihres Bruders leistet. Apollod. 1, 4, 1. — Vgl. oben. p. 291.

**) Ueber die Palme vgl. Odyss. 6, 162. Eurip. Ion. 620 ff. Müll. Dor. 1, 314. Statt der Palme wird auch eine Olive genannt. Hyg. 53. Strab. p. 639. a. G.; oder Palme und Olive zusammen, Ael. v. h. 5, 4. Ov. Met. 6, 335. 13, 635; oder zwei Lorbeerbäume. Serv. Virg. A. 3, 91.

- Leukaeos**, Λευκαῖος, *ov*, m. Wein. des Zeus in Lépreos, (Efts). Paus. 5, 5, 4.
- Leukátes**, Λευκάτης, *a*, m. 1) Wein. des Apollon, s. Leukadios, No. 1. Strab. p. 452. — 2) Ein Jüngling, der, als Apollon ihn rauben wollte, sich von dem Felsen auf Leukas herabstürzte, der nun nach ihm Leukates hieß. Serv. Virg. A. 3, 279.
- Leuke**, *es*, Λεύκη, *ns*, f. 1) T. des Okeanos, eine Nymphe, die Pluton entführte, und bei ihrem Tode in eine Pappel in den elysischen Gefilden verwandelte. Voss und Serv. Virg. Ekl. 7, 61. s. oben, p. 361. — 2) s. oben, p. 16.
- Leukippe**, *es*, Λευκίππη, *ns*, f. 1) s. oben, p. 235. Anmerk. 2. — 2) s. Alkithoë. — 3) s. Laomedon. — 4) s. Thestor. — 5) s. Iphikles, No. 2.
- Leukippis**, *idis*, Λευκίππις, *idos*, f. T. des Leukippos, Phoebe oder Hilaeira. Propert. 1, 2, 15. Ov. Her. 16, 327. s. oben, p. 275. 495 ff.
- Leukippus**, *i*, Λευκίππος, *ov*, m. 1) S. des Dinomachos, s. oben, Daphne b. — 2) S. des Perieres und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Vater der Arsinöe, Hilaeira, Phoebe, Fürst in Messen. Paus. 4, 2, 3. 31, 9. Kalchdonischer Jäger. Ov. Met. 8, 306. Nach messenischer Sage sollte Leuktra nach ihm benannt sein. Paus. 3, 26, 3. s. oben, p. 495. — 3) s. Laomedon. Plakia. — 4) s. p. 424. 3. 3. v. o. — 5) S. des Naros, Vater des Smerdies, König auf Naros. Diod. 5, 51. — 6) Führer einer Kolonie, die Makarens von Lesbos nach Rhedos sandte. Diod. 5, 81. — 7) s. Galatela, No. 2. — 8) S. des Thurlimachos, Vater der Kalchintia, König in Sikyon. Paus. 2, 5, 5. s. Peratos.
- Leukon**, Λεύκων, *ovos*, m. 1) S. des Poseidon oder des Athamas und der Themisto, Vater des Erithros und der Enippe. Paus. 6, 21, 7. 9, 34, 5. Hyg. f. 157. Müll. Orchom. 170. — 2) Einer der sieben Archageten, denen von den Plataern vor der Schlacht bei Plataä auf Befehl des Orakels geopfert wurde. Plut. Aristid. 11. Müll. Orchom. 214.
- Leukónes**, Λευκῶνες, *ov*, m. s. p. 423. 3. 25. v. o.
- Leukónoë**, *es*, f. 1) T. des Poseidon und der Themisto. Hyg. f. 157. s. Leukon, No. 1. Müll. Orchom. 214. Anmerk. — 2) Bei Ov. Met. 4, 168, eine der Töchter des Minyas, gewöhnlich Leukippe. s. Alkithoë.
- Leukópeus**, Λευκοπέυς, *ios*, m. S. des Porthaon und der Eurhyle. Apollod. 1, 7, a. G.
- Leukóphanes**, Λευκοφάνης, *ovs*, m. s. Euphemos, No. 2.
- Leukóphryna**, *ae*, Λευκοφρύνη, *ns*, Λεύκοφρυς, *vos*, f. 1) Wein. der asiat. Artemis, von der Stadt Leukophrys, (in Phrygien), wo sie, wie in Magnesia, (in Lydien, am Mäandros), einen prächtigen Tempel hatte. *). Xenoph. Hellen. 3, 2, 19. Strab. p. 647. Tacit. Ann. 3, 62. das. Lips. Athen. 15. 683. c. Ihr Bild war dem der ephes.

*) Die Söhne des Themistokles hatten ihr auf der Akropolis zu Athen ein Standbild geweiht, weil Themistokles über die Magneten geherrscht. Paus. 1, 26, 4. vgl. Thukyd. 1, 138. Plut. Themist. 29. Auch zu

Artemis ähnlich, und ihr heiliges Thier der Büffel. s. Heyne antiq. Auff. 1, 109 f. Müll. Dor. 1, 392. — 2) Eine Nymphe oder Priesterin der Artemis Leukophryne, die man von der Göttin, wie Artemis Kallisto von der Kallisto, noch unterschieden zu haben scheint, und deren Grabmal in dem Tempel der A. Leukophryne in Magnesien gezeigt wurde. *). Theodoret. Serm. 8. p. 598. a. Zenon bei Arnob. adv. g. 6, 6.

Leukósia, Λευκωσία, ae, f. Eine der Seirenen, Eustath. p. 1709, 46.

Leukóthea, ae, Λευκοθέα, ae, f. T. des Radmes und der Harmonia, hülfreiche Meerergöttin, vordem als menschliches Weib und Gemahlin des Athamas Ino genannt. **). Odyss. 5, 333 ff. Apollod. 3, 4, 3. Von ihren Verhältnissen zu Nephele, Themisto, Dionysos, Athamas, ihren menschlichen Schicksalen und Leiden s. oben, p. 154 ff. Im höchsten Uebermaße ihrer Leiden ***) wird das Menschliche von

Amyklä stand ihr Bild, ein Welthgeschenk des Magneten Bathyktos. Paus. 3, 18, 6. — Den Tempel in Magnesien hatte Hermogenes gebaut, und ein Werk darüber geschrieben. Vitruv. 7. praef. 3, 1.

*) Nichtig vermuthet Heyne, Antiq. Auff. 1, p. 110, daß bei Theodoret. a. O. statt Λευκωσίαν — Λευκοφρύνην zu lesen sei.

**) Nicht bloß auf Ino wird die vergötterte Leukothea zurückgeführt, sondern auch auf die rhodische Halia, nach folgender Sage: Poseidon zeugt auf Rhodos mit der Halia, der Schwester der Telchines, sechs Söhne und die Tochter Rhodos. Aphrodite, auf einer Reise von Kythera nach Kypros in Rhodos landend, aber von jenen Söhnen des Poseidon schönede zurückgewiesen, versetzte diese in Raserei, so daß sie ihrer eigenen Mutter Gewalt anthaten, und allerlei anderes Unheil anrichteten. Poseidon verbarg sie deshalb unter die Erde, und sie hießen von nun an die proserischen (östlichen) Dämonen. Halia aber stürzte sich in das Meer, und wurde fortan als Leukothea von den Rhodiern verehrt. Diod. 5, 55.

***). Die Sagen über ihr letztes Geschick und ihre Vergötterung weichen von einander ab. a) Athamas und Ino werden von Hera in Wahnsinn versetzt, weil sie den ihr verhassten Dionysos erzogen haben. Athamas tödtet in diesem Zustande seinen Sohn Learchos oder Klearchos; Ino aber wirft den Melikertes in einen Kessel siedenden Wassers, reißt dann den Leichnam des Knaben wieder heraus, und stürzt sich mit demselben von dem molurischen Felsen in das Meer. Beide werden hier zu hülfreichen Meerergöttheiten, Ino als Leukothea, Melikertes als Palämon. Apollod. 3, 4, 3. Schol. Eurip. Med. 1274. b) Ath. tödtet im Wahnsinn den Learchos, als er auch den Melikertes tödten will, flieht Ino mit diesem über das Weissfeld in Megaris (δα τοῦ λευκοῦ πεδίου λευκάρα) und stürzt sich mit dem noch lebenden Knaben in das Meer. Eustath. p. 1543, 20 ff. vgl. Plut. Symp. 5, 3. Tzet. Lyk. 229. Nach der Erzählung bei Ovid thut sie den Sprung gleichfalls im Wahnsinne, und wird von Poseidon auf Bitten der Aphrodite mit ihrem Sohne vergöttert. Met. 4, 505. 520 ff. c) Athamas gibt die Ino dem Phriros, (s. oben, p. 155) nach dem Leben getrachtet. Als Phriros sie schon zum Tode führt, umhüllt ihn Dionysos mit Dunkel, und rettet seine Erzieherin. Ath., von Zeus in Raserei versetzt, tödtet den Learchos; Ino springt mit Melikertes in das Meer, und wird nach Dionysos Willen vergöttert. Hyg. f. 2. vgl. Paus. 1, 44, 11. d) Leukothea säugte den Sohn ihrer verstorbenen Schwester Semele, den Dionysos, und versetzte ihn mit sich zugleich unter die Götter. Plut. de frat. am. a. E. e) Verfolgt von Athamas, stürzt sie mit ihrem Sohne in das Meer, und wird von einem Delphin an die ioni. Küste ge-

ihr abgestreift, und sie unter die weiblichen Gottheiten der Gewässer, die Nereiden, erhoben. Als solche ist sie Beschützerin der Schiffenden, *οὐρανία*, Hom. Odyss. α. D. Orph. h. 73, 4 ff. Propert. 2, 28, 20; und weissagende Gottheit, — *). Beisp.: Bém, Lyk. Alex. 107, **), *Καδυνία*, I. des Kadmos, Orph. h. 73. Ov. Met. 4, 544. Flebilis, die Thränenvolle. Hor, ep, ad Pis. 123. Verehrung und Tempel; bei Korone, Paus. 4, 34, 2; zu Brassä, Paus. 3, 24, 3; bei Ithamá, P. 3, 26, 1; in Leuttra, P. 3, 26, 3; bei Epidaurós Limera, P. 3, 23, 5; zu Megara, P. 1, 42, 8; in Elea, Müll. Orch. 174; auf Kreta, wo ihr Trauerfest Inachia hieß, Hesych. s. v.; in Kolchis, Strab. p. 498; in Chäronea ***), Plut. Q. R. 16; auch zusammen mit Poseidon, wie in dessen Heiligthume auf dem korinth. Isthmos. Paus. 2, 1, α. G. 2, 2, 1; in Thebe, Pind. Pyth. 11, l. A. Sichere Kunstdarstellungen von ihr sind nicht bekannt. Girt. m. Bildsch. p. 155. Winckelm. monum. ined. 54. Millin. Gal. m. 400. Die Römer haben sie theils mit der Albunea identificirt, Serv. Aigr. A. 7, 83; theils und besonders mit ihrer altitalischen Mater Matuta, Plut. Camill. 5. Q. R. α. D. Cic. N. D. 3, 19, Ov. Fast. 6, 545. Hyg. f. 224. f. Agron. Matuta. Palämon. Portunus.

Leukóthoë, es, f. 4) f. v. a. Leutothea. Hyg. f. 125. — 2) I.

tragen, wo Amphimachos und Donakinos die Leichname auffingen, und dieselben nach Korinth brachten, und Sisyphos, König von Korinth und Bruder des Athamas, den beiden Todten zu Ehren den istsmischen Wettkampf und ein jährliches Opfer einsetzte. Tzet. Lyk. 107. D Ath. von der Hera in Wahnsinn versetzt, tödtet den Learchos, Ino, gleichfalls rasend, wirft des Kindes Leichnam in einen Kessel. Als sie wieder zur Besinnung kommt, wird sie von Ath. verfolgt, um nebst ihrem noch übrigen Sohne von ihm getödtet zu werden. (vgl. Paus. 1, 44, 11). Sie flieht über das megarische Gebirge Geraneia, stürzt sich mit dem Kinde von dem molurischen Felsen, und wird von den Nereiden gerettet und aufgenommen. Nereiden (oder nur eine) erscheinen darauf im Chor dem Sisyphos, und gebieten ihm, die istsmischen Spiele zu Ehren des Palämon zu feiern. Tzet. Lyk. 229. Schol. Pind. Hypoth. Isthm. p. 514. Baeckh. g) Ino mordet im Wahnsinne ihre beiden Söhne, und stürzt sich dann mit den Leichnamen in das Meer. Eurip. Med. 129. h) Nach megarischer Sage war der Leichnam der Ino an die Küste von Megara getrieben, dort von den Jungfrauen Kleio und Laupolis gefunden und begraben worden. Hier sei sie zuerst Leutothea genannt worden. Paus. 1, 42, 8.

*) In ihrem Heiligthume bei Ithamá ertheilte sie Orakel durch Träume (Incubation). Die daselbst befindliche heil. Quelle hieß Selene. Paus. 3, 26, 1. Bei Epidaurós Limera befand sich ein ihr geweihter Tempel. An ihrem Feste warf man Kuchen in denselben. Sanften diese unter, so war dieß ein glückbringendes Zeichen, trieb das Wasser sie wieder empor, ein unglückbringendes. Paus. 3, 23, 5.

**) Dieser Beinamen wird verschieden abgeleitet und gedeutet. Der Schol. z. a. D. leitet von *λευκός*, ab, so daß die Bedeutung sein würde: Die in der Meerestiefe Wohnende.

**) Hier rief an ihrem Feste der Tempelwärter am Eingange des Heiligthumes aus: kein Sklave, kein Aetoler und keine Aetolerin dürfe eintreten. Diesen Gebrauch erklärte man durch die Erzählung, Ino sei durch Eifersucht auf eine ätolische Sklavin Antiphora so aufgeregt worden, daß sie gegen ihren eigenen Sohn gewüthet. Plut. a. D. Müll. Orchom. 171, vgl. Matuta.

- des Orkhamos und der Eurykome, Geliebte des Apollon, von ihrer Nebenbuhlerin Rhytid beneidet, und an ihren Vater verrathen, darauf von diesem lebendig begraben, und von Apollon in eine Weibherrschaude verwandelt. Ov. Met. 4, 208 ff.
- Libentina, Lubentina, ae, f. Wein. der Venus, als Göttin sinnlicher Lust. Cic. N. D. 2, 23. August. C. D. 4, 8. Greuzer. p. 532.
- Liber, i, m. Ursprünglich der Name eines altitalischen Gottes der Anpflanzung und Befruchtung, bei den Sablinern Loebasius, von libare, begießen, befruchten; später röm. Wein. des griech. Dionysos oder Bakchos. Serv. Virg. G. 1, 7. Liber wurde gemeinschaftlich verehrt mit Ceres und Libera, welche letztere man, nach der Vermengung mit griech. Mythologie, bald zur Semole, bald zur Ariadne, bald zu der mythischen Persephone machte. Cic. N. D. 2, 24. Voss Virg. Ekl. 7, 58. Sein Fest zu Rom, Liberalia, an welchem die Jünglinge die männliche Toga erhielten, fiel auf den 17ten März. Ov. Fast. 8, 713. 771. f. Greuzer. p. 654 ff.
- Libera, ae, f. f. Liber. Greuzer. p. 656.
- Liberator, oris, m. f. Eleutherios.
- Libertas, atis, f. Die Freiheit. Röm. Personifikation. Sie hatte auf dem aventin. Hügel einen von dem Vater des Gracchus erbauten Tempel. Liv. 24, 16. a. G. vgl. Ov. Fast. 4, 624. Auf Münzen dargestellt, eine längliche Mütze in der rechten Hand haltend, oder die freie Hand emporgehoben, im linken Arme Lanze oder Füllhorn. Hirt m. Bildsch. 115. Taf. 13, 14.
- Libethrides, um, Λιβηθρίδες, im, Λιβηθρίδες, δηίδες, or, f. Wein. der Musen von einer thrak. Berggegend, wo ihnen Grotte und Quelle geweiht war. Hiernach hieß auch ein Vorberg des böot. Pelikon, 40 Stadien von Koroneia, Libethrion, und die Musenquelle daselbst, Libethrios. Virg. Ekl. 7, 21. Strab. p. 410. 471. Paus. 9, 34, 3. Müll. Orchom. 34. 47. 881. Lyk. Alex. 275.
- Libitina, ae, Λιβίτινα, ae, f. Altitalische Göttin, später mit der Proserpina, von Anderen mit der Venus vermengt. In die in ihrem Haine errichtete Schatzkammer mußten, nach Anordnung des Königs Tullius, die Abgaben bei Todesfällen entrichtet werden, so wie man daselbst auch alle zum Leichenbegängnisse erforderlichen Gegenstände einkaufte oder mietete. Dion. Halik. 4, 15. Plut. Q. R. 23. Hor. Od. 3, 30, 7. Sat. 2, 6, 19.
- Libya, ae, Λιβύα, ae, f. 1) L. des Epaphos und des Memphis, nach welcher Libyen benannt wurde, von Poseidon Mutter des Agenor, Belos und Eteer. Apollod. 2, 1, 4. 3, 1, 1. Paus. 1, 44 5. — 2) f. Affia, No. 2. — 3) L. des Palamedes, von Hermes Mutter des Eubys. Hyg. f. 160.
- Libys, yos, m. 1) f. Libya, No. 3. — 2) Einer der tyrrhen. Räuber, die Dionysos in Delphine verwandelte. Ov. Met. 3, 617.
- Libystinus, i, m. Wein. des Apollon, in Sicilien, weil er eine in Sicilien einfallende libysche Flotte durch die Pest verderbte. Macrobi. Sat. 1, 17. p. 282. Bip.
- Lichas, ae, Λίχας, a, m. 1) Herold des Herakles f. p. 422, Anmerk. 4. — 2) Latiner, von Aeneas erschlagen. Virg. A. 10, 815.
- Ligdus, i, m. f. Iphis, No. 2.

- Ligēa**, ae, *Λιγία*, ae, f. 1) Eine der Setirenen. Eustath. p. 1709, 46. — 2) Eine Nymphe. Virg. G. 4, 336.
- Ligya**, *Λίγυα*, ae, f. s. Neolos, p. 41, No. 2.
- Ligyron**, *Λιγύρων*, aros, m. s. Achilleus, p. 10. Apollod. 3, 13, 6.
- Likymnios**, *Λικύμνιος*, ou, m. S. des Elektyon und der phrygischen Sklavin Midea, Halbbruder der Alkmene, Gemahl der Perimede, Vater des Deonos, Argeios und Melas, Freund des Peraktes, von dessen Sohne, Itepolentos, in Tyrus, getödtet. *). Apollod. 2, 4, 5. 6. 8, 2. Hom. II. 2, 663. s. oben. p. 419, 422.
- Lilaea**, *Λιλαία*, ae, f. L. des Kepheissos, Najade, nach welcher die gleichnamige Stadt in Phokis benannt sein sollte. Paus. 10, 33, 2.
- Lima**, ae, f. Nach einer zweifelhaften Lesart bei Arnob. adv. g. 4, 9. Göttin der Thürschwelle, vielleicht Limentina dea.
- Limēnia**, Limenites, Längenitis, Limenóskopos, *Λιμενία* *Λιμενίτης*, f. *Λιμενίτης*, m. *Λιμενοσκόπος*, c. Hafenbeschützer, Hafenaufscher, — rin, Bein. mehrerer Gottheiten, s. B. des Zeus, Kallim. Fr. Benth. 114, 2. der Artemis, Kallim. h. in Dian. 259; der Aphrodite, Paus. 2, 34, 11. Serv. Virg. A. 1, 724; des Priapos, Anthol. Pal. 10, 1, 7; des Pan, Anthol. Pal. 10, 10. vgl. Philormisteira.
- Limentinus**, i, m. Schwellengott. Arnob. adv. g. 4, 9. 11.
- Limnaea**, aeos, Limnétes, élis, idis, Limnégenes, *Λιμναία*, ae, éris, f. *Λιμναίος*, éris, — *νύκτες*, m. See- oder Sumpfbewohnend. Bein. mehrerer Gottheiten, besonders des Dionysos, der in den Einnen (Sümpfen) bei Athen einen Tempel hatte, Eustath. p. 871, 42. Kallim. Fr. Benth. 280. Thuk. 2, 15. Aristophan. Ran. 216; der Artemis, in Sikyon, Paus. 2, 7, 6; bei Epidaurós Limera, P. 3, 22, 6. auf der Grenze zwischen Lakonien und Messenien, wo der Platz gleichfalls Limna hieß, Paus. 4, 4, 2. vgl. 3, 2, 6. 7, 4. Tacit. Annal. 4, 43; bei Kalamä, P. 4, 31, 3. zu Tegea, P. 8, 53, 5. vgl. 3, 14, 2; in Paträ, P. 7, 20, 4; der Nymphen, die in Seen oder Sümpfen wohnen. Theokr. 5, 17.
- Limnoreia**, *Λιμνορέια*, ae, f. Nereide. Apollod. 1, 2, a. G.
- Limos**, Fames, is, f. *Λιμός*, ou, m. 1) Der Hunger, die Hungersnoth, Personifikation. Von der Eris geboren. Hes. Theog. 227. Geschildert bei Ov. Met. 8, 800 ff. Virgil setzt den Hunger mit andern Ungeheuern an den Eingang des Orkus. Aen. 6, 276. — 2) Limi Dii, Götter der Krümmungen. Arnob. adv. g. 4, 9.
- Lindia**, *Λινδία*, ae, f. Die zu Lindos (auf Rhodos) Verehrte. Bein. der Athene. Diod. 5, 58. Herodt. 2, a. G.
- Lindos**, *Λίνδος*, ou, m. S. des Kerkaphos und der Kydippe. Diod. 5, 57. vgl. Kametros.
- Linigera**, ae, f. s. Ise, p. 508.
- Linus**, i, *Λίνος*, ou, m. 1) Ein alter Heros, oder ein ländlicher Jüng-

*) Nach Pind. Ol. 7, 50 ff. erschlug der Neffe seinen Großvater im Zorne und Eifersucht wegen Herrschaft und Ehre. Schol. Pind. 7, 54. Nach Anderen war der Todschlag zufällig. Apollod. 2, 8, 2. — Sein Grabmal ward in Argos gezeigt. Paus. 2, 22, 8.

ling *) (personificirter Gesang), den Apollon tödtete, weil jener sich mit ihm in einen Wettkampf eingelassen. Paus. 9, 29, 3. Eustath. 1163, 54 ff. Der nach ihm benannte Klaggesang hieß. gleichfalls *alios*, oder nach den Anfangsworten *αἰ λῖος* — *αἰλῖος* oder *αἰλῖος*, d. i. *αἰλῖος λῖος*, Tod des Linos. **). Am Helikon in einem kleinen, in Form einer Grotte ausgehöhlten Felsen stand sein Bild. Dasselbst wurde ihm ein jährliches Todtenopfer, vor dem Musenopfer, gebracht. Sein Grab wurde in Argos gezeigt, und in Thebe. Paus. 9, 29, 3. 2, 19, 7. — Von diesem wird gewöhnlich, als ein jüngerer, unterschieden der Sänger Linos, der den Herakles in der Musik unterrichtet, und den dieser erschlug. Paus. a. a. D. Auch dieser wird bald nach Thebe, bald nach Argos (daher Inachius, Prop. 2, 13, 8.) versetzt. ***). Apollod. 2, 4, 9. Paus. 2, 19, 7. Theokr. 24, 103. Eustath. p. 1163, a. G. s. oben, p. 399. — 2) s. Elycaen.

Liparos, Λίπαρος, ov, m. S. des Auser, Vater der Rhane, der Gemahlin des Aeolos, der sich bei einem Aufstande seiner Brüder nach Lipara flüchtete, das von ihm den Namen erhielt, dann von da mit Aeolos' Hilfe nach Italien zurückkehrte, wo er die Gegend von Surrent beherrschte, und nach seinem Tode als Heroe verehrt wurde. Diod. 5, 7.

*) Als Sänger heißt er S. einer Muse, oder S. des Apollon, z. B. S. des Amphimaro, des S. des Poseidon, und der Urania, Paus. 9, 29, 3. vgl. Eust. p. 1163, 62; oder S. des Apollon und der Psamathe, der L. des Krotopos. Paus. 2, 19, 7. 1, 43, 7; oder S. der Terpsichore, Eust. p. 817, 31; oder S. der Kalliope und des Apollon, oder des Diagros, Bruder des Orpheus, oder S. des Apollon und der Chalkiope, Apollod. 1, 3, 2. Eust. p. 1164, 15. — Von der Psamathe wird folgende Sage erzählt: Als Psamathe, L. des Krotopos, von Apollon den Linos geboren, setzte sie den Knaben aus. Ein Hirt fand und erzog ihn; aber einst zerissen ihn seine Hunde. Psamathe's Trauer entdeckt ihren Fehltritt ihrem Vater, der sie zum Tode verurtheilt. Dieser Verurtheilung willen sendet Apollon über Argos eine Pest. Deshalb gefragt, antwortet er: die Argeier sollen Psamathe und Linos versöhnen. Dieß versuchte man durch Opfer, und Frauen und Jungfrauen stimmten Klaggesänge an, die *alios* genannt wurden. Der Monat, in welchem die Feier fiel, wurde *αἰλῖος*, Lämmermond, genannt, weil Linos unter Lämmern aufgewachsen. Das Fest selbst hieß *αἰλῖος*, Lämmerfest. Man tödtete an demselben alle Hunde, die man traf (*κυνοφόντις ἰογῆ*). Athen. 3, 99. f.). Gleichwohl wich die Pest nicht, bis Krotopos von Argos wich, und in Megaris Tripodiskion sich zum Wohnsitz baute. Con. n. 19. Paus. 1, 43, 7. s. Korobus. p. 548. No. 1.

**) Schon aus diesen Benennungen, wie aus vielen Stellen, geht hervor, daß der Linosgesang ursprünglich ein Klaggesang war, und erst Euripides scheint den Ausdruck für Lied überhaupt, selbst für fröhliches Lied gebraucht zu haben. Athen. 14, 619. c. Der Inhalt des Gesanges, asiatischer Naturreligion angehörig, scheint eine Klage über den immer wiederkehrenden Tod alles blühenden Lebens in der Natur gewesen, und die symbolische, die dahinsiehende Lebensblüthe darstellende Person in verschiedenen Ländern nur verschieden benannt worden zu sein. Herodot. 2, 79. Paus. a. D. Eustath. 1164, 15. Müll. Dor. 1, 346 ff. Ueber den Gesang überh. s. Hom. II. 18, 570. Stanley Aesch. Ag. 123. Hgen de scol. p. 15 ff. Küster ad Suid. s. v.

***). Auch S. des Apollon heißt er, oder des Iamenios, d. i. des ismenischen Apollon. Paus. 9, 29, 3. Theokr. a. D.

Liriope, es, f, f. Kephissus.

Litae, Λιταί, ai, f. Die reinigen Bitten, Abbitten. Personifikation.

Sie sind „Zeus', des allmächtigen, Töchter, lahm und runzelig sie, und seitwärts irrenden Auges, die auch hinter der Schuld sich mit Sorg' anstrengen zu wandeln. Aber die Schuld ist frisch und hurtig zu Fuß; denn vor allen weithin läuft sie voraus, und zuvor in jegliches Land auch kommt sie, schadend den Menschen; doch jen' als heilende folgen. Wer nun mit Scheu aufnimmt die nahenden Töchter Kronions, diesen frommen sie sehr, und hören auch seine Gebete. Doch wenn einer verschmäh't, und trockigen Sinnes sich weigert; jezo steht die Bitten, dem Zeus Kronion sich nahek, daß ihm folge die Schuld, bis er durch Schaden gebüßet.“ *). Hom. Il. 9, 502 ff. Eustath. p. 768, 2 ff.

Lithésios, Λιθήςιος, ov, m. Wein. des Apollon, auf Malea. Steph. B. s. v.

Lityerses, Λιτιέρσεσ, ov, m. Natürlicher S. des Midas, zu Keläni in Phrygien, ein Landbebauer, der die vorüberziehenden Fremden wohl bewirthete, sie dann aber zwang, ihm bei der Aernte zu helfen. Abends schnitt er ihnen dann die Köpfe ab, barg den Kumpf in die Garben, und sang dazu. Herakles aber erschlug ihn, und warf den Leichnam in den Mäandros. Die phryg. Schnitter priesen ihn in einem Aernteliede, das seinen Namen führte. Schol. Theokr. 10, 41. Athen. 14, 619. a. Eustath. 1164, 11. Eichst. de dram. com. sat. Müll. Der. 1, 347. 451.

Lixos, Λίξος, ov, m. f. oben, p. 33. No. 84.

Locheia, Λοχεία, ia, at, f. Beschägerin der Gebärenden. Wein. der Artemis. Plut. Symp. 3, 10, p. 182. Pöck Kreta. 2, 174.

Loebásius, i, m. f. Liber.

Loimios, Λοίμιος, ov, m. Erreter von der Pest. Wein. des Apollon zu Lindos. Macrob. Sat. 1, 17. p. 287. Bip.

Lokros, Λοκρός, ov, m. 1) S. des Physkos, Enkel des Amphiktyon, von der Rabya Vater des Lokros **), myth. Stammherr der ozollischen Lokrer. Plut. Q. Gr. 15. — 2) S. des Zeus und der Mära, der L. des argivischen Königes Proktos und der Antela, Gehülfe des Zethos und Amphion bei der Erbanung von Thebe. Eustath. p. 1688, 64.

Longátis, Λογγάτις, ides, f. Wein. der Athene, nach einem böothischen Orte. Lyk. Alex. 520. das. Tzetz.

*) Bei Hesychios werden auch Λετὰ, Λιταί, als Töchter des Zeus und als personifizierte Bitten genannt, wahrscheinlich durch eine Verwechslung mit obigen.

**) Nach Aristoteles bei Schol. Pind. Ol. 9, 86. heißt die L. des Opus, die Gemahlin des Lokros, Kambyse, Andere nennen als solche die Protagencia, die aber gewöhnlich nicht L. des Opus, sondern des Deukalion und der Pyrrha heißt. Zeus entführt diese L. des Opus aus dem Epeierlande, zeugt mit ihr in Arkadien den Opus, und bringt sie dann dem Lokros, damit dieser nicht kinderlos bleibe. Pind. a. O. — Bei Eustath. p. 277, 19 ff. findet sich die Geschlechtsfolge so: Von Amphiktyon und Chthonopatra wird Physkos gezeugt, von diesem Lokros, von diesem Opus.

- Lotis**, idis, f. Eine Nymphe, die vor den Liebkosungen des Priapos fliehend, in den gleichnamigen Baum verwandelt wurde. Ov. Met. 9, 347 ff.
- Lóxias**, ae, Λόξιος, av, m. Der in dunkeln Orakeln Sprechende. Bein. des Apollon. vgl. Eustath. p. 794, 54. Macroh. Sat. 1, 17. p. 291. Bip. Müll. Dor. 1, p. 305.
- Loxo**, Λοξή, av, f. L. des Boreas, Schwester der Helaerge, No. 2. w. m. f. Kallim. h. in Del. 292.
- Lua mater**, f. Eine Göttin, welcher erbeutete feindliche Waffen von den röm. Festherrn geweiht und verbrannt wurden, um durch solch ein Opfer Strafe oder Unheil abzuwenden. Vermengt mit der Rheia oder Ops. Liv. 8, 1. 45, 33.
- Lucétia**, ae, f. Lucétius, i, m. Lichtbringer, — rin. Bein. der Juno und des Jupiter. Serv. Virg. A. 9, 570.
- Lúcifer**, i, m. Lucífera, ae, f. f. Phosphoros.
- Lucina**, ae, f. Lichtgöttin, besonders die an das Lebenslicht fördernde Geburtsgöttin. Röm. Bein. der Geburtsgöttin, als welche Juno oder gewöhnlich Diana erscheint. *). Catull. 34, 13. Hor. Carm. Saec. 14 ff. Ov. Fast. 2, 450. 6, 39. Tibull. 3, 4, 13. Bei der Geburt edler Knaben wurde der Juno Lucina im atrium des Hauses ein Lager bereitet. Serv. u. Philarg. zu Virg. Ekl. 4, 63. f. oben, p. 291. Anmerk.
- Lúcrii dii**, m. Götter des Gewinnes. Arnob. adv. g. 4, 9. vgl. Kerdods.
- Lucrina**, ae, f. Bein. der Venus, die zu Baid, unweit des Infri-ner See's, einen Tempel hatte. Stat. Sylv. 3, 1, 150. vgl. Mart. epigr. 11, 81.
- Luctus**, us, m. Die Trauer. Röm. Personifikation. S. des Aether und der Erde. Hyg. praef. Mit andern Schreckgestalten am Eingange des Orkus. Virg. Aen. 6, 274. Bein.: edax, zehrend. Sil. It. 13, 581.
- Luna**, ae, f. f. Selene.
- Lunus**, i, m. Asiatische, männliche Mondgotttheit. f. Men.
- Luperca**, ae, f. Eine altröm. Göttin, für einerlei mit der Lupa oder Acca Larentia gehalten. Arnob. adv. g. 4, 3. vgl. Liv. 1, 4.
- Lupercus**, i, m. Röm. Name des lykäischen Pan, der am palatinischen Berge ein Heiligtum (Lupercal) hatte, wo auch sein Bild, nackt, nur mit einem Ziegenfell umhangen, stand. **). Dion. Hal. 1, 32. Liv.

*) Beide Göttinnen werden als Lucinae auch mit einander vermengt. Catull. a. a. O. Voss zu Virg. Ekl. 4, 10. 63.

**) Der Name Lupercus selbst (auch die Festfeiernden hießen Lupercl. Virg. Aen. 8, 663.) scheint von luere, reinigen, sühnen, abgeleitet zu sein. vgl. Ov. Fast. 2, 31. — Die Festgebräuche: Nachdem man Ziegen geschlachtet hatte, wurden zwei Jünglinge von edlem Geschlechte herbeigeführt, deren Stirnen man mit dem blutigen Opferrmesser berührte. Die berührte Stelle wurde sogleich mit Wolle, die in Milch getaucht war, wieder gereinigt. Darauf schnitten sich die Jünglinge Riemen aus den Fellen der geschlachteten Ziegen, ließen, nur mit einem Schurze bekleidet, übrigens nackt, durch die Straken, und schlugen jeden Begegnenden mit den Riemen. Die jungen Frauen nahmen die Schläge gern, in der Meinung, daß dieß zur Fruchtbarkeit und leichter Geburt führe. Außer den Ziegen ward auch ein Hund geopfert. Plutarch. Rom. 21. Serv. Virg. A. 8, 343. Den Opferschrot, mola, bereiteten an den Lupercalien die Vestalinnen. Serv. Virg. Ekl. 8, 82.

- 1, 5. Virg. Aen. 8, 343. Justin. 43, 1. vgl. Serv. Virg. A. 8, 90. Das Fest des Gottes (Lupercal, Lupercale sacrum, Lupercalia), das von Romulus und Remus eingeführt sein sollte, wurde im Reinigungsmunde, Februar, (tertio post Idus) gefeiert. Plut. Q. R. 68. p. 350. Ov. Fast. 2, 267 ff.
- Lúsia, Λουσία, as, f. Wein. der Demeter in Arkadien. s. oben, p. 234.
- Lyaeus, i, Λυαῖος, ov, m. Der Sorgenlöser. Wein. des Bakchos. Eustath. p. 108, 9. Virg. Georg. 2, 229.
- Lychnos, Λύχνος, ov, m. S. des Hephästos und der Athene. s. oben, p. 161.
- Lydae, Λυδαί, ai, f. Begeisterte Priesterinnen des Bakchos. Athen. 5. p. 198. e. Eustath. p. 982, 25.
- Lyda, ae, f. Die Lydierin, Wein. der Omphale. Ov. Fast. 2, 356.
- Lydos, Λυδός, ov, m. S. des Atys und der Kallithea, Bruder des Tyrrhenos oder Torgchos, Stammherr der Lydier. Dion. Halik. 1, 27 f. Herodt. 1, 7. vgl. 94. Strab. p. 219. vgl. Tyrrhenos.
- Lye, Λύη, ns, f. Wein. der Artemis, s. Müll. Dor. 1, p. 346.
- Lygadésma, Λυγαδέσμα, as, f. Die von Weiden Umschlungene. Wein. der Artemis. Paus. 3, 16. a: G. s. oben, p. 138.
- Lykabas, antis, m. 1) Einer der tyrrhen. Räuber, die den Bakchos entführen wollten. Ov. Met. 3, 625. — 2) Ein Kentaur, Ov. Met. 12, 302. — 3) Genosse des Phineus, Freund des Atthis. Ov. Met. 5, 60.
- Lykaeus, Lycéus, i, Λυκαῖος, ov, m. Der auf dem arkadischen Berge Lykaeus Verehrte. Wein. 1) des Zeus, der auf diesem Berge Fest (Λύκαια), Heiligthum und Altar hatte. *). Paus. 8, 2, 1. 38, 4. 5. Pind. Ol. 13, 154. vgl. Lykaon. — 2) des Pan, der auf demselben Berge ein Heiligthum hatte, und daselbst geboren sein sollte. Paus. 8, 38, 4. Serv. Virg. G. 1, 16. Boeckh. Pind. fragm. 68. Virg. Aen. 8, 344. vgl. Eupertus. — 3) des Apollon. s. Ekyus. No. 1.
- Lykáon, onis, Λυκάων, ovos, m. 1) S. des Pelasgos und der Meliböa **), der Z. des Okeanos, König der Arkadier. ***). Mit meh-

*) Von dem Heiligthume, zu dem der Eintritt verboten war, ging die Sage, wer widerrechtlich in dasselbe eindringe, müsse binnen Jahresfrist sterben; auch würden weder Menschen, noch Thiere, die in dasselbe geriethen, einen Schatten. — Nach Anderen wurden die, welche in das Heiligthum drangen, von den Arkadern gesteinigt. Wer das Heiligthum betreten hatte, wurde ein Hirsch genannt, und mußte, um nicht geopfert zu werden, fliehen. Plut. Q. Gr. 39. p. 398. f. vgl. Plat. de republ. 8. Vor dem Altare, der auf der höchsten Spitze des Berges lag, standen nach Osten zwei Säulen, auf denen sich goldene Adler befanden. Paus. a. O. Müll. Dor. 1, p. 305 f.

**) Oder S. des Pelasgos und der Kyllene, Gemahl der Orthonia. Schol. Eurip. Or. 1642. Dionysios redet von einem älteren und einem jüngeren Lykaon; jener ist ein S. des Aezeus, Vater der Deianeira, mit welcher Pelasgos den jüngeren Lykaon zeugt, der von Kyllene Vater von 22 Söhnen wird. Dion. Halik. 1, 11. 13.

***) Die Sagen stellen ihn bald als barbarischen, gegen die Götter feindseligen Wüthrich dar, Ov. Met. 1, 198 ff.; bald als den ersten Entwilderer Arkadiens, der auf dem Berge Lykaos Lykosura baut, und den Dienst des Zeus Lykaos gründet. Pausanias, der das Letztere berichtet, setzt hinzu, L. habe am Altare des Zeus ein Kind geopfert, und

reien Frauen zengte er 50 Söhne: Mánalos, Thesprotos, Helix, Nyktimos, Peuketios, Kaulon, Melisteus, Sopleus, Makareus, Makednos, Poros, Polichos, Akontes, Guámon, Ankor, Argebates, Karteron, Megáon, Pallas, Eumón, Kanethos, Prothos, Linos, Korethón, Teleboas, Physios, Phaffos, Phthios, Lykios, (bei Paus. 8, 3, 1. Lykeus, bei Eustath. 313, 3. Lyktos.) Galipheros, Genetor, Eukolion, Sollen, Phleus, Eumeas, Harpaleus, Porthenos, Platon, Aemon, Rynáthos, Leon, Harpalchos, Hárens, Titanas, Mantinos, Kleitor, Stymphalos, Orchomenos. *). Diese besuchte, um ihren göttlosen Uebermuth zu bestrafen, Zeus in dürftiger Gestalt. Sie luden ihn zum Mahl, und setzten ihm, auf Mánalos' Rath, unter den Speisen die Eingeweide eines Knaben vor, den sie geschlachtet. **). Zeus stieß aber den Tisch um, auf dem die schauerhafte Speise stand, und daher heißt der Ort, wo dieß geschah, Trapezus. Den Lykaon und alle Söhne, bis auf den jüngsten, Nyktimos, erschlug Zeus mit dem Blitzstrahl. ***). Den Nyktimos rettete die Ge, die stehend ihre Hände zu Zeus erhob. Unter Nyktimos' Regierung kam die deukalionische Fluth über das Land, die, nach einigen Erzählern, die Gottlosigkeit der Lykaoniden herbeigeführt hatte. Apollod. 3, 8, 1. 2. vgl. Lykaios. Müll. Dor. 1, 306. 372. — 2) S. des Priamos und der Laotioë, Bruder des Polydoros, von Achilleus gefangen und erlegt. Hom. II. 21, 35 ff. 22, 46 ff. — 3) Vater des Pandaros, aus Lykien. Hom. II. 2, 826. 5, 197.

Lykastos, Λυκάστος, ov, m. 1) S. des Minos und der Itone, der I. des Lyktios, König von Kreta, Gemahl der Ida, I. des Korybas, Vater des Minos. Diod. 4, 60. — 2) Ein Kreter, der mit Euli-

mit dessen Blute den Altar besprengt, sei aber noch während des Opfers von Zeus in einen Wolf verwandelt worden. Paus. 8, 2, 1. vgl. Ov. Met. 1, 237.

*) In Angabe der Zahl und Namen der Söhne finden sich Abweichungen. Apollodor a. D. gibt zwar 50 an, nennt aber nur obige 49, Dioskuros a. D. zählt nur 22. Pausanias erwähnt noch: Orestheus, Phizelos, Trapezeus, Eleatas, Helisson, Akafos, Ichnofos, Hypsus, Ichnos, Legeates, Kromos, Charistos, Trifolonos, Peráthos, Asáatas, Eumateus und als den jüngsten Denotros, lauter Städtegründer. Paus. 8, 3, 1. Bei Stephanos finden sich außerdem: Hyperes, Parrhasios, Mophsis. Steph. Byz. s. vv. — Als Töchter Lykaon's werden erwähnt Dia, Tzetis. Lyk. 481. Kallisto, Paus. 8, 3, 3., Helike. Serv. Virg. G. 1, 246. s. oben, p. 522.

**) Nach der Erzählung des Ovid trat Zeus als Gott unter den Arkadiern auf, und wurde als solcher von dem Volke verehrt. Nur Lykaon zweifelt, und setzt ihm, nachdem er einen vergeblichen Versuch gemacht hat, den Gott im Schlafe zu ermorden, die mit Menschenfleisch gemischte Speise vor. Ov. a. D. Nach Anderen waren es die Söhne Lykaon's allein, die durch ein solches Verbrechen erproben wollten, ob ihr Gast ein Gott sei. Tzetis. Lyk. 481. Als den Ermordeten nennt Ovid einen Mollifier, der sich als Geisel bei Lykaon befunden, Met. 1, 226; Ezeches a. D. den Nyktimos. Oder Lykaon schlachtet seinen Enkel Arkas. Zeus setzt ihn aber wieder zusammen, und unter die Sterne. Eriasth. Kat. 8.

***) Nach Paus. 8, 3, 1. ist Nyktimos der älteste. Wie Lykaon, werden auch die Söhne in Wölfe verwandelt. Tzetis. a. D.

rene, L. des Kydon, Braut des Kreteköniges Apteros, geheimen Umgang pflog. Bei einem Aufstande mehrerer Städte gegen Kydon, fragte dieser wegen des Sieges das Orakel, und erhielt zur Antwort, er solle eine Jungfrau den einheimischen Heroen opfern. Das Loos traf die Gulimene. Um diese zu retten, gestand Ektastos den geheimen Umgang und die Schwangerschaft der Geliebten. Sie wurde gleichwohl geopfert, und als sich Ektastos' Angabe als wahr auswies, überfiel und erschlug ihn Apteros aus Rache, und entfloß darauf zum Xanthos nach Termera. Parthen. Erot. 35.

Lykégenes, Λυκεγενής, οὐς, m. Der aus Lykien stammende, oder der Lichtgeborene. Wein. des Apollon. Hom. II. 4, 101. 119. s. Ekleios.

Lykeia, Λυκεία, αἰ, f. Wein. der Artemis, die zu Trözen einen von Hippolytos errichteten Tempel hatte. Paus. 2, 31, 6.

Lykeios, Λυκεῖος, ου, m. Dunkler Wein. des Apollon, entw. abgeleitet von λύκος, Wolf, so daß er bedeutete „Wolfsgett“, Aesch. Sept. 147. oder von λύμα, Licht — Lichtgott. Wie der Wolf zum Symbol des Lichtes oder des Lichtgottes geworden, ist eben so wenig klar. *), Ap. L. hatte an mehreren Orten Heiligthümer, zu Sisyon, Paus. 2, 9, 7; zu Argos, P. 2, 19, 3; zu Athen, P. 1, 19, 4. s. oben, p. 219 f. Greuzer, p. 299. s. Ekleios. Eklektonos. s. oben, p. 114.

Lykétus, ι, m. S. des Sperchion, von Perseus auf dessen Hochzeit erschlagen. Ov. Met. 5, 86.

Lykeus, Λυκεύς, ιος, m. s. Lykaon.

Lykidas, αἰ, m. Kentaur, auf des Peirithoos Hochzeit von Dryas erlegt. Ov. Met. 12, 310.

Lykios, ι, Λυκεῖος, ου, m. 1) Der Lykier, Wein. des Apollon, der zu Patara in Lykien Heiligthum und Orakel hatte. Propert. 3, 1, 38. Virg. Aen. 4, 143. 346. 377. Pomp. Mel. 1, 15. a. G. Uebrigens ist dieser Wein. mit denen öfters als gleichbedeutend genommen, die sich auf das Wolfsymbol des Apollon Ekleios, oder Ekleos, beziehen. **). Paus. 2, 9, 7. 19, 3. Philostr. Her. 10, 4. Eust.

*) „Wir treffen den Ap. L. zu Lykoreia auf dem Parnak, in Lykien am Krages, in Lykia am Ida, zu Athen, Argos, Sparta, Sisyon; er muß älter sein, als die kretischen Kolonien in Kleinasien, da er sich mit diesen verpflanzte, Homer kennt ihn wohl. Ueberall finden wir Sagen von Wölfen zur Erläuterung. Dem Wolfsgebrüll folgend bauen die den Megengüssen entronnenen Deukalioniden Lykoreia auf der Höhe des Parnak, als Wölfin kommt Leto von den Hyperboreern nach Delos, Wölfe führen sie an den Strom Xanthos, Wölfe vertheidigen des Gottes Schöße, ein Wolf von Erz lag mit alten Inschriften bei dem großen Altare zu Delphi, und daß ein Wolf in eine Stierherde fällt, veranlaßt die Verehrung des Ap. L. in Argos, wo man auf dem Markte die Gruppe in Erz dargestellt sah. Minder alt ist sicher die sisyonische Sage von dem die Wölfe abhaltenden Ap. und das Epitheton Λυκεῖος (Lupercus) bei Sophokles und Anderen.“ Müll. Dor. 1, p. 303. vgl. Philostr. Her. 10, 4. u. d. f. Anm.

**) Servius gibt sehr verschiedene Ableitungen an: der Gott heiße so von Lykios, den er besiegt, oder von λύκος, hell, oder weil Ap. als Wolf, λύκος, mit der Kyrene Umgang gepflogen, oder weil er in Wolfsgehalt die Telchines getödtet, oder weil ihm nach Erlegung des Python zuerst

p. 334, 16. vgl. *Elygeues*. *Elyeios*. — 2) f. oben, p. 424. 3. 2. v. o. — 3) f. *Elyeon*. — 4) f. *Kleinis*.

Lyko, us, f. f. oben, *Dion*. p. 259.

Lykoátis, *Λυκοῦτις*, ides, f. Bein. der *Artemis*, deren Tempel zu *Ephesos* in *Asien*. *Paus*. 8, 36, 5.

Lykóktonos, *Λυκοκτόνος*, ov, m. Der Wolfstödter, Bein. des *Apollon*. *Sophokl. El.* 6, f. oben, p. 115. *Olear.* zu *Philostr. Her.* 10, 4. vgl. *Elykus*. *Elyeios*.

Lykomédes, is, *Λυκομήδης*, ov, m. 1) S. des *Apollon* und der *Parthenope*. *Paus*. 7, 4, 2. — 2) König der *Doloper* auf *Ekros*, (Insel bei *Gubba*), Vater der *Deidameia*, Großvater des *Pyrrhos* oder *Neoptolemos*. *Apollod.* 3, 13, 8. f. oben, p. 10. b. f. Als *Theseus*, auf einer Reise oder von *Athen* flüchtig, zu ihm kam, ließ er diesen von einem Felsen hinab, weil er dessen Einfluß auf seine Unterthanen fürchtete, oder dessen auf *Ekros* liegende Güter nicht herausgeben, oder sich dem *Menestheus* gefällig machen wollte. *Plut. vit. Thes.* 35. *Paus.* 1, 17, a. *E. Tzetz.* *Lyk.* 1324. — 3) S. des *Kreon*, hellenischer Krieger vor *Ilios*. *Hom. Il.* 9, 84. Von *Polygnost* verwundet dargestellt in der Lesche zu *Delfhi*. *Paus.* 10, 25, 2.

Lykomédae, *Λυκομήδαι*, — ides, ov, m. f. *Elykos*, No. 5.

Lykon, *Λύκων*, ovos, m. f. *Hippokoon*, No. 1.

Lykópeus, *Λυκοπέυς*, ius, m. S. des *Agrios*, von *Lydeus* erschlagen. *Apollod.* 1, 8, 6. *Eustath.* p. 971, 7.

Lykophontes, *Λυκοφόντης*, ov, m. 1) S. des *Antophonos*, ein *Theseus*, der mit *Mäon* einen Hinterhalt von 50 Mann gegen *Lydeus* führte, aber von diesem erschlagen ward. *Hom. Il.* 4, 395. — 2) Ein *Troer*, von *Teukros* erlegt. *Il.* 8, 275.

Lykóphron, *Λυκοφρόν*, ovos, m. S. des *Maistor*, der, um eines Mordes willen aus *Kythere* flüchtig, mit *Neas*, dem *Telamoniden*, gegen *Ilios* gezogen war, und dort von *Hektor* erlegt wurde. *Hom. Il.* 15, 430 ff.

Lykóreus, *Λυκορέυς*, ius, — eos, geios, ov, m. 1) Bein. des *Apollon*, vielleicht einerlei mit *Elyeios*, gewöhnlich in Verbindung gesetzt mit der Stadt *Elyorea* auf der Höhe des *Parnass*. *Apollon. A.* 4, 1490. *Orph. h.* 33, 1. *Kallim. h. in Apoll.* 19. *Müll. Dor.* 1, 212. — 2) S. des *Apollon* und der *Nymphe Korymbia*, nach welchem *Elyorea* unweit *Delfhi* benannt sein sollte. *Paus.* 10, 6, 2. — 3) Ein Diener des *Amykos*, der dem *Polydeutes* zum Faustkampfe die *Riemen* bot. *Apollon. A.* 2, 51. — 4) Ein *Apsigott*. *Serv. Virg. Aen.* 2, 761.

Lykórias, dis, f. *Nymphe*. *Virg. Georg.* 4, 339.

Lykormas, ae, m. Ein Kämpfer auf der Hochzeit des *Perseus*, auf dessen Seite, erschlägt den *Pettalus*. *Ov. Met.* 5, 119.

Lykótas, ae, m. *Kentaur*, auf der Hochzeit des *Pelithoos* von *Theseus* erlegt. *Ov. Met.* 12, 350.

Lykotherses, ae, m. f. *Agave*. No. 3. p. 57.

Lyktios, *Λύκτιος*, ov, m. 1) f. *Elyastos*, No. 1. — 2) Bein. des *Idomenens*, von der krethischen Stadt *Elykos*. *Virg. Aen.* 3, 401.

ein Wolf Gold aus Tempe gebracht, oder weil er als Hirteugott die Wölfe tödtete. *Serv. Virg. Aen.* 4, 377.

Lyktos, Λύκτος, *ov*, m. S. des Lykaon, Gründer der gleichnamigen Stadt auf Kreta. Eustath. p. 313, 2.

Lykurgus, i, Λυκούργος, *ov*, m. 1) S. des Dryas, verfolgte Ammen des Dionysos auf dem heiligen Berge Nysäion, „alle zugleich warfen die laubigen Stäbe hinweg, da der Mörder Lykurgos mit dem Stachel *) sie schlug; auch floh Dionysos, und tauchte unter die Woge des Meers, und Thetis nahm in den Schoos ihn, welcher erbebt“, angestvoll vor der drohenden Stimme des Mannes. „Ihm zürnten darauf die ruhig waltenden Götter, und ihn blendete Zeus, der Donnerer; auch nicht lange lebt' er annoch, denn verhaßt war er allen unsterblichen Göttern.“ **). Hom. II. 6, 130 ff. Welcker. Tril. p. 320 ff. In einem Tempel des Dionysos zu Nysä war die Bestrafung des Lykurgos in einem Gemälde dargestellt. Pau. 1, 20, 2. — 2) s. oben, p. 424. 3. 2. v. o. — 3) S. des Alkaios und der Neära, Bruder des Kepheus und der Auge, von Kleophras oder Eurynome, oder Antinoös Vater des Antaios, Epichos, Amphidamas, Jasos ***). König in Arkadien. Apollod. 3, 9, 1. 2. Schol. Apollon. A. 1, 164. Den Keulenträger Areithoos erlegte Lykurgos

*) Das griech. Wort *βούλαξ*, d. i. rinderschlagend, wird verschieden erklärt, entweder Stachelstab, womit die Kinder getrieben, oder Weil, womit Kinder geopfert werden, oder Geißel aus Rindleder. Eustath. p. 629, 51. Als Träger zweischneidiger Art heißt Lykurgos *bipenniter* Ov. Met. 4, 22. I. mit dem Weil auf Kunstwerken. Welcker. Tril. p. 327.

**) Variationen der Sage: Lykurgos vertreibt den Dionysos aus seinem Reiche, und leugnet dessen göttliche Herrschaft. Berauscht vom Weingenuß will er sich an seiner eigenen Mutter vergreifen, und müht sich darauf, die Weinstöcke in seinem Lande zu vertilgen. Von Dionysos rasend gemacht, tödtet er Weib und Sohn, sich selbst haut er einen Fuß (oder beide, Serv. Virg. A. 3, 14.), ihn für eine Weinrebe haltend, ab. Dionysos wirft ihn auf dem thrak. Berge Rhodope den Panthern von Hyg. f. 132. Oder Lykurgos tödtet sich selbst. Hyg. f. 242. — I. König der Edoner (oder Bistonen, Serv. a. O.), in Thrakien am Euxinon, trieb den Dionysos, der auf seinem Zuge zu ihm kam, von sich. Dionysos floh in das Meer zu der Thetis. Seine Mänaden und Satyren wurden gefangen, die Mänaden aber bald wieder freigelassen. Dionysos bestrafte darauf den Lykurgos mit Wahnsinn, so daß der seinen Sohn Dryas mit dem Beile tödtete, in dem Glauben, die Weinrebe abzuhaufen. Nachdem dieß Unheil vollbracht war, kam Lykurgos wieder zu sich; aber sein Land blieb unfruchtbar, und das Volk verließ nur dann Wiedertehr der Fruchtbarkeit, wenn Lykurgos tödtet werde. Die Edoner führten ihn daher gebunden auf das parthische Gebirg, wo er nach dem Willen des Dionysos von Pferden (von Diomedes, No. 1.) zerrissen wurde. Apollod. 3, 5, 1. — Als Dionysos mit seinem Zuge von Asien nach Europa übergehen wollte, schloß er mit dem Könige von Thrakien, Lykurgos, einen Bund. Darauf ließen die Mänaden mit ihm nach Thrakien über. Lykurgos aber schloß den Plan, den Dionysos und die Mänaden in der Nacht zu erschlagen. Dieß verräth Tharops, und Dionysos flüchtete allein nach Asien zurück, sein Heer herbeizuführen. Inzwischen wurden die Mänaden auf dem Nysäion alle erlegt. Dionysos, mit dem Heere angelangt, siegte über Thrakier, fing den Lykurgos, und ließ ihn martern, blenden, kreuzigen. Diod. 3, 65. vgl. 1, 20. — Nach Soph. Antig. 955 ff. wird Lykurgos von dem Gotte in felsige Bande gelegt, in einer Grutte oder unter einem Steinhauften begraben. vgl. Ov. Trist. 5, 3, 39.

***). Bei Apollod. 1, 8, 2. wird auch Kepheus nicht Bruder, sondern

mit der Lanze, in engem Wege ihn mit List überraschend. Die Keule trug er dann selbst, und hinterließ sie bei seinem Tode, da er seine Söhne überlebt hatte, seinem Diener Creuthalion. Hom. II. 7, 142 ff. Paus. 8, 4, 7. Sein Grabmal wurde zu Lepreos gezeigt. Paus. 5, 5, 4.

4) S. des Pronax, Bruder der Amphitheä, der Gemahlin des Adra-
stos, nahm Theil an dem ersten thebischen Kriege, wo er mit Amphi-
arao in einen Kampf gerieth, den Adrastus und Tydens trennten.
Dieser Auftritt war am Apollonthrone zu Amyklä dargestellt. Paus.

3, 18, 7. Apollod. 1, 9, 13. Er gehörte zu denen, die Asklepios
von den Todten erweckte, Stesichoros bei Apollod. 3, 10, 3. Schol.

Pind. Pyth. 3, 96. Schol. Eurip. Alk. 1. — 5) S. des Pheres
und der Periklymene, Bruder des Almet, Gemahl der Eurydike oder

Amphitheä, Vater des Opheltes, König der Gegend von Nemea.
Apollod. 1, 9, 14. 3, 6, 4. s. oben, p. 18. p. 488. Anmerk. 1.

Sein Grabmal im Haine des nemeischen Zeus. Paus. 2, 15, 3. —
6) Greter der Hippodameia, von Denomaos getödtet. Paus. 6, 21, 7. —

7) S. des Eunomos (des Geseßlichen), Vater des Eufemos, (des
Wohlgeordneten), der mythische, apollinische (Apollon Euteios, Eute-
rens) Geseßgeber Sparta's. Müll. Dor. 1, p. 132. 137 ff.

Lykus, i, Λύκος, ου, m. 1) s. oben, p. 33. No. 5. — 2) S. des
Poseidon und der Keläno, den sein Vater auf die Inseln der Selligen

versetzte. Apollod. 3, 10, 1. — 3) S. des Phryens, Bruder des
Rhytens, w. m. s. — 4) Tyrann von Theben, gleichfalls S. des Po-
seidon genannt *), der, in Herakles' Abwesenheit, dessen Gemahlin Me-
gata und deren Kinder zu verderben trachtete, nachdem er den König
von Thebe, Kreon, getödtet hatte, dafür aber von dem heimkehrenden
Herakles erschlagen wurde. Hyg. f. 32. s. oben, p. 415. Anmerk. 3 f. —

5) Einer der Telchines, der nach Lykien gekommen sein, und dort am
Kanthos den Tempel des lykischen Apollon gebaut haben sollte. Diod.

5, 56. — 6) S. des Pandion, Bruder des Aegens, Rißos, Pallas,
der, von Aegens vertrieben, von Athen in das Land der Termilen zu

Sarpedon zog, das mit der Zeit nach ihm benannt worden sein sollte.
Herodot. 1, 173. Nach ihm war das Lykeion zu Athen benannt. Paus.

4, 19, 4. Er sollte die Weisungen in dem Geheimdienste der großen
Göttinnen in größers Aufnahme, und aus Attika nach Andania, in

Messenien, gebracht haben. Paus. 4, 1, 4. 5. vgl. Nphareus. No. 1.
Metaphos. Auch gilt er als Weissager. Paus. 4, 20, 2. 10, 12, a. G.

Von ihm leitet man das att. Geschlecht der Lykomeden (Andere
schreiben: Eukomiden) her **), die bei den Weihen der att. Mysterien

Priesterdienste versahen, und in der Landgemeinde Phylä, so wie zu An-
dania eigene Weiskapellen besaßen. Paus. 4, 1, 4. 5. vgl. 1, 22,

7. Plutarch. Themist. 1. a. G. — 7) Ein Thraker, den Rynnos
im Zweikampfe besiegte. Paus. 1, 27, 7. — 8) s. Diomedes, p.

des L. genannt. Auch Isokrates heißt S. des L. Steph. B. s. v. Ba-
raxida.

*) Nach Euripides, Hero. fur. 31. ist er ein Sohn des älteren thebaischen
Lykos, kommt aber von Euböa nach Thebe.

**) Vgl. Siebells in Paus. a. O. Passow. zu Mus. p. 53. Hesych. s. v. —
Mir scheint diese Ableitung sehr unsicher, und die von einem mythisch-

mysteriösen Ahnherrn Lykomedes natürlicher.

256. — 9) S. des Dastulos, König der Mariandynen, Gassfreund des Herakles und der Argonauten. Apollod. 2, 5, 9. 1, 9, 23. f. oben, p. 409. Anmerk. — 10) Kentaur, durch Peirithoos erlegt. Ov. Met. 12, 332. — 11) f. Chimäreus.

Lynkeus, ei, eos, *Λυνκεύς, ius*, m. 1) S. des Aegyptos und der Argophia, Gemahl der Danaide Hypermnestra, Vater des Abas, König von Argos. *) Als die Danaiden ihre Männer in der ersten Nacht auf Geheiß ihres Vaters umbrachten, schenkte allein Hypermnestra ihres Mannes Leben, weil auch er sie nicht berührt hatte. **). Danaos ließ deshalb die ungehorsame Tochter im Gefängnisse bewachen **), gab sie aber später doch dem Lynkeus, der ihm in der Herrschaft über Argos folgte. †). Apollod. 2, 1, 5. 2, 1. f. oben, p. 33 f. vgl. Paus. 2, 16, 1; Ov. Heroid. 14. Dem Lynkeus und der Hypermnestra war zu Argos ein gemeinsames Heiligthum geweiht. Hyg. f. 168. Auch zeigte man daselbst das Grab beider unweit des Altars des Zeus Phryios. Paus. 2, 24, 2. Ihre Bildsäulen standen zu Delphi, ein Weihgeschenk der Argeler. Paus. 10, 10, 2. — 2) f. oben, Dioskuren. p. 275 f. Idas. p. 494. No. 5. — 3) f. oben, p. 423. 3. 27. v. u. — 4) S. des Theseios, Hyg. f. 173.

Lynkides, ae, *Λυνκίδης, ov*, m. Nachkomme des Lynkeus, s. B. Abas. Ov. Met. 5, 99. Steph. Byz. s. v. "Agyos.

Lynkus, i, m. König von Scythien (Sicilien. Hyg. f. 259.) wollte den Triptolemos, der mit den Gaben der Ceres bei ihm einkehrte, ermorden, um sich den Ruhm der Erfindung anzueignen, und wurde deshalb von der Göttin in einen Luchs verwandelt. Ov. Met. 5, 650 ff. Serv. Virg. A. 1, 327. Boß zu Virg. Ekl. 8, 3.

Lyra, ae, *Λύρα, as*, f. Die Leier. Ein Gestirn. f. Sternbilder.

Lyrkos, *Λύκος, ov*, m. S. des Abas, nach welchem Lyrkeia in Argolis benannt sein sollte. Paus. 2, 25, 4. — f. Staphylos.

*) Daher *Λυνκεύς* "Agyos. Apollon. A. 1, 125.

**) Vgl. Schol. Pind. Nem. 10, 10. — Nach Anderen ermordet Hypermnestra den L. nicht, weil sie ihn liebgewonnen, und, allein von ihren Schwestern, ihrem Bräutigam sich hingegeben hat. Schol. Eurip. Hek. 869. Schol. Pind. P. 9, 200. H. hilft darauf dem Geliebten zur Flucht. Er flieht nach Lyrkeia, ursprünglich Lynkeia, 1½ Meile nordwestlich von Argos, und gibt ihr von dort mit einer Fackel das Zeichen, daß er glücklich entkommen sei. Sie erwidert das Zeichen von der Burg Larissa aus, und die Argeler feiern deshalb ein jährliches Fackelfest. Paus. 2, 25, 4.

***) Weil Danaos die Rettung des Lynkeus als gefährbringend für sich selbst ansah, zog er die Tochter vor Gericht. Aber die Argeler sprachen sie frei. Der Platz, wo dieß geschah, hieß davon Gerichtsbach, *κρίσιος*. H. weihte aus Dankbarkeit der siegbringenden Aphrodite ein Standbild, und der Artemis Peitho ein Heiligthum. Paus. 2, 19, 6; 21, 1; 20, 5.

†) Als Abas, Lynkeus' Sohn, seinem Vater die Nachricht brachte, daß Danaos gestorben sei, schenkte ihm L. den in den Tempel der Hera geweihten Schild des Danaos, und stiftete, der Hera zu Ehren, Spiele zu Argos, in denen der Preis ein Schild war. Hyg. f. 273. f. oben, p. 392. — Nach Anderen erschlug L. den Danaos sammt allen Söhnen stern der H., um seine Brüder zu rächen. Schol. Eurip. Hek. 869. vgl. Serv. Virg. A. 10, 497.

- Lyrnēsis**, ἰδίας, f. Die aus Lyrnesos Gebürtige. Wein. der Hippodameta. Ov. A. A. 2, 403. vgl. Hom. Il. 2, 690.
- Lyrnos** oder **Lyros**, Λύρος, ov, m. f. Andysos. p. 96.
- Lyse**, Λύση, ης, f. s. oben, p. 423. 3. 14. v. o.
- Lysianassa**, Λυσιάνασσα, ης, f. 1) Nereide. Hes. Theog. 258. — 2) T. des Epaphos, von Poseidon Mutter des Anaktos. Apollod. 2, 3, 11. f. oben, p. 413. — 3) T. des Polybos, Gemahlin des argiv. Königes Laiaos. Paus. 2, 6, 3.
- Lyside**, Λυσίδα, ης, f. T. des Epithen Korones, von Neas Mutter des Philaios. Steph. B. s. v. Φιλαΐδας. Müll. Drexh. p. 203.
- Lysidike**, Λυσιδίκη, ης, f. 1) T. des Pelops, Weib des Nestor, Mutter der Hippothoe. Apollod. 2, 4, 5. Nach Anderen Weib des Alkaios, Mutter des Amphitryon. Paus. 8, 14, 2; oder Weib des Elektron, Mutter der Alkime. Schol. Pind. Ol. 7, 49. — 2) f. oben, p. 423. 3. 18. v. o.
- Lysimache**, Λυσίμαχη, ης, f. 1) T. des Abas, f. Abastos. No. 2. — 2) T. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.
- Lysinomos**, Λυσίνωμος, ov, m. f. Elektron. No. 1.
- Lysios**, Λύσιος, ov, m. Der Löser, Befreier. Wein. des Dionysos. Ein Schnitzbild des D. P. zu Korinth, die Gestalt vergoldet, das Gesicht rothgefärbt. Paus. 2, 2, 5; zu Sifyon, wohin der Thebaner Phanes aus Thebe den Gott gebracht haben sollte. Paus. 2, 7, 6. Zu Theben stand ein ihm geweihtes Heiligthum am Prödenthor, und ging die Sage, er habe diesen Beinamen erhalten, weil er einst gefangene Thebäer aus den Händen der Thracier bei Haliartos befreit habe. Paus. 9, 16, 4. vgl. Orph. h. 49, 2. 8.
- Lysippe**, Λυσίππη, ης, f. 1) f. Protos. — 2) f. oben, p. 424.
- Lysithoos**, Λυσίθοος, ov, m. S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.
- Lysizōna**, Λυσίζων, ης, — ας, ας, f. Die Gürtellösende. Wein. der Artemis und Eileithyia. Theokr. 17, 60. Zu Athen unter diesem Namen verehrt. Schol. Apollon. A. 1, 287.
- Lyssa**, Λύσσα, ης, f. Die Wuth, Raserei. Personifikation. „Der Nacht Gorgone, mit hunderthauptigem Schlangengezisch, funkeläugig, senfzerreich, kommt sie mit gestacheltem Gespann zu den Menschen.“ Eurip. Herc. Fur. 880 ff.
- Lytæa**, Λυταία, ας, f. T. des Hyakinthos, f. Agleis. Hyakinthides. p. 471.
- Lytérios**, Λυτέριος, ov, m. Der Befreier. Wein. des Pan, der unter demselben ein Heiligthum zu Trözen hatte, weil er zur Zeit der Pest durch Träume Heilmittel angegeben hatte. Paus. 2, 32, 5.
- Lytierses**, Λυτίρης, ov, m. Theokr. 10, 41. f. oben Lityrses.

M.

Ma, **mā**, f. Vielleicht das gleich. *uā*, d. i. Mutter *) (*mā rā*, Mut-

*) Begea nimmt an, daß Ma Größe bezeichne, und also so viel bedeute als die große Göttin, magna mater, *μειγνύουσα* *ἰσά*.

ter Erde. Aesch. Suppl. 890). Nach Stephanos entweder Name einer Nymphe aus dem Gefolge der Rhea, welcher Zeus den Dionysos zur Erziehung übergab *), oder Rhea selbst, nach welcher Mastanra in Ägypten genannt sei, weil die Ägypter der Ma Stiere (tauroi), opferten. Steph. B. s. v. *Μασταύρα*. Zoëgd. Basel. p. 82. Numerl. 1. Welcker. Tril. p. 167.

Maehaereus, *Μαχαίρης*, *ίωρ*, m. Der Schwertmann. S. des Diatas (Schmauser). Ein Delphier, der den Neoptolemos in einem Streite über das Opferfleisch zu Delphi erschlug. Strab. p. 421. Pind. Nem. 7, 62. das. Schol. und Thiersch. p. 75. s. oben, Hermione. No. 3. p. 448. Neoptolemos. a. E.

Macháon, *ονίς*, *Μαχάων*, *ονίς*, m. S. des Asklepios (*Ασκληπιάδης*. Il. 11, 614). und der Epione, Schol. Pind. P. 3, 14. oder der Koronis, Hyg. f. 97. vgl. oben, p. 145. Numerl. 1. oder S. des Poseidon. Eust. p. 859, 45. Bruder des Podaleirios, Gemahl der Antikleia, der T. des Diokles. Paus. 4, 30. 2. Vater des Gorgasos und Nikomachos. Paus. 4, 3, 6; des Alexanor, Spheros und Polymotrates. Paus. 2, 11, 6; 23, 4; 38, 6. vgl. Apollod. 3, 10, 8. Hyg. f. 81. — Der unfehlige Wundarzt des griech. Heeres vor Illos, mit Podaleirios Führer der in 30 Schiffen gen Illos gezogenen Schaar aus Trikkia, Ithome, Oichalia. Hom. Il. 4, 194. 202. 2, 729 ff. 11, 515; von Paris verwundet durch einen Pfeilschuß, aber von Nestor aus dem Schlachtgetümmel gerettet. Il. 11, 503. 598. 833. — Nach späteren Sagen einer der Helden, die in dem hölzernen Pferde verborgen waren. Virg. Aen. 2, 263. Hyg. f. 108. Er heilt den Philoktet. Tzetz. Lyk. 911. Prop. 2, 1, 59. Wird von Eurypilos, dem S. des Telephos, getödtet. Seine Gebeine bringt Nestor in die Heimath. Sein Grabmal und ein ihm geweihtes Heiligtum zu Gerenia in Messenien, wo Kranke Heilung suchten, und Glaucos, S. des Neptuos, ihm zuerst Heroenopfer gebracht. Der heil. Platz daselbst hieß Rhodon, Rose; die Bildsäule des Heros von Erz, mit bekränktem Haupt. Paus. 4, 3, 2. 6. 3, 26, 7.

Maea, *Maja*, *ae*, *Μαία*, *ας*, *Μαίας*, *αδης*, f. T. des Atlas und der Pleione, (daher Atlantis, Pleias), die älteste der Pleiaden, die schönlockige Nymphe. In einer Grotte des arkad. Berges Kyllene zeugte sie mit Zeus den Hermes. Atlas, S. des Zeus und der Kallisto, ward ihr zur Erziehung übergeben. Hes. Theog. 938. Hom. h. in Merc. 3, 4. 23, 4. Apollod. 3, 10. 2; 8, 2. Tzetz. Lyk. 219. vgl. oben, Hermes. p. 435 f. — *Maja*, von Anderen *Majesta*, d. i. die Hehre, Erhabene, ward bei den Römern eine Göttin, T. des Faunus, Frau des Vulkanus, genannt, die für einerlei mit der Erde, oder der dea bona, magna mater, Fauna, Ops, Fatua gehalten, und der an den Kalenden des Mai eine trüchtige Sau geopfert ward. Macroh. Sat. 1, 12. p. 258 f. Bip.

Maeades, *Μαιαδής*, *ίωρ*, — *αδης*, *ov*, m. S. der Maa, Hermes, s. oben, p. 436. Numerl. 1.

*) Von der Rhea gefragt, wessen das Kind sei, antwortete sie: „Aion!“ daher Dionysos bei den Savern Masaris genannt werde. Steph. a. D.

Maëandrius, i, m. *S.* oder Nachkomme des Flussgottes Mäandros, so sein Enkel Rannus. *Ov. Met.* 9, 573. *f.* Mäandrus.

Maëandrus, i, Malandros, ov, m. *S.* des Okeanos und der Tethys, Gott des vielströmigen Stromes in Phrygien, Vater der Rhaneë, der Mutter der Byblis und des Rannus. *Hes. Theog.* 339. *Ov. Met.* 9, 450.

Maemaktes, Μαμακτας, ov, m. Der Stürmische. Wein. des Zeus, unter welchem ihm im Monat Mämakterion (Piter Okt. — 20ten Novembr.) zur Zeit der Herbststürme, die Mämakterien zu Athen gefeiert wurden. *Plut. de coh. ir.* 9. a. *G.*

Maemálides, Μαμαλιδης, ov, m. *S.* des Mämalos, Peisandros. *Hom.* II. 16, 194.

Maenálus, i, Maenalides, ae, Μαιναλιος, ov, m. Der Mäna-lische. Wein. des Pan, dem der B. Mänalos in Arkadien heilig war. *Ov. Fast.* 4, 650. *Paus.* 8, 26, 2; 36, 5.

Maénalos, Μαηαλος, ov, m. 1) *S.* des Egeaon, Gründer der Stadt Mänalos in Arkadien. *Paus.* 8, 3, 1. — 2) Vater der Alalanta. *Euripides* bei *Apollod.* 3, 9. a. *G.*

Maenas, adis, Μαινας, adis, f. Die Rasende, besonders die von der lärmenden Feier des dachischen Festes ergriffene, von ihrem Gotte begeisterte Priesterin des Dionysos. *Hom.* II. 22, 460; dann aber auch Gottbegeisterte überhaupt, so *Rassandra*.

Maëon, Μαίων, ov, m. 1) *f.* Dindyme. — 2) *S.* des Hämön, ein Thebäer, mit Etyphontes Anführer des Pinterkales, der im Kriege der Sieben gegen Egeus gelegt worden war. Von Egeus allein am Leben gelassen. *Hom.* II. 4, 394 ff. *Apollod.* 3, 6, 5. Er soll den gefallenen Egeus begraben haben. *Paus.* 9, 18, 2.

Maëonis, idis, f. Die Eydierin. Wein. der Omphale. *Ov. Fast.* 2, 310; der Arachne, *Ov. Met.* 6, 403.

Maera, Μαίρα, ae, f. 1) *f.* Skarios. *No.* 1. und Sternbilder: Hund. — 2) Nereide. *Hom.* II. 18, 48. — 3) *T.* des Proitos und der Anteia, Gefährtin der Artemis, und von dieser erschossen, als sie mit Zeus den Lokros gezeugt. Andere lassen sie jedoch als Jungfrau sterben. *Eustath.* p. 1688. a. *G.* *Odyss.* 11, 325. Von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. *Paus.* 10, 30, 2. — 4) *f.* Britomartis. p. 192. b. — 5) *T.* des Atlas, Gemahlin des Tegeates, des S. Egeaon's, deren Grabmal zu Tegea und Mantinea in Arkadien gezeigt wurde. *Paus.* 8/ 12, 4; 48, 4; 53, 1. *Pausanias* hielt sie für dieselbe, deren Schatten Odysseus im Hades sah. *f.* oben, *No.* 8. *Bilder Myth. d. jap. Gesch.* p. 114.

Magarsia, Μαγαρηα, ae, — eis, idis, f. Wein. der Athene, von Magaros, einer Märischen Stadt an der Mündung des Pyramos, wo die Göttin ein Heiligtum hatte. *Arrian. exp. Al.* 2, 5.

Magna mater, f. Die große Mutter. *f.* Ma. Mäa. Rhea = Kybele.

Magnes, Μάγνης, ov, m. 1) *S.* des Aeolos und der Enarete, zeugte mit einer Najade den Polydemos und Ditis. *) *Apollod.* 1, 7, 3;

*) Bei *Schol. Eurip. Phoen.* 1760. heißt sein Weib Philodite, und die Söhne Eurynomos und Eioneus; bei *Eustath.* 338, 21. Melibota und der Sohn Alektor. Nach Melibota habe er die von ihm am Pelion gegründete Stadt, nach sich das Land umher genannt.

9, 8. den Plerod. Ap. 1, 3, 3. — 2) S. des Argos und der Perimela, Vater des Hymendos. Nach ihm wurde ein Theil Thessaliens Magnesia genannt. Anton. Lib. 23. — 3) S. des Zeus und der Thyia. Verfel zu Steph. B. s. v. *Μανδραία*.

Maja, Majesta, f. s. Mda.

Majus, i, m. Der Erhabene. Wein. des Jupiter. Maerob. Sat. 1, 12, p. 258. Bip.

Makar, Makareus, i, *Μάκας, ἄγος, — τῶν, ἰσγ, πῖ*. 1) S. des Hellos und der Rhodos, oder S. des Krinatos, der nach der Ermordung des Tenages von Rhodos nach Lesbos flüchtete. Hom. II. 24, 544. Diod. 5, 56 f. s. oben, p. 380. Iffa. vgl. Ilgen zu Hom. hymn. p. 203. Arnob. 4, 24. — 2) s. oben, Neolus, p. 41. Amphissa. Kanake. — 3) S. des Lysaon, nach welchem die Stadt Makaria benannt sein sollte. Paus. 8, 3, 1. — 4) s. Mermeros. — 5) Gefährte des Odysseus, von Neritos. Ov. Met. 14, 159. — 6) Ein Lapithe, der auf der Hochzeit des Peirithoos den Kentauren Erzydippos erlegte. Ov. Met. 12, 452.

Makareis, idis, f. T. des Makareus, Iffa. Ov. Met. 6, 124.

Makaria, *Μακάρις, αἰ*, f. T. des Herakles und der Deianetra. s. oben, p. 424. Unmerk. 3. 18, v. o.

Makednos, *Μάκεδνος, οὔ*, m. s. Lysaon.

Makedon, *Μακεδών, ός*, m. S. des Zeus und der Thyia, Bruder des Magnes, oder S. des Neolos, Steph. B. s. v. *Μανδραία*. das Verfel.

Maketae, *Μακίται, τῶν*, f. Die Makedonierinnen, begeisterte Priesterinnen des Dionysos, Mänaden. Schwgh. animadv. in Athen. T. 3, p. 101.

Makistos, *Μάκιστος, οὔ*, m. 1) s. Herakles. p. 427. 3. 4. v. o. — 2) S. des Athamas, Bruder des Phriros, nach welchem eine gleichnamige Stadt Triphylia benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Mül. Orchom. p. 372.

Makris, *Μάκρης, ός*, f. 1) T. des Aristaios, die zuerst in Euböa den kleinen Dionysos, den ihr Hermes gebracht, mit Honig nährte, dann aber, von Hera vertrieben, sich auf die Insel der Phäaken flüchtete. Apollon. A. 4, 540. 990. 1131. s. oben, Aristaios. p. 132. — 2) Ninne der Juno. s. Kreuzer. p. 420.

Malache, *Μαλάχη, αἰ*, f. Eine Lemnierin, mit welcher der Argonaut Euphemos den Leukaphanes zeugte. Schol. Pind. P. 4, 455. s. Euphemos. No. 2.

Maleatos, *Μαλαίτας, αἰ*, m. Wein. des Apollon, von dem laton. Vorgebirge Malea. Heiligtum desselben auf dem Berge Synortion bei Epidauron. Paus. 2, 27. a. G. und zu Sparta. Paus. 3, 12, 7.

Maleiaeos, *Μαλαίαιος, οὔ*, m. Wein. des Zeus, von dem laton. Vorgebirge Maleia. Steph. B. s. v. *Μαλαία*.

Maleos, *Μάλεος, οὔ*, m. S. des Herakles und der Dymphale, Erfinder der Trompete. Schol. Hom. II. 18, 219. Lutat. Stat. Theb. 4, 224.

Maliaden, *Μαλιάδες νύμφαι*, dor. für *Μυριάδες*, f. 1) Nymphen der

- Heerden**, heerdenbeschäftigende, oder Nymphen der Fruchtbarkeit, auch Melibes, Epimelides, *Μελιδες*, *Ἐπιμελιδες*, genannt. Valcken. Theokr. 1, 22. Eustath. p. 1963, 40. vgl. oben. p. 411. 3. 4. v. u. — 2) Die Nymphen des Wohnsitzes der Malier am Spercheios. Soph. Philokt. 725. vgl. Müll. Dor. 1, 43.
- Maloeis**, *Μαλόεις*, *οἶκος*, m. Wein. des Apollon, zu Mitylene auf Lesbos, von Meles, dem S. der Manto. Hesych. u. Steph. B. s. v. *Μαλόεις*. Thukyd. 3, 3. Plehn. Lesb. p. 116.
- Malos**, *Μάλος*, *οἶκος*, m. S. des Amphiktyon oder des Aingros, nach welchem die Stadt Malien's benannt sein sollte. Steph. B. s. v. *Μάλις*. vgl. Müll. Dor. 1, 43.
- Mamerkos**, *Μάμμερος*, *οἶκος*, m. S. des Mars und der Elysia. Plut. Par. Gr. et R. 26.
- Mamers, tis**, m. Östlicher Name des Mars, der als röm. Landgott zu den ländlichen Earen gerechnet ward. Fest. 11. Cat. de r. r. 83. 141. Varr. L. L. 4, 10.
- Mamersa**, *Μάμμερα*, *αἶμα*, f. Wein. der Athene. Lykophr. Alex. 1411.
- Mamertos**, *Μάμμερος*, *οἶκος*, m. Wein. des Ares. Lykophr. Alex. 932. 1404.
- Mana**, f. s. oben, Genita Mana. Mania.
- Mandragoras**, *Μανδραγόρας*, *οἶκος*, m. Wein. des Juns. Hesych. s. v.
- Mandragoritis**, *Μανδραγορίτις*, *δῆς*, f. Beiname der Aphrodite. Hesych. s. v.
- Maneros**, *Μανίερος*, *οἶκος*, m. S. des ersten ägypt. Königes, der frühzeitig starb, und nach dem ein auf ihn bezüglicher Klagegesang benannt wurde, der mit dem griech. Einosliede übereinstimmte. Herodt. 2, 79. s. oben, Einos. Sitzerjes.
- Manes, ium**, m. Die Seelen der Verstorbenen, abgesehen davon, welches Loos dieselben getroffen, oder welchen Wirkungskreis sie haben. *). Vgl. Lar, p. 569. Anmerk. Mania.
- Mania**, *αἶμα*, f. Italische, wahrscheinlich tuskische, furchtbare Gottheit der Unterwelt, Mutter oder Großmutter der Manen, gewöhnlich der Earen, genannt. Fest. s. v. Varro L. L. 9, 38. Arnob. 3, 41. Marcian. Capell. de nupt. Philol. 2: p. 65. Sie ist wohl mit der Genita Mana, von der Plutarch redet, einerlei. s. o. Genita Mana. Thorlac. Progr. Hafn. 1814. Ihr und den Earen waren die ludii compitalia, das Kreuzwegfest, als ein Sühnungsfest geweiht. Als ein solches sollte Tarquinius Superbus die Compitalia hergestellt haben.

*). Ursprünglich bedeutet das Wort: die Guten. Serv. Virg. Aen. 1, 143. 3, 63. Da die Familien ihre verstorbenen Verwandten für vergöttert hielten, so heißen die Manen Dii Manes. Cic. de legg. 2, 9. a. C. — Der allgemeine Ausdruck Manes (*animae a corpore separatae*) kann dann natürlich auf besondere Klassen der abgewandenen Seelen, wie die Genien, übertragen werden. Serv. Virg. Aen. 3, 302. 6, 743. Bei den Dichtern bezeichnet das Wort auch den Zustand der abgewandenen Seelen, die den sterblichen Körper verlassen, und noch keinen anderen wieder bezogen haben. Virg. Aen. 6, 743; so wie den Ort ihres Aufenthalts, die Unterwelt und Pluton heißt *rex manium*. Arnob. adv. G. 5, 24. Und da die Manen durch Opfer an die Begräbnisstätte heraufgerufen werden, so wird auch diese mit demselben Namen bezeichnet. Serv. Virg. Aen. 3, 303. 5, 99. Pers. Sat. 1, 38.

wobei nach einem apollinischen Orakel, daß für Köpfe auch Köpfe geopfert werden sollten, für das Wohl der Glieder einer Familie Knaben zur Sühne geopfert wurden. Der Consul Junius Brutus schaffte diese blutige Sühnopfer ab, indem er Knoblauß- und Mohntöpfe statt der Menschenköpfe darbringen ließ. — Die Bilder der Mania hing man vor den Thüren auf, um Gefahr, die etwa den Familien drohe, abzuwenden. Macrob. Sat. 1, 7, a. E. p. 232 ff. Bip. — Erst durch den Tod werden die Menschen Kinder dieser Mania, dieser chthonischen Göttin, eben dadurch, daß die Seelen in die Unterwelt hinabgehen. Hier sind sie im Schooße der Mania, und werden von Neuem geboren, entweder, um die Unterwelt zu bewohnen, oder nun als vergöttete Laren hinaufzuwandeln und freundlich auf der Erde zu walten. Müll. Etrusk. 3, 4. — Später wird die Mania ein Schreckbild in den Kindermärchen. Fest. a. D.

Maniae, *Μανίαι*, *ai*, f. Gottheiten, die bei Megalopolis in Arkadien ein Heiligthum hatten, und die Pausanias für einerlei mit den Eumeniden hält. Paus. 8, 34, 1.

Mantiklos, *Μαντικός*, *os*, m. s. Herakles. p. 427. 3. 6. v. o.

Mantineus, *Μαντινέως*, *ios*, m. 1) s. Epiklon. — 2) s. Okeleia.

Mantios, *Μαντίος*, *os*, m. S. des Melampus, Vater des Dikles. vgl. Antiphates. No. 1. s. Melampus. Dikles. Hom. Odyss. 15, 242. Paus. 6, 17, 4.

Manto, *us*, *Μαντώ*, *ös*, f. 1) T. des thebaischen Sehers Teiresias, eine Seherin, zuerst des ismenischen in Thebe*), dann des delphischen und klarischen Apollon bei Kolophon. Nach der Eroberung Thebe's durch die Epigonen (s. oben p. 19.) wurde sie nebst andern Kriegsgefangenen dem delphischen Apollon geweiht. Von hier sandte der Gott die Gefangenen nach Kleinasien, wo sie das Heiligthum des klarischen Apollon umweit der Stelle gründeten, wo nachmals Kolophon stand. Rhofios, der Kreter, der sich schon früher dort niedergelassen, nahm die Manto zum Weibe, und zeugte mit ihr den Seher Mopsos**). Apollod. 3, 7, 4. Paus. 7, 3, 1: 9, 33, 1. Strab. p. 642. Schol. Apollon. A. 1, 308. Müll. Dor. 1, 226. Als apollinische Propheetin wird sie auch Daphne, d. i. die Lorbeerjungfrau genannt. Diod. 4, 66. Müll. Dor. 1, 336. ***). — 2) Tochter des Sehers Polyeidos, Schwester der Asistrateia. Die Grabmäler der Schwestern zu Megara an dem Eingange des Heiligthums des Dionysos. Paus. 1, 43, 5, — 3) T. des Herakles, eine Seherin, nach welcher Mantua genannt sein sollte. Serv. Virg. Aen. 10, 198.

Mantus, *m*. Unterirdischer iustischer Gott, auf etruskischen Todtenlisten dargestellt, einen Todten, der gewöhnlich verhält zu Pferde sitz, abholend, in Gestalt eines vierschrötigen Mannes mit wilden Gesicht:

*) Dort waren noch Denkmäler von ihr. Paus. 9, 10, 3.

**) Nach Euripides sollte sie früher mit Aktäon, dem Führer der Epigonen, den Amphilochos und die Liphone gezeugt haben. Apollod. 3, 7, 7.

***). Eine Sage berichtet: sie sei nach ihres Vaters Tode nach Italien gekommen, und habe dort mit dem Flügeltöchter Liberis den Otnus gezeugt, der nach seiner Mutter das von ihm erbaute Mantua benannte. Serv. Virg. Aen. 10, 198.

zigen und Satyrköthen, gewöhnlich geflügelt, in hoch geschätzter Tunika, bisweilen mit einem Schwerte, fast immer mit einem großen Hammer bewaffnet. Müll. Grust. 3, 4. Erztzer p. 515 f.
Marathon, Μαράθων, ἄνθρωπος, m. Der Pteron der attischen Genantide Marathon. Philostr. vit. Sophist. 2, 7. Verschiedene Sagen: a) Marathon; S. des Eporeus, zog, durch seines Vaters Gewaltthätigkeit vertrieben, aus dem Peloponnes nach Attika, kam nach seines Vaters Tode wieder in den Peloponnes, vertheilte das Land unter seine Söhne, Siphon und Korinthos, und kehrte darauf nach Attika zurück. Paus. 2, 1, 1. vgl. 1, 15, 4; 32, 4. — b) M., ein Askader, nahm mit Echademos an dem Zuge der Syndariden gegen Attika Theil, und gab sich, einem Orakel gemäß, freiwillig vor der Schlacht zum Opfer hin. Plutarch. Thes. 32. vgl. Mosturen p. 275. Echademos. a. G.

Mariandynos, Μαριάδυνος, ἄνθρωπος, m. 1) S. des Phineus oder des Titos oder des Phytos, Stammherr der Mariandynier in Bithynien, Schol. Apollon. A. 2, 723. 748. — 2) Wein. des Vorworts. w. m. f. Aeschyl. Pers. 938. Vgl. Müll. Orchom. p. 293.

Marica, ae, f. Lateinische Nymphe, die bei Minturnä verehrt wurde, wo ihr am Flusse Liris ein Bain geweiht war. Von Faunus Mutter des Latinus. *). Virg. Aen. 7, 47.

Marina, ae, f. Die Meerergöttin. Wein. der Aphrodite. Hor. Od. 3, 26, 5. vgl. Pontia. Thalassia.

Marmarinos, Μαρμαρίνος, ἄνθρωπος, m. Der Marmorgott. Wein. des Apollon, der in den Marmörbrüchen zu Karylos ein Heiligthum hatte. Strab. p. 446. Eust. p. 281, 3.

Marmax, Μάρμαξ, ἄνθρωπος, m. Der erste Greter der Hippodameta, den Dinomaos tödtete. Seine beiden Kasse, Parthenia und Grippha, ließ Dinomaos mit ihm bestatten. Paus. 6, 21, 6.

Marnas, Μάρνας, m. Name des Zeus bei den Sagadern in Syrien.

Maro, onis, Μάρων, ἄνθρωπος, m. 1) S. des Eranthes **), des S. des Dionysos und der Ariadne, Priester des Apollon zu Maroneia am Sarnaros, in Thracien, wo er selbst ein Heiligthum hatte ***), Heros des süßen Weines, Hom. Odys. 9, 197 ff. Eustath. p. 1623, 45 ff. 1615, 10. Propert. 2, 32, 14. Philostr. Her. 2, 8. Prooem. Her. Olear. p. 661. 15. Welcher Nachtrag. p. 216. — 2) S. des Orsiphantos, Bruder des Alpheios, ein spartanischer, in den Thermopylen gefallener Held, der zu Sparta ein Heroon hatte. Paus. 3, 12, 7. Herodot. 7, 227.

Marpessa, Μαρπέρεια, ae, f. L. des Euenos und der Alkipe, (Da-

*) Nach Serv. Virg. A. 7, 47. und 12, 164. wurde sie von Einigen mit der Aphrodite, von Anderen mit der Kirke für eins gehalten.

**) Oder S. des Denopion. Eust. a. D. oder des Seilenos. Norm. Dion. 14, 99. oder des Bakchos selbst, und Jüngling des Seilenos. Eurip. Kykl. 141 ff. Zu den Begleitern des Dionysos gezählt. Athen. 1, p. 33. d. Diod. 1, 18.

***) Auch Maroneia in Aegypten wurde mit ihm in Verbindung gesetzt. Athen. a. D. — Der Wein von Maroneia in Thracien (Maroneus Bacchus) war im Alterthume berühmt. Ausl. zu Tibull. 4, 1. 57.

her. Euenos. *) Ham. II. 9. 557. Plutarch. parall. min. 40. f. oben Idas. No. 5. p. 494.

Mars, tis, m. f. Ures. p. 122.

Μάρης, Μάρων, ας, f. f. oben, p. 424. J. 2. 9. o.

Μάρσας, ας, Μάρσας, ος, m. Ein phrygischer Silen **), durch das attische Satyrspiel in einen Satyr verwandelt, Personifikation des phrygischen Flötenspiels; im Gegensatz zu der griechischen Kitharistik gedacht. Sage: Μάρσας, S. des Olympus ***), fand die Flöte, die Athene darum geworfen hatte, weil das Blasen derselben ihr Gesicht verstellte (vgl. oben. p. 160), und ließ sich mit Apollon in einen musischen Wettstreit ein, unter der Bedingung, daß der Sieger mit dem Besiegten machen könne, was er wolle. Als der Wettstreit begann, drehte Apollon seine Kithara um †), und spielte so, und gebot dem Μάρσας, dasselbe zu thun. Da dieser das nicht vermochte, hing ihn Apollon an einer Fichte auf, und zog ihm die Haut ab. Apollod. 1, 4, 2, ††). Nach Hyg. f. 165. ist M. ein Satyr, die

*) Euenos, S. des Ares und der Demonike oder der Sterope, setzte dem Idas, der ihm die Tochter raubte, nach, holte ihn aber nicht ein, und stürzte sich deshalb in den Lykormas. Plut. a. O. Apollod. 1, 7, 8.

**) Ein Silen heißt Μάρσας fast allgemein. Vgl. Herodt. 7, 26. a. E. Paus. 1, 24, 1. 2, 7, 8. Welcker Nachtr. p. 215. Anmerk. — Als Satyr heißt er auch Φίξ. Athen. 14. p. 616. a. E. vgl. Plat. Symp. p. 215. A. B. Böttig. im Att. Mus. 1, 354.

***) Auch S. des Hyagnis. Plut. de mus. 5. p. 204. oder S. des Deagros. Hyg. f. 165. Olympos dagegen heißt sonst sein Schüler und Freund, und erscheint auch so auf Kunstwerken. Paus. 10, 30. a. E. — Μάρσας sei auch Μάρσας, genannt worden. Plut. de mus. p. 216.

†) Die oben angegebene Deutung des Ausdrucks *ορτίζειν* bei Apollodor, und *versare* bei Hygin, dürfte vielleicht auf einem Mißverständnis beruhen. Der den Sieg entscheidende Umstand, ist, wie Diodor auch richtig bemerkt, offenbar der, daß Apollon zur Kithara singt, was Μάρσας bei seinem Flötenspiel nicht vermag. Wegen *ορτίζειν* s. Expl. Pindar. ed. Boeckh. p. 390. Vgl. Heeren in Welcker's Zeitschr. p. 243. wo auf Taf. II. No. 9. ein Relief abgebildet ist, auf welchem Apollon wirklich mit der umgekehrten Kithara dargestellt zu sein scheint, wenn es nicht, wie Zoega meinte, Hermes mit dem Caduceus ist.

††) Die Haut des Μάρσας, aus welcher ein Schlauch gefertigt war, wurde zu Kelänä in Phrygien gezeigt, wo man von ihr erzählte, sie bewege sich von selbst, wenn man auf der Flöte in phrygischer Tonart ihr vorspielt, während sie bei apollinischer Musik ganz ruhig bleibe. Herodt. 7, 27. Ael. v. h. 13, 21. Xen. Anab. 1, 2, 8. — Noch andere Sagen zu Kelänä, wo der Wettstreit vorgefallen sein sollte, (Liv. 38, 13.) berichten: der Fluß bei Kelänä sei der in einen Strom verwandelte Μάρσας, oder: M. habe den Phrygern in Kelänä gegen die Galater beigestanden, indem er diese durch Ueberschwemmung und Flötenspiel vertrieben habe. Paus. 10, 30. a. E. Die Flöten des M. sollten nach dessen Tode durch den gleichnamigen Fluß in den Mäandros geführt, im Asopos wieder zum Vorschein gekommen, und in Sifyon an das Ufer getrieben worden sein, wo ein Hirt sie fand, und in den Apollontempel zu Sifyon weihte. Paus. 2, 7, 8. Als Phryger erscheint M. auch als Freund und Begleiter der Kybele. Mit ihr kommt er nach Mysa zu Dionysos, wo der Wettstreit mit Apollon statt findet, in welchem M. nach dem Urtheile der Einwohner von Mysa besiegt wird. Diod. 3, 58 f. Macrob. Sat. 3, 12. Auch auf Kunstwerken erscheinen M. und Kybele zusam-

Musen (die auch auf Reliefs sich als Kampfzeugen dargestellt finden) sind die Richter des Wettstreites, der besiegte und an einen Baum gefesselte M. wird einem Skythischen Sklaven *) zur Strafe des Schindens übergeben; Olympos, der Schüler des M., bestattet den verstümmelten Leichnam seines Lehrers. **). Aus dem Blute des Verurtheilten entsteht ein gleichnamiger Fluß. ***). Die bildende Kunst hat ihn häufig dargestellt, und noch sind zahlreiche Abbildungen des Wettstreites und der Vorbereitungen zur Strafe auf Reliefs, Gemmen, Vasen und in Statuen vorhanden. Auf der Akropolis zu Athen war dargestellt, wie Athene den M. schlägt, weil er die Flöten aufgehoben hat, die sie verworfen haben wollte. Paus. 1, 24, 1. In der Lesche zu Delphi hatte ihn Polygnot gemalt, wie er den Olympos die Flöte blasen lehrt. Paus. 10, 30. a. G. vgl. 8, 9, 1. In Neut und in den röm. Kolonien standen Statuen des M. auf den Marktplätzen als Sinnbilder strengen Gerichtes. Eckhel. D. N. T. 4. p. 493 ff. Welcker's Zeitschr. p. 149 ff. Vgl. Böttiger im Attisch. Mus. 1, 285. Amalth. 1, 284 f. 2, 366, 21. Viscont. Mus. Pio - Cl. 3, 3. 4. Beck Grundr. p. 157 f. Müll. Dor. 1, 344. f. Midas.

Martigena, ae, m. S. des Mars. Ov. Fast. 1, 199.

Máris, Márag, ius, m. Bein. des Dionysos bei den Kariern. f. oben, Ma.

Máscula, ae f. Bein. der Fortuna. f. Tyche. Vitell. 1.

Mastigóphoros, Μαστιγόφορος, ov, m. Der Geißelträger. Bein. des Neas, des S. des Telamon, weil er in seinem Wahnsinne die Heerdenhiere des griech. Heeres band und geißelte, als seien es seine Feinde. Schol. Soph. Hypoth. Aj. Eust. ad Hom. p. 891, 27.

Mastor, Μάστωρ, oς, m. 1) Vater des Epiphron auf Kythere. Hom. Il. 15, 430. — 2) f. Halitherses.

Mastúsins, i, m. f. Demiphon.

Matúta, ae, f. Göttin der Frühe, der Morgenhellung, gewöhnlich Mater matuta genannt. Diese ursprünglich altitalische Göttin wurde später, wahrscheinlich des Namens wegen, sowohl mit der griech. Eurylothea, als mit der Albunea vermengt. Die Sagen von der Eurylothea gehen also auf sie über, eben so zum Theil der Kultus. Die Frauen führten nämlich auch in Rom eine Sklavin in das Heiligthum der Göttin, um sie mit Ruthen zu schlagen, und dann aus dem Tempel zu treiben. f. oben. p. 578. Anmerk. 3. Auch nahmen die das Fest der Göttin (Matralia, am 10. Juny) feiernden

men. Böttig. Amalth. 3, 369. 375. — In Lydien sollte er Labá, sein Bruder Kibyras aber die gleichnamige Stadt gegründet haben. Steph. Byz. s. v. Tazai.

*) Diesen Skythen glaubt man in der florentiner Statue zu erkennen, die unter dem Namen des Schleifers bekannt ist. Vgl. Heeren und Welcker a. D. Fiorillo kleine Schriften. 1, 252 ff. Beck Grundriss. p. 229 f.

**) Auf einem Hügel bei Pessinus in Galatien, (wo ein berühmter Tempel der Kybele stand), sollte Marsyas begraben sein. Steph. B. s. v. Μαρσύας.

***) Bei Ovid entsteht der Strom von den Thränen der Satyrn, des Olympos, der Hirten und Nymphen. Met. 6, 383 ff. Fast. 6, 703 ff.

Mütter ihre Schwesterkinder statt der eigenen auf den Arm, und begingen Ceremonien, die sich auf die Leiden der Ino um den Dionysos, den S. ihrer Schwester Semele, bezogen. Plutarch. Camill. 5. Ov. Fast. 6, 475. 551 ff. Cic. N. D. 3, 19. Ihren Tempel zu Rom, den ihr der König Servius Tullius geweiht, stellte Camillus als Dictator nach der Eroberung Veji's wieder her. Liv. 5, 19. 23. 25, 7. 41, 33. Außerdem wird ein Tempel, der M. M. in der latin. Stadt Satricum öfters erwähnt. Liv. 6, 33. 7, 27. 28, 11.

Matutinus pater, m. s. oben, Janus. p. 483.

Mavors, tis, m. Alte Namensform von Mars. s. oben, Ares. p. 123.

Maus, erscheint in den Mythen, als ein in der Erde wohnendes und von den Erddünften begeistertes Thier, als Symbol der Weissagekunst, s. Sinithens. Voss zu Virg. Ekl. 8, 93.

Mazeus, Μαζεύς, ias, m. Bein. des Zeus in Phrygien. Hesych. s. v.

Mechaneus, Μηχανεύς, ias, m. Der kluge Erfinder. Bein. des Zeus zu Argos. Paus. 2, 22, 3.

Mechanitis, Μηχανίτις, idos, f. Die kluge Erfinderin. Bein. der Aphrodite zu Megalopolis in Arkadien, und der Athene in derselben Gegend. Paus. 8, 31, 3. 36, 3.

Mede'a, ae, Μῆδεια, as, f. L. des Aeetes und der Medanide (Hylla, Zauberin *), Weib des Jason, **), Hes. Theog. 981. Ihre Geschichte ist oben unter: Argonauten. p. 127 ff. und Jason p. 489 f. erzählt worden. Ihre Kinder: Mermeros und Pheres; oder: Thestylas, Alkimenes, Euthandros; oder Medos (nach Anderen Polyhenos genannt), und Eriopis; oder Argos; oder sieben Söhne und sieben Töchter. Apollod. 1, 9, 28. Diod. 4, 54. Ptolem. Heph. 2. p. 310. Schol. Eur. Med. 276. Ueber ihre Flucht von Corinth welchen die Sagen ab. Sie flieht von Corinth nach Athen, heirathet den Aegeus, entweicht auch von hier, als es entdeckt wird, daß sie dem Theseus nachgestellt, und geht nach Atria, dessen Einwohner nach ihr Meder benannt werden. Medos, ihr und des Aegeus Sohn, begleitet sie. ***). Paus. 2, 3, 7. Ov. Met. 7, 391 f. Endlich wird sie

*) Nach Anderen L. des Aeetes und der Hekate, der L. des Perseus, Schwester der Kirke und des Megaleus. Diod. 4, 45.

**) Zu Athen, nach ihrer Flucht von Corinth, auch Weib des Königes Aegeus. Plut. Thes. 12. oder Geliebte des Sisyphos. Schol. Pind. Ol. 13, 74. Auch Zeus soll um sie geworben, Medeia aber ihm kein Gehör gegeben haben, aus Furcht vor Hera's Zorn. Zum Lohne verhieß Hera den Kindern der Medeia, die einem Orakel gemäß zu Corinth verehrt wurden, die Unsterblichkeit. ibid.

***). Oder sie flieht von Corinth zuerst nach Thebe zu Herakles, der ihr schon in Kolchis Hülfe zugesagt hatte, wenn Jason einst seinen Bund brechen sollte. Dasselbst heilt sie den von Wahnsinn befallenen Herakles, und geht, da er ihr nicht helfen kann, nach Athen. Diod. 4, 54 f. — Nach Anderen gebar sie den Medos erst in Asien einem dortigen Könige, dem sie sich nach ihrer Flucht von Athen vermählt hatte. Diod. a. D. — Oder sie flieht von Athen mit Medos nach Kolchis, wo dieser den Perseus umbringt, und seinen Großvater Aeetes wieder in die Herrschaft einsetzt. Diod. 4, 56. Hyg. f. 26. Nach Anderen kehrt auch Jason dahin zurück, und setzt den Aeetes wieder ein. Justin. 42, 2. Tacit. Annal. 6, 34. — Vereinzelte Sagen sind noch, daß sie sich in Thessalien mit Thetis in einen Wettstreit der Schönheit einläßt, den

- unsterblich, Schol. Eurip. Med. 10. genießt göttliche Verehrung, Müll. Orchom. p. 297. und wird in den elyrischen Gesilden Gemahlin des Achilleus. Schol. Apollon. A. 4, 814. Vgl. Böttig. Wasengem. 2. p. 169 ff. Die Lösung des ganzen Mythos bei Müll. Orchom. 268 ff.
- Medeios, Μέδειος, *ov*, m. S. des Iason und der Medela, gewöhnlich Medos genannt. Hes. Theog. 1001. f. Medela.
- Médeon, Μεδίων, *ωνος*, m. S. des Iades und der Elekta, nach welchem eine gleichnamige phoetische Stadt benannt war. Steph. B. z. v. Müll. Orchom. 69.
- Medesikaste, Μεδεικάστη, *ης*, f. L. des Priamos, Weib des Junobros in Pedasos. Hom. Il. 13, 173. Paus. 10, 25. a. G.
- Médica, *ας*, f. Heilgöttin. Bein. der Athena. f. oben. p. 161. unten.
- Meditrina, *ας*, f. Röm. Heilgöttin. Ihr Fest hieß Meditrinalia. Fest. 11. p. 234. Varr. L. L. 5, 3.
- Médina Fidius, f. Sanfus.
- Medon, *οντις*, Μέδων, *οντος*, und Μέδων, *ωνος*, m. 1) Herold im Hause des Odysseus. Odys. 4, 677. — 2) S. des Pelios, ein Argier. Paus. 2, 10, 2. Vergl. Delphontes. — 3) S. des Rodros. Paus. 7, 2, 1. — 4) S. des Oileus, Bruder des Neas, wanderte aus dem Vaterhause nach Phylake, weil er seinen Verwandten seiner Stiefmutter Eriopis erschlagen hatte. Vor Ilios, wo er die Phthier führte, von Aeneas erlegt. Hom. Il. 13, 695. 15, 332. — 5) Ein Kentaur. Ov. Met. 12, 303. — 6) Einer der Töchterer, die Diosnyfos in Delphine verwechselte. Hyg. f. 134.
- Medus, *ι*, Μήδης, *ov*, m. 1) f. Medeios. Medea. — 2) S. des Diengfos und der Nymphe Niphosibba. Plat. de flav. 24.
- Medusa, *ας*, Μήδουσα, *ας*, f. 1) L. des Phorkys und der Keto, eine der Gorgonen. Hes. Theog. 276. f. Pessens. — 2) L. des Ethenelos und der Nisippe, Schwester des Eurystheus. Apollod. 2, 4, 5. — 3) L. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5. a. G. Paus. 10, 26. a. G.
- Megabrontes, Μεγαβρόντης, *ov*, m. Ein Dollon, von Herakles erlegt. Apollon. A. 1, 1041.
- Megaera, *ας*, Μεγαιρα, *ας*, f. Grumpen. p. 820.
- Megalartos, Μεγαλάρτος, *ov*, f. f. oben, Demeter. p. 244. 3. 17. s. oben.
- Megalétor, Μεγαλέτωρ, *ος*, m. f. Muntichos.
- Megalóssakes, Μεγαλόσσακες, *ov*, m. Ein Dollon, von den Dioskuren erlegt. Apollon. A. 1, 1045.
- Megaméde, Μεγαμήδα, *ας*, f. L. des Arndos, von Thestios Mutter von fünfzig Töchtern. Apollod. 2, 4, 10.
- Meganeira, Μεγάνειρα, *ας*, f. 1) f. Atlas. p. 134. Zumerk. 2. — 2) f. Alkyoneus. No. 3.
- Megapenthes, Μεγαπένθης, *ov*, m. 1) S. des Práios, König von Argos, Vater des Anaxagoras und der Iphianaira. Paus. 2, 18, 4. Diod. 4, 68. Er tauschte mit Perseus das Land, so daß dieser statt

Idomeneus für Ithetis entscheidet, Ptolem. Heph. 5. i. A. und daß sie nach Italien gekommen sei, und dort den Marrubiern die Schlangenschwörung gelehrt habe, weshalb sie Anguitia genannt worden sei. Serv. Virg. A. 7, 750 (759). vgl. oben, Angitia.

Argos *Ἰσχυρὸς* erschlagt. Apollod. 2, 4, 4. Paus. 2, 26, 3. Er sollte den Persen erschlagen haben. Hyg. f. 244 — 2) S. des Menelaos und einer Atol. Eladas, Pieris oder Teridäos. Menelaos vermählte ihn mit der T. des Aleters. Apollod. 3, 11, 1. Hom. Odys. 4, 21. Nach rhodischer Sage vertrieb er und sein Bruder Nikostratos, nach Menelaos' Tode, die Helena aus Sparta, die zu Polykro nach Rhodos glug. Paus. 3, 19, 10. vgl. Paus. 2, 18, 5. 3, 18, 7. — 3) S. des Megappos. Eust. ad Hom. p. 1480, 4.

Megara, ae, *Μεγάρα*, as, f. T. des Königes Kreon von Thebe, Gemahlin des Oedipus. Hom. Odys. 11, 268. Ueber Zahl und Namen ihrer Kinder, und ihr eigenes Geschick s. oben, p. 401. Anmerk. 2. p. 415. Anmerk. 3.

Megarēna, f, *Μεγαρένα*, im, m. S. des Onchosos *), Enkel des Poseidon (daher *Ὀνχοστῆς*. Steph. B. s. v. *Ναῖα*. Ov. Met. 10, 605.), Bruder der Abrote, der Gemahlin des Nisos, Vater des Erippos, Timalkos und des Gnechum. **). Paus. 1, 41, 4. Plut. Q. Gr. 16. Als er, nach böot. Sage, dem Nisos, Könige von Megara, mit einem böot. Heere gegen Minos zu Hilfe zog, fiel er im Kampfe mit diesem, und wurde in Megara, das nach ihm benannt wurde, (vorher hieß es Nisa) begraben. ***). Apollod. a. D. Paus. 1, 39, 5. 42, 4.

Megaros, *Μεγάρος*, os, m. S. des Zeus und einer lithnischen (megarischen) Nymphē. Paus. 1, 40, 1. s. oben, p. 249. Anmerk.

Meges, *Μέγας*, eos, m. S. des Phylens (und der Euphoche, oder der Rtimone, oder der Timandra. Eust. p. 305, 15.), Enkel des Augeas, der aus Dulichion und den Echynaden vierzig Schiffe gegen Ilios geführt. Hom. Il. 2, 625 ff. 5, 69. 12, 692. 15, 520 ff. 14, 299. Hyg. f. 97. vgl. Paus. 10, 25, 2. †). Str. 10. p. 459.

Megessarps, *Μεγασάρης*, os, m. f. Pharnate.

Megisto, *Μεγίστος*, os, f. s. oben, p. 522. Anmerk. 1.

Megistos, *Μεγίστος*, os, m. Der Gewaltigste. Besonders Beiw. des Zeus. Hom. Il. 2, 412. Paus. 10, 37, 3. 7, 22, 6. vgl. oben, p. 515. Anmerk. 1. p. 277 f.

Meilánion, Me-Milanion; onis, *Μειλάνιον*, onis, m. S. des Amphidamas. s. oben, Italante. p. 153.

Meilichios, *Μειλίχιος*, os, m. Der Versöhnliche, der Fuldreich. 1) Beiw. des Zeus, der die beschwört, welche ihn durch Sühnopfer verehren. Zu Athen wurden ihm jährlich an den Diasien Kuchen ge-

*) Oder S. des Poseidon und der Denope. Hyg. f. 157. Paus. 1, 39, 5. Oder S. des Hippomenes. Apollod. 3, 15, 8. Oder: S. des Apollon oder des Aegeus. Steph. B. s. v. *Μεγάρα*.

**) Bei Ovid ist er auch Vater des Hippomenes. Met. a. D.

***) Nach megarischer Sage, die von einem Zuge des Minos gegen Megara nichts wissen wollte, war er Gemahl der Iphinos, der T. des Nisos, folgte seinem Schwiegervater in der Regierung, und hinterließ diese, nachdem seine beiden oben genannten Söhne vor ihm gestorben waren, seinem Schwiegersohne Alkathoos, der den litharonischen Löwen erlegt hatte. Paus. 1, 39, 5. f. Alkathoos. No. 1.

†) Er war von Polykrot in der Lesche zu Delphi verwundet dargelegt. Nach Diet. 3, 10. fiel er vor Ilios.

opfert. Thuk. 1, 126. Am Kephissos hatte er einen Altar. Paus. 1, 37, 3. zu Sikyon, P. 2, 9, 6; in Argos, P. 2, 20, 1. Plut. de coh. ir. 9. a. G. — 2) Wein. des Dionysos auf Karos. Athen. 3. p. 78. c. — 3) Wein. der Tyche oder Glücksgöttin. Orph. h. 71, 2. — 4) Auch in der Mehrzahl wurden *ἑοὶ μολχεῖν* verehrt, d. i. Götter, die man sühnt, damit sie das Böse abwenden, und zwar mit nächtlichen Opfern, wie zu Rponia. (vgl. Eotrer). Paus. 10, 38, 4. vgl. Orph. E. 30.

Meilinoë, *Μελινόη*, *ἡ*, f. I. des Zeus oder des Pluton und der Persephone, unterirdische Schreckensgotttheit. Orph. h. 70.

Mekisteus, *Μεκίστος*, *ἰος*, m. 1) Wein. des Herakles. s. oben. p. 427. 3. 11. v. o. — 2) G. des Talaca und der Ephyra, Bruder des Adraatos. Apollod. 1, 9, 13. s. Eurypalos. No. 2.

Mekon, *Μίκων*, *ωνος*, m. Der Wohn. Ein Athener, den Demeter liebte, und der in eine Wohnstube verwandelt wurde. Serv. Virg. G. 1, 22. Kallim. h. in Cer. 45. Theokr. 7, a. G.

Melaene, *Μελαινῆς*, *ἡ*, f. Die Schwarze. s. oben. p. 244. 3. 6. v. o. vgl. 242. 3. 3. v. o.

Melaeneus, *Μελαινεύς*, *ἰος*, m. G. des Erykaon. Paus. 8, 26, 5.

Melaenis, *Μελανίς*, *ἰδος*, f. Die Dunkle. Wein. der Aphrodite. Heligthum bei Korinth. Paus. 2, 2, 4. vgl. 8, 6, 2. 9, 17, 4.

Melampus, *οδῖς*, *Μελάμπος*, *οδῖς*, m. G. des Amythaon (daher Amythaonius, Virg. G. 3, 550.) und der Eidomene *), Bruder des Bias, der älteste Seher, welcher durch geheime Opfer und Sühnungen die Heilkunst übte, zugleich der angebliche Gründer des Dionysoskultes in Griechenland **), Gemahl der Iphianassa (oder Iphianeira Diod. 4, 68. oder Kyrianassa. Serv. Virg. Ekl. 6, 48.), Vater des Mantios und Antiphates ***). Apollod. 1, 9, 11. Hom. Odys. 15, 225 ff. Zuerst wohnte er in Pylos bei Melens, hielt sich dann eine Zeitlang in Phylake am Othrys bei Phylakos und Iphiklos auf, und herrschte zuletzt über den dritten Theil von Argos. †). Hom. a. O.

*) Nach Anderen der Aglaia, Diod. 4, 68. oder der Rhodope. Schol. Theokr. 3, 43.

**) Herodot. 2, 49, glaubt, Melampus habe den ägyptischen Dienst des Dionysos durch Ladinos und die Phöniker, die mit diesem nach Böotien gekommen seien, kennen gelernt, und in Griechenland eingeführt. Beziehungen auf Dionysos kommen mehrfach in den Mythen von M. vor, wie er auch den Wein mit Wasser zu mischen gelehrt haben sollte. Athen. 2. p. 45. d. Eustath. p. 1816, 1. vgl. Welcker. Nachtr. p. 193. Anmerk. Diodor, 1, 97. setzt hinzu, M. habe aus Aegypten auch die Mythen von Kronos und dem Titanenkampfe mitgebracht.

**) Von Antiphates stammt dann Dilkes, von diesem Amphiarao. Odys. 15, 242. Nach Pausanias stammt Dilkes von Mantios. 6, 17, 4. Diodor, 4, 63, nennt die Melampodiden: Bias, Antiphates, Manto, Pronoë. Apollodor, 1, 9, 13, nennt auch einen Sohn Abas. — Melampus selbst gehört, als Enkel des Kretheus und der Tyro, zum Geschlechte der Aeoliden, daher *Αἰολίδης*. Apollon. A. 1, 121. Diod. a. O.

†) Ueber den Ursprung seiner Sehergabe, seinen Aufenthalt in Phylake, und seine Herrschaft über Argos finden sich folgende Sagen. a) M. wohnte bei Pylos auf dem Lande, vor seiner Wohnung stand eine Eiche, in der ein Schlangennest war. Die alten Schlangen wurden von den Dienern erschlagen, und von M. verbrannt, die Jungen aber zog er

3) Zu Megasthena (im nordwestl. Theile von Megaris) hatte er ein Eigenthum mit einer Bildsäule, wo man ihm ein jährliches Fest feierte. Paus. 1, 44, 8. — 2) Ein Begleiter des Peraktes, Vater des Syas. Virg. Aen. 10, 320.

Melampýgos, Μελαμπύγος, ou, m. s. oben, p. 417. Anmerk. p. 427

Melanaegis, Μελαναίγης, idos, c. Mit schwarzer Megis (Ziegenfell bekleidet, finster. 1) Wein. des Dionysos zu Geutherd. Suid. s. v. Ἐλευθερος. Paus. 4, 38, 8; zu Athen. Suid. s. v. Ἀπατωρία, Con

auf. Als diese groß geworden waren, näherten sie sich einst dem eingeschlummerten M. von beiden Seiten, und reinigten dessen Ohren mit ihren Zungen. Erschrocken fuhr der erwachende M. empor, bemerkt aber sogleich, daß er nun die Sprache der Thiere verstand, und durch ihre Hilfe weisagen könne. Dazu nahm er noch die Opferweissagerei an; hielt am Aspheios eine Zusammenkunft mit Apollon, und ward so den ausgezeichnetsten Seher. Apollod. 1, 9, 11. Eustrath. p. 168, 25. b) Neleus forderte von den Freiern seiner Tochter Nere, unter denen sich auch Bias, M. Bruder, befand, die Kinder des Iphiklos als Brautgabe. Diese wurden zu Phylakos in Thessalien streng gehütet und bewacht. M. übernahm es, sie seinem Bruder zu verschaffen, wiewohl er voran sagte, daß der Dieb werde gefangen, und erst nach einjähriger Gefangenschaft in den Besitz der Kinder gesetzt werden. So geschah es. In seiner Gefangenschaft erfuhr M. von den Holzwürmern, daß das Haus, in dem er war, bald einstürzen werde. Er verlangte deshalb, herausgeführt zu werden. Phylakos und Iphiklos leuteten hierdurch seine Ehergabe kennen, und befragten ihn, wie der kinderlose Iphiklos zu Nachkommenschaft gelangen könne. M. rieth, auf Eingebung eines Geistes, dem Iphiklos, von dem Messer, mit dem einst Phylakos seinen Sohn verletzt hatte, den Koss abzuschaben, und diesen 10 Tage lang zu trinken. Der Rath wurde befolgt, und da er sich bewährte, erhielt M. die Kinder, trieb sie nach Psolos, und gewann so für seinen Bruder die L. des Neleus. Darauf hielt er sich in Messene auf. Apoll. 1, 9, 12. Schol. Theokr. 3, 43. Paus. 4, 36, 2. c) Unter der Herrschaft des Anaxagoras über Argos, befiel die dortigen Weiber eine, Raserei, in der sie wild umherschweiften, bis M. sie unter der Bedingung heilte, daß er und sein Bruder Bias gleiche Theile mit Anaxagoras von dem Lande erhielten. Paus. 2, 18, 4. Diod. 4, 68. Oder: die Töchter des Prôtos, Iphinoë, Iphippe, Iphianassa, zu Argos, wurden rasend, entweder weil sie sich dem Dionysosdienste widersetzen. Diod. 4, 68. Hesiod. bei Apollod. oder weil sie sich in Schönheit der Hera gleichgestellt, oder das Gold von der Bildsäule derselben entwendet hatten. Apoll. und Serv. Virg. Ekl. 6, 48. M. versprach, die Rasenden zu heilen, wenn man ihm ein Dritteltheil des Königreiches und eine der Jungfrauen zum Weibe gebe. Das schlug Prôtos ab. Als jedoch die Raserei auch unter den andern Frauen der Argeier immer mehr zunahm, und M. wieder in Psolos aufgesucht wurde, verlangte er noch ein Dritteltheil der Herrschaft für seinen Bruder Bias. Jetzt wurde seine Forderung zugestanden. Er verfolgte nun mit einer Schaar von Jünglingen die Frauen unter baskischem Lärm bis Sifyon. Während der Verfolgung starb Iphinoë. Die übrigen heilte er durch Reinigungen bei einer Quelle, Anigros, Strab. 8, p. 346. a. E. vgl. Ov. Met. 15, 322 oder in der Gegend von Lufoi im Tempel der Artemis Hemeressa; oder in Sifyon. Paus. 2, 2, 7. Herod. 9, 34. Paus. 8, 18. a. E. Schol. Pind. N. 9, 30. Serv. a. O. Hesych. s. v. Ἀκρωχί. (Die letzten Worte der hesych. Gloss, ἔγουν ταῖς Χάρισι, welche Jakobs corrigirt in ἔγουν τοῖς ἱερῶν Ἀκρωχί, könnten auch hergestellt werden durch τὰς αὐτὰς τὰς Χάρισι).

n. 39; zu Hermione. Paus. 2, 35, 1. f. Melanthos, No. 2. — 2) Bstw. der Erinnyes. Aesch. Sept. c. Th. 700.

Mélanes, Μελάης, ους, m. f. Denopion.

Mélanes, i, Μελαεύς, ίως, m. 1) S. des Apollon, König der Dryoper, Bogenschütz, Vater des Eurystos. Nach messenischer Sage kam er zu Perieres, der ihm eine Stadt zur Wohnung anwies, die M. nach seiner Gemahlin Dechalia nannte. Paus. 4, 2, 2. Anton Lib. 4. — 2) Kentaur. Ov. Met. 12, 306.

Melanippe, es, Μελαίππη, ης, f. 1) T. des Cheiron, auch Eulippe genannt. Von Aeolos geschwängert, floh sie in das Gebirge des Pelion. Cheiron suchte sie. Um in ihrem Zustande nicht erkannt zu werden, flehte sie um Verwandlung in ein Pferd. Artemis gewährte die Bitte, und versetzte sie in dieser Gestalt unter die Gestrirne. *). Eratosth. Kat. 18. — 2) Gemahlin des Hippotes, Mutter des Neolos. Diod. 4, 67. — 3) T. des Hippotes, oder Desmontes oder Aeolos. Schol. Odys. 10, 2. Hyg. f. 186. f. oben. p. 24. — 4) Königin der Amazonen, Schwester der Hippolyte, die Herakles im Kampfe mit den Amazonen, gegen das Wehrgeheul, frei ließ. Diod. 4, 16. Schol. Pind. Nem. 3, 64. Apollon. A. 2, 966. — 5) f. Boiotos. No. 2. — 6) f. Meleagros.

Melanippus, i, Μελαίνππος, ου, m. 1) S. des Agrios, von Diomedes erschlagen. Apollod. 1, 8, 6. f. Deneus. — 2) S. des Astalos, der bei dem Angriff auf Thebe den Tydeus und Metisseus erschlug. Sein Grab wurde bei Thebe am Wege nach Chalkis gezeigt. Paus. 9, 18, 1. f. Tydeus. — 3) S. des Theseus und der Perigune, der T. des Sinis, Vater des Jorus. Paus. 10, 25, 2. Plut. Thea. 8. — 4) S. des Ares und der Tritaa, der T. des Eriton. Paus. 7, 22, 5. — 5) S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5. — 6) Ein Jüngling zu Patra in Achaja, der sich mit seiner Geliebten, Komätho, einer Priesterin der Artemis Triflaria, im Tempel der Göttin verging, weil die beiderseitigen Eltern die öffentliche Vermählung verweigerten. Die Göttin strafte beide dafür durch plötzlichen Tod, und sandte überdies Pest und Mispwachs über das Land. Das delphische Orakel offenbarte, daß die Vergehen des Melanippus und der Komätho Ursache des Unheils seien, und gebot der Artemis jährlich den schönsten Knaben und die schönste Jungfrau zu opfern. Paus. 7, 19, 2. — 7) S. des Hiketaon, von Antiochos vor Troja getödtet. Hom. Il. 15, 576.

Melantheia, Μελαίνθεια, ας, f. T. des Apheios, mit welcher Poseidon die Etrene zeugte. Plut. Q. Gr. 19. p. 388.

Melanthios, Μελάνθιος, ου, — ους, ίως, m. S. des Dolios, Ziegenhirt des Odysseus, auf Seiten der Freier, von Odysseus mit grausamen Tode bestraft. Odys. 17, 212 ff. 22, 474 ff.

Melantho, us, Μελάνθω, ους, f. 1) T. des Dentalion, von Poseidon, der sie in Gestalt eines Delphins berückte, Mutter des Delphos. Tzetz. Lyk. 208. Ov. Met. 6, 120. — 2) Eine der Sklavinnen

*) Oder sie wurde zur Strafe, weil sie die Artemis verachtet, oder die Rathschlüsse der Götter ausgeplaudert hatte, verwandelt. Hyg. Poet. Astr. 2, 18.

in Odyssens' Hause, die es mit den Frelern gehalten hatten, und deshalb aufgehängt wurden. Odyss. 18, 320.

Melanthus, i, μέλας, os, m. 1) Einer der tyrrenischen Seeräuber, die den Dionysos zu rauben gedachten, und von diesem dafür in Delphine verwandelt wurden. Ov. Met. 3, 671 ff. — 2) S. des Andropompos, Vater des Rodros, König von Messene. Von den Herakleiden aus seinem Sitze vertrieben, zog er nach Attika, und ließ sich zu Eleusis nieder. Als hier Iphimedes, Dryntes' S., der letzte att. König aus dem Geschlechte des Theseus, aus Furcht den Zweikampf über den Besitz von Deneö mit Xanthos, Könige der Odotter, mied, übernahm M. denselben. Während des Kampfes erschien hinter dem Xanthos Dionysos, als Jüngling mit schwarzem Flegensfell (Melanagis), und als Melanthos hierauf seinem Gegner vorwarf, daß er nicht allein, sondern mit einem Begleiter erschienen sei, und jener sich umsah, stieß ihn M. nieder. Paus. 1, 19, 6. 2, 18, 7. 7, 1, 4, Strab. p. 359, 393, 633, Athen. 3, p. 96, d. f. Schol. Aristoph. Acharn. 146. Melanthos ward darauf König von Athen. Zum Gedächtniß der täuschenden und Sieg verschaffenden Erscheinung des Gottes wurde dem Dionysos Melanagis oder Melanthides ein Heiligtum errichtet, dem Zeus Apaturios geopfert, und das Fest der Apaturien gestiftet. Suid. s. vv. Ἀπατούρεια. μέλας, Ἐλμύριος. Con. n. 39. Herodot. 1, 147. Welcker Nachtr. p. 201 f. — 3) S. des Laotoon. Serv. Virg. A. 2, 211. vgl. oben. p. 566.

Melas, anis, μέλας, os, m. 1) s. oben, Angelos. No. 3. — 2) Einer der tyrh. Seeräuber, s. Melanthos. No. 1. — 3) S. des Phriros und der Chalkiope, Gemahl der Eurycleia, Vater des Hyperes. Schol. Pind. Pyth. 4, 221. Apollod. 1, 9, 1. a. S. f. Hyperes. No. 2. Argos. No. 3. — 4) S. des Perithaon und der Euryle, Bruder des Deneus, w. m. s. Apollod. 1, 7, 10. s. Tydens. Welcker. Nachtr. p. 193. — 5) s. oben. p. 422. — 6) s. Teuthis. — 7) S. des Denopion. Paus. 7, 4, 6. — 8) S. des Antasos, aus Genufa bei Sikyon, schloß sich dem dorischen Heere bei dem Zuge gegen Korinth an, ward anfangs aus demselben auf Geheiß des Orakels zurückgewiesen, dann aber doch aufgenommen. Abnherr des Kypselos. Paus. 2, 4, 4, 5, 20. a. S.

Meleager, gri, μέλαγρος, os, m. S. des Deneus (Oionidas, Apollon. A. 1, 190,) und der Althäa, der T. des Theseus, Gemahl der Kleopatra (vgl. Alpheus. No. 3.), Vater der Polydora *), Bruder der Gorge, Eurymede, Deianeira, Melanippe **), des Phereus oder

*) Oder S. des Ires und der Althäa, daher Mavortius. Plut. Parall. min. 26. p. 427. H. Ovid. Met. 8, 437. Hyg. f. 171. Als S. des Meleagros und der Alante wird Parthenopaios genannt. Hyg. f. 99. 270.

**) Diese Schwestern weinten bei dem Tode des Meleagros unaufhörlich, bis Artemis sie in Vögel (Perlhühner, Melanagrides), verwandelte, die auf die Insel Lesbos versetzt, und Meleagrides genannt wurden. Auch in dieser verwandelten Gestalt trauern sie zu einer bestimmten Zeit des Jahres um den Bruder. Nur zwei, Gorge und Deianeira, blieben, auf Dionysos' Verpöndung, unverwandelt. Anton. Lib. 2. Ov. Met. 8, 532 ff. Apoll. 1, 8, 3.

Thyrsus, Agelaos, Loreus, Rhymenos, Periphas, ein Atol. Feld aus Kalydon, im Wurfspeerwerfen berühmt, Argonaut und Jäger. *). Apollod. 1, 8, 2. Paus. 4, 2, a. G. Orph. A. 157. Deneus, König von Kalydon, vergaß einst, der Artemis zu opfern. Deshalb sandte die erzürnte Göttin einen gewaltigen Eber auf die Kalydon. Fluren. **). Meleagros erlegte ihn, nachdem er ein großes Jagdgesolge versammelt. Artemis aber erregte Streit über Kopf und Haut des erlegten Ebers zwischen den Ketolern und den Kureten. ***). So lange Meleagros mit gegen die Kureten auszog, siegten die Kalydonier. Immer. Als er aber einst den Bruder seiner Mutter im Kampfe erschlagen und diese den Fluch über ihn ausgesprochen †), blieb er zürnend dahelien, so daß die nun siegreichen Kureten Kalydon sehr bedrängten. Umsonst: boten die

*) Im Wurfspeerwerfen siegte er auch auf den Leichenspielen des Atlastos. Hyg. f. 273. Athen. 4. p. 172. e. — Den Speer, mit dem er den Kalydon. Eber erlegte, weihte er in den Tempel des Apollon zu Sikyon. Paus. 2, 7, 8. — Als Argonaut sollte er im Kampfe um das goldene Vlies den König Aetes erschlagen haben. Diod. 4, 48.

**) Der kalyd. Eber (nach Anderen eine weiße Sau, Athen. 9, p. 401. b.) gilt für einen Abkömmling der fromponischen Sau. Haut und Zähne wurden als Reliquien in dem Tempel der Athene Alea zu Tegea aufbewahrt. Die Zähne nahm Augustus von dannen. Paus. 8, 45, 4. 46, 1, 47, 2.

***). Ueber Zahl und Namen der Theil nehmenden Jäger weichen natürlich die Mythographen von einander ab. Apollodor nennt: Admetos, Ankaos, Atalanta, Amphiaraios, Dryas, Eurytion, Hyleus, Iason, Idas, Iphikles, Kastor, Kepheus, Lynkeus, Peirithoos, Pelcus, Polydeukes, Telamon, Theseus, und die Söhne des Theseios. 1, 8, 2. Ov. Met. 8, 300 ff. setzt zu jenen noch hinzu: Atlastos, Echion, Eupalamos, Eurytos, Hippasos, Hippothoos, die Hippokoontiden, Iolaos, Käneus, Ateatos, Laertes, Leler, Leukippos, Mopsos, Nestor, Panopeus, Pelagon, Phönix, Phyleus, Hygin, f. 174. setzt unter anderen noch hinzu: Asklepios, Alkon, Euphemos, Denkalion, Hippotes. Hyleus und Ankaos wurden von dem Eber getödtet. Pelcus durchbohrt durch einen Fehlwurf den Eurytion. Paus. 8, 45, 4. Ap. 1, 8, 2. Nach Ovid fiel auch Enasimos. Met. 8, 362. 401. — Die spätere Sage sichtet in die Geschichte des Streites die Atalante ein. Als Atalante unter den Jägern erscheint, weigern sich Ankaos, Kepheus und mehrere, mit dem Weibe auf die Jagd zu ziehen; aber Meleagros, der sie liebt, weiß jene dazu zu bewegen. Nach Ovid, Met. 8, 380. verwundet auch Atalante den Eber zuerst. Nach Anderen trifft und erlegt ihn Meleagros, empfängt dafür den Preis, die Haut, und gibt diese der Atalante. Die Söhne des Theseios entreißen sie ihr, und werden deßhalb von Meleagros erschlagen, Apollod. und Ov. a. D. Diod. 4, 34.

†) Die Söhne des Theseios werden genannt: Iohistlos, Euippos, Plexippus, Eurypylos, Apollod. 1, 7, 10. oder: Plexippus, Loreus, Ov. Met. 8, 440. oder: Prothoos, Kometes. Paus. 8, 45, 4. Von diesen erschlägt M., nach Homer, nur einen, nach Andern zwei, oder alle. Ov. Ap. a. D. — Statt des Fluches der Mutter gibt die nachhomerische Sage eine andere Ursache des Todes an. Als Meleagros sieben Tage alt war, erschienen die Moiren mit dem Spruche: Der Knabe werde sterben, sobald das auf dem Heerde brennende Scheit von dem Feuer aufgezehrt sei. Als Athaa dies vernahm, löschte sie den Brand und verbarg das Scheit in einer Kiste. M. war daher auch unverwundbar. Als er aber die Brüder seiner Mutter erschlagen hatte, zündete diese jenes Scheit an, und M. starb. Athaa und Kleopatra erbingen sich. Apoll. 1, 8, 2 f. Hyg. f. 171. Diod. 4, 34. Ov. Met. 8, 450 ff. 531.

Greife die Stadt dem Helden große Belohnung, wenn er wieder an dem Kampfe Theil nehmen wolle, umsonst flehten ihn deshalb die Seinigen an. Endlich gab er den Bitten seines Weibes Kleopatra nach, vertrieb die Kurten, lehrte aber nicht mehr aus dem Kampfe heim, denn die Erinny's, die den Fluch der Mutter im Erebus gehört, ereilte ihn. *). Hom. II. 9, 527 — 600. vgl. 2, 641 f. Welcker. Zeitschr. p. 123 ff. — Die Jagd, der Streit mit den Thestiaden und andere Scenen aus M. Leben sind häufig von den Künstlern gebildet. Paus. 3, 18, 9. 8, 45, 4. M. erscheint als kräftiger Jäger, mit gelocktem Haare, der ätolischen Schlaung um den linken Arm, und dem Eberkopfe als Attribut. Philostr. jun. Ic. 15. p. 886. Ol. Mill. 2. 161. Mus. Pio - Cl. 2, 34. Zoëga Bassir. Tav. 46.

Meleágrides, s. Meleager. p. 606. Anmerk. 2.

Meles, Μέλις, ἄρς, m. Ein Athener. Er wurde von Timagoras geliebt, wies diesen aber von sich, und hieß ihn sich von dem Felsen der Akropolis herabstürzen. Timagoras, ein Metöke oder Schützgenosse, that dieß. Aus Reue folgte ihm Meles nach. Die Metolken aber verehrten seitdem den Anteros, als Rächer des Timagoras. Paus. 1, 30, 1.

Mélete, Μελέτη, ἡ, f. s. Mufen.

Mélia, αἶ, μέλια, αἶ, f. Nymphenname. 1) L. des Okeanos, von Inachos Mutter des Phoroneus und Megaleus oder Pegeus. Apollod. 2, 1, 1. Schol. Eur. Or. 920. — 2) Von Seilenos Mutter des Kentauren Pholos. Apollod. 2, 3, 4. — 3) Von Poseidon Mutter des Amphos, Apollon. A. 2, 4. Serv. Virg. A. 5, 373. — 4) L. des Okeanos, von Apollon geraubt und Mutter des Iemenos **), und des Gephyr Ieneros, in dem apollin. Heiligthum bei Thebe, dem Iemenion, verehrt. Pind. P. 11, i. A. s. Kaanthos. Paus. 9, 10, 5. 26, 1. Strab. p. 413. — 5) In der Mehrzahl μέλαια oder μέλαιαι, mit den Göttern und Giganten aus den Blutstropfen entstanden, die Ge. vom Uranos auffing. Hes. Theog. 187. Auch die Aymen des Zeus heißen so. Kallim. h. in Jov. 47. vgl. Melissa. s. Greuzer Br. über Homer p. 166. Bilder Myth. der jap. G. p. 103. 163. 272 f. Eust. p. 1963, 40.

Meliades, Μελιάδης, i. s. Moliaden.

Meliboiia, Μελίβοια, αἶ, f. 1) Wein. der Kora. s. Müll. Dor. 1, p. 355. — 2) L. des Okeanos, von Pelasgos Mutter des Epheon. Apollod. 3, 8, 1. — 3) s. Magnes. No. 1. Anmerk. — 4) L. der Niobe. Paus. 2, 21, 10. s. Niobe. — 5) Eine ephesische Jungfrau, die einen Jüngling, Alexis, liebte. Da jedoch ihre Eltern sie einem Andern bestimmt hatten, verließ Alexis die Pelmat. Am Tage

*) Eine dreifache Todesart. Entweder ereilt den Helden der Fluch der Mutter, die Erinny's, oder das verhängnißvolle Scheit, an welches sein Leben geknüpft ist, wird von der Mutter den vernichtenden Flammen übergeben, oder Apollon erlegt ihn im Kampfe der Kureten und Metolken. Paus. 10, 31, 2. — Als Herakles in den Hades kam, den Kerberos zu holen, flohen alle Schatten vor ihm, den Meleagros und die Medusa ausgenommen. Apollod. 2, 5, 12. s. oben. p. 415.

**) Nach Anderen heißt ihr Bruder Iemenos. Schol. Pind. Pyth. 11, 5. Tzetz. Lyk. 1211.

der erzwungenen Veruntstaltung führte sich M. von dem Dache hinab, blieb unversehrt, sprang auf und rettete sich in einem am Ufer liegenden Kahn, dessen Seile sich sogleich von selbst lösten. Der Kahn brachte sie zu ihrem Geliebten, als dieser gerade zur Mahlzeit gehen wollte. Aus Dankbarkeit wohnen die vereinigten Stabenden der Aphrodite Antimache und Ephydäia ein Festmahl. Serv. Virg. A. 1, 724.

Meliginis, *Μελιγυνίς*, *Βετ.* f. L. der Aphrodite, Hesych. s. v.

Melikertes, f. Athamas. Leukothoe. Palämon.

Melinaea, *Μελιναια*, *αι*, f. Bein. der Aphrodite, zu Melina in Argolis verehrt. Steph. B. s. v. *Μελίνα*.

Meline, *Μελίνη*, *αι*, f. f. oben, p. 423. 3. 16. v. o.

Melinoë, f. Melinoë.

Melios, *Μελίος*, *ου*, m. 1) f. Melon. — 2) G. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.

Melissa, *Μελίτσα*, *αι*, f. Die Biene. 1) Melissa, d. i. die Sänftigerin, Versöhnerin (von *μελίσσω*, *μελίσσω*, ich besänftige), war eine Nymphe, die den Genuß und Gebrauch des Honiges faul und lehrte, und nach welcher daher die Biene Melissa genannt wurden. Schol. Pind. Pyth. 4, 104. Die Bienen scheinen das Symbol der Nymphen gewesen zu sein. Daher heißen die Nymphen geradezu Melissa. Schol. Pind. a. D. Hesych. s. v. *Οροδινιάδες*; werden Nymphen in Bienen verwandelt, Columell. 9, 2. Schol. Theokr. 3, 13; erscheinen auch die Musennymphen, als Kolonieführerinnen nach Ephesos, in Bienengestalt, Philostr. Ic. 2, 8. p. 823. Ol. werden die Pflegerinnen des kleinen Zeus bald Nymphen, bald Bienen, Melissa und Melis, genannt. Anton. Lib. 19. Kallim. h. in Jov. 47. Böttig. Amalth. 1, p. 62 ff. f. Melissens. Meliteus. — 2) Von den Nymphen geht die Benennung auf die Priesterinnen über. Zunächst heißen so die Priesterinnen der Demeter, Schol. Pind. a. D. Kallim. h. in Apoll. 110. Hesych. s. v. *Μελίτσαι*; dann auch andere, wie die Priesterinnen der Persephone. Schol. Theokr. 15, 94. die delpheische Priesterin. *) Pind. Pyth. 4, 106. Schol. Eurip. Hippol. 72. — 3) Artemis - Selene, als schmerzgliedernde Vorseherin der Geburten, wird Melissa genannt. Porphy. de antr. Nymph. p. 261. — 4) L. des Epidamnos, die mit Poseidon den Pyrrhachios zeugte. Steph. B. s. v. *Δυγ' ἑχίων*.

Melissaeos, *Μελισσαῖος*, *ου*, m. Wein. des Zeus. Hesych. s. v.

Melissens, *Μελισσένος*, *ἰος*, *Μελισσός*, *ου*, m. König von Kreta, von Amalthaea Vater der Nymphen Adrastea und Ida, denen Rhea den kleinen Zeus zur Erziehung übergab. Apollod. 1, 1, 6. Hyg. P.

*) Wie die Scholiasten des Pindar und Euripides sagen, erhielten Priesterinnen den Namen der Biene wegen der Reinheit des Thieres. — Servius erzählt von einer Demeterpriesterin: Melissa, von Demeter unter dem Siegel der Verschwiegenheit in ihre Mysierien eingeweiht, lebte am Isthmos. Von benachbarten Weibern zum Ausplaudern aufgefordert, verweigerte sie dies standhaft, und wurde deshalb von jenen zerrissen. Demeter aber sendete über die Weiber eine Pest, und ließ aus dem Körper ihrer Priesterin die Bienen entstehen. Serv. Virg. A. 1, 434. vgl. Colum. a. D. f. oben Demeter. p. 238.

- Astr. 2, 13.** Heron. Plat. Phaedr. p. 118. Nach Andromen heißen seine Töchter Melissa und Amalthea. Lactant. 1, 22.
- Melissósoos, μελισσόσος, ov, m.** Bienenbesitzer. Wein. des Pan. Anthol. Pal. 6, 239.
- Mélite, es, μελίτη, ov, f.** 1) L. des Herens und der Doris. Hom. Il. 18, 42. Hes. Theog. 246. Apollod. 1, 2, 7. Virg. Aen. 5, 825. — 2) Eine Najade, L. des Stromgottes Megäos, welche dem Herakles im Lande der Phäaken den Halmes gebor. Apollon. A. 4, 538 ff. — 3) L. des Erasinor. s. oben, Brikomartia. p. 192.
- Meliteus, μελιταίης, ias, m.** S. des Zeus und einer ethreischen Nymphe. Seine Mutter setzte ihn in einem Walde aus; aus Furcht vor der Hera. Durch Zeus' Veranlassung, der ihn durch Bienen ernähren ließ, wuchs der Knabe auf. Endlich fand ihn sein Bruder Phagros, S. des Apollon und jener ethr. Nymphe, nahm ihn zu sich und legte ihm den Namen Meliteus wegen der Ernährung durch Bienen (μέλισσα) bei. Meliteus gründete später Melite in Phibia. Anton. Lib. 13.
- Melitódes, μελιτόδης, ov, c.** Die Honigsüße. Euphemist. Wein. der Persephene. Theokr. 13, 94. Porphy. austr. Nymph. p. 261.
- Melkarth. s. Herakles. p. 395. Anmerk. 2.**
- Mellóna, Mellónia, ae, f.** Göttin der Bienenzucht und des Honiggewinnes. August. C. D. 4, 34. Arnob. adv. g. 4, 7. B. 11.
- Melóbois, Melóbote, μελόβοις, ov, m.** S. des Okeanos. Hes. Theog. 354. Paus. 4, 30, 3. Hom. h. in Cer. 420. oben p. 235. Anmerk. 2.
- Melos, μέλος, ov, m.** 1) S. der Wante, nach welchem das Heiligtum des Apollon Meloeis auf Lesbos benannt sein sollte. Steph. B. s. v. μέλλω. — 2) Ein Deller, der nach Kypros zu Kinyras foh. Dieser gab ihm seinen Sohn Adonis zum Genessen und vermählte ihn mit seiner Verwandtin Peleia. Aus dieser Ehe entsprang ein Sohn, gleichfalls Melos genannt, den sein Vater im Heiligtume der Aphrodite anziehen ließ. Bei Adonis' Tode erhing sich Melos, der Vater, aus Schmerz, seine Gattin folgte ihm in gleicher Todesart. Aphrodite verwandelte den Melos in einen Apfel (μήλον), seine Gattin in eine Taube (πίσσα). Dem jüngeren Melos befahl sie mit einer Kolonie nach Delos zurückzugehen, wo er Melos gründete, und die Schafe, weil er zuerst sie scheren und wollene Gewänder bereiten ließ, nach ihm μέλα genannt wurden. Serv. Virg. Ekl. 8, 37.
- Melpómene, es, μελομένη, ov, f.** Die Singende. Tragische Muse. s. Mufen.
- Melpómenos, μελόμενος, ov, m.** Der Singende. Wein. des Dionysos, zu Athen und in der att. Gemeinde Akarná. Paus. 1, 2, 4. 31, 3.
- Memblíaros, μεμβλίαρος, ov, m.** S. des Perikles, ein Phönizier und Verwandter des Kadmos, den dieser bei seiner Landung auf Ithra oder Kalliste als Koloniehauptling zurückließ. Herodt. 4, 147. Paus. 3, 1, 7. Müll. Orchom. 325.
- Memnia, ae, f.** Wein. der Venus. Die sich Erimmernde. Serv. Virg. A. 1, 724.
- Memnon, onis, μέμνων, ov, m.** S. des Lithenos und der Eos,

Bruder des Erasmios: *). Hes. Theog. 984. Apollod. 3, 12, 4. Die nachhomertischen Sagen berichten von ihm, er sei ein Aethiopienfürst **) gewesen, und im troischen Kriege seinem Oheim Priamos zu Hülfe gezogen, ***), aber im Kampfe mit Achilleus geblieben. †). —

*) Wenn nach Strabon Aeschlos die Mutter Memnon's Kiffia genannt, so ist darunter nicht eine Person, sondern das Land Kiffia (die Provinz, worin Susa lag), zu verstehen. Strab. p. 728. Herodt. 5, 49, 52. Wie es komme, daß als Mutter statt Eos auch Hemera genannt werde, darüber s. oben, Eos. p. 306. — Memnon gehört übrigens zu den nachhomertischen Helden der griech. Sage. Denn ob er gleich einmal (Odys. 11, 521.) wegen seiner Schönheit genannt, und einmal auf ihn hingedeutet wird, („Antilochos, welchen der herrliche Sohn der leuchtenden Eos getödtet“), Odys. 4, 188. so geschieht doch in der Ilias von ihm keine Erwähnung, und der Kern seines Mythos bei den griech. Dichtern, der Kampf mit dem Achilleus, wird von Homer nirgends angedeutet. Auch wird er bei diesem noch nicht der Aethiopienfürst genannt. Will man aber unter dem Sieger des Antilochos, „dem Sohne der leuchtenden Eos,“ den Memnon verstehen, so läßt sich diese Bezeichnung allerdings mit den Aethiopen in Verbindung bringen, und zwar mit den östlichen Aethiopen, denn die Aethiopen des Homer, „die zwiefach getheilt sind,“ sind östliche und westliche, d. h. die entlegensten Bewohner des Ost- und des Westrandes der Erde am Okeanos. — Die Verwandtschaft des Memnon mit Priamos wird gewöhnlich so angegeben: Lithonos, Memnon's Vater, und Priamos waren Stiefbrüder, ihr Vater nämlich Laomedon, Priamos Mutter Leukippe, Lithonos' Mutter Thoio oder Strymo. Tzet. Lyk. 18.

**) Daher der schwarze, niger, genannt. Ov. Am. 1, 8, 4. vgl. Ep. ex Pont. 3, 3, 96. Paus. 10, 31, 2.

**) Ueber diesen Zug verschiedene Sagen: Memnon, der Aethiopier, zieht aus seiner Heimat nach Aegypten, von da nach Susa, von da nach Ilios. Paus. 1, 42, 2. In Susa am Choaspes, das Lithonos gegründet hat, baut Memnon die Burg, die nach ihm Memnoneion genannt wird. Str. p. 728. Herodt. 5, 53, 7, 151. Paus. 4, 31, 5. (Wie der persische Heros von Susa, den die Hellenen mit Memnon vermengten, heißen, ist unbekannt). Oder es sind assyrische Hülfsstruppen, nämlich 10,000 Aethioper, 10,000 Eusianer und 200 Wagen, die der assyrische Herrscher Teutamos seinem Vasallen Priamos auf dessen Bitte sendet. Lithonos ist assyr. Statthalter in Persien und Günstling des Teutamos. Memnon, der S. des Günstlings, der Erbauer der Königsburg und der Memnon'sstrasse (vgl. Paus. 10, 31, 2.), erhält den Oberbefehl über die Hülfsstruppen. Diod. 2, 22, 4, 75. Oder Lithonos sendet seinen Sohn dem Priamos zu Hülfe, weil ihm dieser eine goldene Rebe (vgl. oben Eurypulos No. 7. und p. 349, a. E.) geschenkt. Serv. Virg. A. 1, 493. Oder M. führt Aethiopen und Inder von den Höhen des Kaukasos herab nach Troja. Dict. 4, 4.

†) Diese Sage zerfällt in der gewöhnlichen Darstellung in drei Parteen: Sieg des Memnon über Antilochos; Kampf mit dem herbeieilenden Achilleus; Tod des Memnon und Entrückung seiner Leiche durch seine Mutter. a) Antilochos, S. des Nestor, nach Patroklos' Tode Achilleus' geliebter Freund, eilt in der Schlacht seinem Vater zu Hülfe, als dieser durch Paris' Pfeiße die Leiche des Patroklos vor seinem Wagen verloren hat, und hart bedrängt wird. Memnon greift den Jüngling an, und erlegt ihn. Pind. Pyth. 6, 30 — 40. Boeckh. Expl. p. 299. 374. Bibl. d. alt. Lit. 1, 33. (Nach Anderen kämpft Memnon mit Ajar, und als dem ersten seine Aethiopen beistehen wollen, tritt Achilleus herzu, und erschlägt den M. Dict. 4, 6. Als Antilochos' Sieger wird dann Hector genannt. Ov. Her. 1, 15. Hyg. f. 113.) b) Den Fall seines Antilochos rächt Achilleus, dem seine Mutter das Geschick des aethiop. Helden vorher verkündet hat. Während beide fechten, wagt Zeus das Geschick der

Als die Hellenen bei genauerer Bekanntschaft mit Aegypten auch das kolossale Bild bei Thebe kennen lernten, dessen Gessein, von den Strahlen der aufgehenden Sonne *) getroffen, nach Pausanias' Ausdruck, einen Ton von sich gibt, wie den einer zerplatzenden Gasse; nannten sie dasselbe, um dieses Umstandes willen, einen S. der Cos, oder vermengten es auch mit dem hellen, Helios, und zogen die vermeintliche Gottheit in ihre Sagen herüber. Doch war ihnen bekannt, daß die Thebaner das Bild nicht Memnon, sondern Amenophis **) nannten.

Kämpfer, Memnon's Schale sinkt. (Pseudostasie). vgl. oben p. 537. Ann. 2. Plutarch. de aud. poet. 2. p. 65. H. Pind. OL. 2, 148. Nem. 3, 110. 6, 83. Quint. Sm. 2, 224 ff. Philostr. Ic. 2, 7. Welcker's Tril. p. 431 ff. Nach Diodor wird M. nicht in offenem Kampfe, sondern durch einen Hinterhalt der Thessalier getödtet. Diod. 2, 22. c) Für ihren gefallenen Sohn erbittet Cos von Zeus die Unsterblichkeit, und entrückt ihn vom Wahlplatze. Jeden Morgen noch beweint sie ihn, ihre Thränen sind der Morgenthau. Serv. Virg. A. 1, 493. Ov. Met. 13, 622. — Philostratos, Her. 3, 4. unterscheidet einen troischen und einen äthiopischen Memnon. Der erstere, der, früher noch zu jung, erst nach Hector's Tode zum Ruhme der Tapferkeit gelangt sei, habe den Antilochos getödtet, Achilleus' aber des von ihm erschlagenen Memnon Haupt und Waffen auf dem Holzstöße des Antilochos zur Leichenfeier verbrannt. Nach Anderen verbrannten die Äthiop. Krieger Memnon's Leichnam, und überbrachten die Asche dem Eithonos. Diod. a. D. Oder: seine Gebeine wurden denen, die unter seinem Feldherrn Phallas zu Schiff gen Troja gezogen waren, bei Paphos auf Kypros übergeben, und seine Schwester Hiera, die den Leichnam ihres Bruders suchte, erhielt sie von den Phönikiern, die sich auf Memnon's Flotte befanden, bestattete sie in Palliohis (?) und verschwand dann auf unbegreifliche Weise. Diot. 6, 10. — Memnon's Gräber wurden an mehreren Orten gezeigt, wie bei Ptolemais in Syrien, am Hellespont, unweit der Mündung des Aesepos auf einem Hügel, bei Palton in Syrien, in Aethiopien u. s. w. Strab. p. 728. 587. Jacobs über die Gräber des Memnon. Verm. Schr. Th. 4. — Von seinen Waffen, die ihm, auf seiner Mutter Bitten, Hephaistos gefertigt, wurde das eiserne Schwert im Tempel des Asklepios bei den Miskomediern gezeigt. Paus. 3, 3, 6. Als schwerbewaffneter Krieger heißt er χαλκονευστής. Hes. Theog. 984. Ueber seine verschiedenartigen Tracht auf Kunstwerken s. Welcker's Tril. p. 433. — Seine Gefährten wurden wegen allzugroßer Trauer von den Göttern in Vögel, Memnoniden, verwandelt. Diese kommen aber jährlich zu ihres Herrn Grabmale, und klagen das selbst, bis einige von ihnen sterben. Serv. Virg. A. 1, 755. Oder: Cos steht den Zeus an, daß er ihrem Sohne, zum Troste für den Tod, eine Ehre verleihen wolle. Da läßt Zeus aus der Asche des memnonischen Scheiterhaufens eine Schaar Vögel sich bilden und erheben, die in zwei Haufen getheilt über dem Todtenmale sich bekämpfen, bis ein Theil von ihnen als Todtenopfer auf die Asche des Helden fällt. Jährlich wird dieser Kampf erneuert. Ov. Met. 13, 576 — 619. Oder: nach der Erzählung der Hellespontier kommen die Memnoniden alle Jahre zu dem Grabe des M. am Hellespont, und, so weit dasselbe nicht mit Bäumen und Kräutern besetzt ist, reinigen sie den Boden und besprengen ihn mit ihren feuchten Fittigen aus dem Wasser des Aesepos. Paus. 10, 31, 2. Nach Plin. H. N. 36, 7. kämpfen sie alle fünf Jahre auch in Aethiopien bei Memnon's Palast.

*) Nach später hinzutretender Deutung bei Aufgang der Sonne einen freudigen, bei deren Untergang einen traurigen Ton. Kallist. Stat. 1, 9.

**) Ueber die Verwechselung des Amenophis mit anderen ägypt. Personen, Sesostris, Osymandyas, s. Str. p. 813. Herod. 2, 106. u. E. 190.

ter. Paus. 1, 42, 1. *Daselbst* (s. oben S. 413), aus dunklem Gestein, stehend, mit einander geschlossenen Händen, die Hände auf den Ell. ruhend, war in der Mitte gestanden, so daß die obere Hälfte herabgestürzt war, ist aber später wieder hergestellt worden. Strab. p. 816. Paus. a. D. Philostr. Her. 3, 4. Iron. 1, 7. vit. Apoll. 6, 4. Lucian. Tox. 27. Tacit. Ann. 2, 64. Jövenal. 13, 5. Man hat sehr gelehrte und scharfsinnige Vermuthungen über die Bedeutung des vermeintlichen Memnonbildes aufgestellt, die bald auf astronomische Messungen und Zeitbestimmungen, bald auf mystischen Sonnen- und Lichtdienst hinausgehen. Man findet dieselben in: Dornedden's Phasmopis 1797. 8; Jablotzki de Memnone 1753. Grenger. p. 149 ff. Das vermeintliche Memnonbild ist jedoch nichts anderes, als die Statue des Königes Amnophis II. Descr. de l'Ég. 2, 22. Deser. de Monum. Ég. VI. Gaznera. Turin 1824. *) — Der Kampf des Memnon mit dem Achilleus ist öfters dargestellt worden, so am Rassen des Rypseus. Paus. 8, 19. 1. am Apollonithrone zu Amykl. P. 3, 18, 7. in einer großen Gruppe zu Olympia, einem Werke des Skyllis und Polygnotos der Apolloniaten. P. 5, 22, 2. in der Fesche zu Delphi von Polygnot. P. 10, 31, 2. Milling. Mon. Ured. 1, 4. 5. 40. Zoëg. Bass. Rel. Tav. 53.

Memphis, *μῆνις*, *ιδις*, f. 1) s. oben, p. 83. 3. 18. v. u. — 2) L. des Nilos, Bild des Epaphros, Mutter der Usha. Die Stadt Memphis nach ihm genannt. Apollod. 2, 3, 41 oder: L. des Uchor Neus, von dem Flügelfotte Keleos. Mutter des Megyptos. Diocl. 1, 51.

Men, Lunus, *μῆν*, *εἰς*, m. Der Mondgott. Phrygisch. Spartian. Carac. 7. Proo. in Tim. 4, 251. Hist. arch. Bildh. p. 88.

Mena, ae, *μῆνα*, *αἰ*, f. Die Mondgöttin. Hom. Il. 12, 1. Apollon. A. 8, 533. 1, 55. August. C. D. 7, 2. f. Selene.

Ménachos, *μῆναχος*, *ος*, m. f. p. 88. No. 23.

Mendéis, *μῆνδεις*, *ιδις*, f. f. Siphon.

Menelaus, *μῆνέλαος*, *ος*, m. S. des Atreus, jüngerer Bruder des Agamemnon und der Anaxibia, Gemahl der Helena, Vater der Hermione und des Megapenthes, König von Lacedämon. **) Hom. Il. 7, 470. 10, 37. Odys. 4. 11. 14. 11, 469. Wegen Zurückgabe der Helena, die Paris ihm geraubt, reiset er mit Odysseus nach Ilios, wo Antenor ihn beherbergt. Il. 8, 206. Die Reise war vergeblich. Ja, Antimachos rath, die besten Gesandten zu erschlagen. Il. 11, 139 ff. Um also den Raub der Helena und den erlittenen Schimpf zu rächen **), zieht er mit dem Bruder gegen Ilios. Il. 1, 459. Beide gemeinschaftlich hatten, die hellenischen Fürsten zur Theilnahme

*) Die genauesten Abbildungen und Erörterungen hat man zu erwarten in dem noch nicht erschienenen, aber hoffentlich in den nächsten Jahren erscheinenden Werke der Herren Champollion und Rosellini über die Denkmäler Aegyptens und Nubiens.

**) Ueber Abstammung, Verwandtschaft und Jugendschicksale des Menelaos s. oben, Agamemnon. p. 51 f. wo 3. 13. v. u. statt Ryndragora: Rydragora zu lesen ist. Schol. Eurip. Or. 1547.

**) Ehe vor Ilios sein Zweikampf mit Paris beginnt, betet er: „Herrscher Zeus, laß strafen mich ihn, der zuerst mich beleidigt, Alexandros den Held, und meinen Arm ihn bezwingen, daß man schandre hinfort

an dem Tage brechend, auch dem Odysseus auf Ithaka besetzt. Odyss. 24, 148. In sechzig Schiffen führte er die Einwohner von Lakadämon, Pharis, Sparte, Messen, Bryseis, Argolis, Amyklä, Pelos, Laos. Diotlos gegen Ilios. Il. 2, 581 ff. *). Hier ist er, unter Pera's und Arthure's Schiffe, Il. 4, 8. 120. 5, 715, einer der thätigsten und tapfersten Kämpfer, 10, 25 ff. 280, der viele Troer erlegt, so den Ekamandrios, 5, 50, den Pylämenos, 5, 575, den Peisandros, 13, 614 f. den Detops, 15, 541, den Thoos, 16, 311, den Emparchos, 17, 45, den Pedas, 17, 575. Auch zum Kampfe mit Hektor er bietet er sich, wird aber durch Agamemnon und die anderen Fürsten davon abgehalten, weil ihn Hektor überlegen ist. Il. 7, 98. 105. 111. Als er mit Menelos kämpfen will, eilt ihm Antilochos zu Hülfe, so daß Menelos weicht. Il. 5, 594 ff. Im Kampfe mit Helenos durchstößt er diesem die Hand. Il. 13, 581 ff. Die Leiche des Patroklos schirmt er, wirft allein, dann mit dem Salanousier, gegen die Troer. Il. 17, 6. 45. 120. 138. 248. Endlich entsendet er den Antilochos mit der Nachricht von Patroklos' Tode an Achilleus, und trägt mit Meriones den Leichnam aus der Schlacht, 17, 685. 722. Besonders aber tritt sein Kampf mit Paris hervor. Wie ein Löwe, dem ein Hirsch nahe kommt, framt er sich, als er seinen Feind vor den troischen Schaaeren herantwandelu sieht, und springt kampfbegierig vom Wagen, „denn er wollte ihn fassen, den Frepler.“ Il. 3, 27 ff. Aber Paris flieht, bietet jedoch dann, von Hektor ermuntert, durch diesen dem Menelos einen Zweikampf um Helena und die Schätze an. M. nimmt diesen an. 3, 97 ff. Paris hat, nach dem Loose, den ersten Wurf, fehlt aber. 3, 325. M. Speer dringt durch den Schild des Paris bis auf den Leib, jedoch ohne ihn selbst zu verwunden. M. greift zum Schwerte, das aber an dem Schilde des Gegners zer splittert. Da faßt er ihn an dem Helmbusch, und schleift ihn nach dem achäischen Heere zu. Aber Aphrodite löst den Helmbüsch, und hält den Paris in Rebel, so daß er dem Sieger entkommt. 3, 360 ff. 4, 12 f. Darauf reizt Athene den Pandaros, auf M. zu schießen, lenkt aber den Pfeil so, daß er diesen nur leicht verwundet. Machaon verbindet ihn. 4, 86. 140. 218. Bei den Leichenspielen des Patroklos streitet M. mit Antilochos um den zweiten Preis im Wagenwettrennen, verzichtet aber freiwillig auf denselben, und begnügt sich mit dem dritten. Il. 23, 293. 401. 516. 570. 609. Mit den anderen Helden befindet auch er sich in dem hölzernen Pferde. Odyss. 4, 280. (Virg. A. 2. 264.) und eilt, mit Odysseus in der eroberten Stadt zu des gehassten Priphobos Wohnung. Od. 8, 518. vgl. oben, p. 228 f. Virg. A. 6, 523. Nach Ilios's gänzlichem Fall ermahnt er die Achäer in der Volksversammlung zur Heimkehr, Od. 3, 141. und geräth des:

auch bei spät geborenen Enkeln Böses dem Freunde zu thun, der Lieb' und Gefälligkeit darbot.“ Il. 3, 351 ff. — „Am heftigsten brannte das Herz ihm, bis er gerächt der Helena Angst und einsame Seufzer.“ Il. 2, 589.

*) Nach Eustathios hatte er wegen des Zuges gegen Ilios, mit Odysseus, den Gott zu Delphi gefragt, und daselbst der Athene Pronoia das Halsband der Helena geweiht. Eustath. p. 1466, 55 ff.

hals mit seinem Bruder in Streit. 148. Er ist einer der Ersten unter den von Troja's Küste Abreisenden, und bricht mit Nestor zusammen auf. 3, 276. Mit diesem und dem Idyden Diomedes trifft er auf der Fahrt in Lesbos zusammen. 3, 169. Schon nahe an der attischen Küste, stirbt sein Stauernmann Phrontis. M. hält sich auf, den Freund zu besatten. Als er darauf Maleia erreicht, sendet Zeus einen Sturm, der einen Theil der Schiffe nach Kreta verschlägt. Fünf andere kommen mit Menelaos selbst nach Aegypten. *). 3, 278 ff. Paus. 10, 25, 2. Von hier aus irrt er acht Jahre bei den Völkern des Ostens umher, besucht Kypros, in Phönike besonders die Sidonier, die Aethiopen, die Cremer, Libya auch, wo die Lämmer sogleich aufwachsen mit Hörnern. 4, 81 ff. Diese östlichen Völker sind nicht so ungastlich, wie die westlichen, zu denen Odysseus kommt, sondern beschenken den Menelaos so reichlich, daß er bei seiner Heimkehr fährt unendliches Gut, so viel ihm die Schiffe nur tragen. 3, 312. 301. 4, 80. **) Auf der Insel Pharos, an der Küste Aegyptens, verweilt er zuletzt, zwanzig Tage lang. 4, 355. Die Götter halten ihn hier zurück. Schon quält Hunger die Gefährten. ***). Da rath ihm Eidothea, die T. des Proteus, ihren Vater zu fangen, um von diesem die Mittel zur Heimkehr zu erfahren. 365. Menelaos fängt darauf den Proteus, 454. und dieser eröffnet ihm, daß er erst nach Aegypten zurückkehren und die Götter durch Gelatomben versöhnen müsse. 471. 331. Dies geschieht. Zugleich errichtet M. dort seinem Bruder Agamemnon, dessen Tod er von Proteus erfahren, ein Denkmal. 381. Darauf kehrt er glücklich in die Heimat zurück, der letzte von Allen, Odysseus ausgenommen, (Od. 1, 286.) gerade an dem Tage, an welchem Orestes die Klytännestra und den Aegisthos bestattete. Od. 3, 311. vgl. 257. Von nun an lebt er mit seiner Helena †), ruhig, in Reichtum und Behaglichkeit, zu Sparta. Sein Palast strahlt, wie der Sonne Glanz umherstrahlt oder des Mondes. 4, 46, 72. 80.

*) Homer's Kunde von Aegypten ist noch ganz fabelhaft. Er hat nur von Thebe, Pharos, deren Lage er aber nicht kennt und daher falsch angibt, und von einem Strom, gehört, den er wie das Land benennt. Die Aethiopen und Cremer sind östliche Völker, an dem unermesslichen Meere jenseits Kypros wohnend. Daher denn auch Nestor von M. erzählt: „jener ist naulich wiedergekehrt fern von entlegenen Menschen, woher wohl keiner die Rückkehr hoffen darf, wenn einmal hinweggeschleudert der Sturmwind durch so großes Gewässer, woher ja nicht auch die Vögel fliegen können im Jahr, so groß ist jenes und furchtbar.“ Od. 3, 317 ff. vgl. Strab. 1. p. 37. 40. — Spätere legen ihm sogar eine Herrschaft in Aegypten bei, und geben an, daß ein *νομός* nach ihm *Μενελαϊσμός* genannt worden sei. Eustath. p. 1509, 37.

**) Polybos, König zu Thebe in Aegypten, schenkt ihm zwei Badewannen von Silber, zwei dreifüßige Kessel und zehn Talente Gold, 4, 128. und Phädimos, der Sidonierkönig, einen silbernen Mischkrug, 4, 617. Helena empfängt von der theb. Königin „eine Spindel aus Gold, und den Korb von länglicher Färbung, silbern ganz, und aus Gold die zierlichen Ränder gebildet.“ 4, 131. von Polydamna, der Gemahlin Ithos in Aegypten, herzerfreuende Gewürze. 4, 228. vgl. Herod. 2, 113. 116.

***). Während des Aufenthaltes an der ägypt. Küste stirbt sein Stauermann Kanobos. Strab. p. 801.

†) Ueber Helena's Abstammung, Entführung, Tod, s. Dioskuren, besonders Paris.

PAUS. 3, 14, 6. Als ihn hier Lesbarchos besucht, um durch ihn Kunde von Odysseus zu erhalten, feiert er gerade das Hochzeitfest seiner Tochter, Hermione, die er dem Neoptolemos vermählt, und seines Sohnes, Megapenthes, mit der T. des Alector. Od. 4. l. A. *). — Homer schildert ihn, wie er im Stehen vor Odysseus raget empor mit mächtigen Schaltern. Il. 3, 210. Wenn er sprach, sprach er nur „Worte voll Inhalt's, wenige, doch eindringlicher Kraft; denn er liebte nicht Wortschwall.“ Il. 3, 214. Er ist tapfer und muthig, Il. 3, 27. 7, 96. 13, 643. 8, 261; aber milder, als Agamemnon, 6, 51. 17, 80; daher auch in Entschlüssen diesem untergeordnet und nach ihm sich richtend. 10, 123. Philostr. Her. 6. Leon. 2, 7. Verständig, Od. 8, 328. 4, 190; gastlich, 4, 80 ff. — Von seinem Tode versagte ihm Proteus: „doch nicht dir ist gescheut, du göttlicher, o Menelaos, im rothweddenden Argos den Tod: und das Schicksal zu wenden. Nein, dich führen die Götter vorlaß an die Enden der Erde zu der elyrischen Furt, wo der bräunliche Feld Rhodamantys wohnt, und ganz müßlos in Seligkeit leben die Menschen. Weil du Helena hast, und Zeus dich ehret als Eidam.“ Od. 4, 561 ff. — Deim.: *Μενέλαος*, hochverehmt. Il. 17, 716. *Ἀγαδός*, der Auser im Streit. 4, 220. *Ἀνὰς*, der Kriegsfürst. 28, 588. *Ἀχιλλεύς*, der Tapfere; *Ἀχιλλεύς*, der Heerführer. 4, 205. *Ἀγαμέμνων*, der Liebling des Zeus; *Ἀργείδης*, der S. des Merans; *Διοτρεφής*, Schützling des Zeus; *Ὀδυσσεύς*, der Führer der Schaaren. Il. 17, 11 f. *Δουλιχεύς*, der Speerbewühnte. Odys. 17, 147. *Ζανός*, der Blonde. Od. 1, 285. — Ein Tempel des M. stand zu Thyrapne, ebenfalls zeigte man sein und Helena's Grab. Paus. 3, 19, 9. Am Rastort des Kypselos war dargestellt, wie er nach der Einnahme Troja's Helena ermorden will. Pausan. 5, 18, 1. Milling. Un. Mon. 1, 32. f. Paris.

Menéphron, *ωνία*, m. Ein Arkadier, den die Sage in ein ungünstiges Verhältniß zu seiner Mutter Ollas und seiner Tochter Klymene setzt. Pögin nennt ihn Menephros. f. 253. Ov. Met. 7, 386.

Menorfa, f. Menes. p. 158.

Menes, *μῆνις*, m. Ein Thrakier, nach welchem die Stadt Menebria oder Mesembria benannt sein sollte. Strab. p. 319.

Menestheus, *Μενεσθεύς*, *ιεύς*, m. 1) S. des Peteos, ein Athener Führer der Athener im troischen Kriege, ihm war nie zu vergleichen ein Mann von der Erde Bewohnern, Kasse der Schlacht zu ordnen und schuldgewappnete Männer.“ Hom. Il. 2, 553. 4, 327. Philostr.

*) Nach Anderer Sage wurde Hermione dem Orestes vermählt. Paus. 3, 1, 4. Bei Homer hat Helena außer der Hermione kein anderes Kind. Il. 3, 175. Od. 4, 12 f. Andere legen ihr noch den Nikostratos bei. Apollod. 3, 11, 1. Schol. Soph. El. 539. Die Sklavin, mit der M. den Megapenthes zeugte, wird Pieris, Teridaë, genannt. Mit einer knossischen Nymphe soll er ferner den Xenodamos gezeugt haben. Apollod. a. O. Außer Megapenthes werden noch als Söhne des M. und einer Sklavin genannt Diathos, Maraphios. Eustath. p. 400, 32 f. Paus. 3, 18, 5. 3, 19, 10.

**) Nach einer anderen Sage kommt er mit Helena zu den Lauriern in Skythien, und wird mit ihr von der Iphigeneia der Artemis geopfert. Ptolem. Heph. 4.

Her. 2, 16. Paus. 2, 23, 6. Er soll mit Hilfe der Lykarder den Theseus aus der Herrschaft verdrängt haben, und vor Troja gefallen sein. Plut. Thes. 32, 35. Paus. 1, 17, 6. — 2) S. des Rhytos, Begleiter des Aeneas. Virg. Aen. 10, 129.

Menesthios, *Μενεσθιος*, *ov*, m. 1) S. des Areithoos und der Philomedusa, aus Arne, von Paris erschlagen. Hom. Il. 7, 9. — 2) S. des Stromgottes Spercheios oder des Boros und der Polydora, ein Heerführer des Achilleus. Il. 16, 173.

Menestho, *Μενεσθης*, *ov*, f. T. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 357.

Menestratos, *Μενεστρατος*, *ov*, m. f. Saotes.

Menetërs, *Μενετης*, *idos*, f. T. des Menetos, Antianeira. Apollon. A. 1, 56.

Menippe, *es*, *Μενιππη*, *es*, f. 1) T. des Merens und der Doris. Hes. Theog. 260. — 2) T. des Thamyris, Mutter des Orpheus. Tzetz. Chil. 4, 12. — 3) T. des Peneios, Gemahlin des Pelasgos, Mutter des Phrastor. Dion. Halik. 1, 28. — 4) T. des Orion, Schwester der Metioche. Beide wurden, nachdem Artemis den Orion getödtet, von der Mutter erzogen. Athene lehrte ihnen die Webekunst, Aphrodite begabte sie mit Schönheit. Als nun eine Pest über ganz Aonien kam, sandte man zu dem Orakel des Apollon Bortynios, das die Antwort gab, man solle die beiden Erinnen durch das Opfer zweier Jungfrauen, die sich freiwillig dem Tode böten, versöhnen. Hierzu erbaten sich Menippe und Metioche, riefen dreimal die Unterirdischen an, und durchflüchten sich die Kehle mit dem Weberschiff. Persephone und Hades verwandelten sie in Kometen. Die Aonen errichteten ihnen bei Orchestenos ein Heiligtum*), wo ihnen jährlich durch Jünglinge und Jungfrauen ein Sühnopfer gebracht wurde. Die Aeoler nannten diese Jungfrauen Koronides. Koronä wurden auch die Jünglinge genannt, die aus der Asche der Jungfrauen erstanden. Anton. Lib. 25. Ov. Met. 13, 683 — 700. Müll. Orchom. p. 200.

Menippides, *Μενιπιδης*, *ov*, m. f. oben, p. 428. 3. 19. v. u.

Menippos, *Μενιππος*, *ov*, m. S. des Megareus, im Prytaneion zu Megara begraben. Paus. 1, 43, 2.

Menoikeus, *ei*, *eos*, *Μεναικος*, *ios*, m. 1) Ein Thebäer, Enkel des Pentheus, Vater der Hipponome, Jokaste oder Epikaste, und des Kreon. Apollod. 2, 4, 5. 3, 5, 7 f. Schol. Eurip. Phoen. 942. — 2) Enkel des vorigen, S. des Kreon. Eurip. Phoen. 768. Bei dem Juge der sieben argiv. Fürsten gegen Thebe gab Teiresias die Weissagung, die Thebäer würden siegen, wenn Menoikeus sich selbst opfere. Dieser tödtete sich vor der Stadt. **). Eurip. Phoen. 913. Apollod. 3, 6,

*) Ovid versteht die Sage nach Thebe, andere nach Tanagra. Schol. Hom. Il. 18, 486.

**) Nach Paus. a. O. geschah dies nach einem Ausspruche des delphischen Orakels. — Als Grund der Opferung führt Teiresias bei Euripides an: Ares zürne wegen der Ermordung seines Drachen durch Kadmos. Ein Sohn aus dem Geschlechte derer, die aus den Drachenzähnen entstanden seien, müsse zur Sühnung geopfert werden. Kreon und seine Kinder seien die letzten dieses Geschlechtes. Phoen. 930 ff. vgl. oben, p. 517. — M. erstach sich auf der Zinne der Burg, und stürzte von

7. Sein Grabmal wurde vor dem attischen Thore gezeigt. Paus. 9, 25, 1. vgl. Stat. Theb. 10, 590. 755 ff.
- Menoetes, ae, m. 1) Der Steuermann des Ghas, auf der Flott des Aeneas. Virg. A. 5, 161 ff. — 2) Ein Egvier, von Achilleus getödtet. Ov. Met. 12, 116.
- Menoetiades, ae, *Μενετιάδης*, ov, m. S. des Menoitios, Patroklos. Ov. Trist. 5, 4, 25. Hom. Il. 1, 307.
- Menoetius, i, *Μενεΐτιος*, ov, m. 1) S. des Japetos und der Klymene, oder der Asia, Bruder des Atlas, Prometheus, Epimetheus, von Zeus im Titanenkampfe mit dem Wetterstrahl besiegt, und in den Tartaros gefesselt. Apollod. 1, 2, 3. Hes. Theog. 507 ff. 514. Schol. Aesch. Prom. 347. Welcker. Tril. 68 f. Anmerk. 91. Völk. Myth. d. Lap. p. 50. — 2) s. oben, Keuthonymos. p. 410. 415. — 3) S. des Aktor und der Megina, Halbbruder des Nealos, Gemahl der Polynele, Vater des Patroklos, Argonaut, aus Opus. *). Hom. Il. 11, 785. 16, 14. 18, 326. Als Patroklos den S. des Amphidamas beim Spiel erschlagen hatte, floh M. mit ihm nach Phthia zu Pelens, und ließ ihn da erziehen. Il. 23, 85 ff. 14, 776. Schol. Pind. Ol. 9, 104. Er war ein Freund des Herakles. Diod. 4, 39. Vergl. oben p. 430.
- Menophrus, i, m. s. oben, Menephron.
- Mens, tis, f. Der Verstand. Röm. Personifikation. Tempel auf dem Kapitol. Fest am 8ten Junius. Liv. 23, 31. 22, 10, 9. G. Or. Fast. 6, 241 ff. Plut. de fort. Rom. 5.
- Mentes, *Μέντις*, ov, m. 1) Der Führer der Kikonen im troischen Kriege, dessen Gestalt Apollon annahm, um Hektor anzufeuern. Hom. Il. 17, 73. — 2) S. des Anchialos, König von Taphos (nördlich von Ithaka), Gassfreund des Odysseus, in dessen Gestalt Athene den Telemachos besucht. Odys. 1, 181 ff. 105. vgl. Müller. Proh. p. 365.
- Mentha, ae, f. s. Mintha.
- Mentor, oris, *Μέντις*, *ἄγος*, m. 1) s. p. 425. J. 14, v. p. — 2) s. p. 423. J. 27, v. p. — 3) S. des Alkimos. Odys. 22, 235. Freund des Odysseus, der ihm scheidend die Sorge für sein Haus übertrug. Od. 2, 226 ff. In seiner Gestalt geleitete Athene den Telemachos nach Pylos, Od. 2, 269. 402. 3, 13 ff. 4, 654, schützte sie später den Odysseus im Kampfe gegen die Freier, Od. 22, 206. 24, 445. und versöhnte ihn mit dem Volke. Od. 24, a. G. — 4) Vater des Imbrios, in Pedaios, Bundesgenosse der Troer. Il. 13, 171.
- Menys, *Μένυς*, *υἱος*, m. s. Pedias.
- Menýtes, *Μενύτις*, ov, m. s. Index. p. 427. Anmerk. 3.

da hinab in die Klust, wo einst der Drache, der Hüter der Quelle Dürk gehaust. Phoen. 1010..932. 1090 ff. 1315. Schol. Eurip. Ph. 913. — Andere lassen den M. auf andere Weise unkommen, Sossiphanes durch den Laios, Mikosratos durch die Sphinx. Schol. Eur. Ph. 1010.

*) Nach Anderen heist die Mutter des Menoitios Damotrateia, S. der Megina. — Das Weib des M. wird statt Polynele auch Ethenete genannt, und Periapis. Nach Opus kam M. aus seiner Heimat Thezsalien. Apollod. 3, 13, 8. Schol. Pind. Ol. 9, 107. Strab. p. 425. — Als S. des Aktor heist er Actorides. Val. Fl. 1, 407. Nestodor hatte ihn Bruder des Pelens genannt, Eustath. p. 112, 44.

Meon, *Μῆων, ὄνς, m.* König von Phrygien und Lydien, Gemahl der Dindyma, Vater der Kybele. Diod. 3, 38.

Nephtis, *is, f.* Röm. Schutzgöttin gegen die nephtitischen Dünste^{a)}. Es werden hin und wieder Tempel und Paine derselben erwähnt. Tacit. Hist. 3, 83.

Mercúrius, *i, m.* *f.* Hermes.

Meretos, *Μερῆτος, ὄς, m.* *f.* Echlon. No. 3. p. 288.

Mergus, *i, m.* Der Taucher. Name des in einen Vogel verwandelten Aesekus, w. in. *f.*

Meriones, *ae, Μερῖωνς, ὄς, m.* S. des Moles, Hom. Il. 13, 249.

Führte mit Idomeneus die Kreter in achtzig Schiffen gen Ilios. Il. 2, 651. 4, 254. Einer der tapfersten Helden des Griechenheers, erscheint er meist mit Idomeneus, dessen Freund er ist, zusammen. Il. 8, 264. 10, 58. 13, 275. 304. 15, 302. 17, 258. Er erlegt den Pherekkos, Il. 5, 59. den Hippotion und Morys, 14, 514. den Adamas, 13, 567. den Harpallon, 13, 650. den Alkamas, 16, 342. den Laogonos, 16, 603. verwundet den Deiphobos. 13, 528. Auch zum Kampfe mit Hector erbletet er sich, 7, 165. der ihm später seinen Wagenlenker Koikanos tödtet. 17, 610. Den Diomedes will er auf Rundschaft in das troische Heerlager begleiten. 10, 229. Als aber dieser den Odysseus zum Begleiter wählt, gibt M. dem Od. seinen Bogen, Köcher, Schwert und Helm. ^{a)} 10, 662 ff. Den Beisnamen des Patroklos schirmte er mit den Hias, 17, 669. und trug diesen mit Menelaos aus dem Kampfe. 17, 717. Auch ließ er das Holz zu Patroklos' Scheiterhaufen herbeischaffen. 23, 113. 124. Bei den Leichenspielen gewann er im Wagenwettrennen den vierten Preis, 23, 351. 528. 614; im Bogenschießen den ersten, 23, 860. ff.; im Wurfspeerwerfen den zweiten. 23, 893. Spätere Sagen berichten, er sei auf der Heimfahrt von Ilios nach Sicilien verschlagen, und von den dort ansässigen Kretern aufgenommen worden. Diod. 4, 79. Nach Anderen kehrt er glücklich nach Kreta zurück, wo er dann zu Knosos sein Grabmal und mit Idomeneus Hetoendienst erhält. Diod. 5, 79.

Mermerus, *i, Μέρμερος, ὄς, m.* 1) S. des Pheres, Enkel des Jason und der Medea, Vater des Ilos, in Ephyra, der Giftherstellung kundig. Eust. p. 1416; 2. Hom. Odys. 1, 260. — 2) S. des Jafon und der Medea (auch Makareus genannt, Hyg. f. 239. oder Mernoros. Tzetz. Lyk. 175.) nebst seinem Bruder Pheres von

^{a)} Servius erwähnt, daß Einige den Nephtis, als männliche Gottheit, auf dieselbe Weise mit der Ventothea in Verbindung setzten, wie den Adonis mit der Aphrodite; Andere die Nephtis mit der Juno identificirten. Virg. Aen. 7, 84.

^{b)} Von diesem berühmten Helme heißt es a. D.: „aus Leder geformt, inwendig mit häufigen Riemen wölbt er sich, straff durchspannt, und auswärtwärts schienen die Hauer vom weißzahnigen Schwein, und starreten hierhin und dorthin, schön und künstlich gereiht; und ein Filz war drinnen befestigt. Einst aus Eleon hatt' Autolykos diesen erbeutet, stürmend den festen Palast des Hormeniden Amyntor, jener gab dem Kytherer Amphidamas ihn gen Ständeia; aber Amphidamas gab zum Gastgeschenk ihn dem Moles; dieser gab ihn dem Sohne Meriones wieder zu tragen; und nun war er dem Haupt des Odysseus feste Beschützung.“

seiner Mutter zu Korinth ermordet. *). Apollod. 1, 9, 23. Hyg. 1, 25. vgl. Diod. 4, 54. — 3) Kentaur auf der Hochzeit des Peleus. Ov. Met. 12, 305.

Mérops, es, *Μέροψ, ὅς, f.* 1) Tochter des Okeanos, von Rhemenos Mutter des Phaëthon. Hyg. f. 154. — 2) Eine der Heptaden. Hyg. f. 154. s. oben, p. 380. Anmerkung 2. — 3) Tochter des Atlas, eine der Pleiaden, Gemahlin des Sisyphos von Korinth Mutter des Glaukos. Im Sternbilde der Pleiaden ist sie der siebente, weniger sichtbare Stern, denn sie schämt sich, einem sterblichen Mann sich hingeben zu haben. Apollod. 1, 9, 3. 3, 10, 1. Ov. Fast. 4, 175. Eustath. p. 1155, 54. Serv. Virg. G. 1, 138. vgl. Hom. Il. 6, 154. Schol. Pind. N. 2, 16. vgl. Sisyphos. — 4) Z. des Denopion und der Helike auf Chios, auch Hairo und Aérope, richtiger Märope, genannt, von Orion's Liebe verfolgt. Apollod. 1, 4, 3. Hyg. P. Astr. 2, 34. Vgl. Bölder Myth. d. jap. G. p. 113. — 5) Gemahlin des Megareus, Mutter des Hippomenes. Hyg. f. 185. — 6) Z. des Kypselos, Gemahlin des Kresphontes, dann des Polypheutes, Mutter des Aegyptos. s. Kresphontes. Aegyptos. Apollod. 2, a. G. Hyg. f. 184. Paus. 4, 3, 3 ff.

Méropis, *Μερόπις, ἰδς, f.* s. Agron.

Merops, opis, *Μέροψ, ὅς, m.* 1) Vater des Eumelos, König der Insel Kos, die er nach seiner Tochter so benannte, während die Einwohner nach ihm Meroper hießen. Sein Weib, die Nymphe Eriophaea, wurde von Artemis getödtet, weil sie aufgehört hatte, diese zu verehren, und von Persephone in die Unterwelt geführt. Auch Merops wollte sich aus Sehnsucht nach der Gattin tödten. Hera verwandelte ihn deshalb in einen Adler, den sie unter die Gestirne versetzte. Hyg. P. Astr. 2, 16. Eustath. p. 318, 35. Anton. Lib. 15. — 2) Merops (vielleicht richtiger Märops, doch vgl. Bölder. Trif. p. 572 f.) Aethiopienkönig, Gemahl der Rhymene, mit welcher Pelios den Phaëthon zeugte. Strab. p. 33. a. G. Ov. Met. 1, 763. Trist. 3, 4, 30. Woß zu Virg. Ekl. 6, 62. — 3) König von Rhondakos, und Perkote, (daher *Ρηνδοτικός*) auch Makar und Makareus genannt, ein Seher, Vater der Kleite, Arisbe, des Amphios und Adraffos. Hom. Il. 2, 831. 11, 329. Apollon. A. 1, 975. Strab. p. 586. Con. n. 41. Steph. B. s. v. *Ἀγίρην*. Serv. Virg. Aen. 9, 264. — 4) Ein Troer, den Turnus bei dem Angriffe auf das Lager des Aeneas erlegte. Virg. Aen. 9, 702.

Merorraphes, *Μερόρραφης, ὅς, m.* s. oben, p. 261. 3. 8. v. 6.

Mesateus, *Μεσατεύς, ὅς, m.* Bein. des Dionysos nach der Stadt Mesatis, wo er nach der Sage der Patreer erzogen sein sollte. Paus. 7, 18, 3. 21, 2.

Messapeus, *Μεσάπειος, ὅς, m.* Bein. des Zeus, unter welchem er zwischen Amphi und dem Tagetos ein Heiligthum hatte. Angeblich nach einem Priester Messapeus. Paus. 3, 20, 3.

Messapus, i, *Μεσάπος, ὅς, m.* 1) Ein Vöotier, nach welchem der

*) Oder von den Korinthiern gesteinigt. Paus. 2, 3, 6. Schol. Eur. Med. 10. Oder: Jason sei nach dem Tode des Pelias nach Korinthe gezogen, und Mermeros auf der Jagd in dem gegenüberliegenden Festlande von einer Löwin getödtet worden. Paus. 2, 3, 7.

Messapion am euböischen Meere, so wie Sapphien (Unterthalien) Messapia genannt sein sollte. Strab. p. 405. Müll. Orchom. 24. 99. — 2) S. des Neptunus, unverwundbar, Koffebändler, König in Strurien. Virg. Aen. 7, 691 ff. das. Serv.

Messéne, *Μεσσηνία*, *ος*, f. L. des Triopas, Weib des Polytaon, den sie zur Besitznahme des Landes antrieb, das nach ihr Messenia genannt wurde. Die Gründung des Zeusdienstes daselbst, und die Annahme der Mysterien der großen Göttinnen von Ranton, dem Eleusinier, wird ihr zugeschrieben. Sie selbst hatte in dem später erbauten Messene Tempel und Perseusdienst, Paus. 4, 1, 2. 4. 5. 3, 6. 27, 4. 31, 9.

Mesthles, *Μεσθλος*, *ος*, m. f. Antiphos. No. 3.

Mestor, *Μεστωρ*, *ος*, m. 1) S. des Persens und der Andromeda, Gemahl der Erydike, Vater der Hippothoe. Apollod. 2, 4, 5. — 2) S. des Pterelaos, Urentel des vorigen. Ap. a. D. — 3) S. des Priamos. Hom. Il. 24, 257.

Mestra, *Μεστρα*, *ος*, f. L. des Erychthon *), die ihr hungeriger Vater (s. oben, p. 238.) zuletzt auch verkaufte, um für den Kaufpreis seinen Hunger zu stillen. Der Sklaverei zu entgehen, flehte sie zu Poseidon, dessen Geliebte sie war, und der ihr die Gabe verlieh, sich, so oft sie auch verkauft ward, zu verwandeln, und so zu ihrem Vater immer wieder zurückzukehren. Tzet. Lyk. 1393, Vergl. Ov. Met. 8, 847 ff.

Meta, *Μετα*, *ος*, f. L. des Poples **), erste Gemahlin des Aegens: Apollod. 3, 15, 6.

Metabus, *ι*, *Μεταβος*, *ος*, m. 1) S. des Erioppos, nach dem Metapont benannt sein sollte. Steph. B. s. v. *Μεταπόντιος*. Serv. Virg. A. 11, 540. — 2) f. Camilla.

Metalkes, *Μεταλκας*, *ος*, m. f. p. 33. No. 42.

Metaneira, *Μετανειρα*, *ος*, f. s. oben, p. 236.

Methapos, *Μεθαπος*, *ος*, m. Ein Athender, der in Thebe den Raubdienste eingeführt und die Mysterien der großen Göttinnen zu Andania geklärt haben sollte. Paus. 4, 1, 5. Welcker. Tril. p. 270.

Metharme, *Μεθαρμης*, *ος*, f. L. des Pygmalion, f. p. 540. Num. 2.

Methion, *Μεθων*, *ος*, m. Ein Verwandter des Orpheus, nach welchem die thrak. Stadt Methone benannt sein sollte. Plut. Q. Gr. 11. p. 382.

Methone, *Μεθων*, *ος*, f. 1) f. Althyonides. p. 79. — 2) Schwester des Pteros. Etym. M. p. 671.

Methymna, *Μεθυμνα*, *ος*, f. L. des Mafar, Weib des Lesbos, nach welcher die gleichnamige Stadt auf Lesbos benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Diod. 5, 81.

Methymnaeos, *Μεθυμναίος*, *ος*, m. Bein. des Dionysos. ***). Hesych. s. v.

*) Antoninos Liberalis, 17. nennt sie Hypermestra. Als Enkelin des Eriopas heißt sie Triopeis. Ov. Met. 8, 872.

**) Nach Anderen heißt sie Melite. Schol. Eurip. Med. 668.

***). Von dem weinreichen Methymna. vgl. Virg. G. 2, 90. Andere schreiben *μεθ.* und leiten von *μεθ.* Wein, ab. Plut. Symp. 3, 2. Athen. 8. p. 363. b.

Metiadusa, *Μητιάδουσα*, *us*, f. 1. des Eupalamos. f. *Antrop.* p. 529. d.

Metietes, *Μητίτης*, *us*, m. Der Berather. *Vetn.* des Zeus. II. 1, 175.

Metioche, *Μητιόχη*, *us*, f. 1) f. Menippe. No. 2. — 2) Eine Troerin, in der Leiche zu Delphi von Polygnot gemalt. Paus. 10, 26, 1.

Metion, *Μητίων*, *us*, m. S. des Erechtheus und der Praxithea, Gemahl der Alkippe, dessen Söhne, die Metioniden *), ihren Vater Pandion aus der Herrschaft über Athen vertrieben, von dessen Söhnen später aber wieder vertrieben wurden. Apollod. 3, 15, 1. 5. 6. 8. Paus. 1, 5, 3.

Metis, *Μητις*, *is*, f. 1) Die Klugheit. 1. des Okeanos und der Typhs. Auf die Bitte des Zeus gab sie dem Kronos das Brechmittel ein, wonach er seine verschlungenen Kinder wieder von sich gab. Apollod. 1, 2, 1. 2. vgl. Hes. Theog. 471. Sie ward die erste Geliebte und Gemahlin des Zeus; nachdem sie sich durch Verwandlung in verschiedene Gestalten ihm zu entziehen gesucht hatte. Sie weissagte dem Gotte, daß sie zuerst ein Mädchen, dann einen Knaben **) gebären werde, dem die Herrschaft bestimmt sei. Darum verschlang sie Zeus ***), als sie noch mit der Athene schwanger war, und gebär dann diese selbst. Apollod. 1, 3, 6. Hes. Theog. 386. — 2) m. Personificirtes Zeugungsprincip der Orphiker, mit Phanes, Eriskapnos u. s. w. einet. Fragm. Orph. 6, 19. 8, 2. Gesn.

Metiscus, *i*, m. Wagenführer des Turnus. Virg. Aen. 12, 469.

Metópe, *Μετόπη*, *us*, f. 1) 1. des arkadischen (daher heißt sie *Ερμιόπη*. Pind. Ol. 6, 144.) Flußgottes Ladon, Weib des Asopos, m. m. f. Schol. Pind. a. D. — 2) 1. des Asopos. Schol. Pind. Ism. 8, 37. — 3) f. Echetos. — 4) Weib des Stromgottes Sangarios, Mutter der Hebe. Apollod. 3, 12, 5.

Metus, *us*, m. Die Furcht. Röm. Personifikation. Bei Virgil unter den Schreckgestalten am Eingange des Orkus. Aen. 6, 276.

Mezentius, *i*, m. König der Tyrhener oder Etrusker zu Gäre oder Ugylla, Vater des Lausus. Wegen seiner Grausamkeit von seinen Untertanen verjagt, flüchtet er zu dem Rutulerkönige Turnus, und steht diesem im Kampfe gegen Aeneas bei. Aeneas verwundet ihn, aber M. entkommt, durch Lausus gedeckt. Nach Lausus' Fall kehrt er zu Pferd in die Schlacht zurück, und wird von Aeneas erlegt. †). Virg. Aen. 8, 480 ff. 10, 689 ff. 785. 800 ff.

*) Als einen der Söhne des Metion nennt Diodor den Dädalos, während er den Metion selbst als Sohn des Eupalamos und als Enkel des Erechtheus angibt. Diod. 4, 76. Plat. Jon. p. 533. a. Paus. 7, 4, 5. Apollodor dagegen nennt den Eupalamos als Sohn des Metion und als Vater des Dädalos. 3, 15, 8. Nach sityonischer Sage war auch Eryon ein S. des Metion und Enkel des Erechtheus. Paus. 2, 6, 3. Nach dem Scholiasten zu Soph. Oed. Kol. 468. hieß das Weib des Metion Iphinoë, w. m. f. No. 2.

**) Bei Platon wird Poros als Sohn der Metis genannt. Sympos. p. 203. b.

***). Nach Hesiod (891.) verschlang sie Zeus auf den Rath des Uranos und der Ge, die ihm jene Weissagung gaben. Im Innern des Zeus geboren, kündigt sie ihm Gutes und Böses an. 900. vgl. Wölff. Eril. p. 278.

†) Die Sage von der Verbindung des M. mit den Rutulern gegen A.

Midamus, i, m. s. oben, p. 34. No. 29.

Midas, ae, mīdas, ov, m. S. des Gordios (und der Kybele. Hyg. f. 274.) der reiche, weisliche König der Phryger, der Freund des bat- chischen Dienstes, der Schüler des Orpheus. *) Herodt. 1, 14. Paus. 1, 4, 5. Ael. v. h. 4, 17. 3. Verschiedene Sagen: a) Aufnahme des Sileenos. Auf dem Zuge des Dionysos von Thrakien nach Phrygien hatte sich der trunkene Silen verirrt, ward von Landleuten in den Rosengärten des Midas gefangen **), mit Kränzen gebunden, und vor den König geführt. Dieser nahm den Lehrer des Gottes freun- dig auf, unterredete sich mit ihm ***), und führte ihn nach zehnjä- hriger Bewirthung dem göttlichen Böglinge wieder zu. Dankbar ge- stattete Dionysos dem Midas, sich eine Gnade anzubitten. Dieser bat, daß Alles, was er berühre, sich in Gold verwandeln möge. †). Als

neias berichten auch die Geschichtschreiber, nur wissen sie nichts von ei- ner Vertreibung des M. aus Eare. In der Schlacht gegen Rutulus und Etrusker bei Lavinium verschwindet Aeneias. Askanios wird von Mezen- tius und Lausus belagert. Er will Frieden schließen, aber M. stellt harte Bedingungen, unter andern die jährliche Ablieferung der ganzen latin. Weinärnte. Nun weihen die Latiner ihren Wein dem Jupiter, machen einen nächtlichen Ausfall, schlagen den Feind, erlegen den Lau- sus, und schließen Frieden mit M., der von jetzt an ihr Bundesgenosse ist. Liv. 1, 2. 3. Dion. Hal. 1, 64 f. Auf diese Sage bezog man in späterer Zeit Gebräuche der vinalia, des Weinfestes am 21ten April, wo neuer Wein gekostet, vor dem Tempel der Venus ausgegossen, und dem Jupiter geopfert wurde. Plutarch. Q. R. 45. p. 339. H. Ov. Fast. 4, 381 ff. Macrobi. Sat. 3, 5. a. E. — Nach Servius wurde M. von As- kanios erlegt. S. zu Aen. 4, 620. 6, 760. 9, 745.

*) Wegen seines Reichtums ging die Sage, daß, als er noch ein Kind gewesen, Aeneias Weizenkörner in seinen Mund getragen, zum Zeichen, daß er einst der reichste Sterbliche werden würde. Cic. de div. 1, 36. Valer. Max. 1, 6, 3. Ael. v. h. 12, 45. — Unter den kostbaren Weih- geschenken zu Delphi wurde auch des Midas Königsstuhl gezeigt. He- rodt. 1, 14. — Die Weislichkeit des Midas schildert Philostratos Icon. 1, 22. vgl. Athen. 12. p. 516. b. In diesem Charakter ist er, der den Dionysosdienst in Phrygien beschützende König, in den bat chischen Kreis eingeführt worden, und erscheint so im Thiasos. Das satyrische Drama mag ihn zuerst in den bat chischen Zug scherzhafter Weise auf- genommen, und mit Satyrbren versehen haben, die dann wieder zu Eselsbrenn ausgekehrt worden sind. Als König von Phrygien, (wo er am Sangarios seinen Sitz hat, und Antyra erbaut. Strab. p. 568. vgl. 304. 571. Paus. 1, 4, 5.) heißt er Berecynthius heros. Ov. Met. 11, 106. — Vergl. Böttiger im Att. Museum. 1. 354 ff. Welcker. Nachtr. p. 301.

**) Diese Rosengärten werden nach Makedonien an das Gebirge Bero- nion (Bromion) versetzt, wo M. als König der Briger lebt, mit de- ren er später aus Europa nach Asien wandert, wobei der Name Briger in Phryger übergeht. Herodt. 7, 73. 8, 138. Con. n. 1.

***). Diese Stelle der Sage ist auch philosophisch ausgefüllt, Midas, der Schüler des Orpheus (Con. a. D. Justin. 7, 11.) vernimmt aus dem Munde des gefangenen Sileenos Offenbarungen der Weisheit über die Unseligkeit des menschlichen Lebens, u. s. w. Plutarch. Cons. ad Apoll. p. 353. Ael. v. h. 3, 18. So wird auch eine ähnliche Unterredung des Dionysos, des Schülers des Marfyas, mit Sileenos erwähnt, und an die Midassage geknüpft. Schol. Aristoph. Nub. 223. Boeckh, fr. Pind. 128. p. 632 f.

†) Hiermit steht auch folgende Sage in Verbindung: Bei Keland in Phry- gien öffnete sich ein mit Wasser angefüllter Schlund, der, nach dem Aus-

Dies auch bei den Epellen, die er genossen will, in Erfüllung geht, steht er den Göttern an, jene Gabe wieder von ihnen zu nehmen. Dieser gebietet ihm, sich in der Quelle des Paktolos (an dem lyb. Berge Imolos) zu baden. Dies Bad rettet den Midas, und macht dagegen den Paktolos goldreich. Ov. Met. 11, 90—145. Hyg. f. 191. Serv. Virg. Ekl. 6, 13.— b) Fang des Satyros. Zu König Midas, der selbst mit dem Geschlechte der Satyrn verwandt war, kam einst ein Satyr, und trieb bald allerlei anzügliche Ritzweil, von wegen der Satyrhoren des Königs. Midas, der von seiner Mutter erfahren hatte, wie man Satyrn fängt und zur Vernunft bringt, mischte eine Quelle mit Wein *). Der Satyr trank daraus, schlief trunken ein, und wurde gefangen. Philostr. v. Apoll. 6, 27.— c) Kunsturtheil des Midas. Bei einem musischen Wettstreite des Pan und des Apollon, der Flöte und der Kithara, wurde Imolos zum Schiedsrichter gewählt. **). Er erkannte dem Apollon den Preis zu. Alle billigten, nur Midas tadelte dies Urtheil. Apollon ließ ihm dafür Efelsohren wachsen. Midas wuschte sie unter seiner phrygischen Mütze zu verbergen, aber der Diener, der ihm die Haare zu schneiden pflegte, entdeckte sie doch. Diesen drückte das Geheimniß so, daß er, weil er es an Menschen nicht verrathen mochte, ein Loch in die Erde grub, woein er flüsternd: „König Midas hat Efelsohren.“ Darauf bedeckte er die Grube wieder mit Erde, und ging erleichtert von dannen. Aber auf derselben Stelle wuchs Schilfrohr empor, das, jene Worte flüsternd, das Geheimniß der Welt verräth. Ov. Met. 11, 146—193. Pers. Sat. 1, 121. Aristoph. Plut. 287. — Seinen Tod fand Midas, indem er Ochsenblut trank. Strab. p. 61. Plut. de superst. 7.

Mideatis, Mideatis, idas, f. Wein. der Alkmene, von Midea in Ar

spruche des Drakels, sich nicht eher schließen sollte, bis Midas sein kostbarstes hineingeworfen haben würde. Da Silber und Gold nicht half, warf sich Anchuros, der G. des Midas, zu Pferde in die Tiefe. Der Abgrund schloß sich sogleich; und Midas errichtete dem idaischen Zeus einen goldenen Altar, der sich zu der Zeit, wo der Schlund sich geöffnet hatte, in Stein, dann aber wieder in Gold verwandelte. Plut. Parall. min. 5. p. 415. H.

*) Diese Midasquelle wird natürlich zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Gegenden verlegt, so von Xenophon in die Gegend von Thymbrion und Thraon, Anab. 1, 2, 13. das. Bornem. von Pausanias nach Ankyra, P. 1, 4, 5. von Bion (der sie Inna nennt) sogar an die pannonische Grenze. Athen. 2, p. 45. c. vgl. Himer. Ekl. 16, 5. Wernsd. Bei Athenaios und Pausanias findet sich die Angabe, daß an dieser Quelle nicht Satyros, sondern Seilenos gefangen worden sei. Eine besondere Sage über die Entstehung der Midasquelle gibt Pseudo-Plutarch. de flux. 10. p. 449. Midas litt auf einer Reise in den wüsteren Gegenden seines Landes Mangel an Wasser. Als er deshalb die Erde berührte, entsprang eine Goldquelle. Auf sein Flehen ließ Dionysos statt derselben eine Wasserquelle hervorschießen. Diese Quelle wurde die Midasquelle genannt, und der aus ihr entstehende Fluß nachmals Marphyas.

**) Bei Hyg. f. 191. ist Midas selbst der Schiedsrichter zwischen Apollon und Marphyas, und entscheidet zu Gunsten des letzteren. Ueber Wettkämpfe, von Personen des bakchischen Gefolges vor Dionysos aufgeführt, siehe: Welcker. Nachtr. 301. 143. Zeitschr. p. 475. ff.

golds, wo ihr Vater Elektron herrschte. Theokr. 13, 20. 24, 1. Paus. 2, 25, 8.

Mideia, *μίδεια*, ae, f. 1) Nymphe, von Poseidon Mutter des Aspledon. Paus. 9, 38, 6. — 2) T. des Phylas, von Herakles Mutter des Antiochos. Paus. 1, 5, 2. 10, 10, 1. — 3) f. Sthymnos.

Migonitis, *μυγονίτις*, ides, f. Wein. der Aphrodite, unter dem ihr Paris bei Gytheion ein Heiligthum weihte. Paus. 3, 22, 2.

Milésia, ae, f. Beiname der Ceres nach ihrem Tempel zu Milet, Valer. Max. 1, 1, 5.

Milétus, i, *μῆλετος*, ov, m. S. des Apollon und der Arela, ein Kreter. Von Minos und Carpedon geliebt, schloß er sich dem letzteren an, und floh vor Minos nach Karien, wo er die gleichnamige Stadt baute. *). Apollod. 3, 1, 2. Vergl. Paus. 7, 2, 3. Schol. Apollon. A. 1, 186.

Mimallon, is, *μιμαλλών*, *μιμαλόν*, ides, f. 1) Makedonischer Name der Bakchantinnen, nach Grenzer der bakchischen Amazonen. *). Strab. p. 468. Grenzer p. 601 f. 2) Eine ländliche Gottheit, den Nymphen verwandt. Casaub. zu Strab. a. D.

Mimas, antis, *μίμας*, artos, m. 1) Kentaure. Hes. sc. Herc. 186. — 2) Gigant, von Ares erschlagen. Apollon. A. 3, 1227. oder von dem Blitzstrahle des Zeus. Eurip. Jon. 215. Die Insel Prochppte (bei Sicilien) sollte auf ihm ruhen. Sil. It. 12, 147. — 3) S. des Aeolos, König von Aeolis, Vater des Hippotes. Diod. 4, 67. — 4) S. des Amykos und der Theano, in einer Nacht mit Paris geboren, Begleiter des Aeneas, von Mezentius erlegt. Virg. Aen. 10, 702 ff. — 5) Bebröpter, den Rastor auf dem Argonautenzuge erschlug. Apollon. A. 2, 105.

Minerva, ae, f. f. Athene.

Minos, ois, *μῖνος*, ois, m. 1) S. des Zeus und der Europa, Bruder des Rhadamanthys, Herrscher von Kreta, Vater des Deukalion und der Ariadne, nach seinem Tode Richter der Schatten im Hades ***).

*) Bei Ovid gilt er für einen S. des Apollon und der Deione, und heißt daher Deionides. Met. 9, 442. Weil der greise Minos argwöhnt, daß Miletos nach der Herrschaft trachte, flieht dieser nach Karien, baut Milet und zeugt hier mit Rhyanee, der T. des Raandros, den Kaunos und die Byblis. — Nach Mikandros ist er ein S. des Apollon und der Kallistis, der T. des Minos. Seine Mutter setzte ihn aus. Wölfe nährten ihn auf Apollon's Geheiß, bis Hirten ihn finden und ihn aufziehen. Minos stellt ihn nach, Miletos flieht, auf Carpedon's Rath, nach Karien, wo er mit Eidothea, der T. des Eurytos, Kaunos und Byblis zeugt. Anton. Lib. 30.

**) Der Name wird gewöhnlich, aber falsch, abgeleitet von *μιμῆσθαι*, nachahmen, weil einst die Makedonier, im Kriege gegen den illyrischen König Kalandros, die Bakchantinnen zu dem Heere gesellt hätten, um diesem ein großes Ansehen zu geben. Schol. Pers. Sat. 1, 99. vgl. Passow zu Pers. p. 325. Casaub. zu Strab. a. D. — Auch die Form Mimallonides kommt vor. Ov. A. A. 1, 541.

**) Als Bruder des Minos nennt Apollodor noch den Carpedon. Apollod. 3, 1, 1. 2. Diodor gibt folgende Sage: Tektamos, S. des Doros, Enkel des Hellen, Urenkel des Deukalion, kam mit einer äolischen und pelasgischen Kolonie nach Kreta, und zeugte als König der Insel mit der T. des Kretheus den Asterios. Während der Herrschaft des letzteren

Hom. II. 19, 450. 14, 322. Odys. 11, 321, 567. 17, 523. 19, 178. Vgl. Miletos. — 2) Minos II. Enkel des Dorigan, S. des Lykastos und der Ida, König und Gesetzgeber von Kreta *), Herrscher zur See, Gemahl der Pasiphaë, **) der L. des Pellos und der Perseis, Vater des Ratreus, Deukalion, Glaukos, Androgeos, der Akale, Xenodite, Ariadne, Phädra. ***). Apollod. 3, 1, 2. Seinen Tod soll

brachte Zeus die Europa nach Kreta, und zeugte mit ihr Minos, Carpedon, Rhadamanthys. Nachmals vermählte sich Asterios mit Europa, und nahm, kinderlos, ihre drei Söhne an Kindesstatt an. Minos erhielt später die Herrschaft, sein Weib war Ione, L. des Lyktios, sein Sohn Lykastos, der mit Ida, der L. des Korybas, Minos II. zeugte, welcher von Manchen auch S. des Zeus genannt wird. 4, 60. Vergl. Strab. 10. p. 476 ff. Homer und Hesiod kennen nur einen Minos, den Herrscher zu Knosos, den Sohn und Freund des Zeus, und berichten von diesem einen, was die spätere Sage auf zwei vertheilt hat.

*) Nach dem Tode des Asterion trachtete M. nach der Herrschaft über Kreta, und gab vor, sie sei ihm von den Göttern bestimmt, und zum Zeichen dessen werde geschehen, was er bitte. Dem Poseidon opfernd, bat er diesen, einen Stier aus den Fluthen steigen zu lassen, und gelobte, diesen zu opfern. Der Stier erschien auch, und Minos erlangte die Herrschaft. (Nach Anderen stritt M. mit seinem Bruder Carpedon um die Herrschaft, und siegte. Herodt. 1, 173:.) Jenen Stier aber opferte er wegen der Schönheit desselben nicht, sondern einen andern an dessen Stelle. s. oben, p. 407 f. Poseidon machte deshalb den Stier wild, und köbte der Pasiphaë Begierde nach demselben ein. Dädalos verfertigte eine künstliche Kuh, in welcher Pasiphaë sich verbarg, und mit dem Stiere den Asterios, genannt Minotaurus, zeugte, der menschliche Gestalt, aber einen Stierkopf hatte. Diesen Minotaurus schloß Minos in den Labyrinth. Apollod. 3, 1, 3 f. s. Dädalos. — Er soll Kreta in drei Theile, mit drei Hauptstädten, getheilt und neun Jahre beherrscht haben. Strab. p. 476. 479. Hom. Odys. 19, 178. — Sitten und Gesetze Kreta's werden auf ihn zurückgeführt. Die Weisheit des Gesetzgebers lernte er von Zeus. Den homer. Ausdruck *νινέας*, neunjährig, hat die spätere Sage verschieden gedeutet, als sei M. neun Jahre lang, oder alle neun Jahre in die heilige Höhle des Zeus gegangen, um sich selbst in der Gesetzgebung unterrichten zu lassen. Odys. a. D. Plat. Min. p. 319. b. Plut. de ser. n. vijd. 4. Valer. Max. 1, 2, 1. Strab. a. D. und p. 762. Auch Rhadamanthys wird als sein Vorbild in der Gesetzgebung genannt, (Strab. a. D.) wie sich der spart. Lykurg ihn wieder zum Muster genommen haben soll. Paus. 3, 2, 4. Unter den Sitten Kreta's wird besonders auch die Männerfreundschaft ihm zugeschrieben. So soll er den Theseus geliebt, und den Ganymedes geraubt haben. Athen. 13, p. 601. f. — Die erste bedeutende Macht zur See, die Beschränkung der Seeräuberei, und die Herrschaft über die Inseln des griech. Meeres wird ihm gleichfalls zugeschrieben. Thuk. 1, 4. Strab. 1. p. 48. Diod. a. D. — Während ihn die ältere Sage als gerechten und weisen Gesetzgeber darstellt, macht ihn die spätere alexandrinische, wahrscheinlich die athenaischen Sagen von Minos und das homerische Beiwort *αἰσχρογένης* in Verbindung setzend, zum ungerechten und grausamen Tyrannen. Philostr. v. Apoll. 3, 25. Catull. Epith. Pel. 75. Spanh. Kallim. h. in Dian. 194. Eust. p. 1699, 44.

**) Oder der Kreta, der L. des Asterion. Ap. 3, 1, 2.

**) Außerdem werden als Nachkommen angeführt: von der Nymphe Pareia Eurymedon, Rephalion, Chryses, Philolaos; von der Dexithea Euranthios, Apoll. a. D. Euryale; Hyg. P. Astr. 2, 34. vgl. Müll. Orchom. p. 100. Amernf. 3. Pholegandros; Steph. B. s. v. Italia. Serv. Virg. A. 1, 537. — Wegen seines Sohnes Androgeos führte er Krieg mit Athen und Megara, eroberte das letztere,

M. auf der Verfolgung des Dädalos in Sicilien zu Kamikot bei König Kotalos gefunden haben. *). Herodt. 7, 170. Strab. 6. p. 273. 279. Paus. 7, 4, 5. — Vgl. Glaukos. No. 2. Kephalos. Pasiphaë. Theseus. Britomartis. Höck's Krete.

Minotaurus, i, *Μινώταυρος*, ov, m. S. des Meerstieres und der Pasiphaë, den Minos in dem knossischen Labyrinth mit den Junglingen und Jungfrauen fütterte, welche die Athener als Tribut ihm liefern mußten. Theseus erlegte ihn. Er wird dargestellt als Mensch mit dem Stierkopfe, oder als Stier mit dem Menschenhaupte, und zwar entweder allein im Labyrinth, oder im Kampfe mit Theseus, oder von Theseus gefesselt oder erlegt. Paus. 1, 24, 2; 27, a. G. 3, 18, 7. Apollod. 3, 1, 4; 15, 8. Böttig. Vaseng. 3, p. 23 ff.

Minos, i, m. Nachkomme des Minos, z. B. Thoas, S. der Ariadne. Ov. Her. 6, 114.

Mintha, *Mentha*, ae, *μίνθη*, ns, f. Eine kokettische Nymphe, Geliebte des Hades, von Demeter oder Persephone in die gleichnamige Pflanze (Mintze) verwandelt. **). Strab. 8. p. 344. vgl. Ov. Met. 10, 729. Ein nach ihr benannter Berg, an dessen Fuße ein Tempel des Pluton und ein Paim der Demeter, lag östlich von Pylös. Strab. a. D.

Minyades, *Μινιάδης*, ov, m. Nachkomme des Minyas. Schol. Pind. Ol. 14, 5.

Minyae, arum, *Μινυαί*, ñ, m. Ein Heldengeschlecht in Orchomenos, Salkos u. s. w. Da die Helden der ältesten Argonautensage von ihnen stammen, führen die Argonauten und deren Nachkommen auch diesen Namen. Herodt. 4, 145. Eustath. p. 880, 52. 1685, 55. Ov. Her. 6, 47. Müll. Orch. p. 258 f.

Minyas, adis, *Μινυάς*, áδος, ***) f. S. des Minyas, s. Alkithoë. Ael. v. h. 3, 42, 9. Anton. Lib. 10. Müll. Orch. 138. 141. 167.

Minyas, ae, *Μινυάς*, ov, m. S. des Chryses, mythischer Stammherr des Minyergeschlechtes, der reiche König von Orchomenos, Gemahl der Tritogeneia, der S. des Aeolos, Vater des Orchomenos, Presben, Athamas, Dioklyondas, der Eteoklymene, Periklymene, Leukippe, Arsinos, Alkithoë u. s. w. (s. f. †). Paus. 9, 36, 3 f. 38, 2. Sein Grab wurde zu Orchomenos (Boiotien) gezeigt. Paus. 9, 38, 3.

Minytos, *Μινυτός*, ov, m. s. Niobe.

und zwang das erstere, jährlich oder alle 9 Jahre als Tribut 7 Junglinge und 7 Jungfrauen dem Minotauros zum Fraße zu schicken. Apollod. 3, 15, 8. Paus. 1, 27, 9. 44, 5. Diod. 4, 61. Plut. Thes. 15. Ov. Met. 7, 456 ff. Vergl. Megareus. Hyatinthides. Theseus. Nisos. Androgeos.

*) Bei Schol. Kallim. h. in Jov. 8. wird sein Grabmal auf Krete erwähnt.

**) Oder von der zürnenden Göttin in Staub verwandelt, aus welchem Hades die Blume hervorblühen läßt. Opp. Hal. 3, 486. Schol. Nik. Alex. 374.

***) Außerdem die Formen: Minyeias, Minyeia, Minyeis. Ov. Met. 4, 1. 389. 425. Eustath. p. 880, 52. 1685, 57. vgl. Müll. Orchom. p. 481.

†) Die Genealogieen weichen außerordentlich ab. Er heißt S. des Orchomenos, oder des Eteokles und Bruder des Orchomenos, S. des Poseidon und der Chryfogeneia oder der Kalirrhoë oder der Tritogeneia, des

- Misa**, *μῖσα*, *as*, f. Ein mythisches Wesen der orphischen Mythen, vielleicht identisch mit der Kybele oder dieser beigelegt. Orph. h. 44. Hesych. s. v. *μῖσα*.
- Misénus**, *ἰ*, *μῖενός*, *ov*, m. 1) Gefährte des Odysseus. Strab. p. 26. 245. — 2) Steuermann des Aeneas. Vict. O. g. r. 9. Nach Virgil erst Begleiter des Hector, dann Trompeter des Aeneas, der bei Kuma stirbt. *). Das Vorgebirge Miseno sollte nach ihm benannt sein. Aen. 6, 162 ff. 235.
- Misericórdia**, *ae*, f. Das Mitleid. Röm. Personifikation. Stat. Theb. 12, 481. s. Eleos.
- Mithidike**, *f.* s. oben. p. 18. No. 6.
- Mithras**, *ae*, *μῖθρας*, *ov*, m. Persische Sonnengottheit, deren mysteriöser Dienst ungefähr um den Beginn der Kaiserzeit in Rom Eingang fand, und sich von da weiter in das röm. Reich verbreitete. **). Pict. myth. Bildh. 1, p. 87 f.
- Mitra**, *μῖτρα*, *as*, f. Name der Aphrodite bei den Persern. Herodt. 1, 131. a. E.
- Mityléne**, *μῖτυλήνη*, *as*, f. L. des Makareus, nach welcher die gleichnamige Stadt auf Lesbos benannt wurde. Diod. 5, 81.
- Mixarchágetes**, *μῖξαρχαγῆτης*, *ov*, m. Wein. des Kastor. s. p. 279. Anmerk. 3.
- Mixopárthenos**, *μῖξοπαρθένος*, *ov*, f. Halbjungfrau. Wein. der Furien. Lyk. Alex. 669. Vöttig. Furienmaske. p. 114. vgl. Herodt. 4. 9.
- Muásinus**, *μῦασιος*, *ov*, m. s. oben, p. 275 f. Paus. 3, 18, 7.
- Mnásylos**, *i*, m. Ein Satyrjüngling. Virg. Ekl. 6, 13. das. Bass.
- Mneme**, *μῆνη*, *as*, f. Muse oder Mutter der Musen. Diog. Laert. 6, 1, 8. Paus. 9, 29, 2.
- Mnemónides**, *um*, f. L. der Mneme oder Mnemosyne, Musen. Ov. Met. 5, 268.
- Mnemósyne**, *es*, *μνημοσύνη*, *as*, f. Das Gedächtniß. Eine Titanin, von Zeus Mutter der Musen. Hes. Theog. 54, 915. Hom. h. in Merc. 429. Diod. 5, 67. Orph. h. 76. Cic. N. D. 3, 31. Bildsäule zu Athen. Paus. 1, 2, 4. Heiliges Wasser und Thron der Mnemosyne bei dem Orakel des Trophonios. Paus. 9, 39, 4 f.
- Mnesímache**, *μνησιμάχη*, *as*, f. s. Deramenes.

Aleos, des Ares, des Sisyphos, des Halmos; Gemahl der Rhyodora, Phanostra; Vater der Chrysogeneia. Schol. Apollon. A. 1, 230. Schol. Pind. Cl. 14, 5. Pyth. 4, 120. Tzet. Lyk. 875. Müll. Orchom. 134. 138. 141. Er soll das erste Schachhaus gebaut haben. Die Trümmer desselben sind noch zu sehen. Paus. 9, 38, 2. Müll. Orch. p. 239 f.

*) Wegen der Sagenverbindung des italischen Kuma mit dem äolischen heißt er Aeolides. Aen. 6, 164. vgl. Jahn Jahrbücher. 1829. p. 258.

**) Die gewöhnliche Darstellung zeigt den Mithras (die Sonne) als einen schönen Jüngling in phryg. Mütze und Kleidung, der auf einem zur Erde geworfenen Stier (die Erde) kniet und ihm den Hals durchsticht. Der Stier wird zugleich von einem Hunde, einer Schlange und einem Skorpion angefallen. Diese symbolische Gruppe findet sich noch in sehr vielen Denkmälern. Außerdem auch zahlreiche, oft dunkle Scenen aus dem Mithraskultus.

Mnestheus, ei, m. Ein Tröster, Begleiter des Menelaos nach Virgil Ahnherr des memmischen Geschlechtes. Aen. 5, 117.

Mnestra, *Μνίστρα*, ae, f. s. oben, p. 33. Ro. 20.

Moirā, *Μοῖρα*, ae, f. 1) L. des Ringras, sonst Smyrna genannt. Schol. Theokr. 1, 109. f. oben. p. 14 f. — 2) Schicksalsgöttin, Parze (*Parca*, ae.) die jedem Menschen sein Geschick zutheilt. *). a) Bei Homer werden weder Zahl, noch besondere Namen, noch Abstammung der Moiren angegeben. Gewöhnlich braucht er *Moira* in der Einzahl, nur einmal *Μοῖραι* in der Mehrzahl. Il. 24, 29. Die homerische *Moira* ist das personificirte Verhängniß, das bei der Geburt des Menschen in den werdenden Lebensfaden desselben die Schicksale spinnt *), Il. 24, 209. an seinen Schritten haftet, und nach dem Rathschlusse der Götter die Folgen seiner Handlungen lenkt. Il. 5, 613. 22, 5. Dieses Verhängniß ist jedoch kein eisernes Fatum, dem selbst die waltenden Götter sich beugen mußten. Vielmehr wägt Zeus das Geschick, als Vater der Götter und Menschen, Il. 8, 69. 22, 209. vgl. 19, 103. und vermag selbst den, der schon im Begriff ist, dem Verhängniß anheim zu fallen, noch zu retten, wenn er will. Il. 16, 434. 441. 443. Daher *Μοῖρα θεῶν, ἀνθρώπων*. Odys. 3, 269. 11, 291. vgl. Il. 19, 410. Da es nicht unmittelbar eingreift, sondern sich der Mittelursachen bedient, nicht absolut, sondern bedingungsweise die Schicksale der Sterblichen bestimmt, so hat selbst der Mensch, in seiner Freiheit Einfluß auf dasselbe. Odys. 1, 34. vgl. Il. 9, 412. 16, 685. Das Verhängniß des Menschen endet sicher und unausbleib-

*) *Μοῖρα* heißt der Theil, der Antheil. Schwend leitete den Namen von *αἰσῶν*, aneinanderreihen, ab, und übersetzt *Μοῖρα*, die Spinnerin. Allein aneinanderreihen heißt noch nicht spinnen, und der Begriff des Theilens entspricht dem Wesen der Schicksalsgöttin vollkommen, wie auch die Analogie der verwandten *Aïra* zeigt. Schwend Andeut. p. 80.

*) Obgleich unter den *κατακλῦδες*, den Zuspinnerinnen, Odys. 7, 197, wohl auch die Moiren gemeint sind, und auch ihr Walten über Geburt, Leben und Tod des Menschen unter dem Bilde des Spinnens und Webens erscheint, Il. 24, 809. so ist doch an das Attribut der Spinnadel, als den Moiren eigenthümlich, bei Homer noch nicht zu denken, wie es sich auch auf den ältesten Denkmälern bei ihnen nicht findet. Auch das Walten der übrigen Götter über dem menschlichen Verhängnisse wird mit demselben Bilde bezeichnet. Il. 24, 525. Odys. 1, 17. 3, 203. 4, 208. Uebrigens tritt eine Personifikation der Moiren bei Homer nur in jenem Bilde hervor, während man außerdem *Μοῖρα* auch als Appellativum nehmen kann. Noch ist sie nicht so weit gediehen, daß sie den Moiren bestimmte Gestalt, Namen, Zahl, Attribute, Abstammung beilegte. Daher wird die zuspinnende *Moira* auch gleichbedeutend mit *Aïra* gebraucht, wenn es Il. 20, 127. heißt: „was ihm das Schicksal (*Aïra*), als ihn die Mutter gebat, in den werdenden Faden gesponnen“ — und Il. 24, 209. „so hat's ihm das grause Verhängniß (*Μοῖρα*), als ich selbst ihn gebat, in den werdenden Faden gesponnen.“ — Wenn dagegen Odys. 7, 197. unter *κατακλῦδες* die Moiren, und nicht die Eileithyien gemeint sind, so stehen an jener Stelle *Aïsa* und die *Moira* zwar als verschiedene, aber doch mit gleichem Amt begabte, Wesen neben einander. „Was sein Loos (*Aïra*) ihm bestimmt, und die unerlöblichen Schwestern (*κατακλῦδες βαρύναι*), als ihn die Mutter gebat, in den werdenden Faden gesponnen.“

mit dem Tode: Odyss. 24, 29. Daher wird die Schicksalsgöttin am Ende des Lebens zur Todesgöttin, *μοῖρα θανάτου* *). Odyss. 2, 100. 3, 238. und wird mit dem Tode und dem todbringenden Gott Aëthpollon zusammengestellt. Il. 8, 101. 5, 83. 16, 834. 858. 20, 477. 21, 110. 24, 482. 16, 849. Beiwörter der Todesgöttin sind: *δυσάνμοις*, *δολή*, *κραιαή*, unglücklich, verderblich, übergewaltig. Il. 12, 116. 16, 849. 5, 83. — b) Bei Hefiod sind der Moiren drei, *Κλοῦη*, d. i. die Spinnerin, *Λαχέσις*, die das Loos bestimmende, *Μήτις*, die Unabwendbare. Hier wird eine doppelte Genealogie angegeben. Die eine — wenn die Stelle Theog. 217 ff. unverdorben ist — reunit die Moiren mit den Keren zusammen Töchter der Nacht, die andere L. des Zeus und der Themis, „von Zeus ausnehmender Ehre gewürdigt, die den sterblichen Menschen austheilen Gutes und Böses.“ **). Theog. 904. Apollod. 1, 3, 1. — Das Wesen dieser Göttinnen ist zu verschiedenen Zeiten natürlich auch verschieden aufgefaßt und dargestellt worden. Bald erscheinen sie nämlich als eigentliche Schicksalsgöttinnen im strengeren und erhabeneren Sinne, bald als allegorische Gottheiten menschlicher Lebensdauer. Sene, unbeherrscht, sich selbst regierend, führen das Steuer der Nothwendigkeit (*ἀναγκηφόροι ἀνδρῶν*; Aesch. Prom. 515.), lenken das Geschick, und wachen darüber, daß die jedem Wesen nach ewigen Gesetzen zugetheilte Bestimmung ungehindert sich entwickle, (*τελεωφῶντες*, Aesch. Prom. 511). Zeus, und alle Götter und Menschen sind ihnen unterworfen. ***). Herodt. 1, 91. Stob. Ekl. 1, p. 152. 170. H. vgl. Aristot. Poët. ed. Hermann. p. 262. Blümmer. p. 120 f. Die Erinnyen, die Vergelterinnen, die unabweisbar die Folgen der Frevelthat vollstrecken, haben ihr Amt von diesen Moiren, Aesch. Eum. 335. und lenken mit ihnen das Geschick nach dem Gesetze der Nothwendigkeit. †). Aesch. Prom. 516. In diesem Charakter werden

*) In dieser Beziehung fällt *μοῖρα* da, wo *μή* gleichfalls nicht in völlig durchgebildeter Personifikation, sondern als Appellativum erscheint, mit diesem, als gleichbedeutend zusammen. Il. 9, 411. 16, 687.

**) Der letzteren Genealogie gemäß sind sie als abhängig von dem Vater zu betrachten, und als einverstanden mit ihm. Er heißt daher *Μοιγῆρας*, der Lenker des Geschickes, „der da weiß, was die Moiren den Menschen verleihen oder versagen.“ Paus. 5, 15, 4. Sie kommen deshalb in den Tempeln und auf den Kunstwerken mit ihm zusammen vor; wie zu Megara, Paus. 1, 40, 3. in dem Tempel der Despoina in Arkadien, Paus. 8, 37, 1; in Delphi, Paus. 10, 24, 4. Er sendet sie zu der zürnenden Demeter, um diese zu versöhnen. Paus. 8, 42, 2. Sie dagegen stehen ihm im Kampfe gegen die Giganten bei, und tödten den Agrios und Lhoon. Apollod. 1, 6, 2. Seine Anordnungen, die das Geschick bestimmen, graben sie in unzerstörbare Tafeln ein. Claudian. 15, 202. vgl. Ov. Met. 15, 808 ff. — Bei Anderen heißen sie Kinder des Erechos und der Nacht, Cic. N. D. 3, 17; oder des Kronos und der Nacht, Tzet. Lyk. 406; oder der Erde und des Meeres, Athenag. 15. Lyk. Alex. 144; der Ananke oder der Nothwendigkeit. Plat. Resp. 10. p. 617. d.

**) *Parcarum tanta vis, ut plus possint, quam coelites universi.* Lactant. inst. 1, 11. 13.

†) Sie heißen bei Aeschylus, Eum. 962. Muttterschwestern der Erinnyen, andernwärts Schwestern. Tzet. Lyk. 406.

die Moiren unter andern in dem Prometheus des Aeschylus, wie in späteren Dichtern, erwähnt, Prom. 517. 693. 895. Virg. Aen. 5, 798. 12, 147. Tibull. 1, 8, 2. Dominæ fati. Ov. Trist. 5, 3, 17. Met. 15, 781. Hor. carm. saec. 25 ff. Sil. It. 5, 75 f. Stat. Theb. 7, 774. Die Moiren, mächtigen Schicksalsgöttheiten hat die ältere Kunst nicht mit Spindeln und den andern einer späteren Zeit angehörigen Attributen, sondern mit Stäben oder Zeptern, dem Abzeichen der Herrschaft, dargestellt; so unter den Zwölfgöttern an dem borbessischen Altar. Mus. Pio-Cl. T. 6. tav. B. Platon gibt ihnen Kronen. Resp. 10, p. 817. — Die Moiren als Göttheiten menschlicher Lebensdauer, welche durch den Zeitpunkt der Geburt und des Todes bedingt wird, treten entweder als Geburtsgöttheiten, oder als Todesgöttheiten auf. *) Als Geburtsgöttheiten, die den werdenden Lebensfaden spinnen. **) und die Geschick des Neugeborenen voraussagen. ***) (canere) werden sie mit Kileithia, der Geburtshelferin, die selbst die gute Spinnerin heißt, zusammengestellt,

*) Daher erscheinen sie auch in der Trias, wie zu Delphi. Paus. 10, 24, 4. Empedokles bei Plutarch. de tranquill. an. 15. de Ei ap. Delph. 2. Stob. Ekl. 1. p. 172. H. — Ursprünglich hat man wohl nur eine Moira, die Zutheilende, Klotho, die Spinnerin, zu denken, deren Wesen, von seinen einzelnen Seiten betrachtet, erst in eine Zweifelt, dann in eine Dreifelt aufgelöst wurde, wiewohl nie eine so strenge und scharfe Absonderung statt gefunden hat, (daß man nicht z. B. alle drei Moiren bei der Geburt, oder bei dem Tode als thätig sich hätte denken können. (So werden alle drei als spinnend erwähnt. Ov. ad Liv. 239. Tibull. 1, 8, 1. Welcker Zeitschr. p. 229, 48.) Daher erscheint auch auf Kunstwerken zuweilen nur eine, Mus. Pio-Cl. 4, tav. 35. und wird selbst bei Spätern nur Eine für Alle, nämlich Klotho, genannt. Pind. Ol. 1, 40. Lubian. Dial. M. 30, 2. Ov. ad Liv. 164. Fast. 6, 757. Ep. ex P. 4, 15, 36. Trist. 5, 3, 14.

**) Das schon oben erwähnte Bild des Spinnens ist bei ihnen beibehalten worden und besonders hervorgetreten. Il. 24, 210. Theokr. 1, 139. Spanh. ad Kallim. h. in Pall. 104. Jacobs ad Anth. 1, 2. p. 146. Tibull. 1, 8, 1. Ov. Trist. 5, 3, 25. Wolf. Anal. 1. p. 97. Daher kommt denn, vorzugsweise bei der Klotho, die Spinndel, wiewohl nicht bei Homer und auf den ältesten Kunstdenkmälern, als Attribut vor. Dieses Attribut ist aber, wie Welcker Zeitschr. p. 228. treffend bemerkt, an ihnen etwas anders, als die Laute des Apollon und der Musen, der Dreizack des Poseidon, der Blitz des Zeus, die der Einbildungskraft als wirklich gehandhabte Dinge erscheinen. Sie ist nicht ein Sinnbild eines eigentlichen Handelns, sondern Sinnbild von einer mit der Sache verschmolzenen und verwechselten Metapher. Das Bild ist soweit fortgesetzt worden, daß man von Abreißen, Abschneiden oder Abspinnen des Fadens redet. Ov. Amor. 2, 6, 46. Plat. Resp. 10. p. 616.

***) Da sie als Schicksalsgöttheiten die Zukunft kennen müssen, so weisagen oder singen sie auch. vgl. Vob. zu Virg. Ekl. 4, 46. Ov. Met. 8, 454. Trist. 5, 3, 25. Tibull. 1, 8, 1. 4, 5, 3. Hor. carm. saec. 25. Catull. 64, 307. Platon a. O. läßt sie jedoch nicht bloß die Zukunft besingen, sondern Lachesis besingt bei ihm die Vergangenheit, Klotho die Gegenwart, Atropos die Zukunft. — Als der Zukunft kundig standen sie wohl auch im Tempel zu Delphi. Vgl. Welcker Zeitschr. p. 230. Anmerk. 50. Hieher sind auch die Verwörter, veraces, non mendaces, zu ziehen. Hor. Od. 2, 16, 39. Carm. saec. 25. ἄνδρες. Pind. Nem. 7, 1. Auch ihre Ähnlichkeit mit den Musen in der Darstellung auf einigen Kunstwerken gehört hierher.

und diese heißt ihre Beförderin und Genossin, *ἡγετοῖς* *) Paus. 8, 21, 2. Plat. Symp. p. 206. d. Pind. Ol. 6, 70. Neim. 7, 1. Anton. Lib. 29. vgl. Eurip. Iph. T. 207. Böttig. Ilihyss. p. 18. Als Geburtsgöttinnen des menschlichen Geschlechtes im Allgemeinen sind sie dem Prometheus, dem Menschenbildner, beigegeben. Hyg. P. Astr. 2, 15. Winkelm. 7, 347. Mus. Capit. 4, 25. Pio - Cl. 4, 34. — Als Todesgöttinnen erscheinen sie mit den Feren zusammen, und kämpfen, wie diese, um die Sterbenden mit einander, Hes. sc. Herc. 258. werden mit den unterirdischen Erinyen in Verbindung gesetzt, und sogar vermischt, und wie diesen wurden ihnen bei Ephyon jährlich trachtige Schafe geopfert, Met. als Trankepfen und Blumen dargebracht. Paus. 2, 11, 4. vgl. Schol. Aesch. Agam. 70. Ael. H. A. 10, 33. Serv. Virg. 1, 86. Mit den Chariten fährt sie unter Reihentänzen (vgl. Aristoph. Ran. 453.) die Persophone aus der Unterwelt herauf an das himmlische Licht, Orph. h. 42, 8. und kommen mit Pluto und Charon zusammen vor. Ov. Fast. 6, 157. Mus. Capit. 4, 29. Pio - Cl. 4, 35. Stat. Theb. 8, 119. 120. Die Epineuerin, die Looserin **, die Unabwendbare, haben theils einzeln, theils gemeinschaftlich, außer den genannten noch mehrere Beinwörter, die sich meist auf die Strenge und Bitterkeit des Geschickes beziehen, *παυδεργία*, angstfügend, *διάρταια*, unerträglich durchgreifend **), *μυρία*, leidvoll, *ἑσθίουα*, rechtvertheilend, *εὐδαίμων*, segensreich, die drei verschieden gestalteten Schwestern †), Aesch. Sept. 987. Eum. 334. 963. Prom. 516. Orac. Sibyll. p. 592. Gall. Durae, saevae, immites, iniquae, tristes. Hor. Od. 2, 6, 9. Val. Fl. 5, 532. Ov. Ep. ex P. 4, 15, 36. Tibull. 3, 4, 35. Stat. Theb. 7, 774. — Hel. Ilythümer zu Corinth, Paus. 2, 4, 7; zu Sparta, P. 3, 11, 8; zu Olympia, P. 5, 15, 4; zu Thebe. P. 9, 25, 4. vgl. Apollon. A.

*) Pindar läßt sie in dieser Beziehung bei der Stiftung der Geburt eines Festes zugegen sein. Ol. 11. 65. — Als Gottheiten der Geburt nehmen sie auch an Vermählungen Theil, z. B. an der Hochzeit des Perseus und der Thetis. Catull. a. D. Dem Zeus bestimmen sie früher die Themis, dann die Hera zur Gemahlin. Pind. Fr. 6. p. 561. Rosch. Aristoph. Av. 1736. Daher weihen ihnen Bräute Locken zum Opfer. Pollux. 3. p. 137.

**) Als Looserin muß Lachesis dem Helios schwören, daß Rhodos ihm als Loos zufallen solle. Pind. Ol. 7, 119.

**) Doch lassen sie sich von Apollon erbitten, den Tod des Admet bedingungsweise aufzuschieben. Apollod. 1, 9, 15.

†) „Das Wesen der Mōren oder das Schicksal des Lebens ist in den Mōren Klotho, Lachesis und Atropos aufgefacht unter der Bedingung göttlicher Zuthellung, als ausfließend von einer höhern Macht, ferner unter dem Gesetz unbeflimmbarer Zufälligkeit der Glücksgaben und zum dritten unabänderlicher Nothwendigkeit, so freilich, daß jedes auf jedes schließen läßt, und die Personen allenfalls verwechselt oder allen dreien der Charakter von einer gegeben werden kann, weil sie im Grundcharakter eins sind.“ Welcker, Zeitschr. p. 223 f. Daß das Schicksal auch unter der Form der Zeit, als Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, gedacht worden ist, ist oben bemerkt worden. Vgl. Welcker. a. D. Der ursprünglichen Idee der Mōira nicht angemessen ist es, wenn man, die Nemeter der drei Schwestern scharf trennend, erklärt: Klotho zettelte das Leben an, Lachesis webte es, Atropos zerschneide es, Laert. Inx. 2, 10. und nicht einmal die bildende Kunst hat eine so scharfe Trennung beobachtet.

4, 1217. — Die Kunst hat sie dargestellt als ernste Jungfrauen *), mit verschiedenen Attributen, Klotho, mit der Spindel oder der Schriftrulle des Schicksals, Lachesis, an dem Globus mit einem Stäbchen das Horoskop deutend **), oder eine Rolle haltend oder schreibend, Atropos, mit der Wage oder der Sonnenuhr, oder einem Schneideinstrument. ***). Mus. Cap. 4, 29. Pio-CL. 4, 34. 35. Pirt myth. Bildsch. p. 200. — Vgl. Wanso Versuche. p. 493 ff. Welckers Zeitschr. p. 197 ff. Blümmer über d. Idee d. Schicksals. p. 115 ff. Schincke Leben und Tod. Leipzig. 1825.

Moirágetes, Μοιραγέτης, ov, m. Schicksalslenker. Beiw. des Zeus und des Apollon zu Delphi. Paus. 10, 24, 4.

Molae, arum, f. Töchter des Mars. Aul. Gell. 13, 21.

Molion, Μολίων, υιος, m. s. oben p. 422. Ann. 1.

Molione, Μολιώνης, ns, f. s. Molioniden.

Moliones, Molionidae, Μολιωνίδαι, ov, m. Eurystos und Kleatos, Söhne des Altor oder des Poseidon und der Molione †), Neffen des Speierköniges Augeas. Schon als Knaben nahmen sie Theil an einem Zuge der Spieler gegen die Phlier und den Kleus. II. 11, 709. 750. Als Herakles wegen des verweigerten Lohnes gegen Augeas zog, übertrug dieser den Molionen die Führung des Kleuges. Herakles, während desselben erkrankend, schloß Frieden, wurde dann von ihnen überfallen und geschlagen. Sich zu rächen, überfiel er sie später wieder, als sie von Elis gesendet waren, um im Namen der Stadt bei den istsmischen Spielen zu opfern, bei Kleonä, an der argolischen Grenze und erschlug sie. ††). Apollod. 2, 7, 2. Pind.

*) Die Dichter dagegen schildern sie zuweilen als alte und häßliche Frauen. Catull. 64, 306. veteres. Ov. Met. 15, 781. γῆραι. Tzetz. Lyk. 584.

Wenn sie bei Lykophron lahm, γυαί, χαλαί, genannt werden, so ist dies auf den zögernden Gang des Schicksals zu beziehen. Alex. 144. Eust. p. 768, 25. Atropos wird kleiner, aber älter und würdevoller, als ihre Schwestern genannt bei Hes. sc. H. 268.

**) Mit denselben Attributen kommt die Muse Urania vor. Auf einer Aphroditenherme zu Athen wurde Aphrodite Urania die älteste der Moiren genannt. Paus. 1, 19, 2.

***) Die oben erwähnte Vorstellung, daß eine Moira spinne, die andere den Faden aufwickle, die dritte ihn abschneide, findet sich auf antiken Kunstwerken nicht. Böttiger zweifelte früher, ob überhaupt eine Scheere in der Hand der Atropos sich nachweisen lasse, doch ist das Instrument auf dem v. Humboldt'schen Relief gewiß ein Schneideinstrument. s. Welcker. Zeitschr. p. 199. Taf. 3, 10. Böttig. Sabina. 1, 313. 2, 60. — Als Prophetinnen oder Sängerinnen erscheinen die Moiren, gleich den Musen, auch mit Federn auf dem Kopfe. Millin. voyage au midi de la France. pl. 65, 2. Welcker. p. 209 f.

†) Daher auch Aktorionen, Ἀκτορίωνες, Actoridae, genannt. Hom. II. 23, 638. Ov. Met. 8, 308. — Ibykos, bei Athen. 2. p. 58. a. sagt, sie seien aus einem silbernen Ei geboren. Außerdem gibt die nachomerische Sage an, sie seien zusammengewachsen gewesen, so daß sie zwei Köpfe, vier Arme, vier Beine, aber nur einen Leib gehabt hätten. Daher ἰκύνιοι, διφύεις. Athen. a. O. Eustath. p. 882, 14 ff. Ruhnck. Schol. in Plat. p. 11. Pherec. Sturz. fr. 47. Plutarch. de frat. am. 1.

††) Wegen dieses Mordes forderten die Kleier Sühne von den Argivern. Da diese verweigert und Argolis auch von den istsmischen Spielen nicht ausgeschlossen wurde, so legte Molione einen Fluch darauf, wenn die

- Ol. 11, 33 ff. das. Schol. Paus. 8, 14, 6. Außerdem werden sie als Sieger über Nestor im Wagenrennen (vgl. Athen. a. D.), und als kalydonische Jäger erwähnt. Il. 23, 638 ff. Ov. Met. 8, 308. Kleatos zeugte mit Theronike den Amphimachos, Eurystos mit Theraphone den Thalpios. Il. 2, 620. Paus. 5, 3, 4. Ihr Grab zu Kleonä. Paus. 2, 15, 1. vgl. Taraxippos. Kreuzer. p. 367.
- Molorchus, i, *Μόλορχος*, ov, m. s. oben, p. 403.
- Molos, *Μῆλος*, *Μάλος*, ov, m. 1) s. Demonike. — 2) S. des Demoktion, Bruder des Idomeneus, Vater des Meriones. Hom. Il. 10, 269 f. 13, 249. *). Apollod. 3, 3, 1. Diod. 5, 79. Hyg. f. 97. s. Meriones.
- Molossus, i, *Μολοσσός*, ov, m. S. des Neoptolemos und der Andromache, nach welchem Molossia benannt wurde. Schol. Pind. N. 7, 56. Serv. Virg. A. 3, 297. s. oben, Helenos. No. 1. p. 376.
- Molpádia, *Μολπαδία*, ae, f. s. Staphylos. M. sollte die Amazone Antiope getödtet haben, und darauf selbst von Theseus erlegt worden sein. Ihr Grabmal zu Athen. Paus. 1, 2, 1.
- Molpeus, i, m. Genosse des Phineus aus Chaonien oder Epirus, auf der Hochzeit des Perseus. Ov. Met. 5, 163.
- Momus, i, *Μῶμος*, ov, m. S. der Nacht. Personifikation. Gott des Spottes und des Tadelns. *). Hes. Theog. 214.
- Monéta, ae, f. 1) Mutter der Musen. Hyg. praef. — 2) Bein. der Juno zu Rom. In ihrem Tempel ***) befand sich ein Archiv, und dabet die Münzstätte. Liv. 4, 7. 20. 6, 20. vgl. 42, 7. Ihr Fest am 1. Juny. Ov. Fast. 6, 183 ff. Macrobian. Sat. 1, 12. p. 260. Bip.
- Monoecus, i, *Μονοεικος*, ov, m. s. oben, p. 427. f.
- Montinus, i, m. Gott der Berge. Arnob. 4, 9.
- Monychus, i, m. Kentaur. Ov. Met. 12, 499. Val. Fl. 1, 145.
- Mopsus, i, *Μόψος*, ov, m. 1) S. des Amphy oder Amphyos (daher *Ἀμψυκίδης*. Hes. sc. H. 181.) und der Nymphe Chloris †), ein Lö-

Eleier wieder an jenen Spielen Theil nehmen würden. Paus. 5, 2. v. A. — Herakles errichtete wegen seines Sieges sechs Altäre zu Olympia, und weihte den 360 Kleonäern, die ihm beigestanden hatten und gefallen waren, Ehren zu Nemea. Schol. Pind. Ol. 11, 29. Ael. v. h. 4, 5, 7. s. oben, p. 460 f. Anmerk.

*) Bei Diodor a. D. ist M. ein S. des Minos, und Bruder des Demoktion. — Eine kretische Sage erzählte, er sei, weil er einer Nymphe Gewalt angethan, todt ohne Kopf gefunden worden. Man zeigte nämlich bei einem Feste auf Kreta das Bild eines Mannes ohne Kopf vor, das nach ihm benannt wurde. Plutarch. de def. or. 13.

**) Am Menschen, den Hephaistos gebildet, tadelt er z. B., daß derselbe keine Thürchen in der Brust habe, die man nur zu öffnen brauche, um hinter seine Gedanken zu kommen. Lucian. Hermotim. 20. Nur an der Aphrodite fand er nichts zu tadeln; als daß ihre Pantoffeln geflappert hätten. Nach Anderen plakte er vor Aerger, weil er an der schönen Göttin nichts auszufehen fand. Philostr. ep. 21.

***) Der Tempel lag auf dem Kapitöl, da wo das Haus des Marcus Marius Capitolinus gestanden, und war von dem Dictator Lucius Furius im Kriege gegen die Aurrunter gelobt worden. Liv. 7, 28. Ov. Fast. 1, 638.

†) Als Seher auch S. des Apollon und der Himantis genannt. Val.

pithe, aus Oichalla oder aus Itäron *) (Thessalien), Kalpdon. Jäger, unter den Kämpfern auf der Hochzeit des Peirithoos, und an dem Raufen des Appelos, Seher der Argonauten. Pind. P. 4, 336. Apollon. A. 1, 65. Orph. A. 126. Paus. 5, 17, 4. Hyg. f. 14. Ov. Met. 8, 316. 12, 456. In Ägypten starb er an einem Schlangenbisse, ward dort von den Argonauten bestattet und erhielt Heroendienst und Drakelstätte. Apollon. A. 1, 80. 4, 1518 ff. Tzetz. Lyk. 881. Barth. zu Stat. a. D. — 2) Sohn des Kreters Rhakios oder des Apollon und der Manto. s. Manto. No. 1. Kalchas. Amphilochos. No. 1. Paus. 7, 3, 1. Strab. p. 675. Plut. de def. or. 45. Con. n. 6.

Mórios, Μόριος, ov, m. Der Beschützer der heil. Oelbäume. Wein. des Zeus. Soph. Oed. Col. 705.

Mormo, Μορμω, οὐς, f. Gespenstisches Weib, mit dessen angedrohter Erscheinung man die Kinder schreckte. s. Alko. Empusa. Lamia. Spanh. Kallim. h. in Dian. 67.

Mormolyke, Mormolykeion, Μορμολύκη, Μορμολυκίον. s. v. a. Mormo, gespenstisches Schreckenbild. Philostr. v. Apollon. 4, 25. Menandr. Rel. Meinek. p. 145. Strab. Casaub. p. 19.

Morpheus, ei, eos, Μορφεύς, ius, m. G. des Schlafes, Bildner der Traumgestalten. Ov. Met. 11, 635. Pirt myth. Bildbch. p. 199.

Morpho, Μορφή, οὐς, f. Die Schöngestaltende. Wein. der Aphrodite zu Sparta. Sie war sitzend gebildet, mit verhäultem Haupt, die Füße gefesselt. Paus. 3, 15, 8.

Morráphios, Μορράφιος, ov, m. s. Menelaos. p. 616. Ann.

Mors, tis, f. s. Thanatos.

Mothóne, Μοθώνη, ης, f. T. des Demens, nach welcher Mothone benannt sein sollte. Paus. 4, 35, 1.

Múlciber, eris, eri, m. Wein. des Hepháistos. Ov. Met. 2, 5. A. A. 2, 562.

Muliebris, is, f. s. Lyche.

Múlios, Μούλιος, ov, m. 1) Stodam des Augens, Gemahl der Agamede, von Nestor erlegt. Hom. Il. 11, 788. — 2) Troer, von Patroklos und von Achilleus erlegt. Il. 16, 696. 20, 472. — 3) Hektor, aus Dullichion, im Hause des Odysseus. Odys. 18, 422.

Multimámmia, ae, f. s. Polymastos. oben, p. 139.

Múnichos, Μούνιχος, ov, m. G. des Orzas, König der Molosser, ein frommer Seher, Gemahl der Lelante. s. Alkandros. No. 3.

Munfchia, Μουνυχία, ae, f. Wein. der Artemis, die in dem gleichnamigen att. Hafen einen Tempel hatte, und deren Fest zu Athen im Monate Munychion gefeiert wurde. Paus. 1, 1, 4. Strab. p. 639. Eust. p. 331, 27. s. oben, p. 138.

Murcia, ae, f. Eine latin. Göttin, mit der Venus identificirt. **).

Fl. 1, 384. Stat. Theb. 3, 521. das. Lutat. Die Mutter bei Orph. A. 127. auch Aregonis.

*) Daher Τίταρῆσιος, Τίταρῆσιος, Titarensis. Hes. Apoll. Hyg. Lyk. a. D. Dieser Wein. wird bald auf den Großvater des M., bald auf eine Stadt oder einen Berg zurückgeführt. Heinr. zu Hes. a. D.

**) Der Name, auch Murtia, wird auf verschiedene Weise abgeleitet. Nach Einigen ist er so viel als Myrtea, und schreibe sich daher, daß bei dem Tempel der Venus am Aventinus ein Myrtenpalm gestanden. Plin. H.

Der Tempel zu Rom am aventin. Hügel. Liv. 1, 38. Serv. Virg. A. 8, 636.

Musa, ae, *μουσα*, *us*, f. Die Musen, nach der ältesten Vorstellung begeisternde Göttinnen des Gesanges, nach der späteren Vorstellung Herrinnen verschiedener Dichtungsarten, Künste und Wissenschaften, gehörten ursprünglich zu den Nymphen begeisternder Quellen *), wurden an solchen verehrt und an verschiedenen Orten verschiedenen benannt, bis der thrakisch-böotische Dienst der Musenmutter sich von Böotien aus weiter verbreitete und endlich allgemeinen Eingang fand: — 1) Abstammung. **). Töchter des Uranos und der Gaea. Mnemos und Alkman bei Schol. Pind. N. 3, 16. Alkman. fragm. ed. Welck. p. 24. Paus. 9, 29, 2. Diod. 4, 7. Mnaseas bei Arnob. 3, 37. T. des Pterod und einer pimplischen Nymphe (Antlope heißt sie bei Cic. N. D. 3, 21.). Epicharmos bei Tzetz. ad Hes. Opp. p. 6. vgl. Paus. a. D. T. des Apollon. Eumelos bei Tzetz. a. D. T. des Zeus und der Plusia (der Keda, nach Greuzer's Conjectur). Cic. u. Tzetz. a. D. T. des Zeus und der Moneta (griech. wahrscheinlich *μνημη*, daher die Musen Mnemonides. Ov. Met. 5, 268.), der T. des Aether und der Erde. Hyppraet. T. des Zeus und der Minerva (Moneta?) Isid. Orig. 3, 14. T. des Zeus und der Mnemosyne, in Pleia am Olympos geglaubt, die thrakisch-böotischen neun. Hes. Theog. 52 ff. 915. vgl. II. 2, 491. Od. 1, 10. Apollod. 1, 3, 1. Voß zu Virg. Ekl. 8, 84. — 2) Namen und Zahl. Drei kommen vor, als zuerst auf dem Helikon verehrt, Mēlete (Meditation), Mneme (Gedächtniß), Erīde (Gesang), deren Dienst und Namen Epicharmos und Dios eingeführt haben sollten. Paus. 9, 29, 1. 2; ferner zu Sikyon, von denen eine Polymathia (Vielwissenschaft) genannt, Plat. Symp. 9, 14, 7; zu Delphi, Mēte, Mēse, Hypate (die Saiten des höchsten, mittleren und tiefsten Tones) genannt, Plat. Symp. 9, 14, 3; als jene Töchter des Apollon, Kephlisso, Apollontis (nach Hermann's Conjectur: Achelois), Vorysthenis. Tzetz. a. D. vgl. Epiphoros bei Arnob. 3, 37. Varro bei Serv. Virg. Ekl. 7, 21. Diod. 4, 7. Anth. Pal. 2, p. 692. — Vier. Sene T. des Zeus und der Plusia, Thelirioē, (die Herzergößende), Aoidē, Arche (die Beginnende), Melote. Cic. a. D. Mnaseas bei Arnob. und Tzetz. a. D. Serv. Virg. A. 1, 12. — Sieben. Sene T. des Pterod, Mello, Tritone, Asopo, Septapora, Achelois, Tipoplo (Paktolo, nach Hermann's Conjectur. Vielleicht: Titagrio?)

N. 15, 36, 29. Nach Anderen von dem syrakus. Worte *μυζόν*, jartlich. Salm. ad. Solin. p. 637. Nach Andern, weil sie trüg, murcidus, mache. August. C. D. 4, 16. Arnob. 4, 9.

*) Ueber begeisternde Quellen s. Passow zu Pers. Sat. p. 206. Ueber die Musen als Nymphen s. Schol. Theokr. 7, 92. Hesych. s. v. *Μουσῶν*. Steph. B. s. v. *Τόγγηρος*. Serv. und Voß zu Virg. Ekl. 7, 21. und über das richtige Verstandniß der angeführten Stellen s. Hermann de Mus. fluvial. Epich. et Eumel. 1819.

**) Amme der Musen wird Eupheme genannt, deren Bild mit dem des Ainos am Helikon stand. Paus. 9, 29, 3.

und *Hoblia* *). *Epitharmos* bei Tzet. a. D. *Myrtlos* bei Arnob. a. D. — *Mist*, nach *Krates* bei Arnob. angeblich auch zu *Athen*. Serv. Virg. A. 1, 12. vgl. Plat. Rep. 10. p. 616. — *Nauu*. Homer nennt sie bald in der Einzahl, bald in der Mehrzahl, und nur einmal (*Odyss.* 24, 60.) gedenkt er der Reinzahl. Ihre Namen führt er nicht an. Diese finden sich zuerst bei Hes. Theog. 77 ff. *Kleio*, κλειώ, die Verkünderin; *Euterpe*, Εὐτέρπη, die Erfreuerin; *Thaleia*, Θαλία, die Blühende; *Melpomene*, Μελπομένη, die Singende; *Terpsichora*, Τερψιχόρη, die Tanzfrohe; *Erato*, Ἔρατος, die Liebliche; *Polymnia*, Πολύμνια, die Hymnenreiche; *Urania*, Οὐράνια, die Himmlische; *Kalliope*, Καλλιόπη, die Schönstimmige. — Nach *Plutarch* sollen sie auch an einigen Orten den gemeinschaftlichen Namen *Mneia*, d. i. Erinnerungen, geführt haben. Symp. 9, 14, 1. — 3) Wesen. Die homer. Musen sind Göttinnen des Gesanges, und wohnen auf dem *Olympos*. Il. 2, 484. Als solche stimmen sie Festgesänge bei dem Mahle der Götter, Il. 1, 604. h. in *Apoll.* P. 11. und Klaggesänge bei *Achilleus'* Leichensfeier an. *Odyss.* 24, 60. *Pind.* I 8, 126. Sie vergegenwärtigen dem sterblichen Sänger die Begebenheiten, die er besingen will. Il. 2, 484. 491, 761. *Odyss.* 1, 1. Eust. p. 259, 20 ff. verleihen ihm die Gabe des Gesanges, und seinen Worten Annuth. *Odyss.* 8, 63 f. 73. 481, 488. *Hom.* h. 22. Dem Uebermüthigen, wie *Thamiris*, der sich vermaß, sie zu übertreffen, entziehen sie die verliehene Kunst, und strafen ihn mit Blindheit. **). Il. 2, 594 ff. *Apollod.* 1, 3, 3. Die Sänger heißen daher ihre Schüler oder ihre Söhne. ***). *Odyss.* 8, 481. Hes. Theog. 22. *Hom.* h. in *Lun.* 20. *Pind.* N. 3, 1. Eust. 18, 33. Serv. Virg. G. 2, 478. Als Gesangesgöttinnen stehen sie in Beziehung zu dem *Phorminx*-spieler *Apollon*, mit dem sie schon bei Homer zusammen genannt werden, und der, wie sie, die Sänger lehrt. Il. 1, 603 f. *Odyss.* 8, 488.

*) Die Conjectur *Hermann's*, der bei Serv. V. A. 1, 12. statt: has Musas Siculus *Epitharmus* non multas, sed ἀμαρούσας dicit — corrigirt: h. M. S. E. non Musas, sed οὐ μὴ οὐσας oder οὐ μὴ τρούσας — erhält zwar durch die Stelle bei *Plut.* de frat. am. 6. große Wahrscheinlichkeit, doch möchte ich bei dem Komiker lieber lesen: οὐ μὴ οὐσας.

**) Den *Seirenen*, welche sich gleichfalls mit ihnen in Wettgesang einließen und besiegt wurden, zogen sie die Federn aus den Flügeln, und befränzten sich damit. Eust. p. 85, 36. — Die neun Töchter des in *Piera* herrschenden *Pieros*, die einen gleichen Wettstreit eingingen, wurden in *Boeot*, *Kolymbas*, *Synr*, *Kenchris*, *Kissa*, *Chloris*, *Akalanthis*, *Nesso*, *Pipa*, *Drakontis*, verwandelt. *Antonin.* Lib. 9. *Ov. Met.* 5, 300 ff.

**) Wie andere Nymphen erscheinen die Musen bald als Jungfrauen, und diese Vorstellung ist die herrschende, bald als Mütter meistentheils der Sänger. So heißt *Linus* S. des *Amphimaros* und der *Urania*; *Paus.* 9, 29, 3; oder des *Apollon* und der *Kalliope* oder der *Terpsichora*, *Apollod.* 1, 3, 2; *Hyacinthos* S. des *Pieros* und der *Klio*, *Ap.* 1, 3, 3; *Rheos* S. des *Strymon* und der *Euterpe*, *Ap.* 1, 3, 4; die *Korymbanten* S. des *Apollon* und der *Thaleia*, ebds. die *Seirenen* L. des *Acheloos* und der *Melpomene* oder *Terpsichora*, ebds. *Apollon.* A. 4, 895; *Orpheus* S. der *Kalliope* oder der *Klio*; *Palaphates* S. der *Thaleia*; *Thamiris* S. der *Erato*; *Triptolemos* S. der *Polymnia*. Eust. p. 817, 30. vgl. *Arnob.* 3, 37. Serv. Virg. A. 1, 12.

Später ist diese Verbindung noch enger, und Apollon zum Musenfürst, *Mourayiras*, gemacht worden. Diod. 1, 18. das. Wesselslg. Durch diese Verbindung mit dem pythischen Gott und wegen ihrer ursprünglichen Natur als begeisternde Nymphen und Sängerinnen sind sie auch weissagerisch, und lehren z. B. dem Aristaios die Weissagerkunst. Apollon. A. 2, 512. Bei Hesiod tritt zum Gesange noch der Tanz als Beschäftigung der Musen hinzu. Aus Pierien, wo sie Zeus mit Mnemosynen in neun Nächten gezeugt, kommen sie zum Olymp zu ihrem Vater, wo sie dann wohnen, während zugleich auch der Helikon ihr Lieblingsort ist. Hes. Theog. v. 4. Als begeisternde Nymphen des Helikon und durch die dramatische Dichtkunst kommen sie auch mit Dionysos in Verbindung, und werden dessen Begleiterinnen, Gespielinnein, Ergleherinnen. Auch das Kostüm der neun Schwestern ist in den späteren Kunstdarstellungen meist theatralisch. Diod. 4, 4. Soph. Oed. T. 1109. Eust. p. 1816, 5. Voss zu Virg. Ekl. 10, 55. — Welche Dichtungsarten, Künste und Wissenschaften die spätere Zeit den einzelnen M. besonders untergeordnet, s. unten Kunstdarstellung. — 4) Verehrung. Der Dienst der Musen kam aus Thrakien (Pimpleia, Leibethron, Plaxia am Olympos, Pindus) nach Böotien, wobei die Namen der ihnen geweihten Berge, Grotten und Quellen, zum Theil mitübergetragen wurden. An dem Helikon, wo ihnen Epheletos und Dios zuerst geopfert haben sollten, waren ein ihnen geweihtes Heiligtum mit Bildsäulen, die heiligen Musenquellen, Aganippe und Hippokrene, und auf dem mit dem Helikon zusammenhängenden Leibethron ihre heilige Grotte. Paus. 9, 29, 1. 3. 30, 1. 31, 3. Strab. p. 410. 471. Serv. Virg. Ekl. 10, 11. Den Dienst der neun Musen sollte Pterios, der Makedonier, aus Thrakien nach Thessalien am Helikon gebracht haben. Paus. 9, 29, 2. Hier hatten sie Tempel und Bildsäulen, Paus. 9, 27, 4. und auf dem Helikon feierten die Thespien ein großes Musenfest, *Mouria*. Paus. 9, 31, 3. Pind. fragm. p. 656. Boeckh. vgl. Diod. 17, 16. Auch auf dem, dem Helikon benachbarten, und ihnen heiligen Parnass, war ihnen der kalische Quell, und an diesem ein Tempel geweiht. Plut. de Pyth. or. 17. Von Böotien aus hat sich der Kult der neun Musen in die benachbarten Gegenden und weiter durch Hellas verbreitet. vgl. Müll. Orchom. p. 381. Voss zu Virg. Ekl. 6, 13. 7, 21. Zu Athen stand ein Tempel der M. in der Akademie. Paus. 1, 30, 2. Zu Sparta opferte man ihnen vor der Schlacht. Plut. Lacon. Apophth. p. 207. H. Paus. 3, 17, 5. In Trözen, wo Ardalos ihren Kultus eingeführt, wurde ihnen zusammen mit dem Schlafgott Hymnos geopfert. Paus. 2, 31, 4. 5. In Korinth war ihnen die Pegasosquelle Peirene heilig. Pers. Sat. Prol. 4. Stat. Sylv. 2, 7, 1. Zu Rom hatten sie einen gemeinschaftlichen Altar mit Herakles, der auch als Musagetes einen mit Musenstatuen von Umbratia verzierten Tempel hatte. Plutarch. Q. R. 59. Plin. H. N. 35, 36, 4. Die ihnen gebrachten Opfer waren Tranke, von Wasser, Milch, Honig, *ινφάλα*. Schol. Soph. Oed. C. 100. Serv. Virg. Ekl. 7, 21. Heilig war ihnen die Neunzahl. Plut. Symp. 9, 3, 1. — 5) Die Beinwörter sind meist von den Orten der Verehrung entlehnt. *Ἀρδαλιαί*, *Ἀρδαλίδες*, nach ihrem Priester, dem Trögenier Ardalos. Paus. 2, 31, 4. Plut. Conv.

- Sept. S. 4. Hesych. s. v. Ἑλικωνιάδες, Hes. Theog. 1. Pind. I. 8, 126. Pers. Sat. Prol. 4. Εἰλισσινιάδες, Paus. 1, 19, 6. Λιθόθριες, Paus. 9, 34, 3. Μελιφθόγγοι, süßtönend, Pind. Ol. 6, 36. Ὀλυμπιάδες, II. 2, 491. Hes. Theog. 25. Χρυσάμπυκες, mit goldenem Kopfschmuck, Pind. P. 3, 90. Ἀρχαίμολοι, gesanganhebend. Athen. 4. p. 180. c. Castalides, Heliconiades, Pierides, Pegasides, Parnassides, Pimpleides, Thespiades. — 6) Kunstdarstellung. Die ältere Kunst hat sie mit musikalischen Instrumenten, der Flöte, der Lyra und dem Barbiton, und zwar in der Dreizahl dargestellt. Anthol. Pal. 2. p. 692. Die spätere Kunst hat den neun Schwestern verschiedene Attribute und Stellungen gegeben. Es sind noch ganze Gruppen von Statuen, Reliefs und Gemälde vorhanden. 1) Kalliope, Muse der epischen Dichtung. Wachstafeln und Stylus, auch Papiertafel. Mus. Pio - Cl. 1, 17. 2) Klio, Muse der Geschichte, mit einer aufgeschlagenen Rolle Papler, und einer offenen Büchertafel. Stehend. Becker. August. 2, 68. 3) Euterpe, Muse der lyrischen Dichtung, mit der Flöte. 4) Melpomene, Muse der Tragödie, mit Perlenmaske, Herkuleskeule, Schwert. An den Füßen Reithurnen, das Haupt mit Weinlaub bekränzt. 5) Terpsichore, Muse des Chores, (Tanz mit feierlichem Gesang) mit Lyra und Plectron. 6) Erato, Muse der erotischen Dichtung und der Mimik, zuweilen mit der Lyra. 7) Polyhymnia, Muse der Hymnen, sinnend und ernst, gewöhnlich ohne Attribute. 8) Urania, Muse der Sternkunde, mit Globus und Stäbchen. 9) Thalia, Muse des Lustspiels und der heiteren und ländlichen Dichtung, mit der komischen Maske, Strickstab, Epheutranz. — Auf einigen Reliefs kommen die Musen an den Häuptern mit Federn verzieren, was aus der Mythologie ihres Wettgesanges mit den Sirenen erklärt wird. Sirt myth. Bildsch. 203 ff.
- Muságetes, Μουσάγέτης, ov, m. Musenführer, s. Musen. p. 638.
- Músia, ae, f. s. Poren, p. 467. Num. 2.
- Músiqa, ae, f. Die Musikalische. Wein. der Athene. Plin. H. N. 34, 8, 19.
- Mutúnus, i, m. s. v. a. Priapos. Arnob. 4, 11. August. C. D. 4, 11. Salmas. ad Solin. 24. p. 219.
- Mycale, es, f. Mutter des Epithen Orios, eine Zauberin. Ov. Met. 12, 262 f.
- Mygdon, onis, Μύγδων, ovos, m. 1) s. oben, p. 409. Anmerk. — 2) S. des Almon, ein phrygischer König, der mit Otreus und Priamos gegen die Amazonen gekämpft. Hom. Il. 3, 186. Eust. p. 402, 22. Nach ihm sollten die Phrygier Mygdonen genannt worden sein. Paus. 10, 27. s. Korobos. No. 2. Edonos. Gerastos. No. 2.
- Mygdónia, ae, f. Wein. der Kybele. Valer. Fl. 3, 46.
- Mygdónides, ae, m. Sohn des Mygdon, Korobos. Virg. Aen. 2, 342.
- Myiágrus, i, Myiódos, ae, Μυιάγρος, ov, m. Der Fliegenfänger. Ein Heros, der zu Aliphera am Feste der Athene, als Beschützer gegen die Fliegen, beim Opfer angerufen wurde. Paus. 8, 26, 4. Paus. 5, 14, 2. s. Achor. Apomyios.
- Mykalesides, Μυκαλησίδης, ov, f. Die Vergnügungen von Mykale. Kallim. h. in Del. 50. vgl. Paus. 7, 4, 1.

Mykaléssia, *Μυκαλῆσσα*, *as*, f. Bein. der Demeter, von Mykaléssos in Böotien, wo sie ein Heiligthum hatte. Paus. 9, 19, 4.

Mykéne, *Μυκήνη*, *is*, f. T. des Inachos, Weib des Kresphor, nach welcher Mykene benannt sein sollte. Paus. 2, 16, 3. Odyss. 2, 120.

Mykéneus, *Μυκηναίος*, *ius*, m. Angeblicher Sohn des oder der Spartan. Paus. 2, 16, 3.

Myles, *Μύλης*, *nos*, m. S. des Leter, Bruder des Polyktaon, Vater des Eurotas, König von Lakédämon, Erfinder der Mühle. Paus. 3, 1, 1. 20, 2. 4, 1, 2.

Mylinos, *Μύλωνος*, *ou*, m. Ein kreischer Gigant, von Zeus erlegt. Diod. 5, 71.

Mynes, *Μύνης*, *nos*, m. S. des Euenos, s. oben, Epistraphos. No. 3. Gemahl der Briseis, zu Lyrnesos, von Achilleus erlegt. Il. 2, 692. 19, 296. Eust. p. 322, 32.

Myrina, *Μύρινα*, *is*, f. 1) T. des Krethens, Weib des Thoas. Schol. Apoll. A. 1, 604. — 2) Eine Amazonen. Nach einer von beiden sollte Myrina auf Lemnos benannt sein. Strab. p. 573. Steph. B. s. v. — 3) T. des Teukros, Weib des Dardanos. Eust. p. 851, 20.

Myrmox, *Μύρμηξ*, *nos*, m. Die Ameise. Eine Jungfrau in Attika, Myrmex, von Athene geliebt, eignete sich, nachdem die Göttin den Pflug erfunden hatte, prahlerisch diese Erfindung zu, und wurde zur Strafe in eine Ameise verwandelt. Als aber Zeus seinen Sohn Neasus zum König über das menschenleere Thessalien einsetzte, vermannte er das Volk der Ameisen wieder in Menschen, die Myrmidonen genannt wurden. Serv. Virg. A. 4, 402. s. oben p. 21. 158.

Myrmidon, *Μυρμιδών*, *ōnos*, m. S. des Zeus und der Eurymedusa, der T. des Kleitor, die Zeus in Gestalt einer Ameise berückte. Stammherr der Myrmidonen, Gemahl der Peisidike, Vater des Antiphos und Aktor. Apollod. 1, 7, 3. Clem. Protr. p. 34. Arnob. 4, 26. Eust. p. 320, 43 ff.

Myrrha, *ae*, f. s. Adonis.

Myrtilus, *Μυρτίλος*, *ou*, m. S. des Hermes und der Kleobule *), der T. des Kleos, Wagenlenker des Dinomaos, Verräther an seinem Herrn, von Pelops bei Gerastos (Gubda) von dem Wagen in das Meer gestürzt, das nach ihm das myrtilische genannt sein sollte. Sterbend sprach er den Fluch aus über das Haus des Pelops, das von dieses Fluches Grimmigen verfolgt wurde. Von seinem Vater als Fuhrmann unter die Sternbilder versetzt. Eurip. Or. 990 ff. Schol. 981. Paus. 2, 18, 2. 5, 1, 5. 8, 14, 8. Tzetz. Lyk. 156. 162. Eust. p. 184, 6. 19. Hyg. f. 84. Poet. Astr. 2, 13. Serv. Virg. G. 1, 205. 3, 7. Sein Grabmal wurde zu Pheneos gezeigt, hinter dem Tempel des Hermes. Hier sollte das Meer seinen Leichnam an die Küste getrieben haben. Herakleides dasselbst mit nächtlichem Opfer. Paus. 8, 14, 7. vgl. 6, 20, 8. s. Pelops. Taraxippos.

Myrto, *Μυρτώ*, *ōis*, f. Ein Weib, nach der das myrtilische Meer benannt sein sollte. Paus. 8, 14, 8. s. Myrtlos.

*) Oder der Klyta. Hyg. Poet. Astr. 2, 13; oder der Phaethusa, oder der Myrto. Schol. Apollon. A. 1, 752.

Myrtæssa, *Μυρτιάσσα*, *ae*, f. Arkadische Wasserpumpe, mit Achiroë, Pagno, Anthracia, Naïs zu Megalopolis in Arkadien dargestellt. Paus. 8, 31, 2.

Myseelus, *i*, m. S. des Alcmæon, ein Argiver, dem Herakles im Traume gebot, am Aesar in Unteritalien Kroton zu bauen. Ov. Met. 15, 20 ff. f. Kroton.

Mysia, *Μυρία*, *ae*, f. 1) Wein. der Demeter, die bei Mysia, zwischen Argos und Argenä, und bei Pellene Tempel, *Μυριαίον*, hatte. *) Paus. 2, 18, 3. 35, 3. 7, 27, 4. — 2) Wein. der Artemis, die unweit Sparta ein Heiligthum hatte. Paus. 3, 20, 9.

Mysios, *Μυσιος*, *ov*, m. f. Mysia. Anm.

Mystia, *Μυστία*, *ides*, f. Lehrerin des Dionysos in den Mysien und Erfinderin des Thyrsos und der mystischen Geräthschaften. Nann. Dion. 13, 120 ff.

Mytilæne, *Μυτιλήνη*, *ae*, f. T. des Makar oder des Pelops, die mit Poseidon den Mykon zeugte. Auf sie oder ihren Sohn, oder auf Mytilos wurde der Name der Stadt Mytilene auf Lesbos zurückgeführt. Steph. B. s. v.

N

Naenia, *ae*, f. Die Göttin der Leichenfeier. Sie hatte vor der porta Viminalis zu Rom ein Heiligthum. Arnob. 4, 7. Varro bei August. C. D. 6, 9. Fest.

Naïas, *adis*, Naïs, *idis*, Naïās, *Naïs*, *des*, f. Die Wasserpumpe. f. Nymphen.

Nana, *ae*, f. f. Nigdistis. Arnob. 5, 6.

Nanos, *Nānos*, *ov*, m. Der Zwerg oder der Wanderer. f. Odysseus.

Naos, *Nāis*, *ov*, m. S. des Eumelos. Paus. 8, 14. a. E.

Napææe, *Ναπαῖαι*, *ai*, m. Nymphen der Waldthäler. f. Nymphen.

Narkæa, *Ναρκαῖα*, *ae*, f. f. Narkæos.

Narkæos, *Ναρκαῖος*, *ov*, m. S. des Dionysos und der Narkæa, der der Athene Narkæa ein Heiligthum in Ellis errichtete, und den Dienst des Dionysos daselbst einführte. Paus. 5, 16, 5.

Narcissus, *i*, *Ναρκισσος*, *ov*, m. S. des Kepheissus und der Liriope, ein schöner, spröder Jüngling. Die Nymphe Echo, deren Liebe er verschmähte, verschmachtete aus Gram. Einer seiner verschmähten Liebhaber rief die Nemesis an. Diese fügte es so, daß Narkissos sein eigenes Bild in einer Quelle erblickte, sich in dasselbe verliebte, und vor Liebe verging. Seine Leiche wurde in eine Blume verwandelt. **). Ov. Met. 3, 341 — 510. f. Creuzer. p. 703.

*) Sie sollte diesen Weinamen von einem Argiver, Mysios, erhalten haben, der sie auf ihrer Wanderung freundlich aufnahm, und ihr ein Heiligthum errichtete.

**) Oder: Der spröde Narkissos, ein thespischer Jüngling, schickt einem verschmähten Liebhaber sogar ein Schwert. Dieser, Ameinios (vielleicht *Amurias*, d. i. der Rächer), tödtet sich mit demselben vor der Thüre des

- Nasamon, onis**, *Νασάμων, ονις*, m. s. **Raphaëres**. Apollon. A. 4, 1496.
- Náscio, onis**, f. Geburtsgöttin, die den Gebärenden beisteht. Bei dem Tempelumgange im ardeatischen Gebiete wurde ihr geopfert. Cic. N. D. 3, 18.
- Naubólides**, ae, *Ναυβόλιδης, ου*, m. S. des Naubolus, Sphitus. Hom. II. 2, 518. Apollon. A. 1, 208. — 2) Ein Phäak. Odys. 8, 116.
- Naúbolus, i**, *Ναύβολος, ου*, m. S. des Lernos, Vater des Klytneos und Sphitos, König von Tanagra. Apollon. A. 1, 134 ff. 208. Orph. A. 144.
- Naupídame, es**, f. T. des Amphidamas. s. Angelas.
- Naúplius, i**, *Ναύπλιος, ου*, m. 1) S. des Poseidon und der Ammone, ein Argiver, berühmter Seemann, Vater des Proitos und Damastor. Apollon. A. 1, 136 ff. Schol. Apollon. 4, 1091. Nach ihm war Nauplia, das er gegründet, benannt. Paus. 2, 38, 2. 4, 33, 2. Schol. Eur. Or. 54. Er soll eines der Värengestirne entdeckt haben. Theon. ad Arat. Phaen. 27. s. Auge. Paus. 8, 48, 5. Strab. p. 368. — 2) S. des Klytneos, ein Nachkomme des vorigen, Argonaut. Apollon. A. 1, 134. — 3) König auf Euböa, von Klymene, der T. des Katreus, oder von Philira oder Pessione Vater des Palamedes, Dear, Naussmeden. *). Apollod. 2, 1. a. S. Aus Rache wegen seines Sohnes Palamedes, der ungerechterweise zum Tode verurtheilt worden war, zündete er, als die von Ilios heimkehrenden Griechen in stürmischer Nacht in die Nähe von Euböa kamen, an der gefährlichsten Stelle der Küste Fackeln an. Die Schiffer, dadurch irre geleitet, litten Schiffbruch, und fanden ihr Grab in den Wellen, oder fielen unter dem Schwerte des Nauplios. **). Philostr. Her. 10, 11. Schol. Eur. Or. 422. Tzet. Lyk. 384. Hyg. f. 116.
- Nausícaa, ae**, *Ναυσικάα, αι*, f. Tochter des Phäakenköniges Alkinoos und der Arete, Freundin des Odysseus. ***). Odys. 6, 16 ff. s. Odysseus.

Narkissos, und ruft die Rache der Götter an. Narkissos, von Liebe zu sich selbst und von Neue gequält, tötet sich selbst, und aus seinem Blute spriest die gleichnamige Blume. Con. n. 24. Oder: Narkissos löste sich endlich in die Quelle auf, in der er sein Bild erblickt hatte. Diese Quelle wurde am Helikon, unweit Thespiä, gezeigt. Paus. 9, 31, 6. Müll. Orchom. 48. Oder: N. hatte eine geliebte, ihm ähnliche, Zwillingeschwester, verlor sie durch den Tod, und betrachtete dann sehnsüchtig sein eigenes von der Quelle zurückgespiegeltes Bild, das ihn an die Schwester erinnerte. Paus. a. O. — Eustathios, p. 266, 8. nennt die Mutter des N. Leirioessa, und läßt ihn in der Quelle ertrinken. — Ein Denkmal des Narkissos von Eretria bei Dropus erwähnt Strabon. p. 404.

*) Katreus sollte seine beiden Töchter, Aërope und Klymene, dem Nauplios gegeben haben, um sie in fremde Länder zu verkaufen. Nauplios heirathete aber die Klymene, und die Aërope gab er dem Peisithenes, der mit ihr Agamemnon und Menelaos erzeugte. Apollod. 3, 2, 2.

**) Auch dadurch, daß er den Frauen der vor Ilios kämpfenden Helden falsche Nachrichten von der Untreue ihrer Männer, oder dem Tode ihrer Söhne brachte, und sie dadurch gleichfalls zur Untreue verleitet oder zum Selbstmord reizte, suchte er sich zu rächen. Eust. p. 1678, 24. Tzet. a. O. vgl. Paus. 1, 22, 6.

***) Sie soll Weib des Telemachos gewesen sein, und mit diesem den

- Nausimedon**, *Nausimēdon*, *ortos*, m. f. Nauplios. No. 3.
- Nausinoos**, *Nausinoos*, *ov*, m. S. des Odysseus und der Kalypso, Bruder des Nausithoos. Hes. Theog. 1016. Eust. p. 1796, 45.
- Nausithoos**, *Nausithoos*, *as*, f. L. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.
- Nausithoos**, *Nausithoos*, *ov*, m. 1) S. des Poseidon und der Peribolia, der L. des Eurymedon, Vater des Alkinoos und Nereus, König der Phäaken, die er aus Pyperia auf Ithrinakia nach Scheria führte, um den Anfällen der Kyklopen zu entgehen. Odys. 7, 56 ff. 6, 7 ff. 8, 564. Apollon. A. 4, 547. — 2) f. Nausinoos.
- Naxos**, *Naxos*, *ov*, m. S. des Polemo, Vater des Leontippos, der nach sich die früher Dia genannte Insel Naxos nannte. Diod. 5, 51.
- Neaira**, *ae*, *Niaira*, *as*, f. 1) Von Helios Mutter der Nymphen Lampetia und Phaethusa. Odys. 12, 133. — 2) f. Nigle. No. 1. — 3) f. Absyrtos. — 4) f. Enadne. No. 2. — 5) L. des Nereus, Weib des Aleos *), Mutter der Ange, des Kepheus und Eurygorgos. Apollod. 3, 9, 1. — 6) f. Niobe.
- Nebrophonos**, *Nērophōnos*, *ov*, m. Hirschkalbtöchter. S. des Jason und der Hypsipyle, Bruder des Euneos. Apollod. 1, 9, 17.
- Neda**, *Nēda*, *as*, f. Arkadische Nymphe, nach welcher der Fluß Neda (auch eine Stadt. Steph. B. s. v.) benannt sein sollte, mit Theissa und Hagno Erzieherin des kleinen Zeus. **). Paus. 8, 88, 3. Dargestellt im Tempel der Athene. Paus. 8, 47, 2. vgl. Ithome. p. 636.
- Nedusia**, *Nēdusia*, *as*, f. Wein. der Athene, welche an dem Flusse Nedon, und zu Poiessa auf Kos ein Heiligthum hatte. ***). Strab. p. 360. 487.
- Nedymnus**, *i*, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus erlegt. Ov. Met. 12, 350.
- Neis**, *Nēis*, *as*, f. L. des Zethos, oder des Amphion und der Niobe, nach welcher das neitische Thor in Thebe benannt sein sollte. †). Schol. Eur. Phoen. 1104.
- Nektar**, *ris*, *Nēktar*, *gos*, n. Bei den älteren Dichtern der Wein der Götter, den Hebe oder Gangmedes schenkt, röthlich von Farbe. Hom. Il. 4, 3. Odys. 5, 93. 195 ff. Ov. Met. 10, 161. Wie der Wein der Menschen wird er auch mit Wasser gemischt, Od. a. O., und des Odysseus köstlicher Wein wird vom Polyphemus ein Ausbruch des Nektar genannt. ††). Odys. 9, 359.

Perseptolis oder Ptoliporthos gezeugt haben. Aristoteles und Hellanikos bei Eust. p. 1796, 41. Dict. 6, 6.

*) Oder des Autolykos, des Sohnes des Hermes, am Parnassos. Paus. 8, 4, 3.

**) Auch nach messenischer Sage, mit Ithome, Erzieherin des Zeus. Paus. 4, 33, 2.

***) Das letztere sollte Nestor auf der Heimkehr von Ilios geweiht haben, und der Name desselben werde abaeleitet von einem Orte Nedon in Lakonien, von welchem aus Telesos Poiessa sollte gegründet haben. Strab. p. 360. Steph. B. s. v. Nēda.

†) Nach Pausanias war Neis ein Sohn des Zethos. Paus. 9, 8, 3.

††) Später wird darunter auch ein dufsender, vor Verwesung schützender Balsam verstanden, wie denn schon bei Homer Thetis den Patroklos durch Ambrosia und Nektar vor Fäulnis behütet. Hom. Il. 19, 38. Ov.

Neleïades, Νηλεΐδης, ω, m. S. des Neleus, Nestor. Hom. Il. 11, 617. 10, 87. vgl. Ov. Met. 12, 553. — **Neleius**, i, Νηλεΐης, ω, m. Nachkomme des Neleus, s. D. sein Enkel Antilochos. Il. 23, 314.

Neleus, ei, eos, Νηλεύς, iωs, m. S. des Kretheus und der Tyro *) der L. des Salomonens, Bruder des Pelias, König von Pylus **), Gemahl der Chloris ***), Vater des Nestor, Chromis, Periklymenos †) und der Perc. ††). Odyss. 11, 285. Kämpfe mit Perakles und den Epheern. Perakles kam zu Neleus, um sich von dem Morde des Iphitos reinigen zu lassen. Neleus, mit Eurypis, dem Vater des Iphitos, befreundet, schlug dieß ab. Diod. 4, 31. Dafür zog Perakles später gegen Pylus, und erschlug die Söhne des Neleus, Nestor ausgenommen. †††). Il. 11, 690. Die dadurch entstandene Schwäche des Neleus benutzte der Epheerkönig Augeas, um dem N. allerlei Unbilden zuzufügen, und behält unter andern ein Würgergespann, das dieser nach Elis zum Wettrennen gesendet hatte. Il. 11, 699 ff. Nestor rächt dieß, indem er den Epheern Heerden raubt. Il. 11, 670 ff. Dafür fallen diese in das pyliische Land, und belagern Thyroessa am Arheios (s. Melionen). Athene meldet dieß dem Neleus, der seinen Sohn nicht in den Kampf ziehen lassen will, und ihm deshalb die Streittruppe verbirgt. Nestor kämpft aber zu Fuß und siegt.

Met. 4, 250. Bei Aktian, Anarandrides und Sappho hieß Nestor nicht der Trank, sondern die Speise der Götter. s. Ambrosia. Ro. 2. vgl. Eust. p. 1632, 62 ff. Athen. 2. p. 39. a.

*) Vor ihrer Vermählung mit Kretheus liebte sie den Stromgott Enipeus, in dessen Gestalt ihr einst Poseidon erschien und Pelias und Neleus mit ihr zeugte. Odyss. 11, 234 ff. Tyro, so berichtet die Sage weiter, fütterte die Knaben aus. Pferdehirten fanden sie und zogen sie auf. Erwachsen erfuhren sie, wer ihre Mutter sei, und Pelias tötete deren Stiefmutter Sidero, welche die Tyro gemißhandelt hatte. Apollod. 1, 9, 8. Nach Kretheus' Tode geriethen die Brüder über die Herrschaft von Pylus (Chesphalien) in Streit. Neleus, vertrieben, zog mit Melampus und Bias, Achaern, Phthioten und Neolierern nach Pylus, das ihm sein Oheim, Alphareus, überließ. Apollod. 1, 9, 9. Diod. 4, 68. — Hygin, f. 10. nennt den Vater des Neleus Hippokoon. Derselbe zählt auch, jedoch allein, den Neleus zu den Argonauten. fah. 14.

**) Pylus baute entweder Neleus, oder er fand die Stadt schon vor, vertrieb ihren Erbauer Pylus daraus, und errichtete nur die Königsburg. Paus. 4, 2, 3. 36, 1. — Um die Ehre, des Neleus und des Nestor Stadt zu sein, stritten mehrere Pylus, so das in Messenien und das in Elis. Doch ist das homerische wohl keines von beiden, sondern das triphyli-sche am Anigros. Strab. p. 337. Müll. Orchom. p. 363 ff.

**) Bei Homer ist sie L. des Amphion aus dem minyischen Orchomenos, bei Anderen aus Thebe. Odyss. 11, 280 ff. Diod. a. D.

†) Auch Homer weiß von 12 Söhnen des Neleus, Il. 11, 692; nennt aber nur die obigen drei. Andere geben folgendes Namenverzeichnis: Lauros, Asterios, Pylaon (Eulaon), Demachos, Eurypis, Epidaios (Epileon), Rhadios (Phrasios), Eurymenes (Antimenes), Euagoras, Nestor, Periklymenos. Apoll. 1, 9, 9. Schol. Apollon. 1, 156.

††) Wie diese Tochter durch Melampus, dem Neleus ungerechterweise sein Gut ein Jahr lang vorenthielt, um die Rinder des Iphikles, als Brautigamsgabe, zum Weibe des Bias wird, s. unter Melampus. Odyss. 11, 287 ff. 15, 229 ff.

†††) Nach Späteren erschlägt er auch den Neleus. Apollod. 2, 6, 2. 7, 3. Hyg. 10. s. oben p. 419. Ueber die Theilnahme der Götter an diesem Kampfe s. Hades, p. 360. Ann. 3.

Il. 11, 707 ff. Außerdem wird auch ein Kampf der Pryer mit den Arkadiern am Reladon und Jordanos bei Phela erwähnt. Il. 7, 133. Pausanias erzählt, Nereus sei zu Korinth gestorben. *). 2, 2, 2.

Nelo, Νηλώ, οὐς, f. s. p. 33. No. 23.

Némea, Νημία, ας, f. I. des Nspos, nach welcher die Gegend von Nemea benannt sein sollte. Paus. 2, 15, 3. 5, 22, 5.

Nemeios, Νημειός, ον, m. Der Nemeische. Wein. des Zeus, der zu Argos ein Heiligtum mit einer ehernen Widsäule von Chyppos hatte. Kampfspiele. ebendaf. Paus. 2, 20, 3. 24, 2.

Nemeischer Loewe, s. Herakles. p. 403.

Nemertes, Νημερτής, οὐς, f. Die Untrügliche. I. des Kereus und der Doris. Il. 18, 46. Hes. Theog. 262.

Némesis, is, ios, Νέμεσις, ας, f. I. der Nacht. **). Personifikation des sittlichen Rechtsgefühls, der sittlichen Scheu vor strafbaren Handlungen, des Gewissens. Daher mit der Aída, der Scham, zusammengenannt. Hes. Theog. 223. Opp. 183. Später, wie bei Herodot und Pindar, eine unheilbringende Schicksalsgotttheit, die das rechte Maß unter den Menschen herstellt, und Glück und Unglück ausgleicht, indem sie demjenigen, der allzureich und zu häufige Gaben des Glückes genos, Verluste und schwere Vorhängnisse bringt, damit sich sein Uebermuth beuge, und er die Schranken der Menschlichkeit fühle, und weil die Götter allzuhohe Glück der Sterblichen beneiden. ***). Und dieser Vorstellung entwickelt sich endlich der Begriff einer rächenden und strafenden Schicksalsgotttheit, die, gleich der Dike und den Erinyen, (Apollon. A. 4, 1043.) den übermüthigen Frevel, früh oder spät, im Wechsel des Geschickes ereilt. Vergl. Blümmers Idee des Schicksals. p. 128 ff. Hermann ad Aristot. Poet. p. 264. Soph. Philokt. 518. Eur. Or. 1362. Catull. 50. a. C. Orph. h. 60. Bei den Smyrniern wurden zwei Nemeseis, als Töchter der Nacht, verehrt. Paus. 7, 5, 1. Gewöhnliche Beiwörter sind: Adrasteta und Rhamnusia oder Rhamnusia. †). Aesch. Prom. 938. Ov. Met. 3, 406. 14, 694. Catull.

*) Derselbe berichtet auch, Pelias und Nereus hätten die olymp. Spiele hergestellt. 5, 8, 1. Die Nachkommen des Nereus, die Nereiden, wurden durch die Herakleiden aus Messenien vertrieben, und wendeten sich größtentheils nach Athen. Paus. 4, 3, 3. 2, 18, 7.

**) Oder des Erebos. Hyg. praef. oder des Okeanos. Tzetz. Lyk. 88. Paus. 1, 33, 3. 7, 5, 1.

***). Diese Idee liegt zum Grunde, wenn nach Herodots Ausdruck, die νέμεσις im Zeon den reichen und im Besitze endlosen und unerschütterlichen Glückes sich wahnenden Krösos ergreift, Herodt. 1, 34. vgl. 3, 40. und wenn Pindaros zum Zeus sagt, „daß er zu dem Glücke der Blesstaden nicht bringen möge die feindselig gesinnte Nemesis,“ Olymp. 8. a. C. oder wenn er von den ganz glücklichen Hyperboreern sagt, „daß sie, fern von Mühsal, entgehen der rächenden Nemesis, d. h. ein ungetrübtes Glück genießen.“ Pyth. 10, 67.

†) Das erste dieser Beiwörter wird zurückgeführt auf Adrastos, der ihr am Neseos das erste Heiligtum gegründet haben sollte, Strab. p. 588. Eust. 355; 17 ff. 1321, 40. oder man leitet es von ἀδραστία ab, so daß es die Unentrinnbare bedeutete. Eust. a. O. und Valok. ad Herodt. 3, 40. Das zweite Beiwort hatte die Göttin von dem zwischen Kara-

64, 396. 66, 71. 68, 77. Eust. p. 234, 18. Tempel und Verehrung der N. findet sich zu Rhamnus, Paus. 1, 33, 2. zu Smyrna, Paus. 7, 5, 1. 9, 35, 2. zu Patra, P. 7, 20. a. G. bei Kyzikos. Strab. p. 588. Dargestellt wurde N. als jungfräuliche Göttin *), in den älteren Kunstwerken, wie es scheint, der Aphrodite ähnlich **), später ernster und strenger mit vielen Attributen. Sie hält das Gewand vor der Brust mit gebogenem Arm, der auf das Masshalten (die Elle) hindeutet, und blickt sinnend in den Busen. ***). In der Linken einen Zaun oder einen Eschenzweig. Rad mit einem Greif, Schwert oder Geißel. Geflügelt. Hirt myth. Bildsch. p. 97 ff. Mus. Pio-Cl. 2, 5. Capit. 4, 35. Kallim. h. in Del. 107. das. Spanh. Neomérís, Νεομερίς, ἰδος, f. T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7. das. Heyne.

Neóphron, Νεόφρων, ὄνομ, m. s. oben, Aegyptios.

Neoptólemus, ἱ, Νεοπτόλεμος, ον, m. Junger Krieger, Sohn des Achilleus und der Deidameia, der T. des Lykomedes, auch Pyrrhos genannt. Apollodor. 3, 13, 8. Odyss. 11, 491 ff. †). In Ekyros,

thion und Dropus am Meere gelegenen attischen Flecken Rhamnus, wo sie ein bekanntes Heiligthum hatte. Paus. 1, 33, 2. vgl. Spanh. Kallim. h. in Dian. 204. 232.

*) Eine allegorische Sage erzählt jedoch: Zeus habe zu Rhamnus mit der Nemesis ein Ei gezeugt, das Leda gefunden, und aus dem die Dioskuren und Helena geboren worden. Daher heißt Helena auch Rhamnussis. Kallim. h. in Dian. 232. das. Schol. Paus. 1, 33, 7. Nemesis wird daher sogar mit der Pflegerin der Helena, der Leda, vermengt. Vgl. Heyne zu Apollod. 3, 10, 7. und Spanh. a. D. Am Fußgestell der rhamnussischen N. war dargestellt, wie Leda die Helena zur Nemesis führt. Paus. 1, 33, 7.

**) Daher konnte Agorakritos, der Schüler des Pheidias, als seine Aphrodite nicht den Preis gewann, sie nur durch Veränderung der Attribute zur Nemesis machen. Plin. H. N. 36, 4, 4. Diese scheint die rhamnussische gewesen zu sein, wiewohl Andere sie dem Pheidias oder dem Diosdotos zuschreiben. Paus. 1, 33, 2. Strab. p. 396. 399. Dabei ging die Sage, die Perser hätten den parischen Marmorblock, aus dem Pheidias die Statue gefertigt, selbst mit nach Marathon gebracht, um das Siegeszeichen daraus zu machen. Paus. a. D. Darauf bezieht sich das Epigramm: „Vormals führten die Meder den Stein her, künftiger Siege prunkendes Zeichen zu sein. Nemesis ward ich darauf. Beides nun bin ich vereint, ein Zeichen des Sieges den Hellenen, aber dem medischen Volk Nemesis frevelnden Kriegers.“ Jacobs verm. Schr. Th. 2. p. 85 f. vgl. Meyer Gesch. d. bild. Kunst. Th. 2. p. 83 ff. — Diese ältere Statue trug in der Linken einen Zweig des Apfelbaumes, in der Rechten eine Schale, auf dem Haupte eine mit Bildern von Hirschen und der Siegesgöttin gezierte Krone. Paus. a. D.

***) „Nemesis gibt mit dem Maß und dem hemmenden Flügel die Lehre: Brauche beim Handeln das Maß, brauche beim Reden den Zaun.“ — „Cunus stellte die Nemesis hier auf den Schrein zu der Hoffnung. Die ruft „hoffe“ dir zu, jene „doch nimmer zu viel.“ Jacobs verm. Schr. Th. 2. p. 84. Mus. der Alterthümer. 1, 552 ff.

†) Nach Tzet. Lyk. 133. Eustath. 1187, 26. war er S. des Achilleus und der Iphigeneia, und wurde nach der Opferung der letzteren von seinem Vater nach Ekyros gebracht. — Den Namen Pyrrhos sollte ihm sein Großvater Lykomedes gegeben haben, entweder weil er blond (πυρρός) war, oder weil Achilleus, als Mädchen verkleidet, Pyrrhos genannt worden war. Paus. 10, 26, 1. Hyg. f. 97. a. G. Eust. 1187, 25. Serv. Virg. A. 2. 469. Neoptolemos sollte ihn Phoinix genannt

bei Eukomedes, ward er aufgezogen. II. 19, 326. Strab. 438. a. G. Soph. Phil. 239. ff. Von hier holte ihn Odysseus zum Kampfe gegen Ilios ab, Odys. 11, 508. nachdem Helenos geweissagt hatte, daß zu Troja's Eroberung Neoptolemos und Philoktetes mit den Pfeilen des Herakles nöthig seien. Soph. Phil. 115. Um diese Pfeile zu erlangen, wurde N. nebst Odysseus von Ilios nach Lemnos zu Philoktetes gesendet; der auf Herakles' Ausspruch sich zum Zuge gegen Ilios entschloß. Soph. Phil. 1433. Im Rath, wie im Kampfe, zeigte sich N. des Vaters würdig. Odys. 11, 508 ff. Auch befand er sich unter den Helden, die in das hölzerne Roß stiegen. Od. 11, 521. Bei der Ueberwältigung Troja's tödtete er den Priamos an dem heiligen Herde des Zeus Herkeios. Paus. 4, 17, 3. 10, 27. Virg. Aen. 2, 547 ff. Den Manen seines Vaters opferte er die Polyxena. Eurip. Hec. 523. Bei der Vertheilung der Gefangenen fiel ihm Andromache, Hektor's Wittve, zu. Mit ihr zeugt er den Molossos, Pielos, Pergamos, Paus. 1, 11, 1. und den Amphialos. Hyg. f. 123. s. oben, Andromache. Ueber seine Heimkehr und seinen Aufenthalt nach dem Falle von Ilios weichen die Sagen ab. Nach Homer hält er sich zu Phthia, der Heimat seines Vaters, auf, wohin ihm Menelaos von Sparta die Hermione sendet, die er ihm vor Ilios zur Gemahlin versprochen. *). Odys. 3, 188. 4, 5 ff. Einige Zeit nach seiner Vermählung begibt er sich nach Delphi **), u. wird dort

haben, weil Achilleus oder Pyrrhos selbst als Jüngling in den Krieg gezogen, *διότι νῆος ἂν ἐκράτουντο*. Eust. 1187, 21. Nach seinem Vater heisst er Achillides, Ov. Her. 8, 3; nach seinem Großvater und Urgroßvater Pelides und Aeacides. Virg. Aen. 2, 263. 3, 296.

- *) Nach Anderen kommt er selbst, und zwar von Skyros, nach Sparta, weil er vernommen hat, daß die ihm zugesagte Hermione inzwischen dem Orestes verlobt worden sei, verlangt und erhält die Braut. Hyg. f. 123. Paus. 3, 25, 1. 26, 5. — a) Auf den Rath des Seher's Helenos, dem er später die Andromache und Land in Epirus abtritt, kehrt N. zu Lande in seine Heimat zurück, weil jener die Unfälle der Hellenen, die sie zur See erleiden würden, vorausgesagt hatte. Biblioth. d. alten Lit. und Kunst. 1, 40. Serv. Virg. A. 2, 166. 3, 321 ff. — b) N. kommt von Ilios nach Molossia, und kehrt von da nach Phthia zurück, wo inzwischen Peleus von Acastos der Herrschaft beraubt worden war, und gewinnt diese wieder. Diet. 6, 7 ff. vgl. Odys. 4, 9. Eur. Troad. 1125. — c) Auf der Heimfahrt nach Skyros wird er nach Ephyra in Epirus verschlagen, wo ihm Andromache den Molossos gegeben, nach welchem Molossia genannt wurde, dessen Könige ihr Geschlecht von ihm ableiteten. Pind. Nem. 4, 82. 7, 54 ff. Strab. p. 326. Oder er wendet sich absichtlich nach Epirus, weil er nach Thessalien nicht zurückkehren will oder kann. Paus. 1, 11, 1. Virg. Aen. 3, 333. Justin. 17, 3. Meziriac. Comm. Ov. Ep. 2, p. 302 ff. Boeckh. Expl. Pind. p. 425 ff. Hier in Epirus sollte er auch die Lanassa, Enkelin des Herakles, aus dem Tempel des dodonäischen Zeus entführen, und acht Kinder mit ihr gezeugt haben. Justin. a. D. vgl. Mueller. Aegin. p. 159.
- **) Die Absicht seiner Reise nach Delphi wird verschieden angegeben, a) um den delphischen Tempel aus Rache wegen seines Vaters Tode, an dem Apollon Schuld gewesen, zu plündern; b) um wegen seines Vaters Rechenschaft von dem Gotte zu fordern; c) oder um dem Gotte von der troischen Beute zu opfern und Weihgeschenke darzubringen; d) oder um zu fragen, wie er von der bisher unfruchtbaren Hermione Kinder erhalten könne. Schol. Pind. N. 7, 54. 58. Schol. Eur. Or.

erschlagen. *). Hier ward er zuerst unter der Schwelle des Tempels begraben, bis Menelaos die Gebeine von da wegnehmen und im Tempelgebiete bestatten ließ. Schol. Pind. N. 7, 62. Paus. 10, 24, 5. N. genosß zu Delphi Heroendienst, als den Opfergelagen und Kämpfen vorstehend. **). Pind. Nem. 7, 65 ff. Paus. a. O.

Nephálion, Νηφάλιον, ἄνθρωπος, m. s. Chryses. No. 2.

Néphele, Νεφέλη, γυνή, f. 1) s. Athamas. — 2) s. Kentauren. Anmerk. 1.

Nepheleïs, idos, f. s. Helle.

Nephos, Νῆφος, οὐρανός, m. s. oben, p. 424.

Neptunine, es, f. Enkelin des Neptunus, so Thetis. Catull.

Neptúnis, Νεπτουνίς, ἰδός, f. Beiname der Amazonen. Lyk. Alex. 1326.

Neptúnus, i, m. s. Poseidon.

Néreïs, idos, Νηρεΐς, ἰδός, f. ***). Töchter des Nereus und der Doris, die Nymphen des inneren Meeres (im Gegensatz zu den Naja- den, den Nymphen der süßen Gewässer, und zu den Okeaninen, den Nymphen des Okeanos, Eust. p. 622, 30. Heyne ad Virg. G. 4, 341.) Fünfzig an der Zahl. †). Hom. Il. 18, 39 ff. Hes. Theog. 240 ff. Pind. Isthm. 6, 8. Apollod. 1, 2, 7. Ov. Met. 2, 10 ff.

1649. Androm. 51. Manche nehmen eine doppelte Reise des R. nach Delphi an, eine in der Absicht, den Tempel zu plündern, eine zweite, um wegen dieses beabsichtigten Frevels den Gott zu versöhnen. Eur. Androm. a. O.

*) Die Ursache seines Todes wird gleichfalls verschieden angegeben. a) Er wird getödtet auf Befehl der Pythia, Paus. 1, 13, 7; b) oder auf Antrieb des Orestes, weil er diesem die Hermione entzogen, Eurip. Androm. 891 ff. 1085 ff. Virg. Aen. 3, 330. s. Hermione. c) oder er wird im Streite um das Opferfleisch von dem Priester des Tempels oder von Machareus, d. i. dem Schwertmanne, dem Sohne des Datas, d. i. des Schmausers, erschlagen. Schol. Pind. Nem. 7, 62. Thiersch zu Pindar. 2, p. 75. Strab. p. 421. Paus. 10, 24, 4.

**) Bei dem Angriffe der Gallier gegen Delphi sollte er als schirmender Heroß dem Feinde entgegengetreten und seitdem zu Delphi als Heroß verehrt worden sein. Paus. 1, 4, 4. 10, 23, 3. s. oben, Laoditos.

***) Bei Homer ist der Name nur in der Mehrzahl und in der ion. Form gebräuchlich, Νηρηίδες. Außerdem findet sich auch Νηρηίς, Nerine. Virg. Ekl. 7, 37.

†) Homer nennt nur 34, setzt aber hinzu, daß ihrer noch mehrere seien, Hesiod und Pindaros geben bestimmt 50 an, Apollodor nennt nur 45. Namen: Agäue, Aktäa, Amatheia, Amphinome, Amphithoë, Apseudes, Doto, Dynamene, Deramene, Doris, Glauke, Galateia, Halia, Jára, Janeira, Janassa, Kymodoke, Kymothoë, Kallianeira, Kallianassa, Klymene, Limnoreia, Melite, Mára, Neseia, Nemertes, Dreithyia, Proto, Pherusa, Panope, Speio, Thaleia, Thoe, Thetis. Hom. a. O. Hesiodos, der von den vorgenannten die 3. 4. 5. 6. 9. 14. 15. 16. 19. 20. 21. 24. 27. 33. nicht anführt, gibt außerdem folgende an: Amphitrite, Autonoe, Eukrate, Eudora, Eulimene, Erato, Euneike, Eione, Euagora, Euarne, Eupompe, Galene, Glaukonome, Hippothoë, Hipponoe, Hali- mede, Kranto, Kymatolege, Kymo, Leigora, Laomedeia, Lysianassa, Menippe, Neso, Pasithea, Protomedeia, Pontoporeia, Polynome, Plamathe, Pronoe, Sao, Themistio. Die Verzeichnisse bei Apollodor und Hygin enthalten noch andere Namen, welche zum Theil auf Verstim- mung und falscher Lesart der vorstehenden, zum Theil auf Ver- wechslung der Nereiden mit Najaden und Okeaninen beruhen.

Virg. Aen. 3, 825. Hyg. praef. Schöne Meerergöttinnen, auf dem Grunde des Meeres bei ihrem Vater wohnend, den Schiffen, besonders den Argonauten, hülfreich. II. 18, 36 ff. 140. Apollod. 1, 9, 25. Apollon. A. 4, 859. 930. Verehrt wurden die N. hin und wieder in Griechenland, besonders in Hafenorten, z. B. bei Kardamyle, Paus. 3, 26, 5; auf dem Isthmos mit Poseidon zusammen. Paus. 2, 1, 7, Boeckh. Expl. Pind. p. 522. Beiw. χρύσαι, golds. strahlende. Pind. N. 5, 13. χρυσηλάτοι, mit goldenen Spindeln. Pind. N. 5, 65. vgl. Ov. Met. 14, 264. πόρται, Meerbewohnerinnen. Pind. P. 11, 4. ὑψηλοί, erhabene. Pind. N. 4, 105. mehrere Beiw. s. bei Orph. h. 23. — Dargestellt sind die Nereiden auf Gemälden, Gemmen, Reliefs und in Statuen gewöhnlich als jugendlich-schöne, nackte, schlankte Gestalten, oft mit Tritonen und anderen Seeungeheuern gruppiert, zuweilen in Zügen, den dachtyischen ähnlich (περὶ κύμασι βαυχύνουσαι. Orph. h. 23, 3.); später, auf Gemmen, auch als Halbische. Sirt myth. Bldsch. 155. Taf. 18, 9. 19, 1. 4. Mus. Pio-Cl. 1, 34. 5, 20. Capit. 4, 62. Voss myth. Br. 2, 213.

Nereüs, i, m. Von Nereus stammend, z. B. Phocus. Ov. Met. 7, 685. vgl. 13, 162. Virg. Aen. 9, 102.

Nereus, ei, eos, Νηρέυς, ius, m. 1) S. des Pontos und der Eoa, Gemahl der Doris, Vater der Nereiden, der weise, untrügliche, weissagerische, Meerreis, der auf den Tiefen des Meeres wohnt. Hom. II. 18, 141. Odyss. 24, 58. Hes. Theog. 233 ff. Apollod. 1, 2, 6. Er ist der Bewohner des ägäischen Meeres, (Aegaeus. Stat. Theb. 8, 478. Apollon. A. 4, 772.) und, wie Proteus in der Odyssee, oder Glaucos in der Argonautensage, der weissagerische, sich in mancherlei Gestalten verwandelnde, Gott in der Heraklesage. Apollod. 2, 5, 11. vgl. Hor. Od. 1, 15. s. oben, p. 413. Virgil legt ihm als Attribut den Dreizack bei. Aen. 2, 418. Beiw.: γέρον, grandaeus, der Greis; ἥπιος, der Mildgestimmte; ἀμεγέτης, der Untrügliche; εὖβουλος, der Wohlrathende. Hes. a. O. Pind. P. 3, 164. Orph. h. 22. Paus. 9, 21, 8. Virg. G. 4, 392. Den Darstellungen des Nereus, wie der ihm verwandten Seegötter, ist eigenenthümlich, daß an Augen, Rinn und Brust statt der Haare Blätter einer zackigen Seepflanze angedeutet sind. Sirt myth. Bldsch. 150 f. — 2) S. des Poseidon und der Kanake. Apollod. 1, 7, 4.

Neria, Nerio, Neriene, es, f. Gemahlin des Mars. Aul. Gell. 13, 21.

Neritos, Νηρίτιος, ov, m. S. des Pterelaos auf Ithaka, nach welchem der gleichnamige dortige Berg benannt sein sollte. Hom. Odyss. 17, 207. 9, 22. Eust. p. 1815, 48.

Neryllinos, Νερύλλινος, ov, m. Ein Heros in Troas, wo man ihm opferte und als medizinisches Orakel befragte. Athenag. 26.

Nesaea, Νησαία, as, f. Nereide. Hom. II. 18, 40.

Nesimachus, i, m. Vater des Hippomedon, Gemahl der Mithildis, wahrsch. inlich falsche Lesart für Aristomachus. Hyg. f. 70.

Neso, Νησώ, as, f. 1) Nereide. Hes. Theog. 261. — 2) Mutter der Sibille. Lyk. Alex. 1465.

Nessus, i, Νησός, ov, m. 1) Stromgott (Thrakien), S. des Okeas

nos und der Lethys. Hes. Theog. 341. — 2) Kentaur, Feind des Herakles. s. oben, p. 420. 422.

Nestor, oris, *Niſtraç, oçes, m.* S. des Neleus u. der Ekloris, aus dem triphylischen Pylos, Gemahl der Eurydike, der L. des Agamemnos, (oder der Anaribia, der L. des Kratiens) *), Vater der Peisidike und Polykaste; des Persens, Stratios, Aretos, Schephron, Peisistratos, Antiochos, Thrasymedes. Odyss. 3, 413 ff. 452. 464. 11, 285 ff. Apollod. 1, 9, 9. Als Herakles aus Rache den Neleus überfiel und dessen Söhne erschlug, blieb Nestor allein am Leben, weil er nicht dabei in Pylos, sondern bei den Geraniern war, oder vor dem Herakles nach Gerenia floh. **) Il. 11, 692. Apollod. 2, 7, 3. Paus, 3, 26, 6. Als Jüngling ist er in jeder Art des Kampfes geübt, Il. 23, 630 ff.; und erlegt als siegreicher Held, im Kampfe mit den Arkadiern, den Ereuthalion, Il. 4, 319. 7, 133 ff.; im Kampfe mit den Eliern tödtet er den Ithymoneus und raubt ihnen große Heerden. Il. 11, 670. Als darauf die Elier die Fehde fortsetzen und Thryöessa belagern, geht er, selbst zu Fuß, in den Kampf, erlegt den Melios, den Führer der Epieler, bedrängt die Molioner, die Poseidon rettet, und siegt. Il. 11, 706 ff. Auch nimmt er als Freund und Kampfgenoss der Kaplithen an ihrem Kampfe gegen die Kentauren Theil. Il. 1, 260 ff. Nicht minder wird er unter den Argonauten aufgezählt. Ov. Met. 8, 313. Val. Fl. 1, 380. Besonders aber ist seine Theilnahme an dem troischen Kriege durch Homer verherrlicht. Er und Odysseus fordern den Achilleus und Patroklos zum Zuge gegen Ilios auf. Il. 11, 767. In 50 Schiffen führt Nestor seine Pylier herbei. Il. 2, 591 ff. Während des Krieges nimmt er an allen wichtigen Entscheidungen im Rath und im Felde Theil. Er ruft zum Kampfe mit Hector auf, Il. 7, 158 ff.; und stürmt selbst mit Diomedes gegen denselben an, Il. 8, 80 ff.; er veranlaßt die Versöhnung des Agamemnon und Achilleus. Il. 9, 95 ff. 162 ff. 179. 11, 790. Dem Agamemnon, der ihn hoch ehrt, in der äußersten Noth des troischen Rathes bedarf, so sucht er den pylischen Greis auf. Il. 2, 21. 10. 18. Dabei verschmäht er heitern Lebensgenuss nicht, und hat von Pylos einen Becher mit in das Feld genommen, von dem Homer sagt, „mühsam hob ein Anderer den schweren Kelch von der Tafel, war er voll, doch Nestor der Greis erhob unbemüht ihn.“ Il. 11, 632 ff. 14, 1. Besonders treten in dem Bilde, das Homer von ihm ent-

*) Nach dem Tode der Eurydike soll Nestor sich mit Anaribia, der L. des Atreus und Schwester des Agamemnon, verheiratet haben. Eustath. p. 296, 25. Diese Anaribia machen Andere zur Frau des Strophios und Mutter des Pylades. Paus. 2, 29, 4.

**) Hieran knüpft sich die Sage von der Freundschaft des Herakles u. Nestor. Neleus und dessen Söhne, Nestor allein ausgenommen, hätten dem Herakles die Kinder des Geryones gestohlen. Zum Lohne für seine Gerechtigkeit habe Herakles dem Nestor Messene geschenkt, noch mehr geliebt, als den Hylas und Abderos, und Nestor habe Gütte eingeführt, bei Herakles zu schwören. Philostr. Her. 2. vgl. Ov. Met. 12, 540 ff. Nach Anderen erbt er die Herrschaft in Messene nach dem Tode der Aphareiden. Paus. 4, 3, 1.

wirft, seine Weisheit und Gerechtigkeit, sein Alter, seine Tapferkeit und Kriegskunde und seine Beredsamkeit hervor. Er ist, „der vor Allen Gerechtigkeit kennet und Weisheit,“ und sein Rath wird überall gefordert und befolgt. Odyss. 3, 126 ff. 244. 24, 52. Il. 1, 273. 2, 336. 361. 370 ff. 7, 325. 9, 104 f. 10, 18. 11, 627. „Drei Menschengeschlechter hat er beherrscht, daß man Unsterblichen gleich ihn achtet von Ansehn.“*). Odyss. 3, 245. Il. 1, 250. (Hyg. f. 10). Er ist, des hohen Alters ungeachtet, tapfer und kühn im Streite, und vor Allen geschickt, „Rosse der Schlacht zu ordnen und schildgewappnete Männer.“ Il. 2, 435. 555. 4, 294 ff. 4, 310. 6, 66 ff. 10, 79. 163 ff. 11, 500. 15, 660. In der Mannerversammlung erscheint er als der Mann „mit holdem Gespräch, der tönende Redner von Pylos, dem von der Zung' ein Lant, wie des Königes Süße, dahersfloß.“ Il. 1, 248. — Bei den Leichenspielen des Patroklos erhält er von Achilleus eine Schale zum Andenken. Il. 23, 618. Nach Ilion's Fall fährt er mit Menelaos und Diomedes ab, und kehrt über Lesbos glücklich heim nach Pylos. Odyss. 3, 165 ff. 184. Hier gewährt ihm Zeus, „für der Zukunft Tage beständig froh im Hause zu sein des stillen behaglichen Alters und verständiger Eöhne, die wohl mit der Lanze geübt sind.“ Odyss. 4, 209 ff. So trifft ihn Telemachos, den er gastlich aufnimmt und bewirthet. Odyss. 3, 68 ff. 346. Beiv. ἱππόδαμος, ἱππόρως, der Rosse schändiget. Odyss. 3, 17. 68. Il. 23, 306 ff. Γερήιος, der Geringer. Od. 3, 68. Νηληϊάδης, der S. des Nelen. 3, 79. ὄρεος, κῆδος Ἀχαιῶν, der Fort und Ruhm der Achäer. 3, 411. 79. λυγρὸς Πύλοιο ἀγορεύς, der eindringliche Redner von Pylos. Il. 1, 248. In dem messenischen Pylos, das Ausprüche machte, Helmat des Nestor zu sein, wurde noch dem Pausanias (um 150 n. Chr.) das Haus des Nestor gezeigt. Paus. 4, 3, 4. 36, 2. Im Tempel der Messene zu Messene war er mit seinen Söhnen Iphrasmedes und Antilochos in einem Gemälde, und in der Lesche zu Delphi von Polygnot dargestellt. Paus. 4, 31, 9. 10, 25. a. G. Philostr. a. D.

Nestorides, Νεστορίδης, ov, m. S. des Nestor. Odyss. 3, 482.

Nikea, Νίκη, as, f. T. des Stromgottes Sangarios und der Kybele, eine Nymphe, die aus Sprödigkeit einen sie liebenden Hirten, Hymnos, tödtete, dann aber, der Rache der Cybele unterliegend, von Dionysos, nachdem er sie berauscht hatte, überwältigt wurde. Sie gebar von ihm die Telete, und erhing sich. Dionysos nannte ihr zu Ehren eine Stadt nach ihrem Namen. Nonn. Dionys. 16.

Nikandra, Νικάνδρα, as, f. s. Nikinoë. No. 3.

Nike, Victoria, ae, Nhen, ne, f. 1) s. p. 423. 3. 21. v. o. — 2) Die Siegesgöttin. T. des Pallas und der Styr, Schwester des Zelos (Eifer), Kratos (Kraft), und der Via (Gewalt). Weil diese Geschwister, auf den Aufruf des Zeus an die Götter zum Titanen-

*) Menschengeschlechter, Generationen, hat man auch zu verstehen, wenn die röm. Dichter sagen, er habe tria saecula beherrscht, und Navius ihn einen trisaeclisenex nennt. Aul. Gell. 19, 7. Cic. de senect. 10. Hor. Od. 2, 9, 13 Ov. Met. 12, 158. Tibull. 4, 1, 50. Juven. Sat. 10, 246. Propert. 2, 10, 46.

Kämpfe, zuerst bei ihm erschienen, wohnten sie fortan hochgeehrt bei ihm auf dem Olympos. Hes. Theog. 382 ff. — Tempel der Nike auf der Akropolis zu Athen, Paus. 1, 22, 4. 3, 15, 5; zu Rom auf dem palatin. Verg. Liv. 29, 14. 10, 33. 22, 37. 35, 9. Oft dargestellt, häufig mit anderen Göttern, besonders mit Zeus und Athene, und mit Siegern, deren Rösse sie lenkt, als Jungfrau, der Athene ähnlich, gewöhnlich mit Flügeln, mit Palme und Kranz, Trophäen errichtend, oder die Thaten des Siegers auf den Schild eingrabend. Auch in der Mehrzahl. Paus. 5, 10, 2. 11, 1. 2. 26, 1. 5. 6, 18, 1. Sirt myth. Bildsch. p. 93 ff. — 3) Beiname der Athene, unter dem sie auf der Burg zu Megara ein Heiligthum hatte. Paus. 1, 42, 4. Eurip. Jon. 1529.

Niképhoros, Νικηφόρος, ov, c. Siegbringend. Wein. mehrerer Göttheiten, z. B. der Aphrodite. Paus. 2, 19, 6. s. oben, p. 590. Anmerk. 3.

Nikippe, Νικίππη, ης, f. 1) T. des Pelops, Gemahlin des Ethneolos, Mutter der Alkinoë, Medusa und des Eurystheus. *). Apollod. 2, 4, 5. — 2) s. oben, p. 423. J. 25. v. u.

Nikódromos, Νικόδρομος, ov, m. s. p. 423. J. 21. v. v.

Nikomachos, Νικόμαχος, ov, m. s. Gorgasos.

Nikóstrate, es, Νικοστράτη, ης, f. 1) s. Gaumena. — 2) Von Dibalos Mutter des Hippokoon. Schol. Eurip. Or. 447. s. Dibalos.

Nikóstratos, Νικόστρατος, ov, m. s. p. 616. Anmerk. 1.

Nikothoë, Νικοθή, ης, f. Eine der Harpyien. Apollod. 1, 9, 21. s. Phineus.

Nileus, ei, m. S. des Nilus, auf Perseus' Hochzeit versteinert. Or. Met. 5, 187.

Nil, Nilus, i, Νῆλος, ov, m. S. des Okeanos und der Lethe, Stromgott, Vater der Memphis und der Chlone. Hes. Theog. 338. Serv. Virg. Aen. 4, 250. Apollod. 2, 1, 4.

Niobe, es, Νίβη, ης, f. 1) T. des Phoroneus und der Nymphe Enkidne. **). Apollod. 2, 1, 1. — 2) T. des Tantalos ***), Schwester des Pelops, Gemahlin des Amphion, Königin von Thebe, Mutter von sechs Söhnen und sechs Töchtern. Stolz auf ihre zahlreiche Nachkommenschaft, achtete sie sich der Leto gleich, die nur zwei Kinder geboren. Darüber zürnend, erlegten Apollon und Artemis die zwölf Kinder der Niobe. Neun Tage lagen dieselben in ihrem Blute.

*) Bei Anderen heißt sie Leukippe, Akhippe, Astydameia. — vgl. Heyne u. Apoll. a. D. vgl. Schol. Thukyd. 1, 9.

**) Nach Anderen Mutter des Phoroneus, Weib des Inachos. Heyne u. Apoll. a. D.

***) Und der Meleabe Taygete, oder der Hyade Dione. Or. Met. 6, 174. Hyg. f. 9. Nach Anderen T. des Pelops und Gemahlin des Pelops oder des Alkomeheus. Eustath. p. 1367, 20. Ganz abweichend ist die Sage bei Parthen. Erot. 33. Da heißt sie T. des Assaon, Weib des Philottos. Sie geräth mit Leto in Streit über die Schönheit ihrer Kinder. Deshalb wird Philottos auf der Jagd zerrissen, Assaon aber von Liebe zu seiner eigenen Tochter entflammt. Diese weist ihn zurück, und er verbrennt deshalb ihre Kinder. Niobe stürzt sich darauf von einem Felsen herab, und auch Assaon nimmt sich das Leben. Vgl. Valcken. Schol. Eur. Phoen. 159.

ohne daß sie Jemand bestattete, denn Zeus hatte die Leute zu Steinen gemacht. Am zehnten Tage bestatteten sie die Götter selbst. Niobe, auf dem einsamen Felsen des Sipylos in Stein verwandelt, führt selbst als Stein noch das Leid, das ihr die Götter zugefügt. *) Hom. II. 24, 603 — 617. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 155 ff. Paus. 8, 2. a. G. — Das Grabmal der Niobiden wurde zu Thebe gezeigt. Paus. 9, 16. a. G. 17, 1. Diesem widerspricht Aristodemos bei Schol. Eur. Phoen. 159. Vgl. oben, Vedon. a. Die blinde Kunst hat die Fabel der Niobe oft dargestellt. Paus. 1, 21, 5. 5, 11. 2. Mus. Pio-Cl. 4, 17. Welcker. Zeitschr. p. 589 ff. Vögtlger. Analt. 1, p. 273. Am berühmtesten ist die Gruppe, welche zu Rom im Giebelseide des Tempels des Apollo Sosianus stand, und 1588 wiedergefunden wurde. Sie steht jetzt in Florenz und besteht außer der Figur des sogenannten Pädagogen und der Mutter, die ihre jüngste Tochter im Schooß hält, aus 13 Statuen der Töchter und Söhne, von denen jedoch ungefähr nur die Hälfte wirklich zu dieser Gruppe gehören. Schon die Römer waren ungewiß, ob Skopas oder Praxiteles die Gruppe gebildet. Phin. H. N. 86, 4, 8.

*) Späterer, besonders die dramatischen, Dichter haben die Sage mannichfach verändert und erweitert. Zahl und Namen der Niobiden. Homer zählt ihrer 12, ohne die Namen zu nennen; Hesiodos 21 und 20; Alkman 10; Bakchylides, Minnermos und Pindaros 20; Sappho 18; Pellanitos 6; Archenar, Menestratos, Archagoras, Pelopia, Ogygia, Astykrateia; Euripides 14; Herodot 4. Eustath. p. 1367, 22. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 182. Ael. v. h. 12, 36. Aul. Gell. 20, 6. Schol. Eur. Phoen. 159. Pherekydes nannte die 12: Malfomeneus, Phereus, Eudoros, Lysippos, Xanthos, Argeios, Chione, Mytia, Melia, Hora, Laimippe, Pelopia. Schol. Eur. a. O. Apollodor nennt: Sipylos, Minnos (Eupinytos, Hyg. f. 11.), Jämenos, Danaischthon, Agenor, Phadimos, Tantalos; Eithodäia oder Neära, Kleodore, Astyche, Phthia, Pelapia, Astykrateia, Ogygia. Laertes zu Lykophr. 520. macht noch Homolois namhaft, und Ovid außer mehreren der schon genannten noch Alphenor und Ilioneus. Met. 6, 261. 248. — Homer läßt alle Niobiden durch die Pfeile des Apollon und der Artemis fallen; Spätere berichten, es sei von den Söhnen Amphion übrig geblieben, nach Anderen Amyklas, von den Töchtern Meliboia, die aber, weil sie vor Schrecken bleich geworden, nachmals Chloris genannt worden sei. Diese gilt dann durch Verwechslung für dieselbe, welche Meleus heirathete, während Homer die Gemahlin des Letzteren eine E. des orchomenischen, nicht des thebaischen, Amphion nennt. Apollod. a. O. Odys. 11, 282. Paus. 2, 21, a. G. 3, 16, 3. — Homer läßt die Niobiden im Hause ihrer Mutter sterben, Apollodor berichtet, die Söhne seien von Apollon auf der Jagd auf dem Berge Kithäron (auf dem Sipylos, Hyg. f. 9.), die Töchter von der Artemis unweit des Königshauses in Thebe getödtet worden. Bei Ovid fallen die Söhne, indem sie gymnastische Übungen auf der theb. Ebene treiben, die Töchter bei der Leichenseier ihrer Brüder. Met. 6, 219. 286. Andere versetzen den Unglücksfall nach Lydien. Eustath. p. 1367, 22. Oder Niobe geht nach dem Tode der Kinder von Thebe nach Lydien, nach Sipylos zu ihrem Vater Tantalos, wo sie Zeus auf ihre eigene Bitte in einen Stein verwandelt, dessen Thränen unaufhörlich oder nur im Sommer fließen. Ov. Met. 6, 303. Apollod. a. O. Paus. 8, 2, 3. Als E. des Tantalos heißt Niobe auch die Phrygerin. Soph. Antig. 823. Elektr. 147. Strab. 571. 780. Ihr versteinertes Bild zeigte man auf dem Berge Sipylos. Paus. 1, 21, 5.

Nireus, ei, eos, *Nireós, ius*, m. 1) S. des Charopos und des Aglaia, nächst dem Achilleus der schönste Hellene vor Illos, aus Syne (Insel zwischen Rhodos und Kydos), unkriegerisch und nur von drei Schiffen und kleiner Heerschaar begleitet. *). II. 2, 671 ff. Hyg. f. 270. — 2) Sohn oder Liebling des Herakles, mit dem er gegen den helikonischen Löwen focht. Ptolem. Heph. 2.

Nisus, i, *Nireós, os*, m. 1) S. des Pandion (oder des Deion oder des Ares) und der Psylla, Bruder des Megens, Pallas und Egeos, König von Megara, Gemahl der Abrote, Vater der Stylla. Als Nisos, auf seinem Zuge gegen Athen, auch Megara wegnahm, starb Nisos, weil seine Tochter Tochter Stylla, die den Minos liebgewonnen, ihm das purpurne oder goldene Haar auszog, das sich mitten auf seinem Haupte befand, und an dem sein Leben (oder die Eroberung Megara's) hing. **). Apollod. 3, 15, 5. 6. 8. Schol. Eurip. Hippol. 1190. Sein Grabmal wurde zu Athen hinter dem Ekeleion gesetzt. Paus. 1, 19, 5. — 2) S. des Pyrtakos, Begleiter des Aeneas, Freund des Eurypalos, dessen Tod bei ihrem gemeinschaftlichen nächtlichen Ueberfall im Lager der Antuler er an dem Valesens erschlug, und dann theilte, indem er sich sterbend über des Freundes Leiche warf. Virg. Aen. 9, 176 ff. 444. — 3) Ein Adler aus Delphion, Vater des Amphinomos, eines Freiers der Penelope. Odys. 16, 395. 18, 126. 412.

Nixi Dii, m. Angeblich Götter der Geburtswehen, zwei oder drei an der Zahl. Fest. s. v. Heins. zu Ov. Met. 9, 294. Böttiger, Mythia. p. 35.

Nodotus, Nodutus, Nodutis, m. Gottheit der Knoten an den Halmen des Getreides. August. C. D. 4, 8. Arnob. adv. g. 4, 7.

Nómia, Noma, *as*, f. Arkadische Hirtensynoppe, nach welcher das arkad. Gebirge Nomia bei Eplosura benannt sein sollte. Paus. 8, 38, 8. 10, 31, 2.

Nómios, Nómios, *os*, m. Welken und Hirten beschützend. Bohn. des Apollon, Aristaios, Hermes, Pan. s. oben. p. 115. Ann. 1. p. 132. 441.

Nomos, Nómios, *os*, m. Das Gesetz, als Herrscher der Götter und

*) Nach Diodor beherrschte er außer Syne auch einen Theil von Andrien. Diod. 5, 53. Er soll durch Eurypylos oder durch Aeneas gefallen sein. Diet. 4, 17. Dar. Phryg. 21. Hyg. f. 113.

**) Zur Strafe ließ Minos die Stylla an den Hintertheil des Schiffes binden, und im saronischen Meerbusen untertauchen. Apoll. a. D. Nach Anderen verläßt Minos sie voll Abscheu, sie springt in das Meer und schwimmt seinem Schiffe nach. Da erblickt sie ihn in einem Meeradler verwandelter Vater. Während er auf sie herabstößt, wird sie in einen Fisch oder Vogel, Ciris, verwandelt. Ov. Met. 8, 6 ff. Hyg. f. 198. Virg. Georg. 1, 405. Ekl. 6, 74. — Die megarische Sage wollte von diesem Zuge des Minos nichts wissen, nannte die Tochter des Königes Iphinoë, die mit Megareus verheirathet gewesen, und berichtet, daß im Streite zwischen Ekiron und Nisos über die Herrschaft Aeneas sie dem Letzteren zugesprochen. Paus. 1, 39, 5. Nach ihm sollte Megara früher Nisa, später wenigstens Megara's Hafenstadt Nisäa, und nach seiner Tochter das Vorgebirge Styllaon benannt sein. Paus. 1, 39, 4. 2, 34, 7. Strab. p. 372.

- Menschen**, poet. personificirt bei Pind. fr. 151. p. 640. Boeckh. Plat. Gorg. p. 484. b. Aehnlich im philosoph. Sinne von den Philosophen bedeutet, und dem Zeus als Weislerin beigelegt. Proc. in Alo. p. 226. Orph. h. 63.
- Nónacriates**, *Νονακράτης*, ou, m. Der Arkadler. Wein. des Hermes. Steph. B. s. v. *Νόνακρ.*
- Nónakris**, *Νόνακρ.*, ius, f. Weib des Egeon, nach welchem die gleichnamige arkad. Stadt benannt sein sollte. Paus. 8, 17, 5.
- Nonákrius**, i, m. Arkadisch. Wein. des Egeander. Ov. Fast. 5, 97.
- Norax**, *Νόραξ*, uos, m. S. des Hermes und der Erysthela, der I. des Serpones, der eine iberische (spanische) Lokonte nach Sardinien geführt und daselbst Nora gebaut haben sollte. Paus. 10, 17, 4.
- Nórtia**, *Νούρτια*, ae, f. Struatiſche Schicksalsgotttheit, die Zeitperioden herbeiführend, eine Fortuna als Lenkerin der Zeit, besonders zu Volsinii verehrt, wo in ihrem Tempel kalendariſche Räder eingeschlagen wurden. Liv. 7, 8. Juven. 10, 74. Müller Struatiſch.
- Notus**, i, *Νότος*, as, m. Der Südwestwind. f. Wind.
- Novénsiles Dii**, m. Neue Götter. So wurden mehrere Gottheiten genannt, die von den Sabinern nach Rom gekommen. Varr. L. L. 5, 10. Liv. 8, 9. Arnob. adv. g. 8, 89.
- Nox**, otis, f. Die Nacht. f. Nyr.
- Nubigena**, ae, m. Der Wolllengeborene, oder S. der Nephela, so die Kentauren und Phryos. Ov. Met. 12, 211.
- Nyktéis**, *Νυκτεῖς*, uos, f. I. des Nykteus, Weib des Polydoros. Apollod. 3, 5, 5.
- Nyktélios**, *Νυκτελῖος*, *Νυκτεγίς*, ou, m. Der Nächtliche. Wein. des Dionysos von den nächtlichen Orglen. Plut. Symp. 6, 7, 2.
- Nykteus**, ei, *Νυκτεῖς*, ius, m. 1) S. des Syrius und der Nymphe Klouia, Bruder des Egeon und Orion, Gemahl der Polyro, Vater der Antiope *). Apollod. 3, 10, 1. Anton. Lib. 25. Diese Antiope raubte Epopeus, König von Megaleia. Nykteus, der zu Thebe die Vormundschaft über Labdakos, den S. des Polydoros führte, fiel deshalb mit einer thebaischen Heerschaar in das sizyonische Gebiet ein, wurde aber geschlagen und schwer verwundet nach Thebe zurückgebracht, wo er sterbend die Vormundschaft über den jungen König seinem Bruder Egeon übertrug, und diesem die Rache an Epopeus zur Pflicht machte. Egeon ließ das Gebot erfüllen konnte, starb auch Epopeus. **). Paus. 2, 6, 2. Hyg. f. 7. 8. Bgl. Müll. Orchom. 228.

*) Nach Anderen ist Antiope eine Tochter des Flußgottes Asopos. Apoll. a. D. Odys. 11, 259 ff. — Der Scholiast zu Apollon. A. 1, 735. unterscheidet zwei dieses Namens.

**) Als Labdakos erwachsen war, übergab Egeon diesem die Herrschaft, und, als derselbe bald darauf starb, übernahm er wieder über dessen Sohn Laios die Vormundschaft, wurde aber von seinen eigenen Großneffen Amphion und Zethos vertrieben. Paus. 9, 5, 2. Eurip. Hec. f. 27. — Abweichend die Erzählung bei Apollod. 3, 5, 5. Da sind Nykteus und Egeon Söhne des Spartan Egeonios, die sich, wegen der Ermordung des Phlegyas landflüchtig, zu Hyria niederlassen. Egeon wird von den Thebäern zum Heerführer gewählt, und reist als solcher die dem Laios gebührende Herrschaft an sich, die er zwanzig Jahre inne

ff. Bilder Myth. d. jap. Geschl. p. 116. — 2) Ein Hof des Platon. Claud. r. Pros. 1, 283.

Nyktimene, es, f. L. des Epopeus, Königes von Lesbos, oder des Nykteus. Von ihres Vaters Liebe verfolgt und entehrt, verbarg sie sich in den Schatten der Wälder, wo sie von Athene in eine Nacht-eule verwandelt wurde. *) Hyg. f. 204. Lut. ad Stat. Theb. 3, 507. Serv. Virg. G. 1, 403.

Nýktimos, Νύκτιμος, ov, m. s. oben, Ephaon.

Nympha, ae, Νύμφη, as, f. Bei Homer sind die Nymphen Göttinnen (Ναί), aber niedereren Ranges **), als die olympischen, Töchter des Zeus ***), auf Erden wohnend in Hainen, auf Gipfeln der Berge, an Quellen der Ströme, in Wiesengründen und Grotten. Odyss. 6, 123 ff. 12, 318. Il. 20, 8. 24, 615. Sie stehen dem Wilde vor, Odyss. 9, 154. begleiten die Artemis, führen Reihentänze auf, Odyss. 6, 105. 12, 318. Il. 24, 616. weben in ihren Grotten purpurne Gewänder auf steinernen Webstühlen, Odyss. 13, 107. pflanzen Bäume, Il. 6, 420. walten freundlich über dem Geschick des Menschen. Odyss. 17, 243. 13, 356. 9, 154. Daher wird ihnen auch geopfert, theils ihnen allein, theils mit Hermes zusammen. Od. 13, 350. 17, 211. 240. 14, 435. Als ländliche Gottheiten heißen sie ἀγροίαι, Od. 6, 105. als bergbewohnende, ὄρειαι, Il. 6, 420. als Quellengottheiten νιάδες. Od. 13, 104. — Sie sind entweder untergeordnete Gottheiten einer Naturreligion, welche in Quellen, Flüssen, Bergen, Grotten u. s. w. höhere Wesen ahnet, indem sie die heilsamen Kräfte und Elemente der Natur personificirt, und die bei dem Genuße der Natur entstehenden Empfindungen, wie die des Schauers, der Begeisterung, der Freude, einem göttlichen Einflusse zuschreibt, oder sie gehören der mythischen Geschichte an und sind Personifikationen von Stämmen und Staaten, wie z. B. die Nymphe Kyrene. Apollon. A. 2, 500 ff. — Jene, die Naturgottheiten, sind a) Gottheiten der Gewässer, und zwar des großen erdumströmenden Okeanos, Okeaniden oder Okeaninen, Ὠκεανίδαι, Ὠκεανίδες †), Hes. Theog. 346 ff. 384. — Aeschyl. Prom. Kallim. h. in Dian. 13. das. Spanh. oder des Mittel- oder inneren Meeres, Nereiden, Νηρείδες, Hes. Theog. 240 ff. oder der Ströme

hat, bis ihn Zethos und Amphion ermorden. Nykteus tödtet sich selbst, als seine von Zeus schwangere Tochter zu Epopeus nach Siphon flieht, trägt aber dem Lykos die Rache auf, der auch den Epopeus erschlägt, und die Antiope gefangen hält. s. o. p. 89 f. Amphion. No. 3. — Nach Hyg. f. 157. sind Nykteus, Lykos und Euphemus S. des Poseidon und der Kelano, der L. des Ergesus.

*) In der Fabel bei Ov. Met. 2, 590. wird die Schuld der Nyktimene beigemessen.

**) Doch werden sie zur Götterversammlung auf den Olympus gerufen. Il. 20, 8. Eine niedere Klasse von ihnen, Töchter der Quellen, Haine und Ströme, dienen der Kirke. Odyss. 10, 350.

***) Κούραι Διός. Doch heißen einzelne auch Töchter anderer Gottheiten, wie die Nymphen Phaethusa und Lampetia Töchter des Arion und der Neära, oder Kalypso, L. des Atlas. Od. 1, 14. 12, 132.

†) Sie heißen daher ἱερὰ γένος Ὠκεανίδος, des Okeanos heiliges Geschlecht. Apollon. A. 4, 1414. Orph. h. 50, 1. Νύμφαι Ἀλίας, Meernymphen.

und Flüsse, Potamides, Ποταμίδες *), Apollon. A. 3, 1219. Virg. Aen. 8, 70. oder der Landgewässer überhaupt. Najaden, Naiades, oder der Quellen, κρηναίαι, Πηγαιαί, Olyas. 17, 240. Orph. h. 50, 6; oder der stehenden Gewässer und Teiche, ἑλαιοπόροι, Λιμναίιδες, Λιμναίδες **), Apollon. A. 3, 1219. Orph. A. 644. Theokr. 3, 17. Diese Nymphengottheiten der Gewässer ***) (ἰσχυράται, ἱσχυροί, ἰσχυράδες, ἰσχυροί, Soph. Phil. 1454. Apollon. A. 1, 1229. Parthen. Erot. 14. Plat. Phaedr. p. 230. b.) sind als Vorsteherinnen begeisternder Quellen selbst weissagerisch und orakelgebend, Paus. 9, 3, 5. Plutarch. Aristid. 11. und begeistern auch den Menschen sowohl zum Weissagen, als zum Gesange. Paus. 4, 27, 2. 9, 34, 8. Theokr. 7, 92. Voss zu Virg. Ekl. 7, 21. s. Libethris des. Muses. †). Als Vorsteherinnen heilkräftiger Quellen sind sie Heilgöttinnen. Pind. OL. 12, 26. Paus. 5, 3, 6. 6, 22, 4. Als Göttinnen nährend der Feuchtigkeit sind sie Ernährerinnen der Blumen, der Wiesen, der Heerden, des Wildes, menschlicher und göttlicher Säuglinge, mit Dionysos und Demeter den Menschen Segen bringend, und heißen als solche αἰγιάδες, Hesych. s. v. κουργόφοι, λιμναίιδες, κρηνοφόροι, κρηναίαι, ῥομαίαι, βάρυχοι καὶ διὰ τρεφού, rustica numina. Voss zu Virg. G. 4, 344. 357. Ekl. 2, 46. Apollon. A. 4, 1141. 2, 655. Catall. 61, 23. Calpurn. 9, 22. Orph. h. 50, 3 ff. Soph. Philokt. 1454. Paus. 8, 31, 2. Ov. Fast. 6, 323. Als Naturgottheiten treten sie mit anderen, höheren Naturgottheiten in Verbindung, so mit Apollon, dem weissagerischen und heerdebeschirmenden Gotte, Apollon. A. 4, 1218. Schol. Theokr. 17, 69. mit der Jägerin und Wildernährerin Artemis, die in Artadien selbst ursprünglich eine Nymphe ist, Apollon. A. 1, 1225. 3, 881. Paus. 3, 10, 8. mit Hermes, dem befruchtenden Heerdengotte, Hom. h. in Aphrod. 262. mit Dionysos, Orph. h. 52, 2. Hor. Od. 1, 1, 31. 2, 19, 3. 3, 25, 14. mit Pan, Silex und Satyrn. Orph. h. 50, 8. Paus. 10, 32, 5. Ov. Met. 11, 153. Mit und vor diesen Gottheiten führen sie Reihentänze auf, schwärmen mit Pan und im dachsischen Zuge auf Bergen umher. Theokr. 13, 43. Apollon. 1, 1223. 4, 1198. Anton. Lib. 31. 32. Virg. Ekl. 10, 55. Aber sie spinnen und weben auch mit häuslichem Fleisse. Virg. G. 4, 334 ff. b) Sie sind ferner Gottheiten der Gebirge und

Soph. Phil. 1470. und werden mit Poseidon zusammen verehrt. Schol. Theokr. 17, 69. Pelagi nymphae. Marinae. Ov. Met. 13, 736. 14, 566.

*) Diese werden als Lokalgottheiten nach ihren Strömen benannt, z. B. Acheloides, Anigrides, Ismenides, Amnisiades, Patolides. Paus. 5, 5, 6. 1, 31, 2. Steph. B. s. v. Ἀμνισός. Kallim. h. in Dian. 15. Ov. Met. 6, 16.

**) Auch hier treten wieder Lokalnamen ein, wie Τειωνίδες, Καστυλίδες. Apollon. A. 4, 1495. Theokr. 7, 148.

***) Als solche erscheinen sie sogar an den Gewässern der Unterwelt, und heißen Nymphae infernae paludis, Avernales. Ov. Met. 5, 540. Fast. 2, 610.

†) Verzückte und begeisterte Wahrsager, Priester u. s. w. heißen daher νυμφόληπτοι. Vgl. Plat. Phaedr. p. 241. e. Müller, Dor. 1, p. 340.

Grotten, *Opodermiades*, *Ὠρειάδαι* *), *Ὠρειάδες*, Orsades, Dreads. Hesych. s. v. *Ὠρεάδ.* Theokr. 7, 137. Virg. Aen. 1, 168. 500. Paus. 5, 5, 6. 9, 3, 5. c) Gottheiten der Waldthäler, Wälder und Haine, wo sie, wie andere Waldgottheiten, zuweilen den einsamen Wanderer schrecken. *Ἀλκυίδες*, *ὕληες*, *αὐλητιάδες*, *καπνίαι*. Apollon. A. 1, 1066. 1227. Orph. h. 50, 7. Theokr. 13, 44. Ov. Met. 15, 490. Virg. Georg. 4, 535. d) Gottheiten der Dämonie, mit denen sie zugleich entstehen und absterben, Dryaden, Hamadryaden. **). Diese scheinen arkadischen Ursprunges zu sein und begleiten nicht, wie Dreads und Najaden, andere Gottheiten. Paus. 8, 4, 2. Voss zu Virg. Ekl. 10, 62. Apollon. A. 2, 477 ff. Anton. Lib. 32. Hom. h. in Ven. 259 ff. ***). Als Eotagottheiten gewisser Gegenden (*χοῖναι*. Apollon. A. 2, 504.) werden sie nach diesen benannt, so von Nysa, Dodona, Lemnos, Nysaleffos, u. s. w. *Nysiades*; *Δωδονίδες*, *Λήμναι*, *Μυκαλῶνιδες*. Ov. Fast. 3, 769. Met. 5, 412. 9, 651. Apollod. 3, 4, 3. Schol. Pind. Ol. 13, 74. Kallim. h. in Del. 50. Hesych. s. v. *Προσαυρίδες*. Vergl. Serv. Virg. Ekl. 10, 9. Aen. 1, 504. Geopfert wurden ihnen Ziegen, Lämmer, Milch, Del, aber nicht Wein. Theokr. 5, 12. 53. 139. 149. Serv. Virg. G. 4, 380. Ekl. 5, 74. Heiligthümer häufig, an Quellen, in Hainen, Grotten u. s. w. so an einer Quelle bei Epitome, Paus. 9, 24, 4. am Samikon, in einer Grotte, P. 5, 5, 6. in Attika, P. 1, 31, 2. Plat. Symp. 1, a. E. zu Olympia, P. 5, 15, 4. 6, 22, 4. Str. p. 343. in Megara, P. 1, 40, 1. zwischen

*) Auch nach einzelnen Gebirgen und Grotten benannt, *Κισσαυρίδες*, *Ἰνιάδες*; *Κορινθίαι*, Dictaeae. Paus. 9, 3, 5. 10, 32, 5. Apollon. A. 1, 550. 2, 711. Ov. Her. 20, 221. Virg. Ekl. 6, 56. Nach dem Kitharon in Böotien, dem Pelion in Thessalien, dem Waldgebirge Dicte auf Kreta und der korymbischen Grotte am Parnass.

**) Dieser Name, *Δρυάδες*, *Ἀμαδρυάδες*, *Ἀδρυάδες*, ist von *δρῦς* abgeleitet, welches nicht bloß die Eiche, sondern jeden wildwachsenden, hochstämmigen Baum bezeichnet. Die Nymphen der Obstbäume werden *Μαυρίαι*, *Μαυρίδες*, *Ἐπιμυρίδες*, *Ἀμαμυρίδες*, (von *μῦλον*, Apfel) genannt. Andere erklären denselben Namen für Bezeichnung der Heerdennymphen, da *μῦλον* auch Schaf bedeutet. Anton. Lib. 31. Eustath. p. 1384, 35. vgl. Athen. 3. p. 78. b.

***) In dieser Stelle heißt es von ihnen: „Die holden gebirgeinheimischen Nymphen, die hier wohnen in diesem gewaltigen, großen Gebirge; die zu den Sterblichen nicht und nicht den Unsterblichen zählen. Lang zwar leben dieselben und essen ambrosische Speise, und mit Unsterblichen tanzen den herrlichen Reigen sie oftmals; und die Silene begegnen und der spärende Argostödter Liebesverein im Gewind anmuthiger Grotten mit ihnen; und es entspringen zugleich hochwipfelige Eichen und Tannen auf der ernährenden Erde mit selbigen, wann sie entstehen, herrliche, üppig erblühend in ragenden Waldberghöhen. Und hoch stehen sie da, doch heilige Haine der Götter heißen sie, und sie baut mit dem Stahl kein Sterblicher nieder; doch wann ihnen des Todes Geschick dann endlich gekommen, welken die herrlichen Bäume zuerst, absterbend im Boden. Rings dann dorret die Rinde, und herab nun fallen die Äste, und es verläßt mit denselben der Göttinnen Seele das Tagelicht.“ Schwend. Also nicht unsterblich, aber langlebend und unalternd wurden sie gedacht. Vgl. Paus. 10, 31, 2. Plutarch. de deor. p. 315. Eustath. p. 1554. 48. Serv. Virg. A. 1, 376.

Styxon und **Phlins**, P. 2, 11, 3. Auf Kudos wurde ein dem Apollon, Poseidon und den Nymphen gemeinschaftlich geweihter Wettkampf gefeiert. Schol. Theokr. 17, 69. Die Kunst hat sie dargestellt als schöne Jungfrauen (daher erscheinen sie auch bei Aphrodite, wie bei Artemis. Orph. h. 54, 22.), ganz nackt oder halbbekleidet. Bei späteren Dichtern erscheinen die Wassernymphen auch wohl mit meerfarbenem Haar. Ov. Met. 5, 432. — Vgl. Klette. Phylas. Mes. Uffa. Walladen. Nolla. Nereiden.

Nysa, ae, f. s. Nysides.

Nysaeus, **Nysius**, i, Nyseus, ei, eos, **Nysigena**, ae, **Nysios**, ov, m. Bein. des Dionysos, von Nysa, Berg oder Stadt in Thrakien, Indien oder Arabien, wo er von den Nymphen sollte erzogen worden sein, oder von seinem Erzieher oder Vater Nysos. Hom. Il. 6, 133. h. 25, 5. Apollon. A. 2, 905, 4, 431. Diod. 1, 13. 3, 68. Cic. N. D. 3, 23. Virg. Aen. 6, 806. Ov. Met. 4, 13.

Nyséides, **Nysiades**, um, **Nysiai**, ōi, f. Die Nymphen vom Nysa, welche den Dionysos aufgezogen haben sollten. Ov. Met. 3, 314. Fast. 3, 769. Orph. h. 50, 14. Kisseis, Nysa, Erato, Grippha, Bremia, Polyhymno benannt bei Hyg. f. 182. vgl. Apollod. 3, 4, 3. Hyg. P. Astr. 2, 21. Schol. Hom. Il. 13, 486.

Nyx, **Nox**, ctis, **Nōx**, **νέξ**, f. Die Nacht. Homer nennt sie die Bändigerin der Götter und Menschen. Einst nimmt sie den vor dem Jorne des Zeus fliehenden Schlafgott schützend auf, „da ruhest, wie er auch tobte, Zens; und scheuete sich, die schnelle Nacht zu betrüben.“ Hom. Il. 14, 259 ff. In den Kosmogonien gehört sie zu den Urelementen der Dinge, ist L. des Chaos *), Schwester des Erebos, und von diesem Mutter des Aether und der Hemera. **). Hes. Theog. 123 ff. Bei den späteren Dichtern, wo sie Personifikation der Nachtzeit, des am abendlichen Himmel heraufziehenden Dunkels, ist, wird sie bald als geflügelte Göttin geschildert, Eurip. Or. 176. bald als mit einem Wagen und Rössen fahrend, in dunklen Peplos gehüllt, von den Gestirnen begleitet. Eurip. Ion. 1150. Theokr. 2, a. G. Orph. h. 2, 7. Virg. Aen. 6, 721. Tibull. 2, 1, 87. Val. Fl. 3, 211. Ihr Sitz ist das Dunkel der Unterwelt. Hes. Theog. 748. Eur. Or. 175. Virg. Aen. 6, 390. Seidl. ad Eur. El. 862. Ein Standbild der Nachtgöttin, von Rhökos, zu Ephesos. Paus. 10, 38, 3. Am Rassen des Kypselos war sie dargestellt, den Schlaf und den Tod, als Knaben, auf den Armen tragend. Paus. 5, 18, 1. Slet myth. Bildh. 133.

*) Oder Tochter des Eros, nach der Kosmogonie der Orphiker. Orph. Arg. 14.

**) Ohne Gemahl zeugt sie den Moros, die Keren, den Thanatos, den Hypnos, die Traume, den Komos, Dyzos, die Hesperiden, Moiren, Nemesis u. s. w. Hes. Theog. 211 ff. Cic. N. D. 3, 17.

O.

Oaxes, is, *Οαξος*, ov, m. Philisthenes läßt die Stadt Oaxos in Kreta von Oaxos, S. des Apollon und der Nuchiale, gegründet sein, Serv. Virg. Ekl. 1, 66. Xenios von Oaxos, S. der Akakallis, der L. des Minos. Steph. B. s. v.

Obarator, ris, m. Der Umpflüger. Röm. Feldgott. Serv. Virg. G. 1, 21.

Obriareos, *Ὀβριάρεος*, ov, m. s. Briareos.

Obrimus, i, m. s. oben, p. 31. No. 10.

Occasio, onis, f. Die Gelegenheit. s. Káros.

Occator, oris, m. Der Egger. Röm. Feldgott. Serv. Virg. G. 1, 21.

Ochimus, *Ὀχμος*, ov, m. S. des Helios und der Rhodos, König auf Rhodos, Gemahl der Nymphe Pegetoria, Vater der Kydippe*), die sein Bruder Kerkaphos zum Weibe nahm. Diod. 5, 56. 57. vgl. oben, p. 380. Salysos.

Ochne, *Ὀχνη*, as, f. s. Eunostos. No. 2.

Ocnus, i, m. S. des Liberis und der Manto, Gründer von Mantua. Virg. Aen. 10, 198. Nach Anderen S. oder Bruder des Auletes, Gründer von Gesena in Gallien. Serv. j. a. D.

Odios, *Ὀδιος*, ov, m. 1) Führer der Palizonen vor Ilios, von Agamemnon erlegt. Hom. Il. 5, 38. — 2) Herold im Lager der Helenen vor Ilios. Il. 9, 170.

Odites, ae, m. 1) Kentaur. Ov. Met. 12, 457. — 2) Aethiops, auf der Hochzeit des Perseus von Rhimenos erlegt. Ov. Met. 5, 97.

Odysseus, Ulysses, Ulyxes, Ulixes, is, *Ὀδυσσεύς*, ius**), m. 1) Abstammung. Enkel des Arkesios, S. des Laertes und der Antikleia***), der L. der Autolykos, Bruder der Ktimene, Gemahl der Penelope, der L. des Itorios (s. oben, p. 429), Vater des Telemachos†), König von Ithaka. Od. 1, 329. 11, 85. 15,

*) Nach der älteren Lesart bei Diodor sollte Kydippe später Euribia genannt worden sein. Nach Paulmiers Conjectur fällt diese Bemerkung weg.

**) Nach der mythischen Etymologie bedeutet Odysseus der Zürnende. Als nämlich Autolykos nach Ithaka kam, und ihm der Enkel auf den Schooß gesetzt ward, sprach er: „gebt denn, Eidam und Tochter, den Namen ihm, welchen ich sage. Diesen ja komm' ich jezo ein Zürnender her in das Eiland, darum heiß' er Odysseus, der Zürnende. Od. 19, 406 ff. Bei den Tyrrhenern sollte er den Namen Nanos oder Nanos führen. Tzet. Lvk. 1244.

***) Nach der späteren Sage S. des Sisyphos (daher Sisyphtides. Ov. A. 3, 313.) und der Antikleia, die, schwanger mit ihm, an Laertes verheirathet wurde, und diesem also den Odysseus zubrachte. Soph. Phil. 417. daf. Schol. Ov. Met. 13, 32. Nach Istros gebar sie ihn nicht erst in Ithaka, sondern schon auf dem Wege dahin, bei Malfomeneion in Böotien. Plut. Q. Gr. 43. T. 8. p. 402. H. vgl. Hom. Il. 3, 201.

†) Nach späteren Sagen zeugte er mit Penelope außerdem den Arkesilaos oder den Ptoliporthes, mit Kirke den Agrios und Latinos, Telegonos

332. 16, 118 ff. — 2) Jugend und Zeit vor dem Zuge gegen Ilios. Als Jüngling besuchte er seinen Großvater Autolykos, der am Parnassos wohnte. Hier war es, wo ihm auf der Jagd ein Eber eine Wunde am Knie beibrachte, an deren Narbe später die Amme Eurycleia ihn wieder erkannte. Reichbeschenkt kehrte er vonda nach Ithaka. Od. 19, 413 ff. Auch in der Jugend schon zeigte er sich als muthigen, schiffsfahrtkundigen Reisenden, als beredten und gewandten Unterhändler. Als messenische Männer Schafe aus Ithaka geraubt hatten, sandte ihn Laertes nach Messene, um Vergeltung zu fordern. Hier traf er mit dem, seine geraubten Rösser suchenden, Iphitos zusammen, der ihm jenen berühmten Bogen des Eurystos schenkte, welchen Odysseus als theures Gastgeschenk nur in Ithaka, nicht im Felde, führte, und den die Freier nicht zu spannen vermochten. Od. 21, 14 ff. So reist er auch nach (dem thesprotischen) Ephyra, um von Ios, dem Mermeriden, Gift für die Pfeile zu holen. Da er es hier nicht erhielt, gab es ihm Anchialos auf Taphos. Od. 1, 259 ff. Müller Prol. 364. Zum Zuge nach Ilios *) aber vermochte ihn Agamemnon, in Ithaka ihn auffuchend, nur mit Mühe zu bewegen. **). Od. 24, 116 ff. Doch übernahm er es, vor dem Kriegszuge mit Menelaos (und Palamedes, Dict. 1, 4.) nach Ilios, wo ihn Antenor beherbergte, zu reisen, um die Auslieferung der Helena und der Schätze in Güte zu bewirken. II. 3, 205 ff. — 3) Zug gegen Ilios. Mit 12 Schiffen kam er in dem Versammlungshafen von Aulis an **), und führte von da gegen Ilios die Kephallener,

und die Kassiphone, mit Kalypso den Nausthoos und Naustnoos, oder den Anson, oder den Telegonos und Teledamos, mit Eupipe den Leontophron oder Dorykloos oder Euryalos, Hes. Theog. 1013 ff. Eust. p. 1796, 43 ff. Schol. Lyk. 795. vgl. Parthen. Erot. 3. Paus. 8, 12, 3. Serv. Virg. A. 3, 171. mit Kirke den Nemos, Antias und Ardeas. Dion. Hal. 1, 72.

*) Er war nämlich unter den Freiern der Helena in Sparta gewesen. Hier gab er dem Lyndareos den Rath, die Freier schwören zu lassen, daß sie dem erwählten Bräutigam gegen jeden beistehen wollten, der diesen wegen Helena tränke. Zum Danke für diesen klugen Rath warb Lyndareos bei seinem Bruder Ikarios für O. um Penelope. Apollod. 3, 10, 9. Oder O. gewann diese, indem er in dem um sie angestellten Wettlaufe siegte. Paus. 3, 12, 2.

**) Nach der späteren Sage, wahrscheinlich der kyprischen Gedichte, war es außer Agamemnon und Menelaos besonders Palamedes, der ihn zur Theilnahme zwang. Als nämlich Palamedes kam, ihn aufzufordern, stellte sich O. wahnsinnig, ackerte mit einem Esel und einem Stier, die er zusammengeischirt, und säete Salz. Palamedes legte ihm den kleinen Telemachos vor den Pflug. Da vergaß der Vater seine Rolle, hielt bestürzt den Pflug an, und mußte nun auf die Erfüllung seines früheren Versprechens eingehen. Tzet. Lyk. 818. Daher sein Haß gegen Palamedes. Hyg. f. 95. Nun selbst gewonnen für die Unternehmung, wußte er durch listigen Plan auch den bei den Töchtern des Lykomeides verborgenen Achilleus zu entdecken, ohne den, nach Kalchas' Weissagung, der Zug nicht unternommen werden konnte. Apollod. 3, 13, 8. s. oben, p. 10.

***) Als hier Agamemnon sich weigerte, zur Versöhnung der Artemis, dem Orakel gemäß, die Iphigeneia zu opfern, und deshalb große Verlegenheit in dem harrenden Heere entstand, gab O. scheinbar zürnend vor, nach Hause kehren zu wollen, ging aber nach Mykene, und wußte durch

„die durch Ithaka wohnten, um Meritons rauschende Wälder, die Krokyleia besetzt, und Megilips ranhe Gefilde, auch die Zakynthos gebaut und die weit bevölkerte Samos, auch die Epeiros gebaut und die Gegenküste besetzt.“ Il. 2, 303. 631 ff. Während der Reise rang er auf Lesbos mit dem Könige der Insel, Philomeleides, und bezwang ihn. *). Od. 4, 342. Vor Illos zeigt er sich bald als tapferen Streiter, der sich zum Zweikampfe mit Hektor erbotet, Il. 7, 168. den verwundeten Diomedes beschirmt, Il. 11, 396. und heldenmüthig gegen die Schaaren der Troer fight, Il. 4, 494. 5, 677. 11, 404 ff.; bald als kühn ansharrenden Krieger, der, als schon alle Hellenen bereit sind, im zehnten Jahre der Belagerung unverrichteter Sache von Illos abzugiehen, durch ermahnende und strafende Rede die Jüngenden zurückhält, und den Schwäger Thestios züchtigt, Il. 2, 173 ff. 284. 14, 82; bald als den schlauren, gewandten, muthigen und beredten Rundschafter und Unterhändler, der die Sühnhelatombe des Apollon und die Tochter des Chryses nach Chrysa bringt, Il. 1, 311. oder den Neoptolemos aus Thyros herbeiholt, Od. 11, 508. oder als Sklave verkleidet sich in Illos einschleicht, Od. 4, 242 ff. oder die Versöhnung Achills und Agamemnon's versucht und fördert, Il. 9, 169. 225. 19, 154. 238 ff. oder mit Diomedes auf nächtlicher Rundschaft in das troische Lager dringt, den Dolon fängt, und die Kasse des Rhesos entführt. Il. 10, 254 ff. Bei den Leichenspielen des Patroklos ringt er unbesiegt mit dem Telamonier Neas, Il. 23, 707 ff. und siegt im Lauf über den Strauchelnden Neas, den S. des Dileus. 23, 755. Nach Achilleus' Tode rechnet er um dessen Waffen mit dem Telamoniden, und erhält sie. Od. 11, 545. Ov. Met. 13, v. A. s. oben, p. 24. Mit den übrigen Helden befindet er sich in dem hölzernen Kasse **), und verhindert, daß sie der Helena antworten, und so vor der Zeit sich entdecken. Od. 4, 280 ff. 8, 494. 11, 525. Nach der Eröffnung des Kasses eilt er mit Menelaos zuerst in das Haus des Deiphobos, und scheidet dort im schrecklichen Kampfe. ***). Od. 8, 517. — 4) Irrfahrt des Odysseus. Als nach dem Falle von Illos ein Theil der Hellenen abgesegelte, ein anderer mit Agamemnon an der troischen Küste zurückblieb, schloß sich D. anfangs den ersteren an, kehrte aber bei Tenedos wieder um und zu Agamemnon zurück. Od. 3, 163. Bei

angebliche Briefe des Agamemnon und durch die Vorsepiegelung, Iphigenia sollte mit Achilleus vermählt werden, die Klytämnestra zu bewegen, daß sie die Tochter mit ihm gen Aulis sandte. Diet. 1, 20. Nach Euripides war es Agamemnon selbst, der den Brief schrieb, und Odysseus, Falshas und Menelaos wußten nur um den Betrug. Eur. Iph. Aul. 100 ff.

*) Nach Anderen erschlug er ihn hinterlistig mit Diomedes. Eust. p. 1498, a. C. — Durch falsche Anklage veranlaßt er später die Verurtheilung und Steinigung des Palamedes, oder tödtet ihn mit Diomedes, und leidet dafür in der Unterwelt. Philostr. Her. 2, 11. Schol. Eur. Or. 422. Ov. Met. 13, 56. Diet. 4, 15. s. Palamedes.

**) Die Sage schrieb ihm sogar die Erfindung desselben zu. Philostr. Her. 10, 12. Anthol. Pal. 9, 156.

***) Auch an dem Raube des Palladion's wird ihm Antheil zugeschrieben. Bibl. der. alt. Lit. 1, 36. Virg. Aen. 2, 164.

der späteren Abfahrt wurde er nach Samaros, der Stadt der Rikonen (an der europ. Küste, nördlich über Lemnos), verschlagen, die er verheerte und plünderte. Da er seine schwelgenden Genossen nicht zu schneller Weiterreise bewegen konnte, eilten die Rikonen vom Lande zur Rache herbei und erschlugen 72 seiner Gefährten. Od. 9, 39 ff. Von da trieb den Flüchtigen der Boreas gen Maleia, und von hier in 10 Tagen zu den Lotophagen an der libyschen Küste. (Voss zu Virg. G. 2, 84.). Drei auf Rundschiff ausgesetzte Gefährten des D. wurden mit Lotos bewirthet, und wollten, von dessen Lieblichkeit bethört, im Lande bleiben. Aber D. trieb sie mit Gewalt in die Schiffe zurück, und segelte weiter. Od. 9, 67. 84. 94 ff. Er gelangte nun in einem Tage zu der nördlich von den Lotophagen gelegenen Ziegeninsel. 9, 116. Hier ließ er 11 Schiffe zurück, und begab sich nur mit einem an das naheliegende Land der Kyklopen (Westküste von Sicilien), wo er mit 12 Gefährten in die Wohnung des eindüngigen Riesen Polyphem, des Sohnes Poseidon's und der Thoosa, gelangte, der nach und nach zum Abendmahle und Frühstück 6 Gefährten des Helden verzehrte, und ihn selbst mit den übrigen in seiner Höhle gefangen hielt. Um sich zu retten, machte D. das Ungeheuer trunken im Wein, brammte ihm dann mit glühenden Pfähle ein Auge aus, und entrannte so mit seinen Gefährten, indem sie unter der Schafherde sich verborgen, die der geblendete Kyklop aus seiner Höhle auf die Weide ließ. Mit einem Theile der geraubten Herde entkam D. glücklich in sein Schiff. Aber der Kyklop flehte um Rache zu seinem Vater Poseidon, der von jetzt an den Irrenden König verfolgte. *). Od. 9, 172 — 542. 1, 68 ff. Auf der weiteren Fahrt kam er zur Insel des Aeolos (südlich unter der Ziegeninsel, an der südlichen Spitze Siciliens), des Schaffners der Winde, der ihn einen Monat lang freundlich beherbergte **), bei der Abreise einen Schlang mit Winden ihm mitgab, und durch den West die Schiffe nach der Heimat zu treiben ließ. Alles ging glücklich, bis die Gefährten, während D. schlief, neugierig den Schlang öffneten, so daß die entfesselten Winde mit den Schiffen zu Aeolos zurückkehrten, der zornig dem Helden ferneren Beistand versagte. Od. 10, 1 — 78. Nach 6 Tagen gelangten die Reisenden an der nordwestlichen Küste Siciliens nach Telepylos, der Stadt des Lamios, in der Antiphatas über die menschenfresserischen riesenhaften Bästrygonen herrschte, denen D. nur mit einem Schiffe entkam. Od. 10, 80 — 132. Darauf führte ihn sein Geschick zur westlich gelegenen Insel Aëa, wo die Zauberin Kirke, T. des Helios und der Perse, die Schwester des Aeëtes, wohnte. D. theilte seine Leute in zwei Haufen, und sendete nach der Entscheidung des Looses den einen unter Führung des Eurylochos zur Untersuchung der Insel aus. Dieser kam zu der Risse, die die Fremdlinge in Schweine verwandelte. Nur Eurylochos entrannte, die traurige Botschaft dem D. anzufagen, der,

*) Nach der Sage der kyprischen Gedichte geschieht dieß, weil Poseidon ihn um den Tod seines Enkels Palamedes zürnt. Heyne Exc. zu Virg. Aen. 2, 81 ff. Philostr. Her. 2, 20.

**) Hier sollte D. Liebesumgang gepflogen haben mit der T. des Aeolos, Polyphemea. Parthen. Erot. 2.

als er den Freunden zu Hülfe eilen wollte, von Hetmes belehrt wurde, wie er durch das Kräutlein Moly dem bösen Zauber widerstehen könne. So gelang es ihm, die Freunde, die wieder in Menschen verwandelt und darauf lange köstlich bewirthet wurden, zu befreien. Als er endlich um Entlassung bat, gebot ihm Kirke, in das Reich des Hades zu gehen, um den Seher Teiresias dort zu befragen. *) Od. 10. 135 ff. s. oben, Epenor. Vom Boreas getrieben, fuhr der Held nun in den tiefen Westen über den Okeanosstrom, landete am jenseitigen nördlichen Gestade, bei den Painen der Persephone, im Lande der Kimerier, wo Helios nicht mehr leuchtete, ging in das Haus des Hades, brachte die von Kirke ihm vorgeschriebenen Opfer und Gelübde, und befragte dann den Teiresias, wie er in die Heimath gelangen könne. Dieser verkündete ihm, daß Poseidon's Zorn wegen der Blendung des Polyphem die Heimkehr nach Ithaka erschweren werde. Doch werde sie endlich gelingen, wenn nur die Heerden des Helios auf Thrinakia von O. und dessen Gefährten geschont würden. Außer Teiresias sah und sprach der Held den Schatten seiner Mütter, und die Seelen vieler Helden und Heldenfrauen. Od. 11. Ueber den Okeanos ging nun die Fahrt wieder nach Aëäa, wo Kirke die Zurückgekehrten bewirthete, die Gefahren der ferneren Reise und die Rettungsmittel dem O. verkündete, und den Abreisenden günstigen Wind nachsendete. Od. 12, 1—150. Dieser trieb sie zu dem Eilande der 2 Sirenen **), die am blumigen Gestade sitzend mit ihrem Ge-

*) Kirke, von Anderen auch L. des Aëtes und der Hekate, oder des Hyperion und der Asterope genannt, Schol. Apoll. A. 3, 200. Orph. A. 1214. kommt auch in der Argonautensage vor, wie sie von ihrem Vater Helios in dem Sonnenwagen aus Kolchis in die Westgegend gebracht wird, und die Argonauten auf der Heimfahrt von dem Morde des Absyrtos reinigt. Apollon. A. 3, 311. 4, 587. 699. vgl. Hes. Theog. 956. s. oben, p. 128. Kassiphone. Picus. Stylla.

**) Die homer. Sireneninsel liegt also zwischen Aëäa und dem Styllafelsen an der Westküste von Italien. Die spätere Sage gibt Namen und Zahl der S. verschieden an, zwei: Aglaopheme und Chelriepeia, Eust. p. 1709, 45. oder drei: Peisinoë, Aglaope, Chelriepeia, Tzet. Lyk. 712. oder: Parthenope, Ligeia, Leukosia. Eust. a. D. Strab. p. 246. 252. Serv. Virg. G. 4, 562. Sie gelten entweder für Töchter des Phorkos, Plut. Symp. 9, 14, 6. oder des Achelooß und der Sterope, (daher Acheloides). Apollod. 1, 7, 10. oder der Lerpfishore, Apollon. A. 4, 893. oder der Melpomene, Apollod. 1, 3, 4. oder der Kalliope, Serv. Virg. A. 5, 364. oder der Erde. Eurip. Hel. 168. Ihren Aufenthalt versteckte man an das Vorgebirge Peloron, oder auf die Insel Anthemusa, oder auf die seirenischen Inseln bei Pastum, oder auf Kaprea. Strab. p. 22. f. Eust. 1709, 43. Serv. a. D. Sie sind auch in die Argonautensage, und in den Mythos vom Raube der Persephone verflochten. Als die Argonauten vorüberfahren, stimmten die S. ihren Gesang an, aber umsonst. Orpheus sang einen Gegengesang. Da ihnen nun eine Weissagung geworden war, daß sie nur so lange leben sollten, bis einer, der ihren Gesang vernommen, unverlocht vorüber-schiffe, stürzten sie sich (des Orpheus oder des Odysseus wegen) in das Meer, und wurden in drei Klippen verwandelt. Strab. p. 252. Orph. A. 1284. Apollod. 1, 9, 25. Hyg. f. 141. — Vogelgestalt erhielten sie auf ihre Bitte, um die Persephone suchen zu können, Ov. Met. 5, 352 ff. oder zur Strafe von Demeter, weil sie der Persephone nicht beige-standen, Hyg. f. 141. oder von Aphrodite, weil sie Jungfrauen bleiben

sange die Vorüberschiffenden zu bezaubern, zu fesseln und zu verderben pfliegen. Nach dem Rathe der Kirke verklebte da D. seinen Gefährten die Ohren mit Wachs, sich selbst ließ er am Mastbaum festbinden, bis man nichts mehr von dem lockenden Gesange vernahm. Od. 12, 39 — 54. 166 ff. Darauf gerieth das Schiff zwischen Skylla und Charybdis *). Zwei Felsen lagen nur einen Bogenschuß weit von einander. In der Mitte des einen, der glatt und unersteigbar mit seiner dunkel umwölkten Spitze gen Himmel ragte, wohnte in dunkler Höhle Skylla, I. der Krataïs, ein fürchterlich bellendes Schensal mit 12 Füßen und 8 langen Halsen und Rachen, jeden mit drei Reihen furchtbarer Zähne. Der gegenüberliegende Felsen, weit niedriger, trug einen mächtigen Feigenbaum, unter dem die Charybdis drohte, die in furchtbarem Schlunde dreimal täglich die Gewässer hervorsprudelte, dreimal hinabschlang. Während die Reisenden zwischen beiden hindurchfuhren, und angstvoll nach der tohenden Charybdis blidend sich auf die Seite nach Skylla zu halten mußten, raubte diese 6 Genossen des D. und verzehrte sie. Od. 12, 73 — 126. 235 — 259. Nach diesem Verluste nahen sich die Reisenden der Insel des Pellios, Thrinakia, wo des Gottes heilige Heerden weideten. Eingedenk der warnenden Weissagung des Teiresias und der Kirke, gedachte D. vorüberzufahren, aber die Genossen zwangen ihn zur Landung. Er ließ sie jedoch schwören, kein Stück der Heerden zu schlachten. (s. oben,

wollten. Eust. a. D. vgl. Ael. H. A. 17, 23. Apoll. A. 4, 896 ff. — Von Hera überredet, ließen sie sich mit den Mufen in Wettstreit ein, wurden besiegt, und der Fibern beraubt. Paus. 9, 34, 2. Eust. 85, 36. — Bei Homer sind sie ohne Flügel, später geflügelt, Eurip. a. D. noch später oberhalb Jungfrauen, unterhalb Vögel. — Tempel der Seirenen bei Current. Str. p. 23. und Grabmal der Seirene Parthenope bei Neapolis. Strab. p. 246.

*) Diese befinden sich zwischen Italien und Thrinakia. Skylla auf der ital. Seite. Die spätere Sage macht die Skylla zu einer I. des Phorkys oder Phorbas und der Hekate Krataïs. Apollon. A. 4, 828 ff. das. Schol. oder der Lamia, oder des Eriton, oder des Poseidon und der Krataïs. Eust. p. 1714, 32. oder des Kyphon und der Echidna, Hyg. praef. und gibt ihr 6 Köpfe von verschiedenen Thieren, oder nur 3. Tzet. Lyk. 650. Eust. a. D. Oder: Skylla war eine schöne Jungfrau, die sich oft zu den Nymphen des Meeres gesellte, und von dem Meergotte Glaucos geliebt ward. Er wandte sich, um ihre Gegenliebe zu erzwingen, an die Zauberin Kirke, die eifersüchtig die Quelle, in welcher sich Skylla zu baden pflegte, mit Zauberkräutern mischte, so daß Skylla oben zwar Jungfrau blieb, unterhalb aber einen mit scheußlichen Hunden umgürteten Fisch- oder Hyderschweif erhielt. Ov. Met. 13, 732 ff. 905. 14, 40 ff. Tibull. 3, 4, 89. Voss zu Virg. Ekl. 6, 74. myth. Br. 1, 219. Oder: die Meerjungfrau, von Poseidon geliebt, wurde auf dieselbe Weise, wie von Kirke nach obiger Sage, von der eifersüchtigen Amphitrite verwandelt. Tzet. Lyk. 45. Serv. Virg. A. 3, 420. Herakles erschlug sie, weil sie ihm geryonische Kinder geraubt, aber Phorkys machte sie wieder lebendig. Eust. 1714, 45. Tz. a. D. Hyg. praef. Virgil gedenkt mehrerer Skyllen, und versetzt sie in die Unterwelt. Aen. 6, 286. vgl. Lucret. 5, 893. Sie ist mit der I. des Risos verwechselt worden. Voss zu Virg. Ekl. 6, 74. — Charybdis, I. des Poseidon und der Erde, war ein gefräßiges Weib, das dem Herakles Kinder raubte, und deshalb von dem Blitzstrahle des Zeus in das Meer geschleudert wurde, wo sie ihre gefräßige Natur beibehielt. Serv. Virg. A. 3, 420.

p. 379.) Als aber Sturm sie auf der Insel lange zurückhielt, und Hunger sie quälte, schlachteten sie, während D. schlummerte, die schönsten Stiere der heil. Heerde. Pelios rief deshalb die Rache der Götter an. Sieben Tage nachher ruhte endlich der Sturm, und die Reisenden brachen auf. Bald aber ereilte sie Sturm aus Westen und der Blitzstrahl des Jenseits zerschmetterte das Schiff. Alle Gefährten des D. ertranken. Er allein rettete sich auf den Trümmern des Mastes und Rieles, die er zusammengebunden. Der West sprang um in der Süd, und trieb den Helden zur Skylla und Charybdis zurück. Er schwang sich in die Zweige des Feigenbaumes, der über der Charybdis stand, und harrete da, bis der Schlund den verschlungenen Mast wieder ausspie, sprang dann hinab und ruderte weiter, und gelangte am zehnten Tage nach der waldreichen Ogygia, der Insel der Nymphe Kalypso. Od. 12, 127 — 141. 260 ff. Diese, (L. des Atlas*), empfing ihn freundlich, beehrte ihn zum Gemahle, und wollte Unsterblichkeit und ewige Jugend ihm gewähren, daß er bliebe und Ithaka vergäße. Aber den vaterlandliebenden Helden verließ die Sehnsucht nach der Heimat nicht. Od. 1, 51. 58. 4, 555 ff. 5, 82 ff. 152. 7, 244 ff. 9, 28, 34. Deshalb zwang Athene, seine besänftigte Freundin und Beschützerin, (vgl. Od. 13, 300 f.) den Zeus zu dem Rathschlusse, daß D. eilt, trotz dem Zorne des Poseidon, nach Ithaka kehre, an den Freiern der Penelope Vergeltung zu üben. Od. 1, 48 ff. 5, 23. 13, 131 f. Hermes brachte der Kalypso den Befehl des Zeus, den D. zu entsenden. 5, 29. 105 ff. Sie gehorchte, und lehrte ihn ein Floß bauen, auf dem er nach achtfährigem Aufenthalt ihre Insel verließ. 5, 140 ff. 234. 263. In 18 Tagen gelangte er in die Nähe der Phäakeninsel Scherika. Hier gewährte ihn Poseidon und sandte Sturm und Wellen, die ihn von dem Floß hinabschleuderten. Er erreichte es zwar wieder, aber Ino-Leukothea, sich seiner erbarmend, rief ihm, es zu verlassen und sich durch Schwimmen zu retten. Dazu ließ sie ihm ihren hülfreichen Schleier, und Athene sandte Nordwind, so daß D. an die felsige Küste des Phäakenlandes und endlich am zwanzigsten Tage an sicherer Ufer gelangte. Od. 5, 273 ff. 445. 6, 170. Hier ruhte der erschöpfte Held, bis er, von dem Geschrei spielender Mädchen erweckt, die Nausikaa, L. des Phäakenkönigs Alkinoos und der Arete, fand, die, von Athene im Traume gemahnt, in die Nähe der Schlafstätte des D. gekommen war, ihre Gewänder zu waschen. Sie gab ihm Kleidung, und erlaubte ihm, bis zur Stadt ihr zu folgen. 5, 475 ff. 6. Hier nahmen ihn Alkinoos und Arete gastlich auf. Kampfspiele wurden gehalten, und der Sänger Demodokos sang unter andern die Geschichte von Iliens Fall, die den D. zu Thränen bewegte. Deshalb von Alkinoos befragt, erzählte er seine Geschichte. Od. 7. 8. Reichlich beschenkt, ward er endlich in die Heimat entsendet. 13, v. A. — 5) Heimkehr. Im Schiffe fest eingeschlummert, gelangte D. in einer Nacht nach seinem Ithaka

*) Daher Atlantis. Tibull. 4, 1, 77. Oder L. des Okeanos und der Leukos, Hes. Theog. 359. oder L. des Kereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7. — Ihre Insel Ogygia ist in der homer. Weltkunde im Norden von Italien zu suchen, und der nördlichste Punkt, den D. erreicht.

und wurde von den Phäaken in der Bucht des Phorkys (an der nördlichen Küste) nebst seinen Geschenken an das Land getragen. Zwanzig Jahre war er entfernt gewesen. Als er erwachte, erkannte er die Heimath nicht, denn Athene hatte, um ihn selbst untermittlich zu machen, ihn in Nebel gehüllt. Seine lauten Klagen unterbrach die Göttin, die ihm verkündigte, daß er in Ithaka sei. Sie half ihm, sein Gut in der Grotte der Nymphen zu verbergen, und ertheilte ihm Rath, wie er sich rächen könne an den Feinden seines Hauses. Während nämlich der alte Laertes, von Alter und Gram gebeugt, sich auf das Land zurückgezogen hatte, und Antikleia vor Kummer um den Sohn gestorben, Telemachos zum Jünglinge herangereift, und Penelope treu geblieben war, war die Königswürde des O. in Ithaka noch an keinen anderen übergegangen und ungestört verwaltete Telemachos des Vaters Güter. Od. 11, 180 — 202. 13, 386 ff. 15, 355 ff. 16, 108 ff. Aber in den letzten drei Jahren vor Odysseus' Heimkehr hatten sich mehr als hundert Edle von Ithaka, Same, Dulichion, Zakynthos als Freier der Penelope im Königshause eingefunden, und haupften schamlos daselbst. Od. 1, 246. 13, 377. 14, 90. 16, 247. Sich an diesen zu rächen, mußte O. zuerst unerkannt bleiben, um die Verhältnisse erforschen und den zur Rache günstigen Zeitpunkt abwarten zu können. Deshalb verwandelte ihn Athene in einen häßlichen Bettler. Od. 13, 70 ff. In dieser Gestalt kam O. zu Eumäos, dem Sauhirten, einem getreuen Diener seines Hauses. Od. 14. Während er von diesem gastlich bewirthet ward, lehrte Telemachos von einer Reise nach Pylos und Sparta zurück, die er, um Nachricht von seinem Vater zu erhalten, unternommen, und besuchte den Eumäos. Hier gab sich ihm O. zu erkennen, und besprach mit ihm den Racheplan. 16, 187 ff. 300. Als Bettler folgte er dem Sohne mit Eumäos in die Stadt, wurde von dem Ziegenhirten Melantheus und den Freiern, die auch dem Telemachos nach dem Leben trachteten, gemißhandelt, von seinem alten Hunde und der Amme Eurycleia erkannt, und von Penelope freundlich empfangen. — 6) Rache und Auslösung mit dem Volke. Penelope sagte sich nach langem Zögern endlich dem zu, der in Wettschießen mit dem Bogen des O. siegen würde. Kein Freier vermochte diesen zu spannen. Da ergriff ihn O., nachdem er heimlich hatte die Thüren schließen, und alle Waffen entfernen lassen, und begann von Athene, dem Sohne und den treuen Dienern unterstützt, den Kampf mit den Freiern. Alle, auch die ungetreuen Diener und Mägde, büßten mit dem Tode; nur der Sänger und der Herold Medon wurden verschont. Od. 22. Darauf gab sich O. der Penelope zu erkennen, und suchte seinen greisen Vater auf. Inzwischen verbreitete sich die Kunde von dem Tode der Freier. Die Verwandten der Ermordeten suchten bewaffnet den O. auf, aber Athene, in Mentor's Gestalt, verschönte das Volk mit dem Könige. Od. 23. 24. — Homer stellt den O. dar als gewandten, listigen und erfindungsreichen Mann, an Verstand und Beredsamkeit vor allen Sterblichen ausgezeichnet, an Weisheit Göttern vergleichbar, Od. 13, 89. 201. 297. 10, 247. 3, 121. 11, 2, 169. 202. 273. 407. 3, 200. 216 ff. als kühn ansharrenden Dulder, Od. 4, 270. 13, 90. von entschlossenem Muth und freudiger Kühnheit in jeder Gefahr, 11, 10,

242, die spätere Sage dagegen als feigen, falschen, räuberischen Mann. Virg. Aen. 2, 164. Ov. Met. 13, 6 ff. Philostr. Her. 2, 20. — Wein. Ὀκεῖριος, der Ithaker. Od. 22, 45. Λαερτιάδης, der S. des Laertes. Od. 16, 455. Τάμω, πολύτας, ταλασίφρων, der vielerfahrene Dunder. Il. 10, 231, 8, 97. 11, 466. πολύτροπος, πολύμητις, πολήχανος, πακιδόμητις, der Verschlagene. Od. 10, 330. 3, 163. 11, 404. Il. 3, 268. πτολίποδος, der Städteverwüster. Od. 8, 355. — 7) Tod. Ueber die spätere Lebenszeit des D. enthalten die homer. Gedichte nur eine Weissagung des Teiresias, nach welcher ihm ein sanfter Tod in behaglichem Alter bevorstand. *) Od. 11, 119 ff. — Die bildende Kunst hat den D. meist als Schiffer aufgefaßt, und mit der halbeiförmigen Schiffermütze dargestellt. Eust. p. 804, 18. Plin. H. N. 35, 36. 22. Paus. 10, 26, 1. 29, 2.

Oeágrus, i, Ὀΰργος, ov, m. Vater des Einos und Orpheus. Apollod. 1, 3, 2. Ov. Ib. 484.

Oeax, αἰῖς, Ὀΰξ, κῆς, m. S. des Nauplios und der Klymene, Bruder des Palamedes und Naupliedon. Apollod. 2, 1. a. G.

Oebálides, ae, m. Von Debalos, d. i. aus Sparta, stammend. Wein. des Hyakinthos, des Kastor und Pollux. Ov. Ib. 590. Fast. 3, 703.

Oebalis, idis, f. s. Debalides. Beiname der Helena. Ov. Her. 16, 126.

Oebalus, i, Ὀΰβαλος, ov, m. 1) S. des Kynortas, Gemahl der Gorgophone, Vater des Lyndareos, der Pelrene und Irene, König in

*) Diese Weissagung lautet: „Aber nachdem du die Freier in deinem Hause getödtet, sei's durch heimliche List, sei's öffentlich, hebend die Schlachters, wandere dann, dir nehmend ein schön geglättetes Ruder, immerfort, bis du kommst zu Sterblichen, welche das Meer nicht kennen, und nimmer mit Salz gewürzte Speise genießen. Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten Schiffe, noch der geglätteten Ruder, mit welchen sich Schiffe besflügeln. Aber ein deutliches Zeichen verkünd' ich dir, daß du nicht irrst. Wenn dir einst in der Fremde ein begegnender Wanderer saget, daß des Worfelers Schaufel du tragest auf rüstiger Schulter, jeko heft in die Erde das schön geglättete Ruder, bring' auch heilige Gaben dem Meerbeherrscher Poseidon, einen Widder und Stier und saubefruchtenden Eber, und dann wandere heim, und opfere Fischekatomben für die unsterblichen Götter, die hoch dem Himmel bewohnen, allzumal nach der Reihe. Zuletzt wird außer dem Meer dir kommen der freundliche Tod, der dich, von behaglichem Alter aufgelöst, in Frieden hinwegnimmt, während die Völker ringsher blühen und gedeihen.“ Die spätere Sage liefert über seinen Tod verschiedene Berichte: Telegonos, S. des D. und der Kirke, wurde von seiner Mutter ausgeschickt, den Vater zu suchen. Der Sturm verschlug ihn nach Ithaka, wo er Lebensmittel plünderte. D. und Telemachos griffen ihn deshalb an, er tödtete den D. Der Leichnam des D. wurde nach Aëaa geschafft. Hyg. f. 127. Diet. 6, 15. Hor. Od. 3, 29, 8. Die Lanze, mit welcher D. getödtet wurde, sollte mit dem Stachel des Meerrochen versehen gewesen sein, weil es in der Weissagung des Teiresias hieß, daß aus dem Meere ihm der Tod kommen würde, und D. wird deshalb ἀκανθοπλήξ, der vom Stachel getroffene genannt. Oppian. Halient. 2, 498 ff. Philostr. Her. 2, 20. vit. Apoll. 6, 32. Nach Anderen erweckte Kirke den todtten Helden wieder. Oder er gelangte nach Lyrrhenien und wurde dort auf dem Berge Perge verbrannt. Tzetz. Lyk. 795 ff.

Sparta; wo auch ein ihm geweihtes Heroon stand. *) Paus. 3, 1, 3. 15, 7. 2, 2, 3. 4, 2, 3. — 2) S. des Telon und einer Nympe des Flusses Sebethus bei Neapel. Telon, König der Teleboer, war von Taphos, einer der Echinnaden nach Kaprea gezogen, Debalos aber siedelte sich in Kampanien an. Virg. Aen. 7, 734. das. Serv. Oedipus, odia und i, *Οιδίπους*, *odia*, m. S. des Laios und der Epikaste; ein Thebäer. Er erschlug seinen Vater, und vermählte sich mit seiner Mutter, ohne seine Eltern zu kennen. Bald entdeckte sich das schreckliche Verhältniß. Epikaste erblug sich. Oedipus aber herrschte zu Thebe, gepeinigt von den Erimynen der Mutter. Hom. Odyss. 11, 270 ff. Nachdem er in einem Kampfe gefallen war, wurde ihm zu Thebe eine Leichensfeier begangen. **). Il. 23, 679. — Das Grab-

*) Nach Anderen S. des Perieres, Enkel des Rynortak, von der Nympe Batea Vater des Lyndareps, Hippokoon und Itarton. Apollod. 3, 10, 4. Oder: seine Kinder von der Batea heißen: Lyndareos, Itaros und Arne oder Arene; mit der Rikistrate aber zeugte er den Hippokoon oder Hippothoon. Schol. Eur. Or. 447. (In diesem Schol. ist bei Matth. T. 4. p. 360 f. statt: *καὶ Νάδος καὶ ἐκ Νυκτογένης* wohl zu lesen: *καὶ Νάδος ἐκ Ν.*) vgl. Eust. p. 293, 11.

**) Dieser Mythos, von den Tragikern wiederholt bearbeitet, ist von diesen mannichfaltig verändert und ausgeschmückt worden. Laios, S. des Labdakos, König von Thebe, Gemahl der Jokaste, der L. des Menoikeus (oder des Kreon, Diod. 4, 64.) und Schwester des Kreon, befragte, weil er kinderlos blieb, das Orakel um Nachkommenschaft. Dieß verkündete, daß ein Sohn ihm selbst das Leben rauben werde. Als daher Jokaste einen Sohn gebar, ließen ihn die Eltern mit durchstochenen und zusammengebundenen Füßen auf den Kithäron aussetzen. Ein Hirt des Königes Polybos von Korinth fand ihn, nannte ihn Oedipus, d. i. Schwellfuß, und brachte ihn seinem Herrn. Polybos und dessen Gemahlin Merope (oder Periböa, Apollod. 3, 5, 7.) erzogen ihn, als ihren Sohn. Als einst ein Korinther dem O. vorwarf, daß er kein echter Sohn des Königes sei, ging er nach Delphi, um das Orakel zu fragen, und erhielt die Antwort, er werde seinen Vater erschlagen, und mit seiner Mutter Blutschande begehen. Deshalb kehrte er nicht nach Korinth zurück, begegnete aber zwischen Delphi und Daulis in Phokis seinem wirklichen Vater Laios, und da ihn dessen Wagentreiber Polypontes (oder Polyphetes, oder Polypoites, Schol. Eurip. Phoen. 39.) aus dem Wege treiben wollte, erschlug er beide. (Die Leichen begrub an derselben Stelle Damastiratos, König von Plataä. Apollod. 3, 5, 8. Paus. 10, 5, 2.) Inzwischen war vor Thebe die Sphinx erschienen, hatte sich auf einem Felsen gelagert, gab den Thebäern Räthsel auf, und erwürgte die, die sie nicht lösen konnten. Dem, der das Land von diesem Uebel befreite, wurde die Herrschaft und Jokaste zugesagt. Auch Oedipus kam, und die Sphinx gab ihm folgendes Räthsel auf: „ein Zweifüßiges ist vierfüßig, mit einzelner Stimme, und dreifüßig. Es wechselt allein, so viel auf der Erde nur der Geschöpf nur hergehn, in der Luft und tief in dem Meere. Doch wenn dieß nun wandelt, die meisten der Füße bewegend, dann ist ihm am geringsten die Kraft und die Schnelle der Glieder.“ Oedipus löste dieß so: „höre, wiewohl unwillig, gekügelte Mufe des Todes! wie ich dem Frevler ein Ziel setze mit mächtigem Laut. Wahrlich du meinstest den Menschen, der, weiß auf Erden er wandelt, erst vierfüßig erwuchs, eben geborenes Kind, aber den Greis auch stühet der Stab als dritter der Füße, hat ihn das Alter das Haupt drückend darnieder gebeugt.“ Nach dieser Lösung des Räthfels stürzte sich die Sphinx vom Felsen herab. O. aber erhielt die Herrschaft, und seine Mutter zum Weib, und zeugte mit ihr den Etrokles und Polyneikes, die Antigone und Ismene. Endlich kam, wegen

mal des Oedipus wurde zu Athen gezeigt. Paus. 1, 28, 7. Ebender selbst stand auch ein ihm geweihtes Heroon. Paus. 1, 30. a. E. Einzelne Scenen aus dem Leben des O., wie der Mord des Laios, das Zusammentreffen mit der Sphinx, finden sich auf Reliefs dargestellt. Mill. Gal. M. 502 ff. vgl. Welcker Tril. p. 354 ff.

Oeme, *Oἰμῶν*, *ae*, f. s. p. 33. No. 48.

Oeneus, *ἰ*, *Oἰνός*, *ius*, m. 1) s. p. 33. No. 40. — 2) S. des Perdion, ein athenaischer Eponymos. Paus. 1, 5, 2. — 3) S. des Porthens, Bruder des Agrios und Melas, Gemahl der Althaea, Vater des Tydeus und Meleagros, Großvater des Diomedes, König von Pleuron und Kalcydon in Aetolien. *) Hom. Il. 5, 813. 9, 543.

der verborgenen Greuel, eine Pest über das thebäische Land. Das Orakel gebot, den Mörder des Laios zu verjagen. Oedipus sprach daher über diesen Fluch und Bann aus, und erfuhr, als er ihn zu entdecken suchte, von dem Seher Teiresias, daß er selbst der Vatermörder und Gemahl seiner eigenen Mutter sei. Jokaste erhing sich, Oedipus stach sich selbst die Augen aus. Soph. Oed. T. 447. 713. 731. 774 ff. 1016. 1240 ff. Solger's Einl. zu Soph. O. T. Von hier an weicht nun die tragische Sage wieder darin ab, daß der blinde Oedipus von seinen Söhnen und seinem Schwager Kreon, der die Herrschaft übernahm, entweder sogleich aus Thebe vertrieben und von seiner Tochter Antigone in die Verbannung begleitet wird, oder daß er von seinen Söhnen in Thebe eingekerkert wird, damit seine Schande den Augen der Menschen verborgen werde. Er sucht ihnen deßhalb. Polyneikes und Eteokles, die abwechselnd regieren wollen, kommen über die Herrschaft in Streit, und fallen beide im Zweikampfe. Kreon gelangt darauf zur Herrschaft und treibt den Oedipus aus der Stadt. Dieser kommt nach langem Umherirren in den Hain der Eumeniden bei Kolonos in Attika, wird in seinem Unglücke von Theseus geehrt, und von den Eumeniden, einem Orakel gemäß, in ihrem Heiligthume der Erde entrückt. Niemand durfte seinem Grabe nahen. Soph. Oed. Kol. 1661 ff. Eurip. Phoen. v. A. vgl. Apollod. 3, 5, 7. 8. 9. Diod. 4, 64. Hyg. f. 67. — Als Mutter der ausgeführten vier Kinder des Oedipus wird auch Euryganeia, L. des Periphas oder Hyperphas, genannt. Paus. 9, 5, 5. Schol. Eur. Ph. 63. Mit Jokaste sollte er dagegen vor seiner Verbindung mit Euryganeia den Phrastor und Laonkyos gezeugt, und zuletzt mit Astymedusa, der L. des Ethenelos, sich vermählt haben. Schol. Eur. Ph. a. O. Er selbst wird auch ein S. des Laios und der Eurykleia, der L. des Ekphas, genannt, soll als Kind in einem Kasten in das Meer geworfen, bei Sityon an das Land getrieben, von Polybos aufgenommen, und später von diesem geblendet worden sein. Schol. Eur. Phoen. 13. 26.

*) Nach den Sagen der Tragiker: S. des Porthaon und der Euryte, Bruder des Agrios, Alkathoos, Melas, Laokoön, Leukopeus und der Eitrope. (Nach Anderen sind Alkathoos und Lykopeus Söhne des Agrios.) Apollod. 1, 7, 10. Apollon. A. 1, 192. Hyg. f. 14. Gemahl der Althaea, Vater des Loxeus, den er aber selbst tödtete, des Thyreus (Phereus), Alkymenos, Periphas, Agelaos, Meleagros, der Gorge, Eurymede, Melanippe, Mothone, Deianeira. (Nach Einigen war Deianeira L. des Dionysos, der dem Deneus die erste Weinrebe schenkte, Meleagros, S. des Ares und der Althaea. Hyg. f. 129, 171.) Apollod. 1, 8, 1. Ant. Lib. 2. Paus. 4, 35, 1. Als zweite Gemahlin des Deneus wird Periboa, L. des Hipponoos, genannt, die er entweder als Kampfpriest erhielt, oder die, weil sie von ihm schwanger war, Hipponoos ihm zuschickte, oder damit er sie tödte, weil sie von Hippostratos, dem S. des Amoryneus, oder von Ares entehrt sei. Deneus behielt sie zur Gemahlin. Sie gebahr ihm den Tydeus, der jedoch nach Peisandros ein S. des Dr

- 14, 115 ff. Einst vergaß er, der Artemis zu opfern. Dafür sendete diese einen verwüstenden Eber auf Kalydon's Fluren, auf den Meleagros eine berühmte Jagd anstellte. Il. 9, 532 ff. s. Meleagros. Den Held Bellerophon's nahm er gastlich auf, und beschenkte ihn mit einem Leibgürt. Il. 6, 216 ff. Sein Stamm war zur Zeit des troischen Krieges untergegangen, daher ein Fürst aus anderem Geschlechte, Thoas, S. des Andramon, des Schwiegersohnes des Deneus, die Aetoler gegen Illos führte. Il. 2, 638 ff. Vgl. Drellheims. No. 2.
- Oenia, *Oinia*, *ae*, f. Nach Anderen Oenia. L. des Asopos und der Metrope. Diod. 4, 72.
- Oenides, *ae*, *Oinides*, *Oinades*, *ov*, m. S. oder Nachkomme des Deneus, so Diomedes, Deramenos. Hom. Il. 5, 813. Kallim. h. in Del. 102. Ov. Met. 14, 512.
- Oeno, *Oina*, *oi*, f. s. Anius. No. 2.
- Oenoatis, *Oinaitis*, *ides*, f. Wein. der Artemis, die zu Dencö verehrt wurde. Eurip. Herc. fur. 379.
- Oenoë, *Oina*, *is*, f. 1) s. Gerana. — 2) Schwester des Epichos, nach welcher die gleichnamige attische Gemeinde benannt sein sollte. Paus. 1, 33, a. C. — 3) Arkadische Nymphe, Erzieherin des Zeus. Paus. 8, 47, 2.
- Oenomachus, *i*, *Oinomaos*, *ov*, m. S. des Ares und der Harpinna, der L. des Asopos, Gemahl der Pleiade Sterope, Vater der Hippodameia, König von Pisa in Elis. *). Apollod. 3, 10, 1. Paus. 5, 10, 2. 22, 5. 6, 21, 6. Ein Orakel hatte ihm verkündet, er werde sterben, wenn seine Tochter sich vermähle. Deshalb legte er den Freiern derselben die Bedingung vor, mit ihm ein Wettrennen zu hal-

neus und dessen eigener Tochter Gorge war. Apollod. 1, 8, 4. 5. Diod. 4, 35. Dieser Lydeus mußte aus Kalydon flüchten und seinen Vater verlassen, entweder weil er den Bruder desselben, Alkathoos, oder die Söhne des Melas, die sich gegen Deneus empört hatten, Pheneus, Euryalos, Hyperlaos, Antiochos, Eumedes, Sternops, Xanthippos, Ethnelos, oder seinen eigenen Bruder Olenias getödtet hatte. Er floh nach Argos, und zeugte mit Deipyle, der L. des Adrastos, den Diomedes. Inzwischen entsetzten die Söhne des Agrios, Theristes, Onchestos, Prothoos, Keleutor, Lykops, Melanippos den Deneus der Herrschaft, übergaben diese ihrem Vater, fertigten den alten Oheim ein, und mißhandelten ihn. Später (nach Einigen erst nach dem troischen Kriege. Hyg. f. 175. Paus. 4, 35, 1.) kam jedoch sein Enkel Diomedes nach Kalydon, erschlug den Agrios und dessen Söhne, ausgenommen den Onchestos und Theristes, die sich geflüchtet hatten, und übergab die Herrschaft entweder dem Deneus selbst, oder, weil dieser schon zu alt war, dessen Schwiegersohne Andramon. Den Greis führte er mit sich in den Peloponnes, wo diesen die entflohenen Söhne des Agrios auflauerten, und ihn bei dem Altare des Telephos in Arkadien erschlugen. Den Todten bestattete Diomedes in Argos, und benannte nach ihm die Stadt Dencö. Apollod. 1, 8, 5. 6. Anton. Lib. 37. Diod. 4, 65. Nach Anderen starb Deneus ruhig in hohen Jahren bei Diomedes in Argos. Paus. 2, 25, 2. — Vgl. oben, p. 420.

*) Nach Anderen ist er ein S. des Ares und der Sterope, Schol. Hom. Il. 18, 486. Hyg. f. 84. 159; oder ein S. des Arion, Paus. 5, 1, 5; oder ein S. des Hyperochos und der Sterope, Tzetz. Lyk. 149. Seine Gemahlin wird auch Eurythos, L. des Danaos, genannt, Tzetz. Lyk. 156. und ihm außer der Hippodameia ein Sohn, Leufippos, beigelegt. s. oben: Daphne. b.

ten. Wenn der Freier siege, solle er die Hippodameia erhalten, werde er überwunden, den Tod leiden. Die Rennbahn erstreckte sich von Pisa bis zu dem Altare des Poseidon auf dem korinthischen Isthmos. Während der Freier mit der Hippodameia abfuhr, opferte Denomaos dem Zeus zu Pisa einen Widder, und eilte, erst nach vollendetem Opfer, mit seinem schnellen, von Myrtilos gelenkten, Viergespann, bewaffnet dem Freier nach. So holte er viele Jünglinge ein, und gab ihnen den Tod, bis Pelops, S. des Tantalos, nach Pisa kam, der den Wagenlenker Myrtilos bestach, und so das Ziel der Rennbahn mit Rossen, die ihm Poseidon geschenkt, glücklich vor Denomaos erreichte. Dieser gab sich hierauf selbst den Tod. Pelops erhielt mit Hippodameia die Herrschaft. *). Diod. 4, 73. Schol. Apollon. A. 1, 752. Schol. Pind. Ol. 1, 114. Ov. Ib. 365 ff. Hyg. f. 84. Das Grab des D. wurde an dem Flusse Kladeos in Elis gezeigt. Paus. 6, 21, 3. Sein Paus zerstörte der Blitz, so daß nur eine Säule übrig blieb. Paus. 5, 20, 3. 14, 5. vgl. 5, 17, 4. 10, 2. Völker Myth. des jap. S. p. 361. Soph. El. 504 ff.

Oenóne, es, *Oivónη, es*, f. f. Paris.

Oenópion, onis, *Oivónπιον, onis*, m. S. des Dionysos und der Ariadne, Gemahl der Nymphe Hele, Vater des Talos, Euanthes, Melas, Eulagos, Althamas, und der Merope oder Hairo oder Arope. **). Schol. Apollon. A. 3, 996. Paus. 7, 4, 6. Parthen. Erot. 20. Aus Kreta kam er mit seinen Söhnen nach Chios, das ihm Rhadamanthys zum Wohnsitz angewiesen. Paus. a. D. Diod. 5, 79. Hier besuchte ihn der Riese Orion, und warb lange um die Merope. Berauscht von Wein, that ihr dieser endlich Gewalt an. Dafür blendete ihn Denopion, und stieß ihn aus der Insel. Orion gelangte nach Lemnos zu Hephaistos, der ihm den Redalion zum Führer gab, oder wo er selbst einen der Kyklopen raubte. Diesen Führer trug er auf den Schultern fort, da

*) Es finden sich einige Abweichungen in der Sage, wie, daß D. selbst seine Tochter geliebt und deshalb ihre Freier getödtet habe. Tzet. Lyl. 156. Hyg. f. 253. Auch Myrtilos soll sie geliebt, und von ihr, die den Pelops zu besitzen wünschte, überredet, die Nägel aus den Rädern des Wagens des D. gezogen haben. Sterbend sprach deshalb D. den Fluch über Myrtilos aus. Dieser Fluch ging in Erfüllung, denn Pelops, entweder, weil er dem Myrtilos den versprochenen Lohn nicht geben wollte, oder weil M. der Hippodameia hatte Gewalt anthun wollen, ließ den verrätherischen Wagenlenker von dem gerästlichen Vorgebirge hinab. Aber auch dieser sprach sterbend den Fluch über das Haus des Pelops aus, der sich nachher in der Geschichte des Atreus und Thyestes schriftlich erfüllte. Tzet. a. D. — Die Zahl der getödteten Freier gibt Pindar, Ol. 1, 128. auf 13 an, Pausanias nennt deren mehr, nämlich: Marmar, S. des Parthaon, Euryalos, Eurymachos, Krotalos, Alkibios, Kapetos, Iskurgos, Lasios, Chalkodon, Trifolonos, Aristomachos, Prias, Pelagon, Aeolios, Kronios, Eruthros, Eioneus. Der Scholiast zu Pind. Ol. 1, 114. nennt: Merminos, Hippothoos, Pelops den Opuntier, Marnan, Eurymachos, Eurylochos, Automedon, Lasios, Chalkon, Trifonios, Alkathoos, S. des Parthaon, Aristomachos, Krotalos. Sie hatten ein gemeinschaftliches Grabdenkmal. Paus. 6, 21, 6. 7.

**) Nach Anderen heißt er ein S. des Rhadamanthys und der Ariadne, und ein Bruder des Staphylos. Plut. Thes. 20. Bei Serv. Virg. A. 1, 539. wird er auch Vater des Orion genannt, wahrscheinlich durch eine Verwechslung. vgl. Serv. Virg. A. 10, 763.

mit er ihm den Weg zur Sonne zeigte, wo er gehellt wurde, so daß er zur Rache nach Chios zurückkehren konnte. Hier fand er aber den Denopion nicht, denn dieser war von den Seinigen in der Erde verborgen, so daß Orion nach vergeblichem Suchen sich wieder nach Kreta wandte. Apollod. 1, 4, 3. Hyg. Poet. Astr. 2, 34. Eratosth. Kat. 32. Eust. p. 1623. 46. Bilder Myth. d. jap. G. p. 112 ff. Das sehenswerthe Grab des Denopion wurde noch spät auf Chios gezeigt. Paus. 7, 5, 6. s. Orion.

Oenótropae, Οινωτρεπαι, αἷ, f. Die Weinverwandlerinnen. So hießen die 3 oder 4 Töchter des Königes Anios auf Delos, weil sie von Dionysos die Gabe empfangen hatten, Wasser in Wein, und Alles, was sie wollten, in Getreide oder Oliven zu verwandeln. Tzet. Lyk. 570. Als dieß Agamemnon erfuhr, wollte er sie mit Gewalt ihrem Vater entreißen, damit sie das Heer der Griechen vor Ilios ernähren sollten. Da flehten sie zu Dionysos um Hülfe. Dieser verwandelte sie in Tauben. Ov. Met. 13, 640. Serv. Virg. Aen. 3, 80. Vgl. Anios.

Oenotrus, i, Οἰωτρος, ου, m. Der jüngste S. des Iphlaon, der mit einer Kolonie aus Arkadien nach Italien übersehte, und das Land, wo er sich niederließ, Denotria nannte. *). Paus. 8, 3, 2. Virg. Aen. 7, 85. 1, 532. 3, 165. vgl. Strab. 6. p. 253 ff.

Oeoklos, Οεακλος, ου, m. S. des Poseidon und der Astra, der mit den Aladen Asta am Pelikon in Böotien gegründet haben sollte. Paus. 9, 29, 1.

Oeólykos, Οιδύκος, ου, m. S. des Iheras, Vater des Aegens, der zu Sparta ein Heron hatte. Paus. 3, 15, 6.

Oeónos, Οιώνος, ου, m. S. des Eithymios, aus Midea in Argolis, erster Sieger zu Olympia im Wettlaufe. Pind. Ol. 11, 76 ff. s. oben, p. 419. Anm. 4.

Oestrebles, Οιστρεβλης, ους, m. s. oben, p. 423. 3. 26. v. u.

Oetaeus, i, m. Der stälische, nach dem Gebirge Oeta in Thessalien. Wein. des Kéyr. Ov. Met. 11, 383; des Herakles, Propert. 3, 1, 32. s. oben, p. 422.

Oetólinos, Οιτόλινος, ου, m. s. oben, Einus. p. 581.

Oetosyros, Οιτόσυρος, ου, m. Skythische Gottheit, die Herodot mit dem hellenischen Apollon identificirt. Herodt. 4, 59.

Oetylos, Οτυλος, ου, m. S. des Amphianax, Enkel des Antimachos, ein argiv. Hero, nach welchem die gleichnamige lakon. Stadt benannt sein sollte. Paus. 3, 25, 7.

Ogmios, Όγμιος, ου, m. s. oben, p. 428. 3. 2. v. o.

Ogóa, Όγάα, m. Karischer Name des Zeus zu Mysala, in dessen Heiligtume von Zeit zu Zeit sich eine Meereswelle zeigen sollte. **). Paus. 8, 10, 3.

*) Nach Varro war er ein König der Sabiner, kein Pelasger. Sein Bruder wird Italus genannt. Serv. Virg. A. 1, 536. — Nach Dionysios begleitete den D. auf seinem Zuge sein Bruder Peuketios. D. lief in den aufonischen Meerbusen ein. Dion. Hal. 1, 11 f. 2, 1.

**) Strabo nennt den Zeus zu Mysala nach dem karischen Dialekt Osogo, Όσος. 14, p. 659.

- Ogýgia, Ὠγυγία, *as*, f. s. Niohe, p. 653.
- Ogýgiās, Ὠγυγιάς, *adōs*, f. T. des Zeus und der Eurynome, der T. des Apodōs. Clem. Al. Recogn. 10, 23.
- Ogygius, i, m. Der ogygische, d. i. der thebäische. Wein. des zu Thebe verehrten Dionysos. Ov. Her. 10, 48.
- Ogygus, i, Ogyges, *is*, Ὠγυγός, *ov*, m. Bald ein böotischer Antiochthen oder Ureingeborener, bald ein S. des Odotos genannt, König der Pektener, erster Beherrscher des thebäischen Landes, das nach ihm Ogygia genannt wurde. Zu seiner Zeit stieg der kypäische See über seine Ufer, und überschwemmte das große böotische Thal. Diese Uberschwemmung hieß daher die ogygische. *). Paus. 9, 5, 1. Schol. Apollon. A. 3, 1177. Serv. Virg. Ekl. 6, 41. Müller, Orchom. p. 25. 128 f.
- Oikles, Oikleus, *ei*, Ὀϊκλῆς, *iōs*, Ὀϊκλῆς, *iōs*, m. S. des Antiphates, Enkel des Melampus, Vater des Amphiaraios, ein Argeler. **).
- Odýss. 15, 241 ff. Er zog mit Herakles gen Ilios gegen Laomedon, und fiel dort im Kampfe mit diesem. ***). Apollod. 2, 6, 4. Diod. 4, 32. f. oben. p. 418. 3. 10. v. o.
- Oileus, *ei*, Ὀϊλέως, *iōs*, m. 1) S. des Hodoibotos und der Laonome, Enkel des Rynos, Urenkel des Opus, König der Lokrer, Gemahl der Eriopis, Vater des Neas, der daher Oileades, Oildes, heißt, und des Medon, den er außer der Ehe mit Rhene gezeugt. †). Hom. Il. 2, 527. 728. 13, 712. 697. Eustath. p. 277, 18. vgl. Steph. B. s. vv. Ἀστύων. Καλλίλαος. Propert. 4, 1, 117. Ein Argonaut. Apollon. A. 1, 74. Orph. A. 191. — 2) Wagenlenker des Bianor, von Agamemnon vor Ilios erlegt. Hom. Il. 11, 93.
- Okaleia, Ὀκαλία, *as*, f. T. des Mantineus, Gemahlin des Abas, Mutter des Akrisos und Proktos. ††). Apollod. 2, 2, 1.
- Okeaniden, Oceanitides, *um*, Ὠκεανίδες, *iōdes*, — *iōas*, *on*, f. Töchter des Okeanos. s. Nymphen, p. 656. 3. 20. v. u. Okeanos.
- Okéanos, Océanus, *i*, Ὠκεανός, *ov*, m. Der große, die Erde und das Meer rings einschließende Weltstrom. Denn, obgleich des Okeanos im Norden der Erdscheibe nicht ausdrücklich Erwähnung geschieht,

*) Wie bei Keprops sind auch hier böotische und attische Sagen eng verbunden. Ogygos kommt daher auch nach Attika, auch dort spricht man von einer ogygischen Flut, und er ist Vater des att. Heros Eleusis, Gemahl der Daeira, der T. des Okeanos. Paus. 1, 38, 7. Müller, a. O. — In der böot. Sage gilt er als Vater der Eidgöttinnen Alakomenia, Ehetrinoia, Aulis. Suid. s. v. Ὠκεγίδης. Paus. 9, 33, 4. Auch Sohn des Poseidon und der Alifra heißt er, und Gemahl der Thebe, der T. des Zeus und der Iodama. Selbst nach der ägyptischen Thebe hat man ihn als König versteht. Tzet. Lyk. 1206.

**) Bei Diod. 4, 32. heißt er dagegen ein Sohn des Amphiaraios, und bei Pausanias ein S. des Mantios, des Bruders des Antiphates. Paus. 6, 17, 4.

***) Andere Sagen lassen ihn von dem Zuge heimkehren, und in Arkadien wohnen, wo ihn sein Enkel Alkmaon besucht und später sein Grab gezeigt wurde. Apollod. 3, 7, 5. Paus. 8, 36, 4.

†) Bei Hyg. f. 14. heißt er ein S. des Leodotos und der Agrianome. f. 19. Berkel zu Steph. B. s. v. Ἀστύων. und Burm. Catal. Argon.

††) Bei Schol. Eur. Or. 953. heißt sie Aglaia.

so hat man sich ihn doch als im Kreise um das Ganze umherlaufend zu denken, da er ἀψόρ'εος, in sich selbst zurückströmend, genannt wird, und ihn auch Hephästos auf dem Schilde des Achilleus so abbildet. *). Il. 18, 399. 608. Homer kennt keine Quelle und keinen Ausfluß dieses Stromes. Vielmehr ist derselbe selbst der Urquell alles dessen, was ist, auch der Ursprung der Götter, ὅθεν γένετο, Il. 14, 201. 302. derjenige, ὅπερ γένετο πάντοτε τίονται, der Allen Geburt verliehn und Erzeugung. Il. 14, 246. und welchem die Ströme gesamt und alle Fluthen des Meeres (θάλασσα), alle Quellen der Erd' und sprudelnde Brunnen entfließen,“ wie es scheint durch unterirdische Verbindungen und Gänge. Il. 21, 196. 2, 755. Wiewohl er mit dem von ihm umschlossenen Meere zusammengrenzt, so sind doch seine Fluthen von den Wellen desselben verschieden, und strömen untermischt dahin. Odys. 11, 688. 12, 1. vgl. Il. 2, 754. Aus diesen Fluthen erheben sich die aufgehenden Gestirne, Eos und Helios, der im Osten am Okeanos seinen Sonnenteich, und im Westen seine Thore hat, und in dieselben kehren die untergehenden zurück. Il. 7, 422. 8, 485. 19, 1. Od. 3, 1. 19, 434. 22, 197. 23, 347. 24, 11. Diese Fluthen heißen daher λουτρὰ Ὀκεανίου, das Bad des Okeanos. Il. 18, 489. Od. 5, 275. vgl. Il. 5, 6. 18, 240. Im Osten und Westen am Okeanos wohnen entweder glückselige oder gerechte, oder in Nacht und Graus gehüllte, Völker, wie die untadeligen Aethiopen, Il. 1, 423. 23, 205; und die Kimmerier jenseits des Okeanos, denen der Strahl des Helios niemals leuchtet. Odys. 11, 14 ff. Jenseits des Okeanos im Westen ist es Nacht, da sind die Haine der Persephone, das Haus des Hades, die Ströme Acheron, Pyriphlegethon, Kokytos, das Land der Träume, Od. 10, 508. 11, 157. 24, 12. Diesseits aber, gleichfalls im Westen, das glückliche Elysion, Od. 4, 568; im Süden die Pygmaiden, Il. 3, 5; kurz alle freundlichen oder schrecklichen Erscheinungen, welche die Phantasie an den Enden der Erde sich denkt. Il. 14, 301. Beiwörter des Stromes: ἀναλαγ'εῖστος, sanftfließend, βαδύρ'εος, βαδύρ'εῖστος, tiefströmend, Il. 7, 422. 21, 195. βαδύδωνε, tiefwirbelnd. Od. 10, 511. Der Strom ist bei Homer mit Bestimmtheit personifizirt, Il. 20, 7. und ein mächtiger Gott, der nur dem Zeus weicht. Il. 14, 245. 21, 195. Eltern desselben nennt Homer nicht, aber die Gemahlin, Tethys, und die Töchter, Thetis, Eurynome, Perse, Il. 14, 302. 18, 398. Od. 10, 139. Seinen Palast, δῶμα, δῶμα, hat er im Westen. Il. 14, 303. 311. Hier erziehen er und die Tethys die Hera, die ihnen Rhea gebracht hat, als Zeus mit den Titanen kämpfte, und den Kronos verstieß. Il. 14, 202. 303. — Bei Hesiod ist Okeanos ein S. des Uranos und der Gaea, der älteste der Titanen, Gemahl der Tethys, mit der er 3000 Ströme und eben so viel Okeaninen zeugt, von denen der Dichter nur die ältesten nennt, **). Hes.

*) Da er kein Meer, sondern ein Strom ist, so heißt er auch ausdrücklich ποταμός, Il. 18, 607. εἶος, Il. 16, 151, und seine Fluthen heißen εἶοι, εἶσθα. Il. 18, 240. 402. 23, 205.

**) Die Namen sind: Peitho, Admete, Janthe, Elektra, Doris, Prynno, Urania, Hippo, Klymene, Rhodia, Kalypso, Zeuxo, Klytia, Idyia, Pasitoe, Pleraura, Calaurura, Dione, Meleagris, Lhoë, Polydora, Kers-

- Theog. 133. 337 ff. 349 ff. Bei ihm hat Okeanos Quillen. Theog. 282. Die Etyr ist ein Arm, und zwar der zehnte Theil des ganzen Stromes, die übrigen neun fließen um Erde und Meer, und fallen in das letztere, nachdem sie ihren Kreislauf vollendet. Theog. 789 ff. vgl. Apollod. 1, 1, 3. 2. 2. — Die hesiodische Vorstellung von Quellen des Okeanos behalten auch Spätere bei, Pind. f. 6. p. 381. Boeckh. so wie die von seiner Umströmung der Erde, die auch Hesiod aus der homer. Ansicht herübergenommen hatte. Hes. Sc. Herc. 314. Sein Name bedeutet in der spätern Zeit das äußere, große Meer. — Gebildet findet er sich auf den Kassermünzen von Tyrus und Alexandria. Wasserrne, Füllhorn, Schiff, Zepher, Seethiere, Silerhörner am Haupte sind seine Attribute. Diet. mythol. Bildsch. p. 149.
- Okypete, Ὀκυπέτη, w, f. 1) T. des Thaumas und der Elektra, eine Harpyie. Hes. Theog. 267. — 2) s. oben, p. 33. No. 43.
- Okypsoë, Ὀκυπέτη, w, f. Okeande. Hes. Theog. 360.
- Olenias, Ὀληνίας, w, m. f. Olenus.
- Olen, Ὀλέν, wos, m. Ein alter dorischer Sänger, dem mehrere alte Geselieder, besonders Nomen und Hymnen an Apollon und Eileithyia, bei dem delischen Dienste des Apollon gebräuchlich, zugeschrieben wurden. Paus. 9, 27, 2. 1, 18, 5. 10, 3, 4. Müll. Dor. 1, 312. 349.
- Olenios, Ὀληνίος, w, m. f. Tararippos.
- Olenus, i, Ὀλένης, w, m. 1) S. des Herkules, Vater der Nymphen Hege und Helike, der Erzieherinnen des Zeus, nach welchem die gleichnamige Stadt benannt sein sollte. Hyg. Poet. Astr. 13. — 2) S. des Zeus und der Danaide Anaritha, nach welchem Olenos in Achaia benannt sein sollte. Steph. B. s. v. — 3) Ein Bewohner des Ida, der die Schuld seiner auf ihre Schönheit stolzen Frau, Leithaia, auf sich nehmen wollte, und mit dieser in Stein verwandelt wurde. Ov. Met. 10, 68 ff.
- Olympia, ae, Ὀλυμπία, w, f. Die Olympische. Wein. mehrerer Götinnen, z. B. der Ge, im Heiligtume des olymp. Zeus zu Athen, der Hera, der Eileithyia zu Olympia. Paus. 1, 18, 7. 5, 14, 6. 6, 20, 2.
- Olympiades, um, Ὀλυμπιάδης, w, f. Die Bewohnerinnen des Olympos, Wein. der Musen. f. Musen. Hom. Il. 2, 491.
- Olympius, i, Ὀλύμπιος, w, m. Der Olympier. 1) Wein. des Zeus, Hom. Il. 1, 353; 2) des Herakles, Herodt. 2, 44; 3) aller der Götter, die den Olympos bewohnen. Il. 1, 399.
- Olympus, i, Ὀλύμπος, w, m. 1) Ein Lehrer des Zeus, nach welchem dieser der Olympier genannt sein sollte. Diod. 3, 73. — 2) s. p. 423. 3. 21. v. o. — 3) Vater des Marsyas. Apollod. 1, 4, 2. — 4) Schüler und Liebling des Marsyas. f. Marsyas. Aristoph. Eq. 9. Ov. Met. 6, 393. — 5) Vater des Rios, nach welchem der myssische Berg Olympos benannt sein sollte. Schol. Theokr. 13,
-
- ... feis, Plato, Perses, Janeira, Aste, Eanthe, Petraa, Menestha, Europa, Metis, Eurynome, Celestha, Krissa, Aisa, Kalypso, Eudora, Syche, Amphiro, Otaroë, Etyr. Außer diesen werden hin und wieder noch andere genannt, wie Melibda, Apollod. 8, 8, 1. Meione, Ap. 3, 10, 1. s. oben, p. 235. 3. 3. v. o.

30. — 6) Berg in Merlen, an der Grenze von Macedonien und Thessalien *), mit mehreren schneebedeckten Gipfeln, von Thälern und Schluchten durchschnitten, der durch die Gesänge der vorhomerischen, an seinem Fuße wohnenden Sängerschulen zum Götterberg erhoben wurde, nach welchem die Musen und die übrigen Gottheiten auch bei Homer und später die olympischen heißen. Il. 14, 225 f. 8; 3. 411. 2, 401. 1, 399. Auf der höchsten Spitze des Gebirges, die in die Wolken und den Himmel, Uranos, hineinragt, aber selbst wolkenlos und heiter ist, wohnen in einer Stadt, die Pephästos gebaut und mit Thoren versehen hat, Zeus und die übrigen Götter. Od. 6, 42. Il. 11, 76. In dem Hause des Zeus daselbst ist der Versammlungssaal, wohin zu Schmaus oder Berathung nicht blos die in der Götterstadt wohnenden Olympier, sondern auch andere auf der Erde und im Meere waltende Götter zusammenkommen. Il. 20, 5. Diese höchste Spitze war es, welche die Aioiden erstürmen wollten, als sie auf die tiefen liegenden Höhen des Gebirges den Ossa und Pelion thürmten. Odyss. 11, 345. Von dem Himmel ist das Olymposgebirge durchaus verschieden, aber indem die Götter auf dem in den Himmel ragenden Olympos wohnen, wohnen sie zugleich im Himmel, und die Wolkenhore der olympischen Götterstadt sind insofern zugleich Thore des Himmels. Il. 5, 749 ff. f. Seeboode, krit. Bibl. Jahrg. 1828: No. 20.

Olympüsa, Ὀλύμπουσα, α, f. f. p. 423. 3. 27. v. n.

Olynthos, Ὀλύνθος, α, m. 1) f. Brangas. — 2) S. des Herakles und der Polbe, nach dem die thrakische gleichnamige Stadt und der olympische Fluß bei dem chaltidischen Apollonia benannt sein sollte. Steph. B. s. v. Athen. 8: p. 334. c.

Omádios, Ὠμάδιος, α, m. Der Fleischesser. Wein. des Dionysos, dem auf Chios und Tenedos Menschen geopfert wurden. Orph. h. 51, 7. Porphy. de abst. 2, 55.

Ombrios, Ὠμβριος, α, m. Der Regengeber. Wein. des Zeus unter dem er auf dem Hymettos in Attika einen Altar hatte. Paus. 1, 32, 2. vgl. Hes. Opp. 587. 620. Phytios. Hikmāos. Pluvius.

Omphale, es, Ὠμφάλη, α, f. f. oben, p. 417.

Onaros, Ὠραός, α, m. Priester des Dionysos auf Naros, mit dem sich die von Theseus verlassene Ariadne vermählte. Plut. Thea. 20.

Onchestos, Ὠχέστιος, α, m. 1) S. des Poseidon, Erbaner von Onchestos, wo der onchestische Poseidon Tempel und Standbild hatte. Paus. 9, 26, 3. — 2) S. des Böotos, Gründer des onchestischen Festlichthums. Steph. B. s. v. — 3) S. des Agrios, f. Deneus.

Oneiros, Ὠνεϊρός, α, m. 1) Personifikation des Traumes, der Traumgott. Hom. Il. 2, 6. 8. 16. Auch in der Mehrzahl. Die Träume haben bei Homer ihren Sitz am dunkeln Ufer des westlichen Okeanosstromes. Odyss. 24, 12. Die täuschenden Träume gehen durch eine eisenerne Pforte hervor, die wahrhaftigen aus einer höرنernen. Od. 19,

*) Die Neugriechen nennen ihn Olimbo, und die Türken Semavat Evi, d. i. Wohnung der Himmlischen. Er soll 6000' hoch sein. Kruse, Helas 1, p. 282. 294.

562. ff. Bei Hekod sind sie Kinder der Nacht. Theog. 242. Doid nennt sie Kinder des Schlafes, und führt ihrer drei namentlich auf, Morpheus, Ikelos oder Phobetos, und Phantasos. Ov. Met. 11, 633 ff. Bei Euripides heißen sie Söhne der Erde, Gaia, und werden als Genien mit schwarzen Fittigen (*μελασπέρητοι*) gedacht. Eust. p. 173, 16. Hirt glaubt in dem Relief einer Grablampe, das eine weibliche Figur, und drei schlummernde geflügelte Genien darstellt, die Nacht und die Träume zu erkennen. Myth. Bildsch. p. 199. Auch Morpheus erscheint auf Reliefs bei dem schlummernden Endymion als geflügelter Greis. — 2) f. Deidamela. No. 3.
- Oneites, *Ὀνείτης*, ov, m. f. oben, p. 423. 3. 12. v. o.
- Onesippos, *Ὀνησίππος*, ov, m. f. oben, p. 423. 3. 18. v. o.
- Onétor, *Ὀνέτωρ*, oves, m. 1) f. Phrontis. — 2) Priester des Idischen Zeus zu Troja. Hom. Il. 16, 604.
- Onka, *Ὀνκα*, az, f. Wein. der Athene, von dem Flecken Onka in Euböten, wo sie ein Heiligthum hatte. Aesch. S. c. Th. 501. Paus. 9, 12, 2. Schol. Eur. Phoen. 1062. Müller, Orchom. p. 121.
- Onkaeos, *Ὀνκαῖος*, *Ὀνκαῖος*, ov, m. Wein. des Apollon, von Onkelon am Ladon in Arkadien, wo er einen Tempel hatte. Paus. 8, 25, 5. 6.
- Onkos, *Ὀνκος*, ov, m. S. des Apollon, Gründer von Onkelon in Arkadien. Unter seine Herden mischte sich die in ein Ross verwandelte Demeter, und schenkte ihm das von ihr mit Poseidon erzeugte Ross Aelon. Paus. 8, 25, 4 ff. f. Arion. No. 1.
- Opheltes, ae, *Ὀφελτης*, ov, m. 1) f. Adrasius. p. 18. — 2) Einer der Tyrannen, die den Dionysos entführen wollten, und deshalb in Delphine verwandelt wurden. Hyg. f. 134.
- Ophion, onis, *Ὀφίων*, oves, m. 1) Ein Titan, Gemahl der Eurynome, mit welcher er vor Kronos und Rhea die Herrschaft theilte. Von diesen besiegt, wurden beide in den Okeanos oder Tartaros gestürzt. Apollon. A. 1, 503 ff. Tzet. Lyk. 1191. — 2) Ein Gigant. Oland. r. Pros. 3, 348. — 3) f. Amphus, No. 2.
- Opinchus, i, *Ὀπιούχος*, ov, m. Der Schlangenhalter. f. Sternbilder.
- Ophthalmitis, *Ὀφθαλμίτις*, ides, f. f. Athene. p. 160. 3. 6. v. o.
- Opis, *Ὀπίς*, f. dor. f. Ὀπίς. f. Upts.
- Opitulátor, oris, m. Der Helfer. Behn. des Jupiter. Fest.
- Opleus, *Ὀπλεύς*, ides, m. f. Kanake.
- Ops, pis, f. Röm. Göttin der Fruchtbarkeit, Gemahlin des Saturnus, mit Rhea: Kybele identificirt. Bein. Consivia, die Pflanzgöttin. Macrob. Sat. 3, 9. Ihr Fest hieß Opalia. 1, 10. 12. p. 259. Bip. vgl. Passow's Lexik. u. ὀπών. Woß zu Virg. Ekl. 4, 63. 10, 19.
- Optimus Maximus, i, m. Der Gütigste und Mächtigste. Bein. des Jupiter. Cic. N. D. 2, 25.
- Opus, *Ὀπός*, *ὄπις*, ov, m. 1) S. des Zeus und der Protogeneia, der T. des Deukalion, König der Epeier, Vater der Ramhysse (oder der Protogeneia). Schol. Pind. Ol. 9, 85. 86. — 2) S. des Zeus oder Lokros und der Ramhysse, Enkel des vorigen, Vater des Synos. Pind. Ol. a. D. Boeckh. Expl. p. 191. Eust. p. 277, 17. f. oben, p. 582. Anm. 2.
- Orbóna, ae, f. Röm. Göttin, die bei dem Tempel der Larva zu

Nom einen Aar hatte. Sie wurde von den Eltern angerufen, die, ihrer Kinder beraubt, deren wieder zu erhalten wünschten. Cic. N. D. 3, 25. Plin. H. N. 2, 7. Arnob. adv. g. 4, 7.
 Orchamus, i, m. s. Leukothoë. No. 2.
 Orchomenos. Ὀρχομενός, ov, m. 1) S. des Lykaon, der das arkad. Orchomenos und Methydion gegründet. Apollod. 3, 8, 1. Paus. 8, 3, 1. — 2) S. des Athamas und der Themisto, s. p. 156. Ann. 2. — 3) S. des Zeus oder des Erichonides und der Hesione, der I. des Danaos, Gemahl der Hermippe, der I. des Böotes, Vater des Minyas *), König von Orchomenos. Schol. Apollon. A. 1, 230. Eust. p. 272, 30. Müll. Orchom. 134, 138. — 4) S. des Minyas und der Phanopra, der I. des Paeon, Bruder des Athamas und Dioklythondas, Enkel des vorigen. Schol. Apoll. a. D. Müller, Orchom. p. 141.

Orcus, i, m. Der Gott der Unterwelt. s. Hades.

Oreaden, s. Nympha. p. 658.

Oreios, Ὀρειός, ov, m. s. Polyphonte.

Oreithya, Orithya, ae, Ὀρειθυία, ae, f. 1) Nereide. Il. 18, 48. — 2) s. Doreas.

Orésbios, Ὀρέσβιος, ov, m. Ein Böotier aus Phyle am kyparisschen oder kopaischen See, von Hektor erlegt. Hom. Il. 5, 707 ff.

Orestea, ae, f. Wein. der Artemis. s. Drestes. Ov. Ep. ex P. 1, 2, 80. Met. 15, 489.

Orestes, is, Ὀρέστης, ov, m. 1) Einziger S. des Agamemnon und der Klytämnestra, Bruder der Chrysothemis, Laodike, und Iphianassa. **). Hom. Il. 9, 142 ff. 284. Agamemnon sah ihn bei seiner Rückkehr von Ilios nicht, sondern wurde, ehe er den Sohn noch erblickt, von Aegisthos und Klytämnestra ermordet. Odyss. 11, 542. Im achten Jahre nach dieser Mordthat kam Drestes von Athen nach Mykene, und erschlug den Mörder seines Vaters, den Aegisthos, und feierte öffentlich die Bestattung seiner „entsehligen Mutter zugleich und des feigen Aegisthos.“ Odyss. 3, 306 ff. 1, 30. 4, 546. Für diese Rache ward ihm hoher Ruhm zu Theil. Od. 1, 298 f. — Von dieser homer. Sage weicht die der Tragiker mehrfach ab. Bei der Ermordung des Agamemnon würde auch Drestes mit aus dem Wege geräumt worden sein, wenn ihn nicht Elektra heimlich dem Sklaven, der sein Aufseher war, zur Rettung übergeben hätte. Dieser brachte den Knaben nach Phanote am Parnassos in Phokis zu König Strophios, der mit Anaxibia, der Schwester Agamemnon's, vermählt war. ***). Hier wuchs Drestes mit dem Sohne des Strophios, Pp =

*) Nach Anderen ist er S. des Minyas, oder auch dessen Bruder, Paus. 9, 36, 4. Müller, a. D. und Vater des Aspledon, Klymenos, Amphidolos. Eust. a. D.

**) Bei den Tragikern tritt an die Stelle der Laodike die Elektra, und bei Euripides an die Stelle der Iphianassa die Iphigeneia. Eur. Or. 23. Sophokles dagegen kennt außer den anderen Geschwistern Iphianassa und Iphigeneia. Soph. El. 154.

***). Nach Anderen rettete die Amme, Heilissa (Aesch. Choeph. 732.), oder Arsinos (Pind. Pyth. 11, 25.), oder Laodameia, den Drestes, während Aegisthos ihr eigenes Kind umbrachte, in der Meinung, den Drestes zu tödten. Schol. Pind. a. D.

Lades, zusammen auf, und knüpfte mit ihm jenen im Alterthume berühmten Freundschaftsbund; den Euripides in seinem *Drestes* feiert. Or. 804 ff. Durch Boten der Elektra öfters an die Rache wegen des ermordeten Vaters gemahnt, fragte er deshalb das delphische Orakel, und wurde von diesem in seinem Racheplane bestärkt. Heimlich und unerkannt erschien er darauf in Argos. Soph. El. 11 ff. 35. 296. 531. 1346. Eur. El. 1245. Or. 162. Hier gab er vor, ein Gesandter des Strophios zu sein, der den Tod des Drestes melden, und dessen Asche überbringen solle. Soph. El. 1110 ff. Nachdem er seines Vaters Grabmal aufgesucht, und ihm eine Locke von seinem Haar geweiht hatte, gab er sich der von Aegisthos und Klytämnestra gemißhandelten Elektra zu erkennen, und verabredete mit ihr den Racheplan. Dieser ward auch rasch ausgeführt, und Aegisthos und Klytämnestra wurden in ihrem Palaste von Drestes' Hand erschlagen.*). Soph. El. 1405. Aesch. Choeph. 931 ff. Nach der That ergriff ihn Kaserel, er erblickte der Mutter Erinnyen, und entfloh.**). Aesch. Choeph. 1053 ff. Aber die Rachegöttinnen verfolgten ihn auf unheuloser Flucht. Auf Apollon's Rath nahm er seine Zuflucht zur Athene in Athen. Diese gewährte ihm ihren Schutz, und wählte geschworene Richter, den Areopag, zur Entscheidung der Sache. Die Erinnyen führten die Klage, Drestes entschuldigte sich mit Apollon's Befehl. Dieser vertheidigte seinen Schützling, und Athene, nachdem sie festgesetzt hatte, daß bei

*) Euripides in seiner Elektra weicht in einigen Punkten ab, indem er die Elektra an einen armen Mykenier, durch Aegisthos gezwungen, verheirathet sein läßt. Der Mord des Aegisthos fällt nicht in der Stadt, sondern außerhalb, bei einem Opfer an einem Feste der Nymphen, und der Klytämnestra's in dem ärmlichen Hause der Elektra vor. El. 625. 671. 774 ff. Auch sträubt sich Drestes gegen den Mutttermord, wird aber von Elektra dazu überredet und dabei unterstützt. El. 969 ff. 1165 ff.

**) Bei Sophokles ist dieses Erfolges der Missethat nicht gedacht. Da schließt das Trauerspiel mit der Abführung des Aegisthos in den Palast, wo er an derselben Stelle erschlagen werden soll, an der er den Agamemnon gemordet. In des Euripides Drestes wird Drestes nicht bloß von Kaserel und den Erinnyen gepeinigt, sondern er soll auch von den Argivern sammt Elektra gesteinigt werden. Weil Menelaos ihn aus dieser Gefahr nicht retten will, ermorden Pylades und Drestes die Helena, deren Leichnam aber von den Göttern entrückt wird. Mit der Ermordung der Hermione, der L. des Menelaos, die in Drest's Gewalt gefallen ist, droht er dem Vater, um sich die Freiheit zu verschaffen. Durch Apollon's Dazwischentunft wird der Zwiespalt ausgeglichen, Hermione dem Drestes, Elektra dem Pylades verlobt, Drestes geht nach Arkadien. — In der Elektra des Euripides sind es die Dioskuren, die nach dem Mord erscheinen, die Verfolgung durch die Erinnyen, die Losprechung durch den Areopag, die Auswanderung nach Arkadien und die Verbindung des Pylades und der Elektra verkünden. 1238. 1249. 1274.

**) Ueber die Reinigung des Drestes von dem Muttermorde sind noch andere Sagen vorhanden. So wurde vor dem Tempel der Artemis Lykeia zu Trözen ein heiliger Stein gezeigt, wo einst 9 Trözenier den Drestes von dem Muttermorde gereinigt haben sollten. Paus. 2, 31, 7. Ebenda selbst stand vor dem Tempel des Apollon Thearios die sogenannte Hütte des Drestes, wo er, weil ihn vor der Reinigung Niemand in das Haus aufnehmen wollte, sich aufhielt, bis er gereinigt war. Was zur Reinigung gebraucht worden war, z. B. auch Wasser aus der Hippukrene, war unweit jenes Gebäudes eingegraben worden, und ein Lorbeerbaum daraus hervorgewachsen. Paus. 2, 31, 11. — Bei Megalopolis in Ar

gleichen Loosen der Angeschuldigte frei sein sollte, ließ die Richter abstimmen. Die Loose waren gleich, und Orestes frei. Aesch. Eumen. Er weihte deshalb der Athene Areia einen Altar. Paus. 1, 28, 5. Nach einer andern Wendung der Sage befragte O. den Apollon, wie er von seiner Raserei und dem ruhelosen Umhertrennen befreit werden könne. Dieser gebot ihm, nach Tauris in Skythien zu schiffen, von dort das Bild der Artemis, das daselbst einst vom Himmel gefallen war, zu entwenden, und es, den Athenern zu bringen *). Dann werde er von allem Feld frei werden **). Eur. Iph. T. 79 ff. Bei ihrer Ankunft in Tauris, wo König Thoas herrschte, wurden O. und Pylades von den Eingebornen ergriffen, um nach Landes Brauch der Artemis geopfert zu werden. Priesterin der Göttin war Iphigeneia, des Orestes Schwester ***). Die Geschwister erkannten sich, und

tadien stand ein Heiligthum der Mania oder Erinnyn, wo Orestes wegen des Muttermordes gerascht haben sollte. Ebendasselbst wurde ein Hügel gezeigt mit einem marmornen Finger. Hier sollten die Erinnyn zuerst in schwarzer, dann aber, als sich Orestes einen Finger abgebissen hatte, versöhnt in weißer Gestalt erschienen sein. Als er sie in letzterer erblickte, ward er von seiner Raserei geheilt. Dieß geschah bei einem Hügel, der deshalb Afe, Heilung, hieß. Unweit davon war ein Heiligthum, Akesti, Rettung, genannt, wo sich Orestes das Haar schor. Dieß Alles begegnete ihm nach arkad. Sage vor der Lossprechung durch den Areopag. Paus. 8, 34, 1. 2.

*) Dieses Bild der Artemis Orthia wurde auch in der Vorstadt von Sparta, Limnäon, gezeigt, während es nach der attischen Sage von Iphigeneia in Brauron zurückgelassen worden war. Paus. 3, 16, 6.

**) Euripides nimmt nämlich an, daß nicht alle Erinnyn, sondern nur einige, dem Spruche des Areopags und der Ueberredung der Athene sich fügend, den Orestes freigelassen, und ihr Heiligthum zu Athen in Besitz genommen, die übrigen aber ihn ferner verfolgt hätten. Deshalb habe er sich abermals nach Delphi gewendet, und geschworen, sich dort den Tod zu geben, wenn der Gott ihn nicht rette. Iph. T. 968 ff.

***) Bei Anderen heißt sie auch L. des Agamemnon und der L. des Chryses, Astynome, oder L. des Theseus und der Helena, von Klytämnestra nur an Kindesstatt angenommen, und Orestes selbst ein S. des Menelaos und der Helena. Paus. 2, 22, 7. Tzetz. Lyk. 183. Serv. Virg. A. 11, 268. — Als sich das Heer der Hellenen in dem Hafen von Aulis (Boöten) zum Zuge gegen Ilios versammelt hatte, trat eine ganzliche, die Abfahrt hindernde Windstille (oder eine Pest, Diet. 1, 19.) ein, weil Agamemnon (oder Menelaos) eine Hirschkuh im heiligen Haine der Artemis getödtet, oder auf der Jagd sich freventlich gerühmt hatte, selbst Artemis treffe nicht besser, als er, oder weil er einst der Göttin das Schönste, was das Jahr gebären würde, gelobt hatte, ohne das Gelübde zu erfüllen. In jenem Jahre war ihm die schöne Iphigeneia geboren worden. Kalchas, der Seher, verkündete, daß Iph. geopfert werden müsse. Agamemnon wollte daher lieber das Heer auseinandergehen lassen. Allein durch Menelaos' Bitten bewogen, willigte er endlich ein, daß Iphigeneia unter dem Vorwande, daß sie mit Achilleus verlobt werden solle, aus Mykene herbeigeholt wurde. Als indessen die Jungfrau geopfert werden sollte, entrückte sie Artemis, in eine Wolfe sie hüllend, durch die Luft nach Tauris, um ihr selbst dort als Priesterin zu dienen. An ihrer Stelle stand vor dem Opferaltar in Aulis eine Hirschkuh, Eur. Iph. T. 10 — 30. 783. Iph. Aul. 1540 ff. oder eine Störin, oder ein Stier, oder ein altes Weib. Tzetz. a. O. Soph. El. 566 ff. Schol. Eur. Or. 647. Ov. Met. 12, 31 ff. Hyg. f. 98. vgl. oben, Odysseus, p. 661. Ann. 3. Abth. d. Berlin. Akad. d. W. 1811. p. 74. — Bei der Entführung des Götterbildes wurde nach Anderen König Thoas

entflohen glücklich mit dem Götterbilde. Iph. T. 800. 1827 ff. — Nach seiner Rückkehr nahm Orestes die väterliche Herrschaft zu Mykene in Besitz, die sich Aletes oder Menelaos angemacht hatten. Außerdem fiel ihm die Herrschaft über Argos zu, als Klytarabes kinderlos starb. Die Herrschaft über Sparta übertrugen ihm die Lakadämonier selbst *), weil sie lieber den Tochtersohn des Lyndareos zum Könige haben wollten, als den Nikostratos und Megapenthes, die Menelaos, mit einer Sklavin gezeugt. Arkadier und Phoker vergrößerten als Bundesgenossen seine Macht. Paus. 2, 18, 5. 3, 1, 4. Philostr. Her. 6. Er vermählte sich mit Hermione, der T. des Menelaos, um deren willen er den Neoptolemos erschlug, und zeugte mit ihr den Tisamenos. s. Hermione, p. 448. Paus. 2, 18, 5. Aus Sparta soll er Kolonien nach Aeolis geführt haben **). Pind. Nem. 11, 42. das. Schol. Strab. 13, p. 582. Müller, Orchom. p. 311. Auch sollen schon unter seiner Herrschaft die Dorier unter Phyllos in den Peloponnes gekommen sein. Paus. 8, 5, 1. Seinen Tod soll er durch einen Schlangenbiß in Arkadien gefunden haben. Schol. Eur. Or. 1640. Seine Gebeine sollten nach einem Orakelspruche von Tegea nach Sparta geschafft und daselbst bestattet worden sein ***). Paus.

von Orestes und dem jüngeren Chryses ermordet. Hyg. f. 121. Serv. Virg. A. 2, 116. Chryses. No. 4. — Auf der Rückreise von Laurion landeten die Geschwister an der äol. Insel Sminthos bei Chryses, dem Priester des Apollon. Hyg. f. 120. Inzwischen hatte nach der Verbanung des Orestes aus Argos Elektra die falsche Nachricht erhalten, Orestes und Pylades seien in Laurien der Artemis geopfert worden. Die Wahrheit zu erfahren, reist sie nach Delphi. An demselben Tage treffen daselbst Orestes und Iphigeneia ein, und derselbe, der die erste falsche Nachricht der Elektra gebracht, erzählt ihr auch jetzt, Iphigeneia sei die Mörderin des Orestes. Elektra will die Iph. deshalb blenden, wird aber von dem herbeieilenden Orestes daran gehindert. Alle kehren darauf nach Mykene zurück, wo Aletes, S. des Aegisthos, die Herrschaft an sich genommen. Diesen erschlägt Orestes. Die Erigone, die T. des Aegisthos und der Klytännestra, die er gleichfalls tödten will, wird von der Artemis nach Attika entrückt. Hyg. f. 122. Nach Anderen zeugte Orestes mit dieser Erigone den Penthilos. Paus. 2, 18, 5. — Ueber das Ende oder das Verschwinden der Iphigeneia sind die Sagen verschieden. a) Sie sei nicht gestorben, sondern von Artemis zur Hekate gemacht worden, und selbst die Gottheit, die in Laurien verehrt werde. Herodt. 4, 103. Paus. 1, 43, 1. b) Sie sei als Priesterin der Artemis zu Halä in der att. Landgemeinde Brauron gestorben und bestattet, und man bringe ihr dort als Weihgeschenk die Gewänder der in Kindesnöthen verstorbenen Frauen. Eur. Iph. T. 1464 ff. Auch zu Megara wurde ihr Grab und Heroon gezeigt. Paus. 1, 43, 1. c) Sie wurde durch Artemis mit Unsterblichkeit und ewiger Jugend begabt, und unter dem Namen Dreilochia die Gemahlin des Achilleus auf der Insel Leuke. Anton. Lib. 27. s. Achilleus. p. 12. 3. 16. v. v. f. Müller, Orchomenos. p. 310 ff.

*) Er heißt deshalb bei Pindar der Lakonier. Pyth. 11, 24.

**) Auch in Epirus sollte Orestes bei seinem Umherirren eine Stadt, Argos Orestikon, gebaut haben. Strab. 7, p. 326.

**) Philostratos, Her. 1. §. 2. nennt durch einen Gedächtnis- oder Schreibfehler: Nemea. — Während in einem Kriege zwischen den Lakadämoniern und Tegeaten Waffenstillstand war, entdeckte der Lakadämonier Lichas die Gebeine des Orestes zu Tegea (nach tegeatischer Sage: zu Thyrea, Paus. 8, 54, 3.) in dem Hause eines Schmieds, und brachte

3, 11, 8. Die Kunst hat mehrere Scenen aus dem Leben des Drestes dargestellt. Mus. Pio-Cl. 5, 22. Böttiger, Furtlenmaske. Abhh. der Berl. Akad. d. W. 1812. p. 85. Vgl. Tauropolis. Elektra. p. 296. Drestheus. — 2) Ein Hellen, vor Ilios von Hektor erlegt. II. 5, 705. — 3) Ein Troer, von Leontens vor Ilios getödtet. II. 12, 139. 193. — 4) S. des Acheloos und der Perimede. Apollod. 1, 7, 3.

Orestheus, Ὀρεσθέης, *luc. m.* 1) S. des Escaen, Erbauer von Dresthassion, das nachmals von Drestes Drestheion benannt sein sollte. Paus. 8, 3, 1. — 2) S. des Denkalion, König der egeischen Lokrer, in Aetolien, Vater des Phytios, Großvater des Demens. Sein Hund gebor ein Stück Holz, das D. vergrub. Im Frühjahr wuchs daraus der Weinstock empor, von dessen Sproßlingen D. sein Volk zubenannte. Paus. 10, 38, 1. Athen. 2, p. 35. b.

Orion, onis, Ὠρίων, *luc. m.* S. des Hyrieus, aus Hyria in Bbottien, von den Bbottlern auch Randaon genannt, ein schöner Riese und Jäger *). Strab. 9, p. 404. Tzetz. Lyk. 328. Odys. 11, 309. Einst kam er nach Ghios (Ophiusa), faßte Liebe zu der Aero oder Merope, der T. des Denopion und der Nymphe Helike **). Er reinigte die Insel von wilden Thieren, und brachte die Beute seiner Braut zum Geschenke. Da aber Denopion die Vermählung immer aufschob, brach Orion in der Trunkenheit gewaltsam in die Kammer der Jungfrau ***). Denopion rief deshalb den Dionysos an, der durch Sa-

ße nach Sparta, das nach dem Ausspruche des Orakels nur dann sitzen würde, wenn es im Besitze dieser Gebeine wäre. Paus. 3, 3, 6. Herod. 1, 67 f. Oder Drestes, der das taurische Götterbild von Taurien nach Aricia gebracht, von wo es erst später nach Sparta gekommen sein sollte, war in Aricia begraben, von wo seine Gebeine nach Rom geschafft wurden. Serv. Virg. A. 2, 116.

*) Nach Anderen ein S. des Poseidon und der Euryale, der T. des Minos oder Minyas, Apollod. 1, 4, 3. Müller, Orchom. p. 100. Völcker, Myth. d. jap. S. p. 111. oder ein Erdgeborener, Apoll. a. D. oder S. des Denopion. Serv. Virg. A. 1, 539. 10, 763. — Je nachdem seine Vaterstadt Hyria gerade unter tanagraischer oder thebaischer Herrschaft steht, wird er auch ein Tanagraer und ein Thebaer genannt. Hyg. P. Astr. 2, 34. Paus. 9, 20, 3. Strab. a. D. Müller, Orch. p. 215. — Ueber seine und seines Namens Entstehung findet sich folgende Sage: Hyrieus (oder Denopion) bewirthete zu Thebe (oder auf Ghios) gastlich den Zeus, Hermes und Poseidon (oder Ares). Es wurde ihm eine Bitte frei gestellt. Er bat um einen Sohn. Die 3 Götter (daher heißt D. *triformis*, der von 3 Vätern Gezeugte. Lyk. Alex. 328.) geboten ihm, eine mit ihrem Urin gefüllte Ochsenhaut zu vergraben, und nach 9 Monaten zu öffnen. Nach dieser Zeit fand er den Sohn darin, und nannte ihn Urion oder Orion. Hyg. f. 195. Poet. Astr. 2, 34. Ov. Fast. 5, 495 ff. Serv. a. D. — Poseidon verließ ihm, auf dem Meere zu gehen. Hyg. a. D. Dabei war er so groß, daß, wenn er auch im tiefsten Meere ging, Haupt und Schultern über das Gewässer, und, wenn auf der Erde, in die Wolken ragten. Virg. Aen. 10, 763 ff. Dem Könige Panflos in Sicilien baute er einen Hafen, indem er einen mächtigen Damm oder das Vorgebirge von Pelorias in das Meer setzte und darauf dem Poseidon ein Heiligthum errichtete. Diod. 4, 85. — Noch in der Unterwelt jagte er mit seiner Keule. Odys. 11, 571 ff.

**) Als sein Weib werden Eide, und als seine T. Menippe und Metioche genannt. Anton. Lib. 25. Apollod. a. D. f. Menippe. No. 4.

***) In Bbottien verfolgte er einst die Melone und deren Töchter, bis sie

tyrn den Orion in Schlummer bringen ließ, worin ihn Denopion blendete. Durch das Orakel belehrt, daß er sein Augenlicht wieder erhalten werde, wenn er gen Morgen gehe, und seine Augen den Strahlen der Sonne aussetze, ging Orion, dem Schalle der hämmern den Spikopen folgend, nach Lemnos, wo er von Hephästos den Kadalion zum Führer erhielt. Als er darauf das Gesicht wieder erhalten hatte, und zur Rache nach Chios zurückkehrte, fand er den von den Seinigen unter der Erde verborgenen Denopion nicht, und ging deshalb nach Kreta, wo er mit der Artemis jagte. \ Apollo. 1, 4, 3. Parthen. Erot. 20. Theon. ad Arat. 638. Serv. a. D. Hyg. P. Astr. 2, 34. Hier, oder in Delos oder in Chios fand er seinen Tod *). Asklepios wollte ihn von den Todten erwecken, wurde aber von Zeus' Blitzstrahl erschlagen. s. Asklepios. p. 145. Er ward unter die Gestirne versetzt. Hom. Il. 18, 486. 488. 22, 29. Odyss. 5, 274. Hier erscheint sein Bild als das eines riesenhaften Mannes mit Gürtel, Schwert, Löwenhaut und Keule**). Sein Grab wurde zu Tanagra gezeigt. Paus. 9, 20, 3.

Orkos, i, m. S. der Zauberin Mykale, ein Kapitze, von Erynens auf der Hochzeit des Peirithoos getödtet. Ov. Met. 12, 262.

Orménides, *Ὀρμένιδης*, ov, m. S. des Ormenos, Ktesios. Odyss. 15, 413. Amphitr. Il. 9, 443. 10, 266.

Ormenis, idis, f. Enkelin des Ormenos, Aspdameia. Ov. Her. 9, 50.

Ormenos, *Ὀρμενος*, ov, m. 1) S. des Kerkaphos, Enkel des Aeolos, Vater des Amyntor, Gründer von Ormenion in Thessalien. s. Orménides. vgl. Il. 2, 734. — 2) Name zweier Troer, von Tentros und Polyphites erlegt. Il. 8, 274. 12, 187.

Orneus, *Ὀρνέως*, ius, m. 1) S. des Erechthos, Vater des Petros, Großvater des Menekhs, nach welchem Orneä benannt war. Paus. 2, 25, 5. 10, 35, 5. Il. 2, 571. — 2) Ornëus, i, m. Kentaur. Ov. Met. 12, 302.

in Lauben verwandelt und an den Himmel versetzt wurden. Schol. Pind. N. 2, 16. Schol. Hom. Il. 18, 486.

*) Die Veranlassung des Todes wird auf verschiedene Weise erzählt. a) Es hatte den Orion wegen seiner Schönheit geraubt, aber, weil die Götter hierüber zürnten, erschoss ihn Artemis in Ortygia. Odyss. 5, 121. b) Er wurde von Artemis geliebt. Apollon, darüber zürnend, behauptete gegen die Schwester, sie vermöge einen fernen dunklen Punkt auf dem Meere, den er ihr zeigte, nicht zu treffen. Sie schoss und traf. Das ihr unbekannte Ziel war das Haupt des schwimmenden Orion. Hyg. a. D. Ov. Fast. 5, 537. c) Er stellte der Artemis nach, oder forderte sie zum Diskoswerfen heraus, oder that der Uris Gewalt an, und Artemis erlegte ihn deshalb mit ihren Pfeilen, oder sendete einen ungeheuern Scorpion, der ihn tödtete. Serv. Virg. A. 1, 539. Hor. Od. 3, 3, 4, 72. Apollo. 1, 4, 5. d) Er rühmte sich, daß er jedes Thier übermächtig könne, und die Erde frei von Thieren machen wollte, da sandte die Erde einen Scorpion, dem er unterlag. Ov. F. 5, 539 ff.

**) Da in diesem Sternbilde, und, besonders im Gürtel, Sterne erster Größe mit hellem Goldglanze sich befinden, so heißt er deshalb „goldgewappnet“ *armatus auro*. Virg. Aen. 3, 517. vgl. Ov. Fast. 4, 338. Met. 13, 294. Hor. Od. 1, 28, 23. Und da bei seinem Auf- und Untergange Stürme wütheten, heißt er imbrifer, nimbusus, aquosus. Virg. A. 1, 535. 4, 52. 7, 719. Zach, monatl. Correſp. 1813. p. 347.

Ornktion, *Ὀρνκτιον*, *ωνος*, m. S. des Sisyphos, Vater des Pholos und Thoas, ein Korinthier. Paus. 2, 4, 3.

Ornytos, *Ὀρνυτος*, *ου*, m. f. Teuthis.

Orómedon, *οντις*, m. Gigant. Propert. 3, 9, 48.

Orpheus, *Ὀρφεύς*, *ωος*, m. S. des Apdilon oder Deagros und der Muse Kalliope, ein thrakischer Sänger, Argonaut, Gemahl der Nymphe Eurydike. Apollon. A. 1, 23 ff. Apollod. 1, 3, 2. Schol. Pind. Pyth. 4, 313. Seine geliebte Eurydike, vor dem verfolgenden Aristaios fliehend, trat auf eine im Grase verborgene Schlange, und starb von ihr gebissen. Die Geliebte wieder zu erlangen, stieg Orpheus zur Schattenwelt hinab, und rührte durch Gesang und Leiertöne selbst die Unterirdischen so, daß sie ihm gestatteten, die Gattin auf die Oberwelt zurückzuführen, jedoch unter der Bedingung, daß er sich nicht nach ihr umsehen dürfe, bevor er die Oberwelt wieder erreicht habe. Von Liebe und Besorgniß überwältigt, sah er gleichwohl zurück. Eurydike verschwand. Noch einmal versuchte er den Gang in das Reich des Hades. Aber Charon war dieß Mal unerbittlich *). Virg. G. 4, 454 ff. Ov. Met. 10. v. 11. Hyg. f. 164. Diod. 4, 25. Con. n. 45. Apollod. 1, 3, 2. Seinen Tod fand er in Thrakien, wo ihn die Mänaden zerrissen, weil er sich der Feier der Orgien widersetzte. **).

*) Auf diesen Dichter, von dessen Person, Schicksalen, Lehren und Erfindungen weder Homer noch Hesiod etwas wissen, dessen Existenz Aristoteles gänzlich leugnete (Cic. N. D. 1, 38.), unter dessen Namen jedoch schon zu Platon's Zeit theogonische Gedichte bekannt waren, haben spätere Mystik und neuplatonische Philosophie eine Menge Lehren, Fabeln und Erfindungen gehäuft, die wir, weil sie zur Geschichte der Philosophie gehören, nicht auf das Gebiet der Mythologie ziehen können. So soll er die daktylischen oder orphischen Mysterien, die Euhpophen, geheime Weihen verschiedener Art, selbst die eleusinischen, eingeführt, Heilmittel, die Buchstaben, das heroische Metrum erfunden haben, Paus. 2, 30, 2. 3, 14, 5. 9, 30, 3. Anthol. Pal. 7, 9, 6. Diod. 3, 65. Alcib. Or. c. Pal. T. 8. p. 75. R. Wegen der offenbaren Widersprüche über das Zeitalter und die angeblichen Werke des Orpheus hat man drei und mehrere verschiedene Orpheus angenommen; über diese und die mystischen Lehren der orphischen Schulen s. Kreuzer, p. 587 ff. — Auch für einen Ägypter hat man den Orpheus; der übrigens auch für einen S. der Muse Klio und den Vater des Musaios gilt, ausgegeben. Diod. 4, 25. 1, 23. 96. Larcher zum Herodot. T. 2. p. 343. — Von der Macht seines Gesanges erzählen die Dichter, Felsen und Bäume seien ihm gefolgt, und wilde Thiere durch ihn gezähmt worden. Aesch. Agam. 1629 f. Eur. Bacch. 564. Iph. A. 1211. Anthol. Pal. 7, 8. Apollon. A. 1, 26 f. Con. n. 45. Paus. 6, 20, 8. 9, 17, 5. Hor. Od. 1, 12, 7. Auf der Argonautenfahrt bewährt sich diese Macht ganz besonders auch. So lockt er das Schiff Argo dadurch vom Land in das Meer, siegt im Wettgesange über den Cheiron, über die Sirenen, bringt die symplegatischen Felsen zum Stillstande, ruft die Erinnyen und die Hekate aus der Unterwelt empor, schläfert den feuerspeienden Drachen ein. Orph. Arg. 250 ff. 417 ff. 1274 ff. 705. 965 ff. 1000.

**) Andere geben andere Ursachen an. Er tödtet sich selbst, wegen des zweiten Verlustes seiner Gattin. Paus. 9, 30, 3. Oder Zeus erschlägt ihn mit dem Blitzstrahl, weil er von den göttlichen Geheimnissen zu viel mitgetheilt. Paus. a. D. Anth. Pal. 8, 617. Oder die Weiber tödten ihn, weil er nach dem Tode der Eurydike das ganze weibliche Geschlecht haßte und mied, Con. a. D. Ov. Met. 10, 80. oder weil er die Männer so an sich fesselte, daß sie ihre Frauen darüber vernachlässigten. Paus. 9, 30, 3. — Seine Leier sollte sich auf Terpanchos vererbt ha-

- Con. n. 45. Brunck. Anal. 1, 414, 1. Sein Grab versetzte man, wie seine Geburt, gewöhnlich nach Pierien an den Olympos *). Apollod. 1, 3, 2. Anth. Pal. 7, 9. — Die Kunst hat ihn dargestellt bald mit Eurydiké und Hermes, bald den Kerberos oder andere Ungeheime besänftigend, oder von den Mänaden getödtet, früher in griechischer, später auch in phrygischer Tracht. Paus. 10, 30, 2. Virg. Aen. 6, 645. Philostr. jun. lc. 6, Callistr. stat. 7, p. 898. Ol. Welcker zu Philostr. p. 611, Vgl. Agriopé. Müll. Dor. 1. p. 289.
- Orphnaeus, i, m. s. p. 381. Anmerk. 3.
- Orphne, es, f. s. Astalaphos, No. 2.
- Orsedike, 'Oσραδική, es, f. s. p. 540. Anmerk. 2.
- Orséïs, 'Oρσεις, es, f. s. Pellen. No. 1.
- Orsilochos, 'Oρσίλοχος, es, m. 1) S. des Stromgottes Alpheios und der Telegone, Vater des Diokles, zu Pherä in Messenien. Odys. 3, 489. 15, 187. 21, 15. Paus. 4, 30, 2. — 2) Gatte des vorliegenden, Bruder des Krethon, mit diesem von Menelas vor Ilios erlegt. Il. 5, 542 ff. Paus. 4, 1, 3.
- Orsinome, 'Oρσινώμη, es, f. s. Epithes.
- Orsobia, 'Oρσώβια, es, f. Gemahlin des Pamphylos. Paus. 2, 28, 3. s. Deiphontes.
- Orthaea, 'Oρθαία, es, f. s. Hyakinthides.
- Orthanes, 'Oρθανής, es, m. Strab. 13, p. 588. s. oben, Konisalos.
- Orthia, 'Oρθία, 'Oρθίς, 'Oρθάρια, es, f. Bein derselben Artemis, einer Mondgöttin, die auch Sphigeneia oder Egdodesma oder Phakelitis genannt, und deren Kultus wahrscheinlich von Lemnos nach Sparta gebracht wurde, wo an ihrem Altar die Knaben gegeißelt wurden **). Müll. Dor. 1, 381 ff. Außer in Lakonien hatte sie auch sonst Tempel, in Brauron, zu Athen selbst im Kerameikos, in Elis, an der Küste von Byzanz. Schol. Pind. a. D. Herodt. 4, 87. s. oben, p. 138.
- Orthos, 'Oρθός, es, m. Der Aufrechte. Bein. des Dionysos. s. p. 272. 3. 14. v. u.
- Orthrus, i, 'Oρθρος, es, m. s. p. 410. p. 403. Anmerk. 3.
- Ortygia, ae, 'Ορτυγία, es, f. Bein. der Artemis, von der Insel Ortygia. (Delos, oder syrakusische Insel). Ov. Met. 1, 694. Müller, Dor. 1. p. 116. 376.

ben, oder Haupt und Leier in das Meer geworfen worden, und nach Lesbos geschwommen sein. Phanokles bei Brunck. An. a. D. Dort sollte das Haupt, in einer Felsenspalte ruhend, auch Orakel erteilen. Philostr. Her. c. 5. vit. Apoll. 4, 14. Oder: als nach dem gewaltsamen Tode des Orpheus eine Pest über Thracien kam, verkündete das Orakel, daß seine Hülfe sei, wenn nicht das Haupt des O. bestattet werde. Ein Hirt fand es am Flusse Meles. Es war noch unverseht und sang Lieder. Con. a. D.

*) Auch nach Libethra in Makedonien wurde Geburt und Grab des O. versetzt. Von hier sollten die Gebeine, bei Libethra's Zerstörung durch Wasserfluthen, nach Orion gekommen sein, wo sie auf einer Säule in einer Urne aufbewahrt wurden. Paus. a. D.

**) Gewöhnlich wird der Name von dem Berge Orthosion oder Orthion in Arkadien abgeleitet, was nur insofern richtig ist, als der Dienst dieser Artemis ursprünglich arkadisch gewesen, erst auf Lemnos orgiastisch geworden, und so nach Attika und Lakonien gekommen zu sein scheint. Winkl. a. D. Schol. Pind. Ol. 3, 54.

- Osis**, is und idis, *Ὀσις, ἰδης*, m. Gemahl der Isis, Kulturgott Aegyptens.
- Osogo**, s. oben, Ogoa. Anmerk.
- Ossa**, *Ὀσσα*, n, f. Das Gerücht, die Sage, die Botin des Zeus *). Personifikation. Hom. Il. 2, 93. Odyss. 24, 412. Ihr entspricht die Fama, Fama, ae, *Φάμη*, n, f. Bei Soph. Oed. T. 158. heißt sie eine Z. der Hoffnung, und wird von den Dichtern auf verschiedene Weise geschildert **). Hes. Op. et D. 705 ff. In Athen war ihr ein Altar geweiht. Paus. 1, 17, 1.
- Ossilago**, *Ὀσσιλάγη*, n, f. Ossipago, Ossipanga, vorgeschlagen worden ist, eine röm. Göttin, welche die zarten Knochen der Kinder hütet und kräftigt. Arnob. 3, 30. 4, 7.
- Othryoneus**, *Ὀτρυνεύς*, ius, m. Bundesgenosse des Priamos, aus Kabeos, der um Kassandra warb, und dafür die Hellenen von Illos hinweg zu treiben verheißt, aber von Idomeneus erlegt wurde. Hom. Il. 13, 363 ff.
- Otrera**, ae, *Ὀτρειά*, s, f. Z. oder Gemahlin des Ares, Erbanerin des Artemistempels zu Ephesos. Hyg. f. 225. Schol. Apollon. A. 1, 1033. s. Hippolyte.
- Otreus**, *Ὀτρεύς*, ius, m. König von Phrygien, dem Priamos gegen die Amazonen zu Hülfe zog. Hom. Il. 3, 186. h. in Ven. 111.
- Otryntes**, *Ὀτρυντής*, ius, m. König in Lyde am Imolos, der mit einer Nymphe den Sphition zeugte, welcher daher *Ὀτρυντιάδης* heißt. Hom. Il. 20, 384 ff.
- Otus**, i, *Ὀτος*, ov, m. s. Moada.
- Oxyderkes**, *Ὀξυδερκής*, ois, f. Die Scharfsichtige. Paus. 2, 24, 2. s. Athene, p. 160.
- Oxylos**, *Ὀξύλος*, ov, m. 1) Sohn des Ares und der Protogeneia. Apollod. 1, 7, 7. — 2) S. des Hämön, (oder des Andämön, Apollod. 2, 8, 3.) Gemahl der Pieria, Vater des Aetolos und Laïas aus Elis stammend, ein Aetolier, den, einem Orakel zufolge, die Do-

*) Da man oft nicht ergründen kann, woher ein Gerücht entspringen, so wird Ossa auf Zeus zurückgeführt, von dem sie kommt. Odyss. 1, 282. 2, 216.

**) „Fama, die nirgend an Schnell' ein anderes Scheusal besieget. Hurtigkeit mehrt ihr die Kraft, und sie wächst fortgehend an Stärke; anfangs klein und verzagt, bald hoch in die Lüfte sich hehend, tritt sie einher auf dem Boden, und birgt in den Wolken den Scheitel. Tellus die Zeugerin hat, durch Zorn der Götter erbittert, jene zuletzt, wie man sagt, des Enceladus Schwester und Kous, aufgenährt, an der Ferse geschwind und strebenden Flügeln. Gräßliche Riesengestalt! so viel an dem Leibe der Federn, so viel wachsame Augen, o Graunbild! regensich drunter, Zungen so viel, und Mäuler voll Schalls, und gerichtete Ohren. Nachts durchfliegt sie die Schatten, im Mittel der Erd' und des Himmels, zischend, und neiget die Blick' auch nie zum labenden Schlummer. Tages hält sie die Hut, bald hoch auf dem Giebel des Daches, bald auf dem luftigen Thurm, und erschreckt vollwimmelnde Städte, so auf Lug und Falsches erpicht, als Botin der Wahrheit.“ Virg. Aen. 4, 174 ff. Bei Ov. Met. 12, 39 ff. wohnt sie in einem, mit unzähligen Oeffnungen versehenen, mitten im Weltall gelegenen, Palaste. Hier ist ein ewiges Gemurmel. In den Vorhöfen ist die Credulitas, Leichtgläubigkeit, Error, der Irrthum, Laetitia, die Freude, Timor, die Furcht, Seditio, die Meuterei, Susurrus, das Geflüster. Vgl. Met. 9, 138. 15, 853. Valer. Fl. 2, 116 ff.

- rier zum Anführer auf dem Zuge in den Peloponnes wählten 7). Paus. 5, 3, a. G. 4, 1. 2. 3. Müller, Dor. 1, 61 ff. — 3) S. des Orios, der mit seiner Schwester Hamadryas die Hamadryaden zeugte. Pherenikos bei Athen. 3, 78. b.
- Oxynios, Ὀξύσιος, ov, m. S. des Hektor, der mit seinem Bruder Skamandros bei Troja's Eroberung von Priamos nach Lydien gesendet wurde, und mit diesem nach dem Abzuge der Hellenen in die väterliche Heimat zurückkehrte. Con. n. 46.
- Oxyphoros, Ὀξυφώρος, ov, m. S. des Kinyras und der Metharme, Bruder des Adonis. Apollod. 3, 14, 3.
- Ozómene, es, f. Weib des Thannas, Mutter der Harpyien. Hyg. f. 14.

P.

- Pacificus, i, m. Der Friedenbringer. Röm. Belw. mehrerer Gottheiten, besonders auf Münzen und Inschriften. z. B. des Mercurius, des Hercules. Ov. Met. 14, 286.
- Paeon, anis, Παιών, ἄνις, Παιών, ανις, Παιών, ἄνις, m. Der Heilende. Bei Homer bezeichnet dieser Name den Arzt der olympischen Götter, der z. B. den verwundeten Ares und Hades heilt. Il. 5, 401. 899. Nach Homer und Hesiod (vgl. Eustath. p. 1494, 12.) wird der Name zum Beinamen, und bezeichnet im engeren Sinne den Heilgott, der Genesung von Krankheit gewährt, den Asklepios, Virg. Aen. 7, 769. im weiteren den Retter, den Befreier von jedem Uebel, Pind. Pyth. 4. 480. so den Apollon **), Soph. Oed. T. 154. Paus. 1, 34, 2. den Thanatos, den Tod, der von dem Schmerze des irdischen Lebens befreit. Eurip. Hippol. 1373. Müller, Dor. 1, p. 297 ff. Hermann, Wesen d. Myth. 108.
- Paeon, onis, Παιών, ονις, m. 1) S. des Poseidon und der in den Hellespont gefallenen Helle, von Einigen auch Edonos genannt. Hyg. P. Astr. 2, 20. — 2) S. des Antilochos. Paus. 2, 18, 7. — 3) S. des Endymion, Brüder des Epaios und Aetolos und der Euryphoe, nach welchem ein Landstrich am Axios in Makedonien Päonien benannt sein sollte. Paus. 5, 1, 2. 3.
- Paeonaeos, f. Idäische Daktylen. p. 493.
- Paeonia, Παιωνία, ας, f. Die Heilende. Wein. der Athene, unter dem sie in Athen eine Bildsäule, und einen Altar im Tempel des Amphiaras zu Dropus mit andern Heilgöttern hatte. Paus. 1, 2, 4. 34, 2. f. oben, p. 161.

*) Das Orakel hatte geboten, den Dreiaugigen, τριόφθαλμον, zum Führer zu wählen. Diesen erkannte man in Drylos, der einäugig auf einem Maulthiere ritt.

*) Bei Apollon, wie bei Thanatos, liegt in diesem Beinamen vielleicht zugleich eine Anspielung auf παίων, schlagen, Eustath. p. 137, 40; denn beide sind auch Verderber. Nach dem Gotte wird auch der ihm geweihte Gesang Paeon genannt, und auch dieser hat eine zwiefache Bedeutung, indem er nicht bloß den freudigen Hymnos bezeichnet, den man nach der Abwendung und Beendigung eines Uebels anstimmte, sondern auch den drohenden Schlachtgesang, den man vor oder während der Schlacht anhob. Müller, a. D.

Pagasaëus, ἰ, Πάγασαις, ον, m. Der Pagasier, von Pagasos oder Pagasä in Thessalien. a) Wein. des Apollon, der zu Pagasos ein Heiligthum hatte, welches Trophonios gegründet haben sollte. Hes. sc. H. 70. das. Schol. Tzetz. b) des Jason *), Ov. Her. 18, 345. **Palaemon**, ονις, Παλαίμων, ονις, m. Der Ringer. Eust. p. 1325. 1) S. des Athamas (daher Athamantiades. Ov. Met. 13, 919.) und der Ino, erst Melikertes genannt. Nachdem seine, von Hera in Kaseri versekte, Mutter mit ihm, dem noch lebenden oder schon getödteten (dionysischen) Knaben, von dem molurischen Felsen sich in das Meer gestürzt hatte, wurden beide zu hülfreichen Meerdämonen vergöttert, sie als Leukothea, er als Palämon **). s. Athamas. Leukothea. Apollod. 3, 4, 3. Ov. Met. 4, 520 ff. Hyg. f. 2. Der Leichnam des Melikertes wurde von den Wellen, (oder von einem Delfphin, Paus. 1, 44, 11.) an die korinthische Landenge in den Hafen Schö- nus oder an die Stelle des Ufers getragen, wo die Iomponische Pinie und nachmals neben ihr ein Altar des Palämon stand. Paus. 2, 1, 3. Plutarch. Symp. 5, 3. Hier fand Sisyphos den Leichnam seines Neffen, ließ ihn durch Donatinos und Amphimachos nach Korinth bringen, und setzte dem Vergötterten zu Ehren nach dem Gebote der Nereiden die istsmischen Spiele und schwarze Stieropfer ein ***). Tzetz. Lyk. 107. 229. Philostr. Her. 19, 14. Icon. 2, 16. Paus. 2, 1, 3. Schol. Eurip. Med. 1274. Auf dem Sthmos stand ein Tempel des Palämon (Παλαμῶνιος) mit den Standbildern des Poseidon, Palämon und der Leukothea. Auch befand sich daselbst ein unterirdisches Heiligthum mit dem Grabe des Palämon †). Paus. 2, 2, 1. Die Kunst hat den Palämon als einen von Meergöttern oder Delfhinen getragenen Knaben dargestellt. Eckhel. Pierr. gr. 14. Mill. Gal. M. 408 ff. Philostr. Ic. 2, 16. — Die Römer haben ihn mit ihrem Hafengotte Portunus oder Portumnus identificirt, dem die Portunalia gefeiert wurden. Cic. N. D. 2, 26. Ov. Fast. 6, 517. Serv. Virg. A. 5, 241. Arnob. adv. g. 3, 23. — Vgl. Poseidon. Sinis. Müller, Orchom. 174 ff. Dor. 1, 238. Bilder, Myth. d. jap. G. 124 ff. Welcker, Nachtr. 130 ff. — 2) Wein. des Herakles. Lykophr. Al. 663. — 3) S. des Hephästos oder des Aetolos, oder des Lernos, ein Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Orph. A. 208. Apoll. A. 1, 202. — 4) S. des Herakles und der Antonoë, der T. des Pei-

*) Zu Pagasos sollte die Argo gebaut worden sein, Tzetz. a. O. Daher heißt sie das pagasäische Schiff. Ov. Met. 7, 1.

**) Nach Nifanor von Kyrene wurde Melikertes als Meergott Glausos genannt. Athen. 7. p. 296. d. Nach Hedylos sollte Glausos aus Liebe zu Melikertes in das Meer gesprungen sein. Athen. 7. p. 297. a. s. Glausos. No. 1. — Die Vergötterung geschieht entweder durch die Nereiden, die selbst den Melikertes retten, oder doch (im Chor oder eine einzelne) dem Sisyphos erscheinen, und diesem die Einsetzung der istsmischen Spiele zu Ehren des Palämon gebieten; Schol. Pind. p. 515. Boeckh. oder durch Poseidon auf Aphroditens Bitten. Ov. Met. 4, 531.

***) In Tenedos sollen ihm Kinder geopfert worden sein. Tzetz. 229. Ueberhaupt scheint der ganze Dienst etwas Düsteres und Orgiastisches gehabt zu haben. Philostr. a. O. vgl. Hom. Odys. 3, 6.

†) Wer daselbst falsch geschworen, konnte der Strafe des Meineides nicht entgehen. Paus. a. O.

reus, oder des Iphinos, der T. des Anteos. Apollod. 2, 7, a. E. Tzetz. Lyk. 662. — 5) S. des Priamos. Hyg. f. 90.

Palaemonios, Παλαίμωνιος, ov, m. Derselbe mit Palamon, No. 3.

Palaeno; us, f. s. oben, p. 34. No. 44.

Palaestes, Παλαίστης, ov, m. Der Ringer. Bein. des Zeus *). Lyk. Al. 41.

Palaestinos, Παλαίστινος, ov, m. S. des Poseidon. Aus Betrübniß über den Tod seines Sohnes Pallakmon stürzte er sich in den Strom, der nach ihm Palästinos, nachmals Styrmon, hieß. Plat. de flux. 11.

Palamédes, is, Παλαμίδης, ov, m. S. des Nauplios und der Klémene, der T. des Atreus (Katreus, Tzetz. Lyk. 384), Bruder des Dear. Er zog mit Agamemnon gegen Ilios. Dort ließen dieser, Diomedes und Odysseus **), neidisch auf seinen Ruhm, durch einen gefangenen Wyrger einen Brief schreiben, wie von Priamos an Palamedes. Darauf bestachen sie den Diener des Palamedes, daß er diesen Brief und eine Summe Goldes in dem Zelte des Helden unter dem Bette verbarg, klagten diesen der Verrätherci an, ließen das Zelt durchsuchen, und ihn selbst, als Brief und Gold sich fanden, durch das Heer steinigen ***). Zum Tode geführt, sprach Palamedes: ich be-

*) Bei Tzetz. zu Lyk. a. D. von der Sage abgeleitet, daß bei den von Herakles gestifteten olump. Spielen Zeus selbst mit dem Herakles ge-
rungen habe, weil sonst Niemand dieß gewagt.

**) Nach Anderen ist es Odysseus allein, der ihn haßt und verfolgt. Hyg. f. 105. Xenoph. Memor. S. 4, 2, 23. Apol. S. 3. 26. Die Ursache dieses Hasses wird verschieden angegeben. Entweder haßt ihn Odysseus, weil er durch ihn zum Zuge gegen Ilios gezwungen wurde, s. oben, p. 661. Anmerk. 2. Ov. Met. 13, 58. Hyg. f. 95. Oder: Odysseus, zur Hov-
ragierung nach Thrakien gesendet, und mit leeren Händen zurückkom-
mend, wird von Palamedes deßhalb hart getadelt und beschämt, als
dieser kurz darauf aus derselben Gegend mit reicher Beute heimkehrt.
Serv. Virg. A. 2, 81. Noch andere Ursachen s. bei Philostr. Her. 10. —
Die Sage von Palamedes scheint zuerst in den kyprischen Gedichten
vorgetragen, und darauf von den Tragikern, besonders von Euripides,
und endlich von den Sophisten, die den Palamedes als ihr Vorbild
schildern, ausgebildet worden zu sein. Paus. 10, 31, 1. Philostr. a. D.
Heyne Exc. 4. zu Virg. Aen. 2.

**) Die Art des Todes wird verschieden angegeben, denn nach Einigen
tödteten ihn Odysseus und Diomedes, indem sie ihn, unter dem Vorge-
ben, in einem Brunnen einen Schatz gefunden zu haben, in denselben
hinabsteigen ließen, und mit Steinen verschütteten. Diot. 2, 15. oder
beim Fischfang ihn ersauften. Paus. 10, 31, 1. Nach Dares (c. 28.)
tödtete ihn Paris durch einen Pfeilschuß. Der Schauplatz seines To-
des wird nach Kolóna in Troas, oder nach Tenedos oder Gerástos ver-
legt. Schol. Eur. a. D. — Die Tragiker und Sophisten haben ihn
zum erfindungsreichen Weisen und zum Dichter gemacht. So in dem
Fragmente des Palamedes von Euripides: „Ihr erschlugt den Allwis-
senden, Danaer, ihn, die Nachtigall der Musen, die Keinem ein Leid
that.“ Philostr. H. 10, a. E. Jacobs. Zu den Erfindungen, die man
ihm beilegte, zählte man Leuchthürme, Maß, Wage, Brettspiel, Auf-
stellen der Schildwachen, die Wurfscheibe, die Würfel, die Buchstaben,
(wenigstens S, φ, χ, Serv. a. D.) Schol. Eur. a. D. Die Würfel
sollte er in den Tempel der Euche (Glücksgöttin) zu Argos geweiht ha-
ben. Paus. 2, 20, 3. Auch war er mit Herkles würfelfeind in der Feste
zu Delphi von Polygnot dargestellt. Paus. 10, 31, 1.

Klage dich, Wahrheit! denn du starbst schon vor mir. Schol. Eur. Or. 422. Philostr. Her. 10, 8. Ov. Met. 13, 56 ff. An der asiatischen Küste Kleinasiens, Methymna auf Lesbos gegenüber, stand ein ihm geweihtes Heiligthum und Standbild. Tzetz. Lyk. 384. Philostr. v. Apoll. 4, 13.

Palatinus, i, m. Röm. Bsn. des Apoll, der zu Rom am palatin. Berge einen von Augustus zum Gedächtniß der Schlacht bei Actium errichteten, mit einer Bibliothek versehenen, Tempel hatte. Propert. 4, 6, 11. Hor. Epist. 1, 2, 17. Ov. A. A. 3, 382.

Pales, is, f. *). Röm. (sicilische) Gottheit der Hirten und Heerden. Virg. G. 3, 1. Ekl. 5, 35. Ov. Fast. 4, 746. 766. Ihr Fest, Palilia **), ein Reinigungsfest, wurde am 21ten April gefeiert. Nach vollbrachtem Opfer zündete man Haufen von Heu oder Stroh in Reihen an, und trieb das Vieh hindurch, und die Hirten selbst sprangen nach. Propert. 4, 1, 19. 4, 4, 13. Ov. Fast. 4, 820. Tibull. 1, 1, 14. Varr. L. L. 5, 3. An demselben Tage wurde das Fest der Gründung Rom's begangen. Plutarch. Rom. 12.

Palicus, i, Παλιός, ō, m. Gewöhnlich in der Mehrzahl: Paliken. Sicilische Dämonen, Zwillingssöhne des Zeus und der Nymphe Thaleia, der L. des Hephästos ***), in der Gegend des Aetna, bei Palike, verehrt, in den frühesten Zeiten durch Menschenopfer. Ihr Heiligthum war für geflüchtete Sklaven ein Asyl. Umweit desselben zwei stark hervorsprudelnde Schwefelquellen, Deilloy, Brüder der Paliken genannt, bei denen Reinigungsseide abgelegt wurden, indem man den Eid auf ein Täfelchen schrieb, und dieses in die Palikenquelle warf. Schwamm es oben, so war der Eid der Wahrheit gemäß, sank es unter, so wurde daraus der Meineid erkannt, der durch Blindwerden oder augenblicklichen Tod seine Strafe fand. Steph. Byz. s. v. Παλιός. Aristot. Mirab. Ausc. 53. Diod. 11, 89. Cic. N. D. 3, 22. das. Greuzer. Virg. Aen. 9, 585. das. Serv. und Hegne. Ov. Met. 5, 406. Macroeb. Sat. 5, 19. p. 136 ff. Bip. Müller, Dor. 2. 347. Greuzer, p. 446. vgl. Adranos.

Palinurus, i, Παλιούρος, ō, m. S. des Iasus, Steuermann des Aeneias, den der Schlafgott, in Gestalt des Phorbas nahend, erst einschläferte am Steuer, und dann in das Meer hinabstieß. Virg. A. 5, 833 ff. In der Unterwelt sah er den Aeneias wieder, und erzählte ihm, daß er am vierten Tage nach seinem Falle an die Küste Italiens getrieben, da ermordet worden sei, und nun unbeerdigt am Strande liege. Die Sibylle weissagte ihm, daß man, durch Orakel gemahnt,

*) Auch als männliche Gottheit erwähnt. Serv. Virg. G. 3, 1. Arnob. adv. g. 3, 23, 40. Martian. Capell. 1, p. 27.

**) Ueber die Schreibart Pavilia, und die Ableitung des Wortes s. Casaub. zu Pers. Sat. 1, 72. p. 115. und Passow zum Persius, p. 292.

***). Oder Söhne des Hephästos und der Aetna, der L. des Okeanos. — Thaleia hat aus Furcht vor der Hera, von der Erde verschlungen zu werden. Es geschah. Aber zur bestimmten Zeit gebär sie aus dem Schoos der Erde die beiden Knaben, die deshalb (von dem Wiederheraufkommen από τοῦ κάτω κόσμου) Paliken genannt wurden. Servius hat die Sage, Palikus sei wegen des Zornes der Hera in einen Adler verwandelt worden.

seine Gebeine können, ein Grabmal ihm erheben, und ein Vorgebirge (in Eufanien, jetzt Punta della Spartivento) nach ihm benennen werde. Virg. A. 6, 337 ff. Strab. 6, 1. A.

Palládium, i, Παλλάδιον, ov, n. Bild der Pallas, besonders ein alterthümliches, das als Unterpfand der öffentlichen Wohlfahrt im Verborgenen aufbewahrt und verehrt wird. Unter den alten Pallasbildern ist besonders das troische berühmt geworden. Von ihm berichtet die Sage: Athene wurde von Triton erzogen. Dessen Tochter, Pallas, und Athene kämpften einst mit einander zur Übung. Zeus mischte sich in den Kampf, und hielt der Pallas plötzlich die Aegide entgegen. Pallas blickte nach ihm auf, ward von Athene verwundet und starb. Athene, trauernd, ließ ein Bild der Jungfrau verfertigen, legte diesem die Aegide an, und stellte es neben das Bild des Zeus. Als aber später Elektra nach ihrer Entehrung zu diesem Bilde sich flüchtete, warf es Zeus auf die Erde nach Ilion herab, wo ihm Ilos, der gerade ein günstiges Zeichen für die Gründung Ilion's von dem Gotte begehrt hatte, ein Heiligthum errichtete *). Das Bild war drei Ellen hoch, stehend, die Beine auseinander geschlossen, in der Rechten den Speer, in der Linken Spindel und Rocken. Apollod. 3, 12, 3. das. Heyne. Odysseus und Diomedes entwendeten dieß Bild, weil Ilion nicht erobert werden konnte, so lange es im Besiz desselben war **). Con. n. 84. Virg. Aen. 2, 164 ff. Mehrere Städte behaupteten dasselbe zu besitzen, so Argos, Paus. 2, 23, 5. und Athen, wo man erzählte, Diomedes von Ilion zurückkehrend, sei in der Nacht an der attischen Küste gelandet, ohne sie zu erkennen, und habe geplündert. Demophon sei zur Abwehr herbeigeeilt, und habe bei dieser Gelegenheit das Palladion erbeutet ***). Paus. 1, 23, 9. Auch zu Rom, Lavinium, Luceria, Stris behauptete man es zu besitzen. Strab. 6, p. 264. Häufig finden sich die Palladien auch auf alten Kunstwerken als stehende Bilder mit emporgehobenem Schild und Speer dargestellt. Mill. G. M. 563 ff. Procop. B. Goth. 1, 13. vgl. Diod. fragm. T. II. p. 640. Wess. Spanh. Kallim. lav. Pall. 39. oben, p. 514 f. Ann. Niebuhr, röm. Gesch. 1, 128 ff. Creuzer, p. 449 ff.

Pallántia, ae, f. T. des Evandros, Geliebte des Herakles, auf dem nach ihr benannten palatinischen Berge begraben. Serv. Virg. A. 8, 51. Pallantius heißt Evandros selbst als Enkel des Pallas. Ov. Fast. 5, 647.

Pallántias, adis, Pallantis, idis, f. Entelken des Giganten Palas, Aurora. Ov. Met. 9, 420. 4, 373. 6, 567.

Pallas, antis, Παλλάς, ιως, m. 1) S. des Krios und der Eurypia, ein Titan, Bruder des Astraios und Perseus, Gemahl der Styx, der T.

*) Nach Anderen war das Bild ein Weihgeschenk der Elektra, Schol. Eur. Or. 1129. oder Dardanos empfing es von Zeus. Dion. Halik. 1, 69.

**) Nach Einigen gab es zwei Palladien, von denen das eine Odysseus und Diomedes entwendeten, das andere Aeneias mit nach Italien brachte. Oder: das eine, das die Hellenen entwendeten, war ein nachgemachtes, das andere, das Aeneias rettete, das echte. Dion. Hal. 1, 69. Paus. 2, 23, 5. Ov. Fast. 6, 421 ff.

***) Dieß Palladion ist übrigens von dem Bilde der Athene auf der athen. Akropolis verschieden, wo bei ihm der Gerichtsplatz, *πρὸς Παλλάδι*, war. Paus. a. O.

- des Okeanos, Vater des Zeos, Kratos, der Bia und Nix. s. oben, Nix. No. 2. Hes. Theog. 376. 383. Paus. 8, 18, 1. 7, 26, 3. Apollod. 1, 2, 2. 4. — 2) S. des Megamedes, Vater der Selene. Hom. h. in Merc. 100. das. Ngen. p. 388. — 3) Gigant, der im Kampfe mit den Göttern von Athen getödtet, und seiner Haut beraubt wurde. Apollod. 1, 6, 2. — 4) S. des Erychon, Großvater des Evandros, Gründer von Pallantion in Arkadien, wo seine und Evandros' Bildsäulen standen *). Paus. 8, 3, 1. 44, 5. Dieser wird auch mit dem No. 1. verwechselt, und für den Vater der Nix und für den Erzieher der Athene ausgegeben. Dion. Hal. 1, 33. — 5) Geflügelter Vater der Pallas Athene, die ihren Vater erschlug, als er ihr Gewalt anthun wollte. Cic. N. D. 3, 23. Tzetz. Lyk. 355. — 6) S. des Herakles und der Dyna, der Z. des Evandros, nach welchem der palatinische Berg benannt sein sollte. Dion. Hal. 1, 32. — 7) S. des Evandros, Bundesgenosse des Menelas, von Turnus erlegt. Virg. Aen. 8, 104. 514. 11, 140 ff. — 8) S. des Pandion, Bruder des Aegeus, Nixos und Erychon, von Theseus erschlagen. Apollod. 3, 15, 5. Paus. 1, 22, 2.
- Pallas, adis, Παλλάς, ἄδης, f. **). 1) Bein. der Athene, der jungen fräulichen. Hom. Il. 1, 200. Von Pindar an auch Name der Göttin. Pind. Ol. 5, 21. — 2) Z. des Triton. s. Palladium.
- Palléne, Παλλήνη, ης, f. 1) s. Kleitos. No. 4. Sithon. — 2) s. Alkionides.
- Pallénis, Παλλήνις, ἰδος, f. Bein. der Athene, unter dem sie zwischen Athen- und Marathon einen Tempel hatte. Herodt. 1, 62.
- Pallor, oris, m. Die blasser Furcht. Röm. Personifikation. Dem Pallor und dem Pavor (Zittern) gelobte Iulius in einer Schlacht mit den Fidenaten ein Heiligthum. Liv. 1, 27.
- Pammérope, Παμμερόπη, ης, f. Z. des Kleos. Paus. 1, 38, 3. s. oben, p. 236. Unmerk. 4.
- Pammon, Πάμμων, ονος, m. S. des Priamos. Hom. Il. 24, 250.
- Pámphagos, Παμφάγος, ου, m. Der Gefräßige. s. v. a. Adéphagos. p. 425.
- Pamphólyge, Παμφόλυγος, ης, f. s. Asia. No. 3.
- Pámphylos, Πάμφυλος, ου, m. S. des Hegimios, ein Heraklid, Gemahl der Orsobia. Apollod. 2, 8, 3. Paus. 2, 28, 3. Müller, Dor. 1, 59.
- Pan, nis, Πάν, νός, m. ***). S. des Hermes und der Z. des Drg-

*) Oder S. des Aegeus, von seinem Bruder Theseus aus Athen vertrieben, und in Arkadien eingewandert. Serv. Virg. A. 8, 54.

**) Der Name wird gewöhnlich von πάλαν, schwingen (den Speer, die Aegis), abgeleitet, ist aber wahrscheinlich einerlei mit πάλλαξ, Jungfrau. Schwend, etymol. Andeut. p. 230. Noch andere Ableitungen bei Tzetz. Lyk. 355.

***) Der Name ist höchst wahrscheinlich von dem Stammworte πᾶν, pasco, ich weide, abzuleiten, und bezeichnet den Weidegott. Die späteren Umdeutungen, die den Pan zum Symbol des Weltalls machten, führten den Namen auf τὸ πᾶν, das All, zurück. Voss zu Virg. Ekl. 2, 31. vgl. Schwend, etym. Andeut. p. 213.

ops *), Hom. Hymn. 7, 34. Er kam, gleich zu der ihm eigenthümlichen Gestalt vollständig ausgebildet, zur Welt, gehörnt, bärtig, krumm-nasig, rauhhäutig, geschwänzt, geißfüßig, so daß seine Rutter vor Schrecken entflohen. Hermes aber, der Vater, trug ihn auf den Olympos, wo alle (παῖρες) Götter, besonders Dionysos, seiner sich freuten. Hom. h. 7, 36 ff. vgl. Sil. It. 13, 332. Lucian. D. D. 22. Die Nymphen erzogen ihn. Paus. 8, 30, 2. Er war in Arkadien **) einheimisch, daher dens Arcadiae, Ἀρκαδίας μῦθον. Paus. 8, 28, 2. Virg. Ekl. 10, 28. Pind. fr. 63. B. Hier war er Wald-Weide- und Hirtengott, der in Grotten wohnt, Eurip. Jon. 501. Spanh. Kallim. h. in Dian. 87! Ov. Met. 14, 515. auf den Berggipfeln und Felsen, in den Waldthälern umherschweift, entweder jagend, oder mit den Nymphen Chortänze anführend, daher ὄρεσιπλοῦς, der Bergwandler, φιλόχορος, der Tanzliebende. Anal. Br. 2. p. 694. Aesch. Pers. 448. Hom. h. 7, 8. 43, 20. Anth. Pal. 9, 142. Paus. 8, 42, 2. Als Hirtengott, ποιμὴς, Hom. h. 7, 5. Paus. 8, 38, 8. Ist er Gott der zahmen und wilden Heerden, der ihre Fruchtbarkeit mehrt, armenti custos. Ov. East. 2, 271. 277. Virg. Ekl. 1, 33. aber auch, wie er selbst sagt, den Jägern Beute gewährt oder versagt, daher ἄγριος, der Jäger ***). Hesych. s. v. In derselben Eigenschaft ist er auch Gott der Viehzucht (μειλιχοποιός) und des Fischfanges, (daher ἄλιος, Rüstengott. Theokr. 5, 14.) Anth. P. 6, 239. 10, 10. Als Hirtengott ist er ferner auch musikalisch, erfundet die Syrinx oder Hirtenflöte, bläst sie selbst meisterhaft, und unterrichtet darin Andere, wie den Daphnis †). Hom. h. 7, 15. Theokr. 1, 3. Anth. P. 9, 337. 10, 11. Virg. Ekl. 1, 32. 4, 58. Serv. zu Ekl. 5, 20. Als Waldgott ist er, wie alle Waldgötter, ein Schrecken-gott, der plötzliches Grauen den Wanderern einjagt ††), Eurip.

*) Oder: S. des Zeus und der Kallisto, (Artemis), Bruder des Arkas, Schol. Theokr. 1, 3. oder des Zeus und der Deneis, oder der Thymbris. Apollod. 1, 4, 1. Schol. Th. a. D. oder S. des Hermes und der Penelope, zu welcher der Gott in Vöcksgestalt gekommen war, Herod. 2, 145. Schol. Theokr. 1, 123. Serv. Virg. A. 2, 43. oder S. des Odysseus und der Penelope, daher Ithacesius. Serv. Virg. G. 1, 16. Schol. Th. a. D. oder S. der Penelope und aller (παῖρες) ihrer Freier, Schol. Lyk. 766. Schol. Th. 1, 3. oder S. des Aether und der Deneis oder einer Nereis, oder S. des Uranos und der Ge. Schol. Th. 1, 123. oder S. des Zeus und der Hybris (Thymbris). Schol. Lyk. a. D. Als Enkel oder Urenkel des Kronos heißt er Κρόνιος. Eur. Rhes. 36.

**) Von da aus hat sich sein Name und Dienst erst in nachhomerischer Zeit weiter verbreitet, und ist z. B. in Athen erst zur Zeit der marathonschen Schlacht eingeführt worden. Herod. 2, 145. Voss myth. Br. 1, 13.

***). Wenn keine Jagdbeute gewonnen war, geißelten die Arkadier sein Bild. Theokr. 7, 107. — In der Mittagsstunde ruht er schlummernd von der Jagd, und zürnt gewaltig, wenn er geweckt wird, Theokr. 1, 16.

†) So liebt er auch den Pindar, und singt und tanzt dessen Lieder, und dieser baut ihm und der Rheas-Mythe dafür vor seinem Hause ein Heiligtum. Pind. Pyth. 3, 139. das. Schol. fragm. p. 591. Boeckh. Plutarch. Num. 4.

††) Hierauf bezieht sich die Sage: Als die Athener den Pheidippides nach Sparta sendeten um Hülfe gegen die Meder, rief Pan diesen auf dem parthenischen Gebirge an, und verhiess ihm, er werde die Meder in

Rhes. 36. aber auch weissagerisch, und unterrichtet in der Weissagung selbst den Apollon. Apoll. 1, 4, 1. Als Waldgott liebt er die Nymphe Echo, Anth. Pal. 2, 696. 6, 87. und zeugt mit ihr (oder mit Peitho) die Ixur, w. m. s. Als Freund des Gesanges und Tanzes liebt er die Charis Peitho, Hemsterh. Luc. 1, p. 272. oder die Nymphe Syrius *). Heilig war ihm die Fichte (πίτυς); die durch Verwandlung der Nymphe Pitys, die er gleichfalls geliebt, entstanden; die Steineiche. Propert. 1, 18, 20. Luc. a. D. Geopon. 11, 10. Sil. Ital. 13, 331. Ov. Met. 1, 699. Tibull. 2, 3, 27. Voss zu Virg. Ekl. 7, 24. Er erscheint mit Fichtenzweigen bekränzt, mit dem Luchsfell bekleidet, und mit rothem Angesicht. Hom. h. 7, 25. Virg. Ekl. 10, 26. Serv. Virg. A. 8, 282. Sil. a. D. Gesopfert wurden ihm Kühe, Böcke, Lämmer, Milch, Honig, Most. Theokr. 5, 58, Anth. Pal. 2, 630. 697. 6, 96. 239. 7, 59. Auch mit Dionysos und den Nymphen wurde ihm gemeinschaftlich geopfert. Anth. P. 6, 154. Paus. 2, 24, 7. Weinamen, von seiner Gestalt entlehnt: *διπνός*, der Zweigehörnte, *αίγοπόδης*, *αίγιστός*, der Bockfüßige. Hom. h. 7, 2. Theokr. Epigr. 5, 6. *semicaper*, der Halbbock. Ov. Met. 14, 515. *αγλαΐσιρος*, der glänzend Behaarte, *αΐχμητος*, der Raube, *ιδρύλας*, der Lächelnde. Hom. h. 7, 5. 37. von den Dritten seiner Verehrung: Lycaeus, Tegeaeus, Maenalius, *Σκαλαΐρας*, (nach einem Hügel bei Megalopolis) Virg. A. 8, 344. Propert. 3, 3, 30. Paus. 8, 30, 3. 36, 5. Theokr. 1, 123. *λυγίεος*, der Befreier, zu Trözen, weil er durch Träume Heilmittel gegen die Pest angezeigt. Paus. 2, 32, 5. *σινεός*, nach seiner Erzieherin, der Nymphe Sinoë, in Arkadien. Paus. 8, 30, 2. Heiligthümer des Pan, häufig, besonders in Arkadien, so zu Perda, auf dem nomischen Gebirge bei Epösura, auf dem parthenischen Gebirge **). Paus. 8, 26, 2. 8, 38,

Schrecken sehen, wenn er dafür von den Athenern geehrt werde. Herodt. 6, 105. Paus. 8, 54, 5. 1, 28, 4. Anth. P. 2, 696. Ferner wird ihm in dieser Beziehung eine furchtbare Schreckenstimme beigelegt, Val. Fl. 3, 51. und berichtet, er habe die Meerschnecke und das Blasen darauf erfunden, und durch den panischen Lärm bei dem Kampfe der Götter mit den Titanen diese in den äußersten Schrecken versetzt. Eratosth. Kat. 27. Er heißt daher *φλόξενος*, der Lärmliebende. Hom. h. 7, 2. Vor dem Typhon floh er jedoch, wie die andern Götter, und verwandelte sich in einen Bock, der sich in einen Fischschwanz endigte. Deschamps, oder weil er mit Zeus auf dem Ida erzogen war, wurde ihm die Ehre zu Theil, als Steinbock verstimmt zu werden. Erat. a. D. Hyg. f. 196. Poet. Astr. 2, 28. Als lärmliebende Naturgotttheit ist er auch zum Diener und Begleiter der Kybele und des Dionysos geworden. Val. Fl. 3, 47. Pind. fr. 63. p. 591. Boeckh. Luc. D. D. 22.

*) Diese verfolgte er einst bis an den Fluß Ladon, wo sie auf ihre Bitte von den Schwestern oder von der Erde in Schilfrohr verwandelt wurde, aus dem nun der Gott die Panflöte schnitt, und nach ihr benannte. Ov. Met. 1, 691 ff. Serv. Virg. Ekl. 2, 31. — Virgil läßt ihn auch mit der Luna in ein zärtliches Verhältniß treten, und als weißen Widder diese in den Wald locken. Georg. 3, 391. Macroh. Sat. 5, 22. — Mit Eros läßt er sich in einen Kampf ein, wird aber besiegt. Serv. Virg. Ekl. 2, 31. Wackers Zeitschr. p. 475.

**) Auch das månalische Gebirge war ihm heilig, und die Gebirgsbewohner hörten ihn oft auf der Syrius blasen, dergleichen Molpeia, wo er die Syrius erfunden haben sollte. Paus. 8, 36, 5. 38, 8.

8. 54, 5. zu Megalopolis, P. 8, 30, 2. 3. 31, 1. nützte Ataliesion, wo in seinem Tempel ein ewiges Feuer brannte. Hier war zugleich eine alte Orakelstätte, wo die Nymphe Erato, Weib des Arkas, seine Priesterin gewesen war. P. 8, 37, 8. 9. zu Trözen, P. 2, 32, 5. an der Quelle des Eresinus zwischen Argos und Tegea, wo ihm und Dionysos gemeinschaftlich geopfert wurde. P. 2, 24, 7. in Sikyon. P. 2, 10, 2. zu Drepus. P. 1, 34, 2. zu Athen, am Burgberge, unter den Propyläen, eine h. Grotte, Opfer und Fackellauf. P. 1, 28, 4. Herodt. 6, 105. Luc. a. D. bei Marathon ein ihm geweihter Berg mit einer Grotte, worin eine Felsengruppe die Ziegenherde des Pan hieß. P. 1, 32, a. G. auf der Insel Psytaleia bei Salamis. P. 1, 36, 2. Aesch. Pers. 448. die königliche Grotte am Parnass. P. 10, 32, 5. zu Homola in Thessalien. Theokr. 7, 103. — Die Römer haben ihn mit ihrem Inuus, dem auf dem palatin. Berge die Lupercalien (*lupercalia*) gefeiert wurden, identificiert, zum Theil auch mit dem Faunus. Liv. 1, 5. Serv. Virg. A. 6, 776. 8, 343. Macrob. Sat. 1, 22. — Ueber die ziegenfüßigen, capripedes, Pans, in der Mehrzahl, und die Panisten s. Satyrn. Theokr. 4, 63. Paus. 7, 18, 3. Propert. 3, 17, 34. Ov. Met. 14, 639. Her. 4, 171. — Die Kunst hat den Pan dargestellt als halbthierischen, rauhen, gehörnten, krummnasigen, ziegenfüßigen, wollüstigen Waldmenschen, der bald als Tänzer, bald als Syrinxbläser auftritt. Spirt, myth. Bildsch. 2. p. 161 ff.

Panachaea, Πανάχεια, as, f. Die Göttin der gesammten Äthier, Wein. der Demeter zu Aege. Paus. 7, 24. **Panachaeis**, Πανάχαις, idos, f. Wein. der Athene zu Laphiria. Paus. 7, 20.

Panakeia, Πανάκεια, as, f. Die Allheilende. I. des Asklepios, v. m. s. Paus. 1, 34.

Pandareos, Πανδάρειος, a, — eos, — eos, ov, m. S. des Menops, ein Missethater *). a) Er stahl dem goldenen Hund, ein Werk des Periphaistos, aus dem Heiligtume des Zeus auf Kreta, und brachte ihn dem Tantalos. Als Zeus durch Hermes den Raub dem Tantalos abfordern ließ, schwur dieser, er habe den Hund nicht. Der Gott ließ ihm aber das Thier abnehmen, und warf den Berg Sipylos auf ihn. Pandareos floh nach Athen, und von da nach Sicilien, wo er mit seiner Weib Parurothoe umkam. Eustath. p. 1875, 31. vgl. Tantalos. b) Verhümt sind seine Töchter. Nedaon, die Älteste, war an Zethos, den Bruder des Amphion, verheirathet, und Mutter des Itylos. Aus Neid gegen den kinderreichen Amphion beschloß sie, einen Sohn desselben, Amaleus, zu ermorden, tödtete aber aus Irrthum in der Nacht den eigenen Sohn. Nach Anderen tödtete sie diesen, nachdem sie den Amaleus umgebracht hatte, absichtlich und aus Furcht vor der Rache ihrer Schwägerin. Eust. p. 1875, 14. vgl. Nedaon. Terent. Von den beiden anderen Töchtern des Pandareos (Enkathios nennt sie

*) Bei Anton. Lib. 11. heißt derselbe ein Ephesier, und wird von ihm berichtet, Demeter habe ihm die Gabe verliehen, daß sein Leib nie von Speisen beschwert wurde, auch wenn er noch so viel zu sich nahm. s. Demeter, p. 239. Bei Eustath heißt er schlechtweg ein Missethater, bei Pausanias aber wird Miletos auf Kreta als seine Heimat angegeben, und auf Kreta weist auch der Mythos von dem gestohlenen Hunde.

Panops und Medora, Panaisios: Panetra und Pstia) erzählt Homer; „Ihrer Erzeuger berandt von den Göttern; blieben sie hilflos und verwaist im Palaste. Da pflegte sie Aphrodite mit gelabeter Milch, und würzigem Honig und Weintraut. Hera schenkte ihnen vor allen sterblichen Weibern Schönheit und klugen Verstand; und die heilige Artemis Hohen, aber Athene die Kunst, gepriesene Werke zu wirken. Als Aphrodite nunmehr auflieg zum hohen Olympos, daß sie den Mädchen erleschte den holden Tag der Verheirathung, hatten indeß ihr die Mädchen hinweg die Harpyien geraubet, und sie geschenkt den verhassten Erinnyen Dienste zu fröhnen.“ Odyss. 20, 67 ff. Polygnot hatte sie dargestellt in der Lesche zu Delphi, mit Blumen bekränzt und mit Würfeln spielend. Paus. 10, 30, 1.

Pandarus, ἰ; Πανδῆρος, ov, m. 1) S. des Lydaon, ein Krieger, der die Einwohner von Zeleia am Ida in troischen Kriege anführte, berühmter Bogenschütz des troischen Heeres, von Apollon selbst mit dem Bogen beschenkt, von Menelaos (oder von Ethenelos, Philostr. Hist. 4, 2.) erlegt. Hom. Il. 2, 824 ff. 3, 200 ff. vgl. Menelaos, p. 613. 3. 18. v. u. Serv. Virg. A. 5, 496. — 2) S. des Alkator, Zwillingsohn des Hylas, Gefährte des Aeneas, von Turnus erlegt. Virg. A. 9, 672. 758. f. Tára. No. 2.

Pandamos, Πανδαμῶς, ov, c. Gentian. 1) Bein. der Aphrodite, und zwar in einem doppelten Sinne aufgefaßt: a) die gemeinmännliche, in Gegenseite der himmlischen (Urania), vulgivaga, popularis. Lucret. 4, 1067. Plat. Symp. p. 180. s. Diese war, auf einem Boote reitend, zu Elis von Stopas in Erz dargestellt. Paus. 6, 25, 2. Firt. myth. Bibl. p. 59. b) die volkreiche, deren Verehrung zugleich mit der der Peitho (Ueberredung) Theseus zu Athen eingeführt haben sollte, als er die Landgenossen zu einer städtischen Bürgerschaft vereinte*). Paus. 1, 22, 3. — Außerdem findet sich ihre Verehrung erwähnt zu Megalopolis in Arkadien, Paus. 8, 32, 1; zu Thebe Paus. 9, 16, 2. Ein Fest derselben wird angeführt bei Athen. 14. p. 659. d. Geopfert wurden ihr weiße Ziegen. Lucian. dial. meretr. 7. vgl. Xenoph. Symp. 8, 9. Schol. Soph. Oed. Col. 101. Theokr. epigr. 13. Meurs. zu Lykophron. 112. — 2) Bein. des Gros. Plutarch. Erot. T. 9. p. 62. R. Plat. Symp. a. D.

Panderkes, Πανδερῆς, ov, c. Allsehend. Bein. des Helios, der Mithras, der Kameles. Jacobs. Animadv. in Anthol. 11. p. 282.

Pandion, onis, Πανδίων, ov, m. 1) s. oben p. 33. No. 47. — 2) s. Phineus. — 3) S. des Erichonios, Königs von Athen, und der Najade Pasithea, Gemahl der Eurippe, Vater der Prokne und Philomela, und der Zwillinge Erichonios und Buteas. In einem Kriege gegen Eubodas, den König von Thebe, rief er den Theseus aus Danais (Phokis) zu Hülfe, und gab ihm dann zum Lohn die Prokne zum Weibe. Unter seiner Regierung kamen Dionysos und Demeter nach Attika. vgl. Terent. Apollod. 3, 14, 6. 7. 8. Paus. 1, 5, 3. — 4) S. des Re-

*) Nach Anderen war es Solon, der ihr zu Athen ein Heiligthum errichtete, entweder weil ihr Bild auf dem Volksversammlungsplatze stand, oder dessen Errichtung aus den Abgaben der Hetären bestritten wurde. Harpocrat. und Suid. ad v. Athen. 13. p. 569. d.

- Atrops und der Metekesa, König von Athen. Von der Metekesa aus Athen nach Megara vertrieben, wohin er hier die Pallas, T. des Königs Pallas, zum Weibe, und erhielt die Herrschaft über Megara, als sein Schwiegervater eines Markes wegen in den Peloponnes ausgewandert. Er war Vater des Megens, Pallas, Nisos, Lykos und eines natürlichen Sohnes, Demos, so wie einer Tochter, die an Ekiron vermählt war. Apollod. 3, 15, 3. Paus. 1, 5, 2. 39, 5. Sein Grab im Gebiete von Megara bei der Alpe der Athene Metekia am Meeresufer. P. 1, 5, 3. In Megara sein Person. P. 1, 41, 6. Sein Standbild unter denen der Sponnen zu Athen und auf der Akropolis. P. 1, 5, 3. 4.
- Pandioniden, *Pandionides*, m. Die Söhne des Pandion. Sie zogen nach ihres Vaters Tode von Megara nach Athen zurück, und vertrieben die Metekiden. Meges, der älteste, erhielt die Obergewalt, Lykos die östliche Küste von Attika, Nisos Megaris, Pallas die südliche Küste. Apollod. 3, 15, 3. Paus. 1, 5, 4. Strab. 9. p. 392. Eust. p. 285, 13. vgl. Megas, Lykos, No. 8. Pallas, No. 8. Nisos.
- Pandionis, *Pandionis*, die, f. T. des Pandion, Prokne, die Schwalbe. Hes. Op. 589. f. Ixion.
- Pandora, *aej. Pandora, ae. f. 1)* Die Allgeberin. Bein. der Erde. Schol. Aristoph. Av. 970. Hesych. s. v. Philostr. v. Apoll. 6, 39. vgl. Pandetos, Pandotora. 2) Die Allbegabte, Name des ersten Weibes auf Erden. Als Prometheus dem Zeus das Feuer entwendet, ließ der Gott aus Zorn darüber zum Unheil für die Männer das Weib in folgender Gestalt von Hephästos aus Erde (mit Thränen befeuchtet. Stob. Serm. 1.) bilden. Hes. Theog. 571 ff. „Ihr ist das Geschlecht der gartgebildeten Weiber. Unheilvoll ist solches Geschlecht.“ 590. Hephästos gab ihr menschliche Stimme, Kraft, Gestalt und Schönheit, Athene weibliche Kunstfertigkeit (und die Seele, Hyg. f. 142.); Aphrodite Reiz; Hermes Dristigkeit und betrübende Schalkheit, — „und allbegabte Pandora ward sie genannt, weil alle die Seligen auf dem Olympos eigene Gab' ihr bescheert zum Leid den erfindsamen Männern.“ Mit diesen Gaben ward sie durch Hermes dem Epimetheus zugesüßet, der die Warnung seines Bruders Prometheus, den Zeus kein Geschenk anzunehmen, vergaß. „Nichts nahm er es an, und erkannt' im Besitze das Unheil. Siehe, zuvor ja lebten die Stämme' erdbauender Menschen fern den Leiden entückt und fern mißthätiger Arbeit. Aber das Weib hob jeho den mächtigen Deckel des Kruges, rüttelte dann, daß den Menschen hervorging Jammer und Trübsal. Dort die Hoffnung allein, in dem unzerbrechlichen Hause, blieb tawendig dem Krage zurück, tief unter der Windung, und nicht sog sie heraus; denn zuvor schloß jense den Deckel, nach Zeus' heiligem Rathe, des dörmernenden Megiererschüttlers. Zahllos fuhr zu dem Menschen der anderen Leiden Gewinnmel.“ Hes. Op. 50 ff. 3) Die Geburt der Pandora war dargestellt auf dem Fes-

*) Nach Hyg. f. 142. und Apollod. 1, 7, 2. zeugte Epimetheus mit der Pandora die Pyrrha, und nach Procl. ad Hes. p. 30. Heins. auch den Deukalion. vgl. Ov. Met. 1, 350. — Nach Anderen ist Pandora die Tochter des Deukalion und der Pyrrha. Eustath. p. 23, 41. — Anders ist ihr Mythos von Späteren so gewendet: Das Gefäß der Pandora enthält Segensgaben der Götter, die dem menschlichen Geschlechte geblieben sein würden, wenn nicht Pandora das Gefäß geöffnet hätte, so daß

geßells des Athembildes im Parthenon zu Athen. Paus. 1, 24, 7. 3) Als eine unterirdische Graungottheit, verwandt mit der aus Erde gebildeten, unheilbringenden, führt der Orphiker eine Pandora in der Gesellschaft der Pelate und der Nachegöttinnen auf. Orph. Arg. 974. das. Schneid. p. 183. 4) s. Prokneides. p. 471. Anmerk.

Pandoras, Πάνδωρος, ω, c. 1) S. des Erechtheus und der Praxithea, Enkel des Pandion, der eine Niederlassung auf Cubda gründete. Apollod. 3, 15, 1. Eustath. p. 281, 38. — 2) Allgebetin, Beiw. der Erde. Hom. epigr. 7, 1. Pandora. Auch Beiw. des Geschickes, Alca. Basilides bei Stob. Ekl. 1. p. 105. H.

Pandoteira, Πανδοτήρα, α, f. Allgebetin. Beiw. der Demeter. Orph. h. 30, 3. s. Pandora. Pandoros.

Pandrosos, i, Πάνδωρος, ω, f. Allerschende. T. des Ketrops und der Agramos, Schwester des Gryphos, der Perse und Aglauros *). Sie wurde zu Athen mit der Thallo verehrt, und hatte daselbst neben dem Tempel der Athene Polias ein Heiligthum. Ov. Met. 2, 550 ff. Apollod. 3, 14, 2. 6. Paus. 1, 2, 3. 27, 3. 9, 35, 1. vgl. Agramos, No. 2. Gryphos. Perse.

Pangénētor, Πανγενέτωρ, ερ, m. s. oben, p. 428. 3. 8. v. 9.

Panhellenios, Πανηλλήνιος, ω, m. Der Gesamthellenische. Beiw. des dædonischen Zeus, dessen Dienst mit den Hellenen aus Thessalien nach Aegina gewandert. Später, als der Name der Hellenen weiter ausgedehnt wurde, erweiterte sich auch die Bedeutung dieses Beinamens, und wurde derselbe auf die Sage von dem für alle Hellenen gemeinschaftlichen Sühnopfer zurückgeführt, welches Aeolos zur Abwendung einer Hungersnoth auf Anordnung des delphischen Orakels gebracht haben sollte. Paus. 1, 44, 13. Müller. Aeginet. p. 18 ff. Nun bezeichnete er den Zeus als hellenischen Nationalgott, der auch der hellenische genannt wurde. Pind. N. 5, 19. Herodt. 9, 7. Aristoph. Eq. 1253. Plutarch. Lykurg. 6. Auf Aegina stand dessen von Aeolos errichtetes Heiligthum, und wurden die Panhellenia gefeiert. Paus. 2, 30, 3. 4. Auch zu Athen errichtete ihm Hadrian ein Heiligthum. Paus. 1, 18, 9. Müll. Aeg. p. 155. Boeckh. Expl. Pind. p. 394.

Panides, Πανίδης, ω, m. Ein König von Chalkis am Euripus, der dem Hesiod den Vorrang vor Homer zuerkannte, und dessen schlechtes Urtheil sprichwörtlich wurde. Philostr. Her. 18, 2.

Pankratis, Πανκρατής, ides, und Πανκρατία, ός, f. Thrakische Speeräuber fielen unter Butes in das phthiotische Achaia ein, und raubten auf dem Berge Drios Frauen, die gerade den Dienst des Dionysos begingen. Unter diesen befanden sich Iphimedeia, Weib des Moeris, und Pankratis, dessen Tochter. Sie wurden nach Strangole oder Maros entführt, wo König Agassmenos die P. zum Weibe erhielt, nachdem sich die beiden Anführer, Sikelos und Hektoros (Sikelos und Kassamenos, S. des Ketor, Parthen. Erot. 19.), mit sie gestritten und gegenseitig getödtet hatten. Otos und Ephialtes, die Brüder der P., kamen zur

die geflügelten Gaben entflohen. Anth. Gr. T. 3. p. 92. Jac. vgl. Delectus epigr. graec. ed. Jacobs. p. 256.

*) Nach Einigen zeugte sie, nicht ihre Schwester, mit Hermes den Keryr. Poll. On. 8, 9, 103. p. 921.

Befreiung der Syrigen nach Strongyle und segten. Aber P. nach. Diod. 5, 50 f. vgl. Moada. Butea.

Panomphaeus, i, Πανόμφαιος, ov, m. Der Urheber aller Vorbedeutungen. 1) Wein. des Zeus. Hom. II. 8, 250. Orph. Arg. 660. 1299. Anal. 1, p. 135. Am Hellespont zwischen dem rhötreischen und sigeischen Vorgebirge ein Heiligtum desselben. Ov. Met. 11, 198. — 2) Wein. des Helios. Quint. Smyrn. 5, 624.

Panope, Πανόπη, ar, f. 1) Nereide. Hom. II. 18, 45. — 2) f. oben, p. 428. 3. 13. v. o.

Panopeus, i, Πανόπυς, ias, m. S. des Pholos und der Asteropcia, Bruder des Krissos oder Krissos, mit dem er sich schon im Mutterleibe gestritten haben sollte. Lykophr. Kass. 935 ff. Er begleitete den Amphitrion auf dem Zuge gegen die Taphier oder Teleboer, und schwur demselben bei Athene und Ares, nichts von der Beute heimlich an sich zu nehmen. Zur Strafe dafür, daß er den Schwur brach, wurde sein Sohn, Epelos, untriegerisch. Lyk. a. D. Apollod. 2, 4, 7. Er wird auch als kalydon. Jäger und Erbauer der phokischen Stadt Panopeus genannt. Ov. Met. 8, 312. Paus. 10, 4, 1. vgl. Paus. 2, 29, 4. Schol. Eur. Or. 33. Amphitrion. Epelos, No. 2.

Panoptes, Πανόπτης, ov, m. Der Allsehende. f. Argus, No. 2.

Panthalis, Πανθαλής, ias, f. Dienerin der Helena, von Polygnot in der Lesche zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 25, 2.

Panthos, Πάνθος, oas, ov, m. Einer der Ältesten Troja's, Gemahl der Phrontis, Vater des Euphorbos, Polydamas, Hesperener *). Hom. II. 3, 146. 14, 450. 17, 24. 40. 81.

Papaeos, Papas, Πάπας, Πάπαιος, ov, m. Vater. Wein. des Attis, Diod. 3, 58. des Zeus. Herodt. 4, 59.

Páphia, ae, Πάφια, as, f. Wein. der (orakelgebenden) Aphrodite, die zu Paphos auf Kypros einen berühmten Tempel hatte. Auch in dem Heiligtume der Iuno zwischen Detyslos und Thalamá in Lakonien ihre Bildsäule. Paus. 3, 26, 1. Anthol. Pal. p. 100. Jac. Tacit. H. 2, 2 f.

Paphus, i, m. 1) Vater des Kinyras. Hyg. f. 242. — 2) S. des Ppygmalion und der durch Aphrodite belebten Bildsäule, nach welchen Paphos benannt wurde, und Ppygmalion selbst der paphische Held heißt. Ov. Met. 10, 290 ff.

Paraebios, Παράβιος, ov, m. Freund des Phineus. Apollon. A. 2, 456 ff. Schol. 477.

Parammon, Παράμμων, avas, m. Wein. des Hermes in Olympia. Paus. 5, 15, 7.

Parásios, Παράσιος, ov, m. f. Paros.

Parástates, Παράστατης, ov, m. f. oben, p. 428.

Parca, ae, f. Parze, Schicksalsgöttin. f. Moira, No. 2.

Parégoros, Παρέγορος, ov, f. Die Zurendende. Name einer Gottheit,

*) Bei Virg. Aen. 2, 319 gilt er für einen S. des Othrys, und ist Priester des Apollon. Nach Servius war er ein Delphier, und wurde von da wegen seiner Schönheit von dem Sohne des Antenor geraubt, als Priamos wegen des Wiederaufbaues des durch Herakles zerstörten Ilios eine Gesandtschaft nach Delphi geschickt hatte. Priamos machte ihn zum Priester des Apollon.

deren Bild mit dem der Peitho (Ueberredung) in dem Tempel der Aphrodite zu Megara stand. Paus. 1, 43, 6.

Parëia, Πάρεια, ας, f. 1) Bein. der Athene, unter dem sie in Lakonien ein Standbild (aus parischem Marmor?) hatte. Paus. 9, 20. 8. — 2) Eine Nymphe, mit welcher Minos den Eurymedon, Rapphallon, Chryses und Philolaos zeugte. Apollod. 3, 1, 2.

Paris, ιδίς, Alexander, ri, Πάρις, ιδίς, Ἀλεξάνδρος, ου, m. *). Zweiter S. des Priamos und der Hekabe. Vor seiner Geburt träumte seiner Mutter, sie habe einen Feuerbrand geboren, der Flammen über die ganze Stadt verbreite. Diesen Traum deutete Hesaios**), der S. des Priamos aus erster Ehe, dahin, Hekabe werde einen Sohn gebären, der seiner Vaterstadt den Untergang bereiten werde, und riet ihn auszusetzen ***). Daher wurde der Knabe, den Hekabe gebar, von Priamos einem Hirten, Agelaos, übergeben, um ihn auf dem Ida auszusetzen. Der Hirt fand das ausgesetzte Kind, das von einer Wärrin gesäugt worden war, nach fünf Tagen unverletzt, erzog es (Eurip. Troad. 921.) nun mit seinem eigenen Kinde und nannte es Paris. Als Jüngling that sich Paris als mannhafter Vertheidiger der Heerden und Hirten hervor, und erhielt deßhalb den Beinamen Alexandros, der Männervertheidigende. Auch gelang es ihm, seine Abkunft zu entdecken und seine wahren Eltern zu finden †). Apollod. 3, 12, 5. Er nahm die Denone ††), die T. des Flußgottes Kebren, zum Weibe. Diese, der Weissagung kundig, warnte ihn, nach der Helena auszuschießen. Da er ihr aber nicht folgte (Hom. Il. 5, 64.), verbieth sie ihm, ihn zu heilen, wenn er einst verwundet werden sollte, da sie allein jenes vermöge. Apollod. 3, 12, 6. Parthen. Erot. 4. — Zu der Hochzeit des Peleus und der Thetis waren alle Götter geladen, die Eris ausgenommen. Sie erschien gleichwohl, wurde aber nicht zugelassen, und warf deßhalb einen goldenen Apfel (Tzet. Lyk. 93. Serv. Virg. A. 1, 27.) unter die Gäste mit der Aufschrift: der Schönsten! Hera, Aphrodite und Athene geriethen darüber in Streit, welcher von ihnen der Apfel gebühre. Zeus ließ die Göttinnen durch Hermes (Eurip. Iph. Aul. 1302.

*) Der Name Paris wird von den alten Grammatikern verschieden, aber ungenügend, gedeutet. Schol. Eurip. Androm. 294. Interpp. ad Hygin. f. 91.

**) Oder Kassandra, Eurip. Androm. 298. oder Apollon durch einen Weissager, Cic. de div. 1, 21. oder die Sibylle Herophile. Paus. 10, 12, 1.

***) Oder: die Traumdeuter rathen ihn zu tödten, aber da Hekabe dieß nicht wagt, läßt Priamos ihn aussetzen. Schol. Eurip. Andr. 294. Iph. Aul. 1285.

†) Dieß geschah bei folgender Veranlassung. Priamos, eine Leichenfeier des todtgeglaubten Paris begehend, befahl einen Stier als Kampfspreis für die Leichenspiele von der Heerde zu holen. Die Diener ergriffen den Lieblingsstier des Paris. Dieser folgte ihnen deßhalb, nahm an den Spielen Theil und siegte über seine Brüder. Deiphobos (oder Hektor, Serv. Virg. A. 5, 370.) zog das Schwert gegen ihn, aber Paris floh an den Altar des Zeus Herkeios. Hier erklärte ihn Kassandra für ihren Bruder, und Priamos nahm ihn als Sohn auf. Hyg. f. 91.

††) Mit Denone zeugte Paris den Korythos. Sie sendete ihn nachmals aus Rache ab, um den Hellenen als Führer auf der Fahrt gegen Ilios zu dienen. Tzet. Lyk. 57. Sein eigener Vater tödtete ihn aus Eifersucht, als er ihn bei der Helena fand. Con. n. 23. Parthen. Erot. 34. Nach Anderen ist Korythos ein S. des Paris und der Helena. f. unten.

Paus. 5, 19, 1.) auf den Gargaros, einen Theil des Ida, (Eustath. p. 986, 51 ff.) zu dem schönen Hirten Paris, der daselbst seine Herden weidete, (Idaios, Eur. Iph. A. 1289.), führen, damit dieser den Streit entscheide. Hera verhiess ihm die Herrschaft über Asien und Reichthum, Athene Kriegsrühm (die Eroberung von Hellas) und Weisheit, Aphrodite das schönste Weib, die Helena, zur Ehe. Paris erklärte die Aphrodite für die schönste. Hera und Athene wurden dadurch erbitterte Feindinnen Troja's. Hom. Il. 24, 25. 29. Schol. Eurip. Hec. 637. Troad. 925 ff. Helen. 23 ff. Andr. 284. Hygin. f. 92. Lucian. Dial. D. 20. — Unter dem Schutze der Aphrodite (Hom. Il. 3, 54.) entführte Paris hierauf die Helena, die Gemahlin des Menelaos, aus Sparta. *). Hom. Il. 3, 48 ff. Apollod. 3, 12, 6. Auf der Insel Kranaë, Oythelon gegenüber, (oder Salamis, Lykophr. 110.) wurde die Vermählung vollzogen. Hom. Il. 3, 445. Paus. 3, 22, 2. f. Nigonitis. Ueber Aegypten und Phönicien gelangte er mit seiner schönen Beute und den Schätzen, die er ausserdem treulos aus dem gastlichen Hause des Menelaos geraubt, in die trübsche Heimat **). Hom. Odys. 4, 228. Il. 6, 291. Herodt. 2. 113. Dict. 1, 5. — Troischer Krieg. Bei dem ersten Zusammentreffen der Heere, das Homer schildert, zeigt sich Paris zuerst herausfordernd unter den Vorkämpfern, „tragend ein Pardelvollef und ein krummes Geschoss um die Schultern.“ Il. 3, 16 ff. Als aber Menelaos auf ihn eindringt, flieht er zagen. 3, 31. Von Hector deshalb gescholten, erbietet er sich zum Zweikampf um die Helena mit Menelaos. 3, 70. Menelaos nimmt denselben an. In diesem unterliegt Paris zwar, wird aber von Aphrodite entrückt, ehe er getödtet werden kann. 3, 380. Die Göttin führt ihm darauf die sich sträubende Helena wieder zu. 3, 419. Von Hector und Helena gemahnt, eilt er jedoch auch später wieder zur Schlacht. 6, 503. 7, 2. Hier erlegt er den Menesthios. 7, 8. In der Versammlung der Troer, wo Antenor verlangt, daß Helena den Achäern zurückgegeben werde, ver-

*) Helena entflieht mit Paris entweder freiwillig, dem Einflusse der Aphrodite unterliegend, Hom. Il. 3, 174. während Menelaos abwesend in Kreta ist, Eurip. Troad. 939. oder getäuscht von der Göttin, die den Paris in der Gestalt des Menelaos erscheinen liess, Eustath. p. 1946, 10. oder sie wird mit Gewalt, bei einem bakchischen Feste, oder auf der Jagd, geraubt. Lykophr. Kass. 106. Serv. Virg. A. 1, 526. Dict. 1, 3. Ptolem. Heph. 4. — Ueber die Reisen des Paris nach Hellas existiren ausserdem verschiedene Sagen. Als eine Hungersnoth Sparta betraf, that das Orakel den Ausspruch, sie werde nicht enden, wenn nicht die im troischen Gebiete bestatteten Söhne des Prometheus, Lykos und Chimareus, gesühnt würden. Menelaos reiste deshalb nach Troja, und von da begleitete ihn Paris nach Delphi. Lykophr. 132. Eustath. p. 521, 30. Oder Paris tödtete unversehens seinen geliebten Antheus, und floh deshalb mit Menelaos nach Sparta. Lykophron 134 ff.

**) Auch hier weichen die Sagen ab. Nach den tyrischen Gedichten gelangten Paris und Helena in drei Tagen von Sparta nach Ilios. Herodt. 2, 117. Späteren Sagen zufolge kam Helena gar nicht nach Troja, sondern Zeus oder Hera liess nur ein der Helena ähnliches Trugbild dem Paris dahin begleiten, während die wahre Helena zu Proteus in Aegypten gebracht wurde und da blieb, bis Menelaos sie von da abholte. Eurip. El. 1280 ff. Helen. 243. 584. 670. Helen. 33 ff. Herodt. 2, 118. 120. Lykophr. Kass. 113. Philostr. Her. 2, 20. vit. Apollon. 4, 16. Serv. Virg. A. 1, 651. 2, 592.

weigert er dieß durchaus, erbittert sich aber zur Straußgabe der Schiffe. 7, 347 ff. Die Achäer nehmen jedoch dieß Anerbieten nicht an. 7, 400. Bei dem Sturm auf den Wall der Griechen führt er mit Menelaos und Agamemnon die zweite Schaar. 12, 93. In den Kämpfen selbst erscheint er hin und wieder, und verwundet als Bogenschütz den Diomedes, Machaon, Eurypilos, Euchenor, Deiphobos. 11, 369 ff. 505. 581. 13, 663. 15, 341. — Homer schildert ihn als schön, 11, 3, 39. 44. 55, und als Freund des weiblichen Geschlechtes und des Spiels (*), 3, 39. 54. auch nicht unkundig des Krieges, 6, 504 ff. 321. aber sämmtlich und feig. 3, 45. 432. 6, 350. 523. und als Urheber des troischen Krieges von den Seinigen gehaßt. 11, 3, 40. 454. 6, 281 ff. — Nachdem er im Heiligthume des thynbrätschen Apollon dem Achilleus hinterlistig getödtet, Hom. 11, 22, 359. Dict. 4, 11. Serv. Virg. A. 3, 85. 322. 6, 57. wurde er, bei dem Falle von Ilios, von Philoktetes mit einem Pfeile des Herakles verwundet. Soph. Philokt. 1426. Nun begab er sich zu seiner verlassenen, ersten Gattin, Deione. Diese aber, der erlittenen Beleidigung eingedenk oder von ihrem Vater abgehalten, schlug es ab, ihn zu heilen **). Er kehrte also nach Troja zurück, und starb. Deione, ihren Sinn ändernd, eilte ihm mit Heilmitteln nach, kam aber zu spät und erhängte sich deshalb. Apollod. 3, 12, 6. Dict. 4, 19. ***). — Mit Helena †) soll er den Bunios (Bunomos oder Bunochos. Dict. 5, 5.) Korophos, Aganos (Aganos) Idäos und eine Tochter Helena erzeugt haben. Tzet. Lykophr. 851. Dict. 5, 5. Parthen. Erot. 34. Ptolem. Heph. 4. — Dargestellt wird Paris als jugendlichschöne, weibliche Gestalt, unbärtig (Paus. 10, 81.), mit der phrygischen Mütze, auch mit dem Apfel, den er als Preis der Schönheit der Aphrodite reicht. Winkelm. 3, 370. Millin. G. M. 2, 207 f. Mus. Pio-Cl. 2, 37.

Parnassos, Παρνασσός, αῖ, m. S. des Ktespompas oder des Poseidon

*) Ueber die Kitharis des Paris und seine Freude an der Musik vgl. Plutarch. Alex. T. 7. p. 310. R. Hor. Od. 1, 15, 15. Lykophr. 139. Aelian. v. h. 9, 38.

**) Oder sie konnte ihn nicht heilen, da dieß bei den Wunden von den vergifteten Pfeilen des Herakles nicht möglich war. Lykophr. 61.

***) Oder sie stürzte sich von einem Thurme hinab. Lykophr. 65. Oder sie sprang in die Flammen des Scheiterhaufens, auf welchem die Leiche des Paris verbrannt wurde. Quint. Sm. 10, 467. Tzet. zu Lykophr. 61. Vgl. Meziriac. Comm. zu Ovid. Her. 1, p. 456 f.

†) Ueber das Ende der Helena verschiedene Sagen: Aus Hom. Odyss. 4, 569. läßt sich schließen, daß sie nach ihrem Tode mit Menelaos in das elyrische Gefild versetzt wurde. Doch vgl. Eurip. Helen. 1677. Oder Menelaos und Helena werden im Lande der Stythen von Iphigenia der Artemis geopfert. Ptolem. Heph. 4. Oder sie wird auf der Heimfahrt der Hellenen von Iheris entrückt. id. Oder als Orestes in Argos sie tödten will, wird sie auf Zeus' Befehl von Apollon zu den Göttern entrückt, und waltet mit ihren Brüdern, den Dioskuren, über die Schiffer, als Helferin. Eurip. Orest. 1629 ff. 1674. Helen. 1666 ff. Oder sie wird mit Achilleus, dem Vergötterten, auf der Insel Leuke vermählt. s. oben, Achilleus. p. 12. Wegen ihrer Vermählung mit Menelaos, Paris und Deiphobos heiße sie Τειχίον. Lykophr. 851. und da sie zuerst mit Theseus, zuletzt mit Achilleus verbunden gewesen sein sollte, αἰγρο-λαύρα. Lykophr. 143. des. Schol. Vgl. Dioskuren. Menelaos. Odyss. 661. Anmerk. 1. Euphorion.

- und der Nymphe Kleodora, Gründer von Delphi, Gründer der Befestigung aus Vogelflug, nach welchem der Berg Parnassos in Phokis benannt sein sollte. Paus. 10, 6, 1.
- Parnéthios, Παρνήσιος, ov, m. Wein. des Zeus, von dem att. Berg Parnes, wo er ein ehernes Standbild hatte. Paus. 1, 32, 2.
- Parnópios, Παρνόπιος, ov, m. Der Vertreiber der Heuschrecken (σάκκος), Wein. des Apollon, unter welchem er auf der Akropolis zu Athen ein Standbild hatte. Paus. 1, 24, 8.
- Paróreus, Παρόρειος, ov, m. S. des Tritolonos, Gründer von Paros in Arkadien. Paus. 8, 35, 6.
- Paros, Πάρος, ov, m. S. des Arkadiers Parrhasios, nach welchem die Insel Paros benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v.
- Parrhásios, Παρῆσιος, ov, m. 1) Wein. des Apollon, der auf dem Iphigäischen Gebirge ein Heiligtum hatte, wo ihm, als dem Hülfsreichen, Epitaurios, ein jährliches Fest gefeiert wurde. Paus. 8, 38, 2. 6. — 2) S. des Iphaoon, nach welchem Parrhasia in Arkadien benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. oder S. des Zeus, Vater des Arkas. Serv. Virg. A. 11, 31.
- Parthaon, s. unten, Porthaon. Porthens.
- Parthénia, Παρθένια, ov, f. 1) Die Jungfräuliche. Wein. der Artemis. Kallim. h. in Dian. 110. und der Hera, angeblich von dem jonischen Flusse Parthenios. Schol. Apollon. A. 1, 187. p. 11. Wellaner. — 2) Frau des Samos, nach welcher die Insel Samos Parthenia genannt sein sollte. Schol. Apoll. a. D.
- Parthénios, i. m. S. des Zeus, Bruder des Arkas. Serv. Virg. Ekl. 10, 57.
- Parthenoi, Παρθέναι, ov, f. Die Jungfrauen. s. oben, Epakynthides.
- Parthenopaeus, i, Παρθενώσιος, ov, m. Einer der sieben Helden, die den Zug gegen Thebe unternahmen. Er gilt bald für einen S. des Ares oder Melanion und der Alalante, Apollod. 3, 9, 2. 6, 3. 4. Paus. 3, 12, 7. Eurip. Suppl. 888. Serv. Virg. A. 6, 480. vgl. Schol. Eurip. Phoen. 150. bald des Meleagros und der Alalante, Hyg. f. 70. 99. Schol. Stat. Theb. 1, 45. bald des Talaoos und der Epimache. Apollod. 1, 9, 13. Paus. 2, 20, 4. 9, 18, 4. vgl. Schol. Soph. Oed. Col. 1385. Sein und der Nymphe Rhymene Sohn, der unter den Epigonen den zweiten Zug gegen Thebe unternahm, heißt bald Promachos, Apollod. 1, 9, 13. 3, 7, 2. bald Stratolaos, Eustath. p. 489, 39. bald Thestimenes oder Tlesimenes. Hyg. f. 71. Paus. 3, 12, 7. Parthenopaios fiel vor Thebe durch Asphoditos oder Amphiditos oder Periklymenos. Apollod. 3, 6, 8. Paus. 9, 18, a. G.
- Parthénope, es, Παρθενόπη, ov, f. 1) s. oben, p. 664 f. Anmerk. 2. *) — 2) T. des Ankaos und der Samia, von Apollon Mutter des Iphomedes. Paus. 7, 4, 2. — 3) s. oben, p. 423. 3. 9. v. u. — 4) Die Gemahlin des Okeanos, mit welcher er die Europa und Thrase zeugte. Tzetz. Lykophr. 894. vgl. Schol. Aeschyl. Pers. 183.
- Parthenos, Παρθένος, ov, f. Die Jungfrau. 1) Wein. der Athene zu

*) Der Seirene Parthenope wurde zu Neapel, wo man ihr Grabmal zeigte, jährlich ein Fackellauf gefeiert. Strab. 5, p. 246. Tzet. Lykophr. 732. das. Potter. p. 1503.

Athen; deren Tempel der Parthenon hieß. Paus. 4, 24. 3, 11, 3. 8, 41, 3. 10, 34, a. G. — 2) Z. des Apollon und der Chrysothemis, von ihrem Vater nach ihrem frühzeitigen Tode als Jungfrau unter die Sternbilder versetzt. Hyg. Poet. Astron. 25. a. G. — 3) s. Staphylos.

Pasiphaë, es, Πασιφάν, ας, f. 1) Z. des Helios und der Perseis, Schwester der Rixis und des Neëtes, Gemahlin des Minos, Mutter des Androgeos, Katreus, Deukalion, Glaukos, Minotauros, der Kalle, Xenodike, Ariadne und Phädra, welche letztere daher Pasiphaeia heißt. Apollon. A. 3, 999. Ov. Met. 15, 501. Cic. N. D. 3, 19. Apollod. 1, 9, 1. s. oben, p. 626. — 2) Angeblicher Wein der Aphrodite^{*)}. Laurent. Lyd. de mens. p. 245. Roether. — 3) Eine lakonische Orakelgöttin zu Ithama, für eine Z. des Atlas, oder für identisch mit der Kassandra, oder der Daphne; der Z. des Anagklas, angesehen. Plutarch. Agid. 9. Man pflegte in ihrem Tempel zu schlafen, um im Traume Offenbarungen zu erhalten. Cic. de div. 1, 43. vgl. Paphia.

Pasithea, Πασιθία, ας, f. 1) Eine der Chariten. Hom. Il. 14, 269. Paus. 9, 35, 1. — 2) Z. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 247. — 3) Eine Najade, Gemahlin des Erichthonios, Mutter des Pandion^{**)}. Apollod. 3, 14, 6.

Pasithoë, Πασιθόη, ας, f. Z. des Okeanos und der Thetis. Hes. Theog. 352.

Pataekoi, Πάτακοι, ας, m. Phönizische Gottheiten, deren zwerghafte Bilder an den Vordertheilen der phöniz. Schiffe angebracht wurden. Herodt. 3, 37. Hesych. s. v.

Pátareus, ei, Παταρεύς, ιως, m. Zu Patara (in Lykien) verehrt. Ein Wein des Apollon; der zu Patara ein Orakel hatte^{***)}. Hor. Od. 3, 4, 64. Lykophr. Cass. 920. vgl. Ov. Met. 1, 515. Stat. Theb. 1, 696. Strab. 14, p. 666. Paus. 9, 41, 1.

Pátaros, Πάταρος, ου, m. Gründer der Stadt Patara in Lykien. Strab. 14, p. 666.

Patelána, Pateléna, ae, f. Röm. Gottheit des Getreides, die den Balg öffnet, so daß die Aehren hervorschießen können. Augustin. Civ. D. 4, 8.

Patella, Patellana, ae, f. Röm. Gottheit, der Entdeckung der Dinge vorstehend. Arnob. adv. G. 4, i. A.

Patellárii Dii, m. Schüsselgötter, denen man Opfer auf Schüsseln (patella) darbrachte. Plaut. Cistell. 2, 1, 45. s. oben, p. 570. Anmerk. 1. Ov. Fast. 2, 634.

Pátrii Dii, m. 1) Derliche Schutzgötter, Penaten. Heyne zu Virg. Georg. 1, 498. — 2) Nachgottheiten, Erinyen, der Eltern. Cic. Verr. 2, 1, 3. in demselben Sinne, wie paterni dii. Liv. 40, 10. i. A. — 3) Wein der Stammgötter, von denen das Geschlecht abge-

*) In der übrigens ganz verderbten Inschrift bei Aristot. de mirabil. auscult. c. 145. scheint Pasiphaessa auch Beiwort der Aphrodite zu sein.

**) Heyne vermuthet, daß bei Apollodor statt Pasithea: Praxithea zu lesen sei, nach Apollod. 3, 15, 1.

***) Nach Serv. Virg. A. 3, 143. hielt sich Apollon die sechs Wintermonate zu Patara, in den Sommermonaten zu Delos auf.

letzt wird. Stat. Theb. 4, 144. Serv. Virg. A. 2, 322. vgl. Patroos.

Patro, Πατρό, ὄν, f. s. oben, p. 423. §. 16. v. 2.

Patróklus, i, Πάτροκλος, m, m. 1) f. oben, p. 424. §. 1. v. 2. — 2) S. des Menoitios *), aus Opus, Freund und Verwandter des Achilleus. Als Knabe erschlug er beim Würfelspiel unversehens den Alysippos, S. des Amphidamas. Deshalb brachte ihn sein Vater aus Opus nach Phthia zu Pelens, wo er nun mit Achilleus gemeinschaftlich erzogen wurde. Hom. Il. 23, 85 ff. Apollod. 3, 13, 8. Ov. Ep. ex P. 1, 3, 73. Als Freier der Helena, Apollod. 3, 10, 8. und als innig verbundener Freund, (Philostr. Her. 10, 9, Hyg. f. 257.) folgte er dem Achilleus nach Troja. Als auf der Fahrt dahin die Achäer in Mysien das Gebiet des Telephos plünderten und zurückgedrängt wurden, schützte er mit seinem Freunde ihre Flucht auf die Schiffe. Pind. Ol. 9, 108 ff. Vor Troja theilte er zuerst die Kämpfe, dann die Zurückgezogenheit seines Freundes. Hom. Il. 9, 190. Als aber die Achäer sehr bedrängt und viele ihrer Helden verwundet sind, da bittet Patroklos den Achilleus um Erlaubniß, in dessen Waffenrüstung und mit dessen Schaar den Bedrängten Hülfe leisten zu dürfen. Il. 16, 20 ff. Achilleus gewährt die Bitte, aber zu seines Freundes Verderben, 16, 84 ff. Denn dieser treibt zwar die Trojaner zurück, löscht den Brand der Schiffe, 16, 293. tödtet viele Feinde, 16, 293 ff. 785 und stürmt dreimal an Troja's Mauer empor, 16, 702; aber plötzlich betäubt ihn Apollon mitten im Kampfe durch einen Schlag, 791. Euphorbos durchbohrt ihn darauf von hinten, 808. und Hector tödtet ihn vollends. 818 ff. Dieser raubte ihm auch die Rüstung, 17, 122. Nach langem Kampfe um die Leiche wird diese dem Achilleus gebracht, 17, 785. der seinen Freund tief betrauert und zu rächen gelobt. 18, 22. Thetis schützt durch Ambrosia und Nektar den Leichnam vor Verwesung, 19, 38. bis ihn Achilleus sammt den Leidenopfern feierlich verbrennt. Die Asche wird in einer goldenen Urne, die einst Dionysos der Thetis geschenkt, gesammelt, und in einem Grabhügel beigelegt, und späterhin mit der des Achilleus (und Antilochos) vereinigt. Il. 23, 83. 92. 128. 240 ff. Odyss. 24, 74 ff. Tzetz. Lyk. 273. Feierliche Leichenspiele ihm zu Ehren. Il. 23, 282 ff. In der Unterwelt fanden sich die Freunde wieder zusammen. Odyss. 24, 15 f. Oder sie lebten auch nach dem Tode vereint auf der Insel Leuke. Paus. 3, 19, a. E. f. oben, p. 12. Dargestellt habe ihn Polignot in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 26, 2. 30, 1. — Sein und Achilleus' Grabmal und ihm geweihter Heroendienst in Troas auf dem sigäischen Vorgebirge. Odyss. 24, 82. Strab. 13, 596. Clew. Romn. Recogn. 1.

Patróos, Patróa, Πατρώος, pa, m. f. Väterlich. Wein. der Gottheiten, die von den Vätern her in einem Volke oder einer Familie verehrt

*) Daher Menoetiades. Hom. Il. 11, 608. Ov. Her. 4, 17. Als Gatte des Aktor und der Aegina heißt er Actorides. Ov. Metam. 13, 273. Als seine Mutter wird genannt Ethenete, Schol. Apollon. A. 1, 69. oder Periapis, S. des Pheres, oder Polymele (Philoimete. Hyg. f. 91. Eust. p. 1498, 55.), Tochter des Pelens. Apollod. 3, 13, 8. — Neatos, der Großvater des Achilleus, war der Bruder des Menoitios. vgl. Müller. Aeginet. 12 ff. Hom. Il. 16, 14. Nach Hesiod war Menoitios Bruder des Pelens. Eustath. p. 112, a. E.

wurden *), wie Apollon zu Athen. Paus. 1, 3, 3. 48, 5. oder die, von denen die Stammherren u. Helden eines Volkes abstammten, wie Zeus bei den Perakleiden, Apollod. 2, 8, 4. also Stamm- und Familiengötter, wie die γένεσις θεοί. Besonders Beiwort des Zeus, (Genethlios) als Schutzherrn der väterlichen Gewalt. vgl. patrii dii. Aristoph. Nub. 1468. ib. Schol.

Patulcius, i, m. s. Janus. p. 484. Anmerk. vgl. Cluſſus. Ov. Fast. 1, 127 ff.

Paventia, ae, f. Röm. Gottheit, die von den Kindern das Entſetzen (pavor) abwendet. August. Civ. D. 4, 11.

Pavor, ris, m. s. Paller. vgl. Stat. Theb. 3, 425. Val. Flacc. 3, 89. Claudian. in Rufin. 1, 314. August. Civ. D. 4, 15.

Paupertas, tatis, f. Die Armut. s. Penia.

Pax, cis, f. Der Friede. Röm. Name der Friedensgöttin Eirene, w. m. s. vgl. Ov. Fast. 1, 711. Juvenal. Sat. 1, 115. Plin. H. N. 36, 5. Aul. Gell. 16, 8.

Pedaeos, Πῑδαῖος, ov, m. Unehelicher S. des Antenor, vor Illos von Reges getödtet. Hom. Il. 5, 69 ff.

Pedasis, s. Ἀπυμνίος. No. 2. s. Heyne Observ. ad Apollod. p. 301. Pedasos, Πῑδάσος, ov, m. 1) s. Albarbarea. — 2) Das sterbliche Roß des Achilleus. Hom. Il. 16, 152 ff. s. Etion, No. 2.

Pediakrates, Πῑδακράτης, ov, m. Ein ſittlicher Held, der durch Perakles ſiel. Diod. 4, 23. a. E.

Pedias, Πῑδιάς, ἄδης, f. s. oben Kranaos. Heyne Obs. ad Apollod. p. 328.

Pegaea, Πυγαία, ae, f. s. Jonides.

Pegasis, idis, Πυγαίς, ἰδης, f. Vom Pegasos herrührend. Daher die von deſſen Huſe hervorgeſchlagenen Muſenquellen Pegasides undae. Ov. Trist. 3, 7, 15. Die Muſen ſelbſt. Virg. Catal. 71, 2. Ov. Her. 15, 27. Propert. 3, 1, 19. Auch die Quellnymphe Denone. s. Burm. ad Ov. Her. 5, 3. Heyne Obs. ad Apollod. p. 301.

Pégasus, Πῑγᾶσος, ov, m. 1) Ein Priester aus Eleuthera, der den Dienst des Dionysos zu Athen eingeführt haben ſollte. Paus. 1, 2, 4. Schol. Aristoph. Acharn. p. 383. G. — 2) Als Perſeus, der Gorgone Meduſa, mit welcher ſich Poſeidon in Roß- oder Vogelgeſtalt begattet hatte, das Haupt abſchlug, ſprangen Chryſaor und das Roß Pegasos hervor **). Pegasos erhielt ſeinen Namen, weil er an den Quellen (πηγῇ) des Okeanos entſtanden war. (Vgl. Ov. Met. 4, 784. 797. 6, 119.) Er ſchwang ſich zu den Unſterblichen empor, und weilte nun in dem Palaſte des Zeus, dem er Donner und Blitz trägt. Hes. Theog. 281 ff. Schol. Aristoph. Pac. 722. Apollod. 2, 3, 2. 4, 2. Nach dieſem Mythos iſt Pegasos ein Donnerroß des Zeus ***). Ein-

*) Bei Lucian. de mort. Peregr. 36. a. E. werden bei einer Geiſterbeſchwörung unter δαίμονες πατρικοί und μητρικοί abgeſchiedene Geiſter väterlicher und mütterlicher Ahnen verſtanden. vgl. oben, patrii dii. No. 2.

**) Daher heißt Pegasos νῑός Γοργόνος, equus gorgoneus, praepes Medusaeus. Pind. Ol. 13, 90. Ov. Fast. 3, 450. Metam. 5, 257.

***). Bei Späteren gilt er als Roß der Got. Schol. Hom. Il. 6, 155. Tzet. Lyk. 17. vgl. Eurip. Or. 995. Eustath. p. 826, 27. Auch wird er als himmliſches Roß unter die Geſtirne verſetzt. Arat. Phaen. 205 ff. Hyg. Poet. Astr. 2, 18. Ov. Fast. 2, 457 f.

geflochten ist in denselben noch die Sage von der Bekämpfung der Chimära durch Bellerophon. Hes. Theog. 325. Apollod. 2, 3, 2. Nachdem Bellerophon Vieles versucht und erduldet hatte, um zum Kampfe gegen die Chimära den Pegasos einzufangen, befragte er den Seher Polyidos in Korinth um Rath. Dieser rief ihm, im Heiligtume der Athene zu schlafen. Im Traume erschien ihm da die Göttin, befahl ihm, dem Poseidon zu opfern, und gab ihm einen goldenen Zaum. Beim Erwachen fand B. den Zaum, opferte und fing dann den Pegasos, als dieser an der Quelle Peirene trank *). Pind. Ol. 13, 90 ff. daf. Schol. Strab. 8. p. 379. Als er den Kampf gegen die Chimära **) mit Hülfe des geflügelten Pegasos ***), glücklich bestanden hatte, versuchte er sich auf demselben zum Himmel emporzuschwingen, fiel aber zur Erde hinab, entweder von Furcht und Schwindel ergriffen, oder vom Pegasos abgesetzt, der durch eine von Zeus gesendete Bremse wild gemacht worden war. Pegasos aber setzte seinen Flug fort. Hyg. Poet. Astr. 2, 18. Pind. Isthm. 7, 64. Tzetz. Lyk. 17. Eustath. p. 636, 39. — Endlich gilt Pegasos auch als Musenroß, und ist in dieser Beziehung in neuerer Zeit berühmter geworden, als er im Alterthum war †). Als die neun pierischen Musen mit den neun Töchtern des Pieros auf dem Helikon einen Wettgesang hielten, ward bei dem Gesange der sterblichen Jungfrauen Alles verdüstert, bei dem Gesange der Musen aber leuchteten Himmel, Meer und Flüsse unbeweglich, nur der Helikon hob sich vor Entzücken himmelan, bis Pegasos auf Poseidons Rath ihn durch seinen Hufschlag im Steigen hemmte. Anton. Lib. 9. Von diesem Hufschlag entstand die begeisterte Musenquelle, Hippokrene, auf dem Helikon, die deshalb bei Pers. Sat. Prol. 1. fons caballinus heißt ††). Ov.

*) Oder Athene selbst zähmt und zäumt den Pegasos und übergibt ihn dem Bellerophon. Paus. 2, 4, 1. Von der Peirenequelle heißt er *παιρεναῖος πῆλος*. Eurip. El. 475. als Roß des B. *equus Bellerophonaeus*. Propert. 3, 2, 1. — Oder Bellerophon, S. des Poseidon, erhält den Pegasos von seinem Vater. Schol. Hom. Il. 6, 155.

**) Bei Pindar bekämpft B. nicht bloß die Chimära, sondern auch die Amazonen und die Solymen von dem Pegasos herab. Olymp. 13, 125.

***). Ob der Pegasos schon von Hesiod als geflügelt gedacht worden sei, ist aus dem Ausdrucke *πτερόπτερος* nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen. Pindar aber und nach ihm Euripides stellen ihn gewiß als Flügelroß dar, da ihm jener das Beiwort *πτερός* gibt und ihn aus der Luft (*aërius equus*. Manil. 5, 632.) gegen die Chimära kämpfen läßt, dieser aber ausdrücklich von dem Fittig des Pegasos, *πτερὰ πτερόν*, redet. Pind. Ol. 13, 121. 125. Eurip. Jon. 202. Schol. Aristoph. Pac. 75. vgl. Eustath. 636, 39. 1477, 56. Serv. Virg. A. 5, 118. Voss myth. Br. 1, 36. p. 272 ff. Bei allen spätern Dichtern erscheint er als geflügelt, und heißt daher *praepes*, *ales*. Ov. Metam. 5, 256. Hor. Od. 4, 11, 26.

†) Während Pegasos im Alterthume nur durch die begeisterte Quelle, die sein Hufschlag hervorlockt, mit den Musen, den begeisternden Quellennymphen, in Verbindung tritt, lassen die Neueren (zuerst Bojardo im Orlando innamorato) ihn als eigentliches Musenroß und als geflügeltes Reitpferd der Poeten erscheinen, welche letztere Vorstellung den Alten fremd ist und aus einer Vermengung der Sagen von der Hippokrene und vom Bellerophon entstanden zu sein scheint. Vgl. R. Keutlich. Merk. 1796. 2. p. 263 ff. 286.

††) Nach Anderen schlug das Roß, weil es durstete, die Quelle an dem

- Met. 5, 250.** Pegasos erscheint oft auf Kunstwerken bei Athen und Belleroiphontes und auf Münzen. Millin. Gal. Myth. 1, 149. Vgl. Sipponos. p. 461f. Hippotampen. Hippotrene. Trion, a. G. p. 512f. Böttiger, Baseng. 1, 107.
- Peiraios, Πειραιεύς, av, m.** S. des Kletos, ein Schifer, Freund des Telemachos. Odyss. 15, 539 ff. 17, 55. 71 ff.
- Peiraios, Πειραιεύς, av, m.** S. des Petros, Vater des Ptolemios. Hom. Il. 4, 228.
- Peiranthos, Peiras, Πειρανθος, av, Πειρας, avos, m.** 1) S. des Argos und der Euadne, Vater der Kallirhoe, des Argos, Nestorides und Triopas. Apollod. 2, 1, 2. das. Heyne. Hyg. f. 145. das. Munk. — 2) f. Styr.
- Peiren, Πειρήν, av, m.** 1) f. oben, Sipponos, p. 460. Apollod. 2, 3, 1. Vater der Io. Apollod. 2, 1, 3.
- Peiréne, Πειρήνη, av, f.** 1) L. des Acheloos oder des Dehales, oder des Asopos und der Methone, mit welcher Poseidon den Leches und Kenchrias gegengt. Paus. 2, 2, 3. Diod. 4, 74. Passow. zu Pers. Satir. p. 212. — 2) Quelle zu Korinth, die aus den Thronen der Peirene, die um den Tod ihres Sohnes Kenchrias trauerte, entstanden sein sollte. Paus. 2, 3, 3. f. oben, Pegasos, Kenchrias. — 3) f. oben, p. 33f. No 17.
- Peirithos, av, i, Πειρίθης, av, m.** S. des Trion oder des Zeus und der Dia. Hom. Il. 2, 741. 14, 317. Apollod. 1, 8, 2. Eustath. p. 101, 3. vgl. oben, Dia. No. 2. Gemahl der Hippodameia *), Vater des Polyphotes, Il. 2, 740 ff. ein Lapithe. Il. 12, 129. Auf seiner Hochzeit entstand der berühmte Kampf der Lapithen und Kentauren. Odyss. 21, 296. 11, 630. Il. 1, 263 ff. Ov. Met. 12, 217 ff. f. Theseus, mit dem er zu Athen ein Hecoon hatte. Paus. 1, 30, 4. vgl. Herakles. p. 415. Kentauren. Paus. 10, 29, 2. Plin. H. N. 36, 4, 4. Ov. Met. 8, 566. Heyne zu Apollod. 2, 5, 12. p. 177. und zu Virg. Aen. 6, 617.
- Peiros, Πειρος, av, m.** Heerführer der Thralier, Bundesgenosse der Troer. Hom. Il. 2, 844.
- Peisandros, Πεισανδρος, av, m.** 1) S. des Mämalos, Myrmidon, Krieger des Achilleus. Hom. Il. 16, 193. — 2) Sohn des Antimachos, Bruder des Hippolochos, ein Troer, von Agamemnon erlegt. Il. 11,

Boden hervor. Wie die Hippotrene auf dem Helikon, sollte auch eine Hippotrene zu Trözen, und die Quelle Peirene zu Korinth durch den Hufschlag des Pegasos entstanden sein. Paus. 2, 31, 12. Stat. Theb. 4, 60.

*) Bei Schol. Eurip. Or. 929. Matth. heißt derselbe Πειραιεύς. Dieselbe Form bei Paus. 2, 16, 4. 2, 17, 5.

**) Hippodameia heißt eine L. des Lapithen Atrax (daher Atracis. Ov. Her. 17, 248. vgl. Schol. Stat. Theb. 1, 106.), oder L. des Adrafsos, Hyg. f. 33. Eustath. p. 1910, 6. oder des Byfros oder Butes, (daher Bouras. Schol. Hom. Il. 1, 263.) Diod. 4, 70. Sie wird auch Hippodame, Ov. Met. 12, 224. oder Deidameia, Plut. Thes. 30. oder Ischomache genannt. Propert. 2, 2, 9. Als Peirithos seine Vermählung mit ihr feierte, raubte sie der zur Hochzeit geladene, berauschte Kentaur Eurytion oder Eurytus, worüber dann der Kampf zwischen den Lapithen und Kentauren entbrannte. Hom. Odyss. 21, 296. Ov. Met. 12, 224.

- 122 ff. vgl. 13, 501 ff. Paus. 3, 3, 6. — 3) G. des Polydore, Vater der Penelope. Odys. 18, 298. 227 268. Ov. Her. 1, 91.
- Peisénor, Πεισηνωρ, *ogen*, m. 1) Vater des Ope, Großvater der Amme Eurycleia. Odys. 1, 429. — 2) Ein Herold des Telemachos. Odys. 2, 38. — 3) s. oben, Kleitos. No. 2. — 4) Rentaur. Ov. Met. 12, 303.
- Peisidike, Πεισιδική, *og*, f. 1) Z. des Aeolos und der Enarete, Weib des Myrmidon, Mutter des Antiphos und Aktor. Apollod. 1, 3, 7. — 2) Z. des Pellas und der Anaribia oder Philomache. Apollod. 1, 9, 10. — 3) Z. des Nestor und der Anaribia. Apollod. 1, 9, 9. — 4) Z. des Königes von Methymna auf Lesbos, die dem Achilleus aus Liebe die Thore ihrer Vaterstadt öffnete, von den Kriegern des Achilleus aber auf dessen Geheiß gesteinigt wurde. Parthen. Erot. 21.
- Peisis, Πεισις, *idog*, f. Name einer Troerin, die Polygnot in der Leiche zu Delphoi mit abgebildet. Paus. 10, 26, 1.
- Peisistratos, Πεισιστρατός, *og*, m. G. des Nestor und der Anaribia, Nestorides. Odys. 3, 36. Apollod. 1, 9, 9. Freund und Begleiter des Telemachos auf der Reise zu Menelaos. Od. 3, 482. 15, 46 ff. Paus. 4, 1, 3.
- Peisos, Πεισος, *og*, m. G. des Aphareus und der Krene, Bruder des Lynkeus und Idas. Apollod. 3, 10, 3.
- Peitho, Πειθή, *idog*, f. Die Ueberredung. 1) Göttin der Ueberredung (die Suada, Suadela der Römer. Hor. Epist. 1, 6, 38. Cic. Brut. 15. Aul. Gell. 12, 2.) Herodt. 8, 111. Auf dem Markte zu Ephyron ein ihr geweihter Tempel. Paus. 2, 7, 7. Ihr Name erscheint auch als bloßer Beinamen anderer Gottheiten, z. B. der Aphrodite, deren Verehrung zu Athen Theseus sollte eingeführt haben, als er die att. Landgemeinden in eine Stadt vereinigte *). Paus. 1, 22, 3. und der Artemis. Paus. 2, 21, 1. s. oben, p. 590. Anmerk. 3. — 2) Eine der Chariten. Hermesianar bei Paus. 9, 35, 1. Suid. s. v. *χαρρ*. Böttger's Aldobr. Hochz. 39. — 3) Z. des Megalos und der Tethis. Hes. Theog. 349. — 4) Gemahlin des Phoroneus, Mutter des Megakles und der Alpis. Schol. Eurip. Or. 920.
- Pélagon, Πελάγων, *ogen*, m. 1) G. des Afros und der Metope. Apollod. 3, 12, 6. Bei Diod. 4, 72. heißt er Pelasgos. — 2) G. des Amphidamas. s. Kadmos, p. 517. 3. 9. v. o. Paus. 9, 12, 1. Schol. Eur. Phoen. 938. — 3) s. oben, p. 672. Anmerk. 3. 9. v. u. — 4) Vgl. oben, p. 607. Anmerk. 3. Eustath. p. 1228, 13.
- Pelarge, Πελαργή, *is*, f. Z. des Potneus, Weib des Iphimedes. Paus. 9, 25, 6. s. oben, p. 515. 3. 9. v. o. Müller's Orchom. p. 124 f.
- Pelasga, *ae*, *is*, *idis*, Πελαργή, *idog*, f. Die Pelasgerin. Wein der Thessalischen Berg. Apollon. A. 1, 14. das. Schol. Propert. 2, 28 (22), 11. Auch Wein der Demeter, die unter demselben in Argos einen Tempel hatte und nach dem Gründer ihres Heiligthums, Pelasgos, dem G. des Triopas, genannt sein sollte. Paus. 2, 22, 2.

*) Wie zu Athen nach Paus. a. a. O. die Bildsäulen der Aphrodite Pandemos und der Peitho zusammenstanden, so stand auch in Megara ein Standbild der Peitho im Tempel der Aphrodite. Paus. 1, 43, 6. Vgl. Jacobs Animadv. ad Anthol. Gr. T. 6, p. 106. Boeckh ad Pind. Pyth. 4, 390. 9, 70.

Pelággikos, Πελαγικός, ♂, m. Der Pelagische. Ort: des Dodonäischen Zeus. Eustath. p. 1057, 42 ff.

Pelasgus, i, Πελαγός, ♂, m. Mythischer Stammherr der Ureinwohner Griechenlands, die die fruchtbaren Thäler zuerst angebaut und die Götterdienste des dodonäischen Zeus, des Hephaistos, der Kabeiren, des arkadischen Genus, der Hera, Demeter, der arkadischen Artemis gegründet. 1) Nach arkadischer Sage ist Pelasgos in Arkadien ein Autochthon. Paus. 8, 1, 2. vgl. 2, 14, 3. Hesiod. bei Apollod. 2, 1, 1. Oder er ist ein S. des Zeus und der Niobe. Apollonios bei Apollod. a. D. Mit der Okeanide Meliboea, oder mit der Nymphe Kylene, oder mit der Deianeira (Dion. Hal. 1, 11. 13.) zeugt er den Egeon. Apollod. 3, 8, 1. Hyg. f. 285. — 2) Ein anderer, in Arkadien eingewandert, Pelasgos ist Sohn des Aresstor, Enkel des Jasos, Gründer des arkad. Parrhasia. Schol. Eur. Or. 1642. Steph. B. s. v. Παλασγία. — 3) Sohn des Triopas und der Sois, Bruder des Jasos, Agenor und Kantos, oder S. des Phoroneus, Gründer des peloponnesischen Argos, Lehrer des Ackerbaues, der die Demeter auf ihren Irren in Argos, wo auch sein Grab gezeigt ward, aufnahm. Paus. 1, 14, 2. 2, 22, 2. Schol. Eur. Or. 920. Eustath. p. 385, 39 ff. s. Pelasgia. — 4) Vater des Egeoros, Großvater des Hämön, Steph. B. s. v. Αἰμόρια, oder Vater des Hämön, Großvater des Theffalos, Schol. Apollon. A. 3, 1089. Dion. Hal. 1, 17. oder S. des Poseidon und des Larissa, Bruder des Achäos und Phthios. Dion. Hal. a. D. oder S. des Hämön und der Larissa, Gründer des theffalischen Argos. Eustath. p. 321, 28. — Vgl. Müller's Oechom. p. 125 ff. Dor. 1, 13.

Pélates, is, m. s. Korpthus. No. 5.

Pélegon, Πελεγών, ♂, m. s. oben, Asteropos.

Peleides, Pelides, ae, Παλιδης, ♂, m. S. des Pelaeus, Achill. Hom. Il. 1, 197. 277. Ov. Met. 12, 603.

Pelethronius, i, m. Erfinder des Jockeys und Sattels für das Pferd. Plin. H. N. 7, 56. Hyg. f. 274. das. Muncker. vgl. Virg. G. 3, 115.

Peleus, i, Πηλεΐς, ♂, m. S. des Aeakos und der Endeis, König der Myrmidonen zu Phthia in Thessalien, Il. 24, 585. Bruder des Telamon, und Halbbruder des Phokos *), welchen letzteren Aeakos mit der Nereide Namarthe erzeugt hatte. Peleus und Telamon beschloßen den Tod des Phokos, weil er sie in den Kampfskungen übertraf, und Telamon warf ihn mit der Diskoscheibe zu Boden **). Beide Brüder schafften zwar den Leichnam bei Seite, wurden aber doch als die Mörder erkannt und von Aeakos aus Megara verbannt. Apollod. 3, 12, 6. (vgl. Hor. ep. ad Pis. 96.) Peleus ging nach Phthia in Thessa-

*) Vgl. Hom. Il. 24, 189. Ov. Met. 7, 477. Er heißt daher Αἰανίδης, Aeacides. Hom. Il. 16, 15. Apollon. A. 2, 869. 4, 853. Orph. A. 130. Ov. Met. 12, 365. — Nach Pherekydes war Telamon nur der Freund des Peleus. Apollod. 3, 12, 6.

**) Nach Anderen war Peleus selbst der Mörder. Diód. 4, 72. vgl. Paus. 2, 29, 7. 10, 30, 2. Der Scholiast zum Lykophron verbindet Beides, indem nach seiner Erzählung Peleus den Phokos mit der Wurfscheibe niederschlägt, und Telamon dem Gefallenen mit dem Schwerte den Rest gibt. Taata. Lykophra. 175.

den 7. Apollon. A. 1, 92. zu Eurypion, dem S. des Aktor, wurde durch diesen von der Blutschuld gereinigt und erhielt dessen Tochter, Antigone, zum Weibe und als Mitgift den dritten Theil des Landes. Mit ihr zeugte er die Polydora *). f. Voros. Apollod. 3, 13, 1. Hom. Il. 16, 175. Auf der kalydonischen Gierjagd, (Apollod. 1, 8, 2. Ov. Met. 8, 380.) wohnte er mit seinem Schwiegervater Eurypion gezogen, tödtete er diesen unversehn mit dem Brustspieß **), und floh deshalb aus Phylia nach Iolkos zu Alkastos, der abermals die Blutschuld von ihm nahm. Apollod. 3, 13, 2. vgl. Or. Fast. 2, 39 f. Auf den Leichenspielen des Pelias kämpfte er mit den Atalante, und wurde besiegt †). Apollod. 3, 9, 2. Während seines Aufenthaltes in Iolkos entbrannte das Weib des Alkastos, Astydameia ††), in Liebe zu ihm, und machte ihm Anträge, die Pelos zurückwies. Als Nach- ließ sie seinem Weibe zu Phylia sagen, er werde die Sterope, T. des Alkastos, heirathen. Auf diese Nachricht erhing sich das Weib des Pelos. Auch verleumdete ihn Astydameia bei Alkastos, als habe er ihr nachgestellt. Alkastos, der den, welchen er als Gastfreund von der Blutschuld gereinigt hatte, nicht eigenhändig tödten wollte, führte ihn auf den Pelion auf die Jagd †††). Nachdem hier Pelos ermüdet eingeschlummert war, ließ ihn Alkastos allein liegen, und verbarg ihm sein Schwert in einem Kinderstalle, damit er den wilden Thieren zum Raube würde. Als nun P. erwachte, und sein Schwert suchte, wurde er von den Leu-

*) Oder nach Erachin zu Keur. Or. Met. 11, 266 ff. — Als er nach Thebsalien ohne Begleiter gekommen war, flehte er zum Zeus wegen eines Heeres. Dieser verwandelte zu seiner Hilfe Ameisen, *μυρμικας*, in Männer, die Myrmidonen genannt wurden. Tzetz. Lyk. 175, f. oben, Aetios. p. 21.

**) Eurypion wird auch Eurytos genannt. f. Heyne ad Apollod. p. 360. Hemsterh. ad Aristoph. Plut. 627. Nach Anderen kommt P. nicht zu Eurytos, sondern zu Aktor, dem Sohne des Myrmidon, und wird von ihm entführt, erbt auch nach des Kinderlosen Tode die Herrschaft. Diod. 4, 72. Eustath. p. 321, 2. — Ueber die Verwandtschaft des Pelos mit Eurytos und Aktor — Aktor ist Vater des Neastos, und also Großvater des Pelos — f. Müller. Aeginet. p. 13. — Als S. des Pelos und der Antigone wird außer Polydora auch Achilleus genannt. Eustath. p. 321, 6. — Als S. des Pelos und der Antigone wird auch Achilleus genannt. Eustath. p. 321, 6. — Statt der Antigone wird auch Polyneis (Polyneis, Tzetz. Lyk. 175.), als Mutter der Polydora genannt. Apollod. 3, 13, 8. Eustath. p. 321, 5. Tzetz. a. O. eben so Philomela. Schol. Apollon. A. 1, 558. 4, 816. auch Eurydike und Laodameia. Schol. Hom. Il. 16, 176.

***) Nach Anderen tödtete er den Aktor, S. des Alkastos. Tzetz. Lykophr. 175. 901.

†) Nach Hygin, fab. 273. wo Atalanta nicht erwähnt wird, siegte Pelos daselbst im Ringen.

††) Statt der Astydameia nennt Vindar die Hippolyte, T. des Kretheus, oder, wie der Scholiast fälschlich sich ausdrückt, die Kretheis, T. des Hippolytos. Nem. 4, 92. 5, 46. vgl. Schol. Apollon. A. 1, 224. Schol. Aristoph. Nub. 1059. Hör. Od. 3, 7, 18.

†††) Hier entstand ein Wettstreit wegen der Jagd. Pelos nun schnitt den Thieren, welche er fing, die Zungen aus und steckte diese zu sich. Als darauf die Leute des Alkastos jener Thiere sich bemächtigt hatten, sagten sie den Pelos aus, als habe er nichts erlegt. Pelos aber zog die Zungen hervor und sprach: so viel Stück habe ich erlegt. Apoll. a. O.

tauren Abfällen. Aber Cheiron rettete ihn, und verhalf ihm wieder zu seinem Schwerte^{*)}. Apoll. 3, 13, 3. Auf dem Pelion vermählte sich Peleus zum zweiten Male und zwar mit der Nereide Thetis, mit der er den Achilleus zeugte^{**)}. vgl. Hom. Il. 16, 33. 20, 206. An dem Vermählungsfeste nahmen die Götter (Il. 24, 61 f.) Theil, und Cheiron beschenkte den Peleus dabei mit einer eschenen Lanze (Il. 16, 143.)^{***)}, Poseidon mit den unsterblichen Rossen Baktos und Xanthos, andere Götter mit Waffen. Apollod. 3, 13, 5. Il. 16, 881. 17, 443. 18, 81. Seine unsterbliche Gemahlin verließ ihn bald wieder. (Nicht so bei Homer. s. Il. 18, 86. 332. 441). Denn als er sie einst besaußte, wie sie den kleinen Achill bei Nacht in das Feuer (oder in einen Kessel siedenden Wassers. Schol. Apollon. A. 4, 816.) hielt, um was von dem Vater her an ihm sterblich war, zu vertilgen, schrie er vor Schrecken auf, und hinderte sie dadurch, ihr Werk zu vollenden^{†)}. Darum verließ sie sein Haus, und ging zu ihren Schwestern, den Nereiden. Peleus aber (nach Anderen Thetis selbst. Orph. A. 383.) brachte den verlassenen Knaben zu dem Feldenlehrer Cheiron, der ihn

*) Nach Anderen brachte ihm Cheiron oder Hermes ein Schwert, das Hephaistos gefertigt. Schol. Apollon. A. 1. 204. Aristophan. Nub. 1035.

**) Um die Hand der Thetis tritten sich auch Zeus und Poseidon. Pind. Isthm. 8, 58. Als aber Themis weissagte, der Sohn der Thetis werde herrlicher sein, als sein Vater, ließen jene beiden ab. Pind. J. 8, 70. Ov. Met. 11, 225. 15, 856. Einige erzählen, als Zeus nach dem Befehl der Thetis gestrebt, habe Prometheus (bei Ov. Met. 11, 350 ff. Proteus) geweissagt, der Sohn, den sie ihm gebären werde, werde Herr des Himmels werden. Aeschyl. Prom. 767. Hyg. f. 54. Serv. Virg. Ecl. 6, 42. Andere berichten, Thetis habe, weil sie von Hera erzogen war, Il. 24, 60. den Zeus verschmäht, Apollon. A. 4, 793. und dieser darauf aus Zorn gewollt, daß sie einem Sterblichen zu Theil werde. vgl. Hom. Il. 18, 432. Cheiron aber habe dem Peleus gelehrt, wie er sie ergreifen und halten könne, auch wenn sie sich verwandele. Denn Thetis verwandelte sich, um dem Freier zu entgehen, bald in Feuer, bald in Wasser, bald in ein wildes Thier, bald in einen Dintenfisch, *cuttle*, woher denn das thessalische Vorgebirge Sepias seinen Namen habe. vgl. Pind. N. 4, 101. Herodt. 7, 188. 191. Schol. Apollon. A. 1, 582. Pzetz. Lyk. 175. Aber Peleus ließ sie nicht, bis sie ihre ursprüngliche Gestalt wieder angenommen. Apollod. 3, 13, 5. Pind. N. 3, 60. das. Schol. Paus. 5, 18, 1. — Anders stellen Spätere die Sage dar. Da heißt es: zu dem Peleus sei die Erscheinung einer Meerergöttin auf den Pelion gekommen, habe sich in Liebe zu ihm gesellt, ihm aber verschwiegen, wer sie sei. Peleus aber, der sie von der Höhe des Gebirges bei stiller See auf Delphinen und Hippokampen umherspielen sah, erkannte die Göttin, und scheute jetzt ihre Nähe. Sie sprach ihm jedoch Muth ein, erinnerte ihn an die Liebe der Eos zu Lithonios, der Aphrodite zu Anagis, der Selene zu Endymion, und versprach, ihm einen Sohn zu gebären, der herrlicher sei, als ein bloßer Mensch. Philostr. Her. 19, 1. — Andere nennen als die Gemahlin des Peleus nicht die Meerergöttin Thetis, sondern eine gleichnamige Tochter des Cheiron. Apollon. A. 1, 558.

†) Nach Pindar fertigte Peleus die berühmte Lanze selbst. Nem. 3, 56. Im Gegensatz mit Homer, der nur von einem Sohne redet, s. Il. 24, 540. berichtet die spätere Sage, Thetis habe schon sechs ihrer mit Peleus erzeugten Söhne verbrannt, bei dem siebenten, Achill, habe sie Peleus an gleicher Greuelthat verhindert. Apollon. A. 4, 816. Lykophr. 178. Ptolem. Hepha. 6.

aufzog. Apollod. 3, 13, 6. Darauf belagerte Pelens mit Jason *) und den Dioskuren den Akaistos in Iolkos **), tödtete die Akydameia, und führte über ihre zerrissenen Glieder das Meer in die Stadt. Ap. 3, 13, 7. Dem von dem eigenen Vater, Amphion, geblendeten Phönix (von einer Blendung weiß Homer nichts. Lykophr. 421.), der nachmals der Begleiter des Achilleus wurde, Il. 9, 438. ließ P. durch Cheiron das Augenlicht wiedergeben, und machte ihn zum Könige der Dolopen. Il. 9, 480. Auch den aus der Fekmat flüchtigen Patroklos **), so wie den Epelens, S. des Agakles, aus Budeion, nahm er bei sich auf. Il. 16, 571. 23, 89. Auf dem Zuge gegen Ilios begleitete er seinen Sohn Achilleus, den er überlebte, wegen hohen Alters nicht †). Il. 18, 434. Odyss. 11, 495.

Pelia, Πηλία, ae, f. f. Polla.

Peliaden, Peliádes, um, Πηλιάδες, ae, f. Die Töchter des Pelias. Hyg. f. 24. f. Pelias.

Pelias, ae, Πηλιάς, ov, m. S. des Poseidon (oder des Kræthus, Hyg. f. 12. Schol. Theokr. 3, 45.) und der Tyro. Diese, eine Tochter des Salmonens und der Alkidike, liebte als Jungfrau den Flügelt Gott Enpeus. Da gesellte sich in dessen Gestalt Poseidon zu ihr, und zeugte mit ihr den Pelias und den Neleus. Nachmals als Weib des Neolida Kræthus, der ihres Vaters Bruder war, gebar sie diesem den Aeson, Spheros und Amphyaon. Odyss. 11, 234—258. Apollod. 1, 9, 4. Hyg. f. 157. Die Zwillinge, die sie dem Poseidon geboren, setzte sie aus. Eines der ausgelegten Kinder traf eine Stute aus einer vorüberziehenden Herde mit dem Hufe, so daß das Gesicht mit Blut unterließ. Der Hirt nannte den getroffenen Knaben Pelias (von πηλός, schwärzlich machen. Eustath. p. 1681, 52 ff.), den anderen, dessen sich eine jagende Hündin erbarmt, Neleus, und zog sie auf. Als sie groß gewor-

*) Pelens wird auch zu den Argonauten gezählt. Apollon. A. 1, 91. Apollod. 1, 9, 16. Orph. A. 130. Hyg. f. 14. und erscheint in dem Kampfe der Lapithen und Kentauren. Ov. Met. 12, 365 ff.

**) Nach Anderen kehrte er vom Pelion allein und sogleich zu Akaistos zurück, und tödtete diesen und dessen Weib. Schol. Apollon. A. 1, 234. Pind. Nem. 3, 59. Iolkos, früher zu Magnesia gehörig, unterwarf Pelens den Hämuniern, d. i. den Thessalern. Pind. N. 4, 91. Schol. Ueber seinen Streit mit Akaistos weicht die Sage mannichfach ab. So heisst es z. B. der Sohn des Pelias, Akaistos, oder dessen Söhne, Archandros und Architeles, hätten den Pelens aus seinem Lande, Phthia, vertrieben, Eurip. Troad. 1127. das. Schol. Vatic. Oder: die von Pelens dem Akaistos für die Ermordung seines Sohnes Aktor als Sühngeld gegebenen Heerden verzehrte ein Wolf, der darauf von Thetis in Stein verwandelt wurde. Tzet. Lyk. 175. 901. Oder: Pelens, auf der Jagd von Akaistos verlassen, kommt zu Cheiron und wird aufgenommen, zernährt sich Heerden und bringt diese zu Iros, dem Vater des Eurytion. Den er erschlagen, als Sühngeld. Iros verschmäht sie, und Pelens läßt sie, von einem Orakel gemahnt, ohne Hirten umherschweifen. Da fällt sie ein Wolf an, u. s. w. Anton. Lib. 38. Diesen Wolf hatte wegen der Ermordung des Phokos Psamathe gesendet, versteinerte ihn dann aber selbst, auf Verlangen der Thetis. Tzet. Lyk. 175. Ov. Met. 11, 351 ff. 400.

*) Der auch ein Enkel des Pelens von dessen Tochter Polymele genannt wird. Apollod. 3, 13, 8.

†) Wohl aber war er einst mit Herakles gegen Ilios gezogen. Pind. Ol. 8, 60.

den wahren, entdeckten sie, wer ihre Mutter sei, und Pelias tödtete die Stiefmutter derselben, Sidero, Weib des Salmonens, weil diese die Tyro tödtet behandelt hatte, am Altare der Hera. Nach dem Tode des Kretheus ließ Pelias nicht dem Aeson das Reich, vertrieb auch seinen Bruder Neleus und herrschte selbst zu Iolkos (Schol. Eur. Alc. 255.)*). Er vermählte sich mit Anaribia, der T. des Bias (Hyg. f. 14. f. oben, Bias, No. 1.), oder mit der Philomache, der T. des Amphion, und zengte den Alkastos, die Peisidike, Pelopeia, Hippothos, Alkestis^{***}). Apollod. 1, 9, 8 ff. 16. Die Alkestis vermählte er an Admet (Ov. Trist. 2, 403.) f. oben, Alkestis. Jason, den Sohn seines Halbbruders Aeson, sandte er nach dem goldenen Vließ, und weil er an dessen Rückkehr verzweifelte, räumte er den Aeson und dessen Sohn, Promachos, aus dem Wege. Nach der Rückkehr des Jason wurde er von seinen eigenen Töchtern auf Anstiften der Medeia, die ihn zauberisch verjüngen zu wollen vorgab, zerstückt und gekocht. Müller's Orchom. pag. 268. Alkastos, sein Sohn, hielt ihm zu Ehren festerliche Leichenspiele^{***}) zu Iolkos (dargestellt am Rasten des Kypselos. Paus. 5, 17, 4.), und vertrieb die Mörderin. Apollod. 1, 9, 27. Tzet. Lyk. 175. Ov. Met. 7, 287 ff. f. Jason. Medeia. Argonauten. Aeson.

Allen, Πάλλης, *nos*, m. S. des Phorbas, Enkel des Triopas, ein Argier, von welchem nach argivischer Sage Pellene in Achaia benannt sein sollte. Paus. 7, 26, 5.

Alenaea, Πάλλαία, *as*, f. Bein. der Artemis zu Pellene in Achaia. Plut. Arat. 11.

Alônia, *ae*, f. Die Feindevertreterin. Röm. Gottheit. August. Civ. D. 4, 21. Arnob. adv. g. 4, i. A.

lopeia, — pia, *ae*, Πλόπια, *as*, †) f. 1) f. oben Kynos. No. 3. — 2) T. des Pelias. Apollod. 1, 9, 10. Apollon. A. 1, 326.

— 3) T. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. Schol. Eur. Phoen. 159. — 4) T. des Thyestes. Schol. Eur. Or. 14. Hyg. f. 88. f. Aegisthus. Steropis.

lopidae, arum, Πελοπίδαι, *av*, m. (Pelopeius, Pelopéus) Nachkomme des Pelops, Atreus, Thyestes, u. f. w. Ovid. Her. 8, 27. Crist. 4, 4, 67. Eust. p. 184, 9.

) Vgl. Paus. 4, 2, 3. Nach Anderen herrschte Pelias zu Iolkos erst nach Aeson's Tode, und auch da nur als Vormund des Aesoniden Jason. Schol. Odys. 12, 70. Müller's Orchom. p. 255 ff. — Wegen seiner Gewaltthätigkeiten gegen das Haus seiner Verwandten heißt er bei Hes. Theog. 996. der Uebermüthige.

) Außer der Alkestis werden als Peliaden genannt: Medusa. Hyg. f. 24. Amphinome, Euadne. Diod. 4, 53. Asteropeia, Antinoe. Paus. 8, 11, 2. Auch am Rasten des Kypselos, wo sie dargestellt waren, stand nur bei der Figur des Alkestis der Name. Paus. 5, 17, 4. vgl. II. 2, 715. Ov. Trist. 5, 5, 55. Nach der Ermordung ihres Vaters sollen die Peliaden aus Iolkos nach Mantinea in Arkadien geflohen sein, wo auch ihre Gräber gezeigt wurden. Paus. 8, 11, 2. Nach Diod. 4, 53, verheirathete sie Jason nach seiner Rückkehr aus Kolchis, und zwar die Alkestis an den Admet, die Amphinome an den Andramon, die Euadne an den Ranes. vgl. Vöttiger. Wasengem. 2, 167.

*) Er selbst wird als einer der Ersten genannt, welche die olymp. Spiele gefeiert. Paus. 5, 8, 1.

Auch Πάλλης. f. Heyne not. crit. ad Apollod. p. 71.

Pélops; opis, Πάρις, οπίς, m. 1) Enkel des Zeus ^{a)}, S. des Tantalos und der Dione ^{a)}, der Z. des Atlas, Hyg. f. 83. Eur. Or. A. Gemahl der Hippodameia ^{a)} und von ihr Vater des Atreus, (Atreus. Paus. 6, 22, 5.) Thyestes, Dias, Kynosuros, Korinthios, Hippalimos (Hippalkimos, Hippalkimos), Hippasos, Kleon, Argeios, Alkathos, Pittheus, Troizen [†]), der Nestor und Egeides ^{††}). Schol. Eur. Or. 5. Apollod. 2, 4, 5. König von Pisa in Elis, nach welchem Peloponnes (Insel des Pelops) benannt sein sollte ^{††}), Kampfherr Olympia, Koffschänder (αλιεμπορ, Hom. Il. 2, 104.) und Liebhaber des Poseidon. Paus. 5, 1, 5. 8, 1. Pind. Ol. 1, 38. — Die betreffenden Sagen drehen sich um seine Zerstückelung und Rache, seinen Kampf mit Demonaios und Hippodameia, sein Verhältniß zu seinen Söhnen, und seine Ueberreste. — a) Zerstückelung und Rache des Pelops. *Kynosyris* II. Tantalos, der Günstling der Götter, wirthete diese ein, schlachtete bei dieser Gelegenheit seinen Sohn Pelops (Der daher truncatus, *αποτρυς* genannt wird. Stat. Theb. 4, Eurip. Hel. 389.), und setzte ihn den Göttern vor ^{†††}). Die

^{a)} Er ist also Urenkel des Kronos. Daher, oder weil Pluto, die Mutter des Tantalos, eine Z. des Kronos ist, heißt er *Kronios*. Pind. Ol. 1, 38. Schol.

^{a)} Andere nennen als Mutter die Euryanassa (Eurythemis), die Mutter des Xanthos (oder des Paktolos), oder die Rytia, Z. des Amphion. Schol. Eur. Or. 5, 11. Tzet. Lykophr. 52. Wenn Apollonios, Od. 18, 7. ihn als Sohn *Ευγενος* *αυαγενος* nennt, so ist dies wohl aus *Ευγενανος* entstanden.

^{a)} Mit der Ariadne oder mit der Nymphe Danaë soll er den Chrysis erzeugt haben. Schol. Eur. a. O. Plutarch. Parall. min. 1, 1.

[†] Nach Pindar zeugt er nur sechs Söhne. Ol. 1, 39. Der Scholiast Pindar zu Ol. 1, 144. fügt zu Atreus, Thyestes, Pittheus, Alkathos noch: Pleisthenes und Chrysis als S. des P. und der Hippodameia. Andere nennen Atreus, Thyestes, Alkathos, Hippalkimos, Pittheus Söhne von der Dia, Chrysis von der Ariadne, und Pleisthenes von einer anderen, oder Atreus, Thyestes, Hippalkimos, Pleisthenes, Pittheus und Pelops d. j. als die sechs Söhne. Schol. Pind. a. O. vgl. a. O. 1, 38.

^{††} Von vielen Töchtern redet Plutarch. Thea. 3.

^{†††} Außer dem Peloponnes werden auch die Peloponnesinseln, neunzig nach ihm benannt, angeführt. Paus. 2, 34, 4. — Nach der gemeinen Sage ist Pelops ein Phrygier, den Ios von Cyprios vertreibt. Paus. 2, 22, 4. 5, 13, 4. Der Vertriebene wendet sich mit seinen großen Schwestern nach Pisa. Paus. 5, 1, 5. Thucyd. 1, 9. vgl. Soph. Aj. 1, 1. Schol. Triclin. Pind. Ol. 1, 36, 9, 15. Nach Anderen ist Pelops ein Paphlagonier, und heißt daher nach der paphlagonischen Stadt *Παφλαγονία*, so wie die Paphlagonier nach ihm *Παφλαγονες*. Apollon. 1, 358. Schol. Eur. 790. Schol. Pind. Ol. 1, 37. Diad. 4, 74. Nach anderen ist er ein eingeborner Hellene, ein Athener aus Athen. Pind. a. O. — Wie er selbst ein Arkadier genannt wird, so wird auch eine Sage von ihm, er habe den arkad. König Stymphalos ermordet, und dessen zerstückte Glieder umhergeworfen. Apollon. 1, 3, 12, 6. f. oben, Aetios. p. 20. Anmerk.

^{††††} Wenn Völkern in seiner Mythol. d. jap. Geschl. p. 352. bei der Beschreibung der Kreurgie das größte Gewicht auf den Umstand liegt, daß dem Sagenberichte, den er vor sich hatte, nicht erwähnt ist, daß Pelops von seinem Vater erst gekocht oder gebraten worden, ehe er den Göttern

erblichen ließen sich durch das gräßliche Gericht nicht täuschen, und bezehrten es nicht.) Nur Demeter, vertieft in den Schmerz um ihre verlorene Tochter, (oder Thetis. Schol. Pind. Ol. 1, 37.) verzehrte die Schulter. Darauf ließen die Götter durch Hermes die zerstückten Glieder des Knaben in einen Kessel thun, und ihm durch zauberische Kochung Gestalt und Leben wiedergeben. Klotho zog ihn aus dem Kessel heraus, und da die verzehrte Schulter fehlte, ersetzte Demeter diese durch eine elfenbeinerne *). Daher heißt P. humero insignis eburno, und auch die Pelopiden sollten zum Merkmal ihrer Abkunft von elfenbeinerner Beße an einer Schulter sein. Pind. Ol. 1, 37 ff. das. Schol. Tzetz. Lykophr. 152. Hyg. f. 83. Virg. G. 3, 7. das. Serv. Ov. Met. 1, 404. — b) Kampf mit Denomaos und Hippodameia **). Denomaos wollte seine schöne Tochter Hippodameia nicht verheirathen, weil ein Orakel ihm verkündet hatte: er werde von seinem Eidam getödtet werden ***). Daher erklärte er den Freiern, die sich um sie bewarben, er wolle sie dem geben, der ihn im Wagenrennen besiege, wer aber von ihm besiegt werde, den werde er tödten. So starben Viele, die er einholte, und dann sogleich mit der Lanze erlegte. s. Denomaos. Auch Pelops kam. Als er aber die Köpfe seiner besiegten Vorgänger hinter der Thür des De. sah, gerieth er in Furcht und suchte deshalb in Myrtilos, den Wagenlenker des De., zu gewinnen, und versprach ihm die Hälfte des Reiches, wenn er ihm helfe. Myrtilos gab ihm Gehör, und setzte die Nägel an den Wagenrädern des De. nicht ein, so daß dieser beim Wettrennen stürzte. Sterbend sprach er den Fluch über Myrtilos aus. Als nun Pelops mit Hippodameia und Myrtilos heimkehrte, beschloß er diesen in das Meer zu stürzen. Im Tode fluchte auch Myrtilos dem Pelops und dessen Geschlechte †). Hyg. f. 84. Schol.

vorgeseht wurde, und wenn der genannte Gelehrte bei dieser Gelegenheit äußert, das Rohessen deute auch hier auf die Verzehrung des Dioskuros = Zagreus, so vergreift er sich in der Deutung der Pelopssage gewis, und übersieht wohl, daß andere Berichte mit seiner Annahme nicht stimmen, wie z. B. der Scholiast des Pindar. Ol. 1, 37. sagt: *διὰ τὸν Πίλοπον ἑκατόμηνος λίσσεται καὶ ψήφους τοῖς θεοῖς παρίδμεν*.

Nach Anderen war Rhea die Herstellerin des Zerstückten, und Pan, Rhea's Begleiter, tanzte bei dieser Gelegenheit. Schol. Pind. Ol. 1, 37. Schol. Aristid. ed. Frommel. p. 216, 2. vgl. Lucian. de saltat. 54. Paus. 5, 13, 4. — Pindar leugnet die Wahrheit der Sage von der Kreurgie und berichtet, Poseidon habe aus Liebe den schönen Pelops entführt, der dann, wie Ganymedes, bei den Göttern eine Zeitlang gelebt. Ol. 1, 46 ff. vgl. Schol. Ol. 1, 69. Eurip. Iph. T. 387. Philostr. Ic. 1, 17. Lucian. Charid. 7. Tibull. 1, 4, 57. — Bei Pelops soll die zauberische Kochung den zerstückten Leib ergänzen und herstellen, bei Pelias den alternden verjüngen. s. oben, Pelias.

H. heißt eine L. des Denomaos und der Pleiade Sterope oder Asterope, Paus. 5, 10, 2. Apollod. 3, 10, 1. oder der Euarete, Hyg. f. 84. Oder der Danaide Eurithoe oder Euryrrhoe. Tzetz. Lykophr. 156, und Phil. 7, 369. vgl. oben, p. 671. Anmerk.

*) Oder Denomaos liebte selbst die eigene Tochter, und wollte sie deshalb keinem Anderen geben. Tzetz. Lyk. 156. Lucian. Charid. 19. Hyg. f. 253. Mezir. Ov. Her. 2, p. 351.

Hier weichen die Sagen mannichfaltig ab. Bei Pindar siegt P. nicht durch Betrug, sondern er ruft den Poseidon um Beistand an, und dieser gibt ihm Wagen und Rosse, „unermüdet an den Flügeln,“ mit de-

Pind. Ol. 4, 114. Diod. 4, 73. Eustath. p. 183, 21. Pelops abzog darauf nach Pisa in Elis, „der herrlichen Mitgift Hippodameia“, Pind. Ol. 9, 16. und eignete sich bald auch Olympia zu, wo er die Spiele prächtiger erneuerte, als je einer vor ihm. Paus. 5, 1, 5. 1. Das Königszepter empfing P. von Hermes, und hinterließ es dem Atreus. Hom. Il. 2, 104. — c) Die Söhne des Pelops. Mit den Chrysispos wurden die übrigen Pelopiden neidisch, weil er ihnen den Vater vorgezogen werde, und im Einverständniß mit der Hippodameia überredeten sie die beiden ältesten Brüder, Atreus und Thyestes, den Chrysispos zu tödten. Diese vollführten die That und warfen den Leichnam in einen Brunnen *). Pelops aber, der dennoch Verdacht faßte, trieb seine Söhne aus dem Lande. Sie zerstreuten sich durch die ganzen Peloponnes. Schol. Eur. Or. 5. Paus. 5, 8, 1. Hippodameia floh vor dem Zorne des Vaters nach Midea in Argolis, von wo sie nach einem Orakel zufolge, ihre Gebeine nach Olympia durch Pelops gebracht

nen er dem Denomaos obliegt. Ol. 1, 109 ff. Auch am Fassen des Pelops, wo das Wettrennen dargestellt war, waren die Kasse gestiegen. Paus. 5, 17, 4. vgl. Apollon. A. 1, 752 ff. — Nach Anderen betrug Hippodameia den Myrtilos, weil sie den Pelops liebt. Eustath. p. 183, 21. Schol. Apoll. a. O. Lyk. 156. Oder Myrtilos, (gewöhnlich ein Sohn des Hermes, nach Anderen auch ein S. des Zeus und der Klymene, oder ein S. der Amazone Myrto genannt, Schol. Eur. Or. 989. Apollon. A. 1, 752.) liebt die Hippodameia und verräth den Oe. an Pelops unter der Bedingung, daß er ihm die Jungfrau eine Nacht überlasse. Paus. 8, 14, 7. — Der Wagenführer des Pelops wird Spharos oder Killa oder Kellaß genannt. Paus. 5, 10, 2. Schol. Hom. Il. 1, 38. Ihm Ehre sollte Pelops die Stadt Killa gegründet haben. Eustath. p. 183, 34. s. oben, Killaß. Vor dem Kampfe opferte P. der Athene Apollon. Paus. 6, 21, 5. Auf den älteren Vorstellungen fahren beide mit dem Zweigespann, Paus. 5, 17, 4. auf den jüngeren mit dem Viergespann. Eurip. Hel. 386. Paus. 5, 10, 2. Philostr. Ic. 1, 17. Die Juri zum Kampfe war dargestellt an dem Tempel des olymp. Zeus. Paus. a. O. — Nach Einigen tödtete P. den Myrtilos, um die Entdeckung des Betruges zu verhindern, nach Anderen, um ihm das gegebene Wort sprechen nicht halten zu müssen, (daher perjurus. Catull. 64, 347.) aus Eifersucht, weil er sah, daß M. die H. liebte, oder weil diese M. bei ihm verleumdete, nachdem sie ihn vergesslich zur Untreue zu verleiten gesucht hatte. Hyg. f. 84. Tzetz. Lyk. 156. Schol. Eur. Or. 9. Schol. Soph. El. 505. Eust. p. 183, 28 ff. Paus. 2, 18, 2. Den beiden angetriebenen Leichnam des in das Meer gestürzten Myrtilos begraben die Pheneaten. Paus. 8, 14, 7. — Um die Blutschuld wegen Myrtilos zu sühnen, errichtete P. dem Hermes den ersten Tempel Peloponnes. Paus. 5, 15, 5. Auch den von Oe. getödteten Freiern Hippodameia errichtete P. ein Denkmal, und brachte ihnen jährlich Todtenopfer. Paus. 6, 21, 7. Hippodameia aber flüchtete, aus Dankbarkeit, daß sie des Pelops Weib geworden, die Heräa, einen Frauenlauf, zu Olympia. Paus. 5, 16. s. oben, p. 393. Anm. 4. vgl. Peloponnes. Mythol. d. jap. Geschl. p. 358 f. vgl. auch Perseus.

*) Nach Anderen war Atreus allein der Mörder. Schol. Eurip. Or. 9. oder Pelops selbst tödtete ihn. Schol. Thukyd. 1, 9. p. 4. Steph. Chrysispos tödtete, aus Scham über sein Verhältniß zu Laios, sich selbst. Schol. Eurip. Phoen. 1760. oder Hippodameia bringt ihn um, weil ihre Eifersucht zu thun sich weigerten. Plutarch. parallel. min. 33. — Ueber die Entführung des Chrysispos durch Laios s. oben, Chrysispos. Apollod. 3, 5. Plutarch. a. O. Hyg. f. 271. wo Munder statt 7 seus ludis emendirt Nemeis Laius.

wurden. Paus. 6, 20, 4. *) Oder sie tödtete sich selbst. Hyg. f. 85. 243. — d) Gebeine des Pelops. Ein Drakel verkündete den Hellenen vor Troja, sie würden die Stadt nicht erobern, bevor nicht eins der Gebeine des Pelops aus Elis nach Troas gebracht würde. Zu dem Ende wurde das Schulterblatt aus Ietrina oder aus Pisa herbeigeholt, ging aber auf der Rückfahrt mit dem Schiffe, welches dasselbe trug, bei Subda zu Grunde. Viele Jahre nachher zog es ein Fischer, Damarmenos, aus Eretria, aus der Tiefe, verbarg es im Sande, und fragte dann in Delphi deshalb an. Dort traf er mit Abgesandten der Eleier zusammen, die wegen Abwendung einer Pest das Drakel befragten. Die Pythia befahl nun dem Damarmenos, den Eleiern den gefundenen Knochen zu überliefern. Diese bestellten den Damarmenos zum Wächter der Reliquie **). Paus. 5, 13, 3. Tzetz. Lyk. 52. 44. — Pelops ward vor allen übrigen Heroen zu Olympia verehrt. Paus. 5, 13, 1. Sein Grabmal mit einem ehernen Sarge befand sich am Alphetos, unweit des Tempels der Artemis bei Pisa. Jährlich gesellten sich dabei die Epheben, ihr Blut als Todtenopfer bringend. Schol. Pind. Ol. 1, 146. Den Platz zum Heiligthume, Πελόπιον, im Haine Altis sollte ihm Herakles geweiht, und daselbst zuerst ihm geopfert haben. Paus. a. D. 5, 26, a. E. Apollod. 2, 7, 2. Auch die Magistrate der Eleier opferten ihm daselbst jährlich einen schwarzen Widder, unter besonderer Gebräuchen. Paus. 5, 13, 2. Sein Wagen ward im Tempel der Demeter zu Phlius, sein Schwert im Schatzhause der Siphonier zu Olympia gezeigt. Paus. 2, 14, 3. 6, 19, 3. — 2) Ein Sohn des Vorgenannten, der jüngere Pelops. s. oben, Anmerk. — 3) Ein Dyonier, einer von den durch Demouaas getödteten Freiern der Hippodame. Schol. Pind. Ol. 1, 127. s. oben, p. 672. Anmerk.

Pelor, Πέλωρ, eos, und Πέλωρος, ou, m. s. oben, Radmos. p. 517. Apollod. 3, 4, 1. Schol. Eurip. Phoen. 670. Paus. 9, 5 1.

Pelorus, i, m. Gigant. Hyg. praef. p. 4. s. oben, p. 353.

Penas, atis, gew. in der Mehrzahl: Penates, um, Πέντες, ur, m. ***).

*) Im Haine Altis daselbst hatte H. ein Heiligthum, ἱεροδῶμιον, wozu nur den Frauen der Zugang gestattet war. Diese opferten ihr daselbst. Paus. a. D. — Auch stand in der olymp. Rennbahn auf einem der Ziel- oder Prallsteine ihr ehernes Standbild, wie im Begriff, den Pelops mit der Lanze für den Sieg zu umwinden. Paus. 6, 20, 10. vgl. Wölcker, Myth. d. jap. Geschl. p. 361.

**) Nach Anderen war das Palladion aus den Gebeinen des Pelops gefertigt. Clem. Alex. ad gent. p. 30. D. vgl. Plin. H. N. 28, 4.

***) Dieser Name ist ursprünglich nur ein, von penus, innerer, heimlicher Ort, abgeleitetes Beiwort, (daher oft Dii penates) und bezeichnet die im innersten, geheimsten Heiligthume des Hauses und der Stadt verehrten Schutzgottheiten. Daher: Penates sunt omnes Dii, qui domi — in penetralibus aedium, in sacratio — coluntur. Serv. Virg. Aen. 2, 514. 3, 12. vgl. Cic. Nat. Deor. 2, 27. Liv. 24, 26. Von dem Orte ihrer Verehrung werden sie auch im Griechischen μύσται, ἑκατοί, κτήσιοι genannt. Dion. Hal. 1, 67. — Eben daher heißt auch Vesta eine Penas, wie denn auch die Penatenbilder im innern Heiligthume, penus, des Vestatempels zu Rom aufbewahrt wurden. „Delubrum Vestae cum penatibus populi Romani.“ Tacit. Ann. 15, 41. s. oben, Hestia. p. 452 ff. Macroeb. Sat. 3, 4.

Röm. Hauptschutzgottheiten der Familien, wie des aus dem Familienverbande erwachsenen Staates. Als Schutzgottheiten des Staates heißen sie öffentliche oder größere, *publici, majores*, als Schirngötter der Familien, *minores, familiares, privati*. vgl. Liv. 3, 17. Als Familienschutzgötter werden sie daher auch mit den griech. *δαίς γυναικείας, πατρίας*, verglichen Dion. Hal. a. D. Macrob. Sat. 3, 4 *). Dargestellt scheinen die alten Penatenbilder worden zu sein als zwei sitzende Jünglinge, mit Lanzen bewaffnet. Dion. Hal. 1, 68. vgl. Serv. Virg. A. 2, 323. in welcher letzteren Stelle statt *astatas* gewiß *hastatos* zu lesen ist. Die Salier werden als Priester der Penaten genannt. Serv. Virg. A. 2, 323.

Peneios, **Penéus**, *Ἰ, Πηνειός, οἷ*, m. Stromgott Thessaliens, S. des Okeanos und der Tetys, Hes. Theog. 343. Hom. Il. 2, 757. Ov. Met. 1, 568 ff. zeugte mit der Naïs Kreusa (oder mit der Phyllira, T. des Asopos, Schol. Pind. P. 9, 26.) den Hypseus und die Stilbe. Pind. a. D. Diod. 1, 69. Ov. Amor. 3, 6, 31. die Daphne, die daher Peneia heißt. Hyg. f. 203. Serv. Virg. A. 3, 91. Ov. Met. 4, 452. Auch Kyrene, welche nach Anderen seine Enkelin ist, wird seine Tochter und daher Peneios in Bezug auf Aristaios genitor genannt. Hyg. f. 161. Virg. G. 4, 355.

Penéleos, **Πηνελόων**, *ω*, m. S. des Hippalknos und der Asterope **), Vater des Opheltos, ein Argonaut, Apollod. 1, 9, 16. Plutarch. Q. Gr. 37. Diod. 4, 67. Paus. 9, 5, 8. Hyg. f. 97. einer der Führer der Dolonier im troischen Kriege, Hom. Il. 2, 494. wo er den Ilioneus

*) Von den Laren sind die Penaten wohl zu unterscheiden. Serv. Virg. A. 6, 152. Denn die P. sind die oberen und mächtigen Rationalschirmgottheiten, während die Laren ursprünglich untergeordnete, aus Menschenseelen entstandene Schutzgenien einzelner Bezirke sind, s. oben, Lar. Andere fassen den Unterschied auch anders, so daß die Laren mehr auf die inneren Staats- und Familienverhältnisse und die Sicherstellung vor feindseligen Mächten, die Penaten auf die äußeren Verhältnisse und deren Fortbestehen in Glück und Frieden sich bezogen hätten. Platner's Beitr. 3. Kenntn. d. att. Rechtes, p. 94. Creuzer, p. 501. steht in den Penaten „die verborgenen Kräfte, woraus der Hausseggen und alle Güter des Hauses entspringen,“ und bezieht also ihren Namen nicht auf den Ort ihrer Verehrung, sondern auf ihr Wesen und ihre Bedeutung, vgl. Serv. Virg. A. 1, 378. — Wie alle mächtige Schutzgottheiten werden sie *magni Dii, ἱεοὶ μεγάλοι, δυνάτοι* genannt. Serv. Virg. A. 3, 12. 2, 296. Diese Benennung mag denn auch mit Veranlassung gegeben haben, daß man sie mit den samothracischen *ἱεοὶ μεγάλοι* identificirt hat, die aus Arkadien nach Samothrake, weiter nach Troja und von da durch Aeneas mit dem Palladion nach Italien gekommen sein sollten. Dion. Hal. a. D. Varro bei Macrob. a. D. Or. Met. 15, 450. s. oben, Kabeiren, p. 514. Daher werden sie denn auch in späterer Zeit mit anderen Schutzgottheiten vermengt, mit dem troischen Apollon und Poseidon. Serv. Virg. A. 3, 148. Macrob. a. D. August. Civ. D. 1, 3. mit Zeus, Juno, Minerva, Mercurius. Serv. V. A. 2, 296. mit Ceres, Paläs, Fortuna. Serv. 2, 326. Rigidius bei Arnob. adv. g. 3, 40. spricht von vier Arten der Penaten, den idäischen, denen des Neptunus, denen der Unterirdischen, und denen der Sterblichen. Kosmogonische Deutung macht hieraus die vier Urstoffe, welche in der Weltseele vereinigt sind, Feuer, Wasser, Luft und Erde.

**) Bei Apollod. 3, 10, 8. wo er unter den Freiern der Helena aufgezählt wird, heißt er irrtümlich ein S. des Leitos.

und Ekyon erlegt, (bei Virgil den Koröbus, Aen. 2, 425.) Il. 14, 487 ff. 16, 341. und von Polydamas verwundet wird. Il. 47, 597 ff. Nach homerischer Sage zufolge ward er von Eurypylos, dem S. des Telephos, getödtet. Paus. 9, 5, 8. Dict. 4, 17.

Panéloupe, es, ae, Πηνελόπη, ης (poët. auch Πηνελόπη; homer. Πηνελόπεια) f. T. des Ifarion und der Peribóia, Odys. 1, 329. Apollod. 3, 10, 6. aus Sparta *), Gemahlin des Odysseus, Odys. 21, 158. Mutter des Telemachos, den sie noch an der Brust trug, als Odysseus gen. Troja zog. Odys. 11, 447. Während der langen Abwesenheit des Odysseus von unverschämten Freiern umlagert, suchte sie durch den Vorwand, sie müsse für den Greis Laërtes das Leichengewand erst fertigen, dieselben hinguhalten. „Und so saß sie des Tags, und wirft' am großen Gewebe, trennt' es sodann in der Nacht bei angezündeten Fackeln.“ Od. 19, 149 f. vergl. 2, 121. Propert. 2, 9, 5. Als aber diese List von ihren Mägden verrathen, und sie, die voll Sehnsucht und Treue **) um den Gatten weinte, immer mehr bedrängt ward, kehrte endlich Odysseus heim, und nachdem sie an sicheren Zeichen ihn wieder erkannt, wurde sie mit dem Gatten wieder vereinigt. Od. 17, 103. 23, 205. 24, 192. Eurip. Or. 588 ff. Ov. Her. 1, 83. Trist. 5, 14, Propert. 3, 12, 23 ff. — Wie Odysseus um sie geworden, s. unter Ifarion. Ueber Philoporthes s. Odysseus, bes. p. 660 f. 667.

Penetrális, is, c. Im Innern des Hauses, Penetrále, verehrt. Bein. des Zeus, der Penaten. Senec. Oedip. 265. Vergl. Perseus. Meurs. Comment. in Lykophr. Cass. 335.

Pénia, Πενία, ae, f. Die Armuth, Personifikation. Röm. Paupertas. Bei Aristophanes erscheint sie als Repräsentantin eines dürftigen, aber kräftigen Mittelstandes. Aristoph. Plut. 415 ff. Als Erfinderin der Künste und Gewerbe wird sie öfter erwähnt. Theokr. id. 21, 1. Plaut. Stich. 1, 3, 23. In einem platonischen Mythos erzeugt sie am Geburtsfeste der Aphrodite mit Poros den Eros. Plat. Symp. p. 203. 6.

Penthesiléa, ae, Πενθησίλεια, ae, f. T. des Iles und der Otrera, Amazonenfürstin. Hyg. f. 112. Serv. Virg. A. 1, 491. vergl. Hyg. f. 225. Justin. 2, 4. Lykophr. Cass. 997. Sie kam im troischen Kriege den Troern zu Hülfe und leistete tapfern Beistand. Dict. 3, 15.

*) Die Mutter wird jedoch auch anders angegeben, s. oben: Ifarion, No. 2. p. 498 f. — Nach Didymos hieß Penelope ursprünglich Ameirake oder Arnafia (oder Arnáa, Tzet. Lykophr. 792.). Nauplios (oder ihre eigenen Eltern, Tzet. a. O.) habe sie aus Rache wegen seines Sohnes (s. oben, Nauplios No. 3. Palamedes) in das Meer geworfen, wo sie von Seevögeln, πηνελόπαις, ernährt und deshalb nach ihnen genannt worden sei. Eustath. p. 1422, 5.

**) Während die älteren Sagen sie wegen ihrer Treue und Keuschheit verherrlichen, bezüchtigen spätere sie der Unkeuschheit, und berichten, sie habe mit Hermes oder mit allen Freiern den Pan erzeugt. Lykophr. Cass. 772. Schol. Herodt. 2, 145. Cic. N. D. 3, 22. f. Pan, p. 694. vgl. Perizon. ad Ael. v. h. 14, 45. Der zurückgekehrte Odysseus habe sie deshalb verstoßen, und so sei sie nach Sparta und von da nach Mantinea gegangen, wo ihr Grabmal gezeigt werde. Paus. 8, 12, 3. Nach einer anderen Wendung sei sie mit Telemachos und Telegonos, der unwissend seinen Vater Odysseus getödtet hätte, nach Aëia gegangen, und habe sich dort mit Telegonos vermählt. Hyg. f. 127. Nach Anderen findet ihre Vermählung mit Telegonos auf den Inseln der Seligen Statt. Tzet. Lykophr. 805.

Ov. Her. 21, 118. Nach dem Falle des Hector liefert sie den Hellenen eine Schlacht, und wird geschlagen. Dict. 4, 2. Sie selbst fällt von der Hand des Achilleus, der die sterbende um ihrer Schönheit, Tapferkeit und Jugend willen betrauert*). Schol. Hom. Il. 2, 219. vergl. Paus. 5, 11, 2. Dargestellt in der Lesche zu Delphi, und öfters. Paus. 10, 31.

Pentheus, ei, eos, Πενθεύς, ius, m. S. des Echion und der Agaue, der T. des Kadmos (daher Echionides. Ov. Met. 3, 313.), Schol. Eur. Phoen. 4. 942. Paus. 9, 5, 2. vergl. Welker Nachtrag. p. 124. Nachfolger des Kadmos in der Herrschaft über Thebe. Dem Dienste des Dionysos, der nach Thebe gekommen, abgeneigt, wurde er auf dem Kithäron **) von seiner Mutter Agaue, die ihn in baskischer Raseri für ein wildes Thier (Eber, Ov. Met. 3, 714. Löwe, Eurip. Bacch. 1215. Philost. Ic. 1, 1, 8. Hirschkalb. Passow zu Pers. Sat. p. 324.) anfaß, und von anderen Mänaden (namentlich den Schwestern seiner Mutter, Ino und Antiope, zerrissen. Apollod. 3, 5, 2. Ov. Met. 3, 513 ff. Serv. Virg. A. 4, 469. Hyg. f. 184. Oppian. Cyn. 4, 289. Nonn. Dion. 45. 46.

Penthides, ae, m. Nachkomme des Pentheus, so sein Enkel Ektorgos. Ov. Ib. 609. Schol. Eur. Phoen. 4. 942.

Penttilos, Πέντιλος, ov, m. 1) S. des Orestes und der Erigone. Paus. 2, 18, 5. Tzetz. Lyk. 1374. Vater des Orestes und Damastias. Paus. 3, 2, 1. 5, 4, 2. 7, 6, 2. Soll eine Kolonie nach Lesbos geführt haben. Paus. a. O. — 2) S. des Periklymenos, Vater des Boreas. Paus. 2, 18, 7.

Pephrédo, Πεφρέδα, ōs, f. T. des Phoklys, eine der Gräen. Hes. Theog. 273. Apollod. 2, 4, 2. Tzetz. Lyk. 838. f. Perséus.

Peprómene, Πεπρωμένη, ns, f. Das Schicksal, eigentlich: der vom Schicksal bestimmte Theil, ἡ πεπρωμένη μοῖρα. f. Moira. vergl. Hom. Il. 3, 309. Als Name gleichbedeutend mit Moira. Paus. 8, 21, 2.

Peraethos, Πέραιθος, ov, m. S. des Erfaon, nach welchem die Stadt Perätheis benannt sein sollte. Paus. 8, 3, 1.

*) Bei dieser Gelegenheit soll Achilleus auch den Therites erschlagen haben, weil dieser den Leichnam der Amazone verhöhnt oder verlegt und dem Achilleus die Liebe zu ihr verleumderisch vorgeworfen habe. Nach Anderen überlebte Therites den Achilleus. Schol. Hom. a. O. Schol. Sophi. Philoct. 445. Potter. Comment. in Lykophr. Cass. 999. Diomedes, ein Verwandter des Therites, habe darauf im Zorn den Leichnam der Penthesileia in den Stamandros geworfen. Nach Anderen bestattet sie Achilleus am Xanthos. Tzetz. Lyk. a. O. Dict. 4, 3. Tryphiod. 37. — Auch wird berichtet, nicht Achilleus, sondern Pyrrhos, S. des Achilleus, habe sie getödtet. Dar. Phryg. 36. Oder: Penthesileia habe den Achilleus erlegt, sei aber darauf von dem auf Ehetis' Bitte durch Zeus Wiederbelebten erschlagen worden. Eustath. ad Hom. p. 1696, 52.

**) Nach Anderen auf dem Parnassos, f. Jacobs zu Philostr. Ic. p. 318. — Auf dem Berge bestieg P. einen Baum (Fichte oder Kastir), um von da aus die baskische Feier der Frauen zu belauschen. Entdeckt, wurde er von ihnen zerrissen. Eurip. Bacch. 816, 954. 1061 ff. Theokr. 26, 10. — Nach korinthischer Sage erhielten später die Frauen von der Pythia den Rath, jenen Baum zu suchen und dem Gotte gleich zu verfahren. Man fertigte daher in Korinth aus dem Holze zwei geschäufte Bilder des Dionysos. Paus. 2, 2, 6.

- Pératos**, Πέρατος, ov, m. S. des Poseidon und der Kalchinia, Vater des Plentinos. Paus. 2, 5, 5. f. Leukippos, No. 8.
- Perdix**, ίεία, Πέρδιξ, κος, c. Entweder Schwester des Dädalos, Mutter des Talos. Apollod. 3, 15, 9. oder Schwestersohn des Dädalos. Hyg. f. 274. Ov. Met. 8, 237 ff.
- Pereus**, Περῆς, ιως, m. S. des Glatos und der Laodike, Bruder des Stymphalos u. s. w., Vater der Neära. Apollod. 3, 9, 1. Paus. 8, 4, 3. f. Glatos, No. 2. Neära, No. 5.
- Pérgamos**, Πέργανος, ov, m. S. des Pyrrhos und der Andromache. Er erschlug in einem Zweikampfe um die Herrschaft den Kreios, König in Teuthrania, und nannte dann die Stadt nach sich. Seiner Mutter errichtete er daselbst ein Heroon. Paus. 1, 14, 1. 2.
- Pergásides**, Περγασίδης, ov, m. S. des Pergasos, Deïkoon. Hom. Il. 5, 535.
- Periápis**, Περίαντις, ιδος, f. Z. des Pheres, f. Patroklos. Apollod. 3, 13, 8.
- Peribóia**, Περιβοία, ας, f. 1) Najade, f. Ikarios, No. 2. S. 498. — 2) Z. des Eurymedon, von Poseidon Mutter des Nausithoos. Hom. Od. 7, 57 ff. — 3) Z. des Alkamenos, von dem Stromgott Ilisos Mutter des Pelegon. Hom. Il. 21, 142. — 4) Z. des Alkathoos, Enkelin des Pelops, f. Telamon. Apollod. 3, 12, 7. vergl. Paus. 1, 42, 1. 17, 3. Auch Eribóia genannt. Pind. l. 6, 65. — 5) Z. des Sipponoos, f. oben S. 670. Anmerk. — 6) Gemahlin des Polybos, f. Dedipus S. 669. Anmerk. 2.
- Perídea**, Περίδεια, ας, f. Weib des Herakleiden Kleodotos, Mutter des Temenos. Tzetz. Lyk. 804.
- Periérēs**, Περιέρης, ους, m. 1) Wagenlenker des Menoikens, f. Erginos, No. 1. — 2) S. des Neolos und der Enarete*), König von Messene, zeugte mit Gorgophone**), Z. des Perseus, den Alphareus und Leukippos. Apollod. 1, 7, 3. Paus. 4, 2, 2. 3. 3, 4. vergl. Debalos. Doros. Melaneus.
- Perigúne**, Περυγούνη, ης, f. Z. des Sinis. Plut. Thes. 8. f. Melanippos, No. 3. Ioros. Deïoneus, No. 2.
- Periklýmæne**, Περικλυμένη, ης, f. f. Admet. Hyg. f. 14.
- Periklýmenus**, i, Περικλύμενος, ov, m. 1) S. des Melens und der Chloris, Bruder des Nestor. Hom. Od. 11, 285. Argonaut. Apollod. 1, 9, 15. Orph. Arg. 155. Obgleich ihm Poseidon große Stärke und die Gabe verliehen, sich in verschiedene Gestalten zu verwandeln, wurde er doch von Herakles, als dieser Pylos zerstörte, erlegt, während er sich in eine Biene oder in einen Adler verwandelt hatte**). Apollod. 1,

*) Die Sage, — messenische und lakedämonische, — weicht ab, indem er auch S. des Kynortas heißt, und mit Gorgophone außer den obengenannten Söhnen auch den Lyndareos und Ikarios gezeugt haben soll. Steffchoros bei Tzetz. Lyk. 511. Apollod. 1, 9, 5. 3, 10, 3. Auch Debalos gilt als Sohn des Perieres. Schol. Eur. Or. 447.

**) Nach dem Tode ihres ersten Mannes Perieres soll sie sich mit Debalos vermählt haben, die erste Wittwe, die zur zweiten Ehe schritt. Paus. 2, 21, 8. vgl. 3, 1, 4. Ihr Grab ward zu Argos neben dem Denkmal der Gergo gezeigt. Paus. 2, 21, 8.

**) Hyg. f. 10. entkommt er dem Herakles in der Gestalt eines Adlers.

- 9, 9, 2, 7, 3. Apollon. A. 1, 156. das. Schol. Eustath. p. 1685 a. G. Ov. Met. 13, 556 ff. — 2) S. des Poseidon und der Chloris, der T. des Teiresias, ein Thebäer, der bei der Vertreibung von Thebe im ersten theb. Kriege den Parthenopaios erlegt haben sollte. Apollod. 3, 6, 8. Paus. 8, 18, a. G. Eurip. Phoen. 1157. Als er den Amphiaraios verfolgte, war dieser auf Zeus' Befehl von der Erde verschlungen. Pind. Nem. 9, 57 ff. das. Schol. vergl. Amphidites.
- Perilaos, Περλαός, ov, — aus, m. 1) S. des Klaros und der Peribba. Apollod. 3, 10, 6. Paus. 8, 34, 2. — 2) f. Antaios, No. 2.
- Periméde, Περιμήδης, us, f. 1) T. des Aeolos, f. Acheleos, S. 5. — 2) T. des Demens, mit welcher Phönix die Hippalaa und Europa zeugte. Paus. 7, 4, 2. — 3) Schwester des Amphitryon, Apollod. 2, 4, 6. f. Eteymnios.
- Perimédes, Περιμήδης, ov, m. 1) Kentaur. Hes. Sc. H. 187. f. Dryalos. — 2) Gefährte des Odysseus. Hom. Od. 11, 23. Paus. 10, 29, 1. — 3) S. des Eurystheus. f. S. 402. Anmerk. 1.
- Perimela, ae, Περιμήλα, us, f. 1) T. des Hippodamas. Ov. Met. 8, 590 ff. f. Acheleos. S. 5. — 2) T. des Admet, f. Magnes, No. 2. — 3) T. des Amythaon. Diod. 4, 69. f. Irion.
- Périmos, Πέριμος, ov, m. S. des Megas, ein Troer, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 16, 695.
- Péripas, antis, Περιπάς, avras, m. 1) f. S. 33. No. 39. — 2) f. Deneus, Anmerk. 1. — 3) f. Kapithea. — 4) Ein Kapithea. Ov. Met. 12, 449. — 5) Autochthon in Attika, nach vor Kekrops' Zeit, wegen seiner Tugenden zum König erwählt, ein Diener des Apollon. Weil er dem Zeus gleich verehrt wurde, wollte ihn dieser vernichten. Auf Apollon's Bitte aber verwandelte er ihn in einen Adler, und sein Weib auf ihre Bitte gleichfalls in einen Vogel. Anton. Lib. 6. Ov. Met. 7, 400. — 6) S. des Aetolers Ochesios, von Ares vor Ilios getödtet. Hom. Il. 5, 842. — 7) S. des Epytos, Herold des Aeneias. Hom. Il. 17, 323. — 8) Ein Orische, der an der Eroberung von Ilios Theil nahm. Virg. Aen. 2, 476.
- Periphétes, Περιφίτης, ov, m. 4) S. des Hephaistos und der Antikleia, genannt Korynetes, der Keulenträger. Ein Räuber zu Epidauros, der mit einer eisernen Keule die Reisenden erschlug. Theseus erlegte ihn, und führte dann seine Keule. Apollod. 3, 16, 1. Plut. Thes. 8. Paus. 2, 1, 4. Ov. Met. 7, 437. — 2) S. des Rytinnos. Paus. 8, 24, 1. — 3) S. des Kopyrens, ein Mykenäer, von Hektor getödtet. Hom. Il. 15, 638. — 4) Ein Troer, von Teukros getödtet. Hom. Il. 14, 515.
- Peristhenes, Περιστήνης, ov, m. f. oben, S. 33. No. 29.
- Perius, i, m. f. oben, S. 34. No. 7.
- Permessos, Περιμεσός, ov, m. Böotischer Flußgott. f. oben, Aganippe. No. 1.
- Pero, Περών, ov, f. 1) Mutter des Flußgottes Asopos von Poseidon. Apollod. 3, 12, 6. — 2) T. des Helenus und der Chloris. Hom. Od. 11, 286. Paus. 10, 31, 2. f. oben, S. 604. Anmerk. b.
- Péroë, Πιέρω, us, f. T. des Asopos. Paus. 9, 4, 3. vergl. Herodi. 9, 51.

Persaeos, Περσάιος, *ov*, m. Vater der Pelate. Hom. h. in Cer. 24. f. Perseä, No. 1.

Perse, Persa, *as*, Πέρων, *us*, f. Z. des Okeanos, Gemahlin des Hekios, Mutter des Dertes und der Kirke, Hom. Od. 10, 139. Hes. Theog. 356. 956. der Pasiphaë, Apollod. 1, 9, 1. 3, 1, 2. Hyg. praef. des Perseä, Apollod. 1, 9, a. C. des Moens, Tzetz. Lyk. 174. Homer und Apollonios, Argon. 4, 591. nennen sie Perse, Andere Περωνίς. Tzetz. Lyk. 798. Heyne ad Apollod. p. 55.

Pérsea, *ae*, f. f. v. a. Perseis, No. 2. w. m. f. Virg. Cir. 66.

Perseides, Perséius, *i*, Περσειδης, Περσειάδης, *ov*, Περσειος, Περσειός, *ov*, m. 1) Nachkomme des Perseus. Hom. II. 19, 128. Thucyd. 1, 9. — 2) Nachkomme der Perse, — Pelate, Aetres. Valer. Fl. 5, 582. 6, 495.

Perséis, idis, Περσής, *ides*, f. 1) f. v. a. Perse, w. m. f. Val. Fl. 7, 238. — 2) f. v. a. Persea und Perseia, Nachkomme des Perseä, z. B. Pelate. Apollon. Arg. 3, 478. Ov. Met. 7, 74. — 3) Nachkomme des Perseus, z. B. Alcinous. Eurip. Herc. fur. 801.

Perséphone, Proserpina, *ae*, Περσεφόνη, *us* *), f. 1) Z. des Zeus und der Demeter. Hom. II. 14, 328. Odys. 11, 216. Hes. Theog. 912 ff. Apollod. 1, 5, 1 **). Bei Homer ist sie die Gemahlin des finstern Hades, die schreckliche, erhabene, heilige Herrscherin der Schatten, — die mit ihrem Gemahl über die Seelen der Abgeschiedenen und über die Ungeheuer der Unterwelt Macht übt und die Verwünschungen der Sterblichen vollstreckt ***). Odys. 10, 494. 11, 226. 385. 634. II. 9, 457. 569. vergl. Apollod. 1, 9, 15. oben, Alkestis. Ihre heiligen Paine befinden sich am Westrande der Erde, an des Schattenreiches Grenzen, Odys. 10, 509. und die Unterwelt selbst heißt Haus der Persephonia, οἶκος Περσεφονίας. Od. 10, 491. — Diese ihre Stellung als Gemahlin des Hades oder

*) Diese Form des Namens, der gewöhnlich von Πέρσειν φόνον, d. i. Tod bringen, abgeleitet wird, findet sich zuerst bei Hesiod. Theog. 913. vgl. Hom. h. in Cer. 56. Die homerische Form ist Περσεφόνηα. Außerdem finden sich die Formen Περσεφώνη, Pind. Nem. 1, 17. Περσεφασσα, Περσεφασσα, Περσεφασσα, Περσεφασσα, Περσεφασσα, Περσεφασσα, Περσεφασσα. Der Name ist auf mannichfache Art gedeutet worden. f. Heind. zu Platon. Cratyl. p. 404. C. Kreuzer, p. 806. Schwend. Andeut. p. 247. Wölfer Mythol. d. jap. Geschl. p. 201 f. Der latein. Name Proserpina, der aus dem Griechischen entstanden zu sein scheint, wird schon von den Alten auf proserpere, hervorsprossen, zurückgeführt. Cic. Nat. D. 2, 26.

**) Als unterirdische Todesgöttin heißt sie auch Z. des Zeus und der Styx. Apollod. 1, 3, 1. Als arkadische Despoina wird sie Z. des Poseidon (Hippios) und der Demeter genannt. Paus. 8, 37, 6. 25, 5. Diese Despoina sollte von dem Titanen Anytos aufgezogen sein. Paus. 8, 37, 3.

***) Daher heißt sie, wie Pluton Juppiter infernus, Juno inferna, Averno, Stygia. Virg. Aen. 6, 138. Ov. Met. 14, 114. Als Todesgöttin und Herrscherin der Unterwelt schneidet sie bei dem römischen Dichter die Locke von den Haupten der Sterbenden, und weist diese so dem Tode. Virg. Aen. 4, 698. In diesem Sinne nennt sie Horaz saeva, die schreckliche. Od. 1, 28, 20. Auch heißen in der spätern Sage die Erinnyen ihre und des Pluton Töchter. Orph. h. 29, 6. 70, 3. Proc. in Cratyl. p. 100.

als weiblicher Hades behält sie zwar auch in den späteren Sagen, aber es kommt in der Mythe, welche sie von Pluton entführen *) und dann nach dem Spruche des Zeus einen Theil des Jahres in der Unterwelt, einen anderen bei den Göttern zubringen läßt, die Deutung hinzu, welche sie zum Symbole der im Frühlinge hervorstossenden fruchtbaren Erdvegetation macht, die in den verschiedenen Jahreszeiten in die Tiefe der Erde zurück und wieder aus ihr hervortritt. Vergl. Welcker Zeitschr. p. 20. Schol. Theokr. 3, 48. a. C. In dieser Beziehung heißt es bei Plutarch, in der Schrift über Isis und Osiris, sie bedeute den Frühling, und bei Cicero, den Samen der Feldfrüchte. Nat. Deor. 2, 26. Ebendaher wird sie auch καρπῶν ἑφερος, παρὰ τὸν σπείρον ἑφερος, δύναμις ἢ σπέρματος genannt. Laur. Lyd. de mens. p. 90. 284. Porphyry. de antr. N. p. 118. Barnes. — In den Eleusinien ward die Wiederkehr der Kora aus der Unterwelt Symbol der Unsterblichkeit, und es kommen deshalb Darstellungen ihrer Mythen häufig an Sarkophagen vor. In der orphischen und

*) Der Entführung ist bei Homer nicht ausdrücklich gedacht. Doch wohnt Persephone bei Hades, und daß dieser ihr Gemahl κλυτοπόνορος, der Rofsberühmte, heißt, deutet vielleicht auf die Entführung. II. 16, 625. — Ihre Entführung, zuerst von Hesiod Theog. 914. erwähnt, wird so berichtet: Zeus rath dem Pluton, die schöne Persephone, die dieser liebt, zu rauben, da Demeter nicht gutwillig dulden werde, daß ihre Tochter in den Tartaros ziehe. Hes. Th. 913. Hyg. f. 146. Pluton raubt sie also, während sie mit Artemis und Athene (Wof zu Hom. h. in Cer. 425. Diod. 5, 3.) Blumen (nach itelischer Sage Viofen, nach attischer Narzissen) sammelt. Demeter sucht die verschwundene Tochter Tag und Nacht mit Jackeln auf der ganzen Erde, bis sie endlich deren Aufenthalt erfährt. Durch ihr Zornen genöthigt, gebietet Zeus dem Pluton, die Kora zurückzufenden. Pluton gehorcht, giebt ihr aber erst den Kern eines Granatapfels zu essen. Dadurch verfällt sie der Unterwelt, und es wird nun die Uebereinkunft getroffen, daß Persephone ein Drittheil (nach der späteren, römischen, Sage die Hälfte) des Jahres bei Pluton, die übrige Zeit bei den Göttern zubringen soll. Apollod. 1, 5, 1 ff. vgl. oben, Demeter. Welcker Zeitschr. S. 13. Ov. Met. 5, 565. — Eine ähnliche Zeitbestimmung wiederholt sich in der Sage vom Adonis. Aphrodite giebt der Persephone den neugeborenen Adonis in einer Kiste aufzubewahren. Als diese ihn gesehen, wollte sie ihn nicht wieder herausgeben. Nach dem Ausspruche des Zeus lebte Adonis ein Drittheil des Jahres für sich, ein Drittheil bei Aphrodite, eines bei Persephone, nach Anderen bei jeder der beiden Göttinnen sechs Monate. Apollod. 3, 14, 4. Schol. Theokr. 3, 48. — Der Ort, wo Persephone geraubt und in die Unterwelt hinabgeführt sein sollte, wird in den verschiedenen Lokalsagen verschieden angegeben: In Sicilien, wohin ihr Dienst wohl von Korinth und Megara mit der korinthischen Kolonie gekommen, waren es die Wiesen bei Enna, wo Pluton aus dem Schlunde, in den er hinabfuhr, die Quelle Hyane entspringen ließ. Diod. 5, 3. 4. vgl. Laur. Lyd. de mens. p. 286. Ov. Fast. 4, 422. nach kretischer Sage war es Kreta, Schol. Hes. Theog. 913; nach eleusinischer Sage das myseische Gesäß in Boötien, und die Hinabfahrt in den Hades durch den Eingang am westlichen Okeanos, Wof zu Hom. h. in Cer. 19; nach späterer Sage fiel der Raub in Attika vor, Schol. Hes. a. O. nahe bei Athen, Schol. Soph. Oed. Col. 1590. oder zu Erineps bei Eleusis am Kephisos, Paus. 1, 38, 5; oder am Eheimarros unweit Ierna, Paus. 2, 36, 7. oder nach pheneatischer Sage bei Kylina, Con. n. 15., oder nach orphischer auf einer Insel des Okeanos. Orph. Arg. 1192. Wof zu Hom. h. in Cer. 17, 123. vgl. Spanh. Callim. h. in Cer. 9.

platonisirenden Myth der Späteren erscheint sie als allwaltende Naturgottheit, die Alles sowohl hervorbringt, als tödtet, Orph. h. 29, 16. Voss zu Hom. h. in Cer. 365. und wird mit anderen mythischen Gottheiten, Isis, Os, Rheg, Hestia, Pandora, Artemis, Sekate vermengt und identifizirt. Tzetz. in Lykophr. 708. 1176. Schol. Apollon. A. 3, 467. Procul. in Cratyl. p. 112. Schol. Theokr. 2, 12. Serv. Aen. 4, 609. Diese mythische Persephone ist es auch, die mit Zeus den Dionysos Sakhos, Zagreus, Sabazios gezeugt haben sollte. Hesych. s. v. Ζεγγης. Schol. Eurip. Or. 952. Aristoph. Ran. 326. Diod. 4, 4. Arrian. exp. Al. 2, 16. Laur. Lyd. de mens. p. 198. Cic. N. D. 3, 23. — Beinamen: Ἀγαθή, die Herrliche. Odys. 11, 212. αἰνή, die ehrwürdige, Odys. 11, 385. δαίμων, die Verständige, Hom. h. in Cer. 360. Δίσποινα, die Herrin *); Deoïs, Δαίμη, die L. der Deo, Ov. Met. 6, 114. ἱπανή, die schreckliche, ll. 9, 457. λευκώππος, mit weißen Rossen fahrend. Pind. Ol. 6, 160. ibid. Schol. λευκώλερος, weißarmig, Hes. Theog. 913. Libera, Cic. Nat. D. 2, 24. in Verr. 2, 5, 14. Μεγίστη, Athen. 14, 624. e. Μεγάλη Θεά, große Göttin, Paus. 8, 31, 1. Soph. Oed. Col. 683. ὀβριμώ und βριμώ, die Schreckende, Tzetz. Lykophr. 698. Περιβαλλύς, sehr schön, Hom. h. 12, 2. Πολύβοια, Hesych. s. v. Πυροφόρος, Wagenhervorbringend oder Fackeltragend, das letztere, weil ihr mit Demeter Fackelfeste, ἑλδουχίαι, gefeiert wurden. Schol. Eurip. Phoen. 687. πρωτογένη, die Erstgeborene, Paus. 1, 31, 2. 4, 1, 5. σάτυρος, Ketterin, Paus. 3, 13, 2. 8, 31, 1. τανύστροφος, schlank um die Knöchel. Hom. h. in Cer. 2. — Verehrt wurde Kora, in mythischem Dienste, gemeinhin mit Demeter zusammen. So mit der Demeter Kabeiria in Böotien, Paus. 9, 25, 5. Auch Thebe sollte ihr Zeus für eine Günst, die sie ihm erwiesen, geschenkt haben. Schol. Eur. Phoen. 687. So in Sicilien, das auch als Brautgeschenk galt, Pind. Nem. 1, 17. ib. Schol. Diod. 5, 2. Schol. Theokr. 15, 14. Hier feierte man ihnen zwei größere Feste, eines der Pinabführung zur Zeit der Aernte, Diod. 5, 4. eines zur Zeit der Aussaat. Athen. 4, 647. (Ἀνακαλυπτήρια. Schol. Pind. Ol. 6, 160.) So in den eleusinischen Festen. Besonders waren ihr die kleinen Mysterien im Monat Anthestersion geweiht. So in den attischen Landgemeinden der Almusier, Prospaktier und Phlyseer. Paus. 1, 31, 1. 2. Tempel zu Korinth, Megara, der Perseph. Soteira in Sparta Paus. 3, 13, 2. Müller Dor. 1, 401 ff. in Lokri in Unteritalien u. s. w. Liv. 29, 8. 18. Appian. 3, 12. Vergl. Aurelia. Monis. Damia. Ryane. Kabeiren. Libera. Meilinos. Mintha. Peirithoos. Polybda. Greuxer S. 767 ff. 654. 806. — Dargestellt ward sie mit dem ersten Charakter der unterirdischen Hera, oder als mythische Gottheit mit Skeptron und Risse, am häufigsten findet sie sich in Darstellungen ihrer Entführung. Paus. 8, 37, 2. Millin. G. M. 1, 203. Hirt myth. Bildbch. 1, 72 ff. — 2) L. des Minos, von Amphion Mutter der Chloris. Schol. Odys. 11, 281. Müller Orchom. S. 370. Völker Myth. d. jap. Geschl. 357.

*) Den Beinamen Δίσποινα führte Persephone als mythische Gottheit gemeinschaftlich mit Demeter. Voss zu Hom. h. in Cer. 365. vgl. Müller Dor. 1, 378. Besonders in Arkadien wurde sie unter diesem Namen verehrt. Heiligthum bei Akafesion. Paus. 8, 37. vgl. 5, 15, 3. 6. 8, 10, 4. 27, 4.

Perséptolis, Περσεπολις, *es*, m. S. eben, p. 642. Anmerk. 3.
Perses, αε, Πέρης, *es*, m. 1) S. des Krios und der Eurybia, Gemahl der Asteria, Vater der Hekate. Hes. Theog. 877. 409 ff. Apollod. 1, 2, 2. 4. Auch Persaios genannt. Hom. h. in Cer. 24. — 2) S. des Helios und der Perse, Bruder des Aeetes und der Rike *). Hyg. f. 244. Apollod. 1, 9, 28. vergl. Medea, pag. 600. Nam. 3. — 3) S. des Perses und der Andromeda, mythischer Stammherr der Perser. Herodt. 7, 64. Apollod. 2, 2, 5.

Perseus, ει, εος, Περσεύς, *es*, m. 1) S. des Zeus und der Danae, Enkel des Akrifios, ein argivischer Heros. Hom. Il. 14, 810 **). Akrifios, männlicher Nachkomme embehrend, befragte deshalb das pythische Orakel, und erhielt zur Antwort: wenn Danae ***) einen Sohn gebäre, so werde dieser ihn tödten. Deshalb verbarg Akrifios die Tochter in einem aus Erz oder Stein gebauten unterirdischen Gemache (Soph. Antig. 947. Lyk. 838. Hor. Od. 3, 16.). Aber Zeus, in einen goldenen Regen verwandelt, drang durch das Dach in dieses Gemach, und zeugte mit Danae den Perseus †). Als Akrifios gewahr ward, daß seine Tochter einen Sohn geboren, warf er beide in einem Kasten in das Meer. Zeus ließ sie an die Insel Seriphos ††), eine der Kykladen, antreiben, wo Diktys (der Garner) beim Fischen sie fand und zu seinem Bruder, dem Könige Polydektes, brachte. Dieser machte die Danae zu seiner Sklavin †††); und bewarb sich um ihre Gunst. Aber vergeblich. Um sie ungestört in seine Gewalt bekommen zu können, entsendete er den inzwischen herangewachsenen Perseus zu den Gorgonen ††††), das

*) Bei dem Scholiasten zu Apollon. A. 3, 200. heißt er Perses, so wie auch der unter No. 1. angeführte, und gilt für einen König von Larien und für den Vater der Hekate. vgl. Tzetz. Lykophr. 1175.

**) Daher seine Beinamen: Δαναΐδης, Hes. Sc. Herc. 229. Abantiades, Ov. Met. 4, 672. Agenorides, Ov. Met. 4, 771. Acrisidionides, Ov. M. 6, 70. Inachides, Ov. M. 4, 719.

***) Danae, Tochter des Akrifios und der Eurydike. Apollod. 2, 2, 2. Schol. Apollon. A. 4, 1091. Tzetz. Lykophr. 838. oder der Aganippe. Hyg. f. 63. Ihre Stammtafel wird so angegeben: Abas — Akrifios — Danae — Perseus — Alkaios — Elektryon — Alkmene — Herakles. Schol. Eurip. Hec. 870. Tzetz. Lyk. 839. vgl. Herodt. 6, 53 f.

†) Daher heißt Perseus χρυσοστόμων aurigena, von einem goldenen Vater stammend. Lykophr. Kass. 838. Ov. Met. 5, 250. vgl. Soph. Antig. 950. — Nach Anderen war Proitos, der Bruder des Akrifios, sein Vater.

††) Nach späterer, römischer Sage trieb der Kasten an die italische Küste, wo König Pilumnus sich mit Danae vermählte und Ardea gründete. Virg. Aen. 7, 410. Serv. V. A. 7, 372. Oder: Danae kommt mit zwei Söhnen, Argus und Argeus, die sie mit Phineus gezeugt, nach Italien, und läßt sich auf der Stelle nieder, wo Rom nachmals stand. Serv. Virg. A. 8, 345.

†††) Oder: Polydektes vermählte sich mit D., und ließ den Perseus im Kempel der Athene erziehen. Als Akrifios dieses erfuhr, begab er sich zu Polydektes. Dieser legte Fürbitte bei ihm ein, und Perseus gelobte, nie seinen Großvater zu tödten. Während Akrifios, von Stürmen zurückgehalten, noch auf Seriphos verweilte, starb Polydektes. Bei den Leichenspielen trieb der Wind eine von Perseus geworfene Diskoscheibe auf das Haupt des Akrifios und tödtete ihn. Perseus ging darauf nach Argos, und nahm die großväterliche Herrschaft in Besitz. Hyg. f. 63.

††††) Die Gorgonen sind Töchter des Phorkys und der Keto. Hes. Theog.

Haupt der Medusa zu holen, das er angeblich der Hippodameia als Hochzeitsgabe verehren wollte. Tzetz. Lyk. 838. Athene, mit welcher Medusa in der Schönheit zu wetteifern gewagt hatte, zeigte dem Perseus die Gorgo zuerst in Bildern bei der Stadt Dietterion auf Samos, und wies ihn an, sich um die beiden unsterblichen Gorgonen, Etheno und Euryale, nicht zu kümmern. Perseus ging nun zuerst zu den Gräen, den Schwestern der Gorgonen *), nahm ihnen den einen Zahn und das eine Auge, deren sie sich gemeinschaftlich abwechselnd bedienten, und gab

273. Daher heißen sie Phorcydes, Phorcides, Phorcynides, *Φορκυδες*, Ov. Met. 5, 230. Pind. P. 12, 24. Aesch. Prom. 793. 797. Sie heißen: Etheino oder Etheno (Ethenusa, Schol. Pind. P. 12, 18.), Euryale, Medusa. Hes. a. O. Apollod. 2, 4, 2. Homer kennt diese Namen noch nicht und redet nur von einer Gorgo, einem Schreckenbilde des Hades, das furchtbaren Blickes ist, und dessen Haupt sich auf der Aegis des Zeus befindet. Odys. 11, 633. II. 8, 349. 6, 741. Nach der älteren Vorstellung sind sie furchtbare, geflügelte Jungfrauen, den Menschen verhasst, statt der Haare Schlangen tragend, und mit Schlangen gegürtet, *φροστρονυαίς, δρακοντομάλλοι, κατάπτεροι*, Aesch. Prom. 797. Choeph. 1050. Hes. sc. H. 233. Auch am Rasten des Kypselos geflügelt, Paus. 5, 18, 1. Servius giebt ihnen, vielleicht aus Verwechslung mit den Gräen (doch vgl. Eudoc. p. 288.), ein gemeinschaftliches Auge, ad Virg. Aen. 6, 289. Die spätere Kunst dagegen stellt sie, besonders die Medusa, als schön dar. Heinr. ad Hes. Sc. H. p. 173. Medusa allein ist sterblich, die beiden anderen sind unsterblich und unalternd. Hes. Th. 277. Mit der schönen Medusa verbindet sich auf blumiger Wiese (oder in Tempel der Athene, die deshalb zühnend das schöne Haar der Gorgo in Schlangen verwandelt. Ov. Met. 4, a. E.) Poseidon, und zeugt mit ihr den Chrysaor und den Pegasus, die als Perseus (oder Athene selbst, Apollod. 2, 4, 3. Hyg. P. Astr. 2, 12.) ihr das Haupt abschlägt, hervorspringen. Hes. Th. 278 ff. Bei dem Tode der Schwester wehlagten Etheno und Euryale, und die Schlangen, welche ihre Häupter umgaben, stimmten ein. Athene, diese Löwe auf Rohr nachahmend, erfand die Flöte. Pind. Pyth. 12, 12 ff. Das abgeschlagene Haupt setzte Athene auf ihren Schild oder ihren Brustpanzer. Nach Anderen sollte es auf dem Markte zu Argos unter einem Erbhügel liegen. Paus. 2, 21, 6. 5, 12, 2. Eine abgeschnittene Locke der Medusa sollte Athene Poliatid dem Kepheus oder dem Herafles zur Beschirmung Legeas gegeben haben. Paus. 8, 47. 4. Apollod. 2, 7, 3. s. oben, S. 419, unten. — Die ältere Sage wies den Gorgonen ihren Aufenthalt jenseit des Okeanos an, am dunkeln Westrande der Erde, bei den Hesperiden oder bei Tartaros, die spätere in Libyen am tritonischen See, und Paläphatos in Kerne (Kyrene). Hes. Th. 274. Schol. Arist. Ran. 475. Schol. Apollon. A. 4, 1515. Herodt. 2, 91. Paus. 2, 21, 6. Palaeph. 32, 5.

*) Von den Gräen, die als Schwestern der Gorgonen und als Töchter des Phorkys und der Keto gleichfalls Phorkyden heißen (Aesch. Prom. 793. Ov. Met. 4, 774.), kennt Hesiod nur zwei, die Pephredo und Enyo. Sie sind schönwängig, aber grauhaarig von Geburt an, und tragen schöne Gewande. Ihren Wohnort gibt er nicht an. Hes. Theog. 270 ff. Späterhin werden ihrer drei genannt, Pephrido oder Pephredo oder Pampphredo, Enyo oder Ento, Deino oder Jaino, oder Chersis, oder Perso. Schol. Apollon. A. 4, 1515. Tzetz. Lyk. 838. Hyg. praef. p. 9. Burm. ad Ov. Met. 4, 773. Bei Aeschylos bewohnen sie die gorgoneischen Gefilde von Kisthene, sind schwanengestaltig, haben nur ein Auge und einen Zahn gemeinschaftlich und weder Sonne noch Mond bescheint sie. Prom. 792 ff. Gewöhnlich werden sie in die Nähe der Gorgonen versetzt, und gelten als deren Wächterinnen. Hyg. Poet. Astr. Nonnus spricht nur von einer Gräe. Dionys. 31, 15.

U a a,

sie ihnen nicht eher zurück, bis sie ihm den Weg zu den Nymphen zeigten, oder warf sie in den tritonischen See, so daß sie, geblendet die Gorgonen nicht mehr bewachen konnten. Hyg. P. Astr. 2, 12. Von den Nymphen (s. Voss myth. Br. 15. Br.) erhielt er zu seiner Unternehmung geflügelte Sohlen, eine Tasche, den unsichtbarmachenden Helm des Hades, von Hermes eine Sichel, von Athene einen Spiegel^{*)}. So gerüstet kam er zu den Gorgonen, die sich bei Tartaros am Okeanos aufhielten, schuppige Köpfe wie Schlangen, große Schwelmszähne, eiserne Hände und goldene Flügel hatten. Er fand sie schlafend, und hieb der Medusa das Haupt ab, indem er ihr Bild im Spiegel anblickte, nicht sie selbst, deren Anblick versteinerte (daher Γοργοπάρης, Nonn. Dionys. 31, 32.) Das Haupt that P. in den Kanzen, den er auf dem Rücken trug. Die geflügelten Gorgonen verfolgten ihn. Hes. Sc. H. 230. Paus. 5, 18, 1. Auf der Rückreise^{**)} kam er nach Aethiopien, wo er die Andromeda rettete und heirathete^{***}). Er zeugte mit ihr den Perseus, den er bei Kepheus ließ. Den Phineus, den Bruder des Kepheus, versteinerte er durch das Gorgobild. Darauf zog er mit Andromeda nach Seriphos, wo er seine Mutter mit Diktys im Tempel fand, wohn sie sich vor den Gewaltthätigkeiten des Polydektes geflüchtet hatte. Diktys traf er am Gastmahl schwelgend, verwandelte ihn und seine Gäste (ja die ganze Insel, Pind. Pyth. 12, 21. Strab. 10, p. 487.) in Stein, und gab die Herrschaft dem Diktys. Die Flügelsohlen und den Helm gab er an Hermes zurück, der sie den Nymphen und dem Hades wieder zustellte, das Gorgohaupt empfing Athene und setzte es auf ihren Schild oder auf ihren Brustpanzer. Perseus aber ging mit bauerlicher

*) Ueber die Flügelsohlen vgl. Hes. Sc. H. 220, 222. Eur. El. 460. Voss a. a. O. Die Schnelligkeit des Perseus berühmt: „Larsoß, Kithias Beste, den Perseus, deinen Erbauer, hat im Laufe der Bahn Aries fliegend bewährt. Flügel beschwingten des Jünglings Fuß. Ihm hätte beim Wettlauf Perseus selber fürwahr nimmer den Rücken gezeigt.“ Anthol. Pal. 9, 557. Jacobs verm. Schr. Th. 2. S. 220. — Nach Anderen erhielt er die Harpe oder Sichel, die auf Münzen von Larsoß und sonst mit zwei Spitzen, einer krummen und einer geraden, vorkommt, von Hephaistos. Hyg. P. Astr. 2, 12. Theon ad Arat. p. 29.

**) Unter den Reiseabenteuern des Perseus ist noch zu bemerken, daß er zu den Hyperboreern kommt, und von ihnen gastlich bewirthet wird. Pind. Pyth. 10, 50. Auch kommt er zu Atlas und verwandelt diesen durch das Gorgohaupt in einen Berg. Ov. Met. 4, 655. Serv. Virg. A. 4, 246.

***) Andromeda war die L. der Kassiopeia und des Kepheus, Königs der Aethiopen. Weil Kassiopeia mit der Hera oder mit den Nereiden um die Schönheit wetteiferte, sendete auf der letzteren Bitte Poseidon ein Ungeheuer, welches Aethiopien verheerte. Einem Orakelspruche zufolge setzte Kepheus seine Tochter, an einen Felsen bei Jope (vgl. Paus. 4, 35, 6. Con. n. 40.) geschmiedet, dem Ungeheuer zum Fraß aus, um das Land zu retten. Perseus kam dazu, hieb dem Thiere den Kopf ab und versteinerte den Kumpf. Als die befreite Andromeda sein Weib werden soll, wollen Kepheus und Phineus (oder Agenor), welcher letztere früher mit Andromeda verlobt war, den Perseus hinterlistig ermorden. Perseus verwandelt sie in Stein. Tzetz. Lyk. 836. Hyg. I. 64. Nach Anderen ging Kepheus redlich zu Werke, und nur Phineus griff den wandernden Helden, aber im offenen Kampfe, bei dem Hochzeitmahl an. Ov. Met. 5, 5 ff. — Andromeda, wie Perseus, wurden nach ihrem Tode unter die Gestirne versetzt. Hyg. P. Astron. 2, 11, 12.

digen Mythen (vgl. Schol. Eurip. Or. 933.), mit Danaë und Andromeda nach Argos. Akrissios, des Orakels eingedenk, entwich vor ihm in das Pelasgerland, nach Larissa *). Perseus zog ihm nach, um ihn freundlich zur Rückkehr zu bewegen. Paus. 2, 16, 2. Als aber Tentaklos, König von Larissa, seinem Vater zu Ehren Leichenspiele gab, traf hierbei Perseus den Akrissios mit dem Diokos auf dem Fuß, tödtete ihn so und begrüß ihn vor der Stadt. Die Herrschaft über Argos überließ er nun dem Megapenthes, dem S. des Proitos, und empfing von ihm dafür die Herrschaft über Tiryns **). Er gründete Midea und Mykenä. Paus. 2, 15, 4. Mit Andromeda zeugte er noch Alkaios, Ethnelos, Heleios, Nestor, Elektyon und Gorgophone ***). Apollod. 2, 4, 1—5. Tzetz. Lyk. 838. Ov. Met. 4, 806 ff. Schol. Apollon. A. 4, 1091. — Perseus hat an mehreren Orten Heroendienst gefunden, so z. B. ein Heroon desselben zwischen Argos und Mykenä, in Serphos, in Athen, hier mit einem Altare des Diokos und der Klymene, die ihn gerettet. Paus. 2, 18, 1. f.) — Darstellungen von Perseus und Scenen aus seinem Leben s. Mus. Pio-Clem. 2, 33. Mus. Cap. 4, 52. Mill. Gal. M. 2, 143 f. — 2) S. des Nestor. Hom. Odys. 3, 414. — 3) Herrscher von Dardanos, mit seiner Gemahlin, Philobia, der Laodise beihülflich zu ihrer Vereinigung mit Alkamas. Parthen. Erot. 16. vergl. Alkamas, No. 1. Laodise, No. 4.

erso, *Περσώ, οὐς* f. Eine der Grätn. Heraklid. de Incred. Burm. ad Ov. Met. 4, 773. Staveren ad Hyg. fab. p. 9. s. oben, die Anmerk. über die Grätn und den Artikel Perseus.

essinuntia, ae, *Περσινυντία, ας*, *Περσινυντία, ιδας*, f. Wein. der Rebe, von der Stadt Pessinus in Galatien. Cic. Harusp. 13. vgl. Liv. 29, 10. Strab. 12, p. 567. Herodian. 1, 11.

eteos, *Περσεύς, ος* (Hom. *ῥος*) m. S. des Orneus, Vater des Menelaos. Hom. Il. 4, 383. Paus. 9, 25, 5. Apollod. 3, 10, 8. Von Aegens aus Athen vertrieben, soll er sich nach Phokis gewendet und Stiris gegründet haben. Paus. 10, 35, 5.

etraea, *Περσέα, ας*, f. 1) L. des Okeanos und der Lethys. Hes. Theog. 357. — 2) Wein. der Skylla, die am Felsen lebende. Hom. Odys. 12, 281.

etraeos, i, *Περσείος, ου*, m. 1) Thessal. Wein. des Poseidon, weiß er

*) Nach Anderen findet Perseus bei der Rückkehr nach Argos den Proitos, der seinen Bruder Akrissios vertrieben hat, im Besitze der Herrschaft. Ov. Met. 5, 236 ff. erschlägt ihn, und wird später deshalb von Megapenthes, der den Tod seines Vaters rächt, getödtet. Hyg. f. 244. — Oder: Proitos ist der Vertriebene, und wandert aus nach Theben. Schol. Eur. Phoen. 1109.

**) Oder: Perseus bleibt in Argos, und bekämpft daselbst siegreich die mit dem Dienste des Dionysos einziehenden Bakchantinnen. Paus. 2, 20, 3. 22, 1. vgl. Nonn. Dionys. 31, 25.

***) Als eine Tochter des Perseus wird auch Autochthe genannt. Tzetz. Lykophr. 494.

.) Herodot erzählt, zu Chemmis in Aegypten stehe ein Tempel des Perseus mit einem Standbilde des Heroen, und es gehe hier die Sage, wenn er erscheine und dann einer seiner Schuhe, zwei Ellen groß, gefunden werde, so komme Segensfülle über Aegypten. Herodot. 2, 91.

- die Felsen getheilt, zwischen denen sich der Perseus in das Meer ergiebt. Pind. Pyth. 4, 246. das. Schol. — 2) Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Hes. Sc. Herc. 185. Ov. Met. 12, 330.
- Peukeides, Πευκίδης, ov, m. S. des Peukens, Wein. der beiden Kentauren Dryalos und Perimedes. Hes. Sc. H. 187.
- Peukétios, Πευκίτιος, ov, m. S. des Epäon, Apollod. 3, 8, 1. der mit seinem Bruder Denotros eine arkadische Kolonie nach Italien geführt haben und am jappgischen Vorgebirge gelandet sein sollte. Dionys. Hal. 1, 11.
- Phaea, Φαία, ἄρ, f. Name des krommyonischen Schweines, welches Theseus erlegte. Plut. Thea. 9. vergl. Plat. Lach. p. 196. e. Eurip. Suppl. 316.
- Phaeax, Φαίης, αὐ, m. S. des Poseidon und der Korcyra, mythischer Stammherr der Phäaken. Diod. 4, 72.
- Phaédimos, Φαιδῖμος, ov, m. 1) S. des Amphion und der Nioke. Apollod. 3, 5, 6. — 2) König der Sidonier, der den heimkehrenden Menelaos gastlich aufnahm und beschenkte. Hom. Od. 15, 117.
- Phaedra, αε, Φαίδρα, αε, f. Z. des Minos und der Pasiphaë oder Krete, aus Krete, Gemahlin des Theseus. Apollod. 3, 1, 2. s. Theseus.
- Phaëna, Φαιναί, ἄρ, f. s. oben, Charis. b.
- Phaenops, Φαινῶψ, αὐ, m. 1) S. des Aëtos, Aëtidēs, aus Rhodos Freund des Pektor. Hom. Il. 17, 582. Vater des Phortys, Xanthos und Thoon. Il. 5, 152. 17, 312.
- Phaeno, Φαινός, οὐ, f. Nymphe. Hom. h. in Cer. 419. s. oben, C. 235. Ann. 2.
- Phaësimbrotos, Φαισίμβροτος, ov, c. Den Sterblichen leuchtend. Wein. des Helios, Odys. 10, 138. der Ess, Il. 24, 785.
- Phaësphoros, Φαισφῆρος, ov, c. Lichtbringend. s. unten: Phaëphoros.
- Phaestos, Φαιστός, ov, m. 1) S. des Rhopalos, Enkel des Herakles, König in Githon, von wo er nach Krete auswanderte. Paus. 2, 6, 3. Er soll in Githon statt des Heroendioses, der dort dem Herakles geweiht war, eingeführt haben, daß man diesem als einem Gotte opferte. Paus. 2, 10, 1. Eustath. p. 313, 17. — 2) S. des Boros, aus Tarne in Lydien, vor Ilios von Idomeneus getödtet. Hom.
- Phaëthon, ντις, Φαιθων, οὐρος, m. Der Leuchtende. 1) Wein. des Helios. Hom. Od. 5, 479. Il. 11, 735. — 2) Bei Späteren Name des Sonnengottes. Apollon. A. 4, 1236. Virg. Aen. 5, 105. — 3) S. des Helios (Phaëthon) und der Okeanide Klymene, der Gemahlin des Merops^{*)}. Nachdem er von seinem Vater dessen Namen, Phaëthon, erhalten, wünschte er, auch dessen Sonnenwagen einmal zu lenken. Durch seine und der Klymene Bitten bewogen, gab ihm Helios denselben. Aber der Jüngling, zu schwach, die Zügel der Sonnenrosse zu führen, kam er der Erde zu nah und steckte sie fast in Brand. Deshalb erschlug

*) Oder: S. des Klymenos, des Sohnes des Helios, und der Okeanide Merope. Hyg. f. 154. oder: S. des Helios und der Prote, der Z. des Kleus. Tzet. Chil. 4, 137, oder: S. des Helios und der Nymphe Rhode oder Rhodos. Schol. Pind. Ol. 6, 131.

ihn Jans mit dem Miststrahl, so daß er in den Gaidanos oder in den Po fiel. Seine Schwestern, die ohne Auftrag die Sonnenroffe angeschickt hatten, wurden in Erlen oder in Pappeln, ihre Thränen in Betenlein, verwandelt. Eurip. Hippol. 737 ff. Apollon. A. 4, 398 ff. Lucian. D. D. 25. Hyg. f. 152. 154. Virg. Ekl. 6, 62. das. Wof. Virg. Aen. 10, 190. Ov. Met. 1, 753 ff. f. oben, S. 380. Anmerk. 2. — 4) S. des Kephalos und der Eos, von Aphrodite entführt und zum Hüter ihres Tempels bestellt *). Hes. Theog. 986. — 5) Kof der Eos. Hom. Od. 23, 246. f. oben, Eos, S. 306. — 6) Bein. des Elyfios. Apollon. A. 3, 245.

Phaethontides, Phaethontides, um, f. Töchter des Sonnengottes, Phaethon, Schwestern des verunglückten Phaethon, auch Heliaden genannt. Virg. Ekl. 6, 62. f. oben, S. 380. Phaethon. No. 3. vgl. Allgem. Schulzeitung. 1828. No. 29.

Phaethusa, ae, Φαῖθουσα, ut, f. 1) L. des Helios und der Heira, die mit ihrer Schwester Lampetia die Heerden des Helios auf Thrinakia hütete. Odysa. 12, 132. Apollon. A. 4, 271. — 2) Eine der Heliaden, f. oben, S. 380. Anmerk. 2. Ov. Met. 2, 346.

Phagros, Φάγρος, ov, m. f. oben, Melitenä.

Phakelitis, Φακελίτις, idr, f. f. oben, S. 138. Serv. Virg. Aen. 2, 116.

Phalaekos, Φάλακος, ov, m. Erant von Ambrosia. Artemis führte ihn auf der Jagd einen jungen Löwen in den Weg. Als er diesen in die Hände nahm, stürzte die Mutter hervor, und zerriß den Jäger. Die so befreiten Ambrosiotten führten die Artemis Hegemone, und errichteten der Artemis Agrotora eine Standbild. Antonin. Lib. 4.

Phalanthos, Φάλανθος, ov, m. 1) S. des Ugelaios, Enkel des Etympalos, ein Arkadier, Erbauer von Phalanthos. Paus. 8, 35, 7. — 2) S. des Kratos, Führer der lakedämonischen Kolonie nach Taras, wohin ihn ein Delphin getragen haben sollte. Paus. 10, 13, 5. vgl. 10, 10, 3. Müller Dor. 1, S. 125.

Phaleros, i, Φάληρος, ov, m. 1) Ein Epithe auf der Hochzeit des Peirithos. Hes. Sc. H. 180. — 2) S. des Alkon, Enkel des Erechtheus oder Carypheneus, Argonaut, Erbauer von Gyton. Orph. A. 1, 144. Mit seiner Tochter Chalkippe oder Chalkippe soll er nach Chalkis auf Euböa ausgewandert sein. Sein Vater verlangte ihn zurück, aber die Chalkideer lieferten ihn nicht aus. Schol. Apollon. A. 1, 97. Im Hafen Phaleron bei Athen stand ein ihm geweihter Altar. Paus. 1, 1, 4.

Phalias, Φάλιος, ov, m. S. des Herakles und der Ihespiade Hellkonis. Apollod. 2, 7, 9.

Phalkes, Φάλκος, ov, m. S. des Temenos, Vater des Rhegnidas, ein Herakleide. Er bemächtigte sich der Herrschaft über Siphon, und gründete daselbst den Tempel der Hera Prodrömia. Paus. 2, 6, 4. 11, 2. 13, 1. Seine Schwester Hyrenetho und seinen Vater tötete er. Paus. 2, 29, 3. f. Deiphontes.

*) Bei Apollodor heißt er S. des Lithonos, Enkel des Kephalos, Vater des Astynöos. Ap. 3, 14, 3. Auch S. des Kephalos und der Demera. Paus. 1, 3, 1.

Phanagoras, *Φαναγόρας*, *ov*, m. Gründer der Stadt Phanagoria, Steph. Byz. s. v.

Phanes, 1) *Φάνης*, *nos*, m. Mystische Gottheit der orphischen Lehre, and Eros, Eriapdos, Metis, Protogonos genannt, aus dem orphischen Welt entsprungen, Vater aller Götter und Schöpfer der Welt. (Proc. in Cratyl. p. 38. Orph. A. 15. Lactant. Inst. 1, 5. — 2) Ein Thebaner der den Dienst des Dionysos Epsios von Theben nach Sizilien brachte Paus. 2, 7, 6.

Phanosgra, *Φανόγρα*, *as*, f. L. des Páon, Weib des Ninyas, Mutter des Orchomenos, Dioclyondas und Althamas. Schol. Apollon. A. 1, 230. Müller. Orchom. p. 141.

Phanoteus, *Φανότης*, *as*, m. Ein Wirth, Gastfreund des Orestes. Soph. El. 45.

Phantasus, *i*, m. Ein Sohn des Schlafes, der sich für die Traumwelt der Menschen in allerlei leblose Dinge verwandelt. Ov. Met. 11, 642.

Phantes, *Φάντης*, *ob*, m. s. oben, S. 33. No. 28.

Phaon, *Φάων*, *nos*, m. Ein Fährmann. Schon als und hässlich, fuhr er einst dienstfertig und unentgeltlich die Aphrodite über. Die Göttin gab ihm dafür Jugend und Schönheit. Sappho soll ihn geliebt haben. Ad. V. H. 12, 18. Palaeph. 49. Lucian. D. M. 9.

Pharis, *Φάρις*, *nos*, m. S. des Hermes und der Danaide Philodamia, Vater der Telegone, Erbauer von Pharis in Messenien. Paus. 4, 30, 2. vgl. 7, 22.

Pharmakeia, *Φαρμακία*, *as*, f. Nymphe einer Heilquelle, Gespielin der Dreithysia am Ilissos. Plat. Phaedr. p. 229. c. vgl. Tim. Lex. s. v.

Pharmákides, *Φαρμάκιδες*, *as*, f. Heren, Zanberinnen. So hießen bei den Thebanern die Göttinnen, welche die Geburt des Herakles aufhielten. Paus. 9, 11, 2. s. oben, S. 204. Galinthias.

Phárnake, *Φαρνάκη*, *as*, f. L. des Megestares, Weib des Sandakos, Mutter des Kinyras. Apollod. 3, 14, 3.

Pharte, *Φάρτη*, *as*, f. s. oben, S. 33. No. 10.

Pharygasa, *Φαργυσα*, *as*, f. Wein der Hera, die zu Pharygä in Arkis einen Tempel hatte. Steph. Byz. s. v.

Phasis, *Φάσις*, *ids*, *ios*, m. Stromgott, S. des Okeanos und der Tritis. Hes. Theog. 340.

Phassos, *Φάσος*, *os*, m. S. des Ersaon. Apollod. 3, 8, 1. s. oben, S. 585.

Phegea, *ae*, f. L. des Priamos. Hyg. f. 90.

Phegeus, *i*, *Φηγεύς*, *as*, m. 1) Bruder des Phoroneus, König in Arkadien, nach dem die Stadt Phegela, die früher Erymanthos später Phephis hieß, benannt wurde. Steph. Byz. s. v. *Φηγία*. Paus. 8, 24, 1. Vater der Alpheisibola oder Arsinöe, des Pronoos und Agenor, oder des Zemenos und Arion. Paus. 6, 17, 4. 8, 24, 4. Apollod. 3, 7, 6. Er entzündete den Alkinoon vom Muttermorde, ward aber von den Söhnen desselben getödtet. Ap. a. D. vgl. Alkinoon. Agenor, No. 7. — 2) S. des Dares, Priester des Hephästos in Troja, von Diomedes erschlegt. Hom. Il. 5, 9 ff. — 3) Ein Gefährte des Aeneas, von Turnus getödtet. Virg. A. 12, 371.

- Phaidas**; *Φαίδας*, *ἄνθρωπος*, m. Führer der Heerführer der Abotler gegen Ilios. Hom. II. 13, 691.
- Phaidippos**; *Φαίδιππος*, *ἄνθρωπος*, m. S. des Thessalos, des Herakleiden, Bruder des Antippos, mit dem er in 30 Schiffen die Krüger von den Sporaden gegen Ilios führte. Hom. II. 2, 678.
- Phaidon**; *Φαίδων*, *ἄνθρωπος*, m. König der Theoproten. Hom. Odys. 14, 316.
- Pheme**, *Φήμη*, *ἡ*, f. Die Sage. s. oben, Ossa.
- Phémios**, *Φήμιος*, *ἄνθρωπος*, m. 1) S. des Terpion, der Sänger, der in dem Hause des Odysseus den Freiern vorsang. Da er dieß nur gezwungen gethan, begnadigte ihn Odysseus. Odys. 1, 154. 22, 330 ff. — 2) Ein Greter der Helena. Hyg. f. 81. — 3) Vater des Meges, Großvater des Theseus, der daher *Φημίον παῖς* bei Lykophr. Casa. 1324 heißt. das. Tzetz. — 4) s. Zemon.
- Phemónoë**, *Φημόνοῦ*, *ἡ*, f. T. des Apollon, die erste Priesterin desselben zu Delphi, Erfinderin des Hexameter. Strab. V. Paus. 10, 5, 4. 6, 3. Clem. Alex. Strom. 1. p. 323. h. Plin. H. N. 10, 3, 3.
- Phéneos**, *Φηνός*, *ἄνθρωπος*, m. 1) Ein arkadischer Autochthon, Gründer der gleichnamigen Stadt. Paus. 8, 14, 4. — 2) S. des Melas, von Tydens erschlagen. Apollod. 1, 8, 5.
- Pheno**, *Φηνό*, *ἡ*, f. T. des Klytios, aus Athen, Weib des Lamodon. Paus. 2, 6, 2.
- Pheraea**, *Φεραία*, *ἡ*, f. 1) Bein. der Artemis, die zu Pherä in Thessalien, zu Sikyon, Argos Tempel hatte. Callim. h. in Dian. 259. Paus. 2, 10, 6. 23, 5. — 2) Bein. der Hekate, weil sie eine T. des Zeus und der Pheräa, der T. des Neolos, oder weil die Hirten des Pheres sie aufgezogen, oder weil sie zu Pherä verehrt worden sei. Tzetz. Lyk. 1180. Spanh. ad Callim. a. D.
- Pheraemon**, *Φεραίμων*, *ἄνθρωπος*, m. S. des Neolos. Diod. 5, 8. s. oben, S. 42.
- Pheréklos**, *Φερέκλος*, *ἄνθρωπος*, m. S. des Harmonides, welcher das Schiff gebaut, auf dem Paris die Helena entführte, von Meriones erlegt. Hom. II. 5, 59 ff.
- Pheres**, *ἔτις*, *Φήρης*, *ἄνθρωπος*, m. 1) S. des Kretheus und der Tyro, Bruder des Aeson und Amythaon, Gemahl der Periklymene, Vater des Minetos und Eurygos, der Eudomene und Periapis, Gründer der Stadt Pherä in Thessalien. Hom. Od. 11, 259. Apollod. 1, 9, 11. 14, 3, 10, 4. 13, 8. — 2) S. des Jason und der Medea. Apollod. 1, 9, 28. Paus. 2, 3, 6.
- Pheretiades**, *Φερετιάδης*, *ἄνθρωπος*, m. Sohn oder Nachkomme des Pheres. Hom. II. 2, 763.
- Phersephone**, *Περσεφόνη*, *ἡ*, f. s. oben, Persephona.
- Pheron**, *Φερών*, *ἄνθρωπος*, m. S. des Sesostris, König von Aegypten. Herodot. 2, 111.
- Pherusa**, *ἡ*, *Φέρουσα*, *ἡ*, f. 1) T. des Nereus und der Doris. Hom. II. 18, 43. Hes. Theog. 248. — 2) Eine der Poren. Hyg. f. 183.
- Phialos**, *Φιάλος*, *ἄνθρωπος*, m. S. des Butolion, Vater des Simos, der den Namen der arkad. Stadt Phigalia in Phialia verwandelte. Paus. 8, 1, 5, 5. 39, 2.

- Phigalia**, Φιγαλία, αἶ, f. Eine Ortschaft, nach welcher Phigalia benannt sein sollte. Paus. 8, 39, 2.
- Phigalos**, Φιγαλος, ου, m. S. des Erykaon, der Gründer von Phigalia in Arkadien. Paus. 8, 39, 2.
- Philaemon**, Φιλαίμων, ουος, m. S. des Priamos.
- Philaeos**, Φιλαίος, ου, m. 1) S. des Telamoniers Neas und der Lamessa. Herodt. 6, 35. Plutarch. Sol. 10. Paus. 1, 35, 2. f. Empsaktes. — 2) f. Alkandros, No. 3.
- Philammon**, onis, Φιλαίμων, ουος, ουος, m. S. des Chrysothemis*), ein thrakischer Sänger, Vater des Thamyris**). Paus. 10, 7, 2. Pherkydes läßt ihn statt des Orpheus die Argonauten begleiten. Schol. Apollon. A. 1, 23. Er soll die lernäischen Nymprien eingeführt haben, Paus. 3, 37, 3. und den Delphiern gegen die Phlegger zu Hülfe gezogen und im Kampfe gefallen sein. Paus. 9, 36, 2. f. Müller's Dor. 1, 348 f.
- Philammónides**, Φιλαμμωνίδης, ου, m. S. des Philammon, Eumolpos. Theokr. 24, 108.
- Philea**, ae, f. f. oben, S. 34. No. 16.
- Philémon**, onis, m. Zeus und Hermes besuchen einst in Meschongia statt Phrygien. Niemand will die Unbekannten aufnehmen, bis endlich die gastliche Hütte des alten Philamon und seines Weibes Baucis sich ihnen öffnet, wo die Götter freundlich bewirthet werden. Zum Lohn nimmt Zeus, während die Nachbarschaft durch eine plötzliche Wassersucht bestraft wird, seine Wirthen mit sich auf eine Anhöhe, bestellt sie dort zu Gütern seines Tempels, und gewährt ihnen endlich einen gleichzeitigen Tod, bei welchem beide in Bäume verwandelt werden. Ov. Met. 8, 621 ff.
- Philesius**, i, Φιλίσσιος, ου, m. Wein. des Apollon in Didyma, wo Branchos das Heiligthum des Gottes und dessen Dienst gegründet haben sollte. Plin. H. N. 34, 8. Barth. Animadv. ad Stat. Theb. 8, 198. f. Branchos. Philios. Müller's Dor. 1, 224.
- Philetórides**, Φιλετορίδης, ου, m. S. des Philetor, Demuchos. Hom. Il. 20, 457.
- Philia**, Φιλία, αἶ, f. Eine Nymphe auf Naxos, eine der Erzieherinnen des Dionysos. Diod. 5, 52.
- Philinas**, ae, m. f. oben, S. 34. No. 16.
- Philios**, Φίλιος, ου, m. 1) Wein. des Zeus, als Beschützers der Freundschaft. Paus. 8, 34, 2. — 2) Wein. des Apollon. Con. n. 33. f. Philestos.
- Philippis**, Φιλιππίς, ιδες, f. Amazone, von Herakles getödtet. Diod. 4, 16.
- Phillo**, Φιλλά, ους, f. f. Nechmagoras.

*) Oder: S. des Apollon und der Chione, Ov. Met. 11, 317. oder der Leukonoë, der L. des Lucifer, Hyg. f. 161. oder S. des Hermes und der Philonis, der L. des Phosphoros und der Kleobolia, Bruder des Autolykos. Con. n. 7. Schol. Odys. 19, 432.

**) Diesen Sohn soll er mit der Nymphe Argiope am Parnasos, oder mit der Muse Erato gezeugt haben. Paus. 4, 33, 4. Apollod. 1, 3, 3. Auch Eumolpos wird als sein Sohn genannt. Theokr. 24, 108.

Philhyla, *ae*, Φιλήρυα, *as*, f. 1) f. *Hypseus*, No. 1. Schol. *And.*

Pyth. 9, 26. — 2) f. oben, S. 582. Anmerk. 2.

Phyllrides, Φυλλυρίδης, *ov*, m. f. *Phylorides*.

Philodameia, Φιλοδάμεια, *as*, f. Eine Danaide. f. *Pharis*. *Paus.* 4, 50, 2.

Philodike, Φιλοδίκη, *as*, f. I. des *Inachos*, Weib des *Eutippos*, Mutter der *Silasira* und *Pholbe*. f. oben, S. 275.

Philottides, Φιλοτίδης, *ov*, m. Ein getreuer Hirt des *Odysseus*. *Odyss.* 20, 185. 254. 21, 240. 388. 22, 359.

Philoktetes, *ae*, Φιλοκτήτης, *ov*, m. S. des *Potas* (*Poeantiades*, *Ov. Met.* 13, 313.) und der *Demonassa*, ein berühmter Bogenschütz des troischen Sagentheiles. *Hom. Odyss.* 3, 190. 8, 219. *Hyg.* f. 102. In sieben Schiffen führte er die Krieger von *Methone*, *Thaumasia*, *Meliboia*, und *Olizon* (*Thessalien*) gen *Ilios*. Das Heer ließ ihn jedoch auf der Reise in *Lemnos* zurück, weil er krank an einer durch Schlangenbiss (*Homer* sagt nicht: *no*) erhaltenen Wunde darniederlag. Statt seiner führte darauf *Medon*, S. des *Dileus* und der *Rhene*, die Krieger. „Doch bald traum sollte gedenken *Argos* Heer bei den Schiffen des Königes *Philoktetes*.“ *Hom. Il.* 2, 716 ff. *) — Diese homerische Sage haben nun die hylischen und tragischen Dichter auf mancherlei Weise anageführt und verändert. *Philoktetes*, Schüler, Freund und Waffenträger des *Heraclides*, *Philostr.* *Icon.* 17. wird von diesem in der Kunst des Bogenschießens unterrichtet, und erbt nach dessen Tode den Bogen des Helden mit den nie fehlenden, vergifteten Pfeilen. *Philost.* *Her.* 5. **) Als einer der Freier der *Helena*, *Apollod.* 3, 10, 8. zieht er mit den *Atriden* gegen *Ilios*, wird aber unterwegs auf der Insel *Chryse* ***) auf Ver-

*) Daß *Philoktetes* von *Lemnos* durch eine Gesandtschaft zur Eroberung *Troja's* abgeholt worden sei, erwähnt *Homer* nicht ausdrücklich, aber er berichtet, daß der Held glücklich in die Heimat zurückgekehrt sei. *Odyss.* 3, 190.

**) Er erhält diese Waffen als Belohnung, weil er den Holzstoß, auf welchem sich *Heraclides* auf dem *Oeta* verbrannte, errichtet und angezündet hatte. *Diod.* 4, 38. *Hyg.* f. 36. *Ov. Met.* 9, 230 ff. Nach Anderen leistete dem *Heraclides* diesen Dienst *Potas*, oder *Worstimos*, oder *Hyllos*, oder *Zeus*. *Apollod.* 2, 7, 7. *Tzet.* *Lyk.* 50. *Soph.* *Trach.* a. C. *Spanh.* ad *Kallim.* h. in *Dian.* 159.

***) *Chryse* war eine kleine Insel unweit *Lemnos*. *Paus.* 8, 33, 2. Statt ihrer werden als Ort des Bisses auch *Lemnos*, *Tenedos*, *Imbros* genannt. *Eustath.* p. 329. a. C. p. 330, 1. 10. *Biblioth.* der alt. Litt. u. Kunst. 1, 23. — Die Gelegenheit wird gleichfalls verschieden angegeben. Entweder geschieht es, als die Hellenen den Altar der *Athene* *Chryse*, den *Jason* einst auf *Lemnos* errichtet, aufsuchen und *Philoktetes* (*Argonaut.* *Hyg.* f. 14.), indem er ihnen diesen zeigt, sich der Tempel hütenden Schlange naht. *Soph.* *Phil.* 1327. *Philostr.* *Icon.* 17. *Eust.* p. 330, 10. *Tzet.* *Lyk.* 911. *Schol.* *Hom.* Il. a. D. oder als er das Grabmal des *Troilos* im Tempel des *Apollon* *Thymbräos* betrachtet, vgl. *Meurs.* ad *Lyk.* *Cass.* 912. oder als er seinen Reisegefährten den Altar des *Heraclides* zeigen will, *Philostr.* a. D. *Schol.* *Soph.* *Phil.* 266. oder bei einem Opfer, das *Palamedes* dem *Apollon* *Smithios* brachte. *Dict.* 2, 14. oder bei einem Schmause auf *Tenedos*. *Bibl.* d. a. Litt. a. D.

anfassung der Sapp *) von einer Schlange gebissen *). Die Wunde eitert und verbreitet unerträgliches Geruch, und die Wehklagen des Kranken beunruhigen seine Begleiter. Deshalb wird er an der wüsten Küste von Lemnos auf Odyssens' Rath und auf Befehl der Atreiden (Ov. Met. 13, 315. Hyg. f. 102) ausgesetzt ***). Hier fristet er während der Dauer des troischen Krieges krank und elend sein Leben ****) bis endlich im zehnten Jahre Odyssens und Diomedes, als Gesandte †), bei ihm erscheinen. Sie eröffnen ihm, daß ein Orakel ††) verkündet habe, ohne die Pfeile des Herakles könne Ilios nicht erobert werden. Phloktetes, noch krank, folgt ihnen gleichwohl. Pind. P. 1, 96 ff. Nach seiner Ankunft vor Ilios versetzt ihn Apollon in Schlaf, und während dessen schneidet Machaon †††) die Wunde aus, wäscht sie mit Wein und legt Heilkräuter auf. Tzetz. Lykophr. 911. Schol. Pind. P. 1, 109. Propert. 2, 1, 61. Nun erlegt Ph. den Paris, und Ilios fällt. Soph. Phil. 1426. Apollod. 3, 12, 6. Tzetz. Lyk. 64. Con. n. 23. Hyg. f. 112. Auf der Heimkehr von Ilios lassen ihn spätere Sagen (vgl. Odyss. 3, 190.) nach Italien verschlagen werden, wo er sich niederläßt, Petelia und Arimissa baut und im letzteren Orte ein Heiligthum des Apollon Askios grün-

*) Zur Strafe nämlich, daß er ihrem Feinde, dem Herakles, den oben erwähnten Dienst geleistet. Hyg. f. 102. — Nach Anderen wird er gebissen, weil er die Liebe der Nymphe Chryse verschmäht hat. Tzetz. Lyk. 911.

**) Oder er erhält die Wunde durch einen seiner eigenen vergifteten Pfeile, der ihm in den Fuß fällt. Serv. Virg. Aen. 3, 402.

***). Nach Anderen wird er zurückgelassen, weil die Priester des Hephaistos in Lemnos den Schlangenbiß zu heilen verstanden, Eustath. p. 330, 13. und Pyllos, S. des Hephaistos, heilt ihn wirklich. Ptolem. Heph. 6. p. 334. Nach einer späteren, ganz abweichenden Wendung der Sage stirbt er an der Wunde. Phot. p. 486. vgl. Paus. 1, 22, 6.

****) Oder: es bleiben Meliböer bei ihm, und er wird von den lemnischen Ärzten durch den Gebrauch der lemnischen Erde (s. oben, S. 386. Anmerk. 1.) bald geheilt. Während nun die übrigen Hellenen vor Ilios liegen, erobert er mit Euneos die sogenannten kleinen Inseln und vertreibt die karischen Bewohner derselben. Als Kriegslohn erhält er deshalb einen Theil von Lemnos, den er Askia (ἀσκήαι, ich heile) nennt. Von hier geht er mit Diomedes und Neoptolemos auf deren Bitte freiwillig nach Troja, um mit seinen Pfeilen die Stadt zu erobern. Philostr. Her. 5. — Oder: der Hirt des Königes Aktor, Phimachos, S. des Delophion, ernährt ihn daselbst. Hyg. a. D.

†) Dies ist die gewöhnliche Sage. Außerdem wird auch Diomedes allein, und Odyssens allein als Abgesandter ernannt. Hyg. f. 102. Quint. Smyrn. 9, 460. das. d. Ausl. Wenn Sophokles in seiner vollendeten schonen Tragödie, die den Namen des Phloktetes trägt, den Odyssens und den Neoptolemos als Abgesandte auftreten läßt, so gründet sich dies wohl nicht auf eine frühere Wendung der Sage, sondern geschieht nur aus künstlerischer Absicht, indem er den auf diese Weise entstehenden Widerstreit der Charaktere und der menschlichen Bestrebungen und Handlungen durch die Erscheinung des Gottes, Herakles, ausgleichen läßt. — Die spätere Sage der Sophisten nennt den Diomedes und Neoptolemos. Phil. Her. 5.

††) Das Orakel wird bald als ein Ausspruch des Helenos, Tzetz. Lyk. 911. Schol. Pind. P. 1, 100. bald als ein lesbisches, bald als Weissagung des Kalchas angeführt. Philostr. a. D. Quint. Sm. 9, 325.

†††) Oder Podaleirios. Quint. Sm. 10, 180. Andere nennen beide Söhne des Asklepios, oder Asklepios selbst. Soph. Phil. 433. vgl. 1437. Philostr. Her. 5.

dat, denn er seinen Vogen weicht. Strab. 6. p. 254. Tzetz. Lyk. 911. Serv. Virg. A. 3. 402. Als Rhodier nach Italien kommen und in Kampf mit dortigen Kolonisten aus Pallene gerathen, steht Philoktetes den Rhodiern bei und fällt im Kampfe. Tzetz. a. D. Sein Grab und Heiligthum, wo ihm Kinderopfer gebracht wurden, wurde in Makalla gezeigt. Tzetz. Lyk. 927.

Philolaos, Φιλόλαος, ov, m. Volksfreund. 1) Sein. des Asklepios, unter welchem er bei Asopos in Lakonien einen Tempel hatte. Paus. 3, 22, 7. — 2) S. des Minos und der Nymphe Pareia, auf Paros, von Herakles getödtet. Apollod. 3, 1, 2. 2, 5, 9.

Philomache, Φιλομαχη, as, f. T. des Amphion. s. Pelias.

Philomedusa, Φιλομεδουσα, as, f. Weib des Areithoos, Mutter des Menesthios. Ham. II. 7, 10.

Philoméle, ae, Φιλομελη, as, f. 1) T. des Pandion, s. Terens. — 2) Mutter des Patroklos, nach einer ungewissen Lesart bei Hyg. f. 97. vgl. Schol. Odyss. 4, 343. 17, 134. — 3) T. des Aktor, Weib des Pelene. Mutter des Achilleus. Drimachos bei Schol. Apollon. A. 1, 558. s. oben Pelene, Anmerk. — 4) T. des Priamos. Hyg. f. 90.

Philomelides, Φιλομηλίδης, ov, m. Ein König auf Lesbos, der seine Gäste zum Wettkampfe mit ihm im Ringen zwang, und von Odysseus besiegt ward. Odyss. 4, 843. 17, 134.

Philomelos, Φιλομηλος, ov, m. S. des Jason und der Demeter, Bruder des Plutos, Erfinder des Wagens, als Abotes von seiner Mutter unter die Gestirne versetzt. Hyg. Poet. Astr. 2, 4. a. E.

Philónis, idia, φιλωνίς, des, f. 1) s. oben, Chione. No. 3. — 2) s. oben, Kehr, No. 2.

Philónoë, Φιλονοία, as, f. 1) T. des Lyndareos und der Leda, von Artemis mit der Unsterblichkeit beschenkt. Apollod. 3, 10, 6. — 2) T. des Jobates, Weib des Bellerophon. Apollod. 2, 3, 2.

Philónome, Φιλονόμη, as, f. 1) T. des Krugaos. s. Tenes. — 2) T. des Aktinos und der Arkadia, Gefährtin der Artemis, von Ires Mutter des Ekyastos und Varchasios. Aus Furcht vor ihrem Vater warf sie die Zwillinge in den Fluß Ermanthos. Dieser trug sie in eine hohe Eiche, wo eine Wölfin sie säugte, bis der Hirt Lylippos sie fand und aufzog. Zopyros bei Plut. Par. min. 36.

Philónomos, Φιλόνομος, ov, m. s. oben, Elektryon, No. 1.

Philormisteira, Φιλορμιστεира, as, f. Die gern in den Hafen fuhrende. s. oben, S. 138. Spanh. Kallim. h. in Dian. 39. 259. vgl. Eumenia.

Philotas, Φιλότας, ov, m. S. des Penekos, Gründer von Priene. Paus. 7, 2, 7.

Philottos, Φιλόττος, ov, m. s. oben, Asaon.

Philozöë, Φιλοζών, as, f. Weib des Etepolemos, w. m. s. Tzetz. Lyk. 911.

Philyra, ae, Φιλύρα, as, f. 1) T. des Okeanos, s. oben, S. 532. Anmerk. 2. — 2) s. oben, Kaulpos. No. 3.

*) Einige alte Ausleger nahmen das Wort für ein Metronymikon, als bedeute es den Sohn der Philomela, d. i. Patroklos, vgl. Philomela, No. 2.

Philyrides, ac, *Φιλυρίδης*, ov, auch *Φιλλυρίδης*, m. S. der Phlyara, Cheiron. f. oben, S. 532. Ammerk. 2. **Philyreia** heros. Ov. Met. 2, 676.

Phineides, **Phrinides**, ae, *Φινίδης*, ov, m. S. des Phthens. Ov. Ib. 273. Soph. Ant. 971.

Phineus, i, os, *Φινεύς*, ius, m. 1) S. des Belos und der Antinoë, Bruder des Aegyptos, Danaos und Kephens. Apollod. 2, 1, 4. f. Perseus. — 2) S. des Ephaon, m. m. f. — 3) S. des Agenor*), (*Αγνορίδης*. Apollon. A. 2, 178. 237.) König (zu Salinobessos) in Thracien**), Schol. Apollon. A. 2, 177. Gemahl der Kleopatra, Vater des Drythos (Darthos) und Krambis***), in zweiter Ehe Gemahl der Idäa, der T. des Dardanos, Vater des Rhynos und Mariandynos†). Schol. Apollon. A. 2, 178. 140. Apollod. 3, 15, 3. Ein blinder Weissfager††), der auf Befehl der Götter von den Harpyien†††)

*) Oder: S. des Phönix und der Kassiopeia, Enkel des Agenor. Schol. Apollon. A. 2, 178. oder: S. des Poseidon. Apollod. 1, 9, 21.

**) Oder: in Naphlagonien. Schol. Apollon. A. 2, 178. oder: in Arkadien. Lact. Stat. Theb. 8, 255. Serv. Virg. A. 3, 209. vgl. Müller Dr. Gomen. S. 298.

**) Kleopatra, T. des Boreas und der Dreithoia, Schwester der Argonauten Zetes und Kalais. Schol. Apollon. A. 2, 238. Servius nennt sie Kleobula. ad Virg. Aen. 3, 209. — Die Söhne erster Ehe werden auch Parthenios und Krambis, Schol. Apoll. A. 2, 140. oder Plexippos und Pandion, Apollod. 3, 15, 3. oder Gerymbas und Aspidios, Schol. Soph. Ant. 977. oder Polydettor und Polydoros, Burn. ad Or. Ib. 273. genannt.

†) Die zweite Frau heist auch Dia, und wird für eine Stythia ausgegeben. Schol. Apoll. a. O. oder Eurytia, Schol. Hom. Odys. 12, 70. oder Eidothea. Schol. Soph. 980. Brunch.

††) Die Gabe der Weissagung hatte Ph. von Apollon erhalten. Apollon. A. 2, 180. — Die Ursache, warum er geblendet wurde, wird verschieden angegeben. Entweder wird er von den Göttern geblendet, weil er den Menschen die göttlichen Rathschlüsse des Zeus wegen der Zukunft unvorsichtig entdeckt hatte. Apollod. 1, 9, 21. oder: als Aeetes erfuhr, daß Phineus durch seine Weissagungen die Söhne des Phriros gequälte, habe er ihn gesucht und Helios, den Fluch erhörend, ihn geblendet. Schol. Apollon. A. 2, 207. vgl. 181. oder: Boreas oder die Argonauten blendeten ihn, um ihn für die Behandlung seiner Söhne zu strafen. Serv. Virg. A. 3, 209. oder: Poseidon, weil er den Kindern des Phriros den Weg von Kolkhis nach Hellas gezeigt hatte. Apollod. a. O.

†††) Die Harpyien der älteren Sage (Homer, Hesiod) sind Sturmgötterinnen, schön und schnell; aber schon bei Aeschylos (Lumen. 50.) erscheinen sie als häßliche, geflügelte Unholdinnen, und die späteren Darstellungen alle schildern sie in mancherlei Mißbildungen. Auch rauben sie nach der älteren Sage dem Phineus nur das Mahl, während sie es nach der späteren zum Theil selbst gekräftigt verschlingen, zum Theil mit ihrem stinkenden Kothe besudeln. Voss myth. Br. 1, 34. — Bei Homer, dem *ἄρπυιαι* und *Βούλαι* (Stürme) gleichbedeutend sind, Odys. 20, 66. 77. werden Zahl und Namen der Harpyien nicht vollständig angegeben, nur eine wird namentlich als *Ποδάγρη* erwähnt, wo dieser Name jedoch auch als bloßes Beiwort „die schnellfüßige“ stehen kann. Il. 16, 151. Es heist von ihr, sie habe mit dem Winde Zephyros, weidend auf einer Wiese am Strome des Okeanos, die unsterblichen Kasse des Achilleus, Kanthos und Balios, gezeugt. Deshalb anzunehmen, Zephyros und die Harpyie seien bei Homer durchweg als Kasse gedacht wor-

gepeiniget wurde, weil er von seiner zweiten Frau verletzt, welche seine Söhne erster Ehe der Unkeuschheit gegen sie beschuldigte, diese Söhne geblendet hatte *). Soph. Antig. 973. So oft Phineus speisen wollte, eilten die Harpyien herbei, raubten den größten Theil der Speisen und bespülten den Rest mit Gestank. So trafen die Argonauten den Phineus. Er versprach ihnen, sie über ihre weitere Fahrt zu belehren, wenn sie ihn von den Harpyien befreieten. Es wurde also dem Phineus eine Tafel gedeckt, und mit Speisen besetzt. Sogleich kamen die Harpyien herbei, die nun von den Argonauten Zetes und Kalais, den Brüdern der Kleopatra (Boreaden), die auch geflügelt waren, angegriffen und verfolgt wurden. Es war nun eine Weissagung, die Harpyien würden durch die Söhne des Boreas sterben, die Boreaden selbst aber müßten auch sterben, wenn sie die Harpyien nicht einzuholen vermöchten. Eine der Harpyien fiel auf der Verfolgung in den Tigris, der nun von ihr Harpyia hieß. Die andere Harpyie erreichte die echnadischen Inseln, die, weil sie hier umkehrte, nun Strophaden (Umkehrinseln) genannt wur-

den, ist unnöthig, ja unzulässig. Vds myth. Br. 1, 31. p. 225 f. Wenn Jemand auf unbekannte Art verschwindet, so heißt es, die Harpyien haben ihn geraubt, Odys. 1, 241. 14, 371. namentlich wird es erzählt, daß sie die Töchter des Pandareos entführt und dieselben den Erinyen zum Dienste gegeben. Od. 20, 66 ff. — Bei Hesiod sind ihrer zwei, Otypete und Aello, Töchter des Phaëmas und der Oceanide Elektra, Schwestern der Iris, schlingelockte Göttinnen, „welche der Wind, Anhauch und himmlische Vögel erreichen, rasch mit der Fittige Schwung; denn sie haben sich über die Luft hin.“ Theog. 267 ff. — Spätere schildern sie „jungfraunhaft der Vögel Gesicht, scheußelig des Bauches ecker Erguß, auch die Hände gefrallt und von Hunger das Antlitz immer gebleicht.“ Virg. Aen. 3, 216 ff. oder mit Bärenohren, Vogelkleib. und mit Jungfrauenantlitz, virgineae volucres. Tzet. Lyk. 653. vgl. Ov. Met. 7, 4. Fast. 6, 132. Spanh. num. ant. 5, 5. oder mit Hühnerkopfen, Gefieder, Flügeln, menschlichen Armen, großen Krallen, Hühnerfüßen, weißer Brust, menschlichen Schenkeln. Hyg. f. 14. — Ihrer Abstammung nach heißen sie auch bei den Späteren Töchter des Phaëmas und der Elektra, Tzet. Lyk. 166. oder Töchter des Pontos und der Terra, Serv. Virg. A. 3, 241. oder des Poseidon, ibid. oder des Typhon, Typhonides. Valer. Fl. 4, 428. 516. selbst Töchter des Phineus, Eraseia und Harpyreia. Tzet. Lyk. 166. Chil. 1, 220. vgl. Palaeph. 23, 3. — Ihre Zahl, zwei oder drei, und ihre Namen werden verschieden angegeben, Aello, Aellopos, Aellopus, Nikothoe, Otypete, Otythoe, Otypode, Kelano, Acholoë. Apollod. 1, 9, 21. Tzet. a. O. Serv. Virg. A. 3, 209. Hyg. praef. p. 15. fab. 14. — Ihr Wohnort wird ihnen auf den strophadischen Inseln angewiesen, Virg. Aen. 3, 210. oder am Eingange des Orkus, Aen. 6, 289. oder sie entweichen nach dem Kampfe mit den Boreaden in eine Höhle auf Kreta. Schol. Apollon. A. 2, 298. — Noch wird von ihnen berichtet, eine Harpyie habe mit Poseidon oder mit Zephyros das Ross Arion gezeugt. Quint. Sm. 4, 570. Aellopos mit Boreas die Kasse Xanthos und Podarke, Nonn. Dionys. 37, 155. und Podarge die Kasse Phlogos und Harpagos, die Hermes den Dioskuren gab. Suid. s. v. κύλαρος. Vds myth. Br. 1, 34. p. 255. — Als strafende, schnelle Botinnen des Zeus heißen sie auch Hunde des Zeus Διός κύνας. Apollon. A. 2, 289. Serv. Virg. A. 3, 209.

*) Nach Anderen hatte er sie nicht nur geblendet, sondern auch den wilden Thieren zum Fraß ausgelegt. Orph. A. 671. oder halb in die Erde eingraben und gekeln lassen. Diod. 4, 44. vgl. Schol. Apollon. A. 2, 207.

den. Hier fiel sie ermattet mit ihrem Verfolger zugleich nieder. Am Erben wurden beide nicht gestraft, weil sie gelobten, den Phineus nicht mehr zu beunruhigen*). So befreit von seinen Plagen, unterwies nun Phineus die Argonauten über ihren ferneren Weg, besonders auch über die Symplegaden, schwimmende Felsen im Meere, die der Sturm immer gegen einander trieb. Er rieth ihnen, eine Taube hindurchfliegen zu lassen; käme diese durch, sollten sie folgen**). Apollon. a. D. Apollod. 1, 3, 21. 22. Den Söhnen des Phineus ward das Gesicht von den Boreaden oder von Asklepios wiedergegeben. Orph. A. 674. Schol. Pind. Pyth. 13, 96. vgl. Delphin, oben, S. 230.

Phisadie, es, f. oder **Thisadie**, Schwester des Peirithoos, die sonst **Klmene** heißt, welche die Dioskuren mit Aethra gefangen nahmen, als sie die Helena befreiten. Hyg. f. 97. a. G. das. Münch. p. 184. Not. 1.

Phlégethon, ontis; *Φλεγέθων, οντις*, m. Der Flammende. Strom der Unterwelt, S. des Korytos, gewöhnlich (so auch bei Homer) **Phryphlégethon**, w. m. f. Virg. Aen. 6, 265. 550. Stat. Theb. 4, 522.

Phlegon, ontis, m. Sonnenröß. Ov. Met. 2, 154. Hyg. f. 183. f. oben, S. 378. Anmerk. 2.

Phlegraeus, i, m. Kentaur auf der Hochzeit des Peirithoos. Ov. Met. 12, 378.

Phlégyas, ae, *Φλέγυας, ου*, m. S. des Ares und der Chryse, der I. des Palnos, Nachfolger des kinderlosen Erechles in der Herrschaft der Gegend von Orchomenos, die er nach sich Phleggantis nannte. Paus. 9, 36, 1. Apollod. 3, 5, 5. Müller Orchom. S. 134. Vater des Ixion und der Koronis, die von Apollon den Asklepios gebär. Darüber zürnend, zündete Phlegyas den Tempel des Gottes an, und ward dafür von dessen Pfeilen getödtet, und zu einer Strafe in der Unterwelt verdammt. Hom. h. 15. Pind. Pyth. 3, 14. das. Schol. Apollod. 3, 10, 3. Paus. 2, 26, 4. Serv. Virg. Aen. 6, 618. Stat. Theb. 1, 743. Nach anderer Sage war er kinderlos, und wurde von Egeos und Nektars ermordet. Apollod. 3, 5, 5. Müller Orchom. S. 230. 201 ff. f. Asklepios. S. 144.

*) Nach Anderen sind die Boreaden im Begriff, die Harpyien zu tödten, da erscheint Iris, (oder Hermes. Schol. Apollon. A. 2, 286. 297.) und gebietet, sie frei zu lassen, indem sie zugleich obiges Versprechen gibt. Die Harpyien kehren um, und deshalb werden die Inseln, vorher *πλωται*, schwimmende, genannt, nun Strophaden geheißen. Schol. a. D. Oder: die Harpyien und die Boreaden sterben zusammen. Tzetz. Chil. 1, 247.

**) Oder: die Argonauten finden die Söhne des Phineus, wie sie, halb in die Erde gegraben, gezeihelt werden. Sie verlangen deren Befreiung, die Phineus verweigert. Da sehen die Argonauten ihr Verlangen mit Gewalt durch. Es kommt zur Schlacht. Phineus wird von Herakles erlegt. Dieser befreit auch die Kleopatra aus ihrer Haft und gibt den Söhnen des Phineus das Reich. Auf seinen Rath senden diese ihre Stiefmutter Idoia zu deren Vater, dem Skythenkönige Dardanos, der die Tochter mit dem Tode bestraft. Diod. 4, 43 f. vgl. Schol. Apollon. A. 2, 207. Apollod. 3, 15, 3. — Nach Anderen wird Phineus nicht von Herakles getödtet, sondern von Boreas oder von den Harpyien in das Land der Bistonien oder der Milchesser im Sturm entführt. Orph. A. 675 ff. Strab. 7, p. 302.

Phlegyëis, φλεγυῖς, ἴδω, f. Adronis, Z. des Phlegyas. Paus. 2, 26, 6.

Phleon, φλεών, ἄνθρωπος, m. Der Ueberflusgeber. Wein. des Dionysos. Ael. V. H. 3, 41. f. Phlyus.

Phlias, antis, φλιάς, ἄνθρωπος, m. S. des Dionysos und der Ekthynophyle, auch Phlius genannt, ein Argonaut, aus Arathyrea *). Apollon. A. 1, 115. das. Schol. Paus. 2, 12, 6. Valer. Fl. 1, 41f.

Phlógea, φλογέα, ἄνθρωπος, f. f. Ekhetos. Eustath. p. 1838. a. G.

Phlógeos, φλόγεος, οὐρανός, m. Der Brandfuchs. Koseiname. f. Diosturen, S. 278f. Die Anmerk. über Harpyien unter: Phineus.

Phlyos, φλύος, οὐρανός, m. S. der Ge, Vater des Kelands, Großvater des Kauson. Paus. 4, 1, 4.

Phlyus, φλυεύς, οὐρανός, m. Der Ueberfließende. Beiname des Dionysos, ἀπὸ τοῦ φλεῖν τοὺς οἶνους. Schol. Apollon. A. 1, 115.

Phobétor, oris, m. f. Phelos.

Phobos, Metus, us, φόβος, οὐρανός, m. Der personifizierte Schrecken. S. des Ares und der Kythereia, Bruder des Deimos, der Furcht einjagende Dämon, gewöhnlicher Begleiter und Diener des Ares, w. m. f. oben, S. 120. Hom. Il. 440. 11, 37. 13, 299. 15, 119. Hes. Theogn. 934. Auf dem Schilde des Agamemnon am Rassen des Kypselos mit einem Löwenkopfe dargestellt. Paus. 5, 19, 1.

Phoebe, es, φῶβη, ἡ, f. 1) Z. des Uranos und der Gaea, von Kolos Mutter der Asteria und Leto. Hes. Theog. 136. 404 ff. Nach Themis und vor Apollon Orakelgöttin zu Delphi. Aesch. Eum. 7. Müller. Dor. 1, 310. — 2) Wein. der Artemis, Luna. Virg. Georg. 1, 431. Aen. 10, 215. Ov. Her. 20, 229. — 3) f. oben, S. 380. Anmerk. 2. — 4) Z. der Leda. Eurip. Iph. Aul. 50. Ov. Her. 8, 77. — 5) Z. des Leukippos, f. oben, S. 275. — 6) Hama- drade, Gemahlin des Danaos. Apollod. 2, 1, 5. — 7) Anagone, von Herakles getödtet. Diod. 4, 16.

Phoebus, i, φῶβος, οὐρανός, m. Der Reine, Glänzende. Schol. Apollon. A. 2, 302. Wein. und Name des Apollon, früher auf die reine, glänzende Schönheit, später auf den Glanz des zum Sonnengotte umgedeuteten Gottes bezogen. Hom. Il. 1, 43. 443. Virg. Aen. 3, 251. Hor. Od. 3, 21, 24. Macrob. Sat. 1, 17. Auch von der Mutter des Gottes, Phoibe, hergeleitet. Eustath. p. 38, 2.

Phoenikopeza, φοινικόπεζα, ἡ, f. Die Purpursüßige. Wein. der Demeter. Pind. Ol. 6, 94. das. d. Ausl. f. oben, S. 244.

Phoenix, icis, φοῖνιξ, ἄνθρωπος, m. 1) Vater der Europa. Hom. Il. 14, 321. Nach Anderen S. des Agenor und der Argiope oder Telephassa, Bruder der Europa, von seinem Vater nach der entführten Schwester ausgeschiedt, kommt er nach Afrika und gibt da einem Volke seinen Namen Phöniker, Apollod. 3, 1, 1. Eust. ad Dionys. 905. Hyg. f. 178. Er soll mit Perimede, Z. des Deneus, die Astypaläa und Europa, Paus. 7, 4, 2. mit Telephe den Peiros, die Astypale, Europa und Phönike, Schol. Eur. Phoen. 5. und mit Alpheisba den Adonis

*) Oder: S. des Keisos und der Arathyrea, Gemahl der Ekthynophyle, Vater des Androbamos. Paus. a. O. — Bei Hyg. f. 14 heißt er Phliasos und Sohn des Dionysos und der Ariadne.

gezeugt haben. Apollod. 3, 14, 4. — 2) *Φ*. des Amphiktor und der Kleobule oder Hippodameia, Tzet. Lyk. 421. Eustath. 762, 42. daher Amyntorides. Ov. A. A. 1, 337. kalydonischer Jäger, Hyg. f. 173. Ov. Met. 8, 307. Freund des Pelens. Hyg. f. 257. Ov. Her. 3, 27. Weil Amphiktor seine rechtmäßige Gemahlin verachtete und seine Liebe einer Nebengemahlin zuwendete, hat jene ihren Sohn, die Nebenbuhlerin zu entehren *). *Phönix* gab den Bitten seiner Mutter nach. Deshalb sprach Amphiktor den Fluch über ihn aus, daß er kinderlos bleiben möge **). *Phönix* wollte darauf das väterliche Haus verlassen, aber die Verwandten hielten ihn mit Gewalt zurück. Endlich entfloß er zu *Peleus*, der ihn freundlich aufnahm, zum Aufseher des dolopischen Landes an der Grenze von *Phthia*, und zum Erzieher seines Sohnes *Achilleus* machte. *Phönix* begleitete diesen auch nach *Ilios*. Hom. Il. 9, 447 ff. Den Sohn des *Achilleus*, den *Pyrrhos* des *Neoptolemos* genannt hatte, nannte er *Neoptolemos*. Paus. 10, 26, 1. Dieser bestattete ihn zu *Sion* in *Makedonien* oder zu *Trachis* in *Thessalien*. Tzet. Lyk. 417. Strab. 9, 428. — 3) Heiliger Vogel der Aegypter, der nach der Sage, die Herodot zu *Heliopolis* vernahm, alle 500 Jahre, wenn sein Vater gestorben, aus *Arabien* dahin kam, um im Heiligtum des *Helios* seinen Vater zu begraben. Dann mache er ein Ei aus Myrrhen, so groß er es tragen könne, das höhle er aus, lege seinen Vater hinein und klebe es mit Myrrhen wieder zu. Dann sei das Ei wieder gerade so schwer, als da es noch nicht ausgehöhlt war. Er ward abgebildet einem Adler ähnlich, mit zum Theil rothem, zum Theil goldenem Gefieder. Herodt. 2, 73. Vgl. die Beschreibung bei Achill. Tat. 3, 25. Weiter wird erzählt: wenn seine Lebenszeit zu Ende gehe, baue er in seiner Heimat *Arabien* ein Nest, dem er Zeugungskraft mittheile und aus dem ein junger *Phönix* hervorgehe. Sobald dieser herangewachsen, begrabe er seinen Vater, indem er ihn auf den Altar des *Helios* bringe und verbrenne. Tacit. Ann. 6, 28. Oder: er sei ein indischer Vogel, der sich, wenn er ein hohes Alter (500 oder 1461 Jahre) erreicht habe, selbst verbrenne. Lucian. de m. Per. 27. Philostr. V. A. 3, 49. Oder: nur Einer lebt auf einmal. Er baut sein Nest auf Bäumen aus Gewürzen. Wenn er stirbt, entwickelt sich aus ihm ein Wurm, der zum *Phönix* wird durch die Sonnenwärme. Er stirbt in Aegypten nach einem Leben von 7006 Jahren. Tzet. Chil. 3, 397 ff. Plin. H. N. 10, 2. Ov. Met. 15, 392 ff. Oder: wenn er 500 Jahre alt ist, baut er aus Gewürzen einen Scheiterhaufen, setzt sich darauf und stirbt. Aus der Verwesung gebiert er sich dann neu, und trägt, wenn er groß geworden, die Gebeine seines alten Körpers, in Myrrhen eingeschlossen, nach *Heliopolis*, wo er sie verbrennt. Pomp. Mel. 3, 8. a. E. Stat. Silv. 2, 4, 36. Oder: er geht aus Strahlen hervor und glänzt von Gold. Sein Nest aus Gewürzen steht an den Quellen des Nil.

*) Nach späterer Sage war es nur Verleumdung des Lebensweibes, als habe er ihr Ungebührliches zugemuthet. Apollod. 3, 13, 8. Das Lebensweib wird *Phthia* oder *Kytia* genannt. Tzet. a. D.

**) Nach der späteren Sage blendete ihn sein Vater. *Peleus* führte ihn daher zu *Cheiron*, der ihn heilte. Tzet. und Apollod. a. D. — Er ist einer von denen, welchen die Erfindung der Buchstaben beigelegt wird. Tzet. Chil. 12, 68.

Wenn er in seinem Neste vergeht, um neu aus sich selbst geboren zu werden, singt er sich selbst das Sterbelied. Philostr. c. D. ... Hehliche Vögel existiren von dem persischen Vogel Simorg, und dem indischen Semendar. Fundgruben des Orients. Th. 1. S. 199 ff. Vgl. Bophart Hieroz. Tom. 3. p. 809. Wernsdorf. Poet. M. T. 8. p. 220.

Phoenódamas, Φοινώδης, αἶρος, m. s. unten, Segefla.

Phoetios, Φοῖτιος, οὐ, m. S. des Alkmaeon, Gründer der Stadt Phoetia in Akarnanien. Steph. Byz. s. v.

Phokos, Φόκος, οὐ, m. 1) S. des Ornytion oder des Poseidon, der aus Korinth nach Etheorea auswanderte, und der Gegend um Etheorea und den Parnass den Namen Phokis gab. Paus. 2, 4, 3. 29, 2, 3. 10, 1, 1. Er heilte die Antiope von ihrer Kaseret und nahm sie zum Weibe. Paus. 9, 17, 4. — 2) S. des Neokos und der Areide Psamathe, Gemahl der Asteria oder Asterodia, Vater des Panopeus und Krißos. Tzet. Lyk. 53. 939. Schol. Eur. Or. 38. Weil er seinen Halbbrüdern, Telamon und Pelas, in den Kampfsführungen überlegen war, beschloßen diese, von ihrer Mutter Endeis angereizt, seinen Untergang und Telamon (oder Pelas) tödtete ihn mit dem Diokos (oder mit dem Speere auf der Jagd, Plut. par. m. 25.) Sie verthargen zwar den Leichnam im Walde, aber die That kam doch an den Tag und sie mußten aus Megina auswandern. Apollod. 3, 12, 6. Paus. 2, 29, 7. Zur Rache sandte Psamathe später einen Wolf, der die Heerden des Pelas anfiel, dann aber auf Bitten der Thetis von ihr in Stein verwandelt wurde. Tzet. Lyk. 901. Anton. Lib. 38. Das Grabmal des Ph. ward auf Megina gezeigt. Paus. 2, 29, 7.

Phokus, Φόκος, οὐ, m. Kentaur, S. des Seilenos und einer malischen Nymphe, s. oben, Herakles. S. 495. Anmerk. 2.

Phorbas, Φορβας, αἶρος, m. 1) S. des Lapithes und der Drakome, Bruder des Periphas. Die Rhodier riefen ihn einem Orakel zufolge in ihr Land, um es von Schlangen zu befreien, und weihten ihm dann Herendienst. Diod. 5, 58. Oder: er kam aus Thessalien nach Olenos, von wo ihn Alkitor, König von Elis, gegen Pelops zu Hilfe rief und die Herrschaft mit ihm theilte. Er gab dem Alkitor

Kurz vor seinem Tode soll Phokos nach Phokis ausgewandert, aber bald nach Megina zurückgekehrt sein. Phokis, schon vorher nach Phokos, S. des Ornytion, zum Theil so genannt, soll durch ihn eine größere Ausdehnung erhalten haben. Hier schloß er mit Iasens einen engen Freundschaftsbund, der durch das Geschenk eines Siegelrings bekräftigt wurde. In der Lesche zu Delphi war dargestellt, wie Iasens den Ring an der Hand des Phokos betrachtet. Paus. 2, 29, 2. 4. 10, 1, 1. 30, 2. Auch die Söhne des Phokos, Panopeus und Krißos, sollen nach Phokis gewandert sein. Paus. 2, 29, 2.

Die Sagen weichen sehr von einander ab. Derselbe, der als rhodischer Schlangentödter, Ophionchos, unter die Gestirne versetzt worden sein soll, wird auch S. des Triopas und der Hiscilla genannt. Hyg. P. Astr. 2, 14. — Als S. des Ph. und der Hyrmene wird auch Liphys, der Steuermann der Argonauten, genannt. Hyg. f. 14. — Der Sohn des Triopas (Hom. h. in Apoll. 211.) heißt auch Vater des Pellen. Paus. 7, 26, 5. Aber auch als Gemahl der Euboa und als S. des Argos oder Ariasos, Bruder des Peirasos und Vater des Triopas tritt ein Phorbas auf. Paus. 2, 16, 1. 4, 1, 2. Schol. Eur. Or. 920.

3) Seine Tochter Didymela zum Weibe, und heirathete dagegen die Schwester des Alector, Pyrinke, mit der er Angelas und Aktor zeugte. Diod. 4, 69. Eustath. p. 303, 8. Schol. Apollon. A. 1, 172. Paus. 5, 1, 8. Apollod. 2, 5, 5. Er gilt zugleich als übermüthiger Faustkämpfer, den mit den Phlegiern den Tempel zu Delphi plünderte, aber von Apollon überwunden wurde. Schol. Hom. II. 23, 660. Ov. Met. 11, 414. vgl. 742, 322. Müller Dithyramb. S. 168. — 2) S. des Kriates und der Melanthe, Bruder des Erechthion und der Kleobolia, Vater des Arestor. Schol. Eur. Phoen. 1116. Or. 920. vgl. die Anmerk. dazu No. 1. — 3) Ein Akarnanier, der mit Eumolpos gegen Gireus zog. Eustath. p. 1156, 52. Schol. Eur. Phoen. 854. p. 191. Not. 6. Matth. Meurs. Athen. 2, 11. — 4) Vater der Diomedes, ein Leukier. Hom. II. 9, 665. Dict. 2, 16. — 5) S. des Methion, aus Syene, Genosse des Phineus. Ov. Met. 5, 74. — 6) Vater des Minneus. Hom. II. 14, 490. Virg. Aen. 5, 642.

Phorkos, Φορκος, ov, m. Vater der Pronoe. Apollod. 1, 7, 7. Phorkides, Phoreydes, Phoreynides, um, Φορκίδης, ov, i. Die Töchter des Phorkos und der Keto, die Gorgonen und Okeaniden. Aeschyl. Prom. 794. Ov. Met. 4, 742. 774. 5, 230. Hyg. praef. p. 9.

Phorkos, Φορκος, i, Phoreys, yos, Phorcyn, ynos, Φορκος, Φορέυς, υἱός, οὐς, Φορκύν, υἱός. m. 1) Bei Homer ein merkwürdiger alter Mann, ἄλκιος γέρων, ἄλκιος γέρον, Vater der Nymphe Thoosa, dem ein Hafer auf Ithaka geweiht war. Odys. 1, 71. 13, 96. 845. Später: S. des Pontos und der Ge, Bruder des Phainias, Heros von Euripides, Keto, Hes. Theog. 237. Apollod. 1, 2, 6.**) Vater seiner Schwester Keto, zengt er die Orakel und Gorgonen. Hes. Theog. 270 ff. den hesperischen Drachen, Theog. 333 ff. die Gesperiden, Schol. Apollon. A. 4, 1399. mit der Hekate (Kratata. Serv. Virg. A. 3, 420.) die Stylla. Schol. Ap. A. 4, 828. Eustath. 1714, 30. Tzet. Lyk. 45. — 2) S. des Phainops, Führer der Phryger, aus Astakia Bundesgenosse der Troer, von Uras erlegt. Hom. II. 2, 862. 17, 218. 312 ff. Paus. 10, 26, 2.

Phoroneides, Φορωνίδης, ov, m. Nachkomme des Phoroneus, d. i. Aeger (Amphiaraios und Adrastos). Paus. 7, 17, 3, vgl. Theokr. id. 25, 200.

Phoroneus, i, Φορωνεύς, υἱός, m. S. des Inachos und der Melanthe Melia (oder Ardia. Hyg. f. 143), Bruder des Megaleus (über Megale. Schol. Eur. Or. 920.), Beherrscher des Peloponnes, Gemahl der Nymphe Ladis.***), Vater des Apia und der Riobe, Apollod. 2, f. 4. und

*) Von diesen griech. Formen kommt Φορκος vorzugsweise bei Dichtern vor, Φορέυς ist die gewöhnliche, Φορκύν die spätere. Vgl. Eustath. p. 364. 44. 1108, 15.

**) Wenn er Hyg. praef. p. 4. unter den Giganten als S. des Tartarus und der Terra genannt wird, so wird dort wohl nach Wunder's Bemerkung Phraus statt Phoreys zu lesen sein. — Bei Servius heißt er S. des Neptunus und der Thoosa. ad Virg. Aen. 5, 824.

**) Pausanias nennt sie Herdo. 2, 21, 1. Der Scholiast des Euripides a. O. nennt die eine Gemahlin Peitho, und deren Kinder Megaleus und Apia,

des Raus Paus. 1, 39, 4. Er soll zuerst der Hera geopfert und die zerstreuten Menschen in gemeinschaftliche Wohnorte vereinigt haben, und ein solcher hieß dann nach ihm *ἄρτυ Φορωνεύς*, Stadt des Phoroneus. Paus. 2, 15, a. E. Hyg. a. D. 274. Auch die Erfindung des Feuers wird ihm beigelegt. Paus. 2, 19, 5. Sein Grab ward in Argos gezeigt, wo man ihm Todtenopfer brachte. Paus. 2, 20, 3.

Phorónis, idis, *Φορωνίς*, idis, f. Beiname der Io, als Nachkommen (oder Schwester, Hyg. f. 145.) des Phoroneus. Ov. Met. 1, 668. Muncker zu Hyg. a. D.

Phosphorus, i, *Φωσφόρος*, ov, m.*) 1) Der Lichtbringer (Lucifer, Eous). Name des Planeten Venus, wenn er als Morgenstern der Morgenröthe vorhergeht. Hom. II. 23, 226. Virg. G. 1, 288. Ov. Met. 2, 115. Trist. 1, 8. 72. Derselbe Planet heißt *Vesperos*, wenn er in der Dämmerung des Abendhimmels erscheint, *Vesperugo*, *Vesper*, *Noctifer*, *Nocturnus*. Hom. II. 22, 318. Plin. H. N. 2, 8. Cic. N. D. 2, 20. Catull. 62, 34. Hor. Od. 2, 9, 10. Voss zu Virg. Ekl. 8, 17. — Er heißt *Eos* des Asträos und der Eos, Hes. Theog. 381. oder des Kephalos und der Eos, Hyg. P. Astr. 2, 42. oder des Atlas. Izetz. Lyk. 879. Mit Philonis soll er den Kery gezeugt haben, Hyg. f. 65. Ov. Met. 11, 271. und gilt außerdem als Vater des Dädalion, Ov. Met. 11, 295. der Hesperiden, Serv. Virg. A. 4, 484. oder der Hesperis, mit welcher sein Bruder Atlas die Hesperiden gezeugt haben sollte. Diod. 4, 27. Serv. Virg. A. 1, 530. — 2) Bein. der fackeltragenden oder der Licht-Göttinnen, z. B. der Artemis, Diana Lucifera, aus. 4, 31. 8. Serv. Virg. A. 2, 116. Spanh. Callim. Dian. 11. 04. der Eos, Eurip. Ion. 1157. der Hefate, Eur. Hel. 569. der uno Lucina. Spanh. Callim. Dian. 204.

Phasimos, *Φάσιμος*, ov, m. f. oben, Diogenes. No. 2.

Phasios, *Φάσιος*, ov, m. Ein Weissager aus Kypros, der dem Buktis eth, zur Abwendung der Unfruchtbarkeit seines Landes die ankommenden Fremdlinge zu opfern und selbst dieß Schicksal litt. Apollod. 2, 5, f. oben. S. 413.

Phrixus, i, *Φρίξας*, ov, m. S. des Athamas und der Nephele**), Bruder der Helle, Enkel des Aeolos (daher *Αἰολίδης*, Appoll. A. 2, 1141.), s. Böotien (*Orchoimenos*). Auf Betrieb seiner Stiefmutter Ino (oder willkürlich zum Sühnopfer darbietend) sollte er dem Zeus geopfert werden***). Aber Nephele entrückte ihn und Helle, und die Geschwister en von dannen auf dem Widder mit dem goldenen Vliesse, einem Gesenke des Hermes, durch die Luft über Land und Meer. Zwischen jeion und dem Ocherones fiel Helle in's Meer, das nun nach ihr Iesspontos hieß. Phryxos aber kam nach Kolchis zu König Aetes,

und ändern Europa und ihre Tochter Niobe. — Hellanikos bei Eustath. 385, 38. nennt seine Söhne Delasgos, Iafos, Agenor, welche nach des Waters Tode das argeiische Land unter sich getheilt.

Die homerische Form ist *Ἰασπός*, außerdem bei den Dichtern auch *Ἰασπός*.

Oder des Athamas und der Themisto. Schol. Apollon. A. 2, 1144.

Oder: Phryxos und Hells werden von Dionysos in Raserei versetzt, d, im Walde umherirrend, von Nephele entrückt. Hyg. f. 3.

der ihm seine Tochter Chalkiope*) zum Weibe gab. Phriros opferte da den Widder dem Zeus Phytios oder Eaphytios (Schol. Apollon. A. 2, 653. Paus. 1, 24, 2.), und schenkte das Fell dem Neetes, der es im Haine des Ares an eine Eiche schlug. Mit Chalkiope zeugte er den Argos, Melas, Phrontis (Phrontides, Hyg. f. 14.), Ktisiros**). Apollod. 1, 9, 1. vgl. Phinens. Athamas. Jason. Tzetz. Lyk. 22. Apollon. A. 2, 1140 ff. Diod. 4, 47. Hyg. f. 1. 2. 3. Phriros starb alt bei Neetes, Apoll. A. 2, 1151. oder wird von Neetes auf Befehl eines Orakels getödtet, Hyg. f. 3. oder kehrt in die Heimat, das mynaische Orchomenos (daher er selbst *Mynaios*. Apoll. A. 1, 763.), zurück. Paus. 9, 34, 5. s. Müller's Orchom. S. 161 ff.

Phronima, *Φρόνιμα*, *fr*, f. T. des Königs Stearchos zu Aros auf Krete. Sie ward von ihrer Stiefmutter bei ihrem Vater verleumdert, daß dieser sie verfließ und einem Kaufmanne Themison, aus Thera, heimgab, um sie in's Meer zu werfen. Dieser ließ sie auch in die Flut hinab, zog sie aber wieder heraus. In Thera ward sie Weib des Periklymnestos, der mit ihr den Battos zeugte. Herodt. 4, 154 f.

Phrontis, *Φρόντις*, *fr*, m. 1) s. Phriros. — 2) S. des Dmetri, Steuermann des Menelaos. Hom. Odys. 3, 282. Paus. 10, 25, 2. — 3) f. Gemahlin des Panthoos. II. 17, 40.

Phrygia, *ae*, *Φρυγία*, *as*, f. 1) Die phrygische Göttin, d. i. Rhea. Virg. Aen. 7, 139. Strab. 10, p. 469. — 2) Bein. der Minerva, das Palladienbild. Ov. Met. 13, 337. vgl. Apollod. 3, 12, 3. — 3) T. des Krokops, nach welcher Phrygien benannt sein sollte. Plin. H. N. 5, 32, 40.

Phryxónides Nymphae, f. Phryxonische Nymphen, die ersten Pflegerinnen der Bienen. Colum. 9, 2. Böttiger Anwalt. 1, 62.

Phthia, *οἰα*, *as*, f. 1) s. Phönix. No. 2. Anmerk. — 2) Gelierte des Apollon, Mutter des Doros, Laodokos und Polypoites. Apollod. 1, 7, 6. f. Aetolos, No. 1. — 3) T. des Amphion nach der Nike. Apollod. 8, 5, 6.

Phthios, *οἶος*, *ov*, m. 1) S. des Esthon. s. oben, S. 585. — 2) S. des Poseidon und der Larissa, nach welchem Phthia in Thessalien benannt. Eustath. p. 320, 24. Dion. Hal. 1, 17.

Phthonia, *οἰονία*, *as*, f. s. oben, Alkyonides.

Phylakéis, *Φυλακείς*, *ides*, f. T. des Phylatos, d. i. Alkimed. Apollon. A. 1, 47.

Phylákides, *αἰ*, *Φυλακίδης*, *ov*, m. Nachkomme des Phylatos, Sphistios Protektios. Hom. II. 2, 705. Propert. 1, 19, 7.

Phylakus, *ῖς*, *Φύλακος*, *ov*, m. 1) S. des Deion und der Diomed. Gemahl der Periklymene oder Alkmene, der T. des Minyas, Vater des heerdenreichen Sphistos und der Alkimed. Hom. II. 2, 705. Apollon. 1, 9, 4. 12. Gründer der Stadt Phylake. Eustath. p. 323, 4. s. oben, Melampus. S. 604. Anmerk. — 2) S. des Sphistos, Ent

*) Oder: Iopossa. Schol. Apoll. A. 2, 1123. oder: Euenia, welche Weinamen Chalkiope und Ophiusa gehabt. Schol. Ap. 2, 1149.

**) Als fünfter Sohn wird auch Presbon genannt. Schol. Ap. 2, 112. Paus. 9, 34, 5. und die andern vier heißen bei Hyg. f. 14: Phrontio, Demoleon, Autolykos, Phlogios. Eine Tochter, Nelle, kennt alle Legeres a. a. D.

- des Phylatos, No. 1. Eustath. a. a. O. — 3) Ein Troer, von Priitos erlegt. Il. 16, 181. — 4) Ein delphischer Heros, der zu Delphi ein Heiligtum hatte. Paus. 10, 23, 3. 8, 4.
- Phylandros, Φυλάνδρος, ου, m. f. Afakallis, No. 1.
- Phylas, αντις, Φύλας, αντος, m. 1) König der Dryoper, von Herakles bestragt und erschlagen, weil er sich gegen das delphische Heiligtum vergangen, Vater der Mideia, mit welcher Herakles den Antiochos zeugte. Paus. 1, 5, 2. 4, 34, 6. 10, 10, 1. Diod. 4, 37. — 2) S. des Antiochos, Enkel des Herakles, Gemahl der Deiphilo, Vater des Hippotas und der Thero. Paus. 2, 4, 3. 9, 40, 3. — 3) König von Ephra, mit dessen Tochter Astyoche Herakles den Itepolemos erzeugte. Apollod. 2, 7, 6. — 4) f. Eudoros, Polymele.
- Phyleides, Φυλείδης, ου, m. S. des Phyleus, Meges. Hom. Il. 2, 628.
- Phyleis, Φυλής, ιδης, f. T. des Theopios. Apollod. 2, 7, 8.
- Phyleus, Φυλεύς, ιως, m. S. des Augeas, von seinem Vater, weil er gegen diesen für Herakles gezeugt, aus Ephra vertrieben, war er nach Dulichion ausgewandert. Hom. Il. 2, 629. 15, 530. 23, 637. f. oben, S. 406 ff. Mit Ktinene oder Timandra zeugte er den Meges, w. s. f. Eust. p. 305, 10 ff. Paus. 3, 3, 4.
- Phylo, Φυλά, ως, f. Dienerin der Helena. Odys. 4, 125.
- Phyllaeos, Φυλλαῖος, ου, m. Wein. des Apollon, von der St. Phyllotis n. Phthiotis. Strab. 9, p. 435. Jacobs Animadv. ad Anth. Vol. 1. P. 1. p. 398.
- Phyllis, ιδις, Φυλλή, ιδος, f. T. des Königes Sithon, die den Demophon lieb gewann, als dieser auf der Heimkehr von Ilios nach Thrakien kam. Demophon gelobte ihr, an einem gewissen Tage von Athen zur Vermählung mit ihr zurückzuführen. Da er verhindert wurde, sein Wort zu halten, erhing sich Phyllis, und wurde in einen Mandelbaum verewandelt, der Blätter trieb, als Demophon endlich kam und ihn unarnte. Statt Demophon nennen Einige Akamas. Lucian. de salt. 40. Tzet. yk. 495. — Hyg. f. 59. Serv. Virg. Ekl. 5, 10. Ov. Her. 2. Akamas. No. 1. Demophon, No. 2.
- Phasadeia, Φασάδεια, ας, f. T. des Danaos, nach welcher eine Quelle i Argos benannt sein sollte. Callim. h. in Pall. 47. das. Schol. d. Spanh.
- Phasios, Φάσιος, ου, m. f. Ephaon. S. 585.
- Phaskoa, Φασκία, ας, f. Eine Nymphe aus Elis, mit welcher Dionysos den Narkaios zeugte. Paus. 5, 16, 5. f. Narkaios.
- Phaskos, Φάσκος, ου, m. Enkel des Amphiktyon. Eustath. p. 277, 19.
- Phatalos, Φάταλος, ου, m. Ein eleusinischer Heros, der die Demeter f ihrer Wanderung einst aufnahm und dafür mit dem Feigenbaum t ihr beschenkt ward. Paus. 1, 37, 2.
- Phytia, Φυτία, ας, f. Phytios, Φύτιος, ου, m. Zeugend, schaffend. in. mehrerer Götter, z. B. der Esto. Anton. Lib. 17. des Helios, u. s. Hesych. s. v.
- Phyxios, Φύχιος, ου, m. Die Flucht befördernd. 1) Wein. des Zeus thessalien. Schol. Apollon. A. 2, 1147. 4, 699. Paus. 2, 21, 3, 17, 8. Muncker. ad Hyg. f. 3. p. 23. vgl. oben, Laphystios. . 1. — 2) Wein. des Apollon. Philostr. Her. 10, 4.

Picumnus, i, m. „Picumnus und Pilumnus, brüderliche Ehegatten des alten ländlichen Roms, denen man im Wohnsaale des Hauses, worin ein Neugeborner lag, ein Lager zu bereiten pflegte. Pilumnus sollte mit seiner Keule, pilum, womit er das Korn zermalmen lehrte, die Uebel der Kindheit abwehren; Picumnus aber, der unter dem Namen Sterquilinus die Düngung des Aekers erfand, gab dem Kinde Gedeihen; weshalb auch beide für Götter rühmlichen Thaten gehalten und auf Kastor und Pollux gedeutet wurden.“ Voss zu Virg. Ekl. 4, 68. Serv. Virg. A. 9, 4. 10, 76. Augustin. de Civ. D. 6, 9. s. oben, Deverra. Mit Danaë, die in Italien landete, soll er Urdea gebaut, und den Daunus gezeugt haben. Serv. Virg. A. 7, 372. s. oben, Daunus, No. 2.

Picus, i, Pinos, m. Ein latinitischer Weissagegott, S. des Saturnus (oder des Sterculus. Serv. Virg. A. 10, 76.), Gemahl der Canens, Vater des Faunus. Ov. Met. 14, 320. 338. Fast. 3, 291. Virg. Aen. 7, 48. Auch erster König Italiens genannt. Tzetz. Lyk. 1232. In roherer Gestalt als eine hölzerne Säule*), mit einem Specht, später als Jüngling mit einem Specht auf dem Haupte dargestellt. Ov. Met. 14, 814. Virg. Aen. 7, 187. Als Weissagegott hält er bei Virg. a. a. D. auch den Augursstab. Aus seinem Symbol, dem Specht, einem dem Mars geheiligten Weissagevogel, ist die Wpthe herausgebildet: Pomona oder Canens liebte den Picus, später faßte auch Kirke Neigung zu ihm, ward verschunäht und verwandelte ihn deshalb in einen Specht. Serv. Virg. A. 7, 190. Ov. Met. 14, 346 ff. Virg. Aen. 7, 191. Creuzer. p. 533. Voss zu Virg. Ekl. 6, 19, 27.

Pidytes, Πιδύτης, m. Bundesgenosse der Troer aus Perikote, von Odysseus erlegt. Hom. Il. 6, 30.

Pielos, Πελος, m. S. des Pyrrhos und der Andromache, in Speiros. Paus. 1, 11, 1. 2.

Pieria, Πιερίδα, as. f. 1) Nymphe, Gemahlin des Danaos. Apollod. 2, 1, 5. — 2) Gemahlin des Orpilos, No. 2. w. m. f.

Pierides, um, Πιερίδες, as. f. 1) Wein. der Musen. Von Pierien am Olympos, wo unter den Thrakern frühe ihr Dienst geblüht. Hes. Theog. 53. Müller Orchom. S. 381. Auch von Pieros, dem Makedonier, der ihren Dienst und ihre Zahl und Namen in Thespiä eingeführt, wird der Name abgeleitet, was auf dasselbe hinauskommt. Paus. 9, 29, 2. — Eurip. Med. 831. Ov. Trist. 3, 3, 10. Cic. Nat. D. 3, 21. — 2) Töchter des Pieros, w. m. f. vgl. Emathides.

Pieris, idis, Πιερίς, as. f. 1) Wein. der Musen. Hor. Od. 4, 3, 18. 2) f. Megapenthes, No. 2.

Pierus, i, Πιερης, m. 1) S. des Magnes, aus Thrakien, zeugte mit der Muse Kleio den Spakynthos. Apollod. 1, 3, 3. — 2) Ein Autokthon, König von Emathia, zeugte mit der Euphie oder Antiope neun Töchter, denen er dieselben Namen, wie den Musen, gab. Sie ließen sich mit den Musen in einen Gesangwettstreit ein, und wurden, besiegt, von diesen in Vögel, Kolymbas, Zyngr, Kenchris, Rissa, Chloris, Alalanthis,

*) Eine solche Säule, von welcher herab ein Specht weissagte, sollte sich zu Liora oder Ratiene befunden haben. Dion. Hal. 1, 14.

Piphe, *Ῥίφο*, *Drakonissa*, verbandelt: Anton. Lib. 9. Paus. 9, 29, 2. Ov. Met. 5, 295 ff.

Pietas, *atīs*, f. Die fromme Liebe. Röm. Personification. Sie hatte zu Rom erst ein kleineres Heiligtum, dann (seit 563 u. c.) einen Tempel. Plin. H. N. 7, 36, 36. vgl. Val. Max. 5, 4, 7. Liv. 40, 34. — Dargestellt auf röm. Münzen als *Matrona*, Weibtracht auf einen Altar stehend. Attribute: Storch und Kinder. Sirt. myth. Bildsch. 2, 113 ff. Rasche Lex. 3, 2, 1272.

Pilumnus, *i*, m. s. *Ptaunus*. *Daunus*, No. 2.

Pimplēis, *idis*, *Pimplēa*, *ae*, *Παπληίς*, *ιδε*, f. Wein. der Müssen, von dem ihren heiligen Berge mit einer Müssenquelle gleiches Namens in Picria. Hor. Od. 1, 26, 8. Tzetz. Lyk. 275.

Pisos, *Πῖος*, *ō*, m. S. des *Petionas*, auf dem Rücken des Kypselos dargestellt. Paus. 5, 17, 4.

Pistios, *Πίστιος*, *ō*, m. Der auf Treu und Glauben Haltende. Wein. des Zeus. Entspricht dem röm. *Fidius*. Dion. Hal. 2, 49. vgl. Eur. Med. 170.

Pistor, *oris*, m. Der Bäcker. Wein. des *Jupiter*, weil er den Römern bei einer Belagerung den Gedanken angegeben, den belagernden Galliern Brode zuzuworfen, so daß diese, in der Meinung, das Kapitol sei hinlänglich verproviantirt, abzogen. Ov. Fast. 6, 350. 394.

Pitanātis, *Πιτανάτις*, *ιδε*, f. Wein. der *Artemis*, von Pitane in Lakonien. Spank. Callim. h. in Dian. 172. Müller. Dor. 1, 374 f.

Pitane, *Πιτάνη*, *ae*, f. L. des Aufgottes *Eurotas*, von Poseidon Mutter der *Euadne*. Pind. Ol. 6, 46.

Pitthēis, *idos*, f. L. des *Pittheus*, *Aethra*. Ov. Her. 10, 131.

Pittheus, *i*, *Πιτθεύς*, *ιος*, m. S. des *Pelops* und der *Dia*, König von Trögen. Schol. Pind. Ol. 1, 144. Vater der *Aethra*, Großvater und Erzieher des *Theseus*. Paus. 2, 30, 8. 1, 27, 8. Schol. Eur. Hippol. 11. Eur. Med. 683. Apollod. 3, 15, 7. Auch den *Hippolytos* soll er, als *Theseus*-die *Phädra* heirathete, zu sich genommen haben. Paus. 1, 22, 2. Schol. Eur. Hippol. 11. Sein Grabmal und sein Richterstuhl wurden zu Trögen noch spät gezeigt. Paus. 2, 31, 3. Er sollte auch die Kunst der Rede gelehrt und ein Buch darüber geschrieben haben. Paus. 2, 31, 4. Ueber sein Verhältniß zu *Aegens* und *Theseus*, s. *Theseus*.

Pityocamptes, *ae*, *Πιτυοκάμπτειος*, *ō*, m. Der Fichtenbeuger, Wein. des Räubers *Cinis*, s. *Theseus*. Hyg. f. 38.

Pityreus, *Πιτυρεύς*, *ιος*, m. S. des *Ion*, der letzte König im Peloponnes, ehe die Dorianer daselbst einfielen. Paus. 2, 26, 2.

Pitys, *Πῖτος*, *vos*, f. Eine Nymphe, s. *Pan*. S. 695. Voss zu Virg. Ekl. 7, 24.

Pixódaros, *Πξόδαρος*, *ō*, m. s. oben, *Euangelos*.

Plākia, *Πλακία*, *ae*, f. L. des *Akreus*, Weib des *Laomedon*. Apollod. 3, 12, 3.

Plataea, *Πλάταια*, *ae*, f. L. des *Akropos*, die zu *Plataea* ein Heroon hatte. Paus. 9, 1, 2. 2, 5. s. oben, S. 541. Anmerk. 3.

Platon, *Πλάτων*, *ōtos*, m. s. *Ephaon*.

Pleiades, *Pliades*, um, *Πλειάδες*, *Πελειάδες*, *ō*, f. Die Plejaden. L. des *Atlas* und der Okeanide *Pleione* (oder der Okeanide *Aethra*).

Ἀρλυνίς. Eustath. p. 1155, 44. 49. *) **Schwester** der **Hyaden**, **leben** an der Zahl, von denen sechs sichtbar, die siebente unsichtbar **). Aus Schmerz über den Tod ihrer Schwestern, der **Hyaden**, oder über das Geschick ihres Vaters **Atlas** (East. a. D.) gaben sie sich selbst den Tod, und wurden als Sternbild in den Schweiß (Rücken) des **Stieres** an den Himmel verfest, zusammen auch **στέρες**, die Traube, genannt. East. p. 1155, 48. Oder: die **Pleiaden**, Jungfrauen und Gefährtinnen der **Artemis**, wurden nebst ihrer Mutter **Pleione** von dem Jäger **Orion** in **Böotien** verfolgt, auf ihr **Fliehen** in **Tauben**, **πλευάδες**, und dann in **Gestirne** verwandelt. Hyg. P. Astr. 2, 21. Schol. Apollon. A. 3, 226. Pind. Nem. 2, 17. Schol. Eustath. a. D. Beiw. **ἱερά-πνευ**, die auf 7 Bahnen wandeln. Hom. h. 7. 7. Eurip. Rhes. 530. **ἱερίαι**, die Bergstrolche, als Töchter des **Atlas**. Pind. Nem. 2, 17. Vergiliae. Serv. Virg. G. 1, 138. Der Frühaufgang des Siebengestirnes war für die Römer gegen den Mai, der Frühergang gegen den November. Voss zu Virg. Ekl. 3, 49. Bode, Kenntniss d. gest. H. S. 164. — **Zeus** soll mit **Elektra** den **Dardanos** und **Getion**, mit **Maja** den **Hermes**, mit **Taygete** den **Lakedämon**; **Poseidon** mit **Alkyone** den **Oxyrius**, mit **Keläno** den **Eolos** und **Klytens**. (oder **Prometheus** mit ihr den **Eolos** und **Chimäreus**); **Ares** mit **Sterope** den **Denomaos**; **Sisyphos** mit **Merope** den **Glaucos** erzeugt haben ***). Tzetz. Lyk. 219. Der Scholast des Theokrit (13, 25.) nennt die Namen: **Kelimo**, **Plaukia**, **Protis**, **Parthemia**, **Maja**, **Stonychia**, **Pampho**. — Hom. Il. 18, 486. Odyss. 5, 272. Ov. Fast. 4, 169 ff. **Hyas**, Nr. 3. **Atlas**. Ideler Unters. über die Sternennamen. p. 144.

Pleione, **es**, **πλειόνη**, **es**, f. **T.** des **Okeanos**, f. **Atlas**. **Pleiaden**.

Pleisthenes, **Plisthenes**, **is**, **πλεισθηνς**, **es**, m. 1) **S.** des **Atrous**, Gemahl der **Aerope** oder **Criophyle**, der **T.** des **Atrous**, Vater des **Agamemnon**, **Menelaos** und der **Anakibia**. Apollod. 2, 2, 2. Schol. Eur. Or. 5. vgl. **Agamemnon**, Nr. 2. **Atrous**. — 2) **S.** des **Thyestes**, von **Atrous** getödtet. Hyg. f. 88.

Pleisthénides, **πλεισθηνίδης**, **es**, m. **S.** des **Pleisthenes**, **Agamemnon**, **Menelaos**. Aesch. Agam. 1569.

Pleistoros, **πλειστορος**, **es**, m. Landesgott der Absinthier in **Thracien**. Herodt. 9, 119.

Plemnaeos, **πλεμναίος**, **es**, m. **S.** des **Peratos**, in **Megaleia**, Vater des **Orthopolis**, den **Demeter** aufzog, nachdem dem **Pleumaios** alle seine anderen Kinder gleich nach der Geburt gestorben waren. Er errichtete ihr dafür einen Tempel. Paus. 2, 5, 5. 11, 2.

*) Oder: Töchter des **Erechtheus**. Serv. Virg. A. 1, 744. des **Kadmos**. Theon. ad Arat. p. 22. der **Amazonenfönigin**. Schol. Theokr. 13, 25.

) Als diese siebente wird entweder **Sterope oder **Elektra** bezeichnet; die erstere sei aus **Scham** unsichtbar, weil sie allein von ihren Schwestern mit einem sterblichen Manne Umgang gehabt; die andere, **Elektra**, habe sich aus Schmerz über den Untergang des dardanischen Geschlechts aus dem Reigen der Schwestern entfernt. Hyg. f. 192. Poet. Astr. 2, 21.

***) Oder: den **Denomaos** soll **Sterope** mit **Hyperochos** gezeugt haben; oder **Denomaos** selbst soll Gemahl der **Sterope** gewesen sein. Tzetz. Lyk. 149. Apollod. 3, 10, 1.

- Pleuron**, Πλευρών, ἄνθρωπος, m. S. des Aetolos und der Pronoe, Bruder des Kalydon, Gemahl der Xanthippe, Vater des Agenor, der Sierope, Stratonike und Laophonte, Großvater des Thestios, Gründer der gleichnamigen Stadt in Aetolien*). Apollod. 1, 7, 7. Herodot. zu Sparta. Paus. 3, 43, 5.
- Plexaure**, Πλεξάουρος, ἄνθρωπος, f. T. des Okeanos und der Tethys**). Hes. Theog. 353.
- Plexippus**, i, Πλέξιππος, ἄνθρωπος, m. 1) S. des Thestios, getödtet von Meleagros, w. m. f. Apollod. 1, 7, 10. — 2) S. des Phineus und der Kleopatra. Apollod. 3, 15, 3. — 3) S. des Aegyptios. Hyg. f. 170.
- Plúsiος**, Πλούσιος, ἄνθρωπος, m. Der Reiche. Bein. des Zeus, in Lakonien. Paus. 3, 19, 7.
- Pluto**, Πλούτων, ἄνθρωπος, f. T. des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog. 355. Gespielin der Persephone, Hom. h. in Cer. 422. — 2) T. des Kronos oder des Himantes, von Zeus oder Imolos Mutter des Tantalos. Schol. Eur. Or. 5. Paus. 2, 22, 4. Schol. Pind. Ol. 3, 41. Hyg. f. 155.
- Pluton**, onis, Πλούτων, ἄνθρωπος, m. Der Reichthumgeber. Beiname, dann (zuerst bei Eurip. Herc. f. 1104.) Name des Gottes der Unterwelt. f. Hades.
- Plutus**, i, Πλούτος, ἄνθρωπος, m. (Auch Πλούτων. Aristoph. Plut. 727.) Der Reichthum. Personifikation. Er heißt S. des Iasion und der Demeter, „auf dreimal geackertem Brachfeld gezeugt in Krete's fruchtbarem Eiland.“ Hes. Theog. 989 ff. vgl. Hom. Odys. 5, 125. Voss zu Hom. h. in Cer. 491. Zeus sollte ihn geblendet haben, damit er nicht bloß zu den gerechten Menschen gehe, sondern blind seine Gaben vertheile. Aristoph. Plut. 90. Schol. Theokr. 10, 19. In Theben stand eine Statue der Tyche, die den Plutos als Kind trug, zu Athen die Cyrene auf dieselbe Weise, zu Thespiä mit Athene Ergane. Paus. 9, 16, 1. 26, a. G. Bei Hyg. Poet. Astr. 2, 4. heißt sein Bruder Philomelos. Er scheint gewöhnlich als Knabe mit dem Füllhorn dargestellt worden zu sein. Hirt myth. Bildh. 2, S. 105. f.
- Pluvius**, i, m. Der Regengeber. Bein. des Jupiter. Tibull. 1, 8, 26. vgl. Syntios. Ombrios. Plimios. Eckhel. Doctr. N. 2. 514.
- Podaleirios** — irius, i, Ποδάλειρος, ἄνθρωπος, m. 1) S. des Asklepios und der Epione oder Arisnoe, Bruder des Machaon, mit dem er Thestias aus Trifka gegen Ilios führte. Hom. Il. 2, 729 ff. Apollod. 3, 10, 8. Paus. 4, 31, 9. Arzt wie sein Bruder. Il. 11, 832. f. Philoktetes. Auf der Rückkehr von Ilios soll er nach Syros in Karien verschlagen worden sein, und sich da niedergelassen haben. Paus. 2, 26, 7. — 2) Ein Begleiter des Aeneas. Virg. Aen. 12, 304.
- Podarge**, Ποδάργος, ἄνθρωπος, f. f. Harpyien.
- Podargos**, Ποδάργος, ἄνθρωπος, m. Schnellsfuß. Pferdename. Hom. Il. 8, 185. 23, 295.
- Podarke**, Ποδάργος, ἄνθρωπος, f. Danaide. f. oben, S. 33. No. 40.

*) Leda, die Tochter des Thestios, heißt daher Πλευρανία. Eustath. p. 1686, 19.

**) Oder: des Kereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.

- Podarkes**, ποδάρεος, οὐρ, m. 1) \S Priamos. — 1) \S des Philoklos, Enkel des Philoklos, jüngerer Bruder des Proteklos, Führer der Theffalier aus Phylake vor Illos. Hom. II. 2, 695 ff. Apollod. 1, 9, 12. Hyg. f. 97.
- Podes**, ποδῆς, οὐρ, m. \S des Gation, ein Troer, von Menelaos erlegt. Hom. II. 17, 575.
- Poeas**, αντια, πολας, αἶρος, m. \S des Philoklos (Thaumatoklos), Gemahl der Methone, Vater des Philoktetes. Hom. Odyss. 3, 190. Eustath. p. 323, 41. Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Er tödtete mit einem Pfeil den Talos auf Kreta. Apoll. 1, 9, 26. Er zündete auf Herakles' Wunsch dessen Scheiterhaufen an, und erhielt dafür dessen Pfeile zum Geschenk. Apoll. 2, 7, 7. vgl. Philoktetes. Herakles, \S . 423.
- Poemandros**, ποεμάνδρος, οὐρ, m. \S des Chärekllos und der Stratoniße, Gemahl der Tanagra, einer L. des Aeolos oder des Asopos, Vater des Ephypos und Leusippos, Gründer von Tanagra in Böotien, das daher auch Pömandria hieß. Als er unversehens seinen eigenen Sohn erschlagen, entführte ihn Elephenor. Paus. 9, 20, 2. Plut. Q. Gr. 70. vgl. Strab. 9, 404. Lykophr. 326. das. Potter.
- Pöna**, Πῶνι, ἡ, f. Die Rachegöttin. Personifikation der strafenden Vergeltung. Bald in der Einzahl, bald in der Mehrzahl. Zur Gefolge der Dike und mit den Erinnyen verwandt. Bagóvov, δηλοφῶν. schwervergeltend, verschlagen. Aesch. Choeeph. 936. 947. vgl. oben, Dike. \S . 253. Erinnyen, \S . 318. Anmerk. Koröbos, No. 1. Paus. 1, 43, 7. Blümmel üb. die Dee des Schicksals. \S . 65.
- Polemókrates**, Πάλεμονκράτης, οὐρ, m. \S des Nakhon, Bruder des Alexander, ein heilkundiger Perser, der zu Sina in Argolis ein Peroon hatte. Paus. 2, 38, 6.
- Pömos**, Βέλλου, i, Πόλεμος, οὐρ, Der Krieg. Personifikation. Der Jamustempel wird von Dichtern auch Tempel des bellam genannt. Virg. Aen. 1, 294. 7, 607. Apelles hatte ihn dargestellt mit auf den Rücken gebundenen Händen. Plin. H. N. 35, 36, 16.
- Polénor**, Πολένορ, οὐρ, m. Kentaur, von Herakles erlegt. Paus. 5, 5, 5.
- Pólias**, αδια, Πολίας, ἄδης, f. Die Stadtbefürzerin. Bein. der Athene, besonders der athensischen Burggöttin. Arnob. adv. g. 6, 193. Paus. 1, 27, 1. f. oben, Athene. \S . 160.
- Pólichos**, Πόλιχος, οὐρ, m. \S des Iphion, f. oben, \S . 535.
- Pólieus**, Πολιεύς, ὢν, m. Der Stadtbefürzer. Bein. des Zeus. Auf der Burg zu Athen war ihm ein Altar errichtet; auf diesen schüttete man Gerste und Weizen, die der Opferstier verzehrte. Der Priester, der diesen schlachtete, warf, sobald er den Streich geführt, das Beil weg und floh. Das Beil ward darauf vor Gericht gebracht. Paus. 1, 24, 4. 28, 11.
- Pólios**, Πολίος, ὢν, m. Bein. des Apollon zu Thebe. Paus. 9, 12, 1. Müll. Dor. 1, 236.
- Polites**, Πολίτης, οὐρ, m. 1) \S des Priamos und der Hekabe, Vater des jüngeren Priamos, ein tapferer Troer, von Pyrrhos erlegt. Hom. II. 2, 791. 13, 533. 24, 250. Virg. Aen. 2, 526. 5, 564. — 2) Gefährte des Odysseus. Odyss. 10, 224. Vgl. Euthymos.
- Poliúchos**, Πολιούχος, οὐρ, c. Stadtbefürzender. Bein. verschiedener Gott-

- heiten, z. B. der Athene Chaikloitos zu Sparta. Paus. 3, 17, 2. s. oben, Athene. S. 160.
- Pollux, ὀλῆς, Πολυδύκης, οὐ, m. s. oben, Dioskuren.
- Poltyx, Πόλτυς, οὐ, m. S. des Poseidon, Bruder des Carpedon, König von Menos, der den Herakles gastfreundlich aufnahm. Apollod. 2, 5, 9.
- Polus, i, m. Wahrscheinlich unrichtiger Name bei Hyg. praef. p. 9. Statt Podos. s. das. Muncker.
- Polyboea, Πολυβοία, ας, f. 1) Schwester des Hyalinthos. Paus. 3, 19, 4. Müller, Dor. 1, S. 354. — 2) Gemahlin des Aktor. Eustath. p. 321, 2.
- Polybos, Πόλυβος, οὐ, m. 1) Ein Troer. Hom. Il. 11, 59. — 2) Ein Sthaler, Vater des Freiers Eurymachos. Odys. 1, 399. von dem Saurhirten Eumaios erlegt. Odys. 22, 284. — 3) König zu Thebe in Aegypten, Gastfreund des Menelaos. s. Alkandra. Odys. 4, 126. — 4) Ein Phäake. Odys. 8, 373. — 5) König zu Korinth, Gemahl der Periböa oder Merope, Pflegevater des Oedipus. Apollod. 3, 5, 7. — 5) S. des Heracles und der Chthonophyle, König in Sikyon, Vater der Ephyra. s. Talaios. Adrastos. Paus. 2, 6, 3. — 6) s. Euböa, No. 4.
- Polybotes, Πολυβώτης, οὐ, m. Gigant, den im Gigantenkampfe Poseidon über das Meer bis Kos verfolgte. Hier riß Poseidon ein Stück der Insel ab, das nachmals Nisyron hieß, und warf es auf ihn. Apollod. 1, 6, 2. Paus. 1, 2, 4.
- Polydamas, Πολυδάμας, αὐτος, m. S. des Panthoos und der Phrontis, ein troischer Held, Freund des Hektor, Bruder des Euphorbos. Paroikios. Hom. Il. 16, 535.
- Polydamna, Πολυδάμνα, ας, f. Gemahlin des Königes Ithon in Aegypten, welche die Helena mit einem Mittel beschenkte, „Kummer zu tilgen und Groll.“ Odys. 4, 228.
- Polydegmon, Πολυδέγμων, οὐ, m. Der Vielauftnehmende. Name des Hades. Hom. h. in Cer. 9, 431. das. Voss. s. Polydektes.
- Polydektes, ας, Πολυδέκτης, οὐ, m. 1) S. v. a. Polydegmon, vgl. Aeschyl. Prom. 153. — 2) s. Persens.
- Polydektor, Πολυδέκτης, οὐ, m. s. oben, Phineus.
- Polydora, ας, Πολυδώρα, ας, f. 1) I. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 354. — 2) Mutter des Idas und Lynkeus. Schol. Apollon. A. 1, 151. — 3) I. des Danaos, Gemahlin des Peneios, Mutter des Dryops. Schol. Apollon. A. 1, 1212. Anton. Lib. 32. — 4) I. des Melagros und der Kleopatra, Gemahlin des Protefilaos, die sich aus Liebe zu ihrem verstorbenen Gatten selbst den Tod gab. Paus. 4, 2. a. G. — 5) I. des Pelens und der Polymela, Schwester des Achilleus, Weib des Sparcheios oder Voros, Mutter des Menesthios. Il. 16, 176. Eustath. p. 321, 6. Apollod. 3, 13, 4.
- Polydorus, i, Πολυδῦρος, οὐ, m. 1) S. des Radmos und der Harmonia, Hes. Theog. 978. Apollod. 3, 4, 2. König in Thebe, Gemahl der Hyftheis, Vater des Labdakos. Apoll. 3, 5, 5. Paus. 2, 6, 2. 9, 5, 1. 2. — 2) Jüngster S. des Priamos und der Laiohoe, von Achilleus getödtet. Hom. Il. 20, 406 ff. 22, 46 ff. Bei den Tragikern ist er S. des Priamos und der Hekabe. Eurip. Hec. 3. Mit einer großen Summe Goldes vertraut ihn Priamos dem Polygestor

(Polymnestor. Muncker ad Hyg. f. 109. not. 8.), König auf dem troatischen Eberones, an, als sich Illos zu seinem Falle neigt. Nach Troja's Untergang tödtet Polymnestor den Polydoros, um sich des Goldes zu bemächtigen, und wirft den Leichnam in das Meer. Dieß spült den Todten an das Ufer, wo ihn seine Mutter Hekabe, der eben auch die Opferung ihrer Tochter Polyxena bevorsteht, findet und erkennt. Zur Rache tödtet sie mit andern gefangenen Troerinnen die beiden Kinder des Polymnestor, und blendet ihn selbst. Eurip. Hec. v. A. 1050. Virg. Aen. 3, 49 ff. Ov. Met. 13, 432 ff. 536. Plutarch. Parall. m. 24. — Oder: Polydoros wird seiner Schwester Iliona, der Gemahlin des Polymnestor, zur Erziehung übergeben. Sie erzieht ihn, als sey er ihr Sohn, während sie ihren wirklichen Sohn Deipphilos oder Deippos für den Polydoros ausgiebt. Die Hellenen, welche den Stamm des Priamos vertilgen wollen, senden zu Polymnestor, und verheissen ihm die Elektra zum Weibe und eine große Summe Geldes, wenn er den Polydoros tödte. So tödtet Polymnestor den eigenen Sohn, den er für Polydoros hält. Der echte Polydoros erfährt später die Wahrheit, und auf seinen Rath blendet und tödtet Iliona den Polymnestor. Hyg. f. 109. 240. Horat. Sat. 2, 3, 61. das. Heindorf. p. 291. Cic. Acad. 2, 27. Disp. Tusc. 1, 44. — Oder: Polymnestor liefert, um Frieden mit den ihn bekriegenden Hellenen zu haben, den Polydoros an sie aus. Sie wollen ihn gegen Helena austauschen. Als dieß von den Troern verweigert wird, steinigen sie ihn unter Troja's Mauern. Der Leichnam wird der Helena ausgeliefert. Dict. 2, 18. 22. 27. — 3) S. des Sipponomedon, einer der Epigonen. Paus. 2, 20, 4. vgl. oben, S. 19. — 4) s. Phineus.

Polygonos, Πολύγωνος, ov, m. S. des Proteus, Enkel des Poseidon, Bruder des Telegonos. Beide Brüder tödtete Herakles in Torone, als sie ihn zum Ringen herausgefordert hatten. Apollod. 2, 5, 9.

Polyhymnia, ae, f. s. Polymnia.

Polyidus, i, Πολύιδης, ov, m. 1) S. des Koiranos (Κοιρανός. Pind. Ol. 13, 104.), Enkel des Abas, Urenkel des Melampus, Vater des Euchenor, der Asistrateia und Manto, ein berühmter Seher zu Korinth. Hom. Il. 13, 663 ff. Paus. 1, 43, 5. In Megara entführte er den Alkathoos wegen Ermordung seines Sohnes Kallipolis, und errichtete daselbst dem Dionysos ein Heiligtum und ein Standbild, das bis auf das Gesicht verhüllt war. Paus. a. D. vgl. Apollod. 3, 3. Hyg. f. 136. oben, Glaukos, No. 2. Sipponos, S. 462. — 2) S. des Troers Eurpdamas, Bruder des Abas, von Diomedes erlegt. Il. 5, 148.

Polykaon, Πολυκαίων, ovos, m. 1) S. des Lelex, Bruder des Myles, Gemahl der Messene, der L. des Triopas aus Argos. Er wanderte aus Lakonien aus nach Messenien, das nach seinem Weibe so genannt wurde. Paus. 3, 1, 1. 4, 1, 1 ff. s. Kaulon. — 2) S. des Butes, Gemahl der Enakhme, L. des Pollos. Paus. 4, 2, 1.

Polykaste, Πολυκάστη, ης, f. 1) L. des Egeos, Weib des Ikarios, Mutter der Penelope. Strab. 10. p. 461. — 2) L. des Nestor, zeugte mit Telemachos den Persseptollis. Hom. Odyss. 3, 464. Eustath. p. 1796, 40.

Polyktor, Πολύκτωρ, ορος, m. 1) S. des Pterelaos, ein Ithaker, nach welchem ein Ort auf Ithaka Polyktorion hieß. Odyss. 17, 207. Eu-

- stath. p. 1815. 49. — 2) f. oben, S. 33. No. 37. — 3) Vater des Peisandros. Odyss. 22, 243.
- Polyktōrides**, Πολυκτορίδης, ov, m. S. des Polyktor, Peisandros. Odyss. 18, 298.
- Polylaos**, Πολύλαος, ov, m. S. des Herakles und der Euribia. Apollod. 2, 7, 8.
- Polymastos**, Πολυμαστός, ov, f. Multimammia, die Vielbrüstige. Beiw. der ephessischen Artemis. f. oben, S. 139.
- Polymede**, Πολυμήδη, ns, f. T. des Autolykos, Weib des Nestor, Mutter des Jason, w. m. f. Apollod. 1, 9, 16. Tzetz. Lyk. 175.
- Polymedon**, Πολυμήδων, ov, m. S. des Priamos. Apollod. 3, 12, 5.
- Polymela**, Πολυμήλα, ns, f. 1) T. des Peleus, Weib des Menoitios, Mutter des Patroklos, w. m. f. Apollod. 3, 13, 8. — 2) T. des Phylas, von Herakles Mutter des Eudoros, Weib des Echellos. Il. 16, 180 ff. — 3) T. des Akolos, Geliebte des Odysseus, dann Weib ihres Bruders Diorea. Parthen. Erot. 2.
- Polymelis**, Πολυμήλης, ides, f. Besort für Polymela. Tzetz. Lyk. 175. f. Peleus, Trösch. No. 1.
- Polymestor**, Πολυμήτωρ, ov, m. f. Polydoreos, No. 2.
- Polymnia**, Polyhymnia, ας Πολύμνια, ns, f. Eine der 9 Musen, T. des Zeus. Die Hymnenreiche. Hes. Theog. 78. Erfinderin der Lyra. Schol. Apollon. A. 3, 1. Von Demagros Mutter des Orpheus. id. 1, 23. Von der Kunst meist in sinnender Stellung dargestellt. Mus. Pio-Clem. 29, 10. Stett. myth. Bildsch. S. 209.
- Polymnos**, Πολύμνος, ov, m. Ein Argiver, der dem Dionysos den Weg durch den alkyonischen See in die Unterwelt, die Ermele heranzuführen, gezeigt haben sollte. Vielleicht Prosymnos. Paus. 2, 37, 5.
- Polynoikes**, Polynices, is, Πολυνοίκης, ov, m. S. des Oedipus und der Jokaste, Bruder des Etrokles. Hom. Il. 4, 377. f. Adrastus, No. 2.
- Polynēos**, Πολύνης, ov, m. S. des Iktion, Vater des Amphialos, ein Phäaker. Odyss. 3, 114.
- Polynoos**, Πολυνόος, ns, f. T. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.
- Polynome**, Πολυνόμη, ns, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 258.
- Polypemon**, Πολυπήμεν, ov, m. Der sehr Schädliche, 1) Vater des Räubers Sinis. Apollod. 3, 16, 2. — 2) Eigentlicher Name des Prokustes, den Theseus am Leukippos erschlug. Paus. 1, 38, 5. — 3) Vater des Amphelagos. Odyss. 24, 305.
- Polyphēides**, Πολυφειδης, ov, m. S. des Mantios, Enkel des Lampus, Bruder des Kleitos, Vater des Theoklymenos, ein Seher in Hyperesia. Odyss. 15, 249.
- Polyphēmus**, i, Πολύφημος, ov, m. 1) S. des Poseidon und der Thoosa, verurthelter Kyklop auf Thrinakia. Odyss. 1, 70. f. Kyklopen, S. 556. Anmerk. S. 663. — 2) S. des Glotos (Eidortides) oder des Poseidon und der Hippea, Bruder des Ränens, ein Lapithe aus Larissa, Gemahl der Laonome, der Schwester des Herakles, Argonaut und Freund des Herakles. In Mysien zurückgelassen, gründete er Rios (vgl. oben, Rios), und fiel im Kampfe gegen die Chalyber. Hom. Il. 1, 264.

Schol. Apollon. A. 1, 40. 1241. 4, 1470. Valer. Fl. 1, 457. Apollod. 1, 9, 16. 19.

Polyphétes, Πολυφῆτης, ov, m. Ein Teuer. Hom. Il. 13, 791.

Polyphonte, Πολυφόντης, us, f. T. des Hipponos und der Thrasa, Enkelin des Ares, eine Verächterin der Aphrodite, Gefährtin der Artemis. Sich zu rächen, flößte ihr Aphrodite Liebe zu einem Vären ein, mit dem sie den Agrios und Drelos zeugte. Die erzürnte Artemis hegte die Thiere der Wildniß gegen sie. Deshalb flüchtete sie sich in das väterliche Haus. Ihre Schönheit frevelten gegen Götter und Menschen. Zeus wollte sie deshalb durch Herakles strafen lassen. Auf Verwendung des Ares wurden sie sammt ihrer Mutter in Vögel verwandelt. Anton. Lib. 21.

Polyphontes, Πολυφόντης, ov, m. 1) s. Oedipus. — 2) Herakleides. s. Merope, No. 6. Neptios, No. 2. — 3) S. des Autophonos, vor Thebe von Lydeus erlegt. Il. 4, 395.

Polypoetes, Πολυποῆτης, ov, m. 1) S. des Apollon und der Phthia. Apollod. 1, 7, 8. s. Astolus, No. 1. — 2) S. des Peirithos und der Hippodameia, ein Lapithe, der gegen Ilios führte, die Argissa befiel und die Gyrone bewohnt, Orthe dann nach Elion und die schimmernde Burg Diokoon. Il. 2, 738 ff. vgl. Il. 6, 29. 12, 129. Bei den Leichenspielen des Patroklos legte er im Wurf mit der eisernen Kugel. Il. 23, 836 ff. Er und Leonteus sollten nach Ilios's Fall Sipontes in Pamphylien gegründet haben. Eustath. p. 334, 27.

Polyxena, ae, Πολύξην, us, f. T. des Priamos und der Hekabe. Apollod. 3, 12, 5. Achilleus liebte sie, und als die heimkehrenden Hellenen noch an Thraiens Küste lagen, erschien ihnen der Schatten des Helden, und forderte die Polyxena zum Opfer. Neoptolemos opferte sie auf dem Grabe seines Vaters*). Eurip. Hec. 40. Ov. Met. 13, 448 ff. Ganz abweichend erzählt Phylloskrates: Achilleus und Polyxena hätten sich gegenseitig lieb gewonnen, als sie sich bei der Auslieferung der Leiche des Hector gesehen. Nach Achilleus Ermordung sei Polyxena zu den Hellenen entflohn, und habe sich auf dem Grabe des Geliebten mit dem Schwerte selbst den Tod gegeben. Philostr. Her. 19, 11. vgl. V. Apoll. 4, 16. Das Opfer dargestellt in einem Gemälde auf der Burg zu Athen. Paus. 1, 22, 6. vgl. 16, 25, 2.

Polyxenos, Πολύξενος, ov, m. 1) König zu Eleusis. Hom. h. Cer. 154. — 2) König in Elis. Apollod. 2, 4, 6. s. Amphitryo. — 3) S. des Jason und der Medea. Paus. 2, 3, 7. s. Medea. — 4) S. des Agasthenes, Enkel des Angelas, Vater des Amphimachos, einer der Anführer der Greier vor Ilios. Hom. Il. 2, 625. Paus. 3, 3, 4.

Polyxo, us, Πολύξω, ov, f. 4) Rajade. Weib des Canads. Apollod.

*) Oder Achilleus erscheint nur den Fürsten der Hellenen im Traume. Tzet. Lyk. 323. Oder es erhält eine Stimme aus Achilleus Grabe, und verlangt Antheil an der gemachten Beute. Falchas schlägt darauf vor, die Polyxena zu opfern. Serv. Virg. Aen. 3, 322. Oder Achilleus verlangt sterbend das Opfer. Serv. ib. Der liebende Achilleus hatte nämlich dem Priamos versprochen, den Frieden mit den Hellenen zu vermitteln, wenn ihm Polyxena zum Weibe gegeben würde. Als er sich, um deshalb Unterhandlung zu pflegen, in den Tempel des thymbräischen Apollon begab, ward er hinterlistig von Paris getödtet. Hyg. f. 110.

- 2, 1, 5. — 2) Weib des Apollon, Mutter der Naktos. Apollod. 3, 10, 1. — 3) Shade. Hyg. f. 182. — 4) Nymne der Hypsipyle, eine Weissagerin. Apollon. A. 1, 668. Val. Fl. 2, 816. Hyg. f. 15. — 5) Weib des Elepolemos, Argiverin. Paus. 3, 19, 10. f. Dendritis.
- Pomonia, ae, Nōm. Göttin der Baumfrüchte, pomorum patrōna. Varr. L. L. 6, 3. Von den Feldgöttern, Satyrn, Panen, Priapus, Silvanis, Pōnas, Vertunianus geliebt. Ov. Met. 14, 623 ff. Serv. Virg. Aen. 7, 190. Ihr Priester zu Rom hieß Flamen Pomonalis. Fest. f. Vertumnus. Die in den Mäusen für Pomona geltenden Statuen sind zum Theil erst zu Pomonen restaurirt und ungewiß, vielleicht Porren mit Früchten.
- Pompos, Pompos, ov, m. f. Chelias, No. 2.
- Pōnos, Nōs, ov, m. Nüßsal, S. der Eris. Personification. Hes. Theog. 256. vgl. Virg. Aen. 3, 277.
- Pontia, Pontia, ae, f. Die Meerergöttheit. Bein. der Aphrodite zu Hermitte. Paus. 2, 64, 11. der Egeris, Pind. Nem. 3, 60. Isthm. 8, 71. der Nereiden. Pind. Pyth. 11, 4. vgl. Cymene. Marina. Thalassia.
- Pontios, Pontios, ov, m. Der Meergott. Bein. des Poseidon. Hom. h. 21, 8. des Glaukos. Athen. 7, 296. b.
- Pontomedon, Pontomedon, ov, m. Der Meeresherrscher. Bein. des Poseidon. Pind. Ol. 8, 41.
- Pontomēdusa, Pontomēdusa, ae, f. Die Meerobwallerin. Name einer L. des Nereus und der Doris. Apollod. 1, 2, 7.
- Pontōnos, Pontōnos, ov, m. Geroth des Phäoenköniges Antinoos. Odyss. 7, 476.
- Pontoporeia, Pontoporeia, ae, f. Die Meerduchwandlerin. Name einer L. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 256.
- Pōntus, Pōntus, ov, m. Das Meer. S. der Eris, mit der er wie der den Nereus, Thoos, Phorbas, die Keto und Eutychia zeugte *). Hes. Theog. 182. 235 ff. Apollod. 1, 2, 6.
- Populonia, ae, f. Abitendin der Phoenizier, ein Bein. der Juno. Macrobi. Sat. 3, 11.
- Porne, Porne, ae, f. Die Felle, Käufliche. Bein. der Aphrodite. Athen. 13, p. 559. a. f. vgl. Satyr.
- Poros, Poros, ov, m. Der Zufluß, Ueberfluß. Personification. Sohn der Metis, der mit der Eris (Nemesis) den Eris zeugte. Plat. Symp. p. 203. b.
- Porphyraion, onis, Porphyraion, avos, m. 1) S. des Uranos und der Eris, ein Gigant. Als er im Gigantenkampfe der Hera Gewalt anthun, oder die Insel Delos gegen die Götter schendern wollte, traf ihn Zeus mit dem Blitze, und Herakles erlegte ihn vollends mit seinen Pfeilen. Apollod. 1, 6, 1. 2. Claudian. Gigantom. 114 ff. Horat. Od. 3, 4, 54. — 2) Nach der Sage der Athmoner der älteste König in Attika, der noch vor Aktaios regiert und den Dienst der Aphrodite daselbst gegestündet haben sollte. Paus. 1, 14, 6. vgl. 1, 2, 3.

*). Bei Hyg. praef. p. 3. Staver. Ist er ein S. des Aether und der Erde, so wie ihm ebendaf. p. 5 ff. zum Theil andere Nachkommenschaft beigelegt wird.

Porrima, ae, f. Schwester der **Porrima**, w. m. f. Ov. Fast. 1, 633.
Porthaon, opis, *Πορθαίων, οπίς, m. *)*. S. des Agenor und der Epitha, König zu Pleuron und Kalydon in Aetolien, Gemahl der Eurystheus, Vater des Demarete, Agrios, Alkathoos, Melas, Leukopos und der Eurylochos. Hom. Il. 14, 115 ff. Apollod. 1, 7, 7. 10. Paus. 4, 35, 1. 6, 20, 8. 21, 7. Hyg. f. 175.

Portheus, *Πορθεύς, ιός, m. 1)* f. oben, S. 585. 3. 2. v. a. — 2) f. **Porthaon**.

Portūnus, oder **Portumnus**, i, m. Der Hafengott. f. oben, *Plin. Nat. Hist. 2, 4.*

Poseidon, Neptunus, i, *Ποσειδών, ἰός, m. **)*. S. des Kronos und der Rhea (daher *Κρονίος*, Pind. Ol. 8, 48. Saturnius domitor maris. Virg. Aen. 5, 799 ***), Bruder des Zeus, des Hades, der Hera, Hestia und Demeter, durch das Loos Herrscher des Meeres. Il. 14, 156. 15, 487 ff. Hes. Theog. 456. An Würde zwar dem Zeus gleich, aber schwächer als dieser, Il. 8, 240. 15, 165. 186. 209. Dem Helios zwar entstammen aus einem Stamm und Geschlechte, aber Zeus vor ihm eher gezeugt und höherer Weisheit. Il. 13, 355. vgl. Odys. 13, 143. Deshalb zürnt er, wenn Zeus durch heftige Rede ihn einschüchtern will, und droht dem mächtigen Bruder, ja er hat sich einst mit Hera und Pallas Athene verbunden gehabt, um den Zeus zu fesseln. Il. 15, 176 ff. 212 ff. 1, 400. Auf der anderen Seite ist er auch wieder nachgiebig und gefällig, ja er schirmt selbst den Zeus die Kasse ab, und bringt das Geschick an Ort und Stelle. Il. 8, 440. In den Tiefen des Meeres bei Nega (*Νηγὰ*) hat er seinen Palast, Il. 13, 21. Od. 5, 381. Dort stehen seine Kasse „erhufsig, stürmenden Flugs, umwallt von goldenen Wägen, die Schuttern.“ Il. 13, 28. Mit ihnen fährt er in seinem Bogen über die Meerflut, die sich vor ihm, Herrscher, ebnen. Dann er kennen ihn die Ungeheuer der Meeres Tiefe und spielen um ihn her. Il. 13, 27. vgl. Verg. A. 5, 812 ff. 1, 147. Apoll. A. 3, 1240 ff. So sein Palast ist, da ist auch sein eigentlicher Aufenthalt, im Meere; aber er kommt auch auf den Olymp zur Göttersammlung. Il. 8, 440.

*) Homer hat die Form *Πορθεύς*, Andere auch *Πορθαίων*. vgl. Hyginus Apollod. a. a. O. — Auch einen Sohn des Periphetes nennt Pausanias Parthaon. 8, 24, 1. — Die Form **Portheus** hat auch Anton. Lib. Metam. 2 und nennt ihn einen Sohn des Ares.

**) Ueber die Ableitung des Namens f. Müller Prolegom. S. 290. G. N. D. 2, 26.

*) Wie seine übrigen Geschwister wird er von seinem Vater Kronos verschlungen und wieder ausgespien. Apollod. 1, 1, 5. 2, 1. Nach Anderen verbarg ihn Rhea, als sie ihn geboren, unter einer Lämmerherde und gab vor, sie habe ein Füllen geboren, das sie dem Kronos zum Verschlucken reichte. Eine Quelle, umweit Mantinea, wo dies geschehen sein sollte, hieß davon Lämmerquelle, *Ἀρρε*. Paus. 8, 8, 2. Nach Theophrast Lyk. 644. hieß die Amme des Poseidon *Ἀρρε*, die, als Kronos ihren Zögling suchte, ihn verleugnete, und es war nach ihr die Stadt *Ἀρρε* benannt. Nach Anderen sollten ihn die Telchines mit Kapheira, der des Okeanos, auf den Wunsch der Rhea erzogen haben. Diod. 5, 55.

†) Diesen Wagen mit den dunkelfarbigem, sturmfähigen (*χρυσάων, αἰθέρατος*) Rossen schirmt er selbst an und ab, oder Amphitrite leistet ihm diesen Dienst. Apollon. A. 1, 1158. 4, 1325. Eur. Androm. 1011. Virg. A. 5, 817.

13; 44. 352. 15, 161. 190. 20, 13. Schon vor dem troischen Kriege ist er mit Illos in nahe Berührung gekommen, denn er und Apollon haben dem Laomedon die Mauer um Illos gebaut*). Il. 7, 452. Eur. Androm. 1014. Laomedon hat ihnen damals den Lohn verweigert und sie drohend entlassen, Il. 21, 443 ff. Poseidon aber darauf ein Meerungeheuer gesendet, welches Laomedons Tochter verschlingen will, als es von Herakles erlegt wird. Apollod. 2, 5, 9. Deshalb trägt er, wie Hera und Pallas, auch fortwährend bitteren Groll gegen die Troer (den frommen Menelaos ausgenommen. Il. 20, 293 ff. Virg. A. 5, 810.) im Herzen, Il. 21, 459. 24, 26. 20, 312 ff. und nimmt am troischen Kriege zu Gunsten der Hellenen den lebhaftesten Antheil. Bald schaut er den Kampf mit an „auf dem obersten Gipfel der grünwaldeten Samos Thrakia's," Il. 13, 12. bald greift er thätig ein und ermuntert, selbst in menschlicher Gestalt und heimlich, die Helden zum Kampfe, während Zeus, um Achilleus zu verherrlichen, die Troer begünstigt. Il. 13, 44 ff. 209. 351. 357. 677. 14, 136. 510. Als Zeus durch die List der Hera in Schlaf gesunken ist, schafft Poseidon den Hellenen Sieg. Il. 14, 355. 384. 510. Der erwachte Zeus läßt ihm durch Iris gebieten, vom Kampfe abzustehen; unnußthvoll gehorcht er. Il. 15, 158 ff. Als Zeus den Göttern freigibt, den Troern oder den Hellenen beizustehen, geht Poseidon mit zu den Hellenen, nimmt am Kampfe Theil und läßt die Erde beben. Entgegen steht ihm Apollon, der aber den Kampf mit dem Dheim scheut. Il. 20, 23. 34. 57. 67. 21, 436 ff. 468. In der Odyssee erscheint er als Feind und Verrfolger des Odysseus, dessen Heimkehr er hindert, weil ihm dieser den Sohn Polyphem, den er mit der Nymphe Thoosa gezeugt, geblendet hat. Od. 1, 20. 68. 5, 286 ff. 366 ff. 428. 11, 101 ff. 13, 125. Ov. Trist. 4, 2, 9. Wie die anderen Götter läßt ihn Homer in der Odyssee zu den Aethiopen zum Opfernabhe gehen. 1, 22 ff. 5, 282. vgl. Il. 4, 423 f. — Als Herrscher des Meeres (*πρωτοβίω ἀναξ*. Aesch. Sept. 131. Hom. Il. 15, 8. Anthol. Pal. 3. p. 179. *πρωτοβίω*. Il. 11, 750. *πρωτοβίω*. Pind. Ol. 8, 41. *πρωτοβίω*. Anthol. 2. p. 218, 23. *πρωτοβίω*. Pind. P. 4, 363. Anthol. 2. p. 227, 57. *πρωτοβίω*. Eur. Andr. 1011. *domitor maris*. Virg. A. 5, 799.) treibt er, wie Zeus, die Wolken zusammen, und sendet Stürme, Od. 5, 291. 7, 271 ff. 9, 283 ff. 11, 400. 23, 235. aber er gibt auch glückliche Fahrt und rettet aus Gefahren, Il. 9, 362. Od. 4, 500. Virg. A. 1, 124 ff. und die anderen Meerergötter sind ihm unterthan. Od. 4, 386. Als Meerbeherrscher umgibt und hält er mit seinem Elemente die Erde, aber er erschüttert sie auch, und heißt deshalb *γαιόχρος*, *ασφάλιος*, der Sichernde, Festhaltende (in Patra, Athen, Sparta),

*) Troja heißt daher Neptunia Pergama. Ov. Fast. 1, 525. Heroid. 3, 151. vgl. Virg. Aen. 6, 810. — Als Erbauer der troischen Mauer ist er auch, obgleich Freund und Beschützer der Hellenen, eifersüchtig auf die Mauer, welche die Hellenen um ihre Schiffe herum aufgeführt haben und beklagt den ruhmlosen Fall der von ihm erbauten. Doch tröstet ihn Zeus damit, daß die hellenische auch nicht lange stehen werde, und nach Ilions Fall zerstört er diese sogleich. Il. 12, 17. 28. ff. — Nach Einigen bauten Pos. und Ap. die Mauer, um Charakter und Gesinnung des Laomedon zu prüfen, nach Anderen auf Befehl des beleidigten Zeus. Tatzi Lyk. 34.

Paus. 7, 21, 8. 3, 11, 8. Plut. Thes. α. β. ἀρχαῖον, ἀρχαῖον (i-
coridas. Pind. P. 4, 59.). Il. 20, 57. 7, 445. 455. 9, 183. Od. 3, 55.
Paus. 3, 20, 2. 21, 7. τινάτωρ γαῖας. Soph. Trach. 502. ἀντί-
γας. Pind. l. 4, 31. σαρκεῖον. Pind. I. 1, 76. — Als Schöpfer
des Rosses *) hat er Rosse mit dem Zügel lenken gelehrt, Soph. Oed.
Col. 712 ff. und ist Erfinder und Obwalter der Wettkämpfe
mit Rossen. Hom. Il. 23, 307. 584. Pind. P. 6, 50. 4, 1. def.
Schol. Aristoph. Eq. 552 ff. vgl. Il. 4, 23. Valer. Flacc. 1, 678.
Spanh. Callim. Dian. 50. Er wird daher auch zu Rosse sitzend oder
mit dem Zwei- oder Viergespann fahrend dargestellt, Paus. 1, 2, 4.
und heißt deshalb ἵππιος, ἵππιος, ἵππιδος ἀναξ zu Athen, Paus. 1, 30,
4. und in Arkadien, Paus. 8, 25, 5. 10, 2. 6, 20, 8. 8, 37, 7. 14,
4. 5, 15, 4. 7, 21, 3. Aristoph. Eq. 551. Eur. Phoen. 1707.
Diod. 5, 69. ἵππαρχος, Pind. P. 4, 80. ἵππονομέας, der Rossespfleger,
zu Sparta, Paus. 3, 14, 2. ἵππογυῖος, der Rosselenker, auf Delos.
Tzetz. Lyk. 766. Equester. Liv. 1, 9. Er liebt den Wagenlenker
Pelops. Pind. Ol. 1, 63 ff. Tzetz. Lyk. 156. und verwandelt sich
selbst in ein Ross (καβάλλος), um die Demeter zu betören. Paus. 8,
25, 4. Tzetz. Lyk. 152. Anthol. II. p. 6. — Das Sinnbild sei-
ner Macht, σμαῖον τοῦ θεοῦ, Aesch. Suppl. 218. Aristoph. Eq. 839.
ist der Dreizack, ἰχθυόβολος μαχάνη, das fischstechende Werkzeug, Aesch.
Sept. 182. τριβελίς, τριγυλάχι, τριώνυχον δέρον, ἄορ, trifida hasta, fusi-
na Neptuni, der dreispitzige Speer. Anthol. 2. p. 227, 57. Lykophr.
Cass. 892. Callim. Del. 31. Cic. N. D. 1, 36. Val. Fl. 1, 641.
ποσειδάωνος ἔγχος, Anth. 1. p. 226, 25. τριδούς, tridens. Pind. Ol.
9, 49. Virg. A. 1, 138. τριάντ. Il. 12, 27. Odysa. 4, 506. **). Ihn
gebraucht er, wenn er Felsen zerschlägt, Odysa. α. α. D. oder Stürme
erregt und bändigt, Od. 5, 292. Il. 12, 27. Virg. α. α. D. oder
Quellen hervorlockt. Schol. Eur. Phoen. 188. Apollod. 3, 14, 1.
s. Aegymone. (Der Dreizack auf trojanischen Münzen Symbol des Po-
seidon. Plut. Thes. 6. Paus. 2, 30, 6.). Daher heißt er τριπόδιος,
αγλαοτριβής, οὐτριάτης, ὀροσριάτης. Pind. Ol. 1, 64. 116. 8, 64.
Pyth. 2, 23. χρυσοτριβήων, τριανκράτορ. Aristoph. Eq. 559. Anthol.
1. p. 48. tridentiger. Ov. Met. 11, 202. 8, 595. — Nach Herodot
wäre Name und Dienst des Poseidon von den Ägyptern zu den Helles-
nen gekommen. Herodot. 2, 50. 4, 188. Anderen dürfte er vielmehr
eher ein Gott von pelagischem Ursprunge scheinen, der ursprünglich Gott
der befruchtenden Feuchtigkeit, nachmals ein ionischer Gott des
Meeres geworden, dessen Dienst von Westen nach Osten fortschreitend

*) Die gewöhnliche Sage ist: Als Poseidon und Athene darüber stritten,
wer der Hauptstadt Attika's den Namen geben sollte, entschieden die
Götter, daß der diesen Vorzug genießen sollte, der den Menschen die
beste Gabe schenken würde. Da schuf Poseidon das Ross, aber Athene
den Delbaum und erhielt den Sieg. Serv. Virg. G. 1, 12. Nach Ande-
ren schuf Poseidon das Ross nicht in Attika, sondern in Thessalien. Lu-
can. Phars. 6, 396 ff. Voss zu Virg. G. 1, 12. Vöttiger Analt. 2. p.
310. Dort schenkt er auch dem Pelops Rosse. Il. 23, 277. Apollod. 3,
13, 5.

**) Entweder die Lykionen, oder die Telchinen haben dem Gotte die Pflanze
gefertigt. Apollod. 1, 2, 4. Callim. Del. 31.

sich über Helios verbreitet hat. — Als einzelne, besondere Sagen
 führen wir noch auf: Poseidon hat viele Länderstreitigkeiten. Um At-
 tika in Besiz zu nehmen, stößt er mit dem Dreizack auf der Akropolis
 Meerwasser hervor. Aber Athene läßt den Delbaum wachsen. Beide
 Gottheiten streiten, bis die Götter der Athene Recht geben. Zornig über-
 schwemmt Poseidon das Land. Herodt. 8, 55. Apollod. 3, 14, 1.
 Paus. 1, 24, 3. 5. Hyg. f. 164. Mit derselben Göttin streitet er
 um Trözen, und nimmt es auf Befehl des Zeus gemeinschaftlich mit
 ihr in Besiz. Paus. 2, 30, 6. Mit Helios rechet er um den Besiz
 von Korinth, das Briareos mit dem Phaios ihm zuspricht (die Burg
 erhält Helios). Paus. 2, 1, 6. Mit Hera streitet er um den Besiz
 von Argolis. Inachos, Kepheios und Asterion sprechen es der Hera
 zu. Deshalb läßt Poseidon die Flüsse dieser Flußgötter vertrocknen.
 Paus. 2, 15, 5. 22, 5. vgl. Apollod. 2, 1, 4. Mit Zeus streitet
 er um Megina, mit Dionysos um Naxos. Plut. Symp. 9, 6.
 Delphi gehörte ihm einst mit Ge gemeinschaftlich. Paus. 2, 33, 2.
 Apollon gab ihm später dafür Kalauria. Paus. 10, 3, 3. Apol-
 lon. A. 3, 1243. Schol. — In Verbindung mit Zeus und den übrige-
 n Göttern bekämpfte er den Kronos und die Titanen. Apollod. 1, 2,
 1. Im Gigantenkampfe verfolgte er den Polybotes, w. m. s., über das
 Meer bis Kos, und tödtete ihn, indem er ein Stück der Insel auf ihn
 warf. Apollod. 1, 6, 2. Paus. 1, 2, 4. Die von Herakles verfolgten
 Kentauren bedeckte Poseidon mit einem Berge auf der Seireneninsel
 Kentosia. Apollod. 2, 5, 4. — Mit Zeus zugleich bewarb er sich um
 Thetis, trat aber von dieser Bewerbung zurück, als Themis weissagte, der
 Sohn der Thetis werde größer als sein Vater werden. Apollod. 3, 13,
 5. Tzetz. Lyk. 178. — Auf seine Bürgschaft entläßt Hephaistos den
 überraschten Ares aus den künstlichen Fesseln, in denen dieser sich ge-
 fangen hat. Odyss. 8, 344 ff. aber auf dem Areopag erhebt er Klage
 gegen den Kriegsgott, weil ihm dieser seinen Sohn Kalirrhotos ge-
 tödtet. Apollod. 3, 14, 2. — Auf das Gebet des Minos läßt er für
 diesen einen Stier aus den Gluten steigen, den jener zu opfern versprach,
 aber wortbrüchig unter die Heerde that. Deshalb strafte ihn Poseidon
 dadurch, daß er der Pasiphaë Liebe zu dem Stier einflößte. Apollod.
 3, 1, 8. 4. — Dem Periklymenos, seinem Sohn oder Enkel (Apol-
 lod. 3, 6, 8.), verlieh er die Gabe, verschiedene Gestalten anzunehmen.
 Apollod. 1, 9, 9. Seine Geliebte Allope verwandelte er in eine Quelle,
 Hyg. f. 187. die Theophrane in ein Schaf. Hyg. f. 188. — Mit sei-
 ner Gemahlin, Amphitrite, zeugt er den Triton, Hes. Theog.
 930. die Rhode, Apollod. 1, 4, 6. und die Benthessyme.
 Apollod. 3, 15, 4. — Mit verschiedenen Geliebten zeugt er eine zahl-
 reiche Nachkommenschaft: mit Allope den Hippothoos, Hyg. f.
 187. mit Alkyone die Aethusa, den Hyrieus und Hyperenor oder den
 Hyperes und Anthas. Paus. 2, 30, 7. mit Amymone den Nauplios.
 Apollod. 2, 1, 5. mit Antiope den Botos und Hellen, Hyg. f. 157.
 mit Aethusa den Abas. Hyg. a. a. O. mit Agamede den Belos,
 ktor, Diktys. Hyg. a. a. O. mit Alktra den Daggos, Tzetz. Lyk.
 1206. mit Astypalaa den Eurpylos und den Antaios, Apoll. 2, 7, 1.
 Hyf. f. 14. 137. Apollon. A. 2, 865. mit Bithymis den Amykos,
 Apoll. 1, 2, 20. Hyg. f. 17. mit Chione den Eumolpos, Apoll.

3, 15, 4. Hyg. f. 46. mit Chlores den Periklymenos, Schol. Pind. N. 9, 57. mit Demeter das Roß Arion und die Despoia, Paus. 8, 25, 4. 37. mit Europa den Euphemos, Apollon. A. 1, 179. mit Euryste den Kalirrhothios, Apoll. 3, 14, 2. mit Eurypome den Agenor und Bellerophon, Hyg. f. 157. mit Ge den Antaios, Apoll. 2, 5, 11. mit Halla sechs Söhne und eine Tochter, s. Halla, No. 2. Rhodos. mit Hippothoë den Taphios, Apoll. 2, 4, 5. mit Harpalos oder Kalyske oder Stamandrodike den Ryknos, Tzetz. Lyk. 232. mit Iphimedeia den Otos und Ephialtes, die Aladen, Odys. 11, 305 ff. Apoll. 1, 7, 4. mit Kanake den Opleus, Nereus, Epopeus, Moeus, Triops, Apoll. 1, 7, 4. mit Kelano den Ekyos, Euphemos, Mykteus, Apoll. 3, 10, 1. Hyg. f. 31. 157. mit Kerebia den Polydektes und Distys, Tz. Lyk. 838. mit Kalirrhoe den Minos, Tz. Lyk. 874. mit Keroessa den Byzas, Steph. B. s. v. Βυζαντινός mit Libya den Agenor und Belos, Apoll. 2, 1, 4. 3, 1, 1. mit Ekstanassa den Bustris, Apoll. 2, 5, 11. mit Leis den Altheos, Paus. 2, 30, 6. mit Molione den Eurystos und Kleatos, die Molionen oder Altoriden, Il. 11, 750. Pind. Ol. 10, 33. mit Medusa den Eurysaor und Pegasos, Hes. Theog. 278 ff. mit Melantho den Delphos, Tz. Lyk. 208. mit Melanthea die Eirene. Plat. Q. Gr. 18. mit Denope den Megareus, Hyg. f. 157. mit Peribda den Nauphoos, Odys. 7, 56. mit Pero den Asopos, Apoll. 3, 12, 6. mit Peirene den Leches und Kenchrios, Paus. 2, 2, 3. mit Pitane die Euadne, Schol. Pind. Ol. 6, 46. Hyg. f. 157. mit Salacia den Triton, Serv. Virg. A. 1, 144. mit Salamis den Kychreus, Apoll. 3, 12, 7. mit Syme den Oithonios, Diod. 5, 53. mit Thoosa den Polyphemos, Odys. 1, 71. mit Tyro den Pelias und Kleus, Od. 11, 241 ff. Apoll. 1, 9, 8. in einen Widder verwandelt mit Theophrast den goldvließigen Widder der Argonautensage, Hyg. f. 3. 188. mit Tyro misto die Leukonoë. Hyg. f. 157. Als Nachkommen werden sonst noch genannt: Alebion und Dertynos, Apoll. 2, 5, 10. Doros, Serv. Virg. A. 2, 27. Bellerophontes, Schol. Pind. Ol. 13, 98. Megens, Hyg. f. 242. Laras, Paus. 10, 10, 4. Erys, Apoll. 2, 5, 10. Idas, Apoll. 3, 10, 3. Kalauros, Steph. Byz. s. v. Μεσσηνίας, Serv. Virg. A. 7, 691. Onchestos, Paus. 9, 27, 3. Proteus, Apoll. 2, 5, 9. Sarpodon und Poltys, Apoll. a. a. O. Thasos, Apoll. 3, 1, 1. 15, 7. vgl. Erginos, No. 2. Asopos. Ov. Heroid. 19, 130 ff. — Beinamen: Aiyalos, oder Aiyaios, der Megälsche, Hesych. s. v. Tzetz. Lyk. 135. Virg. Aen. 3, 74. Αμειβύς, der Vertauscher, weil er Delphi gegen die laureia vertauscht habe, Tzetz. Lyk. 617. Αμφίβατος s. v. a. Αμφίβανος der Erdungüter, in Kyrene, Tz. Lyk. 749. βασιλεύς, der Herrscher zu Trözen, Paus. 2, 30, 6. Caeruleus, der dunkelmeerfarbige, Or Met. 1, 275. Δαμαίος, der Bändiger, in Korinth, Schol. Pind. Ol. 13, 98. Δαμαίτιος, der Heimische, zu Sparta, Paus. 3, 14, 7. Ελευνός, von Helike im peloponnesischen Achaja, mit den Joniern nach Asia gewandert, wo zu Mykale dem Poseidon Helikonios das Panionion geweiht war, und die Panionia gefeiert wurden, Herodt. 1, 148. Il. 20, 404. Paus. 7, 24, 4. Εγγυδύς, Apoll. 3, 15, 1. Paus. 1, 26, 6. Tzetz. Lyk. 156. 158. Ερωτής, der Zuschauer, in Megalopolis, Paus. 8, 30, 1. Ευρύς, in Milet, Tzetz. Lyk. 722. vgl. Odys. 11, 240

Πάσις, oder Ελάμιος, auf Lesbos, Hesych. s. v. Γενέσιος, der Stammgott oder der Erzeuger, zu Sparta. Paus. 3, 15, 7. Apollon. A. 2, 3. Γεγάμιος, von Γεγάσιος auf Euböa, Aristoph. Eq. 561. Apollon. A. 3, 1244. Ιεθύμιος, der auf dem Isthmos verehrte, in Sifyon, Paus. 2, 2, 6. Anthol. II. p. 238. Καστοχάιτος, der Dunkelgelockte, II. 13, 563. Κολάστις, der Bändiger, Tzetz. Lyk. 393. Λαλίας, Paus. 5, 24, 1. Λατρεός, Tz. Lyk. 393. Μίχας, in Athen. μυκήσις, der Losende, Eudoc. p. 341. Μεσπάρμιος, in Gressos, Steph. Byz. s. v. Ὀρχίστιος, der bei Onchestos in Böotien einen heiligen Hain hatte. Hom. II. 2, 506. Pind. I. 4, 38. Paus. 9, 26, 3. Παργόμιος, der vaterländische, Plat. Symp. 8, a. E. Πεσολόστιος, der mit den Wellen ansplüende, zu Argos, Paus. 2, 22, 5. Φυσάλμιος, der Befruchtende, zu Hermione, Paus. 2, 32, 7. πατίς, oder πατρεός, in Eleusis, Paus. 1, 38, 6. vgl. Gall. N. Att. 3, 12. Παθύμιος, der Meer Gott. Περίφαντος, in Thuri, Tzetz. Lyk. 522. Περγέσιος, der Felsenhort, weil er die Felsen spaltete, die den Strom Peneios herunteren, Pind. P. 4, 245. oder von einem gleichnamigen Ort in Theffalien, wo ihm zu Ehren Wagenkämpfe gehalten wurden, Schol. Apollon. A. 3, 1244. Σουιδεστός, der auf Sounion verehrte, Arist. Eq. 560. Τανάρμιος, der auf Tanaron verehrte, zu Sparta, Paus. 3, 12, 5. 25, 4. Taenarius Deus, Propert. 1, 13, 22. — Verehrung: Poseidon wurde in ganz Griechenland und Italien, besonders aber im Peloponnes, der daher εικονήσιος Ποσειδάνας genannt wird, und in den ionischen Küstenstädten verehrt. Diod. 15, 49. Verehrung und Heiligthümer z. B. in Athen (als erechtheischer Poseidon und als Phippos), Paus. 1, 26, 6. 30, 4. Er hatte daselbst mit Theseus ein gemeinschaftliches Fest. Plat. Thes. 36. Αεγά auf Euböa, II. 8, 203. Strab. 8, 386. auf Aegina, Plat. Q. Gr. 44. in Aegion, Paus. 7, 24, 1. zu Aegia in Laonien, Paus. 3, 21, 5. zu Antikyra, Paus. 10, 36, 4. bei Asea, in Arkadien, Paus. 8, 44, 4. zu Askafion, Paus. 8, 37, 7. zu Byzanz, Böttiger Analt. 2, 304. Müller Dor. 2, 169. zu Delphi, Paus. 10, 24, 4. zu Didymoi, Paus. 2, 36, 4. zu Eleusis, Paus. 1, 38, 6. in Elis, Paus. 5, 15, 4. 24, 1. zu Epheion (Laonien), Paus. 3, 21, 7. zu Hermione, P. 2, 32, 7. 34, 9 ff. zu Halikarnass, Müll. Dor. 1, 108. zu Helise, Paus. 7, 24, 4. Strab. 8, 385. II. 13, 21 zu Kalysos, mit angeblich phönizischem Kultus, Diod. 5, 58. auf dem Isthmos, Pind. N. 5, 66 ff. Paus. 2, 1, 7. zu Korinth, Paus. 2, 1, 6. 2, 3, 4, 7. in Kerkyra, Eckhel. 2, 180. in Kyrene, Tzetz. Lyk. 749. in Kaphhä, Paus. 8, 23, 3. auf der trogenischen Insel Kalauria, Paus. 2, 23, 3. 10, 5, 3. auf Kolonos, Paus. 1, 30, 4. Eur. Phoen. 1707. in Lerna, Schol. Apollon. A. 3, 1241. Schol. Eur. Phoen. 188. in Messana, Eckhel. 1, 221. in Mantinea, Paus. 8, 5, 3. 9, 10, 10, 2. in Myonia (Lokris). P. 10, 38, 4, in Messene, P. 4, 31, 5. auf Malea, P. 3, 23, 1. in Megalopolis, P. 8, 30, 1. in Naupaktos, P. 10, 38, 6. in Nauplia, P. 7, 38, 2. 4. in Onchestos, II. 2, 506. Paus. 9, 26, 3. 37, 2. in Pheneos, P. 8, 14, 4. in Pellene, P. 7, 27, 4. in Patra, P. 7, 21, 3. in Rom, Liv. 5, 13. 22, 10. 28, 11. auf dem Vorgebirge Rhien, Paus. 10, 11, 5. in Syrakus, Schol. Pind. Ol. 13, 158. auf Samos, Hesych. s. v. ιτακταίος zu Sparta, Paus. 3, 11, 8. 12, 5. 11, 9. 14, 2. 7. 15, 7. in Sifyon, P. 2, 9, 6. zu Trögen, Paus. 2, 30,

Pos. 32, 7. Strab. 8, p. 373. Plut. Thea. 6. auf dem attischen Berge auf Andos, Schol. Theokr. 17, 61. 69. in Laurent. Hor. Od. 1, 28, 29. auf Tenos im äg. Meere, Tac. Ann. 3, 63. auf Etnaron, Paus. 3, 20, 2. 25, 4. Thuc. 2, 128. in Therapne, Paus. 3, 20, 2. in Temenion (Argolis) P. 2, 38, 1. — Geopfert wurden dem Poseidon schwarze und weiße Stiere, Odys. 3, 6. vgl. II. 20, 404. Od. 13, 181. Pind. Ol. 13, 98. Philostr. Ioon. 2, 16. Virg. Aen. 5, 237. auch Eber und Widder. Odys. 11, 130f. 23, 277. Virg. A. 3, 119. Poff zu Virg. Ekl. 6, 46. In die Quelle Deine in Argolis stürzte man ihm zum Opfer gedünnte Pferde. Paus. 8, 7, 2. Ross- und Wagenwettkämpfe wurden ihm zu Ehren angestellt, so auf dem Isthm. Isthmos, Pind. Nem. 5, 66 ff. oder zu Rom an den Consualen, Plutarch. Rom. 14. Dion. Hal. 8, 30, 31. s. Consus. Liv. 1, 9. Das ihm geweihte Fest der ion. Städte in Kleinasien, die Panionia bei Mycale. Herodt. 1, 148. Zuweilen gemeinschaftlich mit der Demeter (*Περσεφονέ*) verehrt. Plut. Symp. 4. — Heilig ist ihm unter den Bäumen die Fichte. Plat. Symp. 5. l. A. — Attribute und Symbole seiner Macht sind der Delphin, das Pferd, der Dreizack. Paus. 10, 36, 4. — Dargestellt wurde er in Gruppen mit Amphitrite, Tritonen, Nereiden, Delphinen, den Dioskuren, dem Palämon, Pegasos, Bellerophonos, der Thalassa, Ino, Galeos. Paus. 2, 1, 7. Seinem Charakter als Gott des Meeres gemäß hat er auch in den Darstellungen der Kunst nicht die erhabene Ruhe, wie Zeus. Wie das Meer wechselt mit Ruhe und Sturm, so wird auch der Gott bald in heftiger Bewegung, bald in ruhiger Haltung dargestellt. Pict. myth. Bildh. 1. S. 26. — Vgl. Neas. Odys. 4, 500 ff. Amphitrite. Amphion. Andromeda. Acton. Antios. Eumolpos. Hades, S. 380. Anmerk. 3. S. 665. Anmerk. Pierar, Ro. 2. Hippotampen. Kinetos. Laomedon. Orion. Perseidos. Theseus. Göttiger Alimath. 2, 306. Müller, Aeginet. p. 27 ff. Dor. 1, 403.

Postverta, Postvorta, ae, f. Schwester der Antevorta. Beide Schwestern sind entweder identisch mit den Carnienzen, oder sie gelten als Schwestern oder als Begleiterinnen der Carnienta. Ov. Fast. 1, 533. Der Etymologie ihrer Namen nach werden sie bald als Zeitgöttinnen, Antevorta der Vergangenheit, Postverta der Zukunft, bald als Geburtsgöttinnen, Postverta der verkehrten, Antevorta des gewöhnlichen Geburt, gedeutet. Aul. Gell. N. A. 16, 16. Macrobr. Sat. 1, 7. p. 229. Bip. vgl. oben, Camena. Göttiger, Mythia. S. 47.

Potamon, Πόταμος, m, f. oben, S. 33. Ro. 32.

Pothos, Πόθος, m. Liebende Sehnsucht, eine Personifikation. Im Tempel der Aphrodite zu Megara waren Eros, Himeros und Pothos von Skopas' Meisterhand gebildet, zu sehen. Paus. 1, 43, 6. vgl. Plin. H. N. 86, 4, 7. Pict. myth. Bildh. 2, 218.

Potniades, Ποτνιαδες, m, f. Die Rufenden. 1) Beiw. der Bakchorinnen und der Eumetiden. — 2) Name der Kasse, die den Glantz ihren Herrn, vom Wagen schleuderten und fraßen, Schol. Eur. Phoen. 1124.

Potniae, Πότνια, f. Die Ehrwürdigen. Besonders Beiw. der Demeter und der Kora. Paus. 9, 8, f. Reisig enarr. Soph. O. Col. 1045. Müller, Orphom. 125.

Praedator, oris, m. Der Beutemacher. Wein. des Jems, dem ein Theil der Beute dargebracht wurde. Serv. Virg. A. 8, 222.

Praenestina, ae, f. Wein. der Fortuna, die zu Präneste einen Tempel hatte. Ov. Fast. 6, 62. Suet. Domit. 15.

Praxidike, Πραξιδικη, ae, f. Die das Recht durchführt. a) Vielleicht eine Modifikation der Athene Alkomeeneis. Müller, Orchom. S. 128. Ihr errichtete Meneklos nach seiner Rückkehr von Ilios ein Standbild bei Gethelon in Lakonien nahe bei dem Orte, wo Paris, die Helena entführend, der Liebesgöttin, der Aphrodite Nigonitis, ein Heiligthum gegründet hatte. Paus. 3, 22, 2. — b) Bei den Orphikern scheint der Name ein Beiname der Persephone. Orph. Arg. 31. hymn. 28, 5. — c) In der Mehrzahl werden Eidgöttinnen so genannt, die bei Kastartos ein Heiligthum hatten. Paus. 9, 33, 2. Sie werden Töchter des Ogyges, und Alkomeenia, Theliniola und Nulis genannt. Suid. s. v. Steph. B. s. v. Τεραῖν. vgl. Paus. 9, 33, 4. Sie wurden in bloßen Kopfbildern verehrt und erhielten auch nur Thierköpfe zum Opfer. Müller, Orchom. a. a. O. Eine ogygische Nymphe Praxidike hatte sich mit Tremilos vermählt. Steph. Byz. a. a. O.

Praxithea, Πραξιθια, ae, f. 1) T. des Phraimos und der Diogeneia, Gemahlin des Erechtheus, Mutter des Kekrops, Pandoros, Metion und Orneus und der Prokris, Krusa, Chthonia und Dreithyia. Apollod. 3, 15, 1. — 2) Schwester der Theope und Gubula, T. des Leos, w. m. f. — 3) s. oben, S. 424. 3. 1. v. o.

Presbon, Πρεσβον, aios, m. S. des Phytros und der T. des Aetes, Paus. 9, 84, 5. Vater des Rhymentos, der daher Πρεσβονιδης heißt. Paus. 9, 37, 2.

Priamus, i, Πριαμος, av, m. S. des Laomedon*) und der Strymo oder Plakia, Gemahl der Hekabe**), König von Ilios oder Troja, früher Podarkes, d. i. der Schnellfüßige, dann Priamos, der Losgekaupte, genannt, weil ihn, den allein übrig gebliebenen Sohn des Laomedon, seine Schwester Hekabe aus der Gefangenschaft des Herakles kaufte. Apoll. 2, 6, 4. 3, 12, 3. Mit Hekabe zeugte er den Hektor, Alexandros oder Paris, Deiphobos, Helenos, Panmon, Polites, Antiphos, Hipponos, Polydoros, Troilos, die Krusa, Laodike, Polyrena, und Kassandra, mit anderen Frauen noch: den Melanippos, Gorgythion, Phlakmon, Hippothoos, Glaukos, Agathon, Chersidamas, Euagoras, Hippodamas, Nestor, Atlas, Doryklos, Eulaon, Dryops, Bias, Chromios, Astigonos, Telestas, Euandros, Lebriones, Melios, Archemachos, Laodotos, Chephron, Idomeneus, Hyperion, Alkaios, Demokoon, Archetos, Deioptes, Alonias, Echemon, Hyperechos, Negeoneus, Eustheos, Polymedon, und die Medusa, Medestaste, Eshimache und Aristodeme***). Apollod. 3, 12, 3. Nach der homerischen Sage hatte er fünfzig Söhne, und neunzehn derselben von der Hekabe. Die Sage legt ihm dann eben so viele Töchter bei. Hom. II. 24, 495. vgl. Eustath. vgl. Hyg. f. 90. vgl. d. Ausl. Theokr.

*) Ueber die Mutter s. S. 567. Anmerkung 1.

**) Zuerst sollte er vermählt gewesen sein mit Arisbe, der T. des Nerops, mit welcher er den Aefakos zeugte. Später trat er die Arisbe dem Hyratos ab, und nahm nun die Hekabe zum Weibe. s. oben, Hekabe.

***) Ueber die Varianten der Namen s. Heyne zu Apollod. a. O.

id. 15, 139. Cic. Tusc. Disp. 1, 35. — Aus der Zeit vor dem troischen Kriege wird berichtet, daß er einst als Bundesgenosse der Phryger gegen die Amazonen gezogen, Il. 3, 184 ff. Beim Ausbruche des troischen Krieges war er schon hochbetagt, und nahm am Kampfe keinen Antheil. Il. 24, 487. 500. Nur einmal besucht er das Schlachtfeld, aber nur um den Vertrag wegen des Zweikampfes zwischen Paris und Menelaos zu schließen. Il. 3, 250 ff. Nach Hector's Tode geht er, von Hecuba geleitet, in das Zelt des Achilleus, um den Leichnam des Sohnes zur Bestattung zu erkaufen, und erhält ihn. Il. 24, 470 ff. Von dem Tode des Priamos berichten die homer. Sagen nicht, aber die späteren Dichter. Als die Hellenen in die Stadt gedrungen sind, wappnet sich der alte König und will sich in die Feinde stürzen, aber Hekuba bewegt ihn, sich mit ihr und den Töchtern am Altare des Zeus Herkeios schuttsiehend niederzulassen. Da jedoch sein Sohn Polites, von Pyrrhos verfolgt, hier Sterbend zu seinen Füßen niedersinkt, sendet er sein Geschloß auf diesen ab, und wird darauf von demselben getödtet. Virg. Aen. 2, 512 ff. Eurip. Troad. 17. Paus. 2, 24, 5, 4, 17, 3. Der Leichnam blieb unbestattet liegen. Virg. 558. Senec. Troad. 50 ff. Quint. Sm. 13, 240 ff. — 2) S. des Polites, Enkel des älteren Priamos, Gefährte des Aeneas. Virg. A. 5, 584.

Priapaeos, Πριαφαίος, ov, m. Wein. des Apollon, von der Stadt Priapos. Tzet. Lyk. 29.

Priapus, Πριάπος, ov, m. S. des Dionysos und der Aphrodite, nach lampsakenscher Sage. Paus. 9, 31, 2. Diod. 4, 6. Tibull. 1, 4, 7. Schol. Apollon. A. 1, 932. *) oder S. des Dionysos und einer Kait oder der Chione, Erbauer der Stadt Priapos, Schol. Theokr. 1, 21. Strab. 13, 537. oder S. des Adonis und der Aphrodite, Tzet. Lyk. 831. oder S. des Hermes, Hyg. f. 160. oder S. eines langbärtigen Waters, also eines Satyr' oder Pan. Maerob. Sat. 6, 5. p. 180. Bip. — Von Homer, Hesiod und anderen älteren Dichtern wird dieser Gott nicht genannt, und erst von Neueren, wie Strabon, 13, p. 553. S. 12. sagt, ist er göttlicher Ehre gewürdigt, und besonders zu Lampsakos am Hellespont verehrt worden **). Er ist ein Gott ländlicher Fruchtbarkeit, und hat als solcher Ziegen- und Schafherden und deren Vermehrung, die Bienenzucht, den Wein und Gartenbau **), selbst die Fischerel unter seinem Schutze. Paus. 9, 31, 2. Voss zu Virg. Ekl. 7, 33. Georg. 4, 110. Anthol. Pal. 10, 7. 8. Als segendrin-

*) Aphrodite hatte sich dem Dionysos hingegeben. Als er jedoch nach Indien zog, ward sie ihm untreu, und plog mit Adonis Umgang. Bei Dionysos' Heimkehr aus Indien ging sie diesem zwar entgegen, ihn zu befrüchten, verließ ihn aber wieder, und ging nach Lampsakos, einer Stadt in Kleinasien am Hellespont, um das von ihm empfangene Kind zu gebären. Die zürnende Hera berührte ihr den Leib mit zauberischer Hand, so daß sie ein häßliches, mit unnatürlich großen Zeugungstheilen begabtes Kind gebar. Dieß Kind war Priapos. Schol. Ap. a. a. O. cf. Steph. Byz. s. v. Ἀπριάπος. — Die Abstammung von Dionysos deutet wohl an, daß der lampsakensche Priapos ursprünglich ein lokalisirter phallischer Dionysos ist.

**) Daher Hellespontiaous. Ov. Fast. 1, 446. 6, 341. Arnob. adv. g. 3, 13.

***) Daher hortorum Deus et tutela. Ov. Fast. 1, 415.

gender Gott der Fische, wird er auch Schutzgott der Fischer, der glückliche Fahrt verleiht. Anthol. Pal. 10, 1. 6. 14. Als Feldgott ist er zugleich weisfagerisch. Tibull. 1, 4, 67. Wie andere Feldgötter kommt er auch in der Mehrzahl vor*). — Die Orphiker haben ihn, weil er mit andern Göttern der Fruchtbarkeit manches gemein hatte, mit ihrem mythischen Dionysos, Hermes, der Sonne u. s. w. identificirt. Schol. Theokr. 1, 21. Eustath. 891, 44. 242, 37. Die attische Sage hat ihn mit anderen unzüchtigen Dämonenbildern, Konisalos, Orithanes, Ixion, in Verbindung gebracht. Strab. a. a. O. Aristoph. Lysistr. 982. das. Ausl. **). Eben so ist er auch mit einem italischen Gott der Befruchtung, Mutunus oder Mutunus, vermengt worden. Orelli ad Arnob. adv. g. 4, 11. — Geopfert wurden ihm die Erstlinge des Gartens, Weinberges und Feldes***), Milch, Honig, Kuchen, Bock, Esel†), von den Fischern auch Hummer. Voss zu Virg. Ekl. 5, 74. 7, 33. Calpurn. 2, 65 ff. Anthol. Pal. 10, 14. a. G. — Dargestellt wurde er in Schnitzbildern††), meist hermenartig, mit großen Naturscheitern, mit Früchten im Gewande und mit der Spitze in der Hand, auch wohl mit dem Füllhorn. Tibull. 1, 1, 22. 4, 8. Virg. Georg. 4, 110. Horat. Sat. 1, 8. Hirt myth. Bildh. S. 172. — Voss mythol. Br. 2, 75. S. 843 ff.

riasus, i, m. S. des Raneus, Bruder des Phakus, Argonaut. Hyg. f. 14.

rimigénia, ae, f. Wein. der Fortuna. Berühmtes Heiligthum derselben zu Präneste. Cic. de div. 2, 41. zu Rom auf dem quirkalischen Hügel. Liv. 34, 53.

rioláos, Ρειόλαος, ov, m. Bruder des Epeos, Anführer der Marianer gegen die Bebryster. vgl. Titias. Apollon. A. 2, 780.

rodomeis, Ροδομεις, iav, m. Name der Götter, denen Alkathoos vor dem Bau der Mauer auf der Burg zu Megara opferte. Altar derselben daselbst. Paus. 1, 42, 1.

roetides, um, Ροειτιδες, ov, m. Töchter des Proetos, w. m. f.

roetides, Ροειτιδες, ov, m. S. des Proetos, Megapenthes.

*) „Saturn klagte um dich, und in trauernder Hülle Priapen; Vagen auch stöhnen im Wald dein Lied.“ Mosch. id. 3, 27. übers. von Jacobs.

**) Diodor, 4, 6. bemerkt, manche nannten den Priapos auch Ithyphallos, Andere Tychon.

**) „Diese mit Purpur umkleidete Frucht, und die runkeligen Feigen, und diese herbe Fragment röthelnder Trauben des Weins; auch süß duftende Quitten mit wolligem Flaume bekleidet; und aus dem grünen Gehäus schimmernd die reisende Nuß; Gurken vom Saft geschwellt, und am Boden gelagert auf Laubwerk; endlich des Delbaums auch goldbekleidete Frucht; Lamoen bringet, der Gärtner, dir diese, mit der Bitte, Priapos, daß du den Bäumen und ihm immer zu grünen verleihest.“ Anth. Pal. 6, 102. übers. v. Jacobs, Verm. Schriften. Th. 2. S. 249.

†) Esel wurden ihm angeblich deshalb geopfert, weil ein Esel durch sein Geschrei den Priapos verrathen hatte, als dieser einst die Nymphe Lotis beschleichen wollte. Ov. Fast. 1, 391. 416. Serv. Virg. Georg. 2, 84. — Aehnlich die Erzählung von der Vesta. s. oben, S. 454. Anmerk. 3. Ov. Fast. 6, 333 ff.

††) Die italischen Priaposhermen waren, wie andere Feldgottbilder, gewöhnlich mit Rennige angestrichen, daher heißt der Gott ruber, rubicundus. Ov. Fast. 1, 415. 6, 319. 333. Voss zu Virg. Ekl. 10, 27.

Proetus, 1, Hesiod, 66, m. 1). S. des Atlas und des Menelaus, Hellenbruder des Acrisios. Im Streite um die Herrschaft über Argos wurde Proetus vertrieben. vgl. Paus. 2, 25, 6. Er ging nach Ethena zu Sobates oder zu Amphianar und erhielt dessen Tochter, Anteia oder Etheneboia, zum Weibe^{*)}). Sobates fährte ihn mit gewaffneter Hand zurück. Ithyth ward eingenommen, und von den Argivern mit einer Mauer umgeben. Schol. Eurip. Or. 953. Paus. 2, 16, 4. Nun theilte Acrisios mit dem Bruder, so daß er selbst Argos, Proetus Ithyth (das Heraon, Midea, und die Küste von Argolis, Paus. 2, 16, 2.) erhielt. Mit Anteia oder Etheneboia zeugte Proetus drei Töchter, Elysippe, Iphinoë, und Iphianassa^{**)}). Als diese zu Jungfrauen herangewachsen waren, wurden sie wahnsinnig^{†)}). Rasend durchzogen sie den Peloponnes. Melampus versprach sie zu heilen, wenn ihm der dritte Theil der argivischen Herrschaft gegeben werde. Da Proetus auf diese Bedingung nicht eingehen wollte, nahm die Raserei der Jungfrauen zu und theilte sich auch den übrigen argivischen Weibern mit, so daß sie ihre Kinder mordeten und in der Irre umherliefen. Jetzt erklärte sich Proetus zur Erfüllung jener Bedingung bereit; aber Melampus forderte nun auch für seinen Bruder Bias einen gleich großen Theil des Landes. Proetus willigte ein. Herodot. 9, 84. Schol. Pind. N. 9, 20. Melampus wählte nun die rüstigsten aus den Jünglingen aus, und verfolgte mit diesen die rasenden Frauen unter jauchzenden Gesängen und Tansen bis nach Sityon^{††)}). Auf dieser Verfolgung starb eine der Proetiden, Iphinoë. Die beiden anderen wurden durch Reinigungsmittel von Melampus geheilt, und mit ihm und seinem Bruder Bias verheiratet^{†††)}). Außer diesen Töchtern hatte Proetus auch einen Sohn,

*) Als Veranlassung des Streites zwischen Acrisios und Proetus geben Einige an, daß Proetus die L. des Acrisios, Danaë, gemißbraucht habe. Apollod. 2, 4, 1. — Ovid läßt den Acrisios durch Proetus vertrieben werden, und Perseus, Enkel des Acrisios, versteinert deshalb den Proetus durch das Medusenhaupt. Ov. Met. 5, 238 ff.

**) Anteia nennt sie Homer, Hom. Il. 6, 160. Eustath. p. 631, 20 ff. Etheneboia nennt sie Euripides. Eustath. p. 632, 4. Servius hat statt Anteia den Namen Antiope. Serv. Virg. Ekl. 6, 48.

**) Statt Iphinoë und Iphianassa nennt Servius Hipponoë und Iphianassa. Aelian nennt überhaupt nur zwei Töchter, unter den Namen: Elege und Melane. Ael. V. H. 3, 42.

†) Der Grund, warum sie in Raserei versetzt wurden, wird verschieden angegeben. Entweder sendete ihnen Dionysos die Strafe, weil sie seinen Dienst verachtet hatten, Hesiod bei Apollod. a. a. D. Diod. 4, 68. (Diodor weicht auch darin ab, daß er erzählt: Melampus habe für die Heilung vom Könige von Argos, Anaragoras, dem S. des Megapenthes, dem Enkel des Proetus, zwei Dritttheile des Reiches und die Iphianarra, die L. des Megapenthes, zum Weibe erhalten.) oder Hera versetzte die Jungfrauen in Raserei, weil sie sich für schöner als die Göttin hielten, oder weil sie das Bildniß der Göttin verachteten, oder weil sie das Gold von dem Standbilde derselben entwendet hatten. Apollod. a. a. D. Serv. Virg. Ekl. 6, 48. — Sie sahen sich in der Raserei für Kühe an, Serv. a. a. D., und bekamen Flechten an Haupt und Körper, so daß ihnen die Haare ausfielen.

††) Zwischen Sityon und Litane gründete Proetus ein Heraon, und in Sityon selbst einen Tempel des Apollon. Paus. 2, 7, 1. 12, 1.

†††) Der Ort der Heilung wird verschieden angegeben, nämlich die Quelle

- Megapenthes.** Apollod. 2, 2, 2. — Bellerophon^{tes}, der einen Mord begangen, kam zu Pro^{tos}, um sich entschuldigen zu lassen. Diefz geschah. Inzwischen hatte das Weib des Pro^{tos} Neigung zu Bellerophon^{tes} gefaßt, und lud ihn zu sich ein. Da er ihr jedoch auswich, verleitete sie ihn bei ihrem Gemahl, als habe er ihr Ungehehrliches zugemutet. Dieser sendete darauf den Bellerophon^{tes} nach Syrien zu Iobates mit einem Stüke des Inhalts, daß er den Ueberbringer aus dem Wege schaffen möge. vgl. oben Sipponos, No. 1. S. 460 f. H^ösi. II. 6, 357 ff. Ap^oll. 2, 3, 1, Tzet. Lyk. 17. — 2) S. des Iherfandro^s, Vater der Märg. Paus. 10, 30, 2. Schol. Hom. Od. 11, 325. Eustath. p. 1688, 63.
- Prokleia,** Προκλεία, ας, f. Z. des Laomedon, Gemahlin des K^onos, Mutter des Ten^{tes} und der Pentithe^a. Paus. 10, 44, 2. Tzet. Lyk. 232.
- Prokles,** Προκλῆς, ὄς, m. S. des Aristodemos und des Argeia, Zwillingbruder des Eurysthenes. Apollod. 2, 8, 2. a. S. Paus. 3, 4, 6.
- Prokne,** es, Προκνή, υς, f. Z. des Pandion, Gemahlin des Ereus, w. m. f.
- Prokris,** idia, Προκρίς, ιδίς, f. 1) f. oben, Kephalos. S. 335. Odys. 11, 321. — 2) Z. des These^{us}, f. oben, S. 428. J. 12. v. o.
- Prokrustes,** ae, Προκρούστης, ὄς, m. Der Ausräcker. Bekannte des Räubers Polypemon oder Damastes, welcher den Fremden, die in seine Hände fielen, nach dem Maße seiner Bettstelle die Glieder so lange ausredete, bis sie starben. These^{us} erlegte ihn am Kephe^{us} in Attika. Plat. Thea. 11. Paus. 1, 38, 5. Ov. Met. 7, 438.
- Prokyon,** ónis, Προκύων, υνός, m. Der Hund des Orion, ein Gestirn. Schol. Arat. 460. Hyg. Poet. Astr. 2, 36.
- Prolochos,** Πρόλοχος, ὄς, m. Ein Kapit^{he}. Hes. So. Herc. 180.
- Promachonma;** Προμαχώμα, f. Beschützerin der Bucht. Wein. der Athene, unter dem sie auf dem Berge Suporthimos bei Per^{mi}one ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 34, 9.
- Promachos,** Προμαχος, ὄς, m. Der Vorkämpfer. 1) Wein. des Herak^{les}, in Thebe. Paus. 9, 11, 2. — 2) Wein. des Hermes in Tanagra. Paus. 9, 22, 2. — 3) f. Chephron, No. 1. — 4) S. des Aeson. Apollod. 1, 9, 27. f. oben, Pelias, S. 715. — 5) S. des Parthenop^{os}, ein Epigone, f. oben, S. 19. — 6) S. des Alge^{nor}, ein Böotier. Il. 14, 475.
- Prometheus,** ei und eos, Προμηθεύς, ὄς, m. Der Vordenkende. Hes. Theog. 307. f. Titanen.
- Pronaea,** Προναία, ας, f. Wein. der Athene, deren Standbild vor dem Tempel des Apollon, zu Delphi, bei Thebe, stand. Herodt. 1, 92. Paus. 9, 10, 2. Aeschyl. Eum. 21.
- Pronaos,** Προναός, ὄς, m. Der vor dem Tempel Stehende, Wein. des Hermes. Paus. 9, 10, 2. vgl. Prona^a.

Anigros, Strab. 8, p. 346, a. S. die kleitorische Quelle in Arkadien, Ov. Met. 15, 325. und Lufoi in Arkadien. Paus. 8, 18, 3. — Außer Melampus wird auch Asklepios als der heilende Arzt genannt. Schol. Pind. P. 3, 26. — Bei der Heilung ward auch die Räucherung mit Erdharz angewendet. Clem. Strom. 7, p. 713. Wob zu Virg. Ekl. 8, 82.

Pronax, Πρόναξ, *av*, m. S. des Talao und der Eosphora, Bruder des Adrafas und der Eriphyle, Vater des Eurygos und der Amphithea. Apollod. 1, 7, 13. Ihm zu Ehren sollten die nemäischen Spiele gestiftet worden sein. Ael. V. H. 4, 4, 3, vgl. die *ἑρμῶν* in den Schol. in Pind. Nemea.

Pronoë, Πρόνοις, *av*, f. 1) T. des Kepus und der Doris. Hes. Theog. 261. — 2) T. des Phorbas, von Leto's Mutter des Pleuron und Zalydon. Apollod. 1, 7, 7.

Pronoia, Πρόνοια, *as*, f. Die kluge Bedachtsamkeit. Wein. der Aithen. Paus. 10, 6, 4.

Pronoos, Πρόνοος, *av*, m. 1) S. des Phlegens. s. oben, Agenor, S. 59. — 2) Ein Troer, von Patroklos erlegt. Il. 16, 399.

Pronuba, *av*, f. Wein. der Ephygthinnen, s. B. der Juno. Virg. Aen. 4, 166. vgl. 7, 319. Ov. Heroid. 6, 43.

Prophasis, Προφασίς, *av*, f. Die entschuldigende Ausrede (Vorwand), T. des Epimenides. Personifikation bei Pind. Pyth. 5, 31.

Propoetides, *av*, f. Amgthumische Jungfrauen, welche die Gottheit der Venus leugneten und deshalb von ihr gestraft und endlich in Stein verwandelt wurden. Ov. Met. 10, 221 ff.

Propylaeos, Προπύλαιος, *av*, m. Der in den Vorhallen stehende. Wein. des Hermes. Paus. 1, 22, a. G.

Prosa, **Prorsa**, *av*, f. s. oben, Postverta. Aul. Gell. 16, 16.

Proserpina, *av*, f. s. oben, Persephone.

Prosklystios, Προκλύστιος, *av*, m. Der Anspüler. Wein. des Poseidon. Paus. 2, 22, 5.

Prosopoleia, s. oben, Chrysopoleia.

Prostatérios, Προστατήριος, *av*, m. Der Beschützer. Wein. des Apollon. Demosth. or. c. Mid. p. 210. Tanchu.

Prosumnus, i, m. Geliebter des Bakchos. Arnob. adv. g. 5, 22.

Prosymna, Πρόσυμνα, *av*, f. 1) Paus. 2, 17, 2. s. oben, Utría, No. 1. — 2) Wein. der Demeter. Paus. 2, 37, 2.

Proténor, is, m. Auf der Hochzeit des Persens von Hyppseus getödtet. Ov. Met. 5, 98.

Protesilaüs, i, Πρωτεσίλαος, *av*, m. 1) S. des Iphiklos und der Astyoche, Bruder des Podarkes, Enkel des Acoliden Phylakos*), aus Phylake in Thessalien. (Ουλάκος. Lucian. D. M. 23, 1.) Hom. Il. 2, 705. Eustath. p. 323, 42 ff. Er führte die Krieger aus Phylake, Pyrasos, Iton, Antron und Pteleos in Thessalien gegen Aios, und ward unter allen Achäern zuerst von den Troern**) getödtet, als er, der erste aus dem Schiffe auf die troische Küste sprang. Hom. Il. 2, 695 ff. vgl. 13, 681. 15, 705. Philostr. Her. 2, 15. Berühmt war im Alterthume seine und seiner Gattin gegenseitige eheliche Liebe und Treue.

*) Daher Phylacides. Propert. 1, 19, 7. Schol. Apollon. A. 1, 45. vgl. Ov. Her. 13, 35.

**) Nach der gewöhnliche Sage von Hector, Lucian. D. M. 23, 1. Tzet. Lzk. 245. 528. 530. Hyg. f. 103. Ov. Met. 12, 67. nach Anderen von Achates, Eustath. p. 326, 5. oder von Aeneas selbst, Diet. 2, 11. oder von Euphorbos. Eustath. 325, 38.

Als Laodameia, L. des Alastos*) den Tod ihres Gatten erfuhr, bat sie (bei Luc. a. a. O. bittet Protefilaos die Unterirdischen) die Götter um Erlaubniß, nur drei Stunden mit ihm reden zu dürfen. Die Götter gewährten die Bitte, und Hermes führte den Protefilaos auf einige Stunden zu den Lebenden zurück. Als Prot. zum zweiten Male starb, starb Laodameia mit ihm**). Hyg. f. 103. Eustath. p. 325, 24. Philostr. Her. 2. — Sein Grab wurde bei Eleus, auf dem thrakischen Ocherfonnes, gezeigt. vgl. Strab. 13. p. 595. Paus. 1, 34, 2. Tzet. Lyk. 532. Von den Ulmen, welche die Nymphen um sein Grab gepflanzt haben sollten, ging die Sage, daß die nach Ilios hingewendeten Aeste zeitig blühten, dann aber bald ihre Blätter verlören und dahnmwelken, Philostr. Her. 2, 1. oder: wenn die Ulmen so hoch gewachsen wären, daß sie Ilios sähen, verdorrten sie und schlugen von unten frisch aus. Plin. H. N. 16, 99. Anthol. Pal. 7, 141. 385. — Zu Eleus befand sich auch ein reicher, ihm geweihter Tempel. Herodt. 7, 33. 9, 116. 120. Paus. 3, 4, 5. Desselben Heiligtum und Leichenspiele zu Phylake. Pind. I. 1, 83. das. Schol. — Dargestellt war Protefilaos in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 30, 1. Millin Gal. Myth. 361. — 2) Bein. des Iolaos, S. der Omeodea und des Iphiklos, des Bruders des Perakles. Hyg. f. 103.

Proteus, ei und eos, Πρωτεύς, ius, m. 1) Weissagerischer Meerergreis, (ἄλιος γίγας. Odyss. 4, 365.) ein Unterthan des Poseidon, Od. 4, 335. der des ganzen Meeres Tiefen durchschaut (Virg. Georg. 4, 392.), und die Seehunde weidet. Od. 4, 400. vgl. Theokr. 2, 58. Philostr. Icon. 2, 17. Hor. Od. 1, 2, 7. Sein Aufenthalt ist die Insel Pharos, eine Tagreise weit vor dem Strome Aegyptos, Od. 4, 355. daher: Αἰγυπτιος. Od. 4, 385. (Virgil nennt statt Pharos die Insel Karpathos mit ihrem Meere, zwischen Kreta und Rhodos. Georg. 4, 387. vgl. II. 2, 676. Auch bezeichnet er die äußersten Grenzen Aegyptens mit dem Ausdrucke: columnae Proetiae. Aen. 11, 262.***). Dort steigt er Mittags der Flut und schläft im Schatten der Uferfelsen, und

*) Nach den kypriischen Gedichten hieß sie Polydora, L. des Meleagros. Paus. 4, 2, a. E.

**) Diese Sage ist auf mannichfache Weise von den Dichtern ausgeschmückt worden. Z. B. Nach dem zweiten Tode des Protefilaos fertigte Laodameia ein Bild von ihm und erwies diesem Verehrung. Alastos, ihr Vater, gebot, es zu verbrennen. In den Scheiterhaufen stürzte sich auch Laodameia. Hyg. f. 104. Oder: Protefilaos, auf seine Bitte aus der Unterwelt zurückkehrend, findet seine Gattin sein Bild umfassend. Zum zweiten Male sterbend, bittet er sie, nicht zu spät ihm nachzukommen. Da tödtet sie sich mit dem Schwerte. Eust. p. 325, 25. Oder: Laodameia, von ihrem Vater zu einer zweiten Heirat gezwungen, bringt die Nächte bei dem Bilde ihres verstorbenen Gatten zu. Eust. p. 325, 29. Ganz abweichend erzählt Konon, narr. 13. Protefilaos nahm nach Beendigung des troischen Krieges die Aethylla, die Schwester des Priamos, als Gefangene mit sich. Als er zwischen Mende und Skione, auf der makedonischen Halbinsel Pallene gelandet, und sich, um Wasser zu suchen, von dem Schiffe entfernt hatte, beredete Aethylla die übrigen Frauen, die Schiffe in Brand zu stecken. Deshalb blieb Protefilaos hier und gründete Skione. cf. Lyk. 911.

***) Seine eigentliche Heimat ist nach Virgil Thessalien (Emathia, Pallene). Georg. 4, 390. s. unten, No. 2.

die Nubben rufen um ihn her. Od. 4, 400. Virg. G. 4, 393. vgl. Philostr. a. a. O. Um ihn zum Weissagen zu zwingen, muß man ihn dann überlisten, fangen, festhalten. Er verwandelt sich zwar, um zu entgehen, in die verschiedensten Dinge und Gestalten, nimmt aber, wenn er sieht, daß kein Ausweg hilft, die ursprüngliche Gestalt an, und weißagt untrüglich (*ἀναγνώρις*). Od. 4, 410 ff. 455 ff. Virg. a. a. O. Ov. Art. Am. 1, 761 ff. Fast. 1, 369. Philostr. vit. Ap. 1, 4. (daher ambiguum. Ov. Met. 2, 9.) Wenn er geweissagt, taucht er wieder in's Meer. Od. 4, 570. Seine Tochter ist Eidothea*). Od. 4, 365. Er fährt auf einem mit Hippokampen bespannten Wagen. Virg. G. 4, 389. vgl. oben, Menelaos, S. 614. S. 413, Anmerk. Eidothea. — 2) S. des Poseidon, Vater des Polygonos (oder Lymolos, Tzetz. Lyk. 124.) und Telegonos. Apoll. 2, 5, 9. a. G. Ein weiser König von Aegypten. (Diodor bemerkt, nur die Griechen nannten diesen König Proteus, bei den Aegyptiern habe er Petes geheissen. Diod. 1, 62. *). Auch ihm, wie dem Gotte Proteus, wird Pharos als Aufenthalt angewiesen. Eur. Hel. 4. Seine Gemahlin heist Psamathe, Eur. Hel. 7. oder Torone. Tzetz. Lyk. 115. Ausser den oben genannten werden auch Theoklymenos und Theonoë**) als seine Kinder aufgeführt. Eur. Hel. 9. 13. Er nahm den Dionysos auf dessen Wanderungen auf. Apollod. 3, 5, 1. Zu ihm brachte Hermes die entführte Helena, Eur. Hel. 46. oder er selbst nahm sie dem Paris ab, gab diesem dafür ein Schattenbild der Helena mit, und stellte die wahre Helena dem Menelaos nach dessen Rückkehr von Ilios wieder zu. Tzetz. Lyk. 112. 820. Herodt. 2, 112. 113. Ferner erzählt die Sage von ihm: er sei zwar ein Aegyptier gewesen, habe aber seine Heimat verlassen, sei nach Thrakien gegangen und dort mit Torone vermaählt. Weil aber die mit ihr gezeugten Söhne, Lymolos und Telegonos, sehr gewaltthätig gegen Fremde sich benahmen, hat Proteus seinen Vater Poseidon, ihn wieder nach Aegypten zu versetzen. Dieser öffnete auf Pallene einen Schlund, und führte ihn durch diesen unter dem Meere weg wieder nach Aegypten. Tzetz. Lyk. 124. Eustath. p. 686, 24. — 3) s. oben, S. 33. No. 2.

Prothaénor, Προθαένωρ, αἰώς, m. S. des Kreielylos, einer der Führer der Hötter vor Ilios, von dem Troer Polydamas erlegt. Il. 2, 495. 11, 450 ff.

Prothoon, Προθών, οἶος, m. Ein Troer, von Teukros erlegt. Il. 15, 515.

Prothoos, Προθόος, οὐ, m. 1) S. des Eylaon. Apollod. 3, 8, 1. — 2) S. des Agrios. Apollod. 1, 8, 6. — 3) S. des Leuthredon, Führer der Magneter, die um den Pelion und am Peneios wohnten, vor Ilios. Il. 2, 756 ff.

*) Strabon kennt außer dieser noch eine Tochter, Labeira, mit welcher Hephästos drei Labeiren und drei labeirische Nymphen zeugte. Strab. 10, p. 472. a. G. — Statt Eidothea nennt Zenodot die Tochter Eurynome, bei Eustath. p. 1500, 40.

**) Vgl. Müller, Orchomenos, S. 103.

***) Theonoë verliebt sich in den Steuermann des Menelaos, Kanobos. Dieser verheirathet sie aber und stirbt, von einer Schlange gebissen. Con. n. 8. Strab. 17. p. 801."

Protogonos, Πρωτόγονος, *as*, f. s. Protogenos, No. 2.

Protogenia, ae, Πρωτογένεια, *as*, f. 1) **I.** des Deukalion und der Pyrrha. Apollod. 1, 7, 2. Zeus entführte sie, die kinderlose Gemahlin des Lokros, und zeugte mit ihr auf dem Mämalos in Arkadien den Opus. Schol. Pind. Ol. 9, 85. Schol. Apollon. A. 4, 1780. (Nach Anderen ist sie nicht Mutter, sondern **I.** des Opus. Schol. Pind. a. a. O.) Auch Endymion gilt als ihr Sohn vom Zeus. Con. n. 14. Nach Anderen ist Nethlios (bei Hyg. f. 155. Ethalion) Sohn des Zeus und Vater des Endymion. Apollod. a. a. O. Paus. 5, 1, 2. — 2) **I.** des Kalidon und der Aeolia. Apollod. 1, 7, 7.

Protogonos, Πρωτόγονος, *av*, m. Der Zuerstgeborene. 1) Orphischer Beiname der Gottheit. Lactant. inst. 1, 5. f. unten, S. 780. A. 9. — 2) Wein. der Kora oder Proserpina. Paus. 1, 31, 2. 4, 2, 5.

Protomedeia, Πρωτομήδεια, *as*, f. **I.** des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 249. das. Götting. vgl. Blomfield zu Aesch. Sept. 123.

Prymneus, Πρυμνέως, *iav*, m. Ein Phäake. Odys. 8, 112.

Prymno, Πρυμνός, *oüs*, f. **I.** des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 350.

Psamathe, es, Ψαμάθη, *as*, f. 1) **I.** des Nereus und der Doris, Hes. Theog. 260. Apollod. 1, 2, 7. Mit ihr zeugte König Nealos den Phobos, w. m. f. Hes. Theog. 1004. Apollod. 3, 12, 6. Ov. Met. 11, 384. 398, vgl. Peleus. S. 714. Anmerk. 2. — 2) **I.** des Krotopos, Königes von Argos, die mit Apollon den Einos zeugte. Paus. 1, 43, 7. Ov. Ib. 575. Ihr Grab wurde in Argos gezeigt. Paus. 2, 19, 7. vgl. Korēbos, No. 1. — 3) Gemahlin des Proteus, Königes von Aegypten. f. Proteus, No. 2.

Pseudanor, Ψευδάνωρ, *epos*, m. Der unechte Mann. Wein. des Dionysos, unter welchem ihm von dem makedon. Könige Argaios ein Tempel geweiht wurde, als Bakchantinnen in männlicher Tracht den Feind geschlagen hatten. Polyae. 4, 1.

Psilas, ψιλός, *ā*, m. Der Beflügelnde, oder der Glattbärtige. Wein. des Dionysos, unter dem er zu Anagallā verehrt wurde. Paus. 3, 19, 6. Lobeck. ad Phrynich. 435.

Psophis, ψόφισ, *ides*, c. 1) **S.** des Archaon, Enkel des Ermanthos, Gründer von Psophis in Arkadien. Paus. 8, 24, 1. — 2) **I.** des Xanthos, Enkelin des Ermanthos, Gründerin von Psophis. Paus. a. a. O. — 3) **I.** des Eror, von Herakles Mutter des Schepheon und Promachos. Paus. a. a. O.

Psyche, es, ψυχή, *ās*, f. „Psyche (Seele, und Schmetterling), die jüngste unter den drei Töchtern eines Königes, erregte durch ihre Schönheit den Neid der Venus. Um sich zu rächen, erhielt Amor Befehl, sie in den verächtlichsten aller Menschen verliebt zu machen; aber Amor verliebte sich selbst, und brachte sie in ein Lustschloß, wo er jede Nacht, ungesehen und unerkannt, sie besuchte, und mit Anbruch des Tages wieder verließ. Psyche hätte eines vollkommenen Glückes genossen, wosern sie der Warnung ihres Geliebten gefolgt und nie neugierig gewesen wäre, ihn näher kennen zu lernen. Allein verführt durch ihre eifersüchtigen Schwestern, glaubte sie ein Ungeheuer in ihm zu umarmen, trat, als er einschlafen war, mit einer Lampe zu ihm, entdeckte den schönsten unter den Göttern, und ließ vor freudigem Schrecken einen Tropfen heißes Del auf

seine Schultern fallen. Amor erwachte, warf der Bestürzten ihr entsetzendes Mißtrauen vor und entfloß. Jetzt war Psyche's Ruhe dahin. Trostlos irrte sie, nachdem sie vergebens sich in einen Fluß zu stürzen versucht hatte, in allen Tempeln umher, forschte überall nach ihrem Geliebten, und kam zuletzt in den Palast der Venus. Hier begann ihr ein gentliches Leiden. Venus behielt sie bei sich, behandelte sie als Sklavine und legte ihr die härtesten und empfindlichsten Arbeiten auf. Psyche wäre unter der Last erlegen, hätte Amor, der sie noch immer heimlich liebte, sich ihrer nicht unsichtbar angenommen, und ihr in allen Unternehmungen beigestanden. Mit ihm überwand sie zuletzt selbst die Eifersucht und den Haß seiner Mutter, und ward unsterblich und auf ewig mit ihm verbunden. Es ist nicht schwer, die Wahrheit, welche unter dieser lieblichen Hülle verborgen liegt, zu erkennen. Die Geschichte Amor's und Psyche's ist nichts anderes, als eine Allegorie in platonischem (or phischem?) Geschmacke, — das Bild der menschlichen Seele, die durch Leiden und Unglück geläutert, und so auf den Genuß reiner und echten Freude vorbereitet und für selbigen empfänglich gemacht wird.“ Ranske Versuche, S. 346 ff. Die Sage findet sich bei Appulejus, Metamorph. 4 ff. Die bildende Kunst hat die Psyche als Jungfrau mit Schmetterlingsflügeln oder als Schmetterling dargestellt, in den verschiedenartigsten Situationen zu Eros, der obigen allegorischen Fabel entsprechend. Den ganzen Cyclus hat Spitz übersichtlich gegeben im Mythol. Bildsch. S. 222. ff. Taf. 32.

Pteleon, Πτελίον, ὄρεος, m. s. oben, Kephalos. S. 335. Anmerk. 3. Pterelaios, Πτερίλαιος, ov, m. S. des Laphios. s. oben, Amphitryon. S. 92.

Ptolemaeos, Πτολεμαῖος, ov, m. S. des Peiraios, Vater des Eumachos, welcher als Wagenlenker den Agamemnon vor Ilios begleitete. II. 4, 228.

Ptoliporthe, Πτολίπορθε, ης, f. L. des Odysseus und der Penelope. Paus. 8, 12, 3.

Ptoliporthos, Πτολίπορθος, ov, m. 1) s. oben, Ranskaa, S. 642. Anmerk. 3. — 2) Der Städtezerstörer. Bein. des Ures, Achilleus und Odysseus. II. 2, 278. 15, 77. Hes. Theog. 936.

Ptoos, Πτοός, ov, m. 1) Bein. des Apollon. Paus. 4, 32, 3. 9, 23, 3. — 2) S. des Athamas und der Themisto, von welchem der Berg Ptoon und das auf demselben gelegene Heiligtum des Apollon seinen Namen haben sollte. Paus. 9, 23, 3. Apollod. 1, 9, 2. Müller, Orchom. S. 170.

Pudicitia, ae, Αἰδέα, ὄρε, f. Die Schamhaftigkeit. Griech. und röm. Personifikation. Altar zu Athen, Paus. 1, 17, 1. vgl. oben, Stator. S. 499. — In Rom waren ihr zwei Heiligtümer geweiht, eins der Pudicitia patricia, auf dem Rindermarkte, neben dem Tempel des Herkules. Als die Patricierin Virginia von den übrigen adeligen Frauen aus diesem Heiligtum ausgewiesen wurde, weil sie den plebejischen Consul, Lucius Volturnius, geheirathet, erbaute sie der Pudicitia plebeia ein Heiligtum. Liv. 10, 28. Die Kunst hat sie dargestellt als eine sittig in Gewand gehüllte Matrone. Spitz mythol. Bildsch. S. 114. Taf. 13, 12. 18.

Pygmaeus, i, Πυγμαῖος, ov, m. Der Fäustling. (Der eine pygmaeus —

Längemaaß vom Ellenbogen bis zur Faust — hoch ist, ähnlich dem deutschen: Däumling. Eustath. 372, 9.) Pygmäen hieß ein zwerghaftes Volk der Sage, von dem Homer berichtet, es werde an des Okeanos Fluten im Frühlinge von den Kranichen befehdet. Il. 8, 5 ff. Spätere versetzen sie gewöhnlich an die Quellen des Nil, wohin alljährlich die Kraniche aus Skythien gekommen seien, um mit ihnen um die Saaten zu kämpfen. Eustath. 372, 14. Aristot. Hist. An. 8, 12. Die Sage ist verschiedentlich ausgeschmückt worden, auch in der Weise, wie Mr. Gulliver von den Illiputern redet, so erzählt z. B. Helatäos, sie hätten Ackerbau getrieben und die einzelnen Getreidehalme mit Aepfen umgehauen, — wozu Eustathios bemerkt: γὰρ οὐ μὴν καὶ οὐ πικρὰν, λίγισται δ' (*). Aristoteles hält die Nachricht von ihnen nicht für fabelhaft, sondern nimmt sie als ein Volk Oberägyptens an, das verhältnißmäßig kleine Pferde habe, und in Höhlen lebe. Aristot. H. An. 8, 14. Strabon berichtet, es habe fünf Spannen lange und drei Spannen lange gegeben, und die Dreisspannenmännlein wären es, die mit den Kranichen Krieg führten. Noch später ist auch von nördlichen Pygmäen die Rede, die in der Gegend von Thule wohnten, kurzlebig, früh sterbend und mit nadelartigen Spießen bewaffnet. Eust. ad Hom. p. 372. Endlich wird auch von indischen Pygmäen geredet, die unter der Erde jenseits des Ganges wohnten. Ctes. Ind. 2. p. 250. 294 ff. Philostr. vit. Ap. 3, 47. Plin. H. N. 6, 22. — Man hat den Krieg der ägyptischen Pygmäen mit den Kranichen dahin zu erklären versucht, daß die Pygmäen Symbole der Eilen des Nilwasserstandes seien, welcher zu der Zeit, wenn die Kraniche kamen, gefallen sei. — Vgl. Grana. Ov. Fast. 6, 176. Met. 6, 90. Valoken. ad Herodt. 3, 37. Aelian. H. A. 15, 29. Heyne zu Hom. Il. T. 4, p. 449 ff. Jacobs zu Philostr. Icon. 2, 22. Boissonade zu Philostr. Her. 5. 528.

Pygmälion, ónis, Πυγμαλίων, αὐός, m. 1) König von Kypros, Vater der Metharme, Apollod. 3, 14, 8. Er faßte Leidenschaft für ein elfenbeinernes Bild einer Jungfrau, das er selbst gefertigt, bat die Aphrodite, dasselbe zu beleben, nahm die Belebte zur Gemahlin, und zeugte mit ihr den Paphos. Ov. Met. 10, 243 ff. — 2) S. des Belos, Bruder der Dido. Ov. Fast. 3, 574. Virg. Aen. 1, 347 ff.

Pyllades, ae und is, Πυλλάδης, οὐ, m. S. des Strophios und der Anaxibia, Paus. 2, 29, 4. Schol. Eur. Or. 753. oder der Kydragora, ibid. 33. oder der Astiochea. Hyg. f. 117. Freund des Nestes, den er in Phokis brüderlich aufnahm und bewirthete. Pind. Pyth. 11, 23. Er ver-

*) Dahin gehört besonders auch der komische Gegensatz, in welchen die bildende Kunst sie mit Herakles gestellt hat. So legt ein Pygmäe eine Leiter an den Becher des Herakles, um einen Zug daraus thun zu können. Zoëga Ril. 69. Bei Philostr. Icon. 2, 21. wird geschildert, wie Herakles, nach dem Siege über Antäos, auf dem Sande Afrika's liegt und schläft. Die Pygmäen, um den Antäos zu rächen, greifen ihn an, — ein Heerhaufen rückt gegen die linke Hand des Helden vor, zwei gegen die rechte. Die Füße werden von den Bogenschützen und den Schleudern attackirt. Die Schaar, welche es mit Sturmleitern u. dergl. auf das Haupt des Helden abgesehen hat, kommandirt der Pygmäenkönig selbst. Inzwischen erwacht Herakles, lacht, wickelt Se. Majestät und die übrigen Kriegshelden in seine Löwenhaut, steht auf, und geht.

DDD

- mählte sich mit Dersfled' Schwester, Elektra, und zengte mit ihr, nach Hellanikos, den Medon und den Strophios. Paus. 2, 16, 5.
- Pylaomachos, Πυλαμάρχος, ov, f. s. v. a. Pylätis. Aristoph. Eq. 1173.
- Pylämenes, Πυλαμείνης, ov, m. Heerführer der Paphlagonen im troischen Kriege. Il. 2, 851.
- Pylaetis, Πυλαίτις, oder, f. Thorbeschrimerin, Wein. der Athene. Schol. Aesch. Sept. 170. Tzetz. Lyk. 356. f. oben, Athene. S. 160.
- Pylaeos, Πύλαεος, ov, m. S. des Lethos, Bruder des Hippothoos, mit dem er die Pelasger von Larissa vor Ilios führte. Il. 2, 842.
- Pyläon, Πυλάων, ov, m. S. des Neleus und der Chloris. Apollod. 1, 3, 9.
- Pylarge, Πυλάργη, ης, f. s. oben, S. 33. No. 14.
- Pylartēs, Πυλαρτής, ov, m. 1) Der die Thore der Unterwelt fest verschlossen hält, Wein. des Hades. Hom. Il. 8, 367. — 2) Ein Troer, welchen Patroklos tödtet. Il. 16, 696.
- Pylas, Πύλας, ov und α, m. S. des Kleon, König von Megara, der, nachdem er seines Vaters Bruder Bias erschlagen, Pylos im Peloponnes gründete, und Megara dagegen dem Pandion, der mit seiner Tochter Polla vermählt und also sein Stämm war, überließ. Apollod. 3, 15, 3.
- Pyliä, Πυλία, ης, f. T. des Pylas, w. m. f.
- Pylius, i, Πύλιος, ov, m. 1) Der aus Pylos Stammende. Wein. des Nestor. Hor. Od. 1, 13, 22. — 2) S. des Pyphastos, der auf Lemnos den verwundeten Philoktetes heilte, und von diesem dagegen im Gegenschießen unterrichtet wurde. Ptolem. Heph. 6. p. 334. f. oben, Pyphastos, S. 386. Anmerk. 1.
- Pylos, Πύλος, ov, m. 1) S. des Ares und der Demonike. Apollod. 1, 7, 7. — 2) f. oben, Peraktes, S. 423. 3. 20. v. a.
- Pyraechmes, Πυραίχμης, ov, m. Ein Bundesgenosse der Troer, Anführer der Pänier, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 2, 848. 16, 287. vgl. Dict. 3, 4.
- Pyramus, i, Πύραμος, ov, m. Or. Met. 4, 50 ff. Nonn. Dion. 6, 845. f. Iphis.
- Pyrasos, Πύρασος, ov, m. Ein Troer, von Ares erlegt. Il. 11, 491.
- Pyrenaea, Πυρηνία, ης, f. Wein. der Aphrodite, die auf der Grenz zwischen Spanien und Gallien ein Heiligtum hatte. Strab. 4, p. 178.
- Pyrone, Πύρωνα, ης, f. Geliebte des Ares, Mutter des Rhynos. Apollod. 2, 5, 11.
- Pyriphlëgethon, ontis, Πυριφλεγέθων, ov, m. Der Feuerflammente. Einer der Flüsse der Unterwelt. Odys. 10, 513. f. Phlegethon.
- Pyrippe, Πυρίππη, ης, f. s. oben, Peraktes, S. 423. 3. 25. v. u.
- Pyrtha, ae, Πύρθα, ης, f. T. des Epimetheus und der Pandora, Gemahlin des Deukalion, w. m. f. S. 250.
- Pyrhus, i, Πύρρος, ov, m. S. des Achilleus und der Deidameia. f. Neoptolemos.
- Pythias, i, Πύθιας, ov, m. Der zu Pytho (Delphoi) Verehrte. Wein. des Apollon. Hom. h. Apoll. 373. Aesch. Ag. 509. Hor. Od. 1, 16, 6. Tac. Hist. 4, 83.
- Pytho, Πύθα, ος, f. s. oben, Phaden. S. 472. 3. 15. v. v.
- Python, onis, Πύθων, ov, m. S. der Gaea, ein Drache, der das delphische Orakel bewachte, und von Apollon erlegt ward. Apollod. 1, 4, 1. f. Müller, Dorier. 1, 316. vgl. Delphone.

Q.

adrisfrons, ntis, m. Der Vierstirnige. Wein. des Jannu. Serv. Virg. Aen. 7, 607.
 erquetulanae, arum, f. Nymphen, einen Eichenhain bewohnend und beschirmend. Fest. 15.
 uies, étis, f. Die Ruhe. Röm. Personifikation. Liv. 4, 41.
 tietalis, is, m. Der den Todtenschlaf giebt. Wein. des Pluton. Fest. 15.
 irinus, i, Κωϊνός und Κωϊνός; ov, m. Der Wehrhafte^{*)}. a) Wein. des vergötterten Romulus. Virg. Aen. 1, 292. Cic. Nat. D. 2, 24. Ov. Am. 3, 8, 51. Fast. 4, 56. 808. 6, 375. Met. 15, 862. — b) Wein. des Janus. Sueton. Oct. 22. Macrobi. 1, 9. p. 238. Bip. Joann. Lyd. de mens. a. a. D. Grenzer, p. 508. — c) Wein. des Augustus, Virg. G. 3, 27. Joann. Lyd. de mens. p. 270. vgl. Grenzer, röm. Antiq. S. 227.

R.

be, Corvus, i, Κόραξ, ros, m. s. unten, Sternbild, caranus, i, Wein. des Herakles, w. m. s.
 diculus, i, m. Röm. Gottheit, deren Tempel vor dem kapenischen Thore stand, und die ihren Namen daher erhalten haben sollte, daß sie die Umkehr des Hannibal veranlaßt habe. Fest. 16.
 dux, cis, c. Die Zurückführende. Wein. der Fortuna. Martial. 65. Claudian. de cons. Hon. 8, 1.
 gina, ae, f. Königin. Wein. der Juno. Liv. 5, 22.
 mus, i, m. Bruder des Romulus, w. m. s.
 adamantus, i, Ραδάμανθυς, vos, m. S. des Zeus und des Enypos^{**)}, Bruder des Minos. Hom. Il. 14, 322. Vor seinem Bruder ob er aus Areta nach Okeia in Biotien, und vernährte sich mit Alimene. Nach seinem Tode wurde er wegen seiner Gerechtigkeit einer der Richter der Unterwelt, Apollod. 3. 1, 2. 2, 4, 11. und lebte „auf der elyrischen Flur.“ Odyss. 4, 564. Pind. Ol. 2, 137. — Vgl. Odyss. 7, 323. s. oben, Gortys. No. 2.
 adios, Ράδιος, ov, m. S. des Hekleus und der Chloris. Apollod. 9, 9.
 mnusia, Ραμνοσία, ae, f. Wein. der Nemesis, die zu Rhannus in Afrika einen Tempel hatte. Paus. 1, 33, 2. s. oben, S. 645 f.
 mnusias, Ραμνοσίας, áδος, Ραμνοσίης, íδος, f. Wein. der Helena. allim. h. Dian. 232.

^{*)} Nach Dion. Halik. 2, 48. ein sabinisches Wort, vielleicht abzuleiten von Cures, d. i. Speer, und ein Beinamen des Kriegsgottes, Enyalios, Mars Quirinus. Ov. Fast. 2, 477. Serv. Virg. A. 7, 610. vgl. Joann. Lyd. de mens. p. 144.

^{**)} Nach Kinäthion ein S. des Hephästos. Paus. 8, 53, 2.

Rharias, 'Ραρίας, ἄδος, f. Wein. der Demeter. Suid. s. v. Paus. 38, 6.

Rharos, 'Ράρος, υῦ, m. Vater des Triptolemos. Schörilos bei Paus. 14, 2.

Rhea, 'Ρεία, 'Ρεία, 'Ρεία, 'Ρεία, f. 1). Ueber Rhea, deren Mythos und Verehrung eine der schwierigsten Partien der griechischen Mythologie wird hier in drei Abschnitten behandelt.

I. Im Allgemeinen. Geschichte des Mythos und der Verehrung Rhea. Bei Hesiodos liest man, Rhea, des Uranos und der Gaia Tochter und Schwester des Okeanos, Koios, Kreios, Hyperion, Iapetos, der Themis und Mnemosyne²⁾, habe dem Kronos die Hestia, Demeter, Hera, den Hades, Poseidon und Zeus geboren. Diese Kinder verschluckte Kronos³⁾. Als Rhea den Zeus gebären wollte, begab sie sich auf Rath ihrer Eltern nach Lyktos auf Kreta. „Hier verbarg sie den Zeus an dem ägäischen Berge. Dem Kronos reichte sie statt des neugeborenen Kindes einen in Windeln gewickelten Stein⁴⁾, der von Kronos verschluckt wurde⁵⁾. Diese Stelle⁶⁾ der Hesiodischen Theogonie ist unter denen, die von Rhea handeln, als die älteste aufgefaßt worden, indem die Erwähnung bei Homer⁷⁾ so unbedeutend ist, daß sie wohl in späterer Zeit hineingesungen sein könnte. Auch deutet selbst in der Hesiodischen Stelle die Einmischung Kreta's auf eine nicht sehr alte Zeit hin, in welcher bereits die mythische Priesterschaft Kreta's mit dem Festlande Verbindungen angeknüpft hatte. — Die früher nicht sehr bekannte Mutter des Zeus wurde den südlichsten Thrakern⁸⁾ bekannt und erhielt hier einen tiefern Begriff⁹⁾, indem sie einmal mit einer thrakischen Göttin, der Kotys¹⁰⁾ oder Bendis, welche auch der Hekate entsprach,

1) Einige halten 'Ρεία für das versetzte ἔρα, die Erde. Andere leiten das Wort von ῥίη, fließen, ab. cf. Platon. Cratyl. p. 401, e. 402. a. Uebrigens muß man Etymologien, dergleichen dieser Dialog gibt, allezeit mit Vorsicht gebrauchen.

2) Hes. Th. 133. cf. Apollod. 1. p. 5. — Voc Kronos und Rhea hernehmen nach Ap. Rh. Arg. 1, 503 ff. Pzeta. ad Lyk. Cass. 1192. Ophion und Eurynome, des Okeanos Tochter, über die Titanengötter. Ophion wurde von Kronos verdrängt, und Rhea warf die Eurynome in den Tartarus.

3) Vermuthlich war Kronos, ehe diese Dichtung entstand, auf Kreta ein Gott, dem Menschenopfer fielen.

4) Βαίρυλος. Höck Kreta 1. 167.

5) Hes. Th. 446—499. cf. Apollod. 1. p. 6 sq. Diod. 5, 70. Call. in Jov.

6) Vielleicht ist die Stelle eine der jüngeren Partien des Gedichtes. Höck nimmt an, Hesiod oder die Quelle, der er folgte, habe das Wort zu jener theogonischen Rhea zum Theil von der Kybele entlehnt (St. I. 22).

7) Hom. II. 15, 187.

8) Müll. Orphom. 379. Bode, Orpheus poet. Gr. ant. Gott. 1824. 44. 113. 119.

9) In den orphischen, freilich in späterer Zeit überarbeiteten Gesängen ist als Vater der mythischen Rhea Protophagos genannt. Ihr Gemahl Kronos. Aus ihr sind die Erde, der Himmel, das Meer, die Welt hervorgegangen. Sie ist der Götter und Menschen-Mutter. Angebetet wird ihr geräuschvoller, enthusiastischer Cultus. Herbeigerufen sie Friede und Glücksgüter mit sich bringen und Unglück an die Erde der Erde entfernen (Orph. H. 13.). Dieselbe Samml. enthält einen Hymnus auf die Göttermutter (Orph. H. 26.) und noch einen auf

Verbindung trat, zweitens mit Demeter identificirt wurde¹¹). Unter-
essen fasten die Thraker, in deren Lande die zerynthische Höhle lag,
nerseits die in den samothrakischen Mysterien anwesende Hauptgöttin,
wie die lemnische als Rheia-Hekate auf¹²), andererseits lernten die
Thraker, welche frühzeitig in Kleinasien sich niedergelassen hatten¹³) und
nen regen Verkehr mit dem Mutterlande unterhielten, hier noch fremd-
tigere Culte kennen. Eine in dem noch barbarischen Kleinasien durch
thusiastischen, ausschweifenden Dienst verehrte Göttin verglichen die
Thraker der Rheia. Ebenso gewöhnten sich die Hellenen, welche nach
erlassung des Mutterlandes in Kleinasien sich niedergelassen hatten, die
et vorgefundene asiatische Göttin, die vielleicht den Namen *ua* geführt
ben dürfte, der von Haus aus ihnen bekannten Rheia zu vergleichen¹⁴).
Durch thrakische Einwirkung trat in den Dienst der asiatischen Göttin
das Dionysische Element. In Phrygien soll Rheia den Dionysos ge-
bet haben¹⁵). Kybele ist jetzt Hippias, Amme oder gar Mutter des
abakios, den sie am Berge Tmolos ernähret, und dadurch wieder mit
Demeter und Persephone einerlei. Es dürfte überdies in den asiatischen
Ländern eine uralte teukrische oder dardanische Rheia-Kybele (Aldrassea),
den Dienst nach der Sage durch Dardanos eingesetzt ward, mit einer
finurischen Kybele späterer Zeit vermischt worden sein¹⁶). — Das
eitere war nun einmal, daß die thrakische Rheia, deren Varietät die
asiatische und samothrakische Göttin war, den im eigentlichen Erlechenlande
wohnenden Hellenen durch die von den Thrakern ausgehenden Mysterien
oder zugeführt wurde, zweitens, daß durch fortgesetzten Verkehr mit den

Orph. H. 25.). Orpheus kannte drei Kureten als Wächter des von
Rheia geborenen Zeus (Lob. Agl. 515. cf. p. 554.). Mit Rheia oder De-
meter erzeugte Zeus die Persephone (ib. 548.). Zeus verfolgte seine
Mutter, wobei sich diese in eine Schlange verwandelte. Die Erzählung,
die Dionysos Zagreus, Sohn der Persephone, von den Kureten be-
hüßt, von den Titanen zerrissen wurde, liefern zwar erst Konnos und
Kleinos von Aler. Aber es ist wahrscheinlich, daß wenigstens Onoma-
kritos dem Dionysos dieselben Freunde und Getaude zuertheilte, welche
er junge Zeus hatte, wenn man nicht an ältere Orphiker, die den Dio-
nysos und Demetercultus zusammenschmolzen, denken will. Bei der
engen Verbindung zwischen Delphi und Kreta wurde die Sage von Za-
greus Tode nach diesem Eilande hinübergetragen, hier mit idaischer
Kythologie vermischt, so daß die Kureten hinzutraten, welche Neuere
st vermocht haben, den ganzen Mythos einen kretischen zu nennen.

Strab. lib. 10. p. 470.

Lob. Agl. 537.

„Wie der Vater der großen Götter Hephästos genannt wird: so wird
die Kabeiro, mit den Kabeiren in der zerynthischen Höhle durch Hundes-
pfer verehrt, in Hekate übersezt; sie wird aber auch zur Rheia, zur
zerynthischen Aphrodite, zur großen Mutter, als welche sie besonders
auf Lemnos und in Asien hervortrat, ungedeutet; offenbar, wie aus
Combination dieser vier Deutungen erhellt, die in dunklem Zauber zeu-
ende nächtliche Erde, das Allweib und die Allmutter.“ Müll. Orch. 454.

Strab. lib. 10. p. 471. *ἄνεκ ἀνθρώπων οἱ θεοὶ καὶ θεῶν ἀποκοίτις αὐτῆς, οὐ-*

καὶ τὰ ἐκ τῆς ἐκείνης ἐκτείνονται.

Der Göttermutter ist einer der sogen. Homerischen Hymnen gewidmet,
worin ihres geräuschvollen (asiat.) Cultus gedacht wird. Hom. H. 13.
In einem anderen wird die Allmutter Gaia besungen. ib. 31.

Apollod. lib. 3. p. 263.

Welck. Aesch. Tril. 201.

Ausgewanderten auch die mit der Göttermutter Kleinasien verschmelzende Rhea Kybele zu ihnen gelangte¹⁷⁾). Was, abgesehen von den samothrakischen, die von den Thrakern ausgehenden Kulte und Mysterien betrifft, so waren diese doppelter Art: 1) der Zeusdienst, wie solcher auf Rhodos bestand. Mit dieser kretischen Rhea wurde später die phrygische und lydische große Mutter vermischt. Von Kreta aus gelangte der Zeusdienst zum Berge Lykaion in Arkadien und nach Olympia in Elis¹⁸⁾), denn Arkadien, Messenien, das böotische Theben nimmehre als Orakelstätten des Zeus angegeben wurden. 2) Die Mysterien der Demeter Eleusis und nachahmungsweise in anderen Städten. Demeter war Tochter der Rhea¹⁹⁾). Letztere wurde von Zeus abgesendet, damit die Demeter in den Olymp zurückführe²⁰⁾). Ferner war Demeter die Erdgöttin und insofern mit ihrer Mutter identisch. Endlich emittirte in der von Askamenes in Bezug auf eleusinische Geheimnisse gebildeten Gruppe der Dreigottheit Hekate die Schlüssel und Strick tragende Göttin, die im engeren Sinne Mitternachtsgöttin ist, eben sowohl der unterirdischen Persephone, als der Erdgöttin Rhea. Die Einführung dieser Mysterien ereignete sich übrigens nicht vor den dreißiger Olympiaden. Später wurde in diesen Ländern das Gedicht des Kallimachos über den Phäakischen Radmos, der die Europa suchte, bekannt, welches kaum vor Ol. 40. stehen konnte. Darin wurde erzählt, Dionysos sey in Phrygien von Rhea geweiht worden²¹⁾). Der geräuschvolle Dienst der asiatischen Göttermutter wurde schon von Pindar erwähnt²²⁾). In etwas späterer Zeit wurde Vieles aus den einen Mysterien in die anderen aufgenommen. Darum nennt Euripides die Demeter *μύτην ἑσπέρην*, und giebt ihr ein Weirwerk, welches sonst nur im Dienste der Rhea üblich war²³⁾). Später führten Fremde mit anderem Seltamen auch manche Riten im Dienste der Rhea ein²⁴⁾). Es fanden diese Gaukler aber nur beim Pöbel Aufnahme. Man würde irren, wenn man vereinzelte

- 17) Auf diese Thatsache gründet sich Höpff's Grundansicht, daß der Kultus Kreta's aus phrygischem Naturdienste hervorgeheint sei.
 18) H. Kr. 1. 339 — 344. 19) Hom. h. in Cer. 60. 20) ib. 442.
 21) Schol. Hom. II. 6, 130. 22) Pind. dith. ap. Strab. lib. 10. p. 469.
 23) Eurip. Hel. 1304. Paus. 8, 37. Clem. Alex. Protr. II. p. 13. Arg. 22. Hymn. 40. — In anderen Stellen des Euripides ist der Dienst der Rhea auf Kreta mit dem phrygischen vermischt und es stehen Orgien des Dionysos mit dem geräuschvollen Kultus der großen Göttermutter zusammen (Strab. lib. 10. p. 469 sq.). Eurip. Cretenses T. I. 135. ed. Matth. Baech. 58. 120. 72. Hippol. 141. Orest. 1454. 1521.
 24) Strab. lib. 10. p. 471. — Ein Stück Metragyrtes schrieb Antiphon (Athen. Deip. 12. p. 553. C.), so ein anderes Mysterien. — Demosthenes (de cor. Vol. I. p. 313. lin. 27. ed. R.) gegen Aischines: ἡμῖν αἱ τοὺς καλοὺς διαδοὺς ἄγον διὰ τῶν ὁδῶν, τοὺς ἱερωτάτους μακάρεσσιν, καὶ τῇ λευκῇ, τοὺς ὅφεις τοὺς παρείας ἄλβαν, καὶ ὑγίαν φαλῆς αἰσῶν, καὶ βοῶν, εὐδαίμονας, καὶ ἐποχούμενους ὑπὸ αὐτῆς, ἀπὸ ἐκαστος, καὶ προσηγεμένων, καὶ κωταφόρος, καὶ λυκοφόρος, καὶ τὰ τοιαῦτα τῶν γεραίων προσαγορευόμενος, μυστῶν λαμβάνων τούτων ἱερῶν καὶ τελετῶν καὶ νηλεῖα, ἐφ' οἷς τις οὐκ ἂν ὡς ἀλλήλους αὐτὸν εὐδαιμονοῖται, καὶ τὴν τύχην; — Wenn Plat. Phaedr. καθαρμοὺς καὶ τελετὰς nennt, versteht er phrygische Religionsgebräuche und das Treiben der Metragyrten.

der untersten Volksschichten als allgemein herrschende auffassen wollte. Durch den Cult der mythischen Rhea wurde übrigens der einfachere Dienst der früheren Erdgöttin keineswegs verdrängt. Von der Cybele der Römer wird im folgenden Abschnitte gehandelt.

II. Im Besondern. Geograph. Ueberblick der Länder, in denen Rhea verehrt wurde. Dem Ausspruch Demetrios' des Skepsiers, welcher (ap. Strab. lib. 40. p. 724.) behauptet, es finde auf Kreta die Verehrung der Rhea nicht statt, setzt Strabo selbst ein anderes Zeugniß entgegen. Im Gebiete von Knosos zeigte man zu Plodors Zeiten den Grund des Tempels, welchen Rhea einst bewohnte (Diod. 5, 66.); selbst den gewöhnlichen Namen der Kybele und Mutter finden wir hier (Euseb. Chron. p. 56. Syncell. p. 125.) Zeus sollte auf Kreta entweder auf dem Berge Dikte oder auf dem Berge Ida geboren sein. Hesiod nennt Lyktos. Kallimachos läßt den Zeus von Parthassen nach Kreta getragen werden. (Call. h. in Jov. 34. cf. 7. et 10.) Ueber die italische Grotte s. Höck. Kr. I. 175. — Zu Delphi befand sich ein nicht großer Stein, welcher täglich mit Del gesalbt und an Festtagen mit weißer Wolle umwickelt ward. Er galt für denjenigen, welcher einst dem Kronos statt des Zeuskinde gegeben wurde. (Paus. 10, 24, 5.) — Zu Theben sollte Zeus geboren sein. (Tzetz. ad Lyk. Cass. 1194.) Der Tempel der dindymenischen Mutter war von Pinaros errichtet. (Paus. 9, 25, 3. cf. Schol. Pind. Pyth. 3, 138. Pind. fr. fragm. p. 590 sq. Philostr. Icon. 2, 12. Welck. ad h. l. p. 456.) Ihre Bilds. hatten Aristomedes und Sokrates verfertigt. Der Tempel wurde nur einmal im Jahre geöffnet. An dem Felsen Petrachos bei Chatronesia in Böotien sollte Rhea den Kronos durch Darreichung des Steines überlistet haben (Paus. 9, 41, 3.). In Plataia, wo auch Zeus verehrt wurde, sah man im Tempel der Hera die Rhea, welche den mit Windeln unwickelten Stein dem Kronos darreichte (Paus. 9, 2, 5.). — Ein Tempel des Kronos und der Rhea lag im Peribolos des Olympieion zu Athen (Paus. 1, 18, 7.). Nach der Angabe eines sehr späten Schriftstellers waren unter den Griechen die Athener die ersten, welche den Dienst der Göttermutter aufbrachten (Julian. or. 5.) Das Metroon lag in unmittelbarer Nähe des Bouleuterion, letzteres aber nach anderer Angabe auf der Agora (Plut. vit. dec. or. p. 255. Paus. 1, 3, 4. Aeschin. c. Ctes. p. 576, 32. R. Andoc. myst. 19, 3. R. Suid. *μετρον*. Harpocr. *κατάδειν*.) Im Metroon war die von Phedias verf. Bilds. der Göttin (Paus. 1, 3, 4. Arrian. peripl. pont. Eux. p. 9. Suid. l. l.) und ein Kunstwerk des Agorakritos (Plin. H. N. 36, 4, 3.). Tempel der Göttermutter bei den Anagorasiern (Paus. 1, 31, 1.). — Auf einem Thelle des Berges Lykaion, dem Hauptsitze des mythischen Gottesdienstes in Arkadien, soll Rhea den Zeus geboren haben (Paus. 8, 36, 2. Kallimachos H. in Jov. 10. nennt Par-

Erwähnt werden ferner des Alexis *Θεοφάνης*, des Menandros *Θεοφρονίου* und *Μεταγύργης*. — Ein Weib in Elis hatte noch in nachchristlicher Zeit von der Göttermutter das Geschenk des Wahrsagens erhalten. Sie wurde von Hirten und Ackerbauern in ihren Angelegenheiten befragt (Dion. Chrys. or. 1. p. 61.) — Auch in den Kottytien herrschte wohl der Dienst der ausländischen Rhea.

schaffen). Sie schlug mit ihrem Scepter auf einen Berg. Dieser spaltete sich und gebirg einen Strom von Wasser (Call. H. in Jov. 16 — 31.). — Phigalla. Paus. 8, 41, 2. — Der Berg Alteson bei Mantinea hatte diesen Namen $\alpha\lambda\tau\epsilon\sigma\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ *Alteson*. Paus. 8, 10, 2. An der Quelle Arne bei Mantinea, wo ein Dienst des mythischen Poseidon bestand, soll Rhea diesen Gott geboren haben (Paus. 8, 8, 2.). In Methydrion überlistete sie den Kronos durch Darreichung eines Steins. Auf dem Berge Thaumasion standen Hopladas und andere Giganten ihr bei. In der beim Gipfel dieses Berges liegenden Höhle hatten die Welber einen mythischen Gottesdienst (Paus. 8, 36, 2.). — In Olympia in Elis der Berg des Kronos. Um dem Zeusdienste und den olympischen Spielen größere Ehrwürdigkeit zu verschaffen, erzählten die Eleier, daß Rhea den vom Berge Ida auf Kreta nach Olympia gekommenen idäischen Daktylen oder Kureten, Herakles, Palonaios, Epimedes, Jasios und Idas die Bewachung des von ihr geborenen Zeus aufgetragen habe (Paus. 5, 7, 4.). Metroon in der Altis. (Paus. 5, 20, 5.). — Auch von den Messeniern muß Rhea verehrt worden sein. Auf ihren Berg Ithome sollen die Kureten den eben geborenen Zeus gebracht und daselbst den Nymphen Ithome und Neda zur Aufzucht übergeben haben (Paus. 4, 33, 2.). — Lakonik. In Sparta war außer dem auf dem Markte der Ge und dem Zeus Agoraios geweihten Tempel ein anderes Heiligtum dieser Göttin, Gasepton genannt, wenig entfernt vom Metroon. Sehr altes marmornes Bild der Göttermutter zu Akriai. (Paus. 3, 22, 4.). — Den zu Dyne in Akhala der dindymenischen Mutter und dem Altes errichteten Tempel (Paus. 7, 17, 5.) hatten vielleicht die von Pompejus dahin verführten Seeräuber gegründet. — Eine der in den samothratischen Mysterien anwesenden Göttinnen ward oft als Rhea aufgefaßt. Ihre *δαίμονες* sind die Kabeiren (Lucian. dea Syr. XV. 97. T. 9. Schol. Aristid. p. 106. Lex. Coisl. p. 289. Etym. Gud. p. 289.). — Uralt war ein troischer Ida, wo Zeus geboren sein sollte, der Dienst der idäischen Mutter und der Daktylen, die von jenem Berge den Namen der Idäer führten (Strab. lib. 10. p. 466. 473.). — *Ἀνδρεῖα* zu Andetra in Troas (Steph. Byz.). — Berg der Rhea in Mysien. Strab. lib. 13. p. 589. — Vierzig Stadien von Lampsakos ein Hügel mit einem Z. der Göttermutter (Strab. l. 1.). — Auf dem kyklischen Gebiete brachte diese eine Quelle hervor (Ap. Rh. 1, 1148.). Der Tempel der Göttermutter in Kykos war angeblich von den Argonauten gegründet (Neanthes Cyzic. ap. Strab. 1, 45. 12, 575. Cedren. p. 98. ed. pr.). Als die Kyklener sich die Profonnester unterwürfig gemacht hatten, entführten sie das Bild der dindymenischen Mutter aus Profonneseos. Das Gesicht war aus Hippopotamoszähnen gearbeitet, der übrige Theil bestand aus Gold (Paus. 8, 46, 2.). Kybele auf Münzen von Kykos (Eckh. D. N. II. 453.). *Πανακὴ Μῆτις* in e. kykl. Inschr. (Caylus Rec. II. Pl. 59.) von der Stadt Mastia nahe bei Kykos. *Ἀπορεῖα* (Strab. lib. 13. p. 619.) Beiname der Göttin von Aporenos in Mysien. In Pergamos Kabeiren (Paus. 1, 4, 5.). — Kybele auf dem Sipphos. Paus. 5, 13, 4. Ael. Aristid. de Smyrn. polit. p. 229. Sac. Serm. Vol. II. p. 318. ed. Jebb. Ulpian. de regulis tit. 23. de Hered. Auf dem Felsen von Koddinos das älteste Bild der

Göttermutter (Paus. 3, 22, 4.). Strabon gedenkt eines Tempels der großen Mutter in Magnesia (Strab. 14. p. 958. Anton. Ergin. Liebe. G. n. p. 186.) Magnesia und Smyrna schwuren bei der Iapydonischen Göttin. (Marm. Oxon. ed. Chandl. II. 26. Bundesdenkmal. vergl. Reines. 87, 43. Muratori 156, 1.) *Εὐρυάδης* auf Münzen von Smyrna (Eckh. D. N. II. 543.). Ein Medaillon des Sept. Sev. v. Smyrna zeigt die auf dem Throne sitz. Göttin. (Vaill. Num. De Camps p. 60.). — Metropolis in Jonien. Münzen. Eckh. D. N. II. 530. — Egypten. Mastaura hatte den Namen Ra, d. i. Rhea. Stieropfer. Eckh. D. N. II. 108. — Der erste Königsname in der Iydischen Geschichte, Atys, war aus phrygischen Religionsmythen entlehnt. Herodot redet von Kybele als einer Lokalgöttheit von Sardes und auf die Art, wie man von dunkeln Göttern zu reden pflegt. Den Tempel verbrannten die Athener (Herodt. 5, 102. Tempel der bindigen Mutter. ib. 1, 80.) — Strab. lib. 9. p. 440. *τὸ τῆς Ἰωδῆος ἱερὸς ἱερὸν*. — Die Phryger waren ein aus Thracien eingewandertes Volk. „Die Bereynthier, — sagt Strabon (lib. 10. p. 469.) — ein phrygisches Volk, und überhaupt alle Phryger und Trojaner, die den Ida bewohnen, verehren die Rhea und halten ihr zu Ehren Orgien.“ Die rauschende Musik bei den religiösen Festen²⁵⁾ läßt ein Rhythmus Erfindung der Göttin selbst sein. Als Erfinder der Metallurgie werden die Iydischen Dactylen genannt, deren Heimath nach den sichersten Zeugnissen der phrygische Ida war. Sene Dactylen werden als Diener der auf Bergen hausenden Adrasteia geschildert. „Auch Sabazios — schreibt Strabon (lib. 10. p. 470.) — gehört zu den Phrygern und ist gewissermaßen das Kind der (Großen) Mutter, auch er dem Dionysischen Wesen angehörig.“ Die Dörfer des phrygischen Gebietes, worin die Korybanten am meisten verehrt wurden, waren in Strabons Zeit verwüstet. So Korybantion in Hamaritten neben dem Sinthios, welches damals zum Gebiete der Alexandriner gehörte, Korybissa neben dem Flusse Euxreutes im Gebiete von Skepsia (Strab. lib. 10. p. 473.). Kybella in Phrygien. Tzetz. ad Lyk. 1170. Von gewissen Bergen Phrygiens, welche die Iobrinischen hießen, hatte Rhea den Beinamen *Λαοφύριν*. Nicand. Alexiph. 7. c. Schol. Die am Flusse Peukella wohnenden Phryger, die von den Aizanen in Arkadien abstammen sollten (Paus. 8, 4, 2.); hatten eine hohe und geräumige Höhle Steunos, welche als Heiligthum der Göttermutter, deren Bild sie umschloß, diente (Paus. 10, 32, 3.). Darstellungen der Kybele, bisweilen auch der Korybanten, finden sich auf den zahlreichen Münzen beinahe aller phrygischen Städte. So Akmonia, die Aizaneten, Anthra, Apamea, Attunda, die Kadoener, Keretapeer, Ribyra, die Kotiaer, Diokotlier, Dionysopolis, Eukarpia, Hieropolis, Phrygalea, Julia, Laodikea, Ephyas, Metropolis u. s. f. — Galatien. Pessinus. Das heilige Bild der Iydischen Mutter sollte vom Himmel zur Erde gefallen sein. (Herodian. 1, 35.). Midas I., der daselbst seine Residenz hatte, erbaute einen Tempel und ordnete Fest-

25) Phrygien Heimath jener Musik. Strab. lib. 10. p. 471. Verschiedene Aste leiteten die erste Erfindung der Glasinstrumente vom Dienste der Kybele ab, oder setzten sie diesem gleichzeitig. Chronik v. Paros. Ep. 10. Athen. Deipn. lib. 14. p. 624. b. 625. e. Diod. 3, 58.

gebräuche an (Diod. 3, 5.). Der Cult galt allgemein für uralt (Cic. de harusp. resp. 13.). Die Göttin wurde hier unter dem Namen Agdistis verehrt. Den späteren prächtigen Tempel ließen die attalischen Könige erbauen (Strab. lib. 12, p. 567.). Er lag außerhalb der Stadt an dem Orte, der die megalesische Mauer hieß (Varro de L. L. lib. 5, p. 55. Bip.). Vor Alters waren die Priester in gewisser Hinsicht Dynasten, die von ihren gottesdienstlichen Einrichtungen sehr großen Genuß zogen. Auch nachdem das Bild nach Rom entführt war, hörte Pessinus nicht auf, die Mutterstadt und der Hauptsitz des Cultus der Göttermutter zu sein. Vergl. Polyb. ap. Suid. s. v. γάλλοι. Diod. fr. lib. 31. ap. Phot. Plat. Marius. 17. Valer. Max. 1, 1, 1. Julian. ep. 21. Ueber dem Tempel erhob sich der Berg Dindymos, von welchem die Göttin den Namen Dindymene führte (Strab. l. l.). Hier lagen Agdistis und Atys begraben (Paus. 1, 4, 5.). — Pontus. Romana. Die Bellona daselbst war in gewisser Hinsicht eine Varietät der Sybel. Hirt. bell. Alex. 66. Juven. 6, 494. Apul. Met. 8, p. 257. cf. lib. 11, p. 364. Murat. Inscr. 145, 1. — Die physische Göttin verglich Arrian an Gestalt der Rhea. Arrian. Peripl. Pont. Eux. p. 9. Auch bemerkt Strabo (lib. 10, p. 472.) „der Rhea sind von den Titanen die Korybanten aus Baktriana, oder aus Kolchis, wie Andere wollen, als bewaffnete Diener zugeordnet worden.“ — Kinnieret. Hesyeh. s. v. Κιννιέρη. — Hierapolis am Euphrates. Nach Einige Meinung war die syrische Göttin keine andere als Rhea, und Attes der Erbauer des Tempels. Der Wagen der hierapolitanischen Göttin wurde von Löwen gezogen; sie hatte eine Trommel und trug einen Thurm auf dem Haupte. Auch waren in diesem Tempel Gallen (Lucian. de Dea Syr.). — In Aegypten wurde des Osiris, Arueris, Typhon, der Isis und Nephthys Mutter der Rhea verglichen. (Plut. de Is. et Os. 54. T. II. P. II. p. 528. de def. orac. 36. ib. p. 755. Wytt.) — Die Römer anlangend, dürfte diesen, so lange sie den Jupiter verehrten, auch die Mutter desselben (Ops, die Gemahlin des italischen Saturn) ²⁶⁾ nicht unbekannt geblieben sein. Was daher Livius ²⁷⁾ über die Einführung der italischen Mutter von Pessinus ²⁸⁾ in Hannibals Zeit berichtet, muß man von einem unrömischen Dienst verstehen, der seit dieser Zeit dem altrömischen theils gegenübergestellt, theils mit ihm vereint wurde. Die fremde Göttin erhielt auf dem palatinischen Hügel einen Tempel ²⁹⁾. Die römischen Frauenzimmer ehrten sie durch ein Fest, welches Megalesien hieß. Kein Mann durfte gegenwärtig sein. Daher jene Bewegung in Rom, als einst Clodius der Pompeja zu Erb

26) Außer Festus und Servius s. Macrobi. Sat. 1, 10, p. 161 sq., wo auch von dem Feste der Erdgöttin, Opalia, gehandelt wird. Ueber Maja (Bona dea, terra, Fauna, Ops, Fatua) handelt Macr. Sat. 1, 12, p. 171. Wenn die Frauen ein Haus zum Tempel für die sogen. gute Göttin ausschmückten, gebrauchten sie zwar Blumen und Gewächse, aber gar keine Myrthen. Plut. Quaest. Rom. T. II. P. I. p. 99. Wytt. Ueber Fauna Fatua s. Arnob. adv. gent. 1, 36, 5, 18.

27) Liv. 29, 11, 14. cf. Ovid. Fast. 4, 315 — 325. Cic. de har. resp. 13.

28) Herodian. 1, 11.

29) Donati Roma vetus. Amst. 1695. 3, 3, p. 166. cf. p. 235.

In der Tracht einer Slavin sich zu demselben geschlichen hatte³⁰⁾. Lucetius³¹⁾ Beschreibung der bildlichen Darstellung der Göttin ist die der griechischen Rhea. Auch stimmen die römischen Kunstwerke³²⁾, welche die Göttermutter vorführen, mit den griechischen überein. Den Mythos des Ulys hat Catull in einem offenbar aus dem Griech. übersetzten Gedichte besungen³³⁾. Unter den Nachfolgern Cäsars erlangten die heiligen Eunuchen und Tiarenträger der phrygischen Göttin Zutritt in den Häusern der römischen Großen³⁴⁾. Bald waren Italien und Gallien voll von Heiligthümern der Göttin und alle Provinzen des Reiches von Metragyren belästigt. In sehr vielen, die große Mutter und den Attis betreffenden Inschriften³⁵⁾ werden Archigallen und Erzpriesterinnen mit lateinischen Namen erwähnt. Um der älteren Faustina³⁶⁾ und der Julia Domna³⁷⁾ zu schmeicheln, wurden sie auf Münzen der Göttermutter verglichen. In diesen späteren Zeiten wurden die Mythen der verschiedenen Länder einander sehr genähert, indem es Gewohnheit war, in möglichst vielen sich aufnehmen zu lassen. Insbesondere erhielt von den östlichen Ländern aus der Dienst einer allgemeinen Naturgöttin³⁸⁾ große Aufnahme, welche der asiatischen entsprach, zugleich aber auch der Isis der Demeter, Persephone, Hekate u. s. f. verglichen wurde. Diese allumfassende Göttin schloß auch den Begriff der Göttermutter Rhea in seiner ganzen Vieldeutigkeit in sich. — Carthago. Augustin. de civ. 2, 4.

III. Einzelheiten. 1) Verschiedene Namen der Rhea (vergl. Strab. lib. 10. p. 469. et 470.): Große Mutter, Mutter der Götter, ferner Rhybele³⁹⁾ oder Rhybe (auch *Κυβελία, Κυβελή, Κυβελαιών, Cybelaia, Cybelia*). So soll sie heißen von Rhybelä, welches Strabon erwähnt, als sey es ein Gebirg. Diodor (3, 57.) giebt Basileia als Beinamen der Großen Mutter und Pandora als Beinamen der Rhea an. Andere Beinamen sind Agdistis (Hesych. Strab. lib. 10. p. 469. lib. 12. p. 567. Paus. 1, 4, 5, 7, 17. Vergl. dieses Lex. unter Agdistis), *Ἀρδιεμένη, Ἀσπομένη, Berekhynthia* (Virg. Aen. 6, 784.), Brimo (Theodoret. Therap. Serm. I.) wegen ihrer Identität mit der thrakischen Hekate, Dindymene (Herodot. 1, 80. Ap. Rh. 1, 1125. Virg. Aen. 9, 617.), die große idäische Mutter der Götter (Liv. 29, 8. al. 10.), *Κιμωρίς Ἰδῆ, Λοβέρη, Mygdonia, Pessinuntia* (Apulej. Met. II, p. 262.), Phasiane, *Παλαιή, Sipplene* (Eckh. D. N. II. 534.). Diese Bei-

30) Cic. I. 1. 17.

31) Lucet. 32, 601 sq.

32) R. der Fam. Cestia (Eckh. D. N. V. 169.), Volteja (ib. 344.) Rhea, auf dem Löwen sitzend, als Schmuck der Spinen der Cirren.

33) Catull. 63. 34) Juven. 6, 494.

35) Orell. Inscr. Lat. sel. Vol. I. Turici. 1828. p. 340. n. 1896 — 1907. cf. n. 985. 989. 1900. 1986. 2263.

36) Eckh. D. N. VII. 39. 37) ib. 196.

38) Apulej. Met. lib. 11. p. 363. Me primigenii Phryges Pessinuntiam nominant Deam etc.

39) Ueber Cybèle, *Κυβέλη*, und Cybêbe, *Κυβήβη*, s. Drakenb. ad. Sil. 17, 8. Brouckh. ad. Prop. 3, 15, 35. Das Wort wird entweder von *κύβη*, Höhle, abgeleitet, weil die Priester in solchen sich aufhielten, oder es soll mit *κυβιστάς* zusammenhängen in Bezug auf gaulische Bewegungen der Priester.

namen erhalten aus dem geographischen Ueberblick der Verehrung der Rheia ihre Erläuterung. Sonst erhält sie noch die Prädikate *arraia dalmi* (Hom. II. 15, 187. Ap. Rh. 1, 1141.) *arraia mtrag* (Hesych. Etym. M. Lob. Agl. 1197.), welches auch, wie in diesem Ver. bemerkt wurde, Demeter führt, und *Λαογύος* (Lob. Agl. 1277.) — 2) Die Kinder, welche die ursprüngliche Rheia dem Kronos gebor, sind früher aus Hesiodos aufgeführt. Eine eigenthümliche Sage ist es, wenn Diodor, der aus der großen Mutter (Basilis) und aus der Rheia (Pandora) zwei Schwestern, Töchter des Uranos und der Titia macht, der Basilis zum Gemahl Hyperion und zu Kindern Helios und Selene gibt (Diod. 3, 57.). Tochter der Kybele war nach Diodor Akte⁴⁰). Nach Einigen war der phrygische König Midas Sohn der Kybele. Eine Tochter derselben und des Sangarios, mit Namen Mikala, erwähnt Memnon (ap. Phot. cod. 224. p. 740.) — 3) Gefolge der Rheia. a) In den europäischen Ländern. Kureten. Das Wort *Κούρτες* bedeutet s. v. a. *κούρος* (Strab. lib. 10. p. 468.), jedoch mit Auszeichnung, also (die edelsten) Jünglinge. Auf Kreta⁴¹) verrichteten wahrscheinlich neun solcher Kureten den heiligen Dienst des idäischen Zeus und der Rheia, indem sie, in geschlossener Zahl den Waffentanz (*τεῖχος*, Call. h. in. Jov. 32. Schol. Pind. P. 2, 127. *τεῖχος*, Strab. lib. 10. p. 467. 468.) haltend, mit den Schwertern auf die Schilde schlugen, wiewohl Hoeck den Ursprung des Kuretentanzes und der orgiastischen Musik im phrygischen Culte sucht (Höck I. 208—229.). Um diesen priesterlichen Stand zu heiligen, wurden als Prototype derselben mythische, d. i. göttliche Kureten gedächet. Diesen sollte Rheia das Götterkind zur Erziehung und Beschützung gegen Kronos und die Titanen übergeben haben. Die Kureten in Waffenrüstung bewachten den Jünglingsgeborenen in einer Grotte des Ida und schlugen mit ihren Speeren auf die Schilde, damit Kronos das Geschrei des Knäbleins nicht vernahm (Strab. lib. 10. p. 468. Call. H. in Jov. 54.) So wurden die Kureten, ursprünglich Priester, später im Cultus zu Dämonen und Göttern erhoben, denen man Tempel errichtete, bei deren Namen man schwur. Strabon macht uns mit zwei Hauptmeinungen bekannt: entweder sind Kureten, Korybanten, Kabeiren, idäische Daktylen und Telchines dieselben; oder sie sind verwandte Wesen und in Nebenumständen verschieden. Daraus kommt er zu dem Endresultate, daß sie im Allgemeinen enthusiastisch und baskisch seien, d. h. dem orgiastischen Naturdienste angehören (Strab. lib. 10. p. 468.) wie er denn p. 496. bemerkt, daß die Kureten viel Aehnlichkeit mit den Satyrn hatten. Nach einer Bemerkung Welcker's ward dasselbe Wort *κούρος* am dardanischen Ida *κώρος* ausgesprochen und mit dem *Κούρτες*. Sonach wären die Korybanten, welche sich auf Samothrake von Söhnen der Kybele und des Jasson oder dem einen Kyrbas ableiteten und als orgiastische Ministranten des Kybeledienstes in Phrygien gleichfalls den Waffentanz, worin Rheia sie unterrichtet hatte (Höck Kreta I. 208.),

40) Nonnos nennt zwei Kabiren, Alkon und Eurymedon. Bei Cicero ist Akto unter den dritten Dioskuren.

41) In Höck Kr. I. 256—259. handelt ein Abschnitt über die Kureten als Volksstamm und ihre Verdienste über die Cultur Kreta's.

aufführten, bei genauer Betrachtung von den kretischen Kureten nicht verschieden⁴²⁾). Ihre Uebereinstimmung ging aus der Verwirrung der phrygischen und lydischen großen Mutter mit der kretischen Rhea hervor. Auch dürften dieser Korybanten gleichfalls neun gewesen sein⁴³⁾). Indem nun ferner an den heiligen Bergen der Rhea, wo der Waffentanz der Kureten gehalten ward, auch Erz zu Tage gefördert und zu den beim Tanze gebrachten Waffen verarbeitet wurde, dürften auch Bergleute zu Ehren der Rhea einen solchen Tanz gehalten haben. Gedichtet wurden nun idäische Daktylen, d. h. Dämonen von Kräften und Künsten. Es war natürlich, daß die idäischen Daktylen mit den lemnischen Kabeiren zusammenfielen, während diese wiederum mit den samothrakischen Kabeiren vermischt wurden, welchen auf Rhodos die Telchines entsprachen. Strab. lib. 10. p. 472. Auch die idäischen Daktylen wurden mit den Kureten und Korybanten identificirt. „Darin — schreibt Strabon lib. 10. p. 472. — kommen alle überein, daß die idäischen Daktylen zuerst das Eisen auf dem Ida geschmiedet, daß sie Diener der Göttermutter gewesen, die in Phrygien neben dem Ida gewohnet, da sie denn durch Phrygier das Gebiet von Troja verließen, weil sich die Phrygier die Ländereien der Troer, mit denen sie gränzten, zueigneten, nachdem die Stadt von den Griechen zerstört worden war. Man vermuthet auch, daß die Kureten und Korybanten Abkömmlinge dieser idäischen Daktylen gewesen, nämlich so: es waren zuerst hundert Kretenser, diese führten den Namen der idäischen Daktylen. Von diesen hundert Männern entstanden neun andere. Diese waren die Kureten, und von diesen neun Kureten erzeugte wiederum ein jeder zehn Kinder, und diese hießen wieder, wie ihre Großväter, idäische Daktylen.“ — b) Gefolge der asiatischen Rhea. Atys. s. Lucian. de sacris. 7. Vol. III. p. 73. und dieses unter Atys. Agdistis, s. dieses Lex. unter Agdistis. Arnob. 5, 5 sq. Die Priester der Göttin durchschweiften unter wildem Geschrei⁴⁴⁾ und dem lärmenden Getöse der Handpauken⁴⁵⁾ und Kymbeln, unter dem schmetternden Schalle der Hörner und Pfeifen⁴⁶⁾ in Waffenrüstung Wald und Gebirge oder führten orgiastische Tänze⁴⁷⁾ auf, bei welchen sie sich in ekstatisch-religiösem Tummel wechselseitig verwundeten. — Metragyrten. Aristot. Rhetor. 3. p. 121. lin. 6. Syll. Menandri reliquiae. Amst. 1709. p. 120. Babrii fab. p. 126. n. 19. ed. Schn. Vratisl. 1812. 8. Lucian. Lucius s. Asinus. 35. Vol. VI. p. 173. dial. deor. 13. §. 1. Vol. II. p. 39. Plut. Pyth. or. p. 604. Aelian, var. hist. 9, 8. (De Dionysio uirgagyrta agente). Athen. Deipn. lib. 12. p.

42) Strab. p. 469. Callim. in. Jov. 46. 52.

43) In der einen Stelle des Diodor ist freilich nur Ein göttlicher Korybas, der Kybele Sohn, angenommen. Andere setzen drei Urkorybanten, wie man drei Urkureten und drei göttliche Bacchen hatte. Ueber die Heiligkeit der Neunzahl s. Höck Kreta I. 246 ff.

44) ὁλόθυματι. Gedicht des Rhianos. Bruck. Anal. I. 481. n. 9.

45) Ap. Rh. 1, 1139.

46) Geräthschaften der verschnittenen Priester, bes. musikal. Instrumente in Epigr. des Kyzitener Erythos (Bruck. Anal. II. 295. n. 2.), des Philippos von Thessal. (ib. II. 212. n. 6. vergl. Rhianos ib. I. 481. n. 9. u. das Epigr. ib. III. 184. n. 174.)

47) Lucian. de saltat. 8. Vol. V. p. 127.

515. e. Apulej: Met. 8. p. 255. Phaedr. fab. 3, 20. — Die Priester der Kybele wurden für ihre Vergehungen am Matronenfeste mit einer knotigen Geißel gezüchtigt (Plut. adv. Colot. 33. T. V. P. I. p. 606.) — Priesterin. Brunck. Anal. I. 221. n. 7. — 4) Zeit der Opfer. Nicandr. Alexiph. v. 217. Ueber die Taurabolien s. Prudentii hymn. 14. v. 1011—1050. die in 11 Cap. zerfallende Abth. de origine ac ritibus sacri Tauribolii in Ant. van Dale Dissertationes IX. antiquit. ill. ins. Amst. 1702. 4. p. 1—174. und die Abth. v. de Boze. à Paris. 1717. — Taurabolienaltäre der Rhea. Branc. Anal. III. 189. n. 191., der Rhea und des Attis ib. n. 190. — 5) Die der Rhea geheiligten Thiere und Pflanzen. Löwen sind der Göttermutter heilig, weil diese Erdgöttin und der Löwe das wichtigste der auf der Erde sich bewegenden Thiere ist; ferner weil die Länder, welche die Göttin am meisten verehrten, an Löwen besonders reich waren. Was Macrobius (Sat. 1, 21. p. 210. 1, 23. p. 217.) hierüber bemerkt, ist unrichtig. Ein späterer Mythos berichtete, Hippomenes habe die Atlanta in einem der Kybele geheiligten Haine unnarnt. Zur Strafe wurden beide von der Göttin in Löwen verwandelt und vor ihren Wagen gespannt (Ovid. Met. 10, 682.). Der griechischen Titanin Rhea war die Eiche geheiligt⁴⁸). Der heilige Baum der Göttermutter war die Pinie, nicht was wir, jenes Baumes entbehrend, die Fichte nennen⁴⁹). 6) Die Pythagoräer stellten mit der Erdgöttin Rhea das Viereck zusammen (Plut. Is. et Os. 30. T. II. P. II. p. 487.), oder heiligten ihr die Achtzahl (Martian. Capella. 7. p. 238. s. I. p. 15.). Später ward ihr das Sternbild des Löwen geheiligt. Dionce, Gemahlin des Alexandros (Paris), lehrte von ihr die Quantif. (Apollod. 3. p. 855.). Die Göttin heilte den Wahnsinn (Pind. Pyth. 3. Didd. 3, 57.). Ihre Priester wären Aerzte⁵⁰). — Bildl. Darst.⁵¹) Das Ideal der Rhea hatte Phaidias aufgestellt⁵²). Von Nicomachus (um Ol. 115.) wurde die auf dem Löwen sitzende Göttermutter gemalt⁵³). Die Göttin wird selten stehend⁵⁴), aber insgemein thronend⁵⁵) vorgestellt. Sie trägt

48) Apollod. ap. Sch. Ap. Rh. 1, 1124.

49) Ovid. Fast. 4, 233. Jul. Firmica de err. prof. relig. p. 17. ed. Rigalt: In sacris Phrygiis, quae Matris deum dicuntur (Megalesia) per annos singulos (XI. Kal. Apr.) arbor pinea caeditur et in media arbore simulacrum iuvenis subligatur. cf. Arnob. adv. gent. 5, 39.

50) Lob. Agl. 639 sq. — Cybelle cultores patriarch. ib. 1015.

51) Ueber die Weise der bildl. Darst. s. Varro ap. Augustin. de civ. dei 6, 24. Ein aus Weinrebenholz verf. Bild der Rhea erwähnt Euphorion ed. Mein. p. 176. n. 147.

52) Arrian. peripl. pont. Eux. in Geogr. Gr. min. Vol. I. Ox. 1698. p. 9.

53) Plin. H. N. 35, 36, 22.

54) So die Bildl. zu Benedig (St. d. S. Marco II. 2.), ferner die Münzen von Dokimaios, Laodicea in Phrygien, der Magnesier am Ecyros, der St. Klazomane und Phokaa und die goldene M. der Julia Domna mit der Inschr. Mater Deum, letztere im Cab. zu Gotha.

55) Pind. Ol. 2, 40. Bildf.: Mon. Matthaiana. T. I. Romae. 1779. tab. 21. (Sie legt die Hände auf die Köpfe zweier neben ihr sitzenden Löwen. Der Kopf ist neu.) — tab. 23. Neben dem Throne zwei Löwen. — tab. 24. ähnlich. — M. von Smyrna (Cajus und Agrippina. Liebe G. n. p. 333. — (ΕΡΑΩΝ.) L. Berus.) ib. p. 315.

eine Mauerkrone⁵⁶⁾, unter welcher der Schleier herabwallt. Die beste der erhaltenen Bilds. ist die des Pio Clementin. Mus.⁵⁷⁾. Sehr viele Münzen Kleinasiens, bes. aus der nachchristlichen Zeit⁵⁸⁾ haben ähnliche Darstellungen. Gewöhnlich sitzen Löwen zur Rechten und Linken des Thrones der Göttermutter. In andern Darstellungen fährt die Göttin auf einem mit Löwen bespannten Wagen⁵⁹⁾, oder sie reitet auf einem Löwen⁶⁰⁾. Die vier Seiten des Altars im capitolinischen Museum enthalten folgende Reliefs: 1) Rhea auf der Erde hingestreckt und von den Wehen der Geburt ergriffen. 2) Kronos empfängt von Rhea den Stein. 3) Zeus wird von der Ziege gesäugt. Dabey sitzt Rhea. Zwei Kureten tanzen den Waffentanz. 4) Die Götter huldigen dem Zeus. Mus. Capitol. IV. 5. M. G. m. Pl. 3. n. 7. 8. 17. 19.) — Auf einem Wandgemälde im Homerischen Hause zu Pompeji: wird Rhea von einer geflügelten weiblichen Figur den sitzenden Kronos zugeführt. Im Hintergr. ist ein Berg. Auf einer ebenda stehenden Säule, an welcher Flöten und Symbeln angebunden sind, sitzen drei Löwen. Neben Kronos sitzen die Jünglinge Hermes, Poseidon, Zeus. (Kunst-Bl. 1833. nr. 66.) Die Darstellung des Kronos und der Rhea als Beherrscher der Inseln der Seligen (Bellori Sep. Nason. VIII. M. G. m. 46. n. 343.), wohin die Geweihten nach ihrem Tode zu gelangen hoffen, scheint aus der Mysterienlehre herabgegangen zu seyn. Mit den Mysterien der Demeter hängt das Gemälde der Pontiatowsky-Nase⁶¹⁾ zusammen, wo Rhea auf einer Schüssel den Schlangen göttliche Speise gibt. In den samothrakischen Mysterien war Harmonia, bei deren auf einem Relief⁶²⁾ dargestellter Hochzeit mit Kadmos Kybele sitzt, während die übrigen Gottheiten stehen. Andere Kunstwerke deuten auf die in Phrygien und in andern Ländern mit Dionysos zusammengebrachte

56) Vergl. die Büste zu Venedig (S. Marco P. II. in Venezia. 1743. tav. 1.) und eine andere Darst. im Museo Vettor. zu Rom, wo unter der Göttin ein Relief ist, worauf zwei Löwen, ein Adler und auf Bäumen zwei Tauben sind (Del culto superstizioso di Cibele. in Roma. 1753. 4. 75. p. c. tab.). Auch auf Münzen ist öfters der Kopf allein. (Magnesia am Sipont. Liebe G. n. p. 186. Mikomedia. p. 237.). — Antike Paste (Schlichtegr. Choix d. pierr. gr. Vol. I. à Nuremb. 1798. Pl. XVI. p. 43. — 47.).

57) Del giardino Vaticano. Visc. M. PCI. I. tav. 40.

58) S. B. der Smyrner. Sept. Sev. Mill. G. m. Pl. 83. n. 351. — Es wurde das Bild der Kybele für die spätere Allegorie zugleich Muster aller personificirten Provinzen und Städte.

59) *Λιοντόφερος*. ep. Philipp. Thess. Brück. Anal. II. 212. n. 6. Laeret. 2, 602. von zwei Löwen gezogen auf einer goldenen Münze der Familie Cestia im Cab. zu Gotha. (abgebildet Liebe G. n. 18.). — von vier Löwen gezogen. M. Hadriani. Buonarotti. Medagl. ant. I. 1. M. G. m. Pl. 4. n. 9. Vaillant N. De Camps. p. 15. — M. der ältern Faustina (Eckh. D. N. VII. 39.) — Julia Domna. (Vail. Mus. Caes.) — auf Contorniaten: Cybele et Atys in otia leonum quadrigis. Eckh. D. N. VIII. 283. — auf einer Glaspaste. Schlichtegr. 1. I. Pl. XVII.

60) So im Circus. Tertullian. de spectac. 8. Auf Contorniaten (Haverkamp De munim. Alex. et de contorn. tab. 3, 1. 4, 8. 10, 1.) und auf einem Vatikanischen Relief von schlechter Arbeit, den Circus mit seinen Pferden und Spielen darstellend. Fabretti col. Traj. p. 145. Visc. M. PCI. T. V. tav. 43. Eine Bilds. der auf dem Löwen reitenden Göttin wurde im Circus des Caracalla entdeckt.

61) Millin Peint. de Vases. T. II. Pl. 31. M. G. m. Pl. 52. n. 219.

62) Zoega Bassir. ant. I. tav. 2. M. G. m. Pl. 99. n. 397.

Rhybele hin⁶³⁾). So hält dieselbe den kleinen Dionysos⁶⁴⁾. Andernd nehmen die große Mutter und die Nymphen, in einer Grotte verweilend, einen festlichen Aufzug Andächtiger an, während der menschenbeinige Pan mit der Syrinx über der Grotte sitzt⁶⁵⁾. Unter den übrigen Gottheiten sitzt Rhybele allein. Ein kleiner Löwe liegt auf ihrem Schooße. — Auf einem andern Relief⁶⁶⁾ ist Rhybele bei der Bestrafung des Marsyas zugegen. Die Reliefplatte, welche an einer Straßenecke zu Sorrent eingemauert ist, zeigt Manto im Tempel des delphischen Apoll und auf der Nebenseite⁶⁷⁾ die Rhybele und einen tanzenden Korybanten. Sie sitzt auf einem Throne, neben welchem Löwen sind. Rhybele, Atys und Anbetende zeigt ein Relief zu Venedig. Auf einer Lampe opfert Atys der sitzenden Rhea, neben deren Throne zwei Löwen sind (Passer. Luc. fict. I. tab. 19. p. 26.) Ähnliche Darstellungen finden sich auf einem Medaillon der ältern Faustina, wo die Göttin in dem Tempel sitzt (Eckh. D. N. VII. 39. mit der Inschr. Matri Deum Salutari. Vgl. M. G. m. 4. n. 13.) und auf Sontorniaten (Eckh. D. N. VII. 284.) Der sehr oft, zuletzt von Zoega⁶⁸⁾ erläuterte vierseitige Altar befand sich zu Majocchi's Zeit außerhalb der Mauern, in S. Sebastiano, zu Desfard's Zeit im Palast des Cardinals Cosi. Er ist im Jahr Roms 1049 oder 295 der gemeinen Zeitrechnung geweiht, von schlechtester Arbeit, wie sie zu dieser Zeit paßt, aber an Gelehrsamkeit das reichste unter allen metrischen Monumenten, die sich der Zerstörung entzogen haben. Die Göttin fährt auf einem von zwei Löwen gezogenen Wagen und hält das Tympanon und einen Zweig Unheil abwehrenden Lorbeers. An den Stamm der davor stehenden Pinie lehnt sich der phrygische Gumnach Atys an, und ist in ihrem Schatten wie verstaubt. In den Zweigen des Baumes sitzt ein Hahn. Atys hält das Tympanon in die Höhe. Das Pedum liegt neben ihm. Ueber diesem Relief der Vorderf. liest man: M. D. M. I. (D. I. Matri Deum Magnae Idaeae) ET. ATTINIS. Die entgegengesetzte Seite des Altars zeigt den Stier der Rhybele und den Widder des Atys. Beide Thiere, mit dem Opferschmuck (insula) gezieret, stehen im Schatten einer Pinie, die hier mit Werkzeugen der phrygischen Ceremonien, Symbolen und siebenröhriger Syrinx, Eimer, Köstchen und Schüssel, dem Hahn, einem bei den sabazischen Mystern gewöhnlichen Opfertiere und verschiedenen Kleinern Vögeln, worunter man Falken, als Spielzeug der idäischen Mutter vermuthen kann, beladen ist. Auf der einen Nebenseite waren sonst eine Syrinx und eine gerade und eine krumme Flöte, auf der andern zwei Fackeln und ein Paar Symbolen verbunden, Dinge, die sich auf die Auffuchung des verlaufenen Jünglings beziehen. Setzt, nachdem der Altar in zwei Stücke gesägt und in die

63) Bei dieser Gelegenheit erwähne ich auch den Festzug des Ptolemäus, an welchem man den zum Altar der Rhea geflohenen Dionysos sah. Athen. Deipn. lib. 5. p. 201. C.

64) Petit-Radel Mus. Napol. I. 75. M. G. m. Pl. 54. n. 224.

65) Sculptur in den Steinbrüchen von Paros. Stuart. u. Revett, Die Alterth. zu Athen. 4. Th. Leipz. u. Darmst. Lief. XIX. Taf. 4. Obri die Inschr. Ἀδύων Ὀδύων Νύμφαι.

66) Winck. Mon. in. n. 42. M. G. m. Pl. 25. n. 78.

67) Gerhard Ant. Bildw. 1. Cent. 2. H. Stuttg. u. Tüb. 1827. Taf. 22.

68) Zoega Basair. tav. 13. 14.

Wand eingefügt worden, sind diese Nebenseiten nicht mehr sichtbar⁶⁹⁾. Unter den römischen Bildwerken verdient noch ein Altar Erwähnung, dessen drei Seiten Schellen, Hirtenstab und Flöten enthalten. Auf der Hauptseite zieht die Vestalin Glandia Quinta das Schiff, worauf die Bildsäule der Cybele ist⁷⁰⁾. Letztere Darstellung kehrt wieder auf einem eh. Medaillon der älteren Faustina⁷¹⁾. Ein sehr berühmter gef. Stein des kaiserl. Cab. zu Wien zeigt unter vielen andern Figuren hinter August die Cybele und den Neptun⁷²⁾. Endlich will man auf einem Cameo ders. Sammlung die Livia mit dem Abzeichen der Cybele wahrgenommen haben⁷³⁾.

Rhea Silvia, Ilia, ae, *Ῥία, ας*, f. T. des albanischen Königs Numitor, Vestalin, von Mars Mutter des Romulus und Remus. Liv. 1, 3. 4. Dion. Hal. 1, 76 ff. Plut. Rom. 3. Con. n. 48. Virg. Aen. 1, 274. s. Romulus.

Rhene, *Ῥήνη*, ae, f. 1) Eine Nymphe, von Dileus Mutter des Medon. Hom. Il. 2, 728. — 2) Eine Nymphe, von Hermes Mutter des Saon. Diod. 5, 48. Welser Tril. S. 217.

Rhesus, i, *Ῥήσος*, es, m. 1) Flügeltott in Bithynien, S. des Okeanos und der Lethys. Hes. Theog. 340. vgl. Il. 12, 21. — 2) S. des Eioneus^{*)}, König von Thrake, Bundesgenosse der Troer. Il. 10, 435. Er besaß herrliche Rosse, „weisser als blendender Schnee, und hurtigen Laufs wie die Winde.“ Diese entführten ihm Odisseus und Diomedes bei nächtlichem Ueberfall, und Diomed ermordete ihn selbst im Schlafe. Il. 10, 495. vgl. Virg. Aen. 1, 469 ff. das. Serv. s. oben, Arganthonos.

69) Es gibt noch andere, solcher Taurobolien- und Fricobolienaltäre. Boissard V. Pars Antiqu. R. s. III. Tom. Inscr. 1600. fol. tab. 33. 34. Auf einem Altar in Lyon ist das beim Opfer der Taurobolien gebrauchte Schlachtmesser abgebildet, und der ebenda befindliche Stierkopf ist ein Zeichen desselben Opfers. (de Boze, Explication d'une inscr. ant. Memoires de litter. t. d. r. de l'Ac. roy. d. inscr. et b. l. T. II. à Paris. 1717. 4. pag. 475—508. Millin. Voy. au midi de la France. I. 455.) — Einen Archigallus (über diese s. Tertullian. carn. ad. Senator. v. 9. oper. in fine p. 1200.) hatte Parrhasios gemalt. — Erhalten haben sich ein Relief, worauf ein verschnittener Priester der Cybele vor einem Dreifuß steht und die Geißel hält, und ein anderes Relief zu Capua (Winck. W. 4. B. S. 69. f.) Ein drittes Relief hat der Abbate Georgi im J. 1737. bekannt gemacht. Volpi Dissertaz. intorno alla villa Tiburtina di Manlio Vopisco. Saggi di dissert. dell' Acad. di Cortona. T. II. p. 191. Foggini Mus. Capit. IV. 6. Winck. Mon. in. n. 8. M. G. m. Pl. 82. n. 15. Hier ist das Brustbild des Atys mit dem Hut in einem auf der Brust angebrachten Blättchen, und auf zwei Seiten, welche den Lorbeerfranz verzieren. — Auf Contorniaten ist ein sich verschneidender Salustius zu sehen. Neben ihm liegt eine phrygische Mütze. (Eckh. D. N. VIII. 284.)

70) Mus. Capitol. IV. 57. Ficoroni Vestig. di Rom. ant. I. 22. Mori Sculture del Mus. Cap. Atr. n. 24. M. G. m. Pl. 4. n. 10. 14. 15.

71) Venuti ant. num. Mus. Alex. Albani. Vol. I. R. 1739. tab. 27. n. 3. p. 54. Eckh. D. N. VII. 41.

72) Eckh. Choix d. pierr. gr. du cab. impérial de Vienne. I. M. G. m. Pl. 181. n. 676.

73) Chalcedoine-Onyx. Eckh. I. I. Pl. 12. Abb. v. Köhler.

*) Nach Späteren S. des Strymon und der Euterpe oder Kalliope, Apollod. 1, 3, 4. Con. n. 4. Eustath. p. 817, 24. oder der Kerpisore, Hypoth. Eur. Rhes. i. 8.

- Rhexénor, *ῥήξινος, ὄρεος*, m. 1) Vater der Chalkiope. Apollod. 3, 15, 6. — 2) S. des Phäakenköniges Nausthoos, Bruder des Alkinoos, Vater der Arete. Odys. 7, 64 ff.
- Rhinokolustes, *ῥινοκόλυπτος*, ov, m. Der Nasenverstümmler, Wein des Herakles. s. oben, S. 400 f. Anmerk.
- Rhode, *ῥόδη*, ns, f. 1) I. des Poseidon und der Amphitrite, s. oben, Helios, S. 380. 3. 1. v. o. und Anmerk. 1. — 2) I. des Danaos, s. oben, S. 33. No. 16.*).
- Rhodeia, as, *ῥόδια*, as, f. I. des Okeanos und der Lethys, Hes. th. 351. Gespielin der Persephone. Hom. h. in Cer. 420.
- Rhodia, *ῥόδια*, as, f. I. des Danaos, s. oben, S. 33. No. 8.
- Rhodope, es, *ῥόδοπις*, ns, f. Thrakische Quellennympe, Gemahlin des Haimos, Mutter des Heberos, unter den Gespielinnen der Persephone genannt. Hom. h. in Cer. 423. s. oben, Haimos, No. 1.
- Rhodos, i, *ῥόδος*, ov, f. Nach Diodor 5, 55.***) I. des Poseidon und der Halia, auch Rhode genannt, nach welcher die Insel Rhodos ihren Namen erhielt. Als die Götter die Erde zu Wohnungen unter sich nach dem Loose vertheilten, ruhte die Insel Rhodos noch von den Meeresfluten bedeckt. Für Helios, der fern war, zog Niemand ein Loos, und so erhielt er keinen Antheil an der Erde. Daher nahm er sich denn mit Zeus' Bewilligung die aus dem Meere nun heraufstachende Insel Rhodos, und zeugte mit der gleichnamigen Nympe derselben sieben Söhne. Pind. Ol. 7, 100 ff. Ov. Met. 4, 204. vgl. oben, Helios, S. 380. Boeckh. Expl. Pind. p. 169.
- Rhoecus, i, *ῥόϊκος*, ov, m. Kentaur, der mit Hyläus der Atalanta in Arkadien nachstellte, von deren Geschoss aber erlegt wurde. Apollod. 3, 9, 2, Callim. h. in Dian. 221. das. Schol. Ael. v. h. 13, 1, 30. 34 f. vgl. Rhētus, No. 1.
- Rhoeo, *ῥόϊος*, avs, f. 1) I. des Staphylos und der Chrysothemis, Geliebte des Apollon. Als ihr Vater ihre Schwangerschaft erfuhr, setzte er sie in einer Kiste in das Meer. Diese trieb an der Küste von Euböa (oder Delos) an, wo Rhöo den Antos gebar, den Apollon nach Delos brachte. s. Anius, No. 2. Diod. 5, 62. Tzetz. ad Lyk. 570. Nachmals vermählte sich Rhöo mit Zarex. Tz. ad Lyk. 580. — 2) I. des Stamandros, von Laomedon Mutter der Eithonos. Tz. ad Lyk. 13.
- Rhoeteia, *ῥοιτεία*, as, f. I. des thrakischen Königes Sitthon und der Achiroe, I. des Neilos, Schwester der Pallene, oder I. des Proteus. Nach ihr sollte das troische Vorgebirge Rhöteion benannt sein. Tzetz. ad Lyk. 583. 1161.
- Rhoetus, i, m. 1) So nennen die latein. Dichter einen Kentauren, der vielleicht derselbe mit dem Rhökos der griech. Dichter ist. Auf der Hochzeit des Peirithoos wird er von Dryas verwundet und flieht. Or. Met. 12, 300. vgl. Virg. G. 2, 456. — 2) Ein Gigant, von Patroklos getödtet, Hor. Od. 2, 19, 23. sonst Eurystos genannt. Apollod.

*) Dester wechseln auch die Namen Rhode und Rhodos mit einander. Diod. 5, 55. Vgl. Rhodos.

**) Nach Anderen ist sie I. des Helios und der Amphitrite oder der Aphrodite, oder des Poseidon und der Aphrodite, oder des Okeanos. Schol. Pind. Ol. 7, 24. vgl. Tzetz. ad Lyk. 923.

l, 6, 2. vgl. Virg. G. 2, 456. — 3) Ein Genosse des Phineus, von Persens getödtet. Ov. Met. 5, 38. — 4) König der Marrubier in Italien, der seinem Sohne Anchemolos eine Stiefmutter, Casperia, in das Haus brachte, an welcher sich dieser verging. Um sich der Rache seines Vaters zu entziehen, floh Anchemolos zu Daunus. Serv. ad Virg. Aen. 9, 388.

opalos, ῥοπαλος, ov, m. 1) S. des Herakles, Vater des Phästos. Iol. Heph. 3. Eustath. ad Hom. p. 237. 11. — 2) S. des Phästos. Paus. 2, 6, 4.

pheus, i, m. Kentaur, auf der Hochzeit des Peirithoos von Theseus elegt. Ov. Met. 12, 352.

bigus, i, m. Brandgott, der das Getreide von Brand frei erhält. Varr. L. L. 5, 3. Serv. Virg. G. 1, 151. Aul. Gell. 5, 12, a. G.*). Der letztere stellt ihn als eine unheilabwendende Gottheit als identisch mit Avernuncus zusammen. Sein Fest, Rohigalia, welches Numa gestiftet haben sollte, wurde am 25. April gefeiert. Serv. a. a. O. Ov. Fast. 4, 901 ff. Plin. H. N. 18, 29. vgl. Greuzer, S. 529.

ma, ae, ῥώμα, ns, f. 1) Personifikation der Stadt Rom als Dea Roma. In Rom, wie anderwärts (z. B. in Smyrna, Tacit. A. 4, 16.) waren ihr Tempel errichtet. Spartian. in Hadrian. 19. Sie ist dargestellt mit langem Gewande, bewaffnet, mit anliegendem Helm, nach dem Ideal der Minerva, sitzend. Mus. Cap. 1, 20. Racc. Perr. 53. 16. oder auch nach Art der Amazonen, die eine Brust bloß. Mus. Pio-Cli. 2, 15. Beck Grundriß. S. 188 f. — 2) Personifikation der Stärke, in der Ode der Erinna: χαίρει μοι, ῥώμα, κ. τ. λ. Anacreont. c. al. lyric. Lips. Weigel. 1817. pag. 42. — 3) Eine gefangene Troerin, die den übrigen mitgefangenen Troerinnen den Rath gab, an der Küste von Italien die Flotte der Hellenen in Brand zu stecken. Plutarch. Romul. 1. Tz. ad Lyk. 921. — 4) Z. des Italus und der Eufania, der Z. des Telephos, Gemahlin des Aeneas oder des Askanius, nach welcher die Stadt Rom benannt worden. Plutarch. Romul. 2.

mos, ῥώμος, ov, m. 1) S. des Odysseus und der Kirke. Steph. byz. s. v. Ἀρτμος. — 2) Bruder der Romulus, sonst Remus genannt. Iel. v. h. 7, 16. — 3) S. des Emathlon. Plut. Romul. 2.

mulus, i, ῥώμυλος, ov, m. Mythischer Gründer des römischen Staates, S. des Aeneas und der Derithea, der noch als Knabe mit seinem Bruder Romus aus Asien nach Italien kam, und, als die übrigen Schiffe in der aufgeschwellenen Tiber untergingen, mit dem seinigen allein sich rettete. Plutarch. Romul. 2. Oder: S. der Roma, oder S. des Mars und der Kleinilia, oder S. eines Hausgottes und einer Sklavin des albanischen Königes Larchetios, der die neugeborenen Knaben Romulus und Remus aufziehen ließ, wo sie aber von einer Wölfin und von Wölfen ernährt wurden, bis ein Hinderhirt sie aufhob. Plut. ib. Oder: zwei Brüder aus der von Aeneas abstammenden Königsfamilie zu Alba, Numitor und Amulius, theilten ihre Erbschaft so, daß Numitor den Chron, Amulius die übrigen Schätze erhielt. Bald raubte Amulius dem Bruder die Herrschaft, und machte dessen Tochter, Ilia, oder Rheä, oder

) Auch robigo oder rubigo, was den Brand im Getreide bedeutet, wird als Name der Brandgottheit aufgeführt. Ov. Fast. 4, 907. 911.

Silvia genannt, zur Vestalin. Diese ward jedoch von Mars schwanger und gebat zwei Knaben, die Amulius durch einen Diener aussetzen ließ. Eine Wölfin und ein Specht ernährten die Ausgesetzten, bis Faustulus ein Hirt des Amulius, sie fand und aufzog. Herangewachsen die Brüder den Amulius vom Throne, erschlugen ihn und setzten den Großvater Numitor wieder ein. Sie selbst gründeten eine neue Stadt Rom, hierbei entstand ein Streit zwischen ihnen, in welchem Romulus schlugen war. Romulus war nun alleiniger Herrscher der neu gegründeten Stadt und ward nach seinem Tode vergöttert. s. Quirinus. Tarch. a. a. D.

Rumilia, Rumina, Rumia, ae, *ῥομῖλια*, ae, f. Göttin der Nahrung der Säuglinge (angeblich von ruma, die Mutterbrust), bei deren Opfer nicht Wein, sondern Milch gespendet wurde. Plutarch. mul. 4.

Ruminus, i, m. Der Nährende. Wein. des Jupiter. August. Civ. D. 7, 11.

Runcina, ae, f. Eine Getreidegöttin, die dem Mähen des Getreides vorsteht. August. Civ. D. 4, 8.

Rusor, oris, m. Der Gott, zu dem Alles zurückkehrt. Wahrscheinlich Beiwort des Pluto. August. Civ. D. 7, 13.

S.

Sabaktes, *Σαβάκτες*, ov, m. Der Zertrümmerer. Name eines Koboldes, der die Gefäße zertrümmert. Hom. Ep. 14, 9.

Sabazius, *Σαβάζιος*, ov, m. Eine phrygische Gottheit, deren ausschweifender Dienst sich später mit dem des orphisch-thracischen Dionysos vereinigte. Strab. 10. p. 470. Macrob. Sat. 1, 18. p. 3. ed. Bip. Daher gilt Sabazios a) als Beinamen des Dionysos Hesych. s. v. Schol. Aristoph. Av. 873. und es heißt von ihm, sei ein Sohn des Zeus und der Persephone*) und seine Nimmie die Welt von den Titanen sei er in sieben Stücke zerrissen worden. Joann. de mens. p. 82 (198. Roether). Orph. Fragm. 8, 46. p. 4. Hermann. Seine Feste (Sabazia. Cic. Nat. Deor. 3, 23. ed. Moer) wurden bei Nacht, unter Reinigung, Weihungen und Ausschweifungen von beiden Geschlechtern gefeiert, und die Theilnahme daran galt zu dem moreshenes Zeit eben nicht für rühmlich. Diod. 4, 4. Demosth. cor. p. 334. ed. Tauchnitz. Heilig war ihm die Schlange, die dem Weihen wie bei den festlichen Aufzügen eine Rolle spielte. Theophr. Char. 16. Clem. Protrept. p. 6. Demosth. a. a. D. Er wurde häufig dargestellt, nach der bei Diodor erwähnten Erklärung, weil er erst Stiere in das Joch zum Feldbau gespannt. Diod. a. a. D. oben, Hes. Voss myth. Br. 2, S. 3 f. Aus der Verbindung des

*) Cicero freilich nennt ihn, den sondernden Theologen folgend, einen des Kabiros. Nat. Deor. 3, 23. Bei Anderen gilt er für einen Dionysos. Hesych. s. v. Nach dem Orphiker ist er ein S. des Dionysos, der den Dionysos in seine Hüfte ein, und bringt ihn auf den Rücken, zur Hippa, um ihn da zeitig werden zu lassen. Orph. h. 47.

aios mit der phrygischen Göttermutter (s. oben, S. 781. 785.) er-
 ert es sich, wie er auch mit Zeus verglichen, und Sabazios b) ein
 leinane des Zeus werden konnte, indem nämlich beide, Dionysos und
 aus, von der phrygischen Göttermutter aufgezogen sein sollten. Valer.
 lax. I, 3, 4.

ba, Σάββα, m, f. T. des Berossos und der Erymanthe, eine der Si-
 nten, bald die babylonische, bald die ägyptische, bald die chaldäische oder
 e jüdische genannt. Paus. 10, 12, 5. Perizon. ad Ael. V. H. 12, 35.
 rator, oris, m. Ein Krieger des Turnus. Virg. Aen. 10, 747.
 sara, Σαράρα, an, f. T. des Kleos, Weib des Kroton. Paus. 1,
 8, 2. 3.

aris, is, m. Gefährte des Aeneas, von Turnus erlegt. Virg. Aen.
 , 575.

aritis, idos, m. Eine Nymphe, mit welcher Attis die der Kybele
 elobte Treue brach, und die deshalb von der beleidigten Göttin dadurch
 gestraft wurde, daß der Baum, an den ihr Leben geknüpft war, umge-
 anen wurde. Ov. Fast. 4, 229 ff.

gitta, -ae, Τέτα, ov. Der Pfeil. Sternbild. Nach Einigen der
 Pfeil, mit welchem Herakles den Adler erlegte, der die Leber des Pro-
 metheus fraß, nach Eratosthenes der Pfeil, mit welchem Apollon die Ky-
 lopen tödtete, welche dem Zeus den Blitz geschmiedet hatten, mit dem
 ieler den Asklepios erschlug. Apollon vergrub den Pfeil auf dem hy-
 erboreischen Gebirge. Nachdem Zeus seinem Sohne verziehen hatte,
 wachte der Wind den Pfeil zu seinem Herrn mit zeitigen Früchten zu-
 üd. Hyg. P. Astr. 2, 15.

gittarius, i, Τετάρης, ov, m. Der Schütz. Sternbild. Nach Ein-
 gen Krotos, S. des Pan und der Eupheme, Milchbruder der Musen.
 Zositheos bei Hyg. f. 224. P. Astron. 2, 27. Nach Anderen der Kena-
 aur Cheiron. Hyg. a. a. D.

itis, Σαίτης, idos, f. Wein. der Athene, unter welchem sie auf dem
 Berge Pontinos bei Ierna (Argolis) ein Heiligthum hatte. Paus. 2, 36,
 u. C. vgl. Herodt. 2, 175. Tzet. Lykophr. 111.

lacia, ae, f. Göttin der Salzflut, von Neptunus Mutter des Tri-
 on. Varr. L. L. 5, 20. Serv. Virg. Aen. 1, 144. 10, 76. Zu Aen.
 1, 720. erklärt Servius diesen Namen für einen Beinamen der Venus,
 und zu Georg. 1, 31. bemerkt er, Cicero nenne im Elmäos die Lethys
 o, also Tochter des Eölos und der Terra, Schwester und Gemahlin des
 Oceanus. Cic. de Univers. 11.

lagos, Σάλαγος, ov, m. s. oben, Denopton.

laminus, i, m. Wein. des Jupiter, dem der Salaminier Teutros
 einen Tempel errichtet haben sollte. Tacit. Ann. 3, 62.

lamis, Σαλαμίς, ivos, f. T. des Asopos, von Poseidon Mutter des
 Kenchreus oder Kychreus. Apollod. 3, 12, 7. Paus. 1, 35, 2. Diod. 4, 72.

lganeus, Σαλγανεύς, ivos, m. Wein. des Apollon, von der gleichna-
 migen Stadt in Böotien, Steph. Byz. s. v.

lmacis, idis, f. s. oben, Hermaphroditos.

lmóneus, ei, eos, Σαλμωνεύς, ivos, m. S. des Neolos und der Ena-
 rete, Bruder des Sisyphos, Apollod. 1, 7, 3. Schol. Pind. P. 4, 252.
 Gemahl erst der Alkidike, dann der Sidero, aus erster Ehe Vater der
 Tyro, Odyss. 11, 235. Apollod. 1, 9, 8. Diod. 4, 68. Erst in

Thessalien anständig, wanderte er dann nach Elis und bante daselbst Salomone. Strab. 8, p. 356. Voll Uebermuth wagte er sich dem Ja gleichzustellen, und ließ sich Opfer darbringen. Mit Fellen und Asfel oder mit seinem Wagen ahmte er den Donner, mit Fackeln den Blitz nach. Zeus erschlug ihn mit dem Blitzstrahle, zerstörte seine Stadt und ließ ihn in der Unterwelt bestrafen. Apollod. 1, 9, 7. Lucian. Tim. 2. Virg. Aen. 6, 585 ff. Hyg. f. 60. 61. 250. Claudian. in Rufu 514.

Salmónis, idis, f. **I.** des Salmonæus, Iyro. Ov. Amor. 3, 6, 4. Propert. 1, 13, 21.

Salpinx, Σάλπιγξ, γγος, f. Die Trompete. Wein. der Aethene. S. des Pegaeos.

Salus, ūtis, f. Gesundheit, Heil, Wohlfahrt. Röm. Personification, in welcher man eine dreifache Beziehung zu unterscheiden hat. Entweder entspricht sie der griech. Hygieia, der Göttin der Gesundheit, oder ist als solche von der bildenden Kunst mit denselben Attributen, wie ja dargestellt. Causei Mus. Rom. 1, 25. Racc. 35. und öfters auf Münzen. Rasche Lex. num. 4, 1, 1610. Oder sie bezeichnet Heil und Wohlfahrt im Allgemeinen, wie Plaut. Cist. 4, 2, 76. Ter. Adelph. 4, 1, a. C. Cic. pr. Font. 6. Oder sie bedeutet insbesondere die öffentliche Wohlfahrt, die Staatswohlfahrt, salus publica oder Romana. Ihr hatte im J. d. St. 447. C. Junius Bubulcus einen Tempel auf dem Quirinal zu errichten gelobt, Liv. 9, 43. 10. 1. a. C. nach C. Fabius Pictor ausmalte, Val. Max. 8, 14, 6. vgl. Plin. H. N. 35, 4. (Tacit. Ann. 15, 74.). Sie wird öfters in Verbindung mit Janus, der Concordia und der Pax genannt, und scheint auch mit diesen zusammen Verehrung genossen zu haben. Ov. Fast. 3, 881. Zonar. 10, 34. Sie wird dargestellt wie die Fortuna, mit dem Steuerruder zu Füßen eine Kugel, oder sitzend, mit einer Patere in der Rechten, in Elbation auf einen Altar ausgießend, an dem sich eine Schlange umeinanderwindet. Sirt myth. Bildsch. S. 109. Burm. zu Ov. Fast. a. a. D.

Samia, ae, *Saula*, as, f. 1) Wein. der Hera, von ihrem Dienst auf Tempel auf Samos, s. oben, S. 393. Num. 3. Am Imbraios auf Samos sollte Hera geboren oder als Jungfrau wenigstens erzogen worden sein. Paus. 7, 4, 4. Schol. Apollon. A. 1, 157. — 2) Tochter des Flussgottes Mäandros, Gemahlin des Antäos. Paus. 7, 4, 2. vgl. Antäos. No. 2.

Samios, Σάμιος, ov, Σαμικός, ov, m. Wein. des Poseidon, vom Tempel auf Samos und auf Samikon. Strab. 14. p. 637. Vgl. Nika Orchom. S. 360.

Samos, Σάμος, ov, m. s. oben, Antäos, No. 2.

Sancus, i, auch Semo, oris, oder Semo Sancus, oder Fidius oder Sabus genannt. Ov. Fast. 6, 213. Liv. 8, 20. 32, 1. Sil. 8, 422 ff. Propert. 4, 9, 71 ff. Varr. L. L. p. 72. ed. Spengel. Ein von den Sabinern in Rom eingewanderter Gott, der auf dem Quirinalischen Hügel ein Heiligthum hatte. Liv. a. a. D. Späterhin wurde er mit dem Herkules verglichen und identificirt, und daher Hercules Sabinus genannt. Lactant. 1, 15. Auch wird er für den vergötterten ersten König der Sabiner ausgegeben, und Vater des Sabinus genannt, von welchem das ganze Volk den Namen erhalten, Dion. Hal. 2, 4.

August. Civ. D. 18, 19. Nach Joh. Laur. Lyd. de mens. spec. 58. Bedeutete Sanctus in der Sprache der Sabiner den Himmel. vgl. Greunzer, S. 529.

- Sandakos**, Σάνδακος, *ov*, m. S. des Astynoos, Enkel des Phaëthon, der aus Syrien in Kilikien eingewandert sein, dort Kelenderis gegründet und mit Pharnake den Kiniras gezeugt haben sollte. Apollod. 3, 14, 3.
- Sandon**, Σάνδων, *ovos*, m. Lydischer Heros, der in dem Mythos von dem der Omphale dienenden Herakles mit diesem identificirt wurde. Joh. Laur. Lyd. de mag. 3, 64. Müller, Dor. 1, S. 450.
- Sangarios**, Σανγάριος, *ov*, m. S. des Okeanos und der Tethys, phrygischer Flußgott, Gemahl der Metope, Vater der Hekabe. Hes. Theog. 344. Apollod. 3, 12, 5. Der Fluß sollte von einem gewissen Sangas, der die Rheia beleidigt habe und zur Strafe in Wasser verwandelt worden sei, den Namen erhalten haben. Hermogenes bei Schol. Apollon. A. 2, 722. vgl. Müller, Orchom. S. 293. Ann. 2. s. oben, Agdistis.
- Sao**, Σάω, *ovs*, f. T. des Nereus und der Doris. Hes. Theog. 243.
- Saon**, Σάων, *ovos*, m. S. des Zeus und einer Nymphe, oder des Hermes und der Rhene, der auf Samothrake die zerstreuten Einwohner in einen Staat vereinigt und ihnen Gesetze gegeben haben sollte. Diod. 5, 48. vgl. Müller, Orchom. S. 65. 157.
- Saótes**, Σάωτης, *ov*, m. Poet. Form für *σωτής*, der Erhalter. 1) Bein. des Zeus zu Thespiä. Als nämlich eine Schlange die Umgegend verheerte, gebot das Orakel, dem Ungethüm jährlich einen durch das Loos bestimmten Jüngling als Opfer zu geben. Da dieß Loos einst den Kleostratos traf, so ließ ihm sein Freund Menestratos einen Panzer mit aufwärts gekrümmten Widerhacken machen. In diesem Panzer stellte sich Kleostratos dem Thiere dar, das den Jüngling zwar tödtete, aber selbst auch umkam. Der Gott erhielt daher den obigen Beinamen. Paus. 9, 26, 5. — 2) Bein. des Dionysos zu Trözen, Paus. 2, 31, 8. und in einem Haine am Pontinos bei Lerna. Paus. 2, 37, 2.
- Sarapis**, Serapis, Σάραπισ, *idos*, m. Aegyptische Gottheit, deren Dienst erst mit den Ptolemäern eingeführt wurde. Nach Apollodorus: der nach seinem Tode vergöttert Apis. Apollod. 2, 1, 1. das. Heyne.
- Sardessios**, Σαρδεσσιος, *ov*, m. Bein. des Zeus, von der lykischen Stadt Sardessos. Steph. Byz. s. v.
- Sardo**, us, Σαρδάς, *ovs*, f. T. des Ethnelos, nach welchem Sardis benannt wurde. Hyg. f. 275.
- Sardos**, Σαρδός, *ov*, m. Ein Anführer libyscher Colonisten, S. des Mackeris, nach welchem Sardinien benannt sein sollte. Paus. 10, 17, v. A.
- Saron**, Σάρων, *ovos*, m. König von Trözen, welcher der Artemis Saronis ein Heiligthum am Meer erbaute. Auf der Jagd einen Hirsch bis in die Meerflut verfolgend, ertrank er, und sein im Haine der Artemis an das Land getriebener Leichnam wurde daselbst bestattet, der Meerbusen aber der saronische genannt*). Paus. 2, 30, 7.
- Saronis**, Σαρωνίς, *idos*, f. Bein. der Artemis zu Trözen, s. Saron. Ihr jährliches Fest hieß Σαρώνια. Paus. 2, 32, a. G.
- Sarpédon**, onis, Σαρπέδων, *ovos*, ep. auch — *ovros*, m. 1) S. des Zeus

*) Auch Trözen sollte in älterer Zeit den Namen Saronia geführt haben. Eustath. ad Hom. p. 287, 11.

nach der Europa, Bruder des Minos und Rhadamanthys. Ueber Minos, v. m. s., gerieth er mit seinem Bruder Minos in Streit, endlich in Folge dessen zu Cithir, dem er gegen die Lykier beistand, und wurde König der Lykier. Zeus gab ihm das Vorrecht, drei Menschenalter hindurch zu leben. Apollod. 3, 1, 2. vgl. Atymnios. Paus. 7, 3, 4. Herodt. 1, 173. — 2) S. des Zeus und der Laodameia^{*)}, Il. 6, 199. Apollod. 3, 1, 1. Fürst der Lykier (Lycius, Ov. Met. 13, 255). Il. 2, 876. 5, 479 ff. Bundesgenosse der Troer, Il. 2, a. E. Tapferer Krieger, Il. 5, 629 ff. 12, 292 ff. 397. 16, 550 ff. 17, 152 f. vgl. Philostr. Her. 14. Von Patroklos erlegt. Il. 16, 480 ff. Den erschlagenen reinigt auf Zeus' Befehl Apollon von Staub und Blut, füllt ihn mit Ambrosia und hüllt ihn in ein ambrosisches Gewand. Der Schlaf aber und der Tod tragen den Leichnam in das Lykierland zu ehrenvoller Bestattung^{**)}. Il. 16, 687 ff. Zur Erklärung, wie Sarpedon zur Herrschaft über Lykien gekommen, da doch sein Kampfgenosse Glaukos als Sohn des Hippolochos und Enkel des Bellerophon's das Näherrecht gehabt, gibt Eustathios die Sage: als die beiden Brüder Händros und Hippolochos wegen der Herrschaft uneins geworden, sei der Vorschlag gemacht worden, sie möchten um die Wette durch einen auf die Brust eines Kindes gelegten Ring mit dem Pfeile schießen, und Laodameia, die Schwester der Genannten, habe hierzu ihren eigenen Sohn Sarpedon hergegeben, der darauf der Mutter zu Ehren die Herrschaft erhalten habe. Eustath. 894, 33. Er ist hier und da mit dem älteren Sarpedon, dem S. des Zeus und der Europa, identificirt worden, z. B. Eurip. Rhes. 29. in welcher Stelle der verstümmelte Scholiast allerlei widersprechliche Notizen über die Verschiedenheit der Angaben der Mutter gibt. vgl. Eustath. ad Hom. p. 369, 11 ff. 636, 28. — Wahrscheinlich ist es dieser Sarpedon, der in der lykischen Stadt Xanthos ein Heiligtum hatte. Appian. B. Civ. 4, 78. Müller, Dor. 1, S. 216. — 3) S. des Poseidon, Bruder des Polyps, von Herakles erlegt. Apollod. 2, 5, 9. Sarpedonia, Σαρπηδονία, ae, f. Wein. der Artemis von dem küstlichen Vorgebirge Sarpedon, wo sie einen Tempel mit einem Draken hatte. Strab. 14. p. 676. Sarpedonios, Σαρπηδόνιος, ov, m. Wein. des Apollon in Kilikien. Zosim. 1, 57. Müller, Dor. 1, S. 216. Sarritor, oris, m. Der Behälter, ländliche Gottheit bei den Römern. Serv. Virg. Georg. 1, 21. Satnios, Σάτνιος, ov, m. S. des Enops und einer Flußnymphe des myssischen Flusses Satnioeis, von Aegs, dem S. des Dileus, erlegt. Il. 14, 444. Satrapes, Σαρδάπης, ov, m. Name eines Korybanten, den die Elrier von Patra aus kennen gelernt haben, und unter welchem sie den Poseidon, dessen Dienst von dem Vorgebirge Samikon in Triphylien zu ihnen gekommen, verehrt haben sollten. Paus. 6, 25, 5. Saturnia, ae, f. L. des Saturnus, Wein. der Juno. Virg. Aen. 1, 23. 12, 156. Ov. Fast. 1, 265. der Vesta, Ov. Fast. 6, 383.

^{*)} Nach Anderen des Euandros und der Deidameia. Diod. 5, 79. f. Euandros, No. 2. Als Brüder werden Clarus und Themon genannt. Virg. Aen. 10, 125. Einen Sohn nennt Virgil Antiphates. Aen. 9, 698. f.

^{**)} Wegen der Bestattung abweichend Virgil. Aen. 1, 100.

Saturnus, i, *Κρόνος*, ov, m. S. des Saturnus, Veln. des Jupiter, Virg. Aen. 4, 372. des Neptunus, Virg. Aen. 5, 799.

Saturnus, i, *Κρόνος*, ov, m. s. unten, Titanen.

Satyrus, i, *Σάτυρος*, ov, m.^{*)}. Bakchischer Dämon. Der Satyr ist der Repräsentant des ausgelassenen und üppigen Naturlebens im bakchischen Kreise. Homer erwähnt ihn noch nicht, aber Hesiodos, und zwar schon in der Mehrzahl, als ein nichtsnutziges und zum Arbeiten unanstelliges Geschlecht (*γένος οὐτιδανὸν Σατύρων καὶ ἀμυχανοοργῶν*), jedoch ohne die Gestalt zu beschreiben. Hes. Fragm. 94. p. 225. ed. Goettling. Strab. 10. p. 471. ^{**)}. Diese Gestalt stellen die älteren Dichter und Künstler als kräftig, aber roh, unter mannichfaltigen Abweichungen dar. vgl. Callistr. stat. 1. Im Allgemeinen lassen sich ihre Kennzeichen so angeben: das Haar struppig, die Nase stumpf und aufgeworfen, die Ohren immer oben thierisch zugespitzt (*ὀφθαλμοὶ καὶ τὰ ὅτια*) ^{***)}, am Halse oft längliche, kleinen Hörnern ähnliche, Knoten (*φάρα*), über dem Steißbein einen Pferdeschweif, später auch wohl ein Ziegenschwänzchen, *ἐν τῷ ὡμαίῳ ἵππου*. Sie kommen, auf den Kunsddarstellungen in allen Lebensaltern vor, die älteren, vorzugsweise Silene genannt, Paus. 1, 23, 6. Haben meist kahle Gläsen (*φαλαγγες*) und Bärte, die jüngeren heißen Satyrissen, *Σατυρίσσοι*. Theocr. 4, 62. 27, 48. Sie sind Gefährten des Bakchos, Strab. 10. p. 468. Apollod. 3, 5, 1. Ov. Fast. 3, 737. A. Am. 1, 542. 3, 157. Ihrem Charakter nach lieben sie den übermäßigen Genuß des Weines (*γλευκοπόται*), und erscheinen deshalb bald mit dem Potal (*κάδου*), Athen. 11. p. 484. c. bald in bakchischem Tummel mit dem Thyrsos, Anthol. 3. p. 118. 26. Antiq. Ercol. 6, p. 147. bald dem Schlaf ergeben, Antiq. Ercol. 6. p. 153. Philostr. Icon. 1, 22. Apollod. 2, 1, 4. bald als Kelterer, Welker Zeitschr. S. 523 ff. gesang- und musikkundig, und selbst auf der Flöte blasend oder das Kymbalon schlagend. Eurip. Bacch. 130. Cycl. 443. Philostr. Icon. 1, 20, a. E. Callistr. stat. 1. Anthol. 3, 49. Hor. Od. 2,

*) Das Wort Satyr wird von Manchen für gleichbedeutend genommen mit *τίτροπος*, Boet. Der Scholiast zu Theokr. 3, 21: *τοὺς τραγικούς τίτροπους λέγουσι*, und zu 7, 72. erklärt er *σατύροι* und *τίτροποι* für gleichbedeutend. vgl. Ael. v. h. 3, 40. Eustathios, ad. Il. 18, 495. p. 1157. 39. erklärt *τίτροπος* für die dorische Form von *σατύρος*. vgl. Hesych. s. v. Strabon aber unterscheidet beide ausdrücklich von einander. 10, p. 466. 468. 470. vgl. Perizon ad Ael. 1. 1.

**) In der Stelle bei Strabon wird nach Hesiod zugleich ihre Abstammung angegeben. Hekataios habe mit der Tochter des Phoroneus fünf Töchter gezeugt, und von diesen stammten die Nymphen, die Satyrn und die Kureten. Indessen ist die Stelle, wie sie jetzt vorliegt, wohl verdorben, und gibt, auch nach Welkers Conjectur *Ἐνάτου* für *Ἐνατάου* noch kein Resultat, wenn sie gleich auf die Verbindung zwischen den Kureten und Satyrn hindeuten scheint, die Strabon auch anderwärts behauptet. 10. p. 468. vgl. Paus. 3, 25, 2. — Sonst heißen die Satyrn Söhne des Hermes und der Iphthime, der E. des Doros, Nann. Dion. 14, 113. oder Söhne der Naxaden, Xenoph. Symp. 5, 7. Auch Silen nennt sie seine Söhne, doch kann dieß auch nur auf das Altersverhältniß deuten. Eurip. Cycl. 13. 82. 269.

***) Wegen der Mischung des Thierischen und Menschlichen in ihrer Bildung heißen sie *ΰγες*. Eurip. Cycl. 624. s. oben, Kentauren, S. 531. Anmerk. 3.

19, 3. Bouill. Mus. 1, 53. *Winkelman B. 4. S. 281.* mit den Nymphen zu raschen Tänzen vereinigt (*εὐχρονίδης*), Anthol. 3, 238. Ov. Met. 14, 637. Hor. Od. 1, 1, 30. Virg. Ecl. 9, 73. Nonn. Dion. 15, 70. *) leichtfertig die Nymphen verfolgend. Philostr. v. Ap. 6, 27. Nonn. Dion. 12, 82. Ov. Met. 1, 692. Ep. ex P. 4, 16, 35. Fast. 1, 897. Her. 5, 135. **) Böttig. Archäol. u. Kunst 1, 165. oder unter Anführung ihres Gottes mit den feindlichen Tyrrhenern kämpfend. Meyer Gesch. d. b. Kunst, Taf. 25. Wie alle Wald- und Feldgötter, und selbst die Nymphen, sind sie Schrecken und Grauen erregend für den Menschen. Voss zu Virg. Ecl. 6, 13. Theocr. 13, 44. Ov. Her. 4, 49. — In späterer Zeit sind sie mit den Panen und Panisken (*capripedes*. Propert. 3, 17, 34. Theocr. 4, 68), den bodenfüßigen, gehörnten, krummaßigen, muskellebenden und wollfüßigen, dem Pan nachgebildeten, Feldgöttheiten mehr oder minder verschmolzen und z. B. mit größeren Hörnern und mit Bodfüßen versehen worden, daher *capripedes*, *αἰγυρίδες*, Anthol. 3. p. 238. Hor. Od. 2, 19, 4. Propert. 3, 15, 34. Lucret. 4, 584. Besonders sind von den römischen Dichtern die Unterschiede zwischen Satyrn und Panen, und den, den Panen entsprechenden, lateinischen Waldgöttern, den *Faunen* **), bald mehr, bald weniger zurückgedrängt worden (*ruricolae*, *silvestria numina*, *Fanni* et *Satyr* fratres. Ov. Met. 6, 392). Met. 1, 193. 14, 637. Ursprünglich aber waren die Satyrn von den Panen und den römischen Faunen bestimmt verschieden, und die bildende Kunst hat immer die Panen und Satyrn verschieden und neben einander dargestellt, so daß drei Familien dieser verwandten Wesen neben einander bestehen, Pan mit den Panen und Panisken, Silen mit Silenen, Satyrn und Satyrisken, Faunus mit den Faunen, und man kann als vierte noch den Silvan mit den Silvanen hinzunehmen. — Attribute sind Flöten, Thyrsusstäbe, Sprünge, Hirtenstab, Trinktgefäße, Schläuche. Bekleidet sind sie mit Thierfellen; bekränzt mit Weinranken, Epheu, Fichtenzweigen. — Kunstdarstellungen von Satyrn sind zahlreich vorhanden. Im Alterthum war besonders der Satyr des Praxiteles zu Athen berühmt. Pans. 1, 20, 1. Plin. H. N. 34, 8, 19. Mus. Pio-Ci. 2, 30. Um nur einige Abbildungen der ausgezeichnetsten zu nennen, siehe: Bekker August. 25. Bouillon Mus. 1, 53. 72. Visconti Mus. Pio-Ci. 3, 54 ff. Hist. myth. Bildh. S. 167 ff. — Ausführliches ist über die Satyrn in: Heyne Antiq. Auff. 2, 53 ff. Voss myth. Briefe. 68. (2, S. 281 ff.) Gerhard del Dio Fauno e de' suoi seguaci. Nap. 1825. (Rec. von Fr. Thiersch im Kunstblatte 1825, a. G.). Welcker Nachtrag S. 211

*) Der Satyrtanz im satyr. Drama hieß *αἰνις*. Eustath. ad Hom. p. 1942, 7.

**) Ampelos, der Liebling des Dionysos, ist der Sohn der Satyrn und einer Nymphe. Ov. Fast. 3, 409.

***) Wie der lateinische Faunus mit dem arkadischen Pan von den Römern identificirt wurde, so geschah dieß auch mit den, dem Faunus nachgebildeten, gehörnten (*bicornes*, Ov. Her. 4, 49.) Faunen, die er mit der Fauna oder Fatua gezeugt haben sollte, und deren schreckhafte Stimme man bald in der Einsamkeit der Wälder, bald im Schlachtgetöse vernahm. Horaz nennt immer nur den Faunus, Virgil aber den Pan, auch nennt der letztere Faunen statt der Nane in der 6. Ecl. v. 27.

bis 214. Müller Archäol. S. 515. Schon oben ist bemerkt worden, daß die älteren Satyrn auch Silene genannt wurden, vgl. Schol. Nicandr. Alexiph. 31. Unter diesen tritt nun Einer, der Silen *κατ' ἔξοχην*, im bakchischen Gefolge besonders hervor. Dieser, Silénus, i. *Σιλῆνός, ου**), m., ist der Erzieher und Lehrer und später der unzertrennliche Gefährte des Bakchos**). Diod. 14, 4. Orph. h. 53, 1. Mus. Ercol. 2, 12. Er ist ein jovialer Alte, glasköpfig, stumpfnasig, fett und rund, wie der Weinschlauch, den er fast immer bei sich führt, und gewöhnlich berauscht. Deshalb verläßt er sich selten auf seine eigenen Füße, sondern reitet auf einem Esel, Ov. Fast. 1, 399. 3, 749. Bouill. Mus. 3, 40. oder wird von Satyren oder Satyrissen unterstützt. Mus. Pio-Cl. 4, 28. Daher Virgil in der 6. Ekl. B. 13: „es sahn den entschlafenen Silenus Chromis und Mnasiplos, die Jünglinge, ruhn in der Grotte, starr von gestrigem Weine, wie stets, die geschwellenen Adern. Ferne lag, nur eben dem Haupt entglitten, der Laubkranz, und schwer hing ihm die Pumpe mit abgegriffenem Hentel.“ Und Luktian, Deor. conc. 4. „der glasköpfige Alte, mit der Stumpfnase, der meistens auf einem Esel reitet, dieser Lohdier!“ In seinem Charakter finden sich dieselben Züge, wie bei den Satyren, besonders aber tritt seine Liebe zum Trunke und zu bequemer Ruhe, und seine Freude an Gesang und Tanz hervor***). Hierneben zeigt er sich, im Gegensatz gegen seine äußere Erscheinung, als bakchisch begeisterten Seher, der mit der fernsten Vergangenheit und Zukunft bekannt ist, Ael. v. h. 3, 18. Virg. Ecl. 6, 31 ff. als einen Verächter der Glücksgüter und des irdischen Lebens†), Pind. fragm. a. a. D. Cic. Tusc. 1, 48. Studien v. Daub u. Creuzer. 2 B. 234 ff. 238 ff. so daß er das Bild einer Weisheit wird, die sich hinter einem wenig empfehlenden Aeußern tiefer verbirgt, in welcher Beziehung Sokrates mit ihm verglichen wird. Xenoph. Symp. 3, 7. Platon. Symp. 32. — Seine Trunkenheit gibt ihn im Schlafe in die Gewalt der Menschen, die, wenn sie ihn dann mit Blumenketten fesseln, zum Weissagen und Singen ihn zwingen. Ael. v. h. 3, 18.

*) Die Form *Σιλῆνός* ist die spätere. Jacobs Anthol. Pal. 34.

**) Er heißt ein Sohn des Hermes, Serv. Virg. Ecl. 6, 13. oder S. des Pan und einer Nymphe ebendas. oder entsprossen aus dem Blutstropfen des Cadus ebendas. oder ein S. der Erde Nonn. Dion. 14, 97. 29, 262. als Nymphensohn *νυμφονίης*. Anthol. 1, 488. 10. Ael. v. h. 3, 18. Auch wird Apollon sein Sohn genannt. Clem. Coh. ad g. p. 24. Porphy. v. Pyth. 16. — Als Begleiter der Bakchos erhält er wie dieser Nyssa zur Heimath und heißt daher Nysigena. Catull. 64, 253. und Diodor 3, 72. nennt ihn sogar König von Nyssa. Nach Pindar dagegen stammt er von Malea. Er ist Gemahl einer malischen Nymphe, die ihm den arkadischen Kentauren Pholos gebar. — Als Begleiter des Bakchos nimmt er auch am Kampfe mit den Giganten Theil, und erlegt den Enkelados, während auch das Geschrei seines Esels dazu beiträgt, jene in die Flucht zu jagen. Eurip. Cycl. v. A.

***). Er ward auch mit Marsyas und Olympos Erfinder der Flöte genannt, und oft kommen auf den Kunstdarstellungen Silene als Flötenbläser vor. Strab. 10. p. 470. s. oben, Marsyas. — Eine Art des Lanzas hieß nach ihm der Seilenos. Anacr. 38, 11. Er selbst wird *χορογράφος*, der Tänzer, und *πύρριχος* genannt. Paus. 3, 25, 2. Lucian. Icarom. 27.

†) Hierher gehören die Unterredungen voll orphischer Weisheit, die hier und da erwähnt werden, vgl. oben, Ridas S. 623.

Philostr. Icon. 1, 22. vit. Apollon. 6, 27. Virg. Ecl. 6, 19 ff. Ov. Met. 11, 91. — Bei Pollux Onom. 3, 142. werden vier Arten Silenosmasken unterschieden, 1) der graue Silen (*αἰνός*), mit Glaze, Stumpfnase und sehr zusammengedrückter Physiognomie. So auf den Vasengemälden; 2) der bärtige (*γυναικός*), der rauheres Haar und weniger zusammengedrückte Physiognomie hat, — wahrscheinlich der vorzugsweise sogenannte Silen; 3) der unbärtige (*ἀγυῖνος*), meist jugendlich, mit feinerem Haar, Pferdeschweif, oder zuweilen auf griech. Monumenten, immer auf röm. mit dem Fliegenschwänzchen — der Satyros; 4) der Papposelenos, thierischer als die anderen, und oft ganz behaart. (s. Kunstblatt a. a. O. — Seine Attribute sind, außer dem Fesl, der Schlauch, Ant. Ereol. VI. p. 167. p. 171. Hirt, Taf. XXI, 8*), der Thyrsos und der Kantharos, auch wohl der Pant her. Ant. Ereol. VI. p. 175. — Einen Tempel hatte Silen zu Elis, wo die Methe (Trunkenheit) neben ihm stand und ihm einen Weinbecher reichte. — S. Gesner de Sileno et Silenis, in Comment. Gott. T. 4. 1782. Studien von Daub und Grenger, 2. B. S. 224 ff. Welker Nachtrag. S. 114 ff. Hirt myth. Bildsch. S. 164 ff. Müller Archäol. a. a. O.

Saukoktonos, *Σαυκοκτόνος*, ov, m. Der Eidechsentödter, Bein. des Apollon, s. oben, S. 116. J. 6. v. n.

Sauros, *Σαῦρος*, ov, m. Ein Räuber, den Herakles an der Grenze von Elis erschlug. Paus. 6, 21, 3.

Schedios, *Σχιδίος*, ov, m. 1) S. des Iphitos, König der Phoker, aus Panopeus, mit seinem Bruder Epistrophos (bei Apollod. 3, 10, 8. heißt dieser der Vater des Schedios) Anführer der Phoker im troischen Kriege, Il. 2, 517 ff. von Hector erlegt, Il. 17, 306 ff. Paus. 10, 4, 1. Seine Gebeine wurden von Troja nach Antikyra in Phokis gebracht. Paus. 10, 36, a. G. Abgebildet in der Lesche zu Delphi. Paus. 10, 30, 2. — 2) S. des Perimedes, ein Phoker, von Hector erlegt. Hom. Il. 15, 515.

Schicksal, Fatum, i, *Μοῖρα, Αἶρα, Εἰμαῖον, Πνεμαῖον*, us, f. Personifikation der Idee des Schicksals. Bei Homer ist das Schicksal keine eiserne Nothwendigkeit, welcher der Mensch auch bei dem besten Willen nicht und unter keiner Bedingung entgehen kann. vgl. Il. 9, 411. Odyss. 1, 32. 8, 506. Es ist bei ihm eine Vorherbestimmung, deren wirkliche Erfüllung jedoch von dem Verhalten der Menschen, von der Anwendung ihrer Einsichten und Kräfte, besonders von der Folgsamkeit gegen göttliche Warnungen und Vorschriften mit abhängig gemacht ist. Die *Aira* heißt deshalb bei ihm nicht die unwiderrufliche (wie den Römern fatum inexorabile, insuperabile, ineluctabile), sondern nur eine furchtbare, gewaltige, drückende Macht, *δυνά, κραταῖα, ἀγυαία*. Zeus steht über dem Geschehe. Bei ihm stehen zwei Urnen, die eine voll Glück, die andere voll Leid. Aus ihnen vertheilt der Gott die Gaben des Geschehens an die Menschen. Il. 24, 527. Oder er wägt in goldenen Wagschalen die Verhängnisse. Il. 8, 69 ff. 22, 210. 16, 685. 493. 19, 270 ff. Manso Versuche. S. 493 ff. Uebrigens sind sich die Begriffe, die man sich nach Homer im Alterthume vom Schicksal

*) Wegen des Schlauches wohl ist er auch zu Brunnenverzierungen (Silani) benutzt worden. Paus. 3, 25, 2. Müller Archäol. S. 518.

gemacht hat, natürlich nicht gleich geblieben, sondern welchen sehr von einander ab, und gehen fast alle Stufen von der grobsinnlichen bis zur geläutertsten hindurch. Selbst bei einem und demselben Schriftsteller lassen sie sich nicht immer auf eine Einheit sicher zurückführen. Auch die drei berühmten tragischen Dichter stimmen in der Auffassung der Idee des Schicksals nicht überein. Im Allgemeinen kann man nicht treffender und richtiger sich darüber ausdrücken, als Blümmer gethan: „Es ist die hergebrachte Meinung, daß in der griechischen Tragödie ein grober Fatalismus herrsche; daß ein tyrannisches Wesen darin walte, welches, ohne Rücksicht auf Verschuldung, Leiden auferlegt, ja sogar den Menschen zu Verbrechen nöthiget und ihn dafür büßen läßt. Wie aber auch die Alten zum Theil hierüber gedacht haben mögen: von den besseren Dichtern wurden diese Vorstellungen nicht begünstigt, oder, wenn die gewählten mythischen Stoffe darauf leiteten, wenigstens so gemildert, daß sie das Trostlose und Niederbeugende verlieren mußten. Aischylos namentlich hat die Ereignisse, die er in seinen Tragödien darstellt, allezeit an etwas Höheres geknüpft, sei dieß nun Moira, oder Moira und Zeus, welcher niemals grausam, neidisch, schadenfroh erscheint, — wenn gleich die Handelnden nach ihrer subjectiven Einsicht und Lage es zuweilen so nennen, — sondern erhaben und gerecht. Nie erscheint bei ihm das Leiden durch höhere Hand nach Willkür veranlaßt; entweder ist es für eine große Idee mit Freiheit übernommen, oder Wirkung eigener Unbesonnenheit und Leidenschaft, oder auch früherer Verbrechen, deren Folgen sich allerdings auch auf die Nachkommen erstrecken können. Aber im letzten Falle wird der schuldlos Gestrafte meistens für seine Leiden entschädigt. Tritt eine Vorherbestimmung, eine Verkündigung ein, so ist diese doch immer nur bedingt; ohne eigene Mitwirkung des Menschen würde der Erfolg sich nie so ereignen.“ Ueber die Idee des Schicksals, v. Blümmer. S. 136 f. — Die verschiedenen Meinungen einzelner Dichter und Philosophen aufzuzählen, würde hier zu weit führen, nur von der römischen Ansicht läßt sich im Allgemeinen noch bemerken, daß sie zur Strenge hinneigt, wiewohl auch nicht durchgängig consequent*). In römischen Inschriften findet sich die Schicksalsgottheit auch in der Mehrzahl, als Fata oder Fatale, erwähnt und in weiblicher Gestalt mit den Zeichen der Fortuna, Steueruder und Füllhorn, dargestellt. Grut. 98, 1. 2. Eckhel D. Num. Tom. 8, p. 6. Orelli, 4579. Welcker Zeitschr. S. 232. Sonst findet sich das Fatum als weibliche Figur dargestellt, mit langem Gewande, den linken Fuß auf ein Rad, wie Tyche, gestützt, in der Hand eine Rolle, auf welche sie mit dem Griffel schreibt. Hirt. myth. Bildsch. S. 97. Taf. XII, 9. — Vgl. oben, Moira.

Schinis, *Σχινίς*, *Ides*, f. s. unten, Schoinis, No. 2.

Schoeneia, *ae*, f. Eben so viel als *Schöneia*, w. m. f. Ov. Met. 10, 609.

Schlaf, Somnus, *i*, *ΰπνος*, *ov*, m. f. unten, Thanatos.

Schoeneus, *i*, *Σχοeneύς*, *ies*, m. 1) f. oben, Manthis. — 2) S. des Athamas und der Themisto, Vater des Almenos und der Atalante. f. oben, Athamas, No. 1. a. S. Atalante, a. S. Apollod. 1, 8, 2. 9,

*) Sive nos inexorabili lege fata constringunt, sive arbiter deus universi cuncta disponit, sive casus res humanas sine ordine impellit et jactat. Senec. ep. 16.

2. 3, 9, 2. Die Stadt Scholus sollte nach ihm benannt sein. Paus. 8, 35, 8. Steph. Byz. s. v. Müller, Orchom. S. 170. 214.
- Schoenis, Schoenéis, idos, *Σχοηνίς, ἰδος*, f. 1) L. des Schönen, Atalante. Ov. Her. 16, 263. — 2) Wein. der Aphrodite, auch Schinia. Lykophr. Cass. 832. das. Tzetz.
- Sebros, *Σεβρός, οὔ*, m. s. oben, Dorkus.
- Securitas, atis, f. Die Sicherheit. Röm. Personifikation. Dargestellt auf Münzen als Matrone, mit übereinander geschlagenen Beinen, den linken Ellenbogen auf eine Säule gestützt, die rechte Hand über den Kopf gelegt, ruhig vor sich hinblickend; auch mit dem Speer, Füllhorn, Del- oder Palmzweig. Martini de securitate, Ratisb. 1774. Rasche lex. 4, 2, 349. Hirt myth. Vldbbch. S. 109.
- Segesta, ae, *Σεγέστη, αἰ*, f. 1) Der Troer Phönodamas (Hippotes, Ippoteus, Ippostratus, Serv.) hatte drei Töchter. Als er von Laomedon genöthigt werden sollte, eine derselben dem Seeungeheuer, welches das Land verwüstete, vorzuwerfen, berief er eine Volksversammlung, und bewog diese, den Laomedon, als den Urheber des Unglücks, zu zwingen, seine eigene Tochter Hesiene auszusetzen. Deshalb ließ Laomedon die drei Töchter des Ph. an einer öden Küste Siciliens (oder Libyens) durch Schiffer aussetzen. (Oder Ph. sendet aus Furcht seine Töchter selbst in die Ferne, Serv.). Mit einer von ihnen, Segesta oder Egesta, zeugte der Fluß Krinissos, in Gestalt eines Bären oder Hundes, den Aegestos, oder Egestus, oder Acestes. Tzetz. Lykophr. 471. 953. Serv. Virg. Aen. 1, 550. 3, 30. Dion. Hal. 1, 52. — 2) s. v. a. Segestia, w. u. s.
- Segestos, Egestos, Aegestos, Acestes, *Σεγέστος, οὔ*, m. Erbauer von Egeste in Sicilien, s. Segesta. Steph. Byz. s. v. *Εγέστη*.
- Segétia, oder Segesta, ae, f. Röm. Saatgöttin. Plin. H. N. 18, 2. Macrob. Sat. 1, 16. Augustin. Civ. D. 4, 8.
- Seja, ae, f. 1) Röm. Saatgöttin. Macrob. Sat. 1, 16. — 2) Wein. der Fortuna, welcher König Servius einen Tempel geweiht. Plin. H. N. 36, 22. vgl. Gruter. p. 79, 5.
- Seilénos, *Σειλῆνός, οὔ*, m. s. oben, Satyros, a. G.
- Seirénen, *Σειρήν, ἡρώς*, f. s. oben, Odysseus, S. 684. Anmerk. 2.
- Seléne, Mene, Luna, ae, *Σελήνη, αἰ*, *Μῆνη, αἰ*, f. Die Mondgöttin, L. des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios und der Eos*), Hes. Theog. 371 ff. Apollod. 1, 2, 2. Schol. Pind. I. 5, 1. Schol. Apollon. A. 4, 55. also Enkelin des Titan, daher Titania, *Τιτανία*. Apollon. a. a. D. Ov. Fast. 4, 943. vgl. Burm. ad Ov. Met. 4, 192. auch Phoebe genannt, als Schwester des Sonnengottes Phöbos, Virg. Aen. 10, 216. Mit Endymion, den die Göttin liebt und den sie einschläfert, um ihn zu küssen, Apollod. 1, 7, 5. Cic. Tusc. 1, 38. Catull. 66, 5. zeugt sie 50 Töchter**), Paus. 5, 1, 2. mit

*) Oder: des Hyperion und der Euryphaessa, Hom. h. 31, 5. oder L. des Pallas, Hom. h. in Merc. 99 f. oder L. des Zeus und der Latona, Schol. Eur. Phoen. 175. oder L. des Helios, Eur. a. a. D. oder L. des Hyperion und der Aethra, Hyg. praef. p. 10, Munk.

**) Ueber die Sage von ihm siehe das Weitere oben, unter: Endymion. Vgl. Schol. Apollon. A. 4, 57. — Wegen der 50 Töchter s. Boeckh. Expl. Pind. Ol. 3, 18. p. 138. Müller, Dor. 1, S. 435.

Zeus die Pandeta, Hom. h. 32, 14. und die Erfa; Athan bei Plut. Symp. 3, a. E. und die Nemea. Schol. Pind. Nem. Hypoth. p. 425. Boeckh. auch den nemesischen Löwen, Müller, Dor. 1, S. 412. Auch Pan soll sie in Gestalt eines weißen Widbers verlockt haben. Virg. G. 3, 391. Serv. s. oben, S. 659. Anmerk. 1. — Als schöne Göttin heißt sie λευκώλενος, εὐπλόκαμος, die weißarmige, schöngeflochte, Hom. h. 32, 17. vom demselben Hyminnos wird sie dargestellt als langgeflügelt, und geschmückt mit goldenem Diadem. Hom. h. 32, 1. 7. Voss myth. Br. 39. B. 2. S. 7. Aeschylos nennt sie das Auge der Nacht. Sept. 390. Anthol. 2, p. 487. Es wird ihr, wie ihrem Bruder Helios, ein Wagen beigelegt, Hom. h. 32, 9. Eur. Phoen. 182. Virg. Aen. 10, 215. bespannt mit zwei (weißen, Ov. Fast. 4, 374. 3, 110. Rem. Am. 258) Rossen, oder mit zwei Rügen, Auson. ep. 5, 3. Claudian. r. Pros. 3, 403. oder mit Maulthierern, Nonn. Dion. 7, 244. Pausanias sah sie auf dem Fußgestell des Zeus zu Olympia auf einem Pferde oder einem Maulesel reitend dargestellt. Paus. 5, 11, 3. In Elis zeigte man ein Standbild von ihr mit Hunden (Κύνες. Anthol. 2, p. 84), Paus. 6, 24, 5. Sie ist später mit Artemis (Ἄρτεμις. Orph. h. 8, 3. und so auch mit Persephone und Hekate) identificirt worden, und auch der Dienst beider ist zusammengefloßen. Spanh. ad Callim. h. in Dian. 114. 141. Soph. Oed. T. 207. Plut. Symp. 3, a. E. Catull. 34, 16. Serv. Virg. A. 4, 511. 6, 118. Die bildende Kunst aber unterscheidet in der Darstellung beide wohl. Das Gesicht der Mondgöttin ist voller und runder, die Gestalt weniger schlank und immer ganz bekleidet. Der Schleier wölbt sich bogenförmig über dem Haupte; der halbe Mond über dem Scheitel. Mus. Capit. 3, 8. 4, 24. Gerhard Ant. Bildw. 36 ff. Die auf- und untergehende Selene am Triumphbogen des Constantin, s. Hirt. myth. Bildch. S. 38. Taf. 5, 3, 7. Der Endymion-Mythos auf Reliefs dargestellt. s. Hirt, Taf. 5, 8. — In Rom hatte Luna einen Tempel auf dem aventin. Hügel. Liv. 40, 2. Ov. Fast. 3, 884. — Ueber die Verehrung der Selene vgl. Strab. 11, p. 503.

Selinántios, Σελινούτιος, ov, m. Bein. des Apollon, der in Selinus Tempel und Orakel hatte. Strab. 8.

Selinus, Σελινός, οὔντος, m. S. des Poseidon, König von Megalos, Vater der Helise. s. oben, S. 552. Anmerk. Paus. 7, 1, 2. Eustath. ad Hom. p. 292, 26.

Semele, es, a, ae, Σεμίδα, ης, f. T. des Kadmos und der Harmonia, aus Thebe, Schwester der Ino, Agaue, Antonoë und des Polydoros, Geliebte des Zeus*). Hom. II. 14, 323. Kadmos. Hom. h. in Bacch. 6, 57. Pind. fr. dith. 3. Schol. Pind. Ol. 2, 40. Aus Eifersucht verleitete sie Hera, die die Gestalt der Amme der Semele, Perse, angenommen hatte, dazu, den Zeus zu bitten, daß er in derselben Gestalt, wie zu Hera, zu ihr kommen möge. Der Gott, welcher zugesagt hatte, die Bitte, die sie thun werde, nicht abzuschlagen, kam nun als Donnerer, und die Geliebte ward von der Glut seiner Blicke verzehrt. Den Sohn,

*) Pausanias erzählt, daß Aktäon sie geliebt habe, und damit er sich nicht mit ihr vermähle, habe ihn Artemis von seinen Hunden zerreißen lassen. Paus. 9, 2, 3.

den sie noch nicht geboren, Dionysos, rettete Zeus^{*)}). Apollod. 3, 4, 3. Ov. Met. 3, 260 ff. Hyg. f. 179. Nach ihrem Tode ward sie durch ihren Sohn aus der Unterwelt als Thyone auf den Olymp versetzt. Pind. Ol. 2, 44. Pyth. 11, 1. Schol. P. Pyth. 3, 177. Paus. 2, 31, 2. 37, 5. Apollod. 3, 5, 3. Statue und Grabmal in Theben. Paus. 9, 16, 4. vgl. 12, 3.

Semo, onia, m. s. oben, Caucas.

Senectus, ūtis, f. Das Alter. Personifikation. Virg. Aen. 6, 275.

Sentinus, i, m. Eine Gottheit, die die Sinne der Neugeborenen weckt und behütet. Aug. Civ. D. 7, 3.

Serapis, ia, idia, Σεραπια, ἰδα, m. Aegyptische Gottheit, deren Dienst wohl erst unter den Ptolemaern ankam. Besonders zu Alexandria verehrt. Nach Apollodor, 2, 1, 1. führte der vergötterte Apis diesen Namen.

Serestus, i, m. Gefährten des Aeneas. 1) Virg. Aen. 1, 611. — 2) Aen. 10, 54.

Sergestus, i, m. Gefährte des Aeneas. Virg. Aen. 5, 121.

Serpens, tis, ὄφας, ὄρας, m. Die Schlange, s. Sternbilder.

Servator, oris, m. Der Erhalter, Retter. Bein. des Jupiter. Plin. H. N. 34, 8. s. Eoter.

Sibylla, ae, Σιβυλλα, αε, f. Weissagerische, gottbegeisterte Frauen verschiedener Zeiten und Länder sind mit diesem gemeinschaftlichen Namen, den man von Διδὸς Βουλή, Rathschluß des Zeus, ableitet, Plat. Phaedr. p. 244. Serv. Virg. A. 3, 445. benannt worden, und zwar soll die erste Sibylle, von welcher die übrigen diesen Namen angenommen, eine T. der Dardanos und der Neso gewesen sein. Eustath. ad Hom. p. 351, 30. Man zählt deren vier, die erythräische, samische, ägyptische, sardianische. Ael. v. h. 12, 35. doch gewöhnlich zehn, die babilonische, die lybische, die delphische (und zwar eine ältere, T. des Zeus und der Lamia, der T. des Poseidon, und eine jüngere, Paus. 10, 12.), die kimmerische, die erythräische (auch eine ältere und eine jüngere, Peropphile. Strab. 14. p. 645.), die samische, die kumanische oder kumäische, die auch mit der erythräischen identificirt wird, Aristot. Mirab. 97. die hellespontische oder troische, vgl. Tibull. 2, 5, 19. die phrygische, die tiburtinische. Lactant. inst. div. 1, 6. Perizon. ad Ael. a. a. D. Salmas. exerc. Plin. 52. Die bekannteste unter ihnen ist die kumäische, Peropphile, oder Demo, Paus. a. a. D. oder Phemonoe, Serv. Virg. A. 3, 445. Deiphobe, Demophile, Amalthea genannt. Serv. Virg. Aen. 6, 72. Tibull. 2, 5, 67. Suid. s. v. Von ihr holte Aeneas Weissagung, ehe er in die Unterwelt hinabstieg. Ov. Met.

*) Nach einer mystischen Sage war Liber, der S. des Zeus und der Persephone, von den Titanen zerrissen. Sein in Asche verwandeltes Herz gab Zeus der Semele zu trinken in einem Liebestranke. Sie ward davon schwanger mit dem Liber, der davon bimater, der zwei Mütter gehabt, hieß. Hyg. f. 169. Ov. Met. 4, 13. — Ganz abweichend erzählten die Einwohner von Brasia in Lakonien: nachdem Semele den Dionysos geboren, habe sie Kadmos zur Strafe in einem Kasten in das Meer geworfen; der Kasten sei mit ihrer Leiche an die Küste von Brasia getrieben, wo sie begraben, Dionysos aber auferzogen worden sei. Paus. 3, 24, 3.

14, 104 ff. 15, 712. Virg. Aen. 6, 10. Sie wird hin und wieder mit der erythräischen für eine und dieselbe erklärt, und sollte in Italien eingewandert sein. Liv. 1, 7. Heyne Excurs. 5 zu Virg. Aen. 6. Ihr werden die sibyllinischen Bücher zugeschrieben, die der Sage nach eine unbekannte Alte einem der Tarquimier zum Kauf anbot. Plin. H. N. 13, 28. Aul. Gell. 1; 19.

Sichaeus, i, m. s. unten, Sychäus.

Sida, Σῖδα, ἡ, f. 1) Gemahlin des Orion, die von der Hera in den Hades verbannt wurde, weil sie in der Schönheit den Vorrang behaupten wollte. Apoll. 1, 4, 3. — 2) I. des Danaos, nach welcher eine Stadt in Lakonien benannt sein sollte. Paus. 3, 22, 9.

Sidéro, Σιδερά, ἡ, f. Frau des Calimoneus, Stiefmutter der Isro, von Pelias am Altare der Hera getödtet. Apollod. 1, 9, 8. s. Pelias.

Sikinos, Σικινος, ὁ, m. S. des Theos und einer Najade, nach welchem die bei Euböa gelegene gleichnamige Insel benannt ward. Schol. Apollon. A. 1, 624.

Sikyon, Σικιών, ὁ, m. S. des Marathon, oder des Notion, oder des Erechtheus, oder des Pelops, Gemahl der Junkturipe, Vater der Ethionophyle, nach welchem Sikyon benannt ward. Paus. 2, 1, 1. 6, 2. 3.

Silénus, i, Σελήνης, ὁ, m. s. oben, Seilenos.

Silvanus, i, m. Lateinischer Wald- und Feldgott, welchem schon in der ältesten Zeit tyrrhenische Pelasger einen Hain und ein Fest geweiht haben sollten. Virg. Aen. 8, 600. Er erscheint als Gott des Feldes und Arbantes, agrorum, arborum, agricolae deus. Virg. Aen. a. a. O. das. Serv. und Burm. Tibull. 1, 1, 14. Als solcher heißt er auch Behüter der Grenzen, tutor finium. Hor. Epod. 2, 22. Hygin de limit. const. berichtet: Silvan habe zuerst einen Grenzstein gesetzt, und jede Besingung habe drei Silvane, der eine sei S. domesticus, der häusliche (S. Larum, S. sanctus sacer Larum, in Inschriften), der andere agrestis, der ländliche (salutaris, der heißbringende) sei den Hirten heilig; der dritte, orientalis, der anfängliche (custos, der Wächter), habe auf der Grenze, wo zwei oder mehrere Besingungen anfangen, einen Hain*). — Er erscheint ferner als Gott des Waldes, besonders der Waldanpflanzungen, silvestris deus, Tibull. 2, 5, 30. der wildwachsenden Stämme sich freuend. Grat. cyn. 20. nemorum potens, Lucan. Phars. 3, 402. Plin. H. N. 12, 2. monticola. Ov. Met. 1, 193. Daher wird er auch dargestellt den Wurzelschoß einer Kypresse tragend**), διδυσκώμενος. Virg. G. 1, 20. Salmas. p. 294. Als Feld- und Waldgott ist er auch ein Segensgott der Heerden, pecoris deus, Virg. A. 8, 601. Serv. Tibull. 1, 5, 27. der die Wölfe von ihnen verschont, Nonn. 2, 324. Um das Gedeihen der Kinder wird zu ihm gebetet. Cato de r. r. 83. Cato nennt diesen Silvan Mars Silvanus, der

*) Auch als deus litoralis, wie Pan, kommt er vor. Boissard. T. 6, p. 30. — Und so in der Mehrzahl, Silvani. Ov. Met. 1, 193. Lucan. a. O.

**) Er (nach Anderen Apollo. Serv. Virg. A. 3, 680. Ov. Met. 10, 106 ff.) liebte den Jüngling Hypparissus, und tödtete diesem einst aus Versehen eine zahme Hirschkuh. Aus Schmerz darüber starb Hypparissus, und ward nun von seinem Beschützer in eine Kypresse verwandelt. Serv. Virg. G. 1, 20. Ecl. 10, 26. Aen. 3, 680.

mit Hercules Silvanus eins zu sein scheint. Als Wald- und Jagdgott ist er auch musikalisch und die Syrinx ihm geweiht. Tibull. 2, 1, 30. Calp. 2, 28. Als solcher erscheint er auch mit Panen und Nympphen zusammen. Virg. G. 1, 21. Lucan. a. a. D. — Spätere Dichtung hat ihn mit Pan, Faunus, Innus und Aegipan identificirt. Plutarch. parallel. min. 22. — Bei den Dichtern (und auch auf Kunstwerken) erscheint er als Greis, senex, pater, Virg. G. 2, 494. Hor. Epod. 2, 21. aber munter, suis juvenilior annis, und in Pomona verliebt. Ov. Met. 14, 639. als rauher Waldbewohner, Hor. Od. 3, 29, 23. dessen Stimmn des Nachts aus den Wäldern tönt, Jul. Ob. 8. bekränzt mit Fenchel und Eiben oder mit Kiefernzweigen. Virg. Ekl. 10, 24. Calp. a. a. D. — Geopfert wurden ihm Trauben, Wein, Hor. Epod. 2, 22. Tibull. 1, 5, 27. Milch, Hor. Epist. 2, 1, 143. Speltnmehl, Speck, Fleisch und Wein, Cat. a. a. D. Schweine, Juv. 6, 446. — Vgl. Deverra. Voss zu Virg. Ekl. 10, 24. Georg. 1, 20. Mythol. Briefe 2, 68. S. 294 f. Millin. Gal. M. 289 ff.

Simois, entis; Σιμός, ὄρεα, m. Flußgott des Simois, der auf den Ida entspringt und in der Ebene von Troja sich mit dem Karkasos oder Skamandros vereinigt. Hom. Il. 5, 774. 12, 22. Virg. Aen. 3, 261. S. des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 342. Vater der Nisphoe und Hierounne. Apollod. 3, 12, 2.

Simon, onis, m. Einer der Tyrhener, welche den Dionysos entführen wollten und dafür in Delphine verwandelt wurden. Hyg. f. 134.

Simula, ae, f. Falsche Lesart für Stimula, w. m. f. Liv. 39, 12.

Sinis, Sinis, ides, m. S. des Polypermen oder Peimon (oder S. des Poseidon, Schol. Pind. Hypoth. Islhm.) und der Sylea, der I. des Korinthis, genannt Pitpolamptes, der Fichtenbeuger. Er wohnte auf der korinthischen Landenge (daher "Ιεραία, Eurip. Hippol. 977.), und ließ als Räuber die Vorüberreisenden, die er überwältigte, durch gebogene und in die Höhe schnellende Dämme zerreißen. Theseus rüchtete ihn auf dieselbe Weise. Apollod. 3, 16, 2. Plat. Thea. 8. Pana. 1, 3. 4. Diod. 4, 59. Ov. Met. 7, 440 ff. Hyg. f. 38. Nach der That ließ sich Theseus, weil er durch Pittheus mit Sinis verwandt war, am Altare des Zeus Meilichios am Kephissos von den Nachkommen des Phytalos entführen. Pana. 1, 37, 3. oder er stiftete den Erschlagenen zu Ehren die islhm. Spiele. Schol. Pind. a. a. D. Plat. Thea. 25. Welcker Nachtr. f. Tril. S. 133. vgl. Portigum. Bötinger Bajengem. 2, S. 134.

Sinoë, Σιών, us, f. Eine arkadische Nymphe, Erzieherin des Pan. Pana. 8, 30, 2.

Sinoëis, Σινόεις, ὄρεα, m. Wein des arkad. Pan, nach der Nymphe Sinoë. Pana. 8, 30, 2.

Sinon, ónis, Sinon, avos, m. S. des Nestinos (bei Serv. Virg. A. 3, 79. des Euphros), Enkel des Antiochos, Verwandter des Odysseus, u. m. f. S. 660. Tzetz. Lyk. 344. Die Sage von seiner Theilnahme

*) Der Name wird auch Sinus geschrieben. Valcken. zu Eurip. Hipp. 977.

**) Der Schol. des Pindar gibt ihm a. a. D. den Beinamen Prostrates, w. m. f.

an dem Untergange von Ilios gehört zu den nachhomerischen. Heyne Exc. IV. ad Virg. Aen. 2. Ihr zufolge läßt er sich freiwillig von den Troern fangen (nachdem er, um seine Aussage desto glaubhafter zu machen, sich vorher selbst verhöhnt hat, Tzet. a. a. D.), und wünscht sie mit der Erzählung: durch den Haß des Odysseus verfolgt, sei er auf dessen Betrieb zum Opfer, das für glückliche Absahrt der Pelonen von der troischen Küste auf Befehl des Apollon habe gebracht werden sollen, angesehen worden. Durch die Flucht habe er sich dem Tode entzogen. Auf Befragen nach dem Zwecke und der Bedeutung des hölzernen Rosses berichtet er, es sei zur Ehre für das geraubte Palladium aufgestellt, werde es von den Troern verlegt, so werde das Reich der Troer fallen, gelings diesen, dasselbe mit eigener Hand in ihre Stadt zu ziehen, so werde Asien über Griechenland siegen. Virg. Aen. 2, 57 ff. Tzet. Posthom. 680 ff. Nachdem das Ross in die Stadt gebracht ist, gibt er den Griechen ein verabschiedetes Feuerzeichen und öffnet die Thüre des Rosses. Virg. A. 2, 259. Diod. 5, 12. Hyg. f. 108. Ueber einzelne Abweichungen der Sage bei Quintus Smirnaeus und Tzetziodor, sowie über die Dichter, welche diesen Stoff behandelt, s. Heyne Excurs. a. a. D. In der Lesche zu Delphi war er dargestellt als Begleiter des Odysseus. Paus. 10, 27.

inope, *Ἰνώπη*, *ov*, f. T. des Nopos und der Metope, Diod. 4, 72. oder des Ktes und der Argina oder der Parnassa, Schol. Apollon. A. 2, 946. Apollon raubte sie aus Eddorien und brachte sie nach Paphlagonien an den Pontos Euxinus, wo sie den Echos gebat und Einope nach ihr genannt wurde.

iproetes, *Ἰπρότης*, *ov*, m. Ein Kreter, der in ein Weib verwandelt wurde, weil er auf der Jagd die Artemis im Bade gesehen. Antonin. Lib. 17.

ipylus, *Ἰπύλος*, *ov*, m. S. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 234.

irenen, s. oben, Odysseus, S. 664.

irona Dea, f. Eine römische Gottheit, die auf mehreren Inschriften*) mit Apollo Grannus zusammen erwähnt wird. Wahrscheinlich ein örtlicher Beinamen der Diana. s. De Sirona Dea Prol. I. ser. Fr. Chr. Matthiae. Francof. a. M. 1806. Wiener de legione Rom. vices. sec. Darmst. 1830. S. 103. Kreuzer zur Gesch. altröm. Cultur am Ober-Rhein und Neckar. 1833. S. 50. 100.

ispes, Sispita. s. unten Sospita.

isyphus, *Ἰσύφος*, *ov*, m. S. des Neolos und der Enareto (daher Aiolos, Aeolides. Hom. Il. 6, 154. Hor. Od. 2, 14, 20. Müller Orchomen. 139 f.), Bruder des Kretheus, Alkamas, Salomoneus, Deion, Magnes, Perieres, der Kanake, Alkyone, Peisidite, Kalys und Perimede, Apollod. 1, 7, 3. Paus. 10, 31, 2. Gemahl der Atlantide oder Plejade Merope, Apoll. 1, 9, 3. Ov. Fast. 4, 175. s. oben, Merope. Vater des Glaukos, Ornytion (Porphyrion, Schol. Apollon. A. 3, 1094), Iherсандрос, und Palmos, Großvater des Bellerophontes. Paus. 9, 34,

*) Die neueste Inschrift dieser Art wurde bei Nierstein am Rhein neben einer Mineralquelle gefunden, die daher jetzt Sironabad heißt.

5. 2, 4, 3*). Erbauer und König von Syphra, nachmals König Hom. II. 6, 153. Apollod. 1, 9, 3**). Seefahrt und Handel treibend, verschlagen, gewinnstüchtig, schlecht. Hom. II. 6, 153. Thap. 703. 712. Schol. Aristoph. Ach. 390. Schol. Soph. Aj. 180. Eustath. ad Hom. p. 1701, 63. Tzetz. Lyk. 980. Ov. Her. 12, 24. Hor. Sat. 2, 3, 21. und wie er ist sein ganzes Haus verrufen. Eustath. ad Prop. 2, 17, 12. — Er soll den Leichnam des Nestor aus der korinthischen Küste gefunden, ihn auf dem Isthmos bestatten und (auf Befehl der Nereiden, Tzetz. Lyk. 229.) ihm (Sino und Polimon, Tzetz. Lyk. 107) zu Ehren die isthmischen Spiele gestiftet haben. Paus. 2, 1, 3. Apollod. 3, 4, 2. Schol. Apollon. A. 3, 128. Die Strafe, die S. in der Unterwelt zu leiden hatte, beschreibt Homer so: „Auch den Sisyphos sah ich, von schrecklicher Mühe gequält, eines Marmors Schwere mit großer Gewalt fortheben. Angekettet arbeitet er stark mit Händen und Füßen, ihn von dem Thal aufwärts zur Berghöh. Glaubst' er ihn aber schon auf den Gipfel zu druck; da mit einmal stürzte die Last um; hurtig hinab mit Gepolter entrollte der tückische Marmor. Dann von vorn arbeitet er angestemmt, daß der Angstschweiß rings den Gliedern entfloß und Staub umwölkte das Gesicht.“ Und ein unbekannter latein. Dichter: „Sisyphos wälzt voll Schmerz mit Kraft, doch immer vergebens.“ Cic. Tusc. 1, 5. vgl. Virg. Georg. 3, 39. Ov. Met. 4, 459. Ibid. 175. Lucret. 3, 1013. Die Ursachen der Strafe werden verschieden angegeben. Er wird so gequält: weil er die Pläne der Götter verrathen, Serv. Virg. A. 6, 616. Schol. II. 1, 180. 6, 153. oder: weil er Reisende räuberisch überfiel und mit einem Felsstücke tödtete. Theseus erlegte ihn, Schol. Stat. Theb. 2, 380. oder: er lebte in Feindschaft mit seinem Bruder Salmoneus und fragte den Apollon, wie er diesen tödten könne. Das Orakel antwortete, wenn er mit der L. seines Bruders, Tyro, Söhne zeuge, würden diese ihn rächen. Er zeugte mit ihr zwei Söhne, die Tyro jedoch gleich nach der Geburt tödtete. Sisyphos rächte sich an ihr grausam, und wurde dafür in der Unterwelt gestraft. Hyg. f. 80. oder: Zeus die Tochter des Asopos, Megina, aus Phlius entführt hatte, errieth Sisyphos dieß dem suchenden Asopos, und erhielt von diesem dafür eine Quelle auf Akrokorinthus, aber in der Unterwelt ward er von Zeus gestraft. Apollod. 1, 9, 3. 3, 12, 6. Paus. 2, 5, 1. Tzetz. Lyk. 176. vgl. Schol. Hom. II. 1, 180. oder: zur Strafe für den bei der Einführung der Megina bewiesenen Vorrath sendet Zeus dem Sisyphos den Tod zu, der jedoch von dem schlangen Könige in Fesseln gelegt wird, so daß nun kein Mensch mehr stirbt, bis Ares kommt und den Tod befehlen kann auf S. sterben. Eustath. p. 631, 35. 1702, 5. Vor seinem Tode gebietet er seinem Weibe, ihn nicht zu bestatten. Sie that so. Sisyphos klagte nun in der Unterwelt, wie sehr er vernachlässigt ward.

*) Auch S. des Autolykos und Vater des Sinon genannt, Serv. Virg. 2, 79. oder Vater des Odysseus, der daher Eurykloos heißt. Ov. Met. 13, 31. Serv. Virg. Aen. 6, 529. Tzetz. Lyk. 344. Eustath. 1701, 60. oben, S. 660. Anmerk. 3.

**) Nach einer Nachricht bei Pausanias übergibt ihm Medea die Nachricht über Korinth, als sie dasselbe verläßt. Paus. 2, 3, a. c.

und hat den Pluton (oder die Persephone, Theogn. 700 ff.), ihn auf die Oberwelt zurückkehren zu lassen, um sein Weib zu bestrafen. Es ward ihm gestattet. Nun aber wollte er nicht in die Unterwelt zurückkehren, bis ihn Hermes abholte und hinabführte. Für diesen Betrug wird er gestraft. Eustath. p. 1701; 50. Schol. Pind. Ol. 1, 97. Schol. Soph. Aj. 623. Interpp. ad Hor. Od. 2, 24, 20. — In der Lesche zu Delphi war seine Strafe von Polignot dargestellt. Paus. 10, 31, 2. — Sein Grab war auf dem Ikhnios, aber nur wenige auch seiner Zeitgenossen kannten genau den Ort. Paus. 2, 2, 2. — Welcker Tril. S. 550 ff. Bilder Mythol. d. jap. Geschl. S. 241.

italkan, Ἰτάκας, m. Bein. des Apollon, unter welchem er zu Delphi ein Standbild von 35 Ellen Höhe hatte. Paus. 10, 15, 1.

ikhneides, Ἰχνηίδης, m. f. Bein. der Brunnennymphen zu Megara. Paus. 1, 40, 1. s. oben, Megaros.

ikhan, Ἰχάν, m. S. des Poseidon und der Ossa, oder des Ares und der Achiroë, der I. des Kleitos, Gemahl der Nymphe Mendeis, Vater der Pallene und der Kibetia, König der Hedomanten in Makedonien, oder König in Thracien (Tzet. Lyk. 1356). Pallene wurde wegen ihrer Schönheit von vielen Freiern aufgesucht. Sithon versprach sie dem, der ihn im Kampfe überwinden würde, und tödtete viele. Endlich ließ er den Dryas und den Kleitos um sie kämpfen, und verließ sie dem Sieger. Pallene, den Kleitos liebend, ließ durch ihren Erzieher Perikles den Wagenlenker des Dryas bestechen, daß er die Räder vor den Wagenrädern seines Herrn heranzog, so daß dieser beim Kampfe mit dem Wagen stürzte und von Kleitos getödtet ward. Sithon erfuhr die List, und errichtete einen Schletterhaufen, den Dryas und zugleich seine Tochter zu verbrennen. Da aber eine göttliche Erscheinung (Aphrodite) sich zeigte, und plötzlich heftiger Regen über den Schletterhaufen sich ergoß, änderte er seinen Sinn und gab die Tochter dem Kleitos. Parthen. Erot. 3, Con. n. 10. Tzet. Lyk. 583. 1161. vgl. oben, Kleitos, No. 4.

ito, Ἴτα, f. Bein. der Demeter, der Getreidegeberin. Athen. 10, p. 416. b. Eustath. p. 265, 33.

kaea, Καία, m. f. s. oben, S. 33. No. 6. Weib des Archandros, der mit seinem Bruder Archites aus Phthiotis nach Argos gekommen war. Paus. 7, 1, 3. vgl. oben, Automate, No. 2.

kaeos, Καίος, m. S. des Hippeloon, m. m. f. vgl. Herodt. 5, 60.

kamander, ri, Καμάνδριος, m. S. des gleichnamigen troischen Flusses, von den Göttern Kanthos genannt. Von Achilleus verhöhnt und beleidigt, läßt er sich mit diesem in Kampf ein. Doch Hera sendet ihn zu Achilleus' Beistande den Hephästos entgegen, der mit seinen Flammen den Strom trocknet und ängstigt, bis Hera ihn zu schonen gebietet. Hom. Il. 20, 74. 21, 136 ff.

kamandrios, Καμάνδριος, m. 1) S. des Hektor und der Andromache, von den Troern Kamanar, d. i. Stadtschirmer, genannt, weil Hektor vornehmlich Ilios schützte. Hom. Il. 6, 402. vgl. Plat. Cratyl. p. 392. — 2) S. des Strophios, ein Troer. Hom. Il. 5, 49.

kaphras, Καφρας, m. S. des Igeates und der Mära, Bruder des Lemnon. Apollon und Artemis nahmen an den Rache, welche die während ihrer Schwangerschaft umherirrende Leto geringschäßig behandelt

hatten. Als sie unter andern auch in das Land der Tegeaten kamen, fand Apollon heimlich mit Stephros, und da Leimon vernahmte, daß der Gegenstand des Gespräches eine Anklage gegen ihn gewesen sei, erschlug er den Bruder. Artemis strafte den Mörder durch schnellen Tod. Tegetes und Mära opferten darauf sogleich dem Apollon und der Artemis. Aber es kam dennoch eine Unfruchtbarkeit über das Land und darauf nach Delphi das Orakel, man solle dem Stephros ein Trauerfest begeben. Seitdem gilt ein Theil der Feier an dem Feste des Apollon. Apollon zu Tegea dem Stephros; und die Priesterin der Artemis verfolgt Sinnen wie Artemis den Leimon. Paus. 8, 33, 1.

Skiaditis, Σιαδῖτις, ides, f. Wein. der Artemis, von Skia bei Megalopolis in Arkadien. Paus. 8, 35, 5.

Skiallios, Σιαλλίος, ov, m. Wein. des Apollon. Macrobi. Sat. 1, 17. p. 204. Bip.

Skiras, Σκιράς, ados, f. Wein. der Athene, unter dem sie im antiken Hafenorte Phaleron und auf Salamis Tempel hatte. Paus. 1, 1, 4. Herodot. 8, 94. Ihr wurden im Monat Stirophorion das Fest *enipophoria* in Athen gefeiert. Harpokr. s. v. *enipor.* Die Erbauung des Tempels zu Phaleron schreibt Pausanias einem Seher Skiras aus Dodona zu, der um die Zeit, wo die Claustrier mit Persern Krieg führten, dahin gekommen sei. Paus. 1, 36, 3. vgl. Steph. Byz. s. v. *enipor.* Strab. 9, p. 393.

Skiron, onis, Σκιρων, auch Σκιρων, arde, m. 1) Ein Räuber, der sich auf der Grenze zwischen Attika und Megaris aufhielt, und die Vorüberreisenden beraubte und zwang, ihn auf den Skironischen Felsen die Füße zu waschen, worauf er sie mit dem Fuß in das Meer stieß. Unter schwamm eine Schildkröte, die die Leichen fraß. Theseus tötete ihn auf dieselbe Art. Plutarch: These. 10. Diod. 4, 59. Strab. 9, p. 391. Paus. 1, 44, 12. Schol. Eurip. Hippol. 976. Or. Met. 7, 443. Am Stachel der Königshalle zu Athen war dargestellt, wie Theseus den Skiron in das Meer wirft. Paus. 1, 3, 2. — 2) S. des Phloas, Enkel des Eteer. Verheirathet mit der L. des Pandion, machte er den Sohne des Pandion, Nisos, die Herrschaft über Megara streitig. Nach als Schlichter erkannte dem Nisos die Regierung, dem Skiron die Anführung im Kriege zu. Paus. 1, 39, 3. Andere nennen ihn Gemahl der Chariklo, Vater der Endeis, Schwiegersohn des Rhyceus und Schwiegervater des Anafos. Plat. These. 40.

Skiros, Σκιρος, ov, m. 1) Ein Seher aus Dodona. Paus. 1, 36, 3. f. Skiras. — 2) Ein salaminischer Heros, nach welchem Salamis so her Skiras hieß. Strab. 9, 393. Steph. Byz. s. v. f. unten, These.

Skoleitas, Σκολείτας, a, m. Wein. des Pan, von einem gleichnamigen Hügel in Arkadien. Paus. 8, 30, 3.

Skorpius, i, Σκορπίος, ov, m. Der Skorpion. Als Zeichen von Júpiter an den Himmel versetzt, weil ihn Artemis gegen Orion geschickt hat, als dieser ihr nachstellte, oder weil er auf Befehl der Götter den Orion tötet, als dieser erklärt hatte, er getraue sich als vollkommener Júpiter alles Lebendige zu erlegen. Eratosth. cat. 7. Hyg. Poet. Astron. 2, 4.

Skotia, Σκοτία, as, f. Wein. der Aphrodite (Göttin des heimlichen

*) Ueber die Schreibart des Namens vgl. Elmsl. zu Eurip. Heracl. 868.

- Liebesgenusses), unter dem sie zu Phobos auf Kreia einen Dank hatte.
 Etym. M. s. v. *κρίσις*.
 Ekótites, *Εκώτις*, s. m. Der Dunkle, Wein. des Zeus in Lakonien.
 Paus. 8, 10, 7.
 Skylla, s. *Σκύλλα*, s. f. 1) s. oben, Odyssens. S. 665. — 2) s. oben, Nilos, No. 1.
 Skyllios, *Σκύλλιος*, s. m. Wein. des Zeus, von einem Berge auf Kreia.
 Steph. Byz. s. v. *Σκύλλιον*.
 Skyllis, *Σκύλλης*, s. m. Bruder des Dipoinos, S. des Dädalos und einer Gortynierin. Paus. 8, 13, 1.
 Skyréis, *Ἰδία*, *Σκύρια*, s. *Σκύριος*, adis, f. Wein. der Deidamia, I. des Königes Egeus von Skyros. Ov. A. A. 1, 682.
 Skythes, *Σκύθης*, s. m. s. oben, Echidna. Herodt. 4, 10.
 Smerdios, *Σμερδιός*, s. m. s. oben, Eusippos, No. 5.
 Smikros, *Σμικρός*, s. m. S. des Delphiers Demokles. Sein Vater nahm ihn mit nach Milet, und ließ ihn daselbst. Getharkes erzieht ihn. Smikros heirathet eine Milesierin, und zeugt den Branchos. Con. n. 33. vgl. Branchos.
 Smilax, *Ἀσία*, f. Ein schönes Mädchen, mit ihrem Geliebten, Krokos, in Blumen, sie in eine Winde, verwandelt. Ov. Met. 4, 283.
 Smintheus, *εἰς*, *εὐς*, *Σμινθεύς*, *ἰαγ* — *ἰαγ*, s. m. Wein. des Apollon, entweder von der Stadt Sminthe in Troas, oder von *σμήθος*, die Maus, die den Alten als ein von prophetischen Erdäunsten begeistertes Thier ein Symbol der Weissagung war. Hom. II. 1, 39. Ov. Fast. 6, 425. Metam. 12, 585. Voss zu Virg. Ekl. 8, 93. Enstath. ad Hom. p. 34. In Chryse stand im Tempel des Ap. Smintheus ein Standbild des Gottes mit der Maus unter dem Fuße, von Skopos. Strab. 13, 604. Eust. p. 34, 18. Auf Münzen trägt der Gott die Maus auch auf der Hand. Müller's Archäol. S. 463. Tempel des Smintheus, Sminthaios, an verschiedenen Orten auf Tenedos, bei Hamarites in Aeolis, bei Parion, zu Lindos auf Rhodos, bei Koressia, Pheffa. Strab. 10, 486. 13, 604. 605. Voss zu Hom. II. 1, 39. Müller Dor. 1, p. 218. 268, 6.
 Smyrna, *Σμύρνα*, s. f. I. des Theias und der Dreithoia oder des Kinyras und der Kenchreis, Apollod. 3, 14, 4. das. Peme. Ov. Met. 10, 425. Anton. Lib. 34. s. oben, Adonis. Naira, No. 1.
 Sobas, *Σοβός*, *ἰαγ*, f. Wein. der Pachtantinnen. Lobeck. Aglaoph. p. 1089.
 Sokles, *Σοκλῆς*, *ἰαγ*, s. m. S. des Iagou. Apollod. 3, 8, 1.
 Sokos, *Σοκός*, s. m. S. des Hippasos, ein Irger. II. 11, 427.
 Sol, *ἰαγ*, s. m. Der Sonnengott. s. oben, Helios.
 Somnus, *ἰαγ*, m. Der Gott des Schlafes. s. Hypnos. Morpheus. Dactylos. Ithynatos.
 Soranus, *ἰαγ*, m. Eabinischer Unterweltgott. Der Berg Soracte, der von ihm wahrscheinlich den Namen hat, war nach der Erzählung des Servius zu Virg. Aen. 11, 785. den unterirdischen Göttern, besonders dem Dispater geweiht. Bei einem Opfer dieses Gottes hätten Wölfe die Eingeweide aus dem Feuer gerissen und fortgeschleppt. Durch die Befolgung dieser Wölfe seien die Hirten an eine Höhle geführt worden, deren Giftbauch sie ergriffen und eine Pest hervor gebracht habe; ein

Drakel habe verkündigt, sie sollten Wölfe ähnlich vom Raube leben; darum nenne man diese Leute vom sabinischen *irpus*, Wolf, *Hirpini*, und vom sabinischen Namen des Unterweltgottes *Sorani*. Diese *Hirpini* oder *Hirpi*, einige wenige Familien sabinischen Ursprunges, waren es, die bei den Festen auf dem Berge *Soracte* bis in die späte Zeit mit bloßen Füßen auf glühenden Kohlen von Fichtenholz zu wandeln und dabei die Eingeweide von Opfertieren herumzutragen pflegten. *Virg. Aen. 11, 786.* *Plin. H. N. 7, 2. Sil. It. 5, 174. Strabo 5, p. 226.* rechnet diesen Gebrauch zu dem Feste der *Feronia*, und sowohl dieser Umstand, als die Nähe der Heiligthümer macht es wahrscheinlich, daß der *Soranus* und die *Feronia* ursprünglich demselben Cultus angehörten, in dem sie ungefähr den echtitalischen Gottheiten *Mantus* und *Mania* entsprachen. Der ganze Cultus beider scheint von den Sabinern zu den *Faliskern* übergegangen zu sein. Derselbe Gott auf *Soracte*, *Dispatet*, wird häufig bei den Römern auch *Apollon* genannt, *Virg. Aen. 11, 786.* *Apollon* ist ein rein hellenischer Gott, und darum auch den ältesten Römern unbekannt. Aber theils das frühzeitig in *Etrurien* berühmte delphische Drakel, theils das angesehenere Heiligthum von *Suma* mußten bewirken, daß der Dienst bei den *Etruskern* Eingang fand. Röm. Gelehrte nannten, die verderbende Gewalt des griechischen *Apollon* beachtend, auch den *Rejovis Apollan*. Auf dieselbe Weise wurde bei den *Faliskern* der sabinische *Soranus* umgeändert. Dem *Apollon* waren bei den *Stroechen* die Wölfe heilig; die Priester des *Soranus* hatten von den Wölfen den Namen. *Auszug aus Müller's Etrusk. 2, S. 67 ff.*

Sororia, ae, f. Die Schwesterliche. Bein. der Juno, unter welchem ihr gemeinschaftlich mit dem *Janus Quiratius* zu Rom ein Altar geweiht wurde, als der heimkehrende *Soratus* seine Schwester ermordete und von diesem Morde gefühnt wurde. *Fest. dgl. Liv. 1, 26.*

Sosianus, i, m. Bein. des *Apollon*, dessen Standbild durch den *Quirator S. Sosius* von *Seleucia* nach Rom gebracht wurde. *Plin. H. N. 13, 5. 36, 4.*

Sosipolis, *Σωσιπώλις*, m, m. d. i. Retter des Staates. Name eines einheimischen Dämons der *Eleier*, der dargestellt wurde als Knabe, mit dem Kriegsmantel und dem Horne der *Amalthea*. Zu *Olympia* am *Kronoshügel* hatte er mit der *Eileithyia* ein gemeinschaftliches Heiligthum. Niemand hatte zu seinem Altare Zutritt, außer der Priesterin, und auch diese nur mit verhülltem Haupte. Der Eid bei diesem Dämon wurde sehr heilig gehalten. Der Sage nach war seine Verehrung so aufgekomm: die *Arkadier* waren in *Elis* eingefallen, und die *Eleier* ihnen entgegengezogen. Da erschien bei den Heerführern der *Eleier* ein Weib mit einem Knaben an der Brust, und erzählte, sie habe den Knaben geboren und sei durch ein Traumbild aufgefordert, ihn den *Eleiern* zum Mitkämpfer zu geben. Die Heerführer glaubten ihr und setzten den Knaben nackt vor das Heer. Als nun die *Arkadier* angriffen, verwandelte sich der Knabe in eine Schlange. Darüber erschrecken die *Arkadier* und flohen, die *Eleier* aber setzten nach und gewannen den Sieg. Den Gott nannten sie *Sosipolis*, Staateretter, und wo er in Schlangengestalt verschwunden war, bauten sie ihm sammt der *Eileithyia*, die ihn zur Welt gebracht, ein Heiligthum. *Paus. 6, 20, 2. 3. 25, 4.*

Sospita, ae, f. Die Erretterin, die Heilbringende. Bein. der

latunischen Juno, deren alter latunischer Dienst von Latunium nach Rom wanderte und dort neben dem der Romana und Capitolina bestand. Cic. de n. Deor. 1, 29. Liv. 8, 14. 24, 10. 29, 14. 31, 12. 40, 19. Sil. It. 8, 362. 13, 346. vgl. Cic. de div. 1, 5. Ov. Fast. 2, 56. Liv. 82, 80. 34, 63. Auf alten Inschriften wird sie Sispita, wie Jupiter Sispes, genannt. Fest. s. v. Ueber ihre Darstellung s. oben, S. 395. vgl. Grenzer, S. 416. Burm. ad Ov. a. a. D.

Sostratos, Σωστράτος, *os*, m. Ein von Herakles geliebter Jüngling, dem Totdenopfer dargebracht wurden, und dessen Grabmal man bei Dyme in Achaja zeigte. Paus. 7, 17, 4.

Soteira, Σωτειρά, *as*, f. Die Erretterin, die Heilbringende. Wein. mehrere weiblicher Gottheiten, z. B. a) der Artemis, zu Pegä in Megaris, Paus. 1, 44, 7. 40, 2. zu Trözen, Paus. 2, 31, 1. zu Böa in Lakonien. Paus. 3, 22, 9. bei Pellene. Paus. 7, 27, 1. — b) der Persephone, in Lakonien, Paus. 3, 13, 2. in Arkadien, Paus. 8, 31, 1. Ammon. p. 84. — c) der Athene. Schol. Platon. p. 90. Ruhnk. Arist. Rhetor. 3, 19. — d) der Eunomia. Pind. Ol. 9, 25.

Soter, Servator, oris, Σωτήρ, *ges*, m. Der Erretter, Beschützer. Beinh. mehrere Götter, z. B. a) des Zeus, in Argos, Paus. 2, 20, 5. in Trözen, Paus. 2, 31, 14. in Lakonien, Paus. 3, 23, 6. in Messene, Paus. 4, 31, 5. in Mantinea, Paus. 8, 9, 1. in Megalopolis. Paus. 8, 30, 5. vgl. Aristoph. Ran. 1453. Plin. H. N. 34, 8. Die ihm dargebrachten Dankopfer hießen *sotéria*. Plut. v. Arat. 53. — b) des Helios. Paus. 8, 31, 4. — c) des Bakchos, Lykophr. Cass. 206.

Sotéria, Σωτηρία, *as*, f. Rettung, Heilung, Genesung. Personifikation. Tempel und Standbild zu Patra. Paus. 7, 21, 2. vgl. oben, Eurypylos, No. 1. zu Megion, Paus. 7, 24, 2.

Spargiantis, idia, f. I. des Hyakinthos. Hyg. f. 233. f. oben, S. 471. Amnerl. 1.

Sparta, Σπάρτα, *as*, f. I. des Eurotas und der Kleio, Gemahlin des Lakadamon, Mutter des Amyklas und der Eurydike, Apollod. 3, 10, 3. nach welcher die Hauptstadt Lakoniens benannt wurde. Schol. Eurip. Or. 615. Paus. 3, 1, 3. Dargestellt an einem Dreifuße zu Amyklä. Paus. 3, 18, 5.

Spartaeos, Σπαρταῖος, *os*, m. S. des Zeus und der Nymphe Himalea, Bruder des Kronios und Rytos. Diod. 5, 55.

Sparti, ορίων, Σπαρτιάς, *os*, m. f. oben, Radmos, S. 517. vgl. Apollod. 3, 4, 1. Paus. 9, 5, 1. 10, 1. Schol. Apollon. A. 3, 1179. Schol. Pind. Isthm. 1, 41. Schol. Eurip. Phoen. 670. Schol. Soph. Antig. 428. Ov. Met. 3, 101 ff. Wytttenb. ad Plut. de ser. num. vind. p. 88.

Sparton, Σπάρτων, *anos*, m. 1) S. des Phoroneus, Vater des Ryteneus. Paus. 2, 16, 3. — 2) S. des Iffamenes. Paus. 7, 6, 2.

Speio, Σπείον, *os*, f. I. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 40. Hes. Theog. 245.

Spelaïtae, Σπυλαῖται, *os*, m. Die Höhlenbewohner. Wein. dreier Statuen des Herakles, Hermeros und Apollon, die zusammen vor einer Höhle bei Ithensifonten standen. Paus. 10, 32, 3.

Spercheios, Σπέρχειος, *ov*, m. Flußgott in Thessalien, jagte mit der Polydora, T. des Pelens, den Menesthios. Hom. II. 16, 174. Apollod. 3, 13, 4. v. II. 23, 142. Paus. 1, 37, 2. Herodt. 7, 198.

Spermo, Σπέρμα, *ov*, f. s. oben, Anius, No. 2.

Spea, εις, Σπείη, *ιδε*, f. Die Hoffnung, Personifikation, Als Epimetheus das Gefäß öffnete, das ihm Pandora brachte, und sich daraus allerlei Leiden über die Erde verbreiteten, blieb allein die Hoffnung zurück, Hes. Opp. et. D. 96. Theognid. 1131. — Vol. Soph. Oed. Tyr. 158. Oxy. A. A. 1, 445. Tibull. 2, 7, (6.) v. 8. Theokr. 4, 42. Zu Rom hatte sie Tempel, zu verschiedenen Zeiten, errichtet, Liv. 2, 51. 21, 62. 24, 47. 25, 7, 40, 51. Tacit. Ann. 2, 48. Dargestellt ward sie gewöhnlich als jugendliche, schlank, leicht einhererschreitende, bekleidete Gestalt, in der Rechten eine Blume, mit der Linken das Gewand tief fassend und etwas emporhebend. Die Darstellung mit dem Anter ist nicht antik, sondern modern. Hier myth. Bildsch. S. 190 f. Nach Grundriss. S. 203. Müller, Archäol. S. 555, 4.

Sphaeros, Σφαίρος, *ov*, m. Der Wagenlenker des Pelops, dessen Denkmal auf der Insel Sphäria oder Siera bei Trözen stand. Paus. 2, 33, 4. 5, 10, 2.

Sphaltes, Σφαλγες, *ov*, m. Der Jemanden zum Fallen bringt. Dem des Bakchos, der, als Telephos, König von Mysien, sich mit Achilleus in einen Kampf einließ, den Telephos mit einer Ache zum Fallen brachte, so daß dieser von Achill verwundet ward. Tzet. Lys. 208.

Sphelos, Σφῆλος, *ov*, m. S. des Bakchos, ein Mykenier, Vater des Ios, der vor Ilios von Menias erlegt ward. Hom. II. 15, 338.

Sphettos, Σφῆττος, *ov*, m. S. des Trözen, der mit seinem Bruder Anaphthos von Trözen nach Afrika ausgewanderte, wo zwei Landgemeinden von ihnen den Namen erhielten. Paus. 2, 30, 8.

Sphingios, Σφίγγιος, *ov*, m. s. oben, Athanas, S. 156, Anmerk. 2. Müller, Archom. S. 170. 214.

Sphinx, γίς, Σφίγξ, γίς*), f. Die Sphinx. — Sage: Laios, König von Thebe, Gemahl der Epikaste oder Jokaste, fragte, weil er kinderlos blieb, das Orakel, wie er Kinder bekommen könne. Pythia antwortete: wenn er einen Sohn zeuge, so werde dieser ihn tödten und sein ganzes Haus in's Verderben stürzen. Als Laios nun gleichwohl im Rausche einen Sohn gezeugt, ließ er diesen aussetzen und ihm die Nadel durchbohren. Dieser Sohn war Oedipus. Die Diener, welche ihn aussetzen sollten, übergaben ihn der kinderlosen Gattin des Polybos, die ihn erzog. Später unternahm Laios, die Pythia zu fragen, was aus dem Knaben geworden. Gleichzeitig wollte auch Oedipus das Orakel befragen, wer seine Eltern seien. In Phokis begegneten sich beide, ohne sich zu kennen, geriethen in Streit darüber, wer dem andern ausweichen solle, und Oedipus erschlug seinen Vater. Zu dieser Zeit erschien die Sphinx**) vor Thebe, gab das Räthsel auf: „was hat eine Stimme,

*) Hesiod, Theog. 326, hat statt σφίγξ die böotische Form des Namens φξ. Der nach der Sphinx von den Böotern benannte Berg hieß auch *Pinus* *δρος*. Lobeck. Phryn. p. 72. Hes. sc. Herc. 33. das. Schol. Tzet. und Heinrich, S. 119. Müller, Archom. S. 33. Anmerk. 3. Fischer ad Palaeph. c. 7. p. 47.

**) Sie erscheint entweder gesendet von Hera, die den Thebäern zürnt,

ist am Morgen dreifüssig, am Mittags zweifüssig, am Abend dreifüssig?“*) und tödtete die, welche es nicht zu lösen vermochten (zuletzt den Dämon, den S. des Kreon, und den Hippios, S. des Eurynomos, Schol. Eur. Phoen. 45. 1760, *). Um sich von ihr zu befreien, setzte man die Hand der Iokaste und die Herrschaft über Thebe als Preis der Lösung aus. Oedipus löste die Aufgabe, indem er sprach: „das ist der Mensch!“ worauf sich die Sphinx von der Höhe, auf der sie sich aufgehalten, herabstürzte. Oedipus aber vermählte sich mit seiner Mutter. Apollod. 3, 5, 8. Diod. 4, 64. Eurip. Phoen. v. 2. und 1019 ff. Eustath. p. 1684, 22. Hyg. f. 67. vgl. oben, Oedipus. — Abstammung. T. des Orphos und der Echidna, gezeugt im Aetnerlande, Hes. Theog. 326. oder T. des Typhon und der Echidna, Apollod. a. a. O. Schol. Eur. Phoen. 46. Hyg. praef. p. 15. oder T. des Typhon und der Echidna, Schol. Hes. und Eurip. a. O. oder auferhellte T. des Laios. Paus. 9, 26, 2. — Gestalt. Die Sphinx ist ursprünglich ägyptisch, aber sie ist bei der Uebersetzung nach Griechenland und bei ihrer Aufnahme in die griechische Sagenwelt nach griechischer Art mannichfach verändert worden. Die ägyptische Sphinx ist ein ungeflügelter liegender Löwe mit menschlichen Obertheilen, Mannweise aufgestellt, hüteten die Sphinxen den Zugang zu den Tempelgebäuden. Creuzer, S. 164. Müller, Archäol. S. 226. 228 *). Die größte, die man kennt, ist die von Sphig, in einem Stücke, die Zähne ausgenommen, aus dem Felsen gehauen. Müller, Arch. S. 242. — Von der griechischen Sphinx ist die spätere Darstellung die gewöhnliche, nach welcher man sich unter ihr einen geflügelten Schwarm mit Kopf und Brust einer Jungfrau denkt, vgl. Ael. H. Anim. 12, 7, 30 ff. volucris, leo, virgo, triformis Sphinx. Auson. Grap. 49. Apollod. 3, 5, 8. Schol. Eur. Ph. 306. Die griechische Sphinx wird nicht immer liegend, sondern

weil diese den Laios dafür, daß er den Chrysis von Pisa zu unwürdigem Zwecke geraubt, nicht gestraft haben. Sie kommt aus den entlegensten Gegenden Aethiopiens. Apollod. 3, 5, 8. Schol. Eur. Phoen. 1760. vgl. Welcker. Krit. S. 334. oder Dionysos sendet sie, Schol. Hes. Theog. 326. oder Ares, um sich dafür zu rächen, daß ihm Kadmos seinen Sohn, den Drachen, erschlagen hat, Hypoth. Eur. Phoen. oder Hades sendet sie, Eur. Phoen. 810. oder sie ist eine der Frauen, die mit den Töchtern des Kadmos in baskische Kaseren gerathen waren, und die in die Sphinxgestalt verwandelt ist. Schol. Eur. Phoen. 45.

*) Das Räthsel hat sie von den Mäusen gelernt. Apollod. 3, 5, 8. oder Laios selbst hat ihr die geheimnißvollen Orakel gelehrt, die Kadmos zu Delphi erhalten. Paus. 9, 26, 2. — Als Räthselgeberin heist sie *ραδάριος*, Eur. Phoen. 48. *ραδάριος*, die weise, in dunklen Sprüchen redende Jungfrau. Soph. Oed. T. 130. Daß sie *ραδάριος*, und ihr Gesang *αλγος* genannt wird, geht auf die in Böotien heimische Sangweise. Soph. Oed. T. 391. Eur. Phoen. 1028.

**) Daher *ολός*, *καταμύειον* *ολόθεν*, Hes. Theog. 326. *καλαίη*. Lykophr. Cass. 7.

***) Der von den ägyptischen Sphinxen gebrauchte Ausdruck *ανδρόκεφαλαι*, vgl. Herodt. 2, 175. Meineke Menandr. p. 411. bedeutet nicht Männer-sphinxen, sondern: Löwen mit Menschenköpfen, im Gegensatz von Widder-sphinxen, oder Löwen mit Widderköpfen, die gleich häufig vorkamen. vgl. Müller, Archäol. S. 242. (Athen. 10, p. 659. b.)

auch in andern Stellungen dargestellt, und ihr Bild ist von Dichtern und Künstlern mannichfach variirt worden, z. B. Armle einer Jungfrau, Brust, Füße und Krallen eines Löwen, Schweif einer Schlange, Flügel eines Vogels; Hypoth. Eur. Phoen. und Schol. Eur. Ph. 46. oder eine Jungfrau mit einem Hundekopfe, daher *κυνόκεφαλος* *νύμφη*. Schol. Aristoph. Ran. 1287. Soph. Oed. T. 391. Palaeph. c. 7. Athen. 6, p. 253. e. oder vorn Löwe, hinten Mensch, Gelestrallen, Adlerflügel. Tzetz. Lyk. 7. Wegen solcher Gestaltang heißt sie *αἰσώπρις*, *αἰσώπρις* *αἰσα*, *αἰσώπρις*, *αἰσώπρις*, *αἰσώπρις*. Schol. Eur. Phoen. 806. Soph. O. T. 509. 1199. Eur. Ph. 1023. Schon im Alterthume ist ihre Figur zur Auszierang an andern Kunstwerken gebraucht worden. Paus. 8, 18, 8, 5, 11, 2. Eur. El. 471. — Vgl. Grunzer, S. 183 ff. Voss myth. Br. 41. Darstellungen der griechischen Sphinx finden sich in Bronze, Pythi antiqu. d'Hercol. 4. tav. 44. vgl. Winckelm. Werke 3, 330 ff. Ved. Grundriß. S. 248. auch auf Münzen, besonders auf denen von Chios. Mehrere Abbildungen sind angegeben bei Müller, Archäol. S. 566, 2.

Sphragitides, *Σφραγίδης*, m, f. Bein. weiffagerischer Nymphe auf dem Kithäron, die daselbst eine Grotte, *σφραγίδα*, hatten. Plutarch. Aristid. d. Paus. 9, 3. a. S. vgl. Müller, Orphom. S. 145. 489.

Sphyros, *Σφύρος*, m. S. des Machaon. Paus. 2, 8, 4.

Spinienſis deus, m. Röm. Gottheit, welche die Weider der Doornen behütet. August. Civ. D. 4, 21.

Spodios, *Σπώδιος*, m. Bein. des Apollon zu Ithak (von *σπώδις*, Asche.) Sein Altar war aus der Asche der Opferthiere errichtet. Paus. 9, 11, 3.

Sponde, ea, f. f. oben, Poren. S. 467. Anmerk. 2. Hyg. f. 183.

Spudaeon, *Σπυδαίων*, m. Der eifrige Fleiß. Personifikation. Ein attischer Dämon, dessen Bild im Parthenon stand. Paus. 1, 24, 3.

Staphylites, *Σταφυλίτης*, m. Bein. des Dionysos (*σταφύλις*, die Weintraube). Ael. v. h. 3, 41.

Staphylos, i, *Σταφύλος*, m. 1) S. des Dionysos und der Ariadne, Schol. Apollon. A. 3, 997. oder S. des Iphesus und der Ariadne. Plutarch. Thes. 20*). Argonaut. Apollod. 1, 9, 16. Mit Chrysothemis zeugte er drei Töchter, Molpadia, Rhöo und Parthenos. Rhöo ward die Geliebte des Apollon. Staphylos, der sie von einem Andern geschwächt glaubte, warf sie in einem verschlossenen Kasten ins Meer. Der Kasten landete in Delos, wo sie den Amios gebor und auf den Altar des Apollon legte mit der Bitte, das Kind zu erhalten, wenn der Gott dessen Vater sei. Apollon verbarg den Knaben, sorgte für ihn und lehrte ihm die Weiffagelkunst. — Die Schwestern der Rhöo sollten den Wein des Staphylos bewachen, schliefen aber dabel ein. Inzwischen verschütteten und verdarben Schweine das Getränk. Die Schwestern flohen deshalb und stürzten sich von einem Felsen hinab. Apollon aber rettete sie und verheirathete die Parthenos nach Bubastos im Chersones, wo ihr ein Heiligthum geweiht wurde, die Molpadia aber unter dem Namen der Demithea nach Kastabos im Chersones, wo auch ihr ein Tempel er-

*) Nach Andern S. des Dionysos und der Erigone. Const. Fan. ad. Ov. Met. 6, 123.

richtet wurde, den keiner betreten durfte, der ein Schwein berührt hatte, und wo man ihr, statt mit Wein, mit Honigwasser libirte. Gemitha wurde als Helligöttin, besonders als Helferin der Gebärenden, verehrt. Diod. 5, 62. 63. Nach Anderen zeugte Erytos, S. des Phoroneus, mit Gemitha den Asklepias. Parthen. Erot. 1.

Stata mater, f. auf Inschriften auch: *Statia mater*. Eine röm. Gottheit, deren Standbild auf dem Forum stand. Vielleicht einerlei mit der *Vesta*. Festus.

Statānus und Statulīnus oder Statilīnus, i. m. Röm. Gottheiten, denen man opferte, wenn die Kinder das Gehen und Laufen lernten. August. Civ. D. 4, 21.

Stator, oris, m. Der die Glehenden zum Stehen bringt, und der das Bestehende erhält. Röm. Bein. des Jupiter. Liv. 1, 12. 10, 37. Cic. Cat. 1, 13. Flor. 1, 1. Senec. de benef. 4, 7. vgl. Plin. H. N. 2, 53. August. Civ. D. 3, 13. Auf Münzen dargestellt, unbekleidet.

Steinbock, Capricornus, i, *Αἰγώνιος, Αἰγωναγεύς*, m. s. Sternbilder: Steinbock.

Stemmatias, Στεμματίας, ov, m. Der mit einer Hauptbinde Gezierte. Bein. des Apollon Parnios in Lakonien. Becker, Anecd. Gr. 1, p. 305. Müller, Dor. 1, S. 60. 2, 144.

Stentor, oris, *Στῆτορ, ὄρις*, m. Ein Grieche vor Ilios, von gewaltiger Stimme, „dessen Ruf laut tönte wie fünfzig anderer Männer.“ Hom. Il. 5, 785. Juvenal. Sat. 13, 112.

Stenyklēros, Στενυκλέρος, ov, m. Ein messenischer Heros, nach welchem die stenyklatische Ebene benannt sein sollte. Paus. 4, 33, 5.

Sterculius, Stercutius, Sterquilīnius, i, m. Düngungsgott. Bein. des Picumnus, des Sohnes des Famus, welcher die Düngung der Acker erfunden haben sollte. Serv. Virg. A. 9, 4. 10, 76. Lactant. 1, 20. Plin. H. N. 17, 9. August. Civ. D. 18, 15. Voss zu Virg. Ekl. 4, 63. Nach Macrobi. Sat. 1, 7. auch ein Beinamen des Saturnus. — vgl. oben, Picumnus.

Sternbilder. Die Alten haben 48 Sternbilder verzeichnet und benannt, 12 im Thierkreise, 21 nördliche, 15 südliche. Ueber den Ursprung dieser Sternbilder hat man größtentheils nur Vermuthungen und Andeutungen, keine historisch begründeten Nachrichten. Die Dichter haben die mythischen Deutungen der Sternbilder auf mannichfache Weise ausgeschmückt. Homer und Hesiod nennen den großen Bären oder den Wagen, die Plejaden, die Hyaden, den Orion, den Bootes oder Arctophylax, den Sirius oder Hund des Orion. Die zwölf Sternbilder des Thierkreises sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Waage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann, die Fische. Die einundzwanzig nördlichen sind: der große Bär, der kleine Bär, der nördliche Drache, der Kepheus, die Kassiopeja, die Andromeda, der Perseus, der Pegasus, das kleine Pferd, der nördliche Triangel, der Fuhrmann, der Bootes, die nördliche Krone, der Schlangenträger, die Schlange, der Herkules, der fliegende Adler, der Pfeil, die Lyra, der Schwan, der Delphin. Die fünfzehn südlichen sind: der Orion, der Wallfisch, der Eridanus, der Haie, der kleine Hund, der große Hund, die Hydra, der Becher, der Kabe, der Kentaur, der Wolf, der Altar, der südliche Fisch, das Schiff Argo, die südliche Krone.

Soweit sie mit der Mythologie in Beziehung gebracht sind, folgt hier nach alphabetischer Ordnung der obigen im Druckthen geschrieblichen Namen ihr Verzeichniß, mit den nöthigen Hinweisungen bei den lateinischen und griechischen Benennungen.

A. Adler, Aquila, ae, Ἀετός, òs, m. Nördliches Sternbild, ein fliegender Adler, in der Milchstraße, nahe nördlich über dem Aequator, westlich beim Delphin. Entweder der Vogel des Zeus, der Adler, der dem Zeus auf Kreta den Nektar, und dann im Kampfe mit den Titanen die Blitze zutrug und für ihn den Ganymedes raubte. Eratosih. cat. 30. praepes Jovis, Ov. Fast. 6, 198. oder der Adler, in welchen Hera den Merops, König der Insel Kos, wegen seiner treuen Liebe zu seinem Weibe Ethemna verwandelte. Hyg. P. A. 2, 16. vgl. Eur. Rhes. 327. oben, Merops, No. 1. Beim Sternbilde des Adlers wird von Ptolemäos auch der Antinous, der verstante Liebling des Kaisers Hadrian, genannt, aber ein eigentliches Sternbild des Antinous hat erst Tycho Brahe verzeichnet.

Andróméda, ae, Ἀνδρομέδα, ai, f. Nördliches Sternbild, eine liegende Jungfrau mit ausgebreiteten Armen vorstellend, südlich unter der Kassiopeja. Tochter des Kepheus (daher Kepheüs, Manih. 1, 443.) und der Kassiopeja. In Folge eines Orakelspruches einem Meerungeheuer gefesselt zum Fraß aufgestellt, von Perseus befreit (daher Persaea, Schol. German. p. 108.), und von Theseus verheiratet. Erat. c. 27. Hyg. 2, 11. vgl. oben, Andromeda.

Argo, us, Ἄργος, òs, f. Das Schiff der Argonauten, südliches Sternbild, westwärts beim großen Hund in der Milchstraße. Geht nicht ganz bei uns auf. Erat. c. 35. Hyg. 2, 37. vgl. oben, S. 126.

Aegipan, Aegokeros, f. Steinbock; Aehre, f. Dankschanke; Agan-na, f. Bär; Ales, f. Schwan; Alkyone, f. Stier; Amalthea, f. Fuhrmann; Anguifer, Anguis, Anguilemens, f. Drache; Schlangenträger, Hydra; Anténous, f. Adler; Apollo, f. Zwillinge, Delphin, Pfeil, Schwan; Aquarius, f. Wassermann; Aquila, f. Adler; Arcitenens, f. Schütze, Kentaur; Ariadne, f. Kranz; Aries, f. Widder; Arion, f. Orion, Delphin; Arkas, Arktophylax, Arktaros, f. Bootes; Arktos, f. Bär; Aselli et praesepe, f. Krebs; Asklepiós, f. Schlangenträger; Astraea, f. Jungfrau; Astrokyon, f. Stier; Atargatis, f. Jungfrau; Atlantides, f. Stier; Aurigae, f. Fuhrmann.

B. Baer, a) der grosse, Ursa, Arctus major, Ἄρκτος ἡ μεγάλη, f. Nördliches Sternbild. Kallisto, f. des Lykaon, eine anstößige Nymphe, oder Megisto, oder Themisto, f. des Ketos, oder Helike, f. des Lykaon oder des Olenos, von Artemis oder Hera oder Zeus in eine Bärin verwandelt und von diesem unter die Gestirne versetzt. Erat. c. 1. Hyg. 2, 1. vgl. oben, S. 522. und Helike, No. 3. Schon Homer kennt dieß Sternbild, Il. 18, 487. Odys. 5, 275. Es wird auch der große Wagen, planstrum, πλᾶστρον, ἄγανον, und bei den Römern septemtriones, die sieben Stiere, genannt (daher boves Icarii. Propert. 2, 21, 24. vgl. Bootes). Aul. Gell. 2, 21. Lycaonia, Lycaonis Arctos heißt der große Bär, weil Kallisto f. des Lykaon ist. Ov. Fast. 3, 783. Virg. G. 1, 138. Die Stämme: Parrhasis, Maenalía, Eryman-

this sind von arkadischen Bergen und Gegenden entlehnt, und beziehen sich darauf, daß Kallisto eine arkadische Nymphe war. Ov. Her. 18, 152. Trist. 1, 10, 15. 3, 11, 8. Fast. 2, 192.

b) Der kleine Baer, Ursa, Arctos minor, Ἀρκτος μικρά, f. Nördliches Sternbild. Der äußerste Stern im Schwanz des kleinen Bären, der Polarstern, heißt Kynosura. Kynosura, eine italische Nymphe und Amme des Zeus, von diesem als Bärin unter die Gestirne versetzt. Hyg. 2, 2. oder eine Nymphe Phönike, die, weil sie mit Zeus Umgang gepflogen, von Artemis in eine Bärin verwandelt, von Zeus aber verstimmt ward. Erat. c. 2. Die Namen: Wagen und septem triones sind von dem großen auch auf den kleinen Bären übertragen worden. Virg. Aen. 1, 748. Beide zusammen werden auch Ierae, magna minorque Ierae, genannt. Ov. Trist. 4, 3, 1.

Berenice, Haar der, Coma, erialis, crines Berenices, Πλώμενος Βερηνίκης Εὐεργετιδος. Nördliches Sternbild, beim Löwen. Zu Ehren der Berenice, der Schwester und Gemahlin des Königs Ptolemäos Euergetes von dem Mathematiker Konon an den Himmel versetzt. Schol. Arat. 145. Erat. c. 12. Hyg. 2, 24. Nach Andern das Haar der Arktis adne. Erat. c. 5.

Bootes, d. i. der Ochsentreiber, der Führer des großen Wagens, Bootes, ae, Βούρας, or, m. Odyss. 5, 272. Ov. Fast. 3, 405. oder Ἀρκτούρος, d. i. der Hüter des großen Bären, Arcturus, i, Ἀρκτούρος, or, Arctophylax, Ἀρκτοφύλαξ, κτος, m. Hes. opp. 566. Ov. Fast. 2, 153 *). Nördliches Sternbild beim großen Bären, einen Mann vorstellend, der mit der einen Hand Jagdhunde (Asterion und Chara genannt) leitet, in der andern eine Keule hält. Es ist Atlas, S. der Kallisto, w. m. f. Erat. c. 8. oder Ἰταίον, der Vater der Kallisto, Ov. Fast. 6, 235. oder Ἰταρίος, f. eben, Itarios, No. 1. Daher der große Wagen boves Icarii genannt wird. Propert. 2, 24, 24. Hyg. 2, 4. Der Bootes wird piger, ὀψὶ Νύκτι, genannt, weil, da das Sternbild aufrecht untergeht, der Untergang unter den Horizont nur langsam erfolgt.

Becher, f. Hydra; Bellerophontes, Boeckchen (haedi; ζῆφαι), f. Fuhrmann.

C. Cancer, f. Krebs; Canicula, canis, f. Hund; Capella, capra, f. Fuhrmann; Capricornus, caper, f. Steinbock; Cetus, f. Walfisch; Chara, f. Bootes; Cheiron, f. Kentaur, Schiße; Chelys, f. Hydra; Chelae, f. Woge; Corniger, f. Widder; Corvus, f. Hydra; Crotus, f. Schiße; Cynus, f. Schwan.

D. Delphin, inis, Δελφίς, ιος, m. Nördliches Sternbild, einen Delphin vorstellend, nicht weit von dem hellen Stern im Adler, nahe an der Milchstraße. Als Poseidon die Amphitrite zur Gemahlin wählen wollte, floh sie zum Atlas. Poseidon sandte Boten nach ihr aus, unter andern den Delphin, der sie ihm zuführte. Zum Lohn setzte Poseidon sein Bild unter die Gestirne. Erat. c. 31. oder er ist einer der zur

*) Wiewohl Arkturos und Arctophylax ursprünglich einerlei, nämlich Bärenhüter, bedeuten (vgl. Virg. Georg. 1, 204.), so unterscheidet doch der spätere Sprachgebrauch so, daß Arctophylax das ganze Gestirn, Arkturos den hellsten Stern desselben bedeutet.

Straße in Delphine verwandelten Ixtherer, die den Dionysos rauben wollten. Zum Gedächtnisse setzte Dionysos einen derselben an den Himmel. Hyg. 2, 17. oder er ist versetzt zu Ehren Apollons, der sich einst in einen Delphin verwandelt hatte. Theon. ad Arat. p. 37. Tzet. Lyk. 208. oder es ist der Delphin des Arion, w. m. f. Ov. Fast. 2, 114 ff.

Drache, der nördliche, Draco, όνια, *Agálos, oros, m.* Auch anguis und serpens genannt. Virg. Georg. 1, 244. Manil. 1, 313. Ov. Met. 2, 198. 173. Großes nördliches Sternbild, einem Drachen darstellend. Der Kopf ist unter den Füßen des Hercules, nördlich über der Leier. Es ist der Drache, den Hera zum Wächter der Äpfel der Hesperiden gesetzt hatte, der von Herakles erlegt und von Hera versetzt wurde. Erat. c. 3. Hyg. 2, 3. Oder es ist der Drache, den Kadmos erlegte, oder der Drache Pythia, den Apollon tötete. Theon. ad Arat. p. 11.

Deltóton, f. Triangel; Demiphon, f. Hydra; Deucalion, f. Wassermann; Dike, f. Jungfrau, Waage; Dioskuren, f. Zwillinge.

E. Eridanus, i, *Ἐριδανός, αῖ, m.* Südliches Sternbild, am Fuße des Orion anhebend. Statt des Eridanos nannte man hier auch den Nil und den Okeanos. Erat. c. 37. Hyg. 2, 32. Er heißt auch schlechthin der Fluß, amnia, *συνάνος*. Arat. 358. vgl. oben, Phaëthon.

Electra, f. Stier; Engónasin, i, *Ἐγγόνασιν, f.* Hercules; Equus, f. Pegasus, Pferd; Erichthonius, f. Fuhrmann; Erigone, f. Jungfrau; Esel, f. Krebs.

F. Fische, gemini pisces, *ἰχθύες, αῖ, m.* Sternbild des Fiskerzeiges, zwei Fische darstellend, die durch ein Band vereinigt sind, der eine heißt der südliche, der andere der nördliche. Aphrodite kam einst mit ihrem Sohne Eros nach Syrien an den Euphrat. Dort erschien ihnen der furchtbare-Riese Typhon. Sich zu retten, sprangen beide in den Strom und verwandelten sich in Fische. Zum Gedächtnisse dieser Begebenheit das Sternbild. Erat. c. 21. Hyg. 2, 30.

Fisch, der südliche, piscis notius, austrinus, australis, *ἰχθύς νότιος, m.* Manil. 1, 445. Vitruv. 9, 5. Südliches Sternbild, unter dem Wassermann und Steinbock. Er soll die Jfis oder die in das Meer gefallene Decketa, T. der Aphrodite, gerettet haben und zum Lohn unter die Gestirne versetzt worden sein. Erat. c. 38. Hyg. 2, 41.

Fuhrmann, Auriga, aurigator, *ἡλύξας, αῖ, m.* Nördliches Sternbild, einen knieenden Mann vorstellend, in der einen Hand Steigbügel und Zaum haltend, auf der linken Schulter eine alte und an der rechten Hand zwei junge Ziegen. Steht zum Theil in der Milchstraße, östlich vom Perseus, zwischen den Plejaden und dem großen Bären. Es ist Erichthonios, S. des Hephaistos und der Erde, als Erfinder des Wiergespanns von Zeus an den Himmel versetzt. Erat. c. 13. oder Orsilochos, oder Rhytilos, S. des Hermes, Wagenlenker des Dinomaos, oder Bellerophon, oder Trochilos, oder Kellas, Wagenlenker des Pelops. Hyg. 2, 13. Theon. ad Arat. p. 21. Die alte Ziege, Capella, capra, *Αἴξ*, die der Fuhrmann auf der Schulter trägt, ist die Ziege der Amalthea, *Ἀμαλθαια*, einer Nymphe, die mit der Milch ihrer Ziege den kleinen Zeus auf Kreta ernährte, Erat. c. 13. vgl. Callim. h. in Jov. 49.

- Ov. Fast. 5, 115. Nach Andern heißt die Ziege selbst Amalthea. Arat. 163. Hyg. 2, 13. Sie wird Olenia, Ὀληνία, genannt, weil sie ἐπὶ τοῦ ὀλένου, an der Schulter des Fuhrmanns, sich befindet, nach Andern von ihrem Vater Olenos, oder von ihrer Heimat, der achaischen Stadt Olenos. Schol. Arat. 164. Ov. Fast. 5, 113. Her. 18, 188. Strab. 8, p. 593. Manil. 5, 130. Signum pluviale, Regengeßtin, heißt dieß Geßtin deshalb, weil sein Untergang in die Morgendämmerung für die Griechen und Römer in einer stürmischen Jahreszeit, kurz vor der Winterformenwende, wo die Schifffahrt aufhört, erfolgt. Die kleinen Ziegen an der linken Hand des Fuhrmanns heißen die haedi, ἑκαίδαι. Manil. 1, 372. Es sind die Jungen der Ziege Amalthea. Hyg. 2, 13.
- Fidis, Fidicula, f. Lyra.
- G. Ganymed, f. Wassermann; Gemini, f. Zwillinge; Gemma, f. Krone; Genuculatus, f. Herkules.
- H. Hase, Lepus, oris, Λαγός, ὁ, m. Südliches Sternbild, zu den Füßen des Orion. Hermes hat ihn wegen seiner Schnelligkeit an den Himmel versetzt. Erat. c. 34. Hyg. 2, 33. Theon ad Arat. p. 40.
- Hercules, is, Ἡρακλῆς, ὁ, m. Nördliches Sternbild, einen knieenden Mann mit ausgestreckten Armen vorstellend, in der einen Hand eine Keule, über dem andern Arme eine Löwenhaut. Zwischen der Krone, der Schlange, dem Ophiuchos, der Leier, dem Drachen. Wegen der knieenden Stellung heißt das Sternbild bei den Alten Ἐν γόνατι, Nixus, Nisus, Genuculatus, Ingeniculatus. Panyassis soll zuerst das Sternbild auf Herkules gedeutet haben. Hyg. 2, 6. Erat. c. 4. vgl. oben, Herakles, f. unten, Zwillinge. — Nach Andern ist es Ketos, S. des Ikaon, der wegen Verwandlung seiner Tochter Megisto in eine Bärin seine Arme stehend gen Himmel streckt. vgl. oben, Kallisto. Oder: Theaieus, der den Felsen, unter welchem sein Vater sein Schwert verborgen, in die Höhe hebt. Oder: Thamyris, zu den Mäusen stehend, die ihn geblendet, oder Orpheus, der von den thrakischen Frauen getödtet wird, oder Ixion, wegen seines Vergehens gegen Hera mit den Armen angefesselt, oder Prometheus am Kaukasus. Hyg. a. a. D.
- Iund, Hundsstern, Sirius, a) der grosse Hund, Canis, canicula major, Σείριος, ὁ, κύων ὁ μέγας, κύων, ἀστεριώδης, II. 22, 29. Südliches Sternbild, östlich unter Orion, einen sitzenden Hund darstellend. Es ist der Wächter der Europa, den Minos oder Artemis der Prokris schenkte, von welcher ihn Kephalos erhielt. Zeus versetzte ihn unter die Sterne. Erat. c. 33. Hyg. 2, 35. Apollod. 3, 15, 1. vgl. oben, Kephalos, S. 535. Oder es ist der Hund des Jägers Orion, Erat. a. a. D. oder der Hund des Ikaros, Ἰκάρῳ, daher canis Icarus bei Ov. Fast. 4, 939. vgl. oben, Ikaros, S. 497. — b) Der kleine Hund, canis minor, antecanis, Προκύων, ὁ, m. Südliches Sternbild, einen laufenden Hund vorstellend, südlich unter den Zwillingen, östlich bei der Milchstraße. Auch er wird Hund des Orion genannt, Erat. c. 42. Ebenso werden die andern Sagen, die von dem großen Hund erzählt werden, auf ihn übertragen. Auch heißt er der Hund der Helena, den diese auf der Flucht mit Paris verlor, und den Zeus auf Helena's Bitte an den Himmel versetzte. Schol. Arat. 450. Hyg. 2, 36.
- Lydra, ae, Anguis, Serpens aquaticus, Ὑδρα, αἰ. Südliches Sternbild, eine große Schlange vorstellend, deren Kopf östlich beim kleinen

Hund über dem Aequator steht. Als einst die Götter opferten, sendet Apollon den Raben*), mit einem Becher**), um Wasser zu holen. Der Rabe hielt sich unterwegs bei einem Feigenbaume so lange auf, bis dessen Früchte reif waren, und verspeiste diese. Bei der Rückkehr brachte er zu seiner Entschuldigung eine Wasserschlange mit und gab vor, diese habe täglich das Wasser der Quelle, zu der er geschickt war, ausgetrunken. Apollon setzte Raben, Becher und Schlange an den Himmel, doch so, daß der Rabe den Becher nicht erreichen konnte und Durst leiden mußte. Erat. c. 41. Hyg. 2, 40. Ov. Fast. 2, 247 ff.

Haedi, s. Fuhrmann; Hamaxa, Helike, s. Bär; Hyaden, s. Stier.

I. Ikarios, s. Bootes, Hund, Hydra; Ingeniculus, s. Perikles; Io, s. Stier; Isis, s. Jungfrau; Jugulae, s. Orion; Ixion, s. Perikles, Krone.

Jungfrau, Virgo, inis, Παρθέρος, α, s. Sternbild im Thierkreis, eine geflügelte Jungfrau, mit einer Aehre (Spica) in der Hand, darstellend. Nach Einigen ist es Dike oder Astraea, die personifizierte Gerechtigkeit, die im ehernen Zeitalter die Erde verließ und an den Himmel versetzt ward. Oder: Demeter mit der Aehre, oder Isis, oder Atargatis, oder Tyche, die Glücksgöttin, Erat. c. 9. oder Erigon, I. des Ikarios. Hyg. 2, 25.

K. Kassiopeja, Cassiopea, ae, Κασιόπεια, α, s. Nördliches Sternbild, eine sitzende Frau vorstellend; in der Milchstraße, zwischen Kepheus und Andromeda. Gemahlin des Kepheus, Mutter der Andromeda. Sie ließ sich mit den Nereiden in einen Wettstreit über die Schönheit ein. Poseidon sendete deshalb ein verheerendes Meerungeheuer, welches von Perseus erlegt ward. Erat. c. 16. 36. Hyg. 2, 10.

Kentaur, Centaurus, i, Κένταυρος, α, m. Südliches Sternbild, halb Mann, halb Pferd. Es ist Cheiron, S. des Kronos und der Philyra, der weise und gerechte Kentaur, der Erzieher des Achilleus und anderer Helden. Erat. c. 40. Oder der Kentaur Pholos. Hyg. 2, 38. vgl. unten, Schüße.

Kepheus, Cepheus, i, Κεφείης, ιω, m. Nördliches Sternbild, eine

*) Nach Andern ist es der dem Apollon heilige Rabe, der, vorher weil in einen schwarzen von dem Gotte verwandelt wurde, weil er dieselbe Nachricht brachte, daß seine Geliebte, Koronis, I. des Phlegyas, von Ischys, dem S. des Elatys, umgang gepflogen. Hyg. 2, 40.

**) Oder: Dieß Sternbild ist zum Gedächtnisse des Bechers verzeichnet, in welchem Ikarios den Wein zu den Menschen brachte. Oder: Der Becher stellt das Gefäß dar, in welches Oros und Ephialtes den Wein einsperreten. Oder: auf dem Echerone in der Nähe von Troja, wo Demiphon herrschte, brach eine Pest aus, weshalb Demiphon das Orakel des Apollon befragen ließ. Nach dessen Aussprüche sollte jährlich eine Jungfrau nach dem Loos geopfert werden. Demiphon that dies verschonte aber seine eigenen Töchter. Ein gewisser Matusius oder Matusus bezeugte hierüber seine Unzufriedenheit, weshalb Demiphon dessen Tochter ohne vorhergegangenes Loosen opferte. Matusius zeigte sich scheinbar zufrieden damit, opferte aber dann des Königes Tochter, die er mit List zu sich gelockt hatte, und bot deren in einem Becher mit Wasser gemischtes Blut dem Demiphon zu trinken. Dieser ließ ihn sammt dem Becher in's Meer werfen. Zum Gedächtnisse der Begebenheit kam der Becher unter die Sternbilder. Hyg. 2, 40.

Mann mit Krone und Zepter darstellend, zwischen Kassiopeja und dem Schwan. König der Aethiopen, Vater der Andromeda, w. m. s. Erat. c. 15. Hyg. 2, 9.

rebs, Cancer, $\kappa\alpha\gamma\alpha\sigma$, $\sigma\upsilon$, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Löwe und Zwillingen. Als Herakles die kernaische Hydra bekämpfte, saß ihm der Krebs an, der aus dem Sumpfe hervortroch (daher Let-
taeus, littoreus, Colum. 10, 313. Ov. Met. 10, 127), und ward
er von Hera unter die Sterne versetzt. Oder es ist der Krebs, der
bei der Zeus stehende garumantische oder libysche Nymphe aufhielt. In
ein Sternbild sind auch die Esel mit der Skript, Aselli et praestep,
Dor mit $\sigma\alpha\gamma\gamma\alpha$, aufgenommen. Diese hatten, als Dionysos, Daphnios
und die Satyrn auf ihnen zum Gigantenkampfe ritten, so geschrieen,
aß die Giganten die Flucht ergriffen. Erat. c. 11. Oder: als Dio-
nysos nach Hera in Kaseel versetzt war, suchte er Heilung im Tempel
des dionysischen Zeus, wohin er nur mit Hilfe eines Esels, der ihn
durchs Wasser trug, gelangte. Diese Esel wurden verstrukt. Hyg. 2, 23.

ne, Coróna, $\alpha\epsilon$, $\kappa\alpha\gamma\alpha\sigma$, $\sigma\upsilon$, m. a) Nördliche Krone, $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\gamma\alpha\sigma$.
Nördliches Sternbild, eine Krone mit Edelsteinen (Gemma) dar-
stellend, östlich vom Bootes. Krone der Ariadne von Kreta (daher
nostis, Gnossia. Virg. G. 1, 222. Ov. Fast. 3, 460.), die Dio-
nysos unter die Gestirne versetzte, als er auf Dia (Naxos) seine Ver-
söhnung feierte. Erat. c. 5. Hyg. 2, 5. — b) Südliche Krone,
 $\nu\epsilon\sigma\tau\alpha\sigma$. Südliches Sternbild, am Beine des Schützen. Entweder die
Krone des Schützen, Hyg. 2, 28. oder das Rad des Ixion. Schol.
Erat. 406.

listo, f. Bär; Karnabon, f. Schlangenträger; Kekrops, f.
Kriemhild; Kellas, f. Fuhrmann; Kepheüs, f. Andromeda;
eteüs, f. Herakles; Kyknos, f. Schwan; Kyllaros, f. Pferd;
ynosura, f. Bär.

öwe, Leo, onis, $\lambda\epsilon\omega$, $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\gamma\alpha\sigma$, m. Sternbild im Thierkreise, zwi-
schen Krebs und Jungfrau. Es ist der nemeische Löwe, den Herakles
kämpfte und Zeus unter die Sterne versetzte. Erat. c. 12. Hyg. 2, 24.
a, $\alpha\epsilon$, Fidia, fides, fidicula, $\lambda\upsilon\gamma\alpha$, $\alpha\epsilon$, $\chi\lambda\upsilon\sigma$, f. Nördliches Sternbild,
e antike neumantige Leiter*), westlich beim Schwan. Es ist die Lyra des
Orpheus, die Permetes (daher Equus, Kollavala, Mercurialis, Arat. 597.
4.) erfand, und Apollon dem Orpheus gab, nach dessen Tode die
Orphen sie zum Andenken des Sängers unter die Sterne versetzten. Erat.
24. Hyg. 2, 7.

a, f. Wage; Lykaon, f. Bootes, Wolf.
Matusius oder Mastusius, f. Hydra; Medusa, f. Perseus;
gisto, f. Bär; Melanippe, f. Pegasus; Merops, f. Adler;
chos, f. Wage; Mytilos, f. Fuhrmann.
Iemesis, f. Schwan; Nepa, f. Skorpion; Nixus, Nisus, f.
Herakles.

tion, onis, $\lambda\epsilon\omega$, $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\gamma\alpha\sigma$, m. Südliches Sternbild, einen großen

Die Neueren haben zu der Feier noch einen Geier hinzugefügt, der sie
kitt.

Als Nebenformen des Namens finden sich Oarion, Arion. — Als Bei-
namen finden sich noch: Hyriades, Proles Hyriades, von $\sigma\epsilon\lambda\eta$ u. Vater Hy-

Mann, mit Gürtel, Schwert, Keule und Löwenhaut, zu sehen ist Hund und Hase, darstellend, zwischen den Zwillingen und dem Sinos. Zeus versetzte ihn auf Bitten der Artemis und Leto an den Himmel. Erat. c. 32. Hyg. 2, 34. Die Sagen von ihm s. oben, 683 f. vgl. Hase, Hund.

Olor, f. Schwan; Ophiuchos, f. Schlangenträger; Orpheus, Herkules, Iphra, Schwan; Orsilochos, f. Fuhrmann.

P. Pegasus, i, Equus, mit den Beinamen: conipes, cornipes, pes ales, ἵππος, Πήγασος, ov, m. Nördliches Sternbild, nördlich dem Wassermann und den Fischen, den Vordertheil eines Pferdes stellend. Es ist das Götterpferd, S. des Poseidon und der Medusa, welches aus dem Blute der von Perseus enthaupteten Medusa entsprang und dessen sich Bellerophon bediente, als er die Chimära tödtete. Theog. 281. Oder: es ist Melanippe, T. des Chelidon, die Neolos geschwängert, von Artemis in ein Ross verwandelt und an die Götter versetzt wurde, damit ihr die suchender Vater sie nicht kennen möge. Erat. c. 18. Hyg. 2, 18.

Perseus mit dem Kopfe der Medusa, Persens, ei, Περσεύς, m. Nördliches Sternbild, einen Mann darstellend, der in der einen Hand eine schiffelförmige Waffe, ἀγών oder falx, in der andern das Haupt der Medusa hält. In der Milchstraße zwischen Andromeda und dem Fuhrmann. S. des Zeus und der Danaë, welcher der Medusa das Haupt abschlug. Erat. c. 22. Hyg. 2, 12. vgl. oben, S. 728 ff.

Pfeil, Sagitta, ae, ὀϊστὴρ, τόξον. Nördliches Sternbild, ein Pfeil mit der Spitze nach Osten, nördlich über dem Adler, in der Milchstraße. Es ist der Pfeil, mit welchem Apollon die Kyklopen erlegte, welche Zeus die Blitze geschmiedet hatten, mit denen dieser den Atlas erschlug. Erat. c. 29. Oder der Pfeil des Herakles, mit dem er den Adler erschoss, der an der Leber des Prometheus fraß. Hyg. 2, 14.

Pferd, — (über das größere Pferd s. Pegasus) das kleine oder Füllen, Equuleus*, ἵππου νεοσσός. Nördliches Sternbild, ein Pferd, zwischen Delphin und Pegasus. Es ist das Ross, welches Poseidon dem Kastor gab. Kalliaros genannt. Suid. s. v. Κάλιαρος.

Pan, f. Steinbock; Parilicium oder Palilicium sidus, f. Phoenike, f. Bär; Pholos, f. Kentaur; Phorbas, f. Schlangenträger; Plejaden, f. Stier; Prokyon, f. Hund; Prometheus, f. Herkules; Python, f. Drache.

R. Rabe, Corvus, i, Κόρυς, κος, m. Südliches Sternbild, auf der Himmelskugel östlich nahe beim Becher, f. Hydra.

S. Schlangenträger und Schlange, Serpens, Anguis, Serpentarius, Anguifer, Anguitenens, ὀφιοῦχος. Der Schlangenträger oder Ophiuchos ist ein nördliches Sternbild, einen aufrecht stehenden Mann darstellend, der mit einem Fuße auf dem Skorpion, mit dem andern zwischen Skorpion und Schützen steht. Nordwärts davon ist

rieus, oder von Hyria in Böotien. Ov. Fast. 6, 719. Jugulae, Amphitr. 1, 1, 119. — Vgl. Hor. Od. 1, 28, 21. Epod. 15, 7.

*) Diese lateinische Benennung, sowie equus minor oder prior, ist nach Ursprungs, und kommt, da Aratos das Sternbild noch nicht kennt, Cicero, Germanicus und Avienus nicht vor. Wahrscheinlich ist Hyria der Erfinder des Bildes.

Herakles, östlich die Milchstraße, westlich ganz nahe die Schlange, die der Ophionchos hält. Der Kopf der Schlange steht südlich unter der Krone. Es ist der Asklepios, S. des Apollon, mit seiner Schlange, welchen Zeus unter die Sterne versetzte. Erat. c. 6. vgl. oben, Asklepios. Oder Karnabon, König der Geten, welcher, als Triptolemos auf einem von Schlangen gezogenen Wagen zu ihm kam, ihm den Getreidebau zu bringen, den Triptolemos feindlich behandelte und eine der Schlangen tödtete. Demeter strafte den Karnabon dafür, und setzte ihn nun zum Exempel unter die Gestirne. Oder es ist Herakles, der in Ägypten am Sagaris eine gefährliche Schlange erlegte und deshalb von Zeus verflucht wurde. Oder Ertopas, König der Thessaler, der, um seinen Palast zu bauen, einen Tempel der Demeter zerstörte. Dafür ließ ihn Demeter durch eine Schlange tödten, und setzte ihn, von dieser umwunden, zur Warnung an den Himmel. Oder es ist Phorbos, der die Insel Rhodos von einer grausamen Schlange befreite, und deshalb von Apollon verflucht ward. Hyg. 2, 14.

Kütze, Sagittarius, i, Arcitemens, τοξότης, ov, m. Sternbild des Jägerkreises, zwischen Skorpion und Steinbock, einen Kentauren vorstellend, der den Bogen spannt. Nach Einigen ist es Chelron, der Kentaur, (daher der Bogen des Schützen Haemonii arcus bei Ov. Met. 81. weil die Kentauren nach Thessalien versetzt wurden), nach Andern Erichon, der S. der Eupheme, der auf dem Munsberge Pelikon lebte und die Kunst, mit dem Bogen zu schießen, erfand. Erat. c. 28. Hyg. 2, 27.

Leuwan, Cygnus, i, Olor, Ales, Volucris, ὄρνις, κύκνος, ov, m. Sternbildliches Sternbild, einen fliegenden Schwan darstellend, ostwärts bei der Leier, in der Milchstraße. Es ist der Schwan, in welchen sich Zeus verwandelte, um die Nemesis zu betrügen, die, um ihm zu entgehen, verschiedene Gestalten und endlich die eines Schwans annahm. Oder: der Schwan, in welchem sich Zeus verwandelte, als er die Leda besuchte. Erat. c. 25. Hyg. 2, 8. Oder es ist der dem Apollon heilige Singeschwan, in welchen Orpheus nach seinem Tode verwandelt wurde. Theophrastus ad Arat. p. 33. Plat. rep. 10.

Skorpion, Scorpius, i, Σκορπιός, ov, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Waage und Schützen. Es ist der Skorpion, der auf Befehl der Nemesis den Orion auf der Insel Chios tödtete. Erat. c. 7. Hyg. 2, 26.

Steinbock, Capricornus, caper, i, Αἰγών, ov, m. Sternbild im Thierkreise zwischen Schützen und Wassermann, der vordere Theil ein Steinbock, der hintere ein Fischschwanz. Nach Hyg. 2, 28. ist diese Gestalt die des Aegypten, der mit Zeus erzogen und von diesem deshalb unter die Gestirne versetzt war. Auch hatte er diesem im Titanenkampfe beigegeben. Derselbe erzählt, daß Pan auf der Flucht vor dem Typhon die oben beschriebene Gestalt angenommen und sich in den Steinbock gestürzt, Zeus aber in denselben ihn verflucht habe. Erat. c. 27. Oder es ist Taurus, i, bos, ταύρος, ov, m. Sternbild im Thierkreise, zwischen Widder und Zwillingen, den vorderen Theil eines Stieres darstellend.

Auch Nepa, Cic. de Fin. 5, 15. welches Wort anderwärts auch vom Krebs gebraucht wird.

land. Aus Rücken des Etileres leht das Sternbild der Plejaden, die Töchter des Atlas (Atlantides)*), am Kopfe das der Hyaden*). Es ist der Etiler, welcher die Europa aus Phönicien nach Krete trug (nach Agenoreus, vom Vater der Europa, und Tyrius. Ov. Fast. 4, 712. Mart. Epigr. 10, 57.) und dessen Bild Zeus unter die Erde versetzte. Oder es ist das Bild der Kuh, in welche Io verwandelt wurde. Ov. Fast. 4, 717 ff. Erat. c. 14. Oder es ist der Stier, den Poseidon dem Minos sandte, und den Pasiphaë liebte. Schaubach ad Erat. pag. 90.

Septemtriones, s. Bär; Siebengestirn, s. Stier; Sirius, s. Hund; Spica, s. Jungfrau.

T. Triangel, der nördliche, Triangulum, i, Ἀλταροί, Τρίγωνον, α, n. Nördliches Sternbild, am Fuße der Andromeda. Bild des ägyptischen Delta. Schol. German. 111.

Thamyris, s. Herkules; Themisto, s. Bär; Theseus, s. Hirt; Iles; Triopas, s. Schlangenträger; Trochilos, s. Fuhrmann; Tyche, s. Jungfrau.

W. Wage, Libra, ae, Chelae, jugum, Ζυγός, χαλὰι. Sternbild in Thierkreise, zwischen Jungfrau und Skorpion. Entweder ist es die Wage des Mochos, der Wage und Gewicht erfunden haben soll, oder die Wage der Jungfrau, der Gerechtigkeitgöttin Dike. Theon ad Ar. v. 89. Ueber χαλὰι vgl. Ideler Untersuchungen über die astronom. Beobacht. der Alten, S. 373 ff. Hyg. 2, 26.

Wallfisch, Cetus, i, Κίτος, οὐ, n. Südliches Sternbild, ein ungeheuer, vorn mit Füßen, hinten Fisch, südlich unter dem Widder. Es ist das Ungeheuer, welches Poseidon sendete, um die Andromeda zu verschlingen, das aber von Perseus getödtet und darauf von Poseidon verstirnt ward. Erat. c. 36. Hyg. 2, 31.

Wassermann, Aquarius, i, Ὑδροχόος, α, m. Sternbild im Thierkreis, zwischen Steinbock und Fischen, einen knieenden Mann darstellend, in einen Wasserkrug ausgefüllt. Entweder ist es Ganymedes, Rundschel des Zeus, Erat. c. 26. Oder es ist Deukalion, zu dessen Zeit eine große Flut eintrat; oder es ist Keltrops, zu dessen Zeit noch kein Wein, sondern allein Wasser bei den Opfergebräuchen angewendet wurde. Hyg. 2, 29. Ov. Fast. 1, 652.

Widder, Aries, etis, Corniger, Laniger, Κριός, α, m. Sternbild in Thierkreise, einen ruhenden Widder vorstellend, zwischen Fischen und Stier. Es ist der Widder mit dem goldenen Vließ, welcher die Helle und die Phrixos (daher Phrixia ovis, Ov. Fast. 3, 852. und pecus Atriantidos Helles, Ov. Fast. 4, 903.) nach Kolchis trug. Erat. c. 11. Hyg. 2, 20. Nach Andern ist es der Widder, der dem Dionysos

*) Oder das Siebengestirn, Vergiliae, welches jedoch aus viel mehr als sieben Sternen besteht, unter denen der hellste ein Stern der Größe Alkhone, ist. Die Namen der übrigen sind Elektra, Icarus, Langerete, Kelano, Sterope, Merope. Erat. c. 23. s. oben, S. 752.

**) Ueber Namen und Sagen der Hyaden s. oben, S. 471 f. Das Sternbild der Hyaden (Succulae) heißt bei den Römern auch sidus Palicium oder Parilicium, weil sie um den 21. April, wo das Hirtenfest palilia oder palilia gefeiert wurde, in der Abenddämmerung verschwanden. Plin. H. N. 18, 26. Ideler, S. 140.

dessen erschöpftem Heere, als dieser Afrika erobern wollte, den Rettungsweg zu der Oase des Jupiter Ammon zeigte. Hyg. a. a. O. Vgl. oben, S. 124 f.

Wolf, Lupus, i. Südliches Sternbild, von welchem nur der Kopf bei uns aufgeht, der dann unter dem Antares im Skorpion steht^{*)}.

Wagen, f. Bär; Wasserschlange, f. Hydra.

Z. Zwillinge, Gemini, Δίδυμοι. Sternbild im Thierkreise, zwischen Stier und Krebs, zwei sich umfassende Jünglinge darstellend. Es sind die Dioskuren, Kastor und Polydeukes, die Söhne des Zeus und der Leda, berühmt im Alterthume wegen ihrer brüderlichen Liebe und Freundschaft. Erat. c. 10. Oder: es ist Herakles und Apollon, Ptolem. 1, 8. oder Triptolemos und Iasion, welche Demeter liebte und unter die Gestirne versetzte. Hyg. 2, 22.

Ziege, f. Fuhrmann; Zygos, f. Wage^{)}.**

Sternops, Στερόψ, ας, m. S. des Melas, f. Idenus.

Sterope, es, Στερόπη, ας, f. 1) T. des Pleuron, Apollod. 1, 7, 7. — 2) T. des Porthaon, Apollod. 1, 7, 10. f. oben, S. 5. — 3) T. des Kepheus, Apollod. 2, 7, 3. f. oben, S. 419. — 4) T. des Atlas und der Pleione, Apollod. 3, 10, 1. f. oben, S. 752. — 5) T. des Atastos. Apoll. 3, 13, 3.

Steropes, Στερόπης, ου, m. S. des Uranos und der Gaea. Hes. Theog. 140. Apollod. 1, 1, 2. f. oben, S. 556.

Steropis, Στερόπις, ιδας, f. T. des Iphestes, von welcher dasselbe erzählt wird, was von der Pelopia. Schol. Eur. Or. 14. f. Megisthos.

Sterquilinius, i, m. f. oben, Picumnus, Sterculius.

Stheino, Σθεινώ, ους, f. Eine der Gorgonen. Hes. Theog. 276.

Stheneboea, ae, Σθεινόβεια, ας, f. T. des Iobates oder des Amphlarnar, oder des Aphelidas, Gemahlin des Prötos. Aus Liebe zu Bellerophontes gab sie sich selbst den Tod. Apollod. 2, 2, 1. 3, 9, 1. f. oben, Prötos, S. 770. und Hipponoos. Daher wird Bellerophontes Stheneboeius heros genannt.

Stheneláos, Σθειλάος, ου, m. S. des Ithámenes, ein Troer, welchen Patroklos erlegte. Hom. Il. 16, 586.

Sthenelas, Σθειλάς, α, m. S. des Krotopos, Vater des Gelanor, König von Argos. Paus. 2, 16, 1.

Sthenele, Σθειλή, ας, f. 1) f. oben, S. 33. No. 25. — 2) T. des Atastos. Apollod. 3, 12, 8. f. oben, Patroklos.

^{*)} Wenn Bode, Anleit. zur Kenntniß des gest. Himmels, S. 260 der 8. Aufl., berichtet, nach den ältesten Fabeln der Dichter solle dieser Wolf den in einen Wolf verwandelten König Lykaon vorstellen, so ist mir entgangen, woher er diese Nachricht geschöpft hat. — In dem vortrefflichen Werke: „Jdeler's Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen“ wird dagegen der Wolf aufgeführt als ein Sternbild östlich vom Kentauren, und als Thier bezeichnet, welches dieser am Vorderfusse hält und welches die Lateiner fera, quadrupes, bestia, hostia, die Griechen *ἄγριον*, die Araber El-sebu, d. i. das Thier nennen.

^{**)} Bei dem vorstehenden Artikel: Sternbilder — sind vorzüglich benutzt: Eratosthenis Catasterismi, ed. Schaubach; Hygini Poeticon Astronomicum, Lib. II; Bode Anleit. zur Kenntniß des gest. Himmels, 8. Aufl. und besonders: Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen, von Jdeler.

Sthenelus, ὁ Σθένης, ov, m. 1) f. oben, S. 33. No. 25. — 2) S. des Melas, f. oben, Deneus, S. 670 f. — 3) S. des Persens und der Andromeda (daher Περσινιάδης, Il. 19, 116.), Gemahl der Atippe, Vater der Alkinoös, Medusa, und des Eurystheus, der daher Sthenelus heißt. Ov. Her. 9, 25. Met. 9, 273. Apollod. 2, 4, 5. 6. vgl. oben, Amphitryo, S. 92. Von Hyllus, dem S. des Herakles, erschlagen. Hyg. f. 244. — 4) S. des Androgeos, Enkel des Minos, Bruder des Alkaios, den Herakles auf dem Zuge gegen die Amazonen von Paros mitnahm, und nebst seinem Bruder zum Herrscher der Insel Thasos einsetzte. Apollod. 2, 5, 9. — 5) S. des Altor (Aetopides), der den Herakles auf dem Zuge gegen die Amazonen begleitete, in Paphlagonien bestattet wurde, und dort den Argonauten erschien. Apollon. A. 2, 911 ff. — 6) S. des Rapanens und der Gaadne (Karanidiades, Il. 5, 109.), aus dem Geschlechte der Anagoriden aus Argos, Vater des Kylarabes*), Paus. 2, 18, 4. 22, 8. 30, a. G., einer der Epigonen, die Thebe eroberten, Il. 4, 405 ff. Apollod. 3, 7, 2. f. oben, S. 19. Führer der Argier unter Diomedes, vor Ilios. Il. 2, 564. 4, 367. 23, 511. Der getreue Freund und Begleiter des Diomedes, Philostr. Her. c. 4. Hyg. f. 175. Einer der Helden, die in das hölzerne Ross stiegen. Hyg. f. 108. Bei der Theilung der troischen Beute sollte ihm ein Standbild des dreilängigen Zeus zugefallen sein, das nachmals in Argos gezeigt wurde. Paus. 2, 45, 5. vgl. 8, 46, 2. Sein Standbild und sein Grab in Argos, Paus. 2, 20, 4. 22, a. G. — vgl. Hor. Od. 1, 15, 23. 4, 9, 20. Stat. Achill. 1, 469. — 7) Vater des Klynos, der in einen Schwan verwandelt wurde, Ov. Met. 2, 368.

Sthenios, ὁ Σθένης, ov, m. Der Mächtige, der Stärkende. Wein. des Zeus, unter welchem er einen Felsenaltar bei Hermione hatte, wo Aegeus sein Schwert und seine Schuhe verborgen, Theseus aber den Felsen gehoben haben sollte, um beide Stücke hervorzuholen. Paus. 2, 32, 7. 34, 6.

Stichios, ὁ Στίχιος, ov, m. Ein Führer der Aethener im troischen Kriege, Il. 13, 195. von Hektor getödtet, Il. 15, 329.

Stilbe, ὁ Στίλβης, as, f. T. des Peneios und der Kreusa, von Apollon Mutter des Kapithos und Kentauros. Diod. 4, 69.

Stimula, ae, f. Name der Semels nach römischer Aussprache. Liv. 39, 12. Gronov. Augustin, Civ. D. 4, 11, 16. leitet ihn unrichtig von stimulus her. Ov. Fast. 3, 503. Müller Etymol. 2, 77.

Strateia, ἡ Στρατεία, as, f. Die Kriegerische. Wein. der Athene. Lucian. dial. meretr. 9.

Stratios, ὁ Στρατίος, ov, m. Der Kriegerische. 1) Wein. des Zeus und des Ares. Strab. 14, 650. Herodt. 5, 119. Müller, Archäol. 446. —

2) **Stratios**. S. des Nestor und der Anaxibia. Odys. 3, 413. —

3) S. des Klymenos. Paus. 9, 37, 1.

Stratobates, ὁ Στρατοβάτης, ov, m. S. des Elektryon und der Anax. Apollod. 2, 4, 5.

Stratonike, ἡ Στρατονίκη, as, f. 1) T. des Theseios. Apollod. 2, 7,

*) Nach Andern heißt sein Sohn Kometes, der Verführer der Regalia, der Frau des Diomedes. Tz. Lyk. 603. 1093. Serv. Virg. Aen. 11, 269.

3. — 2) *L.* des Menon und der Xanthippe. Apollod. 1, 7, 7. —
 3) Gemahlin des Melaneus, Mutter des Eurystos. Hes. fragm. 48.
Strophios, Στρόφιος, *ov*, m. 1) Vater des Skamandrios. Il. 5, 49. —
 2) *S.* des Krissos und der Antiphateia, Gemahl der Andragora, oder
 der Anaribia, oder der Asthocheia, Vater der Althydamela und des Ph-
 lades. Schol. Eur. Or. 33. Paus. 2, 29, 4. s. Drestes. — 2) *S.*
Phlades und der Elektra, Bruder des Medon. Paus. 2, 16, a. *E.*
Strymo, Στρυμών, *ως*, f. *L.* des Skamandros, Weib des Laomedon.
 Apollod. 3, 12, 3.
Strymon, Στρυμών, *όνος*, m. *S.* des Okeanos und der Tethys. Strom-
 gott in Thrakien. Hes. Theog. 339*). Er zeugte mit der Euterpe
 oder Kaliope den Rhesos, Apollod. 1, 3, 4. mit der Neära die Euadne,
 Apoll. 2, 1, 2.
Stygianus Jupiter. Wein. des Pluton. Virg. Aen. 4, 638. Ov.
 Fast. 5, 448.
Stygne, Στύγη, *ης*, f. *L.* des Danaos, s. oben, *S.* 33. No. 37.
Stymphalia, Στυμφαλία, *ας*, f. Die zu Stymphalos in Arkadien
 Verehrte. Wein. der Artemis. Paus. 8, 22, 5.
Stymphalides, um, Στυμφαλίδης, *ων*, f. Die Raubvögel**) am Stymphali-
 schen See in Arkadien, die durch Herakles von da verschleucht auf die Insel
 Aetia in Pontos zogen, wo die Argonauten sie trafen. s. oben, *S.* 407. Sie
 werden auf verschiedene Weise beschrieben, gewöhnlich als gefräßige Raub-
 vögel, welche die Menschen anfielen, ἀνδροφάγοι, und mit ehernen Flüg-
 eln und Federn besiedert waren, die sie wie Pfeile abschließen konnten.
 Paus. 8, 22, 4. Hyg. f. 30. Schol. Apollon. A. 2, 1032. Bernart.
 ad Stat. Theb. 4, 299. Πλαΐδες oder πλαΐδες, umherirrende, schwim-
 mende, heißen sie Apoll. A. 2, 1053. Ares hatte sie erzogen. Serv.
 Virg. Aen. 8, 300. Im Tempel der Stymphalischen Artemis waren sie
 als Vögel abgebildet. Hinter dem Tempel standen Jungfrauen aus weiß-
 sem Marmor mit Vogelfüßen. Paus. 8, 22, 5. vgl. Voss mythol.
 Briefe 1, 32.
Stymphális, Στυμφαλῆς, *ίδης*, f. s. oben, *Asopos*.
Stymphálos, i, Στυμφάλος, *ον*, m. 1) *S.* des Lykaon. Apollod. 3,
 8, 1. — 2) *S.* des Glatos und der Laodike, Enkel des Arkas, Vater
 der Parthenope, des Agamedes und Gortys. Apollod. 2, 7, 8. 3, 9,
 1. Paus. 8, 4, 3. 22, 1. Pelops, der ihn im Kriege nicht überwin-
 den konnte, ermordete ihn durch List und zerstückelte seine Glieder. Da-
 für kam Unfruchtbarkeit über Griechenland, die Nekeos durch sein Gebet
 abwendete. Apollod. 3, 12, 6.
Styx, *gis*, Στύξ, *γῆς*, f. *L.* des Okeanos und der Tethys, Hes. Theog.
 361. Apollod. 1, 2, 2. Callim. h. in Jov. 36. Flußnymphe und
 Hauptstrom der Unterwelt, der diese neunmal umfließt. Il. 2, 755. 8,
 369. 14, 271. Virg. G. 4, 480. Aen. 6, 439. Als Nymphe wohnt
 sie am Eingange des Hades in hoher Felsenhalle, die von silbernen
 Säulen getragen wird. Hes. Theog. 778. Als Fluß ist sie ein Arm

*) Auch heißt er König von Thrakien, Vater des Brangas, Rhesos und
 Olonthos. Con. n. 4. und der Tereina. Anton. Lib. 21.

**) Nach Mnaseas keine Vögel, sondern Frauen, Töchter des Stymphalos
 und der Ornis, die Herakles tödtete, weil sie ihn nicht aufnahmen, wohl
 aber die Molioniden. Schol. Apollon. A. 2, 1054.

- des Menos, und fließt aus der zehnten Quelle desselben, Hes. Theog. 789. und der Kokytos ist wieder ein Arm von ihr. Odyss. 10, 511. Mit dem Pallas zeugt sie den Zelos (Eifer), die Mîs (Eig), Bia (Kraft), Kratos (Macht). Sie führte zuerst unter den Unsterblichen ihre Kinder dem Zeus als Hülfe gegen die Titanen zu. Dafür wohnen diese Kinder immer bei ihm, und Styr selbst wird zum heiligsten Schwure der Götter bestimmt. Hes. Theog. 383. Odyss. 5, 185. 15, 37. Apollod. 1, 2, 5. Apollon. A. 2, 291. Virg. Aen. 6, 324. 12, 816. Ov. Met. 3, 290, Sil. It. 13, 568. Soll einer der Götter schwören, so hält Iris in goldener Schale das Wasser der Styr, das von dem Felsen derselben niederrinnt. Diese Schale gießt dann der Schwörende aus. Hes. Th. 775 ff. — Zeus zeugt mit ihr die Persephone, Apollod. 1, 3, 1. Peiræa die Echidna. Paus. 8, 18, 1.
- Suada, Suadéla, αε, ἡ, f. Personifikation. Die Ueberredung, Beredsamkeit. Hor. ep. 1, 6, 38. Cic. Brut. 15. de Senect. 14.
- Summanus, i, m. Etruskischer und römischer Gott, der im alten röm. Kultus so hoch steht, wie Jupiter. Er ist Gott des nächtlichen Himmels, blitzwerfender Nachtgott (wie Jupiter Gott des Tageshimmels und Janus des Himmels überhaupt) Plin. H. N. 2, 53. Sein Tempel stand am Circus Maximus. Plin. H. N. 29, 14. Liv. 32, 29. Ov. Fast. 6, 731. Ein Thonbild von ihm stand im Giebselnde des capitolinischen Tempels. Cic. de div. 1. 10. Die Arvalbrüder opferten ihm zur Ehre von Blitze getroffener Bäume schwarze Hammel. Grut. Inscr. p. 121. Müller, Etrusk. 2, 60. 167. 249.
- Sybaris, Συβαρίς, αε, f. s. Alkyoneus, No. 3.
- Sychaens, Sichaeus, i, m. Reicher Phönizier, Gemahl der Didon, deren Bruder Pygmalion ihn hinterlistig erschlug. Virg. Aen. 1, 347 ff. 4, 20. 502. 532. 632. 6, 474.
- Sykaios, Συκάιος, αε, m. Wein. des sühnenden Zeus, weil bei den Reinigungszeremonien die Feige, συκά, angewendet wurde. Hesych. s. v. συκάϊον.
- Sykeates, Sykites, Συκαίτες, Συκίταις, αε, m. Der Beschützer der Feige, συκά, Wein. des Dionysos. Athen. 3, p. 78. c. Lobeck. Aglaoph. p. 703.
- Sýlea, Συλία, αε, f. L. des Korinthis, von Polypemon Mutter des Etnis. Apollod. 3, 16, 2.
- Sylens, Συλός, ιος, m. G. des Poseidon, König in Aulis, s. oben, Heraclides, S. 417.
- Sylvanus, i, m. s. oben, Silvanus.
- Symaethis, idia, f. L. des sicilischen Flussgottes Symæthos, eine Nymphe, die dem Faunus den Alis gebar. Ov. Met. 13, 750.
- Symaethius heros, wird Alis nach seiner Mutter Symæthis genannt. Ov. Met. 13, 879.
- Syme, Σύμη, αε, f. L. des Salamos und der Dotis, von Glaukos nach einer Insel, bei Rhodos an der karischen Küste, entführt, welche nach ihr genannt ward. Athen. 7. p. 296. c. s. oben, S. 356.
- Symmachia, Συμμαχία, αε, f. Die Helferin. Wein. der Aphrodite in Mantinea. Paus. 8, 9, 3.
- Symplegaden, s. oben, Argonauten. S. 127.
- Syrinx, γίς, Arkadische Nymphe, die, von Pan verfolgt, im Flusse Ladon auf ihr Flehen in Schilf verwandelt wurde. Ov. Met. 1, 690 ff. Bos zu Virg. Ekl. S. 55.

T.

Tabos, *Τάβος*, *ov, m.* Ein Hero, Gründer der Stadt Tabá in Sydien.

Steph. Byz. a. v. *Τάβου*.

Tárita, *se, f.* Die Schweigsame. Name einer Muse, deren Verehrung angeblich König Numa den Römern empfohlen. Plutarch. Num. 8.

Taedifera dea, *ἡ Ταεδίφερα, ἡ Ταδύχη, f.* Die Fackelträgerin. Wein. der Artemis, Spanh. ad Callim. h. in Dian. 11. 116. 204. der Demeter, Ov. Her. 2, 42. Fast. 3, 736.

Táenaros, *Ταίναρος, ov, m.* S. des Glotos und der Crimede, nach welchem Stadt und Vorgebirge Tánaron benannt ward. Schol. Apollon. A. 1, 102.

Tages, *ἔτις, m.* Als einst ein etruskischer Pflüger (Tarchon) im Gebiete von Tarquinii eine besonders tiefe Furche zog, stand plötzlich Tages, der Sohn eines Genius Iovialis, Enkel des Jupiter, aus der Erde auf und redete den Pflüger an. Dieser schrie deshalb laut auf, so daß noch Andere, endlich alle Etrusker herbeieilten. Tages war ein Knabe von Ansehn, aber ein Greis an Weisheit, und unterrichtete die zusammengekommenen Etrusker in der Haruspicin, oder Weissagung aus Beobachtungen. Darauf starb er sogleich. Die Zuhörer hatten Alles wohl gefaßt und schrieen es nachmals auf. Die so entstandenen Bücher hießen die tagetischen. Cic. de div. 2, 23. Ov. Met. 15, 558. Fast. s. v. Tages. Isidor. orig. 8, 9. Der Ackermann scheint der etruskische Hero Tarchon zu sein, der die zwölf etruskischen Städte gegründet haben sollte. Joann. Lyd. de ost. 3, 10. ed. Hase. Eustath. II. 2, 20. p. 167, 23. Tarchon heißt Sohn oder Bruder des Tyrrhenos. Serv. Virg. A. 10, 98. Strab. 5, p. 219. auch S. des Telephos. Tz. Lyk. 1246. Steph. Byz. a. v. *Ταρχώνιος*. Er gilt für den Herrscher ganz Etruriens, und gibt dem Aeneas Hülfsstruppen. Virg. A. 10, 166 ff. Lykophr. 1240. — Müller, Etrusker.

Talaíónides, *Ταλαίωνίδης, ov, m.* S. des Talao, s. B. Metiskus. II. 2, 566. Adrastos, Pind. Ol. 6, 24.

Tálaus, *ι, Τάλαος, ov, m.* S. des Blas und der Pero, Argonaut, aus Argos, Bruder des Araios, Gemahl der Ephyra, Apollod. 1, 9, 13. Apollon. A. 1, 118. (oder der Eurynome, Hyg. f. 70. oder der Ephyranessa, Paus. 2, 6, 3.) Vater des Adrastos, Parthenopaios, Pronar, Metiskus, Arisnomachos und der Eriphyle, Apollod. a. a. D. oder der Ephyronome und Mithidise. Hyg. a. a. D. Sein Grabmal ward zu Argos gezeigt. Paus. 2, 21, 2. Als Urenkel des Prometheus heißt er *Ἰπποδάμης*. Antimachos bei Paus. 8, 25, 5.

Talkthýbins, *Ταλθύβιος, ov, m.* Heroß des Agamemnon. II. 4, 320. Ov. Her. 3, 9. Er hatte zu Sparta und zu Argos ein Denkmal. Paus. 3, 12, 6. wo ihm auch Todtenopfer gebracht wurden. Paus. 7, 23, a. G. vgl. Herodt. 7, 134.

Tálus, *ι, Τάλας, ov, m.* 1) S. der Perdir, der Schwester des Dädalos, Schüler des Dädalos, Erfinder der Kopperscheibe, der Säge u. s. w. Durch Dädalos aus Reid von der Akropolis zu Athen herabgestürzt. Apollod. 3, 15, 9. Diod. 4, 76. Schol. Eur. Or. 1643. Pausanias nennt ihn Talos, und erzählt, er sei an dem Wege von dem Theater

nach der Akropolis begraben. 1, 24, 6. 26, 5. 7, 4, 5. Hggin nennt ihn Perdir. f. 39. 274. Ebenso Ovid, Met. 8, 255. vgl. Serv. Virg. G. 1, 143. A. 5, 14. — 2) Ein Mann von Erz, den Zeus oder Hephästos dem Minos (der Europa) geschenkt hatte, und der Kreta bewachte, indem er täglich dreimal die Kunde um die Insel machte. Sah er Fremde herannahen, so machte er sich im Feuer glühend und umarmte dann die Ankömmlinge. Er hatte eine einzige Ader, die vom Kopfe bis zur Ferse ging, und oben mit einem Nagel geschlossen war. Als er auch die Argonauten durch Steinwürfe von der Insel abhalten wollte, machte ihn Medea durch Zaubermittel wahnsinnig, oder sie zog ihm, unter dem Vorgeben, ihn unsterblich zu machen, den Nagel aus der Ader, und ließ ihn verbluten, oder Pöas tödtete ihn, indem er ihn mit einem Pfeil an der Ferse verwundete. Apollod. 1, 9, 26. Apollon. A. 4, 1638 ff. — 3) S. des Denoplon. Paus. 7, 4, 6. — 4) S. des Kres, Vater des Hephästos. Paus. 8, 53, 2.

Tanagra, *Τάνγρα*, ae. f. T. des Neolos oder Asopos, Weib des Pömondros, nach welcher Tanagra in Böotien benannt sein sollte. Paus. 9, 20, 2.

Tamia, *Ταμία*, ae. f. s. oben, Damia.

Tantaleios, Tantalides, ae. *Ταντάλειος*, *Τανταλίδης*, ov, m. Nachkommen des Tantalos, z. B. Pelops, Atreus, Thyestes. Eur. Or. 811. Ov. Her. 8, 45. Fast. 2, 627.

Tantalus, idis, *Τανταλίδης*, ides, f. Tochter oder Enkelin des Tantalos, z. B. Niobe, Hermione. Ov. Met. 6, 210.

Tantalus, i, *Τάνταλος*, ov, m. 1) S. des Zeus (oder des Imolos. Schol. Eur. Or. 5. Tzetz. Chil. 5, 444. Apostol. Cent. 18, 7.) und der Pluto. Hyg. f. 82. 154. Anton. Lib. 36. von Eurynassa. Schol. Eur. a. a. D. Tz. Lyk. 52. oder der Plejade Dione oder Tangete, Hyg. f. 82. Ov. Met. 6, 174. oder Algia. Schol. Eur. Or. 11. oder Euprysto, Apost. a. a. D. Vater des Pelops, Proteas und der Niobe. Schol. Eur. Or. 5. Diod. 4, 74. Reicher König von Lydien, von Siphos in Phrygien, oder Argos, oder Korinth, oder Paphlagonien. Hyg. f. 124. Diod. a. a. D. Serv. Virg. Aen. 6, 603. Verschiedene Sagen über seine Strafe und deren Ursache: a) Zeus vertraute ihm seine Rathschlüsse an und lud ihn zur Göttertafel. Tantalos plauderte aus. Deshalb wird er in der Unterwelt dadurch gestraft, daß er immer durstend mitten im Wasser stehen muß, welches zurückweicht, sobald er trinken will. Außerdem hängen Zweige mit Früchte über seinem Haupte, die sich hinwegnehmen, wenn er danach greift. Hom. Odyss. 11, 582. Auch droht über seinem Haupte ein ungeheurer Fels, dessen Herabsturz er fürchtet, während er selbst in der Luft schwebt. Pind. Ol. 1, 90 ff. Isthm. 8, 21. Eur. Or. 5 ff. Schol. Eur. Or. 7. 974. Diod. 4, 74. Philostr. v. Ap. 3, 25. Hyg. f. 82. Hor. Sat. 1, 1, 68. Tibull. 1, 3, 77. Ov. Met. 4, 457. A. Am. 2, 605. Senec. Herc. f. 752. Cic. de Fin. 1, 18. Tuscul. 4, 16. — b) Oder: er wollte die Götter auf die Probe stellen, zerstückte und kochte seinen Sohn Pelops und setzte ihnen denselben vor, und ward dafür gestraft. Hyg. f. 83. Serv. Virg. Aen. 6, 603. G. 3, 7. — c) Oder: er stahl Nektar und Ambrosia von der Göttertafel und theilte seinen Freunden davon mit. Pind. Ol. 1, 98. Tzetz. Chil. 5, 465. — d) Oder: Rhea ließ den kleinen Zeus auf Kreta und seine Amme durch einen goldenen Hund bewachen, den

- Zeus spätes zum Tempelsöchtes auf Kreta machte. Pandaros stahl diesen, und brachte ihn auf den Berg Sippos in Lydien, wo er ihn dem Tantalos aufzubewahren gab. Als er ihn später von diesem zurückforderte, schwur Tantalos, er habe ihn nicht erhalten. Zeus verwandelte darauf den Pandaros in Stein; den Tantalos aber setzte er vom Sippos herab. Anton. Lib. 36. Nach Andern schwur Tantalos den Meleiden gegen Herakles, der ihn auf Befehl des Zeus den Hund abforderte. Schol. Pind. Ol. 1, 90. Zur Strafe deckte Zeus den Berg Sippos auf ihm. Schol. Pind. Ol. 1, 90, 97. — Auch zeigte man sein Grab auf dem Sippos. Paus. 2, 32, 4. 5, 13, 4. In der Lesche zu Delphi hatte Polignost ihn, durstig im Wasser stehend mit dem überhängenden Früchten und von einem Felsen bedroht, abgebildet. Paus. 10, 34, 2. Die sprachwörtlichen Redensarten: *Tantalos dalaiva*, *χρηματα*, *παιδες*, *ταφαιος*, *ταφαιος* *Νηλ*. — *Tantalos dalaiva* erklären sich aus der Sage von selbst. — Eine Sage erwähnt noch, daß T. den Ganymedes geliebt, und um diesen mit seinem Bruder Ilos gekämpft habe. Fz. Lyk. 335. — 2) S. des Theseus, den Atrios schlachtet. Hyg. 1. 88, 244. 248. oder S. des Proteos, früher als Agamemnon mit Klytämnestra verheiratet. Paus. 2, 32, 4. von Agamemnon getödtet. Paus. 2, 18, 2. Sein Grab zu Argos. Paus. a. a. O. Auch wird sein Sohn Proteos genannt. Paus. 3, 32, 4. — 3) S. des Amphion und der Niobe. Apollod. 3, 5, 6. Ov. Met. 6, 240.
- Taphios**, *Τάφιος*, *ov*, *m*. S. des Poseidon und der Hippothos, Vater des Pterelao. Er behante Taphos und nannte die Einwohner Telsioer. Apollod. 2, 4, 5.
- Taras**, *αντις*, *Ταρεν*, *αντις*, *m*. S. des Poseidon und einer Nymphe, der auf einem Delphin reitend (mit poseidonischem Kultus) von Tanaion nach Unteritalien geschwehrt war, und dort Tarent gegündet hatte. Paus. 10, 10, 4. vgl. Phalarchos, No. 2. Stron, No. 2. a. G. Paus. 10, 13, 5. Müller, Dor. 1, 123, 2, 369.
- Taraxippos**, *Ταραξίππος*, *ov*, *m*. Ein Platz auf der Olympischen Rennbahn, wo die Pferde leicht scheu wurden; angeblich, weil dort Olenos, oder Damzon, von Ateatos erschlagen, oder Mytilos, dem Demonios die Pferde scheu gemacht, oder Demonios, oder Alathos, oder Polops bestattet sein sollte. Pausanias hält den Namen für einen Beinamen des Poseidon Pipplos. Auch auf dem Isthmos sollte ein Taraxippos sein, Olenos, des Eupphos Sohn. Paus. 6, 20, 8. O. vgl. 10, 37, 14.
- Tarchetios**, *Ταρχήτιος*, *ov*, *m*. Ein Herrscher zu Alba, auf dessen Herde sich einst ein Phallos erhob. Tarchetios gebot einem Orakel zufolge eines seiner Töchter, dem Phallos sich zu nähern. Diese sendete aber eine Dienerin ab, welche schwanger ward, und Zwillinge, Romulus und Remus, gebor, die Tarchetios durch den Taratius aussetzen ließ. Eine Wölfin säugte die Kinder, und ein Ferkel erzog sie. Als sie groß geworden, überwältigten sie den Tarchetios. Plutarch. Romul. 2.
- Tarchion**, *ονις*, *Ταρχων*, *Ταχων*, *ωνος*, *m*. s. v. a. Tyrchenos. Tyrnischer Heros und Städtegründer, nach welchem Tarchonion, d. i. Tarchonion benannt war. Müller, Etymol. 1, S. 72 ff. s. Tages.
- Targitaos**, *Ταργήτας*, *ov*, *m*. S. des Zeus und einer T. des Doryphenes, Stammher der Skythen. Herodt. 4, 5.

Tarquitas, i, m. Ein Rutiler, S. des Faunus und der Sterope Dryope, von Aeneas erlegt. Virg. Aen. 10, 550 ff.

Tartarus, i, Τάρταρος, ov, m. S. des Aether und der Erde, von der Erde Vater der Giganten, des Typhoeus. Hyg. praef. p. 3. 4. fab. 152. Hes. Theog. 821. der Schödn. Apollod. 2, 1, 2. In der Ilias ist der Tartaros, als Ort, ein tiefer Abgrund unter der Erde, so weit unter dem Hades, als der Himmel über der Erde ist, durch eherner Werten geschlossen. Hom. Il. 8, 18 ff. 481. vgl. Hes. Theog. 807. Später heißt Tartaros der Ort der Unterwelt, wo die Verdammten ihre Qualen leiden, oder er gilt für die Unterwelt überhaupt. vgl. Hades. Auch wird pater Tartarus für Pluto gebraucht. Valer. Fl. 4, 258.

Taureos, Ταυρεός, rei, ov, m. Bein. des Poseidon, weil ihn Stier geopfert werden, oder weil er den Stieren Weide giebt am grünen Akresufer; nur bei Hes. sc. Herc. 104, das. Heinrich. vgl. Voss, myth. Br. 2, 72. Hom. Odys. 3, 6. Schol. Pind. Nem. 6, 69.

Taurica dea, i, Ταυρική, f. Die taurische Göttin, deren Bild Derkes und Iphigenia aus Tauris entwendet und nach Brauron, oder nach Sparta, oder Arkia gebracht haben sollten. Der Dienst dieser taurischen Göttin, die mit Artemis und Iphigenia ihrem Opfer und ihrer Prie-lerin, identifiziert wurde, war mit orgiastischen Gebräuchen und Demen- sers verbunden und sehr alt in Griechenland, Paus. 2, 16, 8. Herod. 4, 103. s. oben, S. 138.

Tauriformis, Ταυρίσμορος, ov, m. Stiergestaltig, Bein. der Flüsse, die in Stierbildung dargestellt wurden. s. Taurorophalos. Hor. Od. 4, 14, 25.

Taurionos, Ταυρίωνος, Taurē, Ταυρῆ, ov, m. Taurópolos, Ταυρό- πολος, — πῶλος. Tauropos, Ταυροπόσις, f. Bein. der taurischen Göttin, und senoch der mit ihr identifizierten Artemis, oder auch Athena. Herod. 2, v. ταυροπόσις. Man hat dem Beinamen verschiedn. erklärt: die in Taurien oder die mit Stieropfern Verehrte, die das taurische Land um- wandelnde, d. i. Besühnende; oder die auf Stieren Reitende, mit Stie- ren Führende, Stiere Liegende. Jede dieser Erklärungen hat Bejahun- gen für sich; die wohl alle darauf beruhen, daß der Stier alles Sym- bol ihres heiligen und wilden Dienstes ist. Schol. et Interpp. ad Soph. Aj. Mastigoph. 172. Eurip. Iphig. Taur. 1457. Spanh. Callim. h. in Dian. 118. 187. Müller, Orghom. S. 311.

Tauroképhalos, Ταυροκεφαλός, Taugéphalos, Ταυγεφάλος, ov, m. Stier- hauptig, ταυροκεφαίος, Stiergehörnt, ταυροκεφός, Stierfüßig. Orphischer Bei- name des Dionysos, Orph. h. 51, 2. s. unten, Tauros, No. 6. Bein. der Flüsse, die in Stierbildung symbolisch dargestellt waren, ebenso des Okeanos. Die Stierbildung ist in dieser Beziehung Sym- bol der Befruchtung. Eurip. Iph. Aul. 275. Orest. 1278. — Mel. v. h. 2, 33. Voss, myth. Br. 2, 72. s. Tauriformis. Tauros, No. 1.

Tauropárthēnos, Ταυροπαρθένος, ov, f. Stierjungfrau, Bein. der Eu- ropa, der Io. Lykophr. 1292.

Tauróphōnos, Ταυροφόνος, ov, m. Der Stiertöchter. Bein. des He- rakles. s. oben, S. 414, Anmerk. 1.

Taurópolis, Ταυροπόλις, rei, ov, f. 1) S. des Megarensis Kleon, die mit ihrer Schwester Kleo den vom Meere an die megarische Küste getriebe- nen Leichnam der Ino gefunden und beßattet haben sollte. Paus. 1,

42, a. C. — 2) S. des Dionysos und der Ariadne. Schol. Apollon. A. 3, 997.

Taurus, τῆρας, ov, m. Der Stier. 1) Bein. des Dionysos. Athen. 11. p. 476. Eur. Bacch. 918. Plutarch. Q. Gr. 36. Lykophr. Cass. 209. f. Taurocephalos. — 2) Nach Einigen Name des Tals, No. 2. Apollod. 1, 9, 26. — 3) S. des Melens und der Chloris. Apollod. 1, 9, 9. — 4) f. Stier, unter: Sternbilder.

Taygete, Ταῦγετα, ov, f. T. des Atlas und der Pleione, eine der Plejaden. Apollod. 3, 10, 1. Von Jans Mutter des Lakedämon. Apoll. 3, 10, 3. Paus. 3, 1, 2. 18, 7. 20, 2. und des Eurotas, Steph. Byz. s. v. Ταῦγετον. Der Berg Taygetos in Lakonien ward nach ihr benannt. Steph. a. a. Schol. Eur. Or. 615. Nach anderer Sage ergab sie sich dem Zeus nicht, sondern ward, um vor ihm geschützt zu sein, von Artemis in eine Hirschkuh verwandelt. Aus Dankbarkeit weihte sie der Göttin dafür die lerynitische Hirschkuh mit goldenem Gehörn. Schol. Pind. Ol. 3, 53. vgl. oben, S. 404 f. Nach Einigen zeugte sie mit Tantaloß den Pelops. Interpp. ad Hyg. f. 82. p. 158. Not. 1.

Tebros, Τίβρεας, ov, m. S. des Hippotoon, sonst auch Sabros genannt. Apollod. 3, 10, 5. Paus. 3, 15, 2. f. Dorfeus. Hippotoon.

Tegéates, Τεγεάτης, ov, f. S. des Ephaon, Gründer von Tegea in Arkadien. Paus. 8, 3, 1. 45, 1. Gemahl der Mära, Vater des Leimon und Stephros. Paus. 8, 53, 1. Sein Dentmal zu Tegea. Paus. 8, 48, 4.

Tegyriós, Τεγυρίος, ov, m. Bein. des Apollon, von Tegyra in Böotien, wo der Gott geboren sein sollte. Steph. Byz. s. v. Τίρυγα. Plutarch. Relop. 8. Müller, Orchom. 77. 147. 149.

Tegyrios, Τεγυρίος, ov, m. König der Thraier. Apollod. 3, 15, 4. f. Gumolpos. S. 331.

Teiresias, Τίρεςιας, ae, Τειρεσίας, ov, m. S. des Eueres und der Chariklo (oder des Phorbas. Ptolem. Heph. 1.), Eunestes, Callim. lav. Pall. 81. Theokr. 24, 70. aus dem Geschlechte des Spartan Udaos, ein thebaischer Seher, der zu hohem Alter gelangt, und blind seit dem siebenten Jahre. Dieß letztere, weil er den Menschen Dinge offenbarte, die sie nach dem Willen der Götter nicht erfahren sollten; oder, weil er Athene im Bade gesehen. Die Göttin sprengte ihm Wasser in die Augen, wovon er erblindete. Chariklo hat die Göttin, ihm das Gesicht wiederzugeben. Da jedoch Athene dieß nicht vermochte, so verlieh sie ihm die Gabe, die Stimmen der Vögel zu verstehen. Auch schenkte sie ihm einen Stab, an dem er wie ein Sehender gehen konnte. Apollod. 3, 6, 7. Callim. lav. P. 75 ff. das. Spanh. Einst sah Teiresias auf dem Berge Kyllene oder Kithäron Schlangen sich begatten, schlug sie mit seinem Stabe und erschlug das Weibchen, und ward darauf in eine Frau verwandelt. Als er nach sieben Jahren die Schlangen auf dieselbe Weise wieder sah und das Männchen erschlug, wurde er wieder zum Manne. Deshalb forderten ihn Zeus und Hera auf, ihren Streit, ob der Mann oder das Weib die größere Lust empfinde, zu entscheiden. Weil er dem Zeus recht gab, blendete ihn Hera, Zeus aber verlieh ihm die Weissagung und ein Leben von sieben oder neun Menschenaltern. Apoll. a. a. D. Hyg. f. 75. Ov. Met. 3, 320 ff. Tzet. Lyk. 682.

Müller, Orchom. S. 224. *Διὸς ὕψιρον ἀνέστην, Ὀδυσσεύς*. Pind. Nem. 1, 91. Bei dem Zuge der sieben Fürsten gegen Thebe verkündete er den Thebäern Sieg, wenn Menoikeus sich selbst opfere. Apoll. a. a. D. Hyg. f. 68. Beim Zuge der Epigonen rief er den geschlagenen Thebäern, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, und inzwischen zu fliehen. Er floh mit (oder ward als Gefangener nach Delphi geführt), trank unterwegs aus der Quelle Ilphossia und starb daselbst. Apollod. 3, 7, 3. Diod. 4, 66. Paus. 9, 33, 1. Müller, Orchom. 47. Seine Tochter Manto (oder Daphne) sendeten die siegreichen Argier dem Apollon zum Geschenke nach Delphi. Apollod. 3, 7, 4. Diod. a. a. D. Auch Pistoris, w. m. f., heißt seine Tochter. Paus. 9, 11, 2. Zu ihm sendete Kirs den Odysseus, zu befragen „den blinden Propheten, dem ungeschwächt der Verstand ist. Ihm gewährte den Geist im Tod“ auch Persephonela, daß er allein wahrnehme; denn andre sind flatternde Schatten.“ Odyss. 10, 492. Auch in der Unterwelt trägt er noch als Seher den goldenen Stab. Odyss. 11, 190 ff. *νεφέμαρτις πύμαρτις*. Lykophr. 682. Cic. de div. 1, 40. Paus. 9, 33, 1. Sein Grabdenkmal zeigte man an der ilphussischen Quelle und bei Thebe. Paus. 9, 18, 3. 33, 1. 7, 3, 1. auch in Makedonien. Plin. H. N. 37, 10. Sein Orakel verstummte bei Gelegenheit der orchomenischen Pest. Plutarch. de def. or. T. 9. p. 372. H. Müller, Orchom. 148. Der Ort bei Thebe, wo er, als *οἰωνόσιμος*, die Vögel beobachtete, *οἰωνοκρίσιος*, wurde auch später noch gezeigt. Paus. 9, 16, 1. Soph. Oed. T. 493. In der Lesche zu Delphi war er von Polsgnot abgebildet. Paus. 10, 29, 2. — Vgl. Algrim. Schulztg. 1825. No. 106. Spanh. ad Callim. lav. Pall. a. a. D.

Telamon, onis, *Τελαμών, ὄνως*, m. 1) Bein. des Atlas, der Träger. Serv. Virg. Aen. 1, 741. 4, 246. — 2) S. des Aeakos (*Αἰακός*, Pind. J. 6, 51.) und der Endeis, Bruder des Peleus, aus Aegina nach Salamis eingewandert, in erster Ehe mit Glaucé, T. des Kychreus, vermählt, Diod. 4, 72. in zweiter mit Peribba oder Eribba, T. des Alkathoos, mit welcher er den Aeas zeugte (s. oben S. 23 f.), Pind. J. 6, 65. Theilnehmer der kalpdonischen Jagd, und Argonaut. Apollod. 1, 8, 2. 9, 10, 3, 12, 7. Paus. 1, 42, 4. Hyg. f. 173. Tz. Lyk. 175. Ahnherr des Miltiades. Paus. 2, 29, 4. Nachdem er und Pelens ihren Halbbruder Phokos (s. oben, Phokos, No. 2.) getödtet hatten, mußten sie, von Aeakos verbannt, aus Aegina auswandern. Telamon ging nach Salamis zu Kychreus, der ihm bei seinem Tode die Herrschaft hinterließ. Apoll. 3, 12, 7. Paus. 2, 29, 2, 7. Besonders heben die Sagen seine Freundschaft mit Herakles hervor. Schol. Apollon. A. 1, 1289. Theokr. id. 13, 38. Pind. a. a. D. Mit diesem zieht er gegen Laomedon nach Troja, dringt zuerst in die Stadt, und errichtet dort dem Herakles Kallinitos oder Mestakos einen Altar, s. oben, S. 419. Herakles schenkte ihm hier die T. des Laomedon, Theaneira oder Hespone, mit welcher Telamon den Teukros und den Trambelos zeugte. Apoll. 2, 61, 4. 3, 10, 8. 12, 7. Tzet. Lyk. 168. Diod. 4, 32. Auf diesem Zuge bekämpften sie auch die Meropier auf Kos, um der Chalkiope willen, der schönen T. des Meropetköniges Eu-

*) Ober: S. des Aitkos und der Glaucé. Apollod. 3, 12, 6.

Apollon, und den Rufen Alkyonens auf dem Schiffe von Korinth. Pind. Nem. 4, 40 ff. daf. Schol. Schol. Apollon. a. a. O. Auch begleitete er den H. auf dem Zuge gegen die Amazonen, und tödtete die Melanippe. Pind. Nem. 3, 65. daf. Schol.

Telamoniades, αε, Τελαμονιάδης, Τελαμόνας, εν, m. S. des Telamon, Teukros oder Neas. Hom. Il. 13, 76. 170. Ov. Met. 13, 231.

Telaugē, Τελαύγη, αι, f. T. des Hecaphoros, Eustath. ad Hom. p. 804, 26. vgl. Antiochos, No. 2.

Telchin, Τελχης, ιω, m. S. des Eueops, Vater des Apis, König von Eithon*). Paus. 2, 5, 5.

Telchines, um, Τελχινες, εν, m. Die Telchiten, ein Volkstamm, oder ein Geschlecht, oder eine Klasse, sind Söhne der Thalassa, des Meeres, oder des Poseidon**). Diod. 5, 55. Nann. Dion. 14, 40. Als Namen derselben kommen vor: Nylas, Hecych. a. v. Atabryis, Steph. Byz. a. v. Ἀτάβρυς. Antaios, Megasthes, Phormenos, Eulos, Rison, Simon, Tzet. Chil. 7, 124 ff. 12, 835. Zenob. Cent. 5. par. 41. Chrysen, Argyron, Chaikon, Eustath. 772, 1. Ihre Schwester heisst Halia, und ist die Geliebte des Poseidon. Diod. 5, 55. In den wenigen, fragmentarischen und späten, Nachrichten, die über sie vorhanden sind, erscheinen sie vornehmlich in einer dreifachen Beziehung: a) als Anbauer und Götterdiener aus der Urzeit. Sie wandern aus Kreta nach Kypros und von da nach Rhodos, oder von Rhodos nach Kreta und nach Böotien. Rhodos, das als ihr Hauptsitz angesehen worden zu sein scheint***), und nach ihnen Τελχινες genannt ward†), verlassen sie, weil sie eine Ueberschwemmung der Insel voraussehen, und zerstreuen sich in verschiedene Gegenden. Eulos geht nach Ephyen, und erbaut dort den Tempel des lykischen Apollon. Den Apollon verehren sie auch in Lindos, Ἀέλλων Τελχινες, die Hiera in Jalyfos und Kameiros, Ἡρα Τελχινια, die Athene zu Lemnossos in Böotien, Ἀ. Τελχινια. Auch Nymphen heißen nach ihnen νύμφες Τελχινια. Den Poseidon, welchen ihnen Rheia††) anvertraut hatte, erzeugen sie in Gemeinschaft mit der Kaphoira, T. des Oleanos. Diod. 5, 55. Strab. 14, 653. Paus. 9, 19, 1. — b) als Zauberer und Hexenartige, neidische Dämonen, πονηροὶ καὶ βόσκηται δαίμονες, Suid. a. v. βόσκηται καὶ γότροι, Strab. a. a. O. Eustath. p. 941, 2. 1396, 18. Eithon

*) Nach Apollodor, 2, 1, 1. 2. erschlägt er mit Thektron den Apis, und wird dafür von Argos Panoptes getödtet.

**) Diese Abstammung ist wohl der Grund, warum ihnen Eustathios die Gestalt von Meernixen ohne Füße, aber mit Schwimmhänden beilegt. Eustath. ad Hom. p. 771, 64 ff. Wenige Zeilen vorher sagt Eustathios, sie seien aus den Hunden des Aktäon in Menschen verwandelt worden.

***) Auf Rhodos besonders Kameiros, Jalyfos, Lindos, daher sie selbst Jalyaii. Ov. Met. 7, 365.

†) Auch Eithon heisst nach ihnen Τελχινια. Eustath. ad Hom. 291, 28.

††) Rheia erscheint ihnen, wie Apollon, auch feindlich. Der Scholiast zu Apollon. A. 1, 1141. sagt: sie heisst Ἀρταία, διότι ἐναντία ταῖς Τελχινες ἔβητο. In der ähnlichen Stelle, die Lobek Aglaoph. S. 1197 aus Etym. p. 111. 48. citirt, muß es statt παρὰ τὴν αὐτὴν wohl heißen: παρὰ τοῦ αὐτοῦ. Apollon tödtet, in einen Wolf verwandelt, die Telchinen, Serv. Virg. A. 4, 377. oder erschleicht sie mit Pfeilen. Eustath. p. 771; oder Zeus läßt sie durch eine Ueberschwemmung umkommen. Ov. Met. 7, 367.

ihre Bild (das böse Auge, vgl. Tzetz. Chil. 12, 814.) ist unbekannt. Ov. a. a. O. Sie können Hagel, Regen, Schnee herbeiführen und abwenden, und allerlei Gestalten annehmen. Diod. 5, 55. Stogisches Wasser vermischen sie mit Schwefel, um Thiere und Gewächse damit zu verderben. Strab. 14, p. 653. — c) als Künstler. Sie erschaffen Künste und heilsame Einrichtungen und verfertigen Götterbilder. Sie bearbeiten Erz und Eisen und machen dem Kronos die Sippe, dem Poseidon den Dreizack. Diod. u. Strab. a. a. O. Callim. h. in Del. 31. Die letztere Beziehung mag Veranlassung gegeben haben, sie mit den idäischen Dactylen zusammenzustellen, vgl. oben, W. Dactylen. Schol. German. p. 90. Strabon, 10. p. 472. sagt sogar: von den armen Telchinnen auf Rhodos heißen diejenigen, welche die Athea nach Kreta begleiteten, und daselbst den Zeus aufzogen, Kureten. s. oben, S. 789. Barth. ad Stat. Theb. 2, 472. Burm. ad Ov. Met. 7, 365. Hdt. Kreta. 1, S. 345 ff. Welcker, Tril. S. 182 ff. Lobeck. Aglaoph. S. 1182 ff.

Teleboas, αε, Τηλεβόας, α, m. 1) Enkel des Peler, S. des Pterelach, Bruder des Taphlos, Eustath. p. 1473. Schol. Apollon. A. 1, 747. vgl. Strab. 10. p. 459. — 2) S. des Lykaon. Apollod. 3, 8, 1. — 3) Ein Kentaur. Ov. Met. 12, 441.

Telédamos, Τηλεδάμος, ου, m. s. Telegonos, a. S.

Telégonus, ι, Τηλέγονος, ου, m. 1) s. oben, Poligonos. — 2) König von Aegypten, mit dem sich die von ihren Ircen zur Ruhe gekommene Io vermählte, nachdem sie ihren Sohn Epaphos gefunden. Apollod. 2, 1, 3. Nach Schol. Eur. Or. 920. ist er der S. des Epaphos, Bruder der Libya. — 3) S. des Odysseus und der Kikie. Von seiner Mutter ausgeschickt, seinen Vater zu suchen, ward er vom Sturm nach Ithaka getrieben. Vom Hunger genöthigt, raubte er von den Feldern, ward von Odysseus und Telemachos deshalb angegriffen und erschlug den Odysseus mit einer Lanze, die er von seiner Mutter empfangen und deren Spitze vom Stachelrochen genommen war (daher parricida. Hor. Od. 3, 29, 8. vgl. Ov. Trist. 1, 1, 114.). Auf Befehl der Athenging er darauf mit Telemachos und Penelope nach Aëda zur Kikie, besaßte dort den Leichnam des Odysseus, vermählte sich mit Penelope und zeugte mit ihr den Italos. Hes. Theog. 1014. Hyg. f. 127. Tzetz. Lyk. 805. Eustath. p. 1660, 7. 1676, 44. Serv. Virg. A. 2, 44. Er soll Tusulum und Präneste gegründet haben. Ov. Fast. 3, 92. 4, 71. Hor. a. a. O. Dionys. Hal. 4, 45. Plutarch. parall. m. 41. — Nach Anderen ist Telegonos oder Teledamos S. des Odysseus und der Kalyppo. Eustath. p. 1796, 48 ff.

Teloioi, Τηλοιοί, αι, Διοί, αι. Beiname der Götter, insofern sie Segen und Beschützen geben, besonders Wein. der Theogottheiten, Ζεὺς ὁ Τηλοιοῦς (Ζυγία, pronuba.) Diod. 5, 73. das. Wessels.

Telemachus, ι, Τηλέμαχος, ου, m. S. des Odysseus und der Penelope, Odys. 1, 216. Er war noch klein, als Odysseus den Ilios zerstörte und wuchs in dessen Abwesenheit zum Jünglinge heran. Nachdem die Götter beschlossen hatten, daß Odysseus von der Insel Ogygia heimkehren sollte, besuchte Athene, in Gestalt des Tapherökönes Nemes, den Telemachos und rief ihn, die Freier der Penelope aus dem Hause zu vertreiben und nach Iolos und Sparta zu reisen, um dort Nachrichten von

seinen Vater einzuziehen. Telemachos befolgte beides. Jedoch die Freier weigerten sich, das Haus zu verlassen. Athene aber, in Gestalt des Mentor, begleitete ihn nach Pylos zum Nestor, der ihn gastlich empfing, und dann nach Sparta geleiten ließ. Hier nahm ihn Menelaos auf, und theilte ihm die Weissagung des Proteus über Odysseus' Rückkehr mit. Od. 1—4. Von hier fährt er wieder nach Hause, und trifft bei dem Sauhirten Eumaios seinen von Athene in einen Bettler verwandelten Vater. Dieser entdeckt sich ihm und verabredet die Ermordung der Freier mit ihm. Telemachos steht dem Vater in Belämpfung derselben bei, und begleitet ihn dann zu dem alten Laertes. Od. 15—24. vgl. Odysseus. — Nachhomerische Sagen: Palamedes nimmt den Telemachos aus der Wiege und legt ihn vor den Pflug, mit welchem der sich wahnsinnig stellende Odysseus ackert. Hyg. f. 95. Serv. Virg. A. 2, 81. Tzet. Lyk. 384. Ael. v. h. 13, 12. Mit Polykaste, der T. des Nestor, oder mit Kausilaos, der T. des Alkinoos, zeugt er den Persipolis. Hesiod. bei Eustath. p. 1796. 38. 54. Dict. 6, 6. Oder: er vermählt sich auf Veranlassung der Athene mit Kirke und zeugt dem Latmos. Hyg. f. 127. f. Telegonus, No. 3. Oder: er vermählt sich mit Kassiphone, T. der Kirke, entzweit sich mit seiner Schwiegermutter, erschlägt sie, und wird dafür von Kassiphone getödtet. Tzet. Lyk. 808. Auch eine Tochter Roma soll er gehabt haben, die sich mit Aeneas vermählte. Serv. Virg. Aen. 1, 273. Derselbe nennt ihn Gründer von Clusium. Aen. 10, 167. Auch soll Odysseus in Folge einer Weissagung, daß ihm Gefahr vom Sohne drohe, ihn aus seiner Nähe verbannt haben. Dict. 6, 14.

elemus, i, Τηλεμος, ov, m. f. Eurymides. Odyss. 9, 509. Ov. Met. 13, 771.

eleon, Τηλεων, oros, m. 1) Ein Athener, Gemahl der Zeurippe, Vater des Argonauten Butes, Apollon. A. 1, 95. Apollod. 1, 9, 10. — 2) Vater des Argonauten Eribotes. Apollon. A. 1, 71. — 3) S. des Jon, nach welchem ein attischer Stamm Teleonten hieß. Eurip. Jon. 1579. elephassa, Τηλεφασσα, or, f. Gemahlin des Agenor, Mutter der Eupropa, des Radmos, Phönix und Alir. Sie suchte mit ihren Söhnen die entführte Europa, und ward von ihrem Sohne Radmos bestattet. Apollod. 3, 1, 4. 4, 1. Nach Anderen heißt die Gemahlin des Agenor Antiope, und Telephe oder Telephassa ist Weib des Phönix. Schol. Eur. Phoen. 5.

éléphides, Τηλεφίδης, ov, m. S. des Telephos, Eurypolos. Odyss. 11, 519.

elephus, i, Τηλεφος, ov, m. S. des Herakles und der Auge, der T. des Königes Aleos von Tegea, von einer Hirschkuh (Ιαχος) gefangen, von dem König Korpythos erzogen, ein Arkadier. Ueber seine Geburt, seinen Namen u. s. w. f. oben; Auge. Als Telephos erwachsen war, fragte er das delphische Orakel nach seiner Mutter. Dieß gebt ihm, nach Myken zum König Leuthras zu reisen. (Paus. 1, 4, 6.) Der fand er die Mutter, ward freundlich aufgenommen, heirathete die Argiope, T. des Leuthras, und ward dessen Nachfolger in der Herrschaft).

b) Nach einer ganz abweichenden Erzählung bei Hyg. f. 100. ist König Leuthras von Iodas, dem S. des Agareus, der ihn die Herrschaft raub-

Diod. 4, 33. Apollod. 3, 9, 1. Auf dem Zuge gegen Ilios (als die Hellenen feindlich in Mysien ein. Telephos liefert ihnen eine Schlacht und (unter allen Söhnen des Herakles am meisten dem Vater ähnlich Paus. 10, 28, a. G.) treibt sie zurück. Pind. Ol. 9, 112 ff. Isok. 5, 52. Doch steht Dionysos den Hellenen bei, und läßt den Telephos über eine Weinrebe fallen, so daß dieser von Achilleus verwundet wird (Dionysos heißt daher Σφαίρατος.) Pind. l. 8, 109. Dict. 2, 3. Ekstath. ad Hom. p. 46, 39 ff. Tzetz. Lyk. 206. 211. Hyg. f. 101. Jetzt entdeckt man die Stammverwandschaft, und fordert ihn auf, gegen Priamos zu ziehen. Er lehnt dies ab, weil er eine Tochter des Priamos, Astyoche*), zur Frau habe. Dict. 2, 3. Die Wunde des Telephos will nicht heilen (daher unheilbare Wunden: *τελεφος τραυμα* Paul. Aegin. 4, 46.), und er fragt deshalb das Orakel, das ihm antwortet: derselbe nur, der ihn verwundet, könne ihn heilen. (Nach Demosthenes' Auslegung: der Speer.) Er sucht deshalb (in elendem Zustand pauper. Hor. Ep. ad Pis. 96.) den Agamemnon auf, raubt auf Menelaos' Rath den Prestes aus der Wiege und droht, diesen zu tödnen, wenn ihm nicht Hilfe werde. Da die Griechen den Götterspruch empfangen haben: ohne Telephos' Führung würden sie nicht nach Ilios gelangen, so versöhnt man sich leicht, und Achilleus heilt den Leidenen mit dem Rost oder den Spänen des Speeres. Telephos gibt diesem seinen Rath über den Weg. Dict. 2, 10. vgl. Ov. Met. 12, 112. Tim. 5, 2, 15. Remed. Am. 47. Epist. ex P. 2, 26. Philostr. v. 4, 6, 43. Plin. H. N. 34, 15. — Tzetz. Antehom. 270. Philostr. H. 2, 14 ff. — Telephos hat Heroendienst gefunden, in Pergamos. Paus. 5, 13, 2. auf dem Parthenion in Arkadien, Paus. 8, 54, 5. Apollod. 1, 8, 6. Spanh. Callim. h. in Del. 70. Am Tempel der Athena in Tegea war sein Kampf mit Achilleus dargestellt. Paus. 8, 54, a. G. Die spätere Kunst, besonders in der Zeit der Antonine, hat öfters dargestellt, wie Herakles den von der Hirschkuh gefangenen, verwundenen Sohn wiederfindet. Millin G. M. 450 ff. Müller, Archiol. 562, 8.

Teles, Τίλης, ov, m. s. oben, S. 423. 3. 19. v. o.

Τελέσφορος, Τελεσφόρος, ov, m. Der Vollendende. Ein Heiliger, der hier und da bei Asklepios erscheint. Pausanias, 2, 11, 7 sagt: dem Heiligtume des Asklepios zu Titane opfert man dem Euanthion, der hier eine Bildsäule hat, als einem Gotte. Ist meine

ben will, sehr bedrängt und verspricht dem Telephos, der in Begleitung des Parthenopaios zu ihm gekommen, das Reich und seine Tochter Agamemnon er ihm von den Feinden befreie. Das thut Telephos, und soll seine eigene Mutter Auge zum Weibe erhalten. Diese verabschiedet die Verbindung, und will, den Sohn nicht kennend, den Bräutigam tödnen. Ein von den Göttern gesendeter Drache verhindert sie, und sie geht dem Telephos ihr Vorhaben, der nun sie tödten will. Als Auge dann den Herakles anruft, entdeckt sich die Verwandschaft, und Telephos kehrt die Mutter in seine Heimat zurück.

*) Nach Anderen ist Astyoche Schwester des Priamos. Eustath. p. 183. 37. Bei Hygin a. a. O. heißt die Gemahlin des Telephos Laodike, Tochter des Priamos. Mit ihr zeugt er den Eurypylos. Auch hier wird sie als Gemahlin genannt, und der er den Eurypylos und Eurypylos haben soll. Tzetz. Lyk. 124. 1249. Philostr. H. 2, 14.

enthung richtig, so nennt man den Silaméron in Pergamos Telasphoros, in Epidaurios Alestos. Greuzer, S. 370. Müller, Archäol. S. 555. Alestas, Τηλεστάς, ov, m. S. des Priamos. Apollod. 3, 12, & Alestho, Τηλεθάς, ov, f.*). T. des Okeanos und der Telhys. Hes. Theog. 357.

Alete, Τηλετή, ης, f. Personifikation der baskischen Weib e. s. oben, Nitsa. Paus. 9, 30, 3.

Alethusa, ae, f. s. oben, Iphis. No. 3, Or. Met. 9, 681. 695.

Aleutagoras, Τηλευταγόρας, α, m. s. oben, S. 423. 3. 20. v. c.

Aleutas, Τηλευτάς, αντος, m. Phrygischer König, Vater des Telmessas. Sophocl. Aj. Mast. 210. das. Hermann.

Allus, αρίς, f. Die Erde, s. oben, Ge.

Almissios, Τηλεμισσιός, ov, m. Bein. des Apollon, von der karischen der ioniſchen Stadt Telmissos oder Telmessos. Steph. Byz. s. v. γαλιστῆραι. Cic. de div. 1, 41. Strab. 14.

Almissos, Τηλεμιστός, ov, m. Telmissos und Gelaotes, Hyperboreer, rührten in Dodona das Orakel, der Ane nach Abend, der andere nach Morgen auszugehen, und da, wo ein Adler ihnen beim Opfer das Fleisch rauben werde, einen Altar zu errichten. Gelaotes kam nach Cilanien, Telmissos nach Karien. Steph. Byz. s. v. γαλιστῆραι. s. Galeos. Telmissos.

Alon, onis, m. s. Debalus, No. 2.

Alondes, Τηλεόνδης, ov, m. s. oben, Kabeiren. S. 515. Paus. 9, 25, 6.

Alphusa, ασα, Τηλφουσα, ας, f. 1) T. des Ladon, eine Nymphe, nach welcher die gleichnamige Stadt in Arkadien benannt war. Steph. Byz. s. v. — 2) Telphusaea, Τηλφουσαία, Τηλφουσαία, Bein. der Demeter Grinups, von der Stadt Telphusion, Callim. fragm. Bentl. 107. Schol. Soph. Antig. 117. Müller, Orphom. S. 122. vgl. Telphusa.

Alenites, ae, Τηλενίτης, ov, m. Bein. des Apollon, von dem ihm heiligen Temenos bei Syrakus. Steph. Byz. s. v. Τίμνος. Sueton. lib. 74.

Alenos, Τήλενος, ov, m. 1) S. des Pelasgos, Erzieher der Hera, u. Symphalos in Arkadien. Paus. 8, 22, 2. — 2) S. des Pheaus, s. oben, Arion, No. 1. — 3) S. des Aristomachos, ein Heraklide, Vater des Keisos, Kerynes, Phalkes, Agraios und der Hyernitho. Paus. 9, 28. Sein Grabmal zu Teumention unweit Lerna. Paus. 2, 6, 1. s. oben, S. 425 f. Anmerk. vgl. Deiphontes. Seine Nachkommen, die Temeniden, sollen das makedonische Reich gegründet haben. Thuc. 2, 99. Herodot. 8, 138.

Alpeitas, Τηλεπίτας, α, m. Bein. des Apollon, von dem Thale kumpe. Müller, Dor. 1, 202.

Alon, Τίμων, ωος, m. Die Aenianen, welche zuerst auf der dorischen Ebene in Theſſalien gewohnt hatten, wechselten ihre Wohnſiße mehrmals und kamen endlich an den Fluß Inachos, wo Inachier und Achier wohnten. Diesen letzteren hatte das Orakel geweissagt: sie würden ihr ganzes Land verlieren, wenn sie etwas davon hergäben. Da warf sich Temon, ein vornehmer Aeniane, in Bettlertracht, und kam so zu dem Könige der

Göttling schreibt den Namen: Τηλεστάς, eben so Μενιστάς.

Smachier, Hyperochos, der ihm spöttisch eine Grabschelle schenkte. Er empfing sie mit Freuden, und verschwand. **Phemios**, der König der Aenianen, und **Hyperochos** kamen darauf zu einem Kampfe zusammen. Als nun **Hyperochos** sich umwendete, um auf die langen des **Phemios** den Hund, den er mitgebracht, wegzujagen, so ihn **Phemios** mit einem Steine tötet. Die Aenianen aber nahmen den Hund in Besitz. **Plutarch. Q. Gr. 13.**

Tenages, Tenages, ov, m. S. des **Pelios**, auf **Rhodos**, der angetroffen wurde unter seinen Brüdern, und von diesen aus **Reid** ermordet. **Dion. 5, 57. s. oben, S. 380.**

Teneros, Teneros, ov, m. S. der **Mella** und des **Apollon**, Bruder des **Jemenios**, ein Weissager. **Pana. 9, 10, 5. 26, 1. Strab. 9. p. 41. Schol. Pind. P. 11, 4. Müller, Orchom. S. 147 f.**

Tenes, Tennes, Térris, ov, m. S. des **Ryknos**, des Königs von **Kolone** in **Troas**, und der **Prokleia**, oder S. des **Apollon**, Bruder des **Hemitha**. Nach dem Tode der **Prokleia** heirathet **Ryknos** die **Philonome**, T. der **Krangasos** oder **Tragasos** oder **Traganasos**. Diese hat Leidenschaft für ihren Stiefsohn, und da sie diese nicht befriedigen kann, klagt sie ihn bei **Ryknos** kräftlicher Zumnuthungen an. Dieser wirft ihn und Tochter in einer Kiste in das Meer. Die Kiste landet am der Insel **Leukophris**, die **Tenes** nach sich **Tenedos** benennt, nachdem ihn die Einwohner zu ihrem Könige gewählt. **Ryknos** erfährt endlich die Schuld seines Sohnes, tötet die **Philonome** und begiebt sich zu seinen Kindern nach **Tenedos**). Hier erschlägt ihn und den **Tennes** **Achilles** der auf dem Zuge gegen **Ilios** auch nach **Tenedos** kommt). **Tenes** aber erhält daselbst **Heroendienst**). **Paus. 10, 14, 2. Diod. 4, 1. Tzetz. Lyk. 232.**

Terambos, Terambos, ov, m. S. des **Euseiros** und der **Eidothen**. Er weidete seine Heerden selbst am **Othrys** in **Melis**, unter dem Schutz der Nymphen, die er durch seinen Gesang erfreute. Denn er war ausgezeichnet in der Musik, blies die **Pyrrix**, und spielte die **Lyra**. Die Nymphen erschienen ihm sogar und tanzten nach seiner Musik. Er aber rieth ihm wohlmeinend, den **Othrys** zu verlassen, denn es werde ein schrecklicher Winter bevor. **Terambos** folgte jedoch nicht, verlor auch die Nymphen: sie stammten gar nicht von **Zeus**, sondern eine Tochter des **Spercheios** habe sie geboren, und **Poseidon**, aus Verlangen an einer von ihnen, der **Diopatra**, habe die übrigen auf so lange in **Erge**

*) Nach **Pausanias** läßt ihn **Tennes** nicht landen, sondern hant mit nem Beile das Seil durch, mit welchem **Ryknos** sein Schiff am Land befestigt hat. Ueber den **Teridos Aidenos** s. auch **Steph. Byz. a. v. Teridos**.

) Dem **Achilles hatte seine Mutter verboten, einen Sohn des **Zeus** zu tödten, weil, einer Weissagung nach, er dann selbst werde sterben müssen. Als aber **Achilles** einst auf **Tenedos** die Schwester des **Zeus** verfolgte, und dieser ihm in den Weg trat (**Hemitha** ward von der **Zeus** verschlungen), erschlug ihn **Achilles**, ohne ihn zu kennen, ließ ihn dann bestatten. **Plut. Q. Gr. 28. Tzetz. a. a. O.**

***) In dem Tempel des **Tenes** durfte der Name des **Achilles** nicht genannt werden. Eben so wenig durfte ein Flötenspieler in diesem Tempel spielen, weil der Flötenspieler **Molpos** gegen den **Tenes** falsches Zeugnis Gunsten der Stiefmutter abgelegt hatte. **Plut. und Diod. a. a. O. 2. 344.**

- pappeln verwandelt. Als er sein Verbrechen eingestanden hatte, dann habe er ihnen ihre vorige Beschaffenheit wiedergegeben. Die Räte tödtete bald darauf die Heerden des Terambos, es selbst ward von dem Rumpfen in einen Fischsclafen umgewandelt. (Anton. Lib. 22.)
- Tereina**, Τερεινα, w. f. T. des Erichonon, mit welcher Ares die Thassa zeugte. Anton. Lib. 31.
- Terens**, ei, Τερως, ius, m. S. des Ares, ein Thracier in Daullia (nachmals Pholis^{*)}). Thucyd. 2, 29. Pandion, König von Attika, der mit seiner Gemahlin, Zenryppe, zwei Töchter, Philomela und Prokne, und Zwillingssöhne, Erechthens und Buteas, gezeugt hatte, rief in einem Kriege den Terens zu Hülf, und gab ihm dann die Prokne zum Weibe. Terens zeugte mit ihr den Itys, verbarg sie aber dann auf dem Lande, um sich mit ihrer Schwester Philomela zu verbinden, die er der Junge beraubte und durch das Vorgeben täuschte, Prokne sei todt^{**)}. Philomela erfuhr jedoch die Wahrheit, und machte durch einige Worte, die sie in einem Peplos webte, ihrer Schwester ihr Schicksal bekannt. Diese kam zu ihr, tödtete den eigenen Sohn Itys^{†)}, setzte ihn dem Terens zum Mahle vor und entfloß mit ihrer Schwester. Terens verfolgte sie mit einem Will. Die eingeholten Frauen baten die Götter, sie in Vögel zu verwandeln. Prokne wurde eine Nachtigal, Philomela eine Schwalbe, Terens ein Wieschopff^{††)}. Apollod. 3, 14, 8. Tzet. Chil. 7, 142, 459. Eustath. p. 1875. Serv. Virg. Eclog. 6, 78. Ov. Metam. 6, 424 — 675. Nach Anderen ward Prokne eine Schwalbe, Philomela eine Nachtigal, Terens ein Habicht. Hyg. f. 45. — Voss zu Virg. Ekl. 6, 79. f. oben, Nidion.
- Teridaë**, Τεριδαι, w. f. f. Megapenthes, No. 2.
- Termeros**, Τερμερος, w. m. Ein Räuber, den Herakles tödtete. Pliat. Thea. 11.
- Termicus**, Τερμικος, ius, m. Beschützer der Grenzen. Bein. des Zeus. Lykophr. Cass. 706. Dion. Halic. 2, 74.
- Termintheus**, Τερμινθεος, ius, m. Bein. des Apollon, wahrscheinlich als Heilgottes. Lykophr. Cass. 1206.
- Terminus**, i, m. Röm. Grenzgott. Die Umgrenzung des Eigenthums soll König Numa eingeführt, die Grenzsteine dem Jupiter (Zevs. Iovis, J. terminalis) geweiht, einen Tempel des Terminus gebaut und das Fest der Terminalien (23. Februar) eingefest haben. Die Opfer an diesem Feste waren ursprünglich unblutig. Die Landrente befränzte von beiden Seiten der Grenze die Steine. Plutarch. Q. R. 13. Num. 36. Dion. Halic. 2, 9. 74. Liv. 43, 13. 45, 44. Ov. Fast. 2, 639 ff.

*) Ovid spricht von einem Corambus am Othrys; der auf Ätheln, die ihm die Rumpfen verliehen, der deukalionischen Fluth entging. Metam. 7, 233 f.

**) Nach megarischer Sage: zu Pegä in Megaris. Paus. I, 41, 8. — Prokne, Daullias ales. Ov. Her. 15, 153. Catull. 65, 14.

**) Bei Ovid dagegen gibt Terens gegen Prokne den Tod der Philomela vor. Met. 6, 565.

†) Terens, durch ein Orakel wegen des Mordes des Itys gewarnt, tödtete aus Argwohn seinen Bruder Dryas. Hyg. f. 45.

††) Nach megarischer Sage tödtete Terens, weil er die Arguen nicht ergreifen konnte, sich selbst. In Megara ward auch sein Grab gezeigt und ihm jährlich ein Leidenopfer gebracht. Die Frauen seien nach Athen gekommen und hätten sich dort zu Lode gewohnen. Paus. I, 41, 8.

- Polyb.** 3, 25. Als **Dionysius Capetius** auf dem tatpeischen oder capitolin. Hügel dem Jupiter einen Tempel bauen wollte, und deshalb zu befehl des heidnischen Heiligtums weggangacht wurden, verboten ließ die Vogelzeichen allein bei dem Heiligtume des **Terminus**, daher **Capitolium immobile saxum**. Um den **Termination** wurde auf der Grenze des alten römischen Stadtgebietes zwischen dem fließten und festen **Telesinus** geopfert. **Virg. Aen.** 9, 448. **das. Serv. Liv.** 1, 55. 5, 54.
- Terpiades**, **Τερπιάδης**, **ov, m.** S. des **Terpiod**, der Sängers **Phemius**. **Odys.** 22, 330.
- Terpsichore**, **Τερψιχόρη**, **ov, f.** Eine der neun Mufen, welcher bei der späteren Verteilung der Mufenunter die Tansmusik und der Gesangsang zugezählt wurde. **Hea. Theog.** 78. s. oben, Mufen.
- Terpsikrate**, **Τερψικράτης**, **ov, f.** s. oben, S. 428. J. 30. v. v.
- Terror**, **orion, m.** Der Schrecken. Personifikation bei **Ov. Met.** 4, 494.
- Tethys**, **ov, Τηθύς**, **ov, f.** L. des **Kranos** und der **Ge**, eine **Thetis**, Gemahlin des **Kranos**, Mutter der **Okeaniden** und der **Stromgötter**, Erzieherin der **Perce**, welche **Thetis** zu ihr brachte. **Rom. II.** 14, 301. 302. **Hea. Theog.** 436. 337 ff. **Apollod.** 1, 1, 8. **Ov. Fast.** 3, 61 ff. **Virg. G.** 1, 81.
- Teucer**, **ov, Τεύχερ**, **ov, m.** 1) S. des Flügogottes **Elemandros** und der **Nymphe Idäa**, erster König von **Troas**, nach welchem das Volk der **Teukrer** benannt ward. **Dardanos** aus **Samotheke** kam zu ihm und erhielt seine Tochter **Batila** oder **Krisbe** und dann das Land. **Apollod.** 2, 12, 1. **Diod.** 4, 75. Nach **Andern** ist **Dardanos** der **Einheimische**, und **Elemandros** und **Tentros** wandern aus **Paria** in **Troas** ein, und bringen den Dienst des **Apollon** **Gustaphus** mit. **Serv. Virg. Aen.** 3, 108. **Tzet.** **Lyk.** 29, 1302. 1306. — 2) S. des **Telemach** und der **Phoene** (**Τηλεφώνος**, **II.** 13, 170), aus **Salamis**, Halbbruder des **Uras**, der beste Bogenschütze im hellenischen Heere vor **Ilios**. **II.** 8, 281 ff. Bei seiner Rückkehr aus dem troischen Kriege wird ihn **Telemach** von **Salamis** zurück, weil er den Tod seines Bruders nicht gerächt, über weil er seines Bruders Gebeine, oder weil er dessen Gefangene, die **Telemach**, und ihren Sohn, **Eurykates**, nicht mit sich gebracht hatte. **Teukros** sucht also, einer Verheißung des **Apollon** folgend, ein neues Vaterland, und fand es auf **Appeos**, das ihn **Belos**, König von **Sidon**, überließ. **Serv. und Heyne. Exc.** 23. zu **Virg. A.** 1, 619. Dort vermischt er sich mit der **Gum**, L. des **Appeos**, und jagt die **Ukrisen**. **Tzet.** **Lyk.** 447. 450. — **Eur. Hel.** 87. ff. 146 ff. **Pind. Nem.** 4, 75. **Hor. Od.** 1, 7, 21. **Paus.** 2, 29, 4.
- Teutamias**, **Τευταμίας**, **ov, m.** König der **Latissier**. s. **Person.** **Apollod.** 2, 4, 4.
- Teutamides**, **Τευταμίδης**, **ov, m.** 1) Derselbe mit **Teutamias**. **Tzet.** **Lyk.** 838. — 2) S. des **Teutamios**, **Teuthos**. **II.** 2, 843.
- Teutamios**, **Τευταμιος**, **ov, m.** 1) s. **Teutamides**. — 2) König von **U** sein zur Zeit des troischen Krieges. Sendet 20,000 **Neptunien** und **Gastier** unter Anführung des **Remmen** den **Troern** zu **Häffe**. **Diod.** 2, 22.
- Teutaros**, **Τευταρος**, **ov, m.** Ein **Ukris**, **Ukris** des **Ukris**, lehrt dem **Herakles** das Bogenschießen. **Tzet.** **Lyk.** 50. 54. 55.
- Teuthis**, **Τευθίς**, **ov, m.** Ein Führer der **Griechen** im troischen Krieg.

aus der gleichnamigen Stadt in Arkadien, von Andern Orizys genannt. Zwischen ihm und Agamemnon entstand in Aulis Streit. Athene, im Gefult des Melas, des S. des Opa, suchte den Teuthis zu beänstigen. Er verwundete aber die Göttin mit der Lanze, und zog mit seinen Kriegern heim. Hier erschien ihm die Göttin und zeigte ihm die Wunde am Schenkel. Teuthis verfiel nun in eine tödliche Krankheit, und sein Land trug keine Frucht mehr. Einen dodonäischen Orakel zufolge führten die Einwohner die Göttin, indem sie ihr ein Standbild mit verwundetem Schenkel errichteten. Paus. 8, 28, 3.

Teuthranides, τευθρανίδης, ov, m. S. des Teuthras, Argios, aus Arkadien. II. 6, 18.

Teuthras, αντις, τευθρας, υιος, m. 1) s. Telephos. — 2) Ein Orizys, den Hector vor Ilios erlegte. II. 5, 705. — 3) s. Teuthranides. — 4) Ein Athener, der Teuthrone in Eakonien gegründet haben sollte. Paus. 3, 25, 3.

Thalassa, θαλασσα, η, f. Personifikation des Mittelmeeres, S. des Neptun und der Hecyra. Hyg. praef. p. 2. Luc. dial. d. mar. 11.

Thalassata, θαλασσις, η, f. Meergöttin, Wein. der Aphrodite. Nonn. D. 6, 308.

Thalassius, Talassius, i, Talassio, onis, θαλασσιος, ov, m. Als beim Raube der Sabinerinnen eine vorzüglich schöne Jungfrau von einem Haufen Volkes für den Senator Talassius entführt wurde, riefen ihre Begleiter, um sie gegen die Angriffe der Begegnenden zu schützen: für den Talassius! Daher soll der Hochzeiteruf, der die Braut in das Hochzeitshaus begleitete, den Namen Talassius (Hymenaios) erhalten haben. Liv. 1, 9. Catull. 61, 134. Serv. Virg. Aen. 1, 651. Andere Erklärungsversuche führen die Ableitung des Wortes auf das griech. *thalassa*, die Wollspinnerei, als die Hauptbeschäftigung einer jungen Frau, zurück*), Plutarch. Q. R. 31. Romul. 15. oder sehen dasselbe als den Namen des Ehegottes an, oder sehen es mit der Aphrodite und dem Meere, *thalassa*, in Verbindung. — Geunjer, Röm. Ant. S. 108.

Thaleia, Thalia, ae, θαλαια, ας, f. 1) Eine der neun Mufen, späterhin besonders als Muse des Lustspiels betrachtet. Hes. Theog. 77. Von ihr und Apollon sollten die Korymbanten abstammen. Apollod. 1, 3, 4. s. Mufen. — 2) S. des Nereus und der Doris. II. 18, 39. Virg. Georg. 4, 388. Aen. 6, 826. — 3) S. des Perikatos, von Zeus Mutter der Paliken. Steph. Byz. s. v. *thalma*. Serv. Virg. Aen. 9, 584.

Thalia, θαλα, ας, f. Eine der Chariten. Hes. Theog. 909. Paus. 9, 35, 1.

Thallo, θαλλω, ως, f. Die den Sproßlingen Gedelhen giebt. Eine attische Feste, die auch bei Leistung des Bürgereides angerufen wurde. Paus. 9, 35, 1. Polluc. On. 8, 106.

Thalpios, θαλπιος, ov, m. S. des Aktoriden Eurptos, Führer der Speier im troischen Kriege. II. 2, 620.

Thalysiadēs, θαλυσιάδης, ov, m. S. des Thalysios, Schepoles, ein

*) Talassionem in nuptiis Varro ait signum esse lanificii. Talassionem enim vocabant quasillum, qui alio modo appellatur calathus, vas utique unguibus aptum. Foss. s. v.

Thamiasceadas, *Θαμιασκάδας*, *a*, *m*. Name des Haisden bei den Elythen bei Herod. 4, 59.

Thamyras, *ἡ*, *Θάμυρας*, *ω*, *m*. S. des Philammon und der Rhapsode Arctope, ein lyrischer Sänger, der sich vermaß, die Mufen im Gesange zu überwinden, und dafür von diesen des Augenlichtes und der Gabe des Gesanges beraubt wurde. Il. 2, 595 ff. Paus. 4, 33, 4. 7. 19, 7. 2. Mit zerbrochener Lyra dargestellt. Paus. 9, 30, 2. — Vgl. Apollod. 4, 3, 3. oben, Sternbilder. S. 825. Pericles.

Thanatos, *Mors*, *tis*, *Θανάτης*, *ω*, *m*. Personification des Todes. Man hat die Darstellung desselben bei den Dichtern und in den bildenden Kunst von einander zu unterscheiden. — Bei Homer hat der Todesgott noch keine bestimmt bezeichnete Gestalt. Zur allgemeinsten Bezeichnung des Todes überhaupt gebraucht er den Ausdruck *θάνατος* zu welchem oft näher bestimmende Ausdrücke hinzutreten, so für den Tod, dem der Mensch nach allgemeinen Naturgesetzen unterworfen ist, *νέος*, *ποῖος*, *νέστος*. Il. 2, 359. 2, 101. für sanften, schnellen Tod: Apollon und Artemis erlegen den Menschen mit ihren Pfeilen, Odys. 15, 409. für gewaltsamen Tod: *νίξ*. Odys. 5, 387. Er hat mehrere Beinwörter, wie, *δυσάρετος*, hartbittend, Odys. 22, 325. *ρανδαυής*, lang hinstridend, Il. 8, 70. *δυσπεπλητός*, lebenszerstörend, Il. 13, 544. *πορφύρεος*, der purpurrothe (auf dem Schlachtfelde), Il. 5, 83. Er und der Schlaf sind Zwillingebrüder, und tragen gemeinschaftlich den Leichnam des Carpedon vom Schlachtfelde in das Land der Elyther. Il. 16, 672. 14, 231. Hes. Theog. 756. — Bei Hesiod gebiert die Nacht (vgl. Hom. Il. 14, 259.) aus sich selbst das Geschick, die Aer, den Schlaf, den Tod, die Träume. Theog. 211 ff. Schlaf und Tod haben ihre Wohnung in der Unterwelt. Theog. 758. vgl. Virg. Aen. 6, 277. „Jonus geht auf der Erd' und dem weiten Rücken des Meeres ruhig immer umher und freundlich den Menschenkindern. Diesem farrt von Ehen der Sinn und das eiserne Herz ist mitleidlos in der Brust, und welchen er hascht von den Menschen, hält er fest; ein Entsetzen sogar unsterblichen Göttern.“ Theog. 762. Bei Euripides, der ihn in der Alkestis persönlich auftreten läßt, erscheint er als finst'rer Dypserpriester der Unterwelt, in schwarzem Gewande, *μακάριστος*, mit dem Dypserschwerte, mit welchem er den Sterbenden eine Locke abschneidet und sie so der Unterwelt weicht. Auch trinkt er das Blut der Todtenopfer. Eur. Alc. 75. 848. 845. Diese düstern Bilder der späteren Dichtkunst (*Pallida mors — atris alis*. Hor. Od. 1, 4, 13. Sat. 2, 1, 58.) hat der heitere Geist der alten Kunst in die Plastik nicht aufgenommen. — Es finden sich Spuren, daß dem Thanatos geopfert worden ist. Virg. Aen. 11, 197. das. Serv. Stat. Theb. 4, 528. Lucan. 6, 600; vgl. Philostr. v. Apoll. 2, 4. — Des Todes Zwillingebrüder ist der Schlaf, *Somnus*, *ὕπνος*. Il. 14, 231. Senec. Herc. f. 1049. der freundliche (Hes. Th. 763.) Herrscher aller Götter und Menschen, *πανδυνατός*, omnipotens. Il. 14, 233, 242. 24, 5. Orph. A. 1002. Val. Fl. 8, 70. S. der Nacht (oder der Asträa. Sen. H. f. 1070.) Hes. Th. 211. der seinen Sitz in der Unterwelt hat*). Hes. Th. 758. Virg. A. 6, 278. 390.

*) Homer läßt die Hera den Schlaf, als sie seiner zur Ausführung eines Planes bedarf, in Lemnos aussuchen, wobei es jedoch ungewiß bleibt,

Er lenkt den Wagen der Nacht. Barth. ad Stat. Theb. 2, 59 ff. Mit einem Stabe voll einschläfernder Kraft, mit dem er die Schläfe der Menschen berührt, oder mit dem Wehen seines Fittige versenkt er in Schlaf. Virg. A. 5, 854 f. Sil. It. 10, 347. Callim. h. in Del. 234. Propert. 1, 3, 45. Diese Fittige sind dunkelfarbig oder golden, fuscis circumdatus alis. Tibull. 2, 1, 89; Sil. It. 10, 345, 355. Sen. H. 2, 1070. Orph. A. 1009. Cuper. Apoth. Hom. p. 178. Passerat. ad Prop. a. a. O. Als Attribut geben ihm außer dem einschläfernden Stabe und dem Mohne die Dichter auch ein Horn, aus dem er Schwärmwürfsäfte regießt. Val. Fl. 8, 72. Serv. Virg. A. 1, 692. 4, 894. — Am Fuß des Apfels war die Nacht dargestellt, einen schwarzen mit einem weißen Knaben mit verdrehten Füßen in beiden Armen haltend. Paus. 5, 18, 1. Statuen des Schlafes und Todes zu Sparta. Paus. 3, 18, 1. In Arkon ein Altar, wo den Musen aus dem Schlafe gesangmeinsam geopfert wurde^{*)}. Paus. 8, 31, 5. In Sikyon eine Bildsäule des Schlafes (mit dem Beinamen: *iradarn*, der Geber), der einen Löwen einschläfert. Paus. 2, 10, 2. Beide, Schlaf und Tod, sind von der Kunst überein gebildet, als schlafende Jünglinge oder als Genien mit umgekehrter Fackel. Als Beiwerk kommen Mohlköpfe, die bewachende Eidechse, das Kamäthen, das Horn, vor. Pto.-Cl. 1, 29. Zoëg. Bass. R. 15. Lessing, wie die Alten den Tod gebildet. Th. 10. S. 103. Herder, zerstr. Bl. Th. 2. S. 278. Uebrigens bezeichnet die Kunst den Tod nicht immer durch solche Genien, sondern häufiger noch auf andere Weise, wie z. B. durch Abschieds- und Reisedeiler, durch den Nyxus des Endymion u. s. w. Müller, Archäol. S. 603. — Vgl. Her. Metra. Dneires.

Tharops, *Σαρκω*, *μα*, m. Vater des Deagros, König von Thracien, von Dionysos selbst in die Orgeln eingeweiht. Diod. 3, 65. s. oben, S. 588. Anm. 2.

ob er den beständigen Sitz des Gottes dahin verlegt. II. 14, 230. In der Episode, welche die eben citirte Stelle gibt, erzählt Hypnos, wie er einst den Zeus ohne dessen Befehl eingeschlafert habe, und vor dem Zorne des erwachenden Gottes zur Nacht geflüchtet sei, die ihn aufgenommen habe. Gleichwohl läßt er sich von Hera, die den Zeus eingeschlafert haben will, um durch Poseidon ungestört den Hellenen beistehen zu können, adermals zur Verrätherei gegen Zeus bereben, weil ihm Hera die Pasithea, eine der jüngeren Chariten, zur Gemahlin verspricht. Er setzt sich, in einen Nachthabicht verwandelt, auf die höchste Tanne des Ida, in tiefer Verborgenheit, schlafert den Gott ein, und bringt dann dem Poseidon von dem Geschehenen Nachricht. — Nach Ovid ist die Wohnung des Schlafes nicht in der Unterwelt, sondern bei den Kimmeriern, in einer Gebirgshöhle, wo nie ein Strahl des Sonnengottes leuchtet, kein Laut sich regt, kein lebendes Wesen sich zeigt; nur Mohn und andere narcotische Kräuter blühen dort. Dort schlummert der Schlafgott in weichem Lager von Federn auf einem Bette von schwarzem Ebenholze, von seinen Kindern, den zahllosen Träumen, umgeben, unter denen die Traumbgötter, Morpheus, Ikelos, Phobetor, Phantasos, sind. Metam. 11, 592 ff.

*) In der Villa des Cassius zu Livoli fand man auch zugleich mit den Musen eine Statue des Schlafes, einen Jüngling darstellend, stehend, mit gesenktem Haupte, geschlossenen Augen, den linken Arm auf einen Baumstamm gelehnt, in der Hand die abwärts gekrümmte Fackel. Hirt myth. Bildh. S. 197.

Thauius, Θαῦος, *os*, m. Bein. des zu Thasos verehrten Herakles, s. oben, S. 428.

Thasos, Θαῶς, *os*, m. S. des Poseidon, oder des Atir, Apollod. 3, 1, 1. oder des Agenor, einer von denen, welche aus Phönizien auszogen, die Europa zu suchen. Paus. 8, 25, 7. Herodot. 2, 44, 6, 47.

Thaumakos, Θαυμάς, *os*, m. Vater des Pood, nach welchem die St. Thaumakia in Magneten benannt war, wo Artemis (Dianthus) einen Tempel hatte. Steph. Byz. a. v. Θαυμάς.

Thaumantias, Θαυμαντίς, die, Θευμαντίας, *adis*, f. L. des

Thannas, Iris. Callim. h. in Del. 87. Ov. Met. 4, 478. 44, 345.

Thaumas, ἄντις, Θαυμάς, *arros*, m. 1) S. des Pood und der Ge, zeugte mit der Oceanide Ectwa die Iris und die Parrylen. Hes. Theog. 237. 238 ff. — 2) Ein Kentur. Ov. Met. 12, 304.

Thaegenes, Θαῖγης, *os*, m. S. des Praktikosters Timophanes, aus Thasos, oder, nach thessischer Sage, war Herakles dem Weibe des Timophanes erschienen und hatte mit ihr einen Knaben gezeugt, der so stark war, daß er in seinem neunten Jahre ein ehernes Schuttbild vom Markte nach Hause trug. Er ward später als Athlet und olympischer Sieger sehr berühmt. Als nach seinem Tode einer seiner Feinde allmählich sein Standbild gelochte, hol dasselbe herab, und erschlug den Thäter. Dafür ließen es die Thasier in das Meer werfen. Nun besiel Unfruchtbarkeit das Land, bis sie auf den Ausspruch des delphischen Orakels die Statue des Thaegenes, welche Fischer wieder fanden, wieder aufstellten und ihr göttliche Ehre erwießen. Paus. 6, 11, 2.

Theaneira, Θαῖνηρα, *as*, f. L. des Laomedon, die Herakles dem Telamon gab, gewöhnlich Hesione genannt. Tzet. Lyk. 467. 469.

Theano, Θαῖνη, *as*, f. 1) f. oben, S. 33. No. 28. — 2) L. des Riffus (Κορρίν), Gemahlin des Antenor, Priesterin der Athene in Ilios^{*)}. Il. 5, 70. 11, 224. 6, 298. Von Polygnot in der Fische zu Delphi dargestellt. Paus. 10, 27. — 3) f. oben, S. 42.

Thearios, Θαῖριος, *os*, m. Der Drachengeber, Bein. des Apollon, unter dem er z. B. in Trögen ein Heiligtum hatte, das Pittheus gegründet haben sollte. Paus. 2, 21, 9.

Thebe, Θαῖς, *as*, f. 1) L. des Prometheus, nach welchem Thebe in Böotien benannt ward. Steph. Byz. a. v. — 2) L. des Asopos^{**)}, Gemahlin des Zethos. Paus. 2, 5, 2. Apoll. 3, 5, 6. daher Anaphe. Pind. I. 8, 37.

Theia, Thia, *as*, Θαῖα, *as*, f. 1) L. des Uranos und der Ge, eine Titanide, von Hyperion Mutter des Helios^{***)}, der Eos und der Selene, eine Gottheit also, von der alles Leuchtende und Glänzende ausgeht. Hes. Theog. 135. 271. Apollod. 1, 1, 3. 2, 2. Pind. I. 5, 1. das. Expl. Boeckh. — 2) L. des Okeanos, Mutter der Nerken. Kustath. p. 1864, 34. Tzet. Lyk. 91. f. oben, S. 417. Anmerk.

*) Nach Dict. 5, 8. drang ihr Antenor mit Gewalt und Bitten das Paladion ab.

**) Und der Metope, der L. des Eadon, nach Diod. 4, 72. Nach dem victorianischen Scholiasten zu der oben angeführten Stelle des Pindar ist Metope eine ältere Schwester der Thebe.

***) Daher heißt der Sonnengott Thias clara progenies. bei Catull. 66, 44.

Theias, Θεῖας, ἄρως, m. Vater der Nymphe. Tzetz. Lyk. 829. s. oben, Adonis.

Theiodamas, Θεοδάμας, ἄρως, m. Vater des Hyalos. Schol. Apollon. A. 1, 1207. 1212. s. oben, S. 474. Anmerk. 1.

Theisoa, Θεῖσα, ας, f. Eine der Nymphen, die den Zeus erzogen. Paus. 8, 38, 3. In Theisoa in Arkadien verehrt. Ders. 8, 38, 7. 8, 47, 2.

Thelpúsa, Θέλπυσα, ας, f. s. oben, Telphusa. Müller, Orchom. S. 122.

Thelxiepeia, Θελξίπεια, ας, f. Eine der Seidenen. Eustath. p. 1709, 45. s. oben, S. 864. Anmerk. 2.

Thelxinoë, ας, f. s. oben, Muse, S. 626.

Telxinoia, Θελξίνοια, ας, f. s. oben, Praxitelle.

Thelxion, Θελξίων, ἄρως, m. Thelxion und Telxion ermordeten den Apis, als er den Peloponnes unterjochen wollte, und wurden dafür von Argos Panoplos wieder getödtet. Apollod. 2, 1, 1. 2. Bei Paus. 2, 5, 3. heißt er S. des Apis, Vater des Agreos.

Themis, ἰδης, Θέμις, ἰδης, att. ἰως, episch ἰως, f. 1) T. des Uranos und der Ge^a), Hes. Theog. 135. Gemahlin des Zeus, mit dem sie die Horen, Eunomia, Dike (Asträa), Eirene und die Moiren zeugt. Hes. Th. 901 ff. Apollod. 1, 3, 1. — Sie ist bei Homer Personifikation der durch Billigkeit, Gebrauch, Gesetz und Recht bestimmten Ordnung. Daher waltet sie über den Versammlungen des Volkes, Odys. 2, 68 f. und beruft auf Zeus' Befehl auch die Götterversammlung. Il. 20, 4. Sie wohnt mit auf dem Olympos, und steht mit Hera in freundschaftlichem Vernehmen. Il. 15, 87 ff. In dieser Beziehung und Bedeutung heißt sie εὐσέβης, die wohlthathende, und εὐνομία, die Hülferin, und παρθένη Διὸς, ἱερὰ. Pind. Ol. 13, 11. 8, 29. Isthm. 8, 68. Hom. h. in Jov. 22, 2. und hat in Thebe mit den Moiren und dem Zeus Agoraios Heiligtum und Standbild, Paus. 9, 25, 4. so wie mit den Horen in Olympia. Paus. 5, 17, 1. 14, 8. Vgl. Diod. 5, 67. — Außerdem erscheint sie als alte Weissagegotttheit, fatidica^a). Ov. Met. 1, 321. Apollon. A. 4, 800. Serv. Virg. A. 4, 246. und nach der Ge, aber vor Apollon als Inhaberin des delphischen Orakels (daher Parnasia. Ov. Met. 4, 642.). Aesch. Eumen. 1. 1. Apollod. 1, 4, 1. Paus. 10, 5, 3. — Ausser den oben angeführten Orten der Verehrung findet sich Themisdiens in Athen. Paus. 1, 32, 1. in Tanagra, Paus. 9, 29, 1. auch in Trögen ein Altar der Themis geweiht. Paus. 2, 31, 8. — Noch werden Nymphor des Zeus und der Themis erwähnt, die in einer Höhle am Eridanos wohnen, Apollod. 2, 5, 11. Schol. Apollon. A. 4, 1396. Hesych. s. v. Θημιτιάδες. so wie auch die Hesperiden Töchter des Zeus und der Themis heißen. Schol. Eur. Hippol. 737. — Vgl. Welcker, Zsch. S. 39. ff. und oben: Ichnia. Ichneme. — Dargestellt ist sie nach dem Ideal der Athener (auf Münzen) mit Stillsitzen und Wage. Pitt. myth. Bildsch. S. 112. Aul. Gel. 14, 4. vgl. Müller, Archäol. S. 555, 4. — 2) T. des Ilos, Gemahlin des Kapys, Mutter des Nakhios. Apollod. 3, 12, 2.

^a) Oper: T. des Helios. Tzetz. Lyk. 129.

^a) In dieser Bedeutung wohl ist sie mit der Anna Perenna oder der Carmenta zusammenzusetzen. Ov. Fast. 3, 662. Dion. Halic. 1, 31.

Thémisto, *θεμιστος*, *as*, f. 1) *L.* des *Rechts* und der *Orth.*
Hes. Theog. 261. — 2) *f.* oben, *S.* 156. — 3) *f.* oben. *S.* 522.
Hauptl. 1.

Themistonoë, *θεμιστονώης*, *as*, f. *L.* des *Rechts*, *Weib* des *Rechts*.
Hes. sc. H. 356.

Theoklymenos, *θεοκλῆμος*, *as*, m. *S.* des *Polypheides*, aus *Hyperesia*, ein *Seher*, der, wegen *Mordes* flüchtig, zu *Telemachos* kam, als
dieser aus *Sparta* nach *Ithaka* abfuhr. *Odyss.* 15, 256 ff. 507 ff.
17, 151 ff. 20, 380 ff.

Theonoë, *θεονοία*, *as*, f. 1) *L.* des *Rechts*, sonst *Eidothea* genannt,
die den in *Aegypten* an einem *Schlängenbisse* Sterbenden *Steuermann* des
Menelaos, *Ranobos*, *liebt*. *Con. n. 8.* — 2) *f.* *Thestor*.

Théopa, *θεόπα*, *as*, f. *L.* des *Rechts*. *f.* oben, *Rechts*. *S.* 471. *Ann.* 1.

Theophrane, *θεοφράνη*, *as*, f. *L.* des *Difaltis*. Da sie wegen ihrer
Schönheit von vielen *Freiern* umlagert wurde, ersäufte sie *Poseidon*
auf die *Insel Krinissa*. Die *Freier* folgten auch dahin, und *Poseidon*
verwandelte deshalb die *Jungfrau* in ein *Schaf*, sich selbst in einen *Widder*,
alle *Einwohner* der *Insel* in *Thiere*, die *Freier*, welche anfangen,
diese *Thiere* zu schlachten, in *Wölfe*. Mit *Theophrane* zeugte er den gold-
klebrigen *Widder*, der den *Phiros* nach *Recht* trug. *Hyg. f.* 183.

Theoxénios, *θεοξένιος*, *as*, m. *Bein.* des *Apollon*, des *Hermes*,
f. *B.* in *Pellene*. *Paus.* 7, 27, 2. *Schol.* *Pind.* *Ol.* 9, 146. *Nem.*
10, 82. Ueber das *Fest Theoxenia* *f.* *hesych.* s. v. *Corain.* *F. A.*
2, 387. *Roekh.* *Expl.* *Pind.* *S.* 185.

Theráphone, *θεράφωνη*, *as*, f. *L.* des *Deramenes*, aus *Olenos*, *Weib*
des *Eurytos*, *Mutter* des *Thalpios*. *Paus.* 5, 3, 4.

Therapnaeus, *θεραπναῖος*, *as*, m. Von *Therapne* oder daselbst ver-
ehrt. *Bein.* der *Dioskuren*, *Stat. Theb.* 7, 798. vgl. *Schol.* *Pind.*
Nem. 10, 103. *Isthm.* 1, 43. des *Helenos*, *Ov. A. A.* 3, 49. des
Phaenithos, *Sil. It.* 13, 43. des *Apollon*. *Apollon.* A. 2, 163.

Therapne, *θεράπνη*, *as*, f. *L.* des *Eser* und der *Peridia*, nach welcher
Therapne in *Lakonien* benannt ward, *Paus.* 3, 19, 9. *Schol.* *Eur. Or.*
615.

Theras, *θέρας*, *as*, m. *S.* des *Anteston*, *Enkel* des *Lisimenes*, der *La-*
tedamonier und *Miner* aus *Leinnos* (*Nachkommen* der *Argonauten* und
der *leinnischen Frauen*) von *Sparta* nach der *Insel Thera* führte, die
früher *Kalliste* hieß, nach ihm aber ungenannt wurde. *Herodt.* 4, 147.
Paus. 8, 1, 6. 7. 15, A. 4, 3, 8. 7, 2, 2. *Apollon.* A. 4, 1264.
das. *Schol.* *Schol.* *Pind.* *P.* 4, 88. vgl. *Anteston.* *Euphemos*.

Thersitas, *θηρσίτας*, *as*, m. *f.* *Thero*, *Nr.* 1.

Therimachos, *θηριμαχος*, *as*, m. *S.* des *Herakles* und der *Magara*,
von seinem Vater im Feuer getödtet. *Apollod.* 2, 4, 11. 12.

Thermaea, *Thermia*, *θερμαία*, *as*, f. *Bein.* der *Artemis* auf
Lesbos. *Plehn.* *Lesb.* p. 117.

Thermésia, *θερμέςια*, *as*, f. Die *Erwärrende*. *Bein.* der *Des-*
meter. *Heiligthümer* in *Hermionis*. *Paus.* 2, 34. 6. 11.

Thermios, *θερμῖος*, *as*, m. *Bein.* des *Apollon*, in *Ellis*. *Paus.* 5, 15,
4. *Miller*, *Dor.* 1, *S.* 252, 2. 2, 514.

Thero, *θηρ*, *as*, f. 1) *Thymos* des *Ares*, nach welcher dieser den *Bei-*
namen Thersitas erhalten haben sollte. *Pausanias* meint, er habe

ihm von seiner Wildheit. Ein Heiligtum des Ares Thersitas stand an der Straße von Sparta nach Therapne, mit einer Bildsäule, welche die Dioskuren mit aus Kolchis gebracht haben sollten. Paus. 3, 19, 8. — 2) T. des Phylas, von Apollon Mutter des Chäron. Paus. 9, 40, 3. vgl. Thuro.

Theronike, *Θερωνική*, *ns*, f. T. des Deramenes, aus Olenos, Weib des Kleatos, Mutter des Amphimachos. Paus. 5, 3, 4.

Thersandros, *Θερσάνδρος*, *os*, m. 1) S. des Erisyphos. Paus. 2, 4, 3. Vater des Hallartos und Koronos. Paus. 9, 34, 5. — 2) S. des Agamnididas, Vater der Lathria und Anaxandra, in Sparta. Paus. 3, 16, 5. — 3) S. des Polymeites und der Argeia, Gemahl der Demonassa, Vater des Thamenos, einer der Epigonen, s. oben, S. 19. Zum Könige von Thebä eingeseßt, zog er mit Agamemnon nach Ilios, und blieb auf diesem Zuge in Mysien von der Hand des Telephos. In Gläa in Mysien wurde auch sein Denkmal gezeigt und man brachte ihm da Todtenopfer. Paus. 3, 15, 4. 7, 3, 1, 9, 5, 7. 8. 10, 10, 2. Schol. Pind. Ol. 2, 76. Dict. 2, 2^o).

Thersites, *ae*, *Θερσίτης*, *os*, m. S. des Agrios, der häßlichste Mann vor Ilios, ein lästiger Schreier, der einst, als er unziemliche Reden in der Versammlung gegen Agamemnon führte, von Odysseus gezüglicht ward. Hom. Il. 2, 212 ff. Apollod. 1, 8, 6. Den späteren Sagen zufolge riß er den Leichnam der von Achilleus vor Ilios erlegten Amazonenkönigin Penthesileia die Augen aus, und verleumdete überdies den Achilleus, wofür ihn dieser erschlug. Tzetz. Lyk. 999. In der Felsch zu Delphi von Polygnot dargestellt, wie er mit Palamedes würfelt. Paus. 10, 31, 1.

Theseus, *ei*, *eos*, *Θησεύς*, *ios*, m. S. des Aegeus und der Aethra, Apollod. 3, 16, 1. (*Αἰγείδης*. Il. 1, 265. Paus. 10, 29. a. *Ἐεργείδης*. Paus. 7, 17, 3. *Πελωίδης*. Paus. 1, 41, 5. 5, 10, 2.) Aegeus befragte das Orakel um Nachkommenschaft. Der erhaltene Ausspruch war ihm dunkel, und er theilte ihn dem Pittheus, Könige von Trözen, mit. Dieser machte den Gast berauscht, und legte ihn dann seiner Tochter Aethra bei. Als Aegeus diese verließ, legte er Schwert und Schuße unter einen Felsblock, mit dem Bedeuten, wenn sie einen Sohn gebäre, und dieser so alt geworden, daß er den Stein heben und Schwert und Schuße hervornehmen könne, solle sie den Sohn mit diesen Zeichen seiner Abkunft zu ihm senden. Sie gebär einen Sohn, den Theseus. Plut. Th. 2^o). Der Platz, wo dieß geschehen sein sollte, hieß Genethlion, zwischen Trözen und Hermione. Paus. 2, 32, 8. Pittheus erzog ihn, Chelron war sein Lehrer in der Jagd, Konnidas^{*)} sein Führer. Plut. Thes. 4. Xenoph. de ven. 1. Theseus ging, in das Jünglings-

*) Bei Virg. Aen. 2, 261. das. Serv. wird Thersandros mit unter den Helden aufgezählt, die in das hölzerne Ross stiegen. Bei Virgil und auch bei Dictys lautet der Name Thessandrus. Homer erwähnt ihn nicht.

**) Er heißt auch S. des Poseidon, des Schutgottes von Trözen. Plut. Thes. 6. Diod. 4, 59. — Aegeus und Poseidon besuchten die Aethra im Tempel der Athene zu Trözen in derselben Nacht. Hyg. f. 37. Tzetz. Lyk. 495. 1324.

***) Dem Konnidas opferten die Aethener am Tage vor dem Theseusfeste einen Widder. Plut. a. a. O.

alter getreten, nach Delphi, und weihte dem Apollon die Erstlinge seiner Haupthaares. Plut. 5. Tzetz. Lyk. 1133. Darauf führte ihn sein Mutter zu dem Felsblocke, er hob ihn, und nahm Schwert und Schilde des Vaters hervor. Plut. 6. Paus. 1, 27, 8. Auf der Reise nach Athen hatte er viele Kämpfe zu bestehen, in Epidaurien mit Periphetes, dessen Keule er als Siegeszeichen behielt, auf dem Isthmos mit Sinis, dem Fichtenbeuger oder Pitokolamptes, mit dessen Tochter, Pirigone, er den Melanippos zeugte. Plut. 8. Ferner erlegte er das krummgehende Schwein, Phäa, Plut. 9. an der Grenze von Megaris den Ekiron, Plut. 10. bei Eleusis den Ringer Kekyon aus Arkadien*), in Erineos den Damastes, genannt Prokustes. Plut. 11. Hyg. f. 38. Als Theseus an den Fluß Kephisos kam, ließ er sich durch die Phyaliden, die ihn freundlich aufnahmen, von dem vergossenen Blute reinigen, dann suchte er seinen Vater Aegeus auf. Bei diesem verweilte gerade Medea, die ihm versprochen hatte, ihm zu Nachkommenschaft zu verhelfen. Diese hatte bereits Nachricht von Theseus, und bewog den Aegeus, der den Sohn nicht kannte, ihn zu bewirthen und zu vergiften. Als man dem Gaste Fleisch und der Gifthecher vorgesetzt wurde, zog er das eine Kennzeichen seiner Abkunft, des Vaters altes Schwert, hervor, als wollte er damit das Fleisch zerlegen. Da er kannte Aegeus den Sohn, und stieß den Gifthecher um. Dann zeigt er ihn dem Volke. Plut. 12. Die Söhne des Pallas, welche nach Aegeus' Tode die Herrschaft zu erhalten gehofft hatten, griffen darauf zu den Waffen, rückten von Sphektos her gegen die Stadt und legten zugleich zu Gargettos einen Hinterhalt. Aber ihr Herold Leos verrückte ihren Plan dem Theseus, der den Hinterhalt überfiel und erschlug. Am flohen auch die andern. Plut. 13. Jetzt zog Theseus gegen den macedonischen Stier aus, der die Gegend der attischen Tetrapolis verheerte. Er fing ihn lebendig, führte ihn durch die Stadt und opferte ihn dem Apollon Delphinios. vgl. oben, Hekale. Plut. Th. 14. Um diese Zeit erschienen die Gesandten von Kreta, um zum dritten Male den Ikaros zu holen**). Das Volk fürnte dem Aegeus, der an demselben Schuld sei, und selbst keine Kinder habe, welche das Loos, nach Kreta zu gehen, treffen könne. Da bot sich Theseus freiwillig an, und versprach seinem Vater, den Minotaurus zu tödten. Das athen. Schiff, welches den I-

*) Theseus gilt auch als Erfinder der Ringerkunst. Paus. 1, 39, 3.

**) Weil Androgeos, S. des Minos, in Attika getödtet worden war, hatte Minos die Athener bekriegt, und es war Pest und Unfruchtbarkeit über das Land gekommen. Apollon aber hatte Befreiung von diesen Uebeln geweissagt, wenn sie den Minos befänstigten, der ihnen nun den Tribut auflegte, alle neun Jahre (oder alle Jahre, Virg. Aen. 6, 21. Serv. T. A. 6, 14. Hyg. f. 41. oder alle drei Jahre. Ov. Met. 8, 171.) sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen nach Kreta zu schicken, die dort vom Minotaurus getödtet wurden oder im Labyrinth verschwanden mußten, aus dem sie den Ausgang nicht fanden. Plut. Th. 15. Diod. 4, 61. Nach einer Sage führte Minos dieß Mal den Tribut selbst nach Kreta, gerieth mit Theseus über die Periböa, die er liebte, in Streit, und warf dem Jünglinge vor, er sei kein Sohn des Poseidon, weil er nicht im Stande sei, den Ring, den er jetzt in das Meer werfe, wieder herbeizuschaffen. Theseus aber folgte dem Ringe und kam mit demselben und einem goldenen Kranze, einem Geschenke der Amphitrite, wieder auf dem Meere herauf. Paus. 1, 17, 3.

but nach Kreta führte, trug ein schwarzes Segel, seht gab Aegens dem Steuermann*) ein weißes, das er aufspannen sollte, wenn Theseus glücklich zurückkehrt. Plut. Th. 17. Nachdem dem Apollon Delphinios und der Aphrodite Epitragia geopfert worden war, fuhr das Schiff nach Kreta ab. Pl. Th. 18. Dort besiegte Theseus den Minotaurus (oder den Asterion, S. des Minos, Paus. 2, 31, 1.), und wurde durch einen Faden, den ihm Ariadne, L. des Minos und der Pasiphaë, gab, aus dem Labyrinth gerettet, Hyg. f. 42.^{*)}, entfloß mit der Geliebten, verließ sie aber auf der Insel Naxos (auch Dia genannt, einer der Kykladen), wo Ariadne nach seiner Abfahrt sich in das Meer stürzte. Odyss. 11, 321 ff. Ov. Her. 10.^{***}). Bei der Annäherung an die attische Küste†) vergaß Theseus, das schwarze Segel abzunehmen, und Aegens, der daraus auf einen unglücklichen Ausgang des Unternehmens schloß, stürzte sich deshalb von einem Felsen herab. Pl. Th. 22. Serv. Virg. A. 3, 74. Theseus sammelte die zerstreuten Bewohner Attika's in eine Stadt, Athen††), gründete das gemeinschaftliche Fest der Panathenden und das der Metrokia, vereinigte Megaris mit Attika und stiftete die istsumischen Spiele. Plut. Th. 25. Mit Herakles†††) schiffte er in den Pontos Euxinos gegen die Amazonen, und erhielt als Preis des Sieges oder einfuhrte mit sich die Antiope oder Hippolyte. Plut. Th. 26. Die Amazonen drangen, um sich zu rächen, bis Athen vor, wo nach langem Kampfe Antiope oder Hippolyte den Frieden vermittelte oder an Theseus' Seite von der Molpadia getödtet wurde††††). Pl. Th.

*) Nach Simonides war Phereklös Steuermann, nach Philochoros dagegen erhielt Theseus von Eteos aus Salamis den Naustichos zum Steuermann und den Phäax zum Untersternmann. Beiden letzteren errichtete Theseus späterhin Heiligtümer neben dem des Eteos auf Salamis. Plut. Th. 17.

**) Zum Andenken an diese Errettung baute er der Artemis Soteira zu Troezen einen Tempel. Paus. 2, 31, 1.

***) Die Gründe, warum er sie verläßt, werden in den Lokalsagen und von den Dichtern verschiednen angegeben, z. B. weil er fürchtet, es werde ihm in Athen zum Vorwurfe gereichen, wenn er die Ausländerin aus Feindeslande mitbringe, oder er verläßt sie auf Befehl des Hermes, Serv. Virg. G. 1, 222. oder nach dem Willen des Dionysos, der, von ihrer Schönheit hingerissen, sie zur Gemahlin wählt, sie nach ihrem Tode unter die Unsterblichen erhebt und ihre Krone unter die Gestrirne versetzt. Diod. 4, 61, 5, 51. Hyg. f. 43. Poet. Astr. 2, 5. Schol. Theokr. 2, 45. Schol. Apollon. A. 3, 997. — Nach Andern erhing sich Ariadne schon in Kreta, weil Theseus sie verließ. Oder: sie heirathete auf Naxos den Priester des Dionysos, Dnaos, weil Theseus sie daseibst aus Liebe zur Aegla, L. des Panopeus, verließ. Oder: sie gebar dem Theseus zwei Söhne, Demopion und Staphylos. Oder: beide wurden nach Kypros verschlagen, wo Ariadne starb, und ihr ein Hain und Opferdienst unter dem Namen der Aphrodite Ariadne errichtet wurde. Plut. Th. 20.

†) Auf der Rückfahrt von Kreta soll er auch nach Delos gekommen sein, und dort dem Apollon zu Ehren Kampfspiele gehalten haben, bei denen er zuerst die Sitte einfuhrte, die Sieger mit Palmzweigen zu belohnen. Paus. 8, 48, 2.

††) Bei dieser Gelegenheit soll er der Aphrodite Pandemos und der Peitho Heiligtümer zu Athen errichtet haben. Paus. 1, 22, 3.

†††) Andere lassen ihn den Zug später als Herakles unternehmen. Pl. Th. 26.

††††) Oder Antiope greift den Theseus mit einer Amazonenheere an, weil er sie verlassen und sich mit Phädra verlobt hat. Herakles aber erlegte die Amazonen alle. Plut. Thes. 28.

27. Paus. 1, 41, 7. Mit Antiope (oder mit Hippolyte, Th. Lyk, 449. 1329. 1332. Schol. Arist. R. 873.) zeugte Theseus Hippolytos (oder Demophon*). Nach ihrem Tode heirathete die Phädra, die Schwester der Ariadne**), Pl. Th. 28. Diod. 4, 1. Mit Phädra erzeugte er den Alkamas und Demophon. Diod. a. a. Dict. 1, 14. — Theseus wird auch unter den Argonauten unter den Theilnehmern an der kalpdonischen Jagd aufgezählt. Apollod. 1, 8, 2. 9, 16. Ov. Met. 8, 270. Auch steht er dem Aeneas damit die vor Thebä gefallenen Streiter bekränzt werden können. Pl. Th. 29. Apollod. 3, 7, 1. Paus. 1, 39, 2. Den flüchtigen Dedos nimmt er bei sich auf. Apollod. 3, 5, 9. — Häufig wird auch seine Freundschaft mit Peirithoos, dem Könige der Lapithen, erwähnt. Dieser, der viel von der Stärke des Theseus gehört hatte, trieb ihn zu Marathon Rinder weg. Als Theseus ihn nun verfolgte, wurden beide Fellen, von gegenseitiger Bewunderung ergriffen, Freunde, und Theseus

*) Dessen Stiefmutter Phädra faßte Leidenschaft zu ihm, die er zurückwies, worauf sie ihn bei Theseus verleumdete. Theseus suchte seinen Sohn, und bat seinen Vater Poseidon, der ihm drei Wünsche zu erfüllen versprochen, jenen zu verderben. Cic. Nat. D. 3, 31. Offic. 1, 14. Oder Theseus rief seinen in das ägeische Meer gesprungenen Vater zurück, um den Verderben des Hippolytos an. Serv. Virg. Aen. 6, 448. 761. Als nun Hippolytos am Meeresufer hinfuhr, ließ Poseidon einen Stier hervorkommen, so daß die Pferde scheu wurden und den Hippolytos schleiften. (Dieser letzteren Sage widersprachen die Krögenier, welche behaupteten, Hippolytos sei, ohne einen gewaltsamen Tod erlitten zu haben, als Heniochos oder Fuhrmann unter die Gestirne versetzt worden. Paus. 2, 32, 1.) Dem Theseus ward darauf die Unschuld seines Sohnes bekannt, und Phädra gab sich selbst den Tod. Aëtiopis aber gab dem Hippolytos das Leben wieder, und Artemis versetzte ihn unter den Namen Virbius als Schützling der Rympe Egeria in den Hain bei Aricia in Latium, wo er göttliche Verehrung genoß und in welchem Pferde nicht kommen durften. Hyg. f. 47. 49. Ov. Fast. 3, 265. 6, 761. Met. 15, 490 ff. vgl. Hor. Od. 4, 7, 25. Serv. Virg. Aen. 7, 761. Virgil a. a. O. ist Virbius ein Sohn des Hippolytos und der Nympe Aricia. Vgl. oben, Sternbilder: Fuhrmann. Böttiger, Valerius, 3, S. 168.

**) Außerdem wird noch eine Verbindung des Theseus mit der Andromache aus Trözen, ferner mit der Periböa, der Mutter des Ajax, und mit der Iope, L. des Iphitos, erwähnt, sowie die Entführung der Helena. Plut. Thes. 29. Diese raubte er mit Peirithoos, als sie gerade im Tempel der Artemis tanzte. (Nach Anderen ward sie ihm von Theseus und Lynkeus, die sie entführt hatten, anvertraut, und Theseus verweigerte den Dioskuren die Zurückgabe. Oder Lyndareos, der Vater der Helena, vertraute sie ihm an, um sie vor dem Euraphoros, S. des Hippolytos, zu schützen. Plut. Thes. 31.) Beide Freunde kamen überein, daß über den Besitz der Jungfrau das Loos entscheiden, der die welche sie erhalte, dem Freunde beistehen solle, eine andere Braut zu gewinnen. Theseus erhielt die Helena, und brachte sie nach Athen zu seiner Mutter und seinem Freunde Aphidnos. Paus. 2, 22, 7. 3, 7. Tzet. Lyk. 503. Oder er übergab sie dem Proteus in Argos. Serv. Virg. A. 11, 262. Die Dioskuren aber zogen in Theseus Feindschaft gegen Athen, und verlangten die Zurückgabe ihrer Schwester Helena. Da diese nicht erfolgte, begann der Krieg (s. oben, S. 770). Aphidna wurde erobert, Helena befreit und Aethra, die Mutter des Theseus, zur Gefangenen gemacht. Plut. Thes. 32. Hyg. f. 79. — Eine Sage läßt ihn mit der Helena die Iphigenia zeugen. Tzet. Lyk. vgl. Paus. 2, 32, 7.

stand dem Peirithoos zur Vertreibung der Kentauren bei. Plat. Thea. 29. 30. Odys. 11, 630. Ov. Met. 8, 303. 12, 228. Hor. Od. 4, 7, 27. Auch zogen beide aus, die Kore (Persephone) für Peirithoos zu entführen. Plut. Thea. 31. Apollod. 3, 10, 7^o). Bei seiner Rückkehr von diesem Zuge fand Theseus das Volk zu Athen durch Theseus, S. des Petros, aufgewiegelt. Darum sendete er seine Söhne nach Euböa zu Elephenor, dem S. des Thalkodon, sprach zu Gargettos den Fluch über die Athener aus, und entwich nach Skyros^{*)}, wo er von seinem Vater ererbte Besitzungen hatte. Eklomedes, König von Skyros, stürzte ihn von einem Felsen hinab, oder Theseus fiel durch einen Fehltritt in die Tiefe. Plut. Th. 35. Diod. 4, 59 ff. 62. Ov. Met. 7, 403 ff. 8, 170 ff. Später erhielt Theseus zu Athen Herakleiden (vgl. Paus. 10, 11, 3.), besonders da man in der Schlacht bei Marathon seinen Geist vor den Schaaren herziehen gesehen hatte. Auch befaß die Pothia den Athenern, die Gebeine des Theseus zu holen und ehrenvoll beizusetzen. Kimon brachte die Ueberreste aus Skyros nach Athen. Plut. Thea. 36. Paus. 3, 3, 6. Dasselbst bei dem Gymnasium stand ein Tempel des Theseus, mit Gemälden von Nikon, die Amazonenschlacht darstellend und den Kampf der Kapithen mit den Kentauren. Paus. 1, 17, 2. Die Darstellung des Theseus auf Kunstwerken ähnelt der des Herakles sehr, nur ist der Körperbau nicht so gedungen, das Haar nicht so kraus. Ueber die ihn darstellenden Bildwerke s. Müller, Archäol. S. 585. vgl. Böttinger, Vasengem. 2, S. 134 ff.

Thesides, ae, *Θεσίδης*, ov, m. S. des Theseus, Hippolytos, Theseus heros. Ov. Her. 4, 65. Met. 15, 492. Paus. 1, 3, 2.

Thesimenes, is, m. S. des Parthenopaios, einer der Epigonen. Hyg. f. 71. Wichtigter wohl Alsimenes, *Ἀλσίμηνος*, ov, bei Paus. 3, 12, 7.

Thesmia, Thesmophoros, *Θεσμία*, az, *Θεσμοφόρος*, ov, f. Die Göttergöberrin. Wein der Demeter und der Persephone. Ihnen zu Ehren wurden zu Athen die Thesmophorien von den Frauen im Monate Pyanepsien gefeiert. Herodt. 2, 171. 6, 16. Aristoph. Theam. 303.

*) Der oben angegebenen Uebereinkunft gemäß mußte Theseus hierzu Beistand leisten. Beide Helden stiegen beim tanarischen Vorgebirge in die Unterwelt hinab. Pluton ließ sie aber für ihre Kühnheit von den Furien strafen und an dem Felsen, auf dem sie sich niederließen, festwaschen. Als später Herakles in die Unterwelt kam, um den Kerberos zu holen, erlaubte ihm Pluton, jene beiden wieder mit sich zu nehmen. Odys. 11, 630. Paus. 1, 17, 3. 10, 29, 2. Virg. Aen. 6, 393. Hyg. f. 79. Oder: er führte nur den Theseus auf die Oberwelt zurück. Hyg. f. 251. Diod. 4, 63. Apollod. 2, 5, 12. Schol. Apollon. A. 1, 101. Oder: beide mußten bleiben. Virg. Aen. 6, 617. Eine andere Sage, welche die vorstehende zu erklären sucht, berichtet: Die Kore, welche Peirithoos entführen wollte, war die Tochter des Königes Aidoneus in Epirus (Thesprotien, Molosien). Dieser verlangte, daß alle Freier seiner Tochter mit seinem Hunde Kerberos kämpfen sollten. Da aber Theseus und Peirithoos sie entführen wollten, ließ Aidoneus den Peirithoos durch den Kerberos tödten, den Theseus aber, den jedoch später Herakles befreite, warf er in Fesseln. Plut. Th. 31. 35. vgl. Paus. 1, 17, 4. 3, 18, 3.

**) Nach Andern ward er vom Volke durch den Ostrakismos verbannt, weil er die Schuld vom Tode seines Sohnes auf sich hatte. Philostr. Her. 19, 3, oder er entfloß aus Furcht vor der Rache der Dioskuren. Tzet. Lyk. 1324.

Aufserdem Hellenstämmer in Megara, Trögen, Phendos u. s. w. Pm. 1, 42, 7. 2, 32, 7. 8, 15, 1. 9, 16, 3. 10, 33, a. C.

Thespeia, *Θησπεία*, *as*, f. T. des Hypnos, nach welcher die Stadt Thespiä in Böotien benannt ward. Paus. 9, 26, 4.

Thespiades, *as*, *Θησπιάδης*, *ov*, m. 1) Bein. des aus Thespiä stammenden Steuermannes der Argo, Liphys. Val. Fl. 2, 367. — 2) Nachkomme, Enkel des Thespios. Apollod. 2, 7, 8. Diod. 4, 29.

Thespias, *adis*, *Θησπιάς*, *ades*, f. 1) T. des Thespios. Apollod. 2, 4, 10. Senec. Herc. Oct. 369. — 2) Die zu Thespiä Bezogene. Bein. der Mufen, Ov. Met. 5, 310.

Thespius, *i*, *Θησπίας*, *ov*, m. S. des Erichtheus, Erbauer von Thespiä in Böotien. Diod. 4, 29. Paus. 9, 26, 4. s. oben, S. 400, 423.

Thesprótos, *Θησπρότος*, *ov*, m. 1) S. des Eylaon. Apollod. 3, 8, 1. — 2) s. oben, Atreus. S. 170.

Thessalus, *i*, *Θησάλιος*, *ov*, m. 1) S. des Pámon, nach welchem Thessalien benannt wurde. Strab. 9. p. 448. — 2) S. des Jekt und der Medea, der Stammherr der Thessalier, in Korinth erogen. Er gelangte nach Alkaios' Tode zur Herrschaft über Iolkos. Diod. 4, 33.

3) S. des Herakles und der Chalkiope, Vater des Phakidyos und Antiphos. Hom. Il. 2, 679. s. Eurypylos, No. 2.

Thestiades, *Θηστιάδης*, *ov*, m. S. des Thestios, Sphiklos. Apollod. A. 1, 261.

Thestias, *Θηστιάς*, *ades*, f. T. des Thestias, Leda, Eur. Iph. A. 49. Althäa, Aesch. Choeph. 606.

Thestios, *Θηστιός*, *ov*, m. S. des Aktes und der Demonike oder Herodike, oder S. des Agemor, Enkel des Pleuron, attolischer König, Vater des Sphiklos, Enippos, Pterippos, Eurypylos, der Leda, Althäa, Perminestra. Die Gemahlin wird verschieden benannt, Leukippe, Hyg. f. 14. p. 48. Laophonte, T. des Pleuron, Schol. Apollon. A. 1, 146. Deidameia, ibid. 201. — Apollod. 1, 7, 7. 9, 16. 8, 10, 5. Paus. 3, 13, 5. s. oben, Meleager, S. 607. Anmerk. 4.

Thestor, *oris*, *Θηστωρ*, *oros*, m. 1) S. des Idmon*) und der Euthoe, Pherekydes bei Schol. Apollon. A. 1, 139. Vater des Kalkas und Theoklymenos, der Leukippe und Theonoe. Hom. Il. 1, 69. Hyg. f. 128. Seine Tochter Theonoe wurde von Seeräubern entführt, und an den König Skaros in Karien verkauft. Thestor, der sie auffand und Schiffbruch litt, kam gleichfalls in Gefangenschaft nach Karien. Leukippe forschte wegen der Abwesenden in Delphi, wo sie die Weissung erhielt, als Priester des Apollon die Länder zu durchwandern. So kam sie in Jünglingstracht nach Karien. Dort verliebte sich ihre Schwester Theonoe in sie, und da sie diese Liebe nicht erwiderte, befohl Thestor sie zu tödten. Als dieser Auftrag dem Thestor zu Theil wird, erkennen sich Vater und Kinder gegenseitig, und kehren, von Skaros befreit, in die Heimat zurück. Hyg. f. 190. — 2) S. des Enops, ein Zwerg, von Patroklos erlegt. Hom. Il. 16, 401.

Thestórides, *Θηστωρίδης*, *ov*, m. S. des Thestor, Kalkas; Alkman. Il. 1, 69. 12, 394.

*) Nach Chamäleon war Idmon (der Rindige) nur ein Beinamen des Thestor. Schol. Apollon. a. a. O.

Thetis, idos, *Θητις*, *ἰδος*, f. **L.** des Nereus und der Doris, Gemahlin des Peleus, Mutter des Achilleus*). Hom. II. 1, 539. 18, 35 ff. 52 ff. Als Meerestochter, *αλαούδη*, wohnt sie, gleich ihren Schwestern, den übrigen Nereiden, in den Tiefen des Meeres bei dem greissen Vater Nereus. II. 1, 358. 18, 36. 20, 207. Hier nimmt sie den vor Ephyrgos kläfftigen Dionysos schützend auf, der sie dafür mit einer goldenen Urne beschenkt**). II. 6, 135. Odyss. 24, 75. (Tzet. Lyk. 273.). Hera hat sie aufgezogen, II. 24, 60. und Zeus und Hera vermählten sie, wider ihren Willen, mit dem Peleus. Zu der Hochzeit kommen alle Götter. II. 24, 62. Aber diese Verbindung mit einem sterblichen Manne bringt grossen Kummer über die Göttin, da sie einen Sohn gebiert, der ihr durch sein Schicksal viele Sorgen bereitet. II. 1, 414. 18, 429 ff. 24, 60. 104 ff. s. oben, Achilleus. Diesem Sohne beweist sie die zärtlichste Sorgfalt und Liebe, sie hört seine Klagen, eilt ihm zu Hülfe, verschafft ihm von Hephästos Waffen***), und bittet für ihn bei Zeus. II. 1, 359 ff. 500 ff. 8, 370. 18, 73. 457. Zeus ist auch ihren Bitten geneigt, weil sie ihm einst, als ihn die übrigen Götter bedrohten, den Briareos oder Megäon zu Hülfe geführt hat. II. 1, 396 ff. — Zwischen Alt- und Neu-Pharsalos stand ein ihr geweihter Tempel, Thetidion. Thiersch und Schol. zu Pind. N. 4, 81. Strab. 9, p. 431. Auch in Sparta und Messenien ward sie verehrt. Paus. 3, 14, 4. 22, 2. Die späteren Sagen von ihr s. oben, S. 713.

Thia, **Thias**, **Thiodamas**, f. **Thela**, **Thionis**, **Thiodamas**.

Thiodamanteus, i, m. f. oben, S. 474. Ann. 1.

Thisbe, es, *Θισβη*, f. 1) Ein schönes Mädchen in Babylon, Geliebte des Pyramus. Die Liebenden, in benachbarten Häusern wohnend, sprachen sich oft heimlich durch eine Spalte der Wand, da die Eltern sie nicht mit einander vermählen wollten. Einst verabredeten sie, unter einem Maulbeerbaume am Grabmale des Minus sich zu treffen. Thisbe, die zuerst sich einfand, erblickte, während sie auf den Geliebten wartete, eine Löwin, die in der Nähe ein Kind verzehrt hatte, und floh. Im Fliehen verlor sie das Gewand, das die Löwin mit Blut besudelte und geriss. Pyramus, der inzwischen herbeigekommen, glaubte, die Geliebte sei erstickt, und erstach sich unter dem Maulbeerbaume, dessen Früchte von ihm an sich roth färbten. Thisbe, die hier den Leichnam des Geliebten fand, gab sich gleichfalls den Tod. Ov. Met. 4, 55 — 165. —

2) Eine bössische Nymphe, nach welcher die gleichnamige Stadt benannt war. Paus. 8, 32, 2.

*) Späteren, gilt sie auch für eine L. des Eheirpn, Schol. Apollon. 1, 558. Oder: Peleus heirathete die Philomela, die L. des Aktor; aber Eheirpn, um seinen Freund berühmt zu machen, verbreitete die Nachricht, dieser habe sich mit der Meergöttin Thetis vermählt. Ders. Schol. zu r. 4, 816. — Als Enkelin des Neptunus heisst sie Neptunine. Catull. 64, 28.

**) Auch den vom Himmel herabgeschleuderten Hephästos nehmen Eurynome und sie auf. Eustath. ad Hom. 1150, 2.

***) Als sie den künstlerischen Gott um die Waffen bittet, trägt er ihr seine Liebe an, die sie zurückweist, worüber die Fliehende mit dem Hammer am Knochel verwundet. Der Ort in Thessalien, wo die Göttin von der erhaltenen Wunde geheilt ward, heisst Thetidion oder Thetideion. Tzet. Lyk. 175.

- Thoö**, Θέω, *us*, f. 1) *L.* des Nerens und der Doris. Hom. II. 18, 40. — 2) *L.* des Okeanos und der Tethys. Hes. Theog. 354.
- Thoantéa**, *ae*, f. Wein. der taurischen Artemis, von Thoas, König von Tauris. Valer. Fl. 8, 208. Ov. lh. 386.
- Thoántias**, Θεαντίας, *ades*, f. *L.* des Thoas, Hypsipyle. Apollon. A. 1, 637.
- Thoas**, *antis*; Θέας, *ros*, m. 1) *S.* des Porosphenes, König in Tauris, zu dem Artemis die Iphigenia brachte. Anton. Lib. 27. von Cyfus getödtet. Hyg. f. 121. — 2) König von Lemnos, Hom. II. 14, 230. Diod. 5, 79. Gemahl der Myrina, Schol. Apollon. A. 4, 601. Vater der Hypsipyle und des Eifinos. Hyg. f. 15. 120. Schol. Apoll. A. 1, 624. Tzetz. Lyk. 1374. Als die lemnischen Frauen alle Männer der Insel tödteten, rettete Hypsipyle ihren Vater und verbarg ihn. Apollod. 1, 9, 17. f. oben, S. 488. Später entdeckten ihn die anderen Frauen und tödteten ihn. Apollod. 3, 6, 4. oder er erkrankte nach Tauris. Hyg. f. 15. oder nach der Insel Dinole bei Euböa, die dann Eifinos genannt ward. Schol. Apollon. A. 1, 624. — 3) *S.* des Iason und der Hypsipyle, Bruder des Euneos, Enkel des vorigen. Hom. II. 23, 745. Schol. Stat. Theb. 4, 771. — 4) *S.* des Diomphos und der Ariadne. Schol. Apollon. A. 3, 997. Stat. Theb. 4, 769. — 5) *S.* des Ikaros und des Periböa, Bruder der Penelope. Apollod. 3, 10, 6. — 6) *S.* des Andramon (Andraemonides. II. 7, 168.) und der Gorge, König in Aetolien (Pleuron, Kalypdon), der die Aetolier in 40 Schiffen gegen Ilios führte. II. 2, 638. 4, 529. 13, 216. 15, 281. Paus. 5, 3, 5. Hyg. f. 97. Tzetz. Lyk. 780. 1011. — 7) *S.* des Dryptos oder Dryption. Paus. 2, 4, 3. Schol. Eur. Or. 1067. — 8) Ein Troer, von Menelaos getödtet. II. 18, 311.
- Thon**, Θών, *us*, m. f. oben, Polydamna. vgl. Herodt. 2, 113 ff.
- Thoon**, Θών, *us*, m. 1) Einer der Giganten, von den Moiren getödtet. Apollod. 1, 6, 2. — 2) Ein Troer, von Odysseus erlegt. II. 11, 422. 3) *S.* des Phänots, sammt seinem Bruder Xanthos, von Diomedes erlegt. II. 5, 152. — 4) Ein Phäake. Odys. 8, 118.
- Thoösa**, *ae*, Θέωσα, *us*, f. *L.* des Phorkys, eine Nymphe, von Poseidon Mutter des Kyklopen Polyphemos. Odys. 11, 71.
- Thoótes**, Θεώτης, *us*, m. Herold des Menesthenes. II. 12, 342 f.
- Thrazius**, *i*, m. 1) Ein Weissager, sonst Phrazius (w. m. f.) genannt. Hyg. f. 56. Ov. A. A. 1, 649. Apollod. 2, 5, 11. — 2) Ein Troer, den Achilleus vor Ilios tödtete. II. 21, 210.
- Thrassa**, Θέσσα, *us*, f. *L.* des Ares und der Teretia, f. Polyphont.
- Thrasymédes**, Θεασυμίδης, *us*, m. 1) *S.* des Nestor und der Anaktoria, der seinem Vater auf dem Zuge gegen Ilios folgte und mit nach Pylos heimkehrte*). II. 9, 81. 14, 10. 16, 321. 17, 378. 705. Odys. 3, 39. 414. 442. 418. Vater des Efilos. Paus. 2, 13, 7. Sein Grabmal wurde im messenischen Pylos gezeigt. Paus. 4, 36, 2.
- Thrasymélos**, Θεασυμείλος, *us*, m. Wagenlenker des Carpedon, von Patroklos erlegt. II. 16, 463.
- Threpsippas**, Θερεψίππας, *us*, m. f. oben, S. 423. 3. 13. u. a.
- Thriae**, Θείαι, *us*, f. Drei weissagerische Nymphen am Parnass, die den Apollon erzogen, und die Kunst der Weissagung durch Steinsprechen er-

*) Nach Philostr. Her. 3, 2. war er nicht mit vor Ilios.

- funden hatten. Hom. h. in Merc. 832. Schol. ad Callim. l. in Apoll. 45. f. Lobeck. Aglaoph. p. 814.
- Thriambos, *Θριαμβος*, ov, m. Wein. des Dionysos, von *θῆρ*, das Gelgentraub. Etym. m. s. v. Lobeck. Aglaoph. p. 703.
- Thurimachos, *Θυρμαχος*, ov, m. S. des Megros, Vater des Leukippos. Paus. 2, 5, 5.
- Thurios, *Θυριος*, ov, m. Ein Gigant. Sein Kampf mit Herakles dargestellt am Apollonthrone zu Ringli. Paus. 3, 18, 7.
- Thuro, *Θυρος*, ov, f. T. des Phylas, von Apollon Mutter des Charon, des Gründers von Thurion. Der Name wird auch *Θυρ* gelesen. Paus. 9, 40, 3. f. Müller, Orchom. S. 148 f.
- Thuros, *Θυρος*, ov, m. Der Heranstürmende. Schw. des Ares (gradivus). Hom. II. 5, 30.
- Thyas, adis, *Θυάς*, *ἀδισ*, f. Name der Bakchantinnen, f. v. a. *Θυαί* Lykophr. Cass. 143. 505. Ov. Fast. 6, 514. Catull. 64, 392.
- Thyestes, ae, *Θυέστης*, ov, m. S. des Pelops und der Hippodamela, Bruder des Atreus, Vater des Aegisthos. f. Agamemnon. Atreus. Pelops. Protes, No. 4.
- Thyestiades, *Θυεστιάδης*, ov, m. Sohn oder Enkel des Thyestes, f. v. Aegisthos. Odys. 4, 518. Ov. A. A. 2, 407.
- Thyia, ae, *Θυία*, ae, f. 1) T. des Kastalios (oder des Kepheissus, Herodt. 7, 178.), von Apollon Mutter des Delphos. Paus. 10, 6, 2. Sie soll zuerst dem Dionysos geopfert, und ihm Orgien gefeiert haben. Daher sollen die attischen Frauen, die jährlich auf den Parnass zogen, um mit den delphischen Thyiaden die Orgien des Dionysos zu feiern, nach ihr Thyiaden genannt worden sein. Paus. a. a. O. u. 10, 4 2. 22, 5. Auch mit Poseidon ist sie in Beziehung gebracht. Paus. 10, 29, 2. f. Lobeck. Aglaoph. p. 285. — 2) T. des Deukalion, von Zeus Mutter des Makedon. Steph. Byz. a. v. *Μακεδονία*. Hesiod. Fragm. 26. Goettig.
- Thymbraeus, i, *Θυμβραεύς*, ov, m. 1) Wein. des Apollon, von dem Orte Thymbra in Troas, wo er einen Tempel hatte (in dem Achilleus verwundet wurde), oder von dem gleichnamigen Berge ebendasselbst. Strab. 13, p. 598. Steph. Byz. s. v. *Θυμβρα*. Eur. Rhes. 224. Serv. Virg. A. 3, 85. Fest. s. v. Hom. II. 10, 430. — 2) f. oben, S. 566. Anmerk. 4. — 3) Ein Treer, den Diomedes erlegt. II. 11, 820.
- Thymbris, *Θυμβρίς*, is, f. Eine Nymphe, von Zeus Mutter des Pan. Apollod. 1, 4, 1.
- Thymoetes, *Θυμοίτης*, ov, m. 1) Einer der Ältesten Troja's. Hom. II. 3, 146. Ein Seher hatte geweissagt, daß an einem gewissen Tage ein Knabe werde geboren werden, durch welchen Ilios könne zerstört werden. An dem bestimmten Tage wurden dem Priamos Paris und dem Thymotes Munippos geboren. Priamos ließ den Munippos und dessen Mutter Kolla tödten. Daher sagt Aeneas bei Virg. Aen. 2, 31. man wisse nicht, ob nicht Thymotes aus Rache gerathen, das hölzerne Roß nach Troja hereinzuziehen. — 2) Ein athenaischer Heros, nach welchem eine attische Landgemeinde benannt war. Suid. s. v. — 3) Ein Treer, Gefährte des Aeneas, von Turnus erlegt. Virg. Aen. 12, 364.
- Thynias, adis, *Θυνίας*, *ἀδισ*, f. Gleichbedeutend mit: phrygisch. Vehm. blühender Nymphe. Apollon. A. 2, 485. Propert. 4, 20, 34.

- Thynos**, Θῆνος, *ov*, m. S. des Phineus und der Mäa, Bruder des Mariandynos. Schol. Apollon. A. 2, 140–181.
- Thyónē**, εα, Θῳνῆ, *ss*, f. 1) Name der Semele, unter welchem Dionysos sie aus dem Hades unter die Unsterblichen einführt. Hom. h. 5, 21. Apollod. 3, 5, 3. Cic. N. D. 3, 23. Valcken. diatr. p. 151. — 2) Name einer, von der Semele verschiedenen, Amme des Dionysos. Schol. Pind. Pyth. 3, 177.
- Thyónēus**, ei, εος, Θῳνῆος, *ies*, m. 1) Wein. des Dionysos, von *Thun*, d. i. in Begeisterung sehn. Ov. Met. 4, 13. Hor. Od. 1, 17, 23. — 2) S. des Dionysos auf Ophios, Vater des Thoas. Schol. Acron. Hor. Od. 1, 17, 23.
- Thyónidas**, Θῳνίδας, *ov*, m. Wein. des Dionysos, auf Rhodos. Hesych.
- Thyreus**, Θῑρεὺς, *ies*, m. S. des Denens und der Althäa. Apollod. 1, 8, 1.
- Thýria**, αε, f. s. oben, Rynos, No. 1.
- Thyrxeus**, Θῑρξεύς, *ies*, m. Wein. des Apollon, unter dem er auf Rhanea ein Orakel hatte. Paus. 7, 21, 6.
- Tilphúsa**, Τιλφύρα, *ss*, f. 1) Nymphe der gleichnamigen, dem Apollon heiligen, Quelle in Böotien. Hom. h. in Apoll. 247. — 2) Wein. der Grimms, mit welcher Ares den Drachen zeugte, den Kadmos erschlug. Müller, Orchom. S. 122. 480.
- Timalkos**, Τιμάκος, *ov*, m. S. des Megareus, von Theseus erschlagen, als er mit den Dioskuren gegen Aphidna zog. Paus. 1, 41, 4. 42, 3.
- Timandra**, Τιμάνδρα, *ss*, f. 1) T. des Lyndarros und der Leda, Gemahlin des Echemos, Mutter des Euandros. Apollod. 3, 10, 6. Paus. 8, 3, 1. Serv. Virg. A. 8, 130. — 2) f. Megypios.
- Timandros**, Τιμάνδρης, *ies*, m. Vater der Kotto oder Kottpto und der Eurythemis, welche bei den Herakleiden (Doriern) verehrt wurden. Schol. Theocr. 6, 40. f. Lobeck. Aglaoph. S. 1038.
- Timeas**, Τιμίας, *ov*, m. S. des Polynikes. Paus. 2, 20, 4.
- Tina** oder **Tinia**, 1) der Jupiter der Etrusker, der im Blitze redende und im Blitze herabsteigende Gott, der Götterherrscher. Abgebildet mit dem Blitze in der Hand. Im tuskischen Mondenmonat war die Mitter, das volle Licht, Ius genannt, ihm heilig. Gori M. E. T. II, p. 79. Müller, Etrusker. — 2) f. oben, S. 271. 3. 5. v. o.
- Tiphys**, γος, Τίφης, *vos*, m. S. des Agnios (Aγνιάς), aus Sipha oder Tiphä in Böotien**), Steuermann der Argonauten. Apollon. A. 1, 105.
- Tiryns**, Τίρυνς, *ios*, m. S. des Argos, nach welchem die St. Tiryns benannt ward. Paus. 2, 25, 7.
- Tirynthia**, Τίρυνθια, *ss*, f. Wein. der Altimene, Eurip. Alc. 854. Wüstemann. ad Theocr. id. 13, 20.
- Tirynthios**, Τίρυνθιος, *ov*, m. Wein. des Herakles, wegen seiner Abstammung aus Tirynth. Callim. h. in Dian. 115.
- Tisámenos**, Τιςάμενος, *ov*, m. 1) S. des Dresles und der Hermione, Vater des Kometes, König der Achäer, in der Sage berühmt durch seinen Kampf mit den in den Peloponnes eindringenden Herakliden. Apollod. 2, 8, 2. Paus. 2, 18, 5. 38, 1. 7, 6, 2. Er fiel in einer Schlacht gegen die Herakliden. Ap. 2, 8, 3. Sein Grabmal wurde in Hellas

*) Oder S. des Phares und der Hermione, oder Hermiane. Hyg. f. 141

**) Oder aus Boetia. Schol. Apollon. a. d. D. Müller, Orchom. S. 264

gezeigt, vor wo seine Gebeine später in Folge eines Orakelspruches nach Sparta gebracht wurden. Paus. 7, 1, 3. vgl. Müller, Dorier. 1, S. 83.

— 2) S. des Ithersandros und der Demonassa, Vater des Antefion, König von Theben. Paus. 3, 15, 4. 9, 5, 8.

Tisandros, *Τισάνδρος*, ov, m. S. des Iason und der Medea. Diod. 4, 54. s. oben, S. 490.

Tisiphone, es, *Τισίφωνα*, ns, f. 1) s. oben, Erinyen. — 2) L. des Alkinoon und der Manto. Apollod. 3, 7, 7.

Titan, nis, *Τίταν*, āros, m. 1) Gewöhnlich in der Mehrzahl *Τιτάνες* und *Τιτανίδες*: die Söhne und Töchter des Uranos (*Ουρανίαι*, *Ουρανίδαι*. Hom. II. 5, 898. Apollon. A. 2, 1232.) und der Gāa: Okeanos, Koios, Krios, Hyperion, Iapetos, Kronos, — (Phorkys, Heyne ad Apollod. 1, 1, 1.), — Theia, Rheia, Themis, Menemosyne, Phoibe (statt dieser: Demeter bei Clemens. Homil. 6, 2.), Lethya. Hesiod. Theog. 133 ff. (Dione. Apoll. 1, 1, 3.*). Uranos, der erste Beherrscher der ganzen Welt, warf seine Söhne, die Hekatoncheiren Briareos, Kottos, Gyges, Hes. th. 617. und die Kyklophen Arges, Steropos und Brontes in den Tartaros. Gāa, hierüber erzürnt, beredete die Titanen, sich gegen den Vater aufzulehnen und gab dem Kronos eine adamantene Spitze (Sichel, *ἀκμή*). Sie empörten sich auch, mit Ausnahme des Okeanos. Kronos schnitt mit der Spitze dem Vater die Scham ab, und warf sie in das Meer. (Aus den Blutstropfen entstanden die Erinyen Mektio, Tisiphone und Megära, s. oben, Aphrodite. S. 108). Nun entsetzten die Titanen den Uranos der Herrschaft, befreiten die in den Tartaros gestoßenen Brüder und übergaben die Obermacht dem Kronos. Dieser warf die Kyklophen abermals in den Tartaros und vermählte sich mit seiner Schwester Rheia (Ops. Ov. Met. 9, 497.). Weß nun Ge und Uranos ihm geweißt hatten, daß er von einem seiner eigenen Kinder der Herrschaft werde beraubt werden, so verschlang er dieselben, seine Töchter Hestia, Demeter, Hera und die Söhne Pluton und Poseidon. Deshalb entwich Rheia nach Kreta, als sie mit Zeus schwanger war, gebar diesen in der dikäischen Höhle und übergab ihn den Kureten und den Töchtern des Melisseus, den NymphenAdrastia und Ida, zur Erziehung. Diese zogen den Knaben mit der Milch der Ziege Amalthea auf; die bewaffneten Kureten bewachten ihn in der Höhle und schlugen mit den Speeren auf die Schilde, damit Kronos die Stimme des Knaben nicht höre. Rheia aber gab dem Kronos einen eingewickelten Stein zum Verschlingen statt des Neugeborenen**). Apollod. 1, 1, 1—5. Ov. Fast. 4, 179 ff. Als

*) Bei Steph. Byz. s. v. *Ἀδὰμα* heißen die Kinder des Uranos und der Gāa: Adanos, Okeanos, Andes, Kronos, Rheia, Iapetos, Olymbros. Bei Paus. 8, 37, 3. wird ein Titan Anytos erwähnt, der die arkadische Despoina erzogen haben sollte.

**) Kronos soll auf Kreta mit Kinderopfern verehrt worden sein. s. oben, S. 780. Ann. 3. Höck, Kreta, 1, S. 165. — Den Gott der Assyrier, Phönizier, Karthager, dem Kinder geopfert wurden, den Moloch, benannten die Griechen mit dem Namen Kronos. Dion. Hal. 1, 38. Macrob. Sat. 1, 7. Lactant. I. 1, 21. Minut. Fel. Oct. 30. Arnob. 2, 68. Voss. Theol. gent. 2, 5. Buttmann, Abhlg. der Berlin. Akad. d. Wissensch. 1814—15. S. 173. Böttiger, Ideen zur Kunst-Myth. S. 219 ff. — Mit der Okeanide Philyra zeugt Kronos, in Gestalt eines Rosses, den

Zeus herangewachsen war, nahm er die Netze, T. des Okeanos, zum Beistande. Diese gab dem Kronos einen Trank ein, worauf er jenen Stein und die verschlungenen Kinder ausbrach. Mit seinen Geschwistern vereint, begann nun Zeus den Kampf gegen Kronos und die herrschenden Titanen. Dieser Kampf (Titanomachie), der in Thessalien, von den Titanen vom Othrys, von den Kroniden vom Olympos herab, geführt wurde*), dauerte schon zehn Jahre, da weissagte Gaea dem Zeus den Sieg, wenn er die im Tartaros gefesselten Kyklopen und Hekatoncheiren befreie. Zeus erschlug also die Wächtern der Kyklopen, die Kampe, und die Kyklopen gaben ihm nun Donner, Blitz und Wetterstrahl, dem Pluton einen Helm, dem Poseidon einen Dreizack. Nun wurden die Titanen besiegt, in eine Schlucht unter dem Tartaros — „so weit unter der Erd', als über der Erd' ist der Himmel“ (*ὠραραγείος, χθινοσ.* II. 14, 279. Hes. Th. 851. 697. Hom. h. in Apoll. 395. Paus. 8, 37, 3.) — gekerkert und die Hekatoncheiren zu ihren Wächtern gesetzt**). II. 8, 479. Hes. Th. 617 ff. Apollod. 1, 2, 1. — Ganz

Kentauren Eheiron. Apollon. A. 2, 1231 ff. das. Schol. Hyg. f. 138. Arnob. 4, 26. Philargyr. ad Virg. G. 3, 93.

- *) Verschieden davon ist der Kampf der Olympier mit den himmelstürmenden Giganten, wiewohl von Späteren beide Kämpfe hin und wieder verwechselt und unter einander gemischt worden sind. Auch der Kampf der Noaden in Thessalien ist verschieden. Odys. 11, 305 ff.
- **) Der besiegte und aus der Herrschaft der Welt vertriebene Kronos liegt entweder, gleich den übrigen Titanen, in der tiefsten Schlucht des Tartaros, — oder er herrscht mit Rhadamanthys an den Enden der Erde, auf den Inseln der Seligen, Hes. O. et D. 169. Pind. Ol. 2, 123. Boeckh. Expl. p. 131. — oder er herrscht in den westlichen Ländern der Erde. Diod. 5, 66. Cic. N. D. 3, 17. — oder er flieht nach Italien, wo ihn Janus aufnimmt, und wo unter seiner Regierung das goldene Zeitalter (*Saturnia regna*. Virg. Ecl. 4, 6. Ov. Fast. 1, 193. 235.) herrscht, und die Kultur des Landes, das nach ihm Saturnia heisst, beginnt. Dion. Hal. 1, 48. 34. Aur. Vict. Or. 3. Macrobd. Sat. 1, 7. Ov. Fast. 1, 237. 5, 625. vgl. 6, 31. Virg. Aen. 8, 319 ff. Hier wird er deshalb von Späteren für einen Gott des Felds und Weinbaues (*S. vitissator*. Virg. Aen. 7, 180. Arnob. 3, 29. *custos ruris, cum obunca falce, praeses sativis, cum falce messoria*. Arnob. 4, 9. 6, 12. 25.) erklärt, worauf auch die Etymologie seines Namens und sein Attribut, die Harpe, geführt zu haben scheinen. vgl. Fest. s. v. Varr. r. r. 3, 1. — Der Gleichklang seines Namens mit *χρόνος*, Zeit, führte Andere darauf, ihn als den Zeitgott anzusehen. Dion. Hal. 1, 38. Cic. N. D. 2, 25. Arnob. 3, 29. Lactant. J. 1, 12. In diesem Sinne hat auch Buttmann a. a. D. den ganzen Mythos des Kronos ausgedeutet. — Von seiner Verehrung durch Menschenopfer ist schon oben die Rede gewesen. Die *Protonia*, als sein Fest in Griechenland, werden nur wenig erwähnt und scheinen nie eine größere Bedeutung erlangt zu haben, wie sich denn auch nur wenige Spuren von Tempeln der Kronos finden. In Attika sollte ihm und der Ops Kekrops den ersten Altar erbaut haben, Macrobd. Sat. 1, 10. und in Athen war unter der Akropolis ein Heiligtum des Kronos und der Rheia. Paus. 1, 18, 7. Sein Fest daselbst fiel auf den 12. Hekatombäon. Demosth. adv. Timocr. p. 708. Schol. Aristoph. Sub. 397. Macrobd. Sat. 1, 7. 10. Bei Olympia wurde ihm auf dem Kronischen Hügel geopfert. Dion. Hal. 1, 34. Paus. 6, 20, 1. und ein alter Tempel des Gottes sollte in derselben Gegend gestanden haben. Paus. 5, 7, 4. vgl. Meurs. Orago. ser. 4. p. 183. In Italien dagegen finden sich der Tempel mehrere. Liv. 2, 21. Macrobd. Sat. 1, 8. In seinem Tempel zu Rom, am Fuße des Kapitols, wurden der öffentliche Schatz und

abgerissen steht die spätere Sage da, daß Kronos von den Titanen gerissen worden sei. s. oben, S. 267. unten. — 2) Titanen heißen aber auch von den Titanen abstammende Götterwesen, z. B. Prometheus^{*)}, Helate. Hes. Th. 424. Serv. Virg. A. 4, 511. Latona,

die signa militaria aufbewahrt. Hier stand auch sein Bild, dem die Füße mit einem wollenen Bande, das nur an den Saturnalien gelöst wurde, gebunden waren. Arnob. 4, 24. Lucan. 3, 115. Sein Fest daselbst, die Saturnalia, begann am 17. December, und wurde mit fröhlichen Gastmählern, bei denen die Herren den Sklaven auswarteten, gefeiert. Auch waren ihm die Gladiatorspeile geweiht. Lips. Saturn. Seren. 1, 5. — Dargestellt ward Kronos als ein alter Mann (vgl. Ov. Fast. 5, 627.), der, oben nackt, nur unten mit einem Gewande bekleidet ist, das aber, hinten heraufgeschlagen, den Rücken und das Hinterhaupt bedeckt, mit der Harpe in der Hand (salsifer. Ov. Fast. 1, 234. 5, 627. Arnob. 3, 29.). Die Äugel, die sich oft bei ihm findet, deutet auf den gleichnamigen Planeten, dem man einen schädlichen Einfluß zuschrieb. Virg. G. 1, 336. das. Heyne. Casaub. Pers. Sat. 5, 50. Jacobs. Anth. Pal. p. 678. Die Sense in seiner Hand, die Flügel, die Sanduhr und Ähnliches sind neuere Attribute. Abbildungen s. bei Vöttiger a. a. O. und: Hirt, myth. Bildh. 1, 13.

*) Prometheus, ei, *Προμηθεύς*, ias, m. Der Vordenkende, der Vorbedacht, der Menschenbildner, Menschenfreund, Bringer des Feuers, Erfinder der Künste, der Kenner der ganzen Zukunft. — Abstammung. S. des Iapetos (daher *Ἰαπετιωνίδης*. Hes. Th. 524. Apollon. A. 3, 1087.) und der Klymene, Bruder des Atlas, Menoitios und Epimetheus (Nachbedacht, dessen Lächer Propheasie, Entschuldigung, und Metamelieia, Reue, sind. Pind. P. 5, 35. das. Schol.) Hes. Theog. 507 ff. oder: S. des Iapetos und der Asia, Apollod. 1, 2, 3. Tzetz. Lyk. 1412. oder S. der Themis, Aesch. Prom. 18. oder S. des Uranos und der Klymene, Schol. Theon. in Arat. bei Potter. comm. in Lyk. Cass. p. 1544. oder S. des Titanen Eurymedon und der Hera. Eustath. ad Hom. p. 987, 15. — Frauen und Nachkommenschaft. Mit Hesione, oder Ariothea, oder Pandora zeugt er den Deukalion, Aesch. Prom. 560. Tzetz. Lyk. 1283. Schol. Apollon. A. 2, 1086. mit Pyrrha oder mit Klymene den Hellen (und den Deukalion), Schol. Apollon. A. a. a. O. Schol. Pind. Ol. 9, 68. mit Kelano den Lykos und Chimäreus. Tzetz. Lyk. 132. 219. Herodot 4, 45. nennt die Asia seine Frau. — Als unter der Herrschaft des Zeus die Götter und die Menschen zu Metone (nachmal's Sitron) mit einander rechteten (vgl. Schol. Pind. N. 9, 123. Voss myth. Br. 2, S. 355 ff.), zerlegte Prometheus in der Absicht, den Zeus zu überlisten und mit ihm in der Klugheit zu wetteifern, einen Stier, in die Haut desselben barg er das zerstückelte Fleisch und die Eingeweide und legte den Magen, ein schlechtes Stück, oben darauf, auf einen anderen Haufen legte er die Knochen und bedeckte sie mit Fett. Zeus machte ihn aufmerksam, wie ungleich er getheilt habe. Prometheus aber forderte den Gott auf, zu wählen. Dieser, den Betrug durchschauend und zürnend, wählte den mit Fett bedeckten Knochenhaufen. In seinem Zorn enthielt nun Zeus den Menschen das Feuer vor. Aber Prometheus entwendete es in einem hohlen Zunderrohre, ferula, *ῥαβδὴς* (Aesch. Prom. 110.). Zürnend ließ jetzt Zeus, um die Menschen für den Besitz des Feuers zu strafen, durch den Hephästos eine Jungfrau, die Pandora, aus Erde bilden, welche Athene verführerisch schmückte. Den Prometheus aber schlug Zeus selbst in Bande, fesselte ihn an eine Säule und sendete einen Adler, der ihm bei Tage die Leber, die des Nachts wieder wuchs, zerfleischte. Herakles erlegte diesen Adler, und befreite den Prometheus, mit Zeus' Bewilligung, der seinem Sohne Herakles auch dadurch höheren Ruhm verschaffen wollte. Hes. th. 521—589. Op. et d. 47—58. Hyg. P. A. 2, 15. Apollod. 2, 5, 11. Obgleich Prometheus seinen Bru-

Ov. Met. 6, 346. Pyrrha, Ov. Met. 1, 395. Besonders werden Helios und Selene oder Mene, als Kinder des Hyperion und der Theia, so benannt, Serv. Virg. A. 4, 119. 6, 725. Schol. Apollon. A. 4, 51. Tibull. 4, 1, 50. Ov. Fast. 1, 617. 4, 948. Met. 3, 173. und hiernach auch Dertor, die dem Helios oder der Selene (Artemis) heilig sind, Val. Fl. 4, 91. 5, 464. und Nachkommen des Helios, z. B. Kirke. Ov. Met. 14, 382. — 3) Auch als Name alter Völkerstämme

der Epimetheus gewarnt hatte, jemals ein Geschenk von Zeus anzunehmen, so nahm dieser doch die Pandora an, die ihnen der zürnende Zeus durch Hermes zuführen ließ. Pandora hob den Deckel des Gefäßes ab, in welches der kluge Prometheus alle Uebel des Menschenlebens, auch die trügerische Hoffnung, geborgen hatte. Krankheiten und Leiden aller Art gingen nun aus demselben hervor, nur die Hoffnung blieb darin zurück. Hes. Op. et d. 83–105. (Hor. Od. 1, 3, 25 ff.) Epimetheus zeugte mit der Pandora die Pyrrha. Apollod. 1, 7, 2. — Einzelne Züge des Mythos stimmen bei Hesiod in der Theogonie und den Werken und Tagen nicht mit einander überein. Wesentlich aber kann ich den Unterschied nicht finden. vgl. Böckler, Myth. d. jap. Geschl. S. 14. Gördling. ad Hes. p. 49. — Bei Aeschylos, im gefesselten Prometheus, finden sich neue Züge. Hier erscheint Prom., ein unsterblicher Gott, als der sich aufopfernde Freund des menschlichen Geschlechtes, als Geber des Feuers und Erfinder aller Künste, als allkundiger Seher, als fest ausharrender Dulder, welcher der Uebermacht des Zeus wohl unterliegt, aber sich nicht vor ihr beugt. Selbst aus dem Titanengeschlechte, hat er dem Zeus doch mit seiner Klugheit gegen die Titanen beigestanden. Aesch. Prom. 218. (Er öffnet auch dem Zeus das Haupt bei der Geburt der Athene. Apollod. 1, 3, 6.) Als jedoch Zeus, zur Herrschaft gelangt, das lebende Menschengeschlecht austilgen will, ein neues zu schaffen, rettet Pr. die Menschen vom Untergange. Aesch. Pr. 228. 233. Er nimmt ihnen die Kunde der Zukunft und verleiht ihnen dafür die Hoffnung. 248 ff. Auch gibt er ihnen das Feuer. 252. Er erfindet die Baukunst, Astronomie, Zahlen, Schrift, den Gebrauch der Hausthiere, Schifffahrt, 445 ff. Arzneikunde, Seherkunst, Traumdeutung, Weissagung aus Zeichen und Vogelflug, Eingeweiden und Opfern, Bearbeitung der Erze und überhaupt alle Künste. 480 ff. Für diese Wohlthaten wird er jedoch auf Befehl des Zeus und im Beisein der Diener desselben, Kratos und Bia, Stärke und Gewalt, durch Hephaistos, der dies sehr ungern thut, an einen Felsen in Skythien gefesselt. Jacobs in Wielands att. Museum. Th. 3. S. 352. Hier suchen ihn die Okeaniden auf. Auch Io kommt hier zu ihm, und er weissagt ihr ihre weiteren Irrten und Leiden, und deren endliches Ziel, 703 ff. Hermes erscheint bei ihm und verlangt, daß er eine dem Zeus wichtige Weissagung bekannt machen soll. Prom. weiß nämlich, daß Zeus in einer gewissen Verbindung einen Sohn zeugen wird, der den Vater vom Throne stößt. Diese Verbindung will Zeus bezeichnet haben, aber Prom. weigert sich dessen standhaft. Da trifft ihn der Wetterstrahl des Zeus und läßt ihn mit dem Felsen in die Tiefe des Tartaros (Hor. Od. 2, 18, 35.) sinken. Erst nach langer Zeit kommt er zu neuer Qual auf die Oberwelt zurück, um, an den Kaukasus geschmiedet (Apollon. A. 2, 1247 ff. 3, 853. Philostr. v. Ap. 2, 3. Strab. 15, p. 688.), von einem Adler (Sohne des Typhon und der Echidna, oder der Erde und des Tartaros, Schol. Apollon. A. 2, 1248. Hyg. P. A. 2, 15.) gepeinigt zu werden, der alle drei Tage oder alle Tage ihm die Leber zerfleischt, die während der Nacht wieder wächst. Aesch. Prom. 1015 ff. Dies soll so lange dauern, bis ein anderer Gott, freiwillig an seine Stelle tretend, in den Tartaros geht. 1025. Dies traf später ein bei dem unsterblichen Kentauren Chiron, der, durch einen Pfeil des Herakles unheilbar verwundet, in den Hades zu gehen wünschte, und dessen Stellvertretung Zeus annahm. Apoll. 2, 5, 4. Nach Anderen befreit ihn Zeus selbst, als er diesem die Weissagung mittheilt: wenn

und der Stammvater der Menschen kommt die Benennung Titanen vor, so werden sie z. B. erwähnt als alte Einwohner von Kreta auf Kreta, dem Zeus feindlich, doch von dessen Milchbruder, dem Pan, durch die schrecklichen Töne seiner Muscheltrompete verschreckt. Söd., Kreta. S. 171 ff. Lobeck. Aglaoph. p. 763. vgl. Hom. h. in Ap. 336. Diod. 8, 57. 5, 66. Orph. h. 38, 2. — Ueber Titanen überh. vgl. Böttiger, Ideen zur Kunst-Myth. S. 217 ff. Bilder, Myth. des japet. Geschl. S. 280 ff.

Titanas, Τίτανας, ov, m. s. oben, Ekladon.

Titania, ae, Titánis, idos, Τίτασις, idos, f. Eine Titanin, oder Tochter, Enkelin u. s. w. eines Titanen oder einer Titanin. Ov. Fast. 4, 943. 5, 81. Apollon. A. 4, 54. f. Titan.

Titanokraty, Τίτανοκρατία, opos, m. Der Titanenbesieger, Zeus. f. Titan.

Titarésios, Τίταρσιος, ov, m. Wein des Kopsos, nach Einigen von dem gleichnamigen thessalischen Flusse, vgl. Hom. Il. 2, 751. nach Anderen von seinem Großvater Titarén. Schol. Apollon. A. 1, 65.

Tithónus, i, Τίτωνος, ov, m. 1) S. des Laomedon, Bruder des Priamos*). Il. 20, 297. vgl. Tzet. Lyk. 18. Hor. Od. 1, 28, 8. Ov. Fast. 1, 464. f. oben, Eos. S. 306. — 2) S. des Kephalos und der Eos,

Water des Phäethon. Apollod. 3, 14, 8.

Tithórea, Τίθορεια, as, f. Eine Nymphe am Parnassos, nach welcher die gleichnamige Stadt benannt sein sollte. Paus. 10, 32, 8.

Titias, Τίτιας, ov, m. Einer der idäischen Daktylen, nach Andern ein indischindischer Heros, S. des Zeus oder des Mariándynos. Schol. Apollon. A. 1, 1126. Herakles stand auf seinem Zuge gegen die Amazonen den Mariándynern gegen die Befreyer bei. Im Kampfe fiel der

er mit der Thetis einen Sohn zeuge, so werde ihn dieser der Herrschaft berauben. Serv. Virg. Ekl. 6, 42. Apollod. 3, 13, 5. Hyg. f. 54. vgl. Aesch. Prom. 167 ff. 376. — Endlich gibt Prometheus auch als Künstler, der die Menschen aus Erde, oder aus Erde und Wasser gebildet, entweder uranfänglich, Apollod. 1, 7, 1. Ov. Met. 1, 81. oder nach der deukalionischen Flut befehlt Zeus dem Prometheus und der Athene, Menschen aus Schlamm zu bilden, und den Winden, ihnen Athem einzuhauchen. Etym. M. Dabei gab Prom. den Menschen von den verschiedenen Eigenschaften aller Thiere etwas. Hor. Od. 1, 16, 13. und das, die Ausleger. Die Erdart, welche bei der Menschenbildung benutzt war, wurde bei Panopeus in Phokis gezeigt. Paus. 10, 4, 3. Auf seinen Rath hatte sein Sohn Deukalion (Promethides, Ov. Met. 1, 390.) bei herannahender Zeit der Flut das Rettungsschiff gefertigt und es mit Lebensmitteln beladen, um es mit der Pyrrha zu besetzen. Apollod. 1, 7, 2. — Zu den mannichfachen Beziehungen des Prom. zur Athene gehören noch die: daß er wegen seiner frevelhaften Liebe zu ihr am Kaukasus gestraft wird. Schol. Apollon. A. 2, 1249. oder: er steigt mit ihrer Hülfe zum Himmel empor, um da verstoßen seine Fackel am Rade des Sonnenwagens anzuzünden und so das Feuer seinen Menschen zu bringen. Serv. Virg. Ekl. 6, 42. — Zu Athen hatte Prometheus ein Heiligtum in der Akademie, von wo aus ihm zu Ehren ein Fackellauf angestellt wurde. Paus. 1, 30, 2. Schol. Soph. Oed. C. 55. Harpokr. v. ἀσπράς. Ueber Darstellung der Prometheusfabel durch die Kunst s. Müller, Archäol. S. 396. Am ausführlichsten ist über Prom. gehandelt in: Welckers äschyl. Trilogie Prometheus. 1824. u. Wölkers Myth. des jap. Geschlechtes. 1824.

*) Oder Bruder des Laomedon. Serv. Virg. G. 1, 447. 3, 48.

Antiföhrer des Meckandynes, Priolao. Bei dessen Föchenspielen befiel Heraffles den Titias. Sohn des Titias ist Darynos. Schol. Apollon. A. 2, 780. Oder Priolao und Mariandynos sind Söhne des Titias. Schol. Aesch. Pers. 933. Eustath. ad Dion. Perieg. 987. Lobeck. Aglaoph. p. 1165. vgl. Ryllenos.

Tityus, Τῑτός, τῑ, m. S. der Erde, oder S. des Zeus und der Gaia, der T. des Orchomenos, ein Riese auf Euböa, Vater der Europa. Odys. 7, 324. Apollod. 1, 4, 1. Schol. Apoll. A. 1, 181. 761. Pind. P. 4, 81. Weil er sich (auf Veranlassung der Hera, Hyg. f. 55.) an der Lyto (oder der Artemis. Euphron bei Schol. Apollon. A. 1, 181.), als diese durch Panopäus nach Pötho ging, vergrißen hatte (daher raptor, bei Hor. Od. 4, 6, 2.), ward er von Artemis, Pind. P. 4, 160. oder von Apollon und Artemis mit Pfeilen, Paus. 3, 18, 2. oder von Zeus mit dem Blisstrahl erlegt, Hyg. f. 55. und dann in der Unterwelt gestraft. Dort lag er ausgestreckt auf dem Boden, neun Füßen bedeckend, und zwei Seier (oder Schlangen, Schol. Pind. Ol. 1, 97. Hyg. f. 55.) fraßen an seiner Leber. Odys. 11, 576 ff. Sein ungeheures Grab ward bei Panopäus gezeigt. Paus. 10, 4, 4. Seine Erlegung durch Artemis und Apollon (die davon τιτυοτόρος heißen. Callim. h. in Dian. 110. Orph. h. 33, 1.) war dargestellt am Apollonthrone zu Amyklä. Paus. 3, 18, 9. vgl. 10, 11, 1. 29, 2. — Vgl. Strab. 9, p. 422. Virg. A. 6, 595. Ov. Met. 4, 457. Ep. ex P. 1, 2, 41. Tibull. 1, 3, 75. Propert. 3, 3, 62. Lucret. 3, 1002 ff.

Tleppölemus, i, Τλεππόμενος, ov, m. 1) S. des Heraffles und der Hippöche, der T. des Phylas, Bruder des Telephos u. s. w. Hom. Il. 2, 658. Apollod. 2, 7, 6. 8. Philostr. Her. 2, 14. (oder der Hippodamia, der T. des Amyntor, des Dolopertöniges in Theffalien. Pind. Ol. 7, 41.). Weil er seinen Oheim Ekymnios in Argos erschlug, mußte er von da fliehen, und ließ sich, einem Orakel zufolge, in Rhodos nieder, wo er die Städte Lindos, Jalyffos und Kamiros baute, und von wo er in neun Schiffen die dortige Mannschafft in den troisken Krieg führte. Il. 2, 653 ff. Apollod. 2, 8, 2. Von Carpedon der Ilios erlegt. Il. 5, 627 ff. Diod. 4, 58. 5, 59. Sein Weib, Phyllogöe, setzte wegen seines Todes Leichenspiele ein. Tzetz. Lyk. 911. — 2) S. des Damastor, ein Troer, von Patroffios erlegt. Il. 16, 416.

Tlesimenes, Τλεσιμένης, ov, m. S. oder Bruder des Parthenopäos, Vater des Aulon. Paus. 3, 12, 7. s. Thesimenes.

Imolia, Τηολία, ov, f. Wein der in Lydien verehrten Artemis. Athen. 14, 636. Spanh. ad Callim. h. in Dian. 37.

Imolos, Τηόλος, ov, m. Der Gott des lydischen Berges Imolos, Gemahl der Pluto, Vater des Tantalos (oder Gemahl der Dymphale), Schlichter bei dem mythischen Wettstreit zwischen Apollon und Pan. Apollod. 2, 6, 3. Schol. Eur. Or. 5. Ov. Met. 11, 157. — 2) S. des Proteus (s. Proteus, No. 2.), von Heraffles getödtet. Tzetz. Lyk. 124.

Torone, Τορώνη, ov, f. s. Proteus, No. 2.

Toxus, Τόξος, ov, m. 1) s. oben, Deucus. Ammert. — 2) Bruder der Althöa, von Melagros erschlagen. Ov. Met. 8, 441.

Toxikrate, Τόξικράτης, ov, f. s. oben, S. 424. 2. v. o.

Trambélos, Τράμβηλος, ov, m. S. des Telamon und der Theoneke

oder Hefione. Seine Mutter, mit ihm schwanger, entfloß nach Milet, wo sie aufgenommen und Traumbelos von dem dortigen Könige Arion erzoget ward. Achilleus, der im troischen Kriege nach Miletos kam, traf mit Tr. zusammen und erschlug ihn; betrauerte ihn aber sehr, als er erfuhr, daß er Telamons Sohn sei^{*)}. Tzetz. Lyk. 467.

Traum, Traumgott, Somnium, *Όνειρος*. s. oben, *Όνειρος*.

Tremilos, *Τρέμιλος*, ov, m. Gemahl der egyptischen Nymphe Praxidike, Vater des Iloos, Xanthos, Pinaros, Kratos, Panypas bei Steph. Byz. s. v. *Τρέμιλος*.

Triésperos, *Τριέσπερος*, ov, m. s. oben, *Ήρακλῆς*. S. 398. Anmerk. 1.

Trigoneia, Tritogeneia, *Τρυγῖννα*, *Τριτογῖννα*, as, f. T. des Aeolos, Weib des Mingas. Tzetz. Lyk. 873. oder von Poseidon Mutter des Mingas, Schol. Pind. P. 4, 120.

Trigonos, *Τρίγωνος*, ov, m. Der Dreimalgeborene, von der Semele, aus der Hüfte des Vaters, von der Persephone, Wein. des Dionysos. Orph. h. 29, 2. vgl. 51, 5.

Trikka, *Τρίκκα*, as, f. T. des Flussgottes Veneios, Weib des Hypsios, nach welcher die thessal. Stadt Trikkia genannt war. Eustath. ad Hom. p. 330, 28.

Triklaria, *Τρικλαρία*, as, f. s. oben, Artemis. S. 140. Paus. 7, 19, 1. 22, 7.

Trikolónos, *Τρικλώνος*, ov, m. 1) S. des Ersaon, Erbauer von Trisolonoi in Arkadien, Vater des Joiteus und Paroreus. Paus. 8, 3, 1. 35, 6. — 2) Ein Freier der Hippodameia, von Dinomaos überwunden und getödtet. Paus. 6, 21, 7.

Trianditis, *Τριανδίτις*, idos, f. Wein. der Pelate, die auf Kreuzwegen verehrt ward. Orph. E. 45. fragm. 34. ed. Gessner.

Triopas, *Τριόπας*, a und ov; auch *Τρίοψ*, *ορος*, m. 1) S. des Poseidon und der Kanale, einer T. des Aeolos (*Αἰολίδης*. Schol. Callim. h. in Cer. 100), oder S. des Helios und der Rhodos, Vais. der Sphymedeia und des Gryphichon, Apollod. 1, 7, 4. Diod. 5, 56 f. Steph. Byz. s. v. *Τριόπας*. Ov. Met. 8, 751. auch Vater des Pelasges genannt. Paus. 2, 22, 2. Von der dorischen Ebene, von wo er die Pelasger vertrieben, muß er auswandern und geht nach Karien, wo er auf dem triopischen Vorgebirge Knidos gründet. Diod. a. a. D. Herodt. 1, 174. Seinen Sohn Gryphichon strafe Demeter mit unerfülllichem Heißhunger, weil er ihren heiligen Hain verlegt hatte. Callim. h. in Cer. 25 ff. Andere erzählen dasselbe vom Triopas selbst. Hyg. Poet. Astr. 2, 14. vgl. Schol. Theokr. 17, 69. Müller, Dor. 1, S. 262, 2, 400. s. oben, S. 238 f. und Westra. Seine Statue mit einem Kopfe stand zu Delphi, ein Weihgeschenk der Knidier. Paus. 10, 11, 1. — 2) S. des Phorbas, Vater des Jasos und Agenor und der Messene, ein Argiver. Paus. 2, 16, 1. 4, 1, 2.

Triopéis, idos, f. Enkelin des Triopas, Westra. Ov. Met. 8, 872.

^{*)} Eine andere Sage versetzt ihn nach Lesbos, wo er die Arpiate liebt, und, weil sie seinen Wünschen sich nicht fügen will, dieselbe in das Meer stürzt. Oder sie selbst stürzt sich in das Meer, um ihm zu entgehen. Als Strafe trifft ihn der Tod von der Hand des Achilleus, dem er sich, als dieser Lesbos plündert, entgegenstellt. Parthen. Erot. 26.

Triopides, τριόπις, ov, m. Nachkomme des Telopas, Erbsichton. Callim. h. in Cer. 32.

Triopios, τριόπιος, ov, m. Wein. des Apollon. Herodt. 1, 144.

Triphylus, τριφύλος, ov, m. S. des Arkas, nach welchem das triphylische Ellis benannt ward. Polyb. 4, 77.

Triptolemus; i, τριπτόλεμος, ov, m. S. des Keleos und der Metoneira oder Polymnia, oder S. des Königes Eleusis und der Kothonea (oder Syntinea, Serv. Virg. G. 1, 19. oder der Hyona, Schol. Stat. Theb. 2, 382), oder S. des Okeanos und der Ge, oder des Keleos' jüngerer Bruder, oder Verwandter des Keleos, dessen Tochter Saisara seinen Sohn Krokon geheirathet, oder S. des Trochilos und einer Eleusiniatin und Bruder der Eubuleus, oder S. des Rharos und einer Tochter des Amphiktyon, Bruder des Kerktyon, oder S. des Dysaules, des Bruders des Keleos. Hygin. f. 147. Apollod. 1, 5, 2. Paus. 1, 14, 2. Voss zu Hom. h. in Cer. 153. Liebling der Demeter, Erfinder des Pfluges, Verbreiter des Ackerbaues und der aus diesem sich entwickelnden Kultur, ein Heros der eleusnischen Mythen. Plin. H. N. 7, 56. Spanh. h. in Cer. 22. Virg. G. 1, 19. — Bei Apollodor a. a. O. ist Triptolemos S. des Keleos und der Metoneira. Zu diesem kommt Demeter nach Eleusis in Attika, und nährt als Amme den jüngstgeborenen Bruder des Triptolemos, den Demophon. Als sie den Demophon des Nachts in's Feuer legt, um ihn unsterblich zu machen, wird sie von Metanetra überrascht, und da diese schreit, wird der Knabe vom Feuer verzehrt. Zum Ersatz gibt sie dem Tr. einen Wagen mit geflügelten Drachen, und Weizenkörnern*). — Im homer. Hymnos an die Demeter erscheint Tr. als einer der Ersten des Landes, neben König Keleos, und Demeter lehrt ihn und den anderen Edeln ihren heiligen Dienst. v. 123. 474 ff. Eine Verwandtschaft des Keleos und Tr. wird dabei nicht erwähnt. vgl. oben, S. 236 f. — In der Sage, die Hygin gibt, ist Tr. Sohn des Königes Eleusis und selbst der Knabe, den die Göttin pflegt. Eleusis betrauscht die Göttin, wie sie den Knaben in's Feuer legt, wird von ihr entbedt und mit dem Tode bestraft. Ihrem Jüglings aber schenkt sie einen Drachenvagen (Ov. Trist. 3, 8, 2.) und Samen der Feldfrüchte. Tr. fährt damit über die ganze Erde und verbreitet überall den Ackerbau*). Bei

*) Nach anderer Sage sät er zuerst Gerste auf dem rharischen Gefilde bei Eleusis, und verbreitet von da den Getreidebau über die Erde. Voss zu Hom. h. 308. 451. Hier zeigte man auch einen Altar und eine Tenne des Triptolemos. Paus. 1, 38, 6.

**) Beispiele seiner Einfuhr an verschiedenen Orten: Tr. kommt zu Cumelos in Achaja, und lehrt ihm Ackerbau und Städtegründung. Die erste Stadt, die sie gründen, heißt Aroë, Ackerstadt. Während Tr. einmal schlummerte, spannte der S. des Cumelos, Antheias, die Drachen an, und säte, wie Tr., aus der Höhe herab, stürzte aber vom Wagen und starb. Daher ward die zweite Stadt Antheia, die Aufspriessende, genannt, und zwischen beiden eine dritte, Mesattis, errichtet. Paus. 7, 13, 2. — Oder der König der Skythen, Lyntus, nimmt den Tr. auf, überfällt ihn aber im Schlafe. Demeter rettet ihn, und verwandelt den L. in einen Fuchs. Ov. Met. 5, 646 ff. Auch Karnabon, der Getrenkönig in Mysien, nimmt ihn auf, mißhandelt ihn aber dann. s. oben, Schlangenträger. S. 828. Auch Arkas erhält von ihm das Getreide. Paus. 8, 4, 1.

seiner Heimkehr will ihn König keleos tödten lassen, aber auf Befehl der Demeter muß dieser dem Tr. das Land abtreten, welches er nach seinem Vater das eleusinische nennt. Er setzt nun der Göttin Dienst und Fest, die Thesmophorien, ein. Hyg. f. 147. Serv. Virg. G. 1; 19. — Vgl. oben, Gordys. Dion. Hal. 1, 12. Ov. Fast. 4, 507 ff. Böttiger, Vaseng. 1, 2. p. 193 ff. Müller, Orchom. S. 156. — Tempel und Bildsäule zu Athen und Eleusis. Paus. 1, 14, 1. 38, 6. — Dargestellt wird Triptolemos als ein jugendlicher Heros, zuweilen mit dem Petasos, auf einem mit Drachen bespannten Wagen, mit Aehren und Scepter in der Hand. Welcker, Zeitschr. 1, S. 112. Nicht selten auf Vasen und auf Kaisermünzen. Müller, Archäol. S. 358. 5. — Aus seiner Bedeutung und Bildung scheint die des römischen Bonus Eventus hervorgegangen und mit der Bacchus- und Ceresfeier aus Unteritalien zu den Römern gekommen zu sein. Der bonus eventus bezeichnet insbesondere und ursprünglich das gesegnete Gedeihen der Feldfrüchte (qui bene eveniunt. Cato, r. r. c. 141.), überhaupt aber glücklichen Ausgang und Erfolg, daher auch sein Bild viel auf geschnittenen Steinen als Amulet getragen wurde. Eine Bildsäule desselben von Praxiteles stand auf dem Capitol. Plin. H. N. 36, 4, 4. 5. eine andere war von Euphranor. ib. 34, 8, 19. 16. Er wird dargestellt als jugendlicher Heros auf geflügeltem Drachenvagen, in der Rechten eine Opferschale, in der Linken Mohnhäupter und Kornähren, zuweilen auch mit Fruchthorn und Altar. Ballhorn de bono ev. Hannov. 1765. Memoires de l'Acad. d. inscr. T. II. p. 448 ff. Böttiger, Vaseng. S. 211 ff.

Tritaea, *Tētraia*, *ai*, f. *T*. des Triton, Priesterin der Athene, mit welcher Ares den Melanippos zeugte, der einer Stadt in Achaja den Namen seiner Mutter gab. Im Tempel der Athene ward dem Ares und der Tritaea geopfert. Paus. 7, 22, 5. 6. Rückert, Dienst der Athene. S. 85.

Trito, **Tritogeneia**, *Tētrā*, *Tētrōyēnia*, *ai*, *Tētrōyēnis*, f. 1) Wein. der Athene, die Tritoenisprossene. Il. 4, 515. Odyss. 3, 378. Hes. Th. 924. Verschiedene Ableitung: von dem böotischen Flüsschen Triton, wo sie geboren sein sollte und uralten Dienst hatte, Müller, Orchom. S. 335. oder von dem libyschen See Tritonis, wohin eine andere Sage ihre Geburt verlegte. vgl. Tritonis; oder von *tētrā*, welches Haupt bedeuten soll. — 2) vgl. Trigoneia.

Triton, *onīs*, *Tētrōn*, *nos*, m. 1) *S*. des Poseidon und der Amphitrite (oder Kelāno, Tz. Lyk. 886.), der mit seinem Vater und seiner Mutter auf dem Grunde des Meeres (zu Megā. Il. 13, 20.) in goldenem Palaste wohnte. Hes. th. 930 ff. Apollod. 1, 4, 6. — 2) Der Gott des triton. Sees in Libyen, wie Glaukos ein Meer-gott der Argonautensage. Apollon. A. 4, 1552 ff. Orph. A. 337. Tzetz. Lyk. 34. 754. Herodt. 4, 179. s. oben, S. 128. Apollonios schildert ihn oben her als Mann, vom Leibe an mit zweigabeligem Fischschwanz, *διγαυα δακτύλῳ*. 4, 1613. — 3) Ein Dämon des Mittelmeeres, der bald selbst mit Roffen oder Meerungeheuern daher fährt, Ov. Her. 7, 50. Claudian. 28, 378. Cic. N. D. 1, 28. bald in der Mehrzahl als anderen Seegottheiten beim Reiten und Fahren dienend erscheint. Solche Tritonen werden verschieden beschrieben, doch liegt ihrer Gestalt immer

die Vorstellung von der Doppelnatur, oben Mensch, unten Fisch, zum Grunde. Pausanias, 9, 21, 1. sagt: sie haben grünes Haupthaar, seine sehr harte Schuppen, Kleinen unter den Ohren, menschliche Nase, breiten Mund mit Thierzähnen, meergrüne Augen, Hände, Finger und Nägel rauh wie die Oberfläche der Muscheln, statt der Füße einen Schwanz, wie die Delfhine. vgl. Orph. h. 23, 4. Plin. H. N. 36, 4, 7. Das Hauptkennzeichen dieser Tritonen bei den Dichtern, wie auf den Kunstwerken, ist die schneckenförmig gewundene Muscheltrompete (daher *concha canens, canorus, τριτωνική*). Der Triton bläst sie auf Befehl des Poseidon, um die empörten Fluten zu besänftigen, Ov. Met. 1, 333. im Gigantenkampfe, um die Feinde in Schrecken zu setzen. Hyg. P. A. 2, 23 a. G. vgl. Paus. 8, 2, 3. Mosch. 2, 20. Virg. A. 10, 209 ff. Ov. Met. 2, 8. Plin. H. N. 9, 5. Kommen zu dem menschenähnlichen Oberleibe und dem Fischschwanz noch zwei Vorderfüße eines Pferdes, so nennt man diese Gestalten Kentaurtriton oder Ichthogolentauren. Tzet. Lyk. 34. 886. 892. Böttiger, Rasengem. 3, 156 f. — Tritonen kommen öfter auf Kunstwerken vor, im Heiligtume des Poseidon auf dem korinth. Isthmos. Paus. 2, 1, 7. im Tempel des Dionysos zu Tanagra, ohne Kopf. Paus. 9, 20, 4. vgl. Ael. H. A. 13, 21. am Giebel des Saturnustempels in Rom. Macrob. Sat. 1, 8. vgl. Hirt myth. Bildsch. S. 152. Müller, Archäol. S. 102, 2. Voß, myth. Br. 2, 61. Sierig zu Ov. Met. 1, 333.

Tritonia, αἶ, *Τριτωνία*, αἶ, f. Wein. der Athene, von dem böot. Vache Triton. Virg. Aen. 2, 171.

Tritonis, *Τριτωνική*, *Ἰδος*, *ἰάς*, *ἰάδος*, f. 1) Nymphe des tritonischen Sees in Libyen, von Poseidon Mutter der Athene. Herodt. 4, 180. — 2) Eine Nymphe, mit welcher Amphithemis den Rasamon und Raphamenes zeugte. Apoll. A. 4, 1495. — 3) Wein. der Athene. Apollon. A. 1, 109. 721. s. Tritonia. Müller, Orchom. S. 213. 355.

Tritopatores, *Τριτοπάτορες*, οἱ, m. Alte Gottheiten, die zu Athen verehrt worden waren, und denen sehr verschiedene Bedeutung beigelegt wird, — so: Winde; erstgeschaffene Wesen der Schöpfung; Ehe- und Geburtsgottheiten. Auch Namen werden angegeben: Amaltheia, Protokles, Protokleon; Kottos, Briareos, Gygis; die Söhne des Uranos und der Ge. Suid. s. v. Ausführlich handelt von ihnen Lobeck, Aglaoph. p. 753 ff.

Trivia, αἶ, f. Deren Bild auf den Kreuzwegen steht und da verehrt wird, Diana, Luna, Pelate, Trioditis, Enodia, Enoditis. Virg. Aen. 6, 35. Ov. Fast. 1, 389. Catull. 34, 15.

Trochilos, *Τροχίλος*, οἱ, m. 1) Ein Pierophant, der aus Argos nach Eleusis geflohen und mit einer Eleusinierin den Eubuleus und den Triptolemos gezeugt haben sollte. Paus. 1, 14, 2. — 2) s. oben, Fuhrmann, S. 824.

Troilus, i, *Τρωίλος*, οἱ, m. S. des Priamos und der Hekabe. Il. 24, 257*).

*) Oder: S. des Apollon. Apollod. 3, 12, 5. Er fiel im troischen Kriege. Hom. a. a. O. durch die Hand des Achilleus. Virg. A. 1, 474. Hor. Od. 2, 9, 16. Cic. Tusc. 1, 39. Oder Achilleus läßt ihn als Gefangenen erdrosseln. Diot. 4, 9. Oder Er. steht vor Achilleus in den Tempel des

roizen, Τροίηζ ἦρος, m. S. des Pelops, Gründer von Troizen. Vater des Anaphlystos und Sphettos. Paus. 2, 30, 8. 9. vgl. Parthen. Erot. 31.

roizénos, Τροίηνος, ov, m. S. des Keas, Vater des Euphemos, ein Kitionier, Κεάδης. Il. 2, 847.

ropaeos, Τροπαίος, ov, m. auch fem. Τροπαία. Der Uebelabmender, — rin. Wein. mehrerer Götter, des Zeus, des Poseidon, der Hera. Soph. Trach. 303. Lyk. Cass. 1328. das. Potter. Paus. 3, 12, 7.

ropaeuchos, Τροπαίουχος, ov, m. Wein. der Götter, denen Siegeszeichen (τροπαία) geweiht werden. Den Zeus Tropäuchos vergleicht Dionysos mit dem röm. Jupiter Feretrius. Dion. Hal. 2, 34.

rophónius, i, Τροφώνιος, ov, m. Berühmter Baumeister der Minger, als Drafelgott zu Lebadeia verehrt. vgl. oben, Agamedes. Müller, Orchom. 95. 97. 135. 199. 201. 242.

ros, is, Τρώς, ές, m. 1) S. des Erichthonios und der Astyoche, Enkel des Dardanos, Gemahl der Kalirhoë, Vater des Ilos, Affarakos und Ganymedes, König von Phrygien. Il. 20, 230. Nach ihm ward das troische Land und Volk benannt. Er überließ für ein Geschenk von Rosen seinen Sohn Ganymedes dem Zeus. Paus. 5, 24, 1. Apollod. 3, 12, 2. — 2) S. des Mastor, ein Troer, von Achilleus erlegt. Il. 20, 162.

rygon, Τρυγών, όρος, f. Amme des Asklepios. Paus. 8, 25, 6.

rnus, i, Τύρος, ov, m. S. des Daunus und der Venilia. Virg. Aen. 10, 76. 616. Bruder der Sutura, Schwestersohn der Amata, er Gemahlin des Königes Latinus, Aen. 12, 138. ein Rutuler zu Irdea, durch die Alecto auf Befehl der Hera zu Haß und Kampf gegen den in Italien landenden Aeneas aufgeregt. Aen. 7, 408 ff. Er fällt von der Hand des siegreichen Aeneas. Aen. 12, 926 ff. Auch bei Liv. 1, 2. ist er König der Rutuler, der sich mit den Etruskern gegen die Latiner (aus Abooriginern und Troern bestehend) verbündet. Im Kampfe werden zwar die Rutuler besiegt, aber Aeneas fällt. vgl. oben, Aeneas.

rrigera, ae, f. Göttin, welche die Thronkrone trägt. Beiw. der Thea-Kybele. Ov. Fast. 4, 224. 6, 321.

rrita, ae, f. S. v. a. Turrigera. Virg. Aen. 6, 786.

relina, oder Tutilina, ae, f. Röm. Schutzgöttin, z. B. der angepflanzten Früchte, der Stadt Rom. Augustin. Civ. D. 4, 8. Macrobian. Sat. 1, 16. Plin. H. N. 18, 2. Varro L. L. 4, 34.

the, Fors, Fortuna, ae, Τύχη, us, f. 1) Göttin des Zufalles, des Glückes, bei Pindar eine T. Zeus', des Befreiers. Pind. l. 12, l. 1. Sie wird mit verschiedenen Attributen dargestellt. Mit dem Steuerruder bezeichnet sie mehr das waltende Geschick (κυβερνητρας πείρω. Anth. II. 428. *), mit der Kugel mehr die Veränderlichkeit des Zufalls**), mit dem Plutos oder mit dem Horne der Amal-

hymbräischen Apollon, wo ihn Achilleus niederstößt, und dafür später in derselben Stelle fällt. Tzet. Lyk. 307.

In dieser Beziehung nennt sie Pindar eine der Moiren. Paus. 7, 26, 1. Pind. fr. 75. H.

Sie führt und lenkt ein zweifaches Steuerruder, wie Pindar sagt. Pind. fr. 31. H.

theia den Reichthum der Glücksgaben. Artemid. 2, 37. Müller, Archid. S. 398, 2. Beinamen: *σωτήρις*, die Retterin, Pind. a. a. D. *ἐπίπολις*, die Staatenerhalterin, Paus. 4, 30, a. G. Pind. fr. 32. H. *ἀνὰ*, die Burgbewohnerin, Paus. 2, 7, 5. *ἀνὰ*, Paus. 5, 15, 4. Heiligtümer: zu Phari, in Messenien, Paus. 4, 30, 2. zu Smyrna, wo ihre Bildsäule von Bupalos mit der einen Hand eine Kugel auf dem Kopfe, in der andern das Horn der Amaltheia hielt. Paus. 4, 30, 4. in Siphon, auf der Burg. Paus. 2, 7, 5. mit dem Horne der Amaltheia (vgl. Plut. de fort. Rom. 4. Arnob. 6, 25.) und einem geflügelten Gros neben sich zu Aegeira in Achaja, Paus. 7, 28, 3. in Elis, der Sospolis, der das Horn der Amaltheia trägt, zur Seite, Paus. 6, 25, 4. f. Sospolis; zu Thebe, mit dem Plutos auf dem Arme, Paus. 9, 16, 1. mit dem *δαίμον ἀνὰ*, zusammen zu Lebadeia, Paus. 9, 39, 4. ein Altar der *Τύχη ἀνὰ* zu Olympia, Paus. 5, 15, 4. zu Athen, Ael. v. h. 9, 39, 2. — Bei den Römern, bei denen der Dienst der Fortuna sehr alt und ausgedehnt war, finden sich die Attribute mehr gehäuft, (Rad und Kugel, Ov. Ep. ex Pont. 2, 3, 56. C. Pis. 10. Plutarch. de fort. R. 4.) und bei den antiatischen Fortuna, insofern sie auch als Meerbeherrscherinnen galten, auch der Delphin. Müller a. a. D. Gerhard, Ant. Bildw. Tf. 4. Ihr Dienst blühte besonders zu Rom, Antium (daselbst zwei Fortunen, auch Orakel geben, Fortunae Antiatinae. Sueton. Calig. 57. veridicae sorores. Martial. ep. 5, 1.), und Präneste. Ov. Fast. 6, 62. Zu Rom wurde ihr Dienst auf den Ancus Marcius und den Servius Tullius*) zurückgeführt. Plut. de f. R. 5. Dion. Hal. 4, 27. Liv. 10, 46. Bei den Etruskern soll sie mit Pales und Ceres zu den Penaten gezählt worden sein. Serv. Virg. Aen. 2, 325. Ein ihr geweihtes Fest, wobei auch die Schiffe bekränzt wurden, am 24. Juni. Ov. Fast. 6, 773. Der röm. Beinamen der F. sind eine große Menge: publica, Göttin des Staatsglückes, privata, G. des Privatglückes, muliebris, G. des weiblichen Glückes (angeblich geweiht, als Coriolan durch Bitten der Frauen von Rom's Zerstörung zurückgehalten ward, Plut. de f. R. 5. 10.), regina (*Βασίλισσα*, Anth. II. 422.), die Herrscherin, conservatrix, die Erhalterin, primigenia, die Erstgeborene, virilis, virginalis, G. des männlichen, des jungfräulichen Glückes, blanda, die freundliche, brevis, parva, die Kleine, redux, G. glücklicher Rückkehr, obsequens, die Befähigte, bonae spei, G. guter Hoffnung, Avarrunca, die Unheil Abwehrende, viscata, die Klebrige. Ov. Fast. 4, 145. 376. Plutarch. de f. R. 5. 10. Ejusd. Quaest. Rom. 74. Dion. Hal. 4, 10. Orph. h. 72. Plin. H. N. 36, 5. Arnob. 2, 67. f. oben, Sternbilder: Jungfrau, S. 826. — Dicht. myth. Bildw. S. 95 f. — 2) Eine Komödie, Gespielin der Persephone. Hom. H. in Cer. 421. — 3) Eine Okeanide. Hes. th. 360.

Tychios, *Τύχιος*, ov, m. Ein griechischer Künstler, der den Schild des Aeneas gefertigt. Hom. II. 7, 220.

Tychon, *Τύχων*, avos, m. 1) Gott des glücklichen Zufalls. Anthol. T. II. p. 4. ep. III. 4. — 2) Ein obseöner Dämon, als Begleiter

*) Servius Tullius sollte ihr zwei Tempel daselbst errichtet haben, einen auf dem Ochsenmarkte, einen an dem Liber. Dion. Hal. a. a. D.

der Aphrodite, oben des Priapos erwähnt, der Bedeutung, nach wohl: der Hervorbringende, Zeugende. Etym. M. Hesych. s. v. vgl. oben, Konisalos. Jacobs ad Anthol. T. VIII. p. 12. Lobeck, Aglaoph. p. 1235.

Tydeus, i, Τυδίδης, ως, m. S. des Demens und der Periböa (oder der Gorge, oder der Althöa), Gemahl der Deipyle, Vater des Diomedes, aus Kalydon, einer der Fürsten, welche mit Polynikes gegen Thebe zogen. Apollod. 1, 8, 5. Er mußte aus seiner Heimat flüchtig werden, weil er den Bruder seines Vaters, den Melas oder Lykopsos oder Alkathöos*), oder weil er die Söhne des Melas, Pheneus, Eurypalos, Hyperlaos, Antioches, Gunnedes, Sternops, Xanthippos, Ethenelos, die sich gegen Demens empört hatten, oder weil er seinen Bruder Menias erschlug**). Er floh nach Argos zu Adrastus, der ihn vom Morde reinigte und ihm seine L. Deipyle zum Weibe gab. Mit diesem zog er gegen Theben, hatte seinen Platz vor dem krenischen Thore und wurde von Melanippos verwundet, den er jedoch noch erschlug. Apollod. a. a. O. 3, 6, 8. Eustath. p. 288, 24. 971, 7. Als er verwundet lag, erschien Athene, mit einem auf ihre Bitte von Zeus erhaltenen Mittel, um ihn unsterblich zu machen. Amphiaraios, der ihn haßte, hieb dem Melanippos das Haupt ab, und brachte dieses dem Tydeus, der es spaltete und das Gehirn verzehrte***). Hiervor schauderte Athene zurück, und wendete das rettende Mittel nicht an. Apoll. 3, 6, 8. Dion besattete ihn. Paus. 9, 18, 2. s. oben, Adrastus, No. 2. Dion, No. 2. Demens, Anmerk. S. 670 f. Amphiaraios.

Tydidēs, ae, Τυδίδης, ου, m. S. des Tydeus, Diomedes. II. 5, 281. Qv. Met. 12, 622.

Tyndareone, Τυνδαρεών, ως, f. Die Tochter des Tyndareos, Helena. Anthol. T. II. p. 462.

Tyndareus, i, Τυνδαρεός, ω, m. S. des Perieres und der Gorgophone, Bruder des Aphareus, Leuippos und Skarios und der Arene. Apollod. 1, 9, 5. oder S. des Dehalos und der Vateia, Bruder des Hippokoon und Skarion. Ap. 3, 10, 4. oder S. des Dehalos und der Gorgophone. Paus. 3, 14, 4. Von seinem Halbbruder Hippokoon und dessen Söhnen mit Skarion†) vertrieben, flohen beide nach Aetolien zu Thestios, und fanden diesem in den Kriegen mit seinen Nachbarn bei ††). Hier vernahmte sich Tyndareos mit Leda, der L. des Thestios, Gortias. Apoll. 1, 10, 5. Eur. Iph. Auk. 49. †††). Herakles setzte ihn wieder in die

) Ober den Theos, oder den Aphareus, den Bruder seiner Mutter. Schol. Stat. Theb. 1, 402.

) Dieser Bruder wird auch Menalippos oder Toreus genannt. Schol. Stat. a. a. O. und 280.

**) Oder er aß von dem Fleische des Feindes. Schol. Pind. Nem. 10, 12. Bei Eustath. p. 1273, 2. heißt der Feind, dessen Gehirn er genießt, Ghetos.

) Nach Andern steht Skarion dem Hippokoon bei. Paus. 3, 1, 4.

†) Nach lakëdämonischer Sage ging er nach Pellana in Lakonien, nach messenischer zu Aphareus in Messenien. Paus. 3, 1, 4. 21, 2.

††) Als Vater der Leda wird auch Thestios, und Glaufos, und Thestes genannt. Schol. Apollon. A. 1, 146. Serv. Virg. A. 8, 130. als Mutter: Paophonte, oder Deidameia, oder Leuippe, oder Euruthemis, oder Pan-teidyma. Schol. Apollon. A. 1, 146. 201. Hyg. f. 14. Apollod. 1, 7, 10.

Herrschaft von Sparta ein. Apoll. 2, 7, 3. 3, 10, 5. Paus. 2, 12, 6. Diod. 4, 33. Lyndareos zeugte mit Leda die Alimandra, Alstämnestra und Philonoe. Apoll. 3, 10, 6. Odys. 24, 199. Einst war Leda in derselben Nacht von Zeus und von Lyndareos ungarnt, und gab von Zeus den Polydeukes und die Helena, von Lyndareos den Kastor und die Alstämnestra. Hyg. f. 77. *) — Als Lyndareos seine Tochter Helena von einer Schaar von Freiern unlagert sah, ward er besetzt, es möchte, wenn sie einen wählte, von den übrigen Streitt erregt werden. Er nahm daher, auf den Rath des Odysseus, allen den Eid ab, da, welchen Helena wählen werde, gegen jede Unbill zu schützen. Paus. 3, 20, 9. Zum Lohne für den guten Rath: ward er bei Menelaos um die Penelope für Odysseus. Apoll. 3, 10, 9. — Der Athene Schalkheit haute er zu Sparta ein Heiligtum. Paus. 3, 17, 3. — Nachdem die Dioskuren unter die Unsterblichen aufgenommen waren, rief L. seinen Eidam Menelaos nach Sparta, und übergab ihm die Herrschaft. Apoll. 3, 11, 2. Sein Grabmal zu Sparta. Paus. 3, 17, 4. s. oben, 3, 145. 3. 18. v. o.

Tyndárides, ae, *Tyndaridas*, ov, m. S. des Lyndareos, Kastor und Polydeukes, gewöhnlich im Plural. Hom. h. 16, 5. Ov. Met. 8, 304. Auch von den Töchtern gebraucht. Hor. Sat. 1, 1, 100.

Tyndaris, idis, *Tyndaris*, ides, f. L. des Lyndareos, Alstämnestra. Anthol. 1, p. 179. Ov. Trist. 2, 396. Helena. Virg. Aen. 2, 60.

Typhon, onis, Typhóeus, ei, os, *Typhoeus*, onis, ei, os, *Typhoeus*, is, os, *Typhoeus*, s, m. Ein Ungeheuer der Urgelt, bald als verderblicher Sturmwind, bald als vulkanischer, flammenspeiender Erdriese aufgeführt. Bei Homer liegt er im Arimerlande **) in der Erde, die von Zeus mit Blitzen gepeitscht wird. Il. 2, 782 f. vgl. Strab. 13, p. 929. Bei Hesiod sind Typhaon und Typhoeus zwei von einander verschiedene Wesen.

*) Nach anderer Sage ist Helena L. des Zeus und der Remeß, welche sich, um dem Gotte zu entgehen, in eine Gans verwandelt hatten, von ihm aber, der die Gestalt eines Schwanes annahm, überwältigt wurde. Remeß hatte darauf ein Ei gelegt, welches ein Hirt fand und der Leda brachte. (Oder Hermes bringt es ihr. Hyg. P. A. 2, 8.) Der hob es in einer Kiste auf, bis Helena daraus hervorging, die sie wie ihre eigene Tochter erzog. Apollod. 3, 10, 7. Oder: aus dem gefundenen Ei gehen Helena und die Dioskuren hervor. Schol. Callim. h. in Dian. 282. oder nur die Dioskuren. Tz. ad Lyk. 88. Oder: Zeus kommt als Schwan (oder als Stern. Tz. Lyk. 88.) zur Leda, woran diese zwei Eier zur Welt bringt, aus dem einen wird Helena geboren, aus dem andern Kastor und Polydeukes. Schol. Eur. Or. 453. Bei Homer sind Kastor und Polydeukes Söhne des Lyndareos und der Leda. Odys. 11, 298 ff. Helena aber ist L. des Zeus. Il. 3, 426. Bei Anderen wieder ist Helena L. des Lyndareos, Herod. 2, 112. und Kastor und Polydeukes dagegen sind beide Söhne des Zeus. Eurip. Hel. 284. 1680. Gleichwohl heißen sie beide *Tyndaridas*. Eur. Hel. 1497. Schol. Apollon. A. 2, 808. Auch Phöbe wird als Tochter des Lyndareos und der Leda genannt. Eur. Iph. Aul. 50. und Helena gilt endlich noch für eine L. der Aphrodite. Ptol. Heph. 4. — Weil Lyndareos, während er allen Göttern opferte, der Aphrodite vergessen hatte, ließ die Göttin zur Strafe seine Töchter unglücklich und untreu in der Ehe sein. Schol. Eur. Or. 239. vgl. Paus. 3, 15, 8.

**) Ein *'Aglauis*. Lateinische Dichter haben dafür die Form *Inarime*. Virg. Aen. 9, 716. Ov. Met. 14, 89.

sen. Typhaon ist Sohn des Typhoeus, Theog. 869 ff. ein furchtbarer Wind*), der mit der Echidna den Hund Orthos, den Kerberos, die lernäische Hydre und die Chimära (die Sphinx. Apollod. 3, 5, 8.) zeugt. Theog. 308 ff. Apollod. 2, 3, 1. 5, 1. 10. 11. — Typhoeus aber ist der jüngste Sohn des Tartaros und der Gaia**), hat hundert Drachenhäupter (κατοταράχας. Pind. P. 1, 31. κατορχαλάς. Ol. 4, 12. κατόρχας. P. 8, 21.), mit furchtbar funkelnden Blicken und entsetzlichen Stimmen. Er will die Herrschaft über Götter und Menschen gewinnen, aber Zeus bündigt ihn nach furchtbarem Kampfe mit dem Wetterstrahl. Hes. th. 821 ff. Er zeugt die Winde***); nur die wohlthätigen, Notos, Boreas, Argestes und Zephyros, sind seine Söhne nicht. Theog. 869 ff. Auch bei Aeschylos und Pindar ist er ein hundertköpfiger S. der Erde, Bewohner der kilitischen Höhlen (χλιδ, Pind. P. 8, 21. †). Er hat einst im Kampfe allen Göttern gegenübergestanden††), aber der Blitzstrahl des Zeus hat ihn erlegt. Zur Strafe liegt er im Tartaros, unter dem Aetna†††), der Werkstatt des Hephaistos (daher Aetna Typhois. Ov. Her. 15, 11. Fast. 4, 491.). Aesch. Prom. 351 ff. Pind. Pyth. 1, 29 ff. †††). — Vgl. Ov. Fast. 2,

*) So oft auch von den späteren Schriftstellern Typhon und Typhaeus verwechselt werden, so hat sich doch diese Bedeutung auch im gewöhnlichen Sprachgebrauche erhalten. Aristoph. Ran. 845. Plin. H. N. 2, 48.

**) Oder: S. der Hera, von dieser allein gezeugt, aus Hohn gegen Zeus, der die Athene geboren. Hom. h. in Apoll. 307.

**) Daber heißen auch die Harpyien seine Wächter, Typhonides. Val. Fl. 4, 428.

†) Aus späterer, ägyptisirender Sage: Der Blitzstrahl des Zeus trifft ihn auf dem Kaukasos (dem kassischen Gebirge?), wo daher der typhaonische Felsen den Namen hat. Apollon. A. 2, 1210. Von da flüchtet Typhaon auf das nyseische Gefild, und dort liegt er in der Tiefe des serbonischen Sees. Apollon. A. 2, 1215. vgl. Herod. 3, 5.

††) Die Götter halten seinen Angriff nicht aus, und fliehen nach Aegypten, wo sie sich aus Furcht vor dem Verfolger in Thiere verwandeln. Nur Zeus und Athene halten Stand. Zeus besiegt ihn mit dem Blitzstrahl, und Typhon stürzt sich in das Meer, aber Zeus legt ihn unter den Aetna und bestellt den Hephaistos zu seinem Wächter. Anton. Lib. 28. Hyg. Poet. Astr. 2, 28. Ov. Met. 5, 321 ff.

†††) Sobald L. als vulkanischer Riese angesehen wird, wird sein Aufenthalt natürlich auch in verschiedene vulkanische Gegenden verlegt, bei Homer in das Arimerland, bei Anderen nach Sicilien, auf die pithekulischen Inseln, nach Inarime, Phrygien, Lydien, Böotien, Aegypten. Schol. Pind. Ol. 4, 11. Pyth. 1, 31.

††††) Als die Götter über die Giganten gesiegt hatten, ließ sich Er, um einen neuen Götterfeind zu gebären, vom Tartaros umarmen, und gebar in Kilitien den Typhon. Dieser war ihr stärkster Sohn und von ungeheurer Größe. Oben her von menschlicher Gestalt. Von seinen Hüften herab ringelten sich Schlangen, aus seinen Händen streckten sich hundert Drachenköpfe hervor. Sein ganzer Körper war besiedert und aus seinem Rücken spie er Flammen. Die Götter flohen vor ihm nach Aegypten und nahmen Thiergestalten an. Zeus aber bekämpfte ihn mit dem Blitzstrahl und mit der Harpe. Typhon entriß ihm diese, durchschnitt ihm an Händen und Füßen die Sehnen und trug ihn nach Kilitien. Dort in der korythischen Höhle legte er ihn nieder, stellte die Delphyne zur Wache zu ihm, und legte die Sehnen besonders in ein Bärenfell gewickelt. Hermes aber und Aegipan stahlen die Sehnen und setzten sie dem Zeus wieder ein. Da richtete sich dieser wieder auf, fuhr auf einem Wagen mit beflügelten Rossen vom Himmel nieder, und drängte

461. Hor. Od. 3, 4, 53. Heyne, Excurs. II. ad Virg. Aen. IX. Voss, myth. Br. 1, 35. Ueber den ägyptischen Typhon s. Creuzer, S. 107 ff.
- Tyrannos, Τύραννος, ov, m. S. des Pterelaos. Apoll. 2, 4, 5. s. Amphitryo.
- Tyria, Τυρία, us, f. Gemahlin des Megastos, s. oben, S. 33.
- Tyrios, Τύριος ἥρας, m. Der tyrische Held, d. i. der tyrische Herakles, Mestart. Herodt. 2, 44.
- Tyro, us, Τυρώ, ovs, f. T. des Salmonens und der Alkide, Gemahlin des Krethens, Geliebte des Flußgottes Enipeus in Thessalien; in dessen Gestalt ihr Poseidon erschien, mit dem sie den Pelias und Neleus zeugte. Von Krethens ward sie Mutter des Aeson, Phereos und Amythaon. Hom. Odys. 11, 235 — 259. s. oben, Deion, No. 2. S. 644. Anmerk. 1. S. 812.
- Tyrrhénus, Τυρρηνός, Τυρρανός, ov, m. S. des Aigs und der Kallithea, Bruder des Eydos, führte eine pelasgische Kolonie aus Eydien nach Italien in das Land der Umbrier, und gab der neuen Niederlassung festen Namen. Herodt. 4, 94. Dion. Hal. 1, 27. Oder: S. des Herakles und der Omphale. Dion. Hal. 1, 28. Oder: S. des Telephos und der Hiera, Bruder des Larchon. Tzet. Lyk. 1242. 1249. s. oben. S. 844, Anmerk. Tages. Larchon.
- Tyrrhéus, i, m. Ein Hirt des Königes Latinus. Alastinus tödtet auf der Jagd einen zahmen Hirsch desselben, die Landleute greifen deshalb zu den Waffen, und es entsteht so der erste Kampf der Eingebornen mit den Troern. Virg. Aen. 7, 483 ff.
- Tyrrhides, ae, m. S. des Tyrrheus. Virg. Aen. 7, 484. 9, 23.

U.

- Udaea, Ουδαία, as, f. Die Unterirdische. Wein. der Persephone. Lyk. Cassin 49.
- Udaeos, Ουδαίος, ov, m. Einer der Spartan, s. oben, Radmos, S. 517.
- Ukalégon, tis, Ουκαλέγων, oros, m. Einer der Ältesten Troja's. Il. 3, 147. Virg. Aen. 2, 312.
- Ultor, is, m. Der Rächer. Wein. des Mars, unter dem Augustus blüht in Rom auf dem Forum für die Rache an den Mördern Cäsars einen Tempel erbaut. Sueton. Aug. 21. 29. Calig. 24. Ov. Fast. 5, 577 ff.
- Ulysses, Ulyxes, Ulixes, is, ei, i, m. s. Odysseus.
- Upis, Ουπίς, idos, f. 1) Wein. der Artemis. Callim. h. in Dian. 204. 240. Duf. Spanh. Müller, Dörfer. 1, S. 369. — 2) Die Erzieherin

den Typhon mit seinen Vätern. So verfolgte er ihn bis zum Berge Nysa, wo die Nereiden oder Nereiden den Typhon listig beredeten, von den dortigen eintägigen Früchten zu genießen. Nun entwich Typhon, immer verfolgt, nach Thracien, wo er auf dem Hämus Berge gegen den Feind schauderte, der aber diese durch seine Blitze auf ihn zurückwarf, so daß Typhon Blut (aina) spie, daher der Name des Berges Hämus. Nun floh T. nach Sicilien, wo Zeus den Aetna auf ihn legte. Apollod. 1, 6, 3.

der Artemis. Schol. Callim. h. in Dian. 204. — 3) Eine Nymphe im Gefolge der Artemis. Virg. Aen. 11, 532. — 4) Eine hyperboreische Jungfrau, welche mit der Urge einen Tribut zur Lösung eines Gelübdes für die Geburt des Apollon und der Artemis an Eileithyia nach Delos brachte. Herodt. 4, 35. Müller, Der. 1, S. 271. — 5) m. Vater der Artemis, Gemahl der Glauke. Cic. N. D. 3, 23. — 6) Wein. der Nemesis, die zu Rhamnus verehrt wurde. Paus. 1, 33, 2. Anthol. II. p. 300.

Urania, ae, *Ὀυρανία*, ae, f. 1) Eine der Musen, Z. des Zeus und der Mnemosyne, Hes. th. 78. Ov. Fast. 3, 55. Der Dichter Linos wird ihr und Apollons Sohn genannt. Hyg. f. 161. Auch Hymerios heißt ihr Sohn. Catull. 61, 2. Nach Vertheilung der Musenämter gilt sie für die Muse der Astronomie, und wird daher dargestellt mit der Himmelskugel, auf welche sie mit einem Stabe deutet. Sirt. myth. Bildh. S. 210. — 2) Z. des Okeanos und der Tethys. Hes. theog. 350. — 3) Name einer Nymphe, Begleiterin der Persephone. Hom. h. in Cer. 424. — 4) Wein. der Aphrodite, der Himmlichen, Geistigen, im Gegensatz zu der Pandemos. Bei Platon gilt sie für eine ohne Mutter erzeugte Tochter des Uranos und bezeichnet die himmlische Liebe. Plat. Symp. p. 180. e. Xenoph. Symp. 8, 9. Bei den ihr dargebrachten Spenden wurde kein Wein gebraucht. Schol. Soph. Oed. C. 101. Suid. s. v. *οὐρανία*. vgl. Herodt. 1, 105.

Uranides, *Ὀυρανίδης*, ov, m. 1) S. des Uranos, Kronos. Hes. theog. 486. — 2) Himmelsbewohner, im Plural, Wein. der himmlischen Götter überhaupt, s. Uranionen.

Uranionen, *Ὀυρανίους*, ov, m. 1) Die vom Uranos Stammenden, die Titanen. Hom. Il. 5, 808. Hes. th. 491. Doch vgl. Völcker, Myth. d. japet. Gesch. S. 291. 324. — 2) Die Centimanen und Kyklopen. Hes. Th. 502. s. oben, S. 27. — 3) Die Himmelsbewohner, Wein. der himmlischen Götter. Hom. Il. 1, 570. Völcker, Geogr. S. 19. Dagegen vgl. Voss zu Hom. h. in Cer. 409, 2, 108.

Uranos, Caelus, i, *Ὀυρανός*, ov, m. S. der Erde, Hes. Theog. 126 ff.) auch Gemahl der Erde, mit welcher er den Okeanos, Koios, Kratos, Iapetion, Iapetos, die Rheia, Rheia, Themis, Mnemosyne, Phoebe, Tethys, Kronos, ferner die Kyklopen, Brontes, Stereopes, Meges, dann die Hekatoncheiren Kottos, Briareos und Gyges zeugte. Hes. th. 183 ff. Er haßte seine Kinder und werferte sie gleich nach der Geburt in den Tartaros ein. Daher entmannt und stürzt ihn Kronos auf Veranlassung der Götter. Theog. 180. Aus den Blutstropfen entstanden die Giganten, die Giganten und die menschlichen Nymphen. (Auch Silenus. Serv. Virg. Ecl. 6, 13.). Aus dem Schaume des Meeres, der die abgeschnittenen Glieder umgab, entstand Aphrodite. Theog. 195. vgl. Serv. Virg. Aen. 5, 801.

*) Caelus wird auch ein S. des Aether und der Hemera genannt. Cic. N. D. 3, 17.

**) Auch Vulkanus gilt für seinen Sohn. Cic. N. D. 3, 22. Mit der Dia zeugt er den Mercurius, mit der Hemera die Venus. Cic. a. a. D. und 23.

Ureios, *ὄρεος, ου*, m. Name eines Kentauren. Hes. sc. Hes. 186.
Urios, *ὄριος, ου*, m. Der günstigen Wind sendet, Wein. des Zeus.
 Anthol. 1, 23, 3, 192. Cic. Verr. 6, 37.

V.

Vacuna, ae, f. Eine sabinkische Gottheit, welcher die Landleute nach vollbrachter Feldarbeit opferten. Sie ist mit anderen Göttinnen, Diana, Ceres, Venus, Victoria, Minerva, identificirt worden. Acr. ad Hor. Epist. 1, 10, 49. (in edit. Braunhardi pag. 296.) Ov. Fast. 6, 307.
Vallonia, ae, f. Nymphe der Thäler. Aug. Civ. D. 4, 8. vgl. An-lonlades.
Vedius, i, m. Wein. des Pluton. Mart. Capell. 2, p. 40. f. Vejovis.
Vejovis, is, m. Wird verschieden erklärt, entweder bedeute es den jugendlichen Jupiter, Fest. s. v. Vesuli. Ov. Fast. 3, 445. oder den verderblichen Jupiter, d. i. den Pluton. A. Gell. 5, 12. Macroh. Sat. 3, 9. Beide Namen, Vedius und Vejovis, bedeuten dasselbe, und bezeichnen einen etruskischen Gott von gefährlicher Wirkksamkeit. Seine furchtbaren Blitze kündigten sich denen, die sie treffen sollten, schon vorher durch Taubheit an. Atrm. Marcell. 17, 10. 2. Sein Tempel zu Rom lag zwischen dem Capitol und der tarpejischen Burg. Das Standbild stellte einen jugendlichen, mit Pfeilen bewaffneten Gott dar. Sein Fest vor den Nonen des März. Das Opfer Ziegen. A. Gell. a. a. D. Vitruv. 4, 8, 4. Müller, Etrusker.
Venilia, ae, f. Eine Nymphe, Schwester der Amata, Gemahlin des Faunus, Mutter des Turnus. Virg. A. 10, 75.
Venus, eris, f. f. Aphrodite.
Vorticordia, ae, f. Die die Herzen wendet. Wein. der Venus, welche die Frauen vor Begierden behütet. Ov. Fast. 4, 157. Val. Max. 8, 15, 12.
Vertumnus, i, m. Ein tusklischer Gott, den die alte volscinische Niederlassung in Rom, welche erst den cäcilischen Berg, dann den tusklischen Neus zum Wohnort erhalten haben soll, als ihren Hauptgott aufstellte. Propert. 4, 2, 6 ff. Ov. Met. 14, 842. Mit der Macht, sich in allerlei Gestalten zu verwandeln, und unter mancherlei Gestalten abgebildet. Da aber die Gestalten, die er annimmt, sich fast immer auf Landleben und Jahresfrüchte beziehen, so darf man annehmen, daß die Fülle und Mannichfaltigkeit der Erscheinungen und Gaben des Jahres durch jene Vielgestaltetheit ausgedrückt werden soll, daß Vertumnus der immer neue und wechselnde Segen des Frühlings, Sommers und Herbstes ist. Die tusklische Kunst scheint ihn dem griechischen Dionysos nachgebildet zu haben. Die Gartengewächse des Frühjahr, die Aernnten des Sommers sind unter seiner Obhut, besonders aber steht er dem Herbst und seinem Segen vor, Wein und Obst sind seine vorzüglichsten Güter. Sein Fest, die Vertumnalien, wurde im October gefeiert. Ceres und Pomona wurden mit ihm zusammengestellt, die letzte ihm in Rom zur Frau gegeben. Während er bei den Etruriern ein mächtiger Jahresgott war, galt er in der röm. Mythologie nur als ein Halbgott. Auszug aus:

- Müller's Etruskern. II. Desselben Archäol. S. 404. vgl. die Ausleger zu Hor. Sat. 2, 7, 14. Epist. 1, 20, 1. Ov. Fast. 6, 401.
- Vesta, ae, f. s. Vestia.
- Vicapota, ae, f. Röm. Siegesgöttin. Liv. 2, 7. a. G. Cic. de legg. 2, 11.
- Victoria, ae, f. Die Siegesgöttin. s. oben, Nike, No. 2.
- Victrix, icis, f. Die Siegerin. Bein. der Venus. s. oben, Aphrodite, S. 112.
- Viminus, i, m. Bein. des Jupiter, der auf dem viminalischen Hügel zu Rom Altäre hatte. Varro de L. L. p. 57. ed. Spengel.
- Virbius, i, m. Der Name, welchen Hippolytos als italischer Heros erhalten haben sollte. vgl. Aricina. Theseus.
- Virginalis, is, f. die Jungfräuliche. s. Tyche.
- Virilis, is, f. Bein. der Fortuna, s. Tyche. Ov. Fast. 4, 145.
- Viriplaca, ae, f. Die Mannversöhnerin. Röm. Gottheit, die auf dem palatin. Hügel ein Heiligthum hatte, in welchem sich uneinige Eheleute ausöhnten. Val. Max. 2, 1, 6.
- Virtus, utis, f. Die Tapferkeit. Röm. Personifikation. Dargestellt mit kurzer Tunika, die rechte Brust entblößt, einen Helm auf dem Kopfe, in der Linken eine Lanze, in der Rechten ein Schwert, zugleich den rechten Fuß auf einen Helm stellend. Ihre goldene Statue wurde eingeschmolzen, um den Gothenkönig Alarich, als er Rom belagerte, abzufinzen. Zosim. 5, 21. Hist. myth. Bildch. S. 111. s. oben, Honor.
- Viscata, ae, f. Die Klebrige, an welcher Alles, was sie berührt, haften bleibt. s. Tyche.
- Voltumna, ae, f. Etruskische Gottheit des Bundestempels der zwölf etruskischen Staaten. Dieser Tempel lag wahrscheinlich nahe an dem Tiber, zwischen Ameria, Volsinii und Falerii. Plin. ep. 8, 20. Liv. 4, 23. Müller, Etrusker. II. 1, 4.
- Voluptas, ae, f. Röm. Göttin der Lust, die zu Rom ein Heiligthum hatte. Varr. de L. L. 4, 8. August. Civ. D. 4, 8. Macroh. Sat. 1, 10.
- Voluptas, atis, f. Die Lust. Röm. Personifikation. Cic. N. D. 2, 23.
- Vulcanus, i, m. s. Hephaistos.
- Vulgivaga, ae, f. Die Umherschweifende. Beitt. der Venus. Lucret. 4, 1064. 5, 930. s. oben, Aphrodite. S. 112. und: Pandemos.
- Vulturnus, i, m. 1) Flußgott Campaniens, Vater der Nymphe Isturna. Arnob. 3, 29. — 2) s. Winde.

W.

Wassermann, s. oben, Sternbilder, S. 830.

Widder, s. oben, Sternbilder, S. 830.

Winde, Venti, orum, m. Schon bei Homer sind die Winde personifizirt, jedoch so, daß die Auffassung und Darstellung derselben als Naturerscheinungen daneben besteht, wie dieß auch in anderen Fällen bei Homer stattfindet, s. oben, S. 167, Anmerk. vgl. Völkler, homer. Geogr. S. 85. Ihr Herrscher ist Aeolos, der aber seinen eigenen Wohnsitz

auf der Insel Aeolia hat, s. oben, Aeolos. Vgl. Virg. Aen. 1, 52 ff. Aber auch die anderen Götter haben Macht über sie, besonders Zeus. Il. 12, 281. Namentlich werden erwähnt Boreas, der Nord, Euros, der Ost, Notos, der Süd, Zephyros, der West. Als der Scheiterhaufen des Patroklos nicht brennen will, gelobt ihnen Achilleus Opfer. Iris eilt daher zu den Winden nach Thrakia*), und findet sie schmausend in des Zephyros Wohnung. Boreas und Zephyros eilen auf den Ruf der Iris sogleich über das thrakische Meer herbei, die Flammen anzublasen. Il. 23, 195 ff. vgl. Il. 2, 145, 147. 5, 534. 9, 5. Odys. 5, 295. Boreas**) und Zephyros***) gesellt Homer vorzugsweise zusammen, so wie Euros und Notos. s. Völker, hom. Geogr. S. 76. vgl. Ukert, Geogr. 1, 2. S. 171. — Bei Hesiod stammen die wohlthätigen Winde, Notos, Boreas, Argestes und Zephyros, von Astraios und Eos ab, Hes. th. 378 ff. die verderblichen dagegen, wie der Ephyon, vom Ephyoneus, Hes. th. 869 ff. — Außer den angeführten Hauptwinden werden nun bei den Späteren noch andere genannt, so auf der Windtafel des Aristoteles: Boreas (Aparitias), Meses, Kaikias, Apeliotes, Euros, Phoinikias, Notos, Libs, Zephyros, Argestes (Olympias, Ekiron), Thrassias. Aristot. Meteor. 2, 6. Auf einer anderen im Museum Pio-Clementinum: Aquilo, Boreas; Bulturnus, Kaikias; Solanus, Apeliotes; Eurus; Euroauster, Euronotos; Austroafricus, Libonotos; Africus, Libs; Favonius, Zephyros; Chorus, Japyx; Circius, Thrassias; Septentrio, Aparitias. Götting ad Hesiod. p. 39. — Dargestellt sind die Winde von Dichtern und Künstlern auf verschiedene Weise, von den letzteren als Dämonen, geflügelt an Haupt und Schultern†). Vgl. Ov. Met. 1, 264 ff. Philostr. Icon. 1, 24. Vgl. Voss, myth. Br. 1, 35. S. 259 ff. Genest in Wolfs Anal. 4. Das merkwürdigste Monument, welches die Bildung der Winde darstellt, ist der achtfeldige Thurn des Andronikos Kyrrhestes in Athen. Jede Seite stellt in fliegender Gestalt einen der acht Hauptwinde dar, die nach den Himmelsgegenden, aus denen sie wehen, gerichtet sind. Ein beweglicher Triton auf der Mitte der Kuppel des Gebäudes zeigte mit einem Stabe in der Hand den Wind, der eben blies. Die acht Figuren sind sämmtlich an den

*) Auch bei Späteren ist Thrakia der Sitz des Boreas. Hes. Opp. 505. 551. Schol. Apollon. A. 1, 826. Callim. h. in Dian. 114. in Del. 26. Boreas heißt desßhalb auch S. des Erymon. Schol. Apollon. A. 1, 212.

**) Boreas, in ein Roß verwandelt, zeugt mit den Stuten des Erechthonios zwölf Füllen. Il. 20, 225. vgl. Quint. Sm. 8, 243. — Auch die hyperboreischen Jungfrauen Opis, Loro, Hetaerge gelten für seine Töchter. Callim. h. in Del. 292 f. Eben so die Lüfte, *aëtai*, *Zephyrides*. Orph. h. 80. Quint. Sm. 1, 682. — Vom Ufer des Iffissos entführt er die L. des Erechtheus, Dreithyia, und zeugt mit ihr den Zetes und Kalais, den Haimos, die Kleopatra, Chione und Chthonia. Apollon. A. 1, 211 ff. Apollod. 3, 15, 2. Steph. Byz. s. v. *Αἶμος*. Bei Diodor, 5, 50. werden Butes und Lycurgos als seine Söhne genannt. Vgl. oben, S. 741. Anmerk.

***) Zephyros hat mit der Harpyie Podarge die Rosse Eanthos und Baios erzeugt, welche Achilleus besaß. Il. 16, 150 ff. — Seine von ihm entführte Gemahlin ist Chloris, mit der er den Karpos zeugt. Ov. Fast. 5, 197. Serv. Virg. Ecl. 5, 48.

†) Am Rasten des Kypselos war Boreas die Dreithyia raubend dargestellt, mit Schlangen statt der Beine. Paus. 5, 19, 1.

Schultern geflügelt, alle bekleidet, und am Körper wie durch Attribute nach den Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Winde charakterisirt. s. Str., myth. Bildsch. S. 140 ff. wo dieselben abgebildet und beschrieben sind. — Den verderbendrohenden Winden opferte man schwarze, den günstigen weiße Lämmer. Aristoph. Ran. 845. Virg. Aen. 3, 117. Boreas hatte am Isthos einen Tempel. Herodt. 7, 189. vgl. Paus. 8, 27, 9. Zwischen Titane und Siphon ein Altar der Winde, auf dem der Priester jährlich einmal bei Nacht den Winden opferte. Paus. 2, 12, 1. Zephyros hatte einen Altar an dem heiligen Wege von Eleusis. Paus. 1, 37, 1. — vgl. Anemotis.

X.

Xanthe, *Ξανθή*, *ἡ*, f. 1) Die Blonde. Wein. mehrerer Göttinnen, z. B. der Demeter. Hom. h. in Cer. 302. das. Voss. — 2) *Ξανθή*, *ἡ*, f. Eine Okeanide. Hes. Theog. 356. Virg. G. 4, 336.

Xanthippe, *Ξανθίππη*, *ἡ*, f. Z. des Doros, s. Menon.

Xanthippos, *Ξανθίππος*, *οὔ*, m. 1) Einer der Söhne des Melas, welche sich gegen Deneus empörten und von Iphedus erschlagen wurden. Apollod. 1, 8, 5. — 2) S. des Deiphontes. Paus. 2, 28, 3. — 3) Ein Heros, der in Daulia in Phokis ein Heroon hatte. Paus. 10, 4, 7.

Xanthis, *Ξανθίς*, *ἡ*, f. s. oben, S. 423. J. 22. v. o.

Xanthus, *ἰ*, *Ξανθός*, *οὔ*, m. 1) Der Blonde, Wein. jugendlich schöner Götter, z. B. des Apollon, Schol. Pind. Ol. 7, 56. Müller, Dor. 1, 302. — 2) In demselben Sinne Wein. schöner Helden, des Achilleus, Pind. Nem. 3, 75. des Athadamanthos, Meleagros, Menelaos, Jason. Odys. 4, 564. Il. 2, 642. 3, 284. Apollon. A. 1, 1034. — 3) *Ξανθός*, *οὔ*, m. Name isabellfarbiger Rasse; von den Rassen des Achilleus hieß das eine Xanthos, das andere Balios, v. l. Schol. Il. 16, 149. Auch ein Ross des Hector hieß Xanthos. Il. 8, 185. — 4) s. Glamander. — 5) Fluss in Lykien. Il. 2, 877. Virg. Aen. 4, 143. — 6) S. des Phäonops, Bruder des Thoos, ein Troer, von Diomedes erlegt. Il. 5, 152. — 7) S. des Triopas und der Dreasis, König der Pelasger aus Argos, der sich in Lesbos niederließ. Hyg. f. 145. Diod. 5, 81. — 8) S. des Erymanthos, Vater der Psophis. Paus. 8, 24, 1. — 9) König von Thebe, den Melanthos im Zweikampfe erschlug. Strab. 9, p. 602. Paus. 9, 5, 8. Spanh. ad Callim. h. in Del. 41.

Xeine, *Ξείνη*, *ἡ*, f. Die Fremde. Wein. der Aphrodite in Memphis. Herodt. 2, 112.

Xenia, *Ξενία*, *ἡ*, f. Beschützerin des Gastrechts. Wein. der Athene. Paus. 3, 11, a. G.

Xenios, Hospitalis, *ἰς*, *Ξένιος*, *οὔ*, m. Beschützer der Gastfreunde und des Gastrechts, Wein. des Zeus. Odys. 14, 389. Cic. ad Q. Fr. 2, 12.

Xenodamos, *Ξενόδαμος*, *οὔ*, m. S. des Menelaos und einer knossischen Nymphe. Apollod. 3, 11, 1.

Xenodike, *Ξενόδικη*, *ἡ*, f. 1) Z. des Minos und der Pasiphaë. Apollod.

3, 1, 2. — 2) *I.* des Epleus, zu Aulis, welche Herakles sammt ihrem Vater erschlug. Apollod. 2, 6, 3. — 3) Eine gefangene Troerin. Paus. 10, 26, 1.

Xenokleia, *Ξενόκλεια*, ae, f. Eine delphische Priesterin, welche sich weigerte, dem vom Morde des Iphitos noch nicht gereinigten Herakles zu weissagen, von ihm aber dazu gezwungen wurde, da er ihr den Dreifuss zu nehmen drohte. Paus. 10, 13, 4.

Xanthus, *Ἰ, Ξάνθος*, ov, m. S. des Hellen und der Nymphe Orseis, Bruder des Doros und Neolos, König des Peloponnesos, Gemahl der Kreusa, der *I.* des Erechtheus, Vater des Achäos und Ion*). Apollod. 1, 7, 3.

Z.

Zagreus, *Ζαγρεύς*, ioc, m. Bein. des mythischen (unterirdischen, *χθονίου Διούριου*) Dionysos, welchen Zeus in Gestalt eines Drachen mit der Persephone zeugte, ehe diese vom Pluton geraubt ward. Callim. fragm. 171. B. Etym. M. s. v. vgl. Orph. h. 29. Ov. Met. 6, 114. Nonn. Dion. 6, 264. Die Titanen zerreißen ihn, der sich tapfer vertheidigt und mancherlei Gestalten annimmt. Sein Herz bringt Athene dem Zeus. Tzetz. Lyk. 355. Lobeck. Aglaoph. p. 547 ff.

Zakynthos, *Ζάκυνθος*, ov, m. S. des Dardanos, aus Psophis, welcher eine Kolonie auf die gleichnamige Insel Zakynthos führte. Paus. 8, 24, 2. Steph. Byz. s. v. *Ζάκυνθος*.

Zanclaea, ae, f. Bein. der Charopdis, von Zankle, dem alten Namen von Messina auf Sicilien. Ov. Fast. 4, 499.

Zanklos, *Ζάγκλος*, ov, m. S. des Gegenos, nach welchem Zankle in Sicilien benannt sein sollte. Steph. Byz. s. v. *Ζάγκλος*.

Zarex, *Ζάρεξ*, ioc, m. Ein Heros, der von Apollon die Musik erlernt haben sollte und ein Heroon bei Eleusis hatte. Pausanias hielt ihn für einen lakedaemonischen Heros und Gründer der gleichnamigen Stadt in Lakonien. Paus. 1, 38, 4. Die Schollen zu Euphron, Cass. 580. nennen ihn einen S. des Karystos oder Karplos, Enkel des Cheiron, Gemahl der Rhoio, Vater des Anios.

Zelos, *Ζήλος*, ov, m. Der Eifer. S. des Pallas und der Styx, Bruder der Nike. Hes. Theog. 383 f.

Zephyritis, *Ζεφυρίτις*, ioc, f. 1) s. oben, Berenike. — 2) *I.* des Zephyros, Bein. der Aurai. s. oben, Winde.

Zephyros, *Ζήφυρος*, ov, m. s. oben, Winde.

Zerýnthia, *Ζερυνθία*, ae, f. Bein. der Aphrodite, die in Zerynthos ein angeblich von der Phädra gegründetes Heiligtum hatte; Tz. Lyk. 449. der Helate. Tz. Lyk. 77. Steph. Byz. s. v.

*) Nach Anderen ward Xanthos nach dem Tode des Hellen von seinen Brüdern aus Thessalien vertrieben, und ging nach Athen, wo er die *I.* des Erechtheus zum Weibe nahm und nach dessen Tode als Schiedsrichter die Herrschaft seinem ältesten Schwager, dem Ketrops, zusprach. Die anderen Söhne des Erechtheus vertrieben ihn deshalb, worauf er sich in Megalos im Peloponnes niederließ. Paus. 7, 1, 2. vgl. Herodt. 7, 94.

Zetes, αἷ, Ζήτης, ου, m. S. des Boreas und der Dreithylla, Bruder des Kalais. Beide Brüder (Boreaden) Argonauten. Apollod. 1, 9, 16. Sie werden meist als geflügelt geschildert. Schol. Pind. Pyth. 4, 324. an den Köpfen und Füßen, Hyg. f. 14. p. m. 48. oder nur an den Füßen, Apollon. 1, 219. oder an den Schultern. Pind. P. 4, 325. Ihre Schwester Kleopatra, welche an den Seher und König Phineus in Salmysessos verheirathet war, fanden sie, als sie auf der Argonautenfahrt dahin kamen, nebst den Söhnen derselben, auf Betrieb der zweiten Frau des Phineus, gefesselt. Sie befreiten sie mit Gewalt, übergaben die Herrschaft den Söhnen des Phineus und sendeten die Stiefmutter nach Ephythien, ihrer Heimat. Diod. 4, 44. Oder: sie befreiten den Phineus von den ihn quälenden Harpyien, verfolgten diese und holten sie ein. Es war nämlich geweissagt, die Harpyien würden durch die Söhne des Boreas getödtet werden können, die Boreaden würden aber auch sterben, wenn sie die Harpyien nicht einzuholen vermöchten. Apollod. 1, 9, 21. Nach anderer Sage kamen die Boreaden auf der Verfolgung der Harpyien um. Apollod. 3, 15, 2. Oder: Herakles tödtete sie mit seinen Pfeilen in der Nähe der Insel Tenos bei Delos. Hyg. f. 14. p. m. 49. Senec. Med. 634*). Sie waren nämlich mit ihm bei den Leichenspielen des Pelias zusammengetroffen. Schol. Apollon. A. 1, 1304. Hier hatte Zetes im Dolichodromos (im langen Laufe), Kalais im Diaulos (im Doppellaufe) gesiegt. Hyg. f. 273. p. m. 380. Ihre Gräber sollten sich auf Tenos befinden, mit Grabssäulen, von denen die eine durch Boreas im Winde bewegt werde. Hyg. f. 14. Schol. Apollon. A. a. a. D. Kalais wird auch als Gründer der campanischen Stadt Kales erwähnt. Sil. It. 8, 515.

Zethus, ι, Ζήθος, ου, m. S. des Zeus und der Antiope, Bruder des Amphion, Gemahl der Neda, oder der Thebe. Odyss. 19, 523. Apollod. 3, 5, 6. s. oben, Amphion. No. 3. S. 89 f.

Zeus, Juppiter, Jovis, Ζεύς, Διός, m.**). 1) Der olympisch-homerische, der Patriarch unter den Göttern, S. des Kronos (Kronos, Κρονός, Saturnus. Il. 1, 529. 2, 111. Virg. Aen. 4, 372.) und der Rhea, Bruder des Poseidon und des Hades oder Pluto (der Hestia, Demeter, Hera), Gemahl der Hera, hellenischer Nationalgott. Die Brüder theilten die Herrschaft nach dem Loose, Poseidon erhielt das Meer, Hades die Unterwelt, und Zeus „den Himmel in Aether und Wolken; aber die Erd' war allen gemein und der hohe Olympus.“ Il. 15, 187 ff.***). Auf diesem Götterberge, der aber in den Ura-

*) Die Gründe vom Zorne des Herakles gegen sie werden verschieden angegeben: Entweder hatten die Boreaden verhindert, daß die Argo nach Mysien, wo Herakles zurückgeblieben war, zurückkehrte, um diesen wieder aufzunehmen; oder sie hatten ihn im Laufe besiegt; oder sie hatten reichere Geschenke, als Herakles, von Iason erhalten; oder ihr Vater Boreas hatte den Herakles durch Sturm auf der Rückfahrt nach Kos aufgehalten. Schol. Apollon. A. 1, 1304.

**) Neben den Formen Διός, Διί, Δις kommen bei Dichtern auch die Formen Ζεύς, Ζεύς, Ζήης in den cas. obliq. vor. Il. 4, 408. 7, 443. 14, 157. Eustath. p. 436, 12 ff. 1387, 26.

***) Spätere Mythologen zählten in den Geschlechtsregistern der Götter drei Jupiter auf, zwei irdische und einen freitischen; der Vater des

nos, den Himmel, hinhinragt, an den Grenzen Theßaliens und Makedoniens, wohnt Zeus in einem Palaste. (χαλκοβασις δῶ. Il. 21, 438. Il. 1, 221 ff. Daher heißt er der Olympier, der hoch im Aether Wal- tende, Ὀλύμπιος, εἰδὼς πάντα, ὑψίστος. Il. 1, 354. 609. 4, 166. Er ist der Vater der Götter und Menschen, Il. 1, 514. 5, 33. (Aesch Sept. 512.) der Mächtigste und Höchste unter den Unsterblichen, den alle Götter gehorchen, δῶν ὕπατος καὶ ἀριστος. Il. 19, 258.) Er ist der höchste Lenker, der mit seinem Rathe über Allem waltet, μύστωρ ὕπατος πάντων, Il. 1, 175. 8, 22. der Stifter des Königthums und der Beschützer der gesellschaftlichen Ordnung (ἄναξ, βασιλεύς, und Themis, Dike, Nemesis werden in dieser Beziehung ihm beigelegt). Il. 2, 205. 1, 238. 9, 99. 16, 387. Hes. Opp. 36.^{***}). Daher Beschützer der Volksversammlungen, ἀγοραῖος, Herodt. 5, 46. und Rathversammlungen, βουλαῖος. Und wie über dem Staate, so waltet er über den Familien, und beschirmt Haus und Hof, ἐκπίος, herceus, penetralis, Odyss. 22, 335. Ov. lb. 285. Er wacht über den Eid, ὅρκιος, Il. 4, 160 ff. (Der z. ὅρκιος, wurde mit furchtbarem Ausdrucke und Blicke in jeder Hand dargestellt. Paus. 5, 24, 2.). Er beschirmt die Schutzgehenden und das Gastrecht, ἱερίος, ἕμιος, Odyss. 9, 270. und straft die Bösen, „Er, der Leidenden Rächer, der aller Sterblichen Thun umschant (ἐκείνιος, Apollon. A. 2, 1123.) und jeden straft, der gestrebt.“ Odyss. 13, 213. Er ist der Quell aller Weissagung, von dem alle vorbebedeutenden Laute und Stimmen kommen, παρομφαῖος, Il. 8, 250.^{***}). „Gutes kommt und Böses von Zeus, denn Alles vermag er.“ Odyss. 4, 237. „Er selber ertheilet jeglichem Menschen, Edlen so wie Geringen, nach eigener Wahl ihr Verhängniß.“ Odyss. 6, 188. 9, 552. Il. 10, 71. 17, 632. 8, 69 ff. 16, 433. 685. 19, 270 ff. 22, 210. 24, 527. Ueber das Verhältniß zwischen Zeus und dem Schicksal bei Homer, vgl. oben, Schicksal, S. 804. — Seine Waffen sind Blitz und Donner, und wenn

ersten sollte Aether, der des zweiten Cäus, der des dritten Kronos oder Saturnus sein. Cic. N. Deor. 3, 21. — Hiermit hängen die Deutungen und der Sprachgebrauch zusammen, welche den Herrscher des Himmels, der Thau, Regen, Schnee, Blitz und Donner sendet, für den Himmel selbst im physischen Sinne nehmen. Cic. N. D. 1, 15. 2, 25. Hor. Od. 1, 1, 25. Virg. G. 2, 419.

*) Ihren Ungehorsam bedroht er mit schweren Strafen: „Wen ich jetzt von den Göttern gefondertes Sinnes erkenne, daß er geht und Troer begünstiget, oder Achäer; schmähtlich geschlagen fürwahr kehrt solcher mir heim zum Olympos! Oder ich fass' und schwing ihn hinab in des Tartaros Dunkel. Dann vernimmt er, wie weit ich der mächtigste sei vor den Göttern! Auf! wohl an, ihr Götter, versucht's, daß ihr all es erkennet. Eine goldene Kette befestigend oben am Himmel, hängt dann all' ihr Götter euch an, und ihr Götterinnen alle. Dennoch zög' ihr nie vom Himmel herab auf den Boden Zeus, den Ordner der Welt, wie sehr ihr rängt in der Arbeit! Wenn nun aber auch mir im Ernst es gehele zu ziehen; selbst mit der Erd' euch zög' ich empor, und selbst mit dem Meere. Ja, die Kette darauf um das Felsenhaupt des Olympos bänd' ich fest, daß schwebend das Weltall hing in der Höhe! So weit rag' ich vor Göttern an Macht, so weit vor den Menschen. Il. 8, 10 ff. Vgl. oben, Aegäon. S. 27. Poseidon, S. 760.

**) Zu Διὸς βασιλείᾳ. Callim. h. in Jov. 79.

***) Auch Apollon hat von ihm erst die Weissagung gelernt. Διὸς ἐκ-
φύτας ὅτι λοξίας πατρός. Aesch. Eum. 19. vgl. Callim. h. in Jov. 69.

er seinen Schild, die Aegis, schüttelt, entsteht Sturm und Wetter. „Siehe, da nahm Kronion die quastenumbordete Aegis, hell von Glanz; und den Ida in dunkeln Wolken verhüllt' er, blitzt' und donnerte laut, und erschütterte mächtig die Aegis.“ Il. 17, 593. s. oben, Aegis. S. 30. In dieser Beziehung heißt er der Welt Donnernde, Hochdonnernde, Lautdonnernde, Donnerfrohe, *εὐρύσκα, ὑψιβεμέτης, ἱσχυρομέτης, ἰσχυροδους, τερα- κίρανος, ἀργυρίρανος*. Il. 5, 265. 1, 354. 13, 624. 12, 235. 8, 2. der Wolkenversammler, der Schwarzwülfste, *νεφεληγεῖτα, κελαινεφύς*, Il. 1, 511. Odys. 9, 552. 13, 147. der Blitzschleuderer *στειροπνεύτης, ἀστροπνεύτης*, Il. 16, 298. 1, 609. der Aegideführende, *αἰγίλοχος*, Il. 1, 609. — Seine Gemahlin ist Hera, mit der er den Ixos und Hephästos und die Hebe zeugt. Il. 1, 585. 5, 896. Odys. 11, 604. Wenn sie auch eigenmächtig ist und sich herrschsüchtig gegen ihn auflehnt, so steht sie doch unter ihm und wird für ihren Widerstand gestraft. Il. 15, 17 ff. 19, 95 ff. vgl. oben, S. 388. Auch gesteht er ihr offen seinen Umgang mit der Dia, mit der er den Peirithoos, mit der Danaë, mit der er den Perseus, mit der Europa, mit der er den Minos und Rhadamanthys, mit Semele, mit der er den Dionysos, mit Alkmene, mit der er den Herakles, mit Demeter, mit der er die Persephone, mit Leto, mit der er den Apollon und die Artemis gezeugt. Il. 14, 317. vgl. unten, S. 890. Z. 23. v. o. ff. *). — Im troischen Kriege verließ er auf die Bitten der Thetis den Eroern so lange Sieg, bis der durch Agamemnon beleidigte Achilleus Genugthuung erschießt. — Zeus, ursprünglich Naturgott, (daher die Eiche mit den essbaren Früchten, die fruchtbaren Tauben ihm heilig in Arkadien und Dodona, daher Regen, Gewitter und Jahreszeiten unter seinem unmittelbaren Walten, daher die kretischen Sagen von Milch, Honig und Füllhorn), ist also schon bei Homer politischer Nationalgott, König und Vater der Menschen, Stifter und Beschützer aller durch Gesetz, Sitte und Religion geheiligten Institutionen. — Bei Hesiod**) ist Zeus gleichfalls S. des Kronos

*) Außerdem viele andere Söhne und Töchter mit anderen Geliebten, z. B. mit Antiope den Zethos und Amphion; mit Aegina den Aeakos; mit Anaxithea den Olenos; mit Asterope den Akrasos; mit Danaë den Perseus; mit Dione die Aphrodite; mit Dia den Peirithoos; mit Elektra den Dardanos; mit Elara den Lityos; mit Eurymedusa den Myrminodon; mit Eurynome die Dgygias; mit einer garamantischen Nymphe den Jarbas; mit Hespione den Orchomenos; mit Himatia den Spartakos; mit Kallisto den Arkas; mit Karne die Britomartis; mit Kambyse den Opus; mit Kassiopeia den Atymnios; mit Leda den Polydeukes und die Helena; mit Maja den Hermes; mit Mära den Lokros; mit Niope den Argos; mit Neära die Aegle; mit einer oithreischen Nymphe den Meliteus; mit Protogeneia den Aethlios, vgl. Opus; mit Pyrrha oder Dorippe den Hellen; mit Pluto den Tantalos; mit Rhene den Eäon; mit einer sithnischen Nymphe den Magnes; mit Taygete den Lafebdamon; mit Thaleia die Paliken: mit Thymbris den Pan; mit Thya den Magnes und Makedon; mit Thrase den Bithynos. vgl. Targitaos. Eitias. Iuturna. Elektra. Taygete. Picus. Alagonia. Titä. Aethia. Asteria. Metis. Parthenios. Die Citate s. unter den einzelnen Artikeln.

**) Zuerst entsteht das Chaos, dann die Erde, Tartaros, Eros, aus dem Chaos Erebus und die Nacht, aus der Nacht und dem Erebus Aether und Hemera, aus der Erde der Uranos, Gebirge und Meer, aus Erde und Himmel die Titanen, Okeanos, Koios, Kreios, Iapetos, Hyperion,

und der Rhea. *). Diese zeugen die Hestia, Demeter, Hera, Hades, Poseidon, Zeus. Kronos verschlingt seine Kinder gleich nach der Geburt. Als die Geburt des Zeus bevorsteht, wendet sich Rhea an Uranos und Gaea um Rath, wie das Kind vor Kronos gerettet werden könne. Diese senden sie, als die Stunde der Geburt naht, nach Lyktos auf Kreta, mit dem Gebote, dort den Knaben Zeus aufzuziehen. Rhea verbirgt ihn bei Lyktos in einer Höhle des ägäischen Berges **), und reicht dagegen dem Kronos einen Stein in Windeln zum Verschlucken. Zeus wächst in Kreta zum starken Gotte heran. Da gibt, auf listige Veranstaltung der Gaea (oder auf ein Brechmittel, das ihm Metis eingab, Apollod. 1, 2, 1.), Kronos die verschlungenen Kinder wieder von sich, zuerst jenen verschlungenen Stein. Diesen richtete Zeus in Pytho auf am Par-nassos (s. oben, Bätulos), auch befreite er die Kyklopen aus den Banden, mit denen Kronos sie gefesselt hatte. Sie gaben ihm zum Dank dafür den Donner und den Blitz. Auch die Hekatoncheiren, Briareos, Kottos und Gyges, befreite Zeus aus ihren Banden auf den Rath der Gaea (theog. 817 ff.), damit sie im Kampfe gegen die Titanen ihm beistehen sollten, s. oben, Titanen ***). Die Titanen wurden besiegt, in eine Tiefe des Tartaros eingekerkert (th. 717.), und von den Hekatoncheiren bewacht. Darauf zeugten Tartaros und Gaea den Typhoeus (th. 820 ff.), der mit Zeus in einen furchtbaren Kampf gerieth, aber besiegt ward, s. oben, Typhoeus. Nun erlangte Zeus die Herrschaft der Welt (th. 881 ff.). Er erwählte zur Gemahlin die Metis. Als diese mit Athene schwanger ist, nimmt er ihr das Kind und birgt es in seinem eigenen Leibe, weil Uranos und Gaea ihm dieß rathen, damit er die Herrschaft behalte. Denn hätte Metis einen Sohn geboren, so war dieser vom Schicksal bestimmt, die Herrschaft zu gewinnen. Darauf zeugte Zeus mit Themis, der zweiten Gemahlin, die Horen, Eunomia, Dike, Eirene, die Moiren, Klotho, Lachesis, Atropos; dann mit der Okeanide Eurynome die Chariten, Aglaia, Euphrosyne, Thalia; dann mit Demeter die Persephone; mit Mnemosyne die neun Musen; mit Leto den Apollon und die Artemis; mit

Rhea, Rhea, Mnemosyne, Themis, Phoibe, Lethys, Kronos; die Kyklopen, Brontes, Steropes, Arges, ferner die Hekatoncheiren, Kottos, Gyges, Briareos. Kronos entmannt auf Verlangen seiner Mutter, der Erde, seinen Vater, den Himmel; aus den Blutstropfen entstehen die Erinyen, die Giganten, und die melischen Nymphen, aus dem Schaume des Meeres bei dieser Gelegenheit Aphrodite. Die Nacht, sowie die Titanen und Titaniden erzeugen eine Menge von Wesen (s. die einzelnen Artikel). Hesiod. theog. 116 ff.

*) Da Rhea auch mit der Erde identificirt wird, so heißt Zeus auch Ζεύς γαῖα. Aeschyl. Suppl. 901.

**) Nach Anderen wird Zeus auf dem Dikte, oder auf dem Ida, geboren und in der idäischen Grotte erzogen. Spanh. Callim. h. in Jov. 4. Der ägäische Berg wird auch der argäische, nach der Nymphe Arge, die Zeus von Lyktos entführte, genannt. Höck, Kreta. I. S. 174. Außerdem werden als Geburtsstätten des Gottes angeführt der troische Ida, Schol. Apollon. A. 3, 134. Ehebä in Böotien, Tzet. Lyk. 1194. der Ithome in Messenien, Pauz. 4, 33, 2. s. oben, Ithome. Region in Achaja. Strab. 8. p. 387. Olenos in Aetolien. Stat. Theb. 4, 104.

***) An den Titanenkampf schließt sich in späterer Nachbildung der Kampf der olympischen Götter mit den Giganten an. s. oben, Giganten.

Hera die Hebe, den Ares und die Eileithyia. Aus dem eigenen Haupte gebar er die Athene; Hera dagegen zeugte ohne ihn den Hephästos. Theog. 886 ff. vgl. Hephästos, S. 383. Anmerk. 1. Die Familie der Kroniden umfaßt demnach die zwölf großen olympischen Götter (*κρόνος δωδεκαθεός* *), deren Haupt Zeus ist. Außer ihm gehören dazu: Poseidon, Apollon, Ares, Hermes, Hephästos, Hestia, Demeter, Hera, Athene, Aphrodite, Artemis. — Der arkadische Zeus, *Ζ. Αρκάιος*. Den arkadischen Sagen zufolge war Zeus in Arkadien geboren**), und zwar entweder auf dem Berge Parthassion, Callim. h. in Jov. 7. 10. Burm. ad Ov. Met. 2, 403. oder auf dem Berge Ekläon, und zwar in einem Bezirke desselben, welcher Kreta hieß. Paus. 8, 38, 1.***). Die Nymphen, die ihn erzogen, hießen Theisoa, Neda†), Hagno. Nach der ersten ward eine arkadische Stadt, nach der zweiten ein Fluß, nach der dritten eine Quelle benannt. P. 8, 38, 2. 47, 2.††). An dem Berge Ekläon errichtete Ekläon, S. des Pelasgos, die erste und älteste Stadt, Eyskosura, benannte den Zeus *Αρκάιος*, errichtete ihm ein Heiligthum und ein Fest, *Λύκαια*. Er brachte dem Zeus blutige Opfer dar, sogar seinen eigenen Sohn, und ward deshalb in einen Wolf, *λύκος*, verwandelt. Paus. 8, 2, 1. 38, 1. Callim. h. in Jov. 4. vgl. Ov. Met. 1, 218. oben, Eyskosura, S. 584 f. In dieses Heiligthum auf dem Ekläon war der Zutritt nicht gestattet, und es ging die Sage, wenn Jemand in dasselbe eindringe, so müsse er binnen Jahresfrist sterben, auch wirfen weder Thiere, noch Menschen in denselben Schatten, Paus. 8, 38, 5. kein trächtiges Thier und kein schwangeres Weib betrete es, weil es sonst nicht gebären könne. Schol. Callim. Jov. 13. Die, welche vorsätzlich Eindringen waren, wurden gesteinigt, wenn sie sich nicht durch schnelle Flucht retteten, die, welche unabsichtlich dahin geriethen, nach Eleutherä geschickt (freigelassen). Plut. Quaest. Gr. 39. s. oben, S. 584. Anmerk.

*) Diese olymp. Zwölfgötter, die auch in ihrer Verbindung gemeinschaftliche Verehrung hatten (wie zu Athen, Thucyd. 6, 54, a. E. wo Peisistratos, S. des Hippias, ihren Altar gegründet hatte), waren auch in den römischen Götterdienst aufgenommen, als *Dii majorum gentium*. Mit den iustischen Consentes sind übrigens diese griechischen Zwölfgötter nicht durchgängig zu identifiziren. s. oben, Consentes.

**) Vgl. oben S. 887. die zweite Anmerkung zu diesem Artikel.

***). Kallimachos nennt denselben *ἄγριος Πῖος Λακῶν*, die atterwürdige Stätte, wo Neda geboren. h. in Jov. 14.

†) Neda heißt die Amme des Zeus auch bei Callim. Jov. 33. Nur geht dieser in die kretische Sage ein, wenn er sagt: Neda habe den kleinen Zeus aus Arkadien nach Knossos auf Kreta getragen.

††) Wenn Trockenheit eintrat, so betete der Priester des Zeus zu dieser Quelle, opferte und berührte die Oberfläche derselben mit einem Eichenzweig, dann gerieth das Wasser in Bewegung und ein Nebel stieg aus ihm empor, der bald zur Wolke wurde und dem Lande Regen spendete. Paus. 8, 38, 3. — In Megalopolis befand sich ein Bildwerk, welches arkadische Nymphen darstellte, die eine, die Nais, trug den kleinen Zeus, die andere, Anthrakia, hielt eine Fackel, die dritte, Hagno, in der einen Hand einen Wasserkrug, in der anderen eine Schale. — Eben daselbst war ein Heiligthum des *Ζ. Φλάος*, dessen Bild, von Polykleitos, einem Dionysosbilde sehr ähnlich war, nur daß auf dem Thyrsusstabe der Adler saß. Paus. 8, 31, 2.

1. Mäller, Dor. 1, 303 f. Orchom. S. 157. Auf dem höchsten Gipfel des Epläon stand ein Altar des Zeus, vor demselben zwei Säulen, nach Sonnenaufgang zu, auf diesen goldene Adler, die Vögel des Zeus. Das Opfer daselbst war geheim. Paus. 8, 38, 5. vgl. Callim. h. in Jov. 68. s. oben, Adler, b. S. 13 f. — Der dodonäische Zeus, z. *Δωδωναίος, Πελαγονικός*. Ihn war das älteste Orakel Griechenlands, Dodona in Epirus, am Berge Tomaros (Tmaros, Tomuros, daher Tmarius. Claudian. bell. Get. 18. Virg. Ecl. 8, 44.), heilig. Il. 2, 750. Herodt. 2, 52. Paus. 1, 17, 5. Strab. 3, p. 338. 6, p. 504. Ihn ruft, bei Homer, Achilleus, der Theffalier, an. Il. 16, 233. Ihm erscheint hier vorzugsweise als weissagender Gott, und die Eiche als sein heiliger Baum, *Τομαριάς, Δωδωνίς φηγός*, Apollon. A. 4, 583. *). Auch hier werden dodonische Nymphen (Hyaden), als Nymphen und Pflügerinnen des Zeus (oder des Dionysos) genannt. Schol. Il. 18, 486. Hyg. f. 182. Ov. Fast. 6, 711. vgl. Met. 3, 314. Eustath. p. 1155, 611. Neben Zeus ward Dione zu Dodona verehrt. Serv. Virg. Aen. 3, 466. vgl. oben, Dione. S. 260. — Der kretische Zeus, z. *Δακταίος, Κρητικός*. Was über ihn in die hesiod. Theogonie, wo er als der kretisch-olympische Gott erscheint, aufgenommen worden ist, ist oben

- *) Die Sagen über Ursprung und Namen sind verschieden. Nach der ägypt. Sage bei Herodt. 2, 55. kam eine schwarze Taube aus dem ägyptischen Thebe nach Dodona, setzte sich auf eine Eiche und sagte mit menschlicher Stimme: Hier soll ein Orakel des Zeus sein. Ferner: Deutalion kam nach der Fluth nach Epeiros, ließ sich aus der heiligen Eiche des Zeus weissagen, und auf den Spruch der Peleias baute er sich daselbst an, und nannte den Ort nach dem Dodon oder der Dodone Dodona. Schol. Il. 16, 233. vgl. oben, S. 281. Die Priester, die das Orakel verkündigten, hießen *Σελλοί, Ἑλλοί, Τόμυροι*. Sie scheinen, vielleicht einem Priestergeblüde gemäß, gewissen Annehmlichkeiten des Lebens entsagt zu haben, und heißen z. B. *ἀνιπτόποδες*, ungewaschen an den Füßen, *καμειῦναι, χαμαικοῖται, γυλαίτες*, auf der Erde gebettet. Hom. Il. 16, 233. Soph. Trach. 1166. Callim. h. in Del. 286. Heyne ad Hom. Il. T. 1, p. 283 ff. An die Stelle der Priester traten später drei Priesterinnen, *πυλαινίδες, πύλαιαι*, d. i. Tauben, genannt, vielleicht weil ursprünglich die Taube (columba Dionaëa) der Weissagevogel zu Dodona gewesen. Soph. Trach. 172. Herodt. 2, 57. Paus. 10, 12, 5. — Die Art der Weissagung wird verschieden angegeben, und ist nicht ganz deutlich. Es wird eine dreifache erwähnt: a) aus dem Rauschen der heiligen Eiche, die daher als selbst weissagerisch *πολύλογος*, fatidica, loquax heißt. Soph. Trach. 1168. Sen. Herc. Oer. 1473. Val. Fl. 1, 304. vgl. Hom. Odys. 14, 327. 19, 296. Plat. Phaedr. p. 242. ed. Ast. (Aus dem Holze dieser Eiche war eine weissagerische Pflanze in die Argo, das Schiff der Argonauten, eingefügt. Apollon. A. 4, 583. Orph. A. 294. 1154. s. oben, S. 126.) b) aus dem Rauschen der Quelle, die am Fuße des Baumes hervorquoll. Serv. Virg. A. 3, 466. Ob dies jene intermittirende Naphtaquele gewesen sei, deren Andere gedenken, ist ungewiß. Plin. H. N. 2, 103. Pomp. Mel. 2, 3. Lucret. 6, 879. c) aus dem Tönen eherner Becken. Es waren, nach der Beschreibung bei Stephanos, nahe bei einander zwei Säulen aufgerichtet. Auf einer derselben stand ein ehernes Becken (lebetei Dodonaei, *καλκίον Δωδωναίων*, Virg. Aen. a. a. O. das. Heyne.), auf der anderen ein Knabe, der in der rechten Hand eine Geißel hielt, deren eiserne Riemen, vom Winde bewegt, das Becken berührten und ein Getöse hervorbrachten, nach welchem geweissagt wurde. Steph. fragm. ed. Gronov. p. 9 sq. Eustath. p. 1760, 58. Spathh. Callim. h. in Del. 286.

berichtet worden. Er ist der Gott, welchen Rhea, verborgen vor seinem Vater Kronos, in einer Grotte des Berges Dikte auf Kreta gebär, und den Kureten*) und den Nymphen, Adrasteia und Ida**), den Töchtern des Melisseus, übergab. Diese ernährten ihn mit der Milch der Ziege Amalthea, und die Bienen des Gebirges trugen ihm Honig zu***).

*) Die Kureten sind Priester des orgiastischen Zeusdienstes auf Kreta, welche in der Sage und durch den Kultus zu Dämonen und Erziehern des Gottes heraufgebildet worden sind. — Die Kureten als Volksstamm, sagt Strabon, werden von Einigen zu den Akarnaniern, von Andern zu den Aetoliern gezählt, vgl. Hom. II. 9, 530. und ihre Abstammung bald aus Chalkis in Euböa, bald aus Kreta hergeleitet. Sie sollen ursprünglich Aetolien und namentlich die Gegend von Pleuron bewohnt haben, aber von den Aetoliern vertrieben und in Akarnanien eingewandert sein. Der Name wird verschieden abgeleitet, von *κρυαί*, Abschneiden des Haares, weil sie sich den Vorderkopf geschoren, um im Gefechte nicht am Haare gefaßt zu werden, oder von einem Heros Kuros, oder von dem Berge Kurios bei Pleuron, oder weil sie gleich Jungfrauen, *κραι*, lange Gewänder getragen. Von diesem Volksstamme will Strabon die Dämonen oder Zeuspriester unterschieden wissen, die im kretischen Zeuskultus, so wie im Orgiendienste der phrygischen Göttermutter vorstünden, und mit den Korybanten, Kabeiren, idäischen Daktylen und Telchinen eins oder doch verwandt und kaphische Wesen seien, die im Waffentanze (*πρόλις, πυρρίχη*) und unter der lärmenden Musik von Cymbeln, Pauken und Flöten und Geschrei bei den orgiastischen Festen als Götterdiener auftraten. Bestimmter setzt Strabon dann hinzu: Kureten seien Jünglinge, Diener des Zeus, die im orgiastischen Dienste des Gottes auf Kreta den Waffentanz aufführten und den Mythos von der Geburt des Zeus darstellten, wobei Kronos aufträte, wie er seine Kinder verschlinge und Rhea, wie sie ihren Sohn zu retten suche. Hierbei träten die Kureten als ihre Helfer auf, indem sie mit lärmender Musik und Waffengeräusch sie umgaben, um den Zeusknaben dem Kronos zu entziehen. Aber auch die Diener der großen Göttermutter, die phrygischen Flötenbläser, wurden Kureten oder Korybanten genannt. (Lucret. 2, 160.); und auch diejenigen von den neun Telchinen, welche die Rhea nach Kreta begleitete und den Zeus außerzogen hätten, führten diesen Namen. Die Korybanten gälten in Rhodos für Söhne des Kronos oder des Zeus und Kalliope (oder Thaleia. Tzetz. Lyk. 77.) und für eins mit den Kabeiren. (Sonst gelten sie auch für S. des Apollon und der Danaïs, einer kretischen Nymphe. Tzetz. a. a. D.). Selbst Diener der Hefate wurden die Kureten genannt, insofern sie eins seien mit den Korybanten. Strab. 10. p. 710 ff. Zuweilen wird ihre Zahl bestimmt, z. B. auf fünf, sieben, neun u. s. w. und in Bezug auf die Siebenzahl ihre Mutter Kombe *ἑπταγόνα* genannt. Nonn. 13, 135. — Vgl. Apollon. A. 2, 1235. Callim. h. Jov. 52. Apollod. 1, 1, 6. Höck. Kreta. 1, S. 197 ff. Lobeck, Aglaoph. p. 1111 sqq. und oben, S. 788 f.

**) Kallimachos unterscheidet die dikäischen Nymphen, die er Gefährtinnen der Korybanten nennt, von der Adrasteia, die bei ihm eine Schwester der Kureten heißt. h. in Jov. 42 ff. Als idäische Nymphe, Pflegerin des Zeus und Genossin der Kureten, wird auch Kynosura genannt. Hyg. Poet. Astr. 2, 2. und neben ihr noch Helise. Arat. 35. Außer diesen und den beim arkadischen und beim dodonäischen Zeus genannten Nymphen werden hier noch die gerästischen Nymphen erwähnt. Etym. M. s. v. vgl. Anna. Ov. Fast. 3, 659 f. und Aex. und auf einem Bildwerke im Tempel der Athene Alea zu Tegea die Denos als Pflegerin des Zeus. Paus. 8, 47, 2. vgl. oben, Neda, Ithome.

***) Oder Lauben (*πιδναί*) trugen ihm Ambrosia zu vom Okeanos her. Athen. XI, 70. — Die Ziege und die Bienen sind in der Sage auch in Nymphen umgestaltet, die Ziege als Nymphe Amaltheia, vgl. Ov. Fast.

Apollod. 1, 1, 6. Callim. a. a. O. Diod. 5, 70. Der Dienst des Zeus auf Kreta, welches des großen Jupiter Eiland oder des großen Zeus Wärterin heißt, Virg. Aen. 3, 104. Dion. Perieg. 501. war sehr alt und berühmt. Unter den Orten, welche dort dem Gotte besonders heilig sind, sind vorzugsweise zu erwähnen: die Gegend um den Berg Ida, besonders Knosos, welches die Kureten erbaut haben sollten, wo Minos seinen Sitz und Umgang mit Zeus, Zeus Grotte, Heiligthum und Grab hatte. Hom. Odyss. 19, 172. Plat. de leg. 1, 1. Diod. 5, 70. Strab. 10, p. 730. Cic. N. D. 3, 21. Spanh. Callim. Jov. 8. auch Gortyn, wo der in einen Stier verwandelte Gott mit der Europa gelandet sein sollte*), und er als *ἑκατόμβιος* verehrt wurde,

5, 115. die Bienen als Melissa. s. oben, Melissa. Melissa. — Seinen Bienen, die in der heiligen Geburtsgrötte ihre Wohnung aufschlugen durften, gab Zeus zum Lohne eine goldähnliche Farbe und machte sie unempfindlich gegen Wind und Schnee. Diod. 5, 70. Einmal drangen die Räuber, Laios, Kleos, Kerberos, Megolios, ganz mit Erz zum Schutze gegen die Bienen umpanzert, in die heilige Grotte ein, um Honig zu rauben. Aber die ehernen Panzer zersprangen. Zeus wollte die Verbrecher mit dem Blitze tödten, aber Lhemis und die Moiren hinderten ihn daran, weil an dem heil. Orte Niemand sterben dürfe. Darauf verwandelte sie Zeus in Vögel. Anton. Lib. 19. Vgl. Virg. Georg. 4, 149 ff. — Ueber die Ziege s. oben, Fuhrmann, S. 824. und: Horn der Amalthea, S. 468 f. Aegis, S. 30 f.

*) Europa, L. des Phoinix und der Perimede. Hom. Il. 14, 321. Paus. 7, 4, 2. (oder des Agenor und der Telephassa, Apollod. 3, 1, 1. oder der Argiope. Hyg. f. 178.). Sie wird von Zeus geliebt. Als schöner, blendend weißer Stier mischt er sich unter die Heerde, die an dem Strande weidet, an welchem Europa lustwandelt. Die Schönheit und Sanftmuth des Stiers verleiten die Jungfrau, ihn zu lieblosen, und sich auf seinen Rücken zu setzen. Kaum ist dies geschehen, so eilt der Gott mit ihr in die Wellen, und trägt sie von der phönizischen Küste nach Kreta, wo er sie in die diktaische Grotte, oder den Fluß Lethäos hinauf führt und an dessen Ufer bei Gortyn unter einer immer grünen Platane niederlegt. Hier zeugt er mit ihr Minos, Rhadamanthys, Sarpedon. vgl. oben, Asterion. Mosch. id. 1. Anacr. 35. Lucian. D. Mar. 15. Theophr. H. Pl. 1, 15. Ov. Met. 2, 850 ff. Fast. 5, 605 ff. Hor. Od. 3, 27, 25. Plin. H. N. 12, 5. Auch zu Teumessos in Böotien befand sich eine Grotte, wohin Zeus die Europa gebracht haben sollte. Steph. B. s. v. Paus. 9, 19, 1. Agenor sandte seine Söhne Phoinix, Kikis, Kadmos aus, die Entführte zu suchen, aber vergebens, auch die Söhne kehrten nicht wieder heim. Apollod. und Hyg. a. a. O. Nach Anderen ist es nicht der verwandelte Zeus selbst, der die Jungfrau entführt, sondern ein von ihm gesendeter wirklicher Stier, der kretische genannt. Apollod. 2, 5, 7. oder Poseidon stellt seinem Bruder den Stier, der von diesem nach Sidon gesandt, und nach vollbrachter Entführung unter die Gestirne versetzt wird. Schol. ad Germ. Arat. Phaen. 2. p. 55. ed. Buhle. vgl. Ov. Fast. 5, 617. Helotia hieß ein Fest, das ihr zu Ehren auf Kreta gefeiert wurde. Hesych. u. Steph. Byz. s. v. Ausführlich handelt über diesen Mythos Höck, Kreta. 1, S. 83 ff. Böttiger, Ideen zur Kunstmythologie. 1826. S. 307 ff. — Herodot berichtet in den beiden ersten Kapiteln seines Geschichtswerkes, daß nach verrätherischer Sage der Anfang der Feindseligkeiten zwischen Barbaren und Hellenen mit Weiberraub gemacht worden sei, und zwar hätten zuerst die Phönizier die Io, die L. des Königs Inachos von Argos, entführt und nach Aegypten gebracht, die Hellenen (Kreter) aber hätten darauf die Europa geraubt. — Io gilt für eine L. des Inachos oder des Jasos, oder des Argos, oder des Peiren, oder des Prometheus, oder des Arestor, die Mutter wird bald Argeia, bald Leukane, bald Pei-

Hesych. s. v. ferner die Städte um den Dikté, Estos, Hes. th. 477. Präfos, mit einem Tempel des J. Diktäos, Hierapytna, Strab. 10. p. 733. Biennos, mit einem Heiligthume des J. Biennios, Steph. B. s. v. Eleutherna und Dafos, Steph. B. s. vv. nach Gebirgslocalen der mittleren Gegenden heißt er Idäos, Dietäos, Arbios, Steph. B. s. v. Talläos, Hesych. s. v. Alfsios. Theon. in Arat. 1. p. 20. Höck, Kreta. I. S. 160 ff. Ueber die Verwandtschaft des kretischen und arkadischen Zeus s. denselben. 1, S. 339 ff. — Der hellenische Nationalgott, bei dessen Heiligthume zu Olympia in Elis, Olympieion *), alle vier Jahre die große Nationalversammlung Statt fand, und die olympischen Spiele gefeiert wurden. Auch hier erscheint der Gott als der Vater und König der Götter und Menschen (rexque paterque. Ov. Fast. 3, 334.), in voller Majestät, als der gemeinsame höchste Gott des ganzen hellenischen Volkes. Sein Standbild daselbst war von Pheidias, einige Jahre vor dem Ausbruche des peloponnesischen Krieges, gefertigt. Die homerischen Verse: „Also sprach er, und winkte mit schwärzlichen Braunen Kronion; und die ambrosischen Locken des Herrschers wallten ihm vorwärts von dem unssterblichen Haupt; es erheben die Höhn des Olympos,“ Il. 1, 527. sollen in der nach dem Ideale des darzustellenden Gottes suchenden Seele des

tho, bald Iōmene genannt. Apollod. 2, 1, 3. das. Heyne. Interpp. ad Hyg. f. 145. Burm. ad Ov. Met. 1, 588. Schol. Eur. Or. 920. Phoen. 1116. Sie war Priesterin der Hera (ἡραδοῦχος. Aesch. Suppl. 291). Zeus stellte ihr wegen ihrer Schönheit nach. Hera, eifersüchtig, suchte jede Gemeinschaft zwischen beiden zu verhindern, und verwandelte deshalb die Io in eine Kuh, und setzte ihr den Argos Panoptes zum Wächter. s. Argos, No. 2. S. 129. Aesch. Suppl. 297 ff. oder Zeus that dies, um die Geliebte vor der Hera zu verbergen. Hera bat sich diese Kuh aus und ließ sie durch den Argos im Haine von Mykene bewachen. Diesen erschlug Hermes, s. oben, S. 129. Hera machte die Kuh rasend, und ließ sie durch eine Bremse (oder den Schatten des getödteten Argos) verfolgen. Die Rasende eilte an den ionischen Meerbusen, durch Illyrien, über den Hāmos, durch die thrakische Meerenge (die daher Bosporos heißt), durch Skythien, Kimmerien, wieder durch das Meer nach Aegypten, wo sie von dem Gotte wieder ihre vorige Gestalt erhielt, und am Nil den Epaphos gekar. s. oben, Epaphos, No. 1. S. 308. Die Kureten verbargen ihn auf Geheiß der Hera. Zeus erschlug die Kureten. Io fand ihren Sohn wieder, in Syrien, kehrte nach Aegypten zurück, vermählte sich mit dem Könige Telegonos, errichtete eine Statue der Demeter, welche die Aegyptier Isis nannten. Auch die Io nannten sie so. Apollod. 2, 1, 3. In des Aeschulos gefesseltem Prometheus tritt Io auf, und trifft mit dem gefesselten Titanen zusammen. Dieser weißt ihr ihre ferneren Irren: sie werde von ihm nach Osten sich wenden, zu den Skythen kommen, bei den Chalybern vorüber durch den Fluß Hybristes, über den Kaukasos, zu den Amazonen, auf den kimmerischen Isthmos, durch den Mäotis (Bosporos), nach Asien — Lücke im Texte — zu einem Meere (dem kaspischen, oder dem thrakischen Bosporos), nach Kisthene, dem Wohnsitz der Gorgonen und Phorkiden, zu den Gryppen, den Arimaspen und dem Flusse Pluto, nach Libyen an den Aethiops, und nach Aegypten. In Kanobos gebiert sie den Epaphos. Aesch. Prom. 562 ff. vgl. Müller, Orchom. S. 110. Dor. 1, 112. 120. Jacobs, in Wieland. Att. Mus. B. 3. S. 412 ff. Welcker, Erlogie. S. 127 ff.

*) Solche Olympieien gab es auch anderwärts, zu Athen, Megara, Patra, Sifyon, Sparta, Syrakus, Agrigent, Ephesos, Antiochia. s. Rathgeber, in Ersch und Gruber Encyclop. Sect. III. Th. III.

Künstlers das Bild hervorgerufen haben, welches er dann in Gold und Elfenbein so meisterhaft ausführte, daß es die Bewunderung und die Ehrfurcht von ganz Hellas erregte. Der Gott saß auf einem überaus reich verzierten Throne von Cedernholz, auf dem Haupte einen Kranz von Olivenzweigen, auf der Rechten die Siegesgöttin, ebenfalls aus Gold und Elfenbein, in der Linken ein Zepter, auf dessen Spitze der Adler saß. Das Gewand war von Gold. Die Füße ruhten auf einem Schemel. Die Höhe des Kolosses, von Hygin auf 60 Fuß angegeben, läßt sich nicht mehr genau ermitteln. Hyg. f. 223. *). Das Werk ist untergegangen in den Stürmen, welche unter den Wanderungen barbarischer Stämme den Peloponnes getroffen haben. Ueber die Literatur dieses Gegenstandes und das Nähere vgl. die reich ausgestatteten Abhandlungen von Rathgeber in Ersch und Gruber Encyclop. Sect. III. Th. III. 1832. Nach eleischer Sage habe Kronos zuerst die Herrschaft gehabt, und im goldenen Zeitalter habe ein ihm geweihter Tempel zu Olympia gestanden. Den kleinen Zeus habe Rhea den idäischen Daktylen, die auch Kureten hießen, anvertraut; diese, Herakles, Páonáos, Epimedes, Jasios und Ida, wären vom kretischen Ida nach Elis gekommen. Herakles habe mit seinen Brüdern einen Wettlauf gehalten und den Sieger mit Olivenzweigen bekränzt. So habe der idäische Herakles die olympischen Spiele gestiftet, Zeus einst daselbst mit dem Kronos um die Herrschaft gerungen und gesiegt. Paus. 5, 7, 4. s. oben, idäische Daktylen. — Der römische Jupiter, Juppiter Capitolinus, J. Optimus Maximus. Cic. Dom. 57. Nat. Deor. 2, 25. Liv. 28, 39. In ihm ist das Wesen des altetruskischen Blizgottes Tina oder Tinia mit dem des griechischen Zeus zusammengefloßen und so der oberste Gott der römischen Staatsreligion entstanden, an den man vor Allen mit Gebeten und Opfern sich wendete. Er hatte mehrere Tempel in Rom und dem übrigen Italien, der Haupttempel war auf dem Kapitol. Als ägyptische Lehren in Rom einwanderten, kam der libysche Jupiter Ammon mit den Widderhörnern mit. Lucan. Phars. 9, 511. Curt. 4, 7. Ov. Met. 5, 328. Trajan ließ sein Bild aus Gold fertigen, und Domitian verschönerte den Tempel mit ungeheuren Kosten. — Weinamen: **) Ἀβρεττινός, von Abrette in Mysien, Strab. 12. p. 574. Aegerius. Αἰήσιος, Αἰήσιος, von dem Berge Aenos in Rephallenia. Schol. Apollon. A. 2, 297. Aetherius, Αἰθριός, αἰθριός, Sorenator, der den Himmel aufhellt. Martial. 9, 36. 37. Anthol. 1, p. 33. Αἰθριόψ. Αἰθριός. Ἀγαμίμω, in Sparta. Potter. ad Lyk. Cass. 335. Ἀγώνιος. Ἀκταίος, auf dem Pelion in Thessalien einen Tempel, Müller, Orchom. S. 248. 349. Ἀλαλκομενός, von Alalkomenä in Böotien. Steph. Byz. Ἀλάστω, der Rächer, Hesych. s. v. Ἀλεξίτωρ, Beschirmer, Soph. Oed. Col. 141. Ἀλεξικακός. Ἀλιτήριος, der Rächer. Ruhnck. Tim. p. 34. Altus, der Erhabene, Virg. Aen. 12, 140. Ἀλτιος, der im Haine Altis zu Olympia Verehrte. Pind. Ol. 10, 55. Ἀμβούλιος, Ἀμμων, in Laconien. Paus. 3, 8, 2. 21, 6. 9, 16, 1. Ἀγ-

*) Ungefähr 40 Fuß, die Basis von 12 Fuß Höhe.

**) Es folgt hier eine alphabetische Uebersicht der wichtigsten Weinamen in beiden Sprachen, jedoch ohne Erläuterung und Citate, da man diese unter den einzelnen Artikeln findet.

χείριος, von dem Hügel Anchesmos in Attika. Paus. 1, 32, 2. Anxurus, in Terracina. Ἀνχάριος, s. Höf, Krete. 3, 140. Ἀνήμιος. Ἀνισάντιος, von dem Berge Ipsas bei Nemea. Paus. 2, 15, 3. Ἀφίσιος, der Befreier. Paus. 1, 44, 13. Ἀφίσιος s. v. a. ἰκίσιος. Ἀράμιος, der Fliegenabwehrer. Ihm soll Herakles in Olympia geopfert haben, um sich von den lästigen Insekten zu befreien. Paus. 5, 14, 2. Ael. Hist. A. 5, 17, s. oben, S. 428. 3. 2. Ἀρχηγένης, der Stammherr. Anthol. 3, p. 4. Arbitrator. Ἀρσιος. Ἀρισπᾶσιος, s. oben, S. 131. Ἀρβαμάσιος. Ἀρσιος. Ἀσπράσιος, Plutarch. Ἀταβύριος, auf Rhodos, in Astrag. Pind. Ol. 7, 160. Polyb. 9, 27, 7. Steph. B. s. v. Ἀδῶς. Ἀυλῆς. Averruncus. Anxur, s. Anxurus. — Βαχάσιος. Βασιλεύς, Müller, Orch. S. 152. Βύριος, s. oben, S. 895. Βοττιάσιος, von Bottia in Makedonien. Liban. Antioch. 1, p. 288. Βροτῆσιος. Βοῦλῆσιος. — Cenaeus, von dem ionischen Vorgebirge auf Euböa. Oy. Met. 9, 136. s. Κηάσιος. Χάριος. Paus. 8, 12, 1. Χρυσάσιος. Conservator, der Erhalter. Tac. H. 3, 74. Custos, Tac. ib. — Dapalis. Depulsor, der Unheilsabwender. Inscr. Grut. 20, 3. Diespiter. Διπταῖσιος, Callim. h. in Jov. 4. Δολιχάσιος. Δρύμιος. — Ἠλακατέσιος. Eleus. Ἠλῆσιος, der in Elis Verehrte. Steph. B. s. v. Ἐλευθέρσιος. Ἐλῆσιος. Elicius, s. oben, S. 528. Unmerk. 2. Ov. Fast. 3, 328. Elymaeus, von Elymais in Medien. Justin. 32, 2. Ἐταίριος, der Günstige. Hesych. s. v. Ἐνδίδης, auf Rhodos, Hesych. Ἐπᾶκρος. Ἐπίσιος, der Hausgottgott. Soph. Aj. fl. 492. Ἐπιβήσιος. Ἐπιδάσιος. Ἐπιπᾶσιος. Ἐπιστάσιος. Ἐπιστάσιος, Hesych. s. v. Ἐριδῆσιος, auf Rhodos, Hesych. s. v. Ἐνάντιος. Ἐξκατεστήσιος, Expiator, Hesych. s. v. Exsuperantissimus, der Hoherhabene, Eckhel, Doctr. N. T. 7, p. 115. — Fagutalis, auf dem erquillnischen Hügel in Rom hatte Jupiter heilige Bäume, fagus, und eine Kapelle. Varr. L. L. 4, 32. Plin. H. N. 16, 10, 15. Feretrius, zu Rom einen Tempel, den Romulus gegründet haben sollte und Augustus herstellte. Ihm wurden die spolia opima dargebracht. Liv. 1, 10. Flor. 1, 1. Propert. 4, 10, 23. 40 ff. Ov. Fast. 1, 201. Fulgurator, Fulminator, der Blitßschleuderer. Appul. de mund. — Γαμήλιος. Γινῆσιος. Γυνταῖσιος. Γυράσιος, auf Chios. Iz. Lyk. 537. — Ἠγήτας, der Führer, s. Müller, Dor. 2, 99. Ἑλλήσιος, s. oben, Vandalenios. Ἑρῆσιος, Herceus, s. oben, S. 888. Ἑκάσιος, s. oben, Petale, S. 370. Ἑταιρίσιος, s. oben, S. 456. Herodt. 1, 44. Höf, Krete. 3, 126. Athen. XIII, 573. Ὀμᾶσιος, achaisch. Ὀμόσιος, Ruhnk. Tim. p. 192. Ὀμοῖσιος. Ὀφλῶσιος, Hospitalis, s. oben, S. 469. Cic. ad Q. fr. 2, 12. Ὑτίσιος. Ὑμῆσιος. Ὑπασιος. Ὑπατος. Ὑψιστος. — Ἰδαῖσιος, s. oben, S. 895. Ἰκαῖσιος, s. v. a. Ἰππῆσιος. Ἰσπᾶσιος. Imperator. Inventor, der Auffinder. Solin. t. II. Ov. Fast. 1, 579. — Καπᾶσιος. Καδάσιος. Κάσιος, Thucyd. 3, 70. Sueton. Ner. 22. Καταβάσιος. Κεράσιος. Κηάσιος. Κιθαράσιος. Κλάσιος. Κόσιος. Κορυθαῖσιος. Κομήσιος. Κροκάσιος. Κτήσιος. — Λαβρανδῆσιος. Λακεδαιμόνιος, s. Müller, Dor. 2, 99. Λαπίριος. Laprius. Λαφῶσιος, in Mos. Herodt. 7, 179. Λαριστάσιος. Latialis. Lapis. Λεχιάσιος. Λευκάσιος. Liberator, s. Cleutherios. Tac. A. 15, 64. 16. 35. Lucetius. — Μαιμάσιος. Majus. Μαλῆσιος. Μανδραγῆσιος. Μάριος. Μαζῆσιος. Μηχανῆσιος. Μήσιος. Μελίσιος. Μελῆσιος. Μελῆσιος. Μελῆσιος. — Μαιράσιος. Μάριος. — Νεμῆσιος. Νεμῆσιος. Steph. B. s. v. Νεμῆσιος, der Richter, Aesch. Sept. 484. Νικαφόρος, der Siegbringer. —

Ὀυῖα oder Ὀύγω, Strab. 14, p. 973. ῥῶδ, Kreta. 2, 295. Ὀλέπιος. Ὀμβριος. Opitulator. — Παιάν, auf Rhodos, Hesych. s. v. Παλαιστής. Παλαμνῆσιος, der Rächer. Παναλλῆνιος. Πανομφῆσιος. Πάπαι, Παπαῖος. Παρτίδιος. Πατῆρος. Πίλωρος, Athen. XIV, 639. Penetralis. Φίλιος. Φεάτριος, Schutzgott der Phratrien. Heind. ad Plat. Euthyd. 302. Φύλιος. Πίστιος. Pistor. Πλούσιος. Pluvius. Πολιεύς. Προστρεπῆσιος, der Rächer. — Ruminus. — Salaminus. Σαώτης. Σαρδῆσιος. Σαρμάσιος, der Wetterzeigengeber, auf dem Parnes in Attika, Paus. 1, 32. 2. Servator. Σοτῆρας. Σούλιος. Σώτης. Stator. Σθῖσιος. Στράτιος. Σύνδσιος. — Ταλλῆσιος, s. oben, S. 895. Tarpejus, Ov. Fast. 6, 34. Τερμῖσιος. Terminalis. Τετανοκράτωρ. Τριφθαλμῖος, der Dreilängige, der Himmel, Erde und Meer überschaut, Paus. 2, 24, 5. Τριφύλιος, s. ῥῶδ, Kreta, 3, 327. Τροφῆσιος, Müller, Orch. S. 152. Τροπῆσιος. — Οὐρανῖος, Anthol. 1, 254. 463. 478. Müller, Dor. 2, 99. Οὐριος. Ultor. Vejovis. Victor, der Sieger, oft auf Inschriften. Grut. p. 23. Viminus. Vindex, der Befreier, Tacit. Ann. 15, 74. — Ζῆνις, s. oben, S. 888. — Ζώνιος, Beschützer der Ehe, s. Gamellioi. — Tempel und Verehrung hat Zeus durch ganz Hellas und Italien und die Kolonien gehabt. Eine vollständige Aufzählung der Stätten dieser Verehrung würde hier zu weit führen. Die Uebersicht der Beinamen weist auf die vorzüglichsten hin. Besonders treten darunter Olympia in Elis, Dodona in Epirus und das römische Kapitol hervor. An ersterem Orte wurde auch sein größtes Fest, die olympische πανήγυρις, gefeiert. An anderen Orten finden sich andere Feste, wie die Λύκαια in Arkadien, die Διῶσια des Z. μυδιχῶς zu Athen, Thucyd. 1, 126. die Σθῖνα zu Argos, Hesych. die Αἰτναῖα in Sicilien. Schol. Pind. Ol. 6, 162. u. s. w. — Heilig sind ihm Adler, Eiche, Berghöhen. — Die gewöhnlichen Attribute: Zepter, Adler, Donnerkeil, die Schale als Zeichen des Kultus, die Siegesgöttin auf der Hand. Z. ὀμβριος, der Regengeber, auch mit dem Füllhorn. Der olympische Zeus trägt einen Kranz von Zweigen des wilden Olivenbaumes, der dodonäische einen Eichenkranz. — Geopfert wurden ihm vornehmlich Flegeln, Stiere, Kühe. II. 2, 403. Aristot. Ethic. 5, 10. 9, 2. Virg. Aen. 3, 21. 9, 627. — Darstellung. Die Kunst hat den Zeus vorzugsweise als den allmächtigen Vater und König der Götter und Menschen aufgefaßt, und hier tritt die Idealbildung, welche Pheidias zu Olympia dargestellt, unter Allen am meisten hervor. Charakteristisch sind in derselben „der sich von dem Mittel der Stirn emporbäumende, dann mähenartig zu beiden Seiten herabfallende Haarwurf, die oben klare und helle, nach unten aber sich mächtig vorwölbende Stirn, die zwar stark zurückliegenden, aber weit geöffneten und gerundeten Augen, die feinen Züge um Oberlippe und Wangen, der reiche, volle, in mächtigen Locken gerade herabwallende Bart, die edle und breitgeformte offene Brust, so wie eine kräftige, aber nicht übermäßig toröse Musculatur des ganzen Körpers.“ Müller, Archäol. S. 349. Abweichend hiervon findet sich noch eine andere Bildung, mehr jugendlich und mild, mit weniger Bart und weniger kräftigem Ausdruck im Gesicht, und auf der anderen Seite Zeusköpfe, die in dem heftigeren Lockenwallen und den bewegteren Zügen einen gewissen, obgleich immer milden, Ausdruck von Zorn und kriegerischer Heftigkeit tragen, und den kämpfenden, rächenden, strafenden Gott darstellen. Müller, ebend. vgl.

Visconti Mus. Pio - Clem. VI. p. 1 f. Man unterscheidet sitzende und stehende Zeusbilder. Bei den sitzenden ist das bis auf die Hüften herabgesunkene *ιμάριον* die gewöhnliche Bekleidung. Auch die stehenden haben mehr Ausdruck majestätischer Ruhe, als der Festigkeit. Müller, S. 350. Auch in größeren Compositionen erscheint Zeus, z. B. der kretische als Kind, mit der Ziege Amalthea, der Rhea, den Kureten; mit Giganten kämpfend; mit der Europa, Io, Leda und anderen Geliebten; mit den Horen, Moiren, Hera, Athene, Ganymedes. Müller, S. 351. Hirt, myth. Bildsch. vgl. Ganymedes. Asklepios. Aegäon. Demeter. Hera. Herakles. Idaeus. Kapaneus. Lysaon. Periphas. Philemon. Salomonens. — 2) Ζ. *καταχθόνιος*, J. Stygius, der unterirdische, Pluton. Eustath. p. 763, 51. Ov. Fast. 5, 448. vgl. Paus. 2, 24, 5.

Zeuxippe, Ζευξίππη, *ns*, f. 1) Schwester der Pasithea oder Praxithea, eine Nixade, Gemahlin des Pandion, Mutter der Prokne und Philomela, des Erechtheus und Buteas. Apollod. 3, 14, 8. vgl. Buteas, No. 2. — 2) Z. des Lamedon, Gemahlin des Sisyphos, Mutter der Chthonophyle. Paus. 2, 6, 2.

Zeuxippos, Ζευξίππος, *ov*, m. S. des Apollon und der Nymphe Eolias, König von Sisyphos. Paus. 2, 6, 3.

Ziege, s. Amalthea. Sternbilder: Fuhrmann, S. 824 f.

Zoeteus, Ζωεύς, *iws*, m. S. des Trifolonos, Gründer von Iotia in Arkadien. Paus. 8, 35, 6.

Zosteria, Ζωστήρια, *as*, f. Wein. der Athene bei den epiknemidischen Lokrern. Steph. B. s. v. Ζωστήρις. vgl. Herodt. 8, 107.

Zostérios, Ζωστήριος, *ov*, m. Wein. des Apollon in Attika. Steph. Byz. s. v. Ζωστήρις.

Zwillinge, s. oben, Dioskuren. Sternbilder, S. 831.

Zygia, Ζύγιοι, Ζυγία, *as*, f. — *ov*, m. Wein. der Hera, des Zeus, u. s. w. als Ehegotttheiten. Hesych. vgl. Gamelloi. Teletoi.

Druckfehler.

- ©. 14. §. 10. v. u. st. Apoll I. Orph.
©. 71. §. 27. I. Kol. 141.
©. 195. §. 1. st. Ask. I. Bu — By.
©. 351. §. 11. st. am I. im.
©. 753. §. 15. v. u. st. Hyntios I. Hyetios.
©. 758. §. 10. v. u. st. 4. I. 1.
©. 775. §. 2. st. *πρωτογινια* I. *πρωτογινια*.
©. 805. §. 17. v. u. st. Fatale I. Fatae.
-

Gedruckt in der Offizin
von Fr. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.



